



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

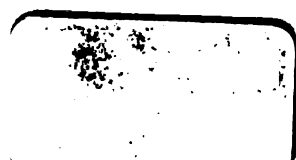
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





302292526V

This book is to be returned on or before
the last date stamped below.

14 FEB 1986

03 DEC 1997

05 JAN 1998

08 MAY 2000

LIBREX -

DIE
VASENSAMMLUNGEN

DES
MUSEO NAZIONALE

ZU
NEAPEL

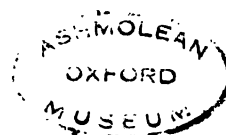
BESCHRIEBEN

VON
H. HEYDEMANN.



MIT 22 LITHOGRAPHISCHEN TAFELN.

BERLIN
DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER.
1872.



Pl. 55

DEM ANDENKEN
OTTO JAHN'S

GEWIDMET.

— Wunschelruthen sind hier, sie zeigen
am Stamme nicht die Schätze;
Nur in der fühlenden Hand regt sich das
magische Reis.

VORWORT.

In dem nach vielen unfreiwilligen Hemmnissen nun endlich vorliegenden Buche habe ich — nach dem Vorbilde, das mein verehrter Lehrer Otto Jahn in seiner Beschreibung der Münchener Vasensammlung uns gelassen — sämtliche mit figürlichen Darstellungen geschmückten oder sonst in irgend einer Hinsicht bemerkenswerthen Vasen beschrieben, welche sich im März 1869 im Museo Nazionale zu Neapel vorfanden. Bei Seite gelassen sind nur die zahlreichen Gefässe, deren Schmuck einzig in Frauenköpfen besteht, um das ohnehin schon umfangreiche Buch nicht noch stärker zu machen. Aus demselben Grunde sind auch die Beschreibungen so knapp und kurz als möglich abgefasst, ohne dadurch hoffentlich an Genauigkeit und Klarheit eingebüsst zu haben.

In der Angabe des wissenschaftlichen Apparats ist mir — Dank der Bibliothek des römischen Instituts und der hiesigen königlichen Bibliothek sowie der Buchhandlung Detken in Neapel — wohl Nichts Wesentliches entgangen, um Fundort Abbildung und Besprechung der einzelnen Vasen mitzutheilen; nur das „Inventar der Vasen“, welches sich nach einer Mittheilung von befreundeter Seite im Archiv des Neapeler Museums befindet, habe ich nicht einsehen können, und es ist daher leider

VORWORT.

er Fundort einer Anzahl von Vasen nicht zu
wesen.

Dass aber die Beschreibung der Neap
mmlungen den heutigen Forderungen der
mäss gegeben werden konnte, verdanke ich
hen Fürsorge und thätigen Unterstützung
s Museums, Herrn Giuseppe Fiorelli, wel
ltener anerkennenswerthester Bereitwillig
ng die Schränke öffnen liess. Es gereich
htiger Freude, ihm meinen wärmsten Da
h zu wiederholen.

Demnächst gebührt mein Dank den
ann W. Corssen B. Cortese O. Donne

Matz A. Migliozi und Th. Mommse
ngen Freunden G. und A. Jatta, die mi
d That bei meiner Arbeit unterstützt

Endlich fühle ich mich noch dem
r die gediegene Ausstattung des Bu
anke verpflichtet.

Möge die Arbeit, die viel Gedul
rt hat, eine langgefühlte Lücke in
szufüllen im Stande sein!

Berlin, November 1872.

VORT.

on Vasen nicht zu bestimmen
eibung der Neapeler Vasen-
orderungen der Wissenschaft
nte, verdanke ich der freund-
Unterstützung des Directors
pe Fiorelli, welcher mir mit
ter Bereitwilligkeit monate-
ss. Es gereicht mir zu auf-
wärmsten Dank hier öffent-

in Dank den Herren E. Bor-
se O. Donner A. Holländer
h. Mommsen sowie meinen
Jatta, die mich alle mit Rath
unterstützt haben.
noch dem Herrn Verleger
ng des Buches zu grossem

iel Geduld und Zeit erfor-
Lücke in der Archäologie

H. H.

DIE
VASENSAMMLUNGEN
DES
MUSEO NAZIONALE
ZU
NEAPEL.

INHALT.

	Seite
I. Das frühere Museo Borbonico	3
II. Die Sammlung Santangelo	623
III. Die Raccolta Cumana	823
Berichtigungen und Zusätze	887
Verzeichnis der Abbildungen	892
Sach- und Namenregister	899

VERZEICHNISS DER ABKÜRZUNGEN.

F. = Form der Vase (auf den Tafeln I. II. III).

H. = Höhe

U = grösster Umfang } in Metermass.

D. = Durchmesser

L. = Länge

A. = Vorderseite.

B. = Rückseite.

I. = Innenbild.

b. F. = braune Figuren auf gelbem Grunde.

g. F. = gelbe Figuren auf schwarzem Grunde.

r. F. = rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

s. F. = schwarze Figuren auf rothem Grunde.

w. F. = weisse Figuren auf schwarzem Grunde.

g. Grd. = auf gelbem Grunde.

s. Grd. = auf schwarzem Grunde.

w. Grd. = auf weissem Grunde.

mit b. = mit Anwendung brauner Farbe.

mit g. = mit Anwendung gelblicher Farbe.

mit w. = mit Anwendung weisser Farbe.

Z. = Schildzeichen.

Mus. Naz. No. = der Vasen des früheren Museo Borbonico.

Santang. No. = der Vasen der Sammlung Santangelo.

Racc. Cum. No. = der Vasen der Raccolta Cumana.

Lieteris =

Jorio =

Pasofis =

Finati =

Michel B. =

Quarata =

Gargiale =

ohne weiteren Zusatz bezeichnen die jedesmaligen von ihnen herausgegebenen Kataloge des Neapeler Museums.

- ed. rom. = hinter den Abbildungen des Museums
den *römischen* Nachdruck dieses
durch Pistolesi Roma 1845 ff.
- éd. fr. = hinter den Abbildungen des Museums
den (unter dem Titel: *Chefs d'oeuvres*
principalement du Musée Royal
Fr. Lenormant et F. Robiau. Paris
Libraire Editeur erfolgten) *französi-*
sch-neapolitanischen Werkes.
- Vasi cum. = Fiorelli: *Notizia dei Vasi dipinti*
e posseduti della S. A. R. il Conte
fol. 18 tav. 29 pag.
- Vivenzio = Pietro Vivenzio: *Museo Vivenzio*
222 no. Sine l. et a.
-

bezeichnet
hen Werke

bezeichnet
antique tirée
par H. Fèvre
A. Levy Li-
ndruck dieses

Cuma nel 1856
na. Napoli 1854.

). Fol. 44 pg.

I

DAS FRÜHERE MUSEO BORBONI

Dazu die Tafeln IV—XVI.



Die Bedeutung und der Umfang dieser Vasensammlung begannen erst mit der Rückkehr der Bourbonen nach dem Sturz des Napoleonischen Reiches.

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts befanden sich die Vasen im Palast von Capodimonte, gelegentlich vermehrt durch Funde im Königreich Neapel (z. B. No. 3135) oder z. B. durch die Hinterlassenschaft des Duca di Caraffa-Noja (Münter Nachrichten von Neapel und Sicilien S. 45); dann wurden sie in den Palazzo degli Studi, das heutige Museo Nazionale, gebracht wo im Jahre 1803 ihre Zahl sich nur auf ungefähr 500 Stück belief (Haus Dei vasi greci. Palermo 1823. p. 4). Der Sammel-eifer der Königin Caroline, der späteren Gräfin von Lipona, kam dieser Sammlung nicht zu Statten, da die von ihr zusammengebrachten Vasen zu ihrem Privatmuseum gehörten; dieselben sind später meistens nach München (z. B. Jahn Vasens. No. 805-808; 810-834; 841; 844-846; 848-853; u. s. w.) gekommen während nur wenige gute Gefässe (z. B. No. 2192; 2412; 2885 u. a.) in Neapel blieben.

Dagegen liessen die zurückgekehrten Bourbonen sich anlegen sein, die Vasensammlung zu vergrössern, sei es durch Ausgrabungen auf eigene Kosten, sei es durch Ankäufe von Privatsammlungen — wie vor Allen der herrlichen nolanischen Sammlung Vivenzio, der sicilischen Zuratti und der ruvesischen Ficco und Cervoni —, so dass die Sammlung des Museo Bourbonico im Jahre 1822 schon 2058 Vasen betrug (Giustiniani-Lietteri Guido per lo Real Museo p. 82 ss.) und jetzt ungefähr 3500 Gefässe enthält.

Von den bisher angefertigten Katalogen giebt keiner der reichen Stoff dieser Vasensammlung vollständig. Mir sind die folgenden bekannt geworden:

Einleitung.

1. Das erste Verzeichniss lieferten *Andrea Licteriis* in ihren *Museo Borbonico Napoli* 1822. 8. (englischer Uebersetzung). Die Vasen sehr kurz, flüchtig und ungenau beschrieben darin das Möglichste (z. B. No. 277). Eine zweite Auflage erschien 1824: sie verzeichnet die Vasen auf p. 116 ss. ohne Verbesserungen nach der ersten Ausgabe.

2. Der nächste Katalog war von *Andrea de' vasi*. *Napoli* 1825. 8., sehr reichhaltig des Verfassers und voll von trefflichen Abbildungen (No. 766; 2412; 2519; 2850; 3144). Wenige (ungefähr 150) Vasen beschrieben im Ganzen als in ihren Einzelheiten.

3. Die bedeutendste Arbeit ist die von *Gerhard* gemeinschaftlich mit *Neapel's Antike Bildwerke*. *Stuttgart* 1828. 8. S. 240—390. Auch sie giebt uns jetzt nicht mehr, da — abgesehen von den neueren Entdeckungen — die bedeutenden ruvesischen Vasen später ins Museum gelangten. Dazu kommt es scheint, die Vasen nicht bei geöffneten, daher er meistens — und oft flüchtig — von der Vorderseite berücksichtigt, Inschriften und nicht alle Vasen gleichmässig genannt.

4. 1835 fügte *Jorio* der zweiten Auflage seine *Monumenti del più rimarcabile in Napoli* eine gedrängte Uebersicht der Vasen bei. S. 118—142.

5. *Guida del Real Museo Borbonico*. *Napoli* 1840. 4. Die auf p. 51—52 gegebene Beschreibung einiger Vasen ist ohne Abbildungen.

6. Das gleiche gilt von der *Description des plus intéressants du Musée de Naples* von *François Alvino* traduit par *F. de S. S. S.* auf p. 219—226 die Vasen abgezeichnet.

7. Ein umfangreicheres Verzeichniss

¹⁾ *Francesco de Licteriis*?

erst wieder bei Giovambatista Finati: *Le Musée Royal-Bourbon. Galeries supérieures. Première édition française.* Naples 1843. 8. p. 133—256 (bildet den zweiten Theil zu *Il regal Museo Borbonico descritto dal Cav. Finati. Altra edizione*¹⁾ migliorata ed accresciuta. Napoli 1846). Da aber Finati's Arbeit fast ganz nur eine genaue Uebersetzung von Panofka's Verzeichniss ist — man vergleiche z. B. 1756; 1761; 1762; 1980; 1983; 2235; 2423; 2439; 2858; 2869; 2889; 3241; und andere —, so hat sie nur einigen (übrigens äusserst geringen) Werth wegen der Fundnotizen derjenigen Vasen, die nach dem Jahre 1828 hinzugekommen sind.

8. Bernard Quaranta's Verzeichniss der Vasen auf p. 202—225 seines *Mystagogue guide general du Musée Royal Bourbon.* Naples 1846. 8. ist flüchtig und werthlos wie das ganze Buch.

9. Nicht besser kann endlich das Urtheil ausfallen über Raffaele Gargiulo *Cenni storici e descrittivi dell' edificio del Museo Nazionale e guida delle diverse collezioni di antichità.* Napoli 1864. 8. p. 43—55, der nur abgethane Erklärungen und Irrthümer wiederholt (z. B. 1761; 2850; 2883; 2910; u. a.).

¹⁾ Unterscheidet sich von der 1842 erschienenen *Seconda edizione migliorata ed accresciuta* nur durch das Fehlen der zwölf Seiten langen *Idea generale e prefazione alla collezione de' Monumenti egiziani* vor dem ägyptischen Verzeichniss.

ERSTES ZIMM

ERSTER SCHRANK

1—90. Schwarze Vasen jeglicher Form mit rothfarbigen Verzierungen, theils und zuweilen mit farbigem Guirlanden bemalt. Besondere I

21. F. 124. H. 0,19. U. 0,27. w. F.
nung gut, leider sehr verwischt. Ruvo.

Eine bekleidete Frau bläst die Doppelpfeife, eine Taube, unten liegt ein Musikinstrument. ¹⁾ Leiter. ¹⁾.

¹⁾ Vgl. Annali dell' Inst. 1869. p. 309 ss.

23. F. 34.

Ausser der weissgemalten Weinrebeugirlande

24. F. 160.

Desgleichen.

25. 39. 53.

Ausser der Guirlande je ein weissgemalter

43. F. 80. H. 0,22. U. 0,42. w. F.

A. Ein Kind, auf sein Gefäss gestützt

B. Ein Schwan mit geöffneten Flügeln

49. F. 40.

Eine weisse Maske ist unter der Guirlande

57. F. 130. H. 0,15. U. 0,20. w. F.

Eros, reichgeputzt, sitzt da, eine Schale

ZWEITER SCHRANK

91—195. Schwarze Vasen verschiedener Formen, meistens mit geriffelter Oberfläche, zuweilen

wenköpfen gebildet sind; vgl. ebenso
II, 46 und unten No. 253; 325; 394; 11

DRITTER SCHR.

197—252. Schwarze Gefässe von
Grösse mit eingeritzten Verzierungen (S. 359 ff); z. B.

202. F. 6.

Greif und Tiger nebst einem Hirsch.

209. F. 42.

Geflügelte Thiere.

216. F. 105.

Tiger (und Vögel?).

222. F. 105.

Thiere.

AUF DEM VIERTEN

253. F. 96. H. 0,43. U. 1,14. w.
nung auf s. Grd.

A. Oben eine Borte und eine Reihe
eine Doppelflöte, eine Lyra und ein
renden Figur eines Storches; siehe ein
ment z. B. auf der Jatta'schen Vase N
E, 8 = Bull. Nap. N. S. VI, 11, 1).

B. Die Rückseite ist nicht verziert

VIERTER SCHR.

254—324. Gefässe verschiedens
rothbraunen und schwarzen Ornamente
Rosetten zur Raumauffüllung) auf gelb
chaistisch. Besonders zu beachten sind

255. F. 105. H. 0,21. U. 0,59.
Zeichnung. Ruvo.

Der obere und der untere Streifen enthalten
und Löwen.

so Laborde Vas. Lambert
1107; u. a. m.

RANK.

verschiedenster Form und
(vgl. Abeken Mittelitalien

SCHRANK.

v. g. und rothbraune Zeich-

reiche Guirlande. Darunter
1 Trigonon mit der verzie-
in ähnlich verziertes Instru-
No. 1554 (Ghd Apul. Vas.

ert.

RANK.

ster Form und Größe mit
ten oder Thierfiguren (nebst
lbem Grund, wohl alle ar-
ind:

br. F. auf g. Grd. Rohe

halten je zwei Hirsche, Böcke

265. F. 105. H. 0,35. U. 0,94. br. F. auf g. Grd. Roheste
Zeichnung.

Um den Bauch drei Streifen mit Thierfiguren. Oben ist rechts und
links von der mittelsten Tülle je ein Auge gemalt: vgl. dazu Jahn Ueber
den bösen Blick. 1855. S. 64, 143.

268. F. 36. H. 0,18. U. 0,74. a. F. mit Lila auf g. Grd. Leid-
liche Zeichnung; Paestum.

Abwechselnd sind drei weidende Rehe und drei Löwen dar-
gestellt unter Ornamenten.

Dieser Skyphos, der vielfach gebrochen und zusammenge-
fleckt ist, wurde zusammen mit No. 293 und 367 im Jahre 1804
in Paestum gefunden: Finati Reg. Mus. Borb. (I. Ausgabe 1817
und fig.) II, 2. p. 59, 299.

270. F. 142. H. 0,08. U. 0,23. br. F. auf g. Grd.

Zwischen zwei Einhörnern ist eine Eule gemalt; überall Rosetten und
Ornamente.

271. F. 142. H. 0,08. U. 0,23. br. F. auf g. Grd.

Eine Eule zwischen zwei Tigern und ein Vogel; ringsum Ornamente.

272. F. 1. D. 0,17. br. F. auf g. Grd. Leidliche Zeichnung.

Inwendig um den Buckel zwei Tiger und zwei Eulen, von Rosetten
umgeben.

273. F. 142. H. 0,06. U. 0,20. s. F. mit Lila auf g. Grd. Nola.

Unter Rosetten eine Sirene¹⁾ mit erhobenen Flügeln. Nach
Finati Reg. Mus. Borb. (I. Ausg. 1817 ff.) II, 2 p. 151, 520: „Uccello
con testa d'Iside sormontata da una piramidetta“.

¹⁾ Vgl. dazu Schrader Sirenen S. 103 ff.

275. F. 8. H. 0,09. D. 0,16. br. F. auf g. Grd. Rohe Zeich-
nung. Ruvo.

Ringsum ein Streifen mit Thierfiguren.

277. F. 142. H. 0,06. U. 0,21. br. F. auf g. Grd. Rohe Zeich-
nung.

Vier Krieger, mit Helm und Lanze, vom Schild fast ganz verdeckt,
hintereinander marschierend. Vgl. z. B. das ähnliche Gefäß aus der Can-
delori'schen Sammlung, dessen Abbildung in den Mon. ined. dell' Inst.
I, 27, 60 sich findet.

283. F. 157. H. 0,23. U. 0,32. br. F. auf g. Grd. Ruvo.

Um den Bauch zwei Streifen mit Thierfiguren (z. B. Tiger, geflügel-
tem Löwen, Schwänen), umgeben von Rosetten.

NB. Ebenfalls aus Ruvo sind die folgenden Gefäße (F. 157; bräun-
liche Thierfiguren auf gelbem Grund): No. 283; 287; 288; 327; 352; 360;
366; 368.

289. F. 142. H. 0,13. U. 0,34. br.

Ein bärtiger Mann sitzt zwischen zwei L

293. F. 56. H. 0,15. U. 0,31. s. F

Auf dem Bauch zwei Streifen: im oberen
ten umgeben; im unteren eine Ente und ein
gleichfalls von Ornamenten umgeben.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (I. Ausg. 1
No. 268.

294. F. 142. H. 0,06. U. 0,16. br.

Ein Schwan und ein Scarabäus (vgl. auc
Ornamente.

295. F. 158. H. 0,26. U. 0,39. br.

Ein Schwan zwischen zwei Sphinxen.

297. F. 142. H. 0,16. U. 0,45. s. F

Auf dem Bauch zwei Streifen, deren o
ausgefüllt ist. Der untere Streifen zeigt
Flügeln zwischen zwei Löwen, von Orname

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (I. Ausg. 1

301. F. 142. H. 0,10. U. 0,40. br
rikirte Zeichnung.

Im oberen Streifen gehen zwölf Krieg
Lanze, einem dreizehnten entgegen, der wie
unteren Streifen gehen sieben Krieger fünf
lich wie die obigen gerüstet sind.

302. F. 142. H. 0,15. U. 0,43. s.

Auf den Bauch zwei Streifen, von dene
zierung bemalt ist. Im unteren Streifen sin
schen zwei Löwen gemalt; ringsum Ornam

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (I. Ausg. 1

303. F. 142. H. 0,04. U. 0,16. b

Sirene unter Ornamenten.

304. F. 157. H. 0,26. U. 0,41.

Leidliche Zeichnung.

Eine langbekleidete Frau, auf
mit mächtigen Rückenflügeln, hält m
eines neben ihr stehenden Schwane
hoch emporhebt und sich loszumache
überall kleinere und grössere Rosette

Abg. Mus. Borb. VI, 56 (ed. ron
Micali Storia degli ant. pop. ital. 7:
282b; Ghd Arch. Ztg. 1854, 63, 6.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (I.

4.

or. F. auf g.
Löwen; ringsum
F. auf g. Grd
ren zwei Löwen,
ein Reh zwischen

1817 ff. II, 2 p.

or. F. auf g. C
uch No. 276; 27

or. F. auf g. C

F. mit Lila an
oberer mit 802
2 einen Adler

renten umgeben
1817 ff. II, 2 p.

or. F. auf g.

15
rd

ger, behelmt,
e die anderen h mit
Genossen entge wa
ger

F. mit lila an g.

en der obere m it z
nd ein Eber an ei

rente.

1817 ff. II, 2 p. 159

or. F. auf g. -Gr

or. F. auf

dem Haupte

it jeder Hand

gepackt, d

bemüht. In

n und Verzie

V, 15; ed. f

, 1; Mäller-

ausg. 1817 ff.

347. F. 142. br. F. auf g. Grd.

Ein Scarabaeus (vgl. auch No. 350) neben Ruvo sind die ähnlichen Gefässe No. 344 u. und die No. 352; 355; 366; 368 (die Form

367. F. 57. H. 0,22. U. 0,46. s. 1

A. Eine Mantelfigur mit einem S ohne Stock gegenüber; beide sind miteinander der ersten ist eine *Sirene* (Vogel mit anderen ein grosser Vogel (Ente?)) setzen und Verzierungen.

B. Ein Greif steht zwischen zwei

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (I. Aus welcher auf A. „Harpyie und Ibis“, Ibissee“ sieht.

Siehe oben No. 268.

374. F. 157. H. 0,15. U. 0,21. s.

Eine *Sirene* ¹⁾ steht mit erhobenen setzen und anderen Verzierungen.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (I. 300: „Iside alata“.

¹⁾ Vgl. Schrader Sirenen S. 103 ff.

375. F. 142. H. 0,18. U. 0,48. s.

Leidliche Zeichnung.

Auf eine langhaarige Frau in C eilig ein bärtiger Mann zugelaufen, in Seite setzend; seine erhobene rechte Hand das Gesicht der Frau verdeckt. Im f ten. Rechts und links je ein Tiger, g anderen Ornamenten umgeben.

Vgl. Panofka Bull. dell' Inst. 18 und *Demeter* (?) erkennt.

AUF DEM SECHSTEN

394. F. 96. H. 0,40. U. 1,05. w.

Auf der Vorderseite oben eine Mäander guirlande. Die Rückseite ist unverziert.

d. F
 rebst d
 4 und
 m 157
 s. F. z
 i Stoc
 iteinar
 mit F
) befi

ei Sch
 ausg. 1
 auf

s. F. i
 enen 1
 . Ausg

. s. F.

Chiton
 in Chito
 Hand v
 freien 1
 gleichfal

1851 p. 15

IN SCHR

v. mit dr. un
 lerborte; dar

- 570.** F. 14. D. 0,15. vgl. Taf. X
571. F. 14. D. 0,17. vgl. Taf. X
605. F. 14. D. 0,15. vgl. Taf. X
608. F. 14. D. 0,16. vgl. Taf. X
612. F. 8. H. 0,09. D. 0,16. G
 apel.¹⁾ Innen feine gepresste Ve
 Abg. Mus. Borb. II, 30, 3 (ed. fr.
) Vgl. die ebenda gefundenen No. 2188 und 21
659. F. 21; H. 0,13; Dm. 0,18;
 Auf dem Deckel ist ein K eing
 ssen ein KA. Vgl. darüber Arch.
 nweis auf das am Boden einger
 schwarzen unbemalten Töpfe (sic!)
 4 und 519) vermuthet wird, dass a
 ergänzen sei. Vgl. dazu Taf. XII

No. **680—690** stehender

- 680.** F. 93. H. 0,62. U. 0,77.
 Rings um den Bauch ist eine weisse
681. F. 49. H. 0,60. U. 1,08.
 Um den Hals dieser schöngeform
 hem schwarzen Firniss liegt ein
 ') Halsband. Vergoldet¹⁾ ist au
 ätterrund der Mündung; die Hen
 ldstreifen¹⁾ geschmückt.
 Vgl. Panofka S. 380, 2027; Bra
 d die ebenso verzierten Vasen No.
 . 210 ff; u. a. m.
) Die Vergoldung ist jetzt meistens verloren;
 elbe grösstentheils erhalten.
682. F. 49. H. 0,56. U. 1,04.
 Um den Hals dieser schön gef
 sum geriffelt ist, liegt ein vergol
 auch der kleine herabfallende E
 Abg. bei Gargiulo Racc. dei M
 . 1825) Taf. 137; vgl. Braun Bu
 Die Vergoldung ist nur noch spärlich erh
683. F. 101. H. 0,33. U. 1,22.
 wichtige Zeichnung. Nola.

183.
 XI, 570
 XI, 571
 XI, 605
 XI, 608
 Gefunde
 Verzierung
 fr. I, 1. pl.
 288.
 ; Nola.
 geritzt, au
 . 7tg. 1869
 eritzte *xalos*
) der Samm
 auch hier *x(a*
 II, 659.

n auf Säulen.

Efeuranke gemalt
 Capua.
 mten glatten Hy
 zierlich gemal
 auch der hera
 Bull. dell
 130; 632; 1
 doch ist der er

Capua.
 runten Hydri
 eten' Halsb
 ätterränd de
 n. del Mus.
 . dell Inst.
 ten.
 l. F. mit rot

Vgl. Panofka Hyperb. Röm. Stud. = Kunstblatt 1825 S. 153 ff.); Ghd a. eck Arch. Ztg. 1851 S. 350, 5 und Sage rei *Memnon* und *Achilleus* erkennen in es *Antilochos*); Finati p. 181, 2262 (Kanta p. 210, 2262 (der, wie ich glaube ohne Namen lässt).

¹⁾ Bezeichnet nach Ghd (Annali dell' Inst. 1833 pavento“ oder (Aus. Vas. a. a. O.) „schnelle Rache“ in Krokodil hält) „Abkunft des Memnon“.

²⁾ Vgl. Conze Annali dell' Inst. 1866 p. 278 ss.

³⁾ Abg. auch bei Ghd Akad. Abhandl. I S. 162 Taf. nach Panofka in Hyperb. Stud. a. a. O. S. 249: *De* . a. O.; Jahn Arch. Beitr. S. 132, 43; Overb. a. a. O. Vinckelmannsfestprogr. S. 14 f: *Boreas* und *Zephyr* l, p. 78, 5 *Thanatos* und weibliche (?) *Ker*.

⁴⁾ Wodurch Overbeck Sagenkr. S. 513, 31 zu der l erleitet wurde.

684. F. 93. H. 0,71. U. 0,95. Bas

Um den Bauch des schwarzen schi
ierliche weisse Efeuranke. An den beic
leine Silensmasken in Relief angebrach

Abg. Gargiulo Racc. dei monumen
Taf. 39.

Vgl. Jorio p. 44; Panofka S. 290, 575

685. F. 101. H. 0,42. U. 1,34. s. F
uf g. Grd. Flüchtige Zeichnung; viel r

Um den *Bauch* zwei Streifen, von d
e einen Tiger einem Steinbock gegenüb

Der *obere* Streifen enthält einen
f. Einem Viergespann, dessen vorderste
mit Helm Lanze und Schild bewaffnete E
voraus. Hinter den Pferden kommen zw
Vorschein, mit Helm Schild und Lanze ve
teht ΜΟΠΗ¹⁾, hinter dem zweiten
ΛΟΤΑΧ (? rest.). Letzterer Name (ΛΟ
— bis auf den ersten Buchstaben links
en dem nackten Krieger mit Helm Lan
kopf), der auf dem Wagen des Viergesp
ler Rechten an der Brüstung festhält.

Studien I, 1
l a. a. O. I
Sagenkr. S.
im Kampf
Kampf um
be mit Rec

33 p. 350, Nola)
be--; nach Panofk

Taf. III, 4. 5 (= F)
Deimos und Phob
a. O.), dagegen in a
phyros; nach Leorn

der Deutung auf Mem

Basilicata.
schönen Gefässes la
beiden Henkeln sind.
racht.
menti (ed. L. Napoli 1

575; Finati p. 160, 575.
s. F. mit w. und rothbraun
el restaurirt; Nola.)
n denen der untere, fünfmal
nüber enthält.
nen Auszug zur Schlacht
rstes Ross weiss ist, eilt der
te Eurymas (MANY9987)
zwei laufende Krieger zum
e versehen; vor dem ersten
en HAZV (? rest. 17)
107817 wieder
iks nicht
anze und
spanns
t. Nel

Panofka und Flosti: *Εὐρύστας*; C. I. Gr. *Εὐρύ*[
C. I. Gr. verbindet dies *ἔπος* mit dem *restau*
μοι (sic!), während Pan. Fin. Kram. *getrenn*
haft alt“) lesen und „Pferd und Volk“ erklä
C. I. Gr. verbindet dies mit dem zweiten *δα*
Pan. Fin. *Κετορ* für *Ἐκτορ*; Kram. *ῥΟΤ*
s richtige Vermuthung, da der erste Buchstabe
cherweise falsch restaurirt ist.

Pan. Fin. *οὐλαρος*; C. I. Gr. *κύλαρος* (wie
des Mus. Greg. II, 53; Ghd Etr. Camp. Vas. I
Pan. *ὑποπνυξ*; C. I. Gr. *Ἰπτιον* (*ἱππίων*)?
Pan. Fin. *ΜΟΘΥΑΙ*; C. I. Gr. *γλαῦκος*
).

Pan. *Αει[ε]α*; mich dünkt *Αει*...

Vgl. dazu Conze Annali 1866 p. 278 ss.

686. F. 101. H. 0,38. U. 1,30. s
e Zeichnung. Erhaltung nicht gut.

Um den Bauch der Vase zwei St
edene Thiere — drei Steinböcke, d
mält.

Im *oberen* Streifen:

A. Ein nackter Krieger, mit He
en, in der Linken den Schild, züc
eger, welcher, ebenfalls nackt und mi
Schild (Z. fliegender Falke oder
enüber steht. Zwischen beiden an

Ausfüllung des leeren Raums. Nel
paar, bewaffnet wie das vorige, im

B. Ein Jüngling'), in enganlie
atron, sitzt zu Ross, ein zweites
ter ihm fliegt ein Vogel her. Ih
se, deren eines gleichfalls ein Jüng
der ein Vogel herfliegt zur Raum
auch ein grosser fliegender Vogel
ren gemalt. Ausserdem noch im f

Auf der breiten oberen Fläche de
gel mit Frauenkopf) gemalt.

Vgl. Conze Annali 1866 p. 278 ss.

687. F. 59. H. 0,68. U. 1,00. N
Der Bauch dieses schönen schwan
seinen Hals liegt ein feiner Myr

δου[δα]μος; *Kramer MAMV9V2*
restaurierten δαμος (2^a) und liest *Μαριδου*
rennt Ἰννος und δαμος (*Kram*: „
erklären.

α δαμος (4^a) und liest *Μαριδου*
ΟΤΑΝ; C. I. Gr. ΒΒΚΤΟΡ:
Ich habe links wohl ein q sein soll mit

(wie ein Pferd h... auf der Endia-
Van. D. 5; u. a. w...)
...? Mich dünkt ...
... (wie ein Pferd ... heißt z.B. C.I.G.

O. S. F. mit
gut
i Streifen, d... auf g. Grd.
e, drei Tiger... en unterer ver-
nd eine Gans—

Helm und B... einschienen ver-
zückt die La... ze gegen einen
nd mit Helm Be... nschienen Lanze
oder Adler) ... usgerüstet, ihm
n am Boden fliegt ein Vogel
Neben ihnen ein zweites Krie-
r, im Lanzenk... ampf.
aliegendem C... hiton, mit dem
bes Pferd neb... en sich führend
kam gegen... hinter welchem
Jüngling reitet, eben deshalb
aumaussüllung... en beiden Ros-
gel zwischen d... drei Rosetten.
im freien Raum der Henkel ist je eine Sirene

Nola.
schwarzen Gefäßes ist geriffelt;
Myrthenzweig, der wohl ver-

goldet (vgl. No. 688) gewesen, obgleich davon nichts mehr er-
halten ist. Um die Henkelansätze ist ein schmaler rother Strei-
fen gemalt.

Abg. Gargiulo Racc. dei mon. (I ed. Napoli 1825) Taf. 136;
vgl. Finati p. 160, 967.

688. F. 59. H. 0,59. U. 0,94. Schwarz mit Vergoldung.
Am Bauch geriffelt. Um den Hals liegt ein feiner Myrthen-
zweig, der noch hie und da Vergoldung zeigt. Um die Henkel-
ansätze ist eine vergoldete Perlenschnur gelegt.

Vgl. No. 687.

689. F. 93. H. 0,56. U. 0,80. Schwarz mit Goldschmuck.
Capua.

Rings um den Bauch läuft ein vergoldeter Efeukranz; ver-
goldet war auch der kleine umgeschlagene Rand der Mün-
dung, der mit schwarzen und rothen stylisirten Blättern ver-
ziert ist.

Vgl. Braun Bull. dell' Inst. 1855 p. 35 (Lorbeerkranz?).

690. F. 95. H. 0,69. U. 1,54. r. F. m. w. Flüchtige Zeich-
nung. Teilweise übermalt und ergänzt. Armento.

A. Auf einem von zwei Schlangen gezogenen Wagen steht
in Vorderansicht *Triptolemos*, in jugendlicher Schönheit, um das
lange Lockenhaar einen Lorbeerkranz, unterwärts mit einem Mantel
bekleidet; seine Linke hält die Zügel, die Rechte streckt er aus
nach dem Aehrenbündel, welches ihm *Demeter* hinreicht. Diese
Göttin, welche in ihrer Linken eine Fackel mit Querholz') hält,
ist gekleidet in einen langen Chiton mit reichgesticktem Saume
und in einen Mantel, der das Hinterhaupt verhüllt; sie trägt weisse
Schuhe und Armschmuck. Hinter *Demeter* steht ein nackter
Jüngling (*Hermes*), in hohen Schuhen, auf dem Haupte den Pe-
tasos, um den Hals die Chlamys geknüpft; er legt die Linke auf
den Rücken und lehnt sich an eine hohe weisse Säule, die er
mit der erhobenen Rechten umfasst; sein Gesicht ist auf *Tripto-*
lemos gerichtet. Auf diesen blickt gleichfalls ein spitzohriger
nackter *Satyr*, der die vorgestreckte linke Hand auch an jene
Säule legt; er kreuzt die Beine und hält in der Rechten einen
Thyrsos. Auf der anderen Seite von *Triptolemos* stehen zuerst,
ein wenig höher, zwei *Frauen*') im Gespräch, beide in langem
Chiton und Mantel, beide reich geschmückt. Die eine kreuzt die
Beine und legt die Rechte auf den Nacken der anderen, welche

in der vorgestreckten Rechten einen
mos hält, auf welchen die zweite
Hinter ihnen steht ein nackter Jüngl
Arm ein Tigerfell, in der erhobenen
Linken einen Thyrsos. Unterhalb diese
Frau'), in Chiton Mantel Schuhen un
mit der Rechten dem Triptolemos e
Im oberen Raum sitzt über Triptolen
Chiton und Mantel, mit Schuhen und
ihr steht ein grosser Schwan, der di
Schale säuft, die ihm ein kleiner r
dem linken Knie hockend, hält.

mit dem abgewandt vor ihr auf seine
der zu ihr umblickt; der Gott ist l
der Linken einen Lorbeerstamm, in c
ben ihm hängt ein Bukranion, mit ei
Apollon gegenüber sitzt *Artemis*, in l
zem gegürteten Chiton; um den Hals
auf der Brust ist das Köcherband
Rechten zwei (?) Lanzen, in der vorge
(nebst Kopf der Göttin schlecht resta
Blumen und Lorbeerzweige.

B. In der unteren Reihe steht
unbärtige Kopf ist neu), unterwärts i
der Rechten den Dreizack, die Linke
der vor ihm sitzenden *Amymon*'), d
der Rechten den Zipfel ihres Mantels u
sie ist mit dem Chiton bekleidet, bes
Zwischen beiden sprosst ein Lorbeer
höher, eine grosse Hydria. Hinter F
Ross'), daneben ein Lorbeerzweig.

Frau (*Danaide*), den rechten Fuss a
in Chiton Schuhen und reichem Sch
senkten Rechten einen Ball, die Lin
staunt auf Poseidon blickend. In c
tempelartig gebautes Brunnenhaus; r
eine Frau (*Peitho*?), in Chiton Mante
der Linken einen Spiegel, in der ges
sie blickt um und herab auf Poseido

ZWEITES ZIMMER.

AUF DEM ERSTEN SCHRANK

691. F. 49. H. 0,31. U. 0,56. r. F. Sehr r

Ein nackter Mann, um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Eimer haltend, eilt vorwärts und sieht sich um eine reichgeschmückten Frau um, die in der Linken einen Schild hält und ihm folgt.

692. F. 94. H. 0,39. U. 0,82. r. F. mit w.

A. Neben seinem weissen Rosse steht ein behelmter Mann in kurzem Chiton und weissen Beinschienen; in der Linken eine Lanze. Oben hängen zwei Pateren. Auf ihn eilt

B. ein Krieger zu, in Chiton und Panzer, Helmschmuck in der Linken den Schild, in der Rechten ein Schwert, in der Linken hängt ein Schild (?).

693. F. 49. H. 0,31. U. 0,57. r. F. mit w.

Vor einem nackten Jüngling, der auf seiner Chlamys erhobenen Rechten eine Schale hält, während er die Linke aufstützt, steht im Gespräch eine bekleidete Person. Der linke Fuss hoch aufgesetzt, hält in der Rechten einen Kranz.

ERSTER SCHRANK

694. F. 108. H. 0,26. U. 0,50. r. F.

Vor einem sitzenden nackten Jüngling mit einem Mantel, steht eine bekleidete Frau.

695. F. 39 (ohne Deckel). H. 0,13. U.

Rohe fast unkenntliche Zeichnung. Sehr

A. Zwei Männer im Gespräch, der eine, andere im Mantel.

B. Zwei Mantelfiguren.

696. F. 49. H. 0,27. U. 0,48. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf einem Felsen sitzt eine jugendliche reichgeschmückte Frau, in langem Chiton Schuhen und Haube, mit grossen Schulterflügeln; in der Linken hält sie eine Schale; auf dem Zeigefinger ihrer erhobenen Rechten sitzt ein Vogel.

697. F. 110. H. 0,31. U. 0,53. g. F. mit w. Rohe Zeichnung.

Eine bekleidete Frau steht mit höher gesetztem linken Fuss vor einem nackten Manne, dem sie eine Schale (?) zeigt.

699. F. 39. H. 0,25. U. 0,66. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Vor einem nackten Jüngling steht eine bekleidete Frau: er stemmt die Linke, um deren Arm die Chlamys gewickelt ist, in die Seite und hat in der Rechten einen knotigen Stab; sie hält in der gesenkten Rechten einen Krug, in der Linken eine Fackel. Diese beiden Geräthe sowie Gesicht Hände Arme und Füsse der Frau sind weiss gemalt.

B. Zwei Manteljünglinge, im Gespräch. Unten eingekratzt; vgl. Taf. XI, 699.

700. F. 161. H. 0,14. U. 0,28. g. F. auf s. Grd. Schlechte Zeichnung.

Eine bekleidete behaubete Flügel Frau sitzt auf einem viereckigen Sitz, mit einem Eimer in der rechten, einer Schale mit Früchten in der linken Hand.

701. F. 101. H. 0,31. U. 0,60. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf einem ionischen Säulenkapitel sitzt eine bekleidete Frau, in der Rechten einen Spiegel haltend, über dem eine Taube fliegt. Vor ihr sitzt auf einem andern ionischen Kapitel eine Gans (? Schwan). Hinter diesem Vogel sitzt eine bekleidete Frau mit einer Schale in der Linken, in die sie mit der Rechten greift. Darüber fliegt eine zweite Taube.

702. F. 52. H. 0,25. U. 0,44. g. F. Fast ganz verdorben. Ein nackter Jüngling, um den linken Arm die Chlamys gewickelt, blickt im Vorwärtseilen zurück.

703. F. 110. H. 0,26. U. 0,51. g. F. Rohe Zeichnung. Ein grosser behaubeter Frauenkopf in Seitenansicht, vor dem eine hohe Amphora steht.

704. F. 39. H. 0,16. U. 0,50. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. A. Zwei bekränzte Manteljünglinge; zwischen ihnen eine Rosette. B. Dagegen.

705. F. 49. H. 0,23. U. 0,51. g. F. Schlechte fast ganz verdorben. Eine bekleidete Frau eilt mit einem Tympanon vorwärts; hinter ihr ein dickpaltiger Mann und ein Fenster.

Zeichnung. gewickelt, in der nach einer be- ein Tympanon

Zeichnung. in sehr hält er eine kurze

im und Beinschienen. ne Lanze hält. Oben

w. Rohe Zeichnung. chlamys sitzt und in der die Linke auf seinen Sitz schmückte Frau. Sie hat gesenkten Linke ein Ty-

Sehr v. verdorben. mit Tympanon steht eine be-

U. 0,44. g. auf s. Grd

hr verdorben. Ent nackt, der me, wie es sche

706. F. 34. H. 0,17. U. 0,48.

Zeichnung.

A. Ein nackter Satyr, beschuht, trägt
setzt vorwärtseilend den rechten Fuss auf
B. Frauenkopf in Haube.

708. F. 94. H. 0,41. U. 0,78. r

A. Eine Frau, in Chiton Schuhen und
Arabeske, in der Rechten eine Schale halte

B. Ein Jüngling, beschuht und an Kopf
steht mit höher gesetztem rechten Fuss da,
tend, in die er mit der Rechten greift. Ob

710. F. 110. H. 0,37. U. 0,64. r

Zeichnung.

Eine bekleidete und geschmückte Frau
Sitz; in der erhobenen Linken hält sie K
gesenkten Rechten einen Ball. Vor ihr steh
und Tänie in der rechten, mit einem Ball i
hinter ihr je ein grosses Rautenfeld, weiss
Kreuz in der Mitte.

711. F. 124. H. 0,18. U. 0,28. r.

Ein Manteljüngling steht vor einer weiss
Ball liegt.

712. F. 94. H. 0,38. U. 0,84. r. I
nung. Basilicata.

A. Auf einem schöngedrechselten
sen) sitzt eine *Frau* in Doppelchiton
Schmuck, um das Haupt einen Lorbeer
auf die linke Schulter einer neben ihr
den Kopf zuwendet; diese ist mit Dopp
kleidet und reichgeschmückt. Auf der
ebenso gekleidete *Frau*, welche die Do

B. Zwei *Frauen*, in Schuhen und C
gefüllt, schauen nach oben, wo ein Kr
Im freien Raum sind zwei Rautenfelder

Vgl. Panofka S. 318, 472.

¹⁾ Vielleicht ist sie krank und will sich erheben?

716. F. 110. H. 0,41. U. 0,68. r.

Zeichnung. Theilweise zerbrochen.

Zwischen zwei grossen reichgeschmückte
eine in der einen Hand Schale und Tänie, in
die andere Schule und Ball trägt, sitzt im un
ähnlichen Sitz eine kleine Flügelfrau mit Sch

Raum sind noch ein Tympanon und ein Bantensfeld gemalt. Ueber der Flügelrau sitzt auf einem Kissen ein nackter Jüngling, welcher, an Füßen Armen und Kopf reichgeschmückt, in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Ball hält. Er ist mit der einen Frau, die geflügelte Figur mit der anderen im Gespräch. Rechts und links noch je eine Frau, in ihren Mantel gehüllt.

718. F. 94. H. 0,37. U. 0,84. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Eine mit Chiton und Mantel bekleidete Frau sitzt auf einem hohen verzierten Sitz, in der gesenkten Rechten eine Tānie, in der erhobenen Linken ein Trinkhorn in Form einer Muschel¹⁾ haltend; sie ist am Hals und an den Armen geschmückt und hat auf dem behaarten Kopf einen Modios (?)²⁾, am Hinterkopf eine Rosette. Vor ihr sitzt auf einem Felsen Nike, mit ihr im Gespräch. Daneben steht eine bekleidete reichgeschmückte Frau, mit Haube und Strahlenkranz, welche in der Linken eine Schale hält, während sie die Rechte im Gespräch vorstreckt.

B. Drei Frauen in Mänteln.

¹⁾ Vgl. Dübby Annali 1867 p. 172 ss, wo auch diese Vase p. 176, 1 citirt wird.

²⁾ Oder eine hohe Stephane?

720. F. 94. H. 0,23. U. 0,56. g. F. Rohste Zeichnung.

A. Zwei bekleidete Figuren, mit Stäben versehen.

B. Desgleichen.

721. F. 94. H. 0,17. U. 0,44. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Ein Schwan, der die Flügel erhebt.

B. Ein Frauenkopf in Haube.

722. F. 49. H. 0,31. U. 0,58. r. F. Rohe Zeichnung.

Vor einer bekleideten Frau, die mit einer Schale in der Rechten auf einem Fels sitzt, steht ein nackter Jüngling, die Chlamys um den linken Arm, der im Gespräch die Rechte vorstreckt (hielt dieselbe früher etwas?). Zwischen beiden Figuren zwei Bälle und eine Tānie.

723. F. 94. H. 0,35. U. 0,72. g. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Eine weissabgeschuhte bekleidete Frau, mit Haube und reichem Schmuck, welche in ihren Mantel gehüllt ist und in der Rechten einen Kasten, in der gesenkten Linken eine Traube hält, sitzt auf einem Fels vor einer dicken niedrigen Stele, die mit einem Kymation bemalt ist und auf der vier weiss Kugeln liegen. Dem Weibe gegenüber naht eine Frau, in Doppelchiton Schuhen Haube und reichem Schmuck, welche in der Linken eine Schale mit neun weissen Kugeln und in der gesenkten Rechten eine Traube hält.

B. Eine Frau in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, die in der gesenkten Rechten eine Traube, in der erhobenen Linken einen Kasten hält,

Ähnliche

Schale und

Zeichnung.
sitzt auf einer

an geschmückt,
eine Schale hal-

Ähnliche
Gewöhnliche

in altarähnlichen
Tympanon, in der
Frau, mit Schale
in Hand. Vor und
mit einem braunen

Rohe Zeichnung.
auf der ein kleiner

Schlecht gezeichnet

Lehne mit Kissen
Schublen und
legt die Linke
Frau, die ihr
Schublen be-
seits steht eine
lässt.
in ihre Mäntel
er Tānie hängt
Rosette gemalt

mit w. Sehr flüchtige

in bekleideten Frauen, deren
der andere einen Ball hält,
auf einem altar-
ähnlichen Tympanon; im leeren
Raum und

naht einer auf Gestein sitzenden ebenso g
Rechten eine Schale, in der Linken einen

726. F. 52. H. 0,28. U. 0,50. g.

Auf einem Felsen sitzt eine Frau, unter
in der Linken hält sie einen Kasten, in der
Raum drei Pateren. Rechts und links je e

727. F. 110. H. 0,19. U. 0,33. g.

Ein Schwan, mit erhobenen Flügeln; v

728. F. 39. H. 0,11. U. 0,33. r.

A. Ein Manteljüngling.

B. Desgleichen.

729. F. 94. H. 0,39. U. 0,88. g.

weise verlöschte Zeichnung.

A. In der Mitte sitzt *Dionysos*, nackt,
bedeckt, um das Haupt eine breite Binde n
steht eine bekleidete *Frau*; sie hält in de
in der Linken, welche in die Seite einges
Gott ist im Gespräch begriffen mit der vor
Frau, die fortgehend zu ihm umblickt und in

B. Drei Manteljünglinge, im Gespräch.

730. F. 34. H. 0,11. U. 0,33. g. l

A. Ein nackter Jüngling, um das Hau
Reifen mit einer kleinen Spitze über der Sti
Pfeiler, in der Linken eine Schale haltend.

B. Ein Manteljüngling.

¹⁾ Vgl. Conze, Beiträge zur Gesch. der gr. Plastik
Vermuthung, dass hierin der Krobylos zu erkennen s
beitreten muss.

731. F. 52. H. 0,27. U. 0,47. g. l

nung.

Ein nackter bekränzter Jüngling, der au
einer Taube nach, die seiner Rechten entflo

732. F. 116. H. 0,14. U. 0,24. g.

Zeichnung.

Ein *Satyr*, der eilig vorwärts läuft und i
blickt zurück; er ist an Kopf und Brust gesc

733. F. 94. H. 0,35. U. 0,80. g. l

Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Krieger*, der, mit Helm
ausgerüstet, neben sich den Schild, a
blickt zurück nach einer hinter ihm n
geschmückten *Frau*, welche in der Re

also gekleidet
einen Eimer 1
O. g. F. mit
unterwärts m i
in der Rechte
s je ein Grei
3. g. F. mit
eln; vor ihm
3. r. F. Se

8. g. F. mit

nacht, unterwi
nde mit lange.
in der Rechte
eingesetzt ist,
er vor ihm beß.
und in der Linken
präch.

3. g. F. mit w. 1
s Haupt einen sch
ler Stirn¹⁾, sitzt auf
tend.

Plastik S. 34, 4, dem ich
ennen sei (Bausteine I S. 2

. g. F. mit w. Flücht

der auf seinem Mantel
entflohen ist.

4. g. F. mit w. Gen

und in der Linken eine Se
t geschmückt.

. g. F. mit w. Sehr f

lehm Beinschienen und
ld, auf seiner Chla
um nabend en beklei
er Rechten Kasten

haltend, legt oder nimmt mit der Rechten etwas aus der Schale, die ihr ein sitzender Jüngling (*Dionysos*) hinhält; er ist bekleidet und hat in der Linken den Thyrsos. Neben ihm an der Erde ein Tympanon. Oben hängt eine Tānie.

745. F. 34. H. 0,11. U. 0,37. r. F. Rohste Zeichnung; sehr verdorben.

A. Ein Pferd; darüber hängt eine Tānie.

B. Eine sitzende Figur, in der Rechten eine Schale.

747. F. 51. H. 0,26. U. 0,47. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein auf seiner Chlamys sitzender Jüngling, der, bekränzt und an der Brust sowie rechten Schenkel geschmückt, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Stab hält, spricht mit der vor ihm stehenden bekleideten Frau, welche in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Taube an den Flügeln hält.

748. F. 94. H. 0,35. U. 0,72. r. F. mit w. Rohste Zeichnung.

A. Ein nackter Mann, der, bekränzt beschuht und mit Brustbändern geschmückt, in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Zweig trägt, entfernt sich zurückblickend nach einer auf Gestein sitzenden bekleideten Frau, die in der Linken eine Schale hält und mit der Rechten ihn zu bleiben heisst.

B. Eine bekleidete und geschmückte Frau, die den rechten Fuss höher aufgesetzt hat und in der Linken eine Schale hält, reicht mit der Rechten einem auf einer ionischen Säule vor ihr stehenden Vogel Futter. Darüber eine Tānie. Zwischen der Frau und der Säule ein Thymiaterion und ein Zweig. Hinter der Frau fliegt ein zweiter Vogel herbei, in den Krallen einen Kranz haltend.

750. H. 0,29. U. 0,50. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Manteljüngling, beschuht und um den Kopf einen Bronzereif mit Spitzchen über der Stirn. Vor ihm ein Zweig und eine Fensteröffnung mit einer Tānie, hinter ihm noch ein Zweig.

B. Frauenkopf.

AUF DEM ZWEITEN SCHRANK.

751. F. 94. H. 0,35. U. 0,68. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

A. Eine Frau in Chiton und Mantel, Haube und Schmuck, sitzt auf einem Altar, mit der Linken ein Scepter aufstützend; vor ihr steht eine ebenso gekleidete Frau, welche in ihren Mantel eingehüllt ist. Oben sind drei Rautenfelder gemalt.

B. Es nahen der eben beschriebenen Scene drei Manteljünglinge, mit Haarband und Schuhen versehen; oben eine Rosette und ein Rautenfeld.

Rechten et was
onyssos) hin hält
sos. Neben il
Tanie.

. r. F. Rokaste

. Tanie.
echten eine Scha
. r. F. mit w.

Jüngling, der, be
ckt, in der Rech
mit der vor ihm
en Kranz, in der.

. r. F. mit w. Ro
azt beschaut und n
iz, in der Linken ei
auf Gestein sitzend
ilt und mit der Rech

ckte Frau, die den
n eine Schale hält, re
le vor ihr stehenden Vo
au und der Säule ein Thy
ein zweiter Vogel herbei

mit w. Flüchtige Zeichnu
und um den Kopf einen Br
am ein Zweig und eine Fe
ein Zweig.

EN SCHRANK.

r. F. mit w. Grobe Zeich
el, Haube und Schmuck, sit
er aufstützend; vor ihr stel
Mantel ein gehüllt ist. Ob

en Scene dr
eine Rosett und ein Ro

Alle drei tragen lange gegürtete Kleider
Gesicht und Arme sind weiss gemalt. Ob

757. F. 62. H. 0,20. U. 0,42. r.
Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und
Kranz, in der Rechten einen Spiegel, eilt

B. Ein Frauenkopf in Schmuck.

758. F. 49. H. 0,25. U. 0,63. r.

Auf einem Stuhl (ohne Lehne) sitzt in
vor ihr eine zweite, im langen Chiton und
die Rechte ausstreckt. Zwischen beiden ei

759. F. 62. H. 0,21. U. 0,46. r.
stört. Ruvo.

A. Eine bekleidete Flügelfrau, mit Kr
den; vor ihr ein Felsstück.

B. Nach ihr sieht eine bekleidete Fr
in der Linken davoneilt.

760. F. 110. H. 0,29. U. 0,57. r.
nung. Hinten zerbrochen.

Eine bekleidete und beschuhte Frau t
Eimer in den Händen; oben eine Tānie und
tenartige Verzierungen.

762. F. 39. H. 0,15. U. 0,45. r.
nung. Ruvo.

A. Eine bekleidete Frau, mit Haube
hen, sitzt auf einem Fels, in der Rechten
eine Traube (?) haltend.

B. Manteljüngling; vor ihm eine Perlen

763. F. 108. H. 0,16. U. 0,32. g.

Ein Satyrkopf, in halber Vorderansicht.

764. F. 63. H. 0,24. U. 0,58. r. r.
Ruvo.

A. Ein *Satyr*, in der Linken ein Tym
Fackel, blickt, lustig vorwärtsspringend, n
wenig trunkenen *Dionysos* um, welcher das be
Linken den Thyrsos schultert, in der Rechte
den Rücken gehenden Mantel festhält. Zwise

B. Zwischen zwei Manteljünglingen eine
Inscription — jetzt ganz verwischt — gestander

765. F. 110. H. 0,24. U. 0,40. r. F

Eine bekleidete und behaubete Frau, in
tend'), sitzt auf einem Fels; vor ihr steht e

Stele. Im freien Raum sind vier I angebracht.

¹⁾ *Nike apteros?* — vgl. Santang. No. 69

771. F. 105. H. 0,22. U. 0,48

Zeichnung.

Eros, bekränzt, am linken Fuss rec hält in der Rechten eine Schale mit fünf einen Knotenstab. Vor ihm eine weisse

772. F. 94. H. 0,25. U. 0,60.

nung.

A. Eine bekleidete Frau eilt mit T vorwärts. Vor ihr eine Stele; oben eine

B. Bekränzter Manteljüngling, in d Hinter ihm eine Blume und oben eine F

773. F. 108. H. 0,14. U. 0,33.

Ein nackter beschuhter Jüngling streu Rechten ein Ball (oder eine Schale?). In zweiter Ball.

774. F. 66. H. 0,29. U. 0,44. r.

A. Am *Hals* ein bärtiger *Satyrrkopf*. pelchiton, die mit der Rechten einen Gewa und umblickt; in der Linken hält sie ein

B. Am *Hals* ein behaubeter Frauenk Manteljüngling, in der Rechten einen Stab

775. F. 124. H. 0,14. U. 0,22. r

nung.

Auf einem Klappstuhl sitzt eine nack Mantel bedeckt, an Kopf Hals Brust und A sie hält in der Rechten (eine Schale?)

776. F. 94. H. 0,34. U. 0,80. r.

liche Zeichnung. Basilicata.

A. Eine beschuhte *Frau*, in Chit in der Linken einen Krug und reicht r (über der fünf weisse Kügelchen gema henden *Krieger*, welcher die Beine kreu linken Unterarm auf den zur Erde ges der Rechten die Lanze. Sein Anzug kurzen enganliegenden Chiton mit brei hat er drei gelbliche kleine runde Sel dem Haupt einen Helm mit Backenlasche und drei hoch emporstehenden Federn

6.

stt

r.

en

eu

Ste

. I

778

Fe

r l

na

r.

kt

n

. I

and

T.

koj

b.

r.

kt

Am

. I

ito

m

mal

eur

ese

ig

cite

chi.

chen.

rn.

782. F. 108. H. 0,23. U. 0,51.

Zeichnung. Ruvo.

Auf einem Felsstück sitzt ein nackte bedeckter Jüngling, der beschuht ist und um die Stirn ein Strahlenband trägt; er steht auf. Im freien Feld Efeublätter und Bälle.

783. F. 123. H. 0,22. U. 0,39.

Zeichnung. Ruvo.

Ein nackter beschuhter Jüngling, mit Hals- und Armbändern geschmückt, hebt die Rechte. Links die Chlamys und den weissen Piliolus. Ein nackter Jüngling, gleichfalls beschuht und ein shawlartig um den Rücken und die Arme gekreuzt, auf einen Speer in der erhobenen Linken im Gespräch die Strigilis hebt. Zwischen Wasserbecken, in dem ein Schwan sitzt¹⁾; wendet sich zum letztbeschriebenen Jüngling eine Blume.

¹⁾ Vgl. ebenso No. 1796; 1872; u. s. m. und C. Ant. I p. 21, 1; Stephani C. R. 1863 S. 52 ff.

784. F. 94. H. 0,32. U. 0,64. r. 1

Zeichnung.

A. Auf einem weissen Ross sitzt ein anliegendem kurzem Chiton und Helm (mit Federn); er hält in der Rechten die Lanze, an der ein längliches Stück Zinn ist.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen.

¹⁾ Ebenso bei Millin Peint. de Vas. ant. I, 13; T. Wandgemälde in Neapel (Mon. dell' Inst. 8, 21, 1).

786. F. 66. H. 0,25. U. 0,39. r.

Zeichnung. Durch Verbrennen gelitten.

A. Eine Frau, in Chiton und Haube, hält eine Tänie, in der Rechten einen Spiegel. Oben eine Rosette.

B. Ein nackter Jüngling, mit Schuhen, sitzt auf einem Felsen, in der Rechten eine Tänie haltend. Oben eine Fensteröffnung. Oben eine Rosette.

787. F. 94. H. 0,38. U. 0,85. r.

Zeichnung.

A. Ein Krieger, in enganliegenden drei weissen Phalerae auf der Brust und Helm und Beinschienen, in den Händen

7.

r. F.

er, unter
um die
stützt in

r. F. mit

erachtetem Sin
gegen die

ebenso
gelegt;
nen rech
wiechen
; dersel
ling. Am

4 dazu Red

r. F. mit w

ein Jünglin
Im (mit zw
die Zügel, i
Zeng (Fabr
ingen ist ein
; Tuchben IM,
, 1).

r. F. mit v
ten.

s, hält in der
oben eine Rose
hen Arm- und
achten eine Sch
teröffnung ein

r. F. mit w

ndem sehr
t und weins
nden den v

Am *Deckel* ein weisser Lorbeerkranz mit zwei daillons.

A. Einer sitzenden unterwärts bekleideten der Linken einen Gewandzipfel über die rechte während sie den linken Ellenbogen auf eine Stele eine *Frau* in Doppelchiton das lange Haar; eine falls bekleidete *Frau* hält in der erhobenen Linken Oben hängen ein Tympanon ein Ball und ein K den Kleidern ist vielfach weisse Farbe angewandt gefallen ist¹⁾.

B. Eine sitzende Frau, unterwärts bekleidet Schmuck, lehnt die Linke auf eine Stele, und hält gestreckten Rechten eine Schale. Vor ihr hängt ein Tympanon (?).

¹⁾ Nach Panofka S. 355: „vielleicht *Achill* bei den Töchtern des

795. F. 77. H. 0,17. U. 0,39. r. F. mit w. Ro Zeichnung.

A. Vor einer Stele steht eine Frau, in Doppelchiton in der erhobenen Rechten eine Schale. Hinter ihr eine F

B. Manteljüngling; oben eine Fensteröffnung.

796. F. 51. H. 0,32. U. 0,62. r. F. mit w. Fl nung. Ruvo.

In der Mitte erhebt sich auf drei Stufen eine Säule¹⁾, mit einer grossen Tānie umwickelt. Eine *Frau*, um das Haupt einen Lorbeer (?) kranz, welcher Fuss auf die oberste Stufe gesetzt hat, hält in der Schale und hebt die Rechte um die Säule zu b der anderen Seite von der Säule entfernt sich ein thenbekränzter²⁾ *Jüngling*, auf der linken Schulter er wendet den Kopf zurück und hält in beiden Tānie. An der Erde vor der Säule steht eine sc Hydria. Rechts und links oben im freien Raum ein viereckiges weiss eingefasstes Feld (Tafel? Bu

¹⁾ Vgl. Jahn Spec. epigr. p. 63; Guhl Jon. Capitell S. 17 f.

²⁾ Vgl. Jahn Telephos und Troilos S. 89, 100.

797. F. 124. H. 0,18. U. 0,29. r. F. mit w. Ro

Eine beschuhte reichgeschmückte Frau, in Chiton und auf einem Fels und hält in der Rechten eine Schale, während sie sich auf den Sitz stützt.

eeerkranz mit zwei

irts bekleiden
über die rechte
en auf eine Stele
ange Haar; eine
erhobenen Linken
n Ball und ein K
Farbe angewand

terwärts bekleide
ne Stele, und hi
Vor ihr häng

1 bei den Töchtern des
). r. F. mit w. Robe

an, in Doppelchiton an
. Hinter ihr eine Fenster
öffnung.

. r. F. mit w. Flüchtige

drei Stufen eine ionische
e umwickelt. Eine bekl
er (?) kranz, welche den re
t hat, hält in der Linken
die Säule zu berühren.
entfernt sich ein nackter
linken Schulter die Chlari
l hält in beiden Händen
ule steht eine schwarze
im freien Raum ein Ball
Feld (Tafel? Buch?).

Capitell S. 111.

00.

). r. F. mit w. Robe Zeichen
Frau, in Chiton und Haube,
eine Schale, während die

Thierfell liegt) *Apollon*, im langen Kitharödenchiton mit breitem Gurt, um das Haupt ein Diadem, in der Linken die Leier, in der Rechten das Plektron. Auf seinen Knien steht ein weisser Vogel (Schwan) und liegt ein Lorbeerzweig mit einer Tānie. Hinter dem Gott ein Thymiaterion. Oben zwei Rosetten und zwei Fensteröffnungen; an einer derselben hängt eine Vitta herab.

B. Drei Manteljünglinge, mit Tānien (Stirnspitze); oben zwei Bälle und zwei Kasten.

Vgl. Panofka S. 268, 1483; Finati p. 163, 1483.

810. F. 124. H. 0,25. U. 0,40. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Ruvo.

Ein nackter beschuhter Jüngling, um das Haupt eine Tānie, sitzt auf einem Felsstück, auf welchem die Chlamys liegt; er hält in der Rechten eine Lanze. Vor ihm sitzt, gleichfalls auf einem Felsstück, eine Frau, in Schuhen Chiton Mantel und Haube, welche ihm zwar den Rücken zugekehrt hat, sich aber zu ihm umwendet und ihm in der Linken einen Kasten zeigt; in der Rechten hält sie eine Schale.

811. F. 94. H. 0,33. U. 0,76. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

A. Auf einem Tigerfell sitzt *Dionysos*, bekränzt und unterwärts mit dem Mantel bedeckt; er hält in der gesenkten Rechten eine Schale in der Kottabosweise, während er das Gesicht zu einem *Satyr* umwendet, welcher, im Begriff fortzugehen, mit der Rechten nach dem kleinen Täfelchen (*πινάκιον*) auf dem zwischen beiden stehenden Kottabosständer (*ψάβδος κοτταβική*) greift¹⁾, sei es um es in Gleichgewicht zu setzen, sei es um es im Scherz herabzuwerfen. Der Satyr ist beschuht und hat um den Kopf eine Tānie (mit Spitzchen auf der Stirn). Auf der anderen Seite vom Gott steht eine bekleidete Frau (*Ariadne*), in Haube und Schmuck, die mit der Rechten auf den Satyr weist, in der Linken eine Schale mit Früchten hält. Ihre Hautfarbe ist weiss gemalt. Oben drei Fenster.

B. Drei Manteljünglinge, um das Haupt eine Tānie (mit Stirnspitze), im Gespräch; der eine von ihnen hält eine Tānie, ein anderer eine Frucht (oder ein Ei?). Oben Fenster Kranz und Rosette.

Vgl. Panofka S. 314, 522.

¹⁾ Vgl. Annali 1868 p. 223 ss.

813. F. 124. H. 0,24. U. 0,37. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Eine sitzende Frau, unterwärts und den Rücken mit dem Mantel bedeckt, in weisser Haube Schuhen und reichem Schmuck, hält in der Linken einen breiten Korb und ein Tympanon, während sie die in den Mantel gehüllte Rechte auf den Sitz stützt. Sie wendet den Kopf zu einer Frau, welche in der Linken eine Schale mit Früchten emporhält, in der Rechten einen Kranz mit einer Tänie trägt; dieselbe ist mit Doppelchiton Haube und reichem Schmuck versehen. Oben eine Patera und ein Fenster (?).

Vgl. Panofka S. 335, 189.

814. F. 94. H. 0,33. U. 0,81. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Auf einer Kline, vor der ein langer Tisch mit Binden und pyramidalen Kuchen steht, liegen ein *Jüngling* und ein bärtiger *Mann*, beide bekränzt. Während der Jüngling in der Rechten eine Tänie hebt, fasst der Mann mit der Rechten eine vor ihm stehende bekränzte *Frau* unter das Kinn¹⁾, welche zwei Flöten bläst; sie ist beschuht und mit einem gestickten Chiton bekleidet: ihre Haut ist weiss gemalt. Hinter ihr liegt auf einer zweiten Kline, vor der gleichfalls ein besetzter Tisch steht, ein bekränzter *Jüngling*, in der Rechten ein Trinkhorn hebend, dessen Spitze ein Hasen- oder Kaninchenkopf ziert. Oben hängt eine Tänie.

B. Drei Manteljünglinge, der eine mit einer Strigilis.

Vgl. Panofka S. 268, 1481; Finati p. 161, 1481.

¹⁾ Oder ist die Rechte einfach erhoben und nur zufällig unterhalb des Kinns?

815. F. 130. H. 0,09. U. 0,20. g. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein Vogel pickt nach einer weissen Beere.

818. F. 94. H. 0,24. U. 0,51. r. F. mit w. und g. Zeichnung fast ganz verdorben. Ruvo.

A. *Seilenos*, nackt, an Brust und linkem Oberschenkel geschmückt, über dem linken Arm ein Thierfell (?), in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken Schale und Kranz haltend, geht schnell vorwärts und wendet sich um

B. nach dem ruhig dasitzenden *Dionysos*, der in der Rechten einen Kranz, in der vorgestreckten Linken eine Tänie hält; hinter ihm ist der Thyrsos angelehnt. Der Gott ist unterwärts bekleidet und beschuht, hat um den Kopf eine Tänie und ist an den Armen und der Brust geschmückt. Neben ihm unten steht ein kleiner Altar mit Feuer.

819. F. 94. H. 0,29. U. 0,65. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält, steht vor einem auf seiner Chlamys sitzenden nackten Jüngling, der bekränzt und beschuht ist; er hält in der Linken eine Schale. Im freien Raum sind zwei Tänien eine Rosette und ein Zweig gemalt.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen eine Palmette und ein Kasten.

820. F. 94. H. 0,14. U. 0,33. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Schwan. B. Ein *Satyr*kopf mit Tanie.

822. F. 94. H. 0,38. U. 0,77. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Auf einer Kline, unter der ein Lorbeerkranz und eine Blume sichtbar sind, liegt ein *Jüngling*, unterwärts mit einem Mantel bedeckt, mit einer breiten Binde geschmückt und an Hals Brust und rechtem Arm verziert; er hebt in der Rechten einen Kantharos in der Kottabosweise¹⁾. Neben und vor ihm steht eine *Frau*, welche die Doppelflöte bläst; sie ist in Doppelchiton gekleidet, mit Haube und Schuhen versehen. Ihr Gesicht und die Arme sind weiss gemalt. Ueber ihr hängt eine Tanie.

B. Drei bekränzte Manteljünglinge. Oben zwei Fensteröffnungen und eine Rosette.

¹⁾ Vgl. Annali 1868 p. 220 ss.

824. F. 94. H. 0,28. U. 0,57. r. F. mit w. und lila. Gewöhnliche Zeichnung.

A. *Eros*, welcher den rechten Fuss höher aufsetzt, hält in der vorgestreckten Rechten eine Tanie, in der auf dem rechten Knie ruhenden linken Hand einen Bogen mit daraufgelegtem Pfeil¹⁾; er ist bekränzt und beschuht, an der Brust den Armen und der linken Wade geschmückt. Vor ihm ein Altar (oder eine niedrige Stele?), hinter ihm eine Gans (oder ein Schwan?).

B. *Dionysos*, der in der Linken einen Kranz, in der vorgestreckten Rechten einen flachen Korb hält, sitzt neben einem Altar (oder niedrigen Stele?); er ist beschuht, unterwärts mit dem Mantel bedeckt und an der Brust geschmückt; um das Haupt hat er eine Tanie. Sein Thyrsos ist hinter ihm angelehnt.

Vgl. Panofka S. 337, 176.

¹⁾ Nach Panofka: „ein Geräth gleich einem Ψ mit wagerechtem Stab darüber“. Ein ganz ebenso geformter Bogen mit Pfeil findet sich auf einer Vase in Berlin

(No. 975; Levezow: „ein ins Kreuz gelegtes räthselhaftes Instrument, dessen eine Seite von einem Halbzirkel umspannt wird“; Ghd: „räthselhaftes Geräth, welches einem liciſen Bogen ähnelt“) und auf Münzen von Caulonia (vgl. Eckhel Sylloge num. vet. anecd. I, 11 p. 8; Rochette Mém. de Num. et d'Ant. I, 2 p. 13ss; Magnan Miscell. num. II, 16, 7 und 17, 10; Mus. Borb. VI, 16, 4; Carelli 118, 28 p. 107 und 163, 67 p. 89: „arcus non valde dissimilis“.

825. H. 0,21. U. 0,47. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Schwan. B. Ein Frauenkopf.

827. F. 94. H. 0,30. U. 0,75. r. F. Schlechte sehr zerstörte Zeichnung.

A. Ein Jüngling, in kurzem Chiton hohen Stiefeln und Mantel, hält in der Linken die Zügel seines Pferdes¹⁾, das neben ihm herläuft, während er sich umwendet und die Rechte gegen einen ihn verfolgenden Krieger hebt. Dieser ist mit kurzem Chiton und Chlamys, Helm und Schuhen versehen; in der Linken trägt er den Schild und zwei Lanzen, während er in der Rechten eine dritte zückt. Unten einige Lorbeerzweige.

B. Drei Manteljünglinge.
¹⁾ Auf seinem Schenkel ist ein ☉ eingebrannt, wie öfter; vgl. z. B. die Vasen No. 1806; 1814; 1949; 1985; 2354; 2856; 2914; Millingen Vas. Cogh. 47; Jatta No. 1494; u. a. m. Vgl. dazu Mommsen Unterital. Dial. S. 19.

828. F. 77. H. 0,12. U. 0,35. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau, in Doppelchiton Kranz und reichem Schmuck, eilt zurückblickend vorwärts; in der Rechten hält sie einen Thyrsos, in der Linken einen flachen Korb.

B. Manteljüngling, bekränzt und beschuht.

829. F. 94. H. 0,41. U. 0,88. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine in Basilicata. Doppelchiton gekleidete Frau (Ariadne), in der Rechten eine Schale, in der Linken einen Eimer, steht zwischen zwei Satyrn, von welchen der eine eine Fackel, der andere Schale und Kranz in den Händen hat und welche sie umtanzen. Beide Satyrn sind bekränzt und an Brust und Armen geschmückt, tragen weisse Schuhe um einen Oberschenkel einen Efeuweig. Vor der Frau, deren Haut weiss gemalt ist, steht ein Thymia-terion mit Flamme. Im leeren Raum drei Paterae.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen, die beschuht sind und um den Kopf eine Tanie (mit Stirnspitze) tragen, sitzt auf einem Klappstuhl eine Frau, in Schuhen Chiton und Haube, in der

linken Hand eine Tānie und eine Schale haltend. Oben zwei Fensteröffnungen und eine Schale.

Vgl. Panofka S. 314, 523.

831. F. 105. H. 0,18. U. 0,41. r. F. Flüchtige Zeichnung¹⁾

Ein bärtiger Mann, der vom Leib an in einen Fischschwan ausgeht (die menschlichen Schamtheile noch gezeichnet!), hel beide Hände empor: *Nereus* oder *Triton*?

Vgl. Jorio p. 328; Panofka S. 268, 1482.

¹⁾ Zu beachten ist die Technik der Malerei: Auf den schwarzen Grund ist die roth Farbe aufgetragen und die innere Zeichnung dann tief eingeritzt. Vgl. auch No. 1541 2069; 2155; München No. 890; Mus. Jatta 1324; Petersburg 349; 427; 895; 931 1349; u. a. m.

832. F. 94. H. 0,32. U. 0,71. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung.

A. Eine Frau, in langem Chiton und gelöstem Haar, die Arme geschmückt, in der Linken ein Tympanon, folgt einem Jüngling, der auf der linken Schulter die Chlamys trägt, in der Rechten eine Fackel hält und zu ihr umblickt. Im leeren Raum Kranz und Tānie.

B. Drei Manteljünglinge. Oben Tānie und Rosette.

833. F. 109b. H. 0,22. U. 0,32. r. F. Durch das Brennen fast ganz verlöscht.

Eine Frau, die im Gespräch mit einem Jüngling die Rechte hebt.

AUF DEM DRITTEN SCHRANK.

835. F. 94. H. 0,33. U. 0,70. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Zwei bekleidete reichgeschmückte Frauen, im Gespräch; die eine hält zwei Kränze, die andere einen Kranz und eine Traube in den Händen. Oben drei Fensteröffnungen.

B. Zwei Manteljünglinge. Oben Stücke Zeug (?).

836. F. 94. H. 0,35. U. 0,76. r. F. mit w. und g. Schlechte Zeichnung.

A. Eine Frau, in Chiton Schuhen und Schmuck, die auf einer Stele sitzt, wendet den Kopf um nach dem hinter ihr stehenden Krieger, der, mit weissem Harnisch Beinschienen und Helm ausgerüstet, Lanze und Schild (Z. weisse Rundung von Kugeln umgeben) trägt. Ihm hält eine zweite Frau eine lange Schüssel mit Früchten entgegen; sie steht vor und neben der erstbeschriebenen, ist bekleidet und geschmückt und hält in der anderen Hand einen Kranz.

B. Zwei Manteljünglinge.

DRITTER SCHRANK.

837. F. 123. H. 0,28. U. 0,49. g. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Nike, unterwärts mit dem Mantel bekleidet, in Schuhen Haube und reichem Schmuck, sitzt auf einem Felsstück, in der Rechten eine Tänie hochhaltend. Vor ihr eine Rosette (oder ein Ball?). Oben zwei Fensteröffnungen.

838. F. 94. H. 0,13. U. 0,30. r. F. mit w.

A. Kopf eines Jünglings, von einer Tänie (mit Stirnspitze) umgeben.

B. Desgleichen.

840. F. 34. H. 0,15. U. 0,43. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Eine Frau, in Chiton und Haube, blickt im Weitergehen um; in der erhobenen Rechten trägt sie einen Spiegel.

B. Manteljüngling, in der Linken einen Stab.

841. F. 105. H. 0,17. U. 0,37. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein *Satyr*, dessen Haupt Brust und linker Schenkel geschmückt sind, tanzt und springt, in der Linken einen Kranz mit Tänie, in der Rechten eine Tänie haltend.

842. F. 124. H. 0,19. U. 0,32. r. F. Schlechte Zeichnung.

Zwei behaubete Frauenköpfe, weiss gemalt, in Seitenansicht gegenüber gestellt.

843. F. 52. H. 0,28. U. 0,49. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Eros, mit Brustschmuck, in der Rechten eine Tänie, in der Linken eine Schale, setzt den rechten Fuss auf einen weissgemalten Arabeskentrauch; unter seinen Flügeln ist eine rosettenartige Verzierung gemalt.

844. F. 63. H. 0,15. U. 0,37. r. F. Schlechte Zeichnung.

A. Eine Frau, in Doppelchiton und Tänie, hält in den beiden ausgestreckten Händen einerseits eine lange Tänie und eine Schale, sowie andererseits eine Tänie und einen Kranz.

B. Ein nackter Jüngling, in der Rechten eine Schale, in der Linken eine Tänie, springt vergnügt empor, das rechte Bein erhebend. Hinter ihm eine Stele.

845. F. 124. H. 0,15. U. 0,26. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

Ein bekränzter Jüngling, in kurzem enganliegendem Chiton mit weissem Gürtel, steht vor einer Stele; in der Linken Chlamys und Schild, in der Rechten einen Kranz haltend. Im leeren Raum eine Verzierung.

846. F. 34. H. 0,14. U. 0,48. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Jüngling, die Chlamys über den linken Arm gelegt, stützt mit der linken Hand eine Lanze auf.

B. Vor ihm steht ein Manteljüngling.

849. F. 108. H. 0,15. U. 0,33. g. F. Flüchtige Zeichnung.

Ein nackter bekränzter Jüngling sitzt ausruhend auf seinem Mantel; in den Händen eine Lanze.

850. F. 34. H. 0,16. U. 0,54. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Auf einem Fels sitzt eine unterwärts bekleidete Frau, bekränzt und reich geschmückt, in jeder Hand einen Zweig haltend. Oben zwei Perlenschnüre und vor ihr eine Efeuranke.

B. Eine Mantelfrau, auf Gestein sitzend; vor ihr ein flacher Korb mit Früchten.

851. F. 105. H. 0,16. U. 0,35. r. F. Sehr beschädigte nur noch in den Umrissen erhaltene Zeichnung.

Zwischen zwei bekleideten Frauen, deren eine einen Thyrsos trägt, steht ein nackter Jüngling; hinter ihm liegt ein Trinkhorn.

852. F. 52. H. 0,27. U. 0,49. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung.

Eros, nackt, an Stirn und Brust reich geschmückt, hat den rechten Fuss auf eine Palmette gesetzt; in der Linken trägt er ein Tympanon.

853. F. 34. H. 0,16. U. 0,52. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Eine reichgeschmückte Frau, in Schuhen und Chiton, sitzt auf einem Felsstück, in den Händen einen Kasten und einen Kranz haltend. Oben zwei Fensteröffnungen.

B. Auf Gestein sitzt *Eros*, in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Früchten haltend; er ist nackt, aber beschuht und an Hals Brust Armen Waden und linkem Schenkel geschmückt, in weibischem Kopfputz. Oben zwei Fensteröffnungen.

854. F. 108. H. 0,16. U. 0,34. r. F. Rohe Zeichnung.

Ein nackter Jüngling, um den linken Arm die Chlamys, wendet sich vorwärtslaufend zurück; neben ihm hängt eine lange Tānie.

855. F. 94. H. 0,16. U. 0,51. r. F. Nicht üble Zeichnung, die leider durch Feuer sehr gelitten.

A. Der Kopf eines Jünglings, in enganliegendem Helm, auf dem ein Lorbeerzweig gemalt ist.

B. Kopf eines Jünglings, im sog. ätolischen¹⁾ Hut.

¹⁾ Vgl. z. B. Atalanta auf dem pompejanischen Bilde Mus. Borb. VII, 18 (No. 1163 des Helbig'schen Verzeichnisses).

856. F. 34. H. 0,19. U. 0,64. r. F. mit w. und dunkellila. Zierliche Zeichnung.

A. Eine reichgeschmückte *Frau*, in gelblichen Schuhen langem rotbraunem Chiton und Mantel, stützt das Haupt traurig auf die linke Hand, deren Ellenbogen auf einem neben ihr stehenden Pfeiler (mit ionischem Capitell) ruht; auf dem Pfeiler liegt auch ihr rechter Arm. Ihr gegenüber steht eine reichgeschmückte *Frau* in langem Chiton, die in der gesenkten Linken ein Tympanon, in der erhobenen Rechten einen halbgeöffneten Kasten, in dem ein Alabastron steht, und eine Tänie hält; ihr Gesicht und die Arme sind weiss gemalt. Zwischen beiden Frauen steht ein hohes Marmorbecken, hinter dem sich eine schlanke Palme erhebt: beides weissgemalt. Im freien Raum Rosetten und Arabesken; oben vier gelbe Beutel (? oder Bälle mit Bändern) und zwei Fensteröffnungen.

B. Auf einem Stein sitzt *Eros*, in der Linken Schale und Tänie, in der Rechten eine Tänie, zurückblickend; er ist nackt, aber beschuht reich geschmückt und in weibischem Kopfputz. Vor ihm Rosette und Efeublatt; oben Blätter und zwei Fensteröffnungen.

Vgl. Panofka S. 384, 1917; Finati p. 213, 1917.

857. F. 66. H. 0,24. U. 0,44. r. F. Rohe Zeichnung, deren Umrisse eingeritzt sind¹⁾.

A. Ein Jüngling, in Mantel, der in der Linken einen Knotenstab hält, streckt die rechte Hand vor.

B. Ein Jüngling, in Mantel, der in der Linken einen Knotenstab hält, streckt die Rechte nach hinten aus.

¹⁾ Vgl. dieselbe Technik z. B. bei No. 865.

858. F. 63. H. 0,16. U. 0,41. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Haube, die in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Ball trägt, blickt im Lauf zurück; neben ihr eine Stele.

B. Ihr folgt *Eros*, mit einem Kranz in der rechten Hand; vor ihm eine Stele.

859. F. 52. H. 0,44. U. 0,68. r. F. mit w. und g. Geringe Zeichnung späten Styles.

In einem weiss und gelb gemalten Grabtempelchen, dessen Giebel durch eine Palmette geziert ist, sitzt auf einem Klappstuhl eine *Frau*, unterwärts mit ihrem Mantel bedeckt, in der Linken eine Schale mit Früchten und einen Kranz haltend. Ihre Haut ist weiss gemalt; über ihr sind eine Patera und ein sog. mystisches Leiterchen¹⁾ aufgehängt. Sie wendet den Kopf um

nach einer hinter ihr ausserhalb des Grabes stehenden *Frau*, die in der Linken einen Zweig erhebt, in der Rechten einen Kranz hält; sie trägt gelbliche Schuhe und Doppelchiton: ihre Haut ist weiss gemalt. Ueber ihr eine Schale mit pyramidal aufgehäuften Inhalt (Feigen?), vor ihr ein Lorbeerzweig. Auf der anderen Seite des Grabes steht zusehend ein *Krieger*, in kurzem enganliegenden Chiton und weissen Beinschienen, mit Gurt Helm Schild und Lanze ausgerüstet. Vor ihm ein Lorbeerzweig, hinter ihm ein Baum, über ihm eine Schale (wie die obenbeschriebene gefüllt).

Vgl. Panofka S. 273 und Griech. Trinkh. (Berl. Akad. 1850) S. 32.

¹⁾ Vgl. dazu Annal 1869 p. 309 ss.

861. F. 93. H. 0,43. U. 0,70. r. F. mit w. und rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf einem weissen Ross sitzt ein *Krieger*, in der Linken die Zügel und zwei Lanzen; er ist in hohen Schuhen, kurzem breitgegrütem Chiton und gelblichem Helm mit zwei hoch emporstehenden Federn. In der Rechten zückt er eine kurze Lanze gegen einen Krieger, der bittend beide Hände emporstreckt; derselbe, behelmt (zwei grosse Federn), hat über den linken Arm die Chlamys und um die Brust das Wehrgehänge. An der Erde liegen zwei Lanzen und ein Schild, die der Unterliegende wohl weggeworfen hat. Oben sind Trauben und eine Chlamys aufgehängt; unten einige Zweige.

B. Roher gemalt: ein Manteljüngling, in der Rechten einen Stab, um den Kopf eine Tanie. Oben eine Fensteröffnung und ein Korb (oder Tuch?).

Vgl. Panofka S. 383, 1919.

862. F. 23. H. 0,10. D. 0,12. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Am *Deckel* *A.* eine Taube. *B.* Ein Frauenkopf mit Hals- und Ohrschmuck.

863. F. 127. H. 0,26. U. 0,36. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Am *Hals* eine behaubete Frau.

Am *Bauch* eine Frau, in Schuhen und Chiton, Haube und Schmuck, welche sich im Laufen umdreht und die Rechte erhebt.

B. Am *Hals* eine Palmette.

Am *Bauch* ein Manteljüngling.

864. F. 51. H. 0,50. U. 0,82. r. F. mit w. und g. Schlechte Zeichnung.

Auf einem Klappstuhl sitzt eine nackte unterwärts mit dem Mantel bedeckte Frau, in der Rechten eine Schale mit Früchten (Feigen?) haltend. Hinter ihr pickt eine Ente oder Gans an einem langen Lorbeerzweig. Vor ihr steht eine hohe dicke Stele (oben mit Arabesken bemalt), auf welche eine zweite der obigen gegenüberstehende Frau mit der Rechten zu weisen scheint, während die Linke eine Schale und Tänien hält. Hinter dieser Frau steht ein Arbeitskorb mit Tänien und Wollenbündeln. In der oberen Reihe sitzen drei nackte Frauen unterwärts mit ihren Mänteln bedeckt; die erste links hält ein Tympanon und eine Schale mit Früchten, die folgende Schale und Spiegel, die dritte, welche sich zur vorigen umwendet, Zweig und Tänie. Die nackten Theile aller Frauen sind weiss, die Haare und Schuhe gelblich gemalt.

Vgl. Panofka S. 270, 1443 und Griech. Trinkh. (Berl. Akad. 1850) S. 32.

865. F. 66. H. 0,25. U. 0,44. r. F. Rohe Zeichnung (vgl. No. 857).

A. Ein nackter Jüngling, in der Rechten einen Stab, streckt die Linke weit hinter sich aus; seine Chlamys liegt auf der rechten Schulter und um den linken Arm.

B. Ein nackter Jüngling, um den Oberkörper und über dem linken Arm den Mantel, in der Rechten einen Stab, blickt sich um.

866. F. 63. H. 0,14. U. 0,35. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Chiton, hält in der Rechten eine Schale mit Kuchen.

B. Ein Jüngling läuft vorwärts, in der Rechten einen Stab, um den linken Arm die Chlamys tragend.

867. F. 51. H. 0,30. U. 0,53. r. F. m. w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

Auf einem Felsstück sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der vorgestreckten Rechten eine Tänie und eine Schale haltend. Oben zwei Gewandstücke (oder sehr breite Tänien?); vor der Frau eine Rosette, hinter ihr eine Stele.

869. F. 51. H. 0,36. U. 0,73. g. F. mit w. Schlechte Zeichnung.

In der Mitte sitzt auf einer hohen weissen ionischen Säule Nike, in kurzem Chiton und reichem Schmuck; sie wendet den Kopf um und streckt die Rechte herab zu einer hinter ihr sitzenden.

den bekränzten Frau (*Ariadne*), die unterwärts mit dem Mantel bekleidet ist und in der Linken einen Thyrsos hält, während sie die Rechte um den Hals eines Tigers legt, der wegspringen will. Unter dem Thier steht eine niedrige Stele (oder Altar?). Auf der anderen Seite von *Nike* steht ein nackter Jüngling (*Dionysos*), den rechten Fuss höher gestellt; er hebt die Rechte im Gespräch mit der eben beschriebenen Frau. Er ist um das Haupt und die Brust bekränzt; um die linke Schulter liegt die Chlamys, in der linken Hand, welche in die Seite gestemmt ist, hält er eine Lanze (Thyrsosstab). Unten Zweige und Blumen.

Vgl. Panofka S. 267, 1455.

870. F. 65. H. 0,32. U. 0,39. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Am Hals ein behaubeter Frauenkopf.

Am Bauch. Ein Jüngling, dessen Chiton nur bis zum Gürtel reicht, mit Helm und Beinschienen versehen, deckt sich mit dem weissen Schilde, in der Rechten eine Lanze schwingend; den linken Fuss hat er auf ein Felsstück vorgesetzt.

B. Am Hals ein Jünglingskopf, mit Tānie.

Am Bauch ein Manteljüngling.

871. F. 95. H. 0,42. U. 0,90. r. F. mit w. Flüchtige leidliche Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen gegürtetem Chiton Mantel und Kopftuch, reicht in der erhobenen Rechten einen Kranz einem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden Krieger, der in der Linken eine Lanze hält, die Rechte auf den Sitz aufstützt. Hinter ihm steht, abgewandt, aber sich umwendend, ein zweiter Jüngling, in der Linken die Lanze, in der gesenkten Rechten einen Kranz haltend; neben ihm ist sein Schild angelehnt, oben ist eine Tānie gemalt. Hinter der oben beschriebenen Frau stehen noch ein dritter Jüngling, mit r. Spielbein, in der Rechten die Lanze, in der Linken den Schild, und eine Frau, in weissen Schuhen gegürtetem Doppelchiton und Kopftuch, in den gesenkten Händen einen Zweig haltend. Unten drei Lorbeerzweige. Die drei Jünglinge sind im kurzen kaum über die Scham reichenden Chiton und Brustpanzer (mit je drei Phalerae), dessen Schulter- und Seitenschnallen genau angegeben sind; auf dem Haupte haben sie je einen Helm mit flatterndem Busch und zwei emporstehenden Federn.

B. Vor einer Mantelfrau, die auf einem viereckigen Sitz

sitzt und in der Rechten ein Tympanon, in der Linken eine Schale hält, steht eine ebenso gekleidete Frau, die in der Linken einen Thyrsos hält: mit einander in Gespräch. Hinter der sitzen den Frau steht noch eine dritte, in Chiton und Schmuck, mit Schale und Zweig in den Händen. Vor ihr ein Zweig. Alle drei sind beschuht und haben um das Haupt ein breites Tuch.

Abg. Mus. Borb. VI, 39 (ed. Rom. 3, 24); Inghirami Vas. fitt. 112.

Vgl. Panofka S. 345, 118; Finati p. 193, 115.

873. F. 65. H. 0,32. U. 0,37. g. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. Am Hals ein Jünglingskopf, mit Stirnband.

Am Bauch ein härtiger Krieger, in gelblichen Beinschienen Helm und Chlamys, in der Rechten die Doppellanze, fast ganz von seinem runden weissen Schilde (Z. ein grosser Stern) verdeckt.

B. Am Hals ein Frauenkopf in Schmuck.

Am Bauch — roh gemalt — ein Manteljüngling mit gezacktem Stirnband.

874. F. 52. H. 0,37. U. 0,65. g. F. mit w. und braun. Flüchtige Zeichnung.

Ein Jüngling, in der Linken die Lanze aufstützend, hält in der vorgestreckten Rechten einen Skyphos (F. 34) einer Frau hin, welche, mit r. Spielbein, in der gesenkten Linken einen Krug, die Rechte hebt, um dem Krieger das Gefäss abzunehmen. Der selbe trägt einen sehr kurzen enganliegenden breitgegrühten Chiton und auf dem Kopf den Helm mit zwei hohen Federn; auf der Erde steht an ihn gelehnt der grosse Schild. Hinter ihm hängt eine Tünie. Die Frau ist in Chiton und einem langen weissen Kragen, mit Ohrringen geschmückt. Zu beachten ist ihr Kopfputz¹⁾: eine Stephane hält ein Kopftuch fest, das über den Hinterkopf herabfällt, ähnlich wie bei den heutigen italienischen Bäuerinnen. Oben hängt in der Mitte die untere Hälfte eines Schildes, mit Nägeln besetzt.

Unter den Seitenhenkeln der Hydria ist je ein grosser Jünglingskopf gemalt, mit dem Pulos bedeckt, der unter dem Kinn festgebunden ist; der Spitze des Hutes bemerkt man die Schleife, an der man ihn zu tragen pflegte²⁾.

Abgeb. An. d. Inst. 1865 tav. d'agg. O, 2. 3. p. 281 s.

bei dem Frauenkopf eines Wandgemäldes bei Millin Peint.

des Vas. gr. II, 78, 9 p. 122 (= Inghirami Mon. Etr. Ser. VI, Taf. O, 4, 5; Elite céram. I, 29, 2; Ghd Ant. Bildw. 304, 22); vgl. auch Racc. Cum. No. 143.

²⁾ Vgl. z. B. Millingen Vas. Gr. 19; Mus. Jatta 414; unten No. 2228; u. a. m.

875. F. 124. H. 0,16. U. 0,17. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Ein geflügelter nackter Jüngling, in Haube (?), der auf einem Stein sitzt und die Linke hebt, blickt sich um.

878. F. 33. H. 0,19. U. 0,65. r. F. Leidliche Zeichnung. In dem Gefäss ist noch die Asche¹⁾ erhalten.

A. Ein *Jüngling*, in ganz kurzem gestreiftem Chiton und Pilos mit Helmbusch, in der Linken einen runden Schild, stützt mit der Rechten die Lanze auf: ihm gegenüber steht ein ebenso gekleideter *Jüngling* (jedoch ohne Helm), in der Rechten Schild und Chlamys, in der Linken gleichfalls eine Lanze zur Erde setzend.

B. Zwei Manteljünglinge im Gespräch, der eine mit Lanze.

Vgl. Jorio p. 76; Finati p. 194, 119.

¹⁾ Vgl. auch No. 2422; München 782; Brit. Mus. 569; Micali Mon. ined. 1833. 96, 2; u. a. m. und dazu Ghd Bull. dell' Inst. 1829 p. 186 und Aus. Vas. I S. 193; Inghirami Bull. dell' Inst. 1830 p. 70; Rochette Ant. chrét. III p. 62, 1; Jatta Catal. del Museo Jatta p. 43.

880. F. 160 (ohne Henkel). H. 0,20. U. 0,34. r. F. mit w. Flüchtige zum Theil verwischte Zeichnung.

Auf einem ionischen Säulenkapitell sitzt *Eros*, reichgeschmückt, in der Linken einen Ball haltend; er wendet den Kopf um zu dem hinter ihm sitzenden *Jüngling*, der, beschuht und unterwärts bemäntelt, in der Linken eine Schale hält. Auf der anderen Seite von *Eros* sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche im Gespräch die Rechte hebt.

881. F. 51. H. 0,50. U. 0,78. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf einem Viergespann steht eine Frau (*Amazone*), mit weissem Gesicht und weissen Armen, in den Händen Zügel und Peitsche; sie ist in einen langen engen weissen Chiton gekleidet mit gelblichem Gürtel und gelblichen Ärmeln, auf dem Kopfe die phrygische Mütze, um die Schultern den flatternden Mantel. Unten Steine.

Unter den beiden Seitenhenkeln der Hydria ist je ein Frauenkopf in Haube und Schmuck gemalt.

Vgl. Panofka S. 389, 1884.

883. F. 108. H. 0,20. U. 0,45. r. F. Schlechte Zeichnung.

Auf einem viereckigen verzierten Sitz sitzt eine weissbeschuhte Frau

in Chiton und weisser Haube, mit reichem Schmuck versehen; sie hebt in der Rechten einen Kranz und eine Schale und wendet sich um nach der hinter ihr stehenden Frau, die, ebenso wie sie gekleidet, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken eine Traube hält. Oben eine Tänie, unten eine Arabeske und eine Rosette.

884. F. 94. H. 0,39. U. 0,92. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Auf einer langen Kline mit hohen Polstern, vor der zwei Tische mit Früchten stehen, liegen drei Jünglinge, mit breiten Tänien um das Haupt, Guirlanden (*ὑποθymiάδες*) um die Brust, unterwärts bemäntelt. Zwei von ihnen wenden das Gesicht um, im Begriff mit der Rechten sich einen Kranz aufzusetzen; der dritte, schon bekränzt, die Rechte über den Kopf gelegt, wirft, in heiterer Symposionstimmung, den Kopf ganz nach hinten über. Vor ihm sitzt am Fussende der Kline eine Frau, bekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Linken einen Thyrsos haltend. Oben hängen vier Bälle (oder Taschen?)

B. Drei Manteljünglinge in Procession, um den Kopf eine Tänie (mit Stirnspitze), in den Händen einen Stock.

Vgl. Panofka S. 387, 1961.
886. F. 108. H. 0,21. U. 0,44. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

Auf einem Kasten sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten Kasten und Tänie haltend; sie blickt um nach einer hinter ihr stehenden ebenso und Tänie haltend. Oben gekleideten Frau, welche mit beiden Händen eine Tänie hält. Oben Tänie Rosette und Fensteröffnung.

887. F. 51. H. 0,52. U. 0,76. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

Im oberen Streifen Thierkämpfe. In der Mitte wird ein Tiger von zwei Greifen angefallen; links davon ist ein *Kentaur* bemüht einen Ast von einem Baumstamm loszureissen: vor ihm ein Frauenkopf in einem Schmuck und Schleier — rechts steht ein Tiger einem Greifen gegenüber.

Am Bauch. In der Mitte sitzt auf der Basis einer ionischen von einer Palmette, in bekrönten weiss- und gelbgemalten Säule eine Frau, trauernd, Chiton und Mantel welcher zugleich das Hinterrück verhält. Hals- und Ohrschmuck, in beiden Händen ein grosses Fächer mit Erblat. Hinter ihr steht mit höher gesetztem rechtem Fuss eine Frau, in Chiton und Mantel, Haube und reichem Schmuck; in der auf dem rechten Knie liegenden

Hand hält sie einen Kranz, die Rechte streckt sie zum sitzender Weibe aus. Hinter der stehenden Frau eine grosse Palmette darüber eine Tānie und eine Fensteröffnung; hinter dieser Palmette naht eilig *Eros* (unter dem einen Seitenhenkel der *Hydria* befindlich), beschuht und strahlenbekrāntzt, mit Kasten und Tānie in den Händen. Auf der anderen Seite — vor der trauernden — sitzt abgewandt auf einem hohen Felsstück ¹⁾ ein nackter *Jüngling* (Localgottheit?), beschuht und strahlenbekrāntzt, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, in der Linken einen Baumstamm (weissgemalt; rohrartig): er blickt zu den beiden Frauen um Vor ihm steht (unterhalb des anderen Seitenhenkels) mit höhergesetztem linken Fuss *Hermes*, strahlenbekrāntzt, über der linker Schulter die *Chlamys*, in der Linken das *Kerykeion*, in der vorgestreckten Rechten einen Kranz haltend.

Vgl. Panofka S. 319, 433; Finati p. 179, 433.

¹⁾ Erstreckt sich (grottenartig) zum Theil über die beiden Frauen hin.

889. F. 94. H. 0,24. U. 0,52. r. F. Rohe Zeichnung.

A. Ein nackter Mann streckt die Rechte vor, während er die Linke auf sein vorgesetztes linkes Knie legt; hinter ihm eine Frau mit Kopftuch, in ihren Mantel gehüllt, die ruhig zuschaut.

B. Ihnen gegenüber sitzt auf Felsstück (oder Kissen) eine behabete Frau, beschuht und unterwärts bekleidet, in der vorgestreckten Linken einen Kranz haltend.

890. F. 94. H. 0,33. U. 0,81. r. F. mit w. Leichte Zeichnung.

A. Ein nackter ithyphallischer *Satyr*, mit weisser Stirnbinde, greift mit der Linken nach der ruhig auf einer zweistufigen Erhöhung vor ihm stehenden Frau (*Ariadne?*), während er die Rechte lustig hebt; die Frau, mit lang herabfallendem Haupthaar und Stirnschmuck, in langem gegürtetem Chiton mit reichgesticktem Ueberwurf, weiss beschuht, hat die Rechte in die Seite gesetzt, die Linke vorgestreckt: Gesicht und Arme sind weiss gemalt. Hinter dem *Satyr* entfernt sich, tanzend und umblickend, eine zweite wie die obige gekleidete *Frau* (nur ist sie barfuss und das Haar in einen Zopf aufgebunden), die staunend die Rechte erhebt. Auf der anderen Seite sitzt auf seiner *Chlamys*, mit dem Rücken gegen die erstbeschriebene Frau gewandt, zu der er umblickt, ein *Jüngling* (*Dionysos*); er ist im reichen Stirnschmuck und hat in der Rechten den *Thyrsos*. Vor ihm tanzt eine dritte *Frau*, wie die beiden anderen gekleidet.

B. Sehr roh gemalt: zwischen zwei Manteljünglingen *Nika*. Vgl. Panofka S. 272, 1453.

891. F. 172. H. O,06. D. 0,12. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Ein behaubeter **Frauenkopf** ist einem Jünglingskopf (mit Tanie) gegenüber gemalt.

B. Ein Jünglingskopf mit Tanie.

892. F. 108. H. O,21. U. 0,44. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

Ein nackter Jüngling, um das Haupt eine Tanie, über dem linken Arm die *Chlamys*, in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen langen Zweig, blickt vorwärtseilend zurück. Unten ein Zweig.

893. F. 94. H. O,41. U. 0,95. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf einer langen Kline liegen auf die linken Arme gestützt vier Jünglinge, in reichem Stirnschmuck, unterwärts mit dem Mantel bedeckt; der dritte, nach dem die beiden vor ihm liegenden die Köpfe umwenden, hat lange Locken. Alle heben ganz gleichmässig den Zeigefinger der rechten Hand in der Richtung gegen die Stirn: es sieht aus, als ob der lockige Jüngling (*Sympo-siarchos*) es vorgemacht habe und die anderen es nachmachen. Vor der Kline stehen zwei längliche Tische, zwischen denen sich eine Frau befindet, weiss beschuht und geschmückt, in langem Chiton mit reichgesticktem Ueberwurf, welche in der Linken eine Schlüssel trägt; sie blickt forteilend zu dem gelockten Jüngling um, den Zeigefinger der wenig erhobenen rechten Hand ausstreckend — mich dünkt, sie will die den Jünglingen aufgetragene Bewegung auch nachmachen. Ihr Gesicht und ihre Arme sind weiss gemalt.

B. Aeusserst roh: auf einen Manteljüngling mit Stock eilt ein nackter Jüngling, Strigilis und Ampulla in den Händen, zu; hinter diesem steht noch eine Mantelfigur.

895. F. 108. H. 0,23. U. 0,48. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf einem Felstück sitzt *Eros*, in Schuhen und weibischem Kopfputz, an Brust Hals und Armen reich geschmückt; in der Linken hält er eine lange Thyrsosstange (*Ferula*), in der Rechten eine Schale. Hinter ihm eine Fensteröffnung.

896. F. 94. H. 0,32. U. 0,82. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung, die durch Feuer sehr gelitten. Basilicata.

A. Eine Frau, in reichgesticktem Chiton und Strahlenschmuck, wendet sitzend den Kopf zu dem hinter ihr stehenden bärtigen *Satyr* um, der in der Linken einen Thyrsos hält; auf

ihn fliegt ein kleiner weissgemalter *Eros* zu, die Hände erhebend. Neben dem Satyr sitzt eine *Frau*, in reichgestickter Chiton und Kopfschmuck. Auf der anderen Seite von der erst beschriebenen Frau hockt im höheren Raum ein zweiter bärtige *Satyr*, beide Hände über dem Haupt der sitzenden Frau haltend. Hinter ihm entfernt sich eine dritte *Frau*, in reichgestickter Chiton, den Kopf umwendend. Alle sind bekränzt.

B. Drei Manteljünglinge, im Gespräch. Oben eine Tasche (oder ein Schild?).

Vgl. Panofka S. 320, 446.

897. F. 172. H. 0,06. D. 0,11. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein behaubeter Frauenkopf einem Jünglingskopf gegenüber.

899. F. 94. H. 0,22. U. 0,50. g. F. mit w. Sehr flüchtig Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen und Chiton blickt im Lauf zurück; in der Linken trägt sie einen Thyrsos, in der Rechten einen Eimer.

B. Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

900. F. 94. H. 0,21. U. 0,41. g. F. mit w. Rohe Zeichnung

A. Ein behaubeter Kopf. *B.* Eine Mantelfigur in Haube und Schmuck

901. F. 34. H. 0,12. U. 0,40. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein Jüngling, in Schuhen und geschmückt, streckt die Rechte vor nach vier weissen Kugeln, im Begriff von seinem Sitz sich auf die Kniee zu lassen.

B. Ihm wendet ein Jüngling, in Mantel und Schuhen, den Rücken zu. Rechts und links hängt je eine Tänie.

902. F. 94. H. 0,34. U. 0,75. r. F. mit w. und g. Schlechte Zeichnung.

A. Ein *Satyr*, mit Stirnschmuck, in der Linken einen Eimer, steht einer *Frau* gegenüber, die, in Doppelchiton Haube und Schmuck, in der erhobenen Rechten ein Fächerblatt, in der Linken einen weissen gedrechselten Kandelaber trägt, nach dem der Satyr seine Rechte ausstreckt. Zwischen beiden eine grosse Arabeske. Im oberen Raum eine rosettenartige Verzierung und eine Fensteröffnung.

B. Zwei Manteljünglinge, mit Tänien (Stirnspitze) um das Haupt, der eine mit Stab, der andere mit Kranz in der rechten Hand, den er dem ersteren anbietet. Oben eine Schale.

903. F. 95. H. 0,41. U. 0,82. r. F. mit w. und g. Schlechte Zeichnung.

A. Auf einer Kline liegt ein nackter *Mann*, unterwärts bemäntelt, mit je einem Kranz um den Hals und den Kopf, am linken Arm geschmückt; die Rechte liegt auf dem zurückgelehnten Haupte, in der Linken hält er ein Ei. Vor ihm steht eine bekleidete *Frau*, welche die Doppelflöte bläst. Hinter der Kline kommt der Obertheil eines (gewundenen) Kottabosständers¹⁾ zum Vorschein, auf dem das Täfelchen liegt. Auf einer anderen Kline liegt ein *Jüngling*, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, um den Kopf und den Hals bekränzt; vor ihm steht ein dreifüssiger Tisch, auf dem drei pyramidale Kuchen (?) stehen. Vor ihm sitzt eine *Frau*, nackt, weissgemalt, unterwärts bemäntelt, welche gleichfalls die Doppelflöte bläst. In der rechten Hand hält der *Jüngling* eine Schale²⁾ nach Kottabosart; hinter seiner Kline, vor ihm, erhebt sich ein zweiter Kottabosständer³⁾, am Boden zwei Granatäpfel und fünf Eier.³ Im oberen Raum zwei Pateren, ein Zweig und eine weibliche Maske. Im Hintergrund drei ionische weisse Säulen, die einen weissen Architrav tragen, als obere Einfassung des ganzen Bildes.

B. Roh gemalt: zwischen einem stehenden *Jüngling* mit Mantel und Kranz versehen und einer sitzenden bekleideten *Frau*, die in der Linken einen Spiegel, in der Rechten eine Schale hält, steht eine Stele mit Früchten; darüber hängt eine Schale und ein Ball.

Vgl. Panofka S. 280, 1492; Finati p. 195, 1492.

¹⁾ Vgl. Annali dell' Inst. 1868 p. 223 ss.

²⁾ Sehr verbleicht.

³⁾ Auf der gewundenen Stange liegt das fast verloschene Täfelchen; auf dem grossen Teller sind vier weisse Kugeln gemalt.

904. F. 34. H. 0,14. U. 0,43. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein nackter *Jüngling*, vorwärtsschreitend, in Schuhen und pilosartigem Helm; in der Linken hält er den Schild (Z. Stern), in der Rechten die Lanze.

B. Sehr schlechte Zeichnung: eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, hebt in der Rechten einen Spiegel, und mit der Linken einen Zipfel ihres Gewandes am linken Knie.

905. F. 94. H. 0,32. U. 0,67. r. F. mit (fast verloschenem) w. Flüchtige Zeichnung.

A. Vor dem auf einem Altar sitzenden *Dionysos*, welcher, lang-

gelockt, unterwärts bemäntelt und beschuht, in der Linken den Thyrsos hält, steht ein *Satyr*, der den linken Fuss auf eine Palmette höher aufgesetzt hat und im Gespräch beide Hände vorstreckt, die eine nach oben, die andere höher oberhalb derselben nach unten geöffnet. Der Gott hat um die Brust ein Perlenband, um das Haupt eine Tānie.

B. Zwei Jünglinge, in Mantel und Kranz, der eine mit einem Stab, der andere mit einer Tānie, im Gespräch.

906. F. 94. H. 0,20. U. 0,39. g. F. Rohste Zeichnung.

A. Ein Schwan. B. Ein Frauenkopf.

907. F. 94. H. 0,28. U. 0,66. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, mit der Rechten ihr Gewand hebend, blickt erschrocken mit erhobener linken Hand zurück nach einem Jüngling, der ihr folgt und ihr in der Rechten eine Schale reicht; er trägt um den Hals einen breiten Schmuck, in der Linken seine Chlamys und den Stab. Zwischen beiden eine Tānie. Oben zwei Fensteröffnungen.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen — der eine mit einem Stabe — eine Palmette und ein Ball.

908. F. 34. H. 0,11. U. 0,37. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein nackter Jüngling, beschuht bekränzt und an Brust sowie linkem Schenkel geschmückt, hält in der Linken einen Thyrsos, in der erhobenen Rechten eine Blume und eine lange Tānie.

B. Eine Frau, in Doppelchiton Schuhen und Schmuck, in der Rechten eine Tānie, in der Linken eine Blume, läuft umblickend vorwärts.

909. F. 94. H. 0,41. U. 1,09. r. F. mit w. Aeusserst flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Der jugendliche bekränzte *Dionysos*, in der Rechten den Thyrsos hebend, stürmt vorwärts, die Linke auf die Schulter der vor ihm befindlichen Frau (*Ariadne*) gelegt, welche, im weit herabfallenden Mantel und Kopfschmuck, in der Linken ein Tympanon hält, zum Gott umblickt und ihm in der erhobenen Rechten eine Tānie zeigt. Dem Weingott voran eilt ein bekränzter *Satyr*, mit Fackel und Tānie in den Händen; über ihm ein zweiter ebenfalls bekränzter *Satyr*, welcher, nur bis zu den Schenkeln sichtbar, in jeder Hand eine Tānie hält und die linke Hand zu ihm ausstreckt. Hinter *Dionysos* eine ionische Säule und dann ein dritter *Satyr*, welcher, mit Kranz und Nebris versehen, in den Händen Tānie und Schale haltend, ihm folgt, um-

tanzt von zwei Frauen; diese sind im gestickten Chiton und Kopfschmuck, die eine trägt ein Tympanon und eine Tānie, die andere hält mit der einen Hand ein Tympanon, während sie mit der anderen einen Zipfel ihres Gewandes über die Schulter zieht. Alle blicken auf Dionysos und Ariadne, unterhalb deren eine breite niedrige Stufe (?) gemalt ist; oben noch die Obertheile von zwei Säulen. Die Hautfarbe aller Frauen ist weiss.

B. Roh gemalt: zwei nackte Jünglinge, mit einer Strigilis versehen, gehen auf einen dritten zu; jeder hebt eine Hand. Alle drei sind mit einer Tānie geschmückt. Zwischen ihnen steht eine Stele und ist eine Verzierung gemalt.

Vgl. Jorio Metodo nel dipingere i vasi p. 24, 22; Panofka S. 296, 886.

910. F. 33. H. 0,08. U. 0,30. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Ein Jüngling, der umblickt und die Hände erhebt, springt eilig davon.

B. Ein Hirsch, den Kopf emporhebend, hinter ihm ein Baum.

911. F. 33. H. 0,11. U. 0,35. r. F. Sehr rohe Zeichnung.

A. Eine Frau, in Mantel und Strahlenkrone, in der erhobenen Rechten einen Zweig; jederseits ein Olivenzweig.

B. Desgleichen.

912. F. 94. H. 0,30. U. 0,68. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau, in Doppelchiton, reicht mit der Rechten einen Kranz einem vor ihr stehenden nackten Jüngling, der die Rechte in die Seite stemmt und in der vorgestreckten Linken eine tiefe Schale hält.

B. Zwei Frauen, in Chiton Mantel und Kopfband, stehen einander gegenüber; die eine reicht der anderen eine Schale mit Früchten.

913. F. 94. H. 0,25. U. 0,51. r. F. mit w. Sehr flüchtige rohe Zeichnung.

A. Eros, mit mächtigen Flügeln, liegt auf dem linken Knie, im Begriff sich am rechten Fuss den Schuh anzuziehen; er ist bekränzt, an der Brust dem linken Oberschenkel und den Armen geschmückt. Ueber ihm ein Bukranion mit Vittae; hinter ihm ein Altar.

B. Eine Frau, in Doppelchiton Kranz und Armbändern, blickt laufend zurück; in der Rechten trägt sie einen Zweig, in der Linken eine Perlenschnur.

AUF DEM VIERTEN SCHRANK.

916. F. 94. H. 0,27. U. 0,64. r. F. mit w. Grobe Zeichnung, durch Feuer sehr mitgenommen.

A. Eine Frau, im Gespräch die rechte Hand hebend, sitzt einer zweiten gegenüber, die in der Linken einen Zweig hält: beide sind in Schuhen Chiton Haube und reichem Schmuck. Neben der ersten Frau ein Arbeitskorb und eine Rosette. Oben zwei Fensteröffnungen.

B. Auf einem Felsen sitzt eine Frau in Schuhen Chiton und Schmuck, in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Kuchen haltend. Vor ihr steht eine Stele und ist eine Taube gemalt, die mit einem Kranz in den Krallen wegfiegt. Im freien Raum zwei Rosetten und oben eine Fensteröffnung.

917. F. 64. H. 0,33. U. 0,71. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Satyr*, mit langen Spitzohren, tanzt auf dem linken Fuss stehend; die Verkürzung des nach oben gezogenen rechten Beines ist kühn gezeichnet. Die Rechte legt er an den Kopf; er trägt Stiefel.

B. Eine Frau, in Schuhen und Chiton, unterwärts nebst der linken Schulter und dem linken Arm ganz in den Mantel gehüllt, sitzt sich nach hinten anlehnend und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale.

918. F. 94. H. 0,27. U. 0,68. r. F. mit w. Aeusserst flüchtige rohe Zeichnung.

A. *Eros*, nackt, weiss gemalt, mit Stirnschmuck, sitzt auf seiner Chlamys und bläst die Doppelflöte; ihm gegenüber tanzt eine *Frau*, den Kopf hintenüber geworfen, die in der Linken Kranz und Thyrsos, in der Rechten Kranz und Schale hält. Hinter ihm tanzt eine zweite *Frau*, gleichfalls den Kopf hintenüber geworfen, in der Linken Kranz und Thyrsos tragend; ihre rechte Hand, die in die Seite gesetzt ist, hält einen Kranz. Beide Frauen sind in einen Doppelchiton gekleidet und an Stirn und Hals reichgeschmückt; ihre Haut war ursprünglich weiss gemalt. Oben drei Trauben; links der Obertheil einer weissen ionischen Säule. Um den Sitz des *Eros* sind Ranken gemalt.

B. Sehr roh gemalt: zwischen zwei Manteljünglingen eine Stele und ein Ball.

VIERTER SCHRANK.

919. F. 94. H. 0,18. U. 0,42. g. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine ganz verhüllte Mantelfigur — wohl ein Jüngling — sitzt da, das Gesicht traurig auf den Stab in der Rechten aufstützend; um den Kopf eine Tünie mit Stirnspitze.

B. Ein weisser Frauenkopf in Haube.

920. F. 33. H. O, 18. U. 0,63. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Ein Jüngling, in sehr kurzem enganliegendem Chiton, pilosartigem Helm mit Busch, in der Linken den spitzen Schild¹⁾, mit der Rechten die Lanze schulternd, läuft vorwärts; ihm folgt ein Jüngling, im gleichen Chiton, mit Strahlenstirnband, in der Linken den spitzen Schild¹⁾, in der Rechten die Lanze.

B. Einem Manteljüngling mit Strahlentünie steht ein zweiter gegenüber, der in der vorgestreckten Linken den Helm (mit einem herabwallenden Busch und einer hohen Feder) hält, während er mit der Rechten eine zweite Feder aufzustecken im Begriff ist.

¹⁾ Vgl. Passeri Pict. Etr. 178; 256; u. a. m.

922. F. 105. H. O, 32. U. 0,71. r. F. Mässig gute Zeichnung. Basilicata¹⁾.

Drei nackte Jünglinge schiessen mit dem Bogen nach einem Hahn, der auf einer ionischen Säule steht. Der erste setzt das rechte Knie in den Bogen, den er mit dem einen Ende gegen den Boden gesetzt hat, während er ihn am anderen Ende mit den beiden Händen gefasst hält: er will ihn geschmeidiger umschwirren, ein dritter steckt im Kapitell. Der zweite schießt eben einen Pfeil ab, indem er niederkniet. Der dritte schießt gleichfalls einen Pfeil ab; er steht aufrecht, ein wenig vorgebeugt. Alle drei haben an der linken Seite den Köcher.

Abg. Mus. Borb. VII, 41 (ed. rom. II, 76; éd. fr. I, 1. pl. 102); Pouqueville Grecia (übersetzt ins Italienische von Falconetti) 100, 7; Inghirami Vasi fitt. 69; Panofka Bild. ant. Leb. X, 3; Guhl-Koner Leb. der Gr. und Röm. No. 282; Weisser-Kurz Lebensb. aus d. kl. Alterth. 23, 8; Lübker Reallexikon (II. Aufl.) Taf. 2, 29.

Vgl. noch ausserdem Jorio p. 55 und Metodo nel dip. i vasi p. 36, 16; Panofka S. 315; Finati p. 178, 475.

¹⁾ Laut Quaranta „spannt er den Bogen“ — dann wäre die Sehne vom Maler fortgelassen worden.

²⁾ Nach Panofka „spannt“ p. 209, 475 vielmehr apulisch.

924. F. 33. H. 0,19. U. 0,66. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Herakles, beschuht, auf dem Rücken das Löwenfell, in der Linken die Keule, hebt die Rechte, den Blick gerichtet auf

B. eine Frau, in Schuhen langem Chiton und Mantel, dessen einen Zipfel sie in der Rechten hält; sie hat in der Linken einen Kasten und wendet, forteilend, den Kopf zum Herakles um. Hinter ihr ist eine Tānie aufgehängt.

925. F. 94. H. 0,19. U. 0,44. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. S. Maria di Capua.

A. Sechs Frauenköpfe, in Seitenansicht, neben und auf einander gemalt; der erste Kopf ist der grösste.

B. Ein Frauenkopf.

Abg. Bull. Nap. N. S. III, 2, 1. 2; vgl. Minervini ebd. p. 9ss, welcher irrig die „Plejaden“ erkennt; ebenso Fiorelli Scov. arch. p. 24; vgl. darüber Bull. dell' Inst. 1869 p. 30, 8.

926. F. 94. H. 0,17. U. 0,41. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Satyr, der beide Hände vorstreckt, läuft vorwärts; er ist stumpfnasig und bucklig: ob letzteres vom Maler beabsichtigt oder Zufälligkeit ist, bleibt unentschieden.

B. Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

927. F. 94. H. 0,32. U. 0,85. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf einer langen Kline, vor der zwei Tische mit Kugeln und Bänder stehen, liegen vier *Jünglinge*, alle vier unterwärts bemäntelt und bekränzt; die ersten beiden blicken sich um. In den erhobenen Rechten halten sie sehr lange Tānien, welche sie der vor der Kline zwischen den Tischen stehenden behaubeten *Frau* darzubieten scheinen; dieselbe ist nackt, weiss gemalt, und bläst die Doppelflöte. Oben eine Tānie und eine Patera (oder Ball?).

B. Roh gemalt: drei Manteljünglinge, der mittlere mit Palästratasche.

928. F. 66. H. 0,29. U. 0,46. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Am Hals ein behaubeter Frauenkopf, in reichem Schmuck.

Am Bauch ein nackter Jüngling, beschuht und um den Kopf die Tānie, den Mantel shawliartig um die Arme und den Rücken gelegt, in der Linken einen Thyrsos, in der erhobenen Rechten einen Kranz; er läuft vorwärts.

B. Am Bauch eine behaubete Frau in Schmuck.

929. F. 94. H. 0,40. U. 0,99. r. F. mit w. g. Flüchtige Zeichnung.

A. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys *Dionysos*, nackt, um die langen Locken einen dichten Kranz mit Tānien, in der Linken einen Thyrsos mit einer Traube, in der Rechten ein Tympanon, welches er einer vor ihm stehenden Frau (*Ariadne*) reicht; sie hat den linken Fuss höher aufgesetzt, ist in reichbesticktem Chiton und Schmuck, und hält in der Rechten einen Thyrsos. Ueber ihr im oberen Raum ein Blatt. Hinter ihm naht ein bekränzter bärtiger *Satyr*, der sich umwendet und in beiden Händen eine lange Tānie hält. Unten liegt ein Thyrsos mit Krummstab. Unterhalb des sitzenden *Dionysos* kriecht kniend auf einen Altar zu ein sog. *Papposeilenos*, in weissem Bart und *χιτὼν ἀμφιμαλλός*; auf dem weissen niedrigen Altar liegen zwei Spitzkuchen und ein Brod, nach denen jener die Rechte auszustrecken scheint, während er das Gesicht erhebt zu dem auf seiner Chlamys sitzenden *Hermes*. Dieser ist langgelockt und bekränzt, in der Linken das Kerykeion, auf dem Rücken den Petasos; er stützt die Rechte auf den Sitz und wendet sich um zu der zwischen ihm und dem *Dionysos* stehenden Frau (*Bacchantin*), welche, mit langem Chiton und reichem Schmuck versehen, in der Linken einen Thyrsos hält. Sie dreht den Kopf zum *Hermes* um, im Gespräch mit ihm. Ueber ihr ist der Obertheil einer ionischen Säule sichtbar. Die Hautfarbe beider Frauen ist weiss gemalt.

B. Drei Manteljünglinge, um das Haupt die Tānie (mit Stirnspitze); der eine mit einem Stab, der zweite mit Strigilis und Palästratasche.

Vgl. Panofka S. 360, 130; Finati p. 200, 130.

930. F. 127. H. 0,28. -U. 0,37. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Ein Manteljüngling, die Linke in die Seite gestemmt, in der Rechten einen Kranz.

B. Ein springendes Pferd, über dem eine Tānie hängt.

931. F. 94. H. 0,32. U. 0,85. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. In der Mitte sitzt *Dionysos*, um das Lockenhaar eine Tānie, über dem rechten Oberschenkel den Mantel, in der Rechten den Stab (des Thyrsos); er wendet den Kopf zu der hinter ihm stehenden bekleideten und geschmückten Frau (*Ariadne*),

welche ihre Rechte auf seine linke Schulter legt und, im Begriff fortzugehen, zu ihm umschaut. Neben ihr steht ein bekränzter junger *Satyr*, der in der Rechten einen Zweig hebt, in der Linken Früchte (?) hält. Vor Dionysos steht eine zweite Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Schmuck, welche in beiden Händen eine Tänie hebt; hinter ihr noch ein bekränzter bärtiger *Satyr*.

B. Zwischen zwei nackten Jünglingen, um das Haupt eine Tänie (mit Stirnspitze), mit Strigilis, steht *Eros*, mit der gleichen Tänie geschmückt, zu dem einen Jüngling sprechend.

932. F. 94. H. 0,23. U. 0,60. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Amazone*, in Chiton und Anaxyrides, Schuhen und phrygischer Mütze, sitzt zu Pferde und legt die Lanze ein gegen einen anspringenden Greifen, unter dem ein Schild liegt. Hinter ihr ein Baumstamm.

B. Sehr roh gemalt: zwei Manteljünglinge, der eine mit Ball (?), der andere mit Sack (? Schild).

Vgl. Panofka S. 347, 77.

933. F. 94. H. 0,31. U. 0,76. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

A. *Dionysos*, bekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Rechten den Thyrsos, blickt um nach der hinter ihm stehenden bekränzten und geschmückten Frau (*Ariadne*), welche, in reichbesticktem Chiton, in der erhobenen Rechten eine Tänie und in der Linken einen Kranz hält. Zwischen beiden steht ein Altar, auf dem ein Kuchen liegt. Hinter der Frau ein bärtiger *Satyr*, bekränzt, mit einem Thierfell versehen, der in der Linken eine Schüssel mit Früchten trägt. Vor Dionysos steht noch eine zweite Frau (*Bacchantin*), im bestickten Chiton und Schmuck, die in der Linken eine Schüssel mit einem Brode, in der anderen Hand eine Tänie hält; neben ihr ein Zweig.

B. Drei Manteljünglinge; oben zwei Tänien.

Vgl. Panofka S. 273.

934. F. 94. H. 0,33. U. 0,83. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Ein weissgemalter *Eros* streckt fliegend die Hände aus nach einem nackten *Jüngling*, der fliehend sich umschaut; er ist langlockig und bekränzt, die Chlamys und den Petasos auf dem Rücken; seine Linke ist in die Seite gestemmt, die Rechte ver-

wundert erhoben. Ueber ihn ist die Hälfte eines Kranzes und ein Bukranion sichtbar. Neben dem Jüngling entfernt sich *Pan*, unbärtig, bekränzt, in der Linken die Keule; er hebt die Rechte *ἀνοσονεύων* und wendet sich um. Hinter *Eros* läuft, zurückblickend, ein bekränzter *Satyr* davon, während eine bekleidete *Frau* mit Fullhorn in der Linken vergnügt der Scene zuschaut und die Rechte hebt. Unten liegt eine Feder (?) oder ein Zweig (?).
 B. Drei Manteljünglinge, im Gespräch; der mittlere ohne Stock.

Vgl. Panofka S. 275, 1410.

936. F. 94. H. 0,32. U. 0,80. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

A. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys *Dionysos*, bekränzt, in der Linken den *Thyrsos* (mit einem Traubenzeig): vor ihm schwebt ein kleiner weissgemalter *Eros*, reichgeschmückt, die Rechte über sein Haupt erhebend. Eine Frau (*Bacchantin*), in besticktem Doppelchiton und Schmuck, wendet fortgehend den Kopf zum *Dionysos* um. Neben ihr steht ein bärtiger *Satyr* mit einem *Thyrsos* (mit Traubenzeig) in der linken Hand. Hinter dem Weingott steht eine zweite reichgeschmückte und bekleidete Frau (*Ariadne*): sie hat den linken Ellenbogen auf des Gottes rechte Schulter gesetzt und blickt auf die obige weggehende Frau. Neben ihr steht noch ein *Satyr*, die Rechte hoch erhebend. Die Hautfarbe der beiden Frauen ist weiss gemalt.

B. Drei Manteljünglinge, mit Tänien geschmückt.

Vgl. Panofka S. 269.

937. F. 108. H. 0,09. U. 0,23. r. F. Rohe Zeichnung.

Ein Jünglingskopf mit dem Pilos.

938. F. 94. H. 0,30. U. 0,84. r. F. mit w. Flüchtige anmutige Zeichnung.

A. Der bärtige *Bacchos*, in langem Chiton und Mantel, mit Kranz und breiter Tanie geschmückt, in der Linken einen Kantharos, in der Rechten den *Thyrsos*, senkt das Haupt und folgt einer bekleideten Frau (*Mänade*), die das Haupt nach ihm umwendet und ein Tympanon rührt. Hinter dem Gott folgt, den Kopf ein wenig hintenüber geworfen, eine Frau (*Mänade*) in Doppelchiton, in der Rechten ein Fackel hebend, in der Linken eine zweite Fackel zur Erde senkend. Der Tympanistria geht ein bärtiger *Satyr* voraus, um den Kopf einen Kranz, um die Brust die Nebris, in der Linken

einen Thyrsos; er hebt den rechten Arm, der das gesenkte Gesicht ganz verdeckt.

B. Drei Manteljünglinge, im Gespräch.

Vgl. Panofka S. 274, 1416; Finati p. 162, 1416.

939. F. 94. H. 0,31. U. 0,72. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Ein *Jüngling* zu Ross, in weissem Chiton shawllartiger Chlamys und Stirnschmuck, wendet den Kopf nach dem ihm folgenden *Genossen*, der gleichfalls zu Ross ist und zurückblickt; er ist auch mit Chiton Stirnschmuck und weissem Mantel versehen, der über dem rechten Arm liegt. Beide strecken den rechten Arm nach hinten aus.

B. Drei Manteljünglinge.

Vgl. Jorio p. 36; Panofka S. 272, 1449 — welche beide irrig *Amazonen* erkennen, da jede Andeutung des weiblichen Geschlechts fehlt.

940. F. 79. H. 0,44. U. 0,59. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Jüngling, um den Kopf ein Band, in der rechten Hand einen Eimer, um die Linke die Chlamys, steht vor einer auf einem Fels sitzenden bekleideten Frau, die beschuht und geschmückt, in der Linken ein Tympanon hebt, während sie den Kopf züchtig senkt.

B. Roh gemalt: zwischen zwei Manteljünglingen steht ein Baum.

941. F. 94. H. 0,31. U. 0,73. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Eine weissgemalte Frau, in Chiton und Schmuck, in der Linken einen Thyrsos, wendet sich um zu einem bärtigen *Satyr*, der mit höher gesetztem rechten Bein dasteht und ihr in beiden Händen eine Tänie zeigt. Hinter der Frau steht noch ein zweiter *Satyr*, eine Schale und zwei Tänien haltend.

B. Drei Manteljünglinge.

Im Boden ist — wohl absichtlich — ein Loch gelassen worden.

942. F. 94. H. 0,33. U. 0,72. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Ein phrygischer *Jüngling*¹⁾, in Anaxyrides und Mütze, schlägt mit den Händen Tact und blickt um nach der ihm folgenden bekränzten *Flötenbläserin*, die mit einem langen weissen breitbesetzten Chiton²⁾ bekleidet ist; unten liegt ein Tympanon. Hinter ihr tanzen zwei phrygische *Jünglinge*¹⁾, wie der obige

gekleidet; der eine rührt ein *Tympanon*. Oben hängen drei Trauben; hinter den Tänzern steht eine weisse Säule.

B. Zwei Manteljünglinge heben im Gespräch mit dem zwischen ihnen stehenden dritten je eine Hand; neben ihnen eine Stele, auf der ein Ball liegt.

Vgl. Jorio p. 38s; Panofka S. 277, 1377; Finati p. 162, 1377.

¹⁾ Keine Amazonen, wie Jorio und Panofka wollen; vgl. No. 939.

²⁾ Den Besatz bildet ein ringsum laufender breiter Streifen, der mit Knöpfen bestickt ist; vgl. einen ähnlichen Besatz am Kleide eines Jünglings auf einem römischen Grabwandgemälde (jetzt im Museo Nazionale zu Neapel; abg. Cassini Pitture ant. ritrovate in una vigna accanto l'ospedale di S. Giovanni in Laterano (Roma 1783) pl. VII).

943. F. 94. H. 0,32. U. O,79. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Ein junger bekränzter *Satyr*, der in der erhobenen Linken eine Schale mit Kuchen trägt, entfernt sich umblickend; nach ihm schaut um eine Frau (*Ariadne*), in Doppelchiton und Haube, welche mit der Rechten ihm zuwinkt. Neben ihr ein bekränzter Jüngling (*Dionysos*); die Rechte gleichfalls winkend erhoben; er sitzt auf seiner Chlamys, mit dem linken Ellenbogen angelehnt. Hinter ihm eine zweite Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Haube, die sich entfernt, in der Linken einen Thyrsos haltend und die Rechte erhebend.

B. Roh gemalt: drei Manteljünglinge, im Gespräch; einer mit einem Stock.

Vgl. Panofka S. 268, 1463.

944. F. 79. H. 0,48. U. O,63. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Jüngling, um das Haupt ein Band, über dem linken Arm den Mantel, blickt laufend zu einer ihm folgenden Frau um, die in der Rechten eine Traube, in der Linken eine Thyrsosstaude (mit Tänie) hält. Sie ist beschuht bekleidet und geschmückt; er trägt in der Rechten eine Pfanne, in der Linken eine Schale. Oben hängt eine Tänie; rechts und links eine Fensteröffnung.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken.

AUF DEM FÜNFTEN SCHRANK.

945. F. 94.

A. Ein nackter *Eros*, an Hals Ohr Armen Brust und Schenkel geschmückt, beschuht und behaubet, sitzt auf einem Felsstück, in der vor-

gestreckten Rechten einen Kasten haltend. Neben ihm eine Tānie und eine Rosette; oben zwei Fensteröffnungen.

B. Ein Manteljüngling mit Stock. Oben zwei Gewandstücke.

946. F. 110. H. 0,40. U. 0,79. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Vor einem sitzenden Jüngling¹⁾, in weibischer Haartracht und reichen Schmuck, beschuht und unterwärts bemäntelt, der in der Linken einen Thyrsos hält, steht ein nackter bekränzter Mann, welcher, beschuht und an Brust Armen und linkem Schenkel geschmückt, in der Linken gleichfalls einen Thyrsos trägt; er hat den rechten Fuss höher aufgesetzt und hält in der Rechten eine Tānie, nach welcher der sitzende die Rechte ausstreckt. Hinter dem stehenden Jüngling steht noch eine bekleidete und geschmückte Frau, mit höher gesetztem rechtem Fuss, in der Linken einen Thyrsos, die Rechte erhebend.

¹⁾ *Dionysos*? doch könnte in der Figur auch eine Frau erkannt werden.

947. F. 94. H. 0,27. U. 0,65. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Eros*, nackt, aber beschuht, die Linke in die Seite gestemmt, in der Rechten eine Traube, steht vor einer sitzenden Frau, welche in der Linken ein Tympanon hält; sie ist beschuht bekleidet und geschmückt. Unter ihr steht ein Kasten.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock. Oben ein Ball.

FÜNFTER SCHRANK.

948. F. 94. H. 0,22. U. 0,50. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Um einen weissen Altar stehen drei Jünglinge, mit Tānien und Mantel versehen. Der eine hebt in der Rechten einen Krug, um in die Schale zu giessen, welche der zweite in der Rechten über den Altar hält; der dritte trägt eine Schüssel mit (pyramidal gehäuften) Inhalt herbei.

B. Sehr roh: zwei Manteljünglinge.

949. F. 124. H. 0,19. U. 0,29. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein Hund mit einem Halsband.

951. F. 52. H. 0,26. U. 0,46. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung, die durch Feuer gelitten hat.

Eine Frau, unterwärts mit einem Mantel bedeckt, bekränzt und reich geschmückt, sitzt auf einem Felsstück, das mit weissen Punkten verziert

ist; sie hält in der Linken ein Tympanon, in der Rechten einen Kranz. Im freien Raum eine Patera und Blätter.

952. F. 110. H. 0,32. U. 0,64. r. F. Flüchtige anmuthige Zeichnung. Ruvo.

Ein nackter Jüngling sitzt ruhig auf einem Felsen; vor ihm steht, ihm den Rücken zukehrend, eine Frau, in langen Doppelchiton gekleidet; sie hebt den linken Fuss empor und wendet den Kopf zurück, um dessen Sohle zu sehen, an der sie einen Dorn¹⁾ (oder sonst etwas) zu stecken hat: der sitzende Jüngling weist mit dem Zeigefinger der auf seinem rechten Knie liegenden rechten Hand darauf hin. Vor der Frau steht noch ein zweiter nackter Jüngling (verzeichnet), der erschrocken beide Hände hebt und den Kopf neugierig vorstreckt.

Abg. Millin Peint. de vas. gr. I, 47 p. 91 ss.

¹⁾ Doch könnte es auch der (verzeichnete) kleine Zeh (?), und nicht ein Dorn sein.

953. F. 52. H. 0,28. U. 0,48. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Eine Frau, in Doppelchiton und reichgeschmückt, hält in beiden Händen eine grosse Tänie und blickt vorwärtseilend zurück.

954. F. 34. H. 0,14. U. 0,40. r. F. mit w. Rohe Zeichnung, durch Feuer beschädigt.

A. Ein nackter Jüngling, um den Kopf die Tänie, um den linken Arm die Chlamys gewickelt, setzt mit der Linken einen Stock in die Seite, in der erhobenen Rechten einen Kranz haltend; r. Spielbein.

B. Eine Frau, in Chiton und Mantel, Stephane und Schmuck, hält in der Linken ein Tympanon. Hinter ihr eine Fenateröffnung.

955. F. 124. H. 0,17. U. 0,28. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Einem behaubeten Frauenkopf in Strahlenstirnschmuck ist ein bärtiger männlicher Kopf gegenüber gemalt, der mit Strahlendiadem und Halschmuck versehen ist.

956. F. 51. H. 0,31. U. 0,55. r. F. mit w. Geringe Zeichnung.

Eine in Chiton und Mantel gekleidete und beschuhte Frau, welche in der Linken einen Fächer, in der Rechten eine Kanne trägt, blickt zurück nach einem Vogel, der auf der vorgestreckten rechten Hand eines Jünglings sitzt; derselbe ist unterwärts mit dem Mantel eines bedeckt und stützt sich auf seinen Stock, um das Haupt eine Strahlentänie. Zwischen beiden Figuren eine Palmette. Die Haut der Frau ist weissgemalt.

957. F. 94. H. 0,25. U. 0,56. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

A. Eine Frau setzt den linken Fuss auf einen Stein, in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Eimer und eine Schale mit Früchten (?) haltend; sie ist beschuht behaubet reichgeschmückt und unterwärts mit dem Mantel bedeckt. Vor ihr steht eine Stele, mit einer Tānie umwickelt, auf der schon drei Früchte (?) liegen. Oben eine Fensteröffnung.

B. Eine Frau, in Schuhen und Mantel; hinter ihr ein Baum. Oben ein Ball und eine Fensteröffnung.

959. F. 94. H. 0,34. U. 0,77. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Eine bekleidete *Frau*, die mit der Linken ihren Chiton hebt und sich umwendet, winkt mit der erhobenen Rechten einem bekränzten *Satyr*, welcher ihr folgt. Hinter ihm eine bekleidete *Frau*, in der Linken einen Thyrsos, die vorwärts eilt; ihre Hautfarbe ist weissgemalt. Es folgt ein tanzender bekränzter *Satyr*, der erstaunt die Rechte hebt und den Kopf umwendet. Oben ein Bukranion; unten Steine.

B. Drei Manteljünglinge, der eine mit Stock.

Vgl. Panofka S. 269.

960. F. 33. H. 0,12. U. 0,41. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau, in gegürtetem langem Chiton, mit gelöstem Haar, blickt eilig vorwärtslaufend um; sie hebt beide Hände.

B. Roh gemalt: ein Manteljüngling.

961. F. 94. H. 0,33. U. 0,83. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. In der Mitte sitzt auf einem Felsstück eine *Frau*, in langem reichgesticktem Chiton, in der Linken den Thyrsos; das lang herabfallende Haar ist bekränzt. Sie spricht mit dem ihr gegenüberstehenden bekränzten jungen *Satyr*, der in der Rechten eine Traube hält. Ein wenig höher steht zwischen beiden, der Frau gegenüber, ein *Eros*, die Linke in die Seite gestemmt; er greift mit der Rechten nach dem Thyrsos der Frau. Hinter dieser tanzt ein junger bekränzter ithyphallischer *Satyr*, während eine sitzende bekleidete und bekränzte *Frau*, in der Rechten einen Thyrsos haltend, Kopf und linke Hand, welche eine Schale trägt, nach dem *Eros* hinwendet. Oben eine Traube. Die Hautfarbe der Frauen (*Bacchantinnen*) ist weissgemalt.

B. Roh gemalt: zwischen zwei Manteljünglingen steht die bekleidete *Nike*.

Vgl. Panofka S. 351, 110.

962. F. 33. H. 0,12. U. 0,40. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein nackter Jüngling, über dem rechten Arm die Chlamys, blickt aufmerksam vorwärts; in der Rechten hält er einen Stab (oder Lanze).
B. Ein Manteljüngling.

963. F. 94. H. 0,33. U. 0,85. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. In der Mitte sitzt ruhig auf einem Felsen ein nackter *Satyr*, mit Stirnschmuck: er wendet sein Gesicht zu einer hinter ihm befindlichen *Frau*, die fortgehend zu ihm umblickt; sie ist in langem reichbesticktem Chiton und geschmückt, um den Kopf eine Tānie; mit der Linken schultert sie einen *Thyrsos*, dessen lange Tānien sie mit der erhobenen Rechten gefasst hält; ihre Hautfarbe ist weissgemalt. Vor ihr ist ein junger be- und die Rechte erstaunt hebt. Auf der anderen Seite von dem sitzenden *Satyr* befindet sich *Eros*, ganz weiss gemalt, an der Stirn geschmückt: er hat das linke Knie auf den rechten Schenkel des sitzenden *Satyr*s gesetzt; mit der Linken hebt er eine Perlenschnur um sie der obenbeschriebenen *Frau* zu zeigen. Hinter ihm steht eine zweite *Frau*, in langem besticktem Chiton und reichem Schmuck, die Rechte in die Seite gesetzt, in der Linken ein Tympanon haltend.

B. Boh gemalt: drei Manteljünglinge, der eine mit einem Tympanon.
Vgl. Panofka S. 267, 1462.

963. F. 94. H. 0,28. U. 0,78. r. F. Flüchtige Zeichnung.
Basilicata.

A. Auf einer langen Kline liegen zwei Jünglinge, unterwärts verhüllt; vor jedem steht ein Tisch. Zwischen diesen beiden Tischen — unter dem einen liegt ein Korb (?) — steht eine *Frau*, in langem Chiton mit reichgesticktem Ueberwurf, die Doppelflöte blasend. Der eine Jüngling hält ihr die Rechte entgegen, der andere wendet den Kopf zu ihr um und hebt die Schale nach Kottabosart.

B. Drei Manteljünglinge, der eine mit Stab.
Vgl. Panofka S. 313, 490.

966. F. 94. H. 0,28. U. 0,72. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Auf einer Kline, neben der ein ganz bedeckter und mit Speisen besetzter Tisch steht, liegen zwei Jünglinge, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, die Rechte über den Kopf gelegt; der erste wendet das Gesicht zum anderen um. Vor ihnen steht eine flötenblasende *Frau*, im Chiton: ihre Hautfarbe ist weiss

gemalt. Dieser folgt eilig ein *Satyr*, um den Kopf eine Tānie, über dem linken Arm die Chlamys, die Rechte erhebend.

B. Roh gemalt: drei Manteljünglinge, im Gespräch.

967. F. 94. H. 0,33. U. 0,82. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. *Dionysos*, in weitem Mantel welcher die rechte Schulter und Brust freilässt, um den Kopf Kranz und Tānie, stützt sich mit der rechten Achsel auf den Thyrsos, dessen Laubspitze er auf die Erde gesetzt hat; in der rechten Hand hält er ein Ende der den Thyrsos schmückenden Tānie. Er wendet das Haupt um nach der hinter ihm stehenden bekleideten Frau (*Ariadne*), welche mit der Linken einen Zipfel ihres reichbestickten Gewandes über die Schulter zieht; ihre Hautfarbe ist weiss gemalt; sie wendet den Kopf zu *Dionysos*, mit dem sie im Gespräch ist. Neben ihr steht ein bekränzter *Satyr*, in der Rechten ein Tympanon, die Linke erhebend; und hinter diesem eine sitzende Frau, in langem besticktem Chiton und Kopfschmuck, die in der Linken einen Thyrsos hält und den Kopf zu *Ariadne* und *Dionysos* wendet. Hinter letzterem noch eine ebenso gekleidete Frau, in der Linken einen Thyrsos, die Rechte erhoben; sie scheint mit dem *Satyr* zu tanzen. Oben zwei Tānien und eine Traube.

B. Roh gemalt: *Nike* steht zwischen zwei Manteljünglingen. Vgl. Panofka S. 275, 1425.

970. F. 94. H. 0,34. U. 0,80. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Ein nackter Mann (*Dionysos*), in Strahlenstirnschmuck, über dem linken Arm die Nebris, scheint mit der Linken eine neben ihm stehende bekleidete und behaubete Frau (*Ariadne*), welche die Rechte auf seine Schulter legt, umfasst zu halten und blickt aufgeregt mit erhobener winkender Rechten zurück nach einer zweiten Frau (*Bacchantin*), die ihm folgt und ein Tympanon schlägt; dieselbe ist reichgeschmückt und ganz entblösst von dem sie umwallenden dorischen Chiton; ihre Hautfarbe ist weissgemalt. Hinter ihr springt ein junger bekränzter *Satyr*, den Mantel über dem linken Arm, den Thyrsos in der linken Hand, die Rechte lustig erhoben. Nach ihm blickt erstaunt um eine behaubete und reichgeschmückte Frau (*Bacchantin*), in Chiton mit gesticktem Ueberwurf, in der Linken eine Schale haltend. Oben und unten verschiedene kleine Verzierungen.

B. Roh gemalt: drei Manteljünglinge, einer mit einer Strigilis, ein zweiter mit einem Tympanon.

Vgl. Panofka S. 267, 1457.

971. F. 77. H. 0,11. U. 0,28. r. F. mit w. und g. Leichter Zeichnung.

A. Eine Frau, in gegürtetem Chiton, beschuht und geschmückt, sitzt ruhig auf einem Stein, in der Linken einen Fächer, in der Rechten eine Schale. Herum einige Rosetten. Ihr gegenüber

B. sitzt auf Gestein Eros, in weibischem Kopfputz, beschuht und an Hals Brust Armen linkem Schenkel und linker Wade geschmückt; er hält in der Rechten eine Traube, in der Linken eine Schale. Darüber eine Rosette.

972. F. 94. H. 0,30. U. 0,76. r. F. mit w. Leichte flüchtige Zeichnung.

A. Auf einer Kline liegen ein bärtiger und — vor ihm — ein unbärtiger Mann, der sich zu jenem umwendet; beide sind unterwärts mit dem Mantel bedeckt und bekränzt. Der ältere hat in der erhobenen Rechten eine Schale nach Kottabosart gefasst, der jüngere hält eine henkellose Schale am Fuss empor. Vor ihnen steht ein Tisch mit Brod Früchten und Tānien und eine bekränzte Flötenbläserin¹⁾, in langem Doppelchiton mit Ueberwurf und Kreuzbrustbändern²⁾. Hinter ihr liegt auf einer zweiten Kline ein junger Mann, bekränzt und unterwärts bedeckt; er blickt zu den anderen beiden um. Vor ihm ein Tisch mit Brod und Früchten.

B. Drei Manteljünglinge, einer mit einem Stock.

Vgl. Panofka S. 276, 1423; Finati p. 158, 1423.

¹⁾ Könnte — nach den Haaren und den nicht allzustarken Brüsten zu urtheilen — auch ein Jüngling sein.

²⁾ Um den Chiton auf den Schultern zu halten; vgl. auch No. 1756; 2411; u. s. m.

974. F. 33. H. 0,19. U. 0,73. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Ein nackter Jüngling, in der Linken einen Stab, in der Rechten eine Strigilis. Ihm gegenüber

B. steht eine Frau, in Chiton und Mantel, Schuhen und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel hält.

975. F. 94. H. 0,17. U. 0,42. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Eine behaubete und reichgeschmückte Frau, in ihren Mantel gehüllt, dessen einen Zipfel sie mit der Rechten über die rechte Schulter zieht, sitzt ruhig auf einem Felsstück und hält in der Linken einen Spiegel. Vor und hinter ihr eine rosettenartige Verzierung.

B. Ein Tiger; über ihm eine Verzierung.

976. F. 94. H. 0,30. U. 0,77. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. *Dionysos*, um die Locken die Tānie, die Chlamys auf dem linken Arm dem Rücken und dem Schenkel des höher gesetzten rechten Fusses, in der Linken den Thyrsos, reicht in der Rechten ein Trinkhorn einer vor ihm stehenden Frau (*Ariadne*), welche, mit Chiton Schuhen und Schmuck versehen, in der Rechten einen Thyrsos hält und die Linke erhebt. Hinter ihr tanzt ein bekränzter bärtiger *Satyr*, mit umgeknüpfter Nebris, in den Händen eine Tānie haltend. Hinter *Dionysos* steht eine zweite Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Schmuck, die Rechte gegen den Mund führend. Vor ihr hängt eine Tānie.

B. Drei Manteljünglinge, im Gespräch. Oben hängt ein Gewandstück (?).

Vgl. Panofka S. 273 (zu Anfang).

977. F. 94. H. 0,37. U. 0,81. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Zum Theil arg zerstört.

A. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys *Dionysos*, in der Rechten den Thyrsos, an den ein schwebender *Eros* eine Tānie zu befestigen scheint. Der Weingott wendet im Gespräch das Gesicht zu der hinter ihm befindlichen bekleideten Frau (*Ariadne*), welche sich mit dem rechten Ellenbogen auf seine linke Schulter lehnt; ihre Linke liegt in der Seite, ihre Hautfarbe ist weissgemalt. Neben ihr steht ein stumpfnasiger bärtiger *Satyr*, dessen Hände hinter ihrem Rücken sich zu beschäftigen scheinen; er ist bekränzt und ithyphallisch. Vor *Dionysos* entfernt sich, umblickend und die Linke erstaunt hebend, eine bekleidete Frau (*Bacchantin*). Oben zwei Efeublätter, unten ein Füllhorn.

B. Drei Manteljünglinge, einer mit einem Tympanon, ein anderer mit einer Strigilis.

Vgl. Panofka S. 278, 1382.

978. F. 94. H. 0,32. U. 0,83. r. F. mit w. Leichte flüchtige Zeichnung.

A. Auf einer Kline, vor der ein besetzter Tisch steht, liegen zwei Jünglinge, deren einer mit erhobener Rechten sich zum anderen umwendet, welcher die Rechte über seinen Kopf gelegt hat und nach oben blickt. Vor ihnen steht eine bekränzte Flötenbläserin, in Chiton und Schuhen; ihre Hautfarbe ist weissgemalt. Hinter ihr steht eine zweite Kline — vor derselben

wieder ein besetzter Tisch —, auf welcher *zwei Jünglinge* liegen, in ähnlichen Stellungen wie die oben beschriebenen. Alle sind bekränzt und unterwärts mit dem Mantel bedeckt.

B. Sehr roh gemalt: drei Manteljünglinge.

Vgl. Panofka S. 271, 1439; Finati p. 158, 1439.

979. F. 94. H. 0,27. U. 0,63. r. F. Leichte Zeichnung, durch Feuer zerstört.

A. Ein bekränzter Jüngling, über der linken Schulter die Chlamys, hebt in der Linken einen Kranz im Gespräch mit einer vor ihm stehenden Frau, welche die Beine kreuzt und sich mit beiden Händen nach vorn aufstützt; sie ist in Chiton und Schmuck. Hinter ihr hängt ein Tympanon.

B. Zwei Manteljünglinge, um den Kopf eine Tānie (mit Stirnspitze), der eine mit einem Stab, im Gespräch.

AUF DEM SECHSTEN SCHRANK.

980. F. 94. H. 0,27. U. 0,59. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Ein nackter Jüngling, über dem linken Arm die Chlamys, in der rechten Hand einen Kranz, in der anderen eine Schale, steht vor einer auf einem Felsstück sitzenden Frau, die ihm in der Rechten einen Kranz entgegenhält; sie ist in Chiton und Haube, beschuht und reichgeschmückt. Hinter ihm eine Tānie, hinter ihr eine Rosette.

B. Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken, im Gespräch; oben ein Ball.

981. F. 94. H. 0,33. U. 0,80. g. F. mit w. Grobe flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen und Chiton mit Kragen, Haube und Schmuck, in der Linken die Kanne, reicht in der Rechten eine Schale dem vor ihr stehenden Krieger, der ihr den Rücken zukehrt, aber den Kopf zu ihr umwendet; er hält in der Rechten die Lanze, die Linke liegt auf dem zur Erde gesetzten Schild. Neben ihm ein zweiter Krieger, in der Rechten die Lanze, in der Linken den Schild zur Erde haltend. Beide Männer sind in sehr kurzem breitgegürtetem Chiton Beinschienen und Helm mit drei hochstehenden Federn. Die Hautfarbe der Frau ist weiss gemalt. Oben Rosetten und Fensteröffnungen.

B. Drei Manteljünglinge, der eine mit einem Stock, im Gespräch. Zwischen ihnen eine Rosette; oben zwei Fensteröffnungen und ein halber Schild.

982. F. 94. H. 0,25. U. 0,60. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Satyr*, in der Rechten einen Thyrsos haltend, die Linke hoch erhebend, blickt laufend um und empor; ihm folgt eine Frau,

in Chiton und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel hält.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit Stock, im Gespräch.

SECHSTER SCHRANK.

983—1306. Vasen verschiedenster Form und Grösse, meistens ganz schwarz, oder nur mit geringen Verzierungen versehen. Zu beachten sind darunter die folgenden:

997. F. 58. H. 0,33. U. 0,67. w. F. mit g. Leichte Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau (*Mänade*), in Schuhen und langem herabwallendem Chiton der gelb gestreift ist, welche in der Linken ein Tympanon ¹⁾, in der Rechten ein Schwert hält, wirft aufgeregt den Kopf mit den langen Locken hintentüber. Neben ihr rechts und links Zweige.

B. Ohne jede Darstellung.

¹⁾ Auf demselben ist ein Stern gemalt: vgl. dazu z. B. Tischbein IV, 35; Inghirami Vasi itt. 200; Millingen Vas. Cogh. 19 = Inghirami ibid. 336; Beger Luc. vet. sepulcr. II, 23; u. a. m.

1029. F. 58. H. 0,32. U. 0,56. w. F. Zeichnung leider sehr zerstört. Ruvo.

A. Ein nacktes Kind, in der Rechten eine Peitsche, treibt einen Hund vor sich her, den es am Strick in der linken Hand hält. Oben zwei Tännien.

B. Keine Darstellung.

1107. F. 96. H. 0,32. U. 0,84. w. F. mit g. und braun.

Vorn ist, in weisser gelber und brauner Farbe, eine breite Guirlande von Trauben und Ranken gemalt.

Vgl. No. 196.

1172. F. 118. H. 0,32. U. 0,46. r. F. Sehr zerstörte Zeichnung.

Ein nackter Jüngling läuft einem Manteljüngling entgegen.

1176. F. 118. H. 0,18. U. 0,31. r. F. Rohe Zeichnung.

Ein Manteljüngling zwischen Olivenzweigen.

1212. F. 52. H. 0,45. U. 0,79. Der schwarze Firniss ist jetzt zum grössten Theil abgesprungen. Karthago.

Am Bauch schwarz geriffelt; um den Hals eine Schmuckkette, die ursprünglich vergoldet war ¹⁾. Am Hals der eingeritzte

Name des Besitzers¹⁾: *Χαρμῖνος Θεοφαιδὰ Κῆρος*, ursprünglich vollständig deutlich erhalten, während jetzt nur noch *φαῖδα* gut, die übrigen Buchstaben dagegen nur noch mehr oder weniger schwach erhalten sind.

Abg. Mus. Borb. IV, 5, 1 (ed. rom. II, 71; éd. fr. II, 1. pl. 52, 1 [ohne die Inschrift]).

Vgl. Ghd Hyp. Röm. Stud. I S. 162 (Kunstblatt 1825); Jorio p. 76 s; Zannoni *Antologia di Firenze* XXIV No. 71. 72. p. 48 s; Panofka S. 348, 32; Finati p. 156, 2150; Birch Arch. Ztg. 1846 S. 216, 35.

Vgl. die Inschrift ($\frac{1}{2}$ verkleinert) auf Taf. IV, 1212.

¹⁾ Vgl. dazu No. 661; u. z.

²⁾ *Roquette Lettr. à M. Schorn* p. 66 erkennt dagegen darin den Namen des Verfertigers; ich muss den Deutungen von Jorio, Zannoni u. s. w. beitreten.

AUF DEM SIEBENTEN SCHRANK.

1307. F. 94. H. O, 24. U. 0, 56. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Ein *Jüngling* sitzt auf seiner Chlamys: in dieselbe ist seine Linke gewickelt, welche auf dem Rücken liegt; in der Rechten hält er eine *Strigilis*. Hinter ihm sitzt ein Hund; darüber eine Verzierung in Gestalt eines grossen griechischen Kreuzes.

B. Ein *Satyr* läuft eilig herbei, die rechte Hand vorge-streckt, die Linke erhoben — vielleicht um den Hund zu schlagen? Hinter ihm eine *Palmettenranke*.

1308. F. 79. H. O, 44. U. 0, 67. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

A. In der Mitte erhebt sich auf einer bemalten Basis eine Stele, mit einer weissen und einer schwarzen Tānie geschmückt. Daneben steht links eine Frau, in schwarzen Tānie und Kasten in der linken Hand, in der rechten eine Traube haltend; auf der anderen Seite steht ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tānie, die Chlamys auf dem Rücken; er trägt Stiefel, hat den rechten Fuss höher aufgesetzt und trägt eine Tānie und eine *Alabastron*, in der Linken einen Eimer. Neben ihm in der Rechten ein *Schale*.

B. Zwei *Manteljünglinge*, der eine mit einem Stock, der andere mit einem Kasten.

1309. F. 94. H. 0,25. U. 0,60. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung, durch Feuer sehr mitgenommen.

A. Ein nackter Jüngling (*Dionysos*), in der Linken ein Tympanon, in der Rechten eine Ferulastaude, steht vor einer bekleideten Frau (*Ariadne*), welche, auf einem Stein sitzend, in der Rechten eine Schale, in der Linken eine Ferulastaude hält.

B. Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken; zwischen ihnen ein Ball und ein Gewandstück.

SIEBENTER SCHRANK.

1310—1754. Gefässe verschiedenster Form und Grösse, meistens schwarz und ohne jede Verzierung. Zu beachten sind die folgenden:

1316. F. 14. H. 0,05. D. 0,15.

Der eine Henkel ist antik restaurirt; den Graffito vgl. auf Taf. XII, 1316.

1317. F. 14. H. 0,05. D. 0,16.

An einem Henkel ist antike Restauration zu bemerken; den Graffito vgl. auf Taf. XII, 1317.

1323. F. 14. H. 0,05. D. 0,13. Nola.

Aussen ist ein etruskisches Alphabet eingeritzt: vgl. dasselbe facsimilirt auf Taf. XII, 1323.

Vgl. ausserdem Panofka S. 301 und Taf. II No. IV, 5, 2; Lepsius Inscr. Umbr. Oscae XXVI, 34; Mommsen Unterit. Dial. I, 15b S. 6 ss; Huschke Osk. Sabell. Sprachdenkm. I, Alphabete: Nolanisches Gefäss b. S. 219 f; Fabretti C. I. Ital. No. 2767.

1327. F. 14. H. 0,05. D. 0,14. Nola.

Inwendig ist eingeritzt ein ⊗; aussen ein etruskisches Alphabet, dessen Facsimile Tafel XII, 1327 giebt.

Am Fuss sind um ein gleichschenkeliges Kreuz drei Buchstabenzeichen eingekratzt; vgl. auf Taf. XII, 1327.

Vgl. ausserdem Lepsius Inscr. Umbr. Oscae XXVI, 33 (lässt drei Zeichen weg); Mommsen Unterit. Dial. I, 14a S. 6 ss; Huschke Osk. Labell. Sprachdenkm. I, Alphabete: Nolanisches Gefäss a. S. 219 f; Fabretti C. I. Ital. No. 2766.

1341. F. 94. H. 0,34. U. 1,00. r. F. Sehr rohe Zeichnung¹⁾.

A. Dargestellt sind drei nackte bärtige stumpfnasige Satyrn: der erste trägt auf der vorgestreckten Rechten einen Hasen, den er eingefangen hat und nun aufmerksam betrachtet; er hebt den rechten Fuss ein wenig. Der zweite hält in der Linken einen Thyrsos und streckt erstaunt die Rechte vor, den Hasen

gleichfalls anstaunend. Der *dritte*, der den rechten Fuss auf eine Erhöhung aufgesetzt hat, hält in der Linken einen Thyrsos und führt die Rechte gegen den Mund, das Thier ebenfalls mit der grössten Aufmerksamkeit betrachtend.

B. Hierbei kommen eilig zwei bärtige stumpfnasige Männer mit spitzen Ohren, beide in hohen Schnabelstiefeln und ganz in Mäntel gehüllt, der eine mit einem Stab in der linken Hand — ohne Zweifel ebenfalls *Satyrn*¹⁾.

Aeusserst komische Darstellung.

Vgl. Panofka S. 387, 1939; Heydemann Berl. Winckelmanns-festpr. 1870 S. 12 ff, E.

¹⁾ Ueber die Technik vgl. No. 831.

²⁾ Vgl. *Satyrn* in Mäntel gehüllt auch Museo Jatta No. 1442; u. a.

No. 1755—1771 auf Säulen.

1755. F. 59. H. 0,66. U. 1,13. r. F. mit w. Leidlich gute Zeichnung; theilweise ergänzt. Basilicata.

A. In der Mitte steht auf einer Basis mit Triglyphenverzierung eine Säule, auf der ein Helm liegt: daran steht von unten nach oben *ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ*¹⁾ angeschrieben²⁾; daneben steht auf der Basis ein Gefäss (F. 59) mit zwei schwarzen Figuren: eine Frau reicht einem Manne eine Tanie. Auf der Stufe der Basis sitzt trauernd, mit dem Rücken gegen die Säule gelehnt, *Elektra* (*ΗΛΕΚΤΡΑ*), in Chiton und Mantel, an Ohr und Armen geschmückt und beschuht, mit den Händen ihr linkes Knie umfassend³⁾. Neben ihr steht eine Frau, in dorischem Chiton, an Hals Ohr und Armen geschmückt, die mit der Rechten einen Zipfel ihres Gewandes über die rechte Schulter zieht und in der Linken einen Kasten trägt. Sie wendet ihr Gesicht um zu dem auf der anderen Seite der Grabssäule nahenden Jüngling (*Orestes*), in Tanie und hohen Schuhen, auf dem Rücken Petasos und Chlamys, um die Brust das Wehrgehänge, in der Linken die Lanze; seine Rechte streckt er zur trauernden *Elektra* aus, die ihn nicht sieht. Hinter ihm befinden sich zwei Jünglinge; der eine (*Pylades*), kleiner⁴⁾ als *Orestes*, steht da, mit der Rechten die Lanze aufstützend; er ist mit Tanie hohen Schuhen Wehrgehänge und Chlamys (über der linken Schulter) versehen und setzt den in sie eingewickelten linken Arm in die Seite. Der andere Jüngling sitzt im oberen Raum auf seiner Chlamys, in der Linken die Lanze, die Rechte auf das

Knie des höher gesetzten rechten Fusses gelegt; er wendet den Kopf zu den übrigen Figuren um, denen er den Rücken zugekehrt hat. Oben hängen Schwert und Schild.

B. Ein auf seiner Chlamys sitzender nackter *Jüngling* in Tānie, der in der Linken einen Stab hält, fasst mit der Rechten die ihm entgegengestreckte Linke einer vor ihm stehenden *Frau*, welche, beschuht und im Doppelchiton, an Hals Ohr und Armen geschmückt ist und um das Haupt eine Strablentānie trägt. Oben hängt eine Binde. Hinter dem Jüngling steht noch eine zweite *Frau*, in Chiton Mantel und Kopfband, in der Rechten einen Kasten am Henkel hoch emporhebend; vor ihr ein Lorbeerstamm, unten Steine⁵⁾.

Abg. Millin Orestéide (Paris 1817) Taf. 1. 2. p. 10 ss; Millingen Vas. gr. 14. 15. p. 25 ss; Inghirami Vas. fitt. 137. 138; A. auch bei (Carelli) Dissert. Exegetica intorno alla sacra archit. presso i Greci V, 1 p. 32 s. (ebd. VII, 2 die Grabstele mit Helm und Gefäss wiederholt).

Vgl. Licteriis p. 98 s (der auf *B.* sogar vier Inschriften las!); Jorio p. 49 und Metodo nel dip. p. 37, I; Panofka S. 306, 405; Finati p. 202, 405; Quaranta p. 215, 405; Gargiulo p. 53 s; Rochette Mon. Inéd. p. 151; Rathgeber Allg. Encykl. III, 5 (unter „Orestes“) S. 111, 35; Overb. Sag. S. 679, 2 und 687, 13.

Die Inschriften auch im C. I. Gr. 8419; vgl. Taf. IV, 1755.

¹⁾ Derselbe Name ΑΓΑΜΕΝ (sic!) findet sich auch auf einer ähnlichen Darstellung an der Grabesstele angemalt: Gargiulo Racc. IV, 38, welche Vase ich im Herbst 1868 bei V. Barone sah.

²⁾ Was die Echtheit der Inschriften betrifft, so ist Ἀγαμέμνων sicher alt und zweifellos, Ἐλετρ[α] vielleicht auch (ebenso urtheilt Kramer Styl und Herk. S. 178), doch könnte diese schon moderner Zusatz sein, wie es die auf den Abbildungen zu lesenden weiteren Beischriften Ορεστες auf *A*, ΑΙΓΙΣΤΟΣ und ΚΛΥΤΕΜΝΕΣΤΡΑ auf *B*, welche drei jetzt völlig verschwunden sind, ganz sicher waren. Vgl. Arch. Ztg. 1869 S. 81, 3.

³⁾ Vgl. Paus. X, 31, 5: ἀμφοτέρας ἔχει τὰς χεῖρας περὶ τὸ ἀριστερόν γόνυ, ἀνιωμένου σχῆμα ἐμφαίνων.

⁴⁾ Vielleicht zufällig, vielleicht absichtlich, 'um ihn als Deuteragonisten zu kennzeichnen.

⁵⁾ Nach Stephani Nimb. und Strahl. S. 124: *Ariadne* und *Bacchos*.

1756. F. 73. H. 0,51. U. 1,17. g. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Apulien.

A. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling*, mit hohem Schuhwerk, auf dem Rücken den Petasos, an

die linke Schulter zwei Speere angelehnt, in der erhobenen Rechten einen Kranz. Vor ihm steht mit höher gesetztem linkem Fuss eine *Frau*, in Schuhen und Chiton, den Mantel um den Hals geknüpft, an Kopf Ohr und Armen geschmückt; sie trägt in der Linken eine Schale mit Früchten, von denen sie eine in der erhobenen rechten Hand dem Jüngling zeigt. Ihr entgegen fliegt *Eros*, in den Händen eine Tanie. Hinter dem Jüngling steht zuschauend eine beschuhte *Frau*, in Chiton und Ohrringen, mit einem Mantel versehen, den sie mit ihrer Linken zusammengefasst hält, während sie einen Zipfel desselben mit der Rechten über die Schulter zieht. Ein wenig höher steht mit gekreuzten Beinen *Hermes*, in hohem Schuhwerk, auf dem Rücken Chlamys und Petasos, die Rechte in die Seite gesetzt, in der Linken das Kerykeion, ebenfalls ruhig zuschauend.

B. In der Mitte trägt ein nackter beschuhter *Jüngling*, mit Chlamys, auf der linken Schulter ein Gefäss (F. 92), welches, mit Efeuzweig behängt, zwei schwarzgemalte Männer zeigt: den ersten mit einem Kranz, beide eilig vorwärtslaufend und umblickend. Der Jüngling wendet sein Gesicht nach der ihm folgenden *Flötenbläserin*, in Schuhen Chiton¹⁾ und Mantel, Kopf Ohr und Armschmuck. Ueber ihr ist der Obertheil eines *Satyrs* sichtbar, in der Rechten einen Thyrsos, die Linke in einen Mantel eingewickelt, welcher zum Jüngling umblickt. Diesem eilt voraus eine *Frau*, in dorischem Chiton welcher die rechte Schulter und Brust nebst Bein freilässt; sie ist beschuht, an Hals und Armen geschmückt, trägt in der Rechten eine Fackel, in der Linken ein Tympanon und blickt zurück. Unter ihr kriecht auf den Knien ein bärtiger beschuhter *Satyr* vorwärts.

Vgl. Panofka S. 262, 1345; Finati p. 150, VIII.

¹⁾ Unter ihrer rechten Achsel und auf dem Rücken bemerkt man ein feines Band, das gekreuzt über die Brust läuft, um den Chiton auf den Schultern festzuhalten; vgl. No. 972; 2411; u. a. m.

1737. F. 79. H. 0,92. U. 1,35. r. F. mit w. g. und braun. Gewöhnliche Zeichnung. Sehr lückenhaft.

A. Am Hals sitzt auf einem Schwan mit ausgebreiteten Flügeln *Eros*, an Hals Brust Schenkel und Waden geschmückt, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken eine Fackel, unter Blüthenranken.

Im oberen Streifen des Bauches. Auf einem Viergespann mit

weissen Rossen stehen eine *Frau*, in Chiton Mantel und reichem Schmuck, und ein *Jüngling*, mit der Chlamys über dem rechten Arm, welcher in der Linken die Zügel hält; sie legt ihre Rechte auf seinen Hinterkopf, den Blick auf ihn hinrichtend ¹). Hinter ihnen steht, ruhig zuschauend, *Hermes*, die Chlamys auf der linken Schulter und dem linken Arm, in hohen Schuhen, den Petasos im Nacken, in der Rechten das Kerykeion. Dem Gespann voraus schwebt *Eros*, an Ohr Brust Hals Armen und Füßen geschmückt sowie beschuht, in der Linken Mantel und Schale, in der Rechten einen Krug (F. 109); er wendet den Kopf zu dem Paare auf dem Gespann zurück; unter ihm läuft ein weisser Hund. Vor den Rossen entfernt sich eilig ein weissbärtiger kahlköpfiger Mann (*Paidagogos*) ²), in kurzem Chiton mit braunen Aermeln und Mantel, in der Linken einen Krummstab, die Rechte erschrocken hebend; er wendet das Gesicht zurück. Unten Blumen, oben vier Sterne und ein Efeublatt. Etwa die Entführung des *Adonis* durch *Aphrodite*?

Schmaler Mittelstreifen mit Thierfiguren: erhalten noch ein Stier, den ein Löwe und ein Panther angreifen, und noch ein Panther.

Unterer Streifen. Erhalten noch ein *Jüngling*, mit Tānie, in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen Krug (F. 109), hochbeschuhet und auf dem Rücken die Chlamys, den linken Fuss auf ein Felsstück hoch aufgesetzt. Hinter ihm steht ein *Eros*, beschuht und an Stirn Ohr Hals Brust Armen und Schenkel geschmückt, in der Rechten einen Fächer, in der Linken eine Tānie. Rechts ist noch das Obertheil einer geflügelten *Figur* sichtbar.

B. Am Hals. *Eros*, beschuht und reichgeschmückt, in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen Kranz haltend, kniet auf einer Blume; jederseits Palmetten.

Oberer Streifen. In der Mitte sitzt auf ihrem Mantel eine reichgeschmückte *Frau*, in Chiton, in der Linken einen Eimer, in der Rechten eine Schale mit Zweigen und Blättern, den rechten Fuss auf Gestein aufgesetzt; hinter ihr ein Kasten und ein Tympanon. Sie wendet den Kopf um zu dem hinter ihr stehenden nackten *Jüngling*, mit Stirnschmuck, der in der Rechten Kasten Traube und Tānie, in der Linken einen Eimer trägt. Hinter ihm entfernt sich umblickend eine *Frau* in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Rechten einen Thyrsos, in der

Linken Mantel und Spiegel; vor ihr liegt ein Tympanon. Auf der *anderen Seite* der erstbeschriebenen Frau steht ein *Jüngling*, in *hohen Stiefeln* und Stirnschmuck, auf dem Rücken die Chlamys, *in der Rechten* ein Tympanon, in der Linken eine Tānie. Vor *ihm endlich* steht eine *Frau*, in Chiton und Mantel, welche in der *Linken* eine Traube und einen geöffneten Kasten, in der Rechten einen Spiegel und eine Tānie mit vier Rosetten hält.

Der *schmale Zwischenstreifen* ist hier mit einem Lorbeerzweig ausgefüllt.

Unterer Streifen. Auf Kissen und Chlamys sitzt ein *Jüngling*, beschuht, mit Tānie und Armband, in der Rechten eine Schale, in der Linken einen Thyrsos; ihm gegenüber sitzt auf Gestein eine *Frau*, bekleidet und reichgeschmückt, in der Linken einen Fächer, in der Rechten eine Traube und einen Kasten. Sie wendet ihr Gesicht um nach einer herbeieilenden *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Linken einen Eimer, in der Rechten einen geöffneten Kasten und eine Tānie trägt; diese blickt um nach einem ihr folgenden beschuhten *Satyr*, welcher in der Linken Thyrsos und Chlamys, in der Rechten einen Eimer hält und seinerseits sich nach einer reichgeschmückten und bekleideten *Frau* mit Tympanon und Thyrsos umsieht. Hinter dieser Frau endlich sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, beschuht, in der Linken einen Kasten und eine Traube, grösstentheils zerstört.

¹⁾ Vgl. eine sehr ähnliche Darstellung Bull. dell' Inst. 1868 p. 184.

²⁾ Vielfach an Kopf und Beinen ergänzt.

1738. F. 85. H. 0,54. U. 1,20. w. F. mit g. und braun. Anmuthige Zeichnung. Oria (Uria Calabriae).

A. Auf einem von vier Tigern gezogenen Wagen steht ein *Eros*, mit Tānie, über der linken Schulter den Mantel, in der Rechten die Peitsche, in der Linken die Zügel; vor dem Gespann ein zweiter *Eros*, bekränzt, um die Brust ein Band mit Bulla (?), mit Chlamys, in der Rechten einen Thyrsos, welcher mit der Linken den Zügel des ersten widerspenstigen Tigers gefasst hat. Unten Blumen und Steinchen.

B. Dieselbe Darstellung.
Abgeb. Mus. Borb. 3; 46 (Ed. rom. I, 29; éd. fr. I, 1 pl. 54); die schöne Form auch bei Gargiulo Raccolta dei Mon. (I ed. Nap. 1825) Taf. 135.
Vasensamml. zu Neapel.

Vgl. Jorio p. 46; Panofka S. 293, 574; Finati p. 160, 574; Quaranta Myst. p. 206, 574; Kramer Styl und Herk. S. 140 f; Jahn Einl. S. 36.

1759. F. 79. H. 0,97. U. 1,28. r. F. mit w. und g. Theilweise lückenhaft. Leidlich gute Zeichnung.

A. Am *Hals* ein Frauenkopf zwischen Blütenranken.

Im *oberen Streifen* des Bauches. Auf einem von zwei Panther gezogenen Wagen stehen *Dionysos* und *Ariadne*, jener mit Binde Mantel und Thyrsos, die Zügel haltend; diese, in Chiton und Mantel, hielt wohl auch in der Rechten den Thyrsos, von dem aber nur noch der Stab theilweise erhalten ist. Ihnen folgt ein junger *Satyr* mit Thyrsos, die Rechte zum Spähen über die Augen legend (*ἀποσκοπεύων*); hinter ihm entfernt sich vergnügt ein *Paniskos*. Dem Wagen voran eilt ein bärtiger *Satyr*, Kopf und Oberkörper in einen weiten Mantel gewickelt'), die Doppelflöte blasend; vor ihm eine Frau (*Bacchantin*), welche, in dorischem Doppelchiton und Schuhen, an Armen und Füßen geschmückt, in der Linken ein Tympanon hält, und endlich ein jugendlicher *Satyr* mit Fackel in der Linken, einen Kranz um den Hals, welcher zur letztbeschriebenen Frau umblickt; hinter dieser liegt der Obertheil eines Thyrsos mit Tänie. Unter den Panther läuft ein Hase (oder Kaninchen); oben ist noch ein Stern und ein Bukranion erhalten.

B. Am *Hals* Palmettenverzierung.

Oberer Streifen. Eine beschuhte bekleidete *Frau*, den rechten Fuss höher gesetzt, welche in der Linken wahrscheinlich einen Lorbeerstamm hielt, reicht mit der Rechten einen Kranz einem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher einen Thyrsos in der rechten, Schale und Tänie in der linken Hand hält und zu ihr den Kopf umwendet. Vor ihm steht eine beschuhte und bekleidete *Frau* mit einer Fackel in der Linken und einem Tympanon in der Rechten, hinter der erstbeschriebenen Frau dagegen ein junger *Satyr* mit Thyrsos in der Linken, Traube in der Rechten. Unten Zweig Tympanon und Blume.

Der *untere Streifen* bildet eine ununterbrochen herumlaufende Darstellung, deren Mittelpunkt auf

A. eine Stele bildet, auf welcher eine grosse zweihenkelige Schale, wohl aus Bronze zu denken, aufgestellt ist. Eine *Frau*, beschuht und im Doppelchiton, naht dieser Stele, mit einem Krug in der Linken und einer Tänie in der Rechten. Ihr folgt eine

bekleidete *Frau*, mit Fächer und Kasten, welche nach einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* mit zwei Schalen in der Linken umblickt, welcher zu ihr gleichfalls den Kopf umkehrt. Auf der anderen Seite der Stele steht mit höher gesetztem linkem Fuss ein *Jüngling* mit der Chlamys auf der linken Schulter, im Gespräch mit der erstbeschriebenen *Frau*. Hinter ihm eilt eine bekleidete *Frau* herbei, in der Rechten ein Tympanon, in der Linken ebenfalls Kasten und Mantel, welche nach dem ihr folgenden *Eros* das Gesicht umwendet; derselbe ist beschuht, an Hals Arm und Füßen geschmückt, und trägt in der Rechten einen Lorbeerstamm, in der Linken einen Ball (?).

B. Hinter ihm sitzen zwei bekleidete *Frauen*, die erste mit Spiegel und Fächer, die andere mit Kasten; diese letztere blickt nach einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* um, welcher in der Rechten einen Zweig, in der Linken einen Kranz hält und im Gespräch den Kopf zu ihr umwendet. Ihm gegenüber sitzt eine bekleidete *Frau* mit Spiegel und Schale, welche nach einer sich entfernenden *Frau* zurückblickt, die in der Rechten eine Schale trägt und das Gesicht zurückwendet. Hier und da im Feld Rosetten und Tänien.

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Santangelo No. 687; u. a.

1760. F. 74. H. O, 44. U. 1, 10. r. F. mit w. Schmutziger Firniss. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

A. In der Mitte steht auf einer breiten Basis ein weibliches Götteridol¹⁾, in enganliegendem Chiton, den Modios auf dem Kopfe, in der Linken einen Speer, in der Rechten eine Fackel (?) haltend. Um die Göttin sitzen in Trauer versunken drei *Frauen*: die eine umfasst das Xoanon mit der Linken, in der Rechten hält sie eine grosse Ferulastaude; ihr Haar ist gelöst, Chiton und Mantel lassen die Brust und ein Bein entblösst. Die zweite, in Haube Chiton und Mantel, an Ohr Hals und Armen geschmückt, stützt sich mit der Rechten auf die Basis und blickt nach dem ihr und der obigen *Frau* gegenüberstehenden Manne um. Hinter ihr befindet sich auf einer hohen ionischen Seule ein Dreifuss und hinter der Seule die dritte *Frau*²⁾, nur theilweise sichtbar, welche sich mit der Linken das aufgelöste Haar rauft. Der schon erwähnte *Mann* ist bärtig, beschuht und unterwärts mit dem Mantel bedeckt; in der Linken trägt er ein Scepter und streckt die Rechte zu den drei *Frauen* aus. Hinter ihm sitzt nachdenklich auf einem Sack ein stumpf-

nasiger bärtiger Mann (*Seilenos*)¹⁾, in Exomis Pilos und Schuhen, in der Rechten einen Thyrsos, die Linke gegen den Mund führend; über ihm hängt ein Votivtäfelchen²⁾ mit schwarzen Figuren (auf zwei sitzende eilt eine dritte Figur zu), wie auch neben dem Dreifuss eine Votivtafel mit zwei Männerfiguren hängt. Auf der anderen Seite des Bildes steht *Dionysos*³⁾, um das Haupt eine breite Binde, um den Unterkörper den Mantel, in der Linken eine Ferulastaude, in der erhobenen Rechten den Kantharos⁴⁾.

B. Auf zwei ionischen Säulen erhebt sich ein Giebelfeld; darunter hängen zwei Pateren und steht eine Vase (F. 79) mit schwarzen Figuren: ein Mann mit Schale und Eimer geht auf eine Frau zu, die auf einem Klappstuhl sitzt; über ihnen hängen Binde Patera und ein Querholz. Neben dem Grabgebäude steht je ein Arbeitskorb, auf dem drei weisse Klumpen (Wolle) und zwei Zweige liegen; darüber hängt eine Tänie und eine Rosette. Auf der anderen Seite hängt eine Kreuzverzierung und ein Tympanon.

Abg. A. bei Millingen Vas. gr. 52 p. 78 ss; Müller-Wieseler I, 2, 11; Guignaut Rel. de l'ant. 172 bis, 607; Hoffmann Alterthums-wissensch. XIII, 4.

Vgl. Licteriis p. 128 s; Panofka S. 375, 29.

¹⁾ Abgeb. auch bei Ghd Ant. Bildw. Taf. 309, 10.

²⁾ Nach Wieseler s. o. *Lyssa* (?).

³⁾ So nach Wieseler; vgl. jedoch die ähnliche Figur auf No. 2858.

⁴⁾ Vgl. dazu Rochette Lettres arch. p. 150; Benndorff Gr. Sic. Vas. S. 12 ff.

⁵⁾ Abg. auch bei Smith Dictionary of gr. and rom. ant. p. 193.

⁶⁾ Nach Millingen entweder „*Athenaidol* (so auch Panofka) und die Töchter des Kadmos“ oder „*Artemisidol* Melampus und die Prötiden“; letztere Ansicht theilen Gerhard (Prodr. S. 35, 88 und 399, 10, der aber im Götterbild die argivische *Hera* erkennt) O. Müller, Wieseler, u. A. Vgl. Eckermann Melampus S. 8 ff.

1761. F. 82. H. 0,63. U. 1,30. r. F. mit w. und g. Zeichnung leicht und schön. Viel geflickt. Der Hals des Gefässes gehörte ursprünglich nicht zu demselben. Basilicata.

A. Am *Hals*. Ein Greif fällt ein fliehendes Maulthier an, dem ein Pferd mit Zügel vorausläuft.

Vor einem tempelartigen Grabmal sitzt trauernd eine Frau (*Elektra*)¹⁾, in Chiton und Mantel der auch den Hinterkopf verhüllt, das Haupt auf die linke Hand gestützt, die Rechte auf ein grosses Gefäss gelegt, welches auf ihrem Schooss liegt. Vor ihr steht, nicht von ihr bemerkt, ein Jüngling (*Orestes*) in hohen Wanderschuhen, Pilos und Chlamys auf dem Nacken, in der Linken

einen Stab, die Rechte nachdenklich gegen das leise gesenkte Haupt hebend. Hinter der Frau steht auf der Basis des Grabmals, auf welches er den linken Ellenbogen auflegt, ein zweiter Jüngling (*Pylades*) gleichfalls in hohen Schuhen, Petasos und Chlamys auf dem Rücken und den Stab in der rechten Hand, um das Haar eine Tānie; er wendet den Blick nach der Frau um. Ueber ihm hängt eine Tānie²).

B. Am Hals Blumenranken.

Herakles, lorbeerbekrānt, über dem linken Arm das Löwenfell, auf dem er zugleich sitzt, in der Rechten einen Krug (F. 138), in der Linken die Keule, wendet sich um nach der hinter ihm stehenden Frau, welche, in Doppelchiton und reichgeschmückt, in der Linken eine Tānie, ihm in der Rechten einen Kranz entgegenhält. Ueber dem Heros hängt eine Tānie; vor ihm eine Stele, unten Steine und Zweige (?); hinter der Frau ein grosser Thyrsos.

Abg. A. bei Millingen Vas. gr. 16 p. 29 s; Rochette Mon. Inéd. 31; Inghirami Vas. fitt. 139; Horner Bilder des gr. Altert. 65; Overb. Sag. 28, 7 S. 685, 9.

Vgl. noch Jorio p. 27 s und Metodo nel dip. p. 31, II; Panofka S. 259, 1348; Finati p. 148, 1348; Gargiulo p. 46 und zu A. noch ausserdem Ratgeber Allgem. Encykl. III, V S. 112, 40 (unter „Orestes“); Creuzer zur Arch. I S. 180.

¹) Abgeb. allein zusammen mit dem Grabmal auch in der Dissert. exeg. intorno alla sacra architettura VII, 6.

²) Jorio, Gargiulo u. a. erkannten in der Frau *Artemisia*!

1762. F. 80. M. 0,55. U. 1,1 S. r. F. mit w. Gute Zeichnung. Basilicata.

A. *Apollon*, in langen Locken, die Chlamys auf der linken Schulter, in der Linken den Lorbeerstamm, die Rechte ausstreckend, verfolgt eilig den bärtigen *Herakles*, welcher, in der Linken den Dreifuss, in der Rechten die Keule, fliehend umblickt. Zwischen beiden ein Lorbeerzweig. Ueber ihnen zwei Fenster, aus deren einem eine Frau (*Pythia*), mit verschleiertem Hinterhaupt und Ohr- wie Halsschmuck, herauschaut; daneben hängt eine Tānie¹).

B. In der Mitte steht, grösser als alle übrigen, *Apollon*, im langen ärmeligen Kitharödengewande und wallendem Mantel, beschuht und lorbeerbekrānt, und spielt die Leier, deren Staubdecke reich gestickt ist. Vor ihm steht mit höher gesetztem rechtem Fuss eine bekleidete reichgeschmückte Frau, die Rechte

aus Bewunderung über das Spiel hebend¹⁾), dem auch der hinter Apollon auf seinen Stab gestützte junge *Mann*²⁾) aufmerksam zuhört; er hat die Rechte in die Seite gesetzt, um den Unterkörper den Mantel gewickelt. Ueber ihm sitzt *Artemis*³⁾), in langem Chiton und hohen Schuhen, Arm- Ohr- und Halsschmuck, neben ihr zwei Speere; die Rechte liegt auf den Knien, die linke Hand (auf einen neben ihr stehenden Baumstamm gelehnt) stützt die Stirn: sie horcht fast wehmüthig der Weise ihres Bruders, zu dem sie das Gesicht umkehrt. Von der anderen Seite fliegt *Nike*, im Doppelchiton Schuhen und reichem Schmuck, mit einer Tänie in beiden Händen auf den delphischen Gott zu, über dem eine Tänie hängt. Unten ein kleiner Steinhaufen.

Abgeb. Millingen Vas gr. 29. 30 p. 49 ss. A. auch bei Creuzer Abbild. zur Symb. (II. Aufl.) 41. II. S. 221; B. auch in der El. céram. II, 97 p. 314 ss.

Vgl. noch Licteriis p. 88 s (welcher S. Agata de' Goti als Fundort angiebt); Jorio p. 26 s; Panofka S. 258, 1349, Finati p. 147, 1349; Passow; Verm. schr. S. 246 ff (= Böttiger Archäologie und Kunst S. 125 ff); Welker Alte Denkm. III S. 281, 43 und S. 285, 62 (aus Versehen zweimal angeführt); Stephani CR. 1868 S. 49, 76.

¹⁾ Vgl. dazu noch Panofka Annali 1830 p. 205, 2.

²⁾ Millingen („prêtresse du dieu occupée pour le consulter par les sorts!“) und Panofka (in ähnlicher Weise) deuten die Handlung dieser Figur gewiss falsch!

³⁾ Nach Millingen und Panofka die Personification von *Delphi*.

⁴⁾ So benennen sie richtig die Herausgeber der Elite céramographique und auch Panofka; nach Millingen dagegen *Daphne* oder Nymphe des Parnassos.

1763. F. 79. H. 0,88. U. 1,17. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

A. In einem Grabtempel mit ionischen Säulen, dessen hohe Basis mit Arabesken geschmückt ist, stehen im Gespräch begriffen ein nackter *Jüngling*, die Chlamys um den Hals geknüpft, in der Linken das Wehrgehäng, in der Rechten den Speer, und ein bärtiger *Mann*, welcher, beschuht, um den Unterkörper die Chlamys, in der Rechten einen Kranz, mit gekreuzten Beinen sich auf einen Knotenstock stützt; beide sind weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzt zur Linken des Beschauers unten abgewandt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, reich geschmückt und bekränzt, in der Linken eine Schale, in der Rechten eine Tänie; neben ihr eine grosse bronzene Hydria. Ueber ihr

steht mit höher gesetztem linkem Fuss ein Jüngling, die Chlamys auf der linken Schulter, in der Rechten einen Kranz; er neigt den Kopf zu den beiden Figuren im Grabtempel; neben ihm liegt ein grosses Bronze-Becken mit langem Stiel. Auf der anderen Seite sitzt oben abgewandt eine Frau, in Schuhen Chiton und Mantel nebst reichem Schmuck, in der Linken eine Schale mit Früchten, in der Rechten eine Traube; sie wendet den Kopf um; neben ihr liegen eine Alabastron und eine Patera. Unterhalb ihrer steht mit gekreuzten Beinen auf Knotenstab gelehnt ein bärtiger bekränzter Mann, in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen Palmenzweig; sein Mantel lässt rechts Schulter und Brust frei; hinter ihm hängt eine Tānie. Ueber dem Giebel des Tempelchens sind noch zwei Kränze gemalt.

B. In einem Grabtempel, dessen sehr hohe Basis mit Arabesken und einem Lorbeerzweig verziert ist, steht ein nackter Jüngling, mit umgeknüpfter Chlamys, in der Rechten den Speer aufstützend, in der Linken den Pilos an einem an der Spitze befestigten Faden¹⁾ haltend; neben ihm eine Tānie und ein Lorbeerstamm. Ausserhalb des Gebäudes steht oben links vom Beschauer eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, mit höher gesetztem linkem Fuss; sie reicht mit beiden Händen einen Zweig dem Jüngling im Grabe hin; neben ihr ein grosser Zweig. Unten sitzt abgewandt auf seiner Chlamys ein nackter Jüngling, mit Tānie um den Kopf welchen er zurückwendet, in der Rechten eine Schüssel mit Früchten. Auf der anderen Seite des Grabmals steht oben mit gekreuzten Beinen auf seinen Stab gelehnt ein Jüngling, die Chlamys über der linken Schulter, in der Rechten einen langen Zweig, in der Linken einen Kranz. Unten sitzt abgewandt eine Frau, in Chiton Schuhen und reichem Schmuck, in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Kasten; sie blickt zurück; neben ihr hängt eine Tānie. Ueber dem Grabmal hängen noch zwei Kränze.

¹⁾ Vgl. ebenso No. 2228; u. a. m.

1764. F. 64. H. 0,45. U. 1,08. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Am Hals verfolgt ein Fuchs (?) einen Greifen.

Am Bauch. Vor einem nackten Jüngling, welcher mit der Rechten die Lanze schultert und in der Linken die Chlamys und den Schild (F: Schlange) hat, steht ein Gefährte, unterwärts mit dem Mantel bedeckt. Beide sind im Gespräch mit einander, während

hinter dem bewaffneten eine junge *Frau*, in Doppelchiton und Halsband, mit Kanne und Schale naht. Zwischen ihr und dem Krieger eine *Stele*.

B. Am *Hals* zwei Löwen, welche gegen einander anspringen. Am *Bauch*. Ein nackter *Jüngling*, auf dem Rücken die Chlamys, in der Linken die Lanze, ist im Gespräch mit einem *Jüngling*, der in der Linken die Lanze hält; derselbe hat auf dem Rücken den Petasos und die Chlamys, und ist mit hohen Stiefeln versehen. Hinter dem erstbeschriebenen *Jüngling* steht noch ein *Jüngling*, in der gesenkten Rechten den Pilos, um den linken Arm und die Schulter die Chlamys.

1765. F. 79. H. 0,84. U. 1,10. r. f. mit w. g. und braun. Saubere, leidlich gute Zeichnung. Ruvo.

A. Am *Hals* auf Blumen zwischen Blüthenranken ein Frauenkopf.

Im *oberen Streifen*. Auf seinem Mantel sitzt ein *Jüngling* (*Paris*), mit hohen Stiefeln langärmeligem Chiton und phrygischer Mütze, in der Linken eine Lanze, neben ihm ein Hund, über ihm eine Tānie; er hebt die Rechte im Gespräch begriffen mit der vor ihm befindlichen *Frau*¹⁾, welche, die Beine gekreuzt, mit linkem Ellenbogen an ein hohes Marmorbecken lehnt; sie ist in Schuhen Chiton Stephane und Schmuck; mit der Rechten hebt sie den Mantel, der zugleich das Hinterhaupt verschleiert, in der Linken hält sie einen Spiegel. Hinter ihr naht eine *Frau*¹⁾ in Chiton und Mantel, Schuhen und Schmuck, welche in der Linken einen Fächer, in der Rechten einen Kasten herbeiträgt; vor ihr ist ein Tympanon, hinter ihr Tānie und Alabastron²⁾ gemalt. Hinter dem phrygischen *Jüngling* steht *Hermes*, mit Flügelschuhen, Petasos und Chlamys auf dem Rücken, in der Rechten das Kerykeion, in der Linken eine Patera; hinter ihm Blume und (Felsstück?)

Unterer Streifen. Einer laufenden *Frau* in Chiton Schuhen und Schmuck, welche in der Linken Tympanon und Tānie, in der Rechten eine Schale mit Brod (oder Kuchen) und eine Tānie mit drei Rosetten trägt und zurückblickt, folgt *Eros*, beschuht und an Haar Hals Armen nebst rechter Wade geschmückt, mit Traube in rechter, Fächer in linker Hand. Hinter ihm naht eilig eine zweite *Frau*, bekleidet und geschmückt, mit Spiegel und Tānie in linker, Eimer und Kasten in rechter Hand.

B. Am *Hals* Palmetten.

Im oberen Streifen. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys *Eros*, in weibischem Kopfputz, an Hals Armen und linker Wade geschmückt, in der Rechten einen Fächer. Vor ihm steht mit höher gesetztem linkem Fuss eine *Frau*, in Chiton Schuhen und Schmuck, welche in der Rechten einen Spiegel, in der Linken Kranz und Tānie hält. Hinter *Eros* steht eine zweite *Frau*, in gleicher Tracht, den linken Ellenbogen auf Gestein aufgelegt, in den Händen Spiegel und Kranz. Unten Zweige, oben Blätter.

Unterer Streifen. In der Mitte steht eine breite Stele, mit einer schwarzen und einer weissen Tānie geziert. Daneben sitzt abgewandt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, mit Tānie und Spiegel in der linken, Kasten und Tānie mit drei Rosetten in der rechten Hand; sie wendet das Gesicht zurück; neben ihr hängt noch eine Tānie. Auf der anderen Seite sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, um das Haar eine Tānie, in der Linken einen Stab, in der Rechten eine Schüssel mit Kuchen (oder Brod?) und eine Tānie mit drei Rosetten. Oben Blätter.

¹⁾ Vielleicht *Aphrodite*, die mit Paris verhandelt und eine Dienerin (*Charitin*)? oder *Aphrodite*, welche *Helena* dem Paris zuführt, um ihn für sich zu gewinnen?

²⁾ Jederseits ist die kleine Erhöhung sichtbar, die das zum Tragen umgewickelte Band festhielt; vgl. z. B. die Alabastra Racc. Cum. No. 207; 209; u. a. m.

1766. F. 79. H. 0,96. U. 1,32. r. F. mit w. Zeichnung flüchtig, zum Theil stark beschädigt und verlöscht, aber in allem Wesentlichen erhalten und klar. Ruvo.

A. Am Hals. Vor einem nackten auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der die Linke an den Mund legt, entfernt sich eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, in der Linken einen Spiegel, in der Rechten eine Tānie mit drei Rosetten, das Haupt zurückwendend. Zwischen Beiden ein Lorbeerbaum. Neben ihr sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, in der Rechten einen Lorbeerstamm, in der Linken eine Rolle (?), welcher das Gesicht zurückwendet nach einer hinter ihm stehenden *Frau*, die ihre Rechte auf seine linke Schulter legt, während die Linke auf dem höher gesetzten rechten Knie ruht; sie ist in Chiton und Mantel, Schuhen und Schmuck. Ueber ihnen hängt ein Kranz.

Oberer Streifen des Bauches. In der Mitte steht ein bärtiger Mann (*Lykurgos*), in langem Aermelchiton und Mantel, mit Schuhen und Pilos, in der gesenkten Linken ein Scepter¹⁾ haltend; die Rechte ist erhoben im Gespräch mit dem vor ihm stehenden

bärtigen Manne (*Amphiaraios* oder *Adrastos*), welcher, in Schuhen und Mantel der die rechte Schulter und Brust entblösst lässt, mit Scepter ¹⁾ in der Linken, die Rechte nachdenklich gegen den Mund geführt hat. Zwischen Beiden eine Blume. Hinter dem letztbeschriebenen Manne steht ein *Jüngling* ²⁾ mit Doppelspeer und Mantel, welcher den Kopf zu einem *Gefährten* ³⁾ umwendet; derselbe trägt den Mantel auf dem Rücken, in der Linken das Wehrgehäng, die Rechte im Gespräch erhoben. Zwischen Beiden an der Erde ein Pilos ³⁾. Hinter dem erstbeschriebenen Manne sitzt abgewandt auf einem Stuhl eine Frau (*Eurydike*), in Schuhen und Chiton, trauernd in den Mantel gehüllt, die Rechte nachdenklich gegen den Mund geführt. Vor ihr steht eine kahlköpfige Frau (*Hypsipyle*), in Chiton und Mantel der auch das Hinterhaupt bedeckt, die Rechte im Gespräch vorstreckend. Oben einige Sterne.

Unterer Streifen. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling* mit Kranz in der rechten, Lorbeerstamm in der linken Hand; vor ihm stand eine *Frau*, in Chiton, mit Tānie und Kranz in den Händen, die fast ganz verlöscht ist. Dann folgt ein auf seiner Chlamys sitzender *Jüngling*, der sich umwendet zu der hinter ihm stehenden *Frau* in Chiton und Schmuck, welche das rechte Bein höher gesetzt hat und in der erhobenen Rechten einen Kranz hält. Hinter ihr sitzt noch auf seiner Chlamys ein dritter *Jüngling*, der in der Rechten einen Lorbeerstamm gehalten hat ¹⁾.

B. Am Hals. Auf Blumen zwischen Ranken und Palmetten ein Frauenkopf.

Oberer Streifen. In der Mitte sitzt auf Fels eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die nach einem hinter ihr stehenden *Jüngling* sich umdreht, mit dem sie im Gespräch ist; er hat auf das höher gesetzte rechte Bein seinen Mantel und den linken Arm gelegt, den rechten aber ausgestreckt. Hinter ihm steht noch eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck, mit Kranz in der Rechten, Traube in der Linken; neben ihr Lorbeerzweig und Blume. Vor der sitzenden Frau steht ein *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys, in der rechten Hand einen Spiegel, welcher den Kopf zu einer hinter ihm auf Steinen sitzenden *Frau* umwendet, welche, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Linken eine Schale trägt. Oben drei Rosetten.

Unterer Streifen. Eine bekleidete *Frau* mit Tānie und Kasten in den Händen, steht zwischen zwei auf ihren Mänteln sitzenden

Jünglingen, deren einer eine Schale in der Linken, einen Lorbeerzweig in der Rechten trägt, der andere die Rechte vorstreckt. Vor diesem hängt eine Tānie; hinter ihm steht eine Frau, in Doppelchiton und Schmuck, in der Rechten Kranz und Binde, in der Linken eine Schale, welche sich zu einem auf seiner Chlamys sitzenden Jüngling richtet, der in seiner Linken einen Lorbeerstamm aufstützt; vor ihm am Boden ein Zweig. Oben drei sternartige Verzierungen.

Abgeb. A. bei Ghd Apul. Vas. taf. E, 10. S. 34; Overb. Sag. IV, 4. S. 119 f.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1840 p. 188, 10; Finati p. 216s; Ghd Akad. Abh. I S. 6, 28. (Archemoros Berl. Akad. 1836 S. 257, 8).

¹⁾ Fast ganz verlöscht.

²⁾ Zwei Fürsten aus dem Heerzuge des Polyneikes, deren Namen nicht bestimmt angegeben sind.

³⁾ Sicher! vgl. Overbeck a. o. S. 120, 43.

1767. F. 82. H. 0,77. U. 1,43. r. F. mit w. Sehr flüchtige, sogar rohe Zeichnung. S. Agata de' Goti ¹⁾).

A. Am Hals in drei Streifen zuerst ein Frauenkopf²⁾ mit Ohr- und Halsschmuck zwischen Arabeskenranken; darunter zwischen zwei Sphinxen zwei Tiger (oder Löwen), die, gegenüberstehend, die Tatzen heben; endlich im untersten Streifen eine Blumenranke.

Am Bauch zwei Darstellungen. In der oberen³⁾ sehen wir zwei Viergespanne mit je zwei weissen Rossen; auf dem ersten steht ein Eros, umblickend zur kleinen ungeflügelten⁴⁾ Nike, die über dem Wagen des zweiten Gespanns schwebt und ursprünglich die Zügel desselben hielt, wie auch Eros die Zügel gehalten hat: doch jetzt verlöscht.

Im unteren Streifen flieht Perseus⁵⁾ mit Flügelschuhen und phrygischer Mütze versehen, über dem linken Oberarm die Chlamys: in der Rechten hat er die Harpe. Er hält in der Linken das Medusenhaupt der ihn eilig verfolgenden Gorgone entgegen, welche in jeder Hand eine Schlange gegen ihn züngeln lässt; sie ist im Doppelchiton und beschuht. Hinter ihr sitzt auf einem Felsen Medusa, in gegürtetem Chiton, die Hände im Schoss; aus ihrem Rumpfe erhebt sich der Hals und Kopf des geflügelten Chrysaor. Darüber eine Rosette. Es folgt noch eine zweite Gorgone, wie ihre Schwester gekleidet, gleichfalls mit Schlangen

in den Händen den Persens verfolgend. Den Beschluss macht ein bärtiger *Satyr*, der verwundert aufspringt und die Hände erhebt⁶⁾.

B. Am *Hals* schwebt zwischen Blumenranken ein nackte *Eros*, in weibischer Haartracht, mit reichem Schmuck und Schuhen; in der Linken hält er eine Perlenschnur.

Am *Bauch* wieder zwei Darstellungen, von denen die obere *Ikaros* und *Dädalos* vorstellt⁷⁾. *Dädalos*, in Chiton Mantel und Schuhen, die Beine gekreuzt und auf seinen Stab unter der linken Achsel gestützt, hat mit beiden Händen die grossen Flügel an den Rücken des langlockigen nackten *Ikaros* befestigt und scheint zu prüfen, ob der linke Flügel festsitzt; *Ikaros*, in Vorderansicht, hebt den linken Arm hoch und blickt zum Vater hin, welcher ihm wohl Unterweisungen giebt. Zwischen beiden steht ein Ambos; neben *Dädalos* ein Stuhl, auf dessen Rande Stücke (Wachsklumpen?) liegen, und auf dem Boden ein Doppelhammer; neben *Ikaros* steht ein kleiner offener Kasten (mit Knöpfern reichbesetzt), über ihm hängt ein Bukranion. Auf der anderen Seite, neben dem geflügelten *Ikaros*, steht *Athene*, in gegürtetem dorischem Doppelchiton Mantel und Schuhen, an Ohr Hals und Armen geschmückt und behelmt, in der Linken die Lanze, die Rechte im Gespräch mit *Dädalos* vorgestreckt; ihr Schild ist an das Knie des linken ein wenig zurückgesetzten Fusses gelehnt. Zu beachten ist das nägelbesetzte Brustband, das über ihrer linken Schulter liegt. Ein wenig höher, hinter *Dädalos*, sitzt eine Frau (*Kreta*⁸⁾), in Schuhen Chiton Kopftuch und Schmuck, in der vorgestreckten Rechten eine Schale; die Linke zieht den Zipfel des Mantels, der sie unterwärts bedeckt, über die linke Schulter. Vor ihr oben ist ein Giebelfeldchen gemalt — Andeutung eines Tempels oder Altars? Hinter ihr ein Baumstamm, unter ihr ein Flügelpaar für *Dädalos*. Zu dieser Darstellung gehört auch noch die kleine Flügelfrau (*Nike*), welche auf einer ionischen Seule sitzt; diese Seule erhebt sich auf einer hohen Basis von der Bodenfläche der unteren Darstellung an. *Nike* ist bekleidet und geschmückt; in der Rechten hält sie einen Spiegel⁹⁾, in der gesenkten Linken Blumen (?)¹⁰⁾.

Die *untere* Darstellung zeigt einen bärtigen Mann (*Proteus*), um das Haupt Strahlen, vom Bauch an in drei Hunde und zwei Fischschwänze auslaufend, die wiederum in Krebsscheeren enden;

einer der Hunde packt einen kleinen Fisch. Er hebt im Kampf mit zwei Männern in der Rechten eine Keule, während um die vorgestreckte Linke schildartig seine Chlamys gewickelt ist. Der eine Krieger (Menelaos) ist bärtig, in kurzem Chiton und Panzer, mit Helm und Beinschienen; in der Linken hat er den Schild, in der erhobenen Rechten das Schwert, das er mit Macht gegen den sich gegen ihn wendenden Meergott zückt. Der andere Krieger ist unbärtig, auf dem Kopf den Petasos, eine steife Lederchlamys, die bis zu den Schenkeln reicht, um den Hals geknüpft; er greift mit eingelegter Lanze den Meergott von der anderen Seite an, sich mit dem Schild in der vorgestreckten Linken deckend").

Abgeb. Mus. Bourb. 13, 57. 58. 59 (ed. vom. VIII, 76. 77. 78; ed. fr. I, 1. pb. 97. 98. 99).

Vgl. auch Finati p. 204, 2261; Quaranta Annali civili del regno delle due Sicilie 30 p. 70 ss; Panofka Zufluchtsgottheiten (Akad. Abh. 1853) S. 283 f.

¹⁾ Nach Quaranta Myst. p. 215, 2261 vielmehr in der Basilicata gefunden: Irrthum.

²⁾ Vgl. Migliarini Bull. dell' Inst. 1845 p. 205.

³⁾ Vgl. dazu Stephani CR 1860 S. 70; Panofka a. O. „Phosphoros, Phaethon und Helios“ (?); Mus. Borb. a. o.: „Phosphoros und Aurora“ (?).

⁴⁾ Vgl. Welker Alte Denkm. V S. 404, 18 und die Vasen Santang. 694; Racc. Cam. 125; Mus. Greg. II, 22, 2a; u. a.

⁵⁾ Der Kopf allein ist abgebildet bei Niccolini Quadro in Mosaico di Pompei 8, 2 (= Mus. Borb. 8, 43,2).

⁶⁾ Vgl. dazu Jahn Philol. 27 S. 8 f, 29.

⁷⁾ Vgl. dazu Jahn Sächs. Ber. 19 (1867) S. 109; auch 13 (1861) S. 336, 162.

⁸⁾ Nach Panofka a. o. dagegen „Artemis Ikaria“ (?).

⁹⁾ Keine Lanze oder Pfeil, wie die Abbildung zeigt.

¹⁰⁾ Nicht mehr mit Sicherheit zu bestimmen.

¹¹⁾ Vgl. dazu Welker zu Müllers Hdb. § 410, 5 S. 679 („Triton und Herakles“) und § 418, 1 S. 722 („Proteus und Menelaos“); Vinet Annali 1843 p. 200, 2 („Skylia und Odysseus“ vgl. Minervini. Bull. Nap. III p. 40 und 47); Jahn Sächs. Ber. 1854 S. 191, 157 („Proteus?“); Stephani Strahlenkr. S. 19 f. und 50, 2 („Proteus“); Quaranta Myst. p. 215, 2261 („Proteus und Odysseus“); Gädechens Glaukos S. 130 ff. („Glaukos“).

1768. F. 94. H. O,41. U. 1,10. r. F. Zeichnung leidlich.
S. Agata de' Goti.

A. Ein jugendlicher Grieche durchbohrt mit der Lanze eine auf der Flucht zu Boden sinkende Amazone oberhalb der rechten Brust; sie ist in kurzem gegürtetem Doppelchiton und Mantel, phrygischer Mütze und hohen Stiefeln; den Kopf hat sie schmerz-

voll hinten über geworfen, die Rechte flehend hoch nach hinten erhoben, die Linke mit dem Bogen gesenkt. Der Grieche ist in Chiton, mit Panzer und Beinschienen, behelmt, in der Linken den Schild. Daneben eine zweite *Amazon*e zu Ross, in kurzem Chiton und Anaxyrides, beschuht und mit phrygischer Mütze bedeckt, die Pelta nebst Köcher und Bogen auf dem Rücken, welche mit der Lanze einen vor ihr standhaltenden *Griechen* angreift, der die Lanze schwingt und in der Linken den Schild¹⁾ schützend vor das Gesicht hält; er ist in Chiton und Helm, um die Brust das Wehrgehäng. Unten eine Blume.

B. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, im Gespräch mit einem bärtigen *Manne* in Mantel und Tānie, der in der Rechten einen Stab hält; hinter ihm eine zweite *Frau*, in Chiton Mantel und Haarbändern.

Vgl. Lictériis p. 142; Jorio p. 9 und Metodo nel dipingere p. 23, 18; Panofka S. 240, 1517; Finati p. 149, 1517; Klügmann Ann. 1866 p. 222 ss, Not. 1.

¹⁾ Das Schildzeichen, verwischt und nicht mehr bestimmbar, ist jedenfalls *kein* Delphin, wie Panofka zu sehen glaubt.

1769. F. 79. H. 1,00. U. 1,39. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung, theilweise beschädigt. Ruvo.

A. Der *Hals* ist mit einem Schuppen-Ornament bemalt.

Am *Bauch* drei Streifen; im *oberen* ist die *Entführung des Chrysippos*¹⁾ dargestellt. Auf einem Viergespann mit einem weissen und einem braunen Rosse steht ein junger Mann (*Laios*), auf dem Rücken den Mantel und den Petasos, in der Rechten das Kentron; er hat den linken Arm an den Rücken eines neben ihm stehenden nackten Knaben (*Chrysippos*) gelegt, auf den er hinblickt. Dieser hat den Mantel shawlartig um den Rücken und hält sich mit der Rechten an der Wagenbrüstung²⁾ fest, während er freudig die linke Hand, welche das eine Ende des Mantels hält, zu dem hinter ihm heranfliegenden kleinen *Eros* hebt, nach dem er auch das lockige Haupt umwendet. *Eros* ist nackt, in weibischem Kopfputz und reichem Schmuck, und streckt Kranz und Tānie dem Knaben entgegen. Hinter dem Gespann sitzt eine beschuhte Frau (*Aphrodite*)³⁾, in Chiton Mantel und reichem Schmuck, in der Rechten einen Ball auf ihrem Schooss haltend, den linken Arm auf eine weissgemalte *Herme*⁴⁾ aufstützend, auf deren Basis ein Thyrsos liegt; sie wendet das Gesicht um zu

dem eilig herbeikommenden weisshaarigen *Pädagogen*, welcher die Rechte erschrocken an die Stirn legt: er ist in hohen Stiefeln kurzem Chiton und Mantel, hat den Petasos auf dem Rücken und einen kleinen Krummstab in der gesenkten linken Hand. Ueber ihm ein Zweig, unter ihm eine Blume. Den Pferden voran schwebt ein zweiter weibisch geputzter *Eros*, ein wenig grösser als der oben beschriebene, welcher in der Rechten eine Schale trägt und mit der Linken die Zügel des vorderen Pferdes hält. Unter ihm ist ein weisser Hund³⁾ gemalt, eine kleine Schlange (sic!) fressend. Den Beschluss macht ein vor den Rossen auf seiner Chlamys sitzender Jüngling (*Pan*), gehörnt und spitzohrig, mit Perlenhaarband und Armband geschmückt; er hat in der vorgestreckten Linken die *Syrinx* und stützt mit der Rechten eine Keule auf. Unten ein Lorbeerzweig und Gräser, oben ein Zweig, vier Sterne.

Im schmaleren *Mittelstreifen* ein Frauenkopf zwischen Blütenranken.

Im unteren Streifen sind um ein Brunnenhaus mit zwei Löwenmasken sechs Frauen und zwei Jünglinge versammelt. Links lehnt sich, die Beine gekreuzt, eine Frau im dorischen Doppelchiton mit dem rechten Ellenbogen an das Gebäude, in der Linken eine Hydria tragend; sie spricht mit der vor ihr stehenden bekleideten Frau, die in der Rechten einen Spiegel, in der Linken eine Hydria trägt. Hinter ihr sitzt, abgewandt, auf ihrer Hydria die dritte Frau, in Chiton und Mantel, in der Linken einen aufgespannten Schirm; sie spricht mit dem vor ihr stehenden nackten bekränzten Jüngling, der die Linke auf sein rechtes höher gestelltes Knie legt und in der Rechten einen Kranz hält. Alle diese Frauen sind beschuht und mit reichem Schmuck versehen, wie auch die Frauen auf der anderen Seite des Brunnenhauses. Von diesem abgewandt sitzt die erste langhaarige Frau auf ihrer Hydria, in Chiton und Mantel; sie führt die Rechte gegen den Mund, im Gespräch mit dem vor ihr stehenden nackten Jüngling welcher, die Beine gekreuzt, sich auf einen Knotenstab stützt; er ist bekränzt, hat die Chlamys um den linken Arm gewickelt und hält in der Rechten eine Tanie. Auf ihn fliegt eine Taube zu, in den Krallen eine Tanie. Hinter ihm lehnt sich an einen Fels eine Frau, in Chiton, in der Rechten eine Hydria, in der Linken einen Blumenstengel. Sie spricht mit der vor ihr stehenden sechsten

Frau welche, mit Chiton und Mantel bekleidet, in der Rechten eine Hydria trägt; auf ihrer vorgestreckten linken Hand sitzt ein Vögelchen. Oben Sterne und ein Zweig; unten Zweige.

B. Am *Hals* ein behaubeter Frauenkopf auf einer Blume zwischen Ranken.

Am *Bauch* drei Streifen. Im *oberen* Streifen sitzt in der Mitte auf seiner Chlamys *Dionysos*, um den Kopf eine Tānie, in der Linken den Thyrsos, in der Rechten eine Schale, im Gespräch mit einer vor ihm stehenden Frau (*Ariadne*), welche, in Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Lorbeerkranz mit Tānie, in der Linken einen Kranz hält. Hinter dem Gott steht ein *Satyr*, in der Rechten einen Eimer, in der Linken einen Kuchen haltend, welcher sich umwendet zu der hinter ihm auf Gestell sitzenden Frau (*Bacchantin*); sie ist im Chiton und Schmuck, und hält in der Rechten eine Schale mit Früchten, in der Linken einen Krug. Hinter der erstbeschriebenen Frau sitzt auf Gestell ein nackter gehörnter Jüngling (*Pan*), um den Kopf eine Perltānie, in der Linken eine Syrinx; er wendet das Gesicht nach der hinter ihm stehenden gekleideten und geschmückten Frau (*Bacchantin*), welche in der Rechten eine Fackel trägt, während die Linke auf dem höher gesetzten linken Knie liegt. Oben drei Tānien, Blätter und Verzierungen; unten zwei Zweige.

Im schmaleren *Mittelstreifen* einfache Arabeskenzeichnung.

Das Bild des *unteren* Streifens ist von der schon beschriebenen Darstellung auf *A.* nur durch je eine kleine Blume getrennt. Auf ein hohes Marmorbecken lehnt sich, die Beine gekreuzt, dem linken Ellenbogen ein bekränzter *Jüngling*, in der Rechten einen Eimer, in der Linken eine Schale. Vor ihm sitzt auf einem Stein eine reichgeschmückte bekleidete *Frau*, in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen Lorbeerzweig mit Tānie haltend. Hinter ihr steht eine zweite *Frau*, in Chiton und Schmuck, in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen Kranz; Mantel wallt vom linken Arm herab. Vor dieser Frau sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, in der Rechten eine Schale, in der Linken ein Stäbchen⁴). Auf der anderen Seite, hinter dem zu beschriebenen Jüngling, steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, mit Spiegel und halbgeöffnetem Kasten in den Händen. Hinter derselben sitzt, ihr den Rücken zukehrend, auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, im Gespräch mit der abgewandt vor

sitzenden Frau, welche mit Chiton Mantel und Schmuck versehen ist; sie hält in der Linken eine Schale, die sie dem Jüngling reicht, zu ihm den Kopf umwendend. Oben zwei Sterne.

Abgebildet ist die obere Darstellung von A. bei Overbeck Sagenkr. I, 2.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1840 p. 188, 9; Finati p. 218, II; Overbeck a. o. S. 7 ff. Forchhammer Sphinx (Allgem. Monatsschr. für Wissensch. und Literatur 1852) S. 5 ff; H. A. Müller Zeitschrift f. Alterthumsw. 1852 S. 373.

¹⁾ Forchhammer's Deutung auf den Raub des *Ganymedes* ist meiner Meinung nach gewiss irrig (Sphinx S. 9).

²⁾ An derselben sind die Zügel des Gespanns festgebunden.

³⁾ Nach Forchhammer a. o. S. 5: Hippodameia (?)

⁴⁾ Als Andeutung der Palaestra: Apoll. III, 5, 5, 10; vgl. auch Ztschr. f. Alterthumsw. 1852 S. 373.

⁵⁾ Vgl. dazu ebd.: Andeutung des Freien.

⁶⁾ Das sehr wohl ein Kerykeion gewesen sein kann; jetzt verwischt.

1770. F. 95. H. 0,47. U. 1,11. g. F. mit w. Grobe Zeichnung, zum Theil verwischt und unkenntlich. S. Agata de' Goti.

A. In der Mitte steht neben einem weissen Rosse, auf dessen Nacken er den rechten Arm legt, ein Jüngling (*Paris*) in phrygischer Mütze und Beinschienen; über der linken Schulter liegt sein Mantel; er hält in der rechten Hand die Zügel, und stützt mit der linken eine Lanze (*σάραωτήρ*) auf. Sein Blick ist auf die vor ihm stehende *Athene* gerichtet, welche, in Vorderansicht, mit weissen Schuhen langem Chiton und Brustpanzer versehen und behelmt, in der erhobenen Linken den Schild, mit der Rechten den Zipfel ihres Mantels über die rechte Schulter zieht; sie wendet ihr Gesicht zu der neben ihr rechterseits fliegenden kleinen *Nike* (ursprünglich weiss bekleidet), welche in der Rechten eine lange Tänie hält und auf die auf einem Lehnstuhl (mit breiter Fussbank) sitzende Frau (*Aphrodite*) hinweist. Dieselbe ist unterwärts mit einem Mantel bedeckt, hat um den Kopf eine lange Tänie, und hält in der erhobenen Linken langflatternde Tänien und einen Spiegel (mit sehr langem Griff)¹⁾, während eine vor ihr kniende kleine bekleidete *Nike* den Schuh des linken Fusses zu- (oder auf-?) bindet. Oben mit Ross steht, den rechten Fuss auf ein Felsstück höher aufgesetzt, ein zweiter *Phryger*, in Mütze hohen Stiefeln kurzem

¹⁾ Vgl. Inschrift zu Neapel.

Chiton und Mantel: er trägt in der Linken einen Stab (oben mit einem sehr grossen eiförmigen Knopf)¹⁾; die rechte Hand, deren Ellenbogen auf dem rechten Knie ruht, streckt erstaunt alle fünf Finger aus. Vor ihm steht, ein wenig höher, eine kleine *Frau*²⁾ in Chiton und weissem Mantel, in der Linken ein ähnlich geformtes Geräth (hier etwa als Thyrsos zu fassen?), in der Rechten ein Eimerchen; sie wendet den Kopf zum Reiter um, der ihr den Rücken zeigt. Oben viele Perlenschnüre und Tānien; unten Zweige.

B. Roher gemalt: eine *Frau* in Haubé und Mantel, steht einem *Jüngling*, dessen Mantel seine rechte Schulter und Brust freilässt, gegenüber; er hat in der Linken einen Zweig, mit einer Vitta geschmückt, in der Rechten einen Thyrsos und trägt auf dem Kopf eine Stephane. Daneben ein zweiter *Jüngling*, gleichfalls im Mantel, mit einem Thyrsos in der rechten Hand, der sich zu einer behaubeten *Frau* wendet, welche ganz in ihren Mantel gehüllt ist und einen Spiegel hält. Oben Blatt und Fensteröffnung.

Vgl. Panofka S. 281, I; Finati p. 159, 970.

¹⁾ Gewiss kein *Thyrsos*, wie Panofka meint.

²⁾ Nach Panofka wieder ein *Thyrsos*; etwa eine Keule??

³⁾ Etwa *Oinone*?

1771. F. 79. H. 0,62. U. 1,14. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Am *Hals* ein Kampf zwischen einem nackten *Jüngling* — im Pilos, in der Linken den Schild, in der Rechten die Lanze (*σάουωτήρ*) — und einem bärtigen behelmten *Manne*, welcher gleichfalls mit Schild (z. Stern) und Sauroter ausgerüstet ist.

Am *Bauch* steht in der Mitte ein *Jüngling*, unterwärts mit einem Mantel bekleidet, in der Linken einen Knotenstab, auf den er sich ein wenig stützt, die Rechte im Gespräch ausgestreckt zu dem vor ihm stehenden *Jüngling*, welcher in der Rechten einen Stab hält und die Chlamys über der linken Schulter und dem linken Arm trägt. Zwischen beiden unten eine Tānie. Hinter dem erstbeschriebenen Manne steht eine *Frau*, in Sandalen und Doppelchiton, mit Schmuck und Stirnbinde versehen, in der Linken einen Kasten; sie streckt die rechte Hand empor und öffnet sie, um einen kleinen auf sie herabfliegenden *Eros* zu fassen, der ihr beide Arme entgegenstreckt.

B. Am *Hals* steht eine *Frau* in Doppelchiton und reichem

Schmuck zwischen *zwei* nackten *Jünglingen*: dem vor ihr stehenden, welcher in der Linken eine Strigilis hält, setzt sie mit der Rechten einen Kranz auf's Haupt. Der andere hebt die rechte Hand; die Linke ist gesenkt. Neben dem Sieger eine Stele.

Am *Bauch* steht zwischen *zwei Jünglingen* eine *Frau*; in Doppelchiton und Kopfschleier, Sandalen und Armbändern. In der Rechten zeigt sie ein Alabastron dem vor ihr stehenden Jüngling, welcher unterwärts und um den linken Arm mit seinem Mantel bedeckt ist; er hält die Rechte mit einem Stab in die Seite gelegt. Der andere Jüngling trägt hohe Schuhe und stützt sich, die Beine gekreuzt, auf seinen Stab, auf dem auch der Mantel liegt; den linken Arm hat er auf den Rücken gelegt.



DRITTES ZIMMER.

AUF DEM ERSTEN SCHRANK.

1772. F. 94. H. 0,27. U. 0,59. r. F. mit w. Geringe Zeichnung.

A. Ein nackter *Satyr*, bestieft und an der Brust sowie dem linken Schenkel geschmückt, setzt den linken Fuss auf eine Palmette auf, beugt sich vornüber, streckt beide mit Armbändern¹⁾ versehenen Arme vor und reicht in der Rechten eine Schale mit Früchten

B. dem vor ihm stehenden Manteljüngling, der mit Schuhen Tānie und Stock versehen ist. Vor ihm hängt ein Kranz mit Bändern, hinter ihm eine Perlenschnur.

¹⁾ An dem einen Armband hängt eine Glocke.

1773. F. 95. H. 0,38. U. 0,69. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

A. Vor einer auf einem viereckigen Stein sitzenden *Frau*, welche, ganz in den Mantel gehüllt und mit Schuhen Haube und Ohrringen ausgestattet, in den Händen eine Tānie und einen Ball hält, steht ein *Jüngling*, der in der Rechten eine Binde hat und ihr in der Linken ein Ei und einen Kranz hinreicht; er hat den linken Fuss auf eine Ranke höher aufgesetzt und ist in weibischer Haartracht, mit Schuhen Ohrringen Brustband und Periskelides versehen.

B. Auf viereckig behauenenem Sitz sitzt eine Frau, ganz in den Mantel gehüllt, beschuht und reichgeschmückt, in der Rechten ein Tympanon haltend; ein zweites hängt vor ihr.

1774. F. 94. H. 0,30. U. 0,58. r. F. mit rothbraun und w. Saubere Zeichnung.

A. *Dionysos*, in Lockenhaar mit Efeukranz und Binde, über

dem linken Arm die *Chlamys*, beschuht und reichgeschmückt, hält in der Linken Schale und Tānie, in der Rechten den Thyrsos und eilt vorwärts. Vor ihm ein kleiner Altar mit Früchten.

B. Ein *Satyr*, bekränzt beschuht und an der Brust linkem Schenkel sowie an den Waden geputzt, setzt den linken Fuss auf eine Ranke: er hält in der gesenkten Linken einen Thyrsos mit brauner Tānie und hebt in der Rechten eine rothbraune Tānie und fünf Kugeln, die senkrecht übereinander stehen. Vor ihm ein Altar mit vier Kugeln.

ERSTER SCHRANK.

1775. F. 127. H. 0,50. U. 0,62. r. F. Flüchtige Zeichnung, deren innere Linien grösstentheils verwischt sind.

A. Ein *Jüngling*, unterwärts bekleidet, hebt die Linke grüssend zu einem im höheren Raum stehenden *Eros*, der die Rechte erhebt. Vor dem *Jüngling* sitzt abgewandt eine bekleidete *Frau*, welche zu ihm das Gesicht umwendet, während eine hinter ihm höher sitzende, gleichfalls bekleidete *Frau* zum *Eros* umblickt. Oben hängen Tympanon und Schale.

B. Zwei Manteljünglinge; zwischen ihnen hängt eine Tānie.

1776. F. 65 a; H. 0,56. U. 0,66. r. F. mit w. Sehr schlechte und sehr verdorbene Zeichnung.

A. Am Hals eine grosse Palmette.

Am Bauch. Ein *Krieger* in sehr kurzem enganliegenden Chiton mit breitem Gürtel, auf dem Kopf den Helm mit zwei hohen Federn, in der Rechten den Speer, in der Linken den Schild, steht vor einer *Frau* in Chiton und Mantel, die auf dem Kopf eine pyrgische Mütze (?) zu tragen scheint; sie hat in der Linken ein Tympanon, und erhebt die Rechte zu ihm.

B. Am Hals ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

Am Bauch zwei Manteljünglinge, deren einer im Gespräch die Rechte hebt. Oben eine Fensteröffnung.

1777. F. 65. H. 0,41. U. 0,62. r. F. mit w. Geringe Zeichnung; verloschen.

A. Am Hals ein geschmückter Frauenkopf.

Am Bauch. Ein *Jüngling*, beschuht und mit der *Chlamys* über dem linken Arm, steht vor einer *Frau* (in dorischem Chiton Schuh und reichem Schmuck) und streckt im Gespräch die Rechte vor, welche einst mit Armbändern geschmückt war und eine Schale nebst Kranz trug, wie auch die *Frau* in beiden Händen einst eine Tānie hatte.

B. Am Hals ein Frauenkopf in Schmuck.

Am *Bauch*. Zwei Jünglinge in Schuhen und Mänteln, mit Stöcken, im Gespräch miteinander.

1778. F. 94. H. 0,42. U. 0,83. r. F. mit rothbraun und w. Leidliche Zeichnung. Paestum.

A. In der Mitte steht ein wohlbeleibter *Schauspieler* (einst ithyphallisch) mit komischer Maske, in Schuhen Hosen und kurzem weissem Chiton mit Aermeln; er hebt die Linke gegen den Bart und hält in der Rechten einen Krummstab. Neben ihm steht einerseits eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, welche mit der Linken einen Zipfel des Mantels über ihre Schulter zieht und die Rechte auf die Schulter des Komikers legt, andererseits der langgelockte *Dionysos*, den Mantel shawlartig über beiden Armen, beschuht und bekränzt, an Brust und Schenkel geschmückt: der Gott hält in der Rechten den Thyrsos, in der erhobenen Linken eine Schale mit Früchten und zwei Kränze, welche er dem Komiker zeigt. Oben eine lange Tänie und einige kleine Verzierungen.

B. Zwei Manteljünglinge; zwischen ihnen eine Palmette.

Abgebildet im Mus. Borb. X, 30 (ed. rom. VI, 60; éd. fr. I, 1. pl. 92).

Vgl. Jorio p. 84 s; Panofka S. 359, 32; Michel B. p. 208, 32; Finati p. 199, 32; Quaranta p. 214, 32.

1779. F. 65a. H. 0,57. U. 0,60. r. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Gefunden 1805 in Paestum').

A. Am *Hals* ein grosser behaubeter Frauenkopf.

Am *Bauch*. Auf der zweistufigen Basis einer ionischen (Grab-) Seule, welche beide mit Tänien und Granatfrüchten geschmückt sind, sitzt eine Frau (*Polyxena*) in braunem Chiton und umfasst die Seule. Vor ihr steht ein nackter Jüngling (*Neoptolemos*), die Chlamys auf dem Rücken und über dem linken Arm, auf dem Kopfe den Petasos, um die Brust das Wehrgehänge: er zückt in der Rechten das Schwert und scheint mit der andern Hand die Rechte der Frau von der Seule zu entfernen. Oben sind zwei Pateren und Binden gemalt.

B. Zwei Manteljünglinge, mit Schuhen und Tänien. Oben zwei Pateren und eine Fensteröffnung.

Abgebildet bei Lanzi Illustr. di due Vasi fittili recentemente

trovati in Pesto (Roma 1809 fol.) Taf. I; Inghirami Mon. Etr. Ser. V, 46; Overbeck Sagenkr. 27, 19.

Vgl. — ausser Lanzi l. c. p. 78 (der *Menelaos und Helene* in Aegypten erkennt); Ingh. l. c. p. 462 ss; Overb. a. o. S. 665, 177; — noch Paolini Memorie sui monumenti che esistono in Miseno etc. ed in Pesto publ. da Nicolas (Nap. 1812) p. 338; Dono al congresso scientifico in Napoli II p. 545 (wo die Darstellung auf *Orestes und Elektra* gedeutet wird); Jorio p. 71 und Metodo nel dipingere p. 22, 7; Panofka S. 341, III; Michel B. p. 207, 3; Finati p. 190, 3; Quaranta p. 212, 3.

¹⁾ Nicht in Apulien, wie Quaranta und auch Panofka angeben.

1780. F. 65a. H. 0,54. U. 0,64. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Vor einem auf der *Chlamys* sitzenden nackten Mann, der in der vorgestreckten Rechten eine Frucht hält, steht eine Frau, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, welche in der Linken eine Schale mit Früchten hält und in der Rechten ihm einen Kranz reicht. Er hat um den Kopf ein Haarband. Oben eine Fensteröffnung.

B. Zwei Jünglinge in Mänteln und Tānien, von denen der eine einen Kranz hält. Oben eine Verzierung (Schale?)

1781. F. 65a. H. 0,55. U. 0,59. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Am Hals ein Manteljüngling.

Am Bauch. In der Mitte erhebt sich auf zwei hohen Absätzen, vor denen eine schwarze Amphora steht, ein hohes Gefäß (in Form eines Pinienapfels)¹⁾. Ihm naht — links vom Beschauer — eine bekleidete Frau, die in der gesenkten Rechten einen Krug hält und mit der Linken einen Kasten auf dem Kopf trägt. Auf der anderen Seite befindet sich eine junge Maid, mit einem Chiton bekleidet der die rechte Schulter und den rechten Arm freilässt: sie neigt sich vornüber, um mit beiden Händen eine Schüssel auf die Basis zu stellen. Hinter ihr entfernt sich umblickend eine Frau²⁾, unterwärts mit einem langen Unterrock bekleidet, über der linken Schulter und Arm den Mantel. Oben eine Patera.

B. Rohe Zeichnung. Am Hals ein Manteljüngling; oben zwei Fensteröffnungen.

Am Bauch. Ein Jüngling mit Speer steht einem anderen gegenüber; beide sind bemäntelt.

Vgl. Panofka S. 278, 1381.

¹⁾ Vgl. Racc. Cum. No. 13.

²⁾ Oder etwa ein *Mann*, wie Panofka will?

1782. F. 91. H. 0,30. U. 0,37. r. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung: nur die Vorderseite ist bemalt. Paestum.

Dargestellt ist ein *Schauspieler* mit komischer Maske, die mit hohen Hörnern, welche mit Tänien und an den Spitzen mit kleinen Zweigen geschmückt sind, versehen ist; er trägt einen kurzen Aermelchiton und Mantel, Hosen und Schuhe, in der Rechten einen Krummstab; seine Linke liegt an der Brust. Hinter ihm fliegt ein weisser Vogel (Tauben) herbei.

Vgl. Panofka S. 358, 29; Finati p. 199, 29.

1783. F. 39. H. 0,17. U. 0,47. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Auf einem Felsstück sitzt ein junger bekränzter *Satyr*, an Ohren Brust Armen Waden und rechtem Schenkel geschmückt, der in der Linken eine Schale hebt, in der Rechten einen Eimer hält.

B. Mantelfrau mit Schuhen und Schmuck. Oben zwei Fensteröffnungen (oder Nischen für kleine Idole?) mit Tänien.

1784. F. 124. H. 0,46. U. 0,70. r. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Ein nackter *Jüngling*, beschuht, über der linken Schulter die Chlamys, um den Kopf Tanie und Kranz, steht mit gekreuzten Beinen und in den Händen Tanie und Kranz haltend vor einer sitzenden *Frau*, welche ihm in der Rechten einen Kranz reicht; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Haubentuch, mit Armbändern und Tanie versehen, und hält in der Linken eine Tanie. Hinter dem Jüngling steht ein *zweiter*, den braunen Mantel shawlartig über den Armen, um den Kopf ein Band; er hat in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken eine Schale mit Früchten, die er einer vor ihm abgewandt sitzenden *Frau* reicht, welche zu ihm umblickt. Sie ist in Chiton und Mantel, Schuhen und Haube. Unten Ranken; oben Tänien.

Die No. 1784. 1785. 1786. 1788. 1789 sind im Styl sehr verwandt.

1785. F. 108. H. 0,37. U. 0,81. r. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Einem nackten bekränzten *Satyr*, der an der Brust dem linken Oberschenkel und beiden Waden geschmückt ist und sich umsieht, folgt eine Frau (*Bacchantin*), welche die Doppelflöte bläst; sie ist in Schuhen langem Aermelchiton und reichem Schmuck. Zwischen beiden steht ein kleiner Altar. Der Frau folgt *Dionysos*, langgelockt bekränzt und beschuht, den Mantel shawlartig über den Armen, an Brust linkem Schenkel und den beiden Waden geschmückt: er hat den Thyrsos in der rechten Hand, in der linken ein Tympanon, und wendet sich um (nach dem Gefolge, das nicht mehr gemalt ist). Unten ein Zweig, oben Tänien.

1786. F. 95. H. 0,42. U. 0,83. r. F. mit w. und g. Fläch-
tige Zeichnung.

A. *Dionysos*, langgelockt und bekränzt, in Stiefeln und Brustschmuck, in der Linken den Thyrsos, in der Rechten den Mantel haltend, der von der linken Schulter über den Rücken herabfällt, steht vor einer Frau (*Ariadne*), welche, in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, in der Linken eine Schale mit Früchten und einen Kranz dem Gott hinreicht; sie hat den linken Fuss höher auf eine Ranke aufgesetzt und die Rechte mit einer Tānie auf das linke Knie gelegt. Zwischen beiden ein kleiner Altar mit vier Früchten. Oben ist der Kopf einer bekleideten reichgeschmückten Frau sichtbar, welche herabsieht, ringsum eingefasst von einer leichten Wellenlinie (Fenster)¹⁾. Unten und oben Ranken und Blätter.

B. Ein Jüngling in Schuhen Mantel und Tānie²⁾, mit der Linken den Stock auf dem Rücken haltend, in der Rechten eine Strigilis, steht im Gespräch vor einem zweiten Jüngling, welcher, beschuht und bekränzt, mit dem Mantel versehen der Unterkörper linke Brust und Schulter bedeckt, in den Händen Stock und Strigilis hält. Zwischen beiden eine Stele mit Früchten; oben ein Palästrabbeutel.

Vgl. Panofka S. 335, 199; Finati p. 187, 199.

¹⁾ Vgl. dazu Winckler Haus der Hellenen S. 178 f.

²⁾ Mit einer Schleife über der Stirn.

1787. F. 108. H. 0,32. U. 0,72. r. F. mit w. und roth-
braun. Saubere Zeichnung. Pästum.

Auf einem weissen Lehnstuhl sitzt der jugendliche *Dionysos*, efeubekränzt und beschuht, unterwärts mit dem Mantel bedeckt und an der Brust sowie den Armen geschmückt: in der Rechten stützt er den Thyrsos auf, in der Linken hält er eine Schale mit Früchten und einen Kranz. Vor ihm steht ein weissbärtiger weisshaariger *Papposeilenos*, eine kleine untersetzte Figur, welcher um den Leib die Nebris trägt und mit Schuhen¹⁾ versehen ist; er stützt die Linke auf das linke Knie des *Dionysos* und zeigt ihm in der erhobenen Rechten einen kleinen Kranz (um den Gott zu bekränzen?) Hinter *Dionysos* steht eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, die in der Rechten eine Tānie, in der erhobenen Linken eine Frucht (Apfel?) hält. Oben eine Tānie.

Vgl. Jorio p. 85 s und Metodo nel dipingere p. 21, 6; E. J. Rieu p. 358, 27; Michel B. p. 208, 27; Finati p. 199, 27.

¹⁾ Ueber denselben ein breiter brauner (Besatz?) Streifen.

1788. F. 124. H. 0,50. U. 0,82. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein bekränzter Jüngling (*Dionysos*?), beschuht, an Brust und Schenkel geschmückt, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Linken einen Thyrsos, fast mit der Rechten die linke Schulter einer fliehenden Frau, welche, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in jeder Hand einen Kranz hält. Dem Jüngling folgt ein zweiter, welcher, beschuht und bekränzt, geschmückt und mit der Chlamys versehen wie der andere, in der Rechten eine Schüssel, in der Linken einen Kranz trägt. Oben zwei Tänien und zwei Tympana: ein drittes im leeren Raum zwischen beiden Jünglingen und unten zwei Palmettenspitzen.

1789. F. 159. H. 0,32. U. 0,64. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Vor einer auf Gestein sitzenden Frau, welche, unterwärts mit einem Mantel bedeckt behaubt und geschmückt, in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält, steht eine Gefährtin in reichbesticktem langem Chiton Haube und Schmuck, die in der Rechten gleichfalls einen Spiegel, in der Linken einen Korb (oder tiefe Schale) mit Früchten trägt; über ihren beiden Schultern liegt shawlartig der weisse Mantel.

1790. F. 66. H. 0,42. U. 0,65. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Am Hals ein geschmückter Frauenkopf.

Am Bauch. Ein (theilweise verwischter) Jüngling mit hochgehobenen Schuhen und ungeknöpfter Chlamys, in der Linken einen Speer, steht vor einem Jüngling, welcher auf seiner Chlamys sitzt, in der Linken den Speer hat und die Rechte zu ihm erhebt. Der Vordere ist bestieft und trägt um den rechten Oberschenkel eine Leinwandseilenschnur.

B. Am Hals ein geschmückter Frauenkopf.

Am Bauch. Ein nackter beschuhter Jüngling ist im Gespräch mit einem Gefährten, welcher, beschuht und unterwärts bemäntelt, in der Rechten einen Stab hält.

Vgl. Jorio Metodo nel dipingere p. 25, 34 (der *Orestes* und *Pylades* in *A.* erkennen möchte).

1791. F. 94. H. 0,37. U. 0,67. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein nackter Jüngling, bekränzt beschuht und an den Ohren Arme wie der Brust geschmückt, den weissen Mantel shawlartig über beiden Armen.

steht da mit einem Thyrsos in der rechten und einer Tānie in der linken Hand.

B. Roher gemalt. Auf einer Ranke sitzt eine Frau in Schuhen Mantel und Schmuck, die in der Rechten einen Kranz hält.

1792. F. 105. H. 0,27. U. 0,60. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

Eine sitzende Frau, beschuht reichgeschmückt und unterwärts mit dem Mantel bedeckt, in der Linken ein Tympanon, in der Rechten einen Thyrsos, ist im Gespräch mit einem vor ihr stehenden Jüngling, der den linken Fuss auf eine liegende mit einer Efeuranke bemalte Amphora gesetzt hat: er ist langgelockt und bekränzt, in hohen Stiefeln und der Chlamys die über der linken Schulter liegt, an der Brust dem rechten Schenkel und den Waden geschmückt, und hält in der Linken den Thyrsos, in der Rechten einen Kranz. Hinter der Frau Lorbeerzweige. Wohl Ariadne und Dionysos.

1793. F. 94. H. 0,36. U. 0,83. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

A. Ein nackter Jüngling, bekränzt und an der Brust sowie dem rechten Schenkel geschmückt, in Schuhen und um den Hals geknüpfter Chlamys, in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken einen Kranz, steht vor einer Frau in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, welche in der Linken einen Thyrsos hält und die Rechte geöffnet vorstreckt: darüber sieben Kugeln, die von unten nach oben an Grösse abnehmen und abwechselnd weiss und gelb gemalt sind. Zwischen beiden ein kleiner Altar mit Früchten. Oben Verzierungen.

B. Zwei Jünglinge in Schuhen Kränzen und Mänteln, jeder mit einem Zweig in den Händen, stehen einander gegenüber.

Vgl. Panofka S. 320, 442; Finati p. 180, 442.

1794. F. 105. H. 0,30. U. 0,62. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein nackter Jüngling, welcher bestieft bekränzt mit Kreuzbändern versehen und am rechten Schenkel sowie den Waden geschmückt ist, trägt in der Linken eine Fackel, in der Rechten einen Kottabosständer (κόταβος κοτταβική) und folgt einer Frau, die in jeder Hand eine Flöte hat und zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Doppelchiton Haube und Schmuck. Oben hängt eine Tānie.

1795. F. 94. H. 0,35. U. 0,66. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Ein nackter Jüngling, beschuht und reich an Kopf Brust und einem Schenkel geschmückt, Tānie und Früchte in den Händen, sieht vorwärts laufend zurück. Vor ihm steht eine kleine Stele mit einer Frucht; hinter ihm liegt ein Tympanon. Unten eine Blume.

B. Eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Linken einen Reifen (oder Tānie?), in der ausgestreckten Rechten ein Tympanon und eine Schale trägt, blickt vorwärtslaufend zurück. Oben eine Schale.

1796. F. 124. H. 0,46. U. 0,63. r. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Ein nackter *Jüngling*, beschuht und bekränzt, um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten eine Tānie, in der Linken einen Knotenstock, wendet fortgehend den Kopf zu einer *Frau* um, welche auf einem Klappstuhl sitzt und in der Linken einen Kranz, in der erhobenen Rechten einen Kasten hält, über dem ein Spiegel hängt; die Frau ist unterwärts mit dem Mantel bedeckt, beschuht und reichgeschmückt. Zwischen ihr und dem Jüngling steht ein hohes Marmorbecken, in dem ein Schwan (oder eine Gans?) sitzt¹⁾.

Zu beachten ist die Beule des Gefäßes (hinter der Frau), die vor dem Brennen eingedrückt ist; vgl. auch No. 1839; 1910; 1947; 2354; 2394 u. a. m.

¹⁾ Vgl. dazu No. 783; u. a.

AUF DEM ZWEITEN SCHRANK.

1797. F. 94. H. 0,27. U. 0,61. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Vor dem auf seiner Chlamys sitzenden *Dionysos*, der bekränzt ist und in der Rechten den Thyrsos hält, steht ein *Satyr*, welcher ihm eine Schale mit Früchten reicht. Zwischen beiden ein Kranz, über ihnen eine Tānie.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit Stock, der andere mit Strigilis, im Gespräch.

1798. F. 94. H. 0,32. U. 0,77. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Chiton Schuhen und Schmuck, über dem linken Arm den Mantel, in der Rechten einen Kasten, in der Linken einen Thyrsos, blickt im Lauf zurück — über ihr Tānie und Zweig — nach

B. Der herbeischwebenden *Nike*, welche, in Doppelchiton und Schuhen, in den Händen einen Kasten und einen Kranz trägt. Im freien Raum eine Rosette und ein Dreieck (?)

1799. F. 94. H. 0,45. U. 0,97. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys der bekränzte *Dionysos*, in der Linken den Thyrsos; er wendet das Haupt und die rechte Hand, welche den Kantharos hält, zu der hinter ihm stehenden Frau (*Ariadne*), welche, in Chiton und Schmuck, mit ihm spricht. Sie hat in der Rechten eine Fackel, in der anderen — auf dem Knie des hoch aufgesetzten linken Fusses gelegten — Hand eine Traube. Zwischen beiden steht ein runder

hoher Kasten (theilweise ergänzt). Vor dem Gott steht ein *Satyr*, der in der Rechten eine Tānie, in der Linken einen *Thyrsos* und eine Tānie hält.

B. Drei beschuhte Manteljünglinge, einer mit einem Stock, ein anderer mit einer Strigilis.

ZWEITER SCHRANK.

1800. F. 94. H. 0,24. U. 0,53. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau (*Bacchantin*) in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Rechten einen *Thyrsos*, in der Linken ein Tympanon hält, blickt im Lauf zurück. Zu ihr blickt um

B. ein *Satyr*, mit Tānie und Brustband geschmückt, in der Rechten einen *Thyrsos* und eine Tānie, in der Linken einen Kantharos haltend, welcher vorwärts läuft.

1801. F. 62. H. 0,34. U. 0,63. r. F. Grobe Zeichnung. Ruvo.

A. Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden bekränzten Jüngling, der in der Rechten eine Schale hält, steht eine Frau in Schmuck und Chiton (der die rechte Schulter freilässt), in den Händen Kasten und Kranz haltend; ihr linker Fuss ist höher aufgesetzt.

B. Roher gezeichnet, Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock, im Gespräch. Oben eine Fensteröffnung.

1802. F. 121. H. 0,31. U. 0,28. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein nackter Jüngling, um den Kopf eine Tānie, über der linken Schulter und um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten den Stab, geht eilig vorwärts. Oben eine Rosette und ein Schenkelkreuz.

1803. F. 74. H. 0,53. U. 1,01. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden nackten Jüngling steht eine Frau in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, die in der Rechten einen *Thyrsos* hält, in der erhobenen Linken dem Jüngling einen Kranz reicht, nach dem er verwundert die Hände ausstreckt. Im leeren Raum oben und unten Verzierungen.

B. Einem nackten Jüngling, welcher in der Rechten einen *Thyrsos* hält und die Chlamys shawlartig über den Armen hat, steht eine Frau gegenüber, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, welche in der Rechten ein Tympanon, in der Linken eine Schale trägt. Er hebt die Linke im Gespräch.

1804. F. 130. H. 0,11. U. 0,33. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

Zwischen Arabesken und Palmetten steht eine Taube mit erhobenen Flügeln.

1803. F. 105. H. 0,30. U. 0,55. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Vor einer auf einem Felsstück sitzenden *Frau* in Schuhen Chiton und Mantel, welche in der erhobenen Rechten eine Schale hält, steht im Gespräch ein nackter *Eros*, beschuht und reichgeschmückt, den linken Fuss auf ein ionisches Seulencapitell hochaufgesetzt, in der Linken einen Kranz, in der Rechten eine Fackel haltend. Hinter der Frau steht eine *zweite*, bekleidet und geschmückt, welche, in den Händen Tänie und Schale haltend, der Unterredung zuhört. Oben Patera und Tänie. Zwischen den Frauen vier Rosetten, hinter Eros eine fünfte Rosette im freien Raum.

1806. F. 59. H. 0,67. U. 1,16. r. F. mit w. Flüchtige schlechte Zeichnung. Ruvo.

A. Am Hals. Vor dem auf Gestein sitzenden *Eros*, der nackt aber beschuht ist, steht eine *Frau* in Schuhen Chiton Mantel Schmuck und Haube, welche in der Linken eine Schale (oder einen Korb) mit Früchten trägt und mit der Rechten einen Zipfel ihres Mantels hält. Zwischen beiden steht ein Arbeitskorb mit Wollknäueln. Hinter Eros naht eine *Frau*, die erstaunt die Rechte hebt; sie ist beschuht und reichgeschmückt, in Chiton und reichgestickten Mantel gehüllt.

Am Bauch. Ein nackter *Jüngling*, lorbeerbekränzt, die Chlamys um den Hals geknüpft, in der Linken die Lanze (*σάργωτήρ*), in der gesenkten Rechten den Pilos haltend, steht vor einer bekleideten *Frau*, welche, beschuht und geschmückt, in der Linken einen Kranz hält, in der Rechten eine Schale mit Früchten dem Jüngling darreicht. Zwischen beiden eine grosse Palmette. Hinter der Frau steht ein zweiter lorbeerbekränzter *Jüngling*, über der linken Schulter die Chlamys, in der Linken den Speer (*σάργωτήρ*), in der erhobenen Rechten den Pilos.

B. Am Hals. Ein junger Krieger (*Achilleus*), auf dem Kopf den Helm (ergänzt), in der Linken den Schild (Z. Stern) und die Lanze, verfolgt einen reitenden Knaben (*Troilos*), dessen Chlamys er mit der Rechten ergriffen hat. Der Knabe, welcher nackt und beschuht ist, wendet sich erschrocken um. Das Pferd ist mit einem ⊗ gezeichnet (vgl. No. 827): unter ihm läuft ein Hund auf den Verfolger los.

Am Bauch. Eine *Frau* in Chiton Mantel und Schmuck, welche in den Händen ein Alabastron und einen Arbeitskorb

hält, steht zwischen einem *Jüngling*, der, mit Schuhen Lorbeerkrantz und Chlamys ausgestattet, in der Linken eine Strigilis hebt und mit ihr spricht, und einem zweiten, welcher, lorbeerbekränzt, mit der Linken sich auf Stab und Chlamys lehnt, die Beine gekreuzt hat und die Rechte erhebt (*ἀποσχοπεύων*).

1807. F. 105. H. 0,28. U. 0,55. r. F. mit w. Flüchtige rohe Zeichnung. Ruvo.

Eine Frau (*Ariadne*) in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, welche in der Linken eine Tānie hält, reicht in der Rechten einen Kranz dem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Dionysos*. Der Gott ist nackt, die Beine theilweise von der Chlamys bedeckt, um den Kopf eine Doppelbinde; er hält in der Linken den Thyrsos (an dem eine Tānie befestigt ist), in der vorgestreckten Rechten eine Schale. Oben zwei Efeublätter; hinter der Frau eine Tānie.

1808. F. 130. H. 0,11. U. 0,32. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein Hund läuft auf eine Taube zu, die nach ihm den Kopf umwendet. Vgl. Panofka S. 390, der in dem Vogel einen *Raben* erkennt.

1809. F. 72. H. 0,60. U. 1,00. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf seiner Chlamys, die auch das rechte Bein bedeckt, sitzt der nackte *Dionysos*, beschuht und mit Tānie und Kranz geschmückt; er hält in der Linken den grossen Thyrsos (an dem eine Tānie befestigt ist), in der erhobenen Rechten einen Skyphos nach Kottabosart gefasst. Unter seinen Füßen Steine. Vor ihm steht eine bekleidete Frau (*Ariadne*), beschuht und reichgeschmückt: ihre Rechte hält den Zipfel des Mantels, der shawlartig über dem Rücken und um den linken Arm liegt, während sie mit der Linken ihr Gewand über die linke Schulter zieht. Ueber ihr eine Tānie, hinter ihr eine Rosette; eine zweite Rosette über *Dionysos*.

B. Auf eine kleine ionische Senle fliegt *Nike* zu, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, welche in den Händen eine Tānie hält.

1810. F. 122. H. 0,30. U. 0,29. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein nackter Jüngling, welcher die in die Chlamys gewickelte Linke in die Seite stemmt, naht eilig mit einem Zweig in der rechten Hand. Zu ihm hebt eine vor ihm auf dem Boden sitzende Taube den Kopf.

1811. F. 63. H. 0,34. U. 0,62. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

A. Ein nackter Jüngling, beschuht und mit reichem Stirnschmuck, in der Rechten einen Spiegel und in der Linken eine Schale, steht vor einer auf Fels sitzenden Frau, die in Schuhen Chiton und Schmuck ist; sie hält in der Linken ein Tympanon, in der Rechten eine Tānie mit vier Rosetten.

Oben und im freien Raum eine Tānie, Efeublätter, Rosetten (oder andere Verzierungen).

B. Zwischen zwei Manteljünglingen steht eine Stele und hängt oben eine umwickelte Rolle (?)

1812. F. 59. H. 0,60. U. 1,00. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Theilweise verletzt. Basilicata.

A. Am *Hals*. Neben einem Rosse, dessen Zügel er in der Linken hält, läuft ein nackter *Jüngling*, um den Hals die Chlamys geknüpft, mit geschwungenem Speer auf einen nackten *Jüngling* zu, welcher sich auf der Flucht umwendet und in der Rechten das Schwert schwingt; in der Linken hat er den Schild (Z. Kranz von Kugeln). Zwischen beiden ein kleiner Baum. Hinter dem erstbeschriebenen Jüngling entfernt sich eilig ein *Jüngling*, der umblickt, die Chlamys auf dem Rücken, den Schild in der linken, den Speer in der rechten Hand.

Am *Bauch*. Ein nackter *Jüngling* mit Tānie, der in der Rechten die Chlamys, in der Linken eine Strigilis trägt, steht vor einem nackten lorbeerbekränzten Jüngling (*Apollon*), welcher in der Linken einen Lorbeerstamm, in der Rechten aber den Zipfel des Mantels hält, der über dem Rücken und dem linken Arm liegt. Hinter ihm steht eine *Frau* in Schuhen Chiton und reichem Schmuck; sie hält in der in die Seite gestemmen Linken einen Kranz, in der erhobenen Rechten eine Schale mit Früchten. Unten steiniger Boden.

B. Am *Hals*. Ein nackter *Jüngling*, um das Haupt eine Tānie, in der Linken eine Binde haltend, liegt auf seiner Chlamys und wendet sich fast ganz um, um dem hinter ihm auf Felsstück sitzenden *Jüngling* in der erhobenen Rechten eine Strigilis zu zeigen, während dieser in der Rechten einen Lorbeerzweig hebt. Hinter ihm sitzt noch auf Gestein eine langlockige *Frau* in Chiton und Schmuck, welche in der Rechten eine Schale, in der Linken einen Spiegel hebt.

Am *Bauch*. Eine *Frau* in Chiton Mantel und Schmuck, die in der erhobenen Rechten einen Zweig oder eine Blume hält, steht vor einem auf seiner Chlamys sitzenden nackten *Jüngling* welcher in der erhobenen Linken einen Kranz hält und zu ihr emporblickt. Hinter ihr steht noch ein *Jüngling*, unterwärts bemäntelt, mit der Linken auf seinen Stab gelehnt und die Beine ge-

kreuzt; er hat in der Rechten eine Tānie. Oben zwei Schalen und eine Verzierung. Unten steiniger Boden.

Vgl. Panofka S. 283, 966; Finati p. 160, 966.

1813. F. 79. H. 0,42. U. 0,68. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, Halsband und zackiger Stirnkrone¹⁾, welche von dem über den Hinterkopf gezogenen Mantel überdeckt wird, sitzt traurig auf einem Felsstück (?): sie ist ganz in den Mantel gehüllt und hat das linke Bein über das rechte geschlagen, welches auf einem Bänkchen ruht. Neben ihr unten noch eine unbestimmbare Masse (Wellen?). Oben zwei Tānien. Sie wendet das Gesicht zu dem

B. Nackten Jüngling (*Apollon*), der in der Rechten einen Palmenstamm hält, in der Linken einen Zipfel der Chlamys, welche über seinem rechten Arm und Rücken liegt; er spricht mit der Frau. Oben eine Fensteröffnung.

Vgl. Panofka S. 390, 1897 (der in *A. Creusa* mit den Geschenken (?) *Medea's* erkennen möchte).

¹⁾ So dass es den Anschein hat, als ob die Frau gehört wäre, was mich ursprünglich verleitete, in ihr *Jo* zu erkennen. Vgl. Arch. Ztg. 1870 S. 40, 6 und S. 49 f.

1814. F. 49. H. 0,29. U. 0,62. r. F. Grobe Zeichnung. *Basilicata*.

Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, wendet im Begriff fortzugehen den Kopf zurück nach einem hinter ihr stehenden nackten *Jüngling*, dessen Hand sie ἐνὶ χερσὶ gefasst hat; er hat den linken Fuss auf eine kleine Stele hochaufgesetzt und hält in der Rechten einen Stab. Zwischen beiden ein Ball. Hinter dem Jüngling entfernt sich ein *Genosse*, der zu Ross sitzt und in der Rechten das Kentron hält, während hinter der Frau ein junger *Reiter* mit Schild (Z. Stern) in der erhobenen linken Hand naht. Beide Reiter sind nackt und in kleinerem Verhältniss, da sie unterhalb der Seitenhenkel der Vase angebracht sind; jedes Pferd ist mit einem ⊗ (in dessen vier Kreisabschnitten vier Punkte gemalt sind) auf dem Schenkel gezeichnet.

Vgl. Panofka S. 319, 429.

1815. F. 34. H. 0,11. U. 0,36. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Auf einer Palmette sitzt ein Jüngling, nackt, aber beschuht und an der Brust sowie dem linken Schenkel und den Füßen geschmückt.

B. Auf einer Ranke sitzt eine Frau, in Schuhen Mantel Haube und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten eine Schale und eine Tānie hält.

1816. F. 72. H. 0,40. U. 0,76. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken den Mantel, in der Rechten einen Spiegel tragend, blickt vorwärtseil zurück. Vor ihr oben eine (Kranz-) Verzierung.

B. Ein Jüngling, um den Kopf ein Band, welcher in der erhobenen Rechten einen Kranz und in der Linken eine Lanze hält, steht neben einer Stele, auf der ein Kantharos steht.

1817. F. 124. H. 0,16. U. 0,27. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. Oben theilweise beschädigt.

Eine Frau, in Chiton und Mantel, stützt die Linke auf ihren Arm, während die Rechte einen Fächer hält. Um sie herum Zweig Stein Balustrade und Tānie.

1818. F. 25. H. 0,28. U. 0,65. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf dem *Deckel*, der allein bemalt ist:

A. Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck über dessen linkem Schenkel die Chlamys liegt, naht mit Traube und Kranz einem vor ihm auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher beschuht bekränzt mit Armbändern geschmückt und mit dem Petasos (auf dem Rücken) versehen, in den Händen Eimer und Schale hält. Neben dem Jüngling liegt ein Alabastron; hinter dem *Eros* folgt ein laufender *Genosse*.

B. Auf einer sitzenden *Frau*, welche, beschuht und geschmückt in Chiton und Mantel gekleidet, in der Rechten eine Schale hält, schwebt der *Eros* zu, in der erhobenen Rechten einen Kranz haltend; er ist wie die vorige in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, über dem linken Arm die Chlamys. Neben ihm liegt eine Fackel mit Quecksilber neben ihr ein Alabastron.

1819. F. 34. H. 0,10. U. 0,32. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, eilt mit einem Szepter und einem Blatt in den Händen vorwärts.

B. Ein Frauenkopf in Schmuck.

1820. F. 94. H. 0,34. U. 0,32. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Theilweise zerstört. Basilicata.

A. Vor dem auf seiner Chlamys sitzenden *Dionysos*, der in der Linken den Thyrsos hält und die Rechte erhebt, steht eine Frau (*Ariadne*) in Schuhen Chiton und Schmuck, welche mit der Rechten das Gewand an der Schulter zieht. Hinter dem Gott steht ein *Satyr*, der in der Linken einen Thyrsos, in der anderen Hand einen Schlauch hält.

B. Ein nackter *Jüngling*, der in der erhobenen Rechten eine Schale hält, folgt einem *Genossen*, welcher die Chlamys über dem linken Arm trägt und zurückblickt.

Vgl. Panofka S. 316, 518.

1821. F. 34. H. 0,11. U. 0,32. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, hält in der Rechten eine Schüssel, in der Linken einen Kranz. Vor ihr ein Lorbeerzweig. Oben eine Rosette und eine Fensteröffnung.

B. Ein geschmückter Frauenkopf.

1822. F. 49. H. 0,29. U. 0,61. r. F. Feine Zeichnung.

Eine Frau, in Schuhen Doppelchiton breitem Stirnband und Schmuck, die in der Rechten einen Krug (F. 110) hält, reicht eine Patera dem vor ihr stehenden Jüngling, der die Rechte ausstreckt; er hat die Chlamys um den Hals geknüpft, den Pilos auf dem Kopf, in der Linken den Schild (Z. Stern) und die Lanze (*συσπωρή*). Zwischen beiden eine Arabeske, über ihnen eine Tānie. Ueber den Seitenhenkeln — am Halse des Gefäßes — ist je eine Amphora gemalt mit zwei laufenden schwarzen Figürchen.

1823. F. 159. H. 0,16. U. 0,29. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem Stein sitzt ein *Eros*, in Schuhen und weibischer Haartracht an Ohr Hals Brust Armen und der linken Wade geschmückt, der in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält.

1824. F. 72. H. 0,41. U. 0,78. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, die in der Rechten einen Lorbeerzweig, in der Linken eine mit einer schwarzen laufenden Figur bemalte Lekythos (F. 121) an einem Bande trägt, blickt im Gehen zurück.

B. Ein Jüngling, der um den Kopf einen Lorbeerkranz und um beide Knöchel Ringe trägt, hat in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild (Z. Stern). Hinter ihm liegt ein Trinkhorn.

1825. F. 34. H. 0,10. U. 0,33. r. F. Roheste Zeichnung.

A. Ein Jüngling, ganz in den Mantel gehüllt.

B. Desgleichen.

1826. F. 41. H. 0,25. U. 0,67. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Ein junger *Satyr*, bekränzt, um die Brust Perlenschnüre, in den Händen Kranz und Schale, folgt einer vor ihm sich entfernenden Frau (*Bacchantin*), die zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck und hat in den Händen Spiegel und Thyrsos. Neben ihr eine kleine Stele.

B. Ein Jüngling, der nackt, aber beschuht, in der Rechten einen Thyrsos, um die Linke die Chlamys hat, blickt im Laufen zurück. Oben ein Fenster und ein Ball.

1827. F. 121. H. 0,51. U. 0,47. r. F. Flüchtige Zeichnung. Viel geflickt.

Ein nackter langhaariger Jüngling, beschuht und mit der Chlamys versehen die shawlartig über beiden Armen liegt, Eimer und Schale in den Händen, wendet sich vorwärtseilend um zu einer ihm folgenden Frau, welche, in Schuhen Chiton Mantel und Tānie, in der Linken einen geöffneten

Kasten trägt. Dem Jüngling voraus eilt eine zweite *Frau*, beschuht bekleidet und reichgeschmückt, welche umblickt. Unten viele Steine.

1828. F. 94. H. 0,26. U. 0,59. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Thyrsos, in der erhobenen Linken vielleicht ein Tympanon (jetzt verschwunden), steht vor einem auf Gestein sitzenden *Jüngling*, der in der Rechten eine tiefe Schale hält; er ist nackt bis auf die Chlamys, welche über der linken Schulter und um den linken Arm liegt. Zwischen beiden ein Blatt.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock, im Gespräch. Oben eine Fensteröffnung (oder Nische?) und ein Ball.

1829. F. 34. H. 0,15. U. 0,52. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein nackter Jüngling, um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten eine Strigilis haltend.

B. Nach ihm blickt eine Frau um, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der erhobenen Rechten einen Kasten trägt.

1830. F. 94. H. 0,33. U. 0,86. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau* in Chiton Mantel und Schmuck, libirt aus einer Patera auf einen Altar, über den sie auch in der Rechten einen Krug (F. 109b) hält. Ihr gegenüber steht ein nackter bekränzter *Jüngling*, der in der Linken die Lanze trägt und die Rechte vorstreckt.

B. Zwei Jünglinge in Kränzen und Mänteln, der eine mit einem Stock.

Vgl. Jorio Metodo nel dipingere p. 29, 27; Finati p. 198, 108.

1832. F. 63. H. 0,48. U. 0,93. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* steht im Gespräch eine *Frau*, welche, in Doppelchiton und Schmuck, in der vorgestreckten Linken ein Tympanon hält. Hinter ihr ein Ball und ein Kasten. Hinter dem Jüngling steht eine zweite *Frau* in Chiton Mantel und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel hält. Oben der Untertheil eines Schildes (Z. Stern) ein Ball und ein Fenster.

B. Drei Manteljünglinge, der eine mit Stock, der zweite mit Strigilis, der dritte mit einer grossen Blume in den Händen. Zwischen ihnen eine Stele.

1833. F. 23. H. 0,13. D. 0,14. r. F. mit g. Flüchtige Zeichnung.

A. *Eros*, bekränzt beschuht und mit Armbändern versehen, hält in beiden vorgestreckten Händen einen Kranz und läuft auf

B. eine *Frau* zu, welche auf der Erde sitzend zu ihm umblickt: sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, hat in der Rechten einen Zweig und zieht mit der Linken einen Gewandzipfel über die linke Schulter.

1834. F. 94. H. 0,37. U. 0,81. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. *Dionysos*, um das Haupt eine Tānie, über dem linken Arm den Mantel, in der Rechten eine Traube, in der Linken den Thyrsos, wendet sich vorwärtseilend um zu einer ihm folgenden Frau (*Ariadne*), die in der Rechten den Thyrsos, in der Linken eine Schale mit Früchten hält; sie ist in Chiton Schuhen und reichem Schmuck. Zwischen beiden ein Lorbeerzweig und oben eine Tānie.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit Stock. Zwischen beiden eine Stele; oben ein Ball.

1835. F. 33. H. 0,13. U. 0,53. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Vor einer Stele steht ein nackter Jüngling.

B. Eine Frau, in Chiton Haube und Schmuck, hält in der Rechten eine Tānie und setzt die Linke in die Seite.

1836. F. 121. H. 0,41. U. 0,35. r. F. Flüchtige Zeichnung. Zerstört. Ruvo.

Ein *Eros* geht langsam vorwärts, in der gesenkten Rechten eine Leier, auf der vorgestreckten Linken eine Blume (?) haltend.

AUF DEM DRITTEN SCHRANK.

1837. F. 94. H. 0,38. U. 0,88. r. F. Leichte Zeichnung.

A. Eine Frau in Schuhen Doppelchiton und Halsband flieht vor einem nackten aber beschuhten *Satyr*, welcher, ithyphallisch, lustig die Hände ausgestreckt nach dem Eimer, welchen die Frau in der Linken hält; sie blickt nach ihm um.

B. Zwei beschuhte Manteljünglinge, einer mit Stock; zwischen beiden eine Stele.

1838. F. 94. H. 0,30. U. 0,65. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein nackter Jüngling, um den Kopf einen Kranz, über dem linken Arm den Mantel, in der Linken eine *Narthex*stade, in der vorgestreckten Rechten einen Kranz, verfolgt eine Frau, welche zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck und hält in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten einen Eimer. Unten drei Zweige, oben eine Rosette.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit einem Stabe. Oben eine Rosette.

DRITTER SCHRANK.

1839. F. 57. H. 0,41. U. 0,76. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck, über dem rechten Arm den Mantel, die in der Linken ein Tympanon und in der Rechten einen Kasten trägt, folgt einem nackten *Jüngling*, welcher zu ihr umblickt; er ist mit Tānie und Kranz geschmückt, hat die Chlamys um den linken Arm gewickelt und trägt in den Händen ein Tympanon und einen Stab. Zwischen beiden eine grosse Rosette. Oben eine Fensteröffnung und Rosetten.

B. Roter gemalt. Zwischen zwei Manteljünglingen steht eine breite Stele.

Das Gefäss hat eine alte Beule; vgl. No. 1796.

1840. F. 124. H. 0,20. U. 0,28. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros* mit mächtigen Flügeln, beschaut und in weibischer Haartracht sowie reichem Schmuck, der in der Rechten eine Traube, in der Linken ein Tympanon und einen Ball hält. Hinter ihm am Boden liegt eine Schale; vor ihm sind ein Zweig und eine Rosette angebracht.

1841. F. 72. H. 0,61. U. 1,08. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein nackter Jüngling, um den Kopf eine Tānie, der in der Linken ein Sternband, in der erhobenen Rechten eine Schale mit Früchten hält. Oben ist eine Tānie aufgehängt; hinter ihm lange Lorbeerzweige.

B. Auf einem hohen Altar sitzt eine *Nike*, in Doppelchiton und Schmuck, welche die Linke senkt, die Rechte erhebt. Hinter ihr ein Lorbeerzweig.

Die Zeichnung hat mit der No. 1847 grosse Aehnlichkeit.

1843. G. 108. H. 0,25. U. 0,53. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Eine *Frau*, in Schuhen und Chiton, in der Rechten ein Tympanon, in der Linken eine Pfanne, steht vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher, um das Haupt eine Tānie, in der Rechten einen Kranz (mit Tānie) und in der Linken einen Thyrsos (gleichfalls mit Tānie geputzt) hält. Unten zwischen beiden ein Lorbeerzweig.

1844. F. 59. H. 0,64. U. 1,08. r. F. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

A. In der Mitte steht auf einer hohen ionischen (Grab-) Säule ein grosser Kantharos. Links von ihr unten sitzt auf seiner Chlamys, die auch um den rechten Arm gewickelt ist, ein nackter, aber beschuhter *Jüngling*, der in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält. Ueber ihm steht eine bekleidete *Frau*, in der Linken eine Tānie haltend. Auf der anderen Seite neben der Säule befindet sich unten ein nackter *Jüngling*: im Begriff sich zu entfernen, wendet er das Haupt im Gespräch mit dem erstbeschriebenen Jüngling; er hat den Mantel um den linken Arm. Hinter

ihm steht ein grosser Arbeitskorb. Ueber dem Jüngling eine bekleidete *Frau* mit Blumenzweig und Patera in den Händen; hinter ihr ein Kasten.

B. Ein nackter *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Kranz, steht zwischen zwei *Frauen*, welche bekleidet und geschmückt sind. Die eine, mit der der Jüngling spricht, hält einen Kasten, die andere einen Spiegel. Oben ein Ball und zwei Fensteröffnungen.

Vgl. Finati p. 161, 972.

1846. F. 108. H. 0,27. U. 0,52. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein *Satyr*, an Kopf und Wade geschmückt, über dem rechten Arm eine Tānie, in den Händen Eimer und Fackel haltend, folgt einer *Frau*, die sich nach ihm umwendet und Kranz und Tympanon in den Händen hält; sie ist in Chiton Schuhen und Schmuck, und trägt den Mantel über dem linken Arm. Vor ihr unten eine Verzierung.

1847. F. 82a. H. 0,61. U. 1,07. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau* in Doppelchiton Schuhen und reichem Schmuck, die in der Linken einen Ball, in der Rechten einen Spiegel und eine Tānie hält, folgt einem nackten *Jüngling*, welcher in den Händen Thyrsos und Eimer trägt. Unter ihm ein Palmenzweig; hinter der *Frau* ein zweiter sehr langer Zweig. Unten gleichfalls Zweige.

B. Ein nackter *Jüngling*, in der Rechten eine Tānie, in der Linken Schild (Z. Stern) Lanze und Chlamys, steht vor einer *Frau*, welche, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in der Rechten einen Thyrsos und in der erhobenen Linken (über deren Arm eine Tānie liegt) eine Schale mit Früchten und Zweigen trägt. Zwischen beiden ein Zweig.

Vgl. No. 1841.

1849. F. 123. H. 0,17. U. 0,34. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Vor einem *Eros* setzt sich ein Häschen auf die Hinterbeine: der Gott hält in der gesenkten Rechten einen Zweig, während er die Linke ausstreckt (in der er vielleicht einen Bissen für das Thier hält). Daneben steht eine bekleidete *Frau*, welche, in den Händen Thyrsos und Kranz haltend, zusieht. Rechts und links je ein grosser Zweig.

1850. F. 58. H. 0,40. U. 0,71. r. F. mit w. Sehr flüchtige gewöhnliche Zeichnung. Matter Firniss.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein nackter *Jüngling*, um den Kopf eine Tānie, in der erhobenen Rechten einen halbgeöffneten Kasten haltend. Vor ihm steht eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck, mit Eimer und Spiegel in den Händen; auf sie fliegt ein kleiner *Eros* zu, der in beiden Händen eine Tānie hält und die Rechte auf ihr Haupt legt: er ist be-

schuht in weibischer Haartracht und reichem Schmuck. Oben eine Tānie und eine Fensteröffnung.

B. Eine bekleidete *Frau*, welche, beschuht und geschmückt, in der Linken eine Traube und in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält, blickt laufend nach einem *Jüngling* um, welcher ihr in der Rechten eine Schale hinhält; in der Linken trägt er Chlamys und Stab, um den Kopf eine Tānie. Hinter ihm eine Fensteröffnung.

Vgl. Panofka S. 296, 882.

1851. F. 94. H. 0,28. U. 0,53. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Apulien.

A. Der bärtige *Seilenos*, die Hände auf den Rücken gebunden, sieht sich um nach dem ihn am Strick führenden Mann (*Doryphoros des Midas*), welcher in der Linken eine Lanze hält und mit Schuhen Anaxyriden Chiton Mantel und phrygischer Mütze bekleidet ist. Hinter diesem Phryger folgt in begeistertem Tanz eine Frau (*Mänade*), in Schuhen Doppelchiton und Armbändern, das Haar gelöst, den Kopf hintenüber geworfen: sie senkt in der Linken den Thyrsos und fasst mit der Rechten ihr Gewand.

B. Drei Manteljünglinge mit Tānien (über der Stirn je eine Spitze).

Vgl. Jorio p. 68 und Metodo nel dipingere p. 29, 1 (*Marsyas* und *Apollon* (!) oder wahrscheinlicher ein *Skythe* aus dem Gefolge des Apollon); Panofka S. 336 und Arch. Ztg. 1848 S. 334, 33 (der von einem *Phryger* transportirte Silen *Marsyas*); Finati p. 188, 174 (desgl.); Braun Annali 1844 p. 200 ss; Stephani CR. 1862 S. 149 No. 4.

1852. F. 28¹⁾. H. 0,19. U. 0,72. r. F. mit w. Grobe Zeichnung. Ruvo.

A. Ein nackter Jüngling, um den Kopf eine Tānie, stützt die Linke auf den neben ihm zur Erde gesetzten Schild und hält in der vorgestreckten Rechten sein Schwert (in der Scheide).

B. Eine Frau, beschuht bekleidet und geschmückt, läuft mit Spiegel und Schale vorwärts.

¹⁾ Das Gefäss ruht auf drei *Löwentatzen*; vgl. No. 2043.

1853. F. 23. H. 0,11. D. 0,14. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Nur der Deckel ist verziert:

A. Ein Jüngling mit Locken, bekränzt beschuht und an der Brust sowie den Armen geschmückt, liegt auf dem Bauch an der Erde; er hat in der Linken eine Frucht und hält in der vorgestreckten Rechten eine Tānie und sechs übereinander gemalte Kügelchen

B. einem auf ihn losrennenden Hunde hin. Unter und vor dem Thier je eine Palmette.

1854. F. 72. H. 0,40. U. 0,67. r. F. mit w. Rohe Zeichnung..

A. Auf einem Fels sitzt ein lorbeerbekränzter Jüngling, nackt aber beschuht, in der Linken einen grossen Lorbeerzweig, in der vorgestreckten Rechten zwei kleinere Zweige. Im freien Raum unter ihm zwei Zweige und vor ihm zwei Rosetten.

B. Eine Frau in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Linken einen Kasten trägt, erhebt die rechte Hand (etwa um das Gewand über die Schulter zu ziehen). Im freien Raum zwei Rosetten und ein Zweig.

1855. F. 34. H. 0,09. U. 0,25. r. F. mit w. Flüchtige feine Zeichnung.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein Jüngling, beschuht und mit der Tānie geschmückt, in der Linken einen Knotenstab, in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Blättern. Vor ihm eine Tānie.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Ball, in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Zweigen und eine Tānie mit drei Rosetten.

1856. F. 49. H. 0,33. U. 0,64. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

Ein nackter Jüngling, mit Tānie und Schuhen versehen, über dem linken Arm die Chlamys, in der erhobenen Linken ein Tympanon, steht vor einer auf Gestein sitzenden Frau, welche die Linke auf den Sitz legt, in der Rechten aber einen Zweig und eine Schüssel mit Früchten erhebt; sie ist beschuht bekleidet und reichgeschmückt. Hinter dem Jüngling eine Tānie, oben ein Efeublatt.

1857. F. 94. H. 0,33. U. 0,84. r. F. Flüchtige anmuthige Zeichnung. Viel geflickt. Ruvo.

A. Auf einer Kline, vor der ein länglicher Tisch mit einer Schüssel voll Früchten steht, liegen auf den linken Ellenbogen gestützt zwei Jünglinge, unterwärts bemäntelt, um die Lockenhaare breite Tānien. Der eine legt die Rechte auf die linke Schulter des vor ihm liegenden Gefährten, welcher im Gespräch zu ihm umblickt, während er in der erhobenen Linken nach Kottabosart eine tiefe Schale gefasst hält. Vor ihnen steht am Fussende der Kline ein Kottabosständer¹⁾, dessen Stange eine Frau mit der Linken gefasst hat, während sie mit der Rechten die kleine Tafel (πινυρίον) auf der Stange in Gleichgewicht legt; sie ist im langen Chiton und Schuhen.

B. Sehr viel gebrochen und geflickt. Drei Manteljünglinge, der mittlere mit einem Stock.

Abgebildet in den Mon. ined. dell' Inst. VIII, 51, 4; vgl. Annali 1868 p. 225.

¹⁾ In der Mitte ist das Becken (*λεκάνη* oder *χαλκίον*) herausgebrochen und verloren

1858. F. 49. H. 0,33. U. 0,61. r. F. mit g. Gewöhnliche Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Lorbeerzweig mit Tānie, in der erhobenen Rechten einen Kranz, folgt eilig einem nackten *Jüngling*, der nach ihr umblickt; er trägt die Chlamys über dem linken Arm, in der Rechten einen Spiegel, in der linken Hand eine Schale und eine Tānie. Unter und vor ihm eine Tānie; über der Frau eine Schale.

1860. F. 72. H. 0,40. U. 0,75. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, hält vorwärtslaufend in der Linken einen Ball und in der Rechten einen Spiegel. Vor ihr ein Lorbeerzweig.

B. Ihr folgt eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, die in der Linken einen Ball und in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält.

1861. F. 23. H. 0,11. D. 0,15. r. F. mit w. g. Gewöhnliche Zeichnung. Nur der Deckel ist verziert.

A. Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, hält in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Kranz (mit Tānie) und eilt auf

B. eine Frau zu, welche auf Gestein sitzt und in den Händen einen Kranz und einen offenen Kasten hält; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck.

1862. F. 41. H. 0,27. U. 0,77. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. *Dionysos*, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, um den Kopf eine Tānie, in der Rechten einen Eimer und in der Linken den Thyrsos, blickt zurück nach dem ihm tanzend folgenden bärtigen *Satyr*, der mit Stiefeln und Schmuck versehen ist und in den Händen Kranz und Fackel trägt.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock. Oben ein Ball.

1863. F. 33. H. 0,18. U. 0,67. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein nackter, aber beschuhter Jüngling, in der Rechten einen Stab. Oben vor ihm eine Schale.

B. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, senkt in der Rechten eine brennende Fackel.

1864. F. 34. H. 0,14. U. 0,54. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Zwei Jünglinge, mit Tānie geschmückt und in den Mantel gehüllt

der die eine Schulter freilässt, stehen im Gespräch um eine Stele; der eine hat einen Krummstock.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit einem Stock.

1866. F. 94. H. 0,37. U. 0,90. r. F. mit g. Flüchtige Zeichnung. Beschädigt.

A. Auf einer Kline liegt *Dionysos*, bekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Linken den Thyrsos, in der Rechten nach Kottabosart die Schale gefasst; neben ihm steht ein Tischchen mit einem Ei. Er blickt auf die vor ihm stehende Frau (*Ariadne?*), welche die Doppelflöte bläst; sie ist in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck. Hinter ihr entfernt sich umblickend ein bekränzter bärtiger *Satyr*. Hinter dem Gotte steht eine Frau (*Bacchantin*) in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Eimer haltend, mit der Rechten ein Tympanon auf der rechten Schulter tragend. Oben hängt eine weisse tragische Maske (mit einer Tānie), eine Tānie (mit Spitze; vergl. No. 730).

B. Drei Manteljünglinge, zwei mit Stöcken; der dritte hebt in der Rechten eine Tānie (gleichfalls mit Spitze).

Vgl. Panofka S. 377, II.

1867. F. 23. H. 0,13. D. 0,15. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ganz verwischt.

A. Ein geschmückter *Eros*, der auf Fels sitzt, reicht mit der Linken ein Kästchen

B. einer auch auf Fels sitzenden bekleideten Frau, die in der Rechten eine Schale hält.

1868. F. 57. H. 0,42. U. 0,90. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung. Ruvo.

A. Vor einer Frau, welche, auf viereckigem Sitz sitzend, in den Händen einen Kranz sowie einen Spiegel hält und traurig das Gesicht senkt, steht eine zweite, welche, die Linke in die Seite setzend, auf der hocherhobenen Rechten einen Vogel hat. Hinter der sitzenden eine dritte Frau, die Krug und Schale hält. Alle drei sind in Schuhen Chiton und Tānie Ball und Arbeitskorb; unten — hinter der sitzenden Frau — ein Palmettenzweig.

B. Drei Manteljünglinge, mit Tānien geschmückt: der mittelste hält einen Stab, den der eine Gefährte mit der Rechten anfasst. Oben ein Ball.

1870. F. 94. H. 0,38. U. 0,88. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Jüngling*, um den Kopf die Tānie, um den linken Arm Chlamys, in der Linken einen Lorbeerzweig und in der vorgestreckten Rechten einen Kranz, verfolgt eine *Frau*, die in den Händen einen Eimer und eine Schale (mit Brod)¹⁾ hält und umblickt. Zwischen beiden eine Tānie und ein Efeublatt; vor der Frau ein Lorbeerzweig.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock, im Gespräch; oben ein Ball.

¹⁾ Ganz wie die in Pompeji gefundenen Brode; vgl. z. B. Jahn Handw. und Handverk. auf ant. Wandgem. III, 2.

1872. F. 94. H. 0,25. U. 0,63. r. F.. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

A. Ein bärtiger unterwärts mit einem Mantel bekleideter Mann (*Sinis*) sitzt vor einer Palme (sic!), deren einen Zweig mit der Rechten gefasst hat und herabzieht; die Linke liegt auf dem Sitz. Ihm gegenüber steht aufmerksam zusehend ein Jüngling (*Theseus*), um den Hals die Chlamys geknüpft, in der Rechten die Lanze, in der anderen vorgestreckten Hand den Palmbaum an der oberen Oehse (vgl. No. 874,2) tragend.

B. Roher gemalt. Ein Manteljüngling, in der Rechten einen Kranz hebend, steht einem zweiten gegenüber, der in der Rechten einen Baumstamm hat. Hinter diesem eine Stele.

Vgl. Jorio p. 53 und Metodo nel dipingere p. 32, 15; Bonifazi S. 311, 538; Michel B. p. 206, 538.

1873. F. 94. H. 0,30. U. 0,67. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. Viel gebrochen und ergänzt.

A. Vor einer *Frau* in Schuhen Chiton und Kopfsputz, die auf Gesessenen sitzt und in der Rechten einen grossen Zweig hält, steht ein Jüngling, welcher, die Chlamys über dem linken Arm, ihr in der Linken eine Schale reicht. Oben zwei Rosetten; hinter der Frau ein hoher Zweig.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken; oben drei Verzierungen.

AUF DEM VIERTEN SCHRANK.

1875. F. 94. H. 0,38. U. 0,88. r. F. mit w. und g. Flüchtige ganz übermalte¹⁾ Zeichnung.

A. Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden Jüngling, der nackt und beschuht ist, steht im Gespräch eine *Frau* in Schuhen Chiton Schnur und Mantel, der auch den Kopf verhüllt. Hinter ihr ein hoher Lorbeerzweig, vor ihr eine kleine Pflanze. Oben zwei Rosetten und eine Fensteröffnung.

B. Zwei beschuhte Manteljünglinge, im Gespräch. Oben drei Rosetten.

¹⁾ Oder auch ganz *moderne* Zeichnung? nur am Jüngling (auf A.) ist wenigstens

1876. F. 94. H. 0,26. U. 0,49. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Ein nackter Jüngling, in der Linken einen Kranz, in der erhobenen Rechten einen Zweig, wendet sich im Fortgehen um; er ist an Kopf Ohr Hals sowie Brust reichgeschmückt und beschuht.

B. Nach ihm blickt eine Frau um, die, in Schuhen und Chiton, in den Händen eine Tānie und einen Zweig hält.

VIERTER SCHRANK.

1877. F. 33. H. 0,08. U. 0,27. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Ein nackter Jüngling streckt, vorwärtslaufend, die rechte Hand aus.

B. Ein Frauenkopf.

1878. F. 94. H. 0,38. U. 0,75. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau (Bacchantin), in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, hält in der Linken eine Traube und in der Rechten eine Tānie, welche sie dem vor ihr befindlichen *Satyr* darbietet; dieser lehnt sich mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele, kreuzt die Beine und hält ein Tympanon und einen Thyrsos in den Händen. Zwischen beiden unten Zweige, oben eine Tānie.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit Stab, der andere mit Strigilis, zwischen ihnen eine Stele und darüber eine Schale.

1879. F. 49. H. 0,19. U. 0,40. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein nackter Jüngling, mit Schuhen und Tānie versehen, an Armen und Füßen geschmückt, hält in den Händen Eimer und Fackel und sieht sich im Laufen um. Oben ein Kranz.

1880. F. 72. H. 0,44. U. 0,92. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein langhaariger Jüngling, in kurzem Chiton (der abwechselnd mit schwarzen und weissen Wellenlinien verziert ist) und hohen Schuhen, hält in der Linken Schild und Speer, in der Rechten einen zweiten Speer; an den beiden Oberarmen trägt er ein Band. Oben eine Rosette und zwei Kasten (?oder Gewandstücke?).

B. Ein Eros, in hohen bestickten Stiefeln, lorbeerbekränzt und reichgeschmückt, fliegt daher, in den Händen eine Tānie und eine Schale mit Früchten haltend. Oben zwei Rosetten und ein Kasten (?oder Gewandstück?).

Vgl. Panofka S. 301 (am Ende).

1881. F. 34. H. 0,10. U. 0,32. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in Händen Kranz und Kasten, über ihr eine Tānie, hinter ihr ein Zwischenglied blickt um nach

B. Einer ebenso gekleideten Frau, die in der Rechten eine Leiter, in der Linken Schale und Tānie hält. Neben ihr ein Lorbeerzweig; oben eine kleine Rosette und ein Efeublatt.

1882. F. 124. H. 0,25. U. 0,44. r. F. mit w. Griechische Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, beschuht und mit einem Palmenzweig gekrönt, der die Linke auf den Sitz legt; auf der vorgestreckten Rechten flattert eine Taube.

1883. F. 58. H. 0,54. U. 0,95. r. F. mit w. Griechische Zeichnung. Theilweise geflickt. Ruvo.

A. Im unteren Raum sitzt in der Mitte auf einem Stuhl (Fussbank) eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der erhobenen Rechten eine Schale haltend; sie wendet den Kopf nach dem hinter ihr stehenden bekränzten *Jüngling*, welcher in hohen Stiefeln und der Chlamys versehen ist, die über den rechten Arm und dem Rücken liegt: er hält in der Rechten einen Korb (oder ein Kästchen) empor. Zwischen beiden ein Fächer. Vor der Frau steht eine *zweite*, in Schuhen Chiton Armbänder und Haube, den Mantel um den Unterkörper, welche den linken Fuss auf ein ionisches Kapitell hochaufsetzt und in der Rechten einen Kasten, in der auf dem linken Knie ruhenden linken Hand eine Tānie hält. Zwischen den beiden Frauen ein Ball. Im oberen Raum sitzt auf einem ionischen Capitell eine *Frau* in Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der Rechten einen Spiegel hielt und auf die ihr gegenüber sitzende ¹⁾ *Frau* weist, welche mit Schuhen Chiton Mantel Stephane und sonstigem Schmuck ausgestattet ist und ruhig zuschaut, wie ein zwischen beiden befindlicher *Eros* auf die erstbeschriebene *Frau* zuschwebt: er ist beschuht, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck und hält in der Linken eine Schale (und ursprünglich auch wohl noch eine Tānie).

B. Sehr viel gestückt. Eine *Frau* in Schuhen Chiton Mantel (der über dem linken Arm liegt) und Schmuck, in der Rechten einen Kranz und in der erhobenen Linken einen Fächer, ist im Gespräch mit einem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der ihr in der Rechten eine Schale hinhält. Oben sitzt auf Gestein eine bekleidete geschmückte *Frau*, die in der Rechten eine

Kasten hebt: vor ihr fliegt ein *Eros* herbei, mit Kranz in der rechten, Schale und Tānie in der linken Hand. Er ist in weibischer Haartracht und reichem Schmuck.

¹⁾ Die ursprünglich weisse Masse, auf der sie sitzt, ist nicht mehr zu bestimmen.

1884. F. 49. H. 0,09. U. 0,23. r. F. Feine Zeichnung.

Ein Jüngling, der am linken Arm den Schild (Z. Schlange) trägt, streckt im Laufen den rechten Arm vor.

1885. F. 124. H. 0,24. U. 0,44. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Hinter einem auf seiner Chlamys sitzenden Jüngling, der, nackt aber beschuht, das Gesicht umwendet, steht eine Frau in Schuhen Doppelchiton breiter bestickter Stirnbinde und Armبändern: in der Linken hält sie eine Schale, während auf dem Zeigefinger der rechten Hand eine Taube flattert. Zwischen den Figuren ein Lorbeerzweig.

Vgl. Panofka S. 360, 131.

1886. F. 72. H. 0,43. U. 0,86. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein Jüngling, beschuht lorbeerbekrönt und am linken Schenkel geschmückt, in der Linken einen grossen Palmenzweig: er schaut der auf dem Zeigefinger seiner rechten Hand flatternden Taube zu. Vor und hinter ihm Zweige.

B. Theilweise ergänzt. Neben einem Altar steht Nike, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten eine Kanne, aus der sie über den Altar ausgiesst. Oben eine Binde.

1887. F. 34. H. 0,11. U. 0,33. r. F. mit g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, hält in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen Spiegel.

B. Ein Frauenkopf in Schmuck.

1888. F. 49. H. 0,19. U. 0,36. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, in den Händen eine Tānie und einen Kranz, blickt vorwärtseilend zurück. Oben zwei Kränze.

1889. F. 94. H. 0,37. U. 0,83. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Vor einer sitzenden Frau, die unterwärts mit dem Mantel bekleidet ist und — ursprünglich — reichgeschmückt war und in der erhobenen Linken ein Tympanon hält, während sie die Rechte ausstreckt, steht ein Jüngling, der ihr in der Linken einen Kranz reicht; er lehnt sich auf seinen Stab, auf dem die Chlamys liegt, und kreuzt die Beine. Unten Steine.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock, beide mit Tānien versehen.

1890. F. 57. H. 0,34. U. 0,71. r. F. Flüchtige Zeichnung. Zum Theil verwischt.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, hält in der Linken einen Spiegel empor und hört auf die Rede eines vor ihr stehenden *Eros*, welcher beschuht und reichgeschmückt ist.

B. Zwei Manteljünglinge, jeder mit einem Stock.

1891. F. 94. H. 0,40. U. 0,94. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. *Bellerophon*, um den Kopf die Tānie, den Petasos auf dem Rücken, um den Hals die Chlamys geknüpft, in die der linke Arm gewickelt ist, dessen Hand er in die Seite stemmt, hält in der Rechten den Doppelspeer und senkt den Kopf ein wenig vor einer — in einer Thür ihm gegenüber stehenden — Frau (*Philonoe*)¹⁾, welche in der Linken eine Schale mit Früchten, in der Rechten einen Spiegel hält und auf den hinter Bellerophon stehenden *Pegasos* hinweist. Sie ist in Chiton und Mantel gekleidet, im Haar eine Binde, an Hals und Armen geschmückt.

B. Neben einer Stele und einem Lorbeerzweig sitzt der langlockige *Apollon*, beschuht lorbeerbekränzt und unterwärts bemäntelt; er hält in der Linken die Leier, in der auf der Stele liegenden rechten Hand das Plektron und blickt nach der nahenden *Nike* um, welche ihm einen Kranz entgegenstreckt. Die Siegesgöttin ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Zwischen beiden steht — ein wenig tiefer — eine kleinere langlockige *Frau*²⁾, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck; sie blickt zum Gott empor, ihre Linke ist auf Apollons Rücken liegend zu denken. Neben Apollon steht noch eine Frau (*Artemis*), in Schuhen Doppelchiton Mantel und reichem Schmuck, die in der Rechten eine Lanze hält und auf Nike blickt. Oben und an den Seiten Lorbeerzweige.

Abgebildet ist B. in der *Elite* sér. II, 35 p. 100 ss.

Vgl. Panofka S. 310, VIII; Finati p. 180, 408 und zu A. auch Ghd Apul. Vasenb. S. 13, 20c; Welcker Alte Denkm. III S. 530 (= Bull. Arch. Nap. I p. 34) und in Müller's Handb. § 414, 1, 5. S. 702; Fischer Bellerophon S. 81 f.

¹⁾ Nach Welcker l. c. vielmehr Sthenoboia.

²⁾ Wahrscheinlich *Leto*; vgl. *Annali* 1870 p. 223 ss.

1892. F. 64. H. 0,21. U. 0,46. r. F. mit w. Leichte flüchtige Zeichnung.

A. Aus einem Fenster **schaut** ein *Frauenkopf* heraus, mit Chiton und reichem Schmuck **versehen**.

B. Schlechter gezeichnet. Auf einem Fels sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten einen Lorbeerzweig hält.

1893. F. 75. H. 0,36. U. 1,01. r. F. Sehr feine flüchtige anmuthige Zeichnung. Vielfach zerstört und ausgebessert. Anzi di Basilicata.

A. Oberer Streifen. Einem *Jüngling*, welcher, in hohen Stiefeln und Chiton mit Gürtel und Kreuzbändern, um den Kopf eine Tānie, in der Rechten die Lanze aufstützt und die Linke mit dem Zügel auf den Nacken des neben ihm stehenden Pferdes legt, reicht eine vor ihm stehende *Frau* in der Rechten eine Schale; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, und hält in der Linken einen Kranz. Ueber dem Rosse ist der Unterleib eines Schildes sichtbar; hinter dem Pferde steht ein zweiter ebenso gekleideter *Jüngling*, der in der Linken Schild und Lanze trägt und in der erhobenen Rechten einen Kranz hält.

B. Oberer Streifen. Ein *Jüngling*, in hohen Stiefeln Chiton mit Gürtel und Kreuzbändern, Wehrgehänge und Helm, welcher in der Rechten die Lanze hält und die Linke auf den zur Erde gesetzten Schild auflegt, steht im Gespräch vor einem auf Fels sitzenden *Jüngling*, welcher, in hohen Stiefeln Chiton (mit Gurt und Kreuzbändern) und Tānie, in der Linken die Lanze hält, während die Rechte ruhig auf dem rechten Knie liegt. Hinter ihm steht abgewandt eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Tānie, vor einem — ebenso wie seine Genossen gekleideten, noch ausserdem mit der um den Hals geknüpften Chlamys versehenen — *Jüngling*: sie reicht ihm in der Linken eine Schale, die er mit der Rechten fasst, in der Linken hält er seine Lanze. Zwischen beiden steht eine Stele, an der sein Schild angelehnt ist.

Der untere Streifen geht ohne Unterbrechung um das Gefäss herum und stellt einen Reigentanz dar, den *fünf Frauen* und *vier Jünglinge* in bunter Reihe ausführen, indem sie sich mit den ausgestreckten Händen entweder berühren oder anfassen. Die Frauen sind in Schuhen gegürtetem Chiton und Haarbändern; die Männer in hohen Stiefeln gegürtetem Chiton und Tānie. Der eine *Jüngling* (auf B.) reicht in der Rechten einen Kranz der vor ihm tanzenden Frau, die zu ihm umblickt, während (unter dem

einen Henkel) eine Frau in der erhobenen Linken einen Kranz dem folgenden Jünglinge zeigt, zu dem sie das Gesicht umwendet.

Abgeb. im Mus. Borb. 8, 58 (ed. rom. V, 94; éd. fr. I, 1. pb. 106); Inghirami Vasi fitt. 245; der *untere* Streifen auch bei Panofka Bild. ant. leb. 9, 5; Weisser-Kurz Lebensb. klass. Alterth. 17, 1; Guhl-Koner Leb. der Gr. und Röm. No. 308.

Vgl. auch Finati p. 213, 2209 (der irrthümlich Bari als Fundort angiebt).

1894. F. 64. H. 0,25. U. 0,49. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Frauenkopf in Haarschmuck und Haartuch, das mit einer grossen weissen Arabeske verziert ist.

B. Ein Schwan.

1895. F. 94. H. 0,39. U. 0,91. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Auf einem Altar, auf dessen Vorderseite ein schwarzer Fleck ¹⁾ gemalt ist, sitzt ein nackter Jüngling (*Herakles*), in der Linken eine Keule, in der erhobenen Rechten einen Kranz, den er dem vor ihm stehenden *Hermes* hält; der Götterherold, welcher bis auf die um den Hals geknüpfte Chlamys nackt ist, setzt in der Rechten das Kerykeion zur Erde. Hinter ihm sitzt eine Frau (*Athene* oder *Artemis*?), in Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, in der Linken eine Lanze; sie hebt die Rechte und hört aufmerksam auf das Gespräch der beiden Männer. Hinter dem Jüngling auf dem Altar steht noch ein *Jüngling* ²⁾ in Anaxyriden und kurzem breitgegrütem Chiton, die Chlamys um den Hals geknüpft, auf dem Kopf die phrygische Mütze; er hält in der Linken eine Lanze, in der erhobenen Rechten eine Axt. Oben eine Fensteröffnung.

B. Drei Manteljünglinge, einer mit Stock.

Vgl. Panofka S. 336, 171; Finati p. 188, 171; Roulez Mém. de phil. d'hist. et d'ant. IV, 7 p. 568 Note 1. No. 2 (Bulletin de l'Acad. roy de Bruxelles IX No. 6).

¹⁾ Etwa Blut? Vgl. Conze Gött. Gel. Anz. 1867 S. 597.

²⁾ Nach Panofka eine *Amazonen*; doch fehlt der Figur jede Andeutung von Weiblichkeit.

1896. F. 62. H. 0,39. U. 0,72. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein grosser *Eros*, nackt aber beschuht, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in den Händen eine Tänie und einen Kasten, folgt einer fliehenden nach ihm umschauenden *Frau*, die in der Linken einen

Kranz (mit Tānie), in der Rechten eine Doppelschale hält; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Oben zwei Rosetten; unten eine Rosette und zwischen den Figuren ein Lorbeerzweig.

B. Roh gemalt. Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock. Zwischen ihnen eine Palmette und ein Ball.

1897. F. 33. H. 0,17. U. 0,59. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton Haarband und Halsschmuck, die ruhig dasteht, hält in der Linken einen Kranz und in der Rechten einen Thyrsos.

B. Ein nackter Jüngling, der gleichfalls in den Händen einen Kranz und einen Thyrsos hält.

1898. F. 66. H. 0,21. U. 0,34. r. F. Rohe Zeichnung.

A. Ein Jüngling, um den linken Arm die Chlamys, blickt laufend zurück und hebt den rechten Arm empor.

B. Eine bekleidete Frau, welche die Linke in die Seite setzt, hebt die rechte Hand empor.

1899. F. 124. H. 0,46. U. 0,80. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Ein nackter Jüngling, beschuht und an den Waden geschmückt, in der Linken den Mantel und in der Rechten einen Kranz, steht vor einer Frau, die bekleidet und geschmückt ist und in der Linken einen Kasten trägt. Zwischen beiden ein Arbeitskorb; oben ein Ball. Hinter dem Jüngling findet sich eine zweite Frau, in Chiton und Schmuck, mit Kasten und Spiegel in den Händen, vor einem zweiten nackten Jüngling, der in der Linken seinen Mantel hat und in der Rechten eine grosse Arabeske zur Erde hält. Oben eine Fensteröffnung.

1900. F. 108. H. 0,21. U. 0,43. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält vorwärtslaufend in der Rechten eine Traube, in der Linken einen Kasten. Vor ihr eine grosse palmettenartige Blume und eine Rosette.

1901. F. 95. H. 0,40. U. 0,92. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige rohe Zeichnung. Viel geflickt.

A. Neben einem Altar, auf dem viele Früchte und Kuchen liegen, steht ein junger nackter Mann (*Herakles?*), um das Haupt eine Tānie mit Spitze; er schultert mit der Linken eine Keule und hebt in der Rechten einen Palmenzweig zu der — auf der anderen Seite des Altars — ihm gegenüber stehenden Frau¹⁾, welche, bekleidet und geschmückt, in der Rechten eine Schale hält und mit der Linken dem Jüngling einen Kranz aufsetzen will. Hinter ihr steht ein kleines Mädchen, in Schuhen Chiton und Schmuck, die verwundert die Hände hebt. Hinter dem Jüngling sitzt ein kahlköpfiger kleiner Satyr, der beschuht ist, in der Linken einen Eimer und in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält.

B. Auf seiner Chlamys sitzt nachlässig hingeworfen *Dionysos*, um die Locken eine breite Tānie; er hält in der Linken den Thyrsos, in der erhobenen Rechten die Schale nach Kottabosart gefasst und blickt auf den Kottabosständer¹⁾, auf dessen geschwungene Stange eine nackte Frau (*Ariadne* oder *Bacchantin*) die kleine Schale (*πινάκιον* oder *πλάστιγξ*) in's Gleichgewicht legt. Sie ist mit Schuhen Periskelides und Tānie geschmückt, und hält in der anderen Hand einen Eimer; ihre Bewegung ist stark verzeichnet. Oben hängen Tānien.

Vgl. Panofka S. 372.

¹⁾ Nach Panofka *Nike* (?)

²⁾ Zu beachten ist die unterhalb der Schüssel angebrachte mondsichelartige, nach oben hin offene Verzierung (?)

1903. F. 150. H. 0,37. U. 0,79. r. F. Roh gemalt.

Auf einem springenden Rosse sitzt ein Jüngling, in kurzem bestickten breitgegürteten Chiton, in der Rechten den Zügel, in der Linken Schild und Doppellauze haltend. Unten Lorbeerzweige; oben Kranz und kreuzartige Verzierung.

1903. F. 33. H. 0,18. U. 0,67. r. F. Flüchtige feine Zeichnung.

A. Vor einer Stele steht ein nackter Jüngling, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten die Strigilis haltend.

B. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Mantel, setzt die Linke in die Seite und hält in der vorgestreckten Rechten eine Tānie.

AUF DEM FÜNFTEN SCHRANK.

1906. F. 94. H. 0,35. U. 0,78. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jünglinge*, welcher beschuht und bekränzt ist und in der Rechten eine Schale mit Früchten hält, steht eine bekleidete *Frau*, die den linken Fuss höher aufsetzt und in der Rechten einen Kasten, in der Linken eine Tānie hält. Hinter dem Jüngling steht eine zweite ebenfalls bekleidete *Frau*, welche in den Händen einen Eimer und ein Tympanon hält. Beide Frauen sind weissgemalt. Oben Bälle und viereckige Verzierungen; unten eine Blume.

B. Drei Manteljünglinge, beschuht und bekränzt, im Gespräch.

1907. F. 94. H. 0,37. U. 0,82. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Eine beschuhte und geschmückte *Frau*, in Doppelchiton und auf dem Haupt den Modios, sitzt auf einem Altar (?) und spricht, indem sie die Rechte mit einer Schale vorstreckt, mit einer vor ihr befindlichen

Frau, welche in der Rechten einen Spiegel und in der Linken ein Tympanon und einen Korb mit Zweigen hält; dieselbe ist in Schuhen Doppelchiton und Schmuck. Hinter dem muthmasslichen Altar steht eine dritte *Frau*, die ganz in den Mantel gehüllt beschuht und geschmückt ist. Oben hängt ein Tympanon; daneben ein Rautenfeld.

B. Es nahen drei *Frauen*, in ihre Mäntel gehüllt, mit Schuhen Haube und Schmuck ausgestattet. Oben zwei Bälle und ein Rautenfeld.

1908. F. 94. H. 0,33. U. 0,66. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und überreichem Schmuck, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken eine Tānie und eine Schale mit Früchten; über ihr fliegt eine Taube mit einem Kranz in den Krallen herbei. Vor der Frau steht eine zweite, in Chiton Schuhen und reichem Schmuck, die in der Linken einen Thyrsos und in der Rechten eine Traube (?oder Ball? unbestimmbar) hält. Hinter ihr ein Fenster mit herabhängender (Klingel?-) Schnur.

B. Ein junger *Satyr*, bekränzt und bestieft, auf dem Rücken die Nebris, blickt zurück, während er die Doppelflöte bläst und wegeilt. Oben und an den Seiten Tānien; unten ein Lorbeerzweig.

FÜNFTER SCHRANK.

1909. F. 58. H. 0,38. U. 0,70. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf einem Fels sitzt eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen eine Traube und einen Kasten; vor ihr steht, den linken Fuss auf einen Stein aufsetzend, ein *Jüngling*, der die Linke mit einem Kranz senkt und die Rechte im Gespräch erhebt; um den Kopf hat er eine Tānie (mit Spitze). Zwischen beiden fliegt ein kleiner *Eros* mit Fächerblatt in der erhobenen Rechten auf die Frau zu; er ist beschuht, in weibischer Haartracht, Armbändern und Periskelis.

B. Eine bekleidete geschmückte *Frau*, die in den Händen einen Spiegel und eine Traube hält, blickt im Lauf nach einem nackten *Jüngling* um, der um den Kopf eine Tānie hat, in der Rechten eine Schale hebt und in der Linken Stab und Chlamys trägt. Oben eine Fensteröffnung.

1910. F. 108. H. 0,27. U. 0,50. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Vor dem auf seiner Chlamys sitzenden *Dionysos*, welcher, mit Tānie und Periskelides geschmückt, in der Linken die Thyrsosstaupe, in der Rechten eine Schüssel mit Früchten und Zweigen hält, steht eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Rechten gleichfalls eine Thyrsosstaupe, in der Linken einen Kasten haltend. Zwischen beiden eine Tānie; oben eine Rosette und ein Efeublatt.

Zur alten Beule vgl. No. 1796.

1911. F. 124. H. 0,18. U. 0,24. r. F. mit w. **Flüchtige Zeichnung.**

Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Rechten eine Schüssel mit Früchten haltend. Vor ihr eine Tānie und eine Rosette.

1912. F. 72. H. 0,46. U. 0,84. r. F. mit w. **Mittelmässige Zeichnung.**

A. Ein *Eros*, beschuht bekränzt und reichgeschmückt, welcher in den Händen eine Schüssel und eine Tānie hält, schwebt daher; unter ihm eine Blume.

B. Auf einem Fels sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die in der Linken einen Palmenzweig hält: auf ihrer erhobenen Rechten sitzt ein Vogel.

1913. F. 105. H. 0,20. U. 0,42. r. F. mit w. **Saubere Zeichnung.**

Ein *Frauenkopf*, in Stirn- Ohr- und Halsschmuck, nebst erhobenem rechtem Arm, der einen Spiegel hält.

1914. F. 82a. H. 0,54. U. 0,99. r. F. **Sehr flüchtige Zeichnung.**

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton Mantel und Kopfputz, welche in der Linken einen grossen Zweig (an dem eine Tānie herabhängt) haltend ruhig dasitzt, beobachtet einen auf dem Zeigefinger ihrer erhobenen Rechten flatternden Vogel. Oben eine Rosette.

B. Ein nackter Jüngling, beschuht und mit der Chlamys versehen die shawlartig über den Armen liegt, hält in der Linken einen Palmenzweig, in der erhobenen Rechten eine Schale mit (Palmen?-)Blättern.

1915. F. 34. H. 0,16. U. 0,44. r. F. mit w. und g. **Mittelmässige Zeichnung.**

A. Auf Gestein sitzt ein nackter *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, welcher in der erhobenen Rechten einen Korb mit Früchten und Blumen hält. Vor ihm eine Tānie.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Rechten einen Kasten und in der Linken einen Spiegel hält. Vor ihr eine Tānie.

1916. F. 108. H. 0,17. U. 0,38. r. F. **Grobe Zeichnung. Ruvo.**
Eine *Frau*, in Schuhen und Chiton, in der Rechten eine Schale, entfernt sich umblickend vor einem *Jüngling*, der in der Rechten eine Strigilis hält, beschuht ist und um den linken Arm die Chlamys gewickelt trägt. Vor der Frau eine kleine Stele.

1917. F. 80. H. 0,48. U. 0,90. r. F. **Flüchtige Zeichnung.**
A. Ein nackter Jüngling, auf dem Kopf den Helm, in der Linken Schild Doppelspeer und Chlamys, in der Rechten einen dritten Speer, geht langsam vorwärts. Vor ihm oben eine Kreuzverzierung.

B. Auf einem springenden Rosse sitzt ein behelmter Jüngling, in der Rechten Zügel und Lanze, in der Linken Chlamys Schild und Doppelspeer. Oben eine Rosette; unten ein Palmenzweig.

1918. F. 124. H. 0,16. U. 0,24. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken eine Schale mit Früchten trägt, blickt im Laufen um, die Rechte erstaunt hebend. Vor ihr eine Stele (mit Tānie).

1919. F. 108; H. 0,27. U. 0,50. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die in den Händen einen Kasten und einen Eimer hält, steht vor einem auf Gestein und seiner Chlamys sitzenden Jüngling, welcher, nackt aber beschuht und mit einer Tānie versehen, in der Rechten eine Schale vorstreckt. Zwischen beiden eine Tānie; eine zweite hinter dem Jünglinge. Oben eine Rosette.

1920. F. 58. H. 0,39. U. 0,67. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

A. Auf einem Klappstuhl sitzt eine Frau in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in den Händen einen Kasten und einen Kranz. Vor ihr steht ein Jüngling, nackt bis auf die Schuhe und die um den linken Arm gelegte Chlamys: er hat die linke Hand in die Seite gesetzt; in der Rechten hält er eine Tānie mit vier Rosetten. Oben schwebt auf die Frau ein kleiner Eros zu, welcher, beschuht und reichgeschmückt, in der Rechten eine Schale und in der Linken einen Kranz trägt. Oben zwei Tānien und eine Fensteröffnung; im leeren Raum zwischen den beiden Figuren Rosetten.

B. Ein Jüngling, beschuht, die Rechte mit der Chlamys auf dem Rücken, in der Linken eine Tānie haltend, steht vor einer auf Fels sitzenden Frau, die in den Händen ein Tympanon und einen Spiegel hält; sie ist beschuht bekleidet und reichgeschmückt. Zwischen beiden eine Rosette. Oben Tānie Schale Efeublatt und Fensteröffnung.

1921. F. 33. H. 0,14. U. 0,56. r. F. Leichte Zeichnung.

A. Ein bärtiger Satyr tanzt und klatscht in die Hände vor Freude, dass

B. eine Frau auf ihn zugelaufen kommt, welche zurückblickend ihn nicht bemerkt. Sie ist in Chiton Mantel und Haube; ihre Rechte ist vorgestreckt.

1922. F. 94. H. 0,20. U. 0,53. r. F. mit w. Flüchtige feine Zeichnung.

A. Eine Frau (*Bacchantin*), in Doppelchiton Kranz und Arm-bändern, schlägt ein Tympanon zum Tanz eines bekränzten Satyrs; er hat die Nebris umgeknüpft, in der Linken einen Thyrsos, den Kopf begeistert nach hinten geworfen.

B. Roth gemalt. Ein Manteljüngling streckt die rechte Hand vor.

1924. F. 150. H. 0,35. U. 0,71. r. F. mit w. Leidliche Zeichnung. Uebermalt.

Herakles, um die vorgestreckte Linke schildartig die Löwenhaut (die Tatzen restaurirt) gewickelt, eilt mit geschwungener Keule auf den dreiköpfigen bärtigen *Geryones* zu, der mit einem bestickten Chiton bekleidet ist und in der Linken den Schild, in der Rechten das Schwert führt. Zwischen beiden oben eine Tänie. Hinter *Herakles* naht *Athene*, in Stiefeln kurzem Doppelchiton und Mantel, auf dem Kopf den Helm (mit Seitenflügeln) welche in der Linken die Lanze hält und die Rechte ermuntern erhebt. Neben ihr liegt ihr Schild. Hinter *Athene* steht noch *Hermes*, die Chlamys um den Hals geknüpft, den Flügelhut auf dem Kopfe, in der Rechten einen Lorbeerzweig, in der Linken das Kerykeion.

Abgeb. bei Millingen Peint. des vases. 27; Creuzer Abbildungen zur Symb. und Myth. (2. Aufl.) Taf. 40; Guigniaut Rel. de l'ant. fig. 180, 664.

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 46s und Creuzer a. o. II S. 25 Anm. 311 — noch Jorio Metodo nel dipingere p. 30, 4; Panofka S. 346, 120; Finati p. 193, 120.

1925. F. 33. H. 0,11. U. 0,40. r. F. Rohe Zeichnung.

A. Ein nackter Jüngling spielt mit zwei Bällen in der rechten Hand.
B. Eine bekleidete Frau streckt die Arme aus.

1926. F. 94. H. 0,34. U. 0,84. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Vor einer auf Gestein sitzenden *Frau*, die in Schuhen Chiton und reichem Schmuck ist und in der Linken eine Schale hält, steht ein nackter bekränzter *Jüngling*, über dem linken Arm die Chlamys, in der Linken ein Thyrsosstauden und in der Rechten einen Kranz. Zwischen beiden liegt ein kurzer Thyrsos (mit Tänie). Oben hängen Tänie Traube und Efeublatt.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Zwischen beiden eine Palmette und oben ein Kasten (?Packet?)

1927. F. 34. H. 0,12. U. 0,46. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Ein nackter Jüngling, dessen Chlamys auf der linken Schulter und dem linken Arm liegt, bietet in der Rechten eine Schale

B. einer Frau, die ihm die Linke entgegenstreckt; sie ist in Chiton und geschmückt.

1928. F. 150. H. 0,33. U. 0,72. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton langer Tānie reichem Schmuck und Mantel der shawlartig über beiden Armen liegt, läuft vorwärts: ihren nach hinten ausgestreckten linken Arm fasst an dem Gelenk (*ἐνὶ καρπῷ*) ein *Jüngling*, welcher, beschuht und mit der Tānie geschmückt, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der linken Hand Speer und Schild (Z. Schlange?) trägt. Der Frau kommt entgegengelaufen und fasst mit der Linken auf ihren vorgestreckten rechten Arm, ein zweiter *Jüngling*, der, beschuht und die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Rechten das Schwert und am linken Arm den Schild hat.

In Zeichnung und Styl sehr verwandt mit No. 1924.

Vgl. Panofka S. 361, 135 und Bull. dell' Inst. 1849 p. 185 s (wo er die Darstellung auf den Raub der Helena durch Theseus und Peirithoos deutet), sowie Annali 1852 p. 323 („Tarentini(?) che amazzano donna Messapia (?) prigionera — mit Berufung auf Tischbein Vas. IV, 54 (58), über welches Vasenbild man jedoch vergl. Heydemann Iliupersis S. 18, 6, B).

1930. F. 94. H. 0,26. U. 0,61. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Vor einer auf Gestein sitzenden *Frau*, die, mit Chiton und weitem Mantel versehen und mit einer breiten Stephane geschmückt, mit der Linken den einen Zipfel des Mantels über die Schulter zieht, tanzt ein *Satyr*, der in den Händen einen Thyrsos und ein Tympanon hält und den Kopf hintenüber wirft; er ist beschuht.

B. Zwei Manteljünglinge.

1931. F. 34. H. 0,14. U. 0,53. r. F. mit w. Sehr geringe Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und sehr reichem Schmuck, hält in der Rechten einen Kranz und in der Linken einen Kasten mit Früchten.

B. Ein Jüngling, um den Kopf eine Tānie, über beiden Armen den Mantel, hält in der Rechten eine Tānie. Vor ihm ist eine Schale aufgehängt.

1932. F. 94. H. 0,19. U. 0,47. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Jüngling, in der Rechten einen Stab, läuft eilig nach

B. einem Rosse, welches fortspringt.

Vgl. das Gegenstück No. 1941.

1933. F. 34. H. 0,14. U. 0,40. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Ruvo.

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, sehr reichgeschmückt, in der Rechten einen Kasten hebend.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken eine Traube, in der Rechten einen Kasten und ein Bändchen¹⁾ hält.

¹⁾ Vgl. dazu Jahn Sächs. Ber. 1854 S. 256 f.

1934. F. 94. H. 0,34. U. 0,79. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken ein Tympanon, schaut auf einen Vogel, den sie an einem Bändchen¹⁾ in der Rechten flattern lässt. Vor ihr sitzt auf Gestein ein bekränzter Satyr, der in der Linken eine Schale und in der Rechten einen Kranz hält. Oben zwischen beiden eine Traube.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Kasten (?).

¹⁾ Vgl. Arch. Ztg. 1867 S. 126.

1935. F. 39. H. 0,12. U. 0,39. r. F. Rohste Zeichnung.

A. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Ball.

B. Desgleichen.

1936. F. 94. H. 0,36. U. 1,04. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Basilicata.

A. Eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in der gesenkten Rechten einen Krug, reicht in der Linken die Schale einem vor ihr stehenden Jüngling, welcher in der Rechten einen Speer hält: die Linke setzt er in die Seite; der Schild (Z. Stern) steht neben ihm. Er ist mit einer Tānie geschmückt und in einen kurzen breitgegürteten Chiton gekleidet, der mit vier Schenkelkreuzen¹⁾ bestickt ist. Hinter dem Jüngling hängt das Laiseion (eines nicht mehr gemalten Schildes). Hinter der Frau steht Hermes, die Chlamys um den Hals geknüpft, in der erhobenen Rechten das Kerykeion, die Linke gleichfalls erhebend.

B. Einem Jüngling, der mit dem Mantel versehen ist und auf dessen erhobener Rechten ein Vogel sitzt, naht ein zweiter Jüngling, in Mantel, in der Rechten einen langen Thyrsos haltend. Hinter diesem befindet sich ein dritter, gleichfalls im Mantel, welcher in der Rechten einen kleineren Thyrsos hebt.

Vgl. Panofka S. 321, 554; Finati p. 180, 554.

¹⁾ Vgl. Berlin No. 1025 (Arch. Ztg. 1847, 7); Millingen Vas. Coghill 44; 47; u. a. m.

1938. F. 34. H. 0,12. U. 0,39. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Eine Frau, in Chiton und Schmuck, welche in der Rechten ein Fächerblatt und in der Linken ein Tympanon und eine Schale mit Früchten trägt, blickt im Laufen zurück.

B. Eine Frau, die in der Linken einen Spiegel, in der Rechten eine Schale mit Früchten und ein Tympanon hält, sitzt auf einem viereckigen Sitz; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, über ihren Armen liegt shawllartig der dünne weisse Mantel.

1939. F. 94. H. 0,36. U. 0,83. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Rechten einen Thyrsos (mit Tānie), in der Linken ein Tympanon, steht vor einem auf Gestein sitzenden Eros, der ihr in der Rechten eine Schale entgegenstreckt; er ist beschuht in weibischer Haartracht und reichem Schmuck. Zwischen beiden eine Tānie. Oben Fensteröffnung Rosette und Efenblatt.

B. Zwei Manteljünglinge, mit Tānien und Stöcken.

1940. F. 34. H. 0,13. U. 0,42. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

A. Ein sitzender Jüngling, der mit Tānie Schuhen und Armbändern ausgestattet ist — vor ihm eine Tānie, neben ihm eine Blume — ist im Gespräch mit

B. einem vor ihm stehenden Eros, der in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck ist. Vor ihm ein Lorbeerzweig.

1941. F. 94. H. 0,19. U. 0,47. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein bärtiger Satyr, um das Haupt eine Strahlentānie, hebt die Arme und schleicht von hinten herbei nach

B. einem ruhig dastehenden Reh.

Vgl. das Gegenstück No. 1932 und zur Darstellung Heydemann Berl. Winckelmanns-Festprogr. 1870 S. 12 ff, H.

AUF DEM SECHSTEN SCHRANK.

1942. F. 94. H. 0,28. U. 0,54. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Ein nackter Jüngling, beschuht bekränzt und an einem Schenkel sowie den Armen geschmückt, setzt den linken Fuss auf eine Palmette auf; hinter ihm steht eine Stele mit Tānie und Früchten. Er hält in den Händen Tānie und Tympanon und ist im Gespräch mit

B. der vor ihm auf einer Ranke sitzenden Frau, die in der Rechten einen Spiegel hält; sie ist in Schuhen und Schmuck und in den Mantel gehüllt. Vor ihr hängt ein Tympanon.

1943. F. 94. H. 0,35. U. 0,82. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, über dem

linken Arm den Mantel, hält in der Rechten ein Tympanon und in der Linken eine Thyrsosstaude (mit Tānie). Vor ihr sitzt ein *Eros*, der in der Linken einen geöffneten Kasten hält; er ist in Schuhen weiblicher Haartracht und reichem Schmuck. Oben eine Rosette und eine Fensteröffnung.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Zwischen ihnen ein Ball und ein Gewandstück. Oben zwei Fensteröffnungen.

1944. F. 94. H. 0,26. U. 0,66. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein beschuhter *Satyr*, in der Linken einen Eimer, in der Rechten einen Thyrsos, folgt einer nach ihm umblickenden *Frau*, welche in den Händen eine Schale und einen Kranz hält; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Vor ihr eine kleine Stele. Oben zwei Rosetten.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit Stab, der andere mit Fruchtschale, stehen im Gespräch gegenüber. Zwischen beiden eine Stele.

SECHSTER SCHRANK.

1945. F. 49. H. 0,55. U. 1,09. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Neben einem grossen Wasserbecken (auf Volutenfuss) steht ein *Jüngling*, der in der Linken Stab und Chlamys hat, im Gespräch mit einer der anderen Seite des Beckens ihm gegenüberstehenden *Frau*, welche in der Rechten eine Tānie, in der Linken eine Schale mit Früchten hält; sie ist in Chiton und Schmuck. Im oberen Raum befinden sich noch zwei *Frauen*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die eine mit einem Kasten, die mittlere mit zwei Kränzen, die letzte mit einem Spiegel.

1946. F. 77a. H. 0,24. U. 0,49. r. F. mit w. und g. Leichte Zeichnung. Zum Theil zerstört.

A. Eine bekleidete *Frau*, die die Rechte erhebt und in der Linken einen Reifen hält, steht einer *Frau* gegenüber, welche, in Chiton und Mantel, in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Kranz und eine Schale hält. Zwischen beiden ein Thymiaterion.

B. Ein *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys, der in der Linken einen Thyrsos hält, reicht in der Rechten einen Kantharos einer vor ihm sitzenden *Frau*, welche ihm Kranz und Schale entgegenstreckt; sie ist unterwärts bekleidet und geschmückt.

1947. F. 58. H. 0,44. U. 0,81. r. F. mit w. und g. Große Zeichnung. Ruvo.

A. Auf einem weissen viereckigen Sitz sitzt eine bekleidete *Frau*, in der Rechten Kranz und Tānie, welche letztere auch die linke Hand hält. Vor ihr steht ein bekränzter *Jüngling*, die Chlamys shawlartig über beide Armen, in der Rechten einen Thyrsos; er streckt die Linke zur Frau aus. Hinter dieser steht ein zweiter *Jüngling*, gleichfalls bekränzt, die Linke

in den Mantel gewickelt, in der Rechten eine Fackel haltend. Oben Efeublätter.

B. Drei Manteljünglinge, von denen der ein wenig tiefer stehende mittlere eine Strigilis hält; über ihm eine Fensteröffnung.

Zur alten Beule vgl. No. 1796.

1948. F. 77a. H. 0,15. U. 0,46. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten eine Schale hält, wendet den Kopf um. Vor ihr eine Stele, darüber ein Ball. Hinter ihr ein Tānienreif (mit Spitze).

B. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in der Rechten einen Ball, in der Linken einen Kranz. Oben ein Ball.

1949. F. 81. H. 0,57. U. 1,09. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Zerbrochen und verdorben. Basilicata.

A. Im unteren Raum zückt ein *Jüngling*, der zu Ross¹⁾ sitzt und bis auf den Helm und die shawlartig über den Armen liegende Chlamys nackt ist, in der Rechten die Lanze gegen einen *Krieger*, welcher, mit Helm und Chlamys versehen, in der Linken Schild (Z. Schlange) und Doppelspeer hält, in der Rechten zur Gegenwehr einen dritten Speer schwingt. Hinter ihm ein Zweig. Unter dem Rosse ein Hund, der auf den Krieger zu Fuss losrennt. Im oberen Raume befindet sich in der Mitte ein *Satyr*, in der Linken ein grosses Gefäss, in der Rechten einen Schlauch haltend; ihm läuft eine *Frau* in Schuhen Doppelchiton und Schmuck entgegen, welche in den Händen eine Fackel und einen Eimer trägt: sie blickt zurück. Zwischen beiden flattert eine Taube. Hinter dem *Satyr* entfernt sich, zu ihm zurückblickend, eine zweite *Frau*, welche die Rechte zum *Satyr* ausstreckt, während die Linke ein Tympanon trägt; sie ist in den Chiton gekleidet, über dem linken Arm liegt der Mantel. Zwischen ihr und dem *Satyr* ist ein Zweig gemalt.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, zeigt in der vorgestreckten Linken einen Kasten mit zwei Zweigen einem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welche in der Linken eine Strigilis hebt, die Rechte aber auf das auf seinem rechten Knie liegende *Thier* (Hund? Ratte?) legt. Hinter ihm steht — im tiefen Raum — eine bekleidete *Frau*, welche mit der Linken ihr Gewand auf der linken Schulter hält. Vor ihr ein Schwan ein Lorbeerzweig und ein Reh. Oben eine Tānie.

Vgl. Panofka S. 282, 969; Finati p. 147, 969.

¹⁾ Am Schenkel mit einem Theta gezeichnet; vgl. No. 827.

1951. F. 77a. H. 0,14. U. 0,43. r. F. Rohe Zeichnung Ruvo.

A. Ein nackter aber beschuhter Jüngling hält in der Rechten einen Kranz.

B. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, blickt zurück und streckt die Rechte aus.

1952. F. 60. H. 0,43. U. 0,84. r. F. Leichte Zeichnung. Viel geflickt.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton Mantel breiter Binde und Schmuck, die in der Linken einen Spiegel hält, streckt im Gespräch die Rechte zu einem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden Jüngling, der ihr aufmerksam zuhört. Zwischen beiden oben eine Lade. Hinter der Frau steht ein zweiter Jüngling, den rechten Fuss höheraufgesetzt, die in die Chlamys gewickelte Linke auf den Rücken gelegt; er hält in der Rechten die Lade. Zwischen ihm und der Frau oben eine Hydria.

B. Drei Manteljünglinge.

1953. F. 64. H. 0,24. U. 0,44. r. F. Schlechte Zeichnung.

A. Ein Tiger springt nach einer höher sitzenden Taube. Hinter der Taube eine Rosette; vor ihm unten ein Blumenzweig.

B. Eine flatternde Taube. Im leeren Raum zwei Rosetten.

1954. F. 49. H. 0,36. U. 0,78. r. F. Gewöhnliche Zeichnung. Theilweise ergänzt.

In der Mitte sitzt auf Steinen ein Jüngling, unterwärts mit der Chlamys bedeckt, um die Brust eine Guirlande (*ὑποθυμιάς*); die Linke liegt auf dem Sitz, die Rechte streckt er nach einer Schale (?) aus, welche eine ihm stehende Frau hält. Dieselbe hat den linken Fuss höher aufgesetzt und hebt die rechte Hand, während sie aufmerksam auf die Rechte des Jünglings blickt; sie ist in Schuhen Chiton und Mantel. Hinter dem Jüngling steht, mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele (mit Tänie) gelehnt, eine Frau, in Schuhen Chiton und Mantel; sie hebt die rechte Hand. Neben ihr eine Stele (mit Tänie).

1955. F. 51. H. 0,44. U. 0,70. w. F. mit g. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau, in Schuhen Chiton (mit braunem Saum) und Tänie, die den rechten Fuss höher aufsetzt, hat in der Linken ein Tympanon und in der Rechten einen Spiegel.

1956. F. 34. H. 0,12. U. 0,47. r. F. mit w. Sehr rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Ein nackter Jüngling, in der Rechten eine Strigilis, steht vor einem zweiten Jüngling in Mantel, der in der Rechten einen Thyrsos hält.

B. Ein nackter *Jüngling*, der eine Strigilis hält, steht im Gespräch einem *Jüngling* in Mantel gegenüber, der einen Thyrsos hält.

1957. F. 105. H. 0,30. U. 0,62. r. F. mit w. Saubere Zeichnung.

Ein grosser *Frauenkopf* (überschnittene Seitenansicht) in Schleier, mit Stephane und Halsband, den Blick ernst gesenkt. Vor ihr ein Tympanon; oben rechts und links je eine Rosette.

Vgl. den ähnlichen Styl No. 1966.

Abgebildet bei Dubois-Maisonneuve 'Introduction' à l'étude des vases 74, 1.

1958. F. 65. H. 0,16. U. 0,23. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Ein jugendlicher männlicher (sic!) Kopf, bekränzt.

B. Desgleichen.

1959. F. 59. H. 0,46. U. 0,76. r. F. Grobe Zeichnung. Ruvo.

A. Ein Jüngling, nackt bis auf die shawlartig über den Armen liegende Chlamys, hält in der Linken eine Strigilis und erhebt die rechte Hand.

B. Eine Frau in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, hält in der gesenkten Rechten ein Tympanon und hebt die linke Hand. Vor ihr eine kreuzartige Verzierung.

1962. F. 49. H. 0,46. U. 0,96. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zum Theil verwischt. Ruvo.

In der Mitte des unteren Raumes steht auf hoher Basis ein Lehnstuhl, auf dem eine Frau sitzt, welche mit Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck ausgestattet ist; sie legt den linken Ellenbogen auf die Lehne und hält in der Rechten einen Spiegel. Vor ihr steht ein nackter *Jüngling*, die Beine gekreuzt und mit der Linken auf den Stab gelehnt, die Rechte im Gespräch mit der Frau vorgestreckt; er ist bekränzt und hat die Chlamys auf der linken Schulter. Zwischen beiden ein Lorbeerstamm. Hinter der Frau sitzt eine zweite Frau (*Dienerin*), den rechten Fuss auf die hohe Basis gesetzt: sie ist mit einem Doppelchiton bekleidet und hält in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen Kranz. Vor ihr — im leeren Raum — ein Ball; hinter ihr ein Lorbeerzweig. Im oberen Raum sitzt noch eine Frau (*Dienerin*) in Schuhen Chiton und Mantel, die in der Linken eine Schale hält und nach einer dritten *Dienerin* (nur bis zum Gürtel sichtbar) umsieht, welche, bekleidet und geschmückt, in der Rechten einen Spiegel hält.

Unterhalb jedes der beiden Seitenhenkel des Gefäßes ein Frauenkopf gemalt.

1963. F. 124. H. 0,17. U. 0,29. r. F. Flüchtige Zeichnung. Fast ganz zerstört.

Eine Frau, in Doppelchiton, der die linke Schulter freilässt, der Linken einen Kasten und streckt die Rechte nach einem F... der zur Erde fällt¹⁾. Vor ihr eine Stele.

¹⁾ Etwa das von den Griechen ἀπόρραξις genannte Ballspiel? vgl. Pollux Eust. Od. p. 1601, 34.

1964. F. 59. H. 0,45. U. 0,73. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. In der Mitte steht auf einer mit drei Früchten gebildeten Basis und hohem viereckigem Untersatz eine (Grab-) Stele, an der ihr hängen oben eine Tänie und ein Schild (dessen unterer Teil nur sichtbar ist). Rechts davon steht eine *Frau*, in Doppelchiton und Kopfputz, in der Linken eine Schale mit Früchten, in der Rechten eine Lekythos (die mit einer schwarzen Figur geschmückt ist). Zwischen der Frau und der Stele steht unten eine Amphora, die mit zwei schwarzen Figuren bemalt ist. Auf der anderen Seite steht ein *Jüngling*, der die Chlamys schawlar und den beiden Armen; in der vorgestreckten Rechten hält einen Kranz, den er auf die Basis der Stele legen will. Zwischen ihm und der Stele liegt unten ein Kranz.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock. In der Mitte zwischen beiden eine Stele; darüber ein Ball.

1966. F. 105. H. 0,29. U. 0,60. r. F. mit w. Zeichnung.

Ein grosser *Frauenkopf*, in Haube und Schleier, der nach oben emporrichtet. Oben hängt rechts und links eine Traube.

Im Styl verwandt mit No. 1957.

1967. F. 94. H. 0,26. U. 0,64. r. F. mit w. Sehr schlechte Zeichnung.

A. Eine *Frau* in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die in der Linken einen Thyrsos und eine Schale haltend, läuft auf einen *Jüngling*, welcher nackt und bekränzt ist und in der vorgestreckten Linken einen Spiegel hält. Zwischen beiden ein Zweig.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken.

1968. F. 62. H. 0,29. U. 0,67. r. F. mit w. Die Zeichnung ist fast ganz zerstört.

A. Ein *Eros*, welcher die Linke in die Seite stemmt und in der Rechten einen Kranz hält, steht neben einer bekleideten und geschmückten *Frau*.

in der Rechten einen Spiegel hält und den Kopf, sowie die linke Hand zu ihm wendet. Zwischen beiden ein Altar.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen, von denen der eine einen Stock, der andere eine Strigilis hält, steht ein kleiner Altar.

1970. F. 94. H. 0,30. U. 0,87. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Eine Frau (*Ariadne*), in Doppelchiton kurzem Mantel und Schmuck, reicht in der Rechten einen Kranz dem ihr gegenüberstehenden *Dionysos*, welcher, nackt bis auf die shawlartig über den Armen liegende Chlamys und mit reichem Stirnschmuck versehen, in der Linken den Thyrsos hält, in der Rechten aber der Frau einen Kantharos entgegenstreckt. Hinter dem Gotte steht eine Frau (*Bacchantin*), in Doppelchiton und Schmuck, die in der Rechten eine Oenochoe hält und zuschaut.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere mit einem Stock; hinter demselben eine Stele.

Vgl. Panofka S. 277, 1385. Finati p. 169, 885.

1971. F. 94. H. 0,38. U. 0,93. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung.

A. Auf einem Lehnstuhl sitzt *Dionysos*, um das Haupt eine Tänie, in der Linken einen Kranz, in der Rechten den Thyrsos, an dem eine Tänie befestigt ist. Nach dieser greift mit der Rechten ein *Satyr*, der um das Haar eine Binde trägt und in der Linken einen Thyrsos hält. Hinter dem *Satyr* entfernt sich eine Frau (*Ariadne*), in Chiton und Schmuck, welche in den erhobenen Händen Krug und Schale hält; sie blickt um: die Runzeln auf ihrer Stirn deuten auf Unwillen'). Hinter dem Gotte entfernt sich, gleichfalls umblickend, eine zweite Frau (*Bacchantin*), in Chiton und reichem Schmuck, welche in den Händen ein Tympanon und einen Eimer trägt.

B. Drei Manteljünglinge, zwei mit Stöcken versehen. Oben ein Ball.

¹⁾ Vgl. Feuerbach Nachgel. Schr. 4, S. 78; u. a.

1972. F. 94. H. 0,31. U. 0,74. r. F. Flüchtige Zeichnung. Castelluccio di Basilicata.

A. Auf einem Felsstücke sitzt *Herakles*¹⁾, die Linke auf seine Keule stützend, in der vorgestreckten Rechten einen Lorbeerzweig haltend. Vor ihm steht *Athene*, in Chiton und Helm; sie hält in der Rechten die Lanze und hat die Linke auf den vor ihr auf

¹⁾ Vasensaml. zu Neapel.

146

dem Boden stehenden Schild (Z. Kranz) gelegt. Hinter ihr *Hermes*, auf dem Kopf den *Petasos*, die *Chlamys* (in welcher Linke eingewickelt ist) um den Hals geknüpft; die Rechte dem *Kerykeion* legt er auf den Rücken.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Bild. Abgebildet bei Panofka *Zeus Basileus* und *Herakles Kallinikos* (Berl. Winckelmannsfestpr. 1847) Taf. No. 7. Vgl. Panofka ebd. S. 8 f. und bei Gerhard *Hyp. Röm. I* S. 169, 3 (= Kunstblatt 1825 S. 285 f.) sowie in der *Ztg.* 1851 S. 1 ff. zu Taf. 49.

¹⁾ Nach Panofka's wahrscheinlicher Deutung „*Herakles Kallinikos*.“

1973. F. 34. H. 0,13. U. 0,48. r. F. Rohe Ze

Ruvo.

A. Eine bekleidete Frau, die in der Linken einen Thyrsos streckt die Rechte aus.

B. Ein fliegender *Eros* streckt, umblickend, die rechte F. hinten aus.

1974. F. 62. H. 0,30. U. 0,57. r. F. mit w. Mitte Zeichnung.

A. Vor einer auf Fels sitzenden Frau, die mit Schuhen (oder reichem Schmuck versehen ist und in den Händen ein Tympanon eine Traube hält, steht ein nackter Jüngling, um den Kopf über dem linken Arm die *Chlamys*; in den Händen hat er ein Gefäß und einen Eimer. Ueber beiden hängt eine Tānie.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Ball und (?oder ein zusammengebundenes Packet?)

Die No. 1973—1992 stehen grösstentheils auf einige wenige auf den Schränken im siebenten Zimmer.

1975. F. 74. H. 0,55. U. 1,35. r. F. Flüchtige Basilicata.

A. In der Mitte steht ein bartloser Jüngling (*Herakles*) mit langem Haar; auf dem Rücken hat er den Köcher, über dem linken Arm das Löwenfell, in der Linken die Keule, während er mit der erhobenen Rechten im Begriff ist, sich einen Lorbeerzweig zu setzen. Er wendet das Gesicht zu dem rechts neben ihm stehenden lorbeerbekränzten Jüngling (*Apollon*), welcher, wie ein shawlartig auf dem Rücken, die Linke (mit dem einen Arm) im Gespräch auf *Herakles* richtet und in der Rechten einen Lorbeerzweig hält. Vor und hinter ihm Lorbeerst

der anderen Seite von Herakles steht *Athene*, in langem breit-gegürtetem Chiton und Mantel, Schuhen und Helm, der beflügelt (sic!) ist; sie hält in der Rechten eine mit Zweigen geschmückte Schale dem Heros hin und trägt in der Linken Schild und Doppel-lanze.

B. In der Mitte — der roher gezeichneten Rückseite — erhebt sich auf fünfstufigem Untersatz eine ionische Säule, auf welcher eine grosse breite Schale steht. Zur Rechten vom Beschauer steht, den rechten Fuss auf die oberste Stufe aufsetzend, eine *Frau* in Schuhen und Chiton, welche in der Linken eine Schale hält und die Rechte erhebt. Hinter ihr steht, im oberen Raum, ein nackter *Jüngling*, welcher sich mit der Rechten auf seine Lanze lehnt und an der linken Schulter und linkem Arm die Chlamys hat; seine vorgestreckte Rechte berührt — vom Maler wohl unbeabsichtigt — das Haupt der eben beschriebenen Frau. Im unteren Raum sitzt auf seiner Chlamys ein nackter beschuhter *Jüngling*, in der Rechten einen Lorbeerzweig haltend. Auf der anderen Seite von der Säule steht, den linken Fuss auf die oberste Stufe aufsetzend, ein *Jüngling*¹⁾ in kurzem gegürtetem enganliegendem Aermel-chiton, der an der Schulter mit einem Schenkelkreuz geschmückt ist; er blickt auf seine vorgestreckten Hände, von welchen er die nach unten geöffnete Rechte auf die nach oben geöffnete Linke zu legen im Begriff ist. Hinter ihm sitzt im oberen Raum eine junge *Frau*, bekleidet und geschmückt, in der Linken eine Schale, in der Rechten eine breite lange Tānie haltend; sie blickt — wie es scheint — aufmerksam auf die Handlung in der Mitte. Unterhalb steht ein nackter *Jüngling*, in der gesenkten Linken einen Lorbeerkrantz; um seine auf dem Rücken liegende Rechte ist die Chlamys gewickelt; er wendet den Kopf zurück (nach Gefährten, die nicht gemalt sind).

Vgl. Panofka S. 293, VII; Finati p. 164, 580.

¹⁾ Die Beine desselben sind theilweise restaurirt.

1976. F. 75. H. 0,58. U. 1,34. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Basilicata.

A. Im oberen Streifen blickt eine bekleidete *Frau*, welche, beschuht und geschmückt, in der Linken einen Kasten und in der Rechten eine Tānie hält, um nach einem ihr folgenden nackten (aber beschuhten) *Jüngling*, mit Tānie um den Kopf, welcher in der Linken seinen Mantel und in der Rechten eine Tānie und einen

Henkelkorb hat. Vor und hinter ihm ein Stück Palmette. Ihn eine *Frau*, wie die erste gekleidet und geschmückt, welche der vorgestreckten Rechten einen Kranz trägt.

Im *unteren* Streifen steht ein nackter *Jüngling*, mit um den Kopf, in der Rechten einen Eimer, in der Linken Stab und seinen Mantel, zwischen *zwei Frauen* in Chiton reichem Schmuck, deren eine ihm ein Tympanon hinreichend — hinter ihm — hebt in der Rechten einen Spiegel dem *Jüngling* eine Palmette.

B. Im *oberen* Streifen läuft eine *Frau* — in Chiton, Schuhen Haube und reichem Schmuck, die Linke auf der Brust, die Rechte vorgestreckt — auf eine vor ihr stehende, welche, gekleidet und geschmückt, ihr in der Linken einen Spiegel entgegenhält. Zwischen beiden steht am Boden ein rechteckiger reichverzierter Kasten oder Sitz; darüber im Zentrum eine Rosette. Hinter der erstbeschriebenen *Frau* steht ein Arbeitskorb (?oder ein Tisch in dieser Form?), an der Seite eine Amphora steht; dahinter eine dritte *Frau*, die ihre Rechte ausstreckt: sie ist in Chiton und Schuhen reichem Schmuck.

Im *unteren* Streifen sitzt eine *Frau*, in Chiton, Haube und Schmuck, auf einem viereckigen reich verzierten Stuhl (vgl. oben); sie hält in der Rechten eine Schale, in der Linken einen Spiegel, und ist im Gespräch mit ihr stehenden nackten *Jüngling*, welcher in der Rechten eine Tänze hält; er trägt um das Haar eine Binde, in der Linken Arm die Chlamys. Hinter der *Frau* steht ein nackter Knabe, die Rechte erhoben; er ist nackt und hat die Rechte in der Linken Arm. Vor ihm eine Blumenranke. Die Zeichnung fast ganz restauriert, aber auf alter Grundlage mit Spuren.

Vgl. Panofka S. 257, 1351; Finati p. 167, 1977. F. 91. H. 0,40. U. 0,78. r. F. Zeichnung, leider sehr zerkratzt. Ruvo.

A. Vier *Satyrn*, der eine beschuht, drei nackt, tragen auf einer Bahre einen reich mit Zweigen geschmückten Schlauch. Voraus eilt eine *chantin*, die zu ihnen umblickt und befehlend den Schlauch ausstreckt: sie ist beschuht, geschmückt

den Chiton und Mantel gekleidet, dessen einer Zipfel über dem linken Arm liegt, während der andere von der linken Hand vorn gehalten wird: in dieser Hand hält sie einen langen Zweig, an dem eine Tänie und eine Glocke hängt¹⁾. Den linken Fuss hat sie auf die oberen Stufe einer halbgeöffneten Doppelthür gesetzt, über der ein schützendes Holzdach vorgebaut ist. Die Grundlinien sind punktirt.

B. Roher gezeichnet. *Dionysos*, mit der Tänie und shawlartig getragener Chlamys versehen, in der Linken den Thyrsos, hält ein — in der Form nicht mehr erkennbares — Gefäß einer vor ihm stehenden Frau (*Ariadne*) hin, welche, den linken Fuss höher gesetzt und in der Linken einen Thyrsos haltend, mit der Rechten aus dem Krug dem Gott einschenkt; sie ist beschuht bekleidet und geschmückt. Zwischen beiden unten eine Ranke, oben eine Tänie. Hinter *Dionysos* noch eine zweite Frau, welche, beschuht und geschmückt, ganz in einen Mantel gehüllt ist; den freien rechten Arm erhebt sie nachdenklich gegen ihr Kinn.

Abgebildet bei Gerhard *Antike Bildw.* 107; Gargiulo *Raccolta* IV, 49 (= Tf. 112 der ersten Auflage 1825).

Vgl. Ghd *Prodromus* S. 350 f.; Gargiulo p. 47.

¹⁾ Vgl. dazu Stephani *C. R.* 1865. S. 173 ff.

1978. F. 82. H. 0,51. U. 0,99. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Am Hals ein Greif und ein Löwe, die gegen einander anspringen.

Am Bauch sitzt in der Mitte ein langgelockter Jüngling (*Orpheus*), in Schuhen Aermelchiton und phrygischer Mütze, in der Linken die sechssaitige Leier, in der Rechten das Plektron. Ueber ihm sind zwei Sterne gemalt; unter ihm lagert ein Reh. Er blickt auf einen vor ihm stehenden Jüngling (*Thraker*), welcher im Gespräch mit ihm die Rechte (und zwar zwei¹⁾ Finger) hebt und in der anderen Hand zwei Lanzen hält. Neben diesem ist ein zweiter Jüngling (*Thraker*), der, wie es scheint, weggehen will und die Rechte ausstreckt, auf den Leierspielerweisend; die gesenkte Linke hält ein Trinkhorn in Gestalt einer Muschel²⁾. Beide Jünglinge sind in Schuhen Anaxyrides reichbesticktem gegürtetem Chiton und phrygischer Mütze; der erste trägt noch Kreuzbänder. Oben eine Fensteröffnung zur Füllung des Raumes. Hinter dem Leierspieler stehen zwei Frauen (*Musen*), beide in

Schuhen und reichem Schmuck, Chiton und Mantel. Die eine, langgelockt, zieht mit der Linken einen Zipfel ihres Mantels über die Schulter, während die Rechte auf dem Rücken ihrer Gefährtin liegend zu denken ist; diese, durch Kopftuch Ohring und dorischen Chiton unterschieden, hat ihre Linke gleichfalls auf den Rücken der anderen Frau gelegt und streckt zwei Finger der Rechten vor, auf die beiden Jünglingeweisend¹⁾. Unten einige Steine; die Grundlinien punktirt.

B. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys *Dionysos*, um das Haupt die Tānie, in der Rechten den Thyrsos, in der Linken die Schale. Vor ihm steht eine bekleidete und beschuhte Frau (*Ariadne*), die in der vorgestreckten Rechten ihm einen Kranz reicht, in der Linken ein Tympanon hält. Hinter dem Gott steht ein junger bekränzter *Satyr*, in der Linken einen Eimer haltend. Oben eine Fensteröffnung.

Abgeb. Mon. ined. dell' Inst. VIII, 43,1.

Vgl. Dilthey Annali 1867 p. 167 ss.

¹⁾ Etwa in Bezug auf die *zwei* untenbeschriebenen Frauen? vgl. auch Anm. 3.

²⁾ Vgl. Dilthey l. c. p. 172 ss.

³⁾ Vgl. Heydemann Nacheurip. Antigone S. 12 f.

1979. F. 91. H. 0,40. U. 0,77. r. F. mit w. Feine Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Ein *Satyr*, mit Thyrsos und Fackel, reitet auf einem Panther, dem eine Frau (*Bacchantin*) mit Tympanon voranspringt; sie ist in kurzem Chiton und mit der Nebris versehen. Darüber schwebt ein *Eros* mit Tānie; unten läuft ein Hase. Hinter dem *Satyr* steht ein gehörnter Jüngling (*Pan*), in der Linken einen Zweig und die Nebris, in der Rechten einen Eimer haltend. Oben und unten Blumen.

B. Ein *Satyr*, mit Tānie und Schuhen versehen, in der Rechten eine Myrthenstaude, in der Linken einen Kasten, blickt im Laufen zu einer ihm folgenden Frau (*Bacchantin*) um, welche in der Linken einen Lorbeerzweig mit einer Tānie, in der Rechten einen Kranz mit einer Tānie hält; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Zwischen beiden oben eine Tānie, unten eine Schlüssel.

Abgeb. Mus. Borb. VIII, 27 (ed. rom. VI, 47; éd. fr. I, 1 pl. 82); Inghirami Vasi Fitt. 165.

Vgl. Vivenzio No. 86 („calice barese“); Lictériis p. 140; Jorio p. 86 s; Panofka S. 361, 1851; Finati p. 174, 1851.

1980. F. 75. H. 0,48. U. 1,24. g. F. Leichte Zeichnung. Vielfach geflickt. Basilicata.

A. Im oberen Streifen steht ein nackter *Jüngling*, die Chlamys shawlartig auf dem Rücken, in der Linken einen Stab, die rechte Hand auf das Knie des auf eine kleine Basis aufgesetzten rechten Fusses gelegt, im Gespräch vor einer *Frau* welche in beiden Händen eine lange Tānie hält; sie ist im Doppelchiton und reichem Schmuck. Zwischen beiden eine kleine Arabeske. Hinter dem Jüngling steht abgewandt ein zweiter *Jüngling*, die Chlamys auf dem Rücken, im Gespräch mit der vor ihm stehenden *Frau*, welche, in Doppelchiton und reich geschmückt, den Zeigefinger der rechten Hand hoch emporhebt.

Im unteren Streifen sitzt der bärtige *Poseidon*, unterwärts bemäntelt und in der Rechten den Dreizack haltend, und reicht in der Linken einen Fisch der vor ihm stehenden *Amyone*, welche reich geschmückt und in Doppelchiton und Mantel, der das Hinterrück verhüllt, gekleidet ist; sie hält in der gesenkten Linken den Polsterkranz¹⁾, während sie mit der Rechten den Schleier über die Schulter zieht. Zwischen beiden steht auf einem vierstufigen Untersatz²⁾ eine grosse Hydria; daneben ein Lorbeerbaum. Hinter der *Frau* eilt mit ausgestreckten Händen ein bärtiger *Satyr* herbei, der um den Hals geknüpft ein Thierfell trägt.

B. Im oberen Streifen steht eine geschmückte *Frau* in Chiton und Mantel, die in der Linken eine Kanne hält und in der Rechten die Schale einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* reicht, der in der Linken einen Stab hat. Hinter ihr steht abgewandt ein zweiter *Jüngling* in Chlamys, deren einen Zipfel die Linke fasst, während die Rechte sie über die rechte Schulter zieht. Er hört auf die Worte einer vor ihm befindlichen *Frau*, welche, bekleidet und reich geschmückt, die Rechte vorstreckt: sie lehnt sich mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele und kreuzt die Beine.

Im unteren Streifen ist ein *Jüngling* in Mantel und mit einem Krummstab, im Gespräch mit einem vor ihm stehenden *Genossen*, der die Rechte in die Seite setzt und in der Linken einen Speer hält; auf dem Rücken hat er die Chlamys und den Petasos. Hinter dem erst beschriebenen *Jüngling* steht mit gekreuzten

Beinen ein dritter *Jüngling*, mit umgeknüpfter Chlamys, in der Linken eine Lanze, in der gesenkten Rechten den Pilos.

Vgl. Jorio p. 31 s; Panofka S. 265, 1352; Finati p. 148, 1352. Zur *Amymonedarstellung* vgl. noch ausserdem Jahn Palamedes p. 48, 67 und Vasenb. S. 40, 28; Rochette Choix de peint. de Pomp. p. 58.

¹⁾ Abgeb. Bull. dell' Inst. 1843 p. 123, 5; vgl. Minervini ebd. p. 119 s.

²⁾ Andeutung des Quellenhauses.

1981. F. 82a. H. 0,56. U. 1,21. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Am *Hals* sitzt — in der Mitte — auf einem Stuhl eine reich geschmückte *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, in beiden Händen eine Tānie haltend, welche sie einem vor ihr herbei geeilten nackten *Jüngling* reicht; er hält in der Linken einen Speer und setzt in der Rechten den Schild zur Erde. Hinter ihm steht ein *Gefährte*, um den Kopf wie der andere die Tānie, in der Rechten eine Lanze, in der Linken ein Schild (Z. Kugel umgeben von Perlenschnur). Hinter der sitzenden Frau steht noch eine andere *Frau*, beschuht bekleidet und geschmückt, welche in der gesenkten Rechten einen Kranz, in der erhobenen Linken einen Kasten hält.

Am *Bauch*. In der Mitte sitzt auf einem viereckigen Sitz ein bärtiger *Mann*, in der Rechten eine Schale haltend, in die eine vor ihm herbei geeilte *Frau*, in Doppelchiton Schuhen und reichem Schmuck, aus einer Kanne (weisse) Flüssigkeit giesst; sie hält in der Rechten einen Eimer. Der Mann trägt einen eng-anliegenden kurzen Aermelchiton mit breitem Gürtel und Schenkelkreuz auf der Brust, auf dem Kopf den Pilos; die Linke liegt mit dem Doppelspeer auf dem neben ihm stehenden Schild (Z. Stern). Hinter ihm steht ein *Jüngling*, in der erhobenen Rechten den umgekehrten Pilos, in der Linken Doppelspeer und Schild (Z. Schlange), welcher den ganzen Körper verdeckt. Hinter der einschenkenden Frau kommt eine zweite *Frau* herbei, gekleidet wie die obige, welche mit der Linken auf dem Kopf einen Korb mit Broden hält; die Rechte hebt den Chiton, um bequemer gehen zu können. Oben in der Mitte eine Fensteröffnung.

B. Am *Bauch*. Vier *Jünglinge*, in ihre Mäntel gehüllt und mit Haarbändern versehen, der eine mit Stock, ein anderer mit einer Fruchtschüssel, im Gespräch. Oben sind zwei Bälle gemalt.

1982. F. 82a. H. 0,54. U. 1,10. r. F. mit w. Grobe Zeichnung. Apulien.

A. Am Hals. *Eros*, nackt, beschuht, in weibischem Kopfputz und an Hals Brust Armen Schenkel und Wade reich geschmückt, steht zwischen einer auf einem Fels vor ihm sitzenden Frau, die ihm in der Linken eine Frucht (oder ein Ei) hinhält, und einer anderen Frau, welche den rechten Fuss auf einen Kasten hoch aufsetzt und in der Linken eine Schale mit Früchten hält. Nach dieser Frau wendet *Eros* das Gesicht, während er in beiden Händen einen Doppelfaden hält, an den ein kleines Mädchen schnurrt¹⁾. Beide Frauen sind bekleidet beschuht und geschmückt.

Am Bauch ist die *Ankunft des Pelops*²⁾ in Pisa dargestellt. In der unteren Reihe sitzt auf einem Thron eine Frau (*Sterope*)³⁾, in Schuhen Chiton Kopfschleier und reichem Schmuck; über ihr ist ein grosser Schirm ausgespannt. Sie streckt die Rechte vor⁴⁾ im Gespräch mit einem vor ihr stehenden Jüngling (*Pelops*), welcher die Beine kreuzt und sich mit der Linken auf einen Doppelspeer stützt, während die Rechte an dem unter die rechte Achsel gesetzten Stab liegt; er ist in Anaxyriden kurzem Chiton und phrygischer Mütze. Hinter der sitzenden Frau befindet sich eine zweite Frau (*Hippodameia*), in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die fortgehend nach dem Jüngling blickt und erregt den Fächer in der linken Hand hebt. In der oberen Reihe sitzt über der thronenden Frau *Hermes*, in Flügelschuhen, auf dem Kopf den Petasos (dessen Bindebänder sichtbar sind), in der Linken einen Kranz, in der Rechten das Kerykeion; er wendet das Gesicht um nach dem hinter ihm abgewandt sitzenden Zeus, welcher, bekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Linken ein Adlerskepter hält, die Rechte im Gespräch mit Hermes, zu dem er umblickt, vorstreckend. Auf der andern Seite von Hermes sitzt abgewandt ein ebenso wie der oben beschriebene gekleideter phrygischer Jüngling (*Begleiter der Pelops*), in der Rechten zwei Speere, in der Linken eine Schwertscheide; er wendet das Gesicht zum Hermes um und scheint auf das Gespräch zwischen diesem und Zeus zu horchen.

B. Am Hals eine Epheuranke. Am Bauch. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Linken einen Korb mit Brod und Spitzkuchen trägt, blickt vorwärtseilend nach

dem ihr folgenden *Jüngling* um, der in der Rechten einen Kranz mit Tānie und in der Linken zwei Speere hat; er ist in hohen Schuhen und enganliegendem kurzem Chiton und trägt auf dem Kopf einen pilosartigen Helm. Vor der Frau steht ein ebenso gekleideter zweiter *Jüngling*, welcher, die Beine kreuzend, in der Linken eine Tānie und in der Rechten zwei Speere hält. Oben vier Verzierungen.

Abgebildet ist A. Annali dell' Inst. 1852 tav. d'Agg. O. P. und Q; Arch. Ztg. 1853, 53 (wo das Halsbild von A. fehlt).

Vgl. Panofka Ann. l. c. p. 321 ss.; Papasliotis Arch. Ztg. a. a. O. S. 37 ff.; Stephani C. R. 1861. S. 119 f.

¹⁾ Vgl. dazu Jahn Sächs. Ber. 1854 S. 256 f.

²⁾ Ich ziehe diese Erklärung der Deutung Panofka's und Stephani's auf „Paris und Helena“ vor.

³⁾ Papasliotis l. c. nennt sie Hippodameia und die *andere* Frau Sterope — mich dünkt mit Unrecht.

⁴⁾ Mit der in Unter-Italien noch jetzt gebräuchlichen Bewegung des Heranrufens; vgl. Jorio Mimica p. 81, 1.

1983. F. 91. H. 0,49. U. 0,83. r. F. mit w. Unfeine sehr realistische Zeichnung. Apulien ¹⁾).

A. Am Boden liegt ein todter bartloser *Mann*, auf das Gesicht gefallen, die Rechte über dem Kopf, die Linke auf dem Rücken, nackt bis auf die Schuhe und ein breites Gewandstück um die Hüften; er trägt ein Halsband. Um ihn kämpft ein *Jüngling* zu Ross, in sehr kurzem Chiton hohen Stiefeln und umgeknüpfter Chlamys, mit dem Speer in der rechten Hand gegen einen bärtigen behelinten *Mann*, welcher, in Schuhen und sehr kurzem Chiton, sich mit dem spitzen Schild in der Linken deckt, während die Rechte eine lange Lanze hält. Hinter ihm ein Baum. Im oberen Raum schleudert ein *Jüngling*, in Schuhen und kurzem Chiton, in der Linken Doppelspeer und spitzen Schild, eine Lanze gegen einen vor ihm weichenden ebenso gekleideten *Jüngling*, welcher mit Lanze in der Rechten, zwei Speeren und dem Schild in der Linken, fliehend umblickt. Zwischen beiden ein Baumstamm.

B. In der Mitte steht *Dionysos*, beschuht, um das lange Lockenhaar eine Tānie, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Linken den Thyrsos, in der Rechten Früchte. Eine mit gekreuzten Beinen vor ihm stehende Frau (*Ariadne*), in Doppelchiton und reichem Schmuck, ist im Begriff, dem Gott mit der Linken einen Perlenkranz aufzusetzen; in der Rechten

hält sie eine Tänie. Hinter Dionysos steht ein bärtiger *Satyr*, in Rückenansicht, in der Linken einen Perlenkranz und in der Rechten einen Thyrsos haltend, und schaut verwundert zu. Oben hinter der Frau hängt ein Tympanon.

Vgl. Panofka S. 327, 148; Finati p. 176, 148 (welche, ebenso wie Quaranta (l. c.), ohne genügenden Grund in dem Kampf um irgend einen Todten auf der Vorderseite den Kampf um *Patroklos* sehen).

¹⁾ Nach Quaranta p. 209, 148 dagegen aus der Basilicata.

1984. F. 74. H. 0,43. U. 1,09. r. F. mit w. Saubere Zeichnung. Basilicata ¹⁾.

A. *Orestes*, in hohen Wanderstiefeln und der Chlamys die shawlartig über beiden Armen liegt, in der Linken die Scheide, flieht, das Schwert in der Rechten gegen eine ihm verfolgende *Eriny*s zückend, nach der er auch sein Gesicht umwendet; sie ist beschuht und im langen Doppelchiton und hält in jeder Hand eine Schlange, von denen sie die in der Linken gegen *Orestes* vorstreckt. Voran eilt ihm eine zweite *Eriny*s, gekleidet wie die Erste, nur das ihr Gewand in der Eile die rechte Schulter und Brust entblösst zeigt: sie wendet das Gesicht zum *Orestes* um, dem sie in der Rechten eine Schlange entgegenhält, während sie in der Linken ihm einen Spiegel vorhält, in dem ein Frauengesicht (*Klytaemnestra*) erscheint. Unten viele Steine.

B. In der Mitte sitzt auf dem mit Binden und Zweigen reich geschmückten Omphalos in Delphi der lorbeerbekränzte *Apollon*, beschuht und unterwärts bemäntelt, in der Linken die Leier, in der Rechten einen Lorbeerzweig. Vor ihm steht, das linke Bein höher gestellt, ein Jüngling (*Orestes*), in hohen Stiefeln, um den Hals den auf dem Rücken liegenden *Petasos* geknüpft, über der linken Schulter und dem linken gesenkten Arm die Chlamys: in der Rechten reicht er ein Schwert in der Scheide dem Gott hin; an seiner linken Schulter lehnen zwei Speere. Hinter ihm steht eine Frau (*Elektra*), in Schuhen Chiton und Mantel, behaubet und reich geschmückt; die Rechte liegt über der Brust, die Linke ist erhoben. Hinter *Apollon* steht ein Jüngling (*Pylades*), in der Rechten die Lanze, den Blick sinnend auf den anderen Jüngling gerichtet; er ist in hohen Schuhen, auf dem Kopf den *Petasos* dessen Bindeband nach hinten gebunden ist, um den Hals die Chlamys geknüpft. Neben ihm sitzt auf

einem Dreifuss eine lorbeerbekränzte Frau (*Pythia*)¹⁾, in Schublen Chiton Mantel und Schmuck; sie hält in beiden Händen eine lange Tānie und blickt gleichfalls auf den Jüngling vor dem Gott²⁾.

Abgebildet bei Rochette Mon. ined. 36, 37; Inghirami Vasi fitt. 385, 386; Guignaut Rel. de l'Ant. 242. 835. 835a; Overbeck Sagenkr. 29, 2. 11. A. auch bei Müller-Wieseler Denkm. II, 955; B. bei Kurz-Weisser Lebensbilder aus d. kl. Alterth. XI, 17; Arch. Ztg. 1860, 138, 1.

Vergl. — ausser Rochette l. c. p. 186 ss.; Overbeck a. a. O. S. 706, 41 und 715, 56; Bötticher Arch. Ztg. a. a. O. S. 49 ff. und dem jedesmaligen Text zu den obigen Abbildungen — noch Panofka S. 283, 968 und Annali 1830 p. 135, 36; Finati p. 185, 968; Rathgeber Allg. Encykl. Ersch.-Gruber III., 5, S. 119, 18; Jahn Vasenb. S. 9; Creuzer zur Archäol. I, S. 193 f; Stephani C. R. 1863, S. 254 f; Heydemann Arch. Ztg. 1867 S. 53, 12.

¹⁾ Quaranta p. 211, 968 giebt irrthümlich Apulien als Fundort an.

²⁾ Allein abgebildet auch bei Dethier und Mordtmann Epigr. von Byzanz III, 24 d.

³⁾ Nach Bötticher a. a. O. empfängt Orestes von Apollon den Auftrag und das Schwert zum Vaternorde; nach Rochette, Overbeck und Anderen Entsühnung des Orestes; ich muss der von Jahn vorbereiteten, von Stephani noch in Zweifel gelassenen Erklärung folgen, welche den Schlussact des ganzen Dramas — *die Schwertweihe nach völliger Genesung und Rückkehr aus der Krim* — in der Darstellung sieht.

1985. F. 91. H. 0,50. U. 0,94. r. F. mit w. und rothbraun. Grobe Zeichnung. Sehr viel ergänzt und grösstentheils übermalt.

A. Innerhalb eines von zwei ionischen Säulen getragenen Gebäudes steht neben dem am Schenkel mit einem ⊗ gezeichneten¹⁾ Pferde, dessen Zügel die rechte Hand hält, ein weisser Jüngling mit braunem sehr kurzem enganliegendem Chiton und breitem Gurt, in der Linken einen Doppelspeer; sein Haar ist geschmückt²⁾. Oben hängt ein Schild; vor dem Pferde eine Tānie, unter demselben ein Lorbeerzweig. Rechts vom Beschauer neben dem Gebäude steht — zu dem Jüngling im Gebäude gewandt — eine Frau, in Schublen Chiton Mantel und Schmuck, welche in der Linken einen Spiegel, in der Rechten Kasten und Tānie hält. Unter ihr liegt eine Schale. Auf der anderen Seite vom Gebäude steht eine zweite Frau, gekleidet wie die andere, welche in der Rechten eine Tānie, in der linken Hand, über deren Arm der Mantel liegt, einen Kasten und eine Tānie hält.

Ueber ihr eine Rosette, unter ihr eine Schale und einen Lorbeerzweig.

B. In der Mitte steht auf einer hohen von einer schwarzen Binde umwickelten Stele eine grosse Schale. Auf jeder Seite steht ein *Jüngling*, beschuht und in einen Mantel gehüllt, mit Stock; um den Kopf ein Haarband. Oben Tänie Rosette Ball zwei Fensteröffnungen und ein viereckiges (umwickeltes?) Packet.

Vgl. Panofka S. 263, IX; Finati p. 150, 1354.

¹⁾ Vgl. No. 827.

²⁾ Sein Ohrring (vgl. Heydemann *Iliupers.* S. 16, 3) wird wohl der Restauration verdankt, welche in der Figur wegen der weissen Hautfarbe ein Weib zu sehen glaubte.

1986. F. 75. H. 0,48, U. 1,30. r. F. Flüchtige Zeichnung. Anzi di Basilicata.

A. Im oberen Streifen steht ein *Jüngling* in Stiefeln, in der Rechten einen Stab, in der erhobenen Linken eine Strigilis, im Gespräch mit einem *Jüngling*, welcher, gleichfalls in Stiefeln, sich auf einen Stab lehnt und die Beine kreuzt; über dem Stab liegt die Chlamys. Zwischen beiden steht eine Stele mit einer Chlamys. Daneben eilt eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, die in der Rechten eine Tänie und in der Linken einen Arbeitskorb hält, auf einen *Jüngling* zu, welcher, beschuht und bemäntelt, ihr die Rechte entgegenstreckt. Zwischen beiden eine Palmettenranke.

Im unteren Streifen verfolgt ein *Jüngling*, um die Brust das Wehrgehänge, um den linken Arm schildartig die Chlamys gewickelt, in der Rechten das blanke Schwert, eine *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Mantel, mit erhobenen Händen erschreckt sich umwendet. Vor ihr naht zur Hülfe ein junger *Mann*, unterwärts mit einem Mantel bekleidet, die Rechte hoch erhoben, in der Linken einen Stab haltend¹⁾.

B. Im oberen Streifen. Zwei *Kentauren*, an der Brust stark behaart, über der vorgestreckten Linken das Tigerfell, von denen der Eine in der erhobenen Rechten einen Stein, der Andere eine Keule hält, greifen einen *Krieger* an, welcher auf der Flucht sich umwendet und in der Rechten die Lanze zückt; er ist mit Stiefeln Wehrgehänge und Helm versehen und trägt in der Linken den Schild (Z. Schlange) und die Chlamys. Ihm eilt zu Hülfe ein *Jüngling* in Pilos, der mit Lanze und Schild ausgerüstet ist.

Im *unteren* Streifen. Einem *Jüngling* mit Wehrgehänge und Helm (der mit zwei hohen Federn ausser dem Busch versehen ist), welcher in der Linken die Lanze aufstützt, die Rechte in die Seite stemmt, nahen ein *Jüngling* in hohen Stiefeln und Petasos, welcher in der Linken Chlamys und Schild (Z. Stern) hält und mit der Rechten die Lanze schultert — und hinter diesem ein zweiter *Jüngling*, welcher in der erhobenen Rechten einen Pilos hält und die Linke mit der Lanze gegen seinen Schild (Z. Stern) lehnt¹⁾.

Vgl. Panofka S. 305, 507; Finati p. 174, 407.

¹⁾ Nach Welcker Bull. Nap. I. p. 34 (= Alte Denkm. 3, S. 530): Orestes Klytämnestra und Pylades (??).

²⁾ Nach Panofka (Bull. dell' Inst. 1851 p. 48), welcher die beiden obigen gegen die Kentauren kämpfenden Griechen *Theseus* und *Peirithoos* benennt, ist hier Theseus ein Ephebe (der seinen Schild trägt) und Peirithoos dargestellt (??).

1987. F. 49. H. 0,64. U. 1,28. r. F. mit w. Werthlose Zeichnung. Mehrfach lückenhaft und verschmiert.

Am *Hals*. In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl eine junge langlockige *Frau*, unterwärts bemäntelt beschuht und geschmückt, die in der Linken einen Spiegel hält. Vor ihr unten liegt ein Fächer; darüber steht ein kleiner nackter *Eros*, an Hals Arm und Wade geschmückt, in der erhobenen Rechten ein Alabastron, die Linke auf das zur Erde gesetzte Tympanon legend. Die Frau wendet ihr Gesicht um nach dem hinter ihr mit gekrenzten Beinen auf den Stab gelehnten *Jüngling*, mit dem sie spricht; er ist mit einer dicken Tānie umwunden und trägt die Chlamys shawlartig um beide Arme. Hinter ihm sitzt eine bekleidete beschuhte reich geschmückte *Frau*, die in der Linken einen Kranz (?) hält, die Rechte aber auf die Schulter der hinter ihr abgewandt sitzenden *Frau* legt, welche in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck ist und in der Linken einen Spiegel hält; beide Frauen wenden die Gesichter einander zu. Auf der anderen Seite sitzt hinter dem oben beschriebenen Eros eine beschuhte bekleidete und geschmückte *Frau*, die in der Linken eine Rolle¹⁾ einer hinter ihr sitzenden ebenso gekleideten *Frau* reicht, zu welcher sie das Gesicht umwendet. Zwischen beiden steht ein offener Kasten, aus dem die Frau wohl die Rolle genommen hat, denn die zweite Frau, welche sie mit der Rechten nimmt, weist mit der Linken auf diesen Kasten hin²⁾. Ihr kehrt den Rücken zu eine hinter ihr sitzende *Frau*, die in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Spiegel hält; sie ist wie die

anderen in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck und wendet das Gesicht um. Oben einige Verzierungen.

Ein schmaler *Mittelstreifen* — zwischen diesem und dem folgenden Bilde — zeigt zwischen Blütenranken einen Frauenkopf.

Am *Bauch*. In der Mitte sitzt eine *Frau*, wie alle Frauen dieser Darstellung in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, welche in der Linken einen Lorbeerbaum, in der Rechten einen Kranz hält; sie wendet das Gesicht zu der hinter ihr an einem Pfeiler gelehnten *Frau*, die ihr den Rücken zukehrt: dieselbe kreuzt die Beine, hat die Linke auf die Stele gelegt und mit der Rechten einen Zipfel ihres Mantels gefasst. Vor ihr sitzt eine *Frau*, mit Kranz und Tänie in der linken Hand, mit welcher sie spricht. Es folgt eine *Frau* mit einem Baumstamm in der Linken, Spiegel und Tänie in der rechten Hand; sie ist ohne Mantel und wendet das Gesicht der hinter ihr sitzenden fünften *Frau* zu, welche in der Linken eine Schale und in der Rechten einen Kranz hält. Vor der erst beschriebenen Frau steht eine *Gefährtin*, ohne Mantel, einen Kranz und einen grossen Kasten haltend; sie wendet, im Begriff fortzugehen, das Gesicht um. Vor ihr sitzt auf einem Felsstück eine *Frau*, welche in der Rechten einen Ball, in der Linken eine Schale hat und den Kopf nach der hinter ihr befindlichen *Frau* wendet: diese, ohne Mantel, in der Rechten eine Traube, lehnt sich die Beine gekreuzend mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele. Oben einige Rosetten.

¹⁾ Vgl. z. B. die Rolle auf No. 3231.

²⁾ Oder auch die zweite Frau zeigt mit der Linken, dass sie die Rolle in den Kasten hineinlegen will.

1988. F. 75. H. 0,51. U. 1,26. r. F. Flüchtige Zeichnung. Anzi di Basilicata.

A. Im oberen Streifen. Zur Rechten eines Altars, vor dem eine ionische Säule steht, findet sich ein bärtiger *Mann*, unterwärts bemäntelt, der mit der Rechten einen Lorbeerzweig auf den Altar legt. Hinter ihm naht ein *Jüngling*, mit Tänie und Chlamys versehen, die Rechte auf die Hörner eines Widders legend, den er herbei führt. Auf der anderen Seite vom Altar steht ein *Jüngling* mit Tänie, in der Linken einen *Kantharos*, in der Rechten am Henkel eine Schale haltend: vor ihm steht eine Kanne. Hinter ihm steht eine *Frau* in Doppelchiton Kopf-

schleier und Schmuck, welche die Rechte verwundert hebt, die Linke an die Schulter legt. Vor ihr steht ein grosser Krater mit zwei schwarzen Figuren geziert (nach einem tanzenden *Satyr* blickt der bekleidete *Dionysos* um).

Im *unteren* Streifen. Eine *Frau* in Chiton und Mantel reicht die Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling*, welcher, in kurzem enganliegendem Chiton ¹⁾, die Rechte nach dem Trank ausstreckt, in der Linken eine Lanze hält. Hinter ihm steht ein nackter *Jüngling*, in den Händen Lanze und Schild (Z. Schlange) haltend, auf dem Rücken die Chlamys.

B. Im *oberen* Streifen. Auf einem Felsen sitzt *Dionysos*, unterwärts bemäntelt, in der Linken den Thyrsos, um den Kopf eine Tānie; er streckt die Rechte aus, um das Trinkhorn zu nehmen, welches ein mit höher gesetztem linkem Fuss vor ihm stehender *Satyr* ihm anbietet. Hinter dem Gott steht ein Krater und eine Frau (*Bacchantin*) in Chiton Mantel und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten eine Tānie, in der Linken einen Thyrsos hält. Eine zweite Frau (*Bacchantin*) naht hinter dem *Satyr*: sie ist in Schuben Chiton und Schmuck und hat in der Linken den Thyrsos, in der Rechten ein Tympanon.

Im *unteren* Streifen. *Drei* nackte *Jünglinge*, mit Lanzen versehen, von denen der mittlere über dem linken Arm die Chlamys trägt, mit einander im Gespräch. Rechts vom Beschauer steht eine Stele, auf der eine Chlamys liegt; darüber hängt ein zweites Gewandstück.

Vgl. Panofka S. 306, 406; Finati p. 175, 406; Stephani C. R. 1868, S. 150, 3.

¹⁾ Auf der Brust sowie auf dem Bauch mit einem Schenkelkreuz verziert; vgl. ebenso No. 2905; u. a. m.

1989. F. 82. H. 0,45. U. 0,97. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Apulien.

A. Am *Hals* flieht ein Hirsch vor einem Löwen; darüber eine kranzartige Verzierung,

Am *Bauch*. In der Mitte sitzt *Dionysos* mit breiter Kopfbinde, mit der Rechten den Thyrsos aufstützend; er streckt die Linke nach dem Trinkhorn aus, welches ihm ein mit gekreuzten Beinen vor ihm stehender *Satyr* reicht: derselbe stützt in der Linken einen Thyrsos auf. Neben *Dionysos* liegt ein Reh; hinter ihm steht auf einer Fussbank (?) eine bekleidete und geschmückte

Frau (*Ariadne*): sie legt die Linke auf die rechte Schulter des Gottes, während sie mit der Rechten einen Zipfel ihres Chitons über ihre rechte Schulter zieht; über ihrem rechten Arm hängt eine Tānie.

B. Am *Hals* greifen ein Löwe und ein Greif einander an; darüber eine runde Verzierung.

Am *Bauch* sieht man in einer halbgeöffneten Giebelthür eine ionische Säule. Auf der einen Seite steht *Hermes* — die Chlamys auf der linken Schulter, den Petasos im Nacken, das Kerykeion in der rechten Hand, — auf der anderen Seite eine *Frau*, welche in der Linken einen Thyrsos hält, in der Rechten einen Kranz hochhebt: sie steht auf einer verzierten Erhöhung und ist in Doppelchiton und reichem Schmuck.

Abgebildet ist die Darstellung von B. in der Elite céram. III, 91, p. 256 s.

Vgl. ausserdem Panofka S. 309, VII; Finati p. 176, 409.

1990. F. 94. H. 0,39. U. 0,96. r. F. mit w. Leichte Zeichnung. Bari.

A. Auf dem Löwenfell sitzt *Herakles*, bartlos, bekränzt, in der Linken die Keule und in der Rechten eine Schale; neben ihm liegt der Köcher mit dem daraufgebundenen Bogen. Vor ihm steht *Nike*, in Schuhen langem dorischem Doppelchiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Eimer und in der Rechten einen Kranz haltend, welchen sie dem Helden reicht; ihr Haar ist oberhalb der Stirn in einen Zopf zusammengebunden¹⁾. Hinter *Herakles* steht *Hermes*, Petasos und Mantel auf dem Rücken, in der Rechten das Kerykeion, in der Linken einen Zipfel seines Mantels haltend. Oben hängt eine Patera, unten ein Lorbeerzweig.

B. Roh gezeichnet. Drei Manteljünglinge, der eine mit einem Stabe, ein zweiter mit einer Strigilis, im Gespräch. Neben ihnen eine Stele; oben zwei Verzierungen.

Vgl. Vivenzio No. 106; Jorio p. 93; Panofka S. 367, 1833; Finati p. 185, 1853.

¹⁾ Vgl. No. 2776; 2919; u. a. m.

1991. F. 82. H. 0,48. U. 0,96. r. F. mit w. Leichte Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Eine *Frau*¹⁾, in Schuhen Chiton Ohr- und Stirnschmuck, in einen weiten Mantel der nur das Gesicht freilässt ganz eingehüllt, blickt tanzend zurück nach der ihr folgenden *Frau*, welche

Vasensamml. zu Neapel.

die Doppelflöte bläst und in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck ist. Oben zwei Rosetten eine Tānie und eine Fensteröffnung.

B. Innerhalb eines kleinen Grabtempels mit Giebel steht eine schlanke Amphora. Ausserhalb des Gebäudes steht einerseits ein *Jüngling*, bekränzt und beschuht, über der linken Schulter die Chlamys, in der Rechten eine lange Tānie, die er neben den Tempel niederlegen wird; andererseits entfernt sich umblickend ein zweiter *Jüngling*, beschuht und um den Hals die Chlamys geknüpft: er hält in der Rechten einen Stab und legt die Linke auf den Giebel. Unten eine breite Basis, auf der die beiden Jünglinge und der Grabtempel stehen.

Vgl. Jorio p. 50; Panofka S. 308, 410; Michel B. p. 205, 410; Finati p. 177, 410.

¹⁾ Vgl. z. B. Tischbein Vas. I, 48 (= Müller-Wieseler Denkm. II, 564); u. a.

1992. F. 74. H. 0,50. U. 1,20. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung; stark restaurirt. Apulien.

A. Auf einem Polster liegt *Dionysos*, unterwärts bemäntelt, um das Haupt eine breite Tānie, in der Rechten ein Alabastron, in der Linken einen Thyrsos. Neben ihm steht ein dreifüssiger Tisch mit Früchten und eine grosse Blume. Vor dem Gott steht eine Frau (*Bacchantin*) in Doppelchiton, die zwei Flöten bläst. Hinter ihr sitzt ein bärtiger kahlköpfiger *Satyr* ¹⁾, in der Linken eine Leier haltend; unter ihm liegt ein Gefäss, über ihm ein Tympanon. Hinter Dionysos steht eine Frau (*Ariadne*), beschuht und in Chiton und Mantel, welche mit den Händen die Kissen des Polsters zurecht rückt. Hinter ihr entfernt sich ein *Satyr*, beschuht, in der Rechten einen Thyrsos haltend; er blickt erstaunt zur Scene zurück.

B. Gröber gemalt. In der Mitte sitzt auf einem Felsen ein bärtiger lorbeerbekränzter Mann (*Zeus*), welcher in der Linken eine Blüthenstaude, in der Rechten eine Schale hält, in die *Nike* aus einem Krug in der Rechten eingiesst; sie ist in Schuhen Chiton und Mantel, den die Linke um den Körper festhält. Oben ist eine breite Tānie aufgehängt. Auf diese Beide blickt zurück *Hermes*, welcher im Begriff ist fortzugehen; er hat in der Linken das Kerykeion, die Chlamys und den Petasos auf dem Rücken, und ist beschuht.

Abgebildet Mus. Borb. VI, 22 (ed. rom. III, 90; éd. fr. I, 1 pl. 100); Inghirami Vasi fitt. 58; **B.** auch noch in der Elite céram. I, 23.

Vgl. Jorio p. 29; Panofka S. 261, VI; Finati p. 165, 1346; Journal des Savants 1842 p. 17.

¹⁾ Sehr roh gezeichnet und als Caricatur verunglückt; vgl. ähnliche Figuren z. B. Millin Peint des vas. gr. II, 53; Tischbein Vas. III, 19 (= Inghirami Mon. Etr. V, 38; Müller-Wieseler Denkm. II, 603); u. a. m.

VIERTES ZIMMER.

AUF DEM ERSTEN SCHRANK.

1993. F. 108; H. 0,29. U. 0,58. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau* (weiss gemalt), in Chiton Schuhen und Schmuck, in der Rechten einen Fächer, in der Linken eine Tānie mit drei Rosetten, läuft auf eine Stele (mit Efeublatt) zu, indem sie das Gesicht zu einem ihr folgenden *Jüngling* umwendet, der, in Schuhen und Tānie, in der Linken Chlamys und Stab, in der Rechten Schale und Tānie trägt.

1994. F. 94. H. 0,30. U. 0,76. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Eine *Frau* (weiss gemalt), in Doppelchiton und Schmuck, in der Linken eine Tānie, in der Rechten einen (weissen) Spiegel, steht vor einer auf Fels sitzenden *Frau*, welche in der Linken einen Spiegel, in der Rechten einen Korb mit Spitzenkuchen (?) hat; sie ist mit dem Chiton bekleidet, unterwärts mit einem weissen Mantel bedeckt und reich geschmückt. Zwischen Beiden eine Rosette; oben eine Fensteröffnung.

B. Drei Manteljünglinge mit Tānien. Oben zwei Fensteröffnungen.

1995. F. 108. H. 0,28. U. 0,59. r. F. mit w. Rohe Zeichnung; zum Theil verwischt.

Eine sitzende *Frau*, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, in der Linken einen Spiegel, reicht in der rechten Hand, welche eine Tānie hält, eine Schale mit Früchten einer vor ihr stehenden *Frau*, die in den Händen einen Kranz und eine Schale hält; dieselbe ist gleichfalls in Schuhen Chiton Haube und Schmuck. Neben der sitzenden Frau steht ein Arbeitskorb, Oben eine Tānie.

ERSTER SCHRANK.

1996. F. 79. H. 0,50. U. 0,67. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Apulien.

A. In der Mitte erhebt sich auf einer verzierten Basis eine Stele mit Giebel, die von einer schwarzen und einer weissen Tānie umwunden ist. Auf der einen Seite steht ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tānie, die

Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Rechten einen Zweig, in der Linken einen Kranz; vor ihm eine Rosette. Auf der anderen Seite befindet sich eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, welche in der Rechten eine sog. mystische Leiter (vgl. No. 21), in der Linken eine Schale mit Zweigen hält.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben zwei Rosetten.

Vgl. Vivenzio No. 167.

1997. F. 122. H. 0,30. U. 0,29. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau (*Amazone*), in hohen Stiefeln und kurzem Chiton, um die Brust ein Thierfell, zur linken Seite den Köcher, setzt die Rechte in die Seite und stützt sich mit der Linken auf ihre Lanze (rechtes Spielbein): sie schaut ernst auf einen kleinen Palmenbaum, der vor ihr steht.

Eine fast identische Darstellung findet sich auf einer gleichen Vase aus Terranuova (Bull. dell' Inst. 1868, p. 85); vgl. auch die ähnliche Figur der *Artemis* auf einer Vase der Eremitage (no. 1644; abg. bei Stephani C. R. 1868 S. 66; vgl. S. 19, 1).

1998. F. 62. H. 0,44. U. 0,76. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein auf seiner *Chlamys* sitzender *Jüngling*, um das Haar eine Tānie, welcher in der Rechten eine Traube und in der Linken eine Schale hält, wendet den Kopf um zu der hinter ihm stehenden *Frau*, welche sich mit dem rechten Ellenbogen auf eine Stele lehnt und die Beine kreuzt; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck; auf ihrer vorgestreckten Linken sitzt eine Taube, in der Rechten hat sie einen Kranz. Auf sie schwebt ein *Erös* zu, der in der Rechten einen Spiegel, in der Linken ein Rädchen¹⁾ hält; er ist in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck. Neben dem *Jüngling* steht noch eine zweite *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, in der vorgestreckten Rechten einen Kranz und in der Linken ein Alabastron haltend. Oben eine Fensteröffnung und eine Schale.

B. Ein *Jüngling*, in Schuhen und Tānie, um den linken Arm die *Chlamys*, hält die linke Hand auf dem Rücken und hebt in der Rechten einen Kranz, während eine *Frau* sich umblickend entfernt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und hat in den Händen eine Traube und einen Spiegel. Zwischen beiden eine Stele, mit Tānie und Efeublatt geschmückt. Oben eine Fensteröffnung und eine Rosette; hinter dem *Jüngling* eine Schale und ein Lorbeerzweig.

Vgl. Panofka S. 295 (am Ende).

¹⁾ Vgl. Jahn Ber. der Sächs. Gesellsch. 1854 S. 256 f.

1999. F. 121. H. 0,19. U. 0,22. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau in Chiton, mit einem Spiegel in der rechten Hand. Vor ihr steht ein Arbeitskorb; hinter ihr ist eine Tānie aufgehängt.

VIERTES ZIMMER.

AUF DEM ERSTEN SCHRANK.

1993. F. 108; H. 0,29. U. 0,58. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau* (weiss gemalt), in Chiton Schuhen und Schmuck, in der Rechten einen Fächer, in der Linken eine Tānie mit drei Rosetten, läuft auf eine Stele (mit Efeublatt) zu, indem sie das Gesicht zu einem ihr folgenden *Jüngling* umwendet, der, in Schuhen und Tānie, in der Linken Chlamys und Stab, in der Rechten Schale und Tānie trägt.

1994. F. 94. H. 0,30. U. 0,76. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Eine *Frau* (weiss gemalt), in Doppelchiton und Schmuck, in der Linken eine Tānie, in der Rechten einen (weissen) Spiegel, steht vor einer auf Fels sitzenden *Frau*, welche in der Linken einen Spiegel, in der Rechten einen Korb mit Spitzenkuchen (?) hat; sie ist mit dem Chiton bekleidet, unterwärts mit einem weissen Mantel bedeckt und reich geschmückt. Zwischen Beiden eine Rosette; oben eine Fensteröffnung.

B. Drei Manteljünglinge mit Tānien. Oben zwei Fensteröffnungen.

1995. F. 108. H. 0,28. U. 0,59. r. F. mit w. Rohe Zeichnung; zum Theil verwischt.

Eine sitzende *Frau*, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, in der Linken einen Spiegel, reicht in der rechten Hand, welche eine Tānie hält, eine Schale mit Früchten einer vor ihr stehenden *Frau*, die in den Händen einen Kranz und eine Schale hält; dieselbe ist gleichfalls in Schuhen Chiton Haube und Schmuck. Neben der sitzenden Frau steht ein Arbeitskorb, Oben eine Tānie.

ERSTER SCHRANK.

1996. F. 79. H. 0,50. U. 0,67. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Apulien.

A. In der Mitte erhebt sich auf einer verzierten Basis eine Stele mit Giebel, die von einer schwarzen und einer weissen Tānie umwunden ist. Auf der einen Seite steht ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tānie, die

Chlamys shawartig über beiden Armen, in der Rechten einen Zweig, in der Linken einen Kranz; vor ihm eine Rosette. Auf der anderen Seite befindet sich eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, welche in der Rechten eine sog. mystische Leiter (vgl. No. 21), in der Linken eine Schale mit Zweigen hält.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben zwei Rosetten.

Vgl. Vivenzio No. 167.

1997. F. 122. H. 0,30. U. 0,29. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau (*Amazone*), in hohen Stiefeln und kurzem Chiton, um die Brust ein Thierfell, zur linken Seite den Köcher, setzt die Rechte in die Seite und stützt sich mit der Linken auf ihre Lanze (rechtes Spielbein): sie schaut ernst auf einen kleinen Palmenbaum, der vor ihr steht.

Eine fast identische Darstellung findet sich auf einer gleichen Vase aus Terranuova (Bull. dell' Inst. 1868, p. 85); vgl. auch die ähnliche Figur der *Artemis* auf einer Vase der Eremitage (no. 1644; abg. bei Stephani C. R. 1868 S. 66; vgl. S. 19, 1).

1998. F. 62. H. 0,44. U. 0,76. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein auf seiner *Chlamys* sitzender *Jüngling*, um das Haar eine Tānie, welcher in der Rechten eine Traube und in der Linken eine Schale hält, wendet den Kopf um zu der hinter ihm stehenden *Frau*, welche sich mit dem rechten Ellenbogen auf eine Stele lehnt und die Beine kreuzt; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck; auf ihrer vorgestreckten Linken sitzt eine Taube, in der Rechten hat sie einen Kranz. Auf sie schwebt ein *Eros* zu, der in der Rechten einen Spiegel, in der Linken ein Rädchen¹⁾ hält; er ist in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck. Neben dem *Jüngling* steht noch eine zweite *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, in der vorgestreckten Rechten einen Kranz und in der Linken ein Alabastron haltend. Oben eine Fensteröffnung und eine Schale.

B. Ein *Jüngling*, in Schuhen und Tānie, um den linken Arm die *Chlamys*, hält die linke Hand auf dem Rücken und hebt in der Rechten einen Kranz, während eine *Frau* sich umblickend entfernt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und hat in den Händen eine Traube und einen Spiegel. Zwischen beiden eine Stele, mit Tānie und Efeublatt geschmückt. Oben eine Fensteröffnung und eine Rosette; hinter dem *Jüngling* eine Schale und ein Lorbeerzweig.

Vgl. Panofka S. 295 (am Ende).

¹⁾ Vgl. Jahn Ber. der Sächs. Gesellsch. 1854 S. 256 f.

1999. F. 121. H. 0,19. U. 0,22. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau in Chiton, mit einem Spiegel in der rechten Hand. Vor ihr steht ein Arbeitskorb; hinter ihr ist eine Tānie aufgehängt.

2000. F. 86. H. 0,69. U. 0,60. r. F. mit w. und rothbraun. Rohe Zeichnung.

A. Am *Hals* zwischen Blüthenranken ein Frauenkopf.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einem hohen Untersatz ein (Grab) Tempel mit ionischen Säulen Giebel und Akroterien. In ihm sitzt auf einem Stuhl eine *Frau*, in Schuhen Chiton Schmuck und Mantel der den Hinterkopf verschleiert, in der Linken einen Ball haltend, die Rechte der vor ihr stehenden *Frau* reichend, welche die Rechte gleichfalls vorstreckt und in der Linken einen Fächer trägt; sie ist in Schuhen Chiton Haube und Schmuck. Beide Frauen sind ganz weiss gemalt; der Saum des Mantels der ersteren und der herunterlaufende Besatzstreifen (*ὄχθοιβος*) des Chitons der anderen sind rothbraun gemalt. Auf der einen Seite des Gebäudes — links vom Beschauer — naht unten eine *Frau*, die einen Lorbeerzweig in der Linken, einen Kranz und einen Korb mit Brod in der Rechten trägt. Ueber ihr sitzt eine zweite *Frau*, welche in der Linken eine Schale, in der erhobenen Rechten einen Ball und einen Kasten hat; sie wendet das Gesicht um im Gespräch mit der auf der anderen Seite des Gebäudes sitzenden *Frau*, welche in der Rechten einen Ball, in der Linken eine Traube und einen Kasten hält, und das Gesicht gleichfalls umdreht. Unterhalb dieser letzteren naht eilig eine vierte *Frau*, die in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen Ball und eine Schale trägt. Alle vier Frauen sind beschuht und reich geschmückt, mit Chiton und Mantel bekleidet.

B. Am *Hals* ein Frauenkopf in Haube und Schmuck zwischen zwei (Rücken-)Flügeln.

Am *Bauch*. Auf einer breiten hohen Basis erhebt sich eine Stele (mit Giebelchen), von einer schwarzen und einer weissen Tānie umwickelt. Daneben steht rechts und links *je eine Frau* in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck; beide tragen je einen Fächer, die eine zieht mit der Rechten einen Gewandzipfel über ihre rechte Schulter.

Vgl. Panofka S. 356, 42; Finati p. 198, 42.

2001. F. 9. H. 0,06. D. 0,10. r. F. mit w. Saubere Zeichnung.

A. Eine *Sirene*, an Kopf Ohr Hals und Armen geschmückt, trägt in der Rechten eine Tānie, in der Linken einen Kranz. Ringsum läuft eine Efeuranke.

B. Ohne Bild. Oben ein Eierstabstreifen.

2002. F. 122. H. 0,21. U. 0,22. r. F. Flüchtige anmuthige Zeichnung.

Auf einem Felsen sitzt *Eros*, beide Hände nachdenklich auf das linke Knie legend. Vor ihm zwei dünne Zweige und eine schlanke Palme.

Vgl. Panofka S. 237, 1692.

2003. F. 62. H. 0,44. U. 0,77. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf einem ionischen Kapitell sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, in der Rechten ein geöffnetes Kästchen haltend; sie ist im Gespräch mit dem vor ihr stehenden *Jüngling*, der in der Rechten einen Spiegel trägt und mit der Linken sich auf seinen Stab lehnt. Derselbe ist bekränzt und beschuht, hat über dem linken Arm die Chlamys und kreuzt die Beine. Hinter der Frau hält eine *Dienerin*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, einen aufgespannten Schirm über die Herrin; sie hat den rechten Fuss höher aufgesetzt und hält in der Linken einen Kasten am Henkel. Oben hängen Efeublatt Tānie und Ball.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Kranz und in der vorgestreckten Rechten einen Fächer, spricht mit einem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher in der Rechten eine Thyrsostange und in der vorgestreckten Linken eine Schale hält; er ist beschuht und mit einer Tānie versehen. Oben Rosette und Fensteröffnung.

Vgl. Panofka S. 279, 1485.

2004. F. 121. H. 0,30. U. 0,23. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein sitzender *Jüngling*, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, bekränzt und beschuht, hält in der Linken ein Diptychon, in der Rechten den Stylos, und ist im Begriff zu schreiben ¹⁾. Ueber ihm hängt eine breite Tānie. Rechts und links Arabesken zur Begrenzung.

Abgebildet in den Annali 1869 tav. d'agg. P, f.

Vgl. — ausser ebd. p. 314s — Panofka S. 338, 100 (nach welchem er die vor ihm befindliche Arabeske zeichnet).

¹⁾ Aehnliche Darstellungen z. B. Elite céram I, p. 253 und taf. 77; Bull. Nap. N. S. VI, 4, 1; u. a.

2005. F. 79. H. 0,48. U. 0,65. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. In der Mitte steht auf einer verzierten Basis eine Stele, die mit einer weissen und einer schwarzen Tānie geschmückt ist. Auf der einen Seite steht eine *Frau*, den linken Fuss auf die Basis der Stele höher aufgesetzt, in den Händen einen Eimer und einen Spiegel haltend; auf der

anderen Seite eine *Frau* mit *Alabastron* gleichfalls auf die Basis aufsetzend. Beid reichem Schmuck.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit *Sto* Packet (?).

2006. F. 49. H. 0,40. U. 1,01. Zeichnung.

In der Mitte erhebt sich auf zwei *St* eine schwarze Tānie liegt — eine ionis grosse geriffelte Schale steht. Danebei *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Sc eine Schale mit Früchten haltend, von c eine berührt. Vor ihr steht ein *Jüngling*, die Chlamys shawlartig über den beiden einen Palmenzweig, in der erhobenen Recl tend. Hinter ihm noch eine *Frau*, in Schuhen die in der Rechten ein Tympanon hat. A der Seule naht ein *Jüngling*, bestieft, die der linken Schulter und dem linken Arm, i Lanze. Hinter ihm sitzt abgewandt — auf ein zweiter *Jüngling*, der den Blick zur Säule der Rechten eine Schale mit Früchten hält. O Seitenhenkel des Gefässes ist hier ein Schwan, gemalt.

Vgl. Panofka S. 317, 458.

2007. F. 62. H. 0,31. U. 0,60. r. F. Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, in Schuhen und Tānie, der at sitzt und in der Linken einen Stab hat, reicht in d und Tānie einer vor ihm stehenden Frau, die in der Li in der erhobenen Rechten einen Fächer hält; sie ist i und Schmuck. Hinter ihr eine Tānie. Oben eine St eine Tānie.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock. Oben ein

2008. F. 94. H. 0,40. U. 0,93. r. F. Fl nung. Basilicata.

A. Auf einem breiten Polster sitzt *Dionysos* mit dem Mantel bedeckt, um das Haupt eine bre den Füßes Sandalen, in der Linken den Thyrsos die Rechte nach einer abgewandt vor ihm stehen

Frau (*Ariadne?*) aus, welche, mit Sandalen versehen, im Begriff ist mit beiden Händen ein Gewand über sich zu werfen: sie wendet dabei das Gesicht zum Gotte um. Ueber ihr sitzt ein nackter beschuhter *Eros*, der ein Alabastron über sie ausgiesst ¹⁾. Hinter Dionysos steht — im höheren Raum — ein kleiner *Satyr*, der die Linke auf das Knie seines höhergesetzten rechten Fusses legt, die Rechte aber staunend erhebt ²⁾.

B. Schlechter gezeichnet. Vor einem *Jüngling*, dessen Chlamys shawlartig über beiden Armen liegt und der in der Linken den Speer hält, während er die Rechte in die Seite setzt, steht eine Frau, in Chiton Mantel Stephane und Halsschmuck, welche die Linke in die Seite stemmt; ihre Rechte liegt auf dem Bauch ³⁾. Hinter ihr legt ein *Jüngling*, mit Chlamys und Speer versehen, die Rechte auf ihre linke Schulter.

Vgl. Jorio p. 132, 1; Panofka S. 307, 411; Finati p. 180, 411.

¹⁾ Vgl. dazu Jahn Ber. der Sächs. Gesellsch. 1851, S. 160 und die ähnlichen Darstellungen z. B. Elite cér. II, 49; Millingen Vas. Coghill 46 (öfters abgebildet z. B. Müller-Wieseler II, 3, 37); Cat. Jatta 1050; u. a. m.

²⁾ Vgl. dazu Jorio Mimica p. 60, 8.

³⁾ Vgl. dazu Jahn Ztschr. für Alterthum. 1842 S. 884.

2009. F. 34. H. 0,09. U. 0,26. r. F. mit w. Feine Zeichnung.

A. Auf einem Fels sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht und sehr geschmückt; seine Linke liegt auf dem Sitz, seine vorgestreckte Rechte hält einen Kasten und eine Traube.

B. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in der Rechten einen Kasten und eine Traube. Neben ihr ein Spiegel und eine Tānie.

2010. F. 63. H. 0,32. U. 0,61. r. F. mit w. Grobe Zeichnung. Ruvo.

A. Vor einem auf einem Fels sitzenden *Eros*, der beschuht und reichgeschmückt ist und in der Rechten eine Schale hält, steht eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck; sie hat in der gesenkten Rechten einen Kranz, in der erhobenen Linken einen Spiegel. Zwischen beiden eine Blätterverzierung. Oben zwei Rosetten und eine Tānie.

B. Zwei Manteljünglinge, mit Tānien und Stöcken. Oben eine Fensteröffnung und eine Tānie.

2011. F. 49. H. 0,38. U. 0,83. r. F. Flüchtige Zeichnung. Sehr verdorben.

Eine Frau, in Schuhen Chiton weitem bestickten Mantel Kopf- und Halsband, hebt in der Linken einen Spiegel vor einem nackten *Jüngling*, welcher in der Linken einen Stab hält; diesem folgt ein zweiter *Jüngling*,

der beschuht und ganz in seinen Mantel
unten eine Arabeske.

2012. F. 94. H. 0,24. U. 0,5
Zeichnung.

A. Eine bekleidete Frau, über dem Linken einen Spiegel haltend, steht vor einer weiblichen Haartracht ist und in der Linken eine Traube hält. Oben eine Sternverzierung.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen

2013. F. 94. H. 0,28, U. 0,6
Zeichnung.

A. Ein beschuhter *Satyr*, der in der Linken einen Thyrsos hält, wo in Aufregung folgende Frau (*Bacche*) dem gelösten Haar hintenübergeworfenes Messer und in der nach hinten ausgestreckten Rechten ein Kithara hält; sie trägt über dem Chiton, der ein Tigerfell geknüpft.

**B. Zwei Manteljünglinge, einer
Ball ein Kasten (oder Packet) und e:
Vgl. Panofka S. 384, 1963.**

2014. F. 62. H. 0,44. U. 0,87
Zeichnung. Ruvo.

A. In der Mitte sitzt eine beschuhte
Schmuck, in der Rechten einen Spiegel, im
seinen Stab gelehnten *Jüngling*, der in der L
der Rechten eine sog. mystische Leiter (vgl. I
mit der Tānie sowie der Chlamys versehen,
Hinter der Frau lehnt sich mit der Linken auf
in Chiton und Schmuck; in der vorgestreck
Oben ein Kranz, ein geöffneter Kasten und
und ein Zweig.

B. Eine *Frau*, die in den Händen eine Stamm hält, steht im Gespräch vor einer a die in der Rechten eine Schale hat; beide Schmuck. Oben eine Rosette und ein Krar

2015. F. 94. H. 0,29. U. 0,66.
Zeichnung.

A. Einer *Frau*, welche, in Schuhen Chiton in der Linken einen Thyrsos und in der Rechten hält, folgt ein grosser *Eros*, welcher in der Rechten einen (mit weissen Figürchen geschmückten) Eimer, in

trägt; er ist in weibischer Haartracht und an Kopf Ohr Hals Armen und Wade geputzt. Vor der Frau eine Tānie. Oben zwei Rosetten.

B. Zwei Manteljünglinge, mit Tānien und Stöcken, im Gespräch. Oben zwei Bälle und ein rechteckiges Feld.

2016. F. 94. H. 0,27. U. 0,63. r. F. Sehr flüchtige grobe Zeichnung.

A. Vor *Athene*, welche, mit dem Chiton bekleidet, auf der Brust ein grosses Gorgoneion und auf dem Kopfe den Helm, in der Rechten die Lanze hält und mit der Linken den Schild auf den Boden stützt, steht ein bärtiger Mann (*Zeus*), in hohen Schuhen, die Chlamys um den Hals geknüpft, um den Kopf eine weisse Tānie (mit zwei Spitzen über der Stirn), der in der Rechten einen Donnerkeil ¹⁾, in der Linken einen kurzen (geschlängelten) Stab (Blitz?) hält ²⁾.

B. Ein Jüngling, um das Haupt eine Tānie (mit einer Spitze), in der Rechten einen Kranz (?), bietet in der Linken eine Frucht einer vor ihm stehenden *Frau*, welche, mit Chiton und Tānie bekleidet, in der Linken einen Kranz und in der Rechten einen kurzen (geschlängelten) Stab hält. Hinter dem Jüngling steht abgewendet eine zweite *Frau*, in Chiton Tānie und Halsschmuck, welche in der Rechten eine Frucht, in der Linken eine (korbartig geflochtene) Kiste am Henkel des Deckels trägt.

Vgl. Panofka S. 334, 194.

¹⁾ Panofka erkennt dagegen (gewiss irrig) einen „Dreizack, in Form eines halben Blitzes“ und demgemäss in der Figur den *Poseidon*.

²⁾ Vgl. die chiusiner Vase in der Arch. Ztg. 1851, 27, deren eine Seite Poseidon (mit Blitz und Dreizack) zeigt gegenüber zwei Gottheiten (*Zeus* und *Hades*) die je einen Donnerkeil und einen kurzen geschlängelten Stab (nach Panofka ebd. S. 309 f. „*Wetterleuchten*“) tragen.

AUF DEM ZWEITEN SCHRANK.

2019. F. 109. H. 0,53. U. 0,84. r. F. mit w. und rosa. Gewöhnliche Zeichnung. Canosa ¹⁾.

Am Hals oben ein weisser Frauenkopf zwischen Ranken; unten abwechselnd Masken und Schilde mit Spuren von polychromer Malerei.

Am Bauch. Oberer Streifen. Auf einem weissen Viergespann steht eine Frau (*Amazonen?*), in Aermelchiton und Schmuck, um den Hals ein Thierfell geknüpft, in der Rechten Zügel und Peitsche,

in der Linken gleichfalls die Zügel. V
in den Händen Peitsche und Tanie h
wendet; er ist in Schuhen weibischer
Putz. Oben Rosetten; unten Blumen

Unterer Streifen. Auf seiner C
der eben beschriebene geschmückt, i
in der Linken ein Rädchen ¹⁾ haltend
Chlamys ein *Jüngling*, in Schuhen u
den Petasos, der in den Händen ei
(oder ein Rädchen?) hält. Hinter d
stein eine *Frau*, in Schuhen Chiton
unterwärts bemäntelt, welche in der
Rechten einen Kranz und eine Sch
Efeublätter Tänien und ein Tympan

Am *Henkel* ist in Relief ein bekr
noch Spuren von Polychromie zeigt.

¹⁾ Vgl. No. 2204.

²⁾ Vgl. Jahn Ber. der Sächs. Gesellsch. 1854.

ZWEITER SCH

2020. F. 94. H. 0,31. U. 0,65.
tige Zeichnung.

A. Eine Frau (*Bacchantin*), in Schuh
der Linken eine Schale mit Früchten, in
blickt forteilend nach einem ihr folgenden
einen Eimer und einen Thyrsos hat; er
kleinen Hörnchen versehen. Oben eine B

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit
je eine kleine Stele.

2021. F. 63. H. 0,19. U. 0,4
nung. Ruvo.

A. Ein Jüngling, in hohen Stiefeln, ü
linken Arm die Chlamys, hält in der Re
einen kleinen Hirsch.

B. Nach ihm blickt zurück eine Fra
Schmuck, welche in der Rechten einen Sp
ihr steht eine (geriffelte) Kanne; vor ihr

2022. F. 82. H. 0,53. U. 0,91
rohe Zeichnung. Polignano.

A. Am *Hals*. Auf einem von

zogenen Gespann steht *Eros*, in weibischer Haartracht Hals- und Armbändern, in der Rechten die Peitsche. Vor den Pferden oben eine viereckige Nische, in der eine weisse Taube ¹⁾ sitzt (nach der vielleicht der Zeigefinger der rechten Hand des *Eros* verlangend hinweist?). Unten Blumen, oben ein Ball.

Am Bauch. In der Mitte erhebt sich auf einem Unterbau ein (Grab-)Tempel mit ionischen Seulen. In demselben steht neben seinem Rosse ein *Jüngling*, die Chlamys um den Hals geknüpft, den Petasos auf dem Kopfe, in den Händen die Lanze und die Zügel des Rosses haltend. Dies alles ist in weisser und gelber Farbe gemalt. Ausserhalb des Gebäudes steht vor ihm ein *Jüngling* (in grösseren Verhältnissen), in der Rechten seinen Mantel und einen Zweig, in der Linken einen Kranz haltend; auf der anderen Seite steht ein (ebenso proportionirter) *Jüngling*, welcher in der Linken seine Chlamys und einen Zweig, in der Rechten eine Tänie und einen Spiegel trägt.

B. Am Hals eine Palmette.

Am Bauch. Grosser Frauenkopf, in Haube und Schmuck. Vgl. Vivenzio No. 169; Panofka S. 378, III.

¹⁾ Vgl. Aelian Var. Hist. X, 33 und die Felsnischen mit Votivtauben beim Aphrodite-tempel zwischen Athen und Eleusis (vgl. Bursian Geogr. I. S. 327, 2).

2023. F. 58. H. 0,34. U. 0,68. r. F. mit w. Leichte Zeichnung. Apulien.

A. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, in der Linken eine sog. mystische Leiter (vgl. No. 21), sitzt auf einem Felsstück und berührt mit der vorgestreckten rechten Hand die rechte Ferse eines kleinen entschwebenden *Eros*, welcher in den Händen Schale und Tänie haltend, auf einen vor ihr befindlichen *Jüngling* zufliegt. Dieser lehnt sich mit dem linken Ellenbogen auf eine *Stele*, auf der theilweise seine Chlamys liegt, und hat in der Rechten einen Palmenzweig (mit Tänie), in der Linken eine Schale. Vor ihm ist eine grosse Blume gemalt. Der *Eros* ist in weibischer Haartracht und reichgeschmückt.

B. Ein *Jüngling*, der in der Rechten einen *Thyrsos*, in der Linken eine Schale und seine Chlamys trägt, blickt vorwärtseilend zurück. Hinter ihm eine Tänie; oben eine *Fensteröffnung* und eine Rosette.

Vgl. Vivenzio No. 152; Panofka S. 386, 1940.

2024. F. 79. H. 0,63. U. 0,93. r. F.
Zeichnung.

A. In der Mitte erhebt sich auf einer Tempel mit ionischen Säulen und Giebel. In ihm sitzt ein nackter *Jüngling*, die Beine übereinander eine Lanze haltend, die Rechte gegen das Knie. In weisser und gelber Farbe gemalt. Ausser ihm eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuß. Spiegel und eine Tānie hält. Auf der anderen Seite ein *Jüngling* mit der Rechten auf seinen Stab, während die Linke eine Schale mit Zweigen und eine Binde hält, und hat um den rechten Arm die Chlamys.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere mit einem Stab.

2025. F. 58. H. 0,34. U. 0,71. r. F.
Zeichnung.

A. Eine auf einem Felsstück sitzende *Frau* mit reichem Schmuck, reicht eine Schale in der Rechten einem *Jüngling*, der in der Rechten einen Stab hält, in der Linken einen Krug fasst und zur Erde setzt; er hat um den Kopf einen Panzer, um den Hals eine Tānie und um die Arme shawlartig die Chlamys.

B. Zwei Manteljünglinge mit Tānien, der linke mit einer Rosette und ein Packet (?); zwischen beiden eine Schale.

2026. F. 82. H. 0,54. U. 0,95. r. F.
Zeichnung.

A. Am Hals zwischen Blütenranken ein behauener Stein. Am Bauch. Auf einer verzierten Basis erhebt sich ein Tempel mit ionischen Säulen und Giebel. In ihm sitzt ein *Jüngling*, auf dem Rücken den Petasos, in der Linken einen Krug haltend; er wendet sich um. Hinter ihm ein Panzer; hinter ihm eine Tānie und eine Fensterbank. Auf dem Sitz liegt eine grosse Schale. Diess alles ist in weisser Farbe gemalt. Rechts und links ausserhalb des Grabes eine grosse Tānie aufgehängt.

B. Am Bauch ein grosser reichgeschmückter Stein.

2027. F. 63. H. 0,19. U. 0,47. r. F.
Ruvo.

A. Ein *Jüngling* hält über dem vorgestreckten linken Arm eine Schale. Oben eine Traube und eine Tānie.

B. Ihm gegenüber steht eine *Frau*, in Chiton und Schuhen. In der vorgestreckten Rechten eine Schale, in der Linken einen Krug.

2028. F. 79. H. 0,48. U. 0,63. r. F.
Zeichnung.

A. In einem weissen ionischen Giebeltempel.

braunen Chlamys ein Jüngling, der in der Rechten eine Leier hält; über ihm hängt eine Tānie und ein Pilos. Alles weiss gemalt.

B. Zwei Manteljünglinge, mit Tānien und Stöcken. Oben ein Kasten (? Packet!).

2029. F. 79. H. 0,42. U. 0,62. r. F. mit w. Grobe Zeichnung. Ruvo.

A. Unter einem von zwei Pfeilern getragenen Gebälk sitzt auf seiner Chlamys ein nackter Jüngling, der in der Linken eine Schale hält. Vor ihm eine Tānie; oben ein Kranz und eine Tānie. Alles weissgemalt.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock. Oben ein Ball und eine Fensteröffnung.

2030. F. 102. H. 0,42. U. 0,87. r. F. mit g. Feine flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Vor einer auf Fels sitzenden Frau, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Thyrsos hält, steht ein Jüngling, den rechten Fuss höher aufgesetzt, um das Haupt eine Tānie, auf der linken Schulter die Chlamys; er hat in der Linken auch einen Thyrsos und reicht in der anderen Hand der Frau einen Kranz. Hinter ihr eine Tānie, hinter dem Jüngling eine Tānie und ein Zweig.

B. Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken. Zwischen ihnen eine Stele, oben ein Packet (?) und ein Ball.

2031. F. 34. H. 0,12. U. 0,43. r. F. Rohe Zeichnung. Verdorben.

A. Auf Fels sitzt ein bekränzter Eros, der in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale mit Früchten hält, gegenüber

B. einer Frau, die in den Händen einen Spiegel und einen Kranz hat; sie ist bekleidet und geschmückt.

2032. F. 58. H. 0,42. U. 0,71. r. F. mit w, und g. Leidliche Zeichnung.

A. Auf einem Klappstuhl sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Linken einen Kranz und eine Schale mit Früchten haltend; sie wendet den Kopf um zu dem hinter ihr stehenden Jüngling, der um den Kopf eine Tānie und über beiden Armen shawlartig die Chlamys hat. Er lehnt sich rechtshin auf seinen Stab und hält in der Linken einen offenen Kasten, in der Rechten einen Schuh. Vor der Frau steht eine Dienerin, in Schuhen Chiton und Schmuck; dieselbe trägt in der Linken einen Kasten am Henkel, in der Rechten hebt sie einen Fächer. Unten zwei Blumen; oben zwischen zwei Tānien ein Ball.

B. Ein Jüngling, in Schuhen und Tānie, um den linken Arm die Chlamys, in der Linken eine Thyrsosstaude und in der

vorgestreckten Rechten einen **Kasten** (oder eine *Frau* gegenüber, die in den Händen einen Eimer trägt; sie ist in Schuhen **Chiton** und in beiden eine **Stele**; oben eine **Tänie**.

Vgl. Panofka S. 315, 478.

Vgl. die stylverwandte No. 2034.

2033. F. 79. H. 0,51. U. 0,67. r. F. mit feiner Zeichnung.

A. Unter einem von zwei ionischen Säulen steht auf seiner rothen Chlamys ein nackter *Jüngling*, in der Linken eine Schale und einen Kranz, in der Rechten einen Eimer und eine Tänie und ein Ball. Diess alles ist weiss und links vom Gebäude je ein Fächer und darüber

B. Zwischen zwei Manteljünglingen ein Ball und

2034. F. 62. H. 0,42. U. 0,72. r. F. mit gewöhnlicher Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, bekränzt, die Chlamys shawlartig in der Linken einen Stab, hebt in der Rechten einen Korb; über sitzt auf einem Klappstuhl eine *Frau*, in Schuhen und Schmuck, welche ihm in der Rechten eine Schale mit einem Ball; Hinter ihr steht eine *Dienerin*, in Schuhen **Chiton** und in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Kranz; Oben zwischen zwei Tänien ein Ball.

B. Eine *Frau*, in Schuhen **Chiton** und Schmuck, in der Linken einen Kranz (mit Tänie), in der erhobenen Linken einen Fächer; sprüht vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, in der Linken eine Thyrsosstaude und in der Rechten eine Schale; schuht und mit einer Tänie geschmückt. Oben ein Efeublatt.

Im Styl sehr verwandt mit No. 2032.

Vgl. Panofka S. 312, 492.

2035. F. 33. H. 0,11. U. 0,44. r. F. Feine Ausführung. Ruvo.

A. Eine *Frau*, in Doppelchiton und Schmuck, in der Linken einen Spiegel, wendet eilig gehend das Gesicht und die rechte Hand; Hinter ihr ein Ball.

B. Ein *Jüngling*, der über der linken Schulter die Chlamys trägt; in der Rechten eine Strigilis und in der Linken einen Thyrsos trägt, den er vorwärts hält.

2036. F. 100. H. 0,45. U. 0,86. r. F. mit w. und b. gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, um das Haar eine Tänie, in hohen Stiefeln und sehr kurzem

gürtetem gestreiftem Chiton, in der Rechten eine Doppellanze, in der Linken eine Schale mit Zweigen. Vor ihm steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken einen Blätterstamm (mit Tānie) zur Erde setzt, in der Rechten aber dem Jüngling einen Kranz reicht. Zwischen Beiden ein Lorbeerzweig. Oben eine Traube zwischen zwei Efeublättern und eine Fensteröffnung.

B. Zwei Manteljünglinge, mit Tānien und Stöcken.

Vgl. Panofka S. 382, 1967.

2038. F. 94. H. 0,31. U. 0,76. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Nola.

A. Vor einer *Frau*, welche, mit Chiton und Stirnband versehen, ganz in den Mantel gehüllt ist, steht ein nackter *Jüngling*, den linken Fuss auf einen Stein höher aufgesetzt, in der Linken eine Lanze, in der erhobenen Rechten eine Strigilis haltend: beide in Gespräch. Hinter dem Jüngling steht noch eine *Frau*, in Chiton weitem Mantel und Haube, welche die Rechte ausstreckt.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock.

Vgl. Vivenzio No. 3; Panofka S. 378, 2030; Finati p. 213, 2030.

2039. F. 95. H. 0,39. U. 0,84. r. F. mit g. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

A. Ein *Satyr*, beschuht, den linken Fuss höhergesetzt, hält in der Linken Eimer und Thyrsos (der an die rechte Schulter anlehnt) und schenkt aus einer Kanne in der Rechten der vor ihm sitzenden *Frau* (*Ariadne*?) ein, welche in der Linken einen Thyrsos trägt, in der Rechten ihm eine Schale hält; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck. Neben ihr liegt ein Tympanon; hinter dem *Satyr* steht ein mit einer Tānie umwundener Krater. Oben ein voller Traubenzweig und eine Rosette.

B. Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken. Hinter ihnen eine Stele. Oben drei Bälle (oder Verzierungen).

Vgl. Panofka S. 316, 520.

2040. F. 94. H. 0,33. U. 0,80. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Plistia.

A. Ein bärtiger bekränzter *Satyr*, den linken Fuss höhergesetzt, schlägt mit beiden Händen Tact zum Doppelflötenspiel eines vor ihm auf seiner Chlamys sitzenden *Jünglings*, der nackt ist und um das lange Haar einen Kranz trägt. Hinter demselben steht eine *Frau*, in Chiton Tānie und Schmuck, welche in der Linken eine Schale hält und mit der Rechten das Gewand über die rechte Schulter zieht; sie hört aufmerksam zu. Oben zwei Sterne und zwei (schräg übereinandergelegte) kurze Stäbe.

Vasensamml. zu Neapel.

B. Zwei Manteljünglinge mit St
Vgl. Vivenzio No. 145 (*Marsyas* un
1867 (ebenso); ebenso die Herausgeber
mit Recht weist dies zurück Stephani

2041. F. 94. H. 0,36. U. 0,90. r.
nung. S. Agata de' Goti.

A. Dionysos, um die langen Locke
Mantel shawlartig über beiden Armen, i
die linke Schulter der neben ihm ge
welche in der Linken einen Eimer trä
gegen den einen Henkel des Kantharos
deren Henkel der Gott mit seiner Rech
Gesicht zu ihr. Sie ist in Schuhen kun
und Ohr- sowie Halsschmuck. Hinter
stock, der seine Fruchtzweige oben weit
dehnt. Dann kommt ein bärtiger *Satyr*, i
beigesprungen, welcher auf der rechten Schu
trägt, und die Linke lustig vorstreckt. Un
Dionysos voraus geht ein *Jüngling*, welcher d
in der Rechten ein Kasten am Henkel, in d
Kottabosständer (mit gewundener Stange,
flattert) ¹⁾ trägt.

B. Einem Manteljüngling steht ein *Jüng*
die Chlamys shawlartig über beiden Armen,
Stock trägt und die Rechte auf den Rücken
steht eine ionische Säule und dann eine *Frau*
und Halsschmuck, welche die Rechte in die
der vorgetreckten Linken eine Strigilis hält.

Abgebildet im Mus. Borb. 13,15 (ed. rom.
pl. 91).

Vgl. Jorio p. 53s; Panofka S. 313, 513; Fin

¹⁾ Keinen *Leuchter*, wie Bötticher will (Arch. Ztg. 1858 S.
Figur abgebildet ist.)

2042. F. 94. H. 0,34. U. 0,78. r. F. mit w.
Zeichnung. Basilicata.

A. Auf einer Erhöhung steht ein Lehnstuhl
Jüngling (*Dionysos*) sitzt, welcher, unterwärts mit
deckt, um den Kopf eine Tānie, in der Linken ein
und in der erhobenen Rechten eine Kylix nach Kot

hat und zu schwingen im Begriff ist. Vor ihm steht — gleichfalls noch auf der Erhöhung — ein Kottabosständer, auf dessen Stange eine Frau (*Ariadne*) mit der Rechten die kleine Tafel (*πυξίσκιον*) ins Gleichgewicht legt, während sie mit der Linken die Stange gefasst hat und den Ständer zu sich hinneigt. Dieselbe ist mit Doppelchiton Schuhen und Schmuck versehen; ihre Haare sind in einen Zopf nach hinten zusammengebunden. Hinter der Frau ein viereckiger Stein (Altar) auf dem ein Gefäß (F. 29) steht; oben hängt eine Binde. Hinter Dionysos unten ein Kranz, oben eine kleinere Tānie.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit einer Strigilis, der andere mit einem Stab. Zwischen beiden eine Stele und eine Rosette (oder Schale).

Abgebildet in Mon. ined. dell' Inst. VIII, 51, 3.

Vgl. dazu Heydemann Annali 1868 p. 225; Panofka S. 314, 525.

2043. F. 28¹⁾. H. 0,24. U. 0,79. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein Satyr, mit einer Tānie geschmückt, hält mit beiden Händen einen Eimer empor unter eine Brunnenmündung²⁾, aus der das Wasser reichlich herabfließt. Vor ihm steht eine grosse breite Stele; hinter ihm hängt eine Tānie.

B. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in der Linken einen Kranz, in der Rechten eine Schale. Oben eine Schale und eine Fensteröffnung.

¹⁾ Vgl. zur Form die No. 1852.

²⁾ Als Gefäßöffnung gedacht, wie z. B. Musée Pourtalès (f. 29, 4; Jatta No. 724; 1097; 1304; 1704; Heydemann Gr. Vasenb. V, 2; u. a. m.

DRITTER SCHRANK.

2046. H. 0,20. U. 0,44. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Eine Frau, in Chiton und Schmuck, greift laufend mit der Rechten nach einem Ball.

2047. F. 82. H. 0,58. U. 0,96. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung. Canosa.

A. Am Hals. In Vorderansicht ein Frauenkopf (*Aphrodite?*), mit reichem Halsband und breiten Schulterflügeln versehen; rechts und links entfliegt je eine Taube. Zwei Sternverzierungen. Alles weiss und gelb gemalt.

Am *Bauch*. Auf einer hohen Basis Tempel mit ionischen Säulen: in demselben sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton gesteckt, Schmuck, welche in der vorgestreckten Hand hält. Vor ihr hängt eine Tänie. Dies ist eine Frau, in Schuhen Chiton und reich geschmückt. In der Linken eine Tänie hält und mit der Rechten den Kopfputz fasst. Auf der anderen Seite sitzt ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tänie, Brust geschmückt, welcher in der erhobenen Hand Spiegel hält.

B. In der Mitte erhebt sich eine breite Basis, an der Tünen umhängen; jederseits steht ein *Jüngling*, der eine Tänie hält. Der Eine hält in der Linken seinen Spiegel, in der Rechten einen Kranz; der Andere hat die Beine gekreuzt und gegen eine kleine Statue in der Linken eine Thyrsosstange, in der Rechten eine Rosette).

2048 F. 63. H. 0,35. U. 0,67. r. F. mit flüchtiger Zeichnung.

A. Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* in der Linken einen Spiegel hoch erhebt und in der Rechten vorgestreckt, steht eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und an einen Pfeiler gelehnt, die Beine kreuzend und in der Rechten eine Schale anbietend. Oberhalb schwebt eine Frau, reich geschmückt, in den Händen einen Kranz und eine Tänie anbietend, das Gesicht zurückwendend. Hinter der Frau ein Stern.

B. Ein *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, über der Basis eine Chlamys, einen Kranz und einen Blüthenzweig in den Händen, steht einer auf Gestein sitzenden *Frau*, welche ihm in der Rechten einen Kranz hinreicht; sie ist in Schuhen Chiton und reich geschmückt. Oberhalb des freien Raums rechts und links Zweige Rosette und Tänie.

Vgl. Panofka S. 359, 33.

2049. F. 82. H. 0,54. U. 0,98. r. F. mit flüchtiger Zeichnung. Sehr verdorben. Ruvo.

A. Am Hals ein weisser geschmückter Frauenkopf zu sehen.

Am *Bauch*. Auf einer Basis erhebt sich ein (Grabstein) mit ionischen Säulen, in welchem auf seiner rothen Chlamys ein

der in der Linken die Lanze, in der Rechten den Schild hält; vor ihm hängt eine Tānie, unten liegt sein Helm. Dies Alles ist in weisser und gelber Farbe gemalt. Ausserhalb des Gebäudes steht vor ihm eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten einen Fächer und eine Tānie haltend, welche Letztere auch von der linken Hand gehalten wird. Hinter ihr ein Arbeitskorb und ein Ball; unter ihr ein Alabastron. Auf der anderen Seite steht ein *Jüngling*, auf seinen Knotenstab gelehnt, in hohen Stiefeln und Tānie, auf dem Rücken die Chlamys; er hält in der Linken einen Zweig, in der Rechten eine Kanne. Hinter ihm hängt ein Kranz; unter ihm liegen eine Schale und ein Zweig.

B. Am Hals eine Palmette.

Am Bauch. Auf einem bemalten breiten Unterbau erhebt sich eine grosse Stele mit Giebel, umwunden von einer weissen und einer schwarzen Tānie. Auf sie eilt einerseits ein *Jüngling* zu, der in den Händen einen Kranz und eine Schale trägt, andererseits eine *Frau*, welche in den Händen eine grosse Pfanne und einen Kasten trägt. Er hat um den Kopf eine Tānie und über dem linken Arm die Chlamys, sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck; ihr Mantel liegt über ihrem linken Arm. Oben eine Rosette und eine Tānie.

2050. F. 58. H. 0,36. U. 0,71. r. F. mit w. und g. Feine leichte Zeichnung. Basilicata.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, legt mit der Rechten Weihrauch — aus der Schale in ihrer linken Hand — auf das vor ihr stehende Thymiaterion. Ihr gegenüber steht ein *Eros*, beschuht, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der mit der Rechten aus dem — auf seiner linken Hand befindlichen — Kasten einen Gegenstand nimmt, der wie das Obertheil eines Lituus mit kurzem Stab daran aussieht¹). Oben hängt ein Ball eine Rosette eine Tānie. Unten zur Raumauffüllung eine Rosette und ein Zweig.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Thyrsos, geht tänzelnd vorwärts und hebt in der Rechten ein Tympanon hoch empor. Hinter ihr eine Tānie, vor ihr ein Ball.

Vgl. Panofka S. 321, 556.

¹ Etwa ein Instrument aus Eisen, um den brennenden Weihrauch aufzustochern.

2051. F. 82. H. 0,53. U. 0,99. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Am Hals ein weisser Frauenkopf zwischen Blütenranken.

Am Bauch. Auf einer verzierten Basis erhebt sich ein (Grab-) Tempel mit ionischen Säulen: darin steht ein *Jüngling*, den linken Fuss höher aufgesetzt, die braune Chlamys um den Hals geknüpft, in der Rechten das

Schwertgehänge haltend, die Linke auf legend. Oben hängt sein Pilos; unten lie weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und sehr Rechten einen Spiegel und in der Linken der *Jüngling*, der in der Rechten eine Traube, eine Tänie hält; er lehnt sich auf seinen K ist bestieft sowie bekränzt und hat Arm. Vor der Frau eine Tänie, unter ihm ein Ball und eine Tänie, unter ihm gl

B. Am Hals eine Palmette.

Am Bauch. In der Mitte erhebt sich Unterbau eine Stele (mit Giebelchen), von einer Tänie umwunden. Daneben steht hier eine und Schmuck, die in der Rechten einen Kr eine Tänie und einen Kasten trägt; dort Tänie, welcher in der Rechten eine Schale, und einen (Lorbeer?) Stamm mit Tänie hält ihr ein Kasten; vor ihm ein grosser Lorbeer

2052. F. 108. H. 0,18. U. 0,45.
flüchtige Zeichnung.

Vor einer auf Gestein sitzenden *Frau*, die ist, steht ein *Eros*, welcher, den linken Fuss Linken eine Schale hält und in der Rechten ihr sie die Rechte ausstreckt. Der Eros ist bes Schmuck versehen. Oben zwei runde Verzie

2053. F. 94. H. 0,30. U. 0,79. r.
tische Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Doppelchiton langem welche die linke Hand auf die Brust legt, Schale (mit fünf Kugeln oder Früchten) einem welcher die Linke in die Seite stemmt und in der ist in hohen Stiefeln und hat um den Kopf eine Chlamys geknüpft, den Petasos auf dem Rücken ein zweiter *Jüngling*, in Tänie und hohen Stiefeln geknüpft, auf dem Rücken den Petasos, in Rechten ein Schwertgehänge hält.

B. Zwei Manteljünglinge einem dritten eine Stele (mit Frucht).

Vgl. Panofka S. 315, 480.

2054. F. 100. H. 0,47. U. 0,94. r. I
Zeichnung. Ruvo.

A. Vor einer *Frau*, welche, den rechten F Händen eine Perlenschnur hält und sie besch

Jüngling, welcher nach der Schnur die Rechte ausstreckt, während er in der Linken seine Chlamys und eine Doppellanze hält. Hinter ihm steht sein Ross. Der Jüngling ist in hohen Stiefeln und sehr kurzem Chiton (mit kurzen Ärmeln); die Frau ist in Schuhen Doppelchiton (der die linke Schulter freilässt) und reichem Schmuck.

Oben rechts und links eine Patera, unten Blumen.

B. Drei Manteljünglinge, einer mit einer Strigilis, der mittlere mit einem Stock. Zwischen ihnen eine Stele. Oben eine Fensteröffnung, ein Ball und eine Verzierung.

2055. F. 34. H. 0,10. U. 0,34. r. F. mit w. und g. Geringe Zeichnung. Ruvo.

A. Auf einem Felsen sitzt ein Jüngling, beschuht und bekränzt, in der Linken eine Schale, in der rechten Hand, welche wie der Kopf nach hinten zurückgewandt ist, einen Kranz haltend. Im leeren Raum Rosetten.

B. Eine Frau, beschuht bekleidet und geschmückt, eilt vorwärts, in den Händen eine Schale und einen Spiegel tragend. Oben zwei Rosetten.

2056. F. 58. H. 0,44. U. 0,78. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf einem Felsstück sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, welche in der Linken die Schale einem vor ihr im Weggehen begriffenen Jüngling hinhält, der das Gesicht ihr zuwendet und in der Rechten einen offenen Kasten trägt; er ist bekränzt und beschuht, und hat die Chlamys auf der linken Schulter, den Knotenstab in der linken Hand. Hinter der Frau steht eine andere Frau, in gleicher Tracht, in den Händen Spiegel und Kranz. Oben hängt ein Efeublatt ein Ball und eine Tānie.

B. Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden Jüngling, der beschuht und mit einer Tānie versehen ist, und in der Linken einen Stab, in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält, steht eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der erhobenen Linken einen offenen Kasten in der Rechten einen Kranz trägt. Zwischen Beiden eine Tānie. Oben eine Tānie und eine Fensteröffnung.

2058. F. 79. H. 0,46. U. 0,65. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung

A. Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden Jüngling, welcher, um den Kopf eine Tānie, in der Linken eine Schale und in der Rechten einen Knotenstab hat, steht eine Frau, an ein hohes Felsstück gelehnt, die Beine gekreuzt, in Schuhen Chiton und Schmuck; sie hält in der Linken einen Spiegel, in der Rechten eine Tānie mit drei Rosetten. Beide im Gespräch. Im freien Raum zwei Tānien und zwei Rosetten.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen mit Stöcken eine Stele. Oben ein Packet (?).

2060. F. 69. H. 0,44. U. 0,7
Zeichnung.

A. In der Mitte sitzt auf seiner Chiton und Tānie versehen, in der Rechten einen Kasten eine Schale haltend; er wendet das Gesicht einer *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und reich gelehnt die Beine kreuzt und in der Linken ein *Eros* entgegen, in Schuhen weibischer Chiton, der in der Rechten eine Schale und in der Linken dem Jüngling steht noch eine *Frau*, den rechte Arm aufgesetzt, in Schuhen Chiton und einen Zweig (zum Kranz für den Jüngling) Rosette und Tānie; unten ein Zweig.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und einen Kasten und in der Rechten einen Kranz (mit dem zurück nach dem ihr folgenden Jüngling, der sie sehen, in der Rechten einen Eimer, in der Linken eine Thyrsosstaude hält. Im freien Raum
 Vgl. Panofka S. 279, 1488.

2061. F. 34. H. 0,09. U. 0,35
tige Zeichnung.

A. Ein Jüngling, mit Schuhen und Tānie eine Traube, in der Linken eine Schale.

B. Eine Frau in Schuhen Chiton und eine Tānie, in der hoherhobenen Linken

2062. F. 102. H. 0,45. U. 0,85.
Zeichnung. Basilicata.

A. Ein jugendlicher *Krieger*, in hoher Pilos (mit Helmbusch), in der Linken den rechten hat den linken Fuss auf ein Felsstück gesetzt, einen Kantharos der vor ihm abgewandt auf die sie zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Schmuck, zieht mit der Linken einen Gewand und hält in der Rechten einen Thyrsos (mit Tānie; unten Tānie und Zweig.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen ein Kasten
 nebst zwei Bällen.

Vgl. Vivenzio No. 124; Panofka S. 38.

2063. F. 79. H. 0,45. U. 0,62.
Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und einen Thyrsosstaude, zeigt in der Rechten einen Chlamys sitzenden Jüngling, der, mit Tānie

eine Schale und in der Rechten eine Thyrsosstange (mit Tānie) hält. Zwischen Beiden eine Binde.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Packet (?).

2064. F. 94. H. 0,30. U. 0,75. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein Jüngling, in der Linken den Stab, die Rechte im Gespräch erhoben, steht vor einem auf einem Felsen sitzenden Jüngling, der die Rechte gleichfalls vorstreckt. Hinter diesem steht eine Frau, in Chiton Mantel und Tānie, die in der Rechten einen Baumstamm aufstützt und dem Gespräch zuhört.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock, im Gespräch.

2065. F. 94. H. 0,36. U. 0,88. r. F. mit g. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

A. Ein Satyr, in den Händen Eimer und Fackel haltend, den Kopf hintertüber geworfen, läuft auf eine vor ihm tanzende Frau (Bacchantin) zu, die den Kopf gleichfalls hintertüber wirft, in der Rechten einen Thyrsos trägt und die Linke erhebt; sie ist in langem wallendem Chiton (der die rechte Brust und Schulter freilässt) um die Brust geknüpftem Thierfell und reichem Schmuck. Hinter dem Satyr eilt Dionysos herbei, um das Haar eine breite Tānie, über der linken Schulter und dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten den Thyrsos. Hinter ihm hängt ein Kranz.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere mit Stock; oben hängt ein Ball.

Vgl. Panofka S. 314, 509.

2066. F. 94. H. 0,33. U. 0,84. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. In der Mitte erhebt sich eine Seule (wohl ionisch), welche ein grosser Eros mit der Rechten anfasst, der den rechten Fuss höher aufsetzt und in der Linken ein Tympanon hält. Vor ihm flieht eine Frau, in Doppelchiton und Schmuck, die das Gesicht umwendet; sie trägt in der Linken ein Tympanon und hebt in der Rechten einen Stab (des Thyrsos, für dessen Büschel der Raum fehlte). Im freien Raum ein grosser Kranz.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock. Zwischen ihnen hängt eine grosse Tānie, eine zweite rechts vom Beschauer.

2067. F. 94. H. 0,39. U. 0,91. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

A. Auf einem Polster liegt Dionysos, um das Haupt eine Tānie, unterwärts bemäntelt, in der Linken den Thyrsos, in der Rechten eine Schale, welche der vor ihm stehende bärtige mit einer Tānie geschmückte Satyr aus einem Krug (F. 109b) in der Linken

füllen will, während er in der Rechten einen Eimer hält. In der Linken steht ein dreifüssiger Tisch mit Früchten. Am Ende der Kline hockt ein kleiner *Satyr*, der ein Horn trinkt. Hinter ihm steht eine Frau (*Ariadne*) in Doppelchiton und Schmuck, die zuschaut und ein Tympanon und einen Eimer trägt.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken stehen. Der dritte, der ohne Stock ist. Oben hängt ein Bild.

Vgl. Panofka S. 311, 531; Finati p. 178, 5

2068. F. 94. H. 0,32. U. 0,83. r. F. Flügel. Zum Theil verdorben.

A. Vor einer sitzenden *Frau*, die in Schuhen und Schmuck ist und in beiden Händen eine Tänie hält, das rechte Bein auf Steine höher aufgesetzt, um den Kopf über der linken Schulter und dem linken Arm die Chlamys. In der Rechten eine Schale hin, während seine Linke auf dem Boden liegt. Zwischen beiden ein grosser Baum.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen, deren einer steht eine Stele und hängt oben ein Schild (nur der untere sichtbar.)

AUF DEM VIERTEN SCHRAUBEN

2069. F. 105. H. 0,31. U. 0,57. r. F. nur grobe Zeichnung ¹⁾.

Eros, beschuht reich geschmückt und unterwärts kleidet, sitzt auf einer Ranke; er hält in den Händen einen grossen Korb und ist im Gespräch mit einer vor ihm stehenden Frau, die in Schuhen Doppelchiton und Schmuck ist und einen Kranz und einen Thyrsos hält.

¹⁾ Zur Technik vgl. No. 831.

2070. F. 103. H. 0,36. U. 0,80. r. F. nur ringe Zeichnung.

A. Am Hals ein Löwe und ein Tiger, gegen einander. Am Bauch. Ein Jüngling, in Tänie und Stiefe umwunden, der sich mit dem linken Ellenbogen gereicht in der Rechten einen Zweig einer ihm auf einer sitzenden *Frau*, welche in Schuhen Chiton Mantel und in den Händen einen Spiegel und einen Zweig hält. Nahebei eine bekleidete geschmückte *Frau*, die einen Spiegel. Oben sitzender *Eros*, mit der Chlamys versehen, um der letztbeschriebenen Frau eine Blume zu reichen.

B. Am Hals ein Löwe und ein Tiger.

Am Bauch. Ein *Jüngling*, in kurzem gestreiftem Chiton Pilos und Chlamys, in der Rechten die Lanze, in der Linken den Schild, steht vor einer auf einem Stuhl (mit Fussbank) sitzenden *Frau*, welche ihm in der Rechten eine Schale reicht; sie ist in Chiton Mantel und Schmuck. Hinter ihr steht noch eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten dem Jüngling einen Kranz hält. Unten zwei Kasten.

Diese bildlichen Darstellungen sind *falsch*.

2071. F. 105. H. 0,28. U. 0,58. r. F. Grobe Zeichnung.

Ein *Eros*, in der Linken einen Kranz haltend, berührt mit einem Stabe in der Rechten die Füße eines vor ihm befindlichen Schwanes. Hinter ihm ein Ball.

VIERTER SCHRANK.

2072. F. 94. H. 0,29. U. 0,63. r. F. mit w. und g. Geringe Zeichnung. Ruvo.

A. Eine *Frau* in Chiton und Schmuck, die in der Rechten eine Thyrsosstaude, in der Linken einen Kasten trägt, wendet vorwärtslaufend das Gesicht um nach einem ihr folgenden *Eros*, der Traube und Eimer in den Händen hält; er ist in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck. Hinter ihm eine Fensteröffnung; vor ihr eine Tānie.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock. Oben ein Packet (?).

2073. F. 124. H. 0,18. U. 0,27. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, der in den Händen einen Spiegel und einen Kasten hält.

2074. F. 94. H. 0,31. U. 0,77. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. *Dionysos*, bekränzt, über der linken Schulter und dem linken Arm die Chlamys, die Rechte über die Stirn erhebend, in der Linken den Thyrsos (an dem eine Glocke hängt)¹⁾, eilt begeistert vorwärts. Ihm folgt eine *Frau (Ariadne)*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken ein Tympanon hält, die Rechte erhebt und den Kopf zurückwendet. Dem Gotte voraus eilt ein *Satyr*, in Schuhen und Tānie (mit Spitze), der die Doppelflöte bläst.

B. Ein Manteljüngling in Schuhen und Tānie wendet sich fortgehend zu einem anderen um, der in der Rechten einen Thyrsos hat.

¹⁾ Vgl. dazu No. 1977, 1.

2075. F. 77a. H. 0,10. U. 0,26. r. F. mit w. und ringe Zeichnung. Ruvo.

A. Ein auf Fels sitzender *Eros*, beschuht und reichgeschmückt in der Rechten eine Schale; im freien Raum eine Tänie und eine Öffnung.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Sch der Linken eine Schale, in der Rechten einen Kranz haltend blickend.

2076. F. 86a. H. 0,73. U. 0,60. r. F. mit w. g. u braun. Flüchtige Zeichnung. Paestum.

A. Am *Hals* ein weisser Frauenkopf zwischen Blüten
Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einem brei einer Blätterranke bemalten Untersatz ein (Grab-) Tem ionischen Säulen, in dem eine *Frau* steht, welche sich n linken Ellenbogen auf eine hohe Amphora (F. 86a) stü Beine kreuzt und in der Rechten einen Spiegel hält, v auf ihrer Linken eine Taube sitzt. Sie ist in Schuhen rothbraunem Mantel und reichem Schmuck; neben ihr hän rothbraune Binde: alles Uebrige ist weiss und gelb gemalt. halb des Gebäudes steht rechts und links *je eine Frau* in S Chiton Mantel und Schmuck, die sich mit dem einen Arm, Hand einen Kranz hält, auf eine schlanke ionische Säule in der anderen Hand aber trägt die eine ein Alabastron, dere einen Kantharos. Unter jeder Frau liegt eine Schü

B. Am *Hals* eine Palmette.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einer brei malten Basis eine Stele mit einer weissen und einer sch Tänie. Jederseits naht eine *Frau* in Schuhen Chiton und Sc die eine trägt in den Händen eine grosse Pfanne und ein beerzweig, die andere eine grosse Pfanne und eine Traut einem Kasten. Unter der einen Frau ein Korb mit I unter der anderen ein Korb mit Brod; vor jeder Frau eine Tänie.

Abgebildet Mus. Borb. VII, 23 (ed. rom. 5, 36; éd. 1 pl. 50); Inghirami Vasi fitt. 42; Elite céram. IV, 27.

Vgl. Finati p. 196, 2205 (Aphrodite!); Elite l. c. 1 (Aphrodite und Grazien!)

2077. F. 77a. H. 0,09. U. 0,25. r. F. mit w. Rohe nung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten einen Kasten.

B. Eine auf Gestein sitzende Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale. Oben eine Fensteröffnung und eine Traube.

2078. F. 94. H. 0,32. U. 0,83. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Plistia.

A. Ein Jüngling, um den Kopf eine Tānie mit Strahlen (?), über dem linken Arm den Mantel, in der Linken eine Fackel, die Rechte erhoben, wendet sich im Begriff fortzueilen um nach der ihm folgenden Frau, die in Doppelchiton und Schmuck ist und die Doppelflöte bläst. Hinter ihr eilt ein bärtiger Mann herbei, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten eine Fackel, in der Linken eine Schüssel mit Blättern und Bändern. Oben Kapitelle und Schaftstücke von zwei ionischen Säulen sowie ein ganz kleines Tempelchen (auf zweistufiger Basis mit Giebelchen und Akroterien) ¹⁾.

B. Roh gemalt. Drei Mantelfiguren, mit Tānien; zwischen ihnen ein Altar, auf dem eine Tānie liegt.

Vgl. Vivenzio No. 142; Panofka S. 389, 1882; Finati p. 216, 1882.

¹⁾ Wohl ein Kasten in Tempelform?

2079. F. 124. H. 0,19. U. 0,27. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Ein Jüngling, beschuht und am Kopf geschmückt, über dem linken Arm die Chlamys, in der Linken den Stab, in der Rechten einen Spiegel und eine lange Tānie, eilt vorwärts. Im freien Raum Rosetten; unten Wellenstreifen.

2080. F. 94. H. 0,27. U. 0,66. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. Vor einer Frau, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Spiegel hält und auf ihrem Tympanon sitzt, steht ein Mann, beschuht, um den Kopf eine Tānie, über dem linken Arm die Chlamys, welcher ihr in der Linken eine Schale anbietet. Zwischen Beiden ein Blätterzweig. Oben Tānie und Fensteröffnung.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen, deren einer einen Stock hält, steht eine Stele; oben ein Ball.

2081. F. 94. H. 0,25. U. 0,60. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton Schmuck, die in der Linken einen Thyrsos (mit Binde) und in der Rechten einen Tympanon hält, blickt nach dem ihr folgenden Satyr um, welcher, beschuht und bekränzt, in der Rechten

einen Thyrsos und in der Linken eine Schale mit Früchten trägt. Unten Zw und Rosette; oben Kranz und Efeublatt.

B Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken. Oben ein Packet (?).

2082. F. 59. H. 0,36. U. 0,60. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung (mit sehr kühner guter Verkürzung). Basilicata.

A. Auf einem viereckigen Stein springt ein bärtiger Satyr, den linken Fuss hoch emporziehend, die linke Hand erhebt, auf der er ist beschuht. Neben ihm steht eine Stele, auf der eine Figur liegt; darüber im freien Raum eine sternartige Verzierung.

B. Roh gezeichnet. Ein Manteljüngling vor einer Stele. Vgl. Panofka S. 311, 529.

2083. F. 34. H. 0,12. U. 0,45. r. F. mit w. und g. Fl. Zeichnung.

A. Ein *Eros*, beschuht bekränzt und geschmückt, hält in der Linken einen Spiegel. Rechts und links je ein Ball.

B. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten Kranz, in der Linken einen Kasten, sitzt auf einem viereckigen Sitz (Stein?).

2084. F. 62. H. 0,55. U. 1,12. r. F. mit w. und g. Fl. Zeichnung. Ruvo.

A. In der unteren Reihe sitzt auf einem Stuhl (mit Bank) eine *Frau*, in Schuhen Chiton weitem Mantel (der zuweilen als Kopfschleier dient) Stephane Ohr- und Armschmuck, in der Rechten einen Spiegel hebt; sie wendet das Gesicht zu dem hinter ihr auf seinem Knotenstab gelehnten *Jüngling*, der ihr in der Rechten eine Schale und eine Tänie hält. Der *Jüngling* ist in hohen Stiefeln und Armbändern, die Chlamys auf dem Rücken, die Beine gekreuzt. Zwischen Beiden steht ein *Terion*; hinter dem *Jüngling* ein grosser Zweig. Vor dem *Jüngling* sitzt auf Kissen (?) eine *Dienerin* in Schuhen Chiton Mantel Schmuck, welche mit der Linken den Deckel eines auf ihren stehenden Kastens offen hält, während ihre Rechte nach dem Gegenstand ¹⁾ langt, den ihr die zwischen ihr und der sitzenden Herrin stehende zweite *Dienerin* mit der Rechten (zum Verstecken in dem Kasten) reicht; dieselbe ist gleichfalls in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, und hält in der Linken einen Schirm aufgespannt über der Herrin. Unten zwei Schalen. In der oberen Reihe sitzt auf seinem Mantel ein *Eros* — in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der sich um

und einem hinter ihm befindlichen Schwane die Rechte (wohl mit Futter) hält — zwischen *zwei Frauen*, die in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck sind; die eine von diesen (Dienerinnen) hält in der Linken einen Kasten, die andere legt mit der Rechten eine Schale in eine vor ihr stehende Lade, deren Deckel sie mit ihrer Linken offen hält. Ueber Eros hängt ein Kasten (? oder eine Schale); unter ihm liegt ein Tympanon.

B. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, in der Rechten eine Tānie, in der erhobenen Linken einen offenen Kasten, und blickt zurück nach dem hinter ihr stehenden *Jüngling*, der, in Schuhen Tānie und Armbändern, in der Rechten einen Kranz und in der Linken eine Schale mit Zweigen hält; über seinem linken Arm liegt seine Chlamys. Vor der sitzenden Frau steht eine *zweite Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken einen Lorbeerstamm und in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält. Oben sitzt auf seiner Chlamys ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der in der Linken eine Schale und eine Tānie, in der Rechten einen Fächer hält; er blickt um. Oben zwei Rosetten.

¹⁾ Dessen Form und Benennung unklar ist.

2085. F. 34. H. 0,12. U. 0,45. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein Jüngling, in der Linken Mantel und Thyrsos, hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale.

B. Auf einem Lehnstuhl sitzt eine Frau, in Chiton und Schmuck, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, in der Rechten einen Fächer.

2086. F. 79. H. 0,42. U. 0,63. r. F. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

A. Eine *Frau* ¹⁾, in Chiton Hals- und Armschmuck, entfernt sich eiligst, das Gesicht zurückwendend nach dem hinter ihr auf einer hohen Stange sitzenden Vogel, der die Flügel erhoben hat.

B. Ein männlicher Kopf ²⁾ (verzeichnet) mit starkem Bart; darunter auf Steinen ein kleines Kameel, vor dem ein Baum (einem Thyrsos sehr ähnlich: etwa eine Cypresse?) steht.

Abgebildet ist A. in der *Elite céram.* I, 29 A.

Vgl. Rochette *Journal des Sav.* 1842 p. 213 ss; Panofka S. 311, 533.

¹⁾ Nach der *Elite céramographique* l. c. p. 70 ss: „Hera vor dem Kukuk stehend“; was Rochette l. c. mit Recht zurückweist.

²⁾ Nach Panofka a. a. O. „*Herakles*“ (?).

2087. F. 94. H. 0,27. U. 0,64. r. F. mit w. und g. S flüchtige Zeichnung. Plistia.

A. Auf einen mit einer Tānie geschmückten Jüngling (*Dionysos*), auf seinem Mantel sitzt und in der Rechten einen Thyrsos (mit Tānie der Linken eine Schale mit Früchten hält, eilt eine Frau (*Ariadne*) zu Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die in der Linken einen Thy (mit zwei Tānien) und in der Rechten ein Tympanon hält. Zwischen Be unten ein Zweig, oben eine Blüthenguirlande.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen, die Stöcke halten, eine S Oben ein Packet (?) und eine Rosette.

Vgl. Vivenzio No. 82.

2088. F. 100. H. 0,44. U. 0,88. r. F. mit w. und g. F tige Zeichnung. Polignano.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Sch in der Rechten eine Fackel, in der Linken einen Kasten (da eine Rosette) und drei Tānien haltend, flieht vor einem lockigen *Jüngling*, zu dem sie umblickt. Er ist in hohen St und kurzem enganliegendem breitgegürtetem Chiton, auf dem einen (bienenkorbartigen) Pilos; in der Linken trägt er die mys und eine Doppellanze, in der Rechten einen Eimer.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen, die Stöcke h steht eine Stele, auf der zwei Früchte liegen und an di Zweig angemalt ist. Oben ein Kasten (? oder Packet?) un Ball sowie rechts und links je eine Fensteröffnung.

Vgl. Vivenzio No. 56; Panofka S. 382, 1922 und Anna Inst. 1852 p. 316, 1.

2090. F. 102. H. 0,55. U. 1,02. r. F. mit w. und g. tige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, üb rechten Arm den Mantel, hält in der Rechten eine Traul einen Kasten, in der Linken einen Kranz (mit Tānie) un mit höher gesetztem linkem Fuss vor einem auf seiner C sitzenden *Jüngling*, der in der Rechten eine Schale mit F (oder Eiern?) und Efeublättern, in der Linken einen Eime er ist langlockig, in hohen Stiefeln und kurzem enganlie, breitgegürtetem Chiton, auf dem Kopf den Pilos. Neb eine Thyrsosstaude mit zwei Tānien; unter ihm eine Ros ein Alabastron. Hinter der Frau eine Tānie. Oben ein Tānie und ein Kranz.

B. Zwischen zwei Jünglingen, die in Tānien und

sind und von denen der eine einen Stock, der andere einen Kranz hält, steht eine Stele auf welcher eine Frucht liegt. An der Stele ist eine Schlange (?) ¹⁾ angemalt. Oben eine Rosette und ein Packet (?).

¹⁾ Vgl. dazu Pers. Sat. I, 113 und Jahn Comment. p. 110 s.

2092. F. 102. H. 0,39. U. 0,76. r. F. mit w. und g. Sehr geringe Zeichnung. Ruvo.

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der Rechten ein Tympanon hebend. Um ihn herum drei Tänien.

B. Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

AUF DEM FÜNFTEN SCHRANK.

2093. F. 94. H. 0,25. U. 0,57. r. F. mit w. Geringe Zeichnung.

A. Auf einer niedrigen Stele (?) sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, in der Rechten einen Kasten und in der Linken eine Traube haltend. Im freien Raum zwei Rosetten.

B. Zwei Manteljünglinge mit Tänien um den Kopf, im Gespräch.

2094. F. 94. H. 0,31. U. 0,75. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Jüngling, um den linken Arm die Chlamys (in die ein Schenkelkreuz eingestickt), in der rechten Hand einen Kranz, folgt einer vor ihm fliehenden Frau, die zurückblickt; sie ist bekleidet und trägt in den Händen einen Kranz und einen Kasten. Hinter dem Jüngling hängt ein Trinkhorn.

B. Zwei Manteljünglinge, im Gespräch, der eine mit einem Stock, der andere mit einer Strigilis.

2095. F. 94. H. 0,24. U. 0,59. r. F. Grobe Zeichnung.

A. Ein Jüngling, in Schuhen und Tanie, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Stab, blickt laufend zurück (oben hängt ein Kranz) nach

B. einem auf einem Altar sitzenden Jüngling, der, unterwärts bemantelt, in der Linken einen Stab, in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält. Vor ihm zwei Pateren.

FÜNFTER SCHRANK.

2096. F. 94. H. 0,26. U. 0,67. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Amazone zu Ross, in kurzem breitgeürtetem Aermelchiton um den Hals geknüpfter Chlamys und phrygischer Mütze, in der Rechten einen Speer, in der Linken den Zügel, geht auf

Vasensamml. zu Neapel.

einen vor ihr weichenden *Griechen* los, welcher in der Rechten den Lanzen(?)schaft und in der Linken den die Brust bedeckenden Schild hat; er ist in Beinschienen kurzem breitgegürtetem Chiton, den Mantel über der linken Schulter, den Helm (in phrygischer Mützenform) auf dem Kopf.

B. Zwei Manteljünglinge, in Schuhen und Tänien.

Vgl. Panofka S. 354, 89.

2097. F. 94. H. 0,36. U. 0,86. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung. Bari.

A. In der Mitte sitzt eine Frau (*Ariadne?*) in Schuhen Chiton reichgesticktem Mantel und Schmuck, die in der Linken den Thyrsos hält; ihre Rechte liegt auf dem Sitz, neben dem ein Kasten steht. Während sie den Kopf zu der hinter ihr stehenden Frau (*Bacchantin*), welche, in Doppelchiton und Schmuck, in den Händen ein Tympanon und einen Thyrsos hält, umwendet, fasst ein vor ihr stehender *Satyr* mit der Rechten nach ihrem Thyrsos; er ist in Schuhen und Tanie und setzt den rechten Fuss höher auf.

B. Ein jugendlicher *Satyr*, in Schuhen und Tanie, verfolgt eine Frau (*Bacchantin*), die in Schuhen Chiton und Schmuck ist und in der Linken einen Thyrsos hält; sie blickt sich erschrocken um.

Vgl. Vivenzio No. 37; Panofka S. 388, 1871.

2098. F. 33. H. 0,15. U. 0,58. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Eros*, zwischen dessen Beinen ein Ball liegt, läuft eilig vorwärts und streckt die Arme aus nach

B. einer vor ihm fliehenden Frau, die in Chiton Mantel und Haube ist und in der Rechten einen Fächer hält; sie wendet das Gesicht zurück. Hinter ihr hängt eine Tanie.

2099. F. 49. H. 0,59. U. 1,12. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung. Sehr zerstört. Ruvo.

In der Mitte erhebt sich auf einer Basis ein (Grab-) Tempel mit ionischen Säulen, in dem auf einem Lehnstuhl eine bekleidete *Frau* sitzt; vor ihr steht eine zweite *Frau*, die ihr in der Linken einen geöffneten Kasten anbietet. Dies Alles ist weiss gemalt; auf der Basis steht noch ein Arbeitskorb mit Wollenknäueln. Ausserhalb des Gebäudes sitzt in der oberen Reihe hier eine *Frau* mit einer Schale in der Linken, dort — abgewandt vom Gebäude — eine *Frau*, die in der Linken einen Spiegel, in der Rechten eine Tanie hält und das Gesicht umwendet. In der unteren Reihe

eilt hier eine *Frau* herbei, in der Rechten einen Fächer und in der Linken eine Schale mit Kuchen haltend; dort sitzt abgewandt vom Grabtempel eine *Frau*, welche umblickt und mit der Linken einen Gewandzipfel über die linke Schulter zieht. Alle Frauen sind in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Unter den Seitenhenkeln des Gefässes steht je eine grosse Lade mit geöffnetem Deckel, an der Vorderseite mit phaleraartigem Schmuck ¹⁾.

¹⁾ Vgl. dazu die pompejanischen Geldkisten: Bull. dell' Inst. 1868 p. 46 ss; u. s. w.

2100. F. 33. H. 0,15. U. 0,57. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Satyr*, in den Händen Fackel und Thyrsos, geht vorwärts und blickt grinsend um nach

B. einem ihm folgenden bärtigen *Satyr*, der in der Rechten einen Thyrsos trägt.

2101. F. 94. H. 0,38. U. 0,95. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. *Dionysos*, um die langen Locken eine breite Tānie, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Rechten den Thyrsos, reicht in der Linken einen Kranz der vor ihm sitzenden Frau (*Ariadne*), welche, in Chiton Mantel und Schmuck, in der Linken einen Eimer hält und mit der Rechten einen Gewandzipfel über die Schulter zieht. Hinter ihr steht ein bärtiger *Satyr*, in den Händen eine Fackel und einen Thyrsos, um den Kopf ein Band. Oben hängt eine Tānie.

B. Drei Manteljünglinge, einer mit einem Stock, der mittlere mit einer Strigilis.

2102. F. 94. H. 0,26. U. 0,68. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Zwischen einer *Frau*, welche in Schuhen Doppelchiton und Haube ist und die Doppelflöte bläst, und einer zweiten *Frau*, welche, in Doppelchiton und Halsschmuck, tanzend den Kopf zurückwirft und in den Händen Castagnetten schlägt, springt neben einer kleinen Stele ein *Satyr*, bestieft, den rechten Fuss hinterwärts hochhebend, den Kopf umwendend — als ob er die Sohle des rechten Fusses besehen will; er streckt beide Hände aus.

B. Drei Manteljünglinge, in Schuhen, der mittlere mit einem Stock, ein anderer mit einer Strigilis.

Vgl. Panofka S. 360.

2103. F. 94. H. 0,24. U. 0,57. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein beschuhter *Jüngling*, in der Linken eine Schale haltend; er hält in der Rechten einen Kranz der vor ihm ste-

henden *Frau* hin, welche in den Händen einen Spiegel und eine Traube trägt. Sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Zwischen Beiden eine Tānie. Oben zwei Fensteröffnungen.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Kasten (? Packet?)

2104. F. 62. H. 0,34. U. 0,60. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

A. Vor einer auf einem Felsen sitzenden *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken eine Traube und in der Rechten einen Kasten und eine Tānie hält, steht ein *Jüngling*, den linken Fuss höhergesetzt, um der Kopf eine Tānie, die Chlamys über der linken Schulter, in der linken Hand einen Kranz und eine Tānie, in der Rechten einen Spiegel haltend; Beide in Gespräch. Unter dem Jüngling liegt eine Schale. Oben zwei Rosetten.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock; zwischen Beiden eine Palmette.

2105. F. 23. H. 0,18. D. 0,22. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Nur der Deckel ist bemalt.

A. Eine Frau in Schuhen Chiton und Schmuck, sitzt auf einem Felsen und hält in der Rechten einen Kasten und eine Tānie, in der Linken eine Ranke.

B. Ein *Eros*, beschuht, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, schwebt daher mit Tympanon und Blattfächer in den Händen; neben ihm eine Fackel mit Querholz.

2106. F. 49. H. 0,52. U. 1,07. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Apulien.

In der Mitte erhebt sich auf einer hohen Basis ein (Grab-) Tempel mit ionischen Säulen und Giebel, in dem eine *Frau* steht, welche in der Rechten einen Fächer, in der Linken ein offenes Kästchen und eine Tānie trägt; sie ist beschuht und unterwärts mit dem Mantel bedeckt. Rechts und links hängt je ein Spiegel. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzen in der oberen Reihe zwei *Frauen*, von denen sich die eine, welche abgewandt vom Grabe auf einer grossen Lade sitzt und in der Linken einen Kranz hält, zur anderen umwendet, die in den Händen Schale und Kranz hat. In der unteren Reihe steht dort eine *Frau*, die einen offenen Kasten und eine Tānie in den Händen trägt; hier eilt eine vierte *Frau* mit Kranz und Kasten herbei. Alle sind mit Schuhen Chiton reichem Schmuck, und — mit Ausnahme der letztbeschriebenen Frau — mit einem Mantel versehen.

Vgl. Panofka S. 265, 1353; Finati p. 166, 1353.

2107. F. 23. H. 0,20. D. 0,20. r. F. mit w. Flüchtige überladene Zeichnung. Canosa. Nur der Deckel ist bemalt.

A. Ein Jüngling, in Schuhen und Tānie, in der Rechten ein Thymiaterron (mit Deckel), in der Linken einen Eimer, blickt vorwärtseilend zurück (unten eine Blume, oben eine Tānie) nach

B. der auf einem Felsen sitzenden **Frau**, welche, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, in der Rechten einen **Spiegel** und in der Linken einen Eimer hält.

2108. F. 58. H. 0,35. U. 0,63. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

A. Ein **Jüngling**, in Schuhen und **Tänie**, über dem rechten Arm die Chlamys, in der Rechten einen Thyrsos und in der Linken ein Tympanon haltend, steht in Gespräch vor einer **Frau**, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Fächer und einen Kranz hat. Zwischen Beiden eine Schale und ein Zweig am **Boden**.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen steht eine Stele, die mit einer schwarzen Tänie umwunden ist; darüber ein Ball.

2109. F. 94. H. 0,25. U. 0,62. r. F. mit g. Flüchtige Zeichnung.

A. Vor einem bekränzten **Jüngling (Apollon)**, der in der Rechten einen grossen Lorbeerstamm hält und auf seinem Mantel sitzt, steht eine **Frau**, welche, in Chiton und reichem Schmuck, ihm in der Linken eine Schale reicht; in der Rechten hat sie die Kanne. Zwischen Beiden eine Ranke.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock; oben ein Ball.

2110. F. 94. H. 0,25. U. 0,57. r. F. mit w. und g. Sehr rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Ein **Eros**, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der in der Rechten einen Kranz (mit Tänie) und in der vorgestreckten Linken eine Schale hält, läuft auf eine Stele zu, auf der ein Efeublatt liegt.

B. Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck, vor ihm eine Binde.

2111. F. 94. H. 0,32. U. 0,73. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein bekränzter **Satyr**, der in der Linken einen Kranz und in der Rechten eine Schale nach Kottabosart gefasst hält, blickt vorwärtslaufend um nach dem ihm folgenden bärtigen **Dionysos**, welcher, den Mantel shawlartig über beiden Armen tragend, in der Rechten den Mantel hebt. Hinter dem Gott ein Altar. Oben eine Traube.

B. Ein Manteljüngling reicht einem zweiten eine **Schale**. Zwischen ihnen eine Stele; oben ein Packet (?).

2112. F. 102. H. 0,43. U. 0,80. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

A. Eine **Frau**, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, in der Linken einen Thyrsos (mit Tänie), hält in der Rechten einen Kranz dem vor ihr auf einem Felsen sitzenden **Eros** hin, der in der Rechten eine Kanne, in der Linken eine Schale und eine Traube hält; er ist in Schuhen wei-

bischer Haartracht und reichem Schmuck. Zwischen Beiden ein Bukranion, unten ein Eimer.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit Stab; der andere mit Kranz; zwischen ihnen eine Palmette. Oben zwei Efeublätter.

2113. F. 94. H. 0,29. U. 0,71. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten eine Traube, in der Linken einen Kasten und eine Tānie hält, blickt vorwärtseilend um nach dem ihr folgenden *Jüngling*, der in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen Lorbeerzweig (mit Tānie) hält; er ist in Schuhen und Tānie. über dem linken Arm liegt seine Chlamys. Oben eine Tānie und eine Patera (? oder Rosette); unten zwischen den Füßen des Jünglings eine Schale.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen, die Tānien und Stöcke tragen, steht eine Stele, an die eine schwarze Tānie angeheftet ist; darüber ein Efeublatt und ein Packet (?).

2114. F. 94. H. 0,23. U. 0,52. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine geflügelte *Frau*, in Schuhen langem Chiton und Schmuck, hält in der Linken einen Thyrsos und hebt in der Rechten einen Kasten. Vor ihr eine Ranke.

B. Auf einem Felsen sitzt ein *Satyr*, beschuht und bekränzt, in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten einen Kasten mit Früchten haltend. Oben eine Rosette.

AUF DEM SECHSTEN SCHRANK.

2115. F. 79. H. 0,38. U. 0,53. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Auf einem Felsen sitzt mit übereinander geschlagenen Beinen eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Korb (oder Kasten) mit Brod und eine Traube hält; sie wendet den Kopf um.

B. Ein Frauenkopf in Schmuck.

SECHSTER SCHRANK.

2116. F. 94. H. 0,29. U. 0,78. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Zwei *Jünglinge* stehen einander gegenüber: der eine den rechten Fuss, der andere den linken weit vorgesetzt, die beiden Arme und Hände ausgestreckt — wie mir scheint in der Stellung kurz vor dem Beginn des

Faustkampf. Zur Linken des Beschauers steht eine Stele, rechts ein bärtiger Mann (*βραβεύτης*), der in den Mantel gehüllt ist und in der Rechten einen langen Stab aufstützt.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock.

Zu beachten ist, dass man bei diesem durch Verbrennen theilweise beschädigten Gefässe sieht, dass die allerersten Umrisslinien vom Maler mit rothbrauner Farbe angegeben sind.

2117. F. 61. H. 0,38. U. 0,92. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung.

A. Auf ein grosses hohes Marmorbecken stützt sich mit der linken Hand eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die Beine kreuzend, in der Rechten einen Kasten haltend; sie wendet im Gespräch den Kopf zu der auf der anderen Seite des Beckens stehenden *Frau*, die in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck ist und in den Händen einen Spiegel und eine Tānie hält. Zwischen beiden Figuren hängt oben eine Tānie. Vor der erstbeschriebenen Frau sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, die in der Linken einen Kranz hält und die Rechte an den Sitz legt, neben dem unten ein offener Kasten steht. Oben eine Patera und eine Fensteröffnung.

B. Drei beschuhte Manteljünglinge, der mittlere mit Stock.

2118. F. 94. H. 0,34. U. 0,74. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Theilweise ganz verdorben. Ruvo.

A. Eine *Frau*, bekleidet und geschmückt, in der Rechten eine Thyrsosstange, in der Linken einen Kranz und einen Kasten, blickt um nach einem sie verfolgenden *Eros*, der in der Linken einen Kranz und zwei Tānien, in der vorgestreckten Rechten einen Eimer trägt; er ist in weiblicher Haartracht, reich geschmückt, und hat über dem rechten Arm seinen Mantel. Oben eine Tānie und eine Fensteröffnung.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken.

2119. F. 94. H. 0,32. U. 0,81. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. Zum Theil ganz verdorben. Ruvo.

A. Ein grosser *Eros* verfolgt beide Arme vorstreckend eine *Frau*, die sich erschrocken umsieht; sie ist in Chiton Mantel und Haube und streckt die Rechte aus. Eine zweite ebenso gekleidete *Frau* flieht das Gesicht zurückwendend nach der anderen Seite.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock.

2120. F. 34. H. 0,18. U. 0,70. r. F. mit w. Sehr flüchtige feine Zeichnung.

A. Ein *Eros* hält in der Rechten einen weissen Faden; in der vorgestreckten Linken reicht er eine weiss gemalte Kugel

B. einer nahenden Frau, die, in Chiton und Schmuck, in der Linken eine Schale mit Früchten und Zweigen, in der vorgestreckten Rechten eine Kanne hält; vor ihr eine kleine Stele.



2121. F. 34. H. 0,12. U. 0,40. r. F. Aeusserst rohe Zeichnung.

A. Eine nackte Frau, mit Schuhen und Haarband versehen, über den linken Arm den Mantel, hält in der Rechten eine Schale und eine Tānie, in der Linken einen Spiegel.

B. Ein Jüngling, in Tānie und Brustschmuck, hält in der Linken eine Tānie, in der Rechten eine Schale und eine Tānie.

2123. F. 138 (mit gedrehtem Henkel). H. 0,33. U. 0,90. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Auf einem weissen Tiger sitzt rücklings *Dionysos*, um das Haar eine Tānie, um den Unterkörper den Mantel; er hat die Rechte um den Hals des Thieres gelegt und hält in der Linken eine grosse blühende Narthexstaude (mit breiter Tānie). Ihm folgt eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton Tānie und Schmuck, die in der Linken ein Tympanon hebt und das Gesicht zur Erde senkt. Zwischen Beiden steht ein hoher Lorbeerbaum. Hinter der Frau kommt gebückt *Seilenos* herbei, um den Kopf eine Tānie, welcher die Hände erstaunt hebt, und dann noch eine Frau (*Bacchantin*), die, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Thyrsos und in der vorgestreckten Rechten ein Tympanon hält. Dem Tiger voraus geht ein junger *Satyr*, der umblickt; in der Linken hebt er eine Fackel, in der Rechten trägt er eine Kottabosstange. Ihm schwebt voraus *Nike*, den Kopf gleichfalls zum *Dionysos* zurückgewandt, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck; sie hebt mit der Rechten ihr Gewand und trägt in der Linken ein Thymiaterion.

2125. F. 34. H. 0,18. U. 0,68. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Jüngling, über dem linken Arm die Chlamys, stützt in der Rechten einen Thyrsos auf.

B. Ein Jüngling, beschuht und in den Mantel gehüllt, setzt die Linke in die Seite und hebt in der Rechten einen Thyrsos.

2126. F. 34. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. *Eros*, in Schuhen und Haarband, in den Händen Kranz und Kasten blickt vorwärtsgehend um.

B. Eine Frau, in Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Kasten, blickt sich um. Neben ihr eine Schale.

2127. F. 34. H. 0,17. U. 0,65. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. *Eros*, die Rechte auf dem Rücken, in der Linken eine Schale, folgt (vor ihm ein Ball)

B. einer eilig laufenden bekleideten Frau, die in der Linken einen Thyrsos hält.

2128. F. 94. H. 0,28. U. 0,78. r. F. mit w. und g. Anmuthige sehr flüchtige Zeichnung. Zum Theil verdorben. Ruvo.

A. In der Mitte sitzt ein *Jüngling*, um den Hals die Chlamys geknüpft, in der Rechten die Lanze; hinter ihm ist sein Schild (Z. Stern) angelehnt. Er senkt den Kopf im Gespräch mit dem vor ihm stehenden *Jüngling*, welcher in der Rechten die Lanze aufstützt und mit der Linken seinen neben ihm stehenden Schild berührt: derselbe trägt hohe Stiefel und auf dem Rücken die Chlamys. Zwischen Beiden hängt oben ein weisser Pilos. Hinter dem sitzenden Jüngling schwebt *Nike* herbei, in beiden Händen einen Kranz erhebend; sie ist in Doppelchiton Haarband und Schmuck.

B. Drei Manteljünglinge mit Stöcken, einer noch ausserdem mit einer Strigilis.

2129 und 2130. F. 33 mit 20. H. 0,13. D. 0,11. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Am *Deckel*: A. Ein Frauenkopf, mit Schmuck.

B. Zum Theil beschädigt. *Eros* schwebt mit Kranz und Tanie in der Linken und einem Spiegel in der rechten Hand herbei.

Am *Gefäss*: A. Ein Frauenkopf, in Haube und Schmuck.

B. Zum Theil verloren. Ein Frauenkopf.

2131. F. 94. H. 0,30. U. 0,72. r. F. mit w. und g. Feine Zeichnung. Zum Theil verdorben.

A. Eine Frau, in Schuhen Doppelchiton ¹⁾ und reichem Schmuck, in der Linken einen Eimer und in der Rechten einen Thyrsos, steht im Gespräch vor einem *Jüngling*, der in der Rechten seinen Stab hebt, die Linke in die Seite gesetzt hat; er ist mit einem Haarband geschmückt und hat die Chlamys um den linken Arm. Hinter ihm eine Fensteröffnung.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit einem Stock, der andere mit einer Strigilis. Zwischen ihnen eine Stele; oben ein Ball.

¹⁾ Der breite vorn herunterlaufende Streifen ist mit weissen Knöpfchen besetzt.

2132. F. 33. H. 0,11. U. 0,43. r. F. Anmuthige flüchtige Zeichnung.

A. Vor einer kleinen Stele steht ein Jüngling, um das Haar ein Band, der in der Linken einen Thyrsos aufstützt; in der Rechten hält er einen Zweig

B. einer auf ihn zueilenden Frau entgegen, die ihm mit beiden Hände einen Kranz hält; sie ist in Chiton Mantel und Kopfschmuck. Vor ihr ein viereckiger Stein, hinter ihr eine Tānie.

2133. F. 49. H. 0,24. U. 0,58. r. F. Sehr flüchtige caricaturähnliche Zeichnung. Ruvo.

Um einen Altar steht *Athene*, in den Doppelchiton gehüllt auf dem Kopfe den Helm (mit grossen Flügeln), in der Linke die Lanze, und ihr gegenüber ein *Jüngling*, der in der Linke Lanze und Schild hält, die Rechte vorstreckt; er ist in Chiton Helm und Brustpanzer, der mit Nägeln beschlagen ist ¹⁾.

¹⁾ Vgl. dazu Conze, *Annali dell' Inst.* 1868 p. 264 ss.

2134. F. 51. H. 0,32. U. 0,55. r. F. wohl mit w. Zeichnung fast ganz verdorben. Ruvo.

In einem mit ionischen Säulen geschmückten (Grab-) Tempel sitzt auf einem Thron eine bekleidete *Frau*, die in der Rechten einen offenen Kasten hält. Vor ihr steht ein hohes Marmorbecken, darüber ein Tympanon. Der Gegenstand, der hinter der Frau hängt, scheint eine Maske gewesen zu sein.

2236. F. 23. H. 0,20. D. 0,24. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Nur der *Deckel* ist bemalt.

Auf einem Felsen sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, legt die Rechte auf einen hinter ihr befindlichen Baumstamm; in der vorgestreckten Linken hält sie einen Spiegel. Vor ihr hängt eine Tānie. Auf sie geht ein *Eros* (unterwärts ergänzt) zu, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Früchten hält; er blickt um nach einer hinter ihm abgewandt auf einer kleinen Stel sitzenden *Frau*, die in der Linken eine Tānie und einen Korb mit Zweigen in der Rechten einen Kranz hält und zu ihm umblickt. Sie ist beschuht unterwärts mit dem Mantel bedeckt und reich geschmückt; hinter ihr eine Pflanze. Zwischen den Figuren je eine Palmette.

2137. F. 23. H. 0,21. D. 0,25. r. F. mit w. und g. Grob Zeichnung. Ruvo.

Nur der *Deckel* ist bemalt, auf dessen *Knopf* oben ein Frauenkopf, eine Haube und Schmuck, gemalt ist.

Am Deckel selbst sitzen hintereinander auf Felsstücken *drei Frauen* unterwärts bemäntelt und reich geschmückt. Die vordere hält in der erhobenen Rechten einen Spiegel und in der gesenkten Linken einen Fächer; die zweite in der Rechten einen Kasten und eine Tānie, in der Linken einen Kranz; die dritte, welche ausserdem in einen Chiton gekleidet ist und vor der eine Palmette gemalt ist, hebt in der Rechten einen Spiegel und legt die Linke auf den Sitz. Hinter ihr steht ein Altar mit Kuchen. Vor ihr entfernt sich zurückblickend eine vierte *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck.

welche in der Rechten ihren weissen Mantel (der shawlartig über beiden Armen liegt) und einen Korb mit Früchten, in der Linken einen Fächer hat.

2138. F. 23. H. 0,17. D. 0,20. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt, auf dessen *Knopf* oben ein geschmückter Frauenkopf gemalt ist.

A. Eine Frau, beschuht unterwärts bemäntelt und reich geschmückt, sitzt auf einem Felsstück, in der erhobenen Rechten eine Schale und ein Ende ihres Mantels haltend, in der Linken einen Kranz.

B. Eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, über beiden Armen shawlartig den weissen Mantel gelegt, hält in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Fächer (?), und eilt umblickend vorwärts.

2141. F. 23. H. 0,16. D. 16. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Nur der *Deckel* ist bemalt:

A. Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Kopftracht und reichem Schmuck, hockt auf beiden Knien und hält in der Rechten ein Tympanon und in der erhobenen Linken eine Schale. Um ihn ein Spiegel und eine Schale.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen Kasten und einen Ball haltend; sie blickt zurück. Um sie Blumen und Blätter.

SIEBENTER SCHRANK.

2144. F. 63. H. 0,29. U. 0,63. r. F. mit w. und g. Sehr gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, um den Kopf ein Band, in der Rechten eine Schale mit Früchten; vor ihm steht *Nike*, den linken Fuss höher aufgesetzt, im Gespräch mit ihm. Sie ist in Schuhen Haube reichem Schmuck und Chiton, der die rechte Schulter freilässt, und hält in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen Stab. Oben zwischen Beiden hängt eine Tanie.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock.

2145. F. 95. H. 0,36. U. 0,86. r. F. Rohe Zeichnung.

A. In der Mitte sitzt auf einem Felsen *Eros*, der in der Rechten einen Ball hält. Vor ihm steht eine *Frau*, in Chiton und breitem Kopfbande, die in der vorgestreckten Linken einen offenen Kasten und in der Rechten einen Kranz hält. Hinter dem *Eros* steht ein *Jüngling*, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Linken den Stab; auf seiner vorgestreckten Rechten sitzt ein Vogel.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere mit einem Stock.

Vgl. Panofka S. 280, 1495.

2147. F. 59. H. 0,66. U. 1,04. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. In der Mitte erhebt sich auf einer hohen Basis (mit zwei Stufen) ein weisser Pfeiler, auf dem eine weisse Hydria steht: die Stele wie die Basis sind mit rothen und schwarzen Tānien geschmückt; auf den Stufen liegen Früchte. Links vom Beschauer sitzt auf der Basis — abgewandt von der Stele — ein *Jüngling* auf seiner Chlamys, den rechten Fuss höher gesetzt, in der Linken einen Kranz und in der Rechten einen Stab haltend; er wendet den Kopf im Gespräch zu dem auf der anderen Seite des Grabmals stehenden *Jüngling*, der die Chlamys shawlartig über beiden Armen trägt und in der Linken eine Lanze, in der erhobenen Rechten einen Kranz hält. Hinter diesem steht noch ein *Jüngling*, in hohen Schuhen, in den Mantel gehüllt der die rechte Schulter und Brust freilässt, die Rechte vorgestreckend und in der Linken einen Stab haltend. Vor dem erst beschriebenen *Jüngling* steht noch eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, welche in der Rechten eine Schale mit Früchten und in der Linken einen offenen Kasten hält. Unten steht rechts und links je ein Kasten (oder Korb?).

B. Auf einer hohen (omphalosähnlichen) Erhöhung, welche mit vier schwarzen Tānien drei Kränzen und einem Zweige geschmückt ist, steht eine Amphora (F. 59), die mit der Figur eines schwarzen Mannes bemalt ist, welcher nackt ist und, in den Händen eine Schale und einen Stab haltend, den rechten Fuss höher aufsetzt. Im höheren Raum — rechts vom Beschauer — steht ein *Jüngling*, die Chlamys über der linken Schulter und dem linken Arm, die linke Hand auf dem Rücken, die Rechte mit einem Kranz erhebend. Ihm gegenüber steht eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, welche in der Linken eine Schale mit Früchten und in der erhobenen Rechten einen Korb hält; vor ihr ein kleiner — nach unten fallender — Zweig. Hinter ihr steht ein zweiter *Jüngling*, über der linken Schulter und dem linken Arm die Chlamys, welcher in der Rechten einen Stab hält und die Beine kreuzt. Oben ein Schild (von dem nur die untere Hälfte sichtbar ist).

Vgl. Finati p. 223, IV.

2148. F. 109b. H. 0,22. U. 0,30. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

Auf einem Felsen sitzt eine **Frau**, in Schuhen Chiton reichem Schmuck und Mantel der über dem linken **Arm** liegt, die in der Rechten einen offenen Kasten mit Zweigen und in der **Linken** einen Spiegel hält. Neben ihr ein Fächer.

2149. F. 94. H. 0,33. U. 0,88. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zehr zerstört. Ruvo.

A. **Dionysos**, um das Haupt eine **Tänie** (mit Spitze), über dem linken Arm und dem Rücken den Mantel dessen eines Ende er mit der rechten Hand fasst, in der Linken den **Thyrsos**, eilt vorwärts. Ihm folgen ein bärtiger **Satyr**, welcher in der Rechten einen Thyrsos und mit der Linken eine grosse Schüssel auf dem Kopfe trägt, und eine Frau (**Bacchantin**), in Doppelchiton und Schmuck, welche das Tympanon rührt und den Kopf zurückwendet. Hinter ihr hängt eine **Tänie**.

B. Drei Manteljünglinge, einer mit einem Stock.

2150. F. 123. H. 0,18. U. 0,36. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. Verdorben. Ruvo.

Eine bekleidete **Frau**, die den rechten Fuss hoch aufsetzt und in der Rechten einen Kranz hält, reicht eine Schale in der Linken einem vor ihr stehenden **Jüngling**, der, über der linken Schulter den Mantel, in der Rechten eine Strigilis und in der Linken einen Stab hat. Zwischen Beiden eine Palmette.

2151. F. 63. H. 0,29. U. 0,61. r. F. mit w. und g. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

A. Vor einer **Frau**, die, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Kranz und in der Rechten eine Schale mit Früchten hält, steht **Eros**, der ihr in der Rechten einen Vogel anbietet; in der Linken hat er eine Blumenranke. Der Gott setzt den linken Fuss auf ein Felsstück höher auf; er hat um den Kopf eine **Tänie** (mit Spitze) und um die linke Wade eine Periskelis. Zwischen beiden Figuren eine Palmettenranke und zwei Sternverzierungen.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen, von denen einer einen Stock trägt, steht eine Stele.

Vgl. Panofka S. 297, 891.

2152. F. 62. H. 0,20. U. 0,46. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein Jüngling, beschuht, um das Haar eine **Binde**, über dem linken Arm die Chlamys, hält in der vorgestreckten Linken eine Schale (darüber ein Ball)

B. einer vor ihm auf einem Felsen sitzenden **Frau** hin, die in der Linken einen langen Zweig hält und die Rechte mit einem Spiegel vorstreckt; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck.

2153. F. 94. H. 0,15. U. 0,34. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf einem Felsen sitzt ein Jüngling, beschuht, um das Haupt eine Tānie, um die Brust ein Band, in der Rechten eine Schale mit Früchten haltend; er wendet sich neugierig um nach

B. einem Manteljüngling, der mit einer Tānie geschmückt ist.

2154. F. 62. H. 0,32. U. 0,59. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

A. Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der in der Rechten eine Schale mit Früchten hält, steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, die in den Händen einen langen Lorbeerzweig und einen Spiegel hat. Oben eine Tānie; zwischen Beiden unten eine Rosette und ein Zweig.

B. Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken.

2155. F. 33. H. 0,08. U. 0,31. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Eine Eule zwischen zwei Lorbeerzweigen.

B. Desgleichen.

Zur Technik vgl. No. 831.

2156. F. 94. H. 0,38. U. 0,97. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Mehrfach ergänzt.

A. In der Mitte sitzt *Apollon*, lorbeerbekränzt, die Chlamys um den Hals geknüpft, und hält mit beiden Händen die Leier nach hinten, während eine vor ihm nahende Frau (*Bacchantin*), in Schuhen gesticktem Chiton und reichem Schmuck, eifrigst die Doppelflöte bläst. Hinter ihr folgt *Dionysos* ¹⁾, beschuht und mit der Tānie versehen, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Rechten einen Kantharos und den — fälschlich zum Kerykeion ergänzten — Thyrsos haltend, die Linke erhebend. Hinter Apollon sitzt auf einem Felsen ein *Satyr*, im Begriff eine Doppelflöte an den Mund zu setzen. Hinter ihm steht eine Frau (*Bacchantin*), in reich besticktem Chiton und Schmuck, die in der Rechten eine Fackel und in der Linken einen Thyrsos hält; an diesen Thyrsos hängt ein bekränzter ithyphallischer *Satyr* eine Tānie.

B. Drei Manteljünglinge, in Schuhen und Tānien, der mittlere mit einem Horn (?), die anderen beiden je mit einem Tympanon.

Vgl. Panofka S. 279; *Elite céram.* II p. 236 No. 7, wo die Darstellung auf *Marsyas* und *Apollon* erklärt wird, was Stephani C. R. 1862 S. 148 No. 5 mit Recht zurückweist.

¹⁾ Früher *Hermes* benannt wegen des ergänzten Kerykeions.

2158. F. 62. H. 0,35. U. 0,67. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

A. Auf einem Felsen sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, und hält in der *Linken* eine Schale und eine Tānie, während die Rechte auf dem Sitz ruht. Vor ihr steht ein bekränzter *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys gewickelt, der in der vorgestreckten Rechten einen Lorbeerzweig und eine Tānie hält. Zwischen Beiden unten eine Tānie; oben zwei Rosetten.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen eine Stele: darüber ein Efeublatt. Oben ein Ball.

2159. F. 33. H. 0,14. U. 0,48. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein Jüngling eilt vorwärts, in der *Linken* den Schild hebend und in der Rechten eine Lanze zückend.

B. Ein Jüngling stützt mit der *Linken* die Lanze auf und kreuzt die Beine.

2160. H. 0,20. U. 0,48. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Chiton und reichem Schmuck, in jeder Hand ein Ei oder eine Frucht haltend, eilt fort und wendet das Gesicht um. Hinter ihr oben ein Ball.

B. Ein Jüngling, der in der Rechten einen Kranz und in der Linken eine Schale mit Früchten hält, blickt laufend zurück.

2161. F. 94. H. 0,37. U. 0,84. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung. Ruvo.

A. Ein bekränzter *Jüngling*, über dem linken Arm die Chlamys, stützt in der *Linken* einen (Lorbeer?)-stamm auf und reicht in der Rechten einen Kranz und eine Tānie der vor ihm auf einem Felsen sitzenden *Frau*, die in den Händen einen Kranz und einen Kasten hält; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Zwischen Beiden ein Lorbeerkranz; oben zwei Rosetten Tympanon und Tānie.

B. Roh gemalt. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken und Tānien; zwischen ihnen eine Tānie.

2162. F. 23. H. 0,17. D. 0,19. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo. Nur der *Deckel* ist bemalt:

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, und hält in der *Linken* eine Traube, in der vorgestreckten Rechten eine Tānie und eine Schale mit Brod und Zweigen.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der *Linken* einen Eimer und in der erhobenen Rechten ein Alabastron hält.

2163. F. 99. H. 0,39. U. 1,03. r. F. Sehr rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Ein ithyphallischer bärtiger *Satyr*, der in der *Linken* einen *Thyrsos* hat, streckt laufend die Rechte aus nach der vor ihm eilig fliehenden Frau

(*Bacchantin*), welche, mit einem Doppelchiton bekleidet, in der Rechten einen Thyrsos hält und den Kopf umwendet. Zwischen Beiden hängt oben ein Schlauch.

B. Drei Manteljünglinge, zwei mit Stöcken.

2164. F. 23. H. 0,20. D. 0,19. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung. Ruvo. Nur der *Deckel* ist bemalt:

A. Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und Schmuck, hält knieend in der Rechten einen Spiegel und in der Linken einen Ball; vor ihm liegt eine Tānie.

B. Ein *Eros*, wie der andere ausgestattet, hält knieend in der Rechten einen Spiegel und in der Linken eine Traube.

2165. F. 94. H. 0,32. U. 76. r. F. Flüchtige Zeichnung Ruvo.

A. Zwei *Jünglinge*, der erste mit Stab und Palāstrabbeutel in der Händen, der andere mit Stab und Strigilis neben einer *Frau*, die ihnen in der Linken eine Strigilis entgegenhält; sie ist in Chiton Mantel und Haube.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere mit Stock.

AUF DEM ACHTEN SCHRANK.

2166. F. 94. H. 0,23. U. 0,48. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

A. Auf einem Felsen sitzt ein *Jüngling*, beschuht, um die Brust ein Band, und hält in den Händen einen Kranz und einen Kasten; neben ihm ein Thyrsos. Im leeren Raum unten zwei Rosetten, oben zwei Fensteröffnungen.

B. Ein geschmückter Frauenkopf.

2167. F. 94. H. 0,35. U. 0,80. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

A. In der Mitte sitzt eine *Frau* in Schuhen Chiton und Kopfschmuck, die in der Rechten einen Kasten hält, die Linke auf den Sitz legt und den Kopf nach dem hinter ihr befindlichen *Jüngling* umwendet, welcher ihr in der Rechten einen Spiegel hinhält; er ist beschuht bekränzt an Brust und linkem Oberarm geschmückt unterwärts mit dem Mantel bedeckt, und hält in der Linken einen Thyrsos. Zwischen den beiden Figuren eine breite Tānie. Vor der Frau steht eine zweite *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, welche die Linke in die Seite setzt und in der Rechten einen Kranz hält. Die Hautfarbe der Frauen ist weiss bemalt. Oben eine Rosette und Efeublätter.

B. Drei Manteljünglinge, mit Tānien, im Gespräch.

2169. F. 94. H. 0,24. U. 0,53. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

A. Um einen grossen weiss gemalten behaubeten *Frauenkopf* tanzen zwei *Frauen*: die eine, in besticktem Doppelchiton, hält in der Linken ein

Tympanon; die andere, in einfachem reichbesticktem Chiton, hebt beide Hände.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen steht eine Stele.

Vgl. Fröhner Choix de Vases du pr. **Napoleon** p. 27 ss; Strube Bilderkr. von Eleusis S. 70 ff.

ACHTER SCHRANK.

2170. F. 62. H. 0,31. U. 0,64. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Ruvo.

A. Vor einer auf Gestein sitzenden **Frau**, die, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten einen **Spiegel** hält, steht ein bekränzter **Jüngling**, auf seinen Stab in der Linken gelehnt, die Beine gekreuzt, um den linken Arm die Chlamys; auf seiner nach hinten ausgestreckten rechten Hand sitzt ein Vogel, nach welchem die Frau mit dem Zeigefinger ihrer Rechten hinweist. Oben eine Tānie.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen, deren einer einen Stock trägt, steht eine Stele. Oben ein Ball.

2172. F. 82. H. 0,40. U. 0,73. r. F. mit w. Zeichnung fast ganz zerstört.

A. Am Hals ein weisser Frauenkopf zwischen Blütenranken.

Am Bauch. In einem (Grab-) Tempelchen mit ionischen Säulen findet sich ein weiss gemalter **Jüngling**, der läuft; er hat über dem rechten Arm die Chlamys, in der linken Hand ein Tympanon (?) und in der Rechten einen Spiegel. Oben hängt ein Kranz und ist eine Fensteröffnung angebracht. Ausserhalb des Gebäudes steht rechts und links oben je ein Korb mit einer Rosette, unten hier eine Schüssel, dort ein Kranz.

B. Am Bauch ein geschmückter Frauenkopf.

2173. F. 62. H. 0,35. U. 0,68. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

A. Ein bekränzter **Jüngling**, welcher, in hohen Stiefeln, um den linken Arm und die linke Hand den Mantel gewickelt, in der Linken einen Lorbeerstamm und in der Rechten einen Kranz (mit Tānie) hält, folgt einer vor ihm fliehenden **Frau**, welche in den Händen eine Traube und eine Schale hält und den Kopf zu ihm umwendet; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Oben eine Tānie, unten eine Blume und ein Zweig.

B. Zwei Manteljünglinge in Tānien, einer mit einem Stock; oben ein Ball und eine Fensteröffnung.

2177. F. 94. H. 0,24. U. 0,59. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein **Jüngling**, der in der Linken einen Stock aufstützt, hebt die Rechte im Gespräch mit dem vor ihr stehenden **Mann**, der ganz in den Mantel gehüllt ist mit Ausnahme der beschuhten Füße der linken Hand, welche eine Schale mit Früchten trägt, und des Kopfes, der mit einer

Vasensamml. zu Neapel.

Binde mehrfach umwunden ist. Zwischen Beiden steht eine Stele, eine zweite wenig grössere hinter der Mantelfigur.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock.

2178. F. 108. H. 0,22. U. 0,51. r. F. mit w. Rohe nung. Ruvo.

Auf einem Polster liegt auf dem Bauch der langh. *Dionysos*, unterwärts bemäntelt, beschuht bekränzt und mit bändern geschmückt; er stützt sich auf den linken Ellen, hebt das linke Bein und hält in der linken Hand eine Brod und in der vorgestreckten Rechten einen Zweig, den er ihm auf einer Ranke sitzenden Frau (*Ariadne*) reicht. Die ist beschuht, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, bekränzt mit Brustbändern und Armbändern geputzt; in der Linken sie einen Thyrsos und in der Rechten einen Kranz. Hinter eine ionische Seule; hinter dem Gotte ein Lorbeer(?)baum.

Die Zeichnung der liegenden Figur ist sehr kühn.

2179. F. 94. H. 0,33. U. 0,93. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Auf einen *Jüngling*, der in der Linken einen Knotenstab und in der Rechten einen Lorbeerzweig hält, geht ein zweiter *Jüngling* um ihm einen Kranz auf's Haupt zu setzen. Hinter diesem steht ein *Jüngling*, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, um den K. Band, der in der Rechten einen Stab und in der vorgestreckten eine Tānie hält.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock.

2180. F. 108. H. 0,23. U. 0,55. r. F. mit w. und g. tige Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, in Schuhen und Tānie. In der Linken ein Ei, in der Rechten eine Thyrsosstauden haltend; er wendet Kopf um zu dem hinter ihm stehenden *Jüngling*, der, mit Schultern Tānie versehen, in der Rechten eine Traube und in der Linken einen Blätterzweig hält. Zwischen beiden eine Stele und ein Lorbeerzweig. Traube und Ball.

2181. F. 94. H. 0,26. U. 0,66. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau ¹⁾, in Doppelchiton Tānie und Halsband. In der Rechten eine Kanne hält, reicht in der Linken eine dem ihr gegenüber stehenden *Hermes*, welcher in der Linken oben gefasste Kerykeion zur Erde setzt und ihr in der Rechten einen Kranz darbietet; er ist in hohen Stiefeln und hat um das Bein eine Tānie, um den Hals die Chlamys geknüpft, auf dem

den Petasos. Hinter dem Gott eine **schlanke** ionische Säule, hinter der Frau eine Tānie; zwischen **beiden** Figuren steht eine Stele.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen steht eine Stele; darüber hängt eine Tānie.

Vgl. Panofka S. 361, 20.

¹⁾ Ob sie schwanger ist? Vgl. Overbeck **Troisch.** Sagenkr. S. 226, 86.

2182. F. 94. H. 0,24. U. 0,52. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt ein Jüngling, um den Kopf eine Tānie, der in der Rechten eine Schale (um ihn herum **zwei** Rosetten eine Tānie und ein Lorbeerzweig)

B. einer Frau darbietet, die, in **Schuhen** Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Lorbeerstamm (mit Tānie), in der vorgestreckten Linken eine Schale hält. Vor ihr ein Altar (oder Stele) mit einem Ei (oder einer Frucht.)

2183. F. 23. H. 0,14. D. 0,17. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

Nur der *Deckel* (der *nicht* zu der mit weissen Ornamenten bemalten Schale zu gehören scheint) ist bemalt:

A. Auf dem (erhöhten) Boden sitzt eine Frau, in **Schuhen** und Schmuck, unterwärts bemäntelt, die in der vorgestreckten Rechten einen Kasten hält.

B. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht und sehr reich geschmückt, der beide Arme vorstreckt.

2184. F. 94. H. 0,36. U. 0,80. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein langlockiger *Jüngling*, über den beiden Armen shawlartig die Chlamys, der in der Linken eine Lanze und in der Rechten eine Schale hält, steht vor einer *Frau*, welche die Rechte über seine Schale erhebt und die Linke nach hinten herabstreckt; sie ist in **Schuhen** Chiton und Schmuck. Zwischen Beiden ein Lorbeerzweig.

B. Ein *Jüngling*, unterwärts und die linke Schulter nebst dem linken Arm vom Mantel bedeckt, in der Rechten einen Stab, steht vor einem ganz in seinen Mantel gehüllten *Jüngling*. Oben zwei Bälle.

2185. F. 23. H. 0,14. D. 0,18. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Nur der *Deckel* ist bemalt.

A. Ein *Eros*, in **Schuhen** und reichem Schmuck, um den **Kopf** eine Tānie (mit Spitze), liegt auf dem linken Knie und setzt den **rechten** Fuss weit vor; er hält in der Linken eine Frucht und bietet in **der** Rechten eine Schale mit Früchten

B. der auf der Erde vor ihm sitzenden Frau, welche **ihm** in der Linken eine Schale hält und den Kopf umwendet. Sie ist **unterwärts** bemäntelt, in Tānie und reichem Schmuck; in der rechten Hand, welche sie

auf die Erde stützt, hält sie eine Frucht. Zwischen beiden Fig. Palmette.

2186. F. 94. H. 0,22. U. 0,60. r. F. Sehr flüchtig nung.

A. Eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Haube, in der Tympanon, blickt forteilend um nach dem ihr folgenden bärtigen Jüngling, welcher in den Händen eine Fackel und eine Schale hält. Sie trägt eine Tänie.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock. Oben

2188. F. 7b. H. 0,14. U. 0,32. g. F. Rohe Neapel.

Am *Hals* ringsum zwölf Schwäne ¹⁾.

Am *Bauch*. *A.* Ein nackter *Jüngling* steht in der Mitte vor einer bekleideten *Frau*: Beide halten in der einen Hand einen Kranz, während die andere gehoben ist, um ihnen eine Gans (oder Schwan).

B. Eine ähnliche Darstellung.

Gefunden bei S. Teresa in Neapel zusammen mit 2884 laut Giustiniani Sullo scoprimento di un creto greco-romano 1812 p. 64 (= II Ausgabe. 1812)

¹⁾ Eine ähnliche Darstellung bei Tischbein Homer nach Antike vgl. ebd. S. 49.

2189. F. 94. H. 0,31. U. 0,82. r. F. Rohe

A. Eine *Frau*, in Chiton, mit Ausnahme des Gesichtes in einen weiten Mantel gehüllt, reicht in der Rechten einem vor ihr stehenden *Jüngling*, der, in seinen Mantel gehüllt, die Rechte nach dem Geschenk ausstreckt. Hinter der Frau eine

B. Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken; hinter dem

2191. F. 94. H. 0,29. U. 0,77. r. F. Sehr flüchtig nung.

A. Ein *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys gehüllt, hat die Hand in die Seite gesetzt, reicht mit der Rechten eine Tänie (?) einer vor ihm sitzenden Frau, die in der Rechten aufstützt und die Linke zum Nehmen ausstreckt; sie trägt einen Mantel und Schmuck. Neben der Frau eine Pflanze. Am Fuß runde Verzierungen.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock.

No. 2192—2203 auf Seulen

2192. F. 79. H. 0,91. U. 1,30. r. F. mit gelbem Ton. Sehr flüchtige Zeichnung. *Canosa*.

A. In der Mitte erhebt sich auf hohem Unterbau, der mit Mäander geschmückt ist, ein Grabtempel mit ionischen Säulen. In demselben eilt ein *Jüngling*, in der Linken einen grossen Schild (Z. Gorgoneion) und in der vorgestreckten Rechten einen Helm tragend, auf einen bärtigen *Mann* zu, der im Begriff ist mit beiden Händen auf einen vor ihm stehenden Stuhl ein rothbraunes Tuch ¹⁾ zu legen; er richtet den Blick auf den *Jüngling*. Neben ihm steht eine Lanze angelehnt; oben hängen zwei Beinschienen ein Ball (?) und ein Wehrgehänge. Dies Alles ist weiss gemalt. Zur Linken des Beschauers — ausserhalb des Gebäudes — sitzt oben auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling*, in Stiefeln und bekränzt, in der Rechten einen Knotenstab, in der Linken eine Tānie und eine Schale (mit Zweig) haltend. Unter ihm steht eine *Frau*, beschuht bekleidet und reich geschmückt, welche in der Rechten eine Traube und in der Linken einen Spiegel hält. Auf der anderen Seite sitzt — oben — gleichfalls auf seiner Chlamys ein zweiter *Jüngling*, mit Knotenstab und Kanne, um welche eine Tānie gehängt ist, in den Händen; unter ihm steht eine zweite *Frau*, gekleidet und geschmückt wie die obige, welche in der Rechten Spiegel und in der Linken einen Lorbeerzweig mit einer Tānie trägt.

B. In der Mitte erhebt sich auf hoher breiter Basis eine mit einer schwarzen Tānie umwundene Stele, auf der eine weiss und gelb gemalte (d. i. Bronze) Schale steht. Abgewandt von der Stele sitzt — in der oberen Reihe, links vom Beschauer — auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling*, beschuht und bekränzt, in der Rechten einen Kranz und in der Linken einen Kasten haltend; er wendet das Gesicht zu der oben auf der anderen Seite der Stele sitzenden *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Kranz und in der Rechten eine Schale mit Brod und Kuchen hält. Vor ihr hängt eine Tānie. In der unteren Reihe kommt dort eine ebenso bekleidete *Frau* herbei, mit Traube und Schale (über welcher eine grosse Rosette gemalt ist) in den Händen; hier steht ein *Jüngling*, beschuht und bekränzt wie der obige, in der linken Hand, über deren Arm die Chlamys liegt, einen langen Lorbeerstamm, in der Rechten eine Kanne, die mit einer Tānie umhängt ist.

Gefunden den 16. October 1813 in einem Grabe (das bei Millin l. c. I, 1. 2. 3 und bei Dubois Maisonneuve Introduction à l'étude des Vas. pl. 76 abgebildet ist) beim alten Canusium zu

sammen mit der No. 2311 des Mus. Naz. di Napoli und No. 810. 849. 853. der Münchener Vasensammlung.

Abgeb. bei Millin Descr. des tombeaux de Canosa (Paris) pl. XI. XII. p. 40s; vgl. Licteriis p. 114s; Jorio p. 74s; Pa S. 344, VI; Finati p. 192, 5.

¹⁾ Nach Millin und Panofka vielmehr ein Panzer — gewiss unrichtig.

2193. F. 82. H. 0,58. U. 1,08. r. F. mit w. Fl Zeichnung.

A. Am *Hals* zwischen Blütenranken ein Frauenkopfe Stirn- und Ohrschmuck.

Am *Bauch*. Unter einem von ionischen Säulen getragenen Giebel steht neben seinem weissen Pferde ein *Krieger* ¹⁾, in der Linken die Lanze und in der Rechten eine Schale; er ist in Chiton und Panzer gekleidet und trägt auf dem Kopfe den pilos Helm. Hinter ihm hängt eine Binde und eine Schale. Neben dem Gebäude steht ein nackter *Jüngling* in Chlamys, Stirnbinde, der in der Linken eine Tänie, in der Rechten einen Kantharos hält; neben ihm finden sich ein Eimer eine Schale und ein Blatt gemalt. Auf der anderen Seite des Gebäudes steht eine bekleidete *Frau*, in der Linken einen Eimer mit drei Tänien haltend. Neben ihr zwei Binden und ein Blatt.

B. Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf breiter Basis eine mit einer weissen und einer schwarzen Binde umwundene Stele, auf der ein Efeublatt liegt. Daneben steht ein *Jüngling* in Schuhen und Haarband, welcher sich auf einen Eimer stützt; über dem linken Arm trägt er die Chlamys, in der Linken zwei Tänien, in der erhobenen Rechten ein Alabastron. An der Seite steht eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Eimer, in der Linken einen Spiegel und einen Kranz hält. Im freien Raum sind Schale Rosette Lorbeerzweige und Tänien angebracht.

¹⁾ Zum Theil undeutlich geworden.

2194. F. 58. H. 0,61. U. 1,11. r. F. mit w. und rot. Sehr flüchtige Zeichnung. Basilicata.

A. In der Mitte erhebt sich auf einer reich verzierten Basis ein Grabtempel mit ionischen Säulen; in demselben steht auf einem Stuhl eine *Frau*, in Schuhen Chiton Haube reichem Schmuck und weitem Mantel, dessen Zipfel sie mit der Linken über die rechte Schulter zieht, während die Rechte eine Schale mit F

hält: vor ihr steht eine *Frau*, in Chiton mit breitem Besatz, die in der Linken eine Kanne trägt, in der Rechten einen Schirm ausgespannt über die vorige *Frau* hält. Dies Alles ist weiss gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzen in der oberen Reihe links vom Beschauer eine *Frau*, die einen Kasten hält, rechts vom Beschauer eine *Frau*, mit einem Fächer in der rechten Hand; beide sind in Chiton und Mantel, beschuht und reich geschmückt. In der unteren Reihe steht dort ein *Jüngling*, mit Haarband, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Spiegel, hier dagegen ein *Jüngling*, gleichfalls mit Haarband, die Chlamys auf dem Rücken, der den rechten Fuss höher aufsetzt und in der Rechten einen Spiegel hält, während die Linke ruhig auf dem rechten Knie liegt; hinter ihm hängt eine Tänie.

B. Ein nackter *Jüngling*, mit Haarband, in der Rechten eine Tänie mit vier Rosetten, steht vor einer auf einem Felsen sitzenden langlockigen *Frau*, welche, in Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Kranz und in der Linken einen Kasten hält. Oben schwebt auf den Jüngling ein *Eros* zu, beschuht, in weibischem Haarputz und reichem Schmuck, der in jeder Hand eine Tänie hält: diejenige in der linken Hand will er auf den Jüngling herabfallen lassen. Vor ihm ist ein Sack (restaurirt) aufgehängt; ebenso hinter ihm ein zweiter Sack.

Vgl. Vivenzio No. 150; Panofka S. 383, 1942.

2193. F. 49. H. 0,67. U. 1,24. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Zum Theil verdorben.

In der Mitte erhebt sich auf breiter Basis ein Grabtempelchen mit ionischen Säulen: in ihm steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, welche, die Beine gekreuzt, sich mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele lehnt, während die Rechte aus einem Kasten, den ihr ein Mädchen (in Schuhen Chiton und Schmuck) mit beiden Händen hinhält, irgend eine nicht näher zu bestimmenden Schmuck herausnimmt; die *Frau* wendet das Gesicht — vor dem man die zweizeilige Inschrift $\text{ΚΑΛΩ}[\text{ΟΑΠΙΣΣΑ}]$ liest — zur Dienerin, mit der sie spricht. Oben hängt ein Spiegel. Dies Alles ist in weisser Farbe gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzen in der oberen Reihe links vom Beschauer eine *Frau* mit einer Tänie in der rechten Hand, rechts eine zweite *Frau* mit Traube und Kranz in den Händen;

neben ihr steht ein Kasten (restaurirt Chiton und Mantel, beschuht und reich ohne Mantel, sind die *beiden Frauen* der welche eilig herbeikommen, von denen Beschauer — einen Kranz und einen A. Knäule liegen), die andere dagegen einen geöffneten Kasten trägt. Im leeren Raum eine Schale und eine Tānie angebracht.

¹⁾ Etwa ein Frauennamen *Καλλιθαρίσσα?* oder *Καλ*

2196. F. 58. H. 0,68. U. 1,32. r. F. Zeichnung. An sehr vielen Stellen ergänz. A. Im *mittleren* Raum des Bildes sind Viergespann, auf dem eine bekränzte *Frau* schleier und Schmuck; die Rechte legt sie an des neben ihr stehenden bekränzten *Jüngling* sieht zuwendet: er ist unterwärts mit dem M hat in den Händen das Kentron und die Zügel läuft eine Frau (*Erinys*) ¹⁾, das Haupt ein wer sie ist in hohen Stiefeln, kurzem Chiton mit la Kreuzbändern, reichem Schmuck und trägt über ein Thierfell, auf dem Rücken einen Köcher eine Fackel. Neben ihr steht ein hohes Man Pferde voraus eilt *Hermes*, in hohen Stiefeln, die Chlamys und den Petasos, in der Linken d der Rechten die Zügel des vordersten Pferdes hal Raum schwebt über dem Gespann *Eros* dem Jü mit der Linken einen Kranz über dessen Hau ist beschuht bekränzt und reich geschmückt. D Eros ist auf den ihm gegenüberstehenden gehörn (*Pan*) gerichtet, welcher ihm in der Rechten die S er trägt die Chlamys über der linken Schulter und Fuss höheraufgesetzt. Ueber Beiden hängen ein ein Ball. Hinter Eros sitzt abgewandt auf sein *Apollon*, in der Rechten den Bogen, in der Linke er wendet den (restaurirten) Kopf um. Neben ihm Köcher und eine Schale.

Im *unteren* Raum sitzt auf einer Kline mit hoh eine *Frau* ²⁾, in Schuhen Chiton und Mantel, auf dem K Stephane, um den Hals ein Perlenschmuck: ihr Mant

das Hinterhaupt, den linken Arm und den ganzen Unterkörper; in der Rechten hält sie eine Fackel (mit Querholz^o), das noch theilweise erhalten). Ihre gekreuzten Füße ruhen auf einer langen Fussbank, auf der auch ein kleiner Vogel sitzt; das Gesicht ist mit einem traurigen Ausdruck nach der abgewandt neben der Kline stehenden *Frau* gerichtet, welche, in dorischem Doppelchiton Schuhen Haube und reichem Schmuck, die Beine kreuzt und sich mit dem rechten Ellenbogen auf die Kissen der Kline lehnt: in der Rechten hielt sie einen aufgespannten Schirm (grösstentheils verdorben), während sie die (restaurirte) linke Hand im Gespräch mit einer vor ihr sitzenden *Frau* erhebt. Diese ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, und hält mit der Rechten ein Tympanon auf dem Schooss; die Linke liegt am viereckig-behauenen Sitz. Auf der anderen Seite von der Kline steht eine bekränzte *Frau*, in Chiton und Mantel der das Hinterhaupt den Rücken und den Unterleib bedeckt, beschuht und reich geschmückt; in der Linken hält sie einen Kasten und in der Rechten einen Fächer. Ihr Gesicht ist zu der hinter ihr sitzenden *Frau* gewandt, mit welcher sie spricht; dieselbe ist in Schuhen Chiton Mantel und Haube, und hält in der Linken einen Kasten, in welchen sie mit der Rechten greift: das Gesicht ist zu der sprechenden *Frau* emporgerichtet. Unten neben ihr liegt ein Spiegel.

B. Roher gemalt und sehr viel ergänzt. Im oberen Raum steht eine *Frau*, Kranz und Kasten in den Händen, vor einer sitzenden *Gefährtin*, die in der Rechten einen Ball (?) hält; neben ihr ein Tympanon. Hinter ihr sitzt eine dritte *Frau*, in der Linken einen Kranz, das Gesicht zu einer vierten *Frau* umgewandt, welche den rechten Fuss höher gesetzt hat und die Rechte im Gespräch hebt. Im unteren Raum steht vor einer sitzenden *Frau*, die in der Linken einen Kasten hält, ein *Jüngling*, die Beine gekreuzt, auf seinen Stab gelehnt, über der linken Schulter die Chlamys. Neben ihm sitzt abgewandt eine *Frau* mit offenem Kasten in der linken Hand; vor dieser *Frau* steht endlich noch eine *Gefährtin*, welche in der Linken eine Traube und in der Rechten einen Fächer hält: zwischen Beiden ein Lorbeerzweig. Im freien Raum sind oben ein Ball, in der Mitte und unten je eine Rosette und eine Schale angebracht. Die sieben Frauen sind alle in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die sitzenden ausserdem noch mit einem Mantel versehen.

Vgl. Jorio p. 96; Panofka S. 361
Welcker Alte Denkm. III. S. 119 ⁸⁾).

¹⁾ Nach Panofka aus *Armento*; nach Finati aus

²⁾ Nach Jorio *Demeter* und *Triptolemos*; nach
Welcker *Kora's* Entführung (?) — vielleicht ist *Adonis*
entführt? vgl. No. 1757.

³⁾ Nach Panofka *Artemis*?!

⁴⁾ Der sichtbare Obertheil desselben ist theilweise

⁵⁾ Die rechte Hand ist restaurirt.

⁶⁾ Die Hörner sind theilweise verdorben.

⁷⁾ Nach Jorio und Panofka *Demeter*; nach Welcker
Erklärung würde die um die Entführung des *Adonis* und
Dienerinnen zu erkennen sein.

⁸⁾ Nach Jorio „uno stromento per lavorare la terra
mani della dea (Cerere) in altri vasi.“

2197. F. 82. H. 0,76. U. 1,24. r. F.
braun. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Am Hals. Auf Steinen sitzt ein Mann mit
Ohr Hals Schenkel und Füßen reich geschmückt
eine Schale mit einem grossen Kuchen (?
Granatapfel). Vor ihm steht eine *Frau*, in Schuhen
und reichem Schmuck, welche den linken Fuss
höher aufsetzt und in den Händen eine Traube
hält. Hinter Eros lehnt sich mit dem linken Fuss
ebenso gekleidete und geschmückte *Frau* gegen
Beine kreuzend; in der Rechten hält sie eine Schale,
Linken Tänien und einen Kasten.

Am Bauch. In einem Grabtempel, dessen
Blätterränken verziert ist, steht ein *Jüngling* in
liegendem Chiton mit breitem Gurt, um den Kopf
beiden Armen den Mantel, welcher in der Linken
in der Rechten Kranz und Tanie hält. Um ihn
ein Stern und ein Lorbeerzweig angebracht. Um
finden sich vier *Frauen* versammelt, alle in Schuhen
reichem Schmuck: die beiden des oberen Raums sitzen
rechts oben — mit Schale und Traube in den Händen,
die andere mit Schale und Spiegel, während die Beiden
im unteren Raum stehen und zwar je mit einem höher aufgesetzt
ihnen trägt diejenige zur Linken des Beschauers
Kranz, die andere, neben der eine Tanie hängt,
Patera.

B. Am Hals. In der Mitte von Blüthenranken erhebt sich auf einer Blume ein Frauenkopf (*Aphrodite*), auf der Stirn eine Gemme tragend; ihn umflattern zwei Tauben, deren eine in den Krallen einen Kranz herbeiträgt.

Am Bauch. In einem Grabtempel mit ionischen Säulen, dessen hohe Basis mit einem Blätterzweig verziert ist und dessen Giebelfeld ein Medusenkopf schmückt, sitzt auf seiner braunen Chlamys ein nackter *Jüngling*, in der Linken einen Stab und in der Rechten eine Schale haltend: vor ihm steht ein nackter *Jüngling*, die Chlamys auf dem Rücken, den rechten Arm auf seinen Stab gestützt, in der linken Hand einen Kranz. Oben hängen ein Ball und ein halber Schild. Dies Alles ist in weisser Farbe gemalt. Neben dem Gebäude sitzt rechts oben eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Eimer und in der Linken eine Schale haltend, auf der eine (leere) Kanne liegt. Hinter der Frau hängt eine Tānie; unter ihr steht ein *Jüngling* mit Traube und Kasten in den Händen: er trägt um den Kopf eine Tānie, um den Rücken shawlartig die Chlamys. Neben ihm ist ein Alabastron gemalt. Auf der anderen Seite vom Gebäude sitzt oben eine *Frau* in Chiton und Mantel, beschuht und reich geschmückt, die in der Rechten einen Kasten und in der Linken einen Fächer hält; neben ihr ist ein Ball aufgehängt. Unterhalb der Frau steht noch eine ebenso gekleidete und geschmückte *Frau*, welche in der Linken eine Traube, in der Rechten aber einen Kranz und eine Schale trägt, auf der gleichfalls eine (leere) Kanne liegt.

2198. F. 49. H. 0,65. U. 1,29. r. F. mit w. und rothbraun. Sehr geringe Zeichnung.

In der Mitte erhebt sich auf hoher bemalter Basis ein Grabtempel mit ionischen Säulen, dessen Giebelfeld mit einem Medusenkopf geschmückt ist; auf das mittelste Palmettenakroterion fliegt rechts und links ein Vogel zu. In dem Gebäude sitzt auf einem Stuhl eine *Frau*, in Chiton und Mantel der das Hinterrück verhüllt, beschuht und reich geschmückt; in der Rechten hält sie einen aufgespannten Schirm, die Linke liegt auf dem Stuhl. Vor ihr steht mit gekreuzten Beinen eine ebenso gekleidete und geschmückte *Frau*: sie hebt in der Rechten ein Fächerblatt und streckt im Gespräch mit der sitzenden die Linke vor. Im Hintergrund ist zwischen beiden ein Kasten zum Theil sichtbar; oben hängt ein Ball. Dies Alles ist in weisser Farbe gemalt.

Ausserhalb des Gebäudes sitzt in vom Beschauer — eine *Frau*, in der einer Binde, in der Linken einen goldenen Kranz mit drei Rosetten haltend; rechts mit Kranz und Tānie in der rechten Hand. In der Linken: neben ihr liegt eine Schale (mit Henkeln). Die Frauen sind in Chiton und Mantel bedeckt, beschuht und reich geschmückt. Die beiden *Frauen* der unteren Reihe herbeikommen: die eine trägt in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen Kranz mit einer Tānie; die andere, welche in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen Ball.

Unter den Seitenhenkeln der Hydria befindet sich ein Loch von 0,01 Meter im Durchmesser, das erhalten geblieben: wahrscheinlich ist es erst modern.

2199. F. 49. H. 0,60. U. 1,21. r. F. m. Sehr flüchtige Zeichnung. Zum Theil verletzt.

In der Mitte erhebt sich auf einer breiten Basis ein Grabtempel mit ionischen Säulen. In ihm sitzen zwei *Frauen*, in Chiton und rothbraunem Mantel, geschmückt, den rechten Fuss auf den Fuss der anderen heben. Die Rechte im Gespräch mit der vor ihr stehenden, welche, beschuht und in einen Chiton mit breitem Besatz gekleidet, in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen geöffneten Kasten trägt. Oben hängen zwei Krüge und Patera. Dies Alles ist in weisser Farbe gezeichnet.

Ausserhalb des Gebäudes sitzen in der oberen Reihe zwei *Frauen*: diejenige links vom Beschauer mit Zweigen in den Händen, die andere mit Kasten und Spiegel. Die unteren sind in Chiton und Mantel, beschuht und reich geschmückt. Ebenso gekleidet und geputzt, nur ohne Mantel, stehen die beiden *Frauen* der unteren Reihe: von diesen setzt die eine, welche vom Beschauer — den linken Fuss auf die Basis der oberen heben und hält in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen geöffneten Kasten; die andere, welche — rechts vom Beschauer eilig herbeikommt, hat in der Linken einen Kranz, in der Rechten eine Tānie und einen geöffneten Kasten.

2200. F. 94. H. 0,56. U. 1,58. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti ¹⁾).

A. In der Mitte steht auf einer hohen ionischen Seule ein alterthümliches Götterbild ²⁾ der *Artemis* ³⁾, die Beine fest aneinander geschmiegt, in enganliegendem Doppelchiton und langem Mantel, der um den Hals geknüpft in gleichmässigen Zipfeln hinten beiderseits herabfällt; auf dem langlockigen Haupte trägt sie einen hohen modiosartigen oben mit Palmetten (sic!) ⁴⁾ verzierten Aufsatz, in den Händen, deren Arme bis zum Ellenbogen am Oberkörper anliegen, Bogen und Schale. Vor ihr steht ein Altar mit Feuer; links von diesem der bärtige *Oinomaos* (OINOMAOΣ) in kurzem reichbesticktem Chiton und Panzer, auf dem Kopf den Helm, über der rechten Schulter und dem linken Arm die Chlamys: an der linken Schulter ist seine Lanze angelehnt, während er beide Hände nach dem (Weihrauch-) Kästchen und der langen mit Zweigen geschmückten (Gerstenschrot-) Schale ausstreckt, welche ein bekränzter *Jüngling* in den Händen trägt; Derselbe, nackt, die Chlamys um die Hüften gebunden, steht hinter dem Altar auf der anderen Seite und blickt, im Begriff fortzugehen, nach Oinomaos um. Hinter diesem führt ein zweiter *Jüngling*, gleichfalls bekränzt und die Chlamys um die Hüften gebunden, einen Widder herbei, den er mit beiden Händen an den Hörnern festhält ⁵⁾. Hinter diesem sitzt abgewandt auf seiner Chlamys ein lorbeerbekränzter *Jüngling* (*Ares*) ⁶⁾, im linken Arm zwei Speere; er wendet das Gesicht zum Opfer um und hebt theilnehmend die rechte Hand. Neben ihm liegt sein Schild und ein Lorbeerkranz. Auf der anderen Seite — rechts vom Beschauer, hinter dem erstbeschriebenen Opferjüngling — steht auf dem feurig springenden Viergespann *Pelops* (ΓΕΛΟΨ) ⁷⁾, welcher, in der Rechten die Zügel und das Kentron, kaum die Rosse zu zügeln vermag ⁸⁾, während er das Gesicht zum Oinomaos umwendet und seine Linke die neben ihm auf dem Wagen stehende *Hippodameia* (ΙΠΟΔΑΜΕΙΑ) umfasst, die sich mit der Linken an der Wagenbrüstung festhält und gleichfalls zum Oinomaos umblickt. Pelops ist in Anaxyrides Chiton Mantel und phrygischer Mütze, Hippodameia in Chiton Mantel und reichem Schmuck. Unter den Rossen — als Grundlinie — Blüthenzweige. In der oberen Reihe der Darstellung sehen wir links vom Beschauer zuerst *Myrtilos* (ΜΥΡΤΙΑΟΣ) auf dem ruhig dastehenden Viergespann (des Oinomaos); er ist bekränzt

und im langen Wagenlenkerchiton, und in beiden Händen die Zügel seines Gespanns sitzenden *Poseidon* (Ποσειδών) terwärts bemäntelt und bekränzt, in der Rechten das Gesicht umwendet im Gespräch mit der stehenden *Athene*, die zu ihm den Kopf wendet, in dorischem Doppelchiton Helm und Aegis mit dem Gorgoneion, und in der Linken die Lanze. Dem gegenüber macht nach rechts hin der sitzende bärtige *Ganymed* Gespräch mit dem vor ihm stehenden *Ganymed*, der Göttervater ist bekränzt und unter der Rechten den langen Skepterstab: *Ganymed* den rechten Fuss höhergesetzt, hält in der Rechten ein kurzes krummes Stäbchen⁹⁾, während er nach dem langen Stab des Zeus auszustreichen will, ihm endlich sitzt eine reich geschmückte *Athena* in Doppelchiton und Mantel dessen einen Zipfel über die Schulter zieht; die Linke liegt auf dem Knie. Die Hautfarbe ist ebenso wie diejenige der *Hippodamia* weiss gemalt.

B. Rohe grosse Figuren. *Dionysos*, Krater, die langen Locken, in der Rechten den Thyrsos, in der Linken die Chlamys und wendet sich zu einer abgewandten Frau (*Ariadne*) um, welche das Gesicht zu ihm dreht; sie ist in Chiton und mit der Stephane geschmückt, den linken Arm auf ein Tympanon. Neben der ersten Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Schleppe, mit der Rechten eine Tänie auf seinem Hinterhaupte, in der linken Hand hält sie noch eine Tänie. Dem gegenüber beschriebenen sitzenden Frau steht, den linken Fuss höhergesetzt, ein bekränzter *Satyr*, der dem *Dionysos* eine Tänie hinhält. Die Hautfarbe der beiden Figuren falls weiss gemalt.

Abgeb. ist die Vorderseite bei Dubois Maisson *à l'étude des vases* 30; treuer bei Inghirami *Mon. del Museo* und *Archäol. Ztg.* 1853, 55.

Vgl. — ausser Inghirami l. c. p. 122ss und Papasoglou *a. a. O.* S. 49ff — noch Haus Sul tempio di Giove in O

Rochette *Journal des Savants* 1828 p. 713ss; Welker zum Philostratos p. 627s; Ritschl *Annali* 1840 p. 172ss; Rathgeber *Ersch-Gruber's Encykl.* III, 2. a. v. Oenomaos S. 99f.

Vgl. auch Licteriis p. 110; Jorio p. 72; Finati p. 207, 1; Quaranta p. 215, 1; Gargiulo p. 47s.

Die Inschriften auch im C. J. Gr. IV, 8423.

¹⁾ Haas' (l. c.) irrthümliche Angabe, dass die Vase in Sicilien gefunden sei, kommt daher, dass die Vase mit den Bourbonen nach *Palermo* wanderte und von dort 1816 nach Neapel zurückkam; Quaranta's (l. c.) Notiz, die Vase sei apulisch, ist eine der vielen Nachlässigkeiten des Buches.

²⁾ Abgeb. aber nicht sehr genau auch bei Ghd. *Antike Bildw.* 309, 8.

³⁾ Vgl. Haas l. c.; Ritschl l. c. p. 182s; Jahn *Peitbo* S. 20, 86; Stephani *CR.* 1868 S. 1361.

⁴⁾ Früher für Buchstaben gehalten und verschiedentlich gelesen: so von Ghd. (*Prodr.* S. 35, 88 und 393f) und Papaschotis *HPA*; von Stackelberg (*Apollontempel* S. 194) und Panofka (a. O.): *HTΩ* d. i. *HerΩw*; von Rathgeber (a. O.): *HeKArη*.

⁵⁾ Diese drei Figuren sind auch abgebildet bei Panofka *Bild. ant. Lebens* XIII, 5.

⁶⁾ So Papaschotis a. O. S. 52, dem ich beistimmen muss.

⁷⁾ Der Kopf allein ist abgebildet bei Niccolini *Quadro in Musaeo di Pompei* (f. 8, 1 (= Haas. *Borh.* 8, 43, 1).

⁸⁾ Wie sein zurückgezogener Oberkörper andeutet.

⁹⁾ Vgl. dazu Jahn *Ber. der Sächs. Gesellsch.* 1854 S. 225f.

2201. F. 92. H. 0,50. U. 1,25. r. F. mit rothbraun. Die Zeichnung ist flüchtig; stellenweise sehr gut; archaisirend. Apulien.

A. Am Bauch. Eine Frau, in feingefaltetem Chiton und langem Mantel, um das Haar ein Doppelband, am Arm geschmückt, in der Linken eine Kanne, reicht in der Rechten die Schale (darauf sind fünf rothbraune Kügelchen gemalt) einem *Jünglinge*, der die Rechte in die Seite stemmt und in der Linken die Lanze aufstützt: er trägt die Chlamys shawlartig über beiden Armen und um die Locken einen Kranz; das Gesicht ist der Frau zugewandt. Hinter ihm entfernt sich umblickend *Artemis*, in der Rechten den Bogen; ihre Linke greift nach dem Köcher der auf dem Rücken hängt; die Göttin ist mit einem feingefalteten Chiton und breiten alterthümlich streng geordneten Mantel gekleidet und mit Haarbändern und Armbändern geschmückt. Hinter der erstbeschriebenen Frau entfernt sich gleichfalls umblickend ein härtiger *Satyr*, in der Rechten einen Kantharos haltend'). Im unteren Streifen. Ein härtiger *Satyr*, der die Doppel-
löse bläst, hockt zwischen zwei anderen *Satyrn*. Der eine von

diesen, dem der erstbeschriebene Sat streckt beide Arme nach hinten aus u stehenden Skyphos (F. 34) hinüberspring Skyphos, den er mit den Zehen festh. hinten emporgehobenen linken Fusses l dem rechten Fusse vorwärts zu springe und die linke Hand zurück, um seine G stück aufmerksam zu machen.

B. Am Bauch. Einem *Jüngling* zu l seinem Schild verdeckt ist — er trägt um das Haupt eine Binde — folgt ein beiden Händen einen todten Eber an den hat und das Thier nach sich schleppt. Ih feingefaltetem Chiton und Mantel, mit Dopp band geschmückt, welche in der Linken e streckt (um den spät von der Jagd Zurtückkel

Im *unteren* Streifen. Zwischen *zwei* bi ein grosser Krater (F. 99), von dem der eine Gesicht umwendend und die Hände verwundert andere nämlich, der auf dem linken Knie rechten Fuss über das Gefäss aus.

Abgebildet im Mus. Borb. XV, 15 (Quara p. 184, VI (der auf *B.* „fonction mystique et fune Stephani CR. 1863 S. 247, 3 und 1868 S. 149, 4

¹⁾ Nach Quaranta (l. c.) ist „das Opfer nach der Jagd“ (vgl. *E phani* erkennt (in *A* und *B*) ein „dem Dionysos dargebrachtes Si dünkt die Scene mythologischen Inhaltes: sollte der Jüngling etw Artemis aus *Eifersucht* zu tödten im Begriff ist?

2202. F. 95. H. 0,58. U. 1,36. r. F. mit w. F Zeichnung, nicht ohne Feinheit, aber jetzt zum S. Agata de Goti ¹⁾).

A. In der Mitte sitzt unter einem Lorbeerbau Chiton und verziertem Helm, unterwärts mit dem Ma und reich geschmückt; die Rechte stützt eine Lanze au ruht auf dem neben ihr angelehnten Schilde. Sie Haupt zu dem hinter ihr stehenden *Perseus*, der auf de Kopf den Flügelhelm trägt und bis auf die *Chlamys*, r der rechten Schulter und über die rechte Wade herabf ist. Er überreicht in der zierlich erhobenen Rechten d

gemalte *Medusen*haupt der Göttin, sich vor ihr verneigend. Hinter ihm ringelt sich eine Schlange (*genius loci*)¹⁾ empor, als ob sie ihn beissen wolle. Ueber *Athene* schwebt *Nike*, in gegürtetem weissem Doppelchiton, mit einem Kranz in beiden Händen auf *Perseus* zu; ihr Blick ist auf den über der Schlange hinter *Perseus* sitzenden bekränzten bärtigen Mann (*Zeus*) gerichtet, der das Gesicht zu ihr umwendet: er ist unterwärts bemäntelt und stützt in der Rechten einen Skepterstab auf; die Linke liegt im Schooss. Hinter ihm schwebt eine zweite *Nike* (in Doppelchiton) mit einem Kranz in beiden Händen herbei — ob für den bärtigen Mann oder auch für *Perseus* ist nicht zu bestimmen. Hinter diesem steht zuschauend eine Frau (*Hera*), in Doppelchiton gesticktem Mantel Strahlenstephane und Schmuck, die Linke auf dem Rücken, in der Rechten einen Skepterstab aufstützend. Hinter dieser entfernt sich ein gehörnter Jüngling (*Pan*), über der linken Schulter und dem auf dem Rücken liegenden linken Arm ein Thierfell: er blickt um und hebt abwehrend die rechte Hand. Unter ihm liegt eine Spitzamphora zur Ausfüllung des Raumes. Neben *Athene* steht (mit linkem Spielbein) ein Jüngling (*Dioskur*)²⁾, auf dem Kopf den Pilos, über dem linken Arm die Chlamys die über die linke Wade herabfällt; die rechte Hand hat er auf den Rücken gelegt; neben ihm liegt ein Köcher (?). Hinter ihm sitzt abgewandt auf seiner Chlamys ein zweiter Jüngling (*Dioskur*)³⁾, mit zwei Lanzen, welcher zur Mittelgruppe umblickt und erstaunt die rechte Hand hebt. Neben ihm steht ein wenig höher eine bekränzte Frau⁴⁾, mit Doppelchiton und Schmuck, welche die Beine kreuzt, die Rechte in die Seite gesetzt hat und mit der Linken ein Stück des Gewandes über die Schulter zieht; ihre Hautfarbe ist weiss.⁵⁾

B. Auf einer breiten Kline mit reich bestickten Polstern liegen fünf Jünglinge, alle bekränzt und unterwärts mit den Mänteln bedeckt, und sitzen drei nackte weishäutige Frauen (*Hetaeren*), in sehr reichem Schmuck und unterwärts von ihren Mänteln verhüllt. Links vom Beschauer die Darstellung des Symposions⁶⁾ beginnend, sehen wir einen Jüngling, welcher in der Linken eine Schale hält und in der Rechten hoch ein Trinkhorn hebt, das mit einem Katzenkopf verziert ist; nach diesem Horn wendet den Kopf und streckt die Hand aus ein kleiner neben dem Jüngling schwebender *Eros*. Neben dem zweiten Jüngling — der um das Haupt eine Tanie trägt — sitzt die eine Frau, die

Füsse gekreuzt auf einer Fussbank: sein
ihrem Rücken liegend zu denken; sie s
Neben dem Jüngling schwebt ein zweiter k
Händen eine Tänze haltend; er blickt zu d
Eros um. Neben dem dritten Jüngling sitzt
die Brust ein Band, in der Linken eine Lyra (
gekreuzt auf einer Fussbank; sie wendet c
welcher die Rechte hochhebt und zu einem dritt
der mit einer Perlenschnur in den Händen von
zuschwebt, um sie zu schmücken. Ueber ihn
gemalt. Neben dem folgenden Jüngling sitz
um deren Nacken er die Rechte legt, während
Armen umschlingt: sie küssen sich. Hinter ihn
Jüngling in der Rechten die Schale, auf die Kü
Ueber ihm ein Ball und eine Traube. Vor der
runde Tische, jeder mit drei in Thierfüsse c
versehen: zwei derselben sind mit Kuchen und k
auf dem dritten steht ein Gefässchen¹⁾. Unterha
Gruppe des dritten Jünglings und der Harfenspi
grosser Krater, den ein *Knabe* mit beiden Hän
fasst — vielleicht um ihn wegzubringen? oder h
gebracht? Er blickt um, als ob er den Befehl
einer ausserhalb des Bildes stehenden (nicht m
Person gehorche. Unterhalb der letztbeschriebenen
ein kleiner *Eros* nach einem vor ihm befindlichen

Zu beachten sind die Verbesserungen, welche i
nung der Vorderseite hier und da angebracht sind
Jorio metodo nel dipingere p. 13, 2).

Abgebildet bei Dubois Maisonneuve Introd. à
vas. 45. 46; Mus. Borb. V, 51 (vgl. dazu Bull. dell'
p. 34; ed. rom. IV, 27; ed. fr. I, 1. pl. 90). B auc
Panofka Bild. ant. leb. 12, 3 und Gr. Trinkh. (Berl. Al
III, 2; Weisser-Kurz Lebensb. des klass. Alterth. 41,
Koner Leb. d. Gr. und Röm. S. 312, 302.

Vgl. Panofka S. 339 ff. und Trinkh. S. 33; Kramer
Herk. S. 124; Licteriis p. 110s; Jorio p. 70s und Me
dip. p. 30s; Finati p. 205, 2; Quaranta p. 215, 2.

¹⁾ Quaranta's (l. c.) Angabe, dass die Vase apolisch sei, ist ein Irrthum

²⁾ So auch ähnlich Panofka: „als Localbezeichnung Libyens, wo die Tha

²⁾ Nach Panofka *Hermes* und *Ares* — mich dünkt die Deutung auf die *Dioskuren* (Jahn a. O.) unzweifelhaft.

⁴⁾ Nach Panofka *Aphrodite* (?)

⁵⁾ Vgl. zu dieser Vorstellung auch Jahn Philol. XXVII S. 10 f.

⁶⁾ Vgl. dagegen Rochette Choix des Peint. de Pomp. p. 43, 7: „mariage mystique.“

⁷⁾ Nach Panofka „eine ausgelöschte Lampe“ (?)

⁸⁾ Vgl. dazu Jahn Berichte der Sächs. Gesellsch. 1854 S. 252 f.

2203. F. 79. H. 0,85. U. 1,24. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. In der Mitte erhebt sich auf hoher verzierter Basis ein Grabtempel mit ionischen Säulen: in ihm steht neben seinem Rosse, welches den Kopf zurückwendet, ein nackter *Jüngling*, in der Rechten die Lanze, in der Linken die Zügel haltend, um die Brust ein Wehrgehänge. Ueber ihm hängen zwei Pateren. Dies Alles ist weiss gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzt — links vom Beschauer — in der oberen Reihe auf seiner Chlamys abgewandt ein *Jüngling*, um das Haupt eine Tānie, in der Rechten einen Kasten und in der Linken einen Kranz; er wendet den Kopf um. Darüber Schale und Tānie. Auf der anderen Seite vom Grabtempel sitzt auf einer grossen Lade eine *Frau*, in Chiton Schuhen und reichem Schmuck, in der Rechten einen Kasten, in der Linken einen Thyrsos mit einer Tānie haltend. In der unteren Reihe eilt — links vom Beschauer — eine zweite ebenso gekleidete und geschmückte *Frau* herbei, welche in der Rechten einen Kranz und in der Linken eine Schale hält. Vor ihr sind eine Schale und eine Tānie gemalt. Auf der anderen Seite sitzt abgewandt vom Gebäude auf seiner Chlamys, die zugleich seine Schenkel bedeckt, ein *Jüngling*, welcher den Kopf umwendet; er hat in der Rechten einen Palmenzweig und in der Linken eine Schale mit Trauben. Neben ihm liegt eine Schale.

B. In der Mitte erhebt sich auf hoher Basis ein Gebälk, innerhalb dessen eine Arabeskenranke ¹⁾ gemalt ist; darüber drei Rosetten. Neben diesem einfachen Grabgebäude sitzt in der oberen Reihe — links vom Beschauer — abgewandt auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling* in Schuhen, in der Rechten einen Kasten und in der Linken einen Kranz; er wendet das Gesicht zu der auf der anderen Seite gleichfalls abgewandt sitzenden *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kranz und Palmenzweige hält und ebenfalls das Gesicht um-

wendet.¹⁾ In der unteren Reihe eilt — **links** eine *Frau* herbei, wie die eben beschriebene *g* der Rechten Palmenzweige und in der **Linken** von der anderen Seite naht ein *Jüngling*, nach dem linken Arm die Chlamys gewickelt, der in Palmenzweig mit einer Tānie trägt. Hinter leeren Raum ein Arbeitskorb angebracht.

Der Fussboden der Vase ist dreimal durch fäss war also im Alterthum nur zur *Decoratio* die Bohrlöcher nicht etwa erst in neuerer Zeit (vgl. No. 2198).

¹⁾ Vgl. z. B. Passeri Pict. Etr. 143; 182; u. a. m.

²⁾ Der Raum über dem Gebäude zwischen diesen beiden F

FÜNFTES ZIMMER.

AUF DEM ERSTEN SCHRANK.

2204. F. 109b. H. 0,55. U. 0,84. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Canosa.

Am *Hals*. *Oben* ein weissgemalter Frauenkopf zwischen Blüthenranken. *Unten* ein Streifen, in dem Masken und Schilder abwechseln.

Am *Bauch*. *Oberer* Streifen. Auf einem weissen Viergespann (theilweise zerstört) steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, in der Linken die Zügel und in der Rechten die Peitsche haltend. Voraus schwebt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, der in den Händen eine Tānie und einen Eimer trägt und das Gesicht zurückwendet. Ihm folgt ein weisses Häschen (oder Kaninchen).

Unterer Streifen. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Eros*, wie der obige geputzt, in der Rechten einen Kranz und in der linken Hand einen Eimer haltend, nach deren Inhalt ein Schwan den Hals ausstreckt. Dem Gott gegenüber sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, die in der Rechten einen Eimer und in der Linken eine Schale hält. Auf der anderen Seite des Gottes sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, den Petasos im Nacken, mit Schuhen und Tānie versehen, in den Händen einen Fächer und einen Eimer. Im leeren Raum Tānien Efeublätter und ein Alabastron.

Am *Henkel* ein kleiner bekränzter Frauenkopf mit Spuren von Polychromie.

Vgl. Annali dell' Inst. 1832 p. 287, 1.

Gefunden zusammen mit den Nummern 2304; 2336; 2383

in einem Grabe bei Canosa (vgl. dasselbe abgebildet in der *Mon. ined. dell' Inst. I*, 43 und besprochen in den *Annali* 1831 p. 285 ss).

ERSTER SCHRANK.

2205. F. 82 a. H. 0,38. U. 0,91. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Einem *Jüngling* mit dünnem Flaum, um den Kopf eine Tānie, um die Schultern den Mantel, in der Linken eine Leyer folgt eine Flöte blasende *Frau* in Doppelchiton und Haarband zu welcher er das Gesicht umwendet und die Rechte emporstreckt. Es folgt noch ein *Jüngling* mit zartem Bart, welcher über der linken Schulter die Chlamys, in der Rechten einen Stock, in der Linken eine mit Laub bekränzte Amphora trägt.

B. Ein bekränzter *Jüngling*, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Linken eine Leier und in der Rechten einen Krückstab, blickt vorwärtseilend zurück nach der ihm folgenden *Frau*, welche, in Doppelchiton und Kranz, die Doppelflöte bläst. Ihr folgt noch ein bekränzter *Jüngling*, welcher über der linken Schulter und dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Krückstab hält und im linken Arm eine mit Weinlaub bemalte Amphora trägt. Beide Jünglinge sind mit einem dünnen Bart versehen.

2206. F. 73. H. 0,27. U. 0,67. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

A. Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der, beschuht und bekränzt, in der Linken einen Stab und in der Rechten einen Kranz (mit Tānie) hält, steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton reichem Schmuck und Mantel der über dem linken Arm liegt, welche in der Rechten eine Traube und in der Linken ein Tympanon trägt. Zwischen Beiden Stern und Lorbeerzweig.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock; oben ein Packet. (?)

2207. F. 63. H. 0,16. U. 0,40. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Satyr*, in Schuhen, den rechten Fuss auf einen viereckigbehauenen Stein aufgesetzt, hält in der Rechten einen Kranz und reicht in der Linken ein Tympanon.

B. der vor ihm stehenden *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken ein Tympanon und in der Rechten einen Spiegel hält. Hinter ihr eine Stele; oben Tānie und Ball.

2208. F. 88. H. 0,81. U. 1,18. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. In der Mitte erhebt sich auf einem hohen Untersatz ein (Grab-) Tempel mit ionischen Säulen und Giebel; in demselben sitzt auf einem Felsen ein *Jüngling*, der in der Linken einen Panzer dem vor ihm stehenden *Jüngling* zeigt, der seinerseits in der Rechten einen Helm emporhält und in der Linken eine Lanze trägt; der stehende, hinter dem sein Schild steht, ist in einen kurzen Chiton gekleidet. Oben hängen zwei Beinschienen. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzt oben — links vom Beschauer — eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, in den Händen einen Fächer und eine Schale mit Zweigen. Vor ihr hängt eine Tānie. Unterhalb sitzt abgewandt vom Gebäude auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, welcher in den Händen einen Lorbeerzweig und ein Alabastron hält; er wendet das mit einer Tānie geschmückte Haupt zurück. Auf der anderen Seite des Gebäudes sitzt oben auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, um den Kopf ein Band, in der Rechten eine Tānie. Unterhalb dieser Figur naht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale und eine Tānie trägt.

B. Auf einer breiten bemalten Basis erhebt sich eine dicke Stele, die mit einer weissen und einer schwarzen Tānie umwunden ist und auf der eine geriffelte Schale steht. Daneben sitzt im oberen Raum — rechts vom Beschauer — eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kranz und einen Kasten; hinter ihr hängt eine Tānie. Ihr gegenüber sitzt auf seiner Chlamys abgewandt von der Stele ein *Jüngling*, welcher den Kopf umwendet und in den Händen einen Kranz und eine Schale hält; er ist mit einer Tānie geschmückt. Im unteren Raum naht — unterhalb der Frau — ein *Jüngling*, welcher, um den linken Arm die Chlamys, in der vorgestreckten Rechten eine Kanne hält; dieselbe ist mit einer schwarzen Figur bemalt (restauriert). Vor diesem *Jüngling* hängt eine Tānie. Ihm gegenüber steht endlich eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Kranz, in der vorgestreckten Linken eine Traube und einen Kasten haltend. Hinter ihr eine Blume.

2209. F. 23. H. 0,09. D. 0,11. r. F. mit w. Feine Zeichnung. Etrurien.

Nur der Deckel ist bemalt: *A.* Eine sitzende Frau, unterwärts bekleidet und sehr reich geschmückt, hält in der erhobenen Rechten einen Spiegel.

B. *Eros*, sehr reich geschmückt, hockt auf den Knien: er wendet das Gesicht und den Oberkörper zurück und hält in der rechten Hand eine Traube.

2210. F. 63. H. 0,16. U. 0,41. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau in weitem Chiton, in der Linken einen Spiegel, folgt eilig

B. einem laufenden Jüngling, der zu ihr umblickt; er trägt in der Rechten eine Strigilis. Hinter ihm eine Stele.

2211. F. 73. H. 0,26. U. 0,62. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung. Basilicata.

A. Einer auf einem Felsen sitzenden Frau, welche, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die Linke an den Sitz legt und in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält, schenkt ein Jüngling aus einer Kanne in der Rechten ein: in der Linken trägt er einen Eimer. Er hat den linken Fuss auf ein Felsstück höher aufgesetzt und ist in kurzem Chiton und Pilos.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken eine Traube, in der ausgestreckten Rechten einen offenen Kasten und eine Tānie mit drei Rosetten trägt; sie schlägt die Beine übereinander.

Vgl. Panofka S. 317, 460; Finati p. 179, 460.

2212. F. 81. H. 0,38. U. 0,87. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Vor einem auf einem Felsen sitzenden Jüngling, welcher bekränzt ist und in der Rechten eine Lanze hält, an der eine Tānie flattert, steht eine Frau, in Schuhen Doppelchiton reichem Schmuck und Mantel, der über dem linken Arm liegt; sie hält ihm in der linken Hand ein Alabastron entgegen, in der Rechten hat sie einen Eimer. Unten drei Lorbeerzweige.

B. Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken. Oben ein Ball.

2213. F. 27. H. 0,20. U. 0,57. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Auf einem Stein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Rechten einen Eimer und in der Linken einen Ball (? oder eine Blume mit Ranken?) haltend. Vor ihr oben ein grosser Stern; unten eine Verzierung.

B. Ein Manteljüngling, um den Kopf eine Tānie. Oben zwei Trauben.

2214. F. 65. H. 0,26. U. 0,36. r. F. Feine Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und Haube, hält in der gesenkten Rechten eine Tānie, in der erhobenen Linken einen Spiegel (?).

B. Ein beschuhter Manteljüngling.

2215. F. 73. H. 0,27. U. 0,64. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Rechten einen Thyrsos hält und auf Gestein sitzt, wendet den Kopf zu dem hinter ihr stehenden *Jüngling* ¹⁾, welcher, bekränzt, den rechten Fuss höher aufsetzt und in der Rechten einen Fächer, in der Linken ein Tympanon trägt; Beide mit einander im Gespräch. Unten eine Blume.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Kasten (? Packet?). Vgl. Panofka S. 296, 881.

¹⁾ Nach Panofka irrig ein *Satyr*.

2216. F. 109b. H. 0,26. U. 0,37. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Vor einer auf einem ionischen Kapitell sitzenden *Frau*, welche in Schuhen Chiton und Schmuck ist und in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken einen Korb mit Kuchen und einen Ball trägt, steht ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, welcher, den rechten Fuss höher aufsetzend, in der Rechten einen Fächer und in der Linken ein Tympanon hält. Hinter ihm eine Schale; neben ihr eine Thyrsosstaude. Zwischen Beiden oben eine Rosette.

Abgebildet im Mus. Borb. VII, 8, 2 (ed. rom. V, 29; éd. fr. I, 1. pl. 103, 2); Inghirami Vasi Fitt. 34, 2.

2217. F. 49. H. 0,41. U. 0,84. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

In der Mitte erhebt sich auf einer hohen Basis, die mit schwarzen Tänien und Früchten geschmückt ist, eine weisse ionische Seule; vor ihr steht eine grosse schwarze Hydria, welche mit einer weissen Tanie behängt ist. Links vom Beschauer steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die in der Linken einen geöffneten Kasten hält. Hinter ihr sitzt eine zweite *Frau*, in langem gelöstem Haupthaar, welche in der Linken einen Kasten mit Früchten hält und die Rechte lebhaft erhebt; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck. Beide Frauen sind im Gespräch sowohl mit dem auf der anderen Seite der Seule stehenden *Jüngling*, welcher in der Linken Stab und Chlamys hat und mit der Rechten einen langen Zweig auf die Basis herablegt, als mit der hinter ihm befindlichen *Frau*, welche, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der erhobenen Rechten einen Spiegel haltend, im Fortgehen zurückblickt.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1837 p. 87.

2218. F. 8. H. 0,07. D. 0,13. r. F. mit w. Flüchtig
Zeichnung. Etrurien.

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Tracht und reichem Schmuck, und hält in der Rechten eine Schale mit Früchten; die Linke liegt auf dem Sitz.

B. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, eilt sehr schnell vorwärts, in den Händen eine Schale und einen Kranz haltend.

2219. F. 109b. H. 0,25. U. 0,35. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein *Satyr*, um das Haupt eine Tānie, welcher in der Rechten eine Binde in der Linken einen Kasten und eine zweite Binde hält, wendet das Gesicht zu der ihm eilig folgenden *Frau*, die, in Schuhen Chiton und Schmuck in der Linken einen Fächer und in der Rechten eine Tānie mit drei Sternen trägt. Hinter ihr hängt eine Tānie.

2220. F. 73. H. 0,26. U. 0,63. r. F. mit w. Roh Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, über dem linken Arm den Mantel, in den Händen eine Traube und ein Tympanon haltend, steht im Gespräch vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher in den Händen einen Stab und eine Schale hält; um den Kopf hat er eine Tānie. Oben eine Rosette und eine Fensteröffnung.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Kasten (? oder Packet?).

2221. F. 66. H. 0,23. U. 0,39. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Auf einem grossen Lehnstuhl sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, welche in der Linken einen Spiegel hält und die Rechte auf die Lehne legt. Vor ihr sitzt abgewandt ein *Jüngling*, in hohen Stiefeln und kurzem Chiton, welcher in der Linken eine Strigilis hält, das Gesicht zur Frau umwendet und mit seiner Rechten ihr Kinn berührt.

B. Auf einem springenden Rosse sitzt ein *Jüngling*, in Chiton, welcher in der Linken einen Schild hält.

2223. F. 62. H. 0,20. U. 0,34. r. F. Rohe Zeichnung

A. Eine bekleidete *Frau*, die in den Händen ein Tympanon und einen Kranz hält, entfernt sich eilig, das Gesicht umwendend zu dem hinter ihr stehenden *Manteljüngling*, der in der Rechten einen Stab hat.

B. Ein *Jüngling*, die Chlamys shawlartig über den Armen, in der Linken einen Thyrsos, streckt die Rechte aus zu einer vor ihm auf einem Felsen sitzenden *Frau*, welche bekleidet ist und ihm in der Linken ein Tympanon hinhält: etwa *Dionysos* und *Ariadne*?

2224. F. 94. H. 0,32. U. 0,81. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. *Dionysos*, über beiden Armen shawlartig den Mantel, um den Kopf eine breite Tānie, in der Linken den Thyrsos, reicht mit der Rechten einen Kantharos der vor ihm stehenden Frau (*Ariadne*), welche mit Chiton Kopf- und Halschmuck versehen ist und in der Linken ein Tympanon hält, die Rechte aber hebt. Hinter dem Gott springt lustig ein kahlköpfiger *Satyr*; am Boden liegt sein Thyrsos. Die Bewegung des Satyrs ist kühn und gut gezeichnet.

B. Ein Manteljüngling mit Stock steht zwei anderen gegenüber; zwischen ihnen oben ein Ball.

2226. F. 100. H. 0,28. U. 0,71. r. F. mit rothbraun. Saubere Zeichnung.

A. Ein bärtiger mit Weinlaub bekränzter *Mann*, dessen weiter Mantel nur die rechte Schulter und Brust freilässt, bläst die Doppelflöte vor einem gleichfalls bekränzten *Jüngling*, der, ganz in seinen Mantel gehüllt, aufmerksam zuhört.

B. Vor einem Manteljüngling mit Stock steht ein zweiter, der im lebhaften Gespräch die Rechte ausstreckt; beide sind bekränzt.

2228. F. 94. H. 0,32. U. 0,85. r. F. Leichte flüchtige Zeichnung. Bari.

A. Ein *Jüngling*, welcher den rechten Fuss höher aufsetzt und an dessen linker Schulter die Lanze lehnt, streckt die Rechte lebhaft gegen einen vor ihm stehenden *Jüngling* aus, welcher in der Linken die Lanze aufstützt und in der gesenkten Rechten seinen bekränzten Pilos an einer Schleife¹⁾ trägt. Hinter diesem steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Haarband, welche die Linke in die Seite setzt und in der Rechten einen Kranz hält.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere mit einem Stock.

Vgl. Vivenzio No. 57.

¹⁾ Vgl. No. 874, 2.

2229. F. 62. H. 0,22. U. 0,50. r. F. mit w. Sehr beschädigt. Ruvo.

A. Eine Frau, in Chiton und Schmuck, in den Händen Kranz und Spiegel, läuft eilig vorwärts.

B. Ein bekränzter Jüngling, um den linken Arm die Chlamys, in der erhobenen Rechten einen Zweig, blickt vorwärtslaufend um.

AUF DEM ZWEITEN SCHRANK.

2230. F. 79. H. 0,56. U. 0,78. r. F. mit w. und g. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

A. Am *Hals* ein weissgemalter Frauenkopf zwischen Ranken.

Am *Bauch*. In einem (Grab-) Tempelchen mit ionischen Säulen sitzt auf seiner Chlamys ein Jüngling, im Nacken den Petasos, in der rechten Hand eine Tänie und eine Schale mit Früchten haltend: dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes hängt je eine lange Tänie.

B. Am *Bauch* ein geschmückter Frauenkopf.

2231. F. 95. H. 0,48. U. 1,14. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Auf einem Stuhl sitzt eine (weissgemalte) *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, unterwärts mit dem Mantel bedeckt; sie hält in der Linken einen Spiegel und blickt auf den vor ihr herbeikommenden *Knaben*, welcher um die Lenden einen weissen Schurz, um den Kopf eine Tänie und einen Kranz, um die Brust eine Guirlande (*ὑποθυμιάς*) hat und mit Schuhen und Armbändern versehen ist: er hält in der Linken einen Zweig und trägt mit der Rechten auf dem Nacken und der rechten Schulter eine Spitzamphora. Ihm folgt eilig eine zweite (weissgemalte) *Frau*, in Doppelchiton und reichem Schmuck, welche die linke Hand auf den Nacken des neben ihr befindlichen behaarten *Seilenos* gelegt hat, welcher gleichfalls herbeieilt; beide strecken erstaunt die Rechte vor. *Seilenos* ist in Stiefeln und Kranz, und hat den Mantel um den Leib gewickelt: mit der linken Hand hat er eine Fackel gesenkt; im linken Arm hält er auch den Thyrsos (mit Tänie). Neben der zuerst beschriebenen Frau steht noch eine *Frau*, in Doppelchiton und reichem Schmuck; sie blickt auf *Seilenos* und bläst eine Doppelflöte. Hinter ihr — oberhalb der sitzenden Frau — sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, welcher in der Linken eine Schale dem *Seilenos* (und der neben jenem befindlichen Frau) hinhält. Oben zur Raumauffüllung Efeublätter und Zweige, eine Fensteröffnung und ein Ball; unten Steine.

Mich dünkt hier eine — scherzhafte — Scene aus dem *Jugendleben des Dionysos* dargestellt: der kleine Gott schleppt zum Staunen des *Seilenos* und seiner *nysischen Pflegerinnen* eine Weinamphora herbei.

B. Vier Manteljünglinge, in Tänien. Oben zwei Bälle und zwei Fensteröffnungen.

Abgebildet im Mus. Borb. IX, 29.

Vgl. auch Panofka S. 371, 1850; Finati p. 183, 1850.

ZWEITER SCHRANK.

2232. F. 86 a. H. 0,29. U. 0,28. r. F. mit w. und g. Werthlose Zeichnung. Ruvo.

A. In einem weissen (Grab-) Tempelchen mit ionischen Säulen sitzt auf Gestein eine Frau, in Chiton Mantel und Schmuck, die in der Rechten einen Kasten hält.

B. Ein nackter Jüngling, um den Kopf eine Tānie, in den Händen eine Schale und einen Kranz, läuft umblickend vorwärts.

2233. F. 66. H. 0,23. H. 0,36. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein Jüngling, mit Ausnahme des Kopfes und der rechten Hand ganz in einen weiten Mantel gehüllt.

B. Ein beschuhter *Eros* streckt die rechte Hand vor.

2234. F. 140. H. 0,23. U. 0,47. r. F. Grobe Zeichnung.

Eine Frau, in Schuhen, Chiton und reichem Schmuck, die in der Linken eine Traube und in der Rechten eine Schale mit Früchten hält, blickt vorwärts schleichend zurück.

2235. F. 79. H. 0,65. U. 0,91. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung. Theilweise ergänzt.

A. Am *Hals*. Ein weisser Frauenkopf, mit Stephane, zwischen Blütenranken.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einer hohen Basis ein (Grab-) Tempel mit ionischen Säulen und Giebel (rechts vom Beschauer zum Theil restaurirt): in demselben lehnt sich mit dem linken Ellenbogen an einen Pfeiler ein nackter *Jüngling*¹⁾, welcher die Beine kreuzt und in der Linken eine Lanze, in der erhobenen Rechten einen Helm hält; um den Kopf hat er eine Tānie; die rothe Chlamys liegt auf dem Pfeiler; neben ihm steht der Schild. Oben hängen zwei Beinschienen. Dies Alles ist weiss gemalt. Zur Linken des Beschauers ausserhalb des Gebäudes steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in den Händen einen Spiegel und eine Traube, während auf der anderen Seite ein *Jüngling* herbeieilt, in Schuhen und Tānie, in der Linken seine Chlamys und einen Palmenzweig tragend; seine Rechte weist mit dem Zeigefinger auf den Jüngling im Gebäude. Oben zwei Fensteröffnungen.

B. Am *Bauch* ein grosser Frauenkopf, in Schmuck.

Die Vase hat einen antiken (vgl. Mus. Jatta No. 975) Bruch vgl. Gargiulo Cenni sui Vasi fittili p. 27, 1).

Vgl. Panofka S. 335, 192; Finati p. 187, 192.

¹⁾ Durch Uebermalung ist die Figur *jetzt weiblich* geworden, aber *ursprünglich* war sie sicher *männlich*! Demnach ist die Deutung Panofka's (und natürlich auch Finati's) auf eine *Venus victrix* irrig; vgl. dazu Jahn Einl. in die Vasenk. Anm. 99.

2236. F. 136. H. 0,16. U. 0,26. r. F. mit w. Leidlich Zeichnung.

Auf Gestein sitzt *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und sel reichem Schmuck, in der Rechten einen Spiegel haltend.

2237. F. 109b. H. 0,25. U. 0,36. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen eine Spiegel und einen Kranz (mit Tānie), blickt eilig sich entfernend um nachdem ihr folgenden *Eros*, der in der vorgestreckten Rechten eine Tānie und eine Schüssel mit Brod, in der Linken eine Traube hält; er ist mit mächtigen Flügeln versehen und in weibischer Haartracht sowie reichem Schmuck.

2239. E. 82. H. 0,52. U. 0,92. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Am *Hals*. Auf einer Blume ein weisser Frauenkopf zwischen Blütenranken.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einer breiten Basis ein (Grab-) Tempel mit ionischen Säulen: in ihm sitzt auf einem ionischen Säulenkaptell eine *Frau*, in Schuhen und Chiton, in der erhobenen Rechten einen geöffneten Kasten und einen Ball haltend. Dies Alles ist weiss gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzt — rechts vom Beschauer — auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die eine Tānie und einen Kasten (auf dem ein Spiegel liegt) hält. Auf der anderen Seite sitzt abgewandt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, mit Tānie und Kranz geschmückt, der in den Händen Spiegel und Fächer hält und das Gesicht zurückwendet.

B. Am *Hals* eine Palmette.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einer hohen Basis eine Stele mit einer weissen und einer schwarzen Tānie umwunden; daneben eine Tānie und ein Zweig. Rechts vom Beschauer naht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in den Händen einen Eimer und einen Fächer hält. Auf der anderen Seite lehnt sich mit dem rechten Ellenbogen an eine Stele eine ebenso gekleidete *Frau*, welche die Beine kreuzt und in der Linken einen Spiegel hält. Oben eine Tānie und eine Fensteröffnung.

2240. F. 130. H. 0,13. U. 0,31. r. F. mit w. Feine Zeichnung.

Eros, bekränzt und reich geschmückt, hockt auf der Erde, mit beiden Händen einen (Kranz-) Zweig haltend.

2241. F. 109b. H. 0,25. U. 0,35. r. F. mit w. und g. Geringe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Kranz (mit Tānie), in der Linken eine Traube und eine Schüssel mit Brod haltend, blickt eilig sich entfernend nach dem ihr folgenden *Eros* um, welcher, mit mächtigen Flügeln weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck versehen, in der Rechten eine Tānie und in der Linken zwei Tānien trägt. Hinter ihm hängt noch eine lange Tānie.

Abgeb. Mus. Borb. VII, 8, 1 (ed. rom. 5, 29; éd. fr. I, 1. pl. 103, 1); Inghirami Vasi fitt. 34, 1.

2242. F. 79. H. 0,71. U. 0,96. r. F. mit w. g. und rothbraun. Rohe Zeichnung. Canosa.

A. Auf einer hohen geschmückten Basis erhebt sich ein (Grab-) Tempel mit ionischen Säulen: darin sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, der in der Rechten ein Schwertgehänge hält und die Linke auf den vor sich zur Erde hin gesetzten Schild legt. Oben hängt eine kleine Ampulla (F. 143 ohne Henkel). Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes steht — rechts vom Beschauer — ein *Jüngling*, der sich mit dem linken Ellenbogen auf einen Pfeiler stützt und die Beine kreuzt; er ist beschuht und bekränzt, sein Mantel liegt auf dem Pfeiler: in beiden Händen hält er eine lange Tānie. Hinter ihm eine Traube. Auf der anderen Seite steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, die in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält. Hinter ihr ein Lorbeerzweig.

B. In der Mitte erhebt sich auf einem hohen bemalten Unterbau ein Gebäude mit einer Thür. Demselben naht einerseits ein *Jüngling*, in Schuhen Tānie und Mantel der um den nach dem Rücken liegenden linken Arm gewickelt ist: er hält in der Rechten eine Traube; andererseits steht eine *Frau* da, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Rechten einen Kranz und in der Linken eine Tānie mit vier Rosetten trägt. Im freien Raum sind zwei Rosetten gemalt.

2243. F. 107. H. 0,15. U. 0,27. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein *Satyr* blickt eilig fortspringend zurück; hinter ihm steht eine niedrige Stele.

2244. F. 140. H. 0,22. U. 0,47. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Dem auf Gestein sitzenden *Dionysos*, welcher, beschuht, um das Haupt einen Kranz und eine Tānie, in der Linken den Thyrsos und in der Rechten

eine Schale hält, schenkt aus einem Krug in der Rechten ein *Saty* welcher das linke Bein auf einen Stein gesetzt hat und in der linken einen Eimer trägt. Oben eine Fensteröffnung.

2245. F. 66. H. 0,23. U. 0,34. r. F. mit w. Flü. Zeichnung.

A. Ein Jüngling, bekränzt beschuht und an der Brust sowie rechten Schenkel geschmückt, hält in der Linken eine Tānie und mit der rechten Hand ¹⁾

B. eine stehende Frau herbei, die in Schuhen Chiton Man Schmuck ist und in der Rechten ihm eine Tānie und eine Sch Früchten entgegenhält.

¹⁾ Mit dem noch jetzt in Unteritalien üblichen Gestus; vgl. dazu Jori p. 81, 1.

2246. F. 121. H. 0,45. U. 0,39. r. F. Feine Zei

Eine *Frau*, in Doppelchiton und kleinem Mantel, Rechten ein Salbgefäß, in der Linken eine bestickte Tā einen Kasten, naht einer zweiten auf einem Lehnstuhl si *Frau*, welche, mit langen gelösten Locken, in beiden einen Kasten emporhält.

Vgl. Finati p. 155, 33.

2247. F. 49. H. 0,26. U. 0,62. r. F. Feine Zeichnung.

Ein *Jüngling*, in der Linken die Chlamys und die Lanze, einer *Frau*, die, in Chiton und Mantel gekleidet und mit einer schmückt, in der Rechten einen Lorbeerstamm haltend, ruhig d zuhört, während er im Gespräch die Rechte lebhaft erhebt. ihnen eine Arabeske.

2248. F. 94. H. 0,31. U. 0,78. r. F. Sehr Zeichnung. Ruvo.

A. Vor einer *Frau*, die mit Chiton Mantel und Stir versehen ist, steht ein *Jüngling*, welcher ihr in der Re Schale hinhält; er trägt einen Pilos auf dem Kopfe, e in der linken Hand, das Schwert an der linken Seite. Beiden steht eine Stele; darüber hängt ein Bukrani dem eingeritzt ist *Καλή Νύκτα* (sic! statt *Νύκτα*) ¹⁾. 1 Jüngling steht ein zweiter *Jüngling*, um das Haupt (welcher in der Linken eine Lanze hält und die Rec zur Erde gesetzten Schild (z. Lorbeerkrantz) legt.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Sto Die Inschrift auf Tafel IV, 2248.

¹⁾ Zu *Nike* als Frauennamen vgl. Sant Ang. No. 311; u. a. m.

2250. F. 108. H. 0,21. U. 0,47. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein *Jüngling*, um den Kopf eine Binde, über beiden Armen shawlartig die Chlamys, deren eines Ende er mit der Rechten gefasst hält, in der Linken einen Stab, steht vor einer auf einem Felsen sitzenden *Frau*, die, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken eine Schale mit Früchten und in der Rechten einen Baumstamm hält. Oben zwei Rosetten.

2251. F. 86. H. 0,49. U. 0,56. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

A. Am *Hals* ein Frauenkopf mit zwei (Rücken-) Flügeln.

Am *Bauch*. Innerhalb eines weissen (Grab-) Tempels mit ionischen Säulen sitzt auf seiner Chlamys ein weissgemalter *Jüngling*, in der Linken eine Lanze, in der Rechten einen Kranz haltend; vor ihm hängt eine Tānie; hinter ihm spriesst eine Blume. Ausserhalb des Gebäudes ist je ein Arbeitskorb und eine Schüssel, und ausserdem noch hier ein Fächer, dort ein Spiegel gemalt.

B. Am *Bauch* sind Palmetten gemalt.

2252. F. 63. H. 0,14. U. 0,36. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Jüngling*, um den rechten Arm die Chlamys gewickelt, blickt fliehend zurück.

B. Aehnliche Darstellung, nur dass der *Jüngling* die Chlamys um den linken Arm gewickelt hat.

2253. F. 79. H. 0,58. U. 0,87. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. In der Mitte erhebt sich auf einer hohen bemalten weissen Basis ein breiter weisser Pfeiler, auf dem eine hohe Amphora (F. 81) steht, die mit einer weissen Tānie bekränzt ist und mit zwei kleinen schwarzen laufenden Figuren bemalt ist. Rechts vom Beschauer steht ein *Jüngling* in Schuhen, das rechte Bein höher gesetzt, um den Kopf eine Tānie (mit Spitze), um den linken Arm die Chlamys, welcher in der in die Seite gestützten Linken einen Stab, in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Früchten hält. Auf der anderen Seite sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, mit Schuhen und Haarband versehen, der in der Rechten eine Lanze und in der erhobenen Linken einen Kranz hält. Im freien Raum drei Rosetten.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einer Schale. Oben ein Ball und eine Fensteröffnung.

2254. F. 63. H. 0,14. U. 0,36. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Chiton Mantel und Haube, läuft auf eine Stele zu, in der Rechten einen Kranz haltend.

B. Ihr kommt entgegen ein Jüngling, in den Händen einen vorstreckend; vor ihm eine Stele.

2255. F. 86a. H. 0,45. U. 0,41. r. F. mit w. u. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Am *Hals* ein weisser Frauenkopf mit Stirnschmuck.

Am *Bauch*. Innerhalb eines (Grab-) Tempelchens mit ionischen sitzt auf Gestein eine Frau, in Schuhen und Chiton, in der einen Kasten emporhaltend. Ausserhalb des Gebäudes hängt rechts je eine Tānie. Alles weiss und gelb gemalt.

B. Am *Bauch*. Auf einer bemalten Basis erhebt sich eine S einer weissen und einer schwarzen Tānie umwunden; oben dar eine Schale. Rechts und links eine Tānie.

2256. F. 108. H. 0,18. U. 0,45. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Etrurien.

Vor *Dionysos*, welcher, um das Haupt eine breite Doppeltānie den linken Arm die Chlamys, in der Rechten den Thyrsos hat, eine Frau (*Ariadne*), welche in der Linken ein Tympanon hält und die staunt hebt; sie ist in Chiton und reichem Schmuck.

2257. F. 94. H. 0,31. U. 0,76. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Zwischen *zwei Frauen*, die in Chiton Mantel und sind und von denen die eine in der Rechten eine Strig steht plaudernd *Eros*, der den rechten Fuss höher auf Stein aufsetzt und mit beiden Händen sich auf einen S

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock
Vgl. Vivenzio no. 55; Panofka S. 381, 2024; Finati p.

2259. F. 109b. H. 0,29. U. 0,46. r. F. mit Leichte schöne Zeichnung.

Zwischen herrlichen Blütenranken steht auf ein ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck in der erhobenen Rechten einen Fächer und in der Linken ein Rädchen¹⁾ hält.

¹⁾ Vgl. dazu Jahn Ber. der Sächs. Ges. 1854 S. 256 f.

2260. F. 33. H. 0,18. U. 0,71. r. F. mit w. Zeichnung.

A. Ein ganz in den Mantel gehüllter Jüngling steht einem Manteljüngling gegenüber, der mit Tānie und Stab versehen ein Rädchen.

B. Dieselbe Darstellung.

2261. F. 34. H. 0,10. U. 0,34. r. F. mit w. wöhnliche Zeichnung.

A. Ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem

linken Fuss auf ein Felsstück aufgesetzt, hält in der Linken einen Kranz; er streckt die Rechte vor im Gespräch mit der vor ihm stehenden

B. Frau, die in den Händen einen Kranz und eine Schale hält; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Hinter ihr ein Fenster.

2262. F. 94. H. 0,31. U. 0,92. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Vor einem auf einem Felsen sitzenden *Satyr*, welcher, bärtig und bekränzt, in der Linken einen Thyrsos und in der vorgestreckten Rechten einen Kantharos hält, steht eine Frau (*Bacchantin*) in Doppelchiton, die in der Linken einen Thyrsos hält und in der Rechten eine Kanne hebt, um dem *Satyr* einzuschenken. Hinter ihr steht noch ein zweiter bärtiger *Satyr*, der eine Doppelflöte bläst; hinter ihm noch eine zweite Frau (*Bacchantin*), in Chiton Mantel und Haube, welche in der Linken eine Fackel trägt. Oben eine Inschrift (etwa *παις καλε καλε?*),

B. Drei Manteljünglinge, einer mit Stock.

Vgl. Jorio p. 43s; Panofka S. 290, 577; Finati p. 171, 577. Die Inschrift auf Taf. IV, 2262.

2264. F. 94. H. 0,36. U. 0,87. r. F. mit w. Anmuthige Zeichnung.

A. *Nike*, in Chiton Mantel und Haube, eilt mit einer Tānie in der Rechten auf einen neben seinem Rosse stehenden *Jüngling* zu, welcher in den Mantel gehüllt ist und in der Rechten eine Lanze aufstützt. Hinter dem Pferde eine Senle mit einem Stückchen Gebälk.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock.

Vgl. Panofka S. 243, 1723.

2265. F. 34. H. 0,10. U. 0,32. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau, in Chiton Haube und Schmuck, hält in der Linken einen Spiegel und in der Rechten eine Schale mit Früchten.

B. Ein geschmückter Frauenkopf.

2266. F. 95. H. 0,35. U. 0,98. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung.

A. Ein bekränzter *Jüngling*, über der linken Schulter und dem linken Arm die Chlamys, in der Linken eine brennende Fackel haltend, wendet vorwärtseilend den Kopf um zu der ihm folgenden *Frau*, welche, in Chiton Mantel und Kopfband, die Doppelflöte bläst: er hebt die rechte Hand (gleichsam um ihr den Tact anzugeben). Der Flötenbläserin folgen noch *zwei Jünglinge*, bekränzt und mit der Chlamys versehen: der erste, welcher in den Händen Leier und Plektron hält, wendet das Ge-

sicht zum zweiten um, der in der Linken einen Skyphos trägt und schneller als die übrigen läuft.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere mit Stock; oben ein Packet (?).

Vgl. Vivenzio No. 121 („Campana, per la lucidezza del smalto da molti amatori delle arti creduta delle fornaci di Nola“); Panofka S. 366, 1856; Finati p. 209, 1856.

2267. F. 23. H. 0,18. D. 0,28. r. F. mit w. Selbflüchtige Zeichnung.

Nur der Deckel ist bemalt.

A. Vor einem *Jüngling*, welcher, beschuht und an der Brust geschmückt in der Rechten einen Stab trägt, sitzt eine *Frau*, beschuht und ganz (mit Ausnahme der Brust) in den Mantel gehüllt, welche die Rechte hebt, während er im Gespräch die Linke hebt. Zwischen Beiden unten eine Palmette, oben ein Ball. Hinter ihr steht ein *Eros*, bekränzt und reich geschmückt; er hat den rechten Fuss höher aufgesetzt und hält in der vorgestreckten Rechten eine Tänie und eine Schale. Vor ihm eine grosse Palmette, hinter ihm ein kleiner Altar, mit weissen Kugeln besetzt und von einer schwarzen Binde umwunden.

B. Ein sitzender *Jüngling*, welcher nackt aber beschuht ist, wendet sich zu der hinter ihm sitzenden *Frau* um, welche ihm in der Rechten eine Tänie und eine Schale reicht, während er in der Rechten ihr einen Kranz darbietet; sie ist beschuht und sehr reich geschmückt, unterwärts mit einem weissen Mantel bedeckt: in der Linken hält sie einen Spiegel auf ihrer Schoosse. Zwischen Beiden oben ein Ball, unten eine Palmette.

2268. F. 63. H. 0,59. U. 0,57. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in der linken Hand (über deren Arm der Mantel herabhängt) einen Kasten, in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel.

B. Ein geschmückter Frauenkopf.

AUF DEM DRITTEN SCHRANK.

2269. F. 79. H. 0,55. U. 0,80. r. F. mit w. g. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Polignano.

A. Am Hals ein Frauenkopf zwischen Blütenranken.

Am Bauch. In einem (Grab-) Tempel mit ionischen Säulen sitzt ein *Jüngling*, um den Hals die Chlamys geknüpft, in der Linken eine Lanze in der erhobenen Rechten einen Helm haltend. Neben ihm liegt sein Schild (Schale?). Ausserhalb des Gebäudes erheben sich rechts und links

auf der breiten mit Ranken bemalten Basis des (Grab-) Tempels Blumenstanden.

B. Am *Bauch* ein Frauenkopf, in Schmuck.

Vgl. Vivenzio No. 168 (*Achilleus*!).

DRITTER SCHRANK.

2270. F. 150. H. 0,22. U. 0,46. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem Felsen sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Kopfband, das Haar in einem Büschel¹⁾ nach vorn hin emporgebunden; sie stützt sich auf den linken Unterarm, während sie das Gesicht und die Rechte mit einer grossen Palmettenranke nach hinten umwendet. Ueber ihren Füßen ist eine halbmondförmige Verzierung gemalt.

¹⁾ Vgl. auch No. 1990; 2919; u. a. m.

2271. F. 57. H. 0,24. U. 0,54. r. F. Feine flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, den Mantel um den in die Seite gesetzten linken Arm gewickelt, in der Rechten einen Stab haltend, folgt eilig einer vor ihm fliehenden *Frau*, welche zu ihm zurückblickt. Sie ist in Schuhen Chiton und Halsband, über dem rechten Arm den Mantel; in der Linken trägt sie in einem Korbe Früchte (oder Kuchen) und einen Krug, in der Rechten einen Spiegel.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock.

2272. F. 79. H. 0,70. U. 0,93. r. F. mit w. g. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

A. In der Mitte erhebt sich auf einem breiten bemalten Unterbau ein (Grab-) Tempel mit ionischen Säulen: in demselben sitzt auf seiner rothbraunen Chlamys ein *Jüngling*, der in der erhobenen Rechten einen pilosförmigen Helm (mit Busch) und in der Linken eine Doppellanze hält; vor ihm hängt eine Tānie. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes steht hinter dem Jüngling eine *Frau*, in den Händen einen Spiegel und eine Schale, vor ihm eine *Frau*, welche in der Linken eine Schale und Tānie, in der Rechten eine grosse Pfanne hält: um jene sind im freien Raume Korb Kanne grosse Pfanne und Tānie, um diese Korb Blume Stern und Kanne gemalt. Beide Frauen sind in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck.

B. Auf einer bemalten Basis erhebt sich eine Stele, die mit einer weissen und einer schwarzen Tānie umwunden ist. Daneben kommt hier eine *Frau* herbei, die einen Spiegel und eine Traube in den Händen trägt, dort eine andere *Frau*, welche einen Kasten und eine Traube hält. Beide Frauen sind in Schuhen Chiton und Schmuck; vor Beiden eine Tānie, unter Beiden eine Schüssel. Neben der erstbeschriebenen Frau ist noch ein grosser Blüthenzweig gemalt.

2273. F. 126. H. 0,17. U. 0,32. r. F. Feine anmutige Zeichnung.

Ein *Jüngling*, um den Kopf die rothbraune Tānie, über den Armen die Chlamys, lehnt sich auf seinen unter die linke Achsel eingesetzten Stock; er hält mit beiden Händen einen (Kranz-) Zweig der vor ihm stehenden *Frau* hin, welche in dorischem Chiton und Schmuck, in der Linken einen Korb und in der gesenkten Rechten einen Spiegel hält. Ihr Kopf schüchtern geneigt.

2274. F. 109b. H. 0,25. U. 0,34. r. F. mit w. Geringe Zeichnung.

Eros, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der in der Rechten einen Kranz (mit Tānie) und in der Linken eine Traube hält, folgt eine *Frau*, die zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und trägt in der Rechten eine Tānie, in der Linken einen Korb mit Brod. Zwischen den Beinen des Eros ein Tympanon.

Vgl. No. 2278.

2275. F. 130. H. 0,14. U. 0,24. r. F. Schlechte Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Haube, sitzt auf der Erde und greift mit der Rechten nach einem vor ihr befindlichen Ball; ein zweites Kind liegt hinter ihr.

2276. F. 82. H. 0,50. U. 0,82. r. F. mit w. und b. Sehr gewöhnliche Zeichnung. Canosa.

A. Lm Hals. Auf einer Blume erhebt sich zwischen Blüthenranken ein Frauenkopf (*Aphrodite*) in Haube und Schmuck; der Blick ist auf eine ihm zufliegende Taube emporgerichtet. Alles ist weiss und gelb gemalt.

Am Bauch. Innerhalb eines (Grab-) Tempelchens mit ionischen Säulen sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken eine Tānie, in der Rechten einen Ball und einen Kasten hält. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Vor ihr in Unterredung begriffen mit der ausserhalb des Tempelchens stehenden *Frau*, welche ihr in der Rechten einen Korb (ins Gebäude hinein) reicht; dieselbe ist in Schuhen Chiton und Schmuck, hat den linken Fuss höher gesetzt und trägt in der Linken eine Tānie. Auf der anderen Seite des Gebäudes steht eine ebenso gekleidete *Frau*, welche in der Linken einen Eimer trägt, in der Rechten einen Kranz der im (Grab-) Tempelchens befindlichen Frau hinhält. Oben rechts und links je eine Fensteröffnung.

B. In der Mitte steht eine Stele, mit einer weissen und einer schwarzen Tānie umwunden. Auf sie eilt einerseits eine *Frau* zu, die Kranz und Traube in den Händen trägt, andererseits eine *Frau*, welche Eimer und Traube trägt: beide sind in Schuhen Chiton und Schmuck. Oben sind zwei Fensteröffnungen und zwei Schüsseln gemalt.

2277. F. 130. H. 0,13. U. 0,25. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten eine Schale mit Früchten, in der Linken einen Spiegel haltend.

2278. F. 109b. H. 0,26. U. 0,36. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung.

Eros, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der Linken eine einfache Tānie und in der Rechten eine Tānie mit drei Rosetten, folgt einer fliehenden *Frau*, welche zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der Rechten eine Tānie, in der Linken einen Kasten und noch eine Tānie. Zwischen den Beinen des Eros ein Tympanon.

Diese Zeichnung rührt wohl mit No. 2274 von einer und derselben Hand her.

2279. F. 79. H. 0,72. U. 0,96. r. F. mit w. g. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Stumpfe schmutzige Färbung.

A. In der Mitte erhebt sich auf einer breiten bemalten Basis ein (Grab-) Tempelchen mit ionischen Säulen: darin steht ein *Jüngling*, in enganliegendem sehr kurzem breitgegrütem Chiton, den rothbraunen Mantel über dem linken Arm; die Rechte hält den zu Boden gesetzten Schild, die Linke den Doppelspeer; vor ihm hängt ein Petasos und ein Schwert. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Er ist im Gespräch begriffen mit der ausserhalb des Gebäudes stehenden *Frau*, welche in der Linken eine Schale mit Zweigen und eine Tānie mit vier Rosetten, in der Rechten eine grosse Pfanne hält; um sie — im freien Raum — eine Blume und zwei Rosetten. Auf der anderen Seite steht eine zweite *Frau*, mit dem linken Ellenbogen auf einen weissen Pfeiler gelehnt, in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale mit Zweigen haltend; um sie eine Tānie und eine Rosette. Beide Frauen sind in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck.

B. Auf eine Stele, die mit einer weissen und einer schwarzen Tānie umwunden ist, eilt einerseits eine *Frau* mit Fächer

und Traube, andererseits eine *Frau* mit Perlen und gro Pfanne herbei: vor jener eine Tānie, neben ihr ein Blätterzw vor dieser, welche über dem rechten Arm eine Tānie trägt, im freien Raum ein Fächer gemalt. Beide sind in Schuhen ton und Schmuck; unterhalb jeder Figur steht ein Kasten.

2280. F. 159. H. 0,15. U. 0,29. r. F. mit w. I Zeichnung.

Eros, in Schuhen und reichem Schmuck, sitzt auf Gestein und in der Linken eine Tānie, in der Rechten einen Kasten (mit Frü oder Gebäck). Vor ihm ein Zweig und ein Stern.

2281. F. 57. H. 0,23. U. 0,56. r. F. mit w. F flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine *Frau*, in Chiton und reichem Schmuck, in der gesen Rechten eine Tānie und in der erhobenen Linken einen Kranz haltend, vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der ihr in der Rec eine Schale mit Früchten entgegenhält; die Linke hält einen Baumst der mit jenen Früchten vollbesetzt ist. Zwischen beiden Figuren Palmette.

B. Zwei Manteljünglinge in Gespräch, einer mit einem Stock.

2282. F. 49. H. 0,19. U. 0,44. r. F. mit w. Sehr fl tige Zeichnung. Ruvo.

Ein Jüngling, um das Haupt eine Tānie, um den rechten Arm Mantel gewickelt, blickt vorwärtseilend zurück.

2283. F. 118. H. 0,30. U. 0,45. r. F. mit w. G Zeichnung. Ruvo.

Am Hals eine weisse Taube.

Am Bauch ein weissgemalter Frauenkopf, in Haube und Ohrsehn

2284. F. 91. H. 0,31. U. 0,61. r. F. Saubere Ze nung. Bari.

A. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Halsband, in der Linken Krug, reicht mit der Rechten die Schale dem ihr gegenüberstehenden tigen *Krieger*, welcher, auf dem Kopf den pilosförmigen Helm, in der Li den Schild, in der Rechten die Lanze (*σάουωρήρ*), um die Schulter Mantel umgeknüpft trägt. Hinter der Frau steht ein zweiter bärtiger ger, in kurzem besticktem Chiton, auf dem Kopfe den pilosförmigen E in der Rechten die Lanze (*σάουωρήρ*), in der Linken den Schild (Z dertheil eines Rehs, das den Kopf umwendet.)

B. Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken.

Vgl. Vivenzio no. 35 (Ulisse che riconduce Criseide; Menelao l'ac pagna etc!!); Panofka S. 377, 2007; Finati p. 252, 2007.

2285. F. 130. H. 0,11. U. 0,24. r. F. Flüchtige Ze nung.

Eine sitzende Frau, unterwärts bemäntelt, beschuht und reich geschmückt, hält in der Linken einen Spiegel; vor ihr ein Ball.

2286. F. 108. H. 0,17. U. 0,44. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Ein ithyphallischer¹⁾ junger *Satyr*, in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale, blickt vorwärts laufend nach einer Frau (*Bachantin*) um, die auf den Fussspitzen tanzt. Sie ist beschuht, mit einem Haarband geschmückt, mit einem langwallenden Unterrock bekleidet und trägt um den Leib einen breiten Gürtel, von dem aus über die Schultern breite Bänder laufen.

¹⁾ Vgl. Jatta Storia di Ruvo p. 77, nota.

2287. F. 82. H. 0,38. U. 0,72. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung. Etrurien.

A. Am *Hals* ist auf einer Blume zwischen Blütenranken ein Frauenkopf gemalt, der behaubet und an der Stirn sowie den Ohren geschmückt ist.

Am *Bauch*. Unter einem Gebälk — das von ionischen Säulen getragen und mit neun Stirnziegeln sowie zwei Akroterien geschmückt ist — sitzt auf einem ionischen Säulenkapitell eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Haube, welche in der vorgestreckten Rechten einen Kasten und eine Tänie mit drei Rosetten hält. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes hängt vor ihr eine Tänie, hinter ihr eine Rosette.

B. Am *Hals* eine Palmette; am *Bauch* ein geschmückter Frauenkopf.

2288. F. 149. H. 0,17. U. 0,35. r. F. mit w. Treffliche Zeichnung. Canosa.

Am *Deckel* ein Frauenkopf in Schmuck.

Am *Bauch* stürmt ein Stier mit gesenktem Kopf gegen einen anspringenden Löwen los.

2289. F. 59. H. 54. U. 0,95. r. F. mit w. und g. Flüchtige gute Zeichnung. Ruvo.

A. In der Mitte erhebt sich über einem mit Binden und Früchten reich geschmückten Altar eine Stele, auf der eine Vase (Fig. 93) steht: diese ist mit einer schwarzen laufenden Figur bemalt, welche in der Linken eine Schale hebt, und ebenso wie die Stele mit Tänien reich umwunden. Zur Linken vom Beschauer sitzt im oberen Raum eine *Frau*, in Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der vorgestreckten Linken eine Schale mit Früchten hält; die Linke zeigt auf die Stele, während an den linken inneren Arm ein (geschlossener) Schirm angelehnt ist. Unter ihr steht, mit dem rechten Ellenbogen gegen einen Pfeiler gelehnt, ein *Jüngling*, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, um

den Kopf eine Tānie (mit Spitze), welcher in der Linken ein Kranz und in der Rechten einen Stab hält; vor ihm steht ein Korb mit Früchten auf der Basis des Altars. Auf der anderen Seite steht oben ein bekränzter *Jüngling*, über beiden Armen schlingend die Chlamys, in der Rechten einen Stab, in der Linken eine Kanne (aus der er ausgiessen will?). Unter ihm sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton (mit breitem Seitensaum) und reichem Schmuck, die in eine auf ihren Knien stehende kleine Leuchte eine — überflüssige — Tānie mit beiden Händen sauber hineinsteckt, da die Stele genugsam geschmückt ist. Im freien Raum dort eine Tānie, hier eine Rosette.

B. Auf einer Erderhöhung steht eine *Frau*, in Chiton und Kopfschmuck, die in der Linken eine Tānie hält, in der Rechten einen Korb einem tiefer vor ihr stehenden *Jüngling* zeigt, welcher die Linke in die Seite stemmt und in der Rechten einen Stab aufstützt; er ist in seinen Mantel gehüllt. Zwischen ihnen steht eine Stele; oben hängt eine breite Tānie und ein Ball. Hinter der Frau steht noch ein zweiter *Jüngling*, ebenfalls in den Mantel gewickelt und die Linke in die Seite setzend; er hebt in der Rechten einen Stab. Ueber ihm ist noch Obertheil eines dritten *Jünglings* gemalt.

Vgl. die kurzen verkehrten Erwähnungen im Bull. dell' Inst. 1837 p. 84 und 1840 p. 189, 12.

¹⁾ Der Deckel fällt ganz hintenüber zurück.

2290. F. 149. H. 0,22. U. 0,40. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

Eros, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, auf seiner Chlamys und blickt auf den auf seiner vorgestreckten rechten Hand sitzenden Schwan. Vor ihm steht ein Reh, welches den Kopf nach ihm umwendet.

2291. F. 82. H. 0,37. U. 0,65. r. F. mit w. und g. rothbraun. Rohe Zeichnung. Polignano.

A. Am *Hals* ein weisser Frauenkopf, in Haube und Halsband, mit grossen (Rücken-) Flügeln.

Am *Bauch*. In einem (Grab-) Tempelchen mit ionischen Säulen auf einem ionischen Säulenkapitell eine *Frau*, in Schuhen und reichem Schmuck, von dem (theilweise rothbraun gefütterten) Mantel unterwärts bedeckt; in der vorgestreckten Rechten hält sie eine Tānie und eine Schale mit Früchten. Oben hängt eine Tānie. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt.

B. Am *Hals* eine Palmette; am *Bauch* ein geschmückter Frauenkopf.

Vgl. Vivenzio No. 166 (der in A. die *Dea Opi* erkennt; ebenso in No. 2194; u. a. m.).

2292. F. 108. H. 0,18. U. 0,43. R. F. Gute Zeichnung. Ruvo.

Zwei Hähne kämpfen um ein zwischen beiden wachsendes Kraut.

2293. F. 95. H. 0,32. U. 0,74. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Der bärtige *Telephos*, auf dem Kopf den Pilos, auf dem Rücken die flatternde Chlamys, hat eilig den linken Fuss auf den Altar gesetzt: in der Rechten hält er ein breites Schwert, in dem linken Arm umfasst und trägt er den kleinen *Orestes* ¹⁾, welcher, in den Mantel gehüllt, die Rechte auf seinen Rücken zu legen scheint. Um den rechten Oberschenkel des *Telephos* ist eine Binde viermal herumgebunden, unter welcher das Blut der Wunde hervorkommt, welches auch die Vorderseite des Altars beschmutzt hat. Rechts und links vom Altar ein kleiner Lorbeerstamm.²⁾ Vor *Telephos* steht ruhig und ernst der bärtige *Agamemnon*, um das Haupt ein Diadem, den Mantel shawlartig über beiden Armen, welcher in der Linken einen Schild, in der rechten Hand — deren Daumen vorgestreckt ist³⁾ — eine Lanze (*σάραωτήρ*) hält.

B. Auf einem viereckigen grossen Sitz (Altar) sitzt eine jugendliche *Frau*, in Schuhen Chiton und Armbändern, unterwärts bemäntelt; sie fasst mit beiden Händen nach dem Chitonüberwurf einer vor ihr stehenden *Frau*, welche, mit Chiton und Tānie versehen, in der Linken einen Korb mit Früchten und in der Rechten eine Kanne hält. Das Gesicht hat diese Frau zu dem hinter der sitzenden Frau stehenden *Jüngling* ⁴⁾ gewendet, welcher in der Linken einen Stab hält und in der Rechten einen Reifen hochhebt; er hat um den Kopf eine Tānie (mit Spitze) und über beiden Armen shawlartig die Chlamys, und ist mit Armbändern geschmückt.

Abgebildet ist A. bei Jahn *Telephos* und *Troilos* und kein Ende (Brief an Welcker zum 16. October 1859) Taf. I.

Vgl. zu A. — ausser Jahn a. o. S. 4 ff. und in der Arch. Zeitg. 1857 S. 83 f. — noch die Erwähnungen bei Welcker *Alte Denkm.* III S. 529 f (= Bull. Napol. I. p. 33); Finati p. 158, 1371; Overbeck *Troisch. Sagenkr.* S. 299, 2; zu B. vgl. Panofka S. 277, 1372.

¹⁾ Nach Finati l. c. „un guerrier blessé à la cuisse qui défend et cherche à sauver une petite statue qu'il porte dans la gauche.“

²⁾ Auf der Abbildung weggelassen.

³⁾ Etwa ein (abgekürztes) fare il corno?

⁴⁾ Nach Panofka a. a. O.: „vielleicht ein Hermaphrodit“ (?).

2294. F. 130. H. 0,12. U. 0,25. r. F. mit w. Ro
Zeichnung.

Zwischen zwei Tānien steht ein Manteljüngling mit einem Stock.

2295. F. 49. H. 0,30. U. 0,66. r. F. mit w. und
Grobe Zeichnung.

Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher, um den K eine Tānie, in der Linken einen Stab und in der vorgestreckten Rechten e Schale hält, steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in vorgestreckten Linken eine Schüssel mit Früchten, in der gesenkten Rechten eine Kanne hält. Oben Fensteröffnung Kranz (mit Tānie) und B ein zweiter Ball zwischen den beiden Figuren.

2296. F. 21. H. 0,17. D. 0,27. r. F. Leichte
muthige Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt.

A. Auf einem Lehnstuhl sitzt die schöne *Nesaie* (NHΣAI) in feingefältem Chiton breitem Haarband und gesticktem Mantel, der den Unterkörper bedeckt; sie legt die Rechte auf Stuhllehne und zieht mit der Linken einen Gewandzipfel über die Schulter. Sie blickt auf den ihr entgegenfliegenden *Eros* (EPΩΣ), welcher in beiden vorgestreckten Händen einen Zw hält. Unter ihm steht ein Arbeitskorb, über dem man ein *καλ* liest. Hinter ihm steht *Klymene* (KΛVMENH), in Chiton Mantel und Tānie, und hat den rechten Fuss auf eine Lade gesetzt; sie achtet auf den Gott, in der auf dem Knie liegenden linken Hand eine (Schmuck-) Schnur haltend und mit der Rechten Gewand über die Schulter ziehend. Hinter ihr noch eine *Frau* in Chiton und Schmuck, welche in der Rechten eine Tānie und ein Alabastron herbeibringt, während hinter Nesaie eine lockige *Frau* naht, in dorischem Chiton und Stephane, die der erhobenen Linken eine Tānie, in der Rechten eine (breite) Tānie und einen Kasten trägt.

B. Auf einem Lehnstuhl sitzt die schöne *Halia* (καλΗ AΛIH) in feingefältem Chiton Kopfband und Mantel, der den Unterkörper bedeckt; sie zieht mit der Linken das Gewand über Schulter und hält in der Rechten einen Kasten der vor

nahenden Frau hin, welche mit beiden Händen eine (Schmuck)-Schnur hält: dieselbe ist in einen dorischen Chiton gekleidet. Zwischen Beiden steht ein Arbeitskorb. Hinter Halia naht eine andere *Frau*, in Doppelchiton, welche in der Rechten ein Alabastron hält.

Abgebildet Bull. Nap. Arch. N. S. II. 1, 2.

Beschrieben von Minervini Bull. Nap. V. p. 81 ss und eben-
das. N. S. II. p. 57; vgl. Stephani C. R. 1860 p. 11 No. 21.

Die Inschriften auch im C. J. Gr. 8362c; vgl. Taf. IV, 2296.

¹⁾ So ist zu lesen, nicht ΓΑ . . . Η (was Minervini l. c. zu Ηα(ρόν)η oder Ηα(σιφα)η ergänzt).

²⁾ Im C. J. Gr. dagegen will man ΗΑΛΗ d. i. ἄλλα lesen, aber der Zwischenraum ist doch zu *gross* und *nicht* erklärlich.

2297. F. 94. H. 0,36. U. 1,02. r. F. mit w. Sehr flüchtige, aber theilweise sehr schöne Zeichnung.

A. Ein efeubekränzter *Jüngling*, über dem linken Arm den Mantel, in der Rechten den Stab, blickt nach der ihm folgenden efeubekränzten *Frau* um, welche die Doppelflöte bläst; sie ist in feingefaltetem Doppelchiton Stephane und Ohrschmuck. Ihr folgt ein *Jüngling*, der begeistert die Rechte emporgestreckt; in der Linken hält er Stab und Chlamys. Ein dritter *Jüngling* ¹⁾, um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten eine Fackel, eilt, indem er zurückblickt, nach der anderen Seite fort, während ein vierter *Jüngling* den Kopf senkt und — wohl betrunken — vorwärts hüpf; er hat die Chlamys shawlartig über beiden Armen und hält in den Händen eine Fackel und einen Stab. Oben etliche Punkte (keine Buchstaben!).

B. Zwei Manteljünglinge, der erste mit einer Strigilis, der andere mit einem Stabe, gehen auf einen dritten Manteljüngling zu, vor dem eine Seule steht; alle drei sind mit Tänien geschmückt. Oben hängt ein Gewandstück. (?)

Vgl. Panofka S. 264, 1343; Finati p. 212, 1343.

¹⁾ Die Beine sehr verzeichnet.

2298. F. 34. H. 0,10. U. 0,34. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

A. Eine Frau, in Chiton und Schmuck, hält in der Rechten eine Traube, in der Linken eine Schale mit Früchten.

B. Ein bekränzter Jüngling, über dem linken Arm die Chlamys, hält in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale mit Früchten.

2299. F. 100. H. 0,36. U. 0,84. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Kopftuch, in der Linken Kanne, reicht in der Rechten eine Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling*, welcher in der Rechten eine Doppellanze aufstützt; seine Linke in die Seite gestützt, die Chlamys um den Hals geknüpft, der Peta auf dem Rücken. Hinter ihm steht ein bärtiger *Mann*, in den Mantel hüllt und mit einer Tānie versehen, der in der Rechten ein Skepter aufstützt. Hinter der Frau steht noch ein *Jüngling*, in den Mantel gehüllt und mit einem Stab in der linken Hand.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock.

Vgl. Panofka S. 248, 1724.

2301. F. 94. H. 0,34. U. 1,00. r. F. mit w. Leichter Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Jüngling*, in Chiton Brustharnisch Chlamys und Helm, in der Linken Schild (z. Stern) und Lanze, verfolgt in ausgestreckter rechter Hand eine fliehende *Frau*, die nach ihm umblickt und die Hände erschrocken hebt; sie ist in Doppelchiton und Stephane. Hinter dem Krieger eilt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Stephane, zurückblickend und die Hände erhebt auf einen ruhig stehenden bärtigen *Mann* zu, welcher, bekränzt und in den Mantel gehüllt, in der Rechten das Skepter aufstützt.

B. Ein Manteljüngling mit Stock, dem ein zweiter mit Sigillis folgt, vor einem dritten Gefährten; alle sind mit Tānien geschmückt.

Vgl. Jorio p. 18; Panofka S. 248, 1518; Finati p. 153, 154 — welche sämtlich die Darstellung A. mit Unrecht auf *Melelaos und Helena* deuten.

2302. F. 21. H. 0,19. D. 0,29. r. F. Feine flüchtige Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt.

A. Der sitzende *Dionysos*, um den Kopf eine Doppeltānie unterwärts bemäntelt, in der Linken den Thyrsos, hält in der Rechten einen Kantharos der vor ihm sich entfernenden *Frau* (*Ariadne*) hin, welche in der Rechten eine Kanne trägt; sie ist in Chiton und Tānie, wendet das Haupt zu ihm zurück und gleitet ihre Rede mit der linken Hand. Neben dem Gott ein Korb und eine Blume; zwischen ihm und der Frau ein Lorbeerstamm. Hinter Dionysos naht eine Frau (*Bacchantin*), in Schuldrap Chiton und Schmuck, die in den Händen eine Tānie und einen

Schale hält und sich zu dem hinter ihr stehenden bärtigen *Satyr* umwendet; derselbe hat beide Hände auf das Knie des höher gesetzten rechten Fusses gelegt und horcht aufmerksam den Worten der Frau. Er hat um das Haupt eine Tānie und in der Rechten einen Thyrsos.

B. Ein junger *Satyr*, um den Kopf eine Tānie, in der Rechten eine Fackel, verfolgt eine vor ihm fliehende Frau (*Bacchantin*), welche in den Händen einen Eimer und einen Thyrsos hält und zu ihm umblickt; sie ist in Chiton und Stephane. Rechts und links von dem Satyr Lorbeerzweige. Hinter ihm entfernt sich in stürmischer Eile eine zweite Frau (*Bacchantin*), welche in der erhobenen Rechten ein Messer hält und in der Linken ein lebendiges Reh emporhebt; sie ist in den Chiton gekleidet, und blickt um. Vor ihr liegt am Boden ein Thyrsos.

Vgl. Panofka S. 302, 659; Finati p. 171, 679.

2303. F. 34. H. 0,20. U. 0,68. r. F. mtt w. Saubere gute Zeichnung.

A. Auf einem Tigerfell sitzt *Dionysos*, um die Locken eine Tānie, in hohen Stiefeln und mit der Chlamys versehen, welche die linke Schulter den Rücken und den linken Schenkel bedeckt; er hält in der Linken den Thyrsos, in der Rechten einen Kantharos, den er an einem Henkel gefasst hat. Oben hängt eine Tānie.

B. Eine *Frau*, in Schuhen und Schmuck, ganz in den weiten Mantel gehüllt der vom Gesicht nur Stirn Augen und Nase freilässt, fasst tanzend mit der Linken das Gewand und hebt die rechte Hand empor.

Vgl. Panofka S. 268, 483.

AUF DEM VIERTEN SCHRANK.

2304. F. 109b. H. 0,53. U. 0,85. r. F. mit w. (hier und da Spuren von rosa Farbe). Sehr gewöhnliche Zeichnung. Viel zerstört. Canosa.

Am *Halse oben* ein weisser Frauenkopf zwischen Ranken; *unten* ein Streifen, in dem abwechselnd Marken und Schilde gemalt sind.

Am *Bauch. Oberer* Streifen. Auf einem weissen Viergespann steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, in der

Rechten die Peitsche, in der Linken die Zügel haltend. Voraus schwebt ein *Eros*, in reichem Schmuck, der in der Rechten eine Traube hält und umblickt. Unten Blumen.

Unterer Streifen. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Eros*, in Schuhen und reichem Schmuck, in den Händen ein Alabastrer und einen Eimer, einer *Frau* gegenüber, die in der Linken einen Kasten und eine Traube, in der Rechten einen Eimer trägt; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck; Beide in Gespräch. Hinter dem Gott sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, der in der Rechten eine Schale und einen Ball (? oder Rädchen?), in der Linken einen Eimer hält; er ist beschuht und hat den Phallakos im Nacken.

Am Henkel ein kleiner Kopf in Relief, mit Farbespuren.

Vgl. *Annali dell' Inst.* 1832 p. 287, 1 und oben No. 220.

VIERTER SCHRANK.

2305. F. 62. H. 0,27. U. 0,60. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Doppelchiton, hält in der Rechten einen Spiegel, einem vor ihr stehenden Jüngling entgegen, der beide Hände in die Seiten setzt (und sich beschaut?); um den linken Arm ist die Chlamys gewickelt.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen eine Stele.

2306. F. 108. H. 0,14. U. 0,34. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

Auf einem viereckig behauenen Stein sitzt *Eros*, in Schuhen Kranz und Armbändern, in der Rechten eine Schale haltend.

2307. F. 73. H. 0,37. U. 0,81. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Eros*, mit Strahlenkopfschmuck und Armbändern geputzt, steht vor einer auf Gestein sitzenden *Frau*: er hat die Linke mit einem Stab in die Seite gesetzt, während er die Rechte im Gespräch vorstreckt. Die Frau ist in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, und hält in der Linken einen Spiegel. Hinter *Eros* steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die Linke in die Seite gesetzt, die Rechte auf das Knie des höher aufgesetzten rechten Fusses gestützt: sie sieht aufmerksam auf die erstbeschriebene Frau. Unter *Eros* zwei Reihen Stein über ihm eine Schale (oder Tympanon).

B. Ein Manteljüngling mit Strigilis im Gespräch mit einem zweiten, der einen Stock hält; beide sind mit Tänien geschmückt. Daneben eine Stele.

Auf den obersten Knöpfen der *Henkel* und an deren unterem Ansatz sind Masken in Hochrelief angebracht.

2308. F. 34. H. 0,13. U. 0,47. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. *Eros*, um den Kopf eine Tānie (mit Spitze), ist beschäftigt mit der Rechten die kleine Schale (*πινυξιόσιον*) auf dem Kottabosständer (vgl. No. 1857; u. a. m.), dessen Stange er mit der Linken gefasst hat, in Gleichgewicht zu legen, während eine junge *Frau*, in Doppelchiton, mit der Rechten eine Trinkschale schon nach Kottabosart zum Schleudern bereit hält; mit der gesenkten Linken hebt sie das Gewand ein wenig.

B. Ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tānie, in der Linken einen Stock, in der erhobenen Rechten eine Strigilis, steht vor einer *Frau*, welche, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in der erhobenen Rechten einen Spiegel, mit der Linken ein wenig das Gewand hebend, züchtig zur Erde blickt.

2309. F. 77a. H. 0,14. U. 0,41. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Neben einem hohen Wasserbecken stehen *zwei Frauen*: die eine, nackt, um das Haupt ein breites Band, über der Brust eine Schnur mit drei Bullae¹⁾, legt beide Hände auf den Rand des Beckens. Ihr Blick ist auf die andere ihr gegenüberstehende Frau gerichtet, welche mit den erhobenen Händen sich den gestickten Chiton über den Kopf ausziehen im Begriff ist. Sie hat das Gewand am unteren Rand gefasst; um den Kopf trägt sie gleichfalls ein breites Band. Ueber dem Becken hängt das Gewandstück (der ersteren nackten Frau).

B. Auf Gestein sitzt ein *Jüngling*, um den Kopf Kranz und Tānie, über dem linken Schenkel die Chlamys (auf der er auch sitzt), und bläst die Doppelflöte, während ein zweiter *Jüngling* mit der Linken eine Leier auf eine neben ihm befindliche Stele stützt und zu ihm umblickt: derselbe kreuzt die Beine und hält in der Rechten das Plektron; er ist gleichfalls mit Kranz und Tānie geschmückt, und hat um den Hals noch einen Kranz, über der linken Schulter der Brust und dem Rücken die Chlamys. Hinter dem sitzenden Jüngling steht eine ionische Säule.

Abgebildet im Mus. Borb. XIV, 15 (ed. rom. VIII, 96; éd. fr. I, 1 pl. 32).

Vgl. *Elite céram.* II p. 235, 4 (wo auf *B.* irrthümlich *Marsyas*

und *Apollon* erkannt werden) und Stephani CR. 1862 S. No. 3 (welcher gleichfalls irrt).

¹⁾ Vgl. Jahn Ber. der Sächs. Gesellsch. 1855 S. 40 ff.

2310. F. 122. H. 0,11. U. 0,12. r. F. Rohe Zeichnung.

Auf einer Stele steht ein Kopf (Maske), in Mütze (*κνύρι*).

2311. F. 79. H. 0,83. U. 1,18. r. F. mit w. un Sehr flüchtige Zeichnung. Canosa.

A. In der Mitte erhebt sich auf einer Basis ein (G Tempelchen, in dem ein hohes Wasserbecken steht; dar eine Rosette und ringsum Ranken. Dies Alles ist weiss gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes steht — links vom schauer — ein *Jüngling*, in Schuhen und Tānie, um die I ein Perlenband, der in der Linken einen Spiegel (oder Schlüssel?), in der Rechten zwei Tānien hält. Um ihn im f Raum zwei Rosetten und eine Schale. Auf der anderen I steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in Händen einen Spiegel und einen Kranz hat; neben ihr Tānie.

B. In der Mitte erhebt sich auf einer hohen mit Palmen bemalten Basis eine Stele, um die eine weisse Tānie gewunden ist. Daneben steht hier ein *Jüngling*, in Schuhen Tānie zwei Brustbändern, in den Händen eine Thyrsosstaude und Tānie (mit drei Rosetten) haltend, dort eine *Frau*, in Sch Chiton und reichem Schmuck, welche in den Händen eine Pf und einen Kranz trägt. Vor dem Jüngling oben eine S und ein Efeublatt; vor der Frau ein Lorbeerzweig, hinter eine Tānie.

Ohne Boden: vgl. dazu Jahn Einleit. in die Vasenk Anm. 732.

Gefunden den 16. October 1813 zu Canosa: vgl. No. 2 Vgl. Panofka S. 342, IV; Finati p. 190, 6.

2312. F. 123. H. 0,08. U. 0,16. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein Frauenkopf; vor ihm eine Palmette.

2313. F. 122. H. 0,10. U. 0,11. r. F. Sehr gewöhnliche Zeichnung. Basilicata.

Kopf eines Jünglings, über dessen Stirn eine Maske ist Vgl. auch Panofka S. 311.

2314. F. 33. H. 0,12. U. 0,46. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein Jüngling, der die Rechte in die Seite gesetzt hat und in der Linken einen Kranz hält, ist im Gespräch mit

B. der ihm gegenüberstehenden Frau, welche, in Schuhen und Chiton, Kranz und Halsband, die Linke in die Seite setzt und in der Rechten einen Stock hält.

2315. F. 71. H. 0,37. U. 0,76. r. F. Feine Zeichnung. Ruvo.

A. Vor einem Jüngling, der ganz in den Mantel gehüllt und mit Schuhen sowie Haarband versehen ist, steht ein ebenso gekleideter Gefährte, der die Linke in die Seite setzt und in der Rechten einen Stab hält.

B. Ein Jüngling, lorbeerbekränzt, über dem linken Arm die Chlamys, stützt mit der Linken den Stock auf, während er die Rechte erhebt im Gespräch mit der vor ihm stehenden Frau, die, ganz in den Mantel gehüllt und mit Schuhen Haube und Schmuck versehen, die Linke in die Seite gesetzt hat und in der Rechten einen Palmenstamm zur Erde aufstützt.

2316. F. 77a. H. 0,14. U. 0,42. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Ein Jüngling, nackt, aber beschuht, hält in der Rechten eine Strigilis und blickt um.

B. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, spielt mit einem Ball, der über der rechten Hand schwebt, und blickt um.

2318. F. 63. H. 0,29. U. 0,66. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Neben einem Wasserbecken stehen zwei nackte Frauen: die eine, an Kopf Hals Armen und rechter Wade geschmückt, hat beide Hände in das Becken gelegt, während die andere, welche abgewandt ihr gegenübersteht, den Kopf zu ihr umwendet; dieselbe ist an Kopf Hals und Armen gleichfalls geschmückt und hält in der Linken eine Schale. Neben ihr liegt ihr Chiton.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock; beide sind mit Tännien (mit Spitzen) geschmückt.

2319. F. 98. H. 0,29. U. 0,76. r. F. mit w. Feine zierliche Zeichnung. Ruvo.

A. Eine (weissgemalte) Frau, in Chiton und Shhmuck, in der Rechten eine Kanne und in der Linken einen Korb mit Früchten, entfernt sich zurückblickend von einem Jüngling, welcher im Gespräch die Rechte erhoben hat; seine linke Hand — um deren Arm die gestickte Chlamys gewickelt ist — liegt auf dem höhergesetzten linken Knie; er ist beschuht bekränzt und an

der Brust geschmückt. Auf der anderen Seite von der steht ein zweiter *Jüngling*, wie der vorige geschmückt und kleidet, welcher die Rechte in die Seite gesetzt hat und Linken einen Knotenstock hält. Im freien Raum drei Schale

B. Ein nackter *Jüngling*, in Schuhen und Haarband im Gespräch zwischen *zwei Gefährten*, die in Schuhen und Haarbändern sind. Im freien Raum sind vier Schale gehängt.

2320. H. 0,15. U. 0,32. r. F. mit w. Flüchtige nung. Ruvo.

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartr reichem Schmuck, der die Rechte vorstreckt. Um ihn eine Rose ein Stern.

B. Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

2321. F. 73. H. 0,25. U. 0,64. r. F. mit w. F. Zeichnung. Ruvo.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der vorgestreckten Linken eine Schüssel mit Früchten hält, steht vor einer seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der in der Linken einen Stock der vorgestreckten Rechten eine Frucht (wie sie die Frau trägt) hält mit einem Haarband und um den linken Oberschenkel geschmückt. Zwischen Beiden oben ein Ball, unten ein Palmenblatt.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit Stock, beide mit Tassen sehen. Oben ein Ball.

2322. F. 77a. H. 0,15. U. 0,44. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Etrurien.

A. Vor dem auf einem Felsen sitzenden *Eros*, der das vorgestreckte linke Hand sitzende Kaninchen aufmerksam betrachtet, steht eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, die einen Zweig tragend und in der erhobenen Rechten dem Gott ein Gefäß hinhaltend; er ist beschuht und hat um den Kopf eine Tānie (nur um die rechte Wade Pereskelides).

B. Auf einem Lehnstuhl sitzt eine Frau (*Aphrodite*), in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken einen Spiegel hält: sie betrachtet dem im oberen Raum vor ihr sitzenden kleinen *Eros*, der auf der vorgestreckten rechten Hand einen Vogel flattern lässt; er ist an der rechten Wade geschmückt. Vor der Frau steht eine andere Frau in Chiton und Schmuck, welche in der vorgestreckten Rechten ein Gefäß hinhaltend und in der Linken einen Zweig hält. Zwischen beiden Frauen ein Gefäß.

2323. F. 100. H. 0,42. U. 0,86. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Vor einer auf einem Felsstück sitzenden *Nike*, welche, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, eine Schale (darüber vier weisse Kügelchen) in der vorgestreckten Rechten hält, steht ein *Jüngling*, mit der Rechten auf den zur Erde gesetzten Schild gestützt, die Beine gekreuzt, in der Linken eine Doppellanze haltend: er trägt (auf den langen Locken) einen Pilos und einen ganz kurzen enganliegenden breitgegürteten Chiton. Zwischen Beiden ein Lorbeerbaum. Oben eine Rosette eine Tānie und zwei Schalen.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen, von denen einer einen Stock trägt, eine Palmette und oben zwei Tānien.

2324. F. 138. H. 0,08. U. 0,23. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Etrurien.

Eine Frau, in Chiton und reichem Schmuck, in der Rechten eine Schale, in der Linken einen Spiegel, eilt mit zurückgewandtem Gesicht vorwärts.

2325. F. 77a. H. 0,12. U. 0,40. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Ein Jüngling, welcher, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Linken eine Schale und in der Rechten einen Kranz hält, blickt nach einer neben ihm stehenden Stele um, auf der eine weisse Kugel (Frucht?) liegt.

B. Eine Frau, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, auf einem Felsen sitzt und in der Rechten ein Tympanon hält, mit der Linken aber einen Gewandzipfel über die Schulter zieht, blickt zurück.

2326. F. 73. H. 0,27. U. 0,67. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Kranz und eine Tānie, in der Linken ein Tympanon (?) trägt, steht vor einem Jüngling, welcher in der Rechten einen Kranz, in der Linken ein (palmettenbekröntes) Skepter hält; über seinem linken Arm hängt die Chlamys.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen, deren einer einen Stock trägt, eine Stele und ein Ball; Beide sind mit Tānien geschmückt.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XII, 2326).

2327. F. 63. H. 0,16. U. 0,39. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

A. Eine sitzende Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, hebt in der Rechten ein Tympanon; neben ihr ein Kasten.

B. Auf sie schleicht ein junger *Satyr* zu, beschuht und mit Tānie versehen, in der Linken einen Spiegel vorstreckend. Vor ihm ein Kasten, hinter ihm eine Palmette.

2328. F. 98 (ohne Deckel). H. 0,34. U. 0,82. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Auf einem springenden Rosse, das um den Hals einer dreifachen Phalerae¹⁾-Schnur geschmückt ist, steht ein *Jüngling*, in der Linken die Zügel, in der Rechten das Pferd. Die Chlamys um den Hals geknüpft. Unter dem Pferd ein Hund. Hinter dem Reiter sitzt ruhig auf einem Pfeiler eine *Sphinx*.

B. Ein bärtiger *Mann*, in hohen Stiefeln, über den rechten Arm die Chlamys, in der Linken den Thyrsos, in der Rechten ausstreckend, einen entsetzt vor ihm fliehenden *Jüngling*, ebenfalls bärtig, in langem Chiton und Mantel. Der *Jüngling* in der Rechten einen Thyrsos hält und zurückblickt.

¹⁾ Vgl. Jahn Lauersf. Phalerae S. 2 ff.

2329. F. 62. H. 0,35. U. 0,70. r. F. mit wertvolle Zeichnung.

A. Ein junger *Mann*, um den Kopf eine Tünie, in der Linken die Chlamys, in der Rechten einen Eimer, folgt eilig einer *Frau* in Chiton und reichem Schmuck, in den Händen ein Tympanon. Der *Mann* zu ihr zurückblickt.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen ein Ball und ein Pfeiler. Der *Mann* hat einen Stock.

2330. F. 49. H. 0,27. U. 0,61. r. F. Feine Zeichnung.
Ein *Jüngling*, der sich auf den Stab in der Linken abstützt, kreuzt die Beine, dreht den Kopf und Oberkörper zurück nach einem ihm stehenden *Frau*, welcher er in der Rechten eine Tünie hält. Die *Frau* ist in Chiton Mantel und Kopfschmuck, und stützt in der Rechten auf einen beerstamm auf.

2331. F. 124. H. 0,14. U. 0,21. r. F. r. Zeichnung. Ruvo.

Auf Gestein sitzt *Eros*, in der Rechten eine Schale über der Brust und der linken Wade geschmückt.

2332. F. 94. H. 0,33. U. 0,83. r. F. Zeichnung. Ruvo.

A. Vor einer *Frau*, die in Chiton Mantel und Halsband trägt, stehen zwei *Manteljünglinge* mit Stäben.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere mit einem Stab.

2333. F. 124. H. 0,15. U. 0,27. r. F. n. Zeichnung.

Eine *Frau*, mit Chiton und Schmuck, steht neben einem *Jüngling*, der in den Händen einen Kranz und eine Schale haltend.

2334. F. 49. H. 0,27. U. 0,62. r. F. Zeichnung.

Ein *Jüngling*, die Chlamys shawllartig über beiden Armen, in der Linken eine Lanze, streckt eiliglaufend die Rechte aus nach einer fliehenden *Frau*, die zu ihm umblickt; sie ist in Chiton weitem Mantel und Haube, und trägt in der Linken einen Spiegel.

2335. F. 57. H. 0,38. U. 0,68. r. F. mit w. und g. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

A. In der Mitte sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, und hebt den Zeigefinger der vorgestreckten rechten Hand nach oben empor im Gespräch mit dem vor ihr stehenden *Jüngling*, welcher in der gesenkten Linken eine Tānie (mit drei Rosetten), in der Rechten einen Stab hält; er hat die Beine gekreuzt und trägt ein Kopfband und Periskelides. Ueber der Frau schwebt ein reichgeschmückter *Eros*, in der Rechten eine Tānie, in der Linken eine Schale haltend. Hinter ihr steht eine zweite *Frau*, in Chiton und reichem Schmuck, welche in beiden Händen eine Schlüssel hält; ihr Blick ist nach dem *Eros* emporgerichtet. Ueber dieser Frau hängt eine Tānie.

B. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Lorbeerzweig, in der Linken eine Schale hält. Vor ihr steht ein grosser *Eros*, in Schuhen und Schmuck; er hält in der erhobenen Rechten ein Tympanon und in der Linken einen Kranz.

AUF DEM FÜNFTEN SCHRANK.

2336. F. 109b. H. 0,55. U. 0,85. r. F. mit w. und rosa. Sehr flüchtige Zeichnung. Canosa.

Am *Hals oben* ein weisser Frauenkopf zwischen Ranken; *unten* ein Streifen, in dem Masken mit Schilden, an denen rosa Farbspuren erhalten sind, abwechseln.

Am *Bauch. Oberer Streifen.* Auf einem von vier weissen Pferden gezogenen (rosafarbig bemalten) Wagen steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, die in den Händen die Zügel hält. Voraus schwebt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, die Chlamys shawllartig über beiden Armen; er hält in der Rechten eine Tānie, in der Linken eine Peitsche, und blickt zurück. Unten eine Blume und eine weisse Kugel (?).

Unterer Streifen. Auf seiner C der obige geschmückt, in den Hände Tānie, im Gespräch einer *Frau* gesetzt und in der Rechten einen Eifächer hält; sie ist in Schuhen Ch Hinter dem Gott sitzt auf seiner Chla Haupt eine Tānie, welcher in den Hände Pfanne hält. Im freien Raum ein B (bastra) zwei Pateren zwei Tānien und

Am *Henkel* ein kleiner Frauenkopf lychromer Bemalung.

Vgl. *Annali dell' Inst.* 1832 p. 28

FÜNFTER SCHR.

2337. F. 79. H. 0,44. U. 0,62
flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. In der Mitte erhebt sich auf einer I der eine (fast ganz zerstörte) Vase steht. I Beschauer — eine *Frau*, in Chiton und Sch Tānie und eine Schale mit Früchten, in der e bastron haltend. Ihr gegenüber hebt ein *Jün* Myrthenkranz¹⁾ empor; er ist myrthenbekränzt linken Arm gewickelt und die linke Hand in d

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem

¹⁾ Vgl. Jahn *Telephos* und *Troilus* S. 89, 100.

2338. F. 73. H. 0,29. U. 0,77.
Feine Zeichnung. Basilicata.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jün* Schilde liegenden Rechten einen Doppelsp Linken eine Schale haltend; er trägt ein Punkten besetzten) Pilos einen sehr kurzer gegürteten Chiton und hohe Knöpstiefel. Tānie. Vor ihm steht eine *Frau*, in Schuhen den rechten Fuss auf Gestein höher aufse Linken eine Tānie und einen Korb (mit Rechten einen Kranz dem Jüngling entgegen eine hohe Blume.

B. Ein *Jüngling*, um das Lockenhaar Stiefeln und sehr kurzem enganliegendem b

die Chlamys über beiden Armen, der in der Rechten eine Fackel und in der Linken einen Eimer trägt, folgt einer eilig laufenden *Frau*, die umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der Linken eine Thyrsosstaude, in der Rechten eine Schüssel mit Brod. Zwischen Beiden eine Rosette und eine Blume; hinter dem Jüngling noch eine Rosette.

Vgl. Panofka S. 319, 435 und in den *Annali dell' Inst.* 1852 p. 316, 1.

2339. F. 121. H. 0,31. U. 0,31. r. F. mit w. Schöne flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, mit dem Chiton (der von der linken Schulter herabfallend die Brust entblösst) und dem Mantel (der den Unterkörper bedeckt) bekleidet, beschuht und reich geschmückt, wendet das Gesicht zu dem hinter ihr stehenden myrthenbekränzten *Jüngling*, der sich mit der Rechten auf seinen Stab stützt; er ist in den Mantel gehüllt und hat auf der vorgestreckten linken Hand einen flatternden Vogel zu sitzen: die Frau hebt den Zeigefinger ihrer vorgestreckten Rechten empor (etwa um den Vogel auf denselben heraufzulaufen zu lassen? oder nur auf denselben hindeutend?). Vor der Frau steht eine zweite *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, die in der Linken eine Tānie, in der rechten Hand — mit deren Zeigefinger sie auch auf den Vogel weist — einen Spiegel hält.

Vgl. Panofka S. 356, 51; Finati p. 198, 51.

2340. F. 86. H. 0,79. U. 0,77. r. F. mit w. g. und rothbraun. Sehr rohe Zeichnung.

A. Am *Hals* ein weisser Frauenkopf zwischen Blüthenranken.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einem breiten mit Arabesken bemalten Unterbau ein (Grab-) Tempel mit ionischen Säulen, in dem auf einem Stuhl (mit Fussbank) eine in Chiton und Mantel gekleidete *Frau* sitzt, die mit der Linken einen Zipfel ihres Mantels über die Schulter zieht: vor ihr steht eine *Frau*, in Chiton, die in der Rechten eine Tānie und in der Linken einen Blattfächer hält. Oben vier kleine Efeublätter. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes — links vom Beschauer — sitzt abgewandt eine *Frau*, die in der Rechten einen Kasten, in der Linken eine Frucht hält: sie wendet den Kopf um; neben ihr ein Fächer und ein Ball. Unterhalb dieser Frau steht eine zweite *Frau*, den linken Fuss höher gesetzt, in den Händen einen Ball und eine grosse Blume. Auf der anderen Seite des Gebäudes steht unten eine dritte *Frau*, die den rechten Fuss höher aufsetzt und ebenfalls in den Händen einen Ball und eine Blume hält. Ueber ihr sitzt die vierte *Frau*, abgewandt vom

Gebäude, zu welchem sie den Kopf umdreht; Fächer, in der Linken eine Tānie und einen Frauen sind in Chiton und Mantel, beschuht
B. Palmetten.

Vgl. Panofka S. 358, 26; Finati p. 199, 2

2341. F. 122. H. 0,11. U. 0,12.
Zeichnung.

Eine Frau, in Chiton Mantel und Haube, Fächer.

2342. F. 121. H. 0,31. U. 0,34.
tische Zeichnung.

Auf einem Felsstück sitzt eine *Frau*, in unterwärts bemäntelt, mit Kopfbinde und schmückt, welche in der vorgestreckten Rechten (auf dem eine bemalte Lekythos steht). Sie mit einem vor ihr stehenden *Jünglinge*, der mit dem linken Arm die Chlamys trägt; seine Rechte gesetzt. Zwischen Beiden hängt oben eine T

Vgl. Panofka S. 357, 45.

2343. F. 73. H. 0,31. U. 0,76. r. 1
Flüchtige Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen und sehr der in der Linken einen Kasten hält. Vor ihm steht mit rechtem Fuss eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reich in der Rechten einen Eimer, in der erhobenen Linken Früchten hat. Im freien Raum oben und unten Rosetten

B. Zwei Manteljünglinge, in Schuhen und Tānien, mit ein Packet (?).

2344. F. 79. H. 0,46. U. 0,67. r. F.
flüchtige Zeichnung.

A. Auf Felsstücken sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton Schmuck, die in der Rechten ein Tympanon, in der Linken und einen Kasten hält. Im leeren Raum eine Rosette und ein Stern.

B. Ein Frauenkopf in Schmuck.

2345. F. 57. H. 0,30. U. 0,69. r. F. mit g.
tische Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Satyr*, bekränzt und mit Armbändern geschmückt, Rechten einen Kranz haltend, folgt mit gesenktem Kopf und mit linker Hand einer vor ihm fliehenden *Frau*, die zurückblickt Chiton und reichem Schmuck, und trägt in der Linken einen

B. Zwei Manteljünglinge, in Tānien, einer mit einem Stoc

2346. F. 108. H. 0,12. U. 0,34. r. F. Rohe Zeichnung.
Ein Jüngling, in seinen Mantel gehüllt.

2347. F. 49. H. 0,37. U. 0,79. r. F. mit w. und g.
Flüchtige Zeichnung.

In der Mitte erhebt sich auf einer breiten Basis eine hohe ionische Seule. Davor sitzt — auf einem viereckigen (Kasten?) der auf der Basis steht — eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, welche die Linke an den Sitz und die Rechte auf einen auf ihrem rechten Knie sitzenden Schwan (oder Gans?) legt; sie blickt auf den ein wenig höher vor ihr stehenden *Eros*, dessen Linke mit einem Kranz auf seinem höher aufgesetzten linken Knie liegt, während er die Rechte nach dem Schwan hinabstreckt. Der Gott trägt um den Kopf eine Tānie (mit Spitze). Hinter der Frau steht eine andere *Frau*, gleichfalls in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die in der erhobenen Rechten eine Schale hält. Oben hinter ihr hängt eine Tānie.

Unter jedem Seitenhenkel ist eine Eule gemalt.

2348. F. 63. H. 0,16. U. 0,33. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Chiton und Schmuck, in der Linken einen Kranz und in der Rechten eine Schale, blickt vorwärtseilend zurück.

B. Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

2349. F. 82a. H. 0,39. U. 0,81. r. F. Sehr flüchtige gefällige Zeichnung. Ruvo.

A. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, der in der Linken einen Stab hält und die Rechte ausstreckt im Gespräch mit der vor ihm stehenden *Frau*, die in der Linken einen Kasten trägt; sie ist in Schuhen Chiton und Mantel. Hinter dem Jüngling steht ein anderer *Jüngling*, der in der Rechten eine Strigilis hält und um den auf dem Rücken liegenden linken Arm die Chlamys gewickelt hat. Oben hängt ein Ball; unten ein Kraut.

B. Drei Manteljünglinge, in Schuhen.

2352. F. 63. H. 0,16. U. 0,31. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine bekleidete und geschmückte Frau hält in der Rechten einen Spiegel; vor ihr ein Baumstamm.

B. Ein Frauenkopf, bekränzt und mit Halsband geschmückt.

2353. F. 49. H. 0,37. U. 0,78. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Auf einem Altar sitzt eine *Frau*, sehr reich geschmückt und unterwärts bemäntelt; die Rechte liegt auf dem Sitz, die vorgestreckte Linke hält einen Kranz. Ueber ihr hängt eine Tānie. Vor ihr entfernt sich, den Kopf umwendend, eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Kasten hält und in der Linken einen Spiegel hebt. Zwischen Beiden zwei hohe Lorbeerzweige.

2354. F. 105. H. 0,14. U.
Zeichnung.

Ein springendes Ross, das mit Zügel v
kel ein Theta eingebraunt hat.

Vgl. zum Pferdezeichen No. 827; z
No. 1796.

2355. F. 57. H. 0,29. U. 0,7;
nung.

A. Ein *Jüngling*, der sich mit dem rec
lehnt, hebt in der Linken Castagnetten (? od
vor ihm herbeieilende *Frau* blickt; sie ist
und Schmuck, und trägt in der Rechten ei
Schale; er ist nackt bis auf die Chlamys, v
dem Rücken und der Stele liegt.

B. Zwei Manteljünglinge, beschuht, ein

2356. F. 62. H. 0,30. U. 0,6
Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, um das Haupt ein Str
und über der rechten Schulter die Chlamys,
gesetzt, hält in der Linken einen Stab und
Kasten einer vor ihm sich entfernenden *Frau*
wendet und die linke Hand nach hinten en
Chiton bekleidet, bekränzt und geschmückt,
Tympanon. Zwischen Beiden eine hohe
Rosette.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen; v
trägt, eine Stele; darüber ist eine Tānie auf

2357. F. 62. H. 0,36. U. 0,7;
Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und
Tānie und in der Rechten einen Kranz, folgt
umblickt; er hat um das Haar eine Tānie, in
mys, in der Rechten eine grosse Pfanne. Im
drei Tānien und eine Rosette.

B. Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden
Tānie geschmückt, in der vorgestreckten Rec
eine *Frau*, in Schuhen Chiton kurzem Mante
Fuss höher aufgesetzt, in der Linken ein
rechten Hand, die einen Fächer hält, will s
des Jünglings etwas nehmen. Zwischen Bei
und liegt eine Tānie; hinter dem Jüngling ei
Ueber ihm fliegt auf die Frau ein *Eros* zu, we

Haartracht und reichem Schmuck, in beiden Händen einen langen Zweig hält, um sie zu bekränzen.

Vgl. Panofka S. 335, 198.

2358. F. 94. H. 0,32. U. 0,78. r. F. Feine Zeichnung. zum Theil zerstört.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein bekränzter Jüngling (*Apollo*), der in der Rechten einen Lorbeerstamm aufstützt; sein Gesicht ist nach dem auf seiner erhobenen Linken sitzenden Vogel gewandt. Vor ihm naht eine Frau (*Artemis*), in Chiton Haartracht und Schmuck, welche in der Rechten eine Lanze hält und ihm in der Linken eine Schale anbietet. Zwischen Beiden eine niedrige Stele.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit einer Strigilis, der andere mit einem Kranze in der rechten Hand; zwischen Beiden eine Stele und oben ein Ball.

2359. F. 34. H. 0,11. U. 0,33. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Zerstört. Ruvo.

A. Ein *Eros* hält in der Linken eine Traube, in der Rechten einen Spiegel (dessen Obertheil nebst Gesicht und Oberkörper des Gottes fehlt).

B. Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

2360. F. 62. H. 0,31. U. 0,58. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Jüngling, um den linken Arm die Chlamys, um die Brust ein doppeltes Perlenband, in der vorgestreckten Rechten einen Kranz, folgt einer vor ihm fliehenden Frau, die den Kopf umwendet und ihm in der Linken einen Kasten anbietet; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck und trägt in der Rechten einen Ball. Zwischen Beiden unten ein Lorbeerzweig, oben eine Tānie.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken; oben ein Packet (?).

2361. F. 62. H. 0,32. U. 0,64. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zum Theil verdorben.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein Jüngling, in der Linken einen Stock, in der vorgestreckten Rechten eine Schale haltend. Vor ihm steht mit höher aufgesetztem linkem Fuss eine Frau, die in der gesenkten Linken einen Kranz hält und im Gespräch die rechte Hand mit einem Spiegel vorstreckt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Zwischen Beiden unten ein Zweig, oben eine Tānie.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock; zwischen ihnen eine Palmette und ein Ball.

AUF DEM SECHSTE

2362. F. 109b. H. 0,50. U.
tige Zeichnung. Sehr zerstört. Can
Am *Hals* ein weisser Frauenkop
Am *Bauch* ist von der Darstellun
ling (*Pan*), gehörnt und mit einem S
und um den Hals ein Thierfell gekn
Pedum und die Zügel vom vordersten
gespanns, nach dem er umblickt. U
Kasten. Alles Weitere ¹⁾ zerstört.

Am Henkel ein kleiner Kopf in 1

¹⁾ Vgl. die ähnlichen Darstellungen No. 2204

SECHSTER SCH

2363. F. 49. H. 0,14. U. 0,32.
Ein Jüngling, um den auf dem Rücken
Chlamys gewickelt, die Linke weit vorgest

2364. F. 73 ¹⁾. H. 0,24. U. 0
Gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schul
reichem Schmuck, der in der Rechten Tänie
liegt auf dem Knie. Hinter ihm unten eine

B. Ein Frauenkopf, in Schmuck; vor ih
(oder einem Ei).

¹⁾ Die Form des Gefässes ist *sehr* nachlässig

2365. F. 57. H. 0,33. U. 0,81
nung.

A. Ein *Jüngling*, in hohen Stiefeln, u
knüpft und den Petasos im Nacken, an der S
der Linken den Doppelspeer, fasst mit der Rec
ihm eine *Frau* reicht; dieselbe ist in Schul
(der das Hinterhaupt verhüllt); mit Haarbän
in der gesenkten Linken trägt sie den Kr
Stele. Hinter ihr steht ein zweiter *Jüngling*,
mys um den Hals geknüpft und den Petasos i
die Doppellanze, in der vorgestreckten Re
Scheide) hält.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere m

2366. F. 73. H. 0,29. U. 0,74. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen eine Thyrsosstange und einen Eimer, blickt nach dem ihr folgenden *Eros* um, der in der Linken eine Tānie und eine Schale mit Früchten, in der Rechten Trauben hält; er ist in Schuhen und sehr reichem Schmuck. Im leeren Raum eine Rosette eine Schale und Blumen.

B. Zwei Manteljünglinge, in Schuhen und Tānien, der eine mit einem Stock, der andere mit einer Strigilis; zwischen Beiden eine Palmette und oben ein Packet (?).

2367. F. 25. H. 0,18. U. 0,47. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Am *Deckel*: A. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kranz und eine Schale haltend.

B. Auf Gestein sitzt *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in den Händen einen Spiegel und eine Frucht (oder Ei).

Am *Gefäss* je ein Frauenkopf in reichem Schmuck.

2368. F. 51. H. 0,37. U. 0,65. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

In der Mitte erhebt sich auf einer breiten bemalten Basis eine hohe mit Giebel gekrönte Stele, von einer weissen und einer schwarzen Tānie umwunden. Daneben steht — links vom Beschauer — eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, die in den Händen eine Traube und einen Kasten hält; vor ihr im leeren Raum eine Schale und eine Tānie. Auf der anderen Seite steht eine zweite *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Kranz (mit Tānie) und in der Linken einen flachen Korb trägt; darüber hängt ein Ball. Vor ihr im leeren Raum eine Tānie. Unten neben der Basis rechts und links Lorbeerzweige.

2369. F. 94. H. 0,27. U. 0,74. r. F. mit w. Sehr feine anmuthige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. *Dionysos* (ΔΙΟΝΥΣΟΣ), bekränzt, in der Rechten den Thyrsos und in der Linken den Zipfel des über die linke Schulter geworfenen Mantels haltend, steht — begleitet vom bärtigen Satyr *Simos* (ΣΙΜΟΣ)¹⁾, welcher bekränzt ist und, in der Rechten eine Fackel haltend, mit der Linken über der Schulter einen Schlauch trägt — vor dem auf einem Stein sitzenden Satyr *Komos* (ΚΩΜΟΣ), welcher, gleichfalls bärtig und bekränzt, in der Linken eine Leier hält und aufmerksam zum Gott emporsieht. Hinter ihm der Stamm eines Lorbeerbaums, an dessen einen Ast die Bacchantin *Choiros* (ΧΟΙΡΟΣ)²⁾ sich stützend die linke Hand legt; sie ist bekränzt und trägt einen Chiton und Ohrringe; in

der Rechten hält sie einen Thyrsos dem Gott, dessen Blick auf ihr zu ruhen scheint.

B. Drei Manteljünglinge, um die im Gespräch; oben hängt ein Palästra. Abgeb. Mus. Borb. II, 45 (ed. pl. 95).

Vgl. Arditì Vaso di Locri p. 7 S. 254, 1621; Finati p. 212, 1621; S. 134 (= Annali 1829 p. 406) und Jahn Vasenbild. S. 18, D.

Die Inschriften auch C. J. Gr. 85.

¹⁾ Nicht *Oinos*, wie Rochette Journal des Savants 1829 S. 219, 40. *Simos* vgl. Ghd Prodromos S. 219, 40.

²⁾ Vgl. zu diesem Namen Ghd Prodr. S. 221.

2370. F. 49. H. 0,35. U. 0. Saubere Zeichnung.

In der Mitte erhebt sich auf ein Basis, welche mit einer schwarzen Täfelung (mit Deckel), das von einer beidseitigen Chiton Haube und Schmuck, die in einen Spiegel hält. Auf der anderen *Frau*, die in Schuhen Doppelchiton und fernen: sie hält in der Linken eine Schale in der rechten Hand — welche sie im Gespräch zu der sie umblickt, erhebt — ein Alabastrer ein noch nicht geschlossener Kranz (mit einem noch nicht geschlossenen Kranz) vor ihr steht eine kleine Stele mit einer Inschrift.

Vgl. Panofka S. 316.

2372. F. 23. H. 0,08. D. 0. Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt:

A. Ein *Eros*, in Schuhen Haube und Alabastrer.

B. eine vor ihm sitzende Frau zu, welche in der Rechten einen Kranz haltend, vor ihr in Chiton und Schmuck.

2373. F. 49. H. 0,34. U. 0,87. und ungemein schöne Zeichnung. Das Gefäß ist lückenhaft und hat durch das Verbrennen eine unregelmäßige Form.

gelitten, so dass die rothe Farbe der Figuren ins Aschgraue übergegangen ist.¹⁾

Neben ihrer Hydria sitzt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, in der erhobenen Rechten einen Kranz haltend; hinter ihr ein Lorbeerbaum. Vor ihr steht ein kleiner nackter *Knabe*, um den Kopf eine Tānie, welcher die Rechte in die Seite setzt, die Linke wohl auf den Schooss der Frau legte (zum grössten Theil lückenhaft). Ferner steht vor ihr und ist im Gespräch mit ihr eine *Frau*, in feingefaltetem Doppelchiton, welche mit der Linken eine Hydria auf dem Kopfe festhält und die Rechte in die Seite stemmt: derselben fliegt ein kleiner *Eros* entgegen, in der Linken ihr einen weissen Apfel (? Frucht ?) darbietend. Hinter der stehenden Hydrophore sitzt eine dritte *Frau*, in feinem Chiton und unterwärts bemäntelt, um den Kopf eine Tānie, welche in der Linken einen Zweig hebt und ihn betrachtet; die (fehlende) Rechte hielt wohl denselben Zweig; neben ihr steht ihre Hydria. Hinter ihr steht und kreuzt die Beine ein jugendlicher *Eros*, der die Rechte leicht auf die rechte Schulter der Frau legt und in der erhobenen Linken einen Zweig hält. Hinter der zuerst beschriebenen sitzenden Frau endlich steht noch abgewandt eine vierte *Frau*, in feinem Doppelchiton, welche bemüht ist mit beiden erhobenen Händen sich ihren Mantel über den Rücken zu legen; vor ihr steht ihre Hydria.

¹⁾ Vgl. dazu Rochette Ant. chrét. III p. 61; ebenso die No. 2430; 2634; 2637; 2638; 3232; u. a. m.

2374. F. 23. H. 0,12. D. 0,14. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt;

A. Ein Jüngling, in Schuhen und Tānie, sitzt auf seiner Chlamys und hält in der Rechten zwei Schalen, in der Linken eine Traube. Vor ihm eine Tānie.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten eine Schale und in der Linken einen Kranz hält; vor ihr eine Tānie.

2375. F. 49. H. 0,39. U. 0,82. r. F. mit w. Schöne flüchtige Zeichnung.

Im *unteren* Raume steht mit höher aufgesetztem linkem Fusse *Dionysos*, mit Kranz und langer Tānie geschmückt, über dem linken Oberschenkel den Mantel, in der linken Hand den Thy-

sos. Er hebt die Rechte im Gespräch Mantel sitzenden Frau (*Ariadne*), die in reichgesticktem Chiton und Schn eine Tānie, in der Rechten einer Schulter legt eine hinter ihr stehende (*tin*) die rechte Hand, während die I diese, welche in gesticktem Chiton u dem Gotte zu. Hinter Dionysos entl *Satyr*, der zurückblickt; um das Ha eine lange Tānie, in der Linken ein und dem Gotte steht eine Stele.

Unterhalb der beiden Seitenhen kleine bekränzte *Eroten*: derjenige den linken Fuss höher aufgesetzt u Schale mit Früchten und in der Rech sehr kleiner viereckiger Altar (?). den Händen eine Blume und eine S er wendet den Kopf um.

Im oberen Raume sitzt — hint (*Aphrodite*), in besticktem Chiton S hebt in der vorgestreckten Linken ein bekränzter *Eros*, der ihr in der e lenschnur zeigt; unter ihm liegt ein ?

Ueber den beiden Seitenhenkeln Füßen eilig zwei bärtige *Satyrn* herbei rechts vom Beschauer hebt lustig den

2376. F. 23. H. 0,09. U. 0, Zeichnung.

Am Deckel, der allein bemalt ist, zw sehr verzeichnet.

2377. F. 124. H. 0,25. U. 0,3

Eine bekleidete Frau, die in der Linken vorwärts; hinter ihr hängt ein grosser Ball.

2378. F. 124. H. 0,19. U. 0, Zeichnung.

Eine Frau, in Schuhen Chiton Haube eine Schale, in der Rechten einen Thyrsos, Vor ihr eine Stele.

2380. F. 49. H. 0,43. U. 0, Leidliche Zeichnung. *Basilicata*.

In der Mitte erhebt sich ein reich bemalter (Grab-) Tempel mit ionischen Säulen, in dem ein hoher Arbeitskorb steht, in welchem zwischen zwei Spiegeln ein Ball (oder wohl Knäuel) liegen; darüber ein Stern und eine Tānie. Ausserhalb des Gebäudes — links vom Beschauer — steht eine *Frau* (verzeichnet), in Schuhen Doppelchiton (der die rechte Schulter freilässt) und reichem Schmuck. Sie hebt die Rechte im Gespräch mit der auf der anderen Seite stehenden *Frau*, welche in beiden Händen eine grosse Tānie hält; dieselbe ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Oben sind eine grosse Lade (mit geöffnetem Deckel) zwei Schalen und eine Fensteröffnung gemalt.

Vgl. Panofka S. 313, 488.

2382. F. 102. H. 0,34. U. 0,68. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Auf einem ionischen Capitell sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der Linken eine Tānie und zwei Schalen haltend; hinter ihm eine Fensteröffnung.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der erhobenen Linken einen Arbeitskorb, in der Rechten eine Thyrsosstange (mit Tānie) hält. Im freien Raum Rosetten.

AUF DEM SIEBENTEN SCHRANK.

2383. F. 109b. H. 0,52. U. 0,79. r. F. mit w. und rosa. Flüchtige Zeichnung. Theilweise ergänzt. Canosa.

Am *Hals* oben ein weisser Frauenkopf zwischen Ranken; unten ein Ornamentstreifen, in dem noch Spuren von rosa Farbe erhalten sind.

Am *Bauch*. Auf einem weissen Viergespann steht eine bekränzte Frau (*Amazonen*), in Chiton und um den Hals geknüpftem Thierfell, in der Rechten die Zügel, in der Linken die Pelta. Den Pferden voran eilt ein *Jüngling*¹⁾, in Flügelschuhen, am linken Schenkel geschmückt, auf dem Rücken ein Thierfell²⁾, in der Rechten einen Eimer haltend.

Vgl. Annali dell' Inst. 1832 p. 287, 1 und oben No. 2204.

¹⁾ Der obere Theil dieser — wohl als *Pan* zu bezeichnenden — Figur ist falsch ergänzt: vgl. No. 2541.

²⁾ Inwendig mit rosa Farbe bemalt.

SIEBENTER SC

2384. F. 62. H. 0,32. U. ()
Flüchtige Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in S der Linken einen offenen Kasten haltend; zweite *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und einen Spiegel und einen Ball hält. Zwischen oben eine Fensteröffnung.

B. Ein *Manteljüngling* steht, die Rechte einer *Frau*, die in der Rechten einen Kr Mantel gehüllt. Zwischen Beiden ein Altar.

2385. F. 49. H. 0,47. U. 0, ()
Sehr gewöhnliche Zeichnung.

Innerhalb eines (Grab-) Tempelchens einem ionischen Seilencapitell eine *Frau*, in der Rechten einen Kasten mit Früchten haltend; vor ihr eine Rosette, hinter ihr ein ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des ein offener Kasten und eine Rosette.

2387. F. 124. H. 0,25. U. ()
Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Ein sitzender Jüngling (*Dionysos*), um die Brust ein Perlenband, unter Armbändern geschmückt, der in der Rechten fasst mit der linken Hand das rechte Bein auf Gestein sitzenden Frau (*Ariadne*), die ist in Schuhen Chiton und Mantel, und Strahlenstephane, in der Linken einen Jüngling steht mit höhergesetztem Fuss und Tünie und Brustperlenband geschmückt, Traube und in der Rechten eine Schale Rosetten und Trauben.

2388. F. 86. H. 0,60. U. 0, ()
Zeichnung.

A. Am Hals. *Eros*, in weibischer Ohren nebst Armen geschmückt, hält einen Faden, an dem in der Mitte ein Ring festigt ist.

Am *Bauch*. Innerhalb eines (Grab-) Tempelchens mit ionischen Säulen steht neben seinem Rosse¹⁾ ein weissgemalter *Jüngling*, um das Haupt eine Tānie, in Schuhen und kurzem Chiton; die Rechte hat den Zügel gefasst.

B. Am *Hals* ein Frauenkopf auf einer Blume zwischen Ranken.

Am *Bauch*. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Sandalen weiblicher Haartracht und reichem Schmuck, der in der vorgestreckten Linken einen Fächer hält.

¹⁾ Das Pferd war ursprünglich vielleicht auch ganz weiss gemalt.

2389. F. 126. H. 0,20. U. 0,41. r. F. mit w. Geringe Zeichnung.

Eros, in Schuhen Kranz und reichem Schmuck, sitzt zwischen einem kleinen Altar mit drei Früchten (oder Eiern) und einer Gans: in den beiden Händen hält er eine lange Tānie.

2390. E. 49. H. 0,44. U. 0,87. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Innerhalb eines weissgemalten (Grab-) Tempels mit ionischen Säulen sitzt auf einem viereckigen Sitz eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der vorgestreckten Linken einen offenen Kasten hält; über ihr hängt eine Tānie. Ausserhalb des Gebäudes — rechts vom Beschauer — steht eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, ihr gegenüber, welche in den Händen einen Kranz und einen Kasten trägt; hinter derselben eine Stele. Auf der anderen Seite vom Gebäude steht noch eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in den Händen einen Fächer und eine breite Tānie hat. Oben hängen zwei Tānien und zwei Rosetten.

Vgl. Panofka S. 315, 482.

2392. F. 62. H. 0,33. U. 0,66. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, in Schuhen und Tānie, in der Linken einen Baumstamm und in der Rechten eine Schale haltend, welche er der hinter ihm stehenden *Frau* reicht, zu der er auch das Gesicht umwendet: sie hat den linken Fuss höher aufgesetzt, hält in der gesenkten Linken eine Tānie und will mit der Rechten dem Jüngling einen Kranz aufsetzen; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Oben eine Schale und eine Fensteröffnung.

B. Zwei Manteljünglinge, in Schuhen und Tānien, im Gespräch; oben zwei Bälle und zwei Rosetten.

2393. F. 63. H. 0,27. U. 0,51. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein bekränzter *Jüngling*, der in der Linken eine Schale mit Zweigen, in der Rechten eine Thyrsosstange (mit Tānie) hält. Oben eine Tānie und eine Rosette; vor ihm eine Schale.

B. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Linken eine Tānie und einen Kasten, in läuft vorwärts. Oben hängt eine Tānie.

2394. F. 79. H. 0,45. U.
Flüchtige Zeichnung.

A. In der Mitte erhebt sich auf einem mit einem Giebel bekrönte Stele, die von zwei Tānie umwunden ist. Daneben steht ein *Jüngling*, in hohen Schuhen und Tānie, übt, den rechten Fuss auf die Basis auf, einen Eimer, in der erhobenen Linken er ihm unter der linken Achsel angelehnt. Auf linken Fuss auf die Basis hoch aufgesetzt (der die rechte Schulter freilässt) und rechte Händen eine Traube und einen Spiegel.

B. Zwei Manteljünglinge, in Schuhen ein Packet (?)

Unterhalb des einen Schenkels eine alte

2395. F. 62. H. 0,19. U. 0,4
liche Zeichnung. Ruvo.

A. Auf einem Felsen sitzt eine Frau, in der erhobenen Linken einen Spiegel wendend.

B. Ein Frauenkopf in Schmuck.

2396. F. 21. H. 0,12. D. 0,17
tige Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt.

A. Ein kleiner bekränzter *Eros*, Perlenschnur vorstreckt, verfolgt eine das Gesicht zurückwendend und die Vor ihr flieht, gleichfalls umblickend, ihm steht ein Altar.

B. Vor einer sitzenden *Frau*, welche die rechte Hand verlangend vorstreckt, setztem linkem Fuss ein *Eros*, welche Perlenschnur hält.

2397. F. 82. H. 0,41. U. 0,76.
rothbraun. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Am *Hals* ein geschmückter Frauenhals, weiss gemalt.

Am *Bauch*. Unter einem von ionischen

sitzt auf seiner rothbraunen Chlamys ein junger Krieger, der in der vorgestreckten Rechten einen Brustpanzer hält. Hinter ihm ein Fenster.

B. Am *Bauch* ein Frauenkopf in Schmuck.

2398. F. 63. H. 0,18. U. 0,42. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der erhobenen Linken einen Spiegel und in der gesenkten Rechten eine Tānie, steht mit höhergesetztem linkem Fuss da; hinter ihr eine Fensteröffnung.

B. Zu ihr blickt sich entfernend ein Jüngling um, welcher, in Schuhen und Tānie, in der Linken einen Stab und in der Rechten eine Schale hält.

2399, F. 79. H. 0,42. U. 0,62. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Bari.

A. In der Mitte erhebt sich eine grosse Stele, die mit einer schwarzen Tānie umwunden ist. Daneben stehen *zwei Frauen*, in Schuhen Chiton Kopftuch und Schmuck, von denen die eine in der erhobenen Linken eine Schale und in der Rechten einen Kranz hält; die andere — rechts vom Beschauer — trägt in der erhobenen Rechten einen Spiegel und in der Linken eine Traube. Vor ihr ist eine Tānie gemalt.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken; oben eine Rosette.

Vgl. Vivenzio No. 191.

2400. F. 58. H. 0,28. U. 0,52. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein Jüngling, in Schuhen und Tānie, um den linken Arm die Chlamys gewickelt, läuft vorwärts, in der Rechten ein Tympanon und in der Linken einen Lorbeerstamm (mit Tānie) haltend.

2401. F. 49. H. 0,19. U. 0,39. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Ruvo.

Eine Frau, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, läuft zurückblickend vorwärts; in den Händen hält sie einen Thyrsos und einen Spiegel.

2402. F. 62. H. 0,19. U. 0,40. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, lehnt sich mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele, die Beine kreuzend; in der Rechten hebt sie einen Spiegel, in der Linken eine Schale.

B. Ein Kopf (*Amazone?*) in Lockenhaar und phrygischer Mütze.

2403. F. 63. H. 0,12. U. 0,29. r. F. Sehr schlechte Zeichnung. Ruvo.

A. Eine bekleidete Frau hält in der gesenkten Linken eine lange Tānie, in der erhobenen Rechten eine Schale; über ihr hängt eine Tānie.

B. Eine Palmette.

2404. F. 94. H. 0,38. U. 1,13. r. F. Saubere feine Zeichnung. Fast ganz zerstört und viel ergänzt.

A. Ein *Jüngling*, auf dem Rücken den eine breite Tānie, in der Rechten einen Stock (Kopf ergänzt), welche, in Chiton und Mantel bläst. Hinter ihr steht ein *Jüngling*, in Mantel

B. Ein in den Mantel gekleideter *Jüngling*, in Rechten ein Gefäss trägt, geht — gefolgt von falls in den Mantel gekleidet ist und in der auf einen dritten *Jüngling* zu, welcher, in Mantel kommt. Oben hängt eine Tasche.¹⁾

¹⁾ Vgl. Jahn Darst. gr. Dichter auf Vas. S. 745, 1

2405. F. 60. H. 0,14. U. 0,31. r. F. Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Jüngling*, in Schuhen Tānie und Hals den Arm die Chlamys, eilt vorwärts, in den Händen Schale haltend.

B. Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

2406. F. 62. H. 0,19. U. 0,41. r. F. Zeichnung. Ruvo.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein nackter *Jüngling*, Tānie, der in der Linken eine Traube trägt, in der Messer (?)¹⁾ emporhält.

B. Ein Frauenkopf in Schmuck.

¹⁾ Oder sollte es eine kleine (Hand-) Säge sein?

2407. F. 63. H. 0,21. U. 0,42. r. F. n Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, laufend zurück; in den Händen hält sie eine Traube u

B. Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

No. 2408—2423 auf Säulen.

2408. F. 100. H. 51. U. 1,10. r. F. Flö Zeichnung. Ruvo.

A. Neben einem Baumstamm, an dem der Kie Bogen hängen¹⁾, sitzt auf seinem Löwenfell *Herakles* beiden Händen ein grosses Horn haltend, das mit Füll ist; im linken Arm liegt seine Keule. Vor dem lichen Heros, der traurig den Kopf senkt, steht ein Mann (*Zeus*)²⁾, in Tānie und Mantel, der die Brust in der Rechten das vom Adler bekrönte Scepter hat Linke in die Seite gestemmt. Hinter *Herakles* steht ein breitgegrüßter Doppelchiton mit Kreuzbändern und d

deren Hauptmasse über den linken Arm herabfällt; sie ist behelmt und hält in der Linken eine Lanze, während die rechte Hand den Schild zur Erde setzt. Vor ihr fliegt eine Eule mit Lorbeerkranz in den Krallen auf Herakles zu. Hinter der Göttin steht noch *Hermes*, die Beine gekreuzt, die Linke in die Seite gesetzt; er hat Chlamys und Petasos auf dem Rücken, das Kerykeion in der rechten Hand, und blickt theilnehmend auf den sitzenden Helden.

B. Je zwei Manteljünglinge, mit einander im Gespräch.

Vgl. die verwandte Darstellung bei Tischbein Vas. IV, 25 (= Millin Gal. Myth. 125, 467).

Abgeb. Annali 1869 tav. d'agg. GH.

Besprochen ebd. p. 201 ss von Michaelis. Vgl. auch Licteriis p. 146; Minervini Bull. Nap. VI p. 92; Fiorelli Scov. archeol. p. 26.

¹⁾ Nach Michaelis l. c. „ein Tropaion“ (?). ²⁾ Nach Michaelis l. c. „Pluton“ (?).

2409. F. 95. H. 0,39. U. 0,91. r. F. mit w. Flüchtige kühne Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Ein nackter *Jüngling*, auf dem Kopf den pilosförmigen Helm, in der Linken den Schild (Z. Stern), wendet sich vorwärtseilend zurück: in der Rechten hält er einen Stein, den er gegen eine nach ihm einen Pfeil abschiessende *Amazon*e schleudern will; er ist in Rückenansicht gemalt. Die *Amazon*e, in hohen Stiefeln und kurzem Chiton, auf dem Kopf einen phrygischen Helm, zur Seite den Köcher, steht mit höher gesetztem rechtem Fuss da, abgewandt von dem Griechen, den Oberkörper umwendend. Zwischen Beiden sinkt eine zweite *Amazon*e, von der Lanze des Griechen mitten in die Brust tödtlich getroffen, von ihrem dahinspringenden Ross herab: sie ist wie ihre Gefährtin gekleidet, und greift mit der Linken nach der stark blutenden Wunde; ihre Lanze ist zerbrochen.

B. Drei nackte Jünglinge, der eine mit Stock, der mittlere mit Tanie und Strigilis, der dritte mit Stock und Strigilis in den Händen, im Gespräch.

Vgl. Vivenzio No. 129; Panofka S. 362, 1860; Finati p. 209, 1860.

2410. F. 99. H. 0,51. U. 1,34. r. F. mit rothbraun. Strenge feine Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Kentaur*, mit grossem Bart und langem Haar, hebt

in beiden Händen ein Felsstück, um mensinkenden langgelockten bärtige selbe ist in Chiton Panzer und Schild, in der schlaffen Linken d Auge verräth die Nähe des Todes. zweiter *Kentaur* mit einem Baumstaden gefasst hält. Auf der anderen S und abgewandt von der vorigen G langlockiger *Lapithe* mit der Recht nicht mehr gemalten Gegner¹⁾: e Wehrgehänge versehen, in der Link liegt shawllartig über beiden Schulte.

B. Auf ein ruhig stehendes Vier, ken Fuss eine Frau (*Ariadne*), in Chi Ohrschmuck; sie hält in den Händen ausserdem noch das Kentron. Neb ihnen fast verdeckt, *Dionysos*, in der in der Linken eine Weinrebe halten beiden Seiten ausbreitet. Vor den P theil eines Panthers sichtbar, der (Personen die nahen¹⁾).

Auf dem oberen Rande der Vas sechsmal der Kampf zwischen einer gemalt.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1840 p. 189

¹⁾ Die Darstellung ist also einer grösseren C Mangel an Raum nur unvollständig wiedergegeben.

²⁾ Zu beachten ist die Art der Schirrung: (Vas. 249. 250); u. a.

2411. F. 81. H. 0,87. U. 1,6 anmuthige Zeichnung. Ruvo.

A. Am *Hals*. Auf einem Vierges *Jüngling*, in Chiton, der die rechte S den Händen die Zügel und das Kentro. *Jüngling* in Helm und umgeknüpfter (ken den Schild trägt und mit der Re brüstung festhält. Vor den Pferden st um das Haupt eine Tanie, über dem

ken Schulter die Chlamys, welcher in der Rechten einen Lorbeerstamm aufstützt.

Am *Bauch* ist ein Opfer von *acht Bacchantinnen an Dionysos* dargestellt.¹⁾ In der Mitte der unteren Reihe steht ein Altar, mit Bukranion und Vittae verziert, auf dem ein Feuer brennt; daneben ein Tisch, auf dem ein Krug steht. Hinter dem Altar stehen links vom Beschauer eine *Frau* in Chiton und Nebris, mit Tānie und Halsschmuck versehen, die in der Rechten ein Messer, in der Linken ein Zicklein trägt, rechts vom Beschauer die Bildseule (ξόανον) des bärtigen *Bacchos* in enganliegendem bis auf die Füße herabgehendem Chiton, auf dem Kopf Tānie und Modios, in der Rechten den Kantharos und in der Linken den Thyrsos. Auf den oben erwähnten Tisch setzt einerseits eine bekleidete reichgeschmückte *Frau* mit beiden Händen eine Schüssel, die Brod Früchte und pyramidale Kuchen enthält. Von der anderen Seite naht tanzend eine *Frau*, in Chiton Shawl und Arm-bändern, welche die Becken schlägt; ihr folgt eine *Genossin*, in Chiton und Tigerfell, welche das Tympanon rührt und begeistert das Haupt nach hinten wirft. In der oberen Reihe sitzt auf seiner Chlamys der jugendliche *Dionysos*, um das Haupt eine Doppeltānie, in der Rechten den Thyrsos, den eine Binde schmückt; der Gott wendet den Kopf ein wenig um und nach der eben beschriebenen Tympanistria der unteren Reihe herab. Neben ihm sitzt auf einem Tigerfell der bärtige bestiefelte *Seilenos*, um das Haupt eine Tānie, welcher in der Linken den Schlauch hält und in der Rechten eine Schale nach Kottabosart gefasst hat²⁾; vor ihm hängt oben eine weisse Maske. Links vom Beschauer entfernt sich von dem Seilenos eine *Frau*, in Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der Linken einen Thyrsos hält und in der Rechten eine Fackel über eine abgewandt vor ihr sitzende *Frau* erhebt, welche hohe Stiefel und einen kurzen Chiton mit Achselbändern³⁾ trägt: sie senkt traurig das Haupt und umfasst mit beiden Händen das linke Knie des übergeschlagenen Fusses⁴⁾. Vor Dionysos sitzt abgewandt noch eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, welche den Kopf zum Gott umwendet und ein Tympanon schlägt. Vor ihr steht ein grosser Krater, in den eine *Frau* aus einer Schale in der linken Hand Wein eingiesst; dieselbe ist in Kopfschleier, mit Hals- und Armschmuck versehen,

und trägt in der Linken einen Thymiaterion.

Am Fuss sind ein Seedrache und einen kleinen Fisch im Rachen haltend.

B. Am Hals. Vier Jünglinge, welche shawlartig über beiden Armen Tünie (mit Spitze über der Stirn)³⁾, einen Stab in der Linken und hebeln; der erste hält in der erhobenen Rechten eine Skyphos, wendet das Haupt zu dem folgenden; der zweite Stab hält; der letzte trägt in der Rechten eine Skyphos und in der Linken eine Felsenscheibe.

Am Bauch ist eine *Lapithen-*Gruppe dargestellt, und zwar fünf Gruppen von je drei Figuren. In der oberen Reihe sehen wir einen Kentauren ganz in Rückenansicht, der einem Griechen mit beiden Fäusten gepackt hat und in die Brust stösst und mit der Linken einen Rossmenschen greift. Bei dem zweiten Kentauren (mit stark gebogener Nase⁷⁾), ein Felsenscheibe mit beiden Händen ein grosses Felsenschild, welcher, in der Linken den Schild, in der Rechten die behaarte Brust stösst; der dritte Kentaure trägt Wehrgehänge und den Mantel, der durch einen Gürtel und von einem Leibgürtel gehalten wird. In der unteren Reihe endlich — rechts vom Beschauer — einen Kentauren mit Wehrgehänge und Chlamys versehen, einen Griechen von hinten mit der Linken am Kopf gepackt, in der Rechten die Lanze: der Kentaure wehrt sich und greift mit der Rechten nach der Lanze und mit der Linken nach der in seinen Händen einer gebrochenen Lanze. In der unteren Reihe des Beschauers ein *Griechenjüngling* mit dem Hals gepackt und zu Boden gedrückt, ein Rossmensch ist auf die Vorderfüsse gebeugt, gebens sich aufzurichten; über ihm steht derer *Kentaur* mit stark gekrümmter Brust, der mit dem Arm ein Löwenfell, in der Rechten eine Felsenscheibe vor ihm weichenden *Griechen*, welche

Hals geknüpfter Chlamys, in der Linken den Schild, sich umwendet und gegen den Kentauren mit der Rechten die Lanze einlegt. Im leeren Raum oben und unten sind drei Lorbeerstämme gemalt.

Am Fuss der Vase wiederholt sich die Darstellung eines Seedrachen und eines Delphins, wie auf der vorderen Seite.

Abgebildet in den Monumenti ined. dell' Inst. VI. VII, 37. 38 und den Annali 1860 tav. d'agg. B.

Besprochen von Jahn Annali 1860 p. 1 ss; vgl. auch — ausser den Erwähnungen im Bull. dell' Inst. 1842 p. 70; Finati p. 209, VI und Gargiulo p. 49 — Stephani CR. 1868 S. 148 f.

¹⁾ Schulz (im Bull. l. c.) vermuthet eine Darstellung der *Pentheussage* (?).

²⁾ Beschrieben von Jahn Philolog. 26 S. 237, R²; vgl. unten Anm. 6.

³⁾ Vgl. No. 972; 1756; u. a. m.

⁴⁾ Vgl. dazu No. 1755, 3. ⁵⁾ Vgl. dazu No. 730.

⁶⁾ Vgl. dazu Annali 1868 p. 220 ss.

⁷⁾ Vgl. Jahn Arch. Beitr. S. 424, 33.

2412. F. 100. H. 0,51. U. 1,20. r. F. Schöne Zeichnung. Sicilien.¹⁾

A. *Bacchos*, in langem Bart und Lockenhaar, um das Haupt Tānie und Efeukranz, nackt bis auf die Chlamys welche shawlartig vom linken Arm über den Rücken unter der rechten Achsel zum linken Arm zurückgeht, stützt in der Linken einen hohen Thyrsos auf, während die Rechte um den Nacken des neben ihm gehenden *Hephaistos* liegt, welcher, mit kürzerem Bart und Haar als *Bacchos*, aber gleichfalls mit Tānie und Efeukranz geschmückt und bis auf die shawlartig über beiden Armen liegende Chlamys nackt ist; er hat den linken Arm auf den Nacken des Weingottes gelegt, die linke Hand hochhebend²⁾: sein Kopf ist weinschwer gesenkt, während *Bacchos* begeistert das Haupt hebt. Ueber ihnen liest man ΚΑΛΟΣ ΚΑΛΟΣ.³⁾ Voran geht ihnen ein bärtiger stumpfnasiger efeubekränzter *Satyr*, die Doppelflöte blasend, deren Futteral von seinem linken Arm herabhängt. Hinter den Göttern folgt eine *Bacchantin*, in Doppelchiton und darüber gegürteter Nebris, mit breitem Haarband und Efeukranz geschmückt: sie hält in jeder Hand eine brennende Fackel und wendet das Gesicht um zu dem hinter ihr lustig gehenden kahlköpfigen stumpfnasigen bärtigen *Satyr*, welcher mit der Linken eine efeubekränzte Spitzamphora auf der linken Schulter trägt und die Rechte auf einen krummen Stab stützt; er ist nackt,

aber mit hohen Stiefeln versehen
Beinen die Geschlechtstheile nach

B. Je zwei Manteljünglinge, stützen, ein dritter eine Strigilis tri
In der Mitte hängt oben eine Strigilis
Abgeb. Mus. Borb. III, 53 (ed
96); Elite céram. I, 45 A.

Vgl. Jorio p. 14 ss; Kramer St
nofka S. 245, 1509; Finati p. 236
Quaranta p. 220, 1509.

Zum Mythos und dessen Urspr
Tril. S. 300 f.

¹⁾ Laut dem Mus. Borbonico; nach Quara

²⁾ Vgl. dazu Jorio Mimica p. 211.

³⁾ Nach Panofka l. c. *Kalòs Kal[ί]as* –
fen zu haben scheint: Gr. Eigennamen mit *καλ*
die richtige Ergänzung bei Kramer, Quaranta u.

2413. F. 94. H. 0,37. U. 0,
Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Ein Jüngling (*Theseus*), un
mys geknüpft, hat sich auf die Kni
springenden Stier (den *Marathonische*
den an den Hörnern gefasst, niederz
den Hals mit einer Vitta geschmück
eine beschuhte Frau (*Ortsgöttin*), in
die in jeder Hand einen Lorbeerzweig
mit der ihr gegenüber hinter dem Stie
bekleidet und geschmückt, in der Lin
den Jüngling (als Gegenstand des G
ten einen kleinen Lorbeerzweig hält.
je der Untertheil eines Schildes (Z. S
Stier Steine.

B. Ein nackter *Jüngling*, in Tān
mys shawllartig über den beiden Arm
ten Linken einen Vogel (Gans?) eine
hin, welche in der Rechten einen Bal
halten will; sie ist in Schuhen Haube
sie unterwärts bedeckt. Hinter ihr st
in Chiton Schuhen Haube und Schmu

ken einen Kranz haltend, die Rechte verwundert hebend. Oben eine Schale und der Untertheil eines Schildes (Z. Stern).

Vgl. Panofka S. 316, 499 und Bull. dell' Inst. 1851 p. 47s; Michel B. p. 206, 499 (Herakles); Finati p. 178, 49S.

2414. F. 99. H. 0,54. U. 1,37. r. F. Feine Zeichnung. Ruvo.

Auf ein Viergespann steigt mit dem linken Fuss eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, in beiden Händen die Zügel, in der Rechten ausserdem noch das Kentron haltend. Neben den Pferden, grösstentheils von ihnen verdeckt, schreitet *Nike*, welche mit beiden Händen einen Dreifuss¹⁾ trägt; sie ist in Chiton und Mantel, Haube und Ohrgehänge.

B. Auf ein Viergespann steigt mit dem linken Fuss eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, in beiden Händen die Zügel, in der Rechten ausserdem noch das Kentron haltend. Neben den Rossen, zum Theil von ihnen verdeckt, schreitet eine zweite *Frau*, in Chiton und Mantel, Haube und Ohrring, welche in jeder Hand eine Fackel hebt und das Gesicht zur ersten Frau umwendet.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1840 p. 189, 4 (wo in der wagenbesteigenden Frau auf B. Libera erkannt wird); Finati p. 223.

¹⁾ Vgl. dazu Curtius Arch. Ztg. 1867 S. 89 ff.

2415. F. 99. H. 0,53. U. 1,38. r. F. mit rothbraun. Strenge theilweise flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Auf einer Kline — links vom Beschauer — vor der ein Tisch steht, liegt ein bärtiger *Mann*, unterwärts bekleidet, die Rechte vorstreckend und in der Linken eine Schale hebend: er wendet das Gesicht und den Oberkörper zu der hinter ihm stehenden *Frau* in Chiton und Mantel, Haarband und Ohrschmuck, welche die Doppelflöte bläst. Vor dem Mann hängt oben eine Leier mit dem Bande an dem das Plektron befestigt ist (?), hinter ihm ein kleiner Efeukranz. Hinter der Frau — rechts vom Beschauer — steht eine zweite Kline, auf der ein unbärtiger *Jüngling* liegt, aus der Schale in der Rechten trinkend und in der Linken eine Leier haltend; über ihm liest man den Namen *Sikon* (ΣΙΚΟΝ).¹⁾ Hinter ihm liegt noch ein bärtiger *Mann*, der in der Linken eine Schale hält, die Rechte aber auf die Schulter des eben beschriebenen Jünglings legt. Vor dieser Kline steht gleichfalls ein

Tisch (mit einem Zweig). Alle drei und Efeukranz geschmückt.

B. Auf einer Kline — rechts Tisch mit Blüthenzweig steht, liegen bekleidet, in der Linken eine Schale bend, und ein *Jüngling*, welcher sich Rechten eine Schale an einem ihrer herabstreckt (etwa um den oben erst unter dem Tisch stehen zwei Stiefel eine *Frau* in Chiton und Mantel, die Flöte bläst. Hinter ihr liegt auch wieder ein Tisch steht, ein bekleidet, der in der Linken einen Skyph Rechten eine Schale nach Kottabosai sind mit Haarband und Efeukranz ge-

Vgl. Bull. dell' Inst. 1836 p. 114 p. 222, III.

Die Inschrift auf Taf. V, 2415.

¹⁾ Nicht *Sikos*, wie Finati l. c. will; Sikon v Aristoph. Ekkl. 867; Athen. p. 336 E und 378 B; 249. 250).

²⁾ Vgl. dazu Becker Charikles II S. 247.

2416. F. 59. H. 0,66. U. 1,3 muthige Zeichnung. Ruvo.

A. Oberer Streifen. Vor einer *Frau* band, die auf einem Felsen sitzt und in der Rechten ein *Wand* gel hebt, steht ein *Jüngling*, der die Lanze in der Rechten streckt; er hat in der Linken die Lanze unter die Chlamys, um den Kopf ein *Wand* zwischen Beiden eine Tünie. Hinter dem *Jüngling*, sich auf seine Doppellanze in der Rechten auf die rechte Schulter der *Frau* liegt über der rechten Schulter und wird gehalten. Hinter ihm steht noch ein *Jüngling*, der die Doppellanze und über der linken Schulter vom Beschauer noch eine zweite Gruppe in der Rechten auf seine Doppellanze in der Linken Rechten zur Erde gesetzten Schild vornüber die über der rechten Schulter liegt, wird

gürtel festgehalten — und einer *Frau*, welche auf ihn mit einer Tänie in der Rechten zueilt; sie ist in Doppelchiton gekleidet und mit einem Haarband geschmückt.

Unterer Streifen. Links vom Beschauer beginnend, sehen wir zuerst einen *Jüngling* mit einem Stab in der Rechten und der Chlamys über der linken Schulter, welcher einen *Jüngling* verfolgt, der, gleichfalls mit Stab und Chlamys versehen, entsetzt umblickt und die Rechte zurückweisend ausstreckt, während der Andere die linke Hand nach ihm vorstreckt. Dann folgt ein *Jüngling*, der beide Hände ausstreckt nach einer fliehenden bekleideten *Frau*, welche erschreckt die Hände hebt und den Kopf umwendet. Endlich *Eros*, der mit der Linken ein fliehendes *Mädchen* am rechten Oberarm fasst: sie ist in Chiton und Haarband, wendet den Kopf und hebt die linke Hand; in der gesunkenen Rechten hält sie eine Blumenranke. Zwischen Beiden ist oben ein Ball gemalt.

B. Oberer Streifen. In der Mitte steht ein *Jüngling*, die Chlamys (die vom Leibgürtel festgehalten wird) über der rechten Schulter, den linken Fuss hoch auf ein Felsstück aufgesetzt, in der Linken die Doppellanze; er ist im Gespräch mit einem ihm gegenüberstehenden *Jüngling*, der auch den rechten Fuss auf ein Felsstück hoch aufsetzt und mit der Rechten eine Doppellanze aufsetzt; hinter ihm ein Lorbeerstamm. Rechts vom Beschauer bekränzt eine ebenso bekleidete *Frau* einen vor ihr auf einem Felsen sitzenden *Jüngling*, welcher in der Rechten eine Lanze hält.

Unterer Streifen. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und breitem Haarbande, in der Rechten eine Ranke, wendet fliehend den Kopf nach dem sie verfolgenden *Jüngling*, welcher, über dem linken Arm die Chlamys, in eiligem Lauf beide Hände nach ihr ausstreckt. Vor ihr kommt ein *Jüngling*, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Stab, zu ihrer Hülfe herbei, während hinter ihm eine *Frau* in Doppelchiton und breitem Haarband sich eilig entfernt und den Kopf umwendet. Rechts vom Beschauer entflieht ein anderes *Mädchen*, verfolgt von einem *Jüngling* mit Haarband und Chlamys: sie ist in Chiton Mantel und breitem Haarband, hebt erschreckt die Arme und wendet den Blick zum Verfolger um.

Gegenstück zu dieser Vase ist No. 2418.

Vgl. Panofka S. 292, 581; Finati
2417. F. 79. H. 0,72. U. 1,1
Sehr flüchtige Zeichnung.

A. In der Mitte erhebt sich auf Basis ein Grabtempelchen mit ionische *Jüngling* steht, auf dem Kopf den E Doppellanze und den Schild, in der vor Kantharos; die Chlamys fällt von der l wird am Leibgürtel festgehalten. Vor gemalt; über ihm hängen zwei Pateren. Farbe gemalt. Ausserhalb des Gebäud der oberen Reihe links vom Beschauer die beide Beine bedeckt, ein *Jüngling*, eine Schale mit Früchten und in der Lir mit Tānie hält und das Gesicht zu de des Grabtempels auf einem Felsstücke si sie ist in Schuhen Chiton Mantel und rei in der Rechten einen Kasten. In der dort eine *Frau* herbei, ebenso gekleide Linken einen Kasten und in der Rechten e steht auf seinen Stock gelehnt ein *Jüng* kreuzt und in der Rechten einen Kranz l über der linken Schulter und um den *Jüngling*, eine Tānie. Vor ihm wächst e

B. In der Mitte erhebt sich auf seher mit schwarzen Tānien Früchten un tharos geschmückt ist, eine Stele, um w *zwei Jünglinge* versammelt sind: in der links vom Beschauer — die eine Frau, in d haltend, während die andere Frau, die in öffneten Kasten und in der Rechten einen la vom Beschauer sich eiligst entfernt, das G Die Frauen sind bekleidet beschuht und unteren Raum steht dort der eine *Jüngling*, u Schuhen und Tānie, welcher in der Linken entfernt sich der zweite *Jüngling* in Tāni mit der Linken gefasst hält: er trägt in de und blickt sich um.

2418. F. 59. H. 0,63. U. 1,22. r. F. Flüchtige leichte Zeichnung. Ruvo.

A. Oberer Streifen. *Bellerophon*, auf dem Nacken die Chlamys und den Petasos, in der Linken die Lanze und die Zügel des hinter ihm stehenden *Pegasos* und in der Rechten einen Brief haltend, steht vor einem bärtigen Manne (*Proitos*)¹⁾, welcher, den Mantel über der linken Schulter und um den Unterkörper, sich auf einen Stab stützt; seine Rechte ist im Gespräch vorgestreckt. Zwischen Beiden steht eine dorische Säule mit dem Abakos. Hinter dem Manne steht eine Frau (*Stheneboia*)¹⁾, welche, in Doppelchiton und Schleier, die beiden Hände zum Gesicht hebt, das gespannt auf *Bellerophon* gerichtet ist. Unter dem *Pegasos* ist ein Altar sichtbar.

Unterer Streifen. Ein *Eros* verfolgt, beide Hände vorstreckend, eine Frau in Chiton Mantel und Haube, welche in der Rechten eine Ranke hält und auf einen vor ihr auf einem Felsen sitzenden *Jüngling* zueilt. Dieser, mit einer Lanze in der Rechten, wendet das Gesicht um nach einer herbeieilenden Frau in Chiton Mantel und Haube, welche in der Rechten eine Ranke hält, die Linke erschrocken hebt und den Blick umwendet nach dem hinter ihr befindlichen *Jüngling*, der eine dritte Frau verfolgt, welche, in Chiton Mantel und Kopfschmuck, in der Rechten einen Spiegel hält und mit umgewendetem Kopf flieht; er hat in der Rechten ein Schwert und um den Hals die Chlamys geknüpft, die zugleich um den Arm gewickelt ist.

B. Oberer Streifen. Ein auf einem Felsen sitzender nackter *Jüngling*, auf dem Haupte den Pilos, in der Linken die Lanze, setzt eine Schale an den Mund, die ihm eine vor ihm stehende Frau, in Chiton und Haarbinde, gereicht hat; in der Linken hält sie einen Kranz. Hinter ihm steht, ganz in den Mantel gehüllt, eine andere Frau, in Chiton und Haube. Rechts vom Beschauer steht noch ein *Jüngling*, den linken Fuss auf ein Felsstück aufsetzend und in der Linken eine Lanze haltend, mit Haarband und Chlamys versehen, welche von der linken Schulter herabfallend vom Leibgürtel gehalten wird: er streckt die Rechte vor zu einer vor ihm stehenden Frau in Chiton und Schmuck, welche in beiden Händen eine Tänie hält. Hinter ihr ist ein Stuhl mit Polster zum Theil sichtbar.

In dem unteren Streifen setzt sich die Darstellung der Vor-

derseite ununterbrochen fort. Nach
 nen Frau wendet den Kopf ein eilig
 Rechten die Lanze, um den linken A
 gegen läuft eine Frau in Chiton Sha
 Rechten einen Spiegel, fliehend vor
 ihr die Rechte ausstreckt: sie wendet
 linke Hand; er hat die Chlamys sl
 Armen, um das Haar eine Binde, in d
 und Lanze (*σάργωτήρ*). Hinter ihm
 schmücktes Mädchen, die in der Rech
 ein Jüngling, welcher, mit Schild und La
 Chlamys shawlartig über beiden Arn
 Rechte staunend aus, das Gesicht (c
 Mädchen) umwendend. Den Beschluss
 Chiton und Haarband, ganz in den M
 hängt eine Tanie.

Vgl. No. 2416.

Abgebildet ist die Bellerophonars
 sonneuve Introd. 69; Inghirami Gal. Or
 Man. d'archéol. 25, 36.

Vgl. dazu Welcker Alte Denkm. III
 p. 34) und in Müller's Hdb. § 414, 1, 1
 Panofka S. 291, 582; Ghd Apul. Vas. S.
 lerophon S. 61 f.

Vgl. ausserdem auch Lieteris p. 9
 p. 191, 582.

¹⁾ Nach Dubois Jorio Panofka und anderen nicht
 verabschiedet, sondern vielmehr *Jobates*, der ihn emp

²⁾ Nach Panofka dann *Philonoe*.

³⁾ Die dort zuerst erwähnte Bellerophonvase der
 Neapeler Museum sondern im *Museo Jatta* No. 149
 2) beschriebene Vase ist nicht im Museo Nazionale.

2419. F. 98. H. 0,49. U. 1,14.
 bewunderungswürdigste Zeichnung. Nocc

A. In der Mitte erhebt sich das a
 bärtigen *Bacchos*¹⁾, auf dem Kopf einen
 den Schultern rechts und links runde Bec
 einem reichbestickten gegürteten Chiton: a
 Lorbeerkranz aufgehängt. An den Seiten

tern kommt Weinlaub zum Vorschein; unten neben dem Pfahl spriessen Lorbeerzweige. Vor ihm steht ein Tisch mit weissen Früchten, einer Tānie, und einem Kantharos zwischen zwei grossen Gefässen (wohl Hydrien). Aus einem derselben — links vom Beschauer — schöpft behutsam *Dione* (ΔΙΩΝΗ)¹⁾ mit einer Kelle in der Rechten Wein in den Skyphos, welchen sie in der Linken hält. Sie ist in langem (dorischem?) Chiton, die Nebris quer über die Brust geknüpft; um das gelöste lange Haar liegt ein Weinlaubkranz. Hinter ihr eilt begeistert, in der Rechten eine Fackel senkend und mit der Linken den Thyrsos über den zurückgeworfenen Kopf schwingend, eine *Bacchantin* herbei, um die Locken Weinlaub, in Doppelchiton und Nebris, über welcher der Gürtel liegt. Rechts vom Beschauer eilt herbei *Mainas* (ΜΑΙΝΑΣ), reichgelockt und weinlaubbekränzt, in der vorge-streckten Linken ein Tympanon, die Rechte zum Schlagen desselben erhoben; sie ist in Chiton und Nebris, und wendet das Gesicht zurück zu der ihr folgenden *Bacchantin*, in dorischem Doppelchiton und Weinlaubkranz, welche in jeder Hand eine Fackel hält, diejenige der Rechten über das begeistert nach hinten geworfene Haupt schwingend.

B. Vier *Bacchantinnen*, alle weinlaubbekränzt, eilen in Ekstase zum Opfer herbei: die erste bläst die Doppelflöte; sie trägt einen langen feingefalteten Chiton und darüber ein zweites fast ebenso langes an der Seite offenes Gewand (wohl der Mantel) von wolligem Stoff, das die rechte Schulter und Brust freilässt. Ihr folgt *Thaleia* (ΘΑΛΕΙΑ) in gegürtetem Doppelchiton, in der Rechten einen Thyrsos aufstützend, in der Linken eine Fackel senkend. Dann kommt *Choreia* (ΧΟΡΕΙΑ) in Chiton und darüber geknüpfter Nebris, ein Tympanon schlagend: sie blickt um zu der vierten Bacchantin, welche in Chiton und ganz in einen weiten Mantel gehüllt ist, der nur den Kopf die Fingerspitzen der rechten Hand und die Füsse freilässt; sie wirft das Haupt zurück und hält in der Linken einen Thyrsos.

In diesem über alle Beschreibung schönen Krater wurde eine bronzene Schöpfkelle, ähnlich der auf A. von der *Dione* gebrauchten, gefunden (Vivenzio l. c.), die abgebildet ist z. B. bei Gargiulo Raccolta IV, 32.

Früher in der Sammlung *Vivenzio* zu Nola (Museo Vivenzio, p. 24 s, No. 110).

Abgebildet — leider *nirgends* o Borb. XII, 21—23 (ed. rom. III, 18 I, 1 pl. 84—88); Inghirami Vasi fitt. colta IV, 32; Panofka Dionysos und T I, 1. 2. S. 342 ff und S. 384 f; (Nicc ments of the Nat. Mus. of Naples 98; ant. Leb. XIII, 9; Müller-Wieseler II Lebensb. klass. Alterth. XI, 14; De peints p. 93 s.

Vgl. ausser den Texten zu den A nali civili del Regno delle due Sicili Kramer Styl und Herk. S. 118; Pano Vasenb. S. 18, F; Welcker Annali de nervini Mon. Barone p. 36 s und Mei Sanchez Tombe di Ruvo p. 24 nota; Ste

Vgl. noch Vivenzio No. 110; Lictet Michel B. p. 208, 1848; Finati p. 239, 1848; Gargiulo p. 48.

Die Inschriften auch im C. J. Gr. 2419.

¹⁾ Laut Gargiulo Cenni sui Vasi fitt. p. 3, 1.

²⁾ Vgl. Jahn Annali dell' Inst. 1862 p. 67 s Bacchos finden sich auf Vasen öfters; vgl. Panofka Be 2; 3; Bull. dell' Inst. 1870 p. 181, 2; u. s. w.

³⁾ Welcker (Gr. Götterl. II S. 603, 90) denkt a und Minervini — denen ich zustimme — nennen i *Stylos*.

⁴⁾ Diese Frau und das Götterbild sind allein abg les noms des vas. VII, 2.

2421. F. 80. H. 0,80. U. 1,55. Bauch 0,29. r. F. mit rothbraun. Stre nung; am Hals flüchtiger. Ruvo.

A. Am Hals. In der Mitte umarmt Haarband mit beiden Händen, so dass i gelenk seiner Rechten umfasst (*χεῖρ' ἐπὶ Thetis*, welche, in Doppelchiton und Strah linken Arm den Mantel, erschrocken die hilfesuchend umblickt. Auf Peleus' Rücken Schlange, die ihm in die linke Schulte fliehen entsetzt *zwei Nereiden*, in Chiton

Ohrschmuck, die erschrocken umblicken und die eine Hand erheben, während die andere Hand bei der ersten Frau das Gewand hebt, bei der zweiten den Mantel hält. Vor ihnen steht der bärtige bekränzte *Cheiron*, in der Linken einen Baumstamm, die Rechte erhoben: ganz Mensch mit hinten angesetztem Pferdeleib, trägt er einen kurzen Chiton und über beiden Armen shawlartig den Mantel. Hinter *Peleus* fliehen *zwei andere Nereiden* in Chiton Mantel Stephane und Ohrschmuck, die gleichfalls entsetzt zurückschauen und die Hände erheben. Vor ihnen steht abgewandt in ruhiger Haltung der bärtige *Nereus*, in einen weiten Mantel gehüllt und lorbeerbekränzt, in der Rechten das Skepter aufstützend, die Linke unter dem Mantel in die Seite gestemmt. Er hört auf die Rede einer vor ihm herbeieilenden fünften *Nereide*, die bei der Erzählung beide Hände ausstreckt; sie ist in Chiton Mantel Stephane und Ohrschmuck.³⁾

B. Am Hals. In der Mitte verfolgt ein *Jüngling* mit Haarband, in der Rechten einen langen Doppelspeer, auf dem Rücken den Petasos, die um den Hals geknüpfte Chlamys über dem vorgestreckten linken Arm, eine fliehende *Frau*, welche, in Chiton und Mantel, Stephane und Ohrschmuck, erschrocken umblickt und beide Hände erhebt.³⁾ Vor ihr flieht eine *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, die den Kopf umwendet und erschreckt die Hände hebt, zu einem bärtigen lorbeerbekränzten *Mann*, der ganz in den Mantel gehüllt ist und ruhig dasteht, während er in der Rechten das Skepter aufstützt und die Linke unter dem Mantel in die Seite gesetzt hat. Zwischen Beiden steht ein Altar mit Feuer, hinter dem Manne eine dorische Säule mit dem Abakos. Hinter dem verfolgenden Jüngling fliehen *zwei andere Mädchen*, welche, Beide mit der Stephane geschmückt, den Kopf zurückwenden und entsetzt die Hände heben; die eine ist in Doppelchiton gekleidet, die andere, welche über dem Chiton einen Mantel trägt, lässt eine Blumenrauke vor Schreck fallen. Eine dorische Säule mit Abakos trennt diese Beiden von einem bärtigen *Manne*, welcher, in einen Mantel gehüllt und in der Rechten einen Skepter aufstützend, zu ihnen das Gesicht wendet: er hat die Linke in die Seite gesetzt und trägt um den Kopf eine Tānie (mit Spitze auf der Stirn: vgl. No. 730). Hinter ihm steht noch ein Altar, zum Theil von einer Thür verdeckt.

Die Darstellung am Bauch läuft ununterbrochen ringsherum

und stellt einen ⁴⁾ *Kampf zwischen Griechen* ohne dass wir mit Sicherheit bestimmen den einzelnen Figuren zuzuweisen vermögen.

A. Ein unbärtiger *Griechenjüngling* mit Schild, stösst mit der Rechten die Lanze in den Boden, der Kopf zu ihm umwendet und die Linke hält sie eine Lanze.⁵⁾ Er trägt Chiton, der die rechte Schulter und Brust bedeckt, Locken sind von einem Helm bedeckt, um die Füße Beinschienen gehänge, auf dem Kopf den Helm mit Ohrringen geschmückt. Zu ihrer Rechten eine *Amazonen*, in der Rechten die Lanze, in der Linken den Bogen; sie ist in Anaxyriden Chiton, Stiefeln, mit Helm und Ohrring versehen, der Köcher mit dem darunter befestigten Henkel; in Rückenansicht⁶⁾, welche, in der Rechten die Lanze einlegt; sie trägt Chiton und Panzer, über den Schultern Chlamys, auf dem Kopf die phrygische Murex, unter ihr liegt ein Köcherband.⁷⁾ Unter ihr liegt ein Köcher mit Bogen, unter dem Griechen eine zehnte Figur, der seine rechte Ferse berührt – nur zufällig so gemalt, bleibt unentschieden hinter dem erstbeschriebenen Griechen ein bärtiger mannbarer *Griechen*⁸⁾, mit Schild und Lanze in der Rechten, Helm (ohne Busch) Chlamys shawlartig über beiden Schultern, er blickt auf die Bewegung der rechten Knie, aufmerksam die Bewegung verfolgend, dem Jüngling gegen diese zu sein. Auf der Vorderseite noch die Gruppe eines unbärtigen *Griechenjünglings* sichtbar, der mit erhobener Rechten das Schwert gegen die Gruppe gesunken, in der Rechten die Lanze schwingt.

vorgestreckten Arm die Chlamys trägt. Die Amazone ist in Anaxyriden Aermelchiton und Helm, zur Seite den (unsichtbaren Köcher und den daraufgebundenen) Bogen, in der Linken die Doppellanze; der Grieche ist in Chiton und Petasos.

B. Die Mitte nimmt ein Zweigespann ein, gelenkt von einer *Amazone* in Anaxyriden und Chiton, Strahlenstirnschmuck und Ohrring, in den Händen die Zügel und das Kentron. Neben und vor den Pferden laufen in den Kampf ein nackter unbärtiger *Griechenjüngling*, welcher, mit Helm Wehrgehänge und Armschienen versehen, in der Linken den Schild und in der Rechten die Lanze hält, und eine *Amazone* in Anaxyriden und gegürtetem Aermelchiton, mit Haarband und Ohrring, welche in der Linken eine Lanze trägt und zur Seite den Köcher hat.⁹⁾ Vor den Pferden, welche eilig springen, ist eine Kampfgruppe dargestellt: ein bärtiger *Grieche*, in Chiton Petasos und um den Hals geknüpfter Chlamys, zückt in der Rechten die Lanze gegen eine bei der Flucht auf die Kniee gefallene *Amazone*¹⁰⁾, deren schützenden Schild (Z. Schlange) er mit der Linken herabdrückt: sie wendet erschrocken den Kopf und hebt die linke Hand; neben ihr liegt eine Lanze. Die Amazone ist in gegürtetem kurzem Chiton und phrygischer Mütze, zur Seite den Köcher. Hinter dem Wagen schwingt ein bärtiger *Grieche* in Chiton Panzer Petasos und Wehrgehänge, der die Chlamys shawlartig über den beiden Schultern und in der Linken eine Lanze trägt, in der Rechten das Schwert gegen eine vor ihm auf der Flucht zu Boden gesunkene *Amazone*, welche den Kopf und die Linke flehentlich zu ihm hinwendet, während die Rechte ein Beil hält; sie ist in kurzem Chiton und um den Hals geknüpfter Chlamys und hat um das Haupt ein breites Haarband.

Zu beachten ist die durchsichtige Behandlung der Gewandung bei Dreien von den Griechen; vgl. Plin. Nat. Hist. 35, 58: Polygnotus Thasius qui primus mulieres *tralucida veste* pinxit.

Gefunden 1834 in Ruvo.

Abgebildet in Originalgrösse, farbig und gut, bei Schulz, Die Amazonenvase von Ruvo, Leipzig 1851; kleiner bei Quaranta in den Annali civili l. c. 3 Tafeln; Gargiulo Raccolta 4, 54 — 56.

Besprochen von Schulz a. O. S. 4 ff; Quaranta Annali civili

del regno delle due Sicilie vol. 29 (1843) p. 51 ss (vgl. dazu Bull. dell'...

Vgl. auch die Erwähnungen im I und p. 163; Arch. Intell. Bl. 1837 S. Tombe di Ruvo p. 25 s. nota; Finati Gargiulo p. 48.

¹⁾ Nach Sanchez l. c. eine *Furie*!

²⁾ Vgl. auch Overbeck Sagenkr. S. 187, 35.

³⁾ Möglicherweise *Theseus und die Tochter* a. O. S. 7; Jahn Arch. Beitr. S. 35 f.

⁴⁾ Schulz a. O. S. 4 irrt gewiss, wenn er stellt findet.

⁵⁾ Nach Schulz a. O. S. 4: „Achilleus und P...

⁶⁾ Der hintere Theil ihres Oberkörpers ist in Panzer wenig organisch durchgebildet.

⁷⁾ Von dem Köcher selbst ist nichts sichtbar festigten Bogen ein Horn unter dem Chiton der A...

⁸⁾ Die vollendetste Figur der gesamten Darst...

⁹⁾ Nach Schulz a. O. S. 5: „Theseus und A...

¹⁰⁾ Ihre Figur gehört — besonders in der Veram wenigsten gelungenen dieser Vase.

2422. F. 49. H. 0,42. U. 1,1. Sehr feine strenge Zeichnung. Nola.

In der Mitte sitzt auf dem Altar dem ein Palmenbaum¹⁾ steht, der greislangem feinfaltigem Chiton und Mantel den nach seinem stark blutenden Kopf Wunde auf der rechten Schulter. Auf todte *Astyanax*²⁾, aus vielen Wunden seinen Füßen der todte *Polites*, auf bärtig, in Chiton Panzer und Beinschienen noch den Schild. Neben dieser in der erhobenen Rechten das zweigend gegen Priamos, dessen rechte bl Linken gepackt hat. Neoptolemos ist nisch, dessen eine Achselklappe mit ist, mit Beinschienen Wehrgehänge t Hinter ihm kniet ein *Griechen*, in Chiton und Helm, in der Rechten das Schw Kopf umwendet und sich mit dem Schw gegen *Andromache*³⁾, die mit einer

in beiden Händen auf ihn und Neoptolemos herbeistürmt; sie ist in langwallendem feingefaltetem Chiton und Mantel, der, auf der linken Schulter geknüpft, den rechten Arm und die rechte Brustseite freilässt; um das Haar, das hinten in einem Zopf, zur Seite in einer Locke herabfällt, ein Band. Zwischen diesen beiden Figuren liest man ein *καλος*⁶⁾. Hinter dem Palmbaum sitzt auf einem viereckigen behauenen Stein eine *Troerin*⁷⁾ in Chiton und Mantel, mit der Linken sich das Haar raufend, die Rechte klagend erhoben. Vor ihr steht abgewandt das *Palladion*, auf breiter Basis: das Götterbild (*ξείανον*), welches den rechten Fuss ein wenig vorsetzt, ist mit einem steifen faltenlosen gegürteten Chiton bekleidet und hat auf dem lebhaften Kopfe den Helm, in der ein wenig erhobenen Linken den Schild, in der hoch erhobenen Rechten die Lanze zückend, so dass es den Anschein hat, als ob das Bild der Göttin plötzlich lebe⁸⁾ und die zu ihr unter das Schild geflohene *Kassandra* beschütze. *Kassandra*, nackt, nur mit dem um den Hals geknüpften Mantel und mit einem Haarband versehen, schlingt kniend den linken Arm um das *Palladion*, während sie die Rechte flehend ausgestreckt zu dem anstürmenden *Aias* wendet, dem auch ihr Gesicht zugekehrt ist. Der bärtige Sohn des Oileus zückt in der Rechten das Schwert, während die Linke das Haupt der *Kassandra* gefasst hat. Er ist in Chiton und Panzer, Beinschienen Wehrgehänge und Helm. Neben ihm liegt der todte jugendliche *Koroibos*⁹⁾ in Chiton Panzer und Beinschienen, in der Linken den Schild, in der Rechten das Schwert. Neben dem *Palladion*, zum Theil von ihm verdeckt, sitzt noch eine *Troerin* gegenüber derjenigen unter dem Palmbaum: zwischen Beiden steht ein flüchtig geschriebenes *καλος*⁶⁾; sie ist bekleidet und fasst mit beiden Händen raufend ihr Haar. Diese beiden bewegten Szenen des Priamosmordes und des Kassandraraubes schliessen rechts und links je eine ruhigere Scene ab: links vom Beschauer flieht *Aineias*, auf dem Rücken den *Anchises* tragend¹⁰⁾: letzterer ist kahlköpfig, in langem Chiton Mantel und Stirnband; ersterer, der mit Chiton Panzer Beinschienen Wehrgehänge und Helm ausgerüstet ist, trägt in der Linken den Schild (Z. Schlange), in der Rechten muss er den Krückstock des *Anchises* tragen, dessen oberes und unteres Ende sichtbar wird. Voran eilt der kleine *Askanios* in einen Mantel gehüllt, der die rechte Schulter und den rechten



Arm freilässt. Alle Drei wenden das (das sie verlassen. Rechts vom Beschauung der *Aethra* durch die *Theseiden* (schlaffem ältlichem (sic) Gesichtsausdruck Mantel auf einem viereckigen niedrigen Palastes?); vor ihr stehen die beiden. Der eine, bärtig, neigt sich vorn über das rechte Handgelenk der Grossen; der andere, unbärtig, blickt auf sie her. Rechts aufzustehen: Beide sind in Chiton und Helm, und tragen je einen Schild; der Schild des bartlosen Theseiden verziert. Hinter ihm sitzt auf einem Stuhl eine Figur (*Helena*)¹¹⁾ in Chiton und Mantel, wiegt und in die erhobene Rechte legt ihren linken Knie.

Zu beachten ist, dass die Figuren sind als die an den Enden, was darin die Hydria nach vorn mehr ausgebauchten Henkel und also bei gleicher Grundform vorn breiter ist als hinten.

Die Zeichnung ist noch nicht völlig z. B. in den schwalbenschwanzartigen Andromache, in der realistischen Andeutung bei Kassandra, der Regelmässigkeit der die Strenge und Befangenheit des a. Müller Hdb. § 134, 3; Schorn Kunstbl.

Gefunden 1797 in einem Grabe zu grossen von einem Deckel geschlossen (H. 0,56; U. 2,12; vgl. Vivenzio p. 43; p. 9, 1; Jorio Metodo per rinvenire i Mus. Borb. 14, 41 ff; Heydemann Iliup. verdanken wir die vollendet gute Erhaltung Firnisses, sowie die völlige Erhaltung welcher man Asche Menschenknochen kleine Gefässe fand¹⁴⁾, „die man genannt“ (Böttiger Gr. Vasenb. I S. 64; p. 62, 1; vgl. oben No. 878).

Früher war die Vase, die unter d

vase mit Recht berühmt ist, in der Sammlung Vivenzio zu Nola (Catalogo Vivenzio No. 210 p. 41 ss).

Abgebildet unvollständig bei Millin Peint. de vas. gr. I, 25. 26. p. 49 ss); Gal. myth. 168, 608; Hirt Götter und Heroen 43, 375. 376; Giugnant Rel. de l'ant. Fig. 240, 820; *vollständig* dagegen bei Tischbein-Schorn Homer nach Antiken IX, 5. 6. S. 25 ff; Gargiulo Raccolta ed. I (Napoli 1825) Taf. 102 und ed. IV, vol. 4, 31; Inghirami Gal. omer. I, 92; Mus. Borb. 14, 41—43; Müller-Wieseler Denkm. der alten Kunst I, 43, 202; Birch History of ancient Pottery I p. 287 und 289; Nicard Nouv. Man. d'archéologie XXV, 58; Overbeck Sagenkr. XXV, 24. S. 617, 100; Heydemann Iliupersis II, 1 S. 34 f; (Niccolini) The principal Monum. in the Nat. Mus. of Naples Taf. 97; (Carelli) Dissert. esegetica intorno alla sacra Architectura tav. I* (p. 104: zur Reconstruction des Frieses [? vgl. Heydemann Iliup. S. 8 f.] am agrigentinischen Zeustempel benutzt).

Vgl. die erste Erwähnung bei Gerning in Böttiger's Gr. Vasengemälden III S. 29 f und in der Reise durch Oestr. und Italien I S. 90.

Vgl. die Beschreibungen bei Lictériis p. 150 ss; Jorio p. 94 ss; Panofka S. 368 f; Michel B. p. 208, 1846; Quaranta p. 221, 1846; Gargiulo p. 48 s.

Ausserdem noch die Texte zu den obigen Abbildungen und Böttiger Arch. der Malerei S. 339 f und Amalthea III S. 325 Anm. (zur Waffe der Andromache); Rochette Journal des Sav. 1828 p. 182 (desgl.); Sanchez Tombe di Ruvo p. 235, 1 und Gran Mos. Pompej. p. 109 ss; De Witte Etude sur les vas. peints p. 92 ss; Creuzer Zur Archäologie III S. 234 (= Heidelberg. Jahrb. 1824 S. 550); Brunn Troisch. Misc. S. 94 f.

Die Inschriften Taf. V, 2422.

¹⁾ Vgl. Guido von Colonna cap. 66 (Deutsch von David Förstern Hamburg 1599 S. 454); Dederich zum Dictys 5, 12 p. 470; Heydemann Iliupersis S. 16, 9.

²⁾ Nach Panofka a. O. dagegen *Polites* (!).

³⁾ Vgl. dazu Heydemann a. O. S. 34.

⁴⁾ Jetzt durch die *inschriftlich* bezeugte *Andromache* der Brygosschale (Heydemann a. O. Taf. I) unzweifelhaft gesichert: früher wurde sie bald als *Polyxene*, bald als *Hekabe*, bald *gar nicht* benannt (vgl. Heydemann a. O. S. 34, 6). Dass aber auf der Brygosschale die *inschriftliche* Andromache nicht die Gattin des Hektor, sondern nur „eine Andromache“ sei, vermag ich Brunn (Troische Miscellen S. 96) nimmermehr zu glauben.

⁵⁾ Vgl. dazu Quaranta Revue archéol. III p. 515, wo die Figur abgebildet und

das Instrument richtig erklärt ist, und den endgültigen S. 24, 2 ff; Jahn Sächs. Ber. XIX S. 87. Anders Litteratur 1871 S. 92.

⁶⁾ Dies und das zweite *xalos* sind in den *Vivenzio* p. 43 spricht irrthümlich von einem *dreimaligen*.

⁷⁾ Möglicherweise *Hekabe*.

⁸⁾ Vgl. dazu *Bursian Zarnke Centralblatt* 186

⁹⁾ Vgl. *Paus.* X, 27, 1; *Millin* l. c.; *Heydema*

¹⁰⁾ Die Composition dieser Gruppe, die vergrößert von *Dethier* und *Mordtmann* *Epigr. von Byzanz* I, 18 b, und unklar sowie fehlerhaft durchgeführt.

¹¹⁾ Vgl. *Brunn Troische Misc.* S. 90 f; die frühere *Mann* a. O. S. 35, 3 (wo noch *Zannoni* [Illustr. d. *Menelao*] hinzuzufügen ist).

¹²⁾ So nach *Müller-Wieseler* a. O.; die frühere *Mann* a. O. S. 35, 4.

¹³⁾ Nach *Vivenzio* l. c. p. 43: „le reliquie del balsamari di alabastra mezzo calcinati, ed una bella presentante un' Aquila, che stringe un serpente fra

2423. F. 99. H. 0.44. U. 1,14

Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Mann* in kurzem Mantel, artig über beiden Armen, um das Haupt einen langen Stab (Skepter), verfolgt und Mantel, nach der er die Linke ausstreckt und erhebt erschreckt beide Hände eine *Stephane*, ihr Zopf endet in einem bärtigen *Mann*, in einen Mantel geht ein langer Stab. Hinter dem Verfolger ¹⁾ eine *Frau* in Doppelchiton und Haarband setzt hebt.

B. Noch rohere Zeichnung. Drei Figuren nur der mittlere keinen Stock trägt

Vgl. *Jorio* p. 14; *Panofka* S. 245, 1
Welcker *Alte Denkm.* III S. 164, 6; *El*
Arch. Beitr. S. 32, 68.

¹⁾ Von *Jorio* *Boreas* (!) genannt, was schon *Recht* zurückgewiesen; nach *Jahn* *Zeus*, was richtig

SECHSTES ZIMMER.

AUF DEM ERSTEN SCHRANK.

2424. F. 100. H. 0,36. U. 0,72. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Einer sitzenden bekleideten Frau, die in der Rechten einen grossen Zweig und in der Linken eine Schüssel hält, reicht ein vor ihr stehender Jüngling, der den rechten Fuss höher aufgesetzt hat, in der Rechten einen Kranz hin; er ist in kurzen Chiton gekleidet und hat in der Linken einen Lorbeerstamm (mit Tänie). Ueber ihr hängt eine Tänie; zwischen Beiden ein grosser Zweig. Unten Blumen und Blätter, oben noch ein Stern.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stäben; zwischen ihnen ein Ball und ein Packet (?).

ERSTER SCHRANK.

2425. F. 140. H. 0,21. U. 0,40. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Zwischen zwei Frauen (*Bacchantinnen*), die in weite Mäntel gekleidet und mit Tänien geschmückt sind, geht der bärtige *Bacchos*, bekränzt und bekleidet, den Kopf umwendend, die Hände über der Brust zusammengefasst, im linken Arm ein Trinkhorn. Von dem Gott gehen rechts und links Rebzweige aus.

1416. F. 12. H. 0,15. D. 0,22. s. F. mit Lila. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Zwischen zwei Löwen steht ein weidender Hirsch.

B. Zwischen zwei Tigern ein weidender Hirsch.

2427. F. 121. H. 0,26. U. 0,43. s. F. Grobe Zeichnung.

Athena, in Chiton Mantel Aegis und Helm, schwingt in der Rechten die Lanze gegen einen Krieger (*Gigant*), der, in Panzer und Helm, in den Händen Schild und Lanze, auf der Flucht zur Erde gesunken ist und das

Haupt umwendet; die Göttin hat — wie seinen Helmbusch gepackt. Ein zweiter Helm und Schild ausgerüstet, steht neben d Speer gegen Athene, während ein dritter Helm und Wehrgehänge, um den Leib di Händen Schild und Lanze, hinter der Göttin

2428. F. 12. H. 0,13. D. 0, Zeichnung. Ruvo.

A. In der Mitte ein Schwan, der die steht ein Tiger und ein Huhn.

B. Desgleichen.

2429. F. 140. H. 0,19. U. 0,3 Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Ein *Krieger*, in Chiton Panzer und Helm Lanze, wendet fortgehend das Haupt um. I Manteljüngling mit einem Stabe.

2430. F. 121. H. 0,31. U. 0,4 tige Zeichnung. Durch Verbrennen geli

Zwei kämpfende Krieger schwingen einen (*Achilleus*), der mit Chiton Panze hänge und Helm ausgerüstet ist, steht e ton Mantel und Tanie, welche die Rec anderen (*Memnon*), welcher nur mit Bei Helm und Schild (Z. gebogenes Schenke fernt sich umblickend eine Frau (*Eos*), welche beide Hände erschrocken hebt.

¹⁾ Vgl. dazu No. 2373.

2431. F. 122. H. 0,18. U. 0,18. Feine Zeichnung. Ruvo.

Ein Jüngling, um den linken Arm die Cl Stele, die Beine kreuzend: in der erhobenen Re mit Früchten über einem Altar (mit Feuer).

2432. F. 122. H. 0,20. U. 0,22. nung auf w. Grund.

Ein Jüngling, mit der Chlamys bekleidet, hält in beiden vorgestreckten Händen einen Ki Palästrageräth (?).

2433. F. 121. H. 0,22. U. 0,25. gelbliche Zeichnung auf w. Grund. Loer

Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, Oenochoe hält, reicht in der Rechten ein

stehenden *Frau*, welche, im Chiton und Mantel, die Rechte erhebt. Zwischen beiden steht ein Stuhl (mit einem beutelartig sich vertiefenden Sitz ¹⁾).

Vgl. Kramer Styl und Herk. S. 106, 1; Panofka S. 332, 217; Finati p. 250, 218.

¹⁾ Vgl. ebenso z. B. Tischbein Vas. IV, 16 (14) = Elite cév. I, 32; Mus. Chén. II, 173, 2; u. a. m.

2435. F. 50. H. 0,40. U. 0,86. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Am *Hals*. Zwei *Krieger*, in Panzer Helm und Beinschienen, in den linken Händen die Schilde ¹⁾, zücken in den Rechten die Lanzen gegeneinander. *Jederseits* sieht ein *Mann*, in Mantel gehüllt, dem Kampfe zu; beide sind weisshaarig und weissbärtig, und stützen in der Rechten eine Lanze auf.

Am *Bauch*. *Herakles*, in Chiton und Löwenhaut, um den Kopf eine Tünie, an der linken Seite den Köcher und das Schwertgehänge, drückt mit der Rechten den delphischen Dreifuss an sich, während er den Kopf umwendet und in der Linken die Keule schwingt gegen *Apollon*, welcher mit der Linken den Dreifuss festhält. Der Gott ist in kurzem Chiton (und darüber ein Fell geknüpft), lorbeerbekrönt; auf dem Rücken hat er den Köcher, in der Rechten den Bogen.

¹⁾ Das Zeichen des einen Schildes bildet ein Bukranion, mit einer Binde verziert ²⁾.

2436. F. 113. H. 0,10. s. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Kopf eines *Natigros*, mit Stumpfnase und Spitzohren.

2438. F. 121. H. 0,24. U. 0,28. Feine schwarze Zeichnung auf w. Grunde. Ruvo.

Ein bärtiger *Mann*, unterwärts bemäntelt, um den Kopf eine Tünie (mit Spitze), stemmt die Rechte in die Seite, lehnt sich mit gekreuzten Beinen auf einen Knotenstock und schaut auf den vor ihm stehenden Hahn herab. Vor ihm hängt eine Leier (mit dem Plektron am Bande), hinter ihm ein Ring mit Palästrageräthschaften. ³⁾ Um ihn herum unleserliche ⁴⁾ Inschriften.

Vgl. Finati p. 155, 50; die Inschriften Taf. V, 2438.

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Borb. VII, 16.

²⁾ Vgl. dazu Birch Hist. of Pottery II p. 35 s.

2439. F. 105. H. 0,15. U. 0,24. Feine schwarze Umrissszeichnung auf w. Grunde ¹⁾. Nola.

Ein kleines langhaariges *Mädchen*, in durchsichtigem Chiton, reicht eine Schale mit Früchten einer vor ihr auf einem roth-

¹⁾ Vasculum zu Neapel.

braunen Lehnstuhl sitzenden *Frau*, wi dunklem Mantel, in der Linken einer ein Alabastron und eine Kanne; da liest man *Ἀλκιμαχος καλος* *).

Vgl. Vivenzio No. 18 und bei Gu p. 11 ss; Gerning bei Bötticher Gr. Va empfängt Opfergaben von einem Jün 1925; Finati p. 214, 1925.

Die Inschrift auch im C. J. Gr. 84

*) Der durch modern aufgesetzten gelben

*) Sie! nicht wie Vivenzio will: *Καλλιμαχος κα*
Ἀλκιμοχος καλε.

2440. F. 122. H. 0,20. U. 0,22. s.

Eine Flügel Frau, in Chiton Mantel Haub vorgestreckten Händen eine Tānie.

Vgl. Finati p. 155, 81.

2441. F. 122. H. 0,30. U. 0,3

Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Der bärtige *Bacchos*, bekränzt, in Chiton der Rechten aufhebt, in der Linken ein Horn, einer ihm in Tanzschritt folgenden Frau (*Ari* Frau (*Bacchantin*) umblickend vorausspringt; Mantel. Im freien Raum um die Figuren Reb

2443. F. 121. H. 0,18. U. 0,21. s.

nung. Ruvo.

Eine *Frau* geht einem Viergespann voraus die in der Linken die Zügel hält. Hinter de *Frau*. Alle drei sind bekleidet. Im leeren Ra

2445. F. 66. H. 0,23. U. 0,45. s. l

tige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein bärtiger *Kentaur* schwingt n langen Baumstamm, vorwärts galoppirend

B. Ihn verfolgt eilig ein *Griech*, in der Linken den Schild, in der Rechten d

2446. F. 121. H. 0,14. U. 0,18.

Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Der bärtige *Herakles*, in kurzem Cl Linken einen Stein, während er mit der ihm gegenüberstehenden *Stiers* gepackt lie liegen Mantel und Keule. Im leeren Rau

2447. F. 49. H. 0,32. U. 0,90. s. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung, theilweise und zwar nicht sehr gut ergänzt.

Auf ein Viergespann steigt ein bärtiger Mann, auf den Kopf den Pilos, in den Händen Zügel und Kentron. Vor den Pferden sitzt auf einem Klappstuhl ein bärtiger bemäntelter Mann, in der Rechten den Stab, die Linke erhoben: er blickt auf den vor ihm befindlichen Hand, der spielend die rechte Vorderpfote hebt.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2447).

2448. F. 122a. H. 0,15. U. 0,19. s. F. mit w. und rothbraun. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Zwischen zwei Frauen hält eine dritte ein Gefäss: alle drei sind in weissen Mäntel gehüllt und sitzen auf Klappstühlen. Im freien Felde Zweige.

2449. F. 66. H. 0,23. U. 0,48. s. F. mit w. und rothbraun. Flechtige Zeichnung. Ruvo.

A. Vor dem bärtigen *Bacchos*, welcher, in Chiton Mantel und Kranz, in der Linken ein (übervolles) Trinkhorn, mit gesenktem Haupte auf einem Klappstuhl sitzt, tanzt eine Frau (*Ariadne*), in Chiton Mantel und Stirnband, das Haupt umwendend und in der Rechten Kastagnetten (*κρόταλα*) hochhebend.

B. Ein Jüngling (*Peleus*), nackt bis auf einen Schurz ¹⁾ um den Leib, umfasst eine Frau (*Thetis*), welche die Rechte erschrocken hebt und mit der Linken ihn wegzustossen sucht. Sie ist in Chiton Mantel und Tunic; ihr Gesicht ist einer fliehenden ebenso gekleideten Frau (*Nereide*) zugewandt, welche erschrocken die Hände erhebt und das Haupt umwendet.

¹⁾ Vgl. Heydemann Arch. Ztg. 1870 S. 82 f.

2451. F. 121. H. 0,22. U. 0,21. s. F. mit w. Grobe Zeichnung. Ruvo.

Eine mit einem Mantel bekleidete Frau, in den Händen die Zügel, steigt auf ein Viergespann, dem eine Mantelfigur gegenübersteht. Neben der Wagenbesteigerin steht eine Frau ²⁾, welche, in den Mantel gehüllt, eine Leier hält; hinter den Pferden steht der bärtige *Bacchos*, bekränzt und bekleidet. Im freien Felde Zweige.

²⁾ Wenigstens ist das Gesicht weiss bemalt.

2453. F. 8. H. 0,10. D. 0,19. s. F. Rohste Zeichnung. Ruvo.

A. Zwischen einem auf einem Stuhl sitzenden bärtigen Manne und einer gleichfalls auf einem Stuhl sitzenden Figur (Frau?) steht eine grosse Schüssel, hinter der sich ein Weinstock mit Trauben erhebt. Die beiden Figuren sind bekleidet und jede hebt in der einen Hand eine (Frucht?). Etwa *Bacchos* und *Ariadne*.

B. Derselbe Darstellung, nur mehr zusammengedrängt.

2454. F. 11. H. 0,13. D. 0,26
braun. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Herakles, bärtig, in das Löwenfell
das Schwert zückend, packt mit d
Amazone (weissgemalt), welche sich
in einen kurzen rothbraunen Chiton g
Schild und Lanze versehen.

Aussen läuft rings um die Schale

2455. F. 12. H. 0,08. D. 0,17.
braun. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Zwischen zwei Augen ein Gorgoneio
ausgestreckter Zunge).

B. Desgleichen.

AUF DEM ZWEITEN S

2456. F. 100. H. 0,35. U. 0,77.
tuge Zeichnung.

A. Eine langgelockte *Frau*, in Chiton u
einen grossen Kasten haltend und die Rechte v
Tänien umwundene niedrige Stele zu. Ihr fol
weibischer Haartracht, der in der Rechten ein

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. (
wand aufgehängt.

ZWEITER SCHRA

2457. F. 13. H. 0,11. D. 0,28.
Sehr flüchtige Zeichnung.

A. *Fünf* jugendliche nackte *Reiter*,
hend; das Ross des vierten Reiters bäum

B. Ein bärtiger *Mann*, nackt bis au
Lenden, zieht mit beiden über der linken Sch
einen kleinen zweirädrigen Wagen, an den
eine Spitzamphora angebunden ist und de
Zügeln auf seinem Nacken liegt. Hinter
bärtiger Mann (*Wagenlenker*), in langem wei
der Rechten Hand einen langen Stab (Ken
noch vier *Jünglinge*, die neben sich ihre Pl
Unterhalb der Henkel je eine Stele.

J. Ein *Jüngling* (?), in Chiton und p

Seite den Köcher, läuft vorwärts, nach einem Hunde umblickend, welcher sich nach der anderen Seite hin entfernt. Daneben ein *ἰ παῖς καλός* (Vgl. Taf. V, 2457).

2458. F. 36. H. 0,16. U. 0,67. s. F. mit w. Ziemlich strenge Zeichnung; viel gebrochen. Ruvo.

A. In der Mitte eine Felshöhle, in der ein weisses Reh steht, während auf ihr ein Adler einen Hasen gepackt hat und blutig hackt¹⁾. Rechts vom Beschauer sitzt abgewandt davon auf einem viereckig behauenen Stein ein härtiger Krieger, in weissem Harnisch Mantel und Helm, in der Rechten die Lanze, welcher sich nach dem Adler umsieht; neben ihm steht ein (Myrthen-) Baum mit weitverbreiteten Zweigen. Auf der anderen Seite sitzt, gleichfalls abgewandt und ebenso gekleidet, ein zweiter Krieger, welcher in der Linken die Lanze aufstützt und sich umblickt. Neben ihm wieder ein (Myrthen-) Baum mit ausgebreiteten Zweigen.

B. In der Mitte erhebt sich eine Felshöhle, in der eine grosse Schlange sich ringelt und auf der ruhig ein Adler sitzt, eine kleine Schlange in den Krallen haltend. Rechts und links davon je ein (Myrten?) Baum mit Früchten und dann je ein auf viereckigem Stein abgewandt sitzender Krieger, welcher, in Chiton Mantel und Helm, umblickt und erstaunt die eine Hand erhebt; der eine von ihnen trägt auch noch ein Wehrgehänge.

Unter den Henkeln je ein weisser hoher (storchartiger) Vogel.

Unter eingekratzt (vgl. Taf. XII, 2458).

Vgl. die stylverwandte Nr. 2468.

Vgl. Finati p. 154, 35; Bull. dell' Inst. 1842 p. 70.

¹⁾ Vgl. dann Rom. II. XVII, 676 ss; u. a.

2459. F. 7a. H. 0,08. D. 0,10. s. F. Rohe Zeichnung. Etrurien.

Vier Mal wiederholt sich die Darstellung eines härtigen *Satyr*s, welcher von hinten einem Reh naht, zwischen dessen Beine (wie es scheint) er mit einer Hand greift, während er die andere Hand ausstreckt. Im freien Raum Zweige.

2460. F. 60. H. 0,60. U. 1,26. s. F. Schöne strenge Zeichnung; Einiges ergänzt. Nola.

A. Auf einem Viergespann stehen *Athene*, in beiden Händen die Zügel haltend, und ein — fast ganz von ihr verdeckter — Mann (*Herakles*), von dem nur das Gesicht und die Brust theilweise sichtbar sind. Die Göttin ist in langem Chiton und

Stirnbinde, die Aegis auf dem Rücken, in Panzer Beinschienen und in der Linken den Schild; er ist im Gespräch mit der Frau, die einen karrirten Chiton und in der Rechten einen Speer hält, in der Linken stehen zwei Rossen, eine Frau, in bestierter Haltung, ein Mann, in Chiton und Beinschienen, die den Speer unterhalten, und endlich noch ein zweiter Mann, von der Frau, Flöte (?) bläst. . Sämmtl.

B. Auf viereckig behauenen Stein zwei bärtige Krieger, in Chiton Panzer Mäntel auf den Rücken, lorbeerbekrönt, der linke sein böotischer Schild (Z. Dreifuss) und auch an den Schenkeln bewaffnet ¹⁾; der rechte ebenfalls sein Schild (Z. Kreise) und in der Linken eine Lanze auf, während die zwischen ihnen auf einem hohen vierseitigen Kugelchen (Würfel) ²⁾ hinweisen.

Gefunden 1825 in Nola.

Vgl. Panofka in Ghd Hyp. Röm. St. blatt 1825 S. 160); Gerhard Rapp. Vol. telligenzbl. 1837 S. 77; Welcker Alte D.

¹⁾ Vgl. ebenso z. B. auf der Exekiasvase (Moi 14, 4; u. öfter).

²⁾ Es sind fünf weisse und fünf schwarze Kugeln.

2461. F. 45. H. 0,08. D. 0,11.

braun. Flüchtige Zeichnung.

Vor dem auf einem Klappstuhl sitzenden bärtigen Satyr, der die Rechte ausstreckt, steht ein weiterer bärtiger Satyr, der einen Schlauch herbeibringt, der ein grosses Auge; im leeren Raum Rebzweig vom Henkel je ein Jüngling, um den Kopf eine Chlamys, in der Rechten Früchte (? Hanteln ?).

2462. F. 122a. H. 0,28. U. 0,38.

Flüchtige Zeichnung. Apulien.

In den Zweigen eines Baumes sitzen zwei Frauen und halten sich mit den Händen fest, während die Frauen (Bacchantinnen) den Baumstamm gegen die Kräfte schütteln. Jederseits steht noch eine Frau (Bacchantin), die in den Händen eine Krug mit Früchten hält.

Vgl. Vivenzio No. 104; Jorio p. 101; Panofka S. 373, 2058; Finati p. 251, 2058.

2463. F. 122. H. 0,15. U. 0,19. Feine Graffirung auf schwarzen Grund mit w. und rothbrauner Füllung¹⁾.

Eine Frau (*Erisys*), in feingefaltetem Chiton und Mantel, in den vorgestreckten Händen je eine lange weisse Schlange haltend, eilt vorwärts und wendet den Kopf zurück. Die Hautfarbe ist rothbraun gemalt.

Vgl. Panofka S. 329, 241.

¹⁾ Aethalische Technik vgl. z. B. Racc. Cum. No. 172; Dubois Maisonneuve Introd. 51, 4; s. u. m.

2464. F. 122a. H. 0,28. U. 0,35. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Auf jeder Seite eines Beckens, hinter dem sich Zweige mit Blättern und Früchten überall hin verbreiten, steht ein Stier.

2465. F. 45. H. 0,08. D. 0,11. s. F. mit w. und rothbraun.

Zwischen zwei grossen Augen eilt *Herakles*, bärtig, in Chiton und Wehrgehänge, in der Rechten die Keule, auf eine vor ihm aufs Knie gesunkene *Amazone* (weissgemalt) los, welche in der Rechten die Lanze eingelegt hat und in der Linken den Schild (Z. Löwe) hält; sie ist in kurzem Chiton und phrygischer Mütze. Darüber Zweige. Hinter den Augen — unter dem Henkel — schleicht je ein bärtiger *Satyr* herbei; der eine hält einen Zweig in der rechten Hand.

Vgl. Finati p. 251.

2466. F. 60. H. 0,56. U. 1,18. s. F. mit w. und rothbraun. Leidlich gute Zeichnung.

A. Auf einem Viergespann steht eine mit einem Kopfschleier versehene Frau (*Hera*) und ein bärtiger Mann (*Zeus*), welcher, in Chiton und Mantel, Zügel und Kentron hält. Hinter ihnen folgt der bärtige *Bacchos*, bekränzt und bekleidet, der in der Linken ein Horn und in der Rechten einen langen Rebzweig hält. Neben dem Wagen steht der bekleidete *Apollon*, die grosse Kithara spielend, und ihm gegenüber — hinter den Pferden — eine Frau (*Artemis*) mit langem Haupthaar und hoher Strahlenstephane (einer Krone?), welche die Rechte erhebt und mit der Linken zierlich ihr Kleid fasst. Vor den Pferden steht *Hermes*, mit Pilos und Flügelschuhen versehen, in der Linken einen Stab.

B. Sehr verwischt. Vor dem bärtigen *Bacchos*, welcher in der Linken einen Kantharos und in der Rechten einen (sich ausbreitenden) Rebzweig hält, steht eine Frau (*Ariadne*), die in der Rechten einen Krug hat; beide sind völlig bekleidet und bekränzt. Hinter ihr steht ein bärtiger *Satyr*, der tanzt. Hinter einer bekleideten Frau (*Bacchantin*), die sich umblickt, steht dem Gotte dagegen erst eine Frau (Bacchantin) mit besticktem Chiton und efeubekränzt, die erstaunt steht und bewegt, und dann ein bärtiger *Satyr*, der neugierig vorstreckt.

Vgl. zu A. Förster Zeus und Hera S. 27 ff.

2467. F. 7a. H. 0,09. D. 0,09. s. F. mit houettenartige Zeichnung. Etrurien.

Zweimal wiederholt sich die Darstellung einer bekleideten Frau, welche fliehend zu einem *Meerrosse* umblickt. Ausserdem ist eine dritte *Flügelgöttin* dargestellt, welcher der *Pegasos* folgt. Zweige.

2468. F. 36. H. 0,16. U. 0,67. s. F. mit braun. Leidlich gute Zeichnung. Ruvo.

A. Ein bärtiger Mann (*Herakles*), um den Kopf unterwärts mit der Chlamys bedeckt, in der Linken haltend und in der erhobenen Rechten eine Keule liegend auf einem weissen Kissen. Vor ihm hockt ein ithyphallischer Mann, der beide Hände erschrocken hebt. Oberhalb Zweige und Köcher (des Herakles) aufgehängt sind. Hier sind noch einzelne Buchstaben erhalten.

B. Dieselbe Darstellung, nur dass der hockende Mann ithyphallisch ist, und dass der Mann (*Herakles*) die Keule ruhig in der Rechten hält, die Linke aber stützt und den Kopf nach hinten wendet. Hier liest man etwa ein *καλος* (?).

Unter jedem Henkel steht ein hoher storchenförmiger
Vgl. die stylverwandte No. 2458.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1836 p. 113 und 114
p. 154, 36; Jahn Ber. der Sächs. Ges. 1847 S. 27. S. 19, 61. Die Inschriften auf Taf. V, 246.

2470. F. 13. H. 0,13. D. 0,31. s. F. braun. Strenge Zeichnung. Etrurien.

I Ein Gorgoneion mit Eckzähnen und ausgestreckter Zunge.

A Zwischen zwei grossen Augen steht ein Viergespann, in Vorderansicht, so dass von dem Mann auf dem Wagen ausser dem Kentron und dem Kopfe (mit Tünie) nichts zu sehen ist. Die beiden mittleren Rosse wenden symmetrisch die Köpfe nach innen, die äusseren dagegen nach aussen¹⁾. Rechts und links fliegt je ein Vogel herbei.

B Dieselbe Darstellung.

Unter den Henkeln je eine *Sirene* (Vogel mit Frauenkopf).

Vgl. Finati p. 250.

¹⁾ Desso z. B. *Leynes Descr. de vases* 14; u. öfter.

2471. F. 13. H. 0,13. D. 0,30. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Etrurien.

A Zwischen zwei bärtigen *Satyrn* steht im Gespräch eine bekleidete Frau. Jenseits ein grosses Auge.

B Eine bekleidete Frau wendet sich zu einem bärtigen *Satyr* um. Jenseits ein grosses Auge.

2472. F. 13. H. 0,06. D. 0,16. s. F. mit w. und rothbraun.

I Ein Gorgonenhaupt mit langvorgestreckter Zunge.

2473. F. 66. H. 0,29. U. 0,60. s. F. Gewöhnliche Zeichnung.

A Auf einem Viergespann (ein Ross weiss) steht ein bärtiger Mann, im langen weissen Wagenlenker-Chiton, in den Händen Kentron und Zügel haltend. Neben dem Wagen steht *Athene*, bekleidet und behelmt, in der Linken den Schild, in der Rechten die Lanze schwingend gegen einen fliehenden Krieger (*Gigant*), von dem die Rosse nur die (mit Beinschienen verhebanen) Beine sehen lassen. Vor den Rossen steht ein *Krieger*, im Mantel Beinschienen und Helm, in der Linken den Schild (Z. Stern), in der Rechten die Lanze schwingt (ob gegen den von *Athene* bedrohten Krieger oder gegen die Göttin, ist nicht zu entscheiden und demnach die Benennung als *Gigant* oder als *Ares* offen zu lassen).

B Zwei *Krieger*, im Chiton Mantel Beinschienen und Helm, in der Linken die Schilde¹⁾, zücken gegen einander die Lanzen, im Kampf um einen zwischen ihnen zur Erde gesunkenen nackten sterbenden *Krieger*.

¹⁾ Das Zeichen des einen Schildes ist ein *Streitwagen*.

2474. F. 122. H. 0,16. U. 0,20. r. F. Schlechte Zeichnung.

Am Fuss eines Palmenbaums liegt der bärtige *Bacchos*, unterwärts bemäntelt und dicht bekränzt, den linken Ellenbogen auf das Polster stützend, in der Rechten ein Trinkhorn haltend. Vor und hinter ihm je ein bärtiger *Satyr*, der verwundert die eine Hand erhebt.

Vgl. Panofka S. 331, 616.

2475. F. 60. H. 0,41. U. 0,86. s. F. mit w. u. braun. Gute Zeichnung.

Der bärtige *Herakles*, um den Leib das Gewand an der linken Seite Köcher und Bogen, trägt auf der Schulter den *Eber* herbei, vor dem *Eurystheus* — nur und die beiden Hände sind sichtbar — sich in den flüchtet hat. Neben *Herakles* liegt die Keule. Hinter *Athene*, welche, in Chiton Mantel Aegis und Helm, in der Rechten die Lanze, die Linke erstaunt und aufmunternd haltend, dem *Fass* steht noch eine bekleidete Frau (*Hera?*), deren Linke wie schützend über *Eurystheus* legt und die während erhebt.

B. Vor einem weisshaarigen weissbärtigen *Mann* in Chiton den Mantel gekleidet, in der Rechten einen Speer haltend, die Linke hochhebt, stehen ein *Krieger*, der, mit Beinschild und Doppellanze ausgerüstet, fast ganz von seinem rüstung (Z. Dreifuss) verdeckt ist, und ein bärtiger *Mann* in Chiton und Mütze, von dem ausser den Beinen noch Theile der Rechten Seite hängenden Köchers und Bogens sichtbar sind. Hinter den Greise steht ein Hund. Hinter den beiden Männern steht ein weissbärtiger, kahlköpfiger *Mann*, in Chiton und Mantel und — von ihm fast ganz verdeckt — ein *Mann* in Chiton und phrygischer Mütze, mit dem *Krobylos* um den Hals gesehen ist.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2475).

2476. F. 12. H. 0,09. D. 0,13. s. F. Etr.

A. Neben den Henkelansätzen je eine feingezeichnete dazwischen die Inschrift: *Χαῖρε καὶ πῖσι εὔ*.

B. Desgleichen

Vgl. Finati p. 249 s.

Zur Inschrift vgl. C. J. Gr. 8096 ss; Jahn Einl. Anm. 797 ff.; Janssen Jahrb. des Ver. von rheinl. Mus. S. 75 ff.

2477. F. 12. H. 0,13. D. 0,21. s. F. m. braun. Flüchtige Zeichnung.

A. *Theseus*, in kurzem Chiton und Wehrgehört, in der Rechten das Schwert und packt mit der Linken die Flucht sich umwendenden *Minotauros*, der in der Rechten einen Stein hält. Jederseits stehen drei

haftigkeit zuschauend: der Mittelste ist in kurzem Chiton und hat die Chlamys über dem linken Arm, die anderen beiden sind mit langen Mänteln bekleidet. Zwischen allen unleserliche Inschriften und Buchstaben.

B. Dieselbe Darstellung.

Vgl. Finati p. 251 (?).

2479. F. 12. H. 0,13. D. 0,20. s. F. mit w. und rothbraun. Schlechte Zeichnung.

A. Um eine *Sphinx* springen und tanzen einerseits *drei*, andererseits *vier* nackte *Männer*, von denen zwei in der Linken je ein Trinkhorn heben ¹⁾.

B. Um eine *Sphinx* springen hier *fünf*, dort *vier* nackte Männer.

¹⁾ Nach Panofka (Arch. Ztg. 1848 S. 287 und Parod. und Karrik. [Berl. Akad. Schr. 1851] S. 17): „Parodie der Sieben gegen Theben“ was schon die Darstellung der anderen Seite widerlegt.

2480. F. 12. H. 0,11. D. 0,15. s. F. mit rothbraun. Feine flüchtige Zeichnung. Etrurien.

A. Ein weidendes Schaf; darunter eine Reihe von Buchstaben.

B. Dargestellt.

Vgl. die unleserlichen Inschriften auf Taf. V, 2480.

2481. F. 60. H. 0,41. U. 0,92. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung. Nola.

A. Der bärtige *Aineias*, in Chiton Panzer Mantel Bein-schienen Wehrgehänge und Helm, trägt auf dem Nacken den greisen *Anchises*, den er mit der Rechten festhält, während er in der Linken eine Doppellanze trägt. *Anchises*, in enganliegenden Chiton, umhalst den Sohn mit der linken Hand und trägt in der Rechten das Scepter. Voran eilt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haarband: sie streckt die Linke vor und wendet den Kopf um zu der kleinen zwischen ihr und *Aineias* laufenden männlichen *Figur* ¹⁾, die beide Hände ausstreckt; um das Haar hat sie ein Band. Eine zweite, noch ein wenig kleinere, *Mannes-figur* ¹⁾ läuft hinter *Aineias* herbei, welche die Hände gleichfalls vorstreckt. Den Beschluss macht ein bärtiger *Mann*, in Chiton und phrygischer Mütze, zur linken Seite den Köcher, in den Händen Streitaxt und Bogen ²⁾.

B. Der bärtige *Bacchos*, in Chiton und Mantel, bekränzt, in der Rechten einen sich weit verbreitenden Rebzweig und in der

Linken einen Kantharos haltend, blickt *Satyr* um, welcher in der Linken die *Chl.* Rechten das Plektron hält. Dem Gotte, *Satyr* folgt, voraus geht ein zweiter *Satyr*.

Abgeb. bei Panofka *Vasi di premio* 7 Inghirami *Vasi* fitt. 38 (B) und 39 (A); of Pottery I. p. 274.

Vgl. — ausser Panofka l. c. p. 7 ss. *Licteriis* p. 146 s; Michel B. p. 208, 185. (I. Ausg. 1817) III p. 53 s und *Musée F. franc.* 1843) p. 252, 1855; *Quartana* p.

¹⁾ Das Kinn dieser beiden Figuren ist *sehr* s. Bart vorstellen sollen, so dass wir mit *Rochette* l. c. *klein* dargestellte — *Trojaner*, nicht aber in dem kennen müssen, gegen den auch die *Zweiteit* der F.

²⁾ Vgl. dazu *Rochette* *Mon. Inéd.* p. 386; *Overl.*

³⁾ Vgl. dazu *Ghd. Prodr.* S. 220, 44.

2482. F. 122. H. 0,16. U. 0,21. s.

Auf einem eilenden Viergespanne steht ein Mann, der in den Händen das Kentron und die Zügel hält.

2483. F. 66. H. 0,24. U. 0,50.

nung. Etrurien.

A. Zwischen zwei grossen von Rebzweig auf einem Klappstuhl der bärtige *Bacchos*, welcher in den Händen ein Horn hält und das

B. Dieselbe Darstellung.

Unter jedem Henkel ein Delphin.

2484. F. 121. H. 0,31. U. 0,32.

Flüchtige Zeichnung. Lokri.

Ein bärtiger *Mann* zu Ross, um den linken Arm die *Chlamys*, zückt die ihm befindliche *Krieger*: von diesen ist einer mit einer und phrygischer Mütze, hat an der Seite einen Pfeil vom Bogen ab; der andere trägt einen Helm, hat in der Linken den Schwert, und zückt die Lanze. Ueberall

Panofka S. 329, 238; *Finati* p. 249,

2485. F. 66. H. 0,22. U. 0,41. s.

A. Zwei nackte *Männer*, der eine mit Rechten vorwärts und strecken die rechte Hand vor.

B. Dieselbe Darstellung, nur dass beide

2486. F. 60. H. 0,38. U. 0,81. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung. Etrurien.

A. Auf einem Viergespann steht ein *Jüngling*, in langem Wagenlecker-Chiton, in den Händen das Kentron und die Zügel. Vor den Pferden steht ein kleiner *Mantelfüngling*, der in der Rechten einen Stock hält; hinter den Pferden — von ihnen theilweise verdeckt — steht ein *Krieger*, mit Helm Schild und Speer ausgerüstet, der sich zu der hinter ihm stehenden *Frau* umwendet; dieselbe ist in Chiton und Mantel, und hebt die Linke im Gespräch empor.

B. Zwischen zwei *Kriegern*, die mit Chiton Panzer Beinschienen Wehrgehänge Helm Schild und Lanze ausgerüstet sind, geht eine *Frau*, in Chiton und Mantel der den Hintenköpfe verschleiert, um den Kopf eine Tünie: sie hebt den Schleier, während der vor ihr gehende Krieger zu ihr umblickt¹⁾. Vor diesem steht noch ein *Jüngling*, in Chiton Mantel und Tünie, der einen Stab aufstützt.

Vgl. Finati p. 248.

¹⁾ Vgl. dazu Heydemann *Illusters*. S. 22, 3.

2487. F. 105. H. 0,19. U. 0,42. s. F. Grobe Zeichnung. Theilweise verdorben. Etrurien.

Theseus, in kurzem Chiton, hat mit der Linken den linken mit einem Stein erhobenen Arm des vor ihm hinsinkenden *Minotaurus* gepackt; in der Rechten zückte der Held einst das Schwert. Hinter ihm stehen zwei *Jünglinge*, die bewundernd die Hände heben: von ihnen ist der erste in einen Mantel gehüllt, der andere nackt. Auf der anderen Seite steht eine bekleidete Frau (*Ariadne*), die staunend die Hände hebt; hinter ihr noch ein bärtiger nackter Mann (*Minos*), der im Begriff ist fortzugehen.

Vgl. Michel B. p. 204; Finati p. 249.

2488. F. 66. H. 0,35. U. 0,70. s. F. mit w. und rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Im unteren Streifen grosse Palmetten; im oberen ein Löwe und ein Tiger (in orientalischem Styl).

B. Dergleichen.

2489. F. 105. H. 0,21. U. 0,43. s. F. mit w. und rothbraun. Schlechte Zeichnung.

Ein besiegter *Krieger* ist vor einem *Anderen* zur Erde auf das linke Knie gesunken: Beide sind gleichmässig mit Panzer Wehrgehänge Helm Schilde und Lanze bewaffnet. Auf jeder Seite steht ruhig zuschauend ein bärtiger Mann (*Kampfrichter*), in den Mantel gehüllt, in der Rechten den Stab haltend.

2490. F. 60. H. 0,38. U. 0,81. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung. Viel gebrochen. Etrurien.

A. Einem bärtigen *Mann*, der, weinlaubbekrönt Mantel um den Leib geschürzt, in der Linken ein *?* hält, nahen eine *Frau*, in Chiton und Mantel, mit grosser bekrönt, in den Händen Castagnetten (*κρόταλα*), und ihr — ein bärtiger *Mann*, welcher, gleichfalls weinlaub und die Chlamys um den Leib geschürzt, bestieft in der Linken einen grossen Zweig hält; beide sehen sich den nicht mehr gemalten Gefährten).

B. Ein bärtiger nackter Mann (*Sisyphos*), um eine Tānie, hält mit beiden Händen ein grosses runder stein auf einem hohen Steinblock, das linke Knie gebeugt. Hinter ihm sitzt auf einem Stuhl (dessen Lehn mit Schwankkopf endet) eine Frau (*Persephone*), in Chiton und um den Kopf einen Kranz, welche die Rechte erhebt in der Linken fünf Aehren hält. Im freien Felde sind umherum Rebzweige gemalt, und unverständliche Inschriften den beiden Figuren angebracht.

Die Inschriften auf Taf. V, 2490.

2491. F. 66. H. 0,18. U. 0,40. s. F. mit roth gezeichnete Zeichnung.

A. Zwei Schwäne, die sich gegenüber stehen, erheben die Köpfe.
B. Desgleichen.

2492. F. 121. H. 0,31. U. 0,35. s. F. auf schwarzem Grund. Schlechte Zeichnung. Zum Theil zerstört und ergänzt.

Ein nackter bärtiger *Mann*, der in der Rechten eine Schale hält, geht ¹⁾ gegen einen nackten *Mann* los, welcher mit der linken Hand die Waffe zurückhalten zu wollen scheint. Hinter ihm nahen drei *Männer*, welche über der linken Schulter die Chlamys haben und ein Schwert.

Von einer Inschrift noch ein *Σ* erhalten.

¹⁾ Dass er den Angegriffenen von hinten am Kopf packt, ist (falsch).

AUF DEM DRITTEN SCHRANK.

2493. F. 53. H. 0,51. U. 0,94. r. F. mit weiss gezeichnete Zeichnung. Ruvo.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck eine Tānie und einen Korb tragend, in der Rechten einen Stab haltend, blickt laufend um nach einem ihr folgenden

in der Rechten einen Eimer, in der Linken einen Zweig (mit Tānie) hält
er sit an Kopf Ohr Hals Armen und Füssen reich geschmückt.

B. Ein Frauenkopf in Schmuck.

DRITTER SCHRANK.

2494. F. 13. H. 0,07. D. 0,20. s. F. mit w. und roth-
braun. Flüchtige Zeichnung. Etrurien.

I. Ein bärtiger *Satyr*, in Mantel, blickt vorwärts gehend,
rück.

A. Zwischen Rebzweigen reiten auf drei Widdern drei be-
kleidete Frauen in Procession.

B. Dieselbe Darstellung.

Unter jedem Henkel ein Delphin.

2495. F. 13. H. 0,08. D. 0,21. s. F. mit w. und roth-
braun. Schlechte Zeichnung. Etrurien.

I. Ein laufender Tiger.

A. Zwischen zwei Augen liegt auf seinem Lager der bärtige *Bacchos*,
bekrönt und unterwärts bemäntelt, in der Rechten ein Horn (oder einen
Krug?) haltend. Um ihn tänzeln zwei bärtige ithyphallische *Satyrn*.

B. Dieselbe Darstellung.

Unter jedem Henkel ein Delphin.

2496. F. 12. H. 0,18. D. 0,26. Kleine schwarze Fi-
guren mit w. und rothbraun. Saubere Zeichnung.

A. Auf einem Viergespann — in der Mitte des Bildes — stehen ein
bewaffneter Krieger, mit Schild und heftig gezückter Lanze, und ein Mann
(in langem rothbraunem Chiton), gleichfalls mit Schild und gezückter Lanze,
im Kampf mit einem Krieger, welcher die Lanze gegen sie zückt; sein Schild
ist mit einem Dreifuss bemalt. Hinter dem Viergespann sieht ein Krie-
ger (Z. ein Klappstuhl, auf dem ein Gewandstück liegt) vor einem An-
deren, welcher ihn mit Schild und gezückter Lanze verfolgt; der verfolgte
blickt zurück. Dann folgen hier noch zwei Lanzenkämpfer. Auf der an-
deren Seite hält ein gerüsteter Jüngling einen Anderen mit der Linken
zur Erde gedrückt und zückt in der Rechten die Lanze; endlich noch ein
Krieger, der mit gezückter Lanze einen fliehenden verfolgt, welcher zu-
rückblickt. Alle Krieger sind mit Beinachsen Panzer und Helmen aus-
gerüstet, einige auch mit Wehrgehängen.

B. In der Mitte steht auf einem Viergespann ein langbekleideter
Mann, der in den Händen Zügel und Kentron (oder Lanze?) hält. Vor
ihm drei Paare Kämpfer, von denen jeder mit Beinachsen Panzer Helm
Schild und Lanze ausgerüstet ist: beim mittleren Paare hat der eine den
erschrockenen Feind mit der Linken an der Schulter gepackt und schwingt

in der Rechten die Lanze. Hinter dem Vi die Lanze hochhebend; dann folgen *zwei P* obigen gerüstet sind.

2498. F. 60. H. 0,37. U. 0,96.

braun. Gewöhnliche Zeichnung. Etrurie

A. Im *oberen* Streifen, zwischen ei Löwen, ein paar Sphinx.

Mittlerer Streifen. Auf einem Vierges *ling*, in langem (Wagenlenker-) Chiton, d eine bekleidete *Frau*, welche mit der *Link* schleier hebt. Hinter dem Wagen steht e den Mantel gekleidet. Neben dem Gespan einher, in Chiton und Tanie, von den *Pfe* deckt: die erste und dritte tragen auf den Körbe ¹⁾). Den Rossen voran geht ein bärtig in Chlamys Flügelschuhen und Pilos, der sic dem Wagen umwendet. Vor ihm stehen r *Weiber*.

Im *unteren* Streifen weidet ein Hirsch zw rechts und links noch je ein Hirsch.

B. Im *oberen* Streifen zwischen zwei He hähne.

Mitt'erer Streifen. Auf einem Viergespann s in Mantel, er in beiden Händen die Zügel h kleidete *Frau*, welche mit der Linken den K Ihnen folgen *zwei Jünglinge*, in Mänteln, von d wegen Mangels an Raum — er ist unter dem e gebracht — in kleinerem Verhältniss gemalt Rossen — von ihnen fast ganz verdeckt — geh in Chiton und Tanie, von denen die Erste und Dr Körbe ¹⁾) auf den Köpfen tragen. Vor dem Wage tiger *Mann*, in Chiton und Mantel, der die Hände hält und umblickt. Ihm gegenüber stehen eine A ein *Jüngling* in Chiton und Mantel, und noch — deren Henkel — ein zweiter *Jüngling* welcher auf stuhl sitzt.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2498).

Vgl. Finati p. 251.

¹⁾ Vgl. Ghd. Auserl. Vas. IV, 310 S. 83; vgl. auch No. 2842.

2499. F. 113. H. 0,09. U. 0,12. s. F. Rohe Zeichnung.
Eine Taube, ruhig dastehend (vgl. No. 2513).

2500. F. 12. H. 0,15. D. 0,22. s. F. Feine Zeichnung.

A. Zwischen zwei bekleideten Reitern, die ihre Lanzen schwingen, ein Hirsch (mit stattlichem Geweih), der schon von zwei Speeren getroffen ist. Dazwischen unleserliche Inschriften.

B. Dieselbe Darstellung (zur Rechten des Beschauers) sehr verdorben und nur noch zwei Inschriften erhalten.

Die Inschriften auf Taf. V, 2500.

2501. F. 66. H. 0,37. U. 0,75. s. F. mit w. und rothbraun. Gute Zeichnung. Etrurien.

A. Auf einem ithyphallischen Esel sitzt der bärtige *Bacchos*, bekränzt, im langen (weissen) Chiton und Mantel; er wendet den Kopf um zu dem ihm folgenden *Satyr*, der mit dem Esel Unzucht zu treiben in Begriff ist. Dem Gott geht lustig ein zweiter *Satyr* voraus. Im freien Raum Rebzweige.

B. Auf einer Kline, vor der ein Tisch steht, liegt ein bärtiger *Mann*, bekränzt und unterwärts bekleidet, die Rechte an die Brust legend. Am Fussende sitzt ihm gegenüber eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tānie, welche die Leier spielt: ihre Füße setzt sie auf eine Fussbank. Hinter ihr nahen in gleichem Schritt *zwei Jünglinge*: der vordere ist bekränzt, der andere legt die Rechte auf des ersten Nacken; beide strecken die linken Hände vor. Hinter dem liegenden Manne steht noch eine *Frau*, in Chiton und Mantel, welche die Rechte erhebt.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2501).

2502. F. 122. H. 0,18. U. 0,17. s. F. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem Viergespann steht eine behelmte bekleidete Figur (mit Kentron): ihr kommt neben den Pferden eine Frau entgegengelaufen (mit Palmenzweig?).

2503. F. 60. H. 0,47. U. 0,95. s. F. mit w. und rothbraun. Leidlich gute Zeichnung. Etrurien.

A. Der bärtige *Herakles*, nackt, erwürgt mit beiden Händen den *Löwen*; oben hängt seine Chlamys. Hinter dem Helden steht *Athene*, bekleidet und gerüstet, in der Linken den Schild, in der Rechten einst wohl den Speer haltend, und sieht ruhig zu. Gleichfalls ruhig schaut ein — auf der anderen Seite stehender — bärtiger Mann (*Jolaos*) zu, der in seinen Mantel gehüllt ist.

B. Einem bärtigen *Mann*, der um den Kopf eine Tānie und

über dem langen weissen Chiton einen Ueberwurf trägt und die Doppelflösse auf bärtige Männer, in Chiton Man der Mittelste zu den Folgenden den

¹⁾ Er trägt Schallbänder (*πορρεια*) vgl.

2504. F. 122. H. 0,19. U. nung. Etrurien.

Einem in Mantel gekleideten Manne, d sitzt und in der Rechten einen Stab hält, gegen, auf dem ein Mann, in langem weiss dem Rücken den Schild, zu steigen im Be — von ihnen zum Theil verdeckt — stehen wandern, beide mit Stöcken, die eine weiss

2505. F. 60. H. 0,37. U. 0,77. braun. Flüchtige Zeichnung.

A. Auf einem Viergespann, dessen Ro Jüngling, in langem weissem (Wagenlenker-) und hinter ihm ein Krieger, von dem nur der und dem Schilde sichtbar ist.

B. Ein Krieger, in Beinschienen Helm Doppellanze und Schild (Z. Schlange) der il einer Frau gegenüber, welche, in Chiton Man hebt. Neben dem Manne steht ein Hund (mit fernt sich eine andere bekleidete Frau, die d Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2505).

2506. F. 105. H. 0,24. U. 0,52. nung. Etrurien.

Ueber zwei Pferden (mit Zügeln) l ihnen ein nackter Mann, welcher, über de Arm die Löwenhaut, in der Linken Boge umwendet und in der Rechten die Keule nackten Jüngling, welcher auf der Flucht der Rechten eine Lanze zückt; in der Schwertscheide.

Wohl Herakles und der thrakische Dion

2507. F. 50. H. 0,36. U. 0,97. braun. Strenge gute Zeichnung. Etrurie

Am Hals. Auf einem Viergespann s deter Wagenlenker, in den Händen Zügel u ihm ein Krieger, mit Helm Lanze und S folgt ein zweiter Krieger. Vor den Rosser

eckig behauenen Stein ein bärtiger *Alter*, in Chiton und Mantel, der die Rechte erhebt. Hinter ihnen stehen noch eine *Frau*, bekleidet und die Rechte hebend, und vor ihr — so dass sie fast ganz verdeckt wird — ein *Krieger*, der mit Beinschienen Helm Lanze und Schild ausgerüstet ist.

Am *Bauch*. Auf einem springenden Viergespann, dessen rechtes Seilpferd (*δεξιόσειρος*) auf dem Rücken zur Erde gefallen ist, stehen ein bärtiger *Mann*, — in langem weissem (Wagenlenker-) Chiton, auf dem Rücken den böotischen Schild, auf dem Kopf einen pilosartigen Helm — und hinter ihm ein *Krieger*, von dem nur der Kopf mit dem Helm und der Schild sichtbar sind. Vor dem Wagen ist ein bärtiger *Krieger*, in Chiton Panzer Helm und Beinschienen auf das rechte Knie gesunken, der beide Hände flehend erhebt zu dem mit gezücktem Speer ihm gegenüberstehenden *Krieger*; derselbe ist mit Chiton Panzer Beinschienen und Helm ausgerüstet und hat in der Linken den Schild (Z. grosser Stern).

Vgl. Finati p. 249.

2508. F. 105. H. 0,24. U. 0,52. s. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

Im oberen Streifen ein Stier zwischen zwei Tigern, die ihn anfallen wollen.

Im unteren Streifen tanzen vier bärtige *Satyrn*: der erste hat einen Baumklotz in der rechten Hand. Zwischen ihnen hier und da Rebzweige.

2509. F. 13. H. 0,07. D. 0,21. s. F. Gewöhnliche Zeichnung. Etrurien.

I. Ein bärtiger *Satyr* blickt vorwärtseilend zurück.

A. Zwischen zwei grossen Augen sitzt auf einem Klappstuhl ein bärtiger bekleideter Mann (*Bacchos*), in der vorgestreckten Linken ein Horn haltend; ringsum Rebzweige. Hinter den Augen entfernt sich hier ein bärtiger *Satyr*, der zurückblickt, während dort ein *anderer* herbeikommt.

B. Dieselbe Darstellung, zum Theil ergänzt.

Unter den Henkeln je ein Delphin.

2510. F. 13. H. 0,07. D. 0,19. s. F. mit rothbraun. Rohe Zeichnung. Etrurien.

A. Ein bärtiger *Satyr* steht, in die Hände klatschend, vor einer auf einem ithyphallischen Esel reitenden bekleideten Figur (*Dionysos* ?); es folgt ein *Satyr*, der die Rechte vorstreckt. Hinter ihm reitet wieder eine bekleidete Figur (*Ariadne* ?) auf einem ithyphallischen Esel; von dieser wendet sich ein ithyphallischer *Satyr* ab, der sich mit der Rechten auf seinen Hintern schlägt. Ueberall Rebzweige.

B. Dieselbe Darstellung, mit gering der erstbeschriebene *Satyr* die Linke vor Rücken.

I. Ein bärtiger bemäntelter *Satyr* blie
Vgl. Panofka S. 330, 127.

2511. F. 13. H. 0,07. U. 0,1
Etrurien.

I. Ein *Krieger*, in Chiton Helm Schil
laufend zurück.

A. Auf einer Kline, vor der ein Tisch
terwärts bekleidet, der die Linke hochhebt
einer Schlange, die vor einem Felsstück
entfernt sich entsetzt ein bärtiger *Satyr*, de
schaut. Auf der anderen Seite kommt ein
herbei, welche die Linke vorstreckt. Ueber

B. Auf einer Kline, vor der ein Tisch
bekränzt und bekleidet; von ihm breiten sic
jeder Seite tanzt eine Frau (*Bacchantin*), in
ren einer er umblickt.

Vgl. Panofka S. 330, 211; Finati p. 24

2512. F. 13. H. 0,12. D. 0,22
Zeichnung. Schlecht erhalten. Etrurie

A. Vor einer ruhig stehenden *Mantel*
einen reitenden *Knaben* (nur das Obertheil
entflieht ein anderer Mann.

B. Dieselbe Darstellung, nur dass noch
figur hinzugefügt ist.

Etwa *Troilos* und *Achilleus*?

2513. F. 113. H. 0,10. U. 0,1
Zeichnung.

Eine Taube, die ruhig dasteht (vgl. No. 2

2514. F. 50. H. 0,40. U. 0,84.
braun. Theilweise gute Zeichnung. Hi

Am *Hals*. Ein *Krieger* ist auf der
ken und legt, sich umwendend, mit der
gegen den mit der Lanze auf ihn andri
mit kurzem Chiton Panzer Helm Beinschie
ist böotisch) versehen. Es naht ein Vie
weissgekleideter Wagenlenker mit Kentro
Wagen ein *Krieger*, der wie die obigen
herbeiläuft.

Am *Bauch*. *Athene*, in Chiton Aegi

der Linken Schild (Z. Dreifuss) und Lanze, in der Rechten die Zügel, ist im Begriff den mit vier Rossen bespannten Wagen zu besteigen, als *Herakles*, in Chiton und Löwenfell, zur Linken den Köcher, mit der Rechten die Keule ¹⁾ schulternd, ihr naht, die Linke zum Gruss erhebend. Zwischen beiden liest man ein *καλος* und *KODEΣ* ²⁾. Hinter den Pferden steht ein *Mann*, weissbärtig und weisshaarig (an den Händen schlecht restaurirt); über ihm zweimal *καλος*. Vor den Rossen steht noch ein bärtiger *Mann* (*Hermes*), in kurzem Chiton Mantel Flügelschuhen und Pilos, der sich umblickt.

Die Inschriften auf Taf. V, 2514.

¹⁾ An sie war einst der Bogen angebunden? jetzt schlechte Restauration.

²⁾ Etwa *Kopec* (vgl. Bull. dell' Inst. 1866 p. 181)? oder gleichfalls ein schlecht ergänztes *καλος*.

2516. F. 12. H. 0,14. D. 0,22. s. F. Flüchtige kleine Zeichnung.

A. Der bärtige *Herakles*, in Chiton, umhalst den *Löwen* mit der Linken und packt mit der Rechten seine linke Vorderpfote. Davor steht ein bärtiger *Mann* (*Jolaos*) in Mantel, der in der Rechten die Lanze aufstützt und zuschaut. Darunter eine unleserliche Inschrift.

B. Dieselbe Darstellung, nur dass der bärtige Mantelmann (*Jolaos*) hinter *Herakles* steht. Darunter wieder eine unleserliche Inschrift, weniger gut erhalten.

Vgl. die Inschriften auf Taf. V, 2516.

2517. F. 140. H. 0,25. U. 0,42. s. F. mit w. Leidliche Zeichnung. Nola.

Auf dem Rücken eines bärtigen *Kentauren* sitzt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tanie: er wendet das Gesicht um und streckt die Arme nach ihr aus; sie hebt die Arme erschrocken empor und will die Umarmung vermeiden. Unter dem *Kentauren* liegt ein Baumstamm.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2517).

Abgebildet bei Dubois Maisonneuve Introd. 62, 1.

Vgl. Finati p. 250, 283.

2518. F. 122. H. 0,20. U. 0,21. s. F. Rohe Zeichnung.

Ein junger *Mann* (*Theseus*?) will einen gegen ihn anstürmenden Stier mit einem Strick umschlingen; über dem Stier Köcher und Bogen, hinter dem Mann sein Gewand. Auf der anderen Seite ein Baum.

2519. F. 99. H. 0,38. U. 1,17. s. braun. Leidliche Zeichnung.

A. Der bärtige *Herakles*, um den Kopf der Linken den Hals eines bärtigen Mannes packt und ihn zur Erde gedrückt: das linke Bein auf den Rücken des Besiegten, der um der Binde trägt. Hinter *Herakles* liegt seine Kasse. Ferner sieht man einen ganz gewaffneten *Krieger*, in der Rechten den Schild (Z. Dreischenkels), in der Linken das Schwert. In der Mitte steht *Hermes*, in der Linken das Korymbos schauend und verwundernd die rechte Hand an den Chlamys Flügelschuhen und Pilos. Ihm gegenüber steht ein Mann in Chiton Aegis und Helm, mit Schild und Lanze. Der Kopf zum *Herakles* umwendet.

B. Auf einem Viergespann steht ein Mann in einem weissen Chiton, auf dem Rücken den Kopf um den Kopf eine Tünie, in den Händen einen Speer. Hinter den Pferden — von ihnen zum Thron — ein *Krieger*, mit Helm Schild und Lanze. In der Mitte steht eine *Frau*, in Chiton Mantel. Die Rechte hebt.

Abgebildet ist **A** bei Millingen Peint. Sächs. Ges. V (1853) Taf. 9.

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 51 s. und Ges. a. O. S. 144 f. — auch Müller Hdb. § 4 Vas. II S. 104, 64; Stephani Mél. greco-rom. p. 104; Jorio p. 56 ss und Metodo nel diping. S. 322, 146; Michel B. p. 206, 1366; Finati p. 221, 146.

¹⁾ So nach Müller und Jahn; Millingen Jorio Peint. Grund *Erys*, Gerhard und Stephani mit mehr Möglichen Mann.

²⁾ Vgl. dazu Curtius Winkelmannsfestprogramm 18

2520. F. 122. H. 0,21. U. 0,22. Zeichnung.

Jederseits von einem (Apfel-) Baum, an dessen (oder Gefäss) steht, sitzt auf einem Klappstuhl. Die eine hält einen Kranz in der erhobenen

2521. F. 50. H. 0,23. U. 0,75. s. l. tige Zeichnung.

Auf einem Pferde sitzt ein kleiner *Knabe*, in Chiton, in der Linken eine lange Lanze haltend; unten steht ein weisser Hund. Vor dem Pferde steht eine *Frau*, im Mantel, die dem Knaben einen Kranz entgegenhält. Hinter ihm entfernt sich ein *Krieger* (dessen Gesicht weiss gemalt ist!) mit Schild und Speer, der das Haupt umwendet.

Vgl. Panofka S. 330, 230.

2522. F. 66. H. 0,23. U. 0,46. s. F. Rohe Zeichnung.

A. Ein nackter Flügelmann (sic!) läuft eilig vorwärts, die Arme ausstreckend nach

B. einem eiligst fliehenden Jüngling, der erschreckt beide Arme von sich streckt.

Vgl. auch No. 2757; Micali Storia (1832) 82, 3; Inghirami Mus. Chius. I, 72 (wo p. 65 die Figuren als *Weiber* (?) erklärt werden).

2523. F. 60. H. 0,42. U. 0,83. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung. Theilweise verbrannt.

A. Ein *Krieger*, mit Helm Beinschienen Schild (Z. Kugel) und Speer ausgerüstet, flieht umblickend vor einem springenden Viergespann, auf dem ein *Krieger*, mit Helm und Schild (Z. Kranz), und sein *Wagenlenker* stehen; letzterer hat den Schild (Z. Ochsenkopf) auf dem Rücken. Hinter dem Wagen flieht nach der anderen Seite ein zweiter *Krieger*, mit Helm Schild und Lanze.

B. Der bärtige *Bacchos*, in Chiton und Mantel, im linken Arm das Trinkhorn, blickt nach einem bärtigen springenden *Satyr* um; ein anderer *Satyr* springt vor dem Gotte. Rechts und links Rebzweige.

2524. F. 66. H. 0,20. U. 0,44. s. F. mit weissgemalten (nicht eingedrückten) Umrissen. Rohe Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, den Mantel auf seinem Rücken mit beiden Händen weit ausspannend, eilt auf einen Hahn zu, der ruhig vor ihm geht.

B. Ein bärtiger *Satyr*, mit Pferdefüssen, ist aus Schreck darüber auf den Hintern gefallen und hebt nun schreiend die rechte Hand. Rechts und links Lorbeerzweige.

2525. F. 8. H. 0,08. D. 0,20. s. F. Gute Zeichnung. Durch Feuer verbrannt (vgl. No. 2373). Viel gestückt.

A. Der bärtige *Herakles* hat den *Löwen* umhalst und zur Erde gedrückt: das Thier hebt die linke Hinterpfote gegen den Kopf des Helden ¹⁾. Rechts und links Bäume, deren Fruchtzweige sich weit verbreiten: darin hängen hier Köcher und Bogen, dort das Gewand des Herakles.

B. Dieselbe Darstellung, von welcher aber der grössere Theil fehlt.

¹⁾ Vgl. dazu das Relief in S. Maria sopra Minerva in Rom (Braun Ant. Mar-morw. II, 7).

2526. F. 13. H. 0,07. D. 0,20. s. F.

Zum Theil verwischt. Etrurien.

I. Ein bärtiger bemäntelter *Satyr* blickt vorwärts

A. In der Mitte steht ein *Krieger* neben seinem von entfernt sich von einem auf einem Klappstuhl sitzend Chiton ist und einen Stab hält, eine bekleidete *Flügelfrau*. Rechts entfernt sich eine zweite *Flügelfrau*, gleichfalls rückblickend, von einem auf viereckigem Stein sitzenden *Mann*. Ueberall Zweige.

B. Dieselbe Darstellung, zum Theil oben weggebrochen.

2527. F. 13. H. 0,06. D. 0,17. s. F. m

braun. Flüchtige Zeichnung. Etrurien.

I. Ein Gorgoneion mit hervorgestreckter Zunge.

A. Zwischen zwei grossen Augen liegt ein *Krieg* Panzer, mit Lanze und Schild, auf dem linken Knie, zu

B. Dieselbe Darstellung, nur dass der Schild ein b

2528. F. 12. H. 0,13. D. 0,19. s. F. s

nung. Etrurien.

A. Zwischen zwei feinen Palmetten an der man: ΤΙΕΣΟΝ ΗΟ ΝΕΑΡΧΟΕ ΓΟΙΕΣΕΝ (*Τλήσι ἐποίησεν*).

B. Desgleichen.

Die Inschriften auf Taf. VI, 2528.

¹⁾ Vgl. dazu No. 2532 und Rochette Lettre à M. Schorn p. 6 Ierg. II S. 738 f; C. J. Gr. 8299 ss.

2529. F. 113. H. 0,12. U. 0,15. s. F. Flücht

Ein straussartiger Vogel — nur noch theilweise erhal

2530. F. 66. H. 0,43. U. 0,64. s. F, mit

Zeichnung. Etrurien.

A. Zwischen Rebzweigen *drei* in Chiton gekl (*Bacchantinnen*), welche mit Castagnetten (*κρόταλα*) i tanzen; die mittlere trägt noch ausserdem Mantel u

B. *Apollon*, in Chiton Mantel und Tānie, in d Leier und in der Rechten das Plektron, steht zwisch welche, in Chiton und Mantel, auf dem Kopfe eine h stephane ¹⁾, mit der Rechten den Mantel zierlich be anderen — hinter ihm befindlichen — *Frau*, welch kleidet und geschmückt ist und die Linke hebt: *temis* ²⁾). Im freien Feld Rebzweige.

¹⁾ Vgl. No. 2466.

²⁾ Vgl. dazu Heydemann Annali 1870 p. 223 s; vgl. auch no. 2

2532. F. 12. H. 0,13. D. 0,19. s. F. mit w. und rothbraun. Saubere Zeichnung. Etrurien.

I. Eine *Sphinx*, welche die linke Vordertatze hebt, tritt mit der Rechten auf eine Blume.

A. Zwischen zwei Palmetten (an den Henkeln) liest man: **TLESON HO NEAPAPXO EΓOIESEN** (sic! *Τλήσων* ¹⁾) ὁ Νε-
ἀρ(α)ρχου ἐποίησεν).

B. Desgleichen; die Inschrift jedoch ohne Fehler.

Vgl. Finati p. 249(!).

Die Inschriften auf Taf. VI, 2532.

¹⁾ Vgl. No. 2528.

2533. F. 66. H. 0,40. U. 0,76. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung. Etrurien.

A. Der bärtige *Bacchos*, weinlaubbekränzt, in Chiton und Mantel, in der Linken das Trinkhorn und in der Rechten (weithin sich ausbreitende) Zweige, blickt um zu einem ithyphallischen *Satyr*, welcher eine bekränzte und bekleidete Frau (*Bacchantin*) herbeiträgt: sie hebt verwundert die Arme; der *Satyr* dreht den Kopf um. Vor dem Gott tanzt eine zweite Frau (*Bacchantin*), die bekleidet und bekränzt ist.

B. Vor einem weissbärtigen weisshaarigen *Greise*, welcher, in Mantel und Tānie, in der Linken einen Stab hält, steht ein *Krieger*, mit Helm Beinschienen Mantel und Lanze ausgestattet, von dem in der Linken getragenen runden Schild (Z. ein gebogener Schenkel ¹⁾) fast ganz verdeckt. Hinter ihm steht noch eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tānie, die mit der Rechten den Mantel ein wenig hebt.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2533): etwa $\tau\iota(\mu\eta)\Delta I?$

¹⁾ Vgl. dazu Curtius Winckelmannsfestprogramm 1869. S 4 ff.

2534. F. 122. H. 0,19. U. 0,22. s. F. Rohe Zeichnung.

Zwei bärtige *Männer* liegen auf einer Kline: einerseits naht ein *Satyr* mit einem Horn in der linken Hand, andererseits entfernt sich ein zweiter *Satyr*.

2535. F. 60. H. 0,46. U. 0,94. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Viel gebrochen. Etrurien.

A. Auf einem Viergespann stehen ein *Jüngling*, in Mantel, der in den Händen Zügel und Kentron hält, und neben ihm eine verschleierte *Frau*. Neben den Pferden — von ihnen theilweise versteckt — geht der langlockige *Apollon*, in langem Chiton,

leierspielend; vor ihm geht — **gleichfa**
aber fast ganz verdeckt — eine **zweite**]
gem Chiton, neben der ein Reh sich **fi**
steht **Hermes**, in kurzem Chiton Mantel **F**]
der den Kopf umwendet.

B. Ein Jüngling (*Peleus*), um den]
eine fliehende Frau (*Thetis*), welche den
beide Hände emporhebt, mit beiden Armen
auf seinem Rücken beißt ihm ein Tiger i
vor des Jünglings Kopf findet sich ein]
schwanz. Nach rechts und links flieht je
in Chiton und Mantel, die Hände erschrocke
blickend. Alle drei Frauen tragen Tänien

¹⁾ Er hat mit der linken Hand seinen rechten Arm
bogens umfasst.

2536. F. 122. H. 0,19. U. 0,22. s.
nung.

Zwei Frauen, in Chiton und Mantel, von denen
auf dem Schooße hält, sitzen auf Klappstühlen e
welche, ebenso gekleidet, gleichfalls auf einem Klapp
spielt. Hier und dort Zweige.

2537. F. 66. H. 0,27. U. 0,48. s. F
braun. Flüchtige Zeichnung. Nola.

A. Ein *Kentaur*, in der Rechten einen g
der Linken eine lange Stange haltend, ist auf
sunk; er wendet das Haupt zu dem hinter i
ling¹⁾), welcher, in kurzem Chiton, die Linke
in der Rechten eine Keule hat.

B. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und T
einem umblickenden *Kentauren*, an dessen bär
vorgestreckte Rechte bittend legt; er hat um
Tänie, in der Linken einen Baumstamm.

Abgeb. bei Dubois, Maisonneuve Introd. 62

Vgl. Vivenzio no. 108 („Teseo ed Afareo“
laro“); Licteriis p. 132; Finati Reg. Mus. Borl
III p. 51 ss und Mus Royal Bourb. (Prem. édit.
1988; Panofka S. 331, 283; Roulez Mel. d' Ar
p. 2; Stephani CR. 1865 p. 105, 2.

¹⁾ *Theseus* oder *Peirithoos*.

2538. F. 66. H. 0,26. U. 0,52. s. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Ein *Krieger*, behelmt, um den Leib einen Gurt mit Franzen, in der Linken den böotischen Schild, in der Rechten das Schwert, läuft eilig vorwärts.

B. Ein *Jüngling*, mit Beinschienen versehen, sonst nackt, läuft eilig vorwärts, in der Rechten das Schwert, in der Linken den böotischen Schild haltend.

2539. F. 49. H. 0,36. U. 0,98. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Etrurien.

Am *Hals* ein kleines Bild: *Apollon*, im langen (Kitharöden-) chiton und unterwärts bemäntelt, die Haare in den Krobylos aufgebunden, spielt auf einem Klappstuhl sitzend die Leier. Vor ihm steht eine Frau (*Leto*), in Chiton und Mantel, den sie mit der Rechten hebt; hinter ihm steht eine zweite Frau (*Artemis*), in Chiton und Mantel, welche gleichfalls mit der Rechten den Mantel hebt und die Linke erstaunt hoch hebt. Neben ihr steht ein Reh, von dem nur ein Fuss Kopf und Hals sichtbar sind.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2539).

Abgeb. bei Gerhard Ant. Bildw. 46, 1.

Vgl. Ghd. Prodr. S. 293; Finati p. 249.

2540. F. 66. H. 0,24. U. 0,49. s. F. Rohe Zeichnung. Etrurien.

A. Zwei *Männer*, über den beiden Armen die Chlamys, verfolgen einen nackten fliehenden *Mann*, der umschaut.

B. Ein grosses Auge.

AUF DEM VIERTEN SCHRANK.

2541. F. 16. D. 0,74. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

I. Ringsum läuft ein Zweig, in dem — diametral entgegengesetzt — zwei kleine reichgeschmückte *Eroten* schweben, die weissgemalt sind ¹⁾.

Oberes Halbrund. Auf einem weissen Viergespann — über dem ein *Eros*, in weiblicher Haartracht und sehr reichem Schmuck, um den rechten Arm einen Kranz, mit zwei Fackeln schwebt — steht eine Frau (*Amazone*), die in der Rechten die Zügel, in der Linken die Pelta (Z. Gorgoneion) und die Streitaxt hält; sie ist in Chiton Kreuzbändern und phrygischer Mütze, um den Hals ein Tigerfell geknüpft. Den Rossen geht voran

ein gehörnter geschwänzter Jüngling (trägt Flügelschuhe und auf dem Rücken ein Pedum, in der Rechten einen Hase. Ueberall Blumen und Blätter.

Im *schmalen* Streifen (der dass ob trennt) ist ein *Frauenkopf* gemalt, in we band und Schulterflügeln, zwischen Rank

Unteres Halbrund. In der Mitte sitzt beschuht und unterwärts bemäntelt, um in der Rechten einen Stab, in der Linken liegt ein Reh. Er wendet das Haupt um zu den *Frau*, welche — beschuht bekleidet und den linken Fuss höher aufsetzt und ihm Rechten zeigt. Vor dem Jüngling steht ein gekleidet und geschmückt, noch ausserdem sehen, die sich mit dem linken Ellenbogen und die Beine kreuzt: sie hält in der Recl Querholz und eine Binde, in der Linken ein links entschwebt je ein *Eros*, in weibischer und sehr reichem Schmuck; beide wenden leierspielenden *Jüngling*. Der eine hält Kra andere — links vom Beschauer — hält in Eimer, in der Linken einen Kranz und ein Rosetten).

Im *untersten* kleinen Kreisausschnitt ist Kopf zwischen Rosetten gemalt.

Ueberall im freien Raum sind Sterne und

¹⁾ Vgl. ebenso no. 2646; ähnlich auch no. 3377.

²⁾ Vgl. auch no. 2383; 3424.

VIERTER SCHRANK.

2542 — 2561. F. 4. D. 0,17—0,32. r.
Flüchtige Zeichnung.

I. Mit Fischen und Seethieren verschiedene vgl. zu diesen *πινυλίσκοι ἐχθυροί* (Aristoph. F Stephani CR. 1866 S. 83.

Einige sind in Paestum gefunden (Finati p übrigen stammen aus Apulien Basilicata u. s. w.

2552. F. 1. D. 0,18. s. F. Geringe Zeichnung. Etrurien.
I. Um den Nabel läuft ein Ornamentstreifen.

2558. Fragment. H. 0,20. Breite 0,39. r. F. mit w. Gute Zeichnung. Basilicata.

In der Mitte sitzt auf einem mit Greifen geschmückten Thron (mit Fussbank) *Busiris*, welcher, mit langem Bart und ungriechischem Profil, in Chiton und unterwärts bemäntelt, beschuht, auf dem Kopf eine phrygische Mütze, in der Linken das (mit einer Palme bekrönte) Scepter hält und entsetzt in der Rechten das Schwert gegen den vor ihm stehenden *Herakles* hebt, der, kurz-bärtig und nackt, wild die Stirn runzelt: um die Brust hat er den Köcher; er hält in der erhobenen Linken ein Stück Strick¹⁾; in der rechten Hand schwingt er die Keule. Um seinen rechten Arm ist ein Strick gebunden, an dem den Helden ein nackter Sklave (*Aethiope* mit Stumpfnase) in der Linken festhält; in der Rechten hält dieser Sklave noch einen Strick, der an einem Fuss des Herakles befestigt zu denken ist. Das andere Ende dieses letzten Strickes hält ein zweiter *Aethiope*, der nackt wie der vorige, vor Herakles hockt und erstaunt zu ihm empor sieht. Hinter *Busiris* naht eine *Frau*, in Schuhen und Chiton und Schmuck, die in der gesenkten Linken eine Oenochoe, mit der Rechten auf dem Kopf eine grosse Schale (oder Wanne) zum Opfer herbei trägt, in welcher Früchte Zweige und eine Oenochoe liegen. Hinter ihr sitzt ein wenig höher noch eine *Frau* (mit ungriechischem Profil), in Schuhen Chiton Schmuck und Mantel der unterwärts den Körper bedeckt, um den Kopf eine breite Binde, die eifrig eine Doppelflöte bläst.

Abgebildet bei Millingen Peint. des Vas. 28; Mus. Borb. 12, 38 (ed. rom. 7, 59; éd. fr. I. 1. pl. 94); Creuzer Abbild. zur Symb. tf. 20; Guignaut Rel. de l'antiqu. fig. 53, 165 c.

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 47 s; und Creuzer Symb. und Myth. (II. Aufl.) I S. 359 f. — auch Gerhard Hyp. Röm. Stud. I S. 297 (= Kunstbl. 1825); Welcker Nachtr. zur Aesch. Tril. S. 303; Jorio p. 98 s; Panofka S. 375, 30; Michel B. p. 204; Finati p. 155, 30; Quaranta p. 205, 30; Helbig Annali dell' Inst. 1865 p. 302, IV; Stephani CR. 1868 S. 141.

¹⁾ Sic! Nach Panofka „Backenband seiner (?) Mütze.“

2562. F. 15. H. 0,15. D. 0,40. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. In der Mitte eine viereckige Brun-
Vorderseite aus einem Loch das Wasser.
Brunnen hält *Athene* in der erhobenen
Kopf (der *Medusa*): die Göttin hat den lin-
setzt, ist mit Chiton Kopf- und Armschmuck
mit der Rechten die an die rechte Schulter.
Auf der anderen Seite der Brunneneinfassung
auf seiner Chlamys *Perseus* (ΠΕΡΣΕΥΣ),
Flügelhut, in der Rechten die Harpe, in der
er wendet sich um und blickt in den Brunnen.
steht auf den Fussspitzen sich emporrichten
um den Kopf eine Tönne, um den Hals die
der Linken einen Thyrsos; er streckt die Hand
abwehrend vor. Hinter *Athene* naht eine
Doppelchiton und Schmuck, einen Kasten in
tragend; sie senkt den Blick (vor dem Gesicht
Grundflächen sind durch Punkte gebildet.

B. In der Mitte stürzt auf der Flucht *Penthe*
um die Brust das Wehrgehänge, über dem lin-
mys, in der Rechten einen Speer, auf einer
neben dem ein Lorbeerbaum steht; er wendet
verfolgenden *Bacchantin*, die in der Rechten das
Sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und
den Arm die *Nebris* und in der linken Hand
der anderen Seite naht eilig eine zweite *Bacchantin*
Schmuck, und ergreift mit der Linken den Speer.
Hinter ihr eilt in Ekstase eine dritte *Bacchantin*
Händen Schwert und Scheide schwingend; sie ist
gekleidet, der die rechte Brust entblösst zeigt
dem linken Arm den Mantel. Die Grundflächen
Punkte gebildet.

Abgeb. bei Minervini Memorie Accademiche
della R. Accad. Ercol. IX tav. 4; Mus. Borb. 10

Vgl. — (ausser Minervini Mem. Accad. p.
della R. Accad. Ercol. IX p. 165 ss. (vgl. dazu Bu-
— Arch. Intelligenzbl. 1837 S. 53; Jahn Ber. der S.
I S. 290 f. und Philol. 27 S. 11 f; Fedde Arch. Anz.
Finati p. 155, 39. Die Inschriften auf Taf. VI, 2

¹⁾ Nach Finati l. c.: *Oreste agité par les Furies!*

²⁾ Nach Minervini l. c. p. 7 s: *Agave*.

2563. F. 4. H. 0,15. D. 0,42. r. F. mit w. Leidliche Zeichnung späteren Styls. Ruvo.

I. Auf einem Klappstuhl sitzt eine bekleidete *Frau*, beschuht und reichgeschmückt, die in der erhobenen Linken einen Fächer hält. Die Rechte stützt sie auf den Stuhl und wendet sich um zu der hinter ihr stehenden Frau (*Dienerin*), die in der Linken einen (für die Herrin) aufgespannten Schirm, in der Rechten einen Eimer hält; dieselbe ist in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck: im rechten Arm hält sie auch noch einen Fächer. Vor der sitzenden Frau naht ein *Jüngling*, beschuht, in der Linken Chlamys und Stab, in der Rechten eine Kanne. Unten ein Krug ein Ball und ein Zweig; oben drei Blätter.

Ringsum ein Rosettenstreifen.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, sitzt auf einem ionischen Seulenkapitell; sie hält in der Rechten eine Thyrsosstaude (mit Tānie), in der erhobenen Linken ein Tympanon und blickt nach dem hinter ihr auf Gestein sitzenden *Eros* um, der ihr in der Linken einen offenen Kasten hinhält. *Eros* ist in weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck. Im freien Raum Efeublätter.

B. Auf einem ionischen Kapitell sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Fächer, in der Rechten einen Kasten; hinter ihr liegt ein Tympanon. Auf sie schwebt ein *Eros* zu, welcher, beschuht und reichgeschmückt, in der Rechten eine Tānie und in der Linken einen Kranz hält. Hinter ihm hängt eine Tānie.

2564. F. 17. H. 0,10. D. 0,39. r. F. mit w. Leidliche Zeichnung. Ruvo.

I. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Haube, in der Linken einen Eimer und in der Rechten einen Fächer haltend, blickt um nach einem ihr folgenden *Jüngling*, welcher, nackt, aber beschuht, über dem linken Arm die Chlamys, um den Kopf eine Tānie, in den Händen eine Schale und Trauben hält.

Ringsum ein Blätterkranz.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen eine Thyrsosstaude und einen Kranz, folgt einem nach ihr zurückblickenden *Jüngling*, welcher, um das Haupt eine Tānie, über dem linken Arm die Chlamys, in den Händen einen Fächer und eine Schale (mit Zweigen) hält.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten eine Fackel (mit Tānie), in der Linken einen Kasten und eine Tānie, blickt vorwärtslaufend zurück.

2565. F. 16. H. 0,10. D. 0,39.
liche Zeichnung. Ruvo.

I. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, reichgesch
Fächer haltend; vor ihm hängt eine Tānie.

A. Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Ha
schwebt daher, in der Rechten eine Schale
ringsum Zweige und Sterne.

B. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Sch
den Händen einen Kranz und eine Schale;
zu läuft ein *Eros*, wie der vorige geschmück
und in der vorgestreckten Rechten eine Blau

2566. F. 17. H. 0,08. D. 0,29.
liche Zeichnung.

I. An ein hohes weisses Wasserbecker
Beinen eine *Frau*, in Chiton und reichem Sc
einen Spiegel hat, während sie in der Linken ei
hält. Rechts und links ein Lorbeerzweig.

Rings um das Bild läuft ein Lorbeerkranz

A. Ein Frauenkopf in Schmuck.

B. Desgleichen.

2567. F. 17. H. 0,08. D. 0,29.
nung.

I. Auf seiner Chlamys sitzt ein Jüngling
ten eine Schale hält. Vor ihm ein Lorbeerz
und ein Blatt.

Rings um das Bild läuft ein weisser Lort

A. Ein Frauenkopf in Schmuck.

B. Desgleichen.

2568. F. 17. H. 0,10. D. 0,32.
Flüchtige Zeichnung.

I. Auf einem ionischen Säulenkopfe (v
eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem S
Sitz gelegt, in der vorgestreckten Rechten ei
mit höhergestelltem linkem Fuss ein *Jüngling*,
auf dem Rücken und dem linken Arm die Chl
der er spricht, in der Rechten eine Schale
(an einem Bande) ein Tympanon. Unter ihm lie
Beiden schwebt auf den Jüngling ein *Eros* zu
und sehr reich geschmückt, der in der Linken ei
einen halbgeöffneten Kasten trägt. Im freien
Sterne.

Ringsum ein weisser Efeukranz.

2569. F. 16. H. 0,09. D. 0,32. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

I. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, blickt im Fortellen zurück: in der Linken trägt sie eine Schale (oder Korb) mit Brod und ein Tympanon, in der Rechten einen Eimer und einen Thyrsos. Vor und hinter ihr Lorbeerzweige.

Ringsum ein weisser Lorbeerzweig.

2570. F. 17. H. 0,08. U. 0,29. r. F. Flüchtige Zeichnung.

I. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Eros*, in Schuhen und weibischer Haartracht, seine Linke liegt auf dem Sitz, die vorgestreckte Rechte hält eine Schale. Im freien Feld eine Binde und ein Lorbeerzweig.

A. Ein Frauenkopf, in Schmuck. Oben eine Tānie.

B. Ein Frauenkopf, in Schmuck. Oben ein Kranz und eine Fensteröffnung.

2571. F. 17. H. 0,12. D. 0,39. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

I. Eine Rosette.

A. Auf einem Felsen sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die in der Rechten einen Spiegel hält; sie ist im Gespräch mit der vor ihr stehenden geflügelten Frau (*Nike*), welche, gleichfalls in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, den linken Fuss höher aufgesetzt, in der Linken eine Schale mit Früchten hält und die Rechte lebhaft vorstreckt. Hinter ihr hängt eine Tānie. Hinter der sitzenden Frau entfernt sich umblickend eine andere *Frau*, die in den Händen einen Spiegel und einen Thyrsos hält; sie ist ebenfalls in Schuhen Chiton und reichem Schmuck.

B. Auf einem Felsstück sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Rechten eine Schale mit Zweigen und Früchten. Mit ihr spricht eine vor ihr stehende geflügelte Frau (*Nike*), in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, welche, den linken Fuss höher aufgesetzt, mit der Rechten eine Frucht aus jener Schale genommen hat. Hinter der sitzenden Frau steht mit gekreuzten Beinen ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tānie, um den linken Arm die Chlamys; er hat die linke Hand auf den Rücken gelegt und hält in der vorgestreckten Rechten einen Zweig. Oben eine Traube.

2572. F. 17. H. 0,12. D. 0,44. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

I. In der Mitte ein grosser S
Seitenwandungen — zwei durch zw
Darstellungen:

1. Ein *Jüngling*, um den Kopf
mäntelt, in der Rechten einen Kan
Binde, sitzt zwischen *zwei Frauen*,
reichem Schmuck sind. Von ihnen
setztem rechtem Fuss hinter ihm un
einen Spiegel hin; die andere eilt h
Lorbeerast und in der Linken eine S
Jüngling steht ein kleiner Pfeiler un

2. Auf eine sitzende *Frau*, welc
Schmuck, in der Rechten eine Tänie
zu, in den Händen eine Schale und
blickt um nach der ihm eilig folgend
der Linken einen Thyrsos hält und
streckt. Vor ihr Lorbeerzweige.

Ringsum läuft ein weisser Lorbe

Auf den *äusseren* Seiten der Sch

A. Eine *Frau*, in der Linken eine
ten eine Schale mit Früchten, folgt e
schmückten *Eros*, der den Kopf umw
einen Kranz sowie einen Spiegel h
Lorbeerstrauch. Von der anderen Sei
Händen einen Spiegel und einen Kan
wendet nach einem ihr folgenden *Sat*
Tänie geschmückt, in der vorgestreckte
Früchten und in der Linken eine Thyr
vor der Frau ist eine Tänie gemalt. I
Chiton bekleidet, beschuht und reichge

B. Ein junger *Satyr*, um den K
Händen eine Thyrsosstauden und eine
blickt nach einer ihm folgenden Frau
den Händen ein Tympanon und eine T
trägt; zwischen beiden eine Tänie. Na
entfernt sich umblickend ein Jüngling (
eine Tänie, über dem linken Arm und d
die er mit der rechten Hand gefasst hat,
den Kantharos. Auf ihn eilt eine Fr

eine Schale mit Früchten und eine Thyrsosstaude in den Händen hält. Beide Frauen sind in Chiton, beschuht und reichgeschmückt.

Vgl. Panofka S. 298, 812.

¹⁾ Mit Spitzohren, aber ohne Schwanz, der wohl aus Verseben weggelassen ist.

2573. F. 17. H. 0,11. D. 0,40. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

I. Auf einem weissen Stuhl sitzt eine *Frau*, in Chiton und Schmuck; die Linke liegt auf dem Sitz, die vorgestreckte Rechte hält einen Spiegel. Sie spricht mit dem vor ihr befindlichen *Jüngling* (theilweise ergänzt), welcher, um den linken Arm die Chlamys, sich mit gekreuzten Beinen auf seinen Stab lehnt; er hält in der Linken einen Kranz und in der erhobenen Rechten eine Strigilis. Zwischen Beiden schwebt auf diesen Jüngling ein *Eros* zu, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der in beiden Händen einen Kranz hochhebt. Hinter der sitzenden Frau steht eine zweite *Frau*, die im Fortgehen umblickt; sie ist in Chiton und Mantel, und hält in der Rechten eine hohe Blume.

Ringsum ein Blätterkranz.

A und *B.* Ein Lorbeerkranz.

2574. F. 17. H. 0,15. D. 0,39. r. F. mit w. und g. Gute theilweise flüchtige Zeichnung. Apulien.

A. Eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Thyrsos, wendet sich um nach dem ihr eilig folgenden *Dionysos*, der in der Linken den Thyrsos hält; er hat um die langen Locken einen Kranz, um den linken Arm und den Rücken die Chlamys, welche er mit der rechten Hand gefasst hat. Hinter ihm folgt ein *Satyr*, um den Kopf eine Tānie, in den Händen eine Fackel und einen Eimer.

B. Auf einer Lade sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt; sie wendet sich zu dem hinter ihr sitzenden *Jüngling*, welcher, um den Kopf eine Tānie, beschuht und unterwärts bemäntelt ist. Beide spielen lebhaft *alla morra* (*digitis micare*), und zwar so, dass Beide mit der Linken eine Stange gefasst halten, während er die fünf Finger seiner Rechten hebt, sie dagegen zwei Finger ihrer rechten Hand vorstreckt. Zwischen beiden und hinter dem Jüngling Lorbeerzweige. Oben sitzt mit gekreuzten Beinen ein kleiner *Eros*, mit einer Periskelis geschmückt, in der Rechten ein Kranz zur (gewinnenden) Frau senkend. Vor dieser steht noch eine *Gefährtin*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken einen Fächer hat, in der gesenkten Rechten auch einen Kranz hält. Oben zwei Rosetten.

Abgeb. und besprochen in der Arch. Ztg. 1871 Taf. 56, 1.

AUF DEM FÜNFTEN

2575. F. 17. H. 0,14. D. 0,
Zeichnung. Apulien.

I. Ein *Jüngling*, mit der Chlamyden Rechten einen Kranz, steht vor der sitzenden *Frau*, welche in der Rechten Linken eine sogenannte mystische Leiter, die sie in weissen Schuhen Chiton und umgeben beiden eine Binde. Ueber ihr in Schuhen weibischer Haartracht und reichlichen Händen eine lange Tünie hält. Hinter der *Frau*, in Chiton und Mantel gehüllt, welche die Tünie mit vier Rosetten hält, hebt; Hinter der sitzenden *Frau* findet sich in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck gekreuzten Beinen an einen Pfeiler eine grosse Blume. Im freien Feld sind Tünieen.

Unten im *Kreisausschnitt* ein *Frau* Ringsum ein weisser Blätterkranz.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Rechten einen Kranz und in der Linken blickend vor einem *Jüngling*, welcher in und eine Schale hält; über dem linken Neben ihm eine Tyrsoσταυde. Oben e

B. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Frau* einen Kranz und eine Schale haltend; die sogenannte mystische Leiter ¹⁾. Hinter ihr er umblickt; sie hält in den Händen eine Tyrsoσταυde. Vor ihm eilt eine *zweite Frau* Linken einen Kasten und eine Tünie, Fächer trägt. Beide *Frauen* sind in Schmuck. Rechts und links eine Tünie.

Vgl. Panofka S. 300, 731; Finati p.

¹⁾ Vgl. Annali 1869 p. 309 ss.

2576. F. 17. H. 0,26. D. 0,69.
Sehr flüchtige Zeichnung. Canosa.

I. Im *oberen* Halbkreis steht auf einem weissen springenden Viergespann eine Frau (*Eos*), in Chiton und reichem Schmuck, um den Kopf einen Nimbus, in der Linken das Kentron, die mit der erhobenen Rechten die Rosse antreibt. Diesen schwebt voran ein geflügelter Knabe (*Eros* oder etwa *Phosphoros*?), in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der Rechten eine Tänie haltend. Unter ihm verfolgt ein weisser Hund einen Hasen; ein zweiter Hase springt hinter dem Wagen davon. Oben hängen Trauben herab; unten Blüten und Sterne.

Im *unteren* Halbkreis. In der Mitte sitzt auf einem Thron eine *Frau*, in Chiton und reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt, auf dem Kopfe einen Modios, in der Linken einen Eimer und in der erhobenen Rechten einen Spiegel. Vor ihr schwebt ein *Eros* herbei, der in der Linken ein Alabastron hält: er ist ziemlich gross, in Schuhen weiblicher Haartracht und reichem Schmuck. Hinter ihr eilt auf einem weissen Rosse ein *Jüngling* fort, mit Schuhen und Chlamys, in der Rechten eine Lanze zückend. Unter dem Rosse liegt ein Schild (Z. Gorgoneion). Ueberall Blumen Blätter und Sterne ¹⁾.

Im *Kreisausschnitt* unten ist ein weisser Frauenkopf zwischen Ranken gemalt.

Ringsum läuft ein Blätterkranz.

¹⁾ Sollte etwa an *Aphrodite* und den (zur Eberjagd forteilenden) *Adonis* zu denken sein??

2577. F. 17. H. 0,20. D. 0,50. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

I. Auf einem Felsstück sitzt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten einen Spiegel und in der Linken eine Schale; sie wendet sich um zu dem hinter ihr befindlichen *Jüngling*, der sich mit gekreuzten Beinen auf seinen Stab lehnt; über dem Stab liegt sein Mantel. Er hält in der Linken einen Kranz (mit Binden), in der Rechten eine sogenannte mystische Leiter ¹⁾, und spricht mit der Frau. Vor ihr eine Tänie und dann eine *Frau*, welche, im Begriff fortzugehen, den Kopf umwendet; sie ist in Chiton und reichem Schmuck, und hält in der Linken ein Tympanon: auf ihrer rechten Hand sitzt an einem Faden ²⁾ eine Taube. Oben schwebt auf den Jüngling ein *Eros* zu, in der Linken eine Tänie haltend, in der Rechten einen Kranz ihm anbietend; der kleine Gott ist beschuht und reichgeschmückt. Oben zwei Sterne.

Unten im *Kreisausschnitt* ein behauener Blütenranken.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Händen einen Fächer und einen Kasten wie der vorige geschmückt, in der Linken einen Kranz (mit Tänien) hält und in der Rechten zwei Tänien.

B. Ein *Jüngling*, mit Schuhen und höhergesetztem rechtem Fuss vor einer Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten Linken eine Schale hält; er hat die linke Schulter und in der Linken einen in der Rechten einen Kranz. Hinter ihm wandt auf einem Felsstück eine zweite Figur und geschmückt, welche, in der Rechten einen Leiter *) und in der Linken einen Kasten umgewendet.

Vgl. Finati p. 221, VI.

*) Vgl. *Annali dell' Inst.* 1869 S. 309 ss.

2) Vgl. dazu *Arch. Ztg.* 1867 S. 125 f.

FÜNFTER SCHRAUBENKREIS

2578. F. 13. H. 0,10. D. 0,25.

Abbildung. Etrurien.

I. *Nike*, in Doppelchiton, eilt auf einen lebend (als ob sie eine Tänien trägt): er ist nackt die Linke in die Seite und hält in der Rechten einen Fächer.

A. Ein Manteljüngling (der wohl mit der linken Hand einen Ball an einem Faden hält) steht in der Mitte zwischen zwei nackten Gefährten, deren einer eine Strigilis hält.

B. Ein *Manteljüngling*, in der Rechten eine Schale hält, steht zwischen zwei nackten Gefährten.

2579. F. 13. D. 0,26. r. F. Selb. Der Fuss fehlt. Apulien.

I. *Eros* wird von einem *Satyr* auf der linken Seite vor ihnen steht auf einer Stange eine Mauer erschrecken.

A. Roher gezeichnet. Ein nackter Jüngling steht zwischen zwei Manteljünglingen, deren einer eine Schale

B. Roher gezeichnet. Ein nackter *Jüngling*, der in der Rechten eine Schale hält, steht zwischen zwei *Manteljünglingen*, deren einer ein Tympanon, der andere einen Ball hält.

Vgl. Finati p. 172, 603.

2580. F. 13. H. 0,10. D. 0,27. r. F. Flüchtige Zeichnung.

I. Ein *Eros* fliegt, die beiden Hände erhebend, einer in Doppelchiton gekleideten *Frau* nach, die umblickt. Im freien Raum Spiegel und Tympanon.

A. Rohgezeichnet. Ein *Manteljüngling* steht zwischen zwei nackten Gefährten, deren einer die Strigilis, der andere ein Gefäss (?) oder auch eine Strigilis (? zerstört) in der Rechten trägt.

B. Rohgezeichnet. Eine *Frau*, in Doppelchiton, zwischen zwei nackten Jünglingen, von denen einer eine Strigilis hält.

2581. F. 31. H. 0,11. D. 0,28. r. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige feine Zeichnung. Antike Restauration. Apulien.

I. In der Mitte steht auf einem mit ionischen Capitell versehenen hohen Fusse¹⁾ ein Marmorbecken. An demselben steht rechts und links je eine nackte *Frau*, mit rothbraunen Schuhen und Kopfputz; ihre rothbraunen Gewänder liegen je auf einem hinter ihnen befindlichen Baume. Die eine Frau hält in der Linken ein Alabastron, in der Rechten über dem Becken eine Schale, die sie eben gefüllt hat, bemüht nichts überzuschütten; die andere sieht lächelnd zu einem *Eros* empor, welcher, auf dem Rand des Beckens stehend, aus einer Hydria in beiden Händen Wasser in das Becken ausgiesst.

Im unteren *Kreisausschnitt* sitzt eine *Sphinx* einer *Sirene* gegenüber.

A und B. Eine Efeuranke.

Vgl. Jorio p. 48; Panofka S. 303; Finati p. 172, 602; Welcker Alte Denkm. III S. 262 f.

¹⁾ Auf demselben ist ein kleiner *bronzener Silenskopf* aufgesetzt — als Knopf des Nagels, der den abgebrochenen Fuss mit dem Gefäss zusammenhält (antike geschickte Restauration).

2582. F. 13. H. 0,08. D. 0,25. r. F. Rohe Zeichnung. Zum Theil zerstört.

I. Sehr zerstört. Auf einer Kline scheint *Herakles* gelegen zu haben: oben ist noch das Löwenfell erhalten.

A. Ein nackter *Jüngling*, in der Rechten ein Tympanon, steht zwischen zwei *Mantelfiguren*, deren eine einen Stock, die andere ein Horn hält.

B. Dieselbe Darstellung.

Vgl. Panofka S. 303 am Ende.

2583. F. 13. H. 0,07. D.
flüchtige Zeichnung. Zum Theil zu

I. Eine *Frau*, beschuht und bemäntelt, sitzt auf dem (arabesken) Baumes: sie senkt die linke Hand zu einer Blume (?) und wendet sich um zu einem *Jüngling*, der in beiden Händen Küssen zu ihr umblickt. Er ist beschuht, an seinen Schenkel geschmückt, und hat die Hände zwischen beiden steht ein kleines Gefäß. In den Händen eine Binde und einen Efeu- und Lorbeerzweig.

A. und B. Ein Lorbeerzweig.

2584. F. 13. H. 0,11. D. 0,
Zeichnung.

I. Auf einer Ranke sitzt eine *Frau*, Strahlenschmuck, die im Gespräch zu dem *Satyr* umblickt, der die Rechte hebt. Vorne gemalt.

A. Rohgezeichnet. Eine in Doppelhelmen sitzenden zwei nackten *Jünglingen*, die je ein Gefäß sprechen.

B. Rohgezeichnet. Eine *Frau*, in Doppelhelmen sitzenden zwei nackten *Jünglingen*, deren einer eine Strigide hält.
Vgl. Panofka S. 249, 1738.

2585. F. 13. H. 0,05. D. 0,2
Zeichnung. Apulien.

I. Vor einer *Frau*, die in Schuhen (mit einer Arabeske) sitzt und in der Rechten einen *Jüngling*, den rechten Fuss auf eine Ranke hebt. In der Rechten eine Frucht (Apfel). Der *Jüngling* an der Brust dem linken Schenkel und Hinter der Frau steht ein Altar (mit Eiern, weissen Kugeln, Efeublätter und Ranken).

Vgl. Finati p. 170, 727.

2586. F. 13. H. 0,09. D. 0,
Zeichnung. Nola.

I. Der bärtige *Herakles*, über der Brust die Löwenhaut, schwingt in der Rechten mit der Linken nach einem der sechs Gefässe sich um seinen rechten Fuss geringelt hineingezeichnet.

A. Sehr roh gezeichnet. Ein nackter *Jüngling* mit Ball zwischen zwei *Manteljünglingen*, von denen der eine eine Strigilis, der andere einen Stock trägt.

B. Desgleichen.

Vgl. Panofka S. 376, 25; Welcker Alte Denkm. III S. 259 (= Annali dell' Inst. 1842 p. 104 s); Konitz Herakles und Hydra S. 13, 9.

2587. F. 14. H. 0,05. D. 0,19. r. F. Sehr verlöschte Zeichnung.

I. Ein bärtiger *Satyr* steht vergüßt vorwärts springend auf dem linken Bein.

2588. F. 13. H. 0,07. D. 0,18. r. F. Feine flüchtige Zeichnung.

I. Vor einem — nur theilweise sichtbaren — Wasserbecken steht ein *Manteljüngling*, der in der Rechten eine Strigilis hält.

A. Zwei *Manteljünglinge*, im Gespräch miteinander.

B. Zwei *Manteljünglinge*, von denen der erste seinen Gefährten durch Handbewegung auf die vor ihnen befindliche Stele aufmerksam macht.

2589. F. 14. D. 0,27. r. F. mit w. Späte überladene Zeichnung. Apulien.

I. Auf einer Arabeske sitzt eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton Hanbe und Schmuck, in der Linken einen Thyrsos, die Rechte auf das neben ihr befindliche Tympanon gelegt; sie blickt um zu dem neben ihr stehenden *Jüngling*, der in der Rechten eine Blume und in der Linken einen Kranz trägt. Er ist beschuht und bekränzt, am linken Schenkel und Fuss geschmückt; auf dem Rücken hat er die Chlamys, über der Brust Kreuzbänder. Oben zwischen Beiden eine Binde; neben dem *Jüngling* ein Lorbeerzweig. Im freien Raum noch ein Stern und Blätter. Ringsum ein Blätterkranz.

2590. F. 13. H. 0,07. D. 0,17. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

I. Eine *Frau*, in Schuhen und Doppelchiton, in der Linken eine Tänie und einen Kasten, in der Rechten einen Rocken (?).

A. Vor einem nackten *Jüngling* steht im Gespräch ein *zweiter*, der den linken Fuss höher aufsetzt.

B. Zwischen zwei nackten *Jünglingen* liegt ein Ball.

2591. F. 13. H. 0,11. D. 0,24. r. F. Flüchtige Zeichnung. Apulien.

I. Auf einem grossen Sespferde sitzt eine *Frau (Thetis)'*, in Schuhen Chiton Kopftuch und Halsband; in der Linken hielt sie einst wohl einen Schild. Vor dem Thier eine Binde; oben ein Ball.

A. Aeusserst roh. Zwischen zwei Rosette.

B. Desgleichen.

Vgl. Jorio p. 48 und Metodo nel dipi S. 303, 601; Finati p. 173, 601.

¹⁾ Vgl. die ähnlichen Darstellungen im Mus. Pou Intr. 36, 1 (= Inghirami Gal. Om. II. 171); Samml Mus. Thorwaldsen No. 144 (wo das „Tambourin“ vi Jatta No. 1629; u. a. m.

2592. F. 14. H. 0,05. D. 0,17.

Zeichnung. Apulien.

I. Auf einer Arabeske sitzt eine *Frau*, bes unterwärts bemäntelt, die Linke gesenkt, in einen Kranz und eine Schale (?). Rechts und

2593. F. 14. D. 0,22. r. F. mit w Apulien.

I. Eine *Frau*, in Doppelchiton, in der L Tympanon, in der Rechten eine zweite Tanie l wärts: hinter ihr kommt ein Thyrsos zum Vorschein (Satyr oder Dionysos). Ringsum ein Palmetten

2595. F. 9. H. 0,08. D. 0,16. r. F

I. Efeublätter und ein Blütenkranz.

A. Ein *Knabe*, auf der linken Schulter d zurück nach dem ihm auf einem kleinen Ross (

B. Zwischen zwei *Satyren* steht eine bekle

2596. F. 14. H. 0,05. D. 0,15.
nung. Etrurien.

I. *Eros*, mit Strigilis und (Palaestra-) Beu ein Kranz von Efeublättern und Blüten.

A. Zwei *Manteljünglinge*, der eine mit eine einem Tympanon, das mit einem Schenkelkre beiden ein Ball.

B. Desgleichen.

2597. F. 14. H. 0,03. D. 0,15.

I. Ein *Jüngling* springt über einen grossen stehend, scheint ihn zu einer weiteren Aufgabe

2598. F. 13. H. 0,07. D. 0,19. r

I. Ein nackter *Jüngling*, die Rechte in die hobenen Linken eine Strigilis, steht vor einem Wasserbecken¹⁾; hinter ihm ein Pfeiler.

A. Vor einem *Manteljüngling* steht im Gesp

der in der Linken ein mit einem Schenkelkreuz bemaltes¹⁾ Tympanon hält. Zwischen ihnen zwei rothe Kleecke.

B. Ein nackter *Jüngling*, der eine Strigilis hält, steht vor einem *Manteljüngling*, der eine Tympanon (? oder Ball) trägt.

¹⁾ Vgl. No. 2588.

²⁾ Vgl. No. 2596; u. a.

2599. F. 9. H. 0,06. D. 0,12. r. F. Rohe Zeichnung.

I. Ein Kranz von Efeublättern und Blüten.

A. Ein nackter *Jüngling* im Gespräch mit einer bekleideten *Frau*, die den linken Fuss höher aufsetzt. Zwischen beiden ein Ball.

B. Dergleichen, nur dass der Ball fehlt.

2600. F. 14. H. 0,04. D. 0,16. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

I. Ein *Jüngling*, in Mantel, der auch das Hinterhaupt verhüllt, in der vorgestreckten Rechten eine Strigilis haltend, steht vor einem (nur wenig sichtbaren) Altar.

2601. F. 7. H. 0,04. D. 0,15. g. F. Rohe Zeichnung.

I. Ein *Manteljüngling*, mit Stock; hinter ihm eine kleine Säule.

A. Zwei *Manteljünglinge*, der eine mit einem Stock, der andere mit einer Strigilis (? oder einem Trinkhorn).

B. Dergleichen.

2602. F. 14. H. 0,06. D. 0,20. r. F. mit w. Flüchtige anmuthige Zeichnung. Etrurien.

I. Eine *Frau*, in Doppelchiton und Schmuck, in der Linken einen Kranz haltend, blickt im Fortellen um zu dem auf sie zuschwebenden kleinen *Eros*, welcher mit der rechten Hand ihre Rechte am Handgelenk berührt. Ringsum ein Kranz von Efeu-Blättern und Blüten.

A. *Nike*, in Chiton und reichem Schmuck, reicht mit beiden Händen einen Zweig einem vor ihr stehenden *Jüngling*, welcher um den Kopf einen Strahlenschmuck hat und in der erhobenen Rechten eine Strigilis hält. Hinter der Nike hebt ein ebenso geschmückter *Jüngling* die Linke mit einer Strigilis staunend empor.

B. Dieselbe Darstellung.

2603. F. 14. H. 1,04. D. 0,15. r. F. Rohe Zeichnung. Etrurien.

I. Ein *Manteljüngling* ist im Begriff, ein grosses Horn auf dem vor ihm befindlichen (nur theilweise sichtbaren) Altar zu legen. Ringsum ein Efeukranz.

A. Zwei *Manteljünglinge*, der eine mit einem Ball, der andere mit einer Strigilis. Zwischen beiden liegt ein Ball.

B. Dieselbe Darstellung.

2604. F. 9. H. 0,08. D. 0,1
Zeichnung. Etrurien.

I. Ein Kranz von Efeublättern und

A. Ein *Satyr* legt die Linke auf die nackten *Jünglings*, nach dem er die Rechte abwehrend erhebt und nach einer *Frau* umblickt, welche die Rechte auf einen *Jüngling* hat um den Kopf eine Tānie.

B. Ein bärtiger nackter *Mann*, um den linken Arm die Chlamys, trägt in der Linken die rechte Hand, einem *Jüngling* nacheilend, fortschleicht; der *Jüngling* trägt über dem Rücken einen *Jüngling*, über der linken Schulter den rechten Arm — umblickend und die Rechte

2605. F. 10. H. 0,07. D. 0,21.

I. Ein *Satyr*, auf der linken Schulter einen Kranz und in der Rechten einen *Jüngling* freien Raum zwei Schalen eine Binde und

A. und B. Ein Lorbeerkrantz.

2606. F. 13. H. 0,08. D. 0,2
Zeichnung.

I. Ein *Manteljüngling*, neben ihm ein *Jüngling* ein Beutel.

A. Drei *Manteljünglinge*, der mittlere mit einer Strigilis. Oben ein Ball.

B. Drei *Manteljünglinge*, der mittlere mit einem Stock. Zwischen ihnen eine Stel

2607. F. 13. H. 0,12. D. 0,2
Zeichnung.

I. Vor einem *Manteljüngling*, der einen *Jüngling*, der mit beiden Händen ein andergebreitet emporhält.

A. Ein nackter *Jüngling* steht sich auf seinen Stab stützt, gegenüber einem *Jüngling* mit Mantel und Stab, welcher einen stehenden nackten *Jüngling* unterhält; der *Jüngling* auf seinen Stab, über dem die Chlamys

B. Ein *Manteljüngling* in Unterhaltung mit einem *Jüngling*. Hinter diesem ein *Jüngling* mit beiden Händen die vorgestreckte Hand eines überstehenden *Manteljünglings* gefasst hat

2608. F. 13. H. 0,08. D. 0,24. r. F. Feine flüchtige Zeichnung.

I. Ein nackter *Jüngling*, um das Haupt eine Tānie, stemmt den linken Fuss gegen eine Pfeilerbasis: in der Rechten hält er eine Strigilis, um sich den ausgestreckten linken Arm (und auch wol das linke Bein) zu reinigen. Auf dem Pfeiler liegt ein Mantel; hinter ihm ein Theil eines Altars. Oben hängt eine kleine runde Oelflasche. Inschrift *Kalos*.

A. Ein nackter *Jüngling* ist im Begriff, sich mit der Strigilis die linke Wade zu reinigen; vor ihm hängt der Palästrabeutel Sandale Hantel und Oelfläschchen. Rechts und links steht je ein *Jüngling* mit einem Mantel und einem Stock. Im freien Raume ist die unleserliche Inschrift *KΑΣΤΡ* zerstreut.

B. Zwischen zwei *Jünglingen*, die Stöcke halten und mit Mänteln versehen sind, steht ein nackter *Jüngling*, der die Hanteln (*ἀλτήρες*) hebt; oben vor ihm hängt ein Palästrabeutel Hantel und Sandale. Von den beiden anderen *Jünglingen* ist der eine im Begriff fortzugehen; der andere schaut mit gekreuzten Beinen zu. Im freien Raume ist die unleserliche Inschrift *ΓΥΥΓ* zerstreut.

2609. F. 13. H. 0,11. D. 0,28. Flüchtige Zeichnung.

I. Ein *Krieger*, in Panzer und Helm, in der Linken den Schild (als Zeichen ein Pferd, von dem das Hintertheil noch sichtbar ist) und in der Rechten die Lanze, wendet sich laufend um. Ringsherum die Inschrift *Ἰππαρχος καλος*.

A. Ein nackter *Jüngling* eilt mit der vorgestreckten Linken auf einen liegenden *Jüngling* zu, welcher, bekränzt und unterwärts bemäntelt, ihm in der Rechten eine Trinkschale entgegenhält; die Linke hält er ruhig an der Brust. Oben die Inschrift *ΠΡΟΣΑΓΟΡΕΥΩ* (*προσαγορεύω*).

B. Ein nackter *Jüngling* eilt auf einen liegenden zu, welcher, bekränzt und unterwärts bemäntelt, ihm in der Rechten einen Skyphos hinhält. Oben hängt ein Korb; daneben die Inschrift *ΠΑΙΔΙΚΟΣ* (*παιδικός*).

Die Inschriften auf Taf. VI, 2609.

2610. F. 13. H. 0,09. D. 0,25. r. F. Flüchtige Zeichnung.

I. Ein bärtiger *Mann*, in Mantel und mit einem Stock, steht vor einem auf Fels sitzenden nackten *Jüngling*, der die Beine übereinander schlägt und die Hände mit einer Strigilis auf die Kniee legt.

A. Je ein bärtiger *Mann*, in Mantel und mit Stock, ist im Gespräch

mit je einem vor ihm befindlichen nackten *Jüngling* einen Stab in der Rechten hält.

B. Vor einem bärtigen *Mann*, welcher, in M. versehen ist, steht ein nackter *Jüngling*, der be und vorn herabgestreckt. Daneben entfernt sich umblickt, vor einem zweiten bärtigen *Manne*, und Stab ausgestattet ist.

2611. F. 11. H. 0,10. D. 0,22.

Feine Zeichnung. Nola.

I. Ein *Manteljüngling*, beschuht und schmückt, stützt sich auf seinen Stab. F vor ihm hängt eine Strigilis und ein Oelf

A. Ein *Manteljüngling*, auf Stab g zwei nackten *Jünglingen*, die sich mit Han zweimal eine Strigilis mit einer Flasche. zwei Stangen angelehnt.

B. Dieselbe Darstellung.

Abgebildet im Mus. Borb. III, 13 (Gymnastik und Agon. II, 16, 56. 57.

Vgl. Lictériis p. 120 s; Krause a. O. Roulez Mém. pour servir à expliquer les des exercices gymnastiques (Extr. du T l'acad. Roy. de Bruxelles 1842) p. 27 s.

2612. F. 13. H. 0,08. D. 0,23. r. 1

I. Ein bärtiger *Satyr* zeigt mit beiden H den Frau (*Bacchantin* ¹⁾), die in Chiton Mantel horn (?), welches vor ihr auf der Erde liegt.

A. Drei *Manteljünglinge*, im Gespräch; Oben hängt ein Schild (? oder ein Tympano: Hälfte sichtbar ist.

B. Rother gemalt. Dieselbe Darstellung.

Vgl. Panofka S. 250.

¹⁾ Nach Panofka: „vielleicht die Hore *Eirene*“

2613. F. 13. H. 0,13. D. 0,32.

Zerbrochen. Nola.

I. Eine *Amazone*, in Anaxyrides den Köcher und den Bogen, in der Link mit einer anderen *Amazone* (sic!) ¹⁾), w Panzer Wehrgehänge und Helm ²⁾), die setzt und in der Linken die Lanze hä gelehnt der Schild (Z. Lorbeerkrantz).

A. Eine *Amazonen*, in kurzem Chiton und Panzer, um das Haupt eine Doppeltänie, über dem linken Arm die Chlamys, in der Linken die Lanze (*συνωπή*), steht zwischen *zwei* anderen *Amazonen*, die mit Schuhen Hosen und Aermelchiton bekleidet sind: die eine, welche die Mütze auf dem Kopf, das Schwert zur Seite hat, lehnt sich mit beiden Händen auf ihre Lanze; die andere¹⁾, an deren Seite Köcher und Bogen hängen, zeigt der erstbeschriebenen Genossin die eigene Mütze, welche sie in den Händen hält. Neben diesen steht eine vierte *Amazonen*, in Schuhen Anaxyriden und Tanie, zur Linken Seite das Schwert, mit der Linken die Doppelaxt schulternd; sie streckt die Rechte einer *Amazonen* (sic!)²⁾ entgegen, die ruhig vor ihr steht. Dieselbe ist in kurzem Chiton Mantel und Helm, in den Händen Schild (Z. Löwe) und Speer. Oben in einer Reihe *zwei* Frauennamen *Χρύσις* und *Ἀνδρόμαχα* und ein *καλὸς*, ohne dass man genau entscheiden könnte, welche von den *Amazonen* *Chrysis*, welche *Andromache* wäre³⁾.

B. Zwischen *zwei* *Amazonen*, welche in Anaxyriden und Mütze sind und von denen die eine zur Seite den Köcher und in der Linken den Bogen, die andere zur Seite das Schwert und in der Linken die Doppelaxt trägt, steht im Gespräch mit ihnen eine dritte *Amazonen*, in kurzem Chiton und Panzer, um den Kopf eine Doppeltänie, um den linken Arm den Mantel, in der Linken die Lanze (*συνωπή*). Daneben entfernt sich von einer vierten *Amazonen*, welche, in kurzem Doppelchiton, über den linken Arm den Mantel, zur Seite das Schwert, in der Linken die Lanze hat, eine fünfte *Amazonen*, welche zurückblickt und die Rechte verwundert hebt; dieselbe ist in kurzem Chiton Panzer und Helm, mit Schild und Lanze ausgerüstet. Oben liest man in einer Reihe zwischen *zwei* *καλὸς* den Frauennamen *Ἱππολύτη*, ohne dass man bestimmt angeben könnte, welche der *Amazonen* vom Künstler *Hippolyte* benannt wäre⁴⁾.

Abgebildet im Mus. Borb. 10,63 (ed. rom. 6,6; éd. fr. I, 1 pl. 75 [ohne die Inschriften]).

Vgl. Panofka S. 349, 98; Michel B. p. 207, 98; Quaranta p. 224, 98; Ghd. Aus. Vas. III S. 44, 53a.

Die Inschriften auch C. J. Gr. 7733 und unten Taf. VI, 2613; vgl. dazu Heydemann Arch. Ztg. 1869 S. 81, 7.

¹⁾ Nach Panofka und Andaren vielmehr männlich; aber sicherlich sind wohl alle Figuren *Amazonen*.

²⁾ Mit einem springenden Thier an der Seite geschmückt.

³⁾ Abgebildet auch im Mus. Borb. 8, 43, 4 (= N. 2614) Pompei Tf. 8, 4).

⁴⁾ Eine Unentschiedenheit, die für die Erklärung der Amazonen auch ganz gleichgültig ist.

2614. F. 13. H. 0,11. D. 0,32.
nung. Etrurien.

I. Ein *Jüngling* mit kleinem Bart, b. Mantel versehen, legt die Linke auf den ihm stehenden bekränzten *Knaben*, der da steht: er hat auf dem Rücken die Chlamys während der Ältere mit seiner Rechten den Jüngeren greift. Daneben ist noch eine Inschrift ein *ἐποίησεν*.

A. Der riesige *Herakles*, um das Haupt beider Armen und verschlungenen Hände umfaßt und drückt ihn zu Boden; da steht ein Baum sein Köcher. Hinter dem Helden hauenem Sitz *Athene*, in Chiton und Aegide der Rechten die Lanze und in der vorgestreckten Hand haltend. Hinter dem Löwen kniet ein *Jüngling* in Chiton und Petasos, der in der Linken die Lanze hält und die Rechte vorstreckt. Rechts ist eine Inschrift.

B. Ein *Krieger*, in Beinschienen und mit Schild (Z. Vordertheil eines Pferdes) den Schild gegen einen *Krieger*, der die Lanze gegen ihn wendet; er ist mit Helm und böotischem Schilde ausgerüstet. Zwischen ihm und dem *Krieger* in Helm und Wehrgehänge, mit Schild und Lanze auf dem Boden gesunken. Jederseits noch eine Inschrift, zur Seite den Köcher, der einen *Krieger* in der Rechten und links je eine *Sphinx*.
[(καλο)ς?]καλε.

Abg. im Mus. Borb. 14, 29 (éd. F. 2614).
Die Inschriften auf Taf. VI, 2614.

2615. F. 13. H. 0,16. D. 0,36.
nung. Etrurien.

I. Ein bärtiger ithyphallischer *Satyr* mit einem *Strophos* (κρόταλα) tragend, läuft vorwärts. Die Inschrift: (X)ελος ἐποίησεν.

A. Eine Frau (*Bacchantin*), in kurzem Chiton und darüber die Nebra gebunden, reichgeschmückt und mit dem Krobylos versehen, hält in jeder Hand eine Schlange und läuft zurückblickend vorwärts. Rechts und links je ein springendes ithyphallisches Mankhier. Darüber die Inschrift: *Μέμνων* (sic) *καλός* ¹⁾).

B. Zwischen zwei grossen Augen ein bärtiger ithyphallischer Satyr, der bekrönt ist und in der Linken einen Schlauch, in der Rechten ein Trinkhorn hält.

Die Inschriften auf Taf. VI, 2615.

¹⁾ Vgl. dazu Brunn Gesch. der Griech. Künstler II S. 666 f.

²⁾ Vgl. Jahn Darst. gr. Dichter auf Vasenb. S. 756 K., der auf vulcanischen Schalen mit der Aufschrift *Μέμνων καλός* aufzählt, die er einem Maler — also nach unserer No. 2615 dem *Chelios* — zutheilen möchte.

2616. F. 13. H. 0,13. D. 0,32. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Vulci.

I. Ein *Jüngling*, die Hanteln schwingend. Hinter ihm hängt ein Palaestrabeutel und liegen noch zwei Hanteln. Inschrift *KALOSHOPAIΣ*.

A. Neben ihren Pferden gehen zwei behelmte Krieger, mit beiden Händen die Zügel fassend: sie sind von den Thieren zum grössten Theil verdeckt. Hinter ihnen noch ein *Jüngling*, welcher, mit der Rechten die Zügel seines Rosses haltend, sich umdreht und sein Thier auch umwenden will. Darüber *HOΓAISKALOS*.

B. Ein *Jüngling*, welcher in der Rechten eine Beinschiene hält, die er anlegen will, steht vor einem Krieger, welcher, mit Helm und Chlamys ausgestattet, in den Händen Lanze und Schild (Z. Schlange) hält. Dieser wendet sich zurück nach dem hinter ihm befindlichen behelmten *Jüngling*, der mit der Linken sein Pferd am Zügel gefasst hat und es zurückhalten will, während er gleichfalls den Kopf umwendet. Auf der anderen Seite noch ein *Jüngling*, der behelmt ist und sein Pferd am Zügel gefasst hat und es umwenden will. Oben die Inschrift *HOΓAIS KALOS*.

Abgebildet im Mus. Borb. 14, 56.

2617. F. 13. H. 0,12. D. 0,33. r. F. Flüchtige Zeichnung. Vulci.

I. Ein bekrönter *Jüngling*, in der Rechten eine Schale haltend, läuft anblickend vorwärts. Daneben liest man: *Μίλων* ¹⁾ *καλός*.

A. Zwischen zwei bärtigen bekränzten Satyrn, die behutsam herbeikommen und die Hände heben, steht ein Reh. Darüber die Inschriften: *ΣΗ.....ΔΙ* und *ΣΟΠΙΣΕΥΦ* (d. i. *Φάβ(π)πος*).

¹⁾ v. S. 100. 101. zu Neapel.

B. Dieselbe Darstellung, mit der *Inscription* Σ d. i. $\Sigma\rho\upsilon\sigma\mu\eta(\eta)\varsigma$ und zweimal $\kappa\alpha\lambda\acute{o}\varsigma$.

Vgl. Canino Mus. etr. p. 161, 1759 und *Catal. d.* 1758; Stuart Archaeol. XXIII p. 252 ss; Ghd. Rapp. Die Inschriften C. J. Gr. 7863 und auf **Taf. V.**

¹⁾ Nicht $N\iota\kappa\omega\nu$, wie C. J. Gr. will.

2618. F. 5. H. 0,07. D. 0,18. r. F. F.

I. Ein nackter *Jüngling*, die Linke in die Se. die Rechte vor.

A und **B.** Ein rother Streifen.

2619. F. 13. D. 0,20. r. F. Flüchtige Ze.

I. Vor einem brennenden Altar steht ein bärtige Tänie (mit Spitze) und Stock ausgestattet.

A. Zwei bärtige *Männer*, in Mänteln und Tännier erste mit einem Stab in der linken Hand, der andere strecken je die Rechte aus nach einem vor ihnen stehender, in Tänie (mit Spitze) und Mantel, in der Rechten e ihnen die Linke entgegenstreckt. Oben hängen Strig und zwei Hanteln (von denen nur die untere Hälfte sic

B. Zwei bärtige *Männer*, in Mänteln und Tännien (1 Stöcken, sprechen mit einander, während ein *Jüngling*, in und Mantel, sich entfernt; er trägt in der Rechten am G und ein rundes Oelfläschchen, und hebt die linke Hand zwei Hanteln zwei Kästchen (?) und eine (Kreuz-) Verzie

Im freien Raume sind innen und aussen unleserliche halten; vgl. dieselben auf Taf. IV, 2619.

2620. F. 14. H. 0,04. D. 0,15. r. F. Fein Zerbrochen. Ruvo.

I. Ein nackter *Jüngling*, in der vorgestreckten Rechte (?), steht vor einem (nur zum Theil sichtbaren) Altar.

2621. F. 10. H. 0,07. D. 0,22. r. F. mit w Zeichnung. Ruvo.

I. Auf einer Kline, vor der ein langer Tisch mit Früchten steht, liegen ein bärtiger *Mann* und ein *Jüngling*, beide unmäntelt und um den Kopf eine Tänie; der Jüngling wendet sich heben im Gespräch eine Hand, jener die rechte, dieser die l hängt ein kleiner Kranz.

A und **B.** Mit einer Rautenverzierung bemalt.

2622. F. 14. H. 0,04. D. 0,14. r. F. Flüchtige Ze

I. Ein nackter *Jüngling*, um den Kopf eine Tänie, streck beide Arme von sich.

2623. F. 10. H. 0,06. D. 0,21. r. F. Leidliche Ze Ruvo.

I. Auf einer Kline, vor der ein langer Tisch und eine l

stehen, liegen ein bärtiger *Mann*, in der Linken eine *Schale*, die Rechte erhoben, und ein *Jüngling*; beide sind unterwärts mit dem Gewande bedeckt und haben an dem Kopf eine *Tänie*.

A und B. Mit einer Ranten-Verzierung bemalt.

2624. F. 10. H. 0,05. D. 0,16. r. F. Flüchtige Zeichnung.

I Ein nackter *Jüngling*, in der Linken eine *Strigilis*, die Rechte erhoben.

2625. F. 14. H. 0,05. D. 0,20. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. Etrurien.

I Eine eingeritzte Rosette.

A Auf einem springenden Rosse sitzt ein *Jüngling*, um den Hals die *Chlamys* geknüpft, im Rücken den *Petastos*, die Rechte am Hals des Rosses, in der Linken die lange Lanze eingelegt.

B. Dieselbe Darstellung.

2626. F. 5. H. 0,07. D. 0,18. r. F. Flüchtige Zeichnung.

I Ein nackter *Jüngling*, um den Kopf eine *Tänie*, über der linken Schulter die *Chlamys*, spielt die Leier; hinter ihm ein Stab.

A und B. Ein rother Streifen.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2626).

2627. F. 13. H. 0,13. D. 0,32. r. F. mit rothbraun. Strenge Zeichnung. Im Alterthum restaurirt.

I Ein eisenbekrönter *Jüngling* läuft vorwärts, in der Rechten einen langen Stab, über der vorgestreckten Linken schildartig die *Chlamys*. Oben die verdorbene Inschrift: ΤΥΕΣΟΝ ΝΥΝ · ΤΑ . . . ΕΟ

ΕΡΩΕΣΕΝ d. i. Τίμων ὁ Νέσσοῦ ἐρωήσατο.

Die Inschrift auf Taf. VI, 2627.

*) vgl. No. 2328 und 2332.

2628. F. 10. H. 0,06. D. 0,21. r. F. Flüchtige gute Zeichnung. Ruvo.

I. Eine fein graffierte Rosette.

A Ein bärtiger *Satyr* kriecht auf allen Vieren einem Stier entgegen, welcher brüllend den Kopf senkt.

B. Ein bärtiger *Satyr* kriecht auf allen Vieren einem grossen Ziegenbock entgegen, der gegen ihn anlaufen will.

Abgeb. im Berliner Winkelmanns-Festprogramm 1870 Taf. No. 3a und b; vgl. meine Bemerkungen dazu ebd. S. 12 ff.

2629. F. 13. H. 0,08. D. 0,24. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

I Ein *Manteljüngling*, in der Rechten einen Krummstab, die Beine gekreuzt, blickt zu einem nackten *Jüngling* zurück, der in der Rechten einen Stab hält. Hinter diesem ein Schwamm (?).

2630. F. 13. H. 0,10. D. 0,31. r. F. Flüchtige Zeichnung.

I. In einer grossen Wanne steht bis kränzter *Jüngling*: er biegt sich vornüber und hinein.

A. Sechs nackte bekränzte *Jünglinge*, die vierte bläst die Doppelflöte.

B. Fünf *Jünglinge*, alle bekränzt, von letzte über den Armen die Chlamys tragen, spricht: der zweite hat über dem rechten Arm hängen, der vierte hält in der erhobenen Linken

2631. F. 13. H. 0,09. D. 0,23. r. Zeichnung. Ruvo.

I. Auf einem Rosse sitzt ein nackter *Jüngling*

A. Rohgezeichnet. Drei *Manteljünglinge*. Ob (nur zur Hälfte sichtbar).

B. Rohgezeichnet. Drei *Manteljünglinge*, zwei ein Schild (das auch nur zur Hälfte sichtbar).

2632. F. 10. H. 0,07. D. 0,22. r. F Zeichnung.

A. Auf eine ruhig stehende *Frau*, die in Chiton ist, läuft eine *Frau* zu, in der Rechten einen Stab

B. Vor einer ruhig stehenden *Frau*, welche in Haube ist und einen Thyrsos zur Erde senkt, steht ein in jeder Hand eine Fackel ausstreckt.

2633. F. 13. H. 0,11. D. 0,31. r. I Flüchtige Zeichnung.

I. Ein nackter bekränzter *Jüngling* blickt vorwärts, Rechte in die Seite setzend, die Linke vorstreckend. ΣΙΟΠΟΗ (sic).

2634. F. 13. H. 0,14. D. 0,35. r. F. 8 Zeichnung. Sehr lückenhaft und durch Verbrennung No. 2373). Nola.

I. Apollon (ἄπολλων), im Mantel der die Brust freilässt, lorbeerbekränzt, in der Linken beerstamm, steht, die Rechte im Gespräch erhebt. *Krieger* (Ἀξέτοξ)', welcher, mit Helm und Wehnen, über der linken Schulter die Chlamys, in der (Z. Lorbeerkranz) und Lanze hält. Hinter ihm in Chiton, die mit der Rechten einen Gewand an der rechten Schulter zieht.

A. Sehr beschädigt. Vor zwei *Jünglingen*, eine (Ἀξέτοξ) mit Chlamys Petasos hohe

Lanze, der andere mit Chlamys und Schild (Z. Tiger) versehen ist, steht eine Frau (Γ . . . ΞΕΤΕ)¹⁾, mit Kanne und Schale in den Händen. Hinter ihnen steht ein weisshaariger *Alter*, mit Skepter, welcher mit einem *Jünglinge* (. . . ΝΟΓΥΑΟΝ)²⁾ spricht, der den linken Fuss hinten aufgesetzt und in der Rechten eine Lanze aufgestützt hat.

B. Beschädigt. Ein Jüngling *Polites* (ΓΟΛΙΤΗΣ), welcher über der linken Schulter die Chlamys, um die Brust das Wehrgehänge, in der Linken die Lanze hat, reicht mit der Rechten eine Schale einer vor ihm stehenden bekleideten Frau (. ΤΑ), welche in der Rechten eine Kanne trägt. Hinter dieser Gruppe steht ein *Jüngling*, mit Chlamys Wehrgehänge und Lanze ausgestattet, welcher die Rechte einem vor ihm stehenden *Manne*, der ein Skepter hält, hinreicht. Endlich noch — von dem vorigen durch eine Säule getrennt — eine *Frau*, in Chiton und Mantel, die mit einem *Jüngling* sich unterhält.

Abgeb. Mon. dell' Inst. II, 15. 16.

Vgl. Panofka Annali 1835 p. 70 ss (dessen mythologische Erklärung durch die Feststellung der Inschriften erledigt ist).

Die Inschriften auch C. J. Gr. 8455 und unten Taf. VI, 2634; vgl. dazu Heydemann Arch. Ztg. 1869 S. 81, 5.

¹⁾ Zum doppelten Sigma vgl. Franz El. ep. gr. p. 49; Minervini Bull. Nap. N. S. IV p. 78; Blau Aussprache des Griech. S. 37.

²⁾ Entw. *Π(ερα)στρα* oder *Π(αλα)στρα*.

³⁾ In der Abbildung l. c. ist nur O . . . ON verzeichnet.

2635. F. 20. H. 0,09. D. 0,44. r. F. Feine Zeichnung. Viel gebrochen und sehr lückenhaft. Paestum¹⁾.

Fast ganz erhalten sind noch *sechs Figuren*, während von einer *siebenten* weiblichen nur noch der rechte Unterarm mit einem Eimer und wenige Falten am rechten Oberschenkel zu sehen sind und von einem *Pferde* noch der Kopf erhalten ist. Vor diesem *Pferde* steht ein bärtiger *Mann*, in langem Chiton und Mantel, um den Kopf einen (Myrthen-) Kranz, der in der vorgestreckten Rechten einen Stab hebt. Dann folgt eine *Frau* fast in Vorderansicht, die traurig das Haupt auf die erhobene rechte Hand stützt: sie ist in Chiton und Mantel; ihre Haare sind gelöst und fallen in langen Locken herab; der linke Arm fehlt von der Schulter an. Neben ihr steht abgewandt eine *Frau*, in Doppelchiton, deren Untertheil (von den Schenkeln an) fehlt; sie hält in der Rechten einen Kasten, aus dem sie mit der Lin-

ken einen (Hals-) Schmuck nimmt und ihn Frau zeigt, welche die Hände darnach in einen breitfaltigen dorischen Chiton gekleidet, mit langem Lockenhaar, in feingefalteter Ueberwurf (?) sie mit der Linken gefasst der vorgestreckten Rechten ein Schwertgele überstehenden fünften Frau hält, welche mit Haarbändern ist und ihr in der vorgestreckten Perlenband zeigt; in der Linken hält diese einen grossen runden Schild, der sie fast dem Schilde sieht man einen springenden dem vorgestreckten linken Arm das Thierfelle Rechten einen Stein schwingt. Hinter dieser die siebente schon zu Anfang der Beschreibung.

Abgebildet bei Millingen Peint. des Vas. Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 82 — Vivanti p. 130¹⁾; Jorio p. 208; Panofka S. 252, 1680; p. 72; Rochette Choix de Peint. p. 261; Jahn .

¹⁾ Nach Gargiulo (Cenni sui Vasi litt. p. 31, 2) dagegen

²⁾ Dass die Deutung auf *Achilleus bei den Töchtern* zutrefte und irrig sei, bemerkten schon Millingen Jahn und Nereiden dargestellt sein, im Begriff die Waffen dem Atride trauernde Frau hinter oder neben dem härtigen Manne wäre

³⁾ Welche beiden Gelehrten doch wohl diese Vase beschreiben

2636. F. 13. H. 0,09. D. 0,24. r. F. Zeichnung. Sehr zerstört. Ruvo.

I. Ein Jüngling, bekränzt, auf dem Rücken den Mantel, läuft eilig vorwärts, in der Linken einen Kaskid statt eines Hasens!) haltend. Hinter ihm liegt ein Kind *ὁ παῖς καλός*.

A. Ein Jüngling, in der Linken eine Hantel, entfernt nach einem Jüngling, der gleichfalls sich umblickt und in der Rechten einen Stab hält; beide sind bekränzt. Daneben bekleideten auf einem Stuhl sitzenden Manne ein anderes Kind seinen Stab lehnt. Oben liest man noch *ὁ παῖς . . .*.

B. Ein Jüngling, in der Rechten eine Hantel, in der Linken eine Hacke, blickt sich entfernend um nach einem Gefährten, vorstreckt und in der Linken auf der Schulter einen Diskos steht ein Manteljüngling, in der Rechten einen Stab, und ein Jüngling, welcher, auf den Stab gestützt, mit der Linken Brust fasst und den Kopf senkt: zu ihm blickt ein Jüngling in der Linken einen Diskos emporhebt. Inschrift: (*καλός*)

2637. F. 20. H. 0,08. D. 0,33. r. F. Feinste Zeichnung. Durch Feuer sehr mitgenommen (vgl. No. 2373). Ruvo.

Vor einer auf einem Stuhl sitzenden *Frau*, welche, mit Chiton Mantel und Haarband versehen, beide Hände auf den Schooss gelegt hat und ernst vor sich hinblickt, steht ein *Jungling*, mit Mantel und Lanze versehen, welcher zu dem hinter ihm stehenden bärtigen *Aithon* (ΑΙΘΩΝ) den Kopf umwendet; der letztere trägt die Chlamys shawlartig über den Armen, in der Rechten die Lanze, die Linke in die Seite eingesetzt. Hinter ihm steht ebenso gekleidet ein jüngerer *Mann*, während ein vierter *Mann*, in Mantel und mit einem Doppelspeer, mit zurückgewandtem Blick sich entfernt; derselbe streckt die Rechte aus nach den zwei Pferden eines Wagens, von denen jedoch nur das Hintertheil sichtbar ist: eine Seele schliesst hier die Darstellung ab. Hinter der zuerst beschriebenen Frau folgen drei *Frauen*, die in den Doppelchiton gekleidet sind: die erste trägt einen flachen Kasten, die zweite (die sich umwendet) eine Lade, die dritte bringt eilig einen Spiegel herbei; am Boden steht zwischen ihnen ein grosser Kasten. Hinter diesen Frauen steht noch ein bärtiger *Mann* in Mantel, der mit gekreuzten Beinen sich auf seinen Stab in der Rechten stützt und die Linke auf den Rücken legt: er wendet das Gesicht zurück nach dem oben beschriebenen Wagen.

Die Inschrift auf Taf. VI, 2637.

2638. F. 20. H. 0,15. D. 0,40. r. F. Sehr feine schöne Zeichnung. Theilweise lückenhaft und durch Verbrennen sehr verblasst (vgl. No. 2373). Locri ').

Peleus, in fein gefaltetem Chiton, umschlingt mit beiden Armen die fliehende *Thetis*, welche entsetzt die beiden Hände hebt und den Kopf (zu einer rechts von ihr fliehenden *Nereide*) umwendet; sie trägt Doppelchiton Kopfschleier Mantel und Schmuck, und auf dem Kopf eine Stephane, über der auf der Stirn zwei kleine Flügel sichtbar werden; am rechten Oberschenkel des *Peleus* nagt eine Schlange. Zur Linken der *Thetis* entflieht eine *Nereide*, in Chiton Mantel und Strahlenstephane (mit breitem Bande), welche mit der Linken das Gewand hält und die Rechte auf die Brust legt; sie blickt zurück. Vor ihr steht der bärtige lorbeerbekränzte *Cheiron* — gebildet in der älteren Weise *) als Mensch mit ageretztem Pferdeleib — in Chiton und Mantel, der in der Linken einen Baumstamm (mit zwei daran gehängten Hasen)

hält und die Rechte an den Bart legt. / Peleus und Thetis entflieht die schon ein pelchiton und Doppelstephane, die zur schrocken beide Hände hebt; in der Lin eine Blume mit Arabeske ¹⁾, welche vor sichtbar ist. Eine dritte *Nereide*, in Chiton flieht entsetzt zu einem lorbeerbekränzter welcher, mit einem Chiton bekleidet, in endet; er streckt ihr beide Hände eine vierte *Nereide* herbei, in Chiton M band, welche erschreckt die Hände hebt *Nereide* umblickt, welche, wie die v einer Strahlenstephane (mit breiter h schmückt, entsetzt die Hände ausstreckt eine Blütenranke. Die andere Hälfte *fünf Nereiden* ein, welche, wie die übr und links auf einen weissbärtigen bek eilen; er ist in Chiton und Mantel, hält und hebt die rechte Hand. Die Nere Linken eine Blume (mit Arabeske) ²⁾ und die folgende *Nereide* hebt mit der Lin in der Rechten gleichfalls eine Blume (r zur Schwester um, die eilig herbeikom beiden, die hinter dem weissbärtigen l erste eine Haube.

Abgebildet in den Monumenti inediti Beck Sagenkr. VIII, 4.

Vgl. De Witte Annali 1832 p. 115 36; Panofka Recherch. sur les noms Hdb. § 143, 2, 1.

¹⁾ Nach Licterius p. 86.

²⁾ Vgl. Heydemann Gr. Vasenb. S. 7 zu Taf. V

³⁾ Nach Panofka (Annali 1832 p. 128 ss) *He*

2639. F. 14. H. 0,05. D. 0,2
Zeichnung. Ergänzt.

I. Ein *Jüngling*, in hohen Stiefeln, auf tasos, in der Linken eine Lanze, steht vor Mantel Tünie und Skepter versehen ist.

A. Eine Figur (als Frau ergänzt: ursprüngl. Mantel, in der Linken ein Skepter, hält in

vor ihr stehenden *Nike* hin, die in Chiton ist und in der Rechten die Kanne trägt.

B. Eine Frau, in den Chiton gekleidet, nahet mit Schale und Kanne einer auf einem Lehnstuhl sitzenden als Frau ergänzten Figur (die — nach den hohen Stiefeln zu urtheilen — ursprünglich vielmehr männlich war).

2640. F. 13. H. 0,08. D. 0,23. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

I. Ein Manteljüngling blickt stehend zu dem ihm nachfliegenden *Eros* um, welcher ihm in beiden Händen eine Tänie bringt.

2641. F. 10. H. 0,06. D. 0,22. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

I. Auf einer Kline, vor der ein besetzter Tisch steht, liegen ein bärtiger Mann, der die Rechte hebt und in der Linken eine Frucht hält, und ein unbärtiger Mann, der zum ersteren umblickt und mit der Rechten auf die Frucht hinweist; sie sind unterwärts bekleidet und mit Tänie geschmückt.

A. Auf einer Kline liegen zwei Jünglinge, unterwärts bekleidet: der vordere, der in der Linken eine Frucht hält und die Rechte erhebt, blickt zu dem anderen um, der ihm in der Rechten eine Schale reicht. Oben hängt eine Kanne.

B. Auf einer Kline liegen zwei Jünglinge, unterwärts bekleidet: der vordere, welcher in der Linken eine Schale hält und die Rechte hebt, blickt zu dem anderen um, der ihm in der Rechten eine Schale einhält und in der Linken eine Frucht hat. Oben hängt eine Kanne.

2642. F. 10. H. 0,06. D. 0,21. r. F. Sehr feine Zeichnung. Theilweise verdorben. Nola.

I. Eine graffierte Efeuranke.

A. *Apollon*, in langem Chiton und Mantel, lorbeerbekrönt, in der Linken die Leier (mit Tragbändern und langer Staubdecke), hält in der Rechten eine Schale der ihm gegenüberstehenden *Artemis* hin, welche, die Linke in die Seite gesetzt, in der Rechten eine Kanne hält; sie ist in Chiton und Mantel gekleidet. Vor ihr springt (wie ein Hund) ihr Reh.

B. Eine Frau (*Demeter*), in Doppelchiton, in jeder Hand eine Fackel, steht vor einer zweiten bekleideten Frau (*Kora*), welche in der Linken ein Skepter hält.

Vgl. Panofka S. 359, 47.

2643. F. 10. H. 0,06. D. 0,22. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

I. Vor einem bärtigen Mann, welcher, in Chiton und Mantel, am den Kopf ein Strahlendiadem, in der Rechten ein Skepter

hält, steht *Nike*, in Chiton und Mantel Hände ausstreckt.

A. Ein *Jüngling*, in hohen Stiefeln geknüpft, welche schildartig über Arm liegt, in der Rechten das Schwert, in der Linken eine Schale, welche fliehend zu ihm umblickt und in Chiton und Mantel.

B. Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, um einen ruhig dastehenden bärtigen Mann, um den Kopf eine Tānie, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Korb, hält; sie blickt zurück.

2644. F. 13. H. 0,08. D. 0,25
Aussen sehr verdorben.

I. Vor einem auf einem viereckigen Stuhl sitzenden Mann, der um den Kopf ein Band trägt, steht eine Frau, die die Rechte in die Seite setzt und lehnt. Hinter ihm ein zweiter viereckiger Stuhl.

A. *Nike*, in Doppelchiton, naht mit einem auf einem Lehnstuhl sitzenden *Frau*, welche, in der Rechten einen Spiegel hinhält, in der Linken einen Korb, in der Doppelchiton, die in beiden Händen ein KAAOΣ.

B. Vor einer in Doppelchiton gekleideten Frau, steht eine andere *Frau* und hält ihr einen Korb, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Korb, in der Doppelchiton, die in beiden Händen ein KAAOΣ.

2645. F. 11. H. 0,10. D. 0,25
nung.

I. Ein bekränzter *Manteljüngling*, in Chiton und Mantel, Stock und hat die Linke in die Seite, in der Rechten eine Strigilis und eine kleine runde Flasche, in der Linken eine grössere Flasche.

A. Ein *Manteljüngling* steht zwischen zwei in Mänteln und mit Stöcken, auf Leder eine — vor ihm — hält in der Rechten einen Korb, in der Linken einen Korb, in der Doppelchiton, die in beiden Händen ein KAAOΣ.

B. Ein *Manteljüngling*, um den Kopf eine Tānie, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Korb, in der Doppelchiton, die in beiden Händen ein KAAOΣ.

kleinen Beutel hält; der andere, in der Linken einen Stock, sitzt auf einem (viereckig) behauenen Sitz; beide sind mit Mänteln und Tānien (mit Spitzen) versehen. Oben hängt eine Leier (mit Plektronband) und ein Kasten.

Abgebildet im Mus. Borb. 4, 51 (ed. rom. I, 69; éd. fr. I, 1. pl. 72.

AUF DEM SECHSTEN SCHRANK.

2646. F. 17. H. 0,25. D. 0,75. r. F. mit g. und w. Flächige sehr überladene Zeichnung. Apulien.

I. Im oberen Kreisabschnitt. Auf einem weissen Viergespann steht ein *Jüngling*, in Aermelchiton und phrygischer Mütze, um den Hals ein Thiertell geknüpft, in der Rechten die Zügel und in der Linken eine Schale haltend. Hinter dem Wagen steht ein Thymiaterrion. Ueber den Pferden schwebt ein reichgeschmückter *Eros* (theilweise ergänzt), der in der Rechten zwei Tānien hält und zurückblickt. Den Rossen voran schwebt ein zweiter ebenso geschmückter *Eros*, über dem rechten Arm die Chlamys, welcher in der Linken eine Tānie, in der Rechten ein Thymiaterrion trägt und das Gesicht ebenfalls umwendet. Unten Blumen und Blüthen.

Im schmalen Durchschnittstreifen ist ein weisser Frauenkopf (*Aphrodite*), mit Diadem Ohr- und Halschmuck, nebst einer Taube zwischen Blüthenranken gemalt.

Im unteren Kreisabschnitt. Auf einer Chlamys sitzt *Eros*, reichgeschmückt, in der gesenkten Linken am Henkel einen Kasten (daran sind Figuren angedeutet), in der Rechten einen Ball (? oder ein Rädchen) und eine Schale mit Blättern. Ihm gegenüber sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, beschuht und mit der Tānie geschmückt, auf dem Rücken den Petasos, in den Händen Traube und Kranz; er ist im Gespräch mit dem *Eros*. Hinter diesem sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, die in der Linken einen Eimer, in der Rechten eine Schale mit Blättern und einen Ball (? oder ein Rädchen) trägt. Oben drei Tānien und Efeublätter.

Ringum 1) ein Blumenkranz und 2) ein Blätterrankenkranz, in dem — diametral entgegengesetzt — zwei weisse kleine reichgeschmückte *Erosen* schweben (vgl. dazu No. 2541).

SECHSTER SCHRANK.

2650. F. 10. H. 0,05. D. 0,17. w. F. Etrurien.

I. Ein Schwan (oder Gans), im Schnabel einen Faden (oder Zü Ringsum ein Lorbeerzweig.

2651. F. 10. H. 0,06. D. 0,17. w. F. Flüchtige Zeichnung.

I. Ein weisser Frauenkopf, mit Ohr- und Halsschmuck, nebst Büste: um den Hals ist die rothbraune Chlamys geknüpft; in der Re hält sie einen (Palmetten-) Zweig.

2655. F. 14. H. 0,06. D. 0,18. w. F. Flüchtige Zeichnung. Canosa.

I. Ein Pferdekopf. Ringsum ein Lorbeerkranz.

2657. F. 10. H. 0,05. D. 0,17. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

I. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, streckt sitzen Rechte aus. Hinter ihr eine Palmette.

A. Ein *Jüngling*, um den rechten Arm die Chlamys, streckt die Linke aus nach

B. der fortlaufenden *Frau*, welche, in Chiton und Mantel, die vorstreckt.

2658. F. 14. H. 0,05. D. 0,15. w. F. Leidliche Zeichnung.

I. Ein grosser Pferdekopf, mit Zügel.

2659. F. 14. H. 0,04. D. 0,15. r. F. Allerbeste Zeichnung.

A. Zwei *Manteljünglinge*. *B.* Zwei *Manteljünglinge*.

2660. F. 14. H. 0,04. D. 0,15. r. F. Allerbeste Zeichnung.

A. Zwei *Manteljünglinge*. *B.* Zwei *Manteljünglinge*.

2661. F. 13. H. 0,07. D. 0,19. r. F. Sehr roh.

I. Ein nackter *Jüngling*, den linken Fuss höher auf einen Ste setzend, hebt den rechten Arm. Vor ihm ein Gewandstück (?).

A. Ein *Manteljüngling* mit Tympanon vor einem nackten *Jüngling* Strigilis.

B. Aehnliche Darstellung, zum Theil unkenntlich.

2662. F. 14. H. 0,04. D. 0,15. Allerbeste Zeichnung.

A. Zwei *Manteljünglinge*. *B.* Zwei *Manteljünglinge*.

2663. F. 60. Fragment. D. 0,32. r. F. Sehr schöne Zeichnung.

A. Erhalten ist noch von einer Schlachtszene ein (kop

Mann, in Chiton und Mantel, welcher, zur Erde gesunken, die Rechte emporhebt nach einem (kopflösen) *Krieger*, welcher, in den Chiton gekleidet, in der Linken die Zügel seines springenden Rosses gefasst hält und in der Rechten die Lanze schwingt. Dem Unterliegenden kommt ein *Genosse* — von ihm noch die beiden Beine und ein Theil der Chlamys erhalten — zu Hilfe.

B. Ein nackter *Mann*, in der Linken den Schild, verfolgt eine *Frau*, welche mit dem Chiton und Mantel bekleidet ist; hinter ihm flieht eine bekleidete *Gefährtin* der Frau. Nur die unteren Theile sind erhalten.

2664. Fragment. H. 0,09. r. F. Feine schöne Zeichnung. Ruvo.

Erhalten der Oberkörper der *Athene* (ΑΘΗΝΑ), auf dem Kopfe der Helm, an dem eine Sphinx gemalt ist; in der erhobenen Rechten hebt sie die Lanze. Vor ihr ist ein Stück von einem Löwenfell sichtbar und ein Theil eines Arms. Darüber von einer Inschrift noch: . . ΕΙ .

Das Fragment gehört zu dem grösseren Bruchstück No. 2883¹⁾.

Abgebildet Mon. dell' Inst. VIII, 6; die Inschrift auch Taf. VII, 2664.

Vgl. Minervini Bull. Nap. N. S. I p. 143; Jahn Annali 1869 p. 188.

¹⁾ Anders dagegen Overbeck Zeus S. 371.

2665. Fragment einer Schale. Breit 0,10. r. F. Flüchtige Zeichnung. Etrurien.

I. Auf einer Chlamys sitzt ein *Satyr*, der in der Linken einen *Thyr*-
sos (?) hielt; vor ihm ein Altar.

2666. Fragment eines Hydriahalses. Breit 0,20. r. F. Flüchtige Zeichnung. Zum Theil unkenntlich.

Vor einer auf einem Stuhl sitzenden *Frau*, die in Chiton Mantel und Haube gekleidet ist und in der Linken einen Rocken (?) hebt, steht auf seinen Stab gelehnt ein *Manteljüngling*. Hinter ihm entfernt sich umblickend eine *Frau*, die gleichfalls in Chiton Mantel und Haube ist. Hinter der sitzenden *Frau* steht ein Arbeitskorb mit rothbrauner Wolle. Daneben eine bekleidete *Frau*, die ermunternd die Hände hebt und endlich noch eine bekleidete *Frau*, welche sitzend in der Rechten einen Wollfaden hebt, unter dem sie die linke Hand geöffnet hält.

2667. Fragment. Breit 0,17. r. F. Sehr feine schöne Zeichnung.

Erhalten ist noch der Oberkörper einer *Frau*, die mit Chiton Mantel Ohrring und Strahlentänie ausgestattet ist; vor ihr hängt

I. Ein Frauenkopf, in Haube drei Rosetten.

A. Ein *Eros*, reichgeschmückt, eine Tānie, in der Rechten einen I fend zurück.

B. Auf Gestein sitzt eine *Fra* in den Händen Kranz und Kasten; und Zweig.

2684. F. 14. H. 0,04.

Flüchtige Zeichnung. Der obere]

I. Nike, unterwärts mit de schmückt, kniet neben einem zur Hörner sie mit beiden Händen] sie ein Schwert, dessen Scheide

A. Eine *Frau*, in Schuhen C in der erhobenen Rechten einen

B. Ein *Jüngling*, beschuht u hält sitzend in der vorgestreckte wärts ist er mit dem Mantel bed

Abgebildet im Bull. Nap. VI

Vgl. Minervini Bull. Nap. I.

1850 S. 207, 18.

2685. F. 14. H. 0,05. D.

Zeichnung.

I. Eine *Frau*, in Doppelchiton, eine Tānie, blickt laufend zurück.

A. *Eros*, um den Kopf eine Tāni Frucht (oder ein Ball), folgt einer *F* Tānie, in den Händen eine Blume und

B. Dieselbe Darstellung.

2686. F. 14. H. 0,05. D.

Flüchtige Zeichnung.

I. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in S reichem Schmuck, der in der Rechten liegt ein Tympanon.

A. Ein Frauenkopf in Haube und

2688. F. 14. H. 0,05. D.

Zeichnung.

I. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in S reichem Schmuck, in der Rechten liegt ein Tympanon.

A. Ein Frauenkopf in Haube und S

2696. F. 16. H. 0,11. D. 0,37. r. F. mit w. und g. Flächige überladene Zeichnung.

I. Auf einem Klappstuhl sitzt *Dionysos*, um das Haupt eine breite Tānie, unterwärts und am Rücken von dem Mantel bedeckt, in der Linken die Thyrsosstauden, in der Rechten drei Tānien und eine Schale mit Zweigen; er ist im Gespräch mit dem vor ihm an ein Felsstück mit dem linken Ellenbogen angelehnten *Jüngling*, welcher, beschuht und mit der Tānie geschmückt, in der Linken einen Kranz und in der vorgestreckten Rechten einen Kantharos hält. Hinter dem Gott steht mit höher gesetztem linkem Fusse eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der Linken eine Tānie und in der erhobenen Rechten ein Trinkhorn hält. Ueber *Dionysos* hängt eine Tānie (an der ein kleines viereckiges Stück mittelst eines Ringes angehängt ist: *ocillum*?). Im leeren Raume sind Tānien und Efeublätter zerstreut. Ringsherum eine weisse Efeuranke.

2697. F. 17. H. 0,10. D. 0,42. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

I. Auf Gestein sitzt eine Flügelfrau (*Nike*), in Schuhen Chiton Stephane und reichem Schmuck, die in der erhobenen Rechten eine Tānie und eine Schale hält; die Linke liegt am Sitz. Neben ihr liegt ein Fächer. Im freien Raum Blüthen und Efeublätter. Ringsherum ein weisser Lorbeerzweig.

2698. F. 17. D. ungefähr 0,45. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung. Zerbrochen.

I. Auf einem Zweigespann steht eine Frau, in Chiton Mantel und sehr reichem Schmuck, in der Linken die Zügel und in der erhobenen Rechten die Peitsche. Unter den Rossen liegt ein Tympanon. Ringsherum ein weisser Lorbeerzweig.

2699. F. 17. H. 0,13. D. 0,46. r. F. mit w. und g. Flächige Zeichnung.

I. Auf einem weissen Zweigespann steht eine Flügelfrau (*Nike*), in Chiton und Schmuck, in der Linken die Zügel, die Rechte erhoben. Unter den Pferden ein Schwan und eine Blume. Hinter der Frau eine Tānie, über den Rossen ein Stern und eine Verzierung. Ringsherum ein weisser Lorbeerzweig.

AUF DEM SIEBENTEN SCHRANK.

2700. F. 102. H. 0,50. U. 0,99. r. F. mit w. und g. Flächige überladene Zeichnung.

Vermuthl. zu Neapel.

A. Eros, in Schuhen weibischer der in der Linken eine Tānie mit drei Eimer hält, folgt einer *Frau*, welche trägt und umblickt; sie ist in Schuhe freien Raum Tānie und Schale.

B. Zwei Manteljünglinge, einer in Stele, die mit Tānien umwunden ist u

SIEBENTER

2701. F. 8. H. 0,06. D.
Zeichnung.

A. Eine bekleidete Figur, unter Z

B. Desgleichen.

2702. F. 8. H. 0,06. I
Zeichnung.

A. Zwei Männer im Ringkampf; r zuschaut.

B. Dieselbe Darstellung.

2703. F. 66. H. 0,20. U. 0,

A. Eine Frau (Herse?), in C in der Linken einen Arbeitskorb folgenden *Hermes* am rechten Arm Der Gott, in enganliegendem Chiton Petasos auf dem Kopf und in der Re vom Beschauer ein Lorbeerstamm,

B. Die phantastische Bildung vordertheil.

Abgeb. ist *A.* bei Dubois Maiso Rech. sur les noms des vas. VIII,

Vgl. auch Panofka S. 334, 24

2704. F. 122. H. 0,23. U.
Zeichnung.

Hinter einem Maulthier steht der bä nach einer sich entfernenden Frau (*Ariad* die Linke hochhebt. Sie ist in Chiton bärtiger *Satyr*, der die Linke vorstreckt. Frau (*Bacchantin*), in Chiton Mantel und

2705. F. 67. H. 0,46. U. 0
nung. Etrurien.

A. Theseus, in kurzem enganli

Linken den erhobenen linken Arm des auf der Flucht niedergestürzten *Minotaurus* gepackt und bohrt ihm das Schwert mit der Rechten von oben in die Schultergegend¹⁾; das Unthier wendet den Kopf aus Schmerz zurück. Zwischen den Beinen des Theseus liegt — zur Raumfüllung — ein Helm. Hinter dem Helden steht eine *Frau*²⁾, in Chiton und Mantel, die beide Hände vorstreckt; neben dem *Minotaurus* steht eine zweite ebenso gekleidete *Frau*³⁾. Hinter dieser entfernt sich ein *Krieger*⁴⁾, in Helm kurzem Chiton und Beinschienen, in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild; er wendet das Gesicht zurück, während ein vor ihm stehender *Jüngling*, in langem Mantel, gespannt zuschaut. — Ganz links vom Beschauer ist noch ein *Krieger*, in Panzer Helm Wehrgehänge und Beinschienen gemalt, welcher, in den Händen Lanze und Schild, zu der

B. Schlachtszene geht, in der um einen in der Mitte auf der Erde liegenden *Todten* — er ist noch mit Helm und Schild (Z. ein Stern und vier Kugeln) versehen — vier *Krieger* kämpfen, welche je mit Chiton Panzer Helm Beinschienen Wehrgehänge Lanze und Schild ausgestattet sind; ein Schild ist mit einem Dreifuss, ein anderer mit einer Kugel (und einem Fisch?) bemalt.

Unter den *Henkeln* ist — in kleineren Verhältnissen — gemalt einerseits der junge *Herakles*, welcher, in Chiton, mit der Linken den *Löwen* umhalst, dem er mit der Rechten das Schwert in die Brust steckt. Andererseits legt der bärtige *Herakles*, in Chiton, mit der Rechten die Keule auf den Rücken des vor ihm stehenden *Ebers*, auf den er auch wohl seine Rechte legt.

¹⁾ Vgl. dazu Braun Mus. Rom S. 568; Heydemann Arch. Ztg. 1871 S. 53, 4.

²⁾ Eine *Arinthe* und ihre *Trophos*?

³⁾ Eine *Minos*?? oder wie der folgende Jüngling ein Begleiter des Theseus.

2706. F. 122. H. 0,23. U. 0,27. s. F. Rohe Zeichnung. Zwei ithyphallische *Satyrn* heben ruhig dastehend die Hände erstaunt über den Tanz (oder die Lebhaftigkeit) zweier bekleideter Frauen (*Bacchanten*). Im Felde Rebzweige

2707. F. 66. H. 0,18. U. 0,38. s. F. Gewöhnliche Zeichnung. Etrurien.

A. Eine *Späthine*, welche die linke Vordertatze hebt.

B. Neugleichen.

2708. F. 46. H. 0,19. U. 0,72. s. F. mit w. Rohe Zeichnung.

In der Mitte tanzt ein *Jüngling*, um den Kopf eine *Tänze*, die *Chlamys*

shawlartig über beiden Armen. Jederseiter *Satyr*, während ein langgelockter Band (Mantel?), lustig herbeispringt. A einen Hand eine Blume.

Am *Henkel* kehrt ein bärtiger beschuener *Jüngling*, der den Kopf umwendet, den

2709. F. 13. H. 0,12. D. 1.
nung. Etrurien.

A. Zwischen zwei grossen Augen s
Linken den gegen ihn anspringenden *L*
derpfote er mit der Rechten gefasst hält

B. Ein bärtiger nackter *Mann* sc
auf dem Rücken hat er einen Köcher (n
nur der untere Theil sichtbar ist. Rech
Vgl. Finati p. 248.

2710. F. 100. H. 0,43. U
Zeichnung. Nola.

A. Auf einem grossen Pferde sitz
beiden Händen die Zügel haltend.

B. Auf einem grossen Lehnstuhl s
in den Händen Leier und Plektron hält
ein langer Beutel und (eine Strigilis?).

Vgl. Vivenzio No. 189 (Hieron von

2711. F. 105. H. 0,14. U
Zeichnung.

Nach einer *Frau*, welche die Linke
Manne, der in der Rechten ein Trink
Mäntel gehüllt — sieht ein bärtiger *Mann*
schuhen bekleidet ist. Ueberall Rebzw

2712. F. 66. H. 0,35. U.
braun. Leidliche Zeichnung. Etru

A. Einem bärtigen *Satyr*, welc
ist und in den Händen eine Leier
einem Bande befestigte) Plektron l
gegenüber, in Chiton und Mantel,
erhobenen Rechten einen Kantha
grossen Rebzweig hält, der sich na
neben dem Gott steht ein Ziegenb

B. Ein bärtiger Krieger (*Ai*
schienen Wehrgehänge und Helm, v
eine kleine ') Frau (*Kassandra*), we
über den Armen liegendem Mante

schenkel¹⁾ der nahenden *Athene* flüchtet: sie wendet den Kopf erschrecken um und erhebt zur Abwehr die rechte Hand. Die Göttin ist in Chiton Aegis und Helm, und stückt in der Rechten die Lanze gegen den Verfolger.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2712): *τιμὰ* und dann (eine Zahl?).

Vgl. Finati p. 248.

¹⁾ Vgl. die äolischen Darstellungen bei Overb. Sagenkr. 26, 15 (= Arch. Ztg. 1848, 13, 1); 16 (= Berlin No. 1643; Gbd. Etr. Camp. Vas. 22); n. a.

²⁾ Vgl. dazu Curtius Winkelmannsfest pr. von Berlin 1869 S. 10 f.

2713. F. 105. H. 0,16. U. 0,36. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein bärtiger Mann — ursprünglich wohl mit einem weissen Gewand¹⁾ zum Theil bekleidet — steht vor einem grossen Kantharos, in den er mit der Rechten eine Kanne taucht, während er in der erhobenen Linken einen Skepter hält; hinter ihm hängt oben ein Köcher, darunter ein Gewandstück. Im leeren Raum Reste einer Inschrift.

Etwa *Herakles* beim Fass des *Pholos*?

Vgl. Panofka S. 334, 258 (der einen *Satyr* (?) erkennt).

¹⁾ Löwenhaut?

2714. F. 60. H. 0,34. U. 0,76. s. F. Auf mattem rothem Grund. Flüchtige Zeichnung.

A. Zwei gegenüberstehende Löwen — ganz schematisirt — wenden je den Kopf zurück.

B. Eine langbekleidete Frau (oder ein Jüngling?) steht zwischen zwei Spinnzen.

2715. F. 105. H. 0,22. U. 0,46. s. F. mit w. und rothbraun. Schlechte Zeichnung.

Ein Jüngling, in weissem enganliegendem Chiton, in der Linken eine Lanze, sitzt zu Ross zwischen einer bekleideten Frau, die ihm die Rechte entgegenstreckt, und einem Krieger, welcher sich entfernt; dieser ist in Beinsehnen und Helm und hat in den Händen Lanze und Schild (Z. drei Kugeln), von dem er fast ganz verdeckt ist.

2716. F. 122. H. 0,19. U. 0,16. s. F. auf w. Grund. Rohste Zeichnung.

Auf ein Viergespann ist ein bärtiger Mann, der in den Händen Zügel und Kentron hält, im Begriff zu steigen, während ein anderer Mann — hinter ihm — schon auf dem Wagen steht.

2717. F. 60. H. 0,45. U. 0,87. s. F. Flüchtige Zeichnung. A und B Am Hals. Eine Sirene — Vogel mit Frauenkopf — fliegt hinter zwei geflügelten Rossen.

A und B. Am Bauch. Fünf Esel, ein
 2718. F. 49. H. 0,08. U. 0,19
 Unvollendet ¹⁾.

Eine Frau, in Chiton und Mantel, blickt

¹⁾ Es fehlt noch die Zeichnung der inneren Linien

2719. F. 122. H. 0,17. U. 0,16.

Auf einem eilenden Viergespann steht ein
 Chiton, in den Händen Zügel und Kentron; das
 helmet und mit der Lanze versehen.

2720. F. 105. H. 0,23. U. 0,49.
 tige Zeichnung.

Ein Krieger, in Chiton Panzer Helm und Bei
 Lanze und Schild, dringt auf einen ebenso gew
 schnell fliehend sich umwendet. Rechts und links
 (Diener), in weissem Chiton, mit Lanze.

2721. F. 14. H. 0,06. D. 0,18. s.
 nung. Etrurien.

I. Ein Gorgoneion mit herausgestreckter Zung

A. Zwischen zwei nackten herbeikommenden M
 die Hände heben, steht ein Löwe.

B. Dieselbe Darstellung.

2722. F. 13. H. 0,11. D. 0,22. s. F.
 wöhnliche Zeichnung. Etrurien.

A. Herakles, mit Tanie und Wehrgehänge versehen
 den Löwen umhalst, dessen linke Vorderpfote er mit
 hat; das Thier wendet schmerzvoll den Kopf um. Je
 Auge.

B. Dieselbe Darstellung: oben hängt noch das Gew
 Vgl. Finati p. 248.

2723. F. 122a. H. 0,25. U. 0,36. s. F.
 gewöhnliche Zeichnung.

In der Mitte steht eine Frau, in Chiton und weiter
 ihr entfernt sich umblickend ein Krieger, der mit Helm
 pellantze ausgerüstet ist. Vor ihm steht ein Mann, in den
 der mit der Linken eine Lanze aufstützt. Vor der Frau s
 Krieger, in Helm und Schild, der zu einem hinter ihm ste
 den Kopf umwendet. Der Jüngling ist in den Mantel gehü
 Tanie geschmückt.

2724. F. 122. H. 0,15. U. 0,17. s. F. mit
 tige Zeichnung.

Neben einem Viergespann, das ein bärtiger Mann in lan
 Chiton zügelt, läuft ein Krieger, in Panzer Helm und Schild

in der Rechten eine Lanze rückend. Unter den Pferden liegt ein Helm. Hinter dem Wagen läuft ein zweiter *Krieger*, der sich umwendet und gegen einen nicht mehr gemalten Feind) Lanze und Schild richtet. Oben einmal sechs, dann sieben kleine Punkte (vgl. unten Tafel VII, 2724), die für Buchstaben gelten sollten¹.

Vgl. Panofka S. 333, 261.

¹) Panofka las *ἰσθλαος*.

2725. F. 60. H. 0,40. U. 0,88. s. F. mit w. und rothbraun. Ziemlich strenge Zeichnung. Etrurien.

A. *Herakles*, in kurzem Chiton und Löwenhaut, hebt in der Rechten das Schwert gegen *Geryones*, welcher aus drei, dicht neben und hinter einander stehenden Kriegern gebildet ist, von denen jeder mit Chiton Beinschienen Helm Schild ¹) und Lanze ausgestattet ist: der Vorderste sinkt verwundet zurück. Am Boden zwischen Herakles und Geryon liegt hingefallen ein bärtiger Mann (*Eurytion*), in enganliegendem kurzem Chiton und Pilos, welcher mit der Rechten nach seiner Brust fasst, mit der Linken sich aufrecht zu halten sucht.

B. Der bärtige *Bacchos*, in Chiton und Mantel, mit dichtem Kranz auf dem Haupte, in der Linken den Kantharos, in der Rechten einen weintraubenvollen Rebzweig und einen Efeuzweig, steht zwischen einem bärtigen ithyphallischen *Satyr*, welcher, mit einem dicken Halband geschmückt, zu ihm umblickt, und einem zweiten ebenfalls bärtigen und ithyphallischen *Satyr*, welcher die Doppelflöte bläst; derselbe ist am Kopf und Hals bekränzt und am ganzen Körper tätovirt ²) (oder soll vielmehr die Behaarung des *Satyr*s angedeutet sein?). Hinter ihm entfernt sich springend ein bärtiger *Satyr* ³), gleichfalls um den Hals bekränzt.

¹) Das eine Schild ist mit einem Stern bemalt.

²) Vgl. dazu weitere Beispiele Arch. Ztg. 1868 S. 4, 18.

³) Sein Gesicht ist in Vorderansicht gemalt.

2726. F. 122a. H. 0,15. U. 0,19. s. F. Rohe Zeichnung. Verdorben. Etrurien.

Ein ithyphallischer *Jüngling* hebt den rechten Arm und das rechte Bein hinter einer bekleideten Frau, die sich entfernt und umblickt. Rechts und links steht je ein *Manteijüngling* mit Stab.

Vgl. Panofka S. 334, 257.

2727. F. 122a. H. 0,23. U. 0,39. s. F. mit rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Nola.

Am Hals ist die Procession von drei *Satyrn* und zwei bekleideten Frauen (*Bacchantinnen*), in bunter Reihe, dargestellt:

alle halten die Rechte in die Seite
Frauen blicken nach dem folgenden

Am *Bauch*. Ein bärtiger *Mann*,
einer Beinschiene am linken Fuss schl
sich die zweite Beinschiene anzulege
unter dem der Helm liegt. Vor ihm
die in den Händen Lanze und Schild
ihr entfernt sich, zurückblickend und
ein *Jüngling*, während hinter dem sic
tiger *Mann* steht, in Mantel und mit
ein nackter *Jüngling*, um den Kopf
staunt hebend.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (181

2728. F. 66. H. 0,17. U. 0,3.

Zeichnung.

A. *Athene*, in Chiton und Helm, in de
der Rechten die Lanze gegen einen fallende
Helm Schild (Z. Stern) und Lanze ausgerüs

B. Eine bekleidete *Frau* silt erschreckt
die Hände; rechts und links je ein grosses

2729. F. 13. H. 0,10. D. 0,22

Zeichnung. Etrurien.

I. *Gorgoneion* mit herausgestreckt

A. Zwischen zwei grossen Augen
tiger *Mann* vorwärts, in den Mantel ge
einen aufgespannten Schirm haltend: au
kleinen Frauenkopf.

B. Ihm kommt ein bärtiger *Mann*
gehüllt und in der Rechten einen Schirm
hat er einen Frauenkopf, dessen Hals i
Rechts und links je ein grosses Auge.

Vgl. Finati p. 251.

2730. F. 66. H. 0,30. U. 0,61.

Flüchtige Zeichnung. Zum Theil lücken

A. Ein *Krieger* — hinter ihm eine
welcher mit Panzer Helm Beinschienen
Schilder ausgestattet ist, steht vor einen
langem Haar, der die Linke hochhebt un
Leine hält, an der ein Hund angebunde

ein *zweiter Jüngling*, der in den Mantel gehüllt ist und in der Linken einen dünnen Stab hält. Unleserliche Inschriften. Hinter dem erstbeschriebenen Krieger steht abgewandt ein bärtiger *Mann*, in Mantel, in der Linken einen langen (Skepter oder Lanzen-) Stab, welcher im Gespräch ist mit einem vor ihm stehenden nackten *Jüngling*.

B. Zum grössten Theil verloren. Erhalten ist noch ein *Jüngling*, über der rechten Schulter die Chlamys, welcher an der Leine in der Rechten einen Hund führt; er eilt fort, indem er erstaunt die Hände hebed umblickt nach einem *Mann* (fast ganz verloren), der in der Linken ein Pferd neben sich führt. Zwischen beiden unleserliche Inschriften.

Gefunden 1804 in Paestum.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (1817. I Ausg.) III p. 49 ss.

Die Inschriften auf Taf. VII, 2730.

2731. F. 107. H. 0,17. U. 0,39. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Vor einem brennenden Altar steht ein Stier (nur zur Hälfte gemalt): rechts und links Felsstücke (zur Andeutung einer Grotte). Im freien Raum einige Punkte (vgl. dazu No. 2724).

2732. F. 100. H. 0,36. U. 0,98. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Nola.

A. Jederseits von einem niedrigen Altar hockt ein bärtiger *Krieger*, in Chiton Panzer Helm Beinschienen Lanze und Schild (der eine Schild ist ein böotischer). Zwischen ihnen vor dem Altar steht *Athene*, welche, in Chiton und Aegis, in der Rechten die Lanze hält und die Linke hebt, indem sie den Kopf umwendet zu dem einen Krieger, der die Finger der rechten Hand ausstreckt.

B. Ein bärtiger bekränzter *Mann*, in den Händen eine Leier (mit Decke oder Tänie) und das Plektron, geht auf einen vor ihm stehenden *Jüngling* los, welcher bekränzt ist und um den Oberkörper eine weisse Chlamys trägt. Hinter dem Leierspieler folgt, das Haupt ein wenig gesenkt, ein bärtiger bekränzter *Mann*, der um den Oberkörper eine weisse Chlamys und in der linken Hand ein Trinkhorn trägt. Auf der anderen Seite entfernt sich ein bekränzter nackter *Jüngling*, der in jeder Hand eine Flöte hält. Auf der oberen Randfläche des Gefässes sind Thierfiguren

alle halten die Rechte in die Seite
Frauen blicken nach dem folgende

Am *Bauch*. Ein bärtiger *Man*
einer Beinschiene am linken Fuss s
sich die zweite Beinschiene anzule,
unter dem der Helm liegt. Vor ih
die in den Händen Lanze und Schi
ihr entfernt sich, zurückblickend ur
ein *Jüngling*, während hinter dem s
tiger *Mann* steht, in Mantel und m
ein nackter *Jüngling*, um den Kopf
staunt hebend.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (I

2728. F. 66. H. 0,17. U. (I)
Zeichnung.

A. *Athene*, in Chiton und Helm, in
der Rechten die Lanze gegen einen fall
Helm Schild (Z. Stern) und Lanze ausg

B. Eine bekleidete *Frau* silt ersch
die Hände; rechts und links je ein gros

2729. F. 13. H. 0,10. D. (I)
Zeichnung. Etrurien.

I. *Gorgoneion* mit herausgestr

A. Zwischen zwei grossen Au
tiger *Mann* vorwärts, in den Mante
einen aufgespannten Schirm haltend:
kleinen Frauenkopf.

B. Ihm kommt ein bärtiger *M*
gehüllt und in der Rechten einen Sch
hat er einen Frauenkopf, dessen H
Rechts und links je ein grosses Au

Vgl. Finati p. 251.

2730. F. 66. H. 0,30. U. (I)
Flüchtige Zeichnung. Zum Theil lu

A. Ein *Krieger* — hinter ihm
welcher mit Panzer Helm Beinschi
Schilde ausgestattet ist, steht vor
langem Haar, der die Linke hochhe
Leine hält, an der ein Hund anget

ein *weiter Jüngling*, der in den Mantel gehüllt ist und in der Linken einen dünnen Stab hält. Unleserliche Inschriften. Hinter dem erstbeschriebenen Krieger steht abgewandt ein bärtiger *Mann*, in Mantel, in der Linken einen langen (Skepter oder Lanzen-) Stab, welcher im Gespräch ist mit einem vor ihm stehenden nackten *Jüngling*.

B. Zum grössten Theil verloren. Erhalten ist noch ein *Jüngling*, über der rechten Schulter die Chlamys, welcher an der Leine in der Rechten einen Hund führt; er eilt fort, indem er erstaunt die Hände hehend umblickt nach einem *Mann* (fast ganz verloren), der in der Linken ein Pferd neben sich führt. Zwischen beiden unleserliche Inschriften.

Gefunden 1804 in Paestum.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (1817. I Ausg.) III p. 49 ss.

Die Inschriften auf Taf. VII, 2730.

2731. F. 107. H. 0,17. U. 0,39. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Vor einem flammenden Altar steht ein Stier (nur zur Hälfte gemalt): rechts und links Felsstücke (zur Andeutung einer Grotte). Im freien Raum einige Punkte (vgl. dazu No. 2724).

2732. F. 100. H. 0,36. U. 0,98. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Nola.

A. Jederseits von einem niedrigen Altar hockt ein bärtiger *Krieger*, in Chiton Panzer Helm Beinschienen Lanze und Schild (der eine Schild ist ein böotischer). Zwischen ihnen vor dem Altar steht *Athene*, welche, in Chiton und Aegis, in der Rechten die Lanze hält und die Linke hebt, indem sie den Kopf umwendet zu dem einen Krieger, der die Finger der rechten Hand ausstreckt.

B. Ein bärtiger bekränzter *Mann*, in den Händen eine Leier (mit Decke oder Tanie) und das Plektron, geht auf einen vor ihm stehenden *Jüngling* los, welcher bekränzt ist und um den Oberkörper eine weisse Chlamys trägt. Hinter dem Leierspieler folgt, das Haupt ein wenig gesenkt, ein bärtiger bekränzter *Mann*, der um den Oberkörper eine weisse Chlamys und in der linken Hand ein Trinkhorn trägt. Auf der anderen Seite entfernt sich ein bekränzter nackter *Jüngling*, der in jeder Hand eine Flöte hält. Auf der oberen Randfläche des Gefässes sind Thierfiguren

angebracht: viermal ein Tiger, der ei-
gentübersteht.

Vgl. Finati p. 223 s.

2733. F. 107. H. 0,21. U. 0,4
Zeichnung.

Ein bekränzter *Satyr*, die Hände auf-
entfernt sich umblickend nach den beiden
sitzenden *Frauen*, welche die Linke vorstr-
Mantel und bekränzt. Im freien Raum Reb

2734. F. 66. H. 0,32. U. 0,6
braun. Schlechte Zeichnung. Nola.

A. Ein *Krieger*, in Chiton weisse
schienen, entfernt sich vor zwei *Mant*
und hebt in Aufregung gegen sie, die
Lanze. Neben ihm steht ein dritter *M*
niger ruhig als die anderen beiden —

B. Roher gezeichnet. Eine bek-
und ein bärtiger *Satyr* eilen, die linke
sich küssende bärtige *Satyrn* zu.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (181

2735. F. 66. H. 0,28. U. 0,57.
gelbem Grund. Rohe Zeichnung.

A. Eine *Frau*, mit langem Haar, in der
einem *Satyr*, der zu ihr umblickt; beide stre

B. Ein *Mann*, welcher in zwei grosse Sc
Köpfen endet, hebt die Hände.

Vgl. Panofka S. 332, 208; Gerhard Aus
Zeus S. 395 No. 7 (*Typhoeus* [?]).

2737. F. 47. H. 0,26. U. 0,75.
Zeichnung. Durch Feuer stark angegr

Vier bekleidete *Frauen* laufen vorwärts:
denen sie die Rechte nach vorn, die Linke
halten sie je ein Efenblatt mit einem langen
Stengel.

Am *Henkel* ist eine bekleidete *Frau* ge-
Rechten eine Blume hält.

2738. F. 122 a. H. 0,14. U. 0,17.

Ein nackter Mann (*Peleus*), um die Hü-
(vgl. No. 2449) umfasst den Körper einer be-
das Gesicht zurückwendet: von ihr gehen vier
links aus. Nach beiden Seiten entfernt sie
(*Nereide*), die den Kopf umwendet.

2739. F. 68. H. 0,26. U. 0,55. s. F. mit w. auf gelblichem Grund. Flüchtige Zeichnung.

A. Auf einem springenden Rosse sitzt ein nackter Knabe, um das Haupt eine Binde, in beiden Händen die Zügel; er ist ganz weiss gemalt¹⁾.

B. Ein brillender Löwe.

¹⁾ Vgl. Arch. Ztg. 1866 S. 130, 6.

2740. F. 13. H. 0,10. D. 0,21. s. F. mit w. und lila. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Zwischen zwei Augen ein Hahn; darüber eine (Lotos?) Blume.

B. Desgleichen.

In einem zweiten schmaleren — aussen ringsum laufenden — Streifen wiederholt sich viermal die Gruppe eines Kaincheus (oder Hasens) vor einem am Boden schnüffelnden¹⁾ Hunde.

Zwischen den Henkeln ist je ein bärtiger Mantelmann gemalt.

¹⁾ Einmal scheint er wirklich vor der Schnauze ein Thierchen zu haben.

2741. F. 13. H. 0,07. D. 0,20. s. F. mit w. Rohe Zeichnung.

I. Ein Satyr wendet laufend das Gesicht um.

A. Zwei bekleidete Figuren sitzen auf Klappstühlen abwechselnd mit drei Reitern; überall Rebzweige.

B. Dagegen sind hier zwei Reiter zwischen drei auf Klappstühlen sitzenden bekleideten Figuren dargestellt; überall Rebzweige.

2742. F. 121. H. 0,31. U. 0,34. s. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Nola.

Auf einem Stier sitzt eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Mantel, in der Linken eine Blume (?) haltend. Voran geht ein Satyr, der den Stier mit der Linken an einer Leine führt und umblickend mit der Rechten nach seiner Wamme fasst. Hinter der Frau folgt noch ein ithyphallischer Satyr. Im freien Raum Rebzweige.

Vgl. Panofka S. 332, 224; Finati p. 251, 224.

2743. F. 122a. H. 0,19. U. 0,28. s. F. mit w. und rothbraun. Rohe Zeichnung.

Athena, in Chiton Mantel und Helm, in den Händen Lanze und Schild (2. Schlange), steht vor einem sitzenden bärtigen Manne (*Bacchos*), der mit einem dichten Kranz und weitem Mantel versehen ist und ihr die linke Hand — unter dem Mantel — entgegenstreckt. Hinter ihm sitzt auf einem behauenen Stein eine Frau (*Ariadne*?), in Chiton Mantel und Kranz, welche die Linke hebt. Hinter Athena sitzt abgewandt, aber das Gesicht umwendend, ein bärtiger bekränzter Mann (*Hermes*?), in den weiten Mantel gehüllt, der in den Händen ein Kerykeion (?) hält. Oben breitet sich ein Rebzweig aus.

2744. F. 59. H. 0,48. U. 1
Ziemlich strenge Zeichnung.

A. Am *Hals*. Auf einem Stuhl das lange Haar ein Band, in Chiton streckt die Linke dem vor ihm stehend, welcher, in Chiton und Mante Hinter dem sitzenden ein dritter *Ma* kleidet, der die Linke vorstreckt. 2 stehenden Ohren der Männer.

Am *Bauch*. Ein *Krieger*, in ku Wehrgehänge und Beinschienen, in d einen böotischen Schild, eilt vorwärts

B. Am *Hals*. Auf einem Stuhl s das lange Haar ein Band, in Mante vorstreckend im Gespräch mit dem v *Manne*, der in Chiton und Mantel ist. ein dritter bärtiger *Mann*, in Chiton und Hände ausstreckt. Zu beachten sind der Figuren.

Am *Bauch*. Ein *Krieger* — wie d rüstet — eilt vorwärts.

Unter den Henkeln sehr schöne F

2745. F. 122. H. 0,20. U. 0,2
Zeichnung.

Der bärtige *Herakles*, um den Kopf umhalst und sich zur Erde geworfen Neben und hinter dem Thier ein breiter Mantel Köcher Bogen und Schwert de Herakles steht *Athene*, in Chiton Aegis die Lanze aufstützend, in der Linken sie neigt wohlgefällig das Haupt. Hi Mann (*Jolaos*) herbei, mit Chlamys und Begriff, sein Schwert aus der Scheide z zu helfen.

Vgl. Panofka S. 333, 215.

2746. F. 122a. H. 0,34. U. 0,4
Leidlich gute Zeichnung.

Auf einem springenden Viergespan bärtiger Mann (*Automedon*) in langem

Chiton, auf dem Rücken den böotischen Schild, in den Händen die Zügel; über der einen Seitenlehne des Wagens liegt sein Mantel. Hinter den Rossen rennt — von ihnen fast verdeckt — sehr eilig ein Krieger (*Achilleus*), in Chiton Panzer Helm und Wehrgehänge, in den Händen Lanze und Schild; er blickt zum Wagenlenker um. An dem Wagen ist mit beiden Füßen die Leiche des bärtigen *Hektor* angebunden. Hinter ihr erhebt sich der weissgemalte hohe Grabhügel (jetzt grösstentheils verwischt) des Patroklos, an dem eine grosse Schlange angemalt ist. Oben läuft hier in der Luft noch die kleine Figur eines geflügelten Kriegers (*Schatten des Patroklos*)¹⁾, der mit Chiton Helm Lanze und Schild (Z. Bukranion) ausgestattet ist. Ueberall Myrthenzweige.

Abgebildet Rochette Mon. Inéd. 17; Inghirami Gal. Omer II, 211 und Vasi Fitt. 6, 2; Guigniaut Rel. de l'ant. fig. 206, 804; Overb. Sagenkr. 19, 6.

Vgl. Rochette l. c. p. 88 s; Overb. a. O. S. 456, 110; Müller Rhb. § 99, 3, 7; Creuzer zur Archäol. I S. 145 f.

Vgl. auch Lietieris p. 108; Jorio p. 66 s; Panofka S. 329, 233; Finati p. 250, 233; Quaranta p. 224, 233.

¹⁾ Nach Rochette l. c. vielmehr „le génie de la terreur“ — vgl. aber dazu Gerhard Aus. Vas. III, 199 (wo *Harposelos* beigezeichnet ist); auch Letronne Journ. des Sav. 1829 p. 535; Jahn Arch. Beitr. S. 131 ff.

2747. F. 13. H. 0,11. D. 0,28. s. F. mit w. und lila. Fluchtige Zeichnung. Etrurien.

I. Ein sehr hässliches *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

A. Zwischen zwei grossen Augen steht der bärtige *Bacchos*, bekränzt und in den Mantel gehüllt, in der Linken das Trinkhorn; er ist umgeben von einer bekleideten Frau (*Ariadne*) und einem bärtigen tanzenden *Satyr*. Im freien Raum Rebzweige. Rechts und links hinter den Augen entfernt sich eiligen Schritts je ein bärtiger *Mann*, welcher, in Chiton und Mantel, in den Händen ein Horn und Rebzweige, das Haupt umwendet.

B. Zwischen zwei grossen Augen sitzt auf einem Klappstuhl der bärtige *Bacchos*, in Chiton und Mantel, in der Linken das Trinkhorn; er ist umgeben von einer ganz bekleideten Frau (*Ariadne*; der Kopf ist ergänzt) und einem springenden *Satyr*, der mit einem Brustbande geschmückt ist. Ueberall Rebzweige. Rechts und links hinter den Augen entfernt sich eiligen Schritts je ein bärtiger *Mann*, welcher, in Chiton und Mantel, mit Horn und Rebzweigen in den Händen, das Haupt zurückwendet.

Unter den Henkeln ist je ein Schwan gemalt.

2748. F. 66. H. 0,39. U. 0,80. s. F. mit w. Leidliche Zeichnung.

A. Dicht unter dem Hals sitzt — zwischen einem Klappstuhl ein kahlköpfiger bärtig vor ihm steht neben seinem Pferde, welcher tige *Mann*, in Mantel, mit Lanze. Unleserlich.

B. Dieselbe Darstellung. Unleserlich.
Die Inschriften auf Taf. VII, 2748.

2749. F. 105. H. 0,20. U. 0,8

Zwischen zwei bärtigen *Satyrn*, und von denen der erste umblickt, Geschöpf: ein *Mann*, in gegürtetem Arme; er blickt zu dem ihm folgend

2750. F. 60. H. 0,38. U. 0,8
nung. Etrurien.

A. *Herakles*, in kurzem Chiton Rücken den Köcher und den Bogen das Schwert und springt auf eine zu (zone) los, die entsetzt den Kopf we und Panzer, auf dem Kopf einen He hänge (ohne Schwert), in den Händen kopf); eine lange Locke fällt über die zu Hilfe eine Gefährtin (*Amazone*), eine Locke, den Mantel shawlartig über die Seite: sie hebt in der Linken den Sch mit der Rechten die Lanze.

B. Zwei bärtige *Krieger*, mit Helm und Schild (das Zeichen des einen kämpfen mit Lanzen über einem zwischen bärtigen *Krieger*, der mit Chiton Panzer (dessen Zeichen unklar ist) und Lanze

2751. F. 105. H. 0,17. U. 0,8
Sehr geringe Zeichnung.

Auf einer Kline, vor der ein Tisch mit tige bekränzte *Bacchos*: ringsum Rebzweige ein bärtiger *Satyr*: der eine hat einen Kr andere um den rechten Arm.

2752. F. 63. H. 0,18. U. 0,41.
Nola.

A. Ein *Jüngling*, die Chlamys shawlartig auf dem Nacken eine Spitzamphora, die er während er in der Rechten einen Stock trägt Doppelchiton Mantel und Haarband, welche

B. Ein bärtiger Mann, über dem linken Arm die Chlamys, hält in der Linken seinen Stab hoch über seiner linken Schulter und folgt einem Jüngling, der, mit der Chlamys versehen, die Doppelflügel bläst. Im freien Raum unleserliche Buchstabenzeichen.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII. 2752).

Vgl. Vivenzio No. 103.

2754. F. 100. H. 0,31. U. 0,87. s. F. auf g. Grund mit lila. Rohe Zeichnung.

A. Zwei bärtige nackte Männer packen sich gegenseitig im Ringkampf. Oben links vom Beschauer ein Storch, rechts ein Hahn.

B. Zwei bärtige nackte Männer im Faustkampf; neben ihnen steht ruhig ein bärtiger Mantelmann (*ἑσθητοῦς*), in der Linken einen Stab haltend.

2755. F. 64. H. 0,19. U. 0,44. s. F. auf g. Grund. Rohe Zeichnung.

Am Hals je ein Auge; unter den Haken je eine Lotosblume.

A. Am Bauch. Zwischen zwei Vögeln steht eine Palme.

B. Am Bauch. Desgleichen.

2756. F. 59. H. 0,15. U. 0,28. s. F. mit lila. Schlechte Zeichnung.

Ringum läuft ein schmaler Streifen mit:

A. einer Sirene zwischen zwei Hirschen; *B.* Einem Schwan zwischen zwei Hühnern.

Zwischen jedem Thier eine Rosette.

2757. F. 50. H. 0,45. U. 0,87. s. F. mit lila. Sehr rohe Zeichnung.

Im oberen Streifen stehen abgewandt von einander zwei geflügelte Sphinxen; beide heben eine Vorderpatze. Unter ihnen eine Blume.

Im unteren Streifen läuft einem Flügelross, dem zwei nackte Männer mit langen Haaren eilig folgen, ein dritter Mann entgegen, dem ein zweites Flügelross folgt. Zu diesen Männern vgl. No. 2522.

2758. F. 122. H. 0,12. U. 0,13. s. F. Aeusserst grobe Zeichnung.

Auf einem Viergespann stehen zwei bekleidete Frauen. Hinter den Pferden eine Figur, die zu den Frauen umblickt: vor den Pferden sitzt auf einem Klappstuhl eine bekleidete Figur.

2759. F. 113. H. 0,16. U. 0,19. s. F. Schlechte Zeichnung.

Ein Jüngling, unterwärts bekleidet, hält in der Rechten einen Kranz.

Vgl. Panofka S. 268, 595.

ACHTER SCHRANK.

2761. F. 13. H. 0,13. D. 0,36. s. F. mit w. Strenge andere Zeichnung. Etrurien.

I. Ein hässliches *Gorgoneion* m

A. Zwischen zwei grossen Aug Rebzweige, deren Stämme sich in ei

B. *Herakles*, in enganliegendem Seite das Wehrgehänge, fasst mit de hals der neunköpfigen *Hydra* und sch Schwert. Rechts und links je ein gr Unter den Henkeln sich in einan Vgl. Finati p. 251.

2762. F. 36. H. 0,12. D. 0,1

Zeichnung.

A. Zwischen *zwei* abgewandt dasitzend der behutsam und furchtsam vorwärtsgeht,

B. Dieselbe Darstellung. -

2763. F. 122. H. 0,20. U. 0, feine Zeichnung auf w. Grund. Lokr

Neben einem Ziegenbock geht ein b der in einen Mantel gewickelt ist. Hin (vgl. Taf. VII, 2763).

Vgl. Panofka S. 332, 222, (welc „ältesten *Vasenstyl*“ erkennt); Finati türlich nachschreibt).

¹⁾ Nach Panofka Parodien und Karrikat. (Berl. eines Tragödiendichters“!

2764. F. 59. H. 0,68. U. 1,31 Flüchtige Zeichnung. Ruvo¹⁾.

A. *Athene*, in karrirtem Chiton u den Helm mit hohem Busch, in der erh in der Linken den Schild (Z. Greif¹⁾), auf denen je ein Hahn steht. Vor At unten die zum Theil ergänzte Inschrift

B. *Vier Krieger* (*ὀπλιτοδρόμοι*) Stiefeln, laufen eiligst vorwärts; sie erh haben in der Linken jeder den Schil ist ein gebogener Schenkel; zwei Schild geschmückt).

Die Inschrift (¹/₅ verkleinert) auf

Vgl. Gerhard Bull. dell' Inst. 1840 Finati p. 222, VII.

Vgl. die Litteratur über diese panathenäischen Vasen bei Levezow Berl. Vasensamm. No. 644.

Eine Anzahl solcher Vasen sind abgebildet in den Mon. ined. dell' Inst. I, 21. 22 (Gerhard Annali 1830 p. 209 s.) und bei Gerhard Etr. Camp. Vasenb. Taf. A. B. (S. 42 f.).

¹ Nach Gerhard l. c.; dagegen nach Finati l. c. aus *Nola*.

² Nicht der *Pegasus*, wie Gerhard in dem verwischten Zeichen zu sehen glaubte.

2765. F. 122. H. 0,15. U. 0,18. s. F. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

Ein nackter *Jüngling*, um das Haupt ein Band, setzt das linke Knie auf den Nacken eines vor ihm stehenden Stiers, der den Kopf zur Erde neigt; in der Linken hebt der Jüngling die Keule, seine Rechte liegt auf dem Nacken des Thieres. Hinter ihm hängt an einem sich überallhin verbreitenden Rehrzweig sein Mantel.

Theseus oder *Herakles*? vgl. Heydemann Gr. Vasenb. S. 5 zu V, 4.

2766. F. 11. H. 0,10. D. 0,17. s. F. mit lila. Schlechte Zeichnung. Durch Feuer angegriffen.

A. Ein nackter *Jüngling* führt einen bärtigen ganz bekleideten *Mann*, dessen linkes Handgelenk er mit der Rechten gefasst hat (*χεῖρ ἐνὶ καρπῷ*). Dies wiederholt sich ebenso noch *zweimal* mit der Aenderung, dass der Jüngling das Gesicht zum Alten umwendet. Zuletzt ein fliegender Vogel; im freien Raum viele unleserliche Inschriften.

B. Ein nackter *Jüngling*, dem ein bekleideter bärtiger *Mann* folgt, hebt beide Hände. Es folgt ein anderer nackter *Jüngling*, dem wieder ein bärtiger bekleideter *Mann* folgt: beide heben die Hände. Endlich steht ein nackter *Jüngling* im Gespräch vor einem bärtigen ganz bekleideten *Manne*. Hinter ihm fliegt ein Vogel herbei. Im freien Raum viele unleserliche Inschriften.

2767. F. 107. H. 0,16. U. 0,23. s. F. Rohe Zeichnung.

Am Hals ein Hahn zwischen zwei Efenblättern.

Am Bauch. Drei *Jünglinge*, von denen die beiden Ersten über ihren vorgestreckten linken Armen die *Chlamys* tragen, wenden vorwärts gehend ihre Gesichter zurück.

2768. F. 10. H. 0,07. D. 0,13. s. F. Schlechte silhouettenartige Zeichnung.

A. Eine bekleidete Frau (*Bacchantin*), in der Linken einen Kranz, blickt nach dem ihr folgenden *Satyr* um, der in der Linken ein *Pedum* (?) trägt. Rehrzweig.

B. Dieselbe Darstellung.

2769. F. 122. H. 0,15. U. 0,18. s. F. mit w. Rohste Zeichnung.

Auf einer Kline, vor der ein Tisch mit Speisen steht, liegt ein bärtiger Mann, zu Neapel.

tiger bekleideter Mann (*Bacchos*): er wen ihm auf einem Klappstuhl sitzenden bekl *Frau* steht an seinem Fussende und hint Klappstuhl eine dritte *Frau*.

Vgl. Panofka S. 389, 1893.

2770. F. 60 (mit Deckel).

lila. Strenge sorgfältige Zeichnung.
A. Neben einander reiten an haariger *Jüngling*, in Chiton und Bi und Lanze hält, und ein *Krieger*, Schild und Lanze haltend. Hinter

B. Dieselbe Darstellung.

2771. F. 122. H. 0,21. U Grund. Schlechte Zeichnung.

Ein *Krieger*, in Chiton Panzer Lanze und Schild, flieht den Kopf : deren eilig herbeilaufenden *Kriege* Zwischen und hinter beiden springt dem ein Schild liegt und auf dem mit dem langen (Wagenlenker-) Ch Händen Zügel und Kentron hält. schrift (vgl. Taf. VII, 2771).

2772. F. 12. H. 0,13. D. 0. Zeichnung.

A. Eine *Sirene* (Vogel mit gesch zwei Tigern.

B. Desgleichen.

2773. F. 13. H. 0,12. D. 0. Zeichnung. Etrurien.

I. Ein bärtiger ithyphallischer in der gesenkten Rechten hält er e er. Vor ihm die unverständliche I

A. Zwischen zwei grossen A umwickelt der bärtige *Herakles* der geworfen und den er zur Erde ge das Thier neigt den Kopf. Der H das Wehrgehänge.

B. Zwischen zwei grossen A führt ein bärtiger Mann (*Herakles*) Rechten am Horn gefasst hat.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2773).

Vgl. Finati p. 252.

2774. F. 113. H. 0,12. U. 0,14. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Dargestellt ist eine Taube.

2775. F. 36. H. 0,11. D. 0,17. s. F. mit w. und lila. Rohe Zeichnung.

A. Ein Löwe steht zwischen zwei abgewandten *Sphinxen*, welche die Köpfe umwenden.

B. Dieselbe Darstellung.

2776. F. 113. H. 0,16. U. 0,21. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, beschuht bekleidet und geschmückt, hält sitzend in der erhobenen Linken einen Spiegel, in der gesenkten Rechten eine Traube; auf dem Kopf ist ihr Haar in einen Zopf emporgebunden (vgl. No. 1990).

2777. F. 50. H. 0,50. U. 1,05. s. F. mit w. und lila. Sorgfältige Zeichnung.

Am *Hals*. *Herakles*, in kurzem Chiton und Löwenfell, auf dem Rücken Köcher und Bogen, in der Linken die Scheide, in der Rechten das Schwert zückend, verfolgt einen nackten bärtigen *Mann*, der fliehend zurückblickt und beide Hände hebt; über den Armen hat er shawlartig die Chlamys. Während hinter ihm zwei *Krieger*, in Chiton Panzer Beinschienen und Helm, der eine mit einem böotischen Schild (Z. zwei Schlangen), der andere mit einem runden Schilde (Z. ein gebogener Schenkel), zu seiner Hilfe herbeieilen und die Lanzen zücken, kommt hinter *Herakles* *Athena* herbei, in der Rechten die Lanze schwingend und in der Linken den Schild haltend: sie ist in Chiton Aegis und Helm. Ihr folgt eiligst *Hermes*, in Chiton Mantel Flügelschuhen und Petasos, der die Linke vorstreckt; in der Rechten hat er das *Kerykeion*.

Am *Bauch*. Ein bärtiger *Alter*, in Mantel, steht hinter einem mit zwei Rossen bespannten Wagen, in den Händen Zügel und Kentron haltend. Hinter ihm steht, vom Wagen und den Pferden theilweise verdeckt, ein drittes Pferd und vor diesem ein nackter *Jüngling*, welcher die Rechte auf den Kopf des Thieres legt, um es zu beruhigen. Abgewandt von ihm steht ein bärtiger *Mann*, in langem weissem (Wagenlenker-) Chiton, der zu den beiden obigen Männern zurückblickt; auch er ist theilweise von den

Rossen verdeckt. Vor den Rossen welcher mit der Linken die Schnauze fasst hält, während seine Rechte auf das Thier zu zügeln ¹⁾).

Darunter noch ein sehr schmaler niger sorgfältig gemalten — Eberjäger in der rechten Hand die Lanzen schon von vorn, der dritte von hinten — ein einen Speer im Rücken zu sitzen hat. *Jüngling* herbei, in der einen Hand ein vorgestreckten anderen schildartig die

¹⁾ Zu beachten ist die genaue Wiedergabe der herabhängenden Enden der Riemen sind mit drei das — von hinten gesehene — Pferd des pomp schlecht.

2778. F. 114. H. 0,20. U. 0,30.

Eine *Frau*, in Schuhen und Doppelhit den Mantel, blickt vorwärts laufend nach nach hinten gleichfalls zur Erde gerichtet, w trägt, an deren Enden ein Tuch hängt.

Vgl. Panofka S. 332, 223.

2779. F. 12. H. 0,14. D. 0,22

Flüchtige Zeichnung.

A. *Zweimal* wiederholt sich die Darstel gegenüber einer *Sirene* (Vogel mit Frauenk

B. Desgleichen.

2780. F. 114. H. 0,20. U. 0,5

Flüchtige Zeichnung.

Ein *Jüngling*, der in der Linken eine Schale und eine Perlenschnur trägt.

2781. F. 50. H. 0,47. U. 0,99

flüchtige Zeichnung. Mehrfach ergänz

Am *Hals*. In der Mitte ist ein *Gr* in der Rechten das Schwert, auf die nach oben zu einem auf ihn losspring der Rechten einen Stein, in der Linken der Grieche hat mit der Linken den Ba Anf der andern Seite naht ein bärtigen ein Pedum schwingend; unter ihm li *Grieche*, welcher in der Rechten das Sc einen Pfeil (oder eine kurze Lanze)

Griechen hinreicht. Neben demselben liegen zwei Helme ein Schild und eine Lanzenspitze. Rechts vom Beschauer setzt ein *Kentaure* und in der Rechten einen Baumstamm und in der Linken einen Klotz, über einen zur Erde sinkenden — mit Panzer Helm Lanze und Schild bewaffneten — *Griechen* ¹⁾ fort gegen einen *Jüngling*, der in der Linken den Schild hat, in der Rechten das Schwert zückt; derselbe ist mit Panzer und phrygischer Mütze bekleidet. Links vom Beschauer stürmt ein *Griecher*, in Panzer Helm und Beinschienen, mit Lanze und Schild gegen einen bärtigen *Kentauren* los, der Baumklötze schleudert; zwischen beiden liegt ein tochter *Griecher*, in Rüstung.

Am *Bauch*. Ueber einen rückwärts zur Erde gesunkenen bärtigen Krieger (*Antilochos*) ²⁾ in Panzer Beinschienen und Helm, der noch in der Linken den Schild hochhebt, kämpfen lanzen-schwingend zwei Jünglinge (*Achilleus* und *Memnon*), jeder in Chiton Panzer Beinschienen Wehrgehänge und Helm ³⁾, mit Lanze und Schild ausgestattet. Der Schild des Kämpfers (*Memnon*) — zur Linken des Beschauers — ist mit einem erhabenen (d. i. in Relief gedachten) behelmten Kopf geschmückt, über dessen Stirn sich zischend eine Schlange erhebt; unter diesem Krieger liegt noch ein Helm; hinter ihm steht eine Frau (*Eos*) ⁴⁾, in langem Chiton und Mantel, in der Rechten ein Skepter, die Linke erhoben. Hinter dem anderen Krieger steht gleichfalls eine bekleidete Frau (*Thetis*), die mit der Linken das Gewand hebt und die Rechte emporhält.

Vgl. Jorio *Metodo nel dipingere* p. 35, II.

¹⁾ Sein Gesicht ist in Vorderansicht gemalt und fällt daher der Helmbusch getrennt nach beiden Seiten herab; vgl. ebenso z. B. Brit. Mus. No. 811 (Ghd. Trinksch. Gel. B); u. a.

²⁾ Zum größten Theil ergänzt.

³⁾ Von den Stirnkappen der Helme erhebt sich je ein zischender Schlangenkopf; vgl. dazu Heydemann *Mythen*. S. 14, 6).

⁴⁾ Der moderne Kopf dieser Frau ist durch Restauration wohl aus der *Krobylos*-Büste herausergänzt worden.

2782. F. 114. H. 0,18. U. 0,19. s. F. auf g. Grund. Flüchtige Zeichnung.

Ein nackter, aber beschuhter *Jüngling*, in der Linken die Lanze aufstützend.

2783. F. 9. H. 0,10. D. 0,18. s. F. Ausserst rohe Zeichnung.

A. Vor einer sitzenden Figur steht eine zweite Figur, beide in Mantel gehüllt. Rebzweige. B. Dieselbe Darstellung.

2784. F. 113. H. 0,13. U. O,
braun auf g. Grund. Rohe Zeichnung
Ein (schwanartiger) Vogel.

2786. F. 122. H. 0,19. U. O,
löschte Zeichnung.

Drei sitzende Mantelfiguren, die mit
Rebzeige.

2787. F. 60. H. 0,41. U. 0,8:
tige Zeichnung. Etrurien.

A. Zwei bärtige *Krieger*, auf ho
Panzer Beinschienen Wehrgehänge und
Lanze, sind miteinander im Kampf, 2
Krieger, in Panzer Helm und Beinsch
Lanze, in der Rechten den Schild (Z. zv
fast ganz verdeckt; er wendet den Koj

B. Hinter einander stehen ein bär
phrygischer Mütze, zur Seite den Köcher
einen Stab, dann zu Ross ein bärtig
Chiton, in den Händen Zügel und Dop
ein zweites Pferd führt'), — endlich ein
und Beinschienen, mit Doppellanze und
ihn fast ganz verdeckt.

Vgl. Finati p. 249.

2788. F. 122. H. 0,16. U. 0,17.
Zeichnung.

Vor drei sitzenden Figuren stehen zwei a

2789. H. 0,06. D. 0,15. s. F.

Ein *Kothon* (vgl. Conze Philol. 17 S
menten verziert.

Vgl. ähnliche Gefässe in der Racc.
(beide mit Thierfiguren bemalt); 49; 736; i
381; im Berl. Mus. No. 543; 579; 580; 9

2792. F. 60. H. 0,39. U. 0,82. i
Flüchtige Zeichnung.

A. Auf einem springenden Rosse sitzt ein
anliegendem Chiton, in der Linken die Zügel,
hoben; unter dem Pferde ein Hund. Vor ihm
Beinschienen und Helm, von seinem Schilde (Z. s
und ein bärtiger *Mann* in Mantel. Hinter dem B

der mit der erhobenen Linken das Pferd und den Hund antreibt, und ein bärtiger Mann, gleichfalls in den Mantel gehüllt.

B. Ein bärtiger Mann, in Mantel, ist im Gespräch mit einem vor ihm stehenden Krieger, welcher, in Beinschienen und Helm, fast ganz von seinem Schild (Z. Kreuz) verdeckt ist. Dann folgt ein nackter Jüngling, im Gespräch mit einem zweiten Krieger, welcher gleichfalls mit Helm und Beinschienen ausgestattet ist und auch von seinem Schild (Z. Efeukrans) fast ganz verdeckt wird. Hinter diesem steht noch ein bärtiger Mantelmann.

2793. F. 122. H. 0,19. U. 0,22. s. F. Aeusserst rohe Zeichnung.

Drei bekleidete Figuren liegen auf Polstern, unter Rebzweigen mit Trauben, miteinander im Gespräch.

AUF DEM NEUNTEN SCHRANK.

2796. F. 102. H. 0,41. U. 0,73. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, über dem linken Arm den Mantel, in den Händen Kasten und Fächer, eilt auf eine Stele zu. In leeren Raum zwei Tänien und zwei Rosetten.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der vorgestreckten Linken einen Fächer, in der vorgestreckten Rechten eine Tanie und einen Kasten haltend. Hinter ihr eine Blume.

NEUNTER SCHRANK.

No. 2797–2836 sind meistens mit Ornamenten verzierte Lekythoi oder schwarze unbemalte Schalen; bildlich geschmückt sind nur die folgenden:

2797. F. 12. H. 0,12. D. 0,21. s. F. mit w. Rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Zwischen zwei Sphinxen steht eine Mantelfigur; rechts und links hinter den Thieren auch je eine Mantelfigur.

B. Dieselbe Darstellung.

2798. F. 99. H. 0,20. U. 0,57. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Auf einem Stier sitzt eine Frau (Bacchantin), in Chiton Tanie und Mantel, der shawlartig über beiden Armen liegt, in der erhobenen Linken eine Blume, den Kopf zurückwendend. Von ihr gehen nach rechts und links Rebzweige aus ').

B. Ein Krieger, in Mantel Helm und Beinschienen, von

seinem Schild (Z. fliegender Vogel) **t**igen *Krieger*, in Chiton und phryg Köcher, in den Händen Bogen und *Mann*, ebenso wie der eben Beschrieb. entfernt sich zurückblickend.

Am *oberen* Rand der Vase wieder stellung eines weidenden Hirsches, **d**e Unter den Henkeln je ein **Auge**.

¹⁾ Vgl. ebenso No. 2742.

2799. F. 12. H. 0,11. D. O, flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein springender *Kentaur*. **I** leserliche Inschrift.

B. Desgleichen; ursprünglich st. auch je eine unleserliche Inschrift.

2800. F. 122a. H. 0,18. U. nung. Ruvo.

A. Am *Halb*. Zwischen zwei Mantelfig

B. Am *Bauch*. Zwischen vier *Mantel* der Mitte ein *Krieger*, mit Beinschienen *H* stattet.

2801. F. 105. H. 0,23. U. 0,4 tige Zeichnung. Ruvo.

Ein *Jüngling*, behelmt, über dem zur Seite das Wehrgehänge, in jeder zwischen zwei *Jünglingen*, von denen Chiton und phrygischer Mütze ist und (der vordere ist mit Chiton Wehrgehäng und hat in den Händen Lanze und Alle drei tragen um den Leib einen Gu abfällt. Zwischen ihnen Rebzweige.

2803. F. 66. H. 0,29. U. 0,6 flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Manteljüngling* mit Stab ste Lanzen, von denen der hintere mit phr. dere mit dem Helm bedeckt ist und ein fast ganz verdeckt. Dahinter steht ein *Greis*, vor welchem wieder *zwei Krieger*, dieselben sind beide phrygisch gekleidet zurück. Die Zeichen der Schilde sind v

B. Auf einer hohen Kline, vor der ein Tisch mit Speisen und einer grossen Trinkschale steht, liegt der bärtige *Bacchos*, bekränzt und unterwärts bekleidet; er blickt zärtlich auf die vor ihm stehende bekränzte Frau (*Ariadne*), die in Chiton und Mantel ist. Ihr folgt ein bärtiger *Satyr*. Hinter dem Gott findet sich eine bekleidete Frau (*Bacchantin*), die tanzend den Kopf umwendet. Im freien Raum Rebzweige.

2806. F. 105. H. 0,21. U. 0,43. s. F. mit braun auf g. Grund.

Zwei Krieger, in Chiton Helm und Wehrgehänge, in den Händen Lanze und Schild (als Zeichen des Einen sind Kugeln gemalt), schleichen vorwärts. Im freien Raum Rebzweige.

2813. F. 122a. H. 0,15. U. 0,20. s. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Am Hals ein Hahn zwischen Efeuablättern.

Am Bauch. Ein Krieger dringt mit der Lanze auf einen fliehenden Krieger ein, welcher, in den Händen Schild und Lanze, sich umwendet; rechts und links je eine Mantelfigur, die eine bärtig.

2817. F. 66. H. 0,22. U. 0,48. s. F. mit lila. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein bärtiger riesiger Mann (*Bacchos*?¹⁾), unterwärts bekleidet, stützt sich liegend auf die linke Hand; in der ausgestreckten Rechten hält er eine Schale einem vor ihm knienden bärtigen *Satyr* hin, welcher die Arme erhebt und den Kopf umwendet.

B. Ein bärtiger riesiger Mann (*Bacchos*?¹⁾), unterwärts bekleidet, stützt sich liegend auf die linke Hand, welche ein Efeublatt (?) hält; in der vorgestreckten Rechten reicht er eine Schale einem vor ihm bockenden bärtigen *Satyr*, der die Linke anstreckt.

¹⁾ Vgl. No. 2468.

2818. F. 122. H. 0,15. U. 0,18. s. F. Flüchtige Zeichnung. Verdorben. Ruvo.

Auf einer Kline, vor der ein besetzter Tisch steht, liegt der bekränzte *Bacchos* (?), bekleidet, mit dem Thyrsos (?); hinter ihm naht ein bekränzter Jüngling, welcher, auf dem Rücken die Chlamys, in der Linken den Stab, den Kopf zurückwendet.

2819. F. 99. H. 0,31. U. 0,90. s. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Ruvo.

A. Je einem Manteljüngling, der einen Stab hält, steht ein Krieger gegenüber, welcher, mit Beinschienen Helm und Lanze versehen, von seinem Schilde fast ganz verdeckt wird; auf dem einen Schilde ist ein fliegender Vogel, auf dem anderen ein Pflanzengewächs.

B. In einer Grotte — augedeutend herüberragende Felsstücke ¹⁾ — liegt um den Kopf eine Tünie, unterwäre er streckt die Rechte zu der vorgehenden Mannes (*Hermes* oder *Jolaos*) derselbe ist mit Chiton Mantel Petz sehen. Oben hängt ein Wehrgehändaruntergebundenen Bogen.

Am *oberen Rand* des Gefässes Hirsch (oder Ziegenbock) zwischen

¹⁾ Vgl. ebenso Cab. Pourtalès VIII p. 110;

²⁾ Vgl. über „Herakles liegend auf Vasenbild No. 26 ff.

2820. F. 122 a. H. 0,16. U.

Ruvo.

Ein nackter Mann (*Herakles*) erdrosselbekleidete Frau (*Ortenymphe*). Oben händwandstücke.

2821. F. 49. H. 0,19. U. 0,4

nung. Ruvo.

Athene, in karrirtem Chiton und Helm, in der Linken den Schild, sLanze, vorwärts stürmend. Vor ihr Hahn.

Vgl. dazu No. 2764.

2830. F. 140. H. 0,17. U. 0,

tige Zeichnung.

Ein bärtiger Mann, in Mantel und mit StManns, der mit Mantel Wehrgehänge und umblickt. Hinter ihm befindet sich noch e der sich umblickend entfernt.

2832. F. 60. H. 0,30. U. 0,

Zeichnung. Ruvo.

A. Am Hals ein bärtiger männlicher K

Am Bauch eine Palmette zwischen

B. Am Hals ein bärtiger Manneskopf

Am Bauch eine Palmette und eine Lc

2833. F. 10. H. 0,06. D. 0,

Zeichnung. Ruvo.

A. Ein bärtiger bekleideter Mann, in d steht auf einem eilenden Viergespann; dan

B. Dieselbe Darstellung.

2835. F. 66. H. 0,20. U. 0,38. s. F. Rohe Zeichnung.

Ruvo.

A. Ein bärtiger nackter Mann, die Linke an die Stirn gelegt, geht auf einen vor ihm hockenden nackten Mann zu, der die Rechte hoch erhebt und den Zeigefinger derselben emporstreckt ¹⁾).

B. Ein bärtiger Mann hält in der Linken eine Tanie.

¹⁾ Wohl obscen?

No. 2837—2842 auf Soulen.

2837. F. 99. H. 0,48. U. 1,31. s. F. mit w. und lila. Fluchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Auf einem Viergespann stehen ein bärtiger Mann in weissem langem Chiton, auf dem Rücken den Schild, in den Händen das Kentron und die Zügel, und hinter ihm ein zweiter bärtiger bekleideter Mann, nur theilweise sichtbar, auf dem Kopfe, den er zurückwendet, den Pilos. Neben den Pferden (von denen sie grösstentheils verdeckt werden) stehen der bärtige Bacchos, bekränzt und mit einem langen Mantel bekleidet, in den Händen einen grossen Rebzweig haltend, und Athene, in Chiton Aegis und Helm, in der Linken die Lanze, die Rechte erhoben; sie kehrt dem Bacchos zwar den Rücken zu, wendet aber im Gespräch den Kopf zu ihm um, der gleichfalls nach ihr umschaut. Den Pferden gegenüber steht eine Frau in Chiton und Mantel, um das Haupt ein Haarband. Vor ihr, unter den Pferdeköpfen, steht ein kleiner nackter Knabe, der die Hände vorstreckt (hier theilweise verletzt).

B. Der bärtige Bacchos, welcher, in Chiton und Mantel, dicht bekränzt, in der Linken ein Trinkhorn hält und in der Rechten Rebzweige hat, die sich überallhin ausbreiten, steht vor einer Frau (Ariadne), in Chiton und Mantel, um den Kopf ein Haarband. Hinter dem Gott steht Hermes, bärtig, in Pilos Schnabelschuhen und Mantel. Rechts und links entfernt sich je ein bärtiger Satyr, das Gesicht zurückwendend und die Hände erstaunt hebend; sie sind nackt, um das Haupt ein Haarband.

Am oberen Rand sind je zwei Gruppen eines Löwen und eines Ebers gemalt, die gegeneinander anlaufen.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1840 p. 189, 2; erwähnt auch bei Finati p. 225 und Gargiulo p. 50.

2838. F. 80. H. 0,52. U. 1,29. s. F. mit w. Fluchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti ¹⁾).

Nur der *Hals* ist mit einem geschmückt:

A. In der Mitte eilt *Athene*, der Rechten die Lanze, auf einen b Lanze gegen zwei ihm gegenüber *Krieger* schleudert, während sie den tigen *Krieger* umwendet, der die *Lanzenkämpfer* schwingt. Beidemale zu Boden gesunkenen *Mann*, der Mütze bekleidet ist. Die *Krieger* s mit Helm Beinschienen und Schild und tragen die Chlamys um den dieser Mittelszene besteigt ein bär Chlamys, Kentron und Zügel in d vor welchem ein *Jüngling*, mit Täu noch mit dem Anschirren der Rosse noch zwei kämpfende *Krieger*, die d dern; sie sind wie die obigen gek die sichtbare Aussenseite des einen verziert ist). Auf der anderen Seite holt sich die Darstellung mit dem V *Mann* besteigt, während ein andere schäftigt ist; vor ihnen noch ein ge Kampf eilt.

B. Auf ein Viergespann steigt Leib die Chlamys gebunden, um da in den Händen ausser den Zügeln u Vor den Pferden sitzt auf einem K im Mantel, in der Rechten einen S einen grossen Kranz. Diese Darstell zweimal hat auch der sitzende Man Zweige in den Händen, die sich dritten letzten Gespann folgt ein *Jün* Kranz, der in der Rechten einen St

Vgl. Jorio p. 58 s und Metodonofka S. 323, 144; Finati p. 235, II;

¹⁾ Nach Gargiulo Cenni pag. 59 wäre die

2839. F. 16. H. 0,15. D. flüchtige Zeichnung.

A. Vor dem auf seiner Chlamys sitzenden *Dionysos*, der in der Linken den Thyrsos und in der Rechten eine Schale hält, steht eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen und Chiton, den linken Fuss höher aufgesetzt, in der Linken einen Kranz, in der Rechten eine Kanne, aus welcher sie dem Gotte einschenkt; unter ihr liegt ein Tympanon. Hinter dem Gotte, dessen Lockenhaar mit einer Tanie umwunden ist, steht auf seinen Stab zurückgelehnt ein *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys, in der vorgestreckten Rechten eine Tanie. Hinter der einschenkenden Frau kommt eine zweite Frau herbei, mit Tympanon und Thyrsos: sie ist geschmückt und in einen Chiton gekleidet, der die rechte Schulter und Brust freilässt.

B. Ein nackter *Jüngling* (*Dionysos*), welcher, um das Haupt eine Tanie, über den beiden Armen und dem Rücken die shawlartige Chlamys tragend, in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Stab hält, folgt einem *Sotyr*, der in der Linken einen Eimer, in der Rechten eine Fackel trägt und zum *Jüngling* umblickt. Hinter ihm eilt eine Frau (*Ariadne*) herbei, in Chiton gekleidet, beschuht und reichgeschmückt, welche in der Rechten Zweige hält und in der linken Hand, um deren Arm eine Tanie geschlungen ist, ein Tympanon trägt.

I. Im Innern ein Kranz von weissgemalten Blättern.

Auf der breiten Oberfläche der Henkel ist je ein weisser Fuchs (oder Hund?) gemalt.

2840. F. 101. H. 0,51. U. 1,62. r. F. mit w. und lila. Zum Theil recht sorgfältige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein bekränzter *Jüngling*, unterwärts mit dem Mantel bekleidet, mit Knotenstock, hat das linke Bein auf einen Stein höher aufgesetzt und hebt die Rechte im Gespräch mit einer vor ihm auf einem Lehnstuhl sitzenden Frau, in Schuhen Chiton und Mantel der das Hinterhaupt verschleiert; sie ist reichgeschmückt und hält in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel. Zwischen beiden eine Pflanze. Hinter ihr ein Lorbeerzweig und ein Marmorhecken, über dem aus zwei Oeffnungen Wasser fliesst: neben demselben steht eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche den rechten Fuss auf ein Felsstück hoch aufgesetzt, in der Rechten einen geöffneten Kasten hält, während die Linke einen Gewandzipfel über die Schulter zieht. Hinter dem *Jüngling* steht ein kleiner *Eros*, bekränzt, an der rechten Wade geschmückt,

der in der erhobenen Rechten ein beerzweige. Es folgt noch eine a unterwärts bemäntelt, reichgesch einen Spiegel hält und die Rechte Tānie und eine Rosette.

A. Einem auf Fels sitzenden unterwärts bemäntelt, in der Linken hält und die Rechte im Gespräch v eine *Frau* gegenüber, in Schuhen die in der Linken einen Kasten h hebt. Zwischen beiden steht in grossen raumausfüllenden Flügeln, r in der Linken eine Schale; Gesicht der Frau zu. Hinter dieser ein *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel den Mantel gewickelte Rechte in d gestreckten Linken einen Spiegel Jüngling steht noch eine dritte *F* reichem Schmuck, mit Kasten und ihr ein Lorbeerzweig, wie auch a beerstamm die Darstellung abschlie

I. Ein weissgemalter Lorbeer

2841. F. 101. H. 0,51. U.

Zum Theil sorgfältige Zeichnung.

A. Auf ein Viergespann steig Zügel und das Kentron; er trägt haut, zur Seite den Köcher. Hin Chiton und Mantel, um den Kopf erhebt. Hinter den Pferden, von stehen *Athene*, in Chiton Aegis und Herakles gewandt, und *Hermes*, Schnabelschuhen Chiton Mantel und sein Haar ist in den Krobylos auf den rechten Arm in die Höhe u Köpfe einander zu. Vor den Pferde und Mantel bekleidet, mit Tānie grössten Theil von den Köpfen der steht noch eine *Frau* in Chiton und gegen den Mund führt.

B. Zwischen zwei lanzenschwingenden *Kriegern* kniet ein dritter *Krieger*, der in der Rechten den Schild, in der Linken die Lanze hat und das Haupt zurückwendet. Alle drei sind bärtig, in Chiton und Panzer, mit Helm und Beinschienen versehen: der eine trägt noch Wehrgehänge und Kreuzband; der Schild des anderen ist mit einem gebogenen Schenkel geziert. Rechts und links steht je ein bärtiger *Mann*, in phrygischer Mütze und enganliegendem Chiton, zur Seite den Köcher, einen Pfeil abschiessend. Diese Seite ist besser gezeichnet als A.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1840 p. 189, 1; erwähnt auch bei Finati p. 225 und Gargiulo p. 49 s.

2842. F. 80. H. 0,64. U. 1,66. s. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Nur der Streifen des Halses, der mit Figuren geziert ist, ist antik. Lokri.

A. Die Darstellung — aus neunzehn Figuren bestehend — ist theilweise ohne jede Farbe und verletzt, so dass sie nur noch im Grossen und Ganzen erklärbar ist.

In der Mitte kämpfen zwei *Krieger* um einen *Todten*; der Schild des einen ist mit zwei Fischen geziert; rechts und links schaut eine *Frau* dem Kampfe zu. Dann folgt — rechts vom Beschauer — ein Viergespann, dem ein *Mann* gegenübersitzt: dasselbe besteigt ein bärtiger *Mann*, den Schild auf dem Rücken; hinter den Pferden geht ein *Mann* auf ihn zu. Den Beschluss machen zwei behelmte *Krieger*, mit Lanze und Schild, im Gespräch mit zwei unbärtigen *Männern*, die in Mäntel gehüllt sind. Links vom Beschauer wiederholt sich die Darstellung des Viergespanns, hinter dessen Pferden aber zwei *Männer* dem Wagenlenker entgegengehen; vor den Pferden sitzt wieder ein bärtiger *Mann*, hinter dem hier nur ein *Krieger* und zwei *Männer* gemalt sind, deren letzter bärtig ist und sich, das Gesicht zurückgewandt, entfernt.

B. Links vom Beschauer beginnend, sehen wir ein Viergespann, dem *Hermes* ¹⁾ vorangeht, in Petasos und Mantel, das Gesicht umgewandt; hinter und neben den Pferden geht eine bekleidete *Frau* her, auf dem Kopf einen langen flachen Korb ²⁾. Neben ihr steht abgewandt ein bärtiger bekränzter bekleideter *Mann*, dem eine zweite *Frau*, gleichfalls einen Korb tragend, gegenübersteht. Auf dem Wagen stehen eine verschleierte *Frau* und ein bekleideter *Mann*, in den Händen Zügel und Kentron.



Es folgen dem Gespann noch *zu* flache Körbe.

Diese ganze Darstellung wiederholenden Veränderungen in der Reihe vom Beschauer noch einmal.

Dann kommt ein drittes Viergespannter *Jüngling* steht, welchen *zu* die Körbe auf den Köpfen tragen,

Dem vierten Viergespannter endlich steigen will, geht *Hermes* voraus, *zwei Frauen*, auf den Köpfen die *Körbe* *Jüngling* gehen.

Alle Frauen sind bekleidet und mit Polsterkranz ¹⁾.

Vgl. Ghd Hyperb. Röm. Stud. I. Jorio p. 60; Finati p. 238, VI; Garg

Ob diese Vase identisch ist mit über Neap. und Sicil. S. 45) und W 4 § 19) erwähnten Vase der früher. Wenigstens stimmt sonst *keine* andere Beschreibung Winckelmanns: „in dem Gefecht der Griechen und der Troer Patroklos“ überein.

¹⁾ Von einer *Frau*, mit einem Korb auf dem Kopf, sind noch wenige Spuren erhalten.

²⁾ Wie Ghd Auserl. Vas. IV, 310 S. 83 gew.

³⁾ Vgl. Minervini Bull. dell' Inst. 1843 p.

SIEBENTES ZIMMER.

ERSTER SCHRANK.

2844. F. 52. H. 0,43. U. 0,78. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Basilicata ¹⁾).

In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys der langgelockte efeubekränzte *Dionysos*, in der Rechten den mit einer Tänie umwundenen Thyrsos aufstützend, den ein kleiner heranschwebender *Eros*, weissgemalt und in weibischer Haartracht, mit einer zweiten Tänie schmückt. *Dionysos* wendet den Oberkörper und Kopf ²⁾ zu der hinter ihm stehenden *Ariadne*, welche, in langem Chiton, beide Arme um seinen Hals geschlungen hat. Hinter ihr lehnt sich an einen Pfeiler, auf den sie in der Linken ein Tympanon setzt, eine Frau (*Bacchantin*), weissgemalt, unterwärts bekleidet und reichgeschmückt, welche den Blick auf das göttliche Paar gerichtet hat. Auf dieses Paar blickt auch die vor *Dionysos* herbeikommende Frau (*Bacchantin*), die in den Händen einen Krug und einen geöffneten Kasten hält; über ihr fliegt ein weisses Vögelchen (Tauben) dem Knopfe des Thyrsos zu; ein anderer kleiner Vogel fliegt von der anderen Seite herbei. Oben sitzt noch links eine Frau (*Bacchantin*), weissgemalt, unterwärts bekleidet und behaubet, welche in der Linken einen Spiegel einer vor ihr mit höhergesetztem rechtem Fuss stehende Frau (*Bacchantin*) zeigt, die in der erhobenen Rechten einen Kasten und in der Linken einen Eimer trägt; sie ist weissbeschuh bekleidet und sehr reichgeschmückt. Zwischen beiden liegt eine sogenannte mystische Leiter.

Vgl. Vivenzio No. 156; Licteriis p. 132 (bellissima composizione³⁾); Panofka S. 372, 2066.

¹⁾ Nach Vivenzio l. c.; andere geben S. Agata de' Goti als Fundort an.

²⁾ Der malfaule Ausdruck der Enttäuschung des *Dionysos* ist eben so wie die ganze Stellung der *Ariadne* absichtliche Caricatur.

³⁾ zweimal, zu Neapel.

2845. F. 52. H. 0,28. U.
nung. Abella.

Eros, beschuht und in weiblichen Linien einen länglichen K. Delphin; vor ihm eine Blume, hinter Thier ein viereckiger Stein mit vier

Vgl. Vivencio No. 205 (*Bacch* Finati p. 216, 1883.

Zur Darstellung vgl. Stephani sich z. B. auch in Madrid (Hübner

2846. F. 94. H. 0,34. U. (braun. Sorgfältige überladene Zeichnung und übermalt.

A. Auf einem Felsen sitzt eine nische *Sphinx*, um den Kopf einhaft herab auf einen vor ihr stehenden in dem zottigen *ἀμφίμαλλος χιτῶν*, um den Kopf eine Tünie, beschuhten Mantel versehen ist. Er blickt in der erhobenen Rechten einen V hat er einen Thyrsos (mit Binde). Schlange; oben ein Efeuzweig mit

B. Roh gemalt. Zwei *Mante* kränzt, mit Stöcken, stehen sich gegenüber vorgestreckten Rechten einen Zweig

Abgebildet Mus. Borb. 12, 9 (pl. 56); Overbeck Sagenkr. II, 3;

Vgl. — ausser Overbeck a. O. S. — noch Panofka Arch. Ztg. 1848 rom. I S. 529; Jahn Arch. Aufs. S. 230 f; Ber. der Sächs. Ges. 1847 S. 67; Heydemann Annali 1867 p. 38 S. II p. 55.

Vgl. auch Jorio p. 33 s; Panofka p. 203, 1473; Finati p. 163, 1473;

Eine verwandte Darstellung findet sich in der Sammlung Betti, jetzt bei Al schon Panofka (Arch. Ztg. 1848 S. 2 Karr. [Berl. Akad. Abh. 1851] S. 1

2847. F. 94. H. 0,33. U. 0,81. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Im Schooss des auf seinem gestickten Mantel sitzenden bekränzten *Dionysos* liegt zurückgelehnt *Ariadne*, von seinen Armen umfasst; sie ist in den gegürtelten Chiton gekleidet und legt die Rechte auf sein Haupt. Ueber ihr naht eilig *Eros* (weissgemalt), in den Händen eine Schale mit Früchten und eine Tanie. Vor ihr bringt ein junger *Satyr*, um den Kopf eine Tanie, eine Schale mit Früchten herbei, während hinter dem *Dionysos* ein weissköpfiger *Seilenos* (in wolligem Chiton und *Anaxyriden*) herbeieilt, um seinen Herrn (zu stützen oder zu belanschen?). Noch sitzt oben links vom Beschauer eine bekleidete *Frau*, die in der Rechten ein Tympanon hält und den Blick zum Liebespaar wendet, rechts ein Jüngling (*Apollon*?), mit der Chlamys versehen, in den Händen Kranz und Stab; er hat den Kopf zu dem ihm gegenüber befindlichen *Eros* umgewendet.

B. Drei Manteljünglinge, der eine mit Stab, ein anderer mit Strigilis und Palästrabeutel.

Der Boden des Gefässes ist siebartig durchlöchert.

Unten am Fuss eingekratzt; vgl. Taf. XIV, 2847 und Arch. Zg. 1869 S. 81, 9.

Vgl. Panofka S. 290, 576; Michel B. p. 205, 576; Finati p. 170, 576.

2848. F. 49. H. 0,23. U. 0,44. g. F. Rohe Zeichnung.

Vor einem Wasserbecken (auf ionischer Seule), dem aus einem Löwenhaupte¹⁾ an einem Felsen Wasser zuströmt, steht eine nackte *Frau*, welche, beide Hände in das Becken steckend, umblickt zu dem auf einer Stele hinter ihr liegenden Gewande; sie ist an Kopf Hals Brust rechtem Oberarm und linkem Oberschenkel geschmückt (der Schmuck ist jetzt meistens verlöscht).

Abgeb. bei Dubois Maisonneuve Introd. 54, 2.

Vgl. Panofka S. 273, 1398; Finati p. 162, 1398.

¹⁾ Nicht wie Panofka (und mit ihm Finati) sagt ein *Panaskopf*!

2849. F. 52. H. 0,52. U. 0,88. g. F. mit w. Sehr flüchtige, aber kühne Zeichnung. S. Agata de' Goti.

Am Hals. Ein Frauenkopf (mit Haartuch, dessen Enden über der Stirn eine Schleife bilden) einem zweiten Frauenkopf gegenüber, der, geschmückt und behaubet, auch über der Stirn eine Schleife hat.

Am Bauch. In der *unteren* Reihe dringen *zwei* Griechenen der erste bärtig und bis auf die auf der linken liegende Chlamys nackt ist, der andere dagegen unb mit Chiton Panzer und Helm ausgerüstet ist, mit dem der linken Hand, das Schwert in der Rechten zu eine in Chiton Anaxyrides und Mütze gekleidete anderen Ross gestürzt ist. Ihr naht zur Hilfe eine Amazone bekleidet, in der Rechten die Pelta und in der erhob die Lanze. Hinter dieser drückt eine Amazone, welche Chiton ein Pantherfell und auf dem Rücken die Mütze Köcher hat, den Bogen ab, während auf der anderen Griechen, um den Hals die Chlamys geknüpft, auf dem Helm, in den Händen Lanze und Schild, wegeilend der oberen Reihe erhebt ein bärtiger Grieche, mit schienen Helm und Chlamys versehen, welcher auf sitzt ¹⁾ und in der Rechten das Schwert hält, den hand gegen eine vor ihm stehende Amazone, welche die Pelta hält und in der Linken das Schwert auf ist bekleidet und ihr langes Haar mit einer Stephe. Hinter dem Griechen liegt — über dem einen Seit totde bekleidete Amazone (gut entworfen), die Kopfe; die Pelta neben ihr. Hinter der andr naht — über dem andern Seitenhenkel — zu Amazone, in Chiton Anaxyriden und Panther und Halsband geschmückt, in der Rechten das

Vgl. Jorio p. 37 s („Teseo ed Antiope?“ dipingere p. 38, 9; Panofka S. 270, 1441 („thesilea“?); Finati p. 157, 1441 (ebenso); Ga

¹⁾ Vgl. dazu Annali 1864 p. 365.

2850. F. 94. H. 0,38. U. 0,83. r. 1. grobe und rohe Zeichnung ¹⁾.

A. Auf einem weissgemalten Felsen sieht (Skeiron), welchen ein Jüngling (*Theseus*) mit Kopf, mit der Rechten an dem rechten (erhoben und herabwerfen will: der bedrohte Mann den Jüngling und hält sich mit der Linken ihm steht eine bekleidete Frau (*Ortsnymphē*) zum Jüngling ausstreckt, hinter welchem Göttin trägt Chiton und Helm, stützt in

auf und hebt die linke Hand. Neben ihr steht ein härtiger Mann (*Reisender*)¹⁾, in Chiton und Pilos, aufmerksam zuschauend. Die Hautfarbe der beiden Frauen ist weissgemalt.

B. Drei *Manteljünglinge*, der mittlere ohne Strigilis.

Abgebildet bei Passeri Pict. Etr. III, 248; Panofka Tod des Skiron 4, 1.

Vgl. Passeri l. c. p. 34 s (Herakles und Antaios); Jorio Metodo nel dipingere p. 35, III (Lykomedes und Theseus) und Gall. p. 52 s (Skeiron und Theseus); Panofka S. 311, 540 und a. O. S. 2 (Skeiron); Michel B. p. 206, 504 (Skeiron); Gargiulo p. 50 Prokrustes; Beudorf Bull. dell' Inst. 1865 p. 160, 12 (Skeiron).

¹⁾ Gargiulo's Angabe (l. c.), dass die Vase in S. Agata de' Goti gefunden sei, ist wohl nur Vermuthung.

²⁾ Vgl. das Vasenbild in München No. 301 (Arch. Ztg. 1865, 193, 1).

2851. F. 116. H. 0,15. U. 0,16. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein liegender Satyr, beschuht und mit Brust- sowie Armschmuck.

2852. F. 51. H. 0,34. U. 0,61. g. F. mit w. und g. Ueberladene Zeichnung späterer Zeit. Abella¹⁾.

Um den reichbelaubten fruchtbeladenen *Hesperidenbaum* windet sich die grosse (gelblichweissgemalte) Schlange, welcher eine *Hesperide*, in Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten die Schale hinhält, aus der das Thier trinkt; in der anderen Hand hält die Frau einen Palmenzweig mit einer Tānie. Auf der anderen Seite des Baumes steht mit höhergesetztem linkem Fuss *Herakles*, auf der linken Schulter die Chlamys, an Kopf Brust und am Arm geschmückt, der mit der Rechten nach einem Apfel greift; in der Linken hält er schon eine Frucht; an seine linke Schulter ist die Lanze angelehnt. Oben liegt über der Hesperide ein Reh, über Herakles ein Hase. Unter jedem *Seitenhenkel* saht ein Tiger.

Vgl. Vivenzio No. 126; Gerning bei Böttiger Gr. Vaseng. III S. 32 („Herakles als Schäfer“); Panofka S. 383; Finati p. 215, 1943; Gargiulo p. 50; Gerhard Akad. Abb. I S. 64, 3 (= Arch-Hesperiden 1836); Heydemann Berl. Winkelmannsfestpr. 1870 S. 6 f. D.

¹⁾ Gargiulo's Angabe, dass S. Agata de' Goti der Fundort sei, ist irrig.

2853. F. 51. H. 0,35. U. 0,63. r. F. mit w. und roth-brun. Abella.

Ein *Jüngling* ¹⁾, mit Chlamys und Wehrgehänge vers
der Linken den Speer, sitzt, den Kopf traurig auf di
stützend, auf dem zweistufigen Unterbau einer ionisch
seule. Vor ihm naht eine *Frau*, in Chiton und Mantel,
in der erhobenen Rechten ein Tympanon ²⁾ und in der
Linken einen Kranz haltend. Zwischen beiden Fig
oben zwei Lorbeerzweige und eine Schale, unten e
gemalt. Auf der anderen Seite der Säule — hinter den
Jüngling — steht ein *Genosse*, mit der Chlamys v
bekrängt, der in der Linken eine Lanze aufstützt
Rechten einen Kranz hält. Vor ihm am Grabe zwei L
oben zwei Tänien eine Schale und ein Fenster.

Unter jedem *Seitenhenkel* ein grosser bekränzte
Abgeb. im Mus. Borb. 9, 53 (ed. rom. 6, 27;
pl. 58).

Vgl. Vivenzio No. 122; Panofka S. 383, 1941

¹⁾ Nach Vivenzio l. c. Orestes.

²⁾ Nach Panofka a. O. ein *Schild*.

2854. F. 124. H. 0,16. U. 0,22. r. F
Zeichnung. Abella ¹⁾).

Eine *Frau*, in Mütze und Schwimmhose (π
auf ihren beiden Händen und schlägt die Füsse
zwischen drei in die Erde gepflanzten Schwert
nach oben stehen ²⁾). Oben als Verzierung zw
Efeublatt.

Abgebildet im Mus. Borb. VII, 58, 3 (éd.
I, 1. pl. 105, 3); Pouqueville *Grecia* (übers
von Falconetti) 88, 7; Inghirami *Vasi* fitt. 6
ant. Leb. 12, 4; Krause *Gymn. und Agon.*
Dictionary of Gr. and Rom. antiq. p. 838;
Gr. und Röm. S. 314 No. 303; Rich. Dict.
s. v. subligatus.

Vgl. Panofka a. O. S. 23; Krause a. O.
Antiquar. Briefe S. 74; Minervini *Bull. Na*

Vgl. auch Vivenzio No. 165; Jorio p
1947; Finati p. 215, 1947; Quaranta p. 216

¹⁾ Gargiulo's Fundnotiz *S. Agata de' Goti* ist ei

²⁾ Vgl. darüber Stephani CR. 1864 S. 234 ff.

³⁾ Vgl. ähnlich No. 3232; Berl. Vas. 1454; u. a

2855. F. 95. H. 0,39. U. 0,86. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Auf eine Kline, vor der ein dreibeiniger Tisch mit Gefässen und Trinkhörnern steht, liegen zwei *Jünglinge*, beide unterwärts mit ihren Mänteln bedeckt, bekränzt und mit Guirlanden (*κρανίσμας*) um den Hals geschmückt: der eine hat in der Linken eine Schale, der andere einen Zweig. Beide wenden die Köpfe um zu einer am Kopfende der Kline abgewandt vor ihnen stehenden *Frau*, welche, bekleidet und beschuht, umblickt und ihnen, das Gewand aufhebend, ihr Gesäss zeigt¹⁾; sie ist weisshäutig gemalt. Neben dem Kopfende der Kline, unter welcher Zweige liegen, steht ein Kottabosständer (mit gewundener Stange); an dem einen Tischfuss lehnen zwei Flöten, unter dem Tisch steht ein kleiner Krug. Oben hängen eine weisse bekränzte Maske und zwei Zweige.

B. Auf einem Klappstuhl sitzt eine *Frau*, in Schuhen Mantel und Haube, in der Linken eine Schale und eine Tānie. Vor ihr steht eine ebenso gekleidete *Frau*, hinter ihr ein *Manteljüngling*, mit Schuhen und Tānie (mit Spitze). Oben ein Fenster (mit Schnur) und ein Ball (mit Schnur); unten Lorbeerzweige.

Vgl. Lieteris p. 100; Panofka S. 315, 505; Gargiulo p. 48.

¹⁾ Vgl. — ausser der Statue der Aphrodite Kallipygos in Neapel — auch die Hope'sche Vase (Catal. No. 5; Arch. Anz. 1849 S. 98, jetzt im Brit. Museum).

2856. F. 49. H. 0,46. U. 1,07. r. F. Flüchtige werthlose Zeichnung. Apulien.

Oberer Streifen.

Ein *Jüngling*, mit pilosartigem Helm und Schild, stürmt mit der Lanze gegen einen *Jüngling* ein, welcher, im pilosartigen Helm und kurzem Chiton (auf dessen Brust ein Schenkelkreuz gemalt ist), in der Linken Lanze und Schild (Z. Schlange), in der Rechten die Lanze zur Gegenwehr zückt. Daneben sprengt ein *Jüngling*, in Chiton und Stiefeln, zu Ross¹⁾ mit der Lanze in der Rechten gegen einen *Jüngling* los, welcher, mit Helm und Mantel, in der Linken Schild (Z. Stern) und Lanze, in der Rechten eine Lanze zur Wehr zückt. Zwischen diesen beiden Kämpfern eine Palm , zwischen den anderen beiden ein Lorbeerstrauch²⁾.

Unterer Streifen.

Auf der dreistufigen Basis einer ionischen (mit einer Tānie umwundenen) Säule sitzt eine *Frau*, in Sandalen Chiton und

Schmuck, den Unterkörper und das Mantel gewickelt. Sie senkt den rechten Arm gegen das Kinn, während das linke Gespräch mit dem vor ihr stehenden Mann. In der linken Hand hält sie eine Schale; er ist in der rechten Hand geknüpfter Chlamys und Pilos, und in der linken Hand eine Lanze. Zwischen beiden hängt eine Kanne. Auf den Stufen der Säule (Säule und Krater) drei kleinere schwarze Oinochoe vier Früchte (?) und eine Frau steht ein *Jüngling*, in hohen Sandalen den Hals die Chlamys geknüpft, in der linken Hand in der erhobenen Rechten einen Kranz hält. Hinter ihm naht noch ein Mann und Schmuck, die auf dem mit einer Kanne einen grossen Kasten mit der Linken in der Rechten eine Tünie hält.

Unter den *Seitenhenkeln* sitzt ein nackter *Jüngling*, gegen eine Stele eine Lanze schulternd; oben steht neben einer Vase (F. 59), die mit zwei schwarzen Figuren bemalt ist. Unterhalb des anderen auf seinen Stab ein *Jüngling* (in kleine Hände vorstreckt; seine Chlamys liegt

Vgl. Panofka S. 262, 1344; Fina

¹⁾ Auf dem Schenkel ist ein Theta eingegraben

²⁾ Panofka (Bull. dell' Inst. 1850 p. 14 ss. Kämpfern *Peirithoos* und *Polydeukes*, *Kastor* u

2857. F. 59. H. 0,56. U. 1, Zeichnung. Basilicata.

A. Oberer Streifen. Ein *Jüngling* (Schenkelkranz geziert), sitzt zu Ross in der Rechten gegen einen *Jüngling*, einer Erhöhung des felsigen Bodens vor der Linken den Schild (Z. Stern) hält und zur Wehr einlegt; auf dem Kopf hat

Unterer Streifen. Auf einem behäuteten *Mann*, unterwärts bemäntelt, in der Rechten den Zeigefinger der rechten Hand hebt ihm stehenden *Jüngling*, der in der Lin

und in der Rechten ein zusammengefaltetes Diptychon (mit Siegelband) emporhält; der Jüngling ist mit Stiefeln Chlamys (die um den Hals geknüpft ist) und Petasos versehen. Hinter ihm naht eine *Frau*, in Sandalen Doppelchiton breiter Stephane Kopfschleier und Schmuck, die in der erhobenen Rechten einen Kasten hält. Hinter ihr hängt eine Tānie; über dem sitzenden Mann ein Pilos und eine Hydria ¹⁾).

B. Oberer Streifen. Ein *Jüngling*, mit hohen Stiefeln und Wehrgehänge ausgestattet, auf dem Rücken den Pilos, um den vorgestreckten linken Arm die Chlamys, zückt in der Rechten das Schwert und verfolgt eine *Frau*, welche auf einen Altar zuflüchtet; sie wendet das Gesicht um und ist in Schuhen Doppelchiton Schmuck und Mantel, der shawlartig über den Armen liegt und dessen eines Ende sie mit der Linken gefasst hat. Zwischen beiden eine Palmettenranke ¹⁾).

Unterer Streifen. Auf einer hohen Lade sitzt eine *Frau*, in Sandalen Chiton Mantel und Schmuck, die Linke in die Seite gestemmt, welche in der erhobenen Rechten eine Ranke hält, auf der ein Vogel sitzt; sie blickt auf das Thier, wie auch der vor ihr stehende *Jüngling*, welcher, bekrönt und unterwärts sowie links von dem Mantel bedeckt, auf seinen Stab sich zurücklehnt. Zwischen beiden eine Tānie. Hinter der Frau naht eine andere *Frau*, in Sandalen Chiton und Schmuck, um den linken Arm den Mantel gewickelt, in der erhobenen Rechten einen Spiegel haltend. Oben hier eine Lekythos, mit einer Palmette bemalt; dort eine Vase (F. 59), die mit zwei schwarzen tanzenden Männern bemalt ist ¹⁾).

Unter den *Seitenhenkeln* — in kleinerem Verhältniss — hier zwei gegeneinander anspringende *Löwen*; dort ein *Tiger* und ein *Greif*, die sich gegenüberstehen: über diesen letzteren schwebt ein fliegender *Vogel*.

Abgebildet ist der *untere Streifen von B* in der Elite sér. I, 29 B.

Vgl. Panofka S. 327, 147.

¹⁾ Auf dem Schenkel ist dem Pferde als Zeichen eine kleine (sich ringelnde) Schlange eingebrannt; dasselbe Zeichen findet sich auch beim Pegasos auf einer Vase Jatta (No. 1091) und auf einer Vase bei Tischbein Vas. I, 1 (= Böttiger Vaseng. I; Müller Cat. Myth. 92, 393; Jaghiram; Vase Att. 57; Hirt Götter und Heroen 31, 271; Knightley Mythology XI, 3), wozu man vgl. Böttiger Gr. Vaseng. I S. 121 ff; vgl. auch Bull. dell' Inst. 1871 p. 222, 1091.

²⁾ Nach Panofka Bull. dell' Inst. 1850 p. jeden Grund!

³⁾ So verlockend zuerst die — in der Elitung Gerhard's (Apul. Vasenb. S. 13, 20b) auf Fischer's (Bellerophon S. 63) Zurückweisung be

⁴⁾ Vgl. zur Darstellung Jahn Arch. Beitr. S

⁵⁾ Vgl. Elite cér. I p. 72 ss, deren Erklärung Sav. 1842 p. 215 ss.) mit Recht abweist.

2858. F. 49. H. 0,51. U.
Zeichnung. Basilicata.

Oberer Streifen (am Halse).

Vor einem Altar steht ein bärtiger eine Tänze, um die linke Schulter und tel, in der Rechten ein Skepter hält einem *Jüngling* um, welcher, mit T mit beiden Händen einen Widder herbeizieht. Hinter dem Jüngling sind Doppelchiton Schleier und Schmuck, hat; ihr folgt ein *Jüngling*, welcher in der Linken einen Henkelkorb trägt, gemalt und endlich ein *Jüngling* ¹⁾, chiton und phrygischer Mütze, welcher lehnt; er hat in der Linken eine Leuchte aufmerksam gegen den Mund. Hinter

Unterer Streifen (am Bauch). In ionischen mit einer Tänze umwundene in Chiton und Mantel, der auch den Hals und geschmückt, den Kopf traurig aus senkend. Neben ihr auf der dreistufigen drei kleine schwarze Gefässe und ein schwarzen männlichen Figur bemalt, Basis ein Granatapfel und eine schwarze steht mit gekreuzten Beinen auf seiner (in Vorderansicht), auf dem Kopf der in die Seite gestützten Arm die Chlamys einen Kranz — wohl um die Stele zu steht ein Jüngling (*Orestes*), beschuht und im Nacken den Petasos, in der Linken gestreckten Rechten eine Schale haltend unter dem einen Seitenhenkel — abg

ein beschuhter Jüngling (*Pylades*), der in der Rechten seinen Pilos, in der Linken eine Lanze hält und zum vorigen Jüngling umblickt. Neben ihm noch ein nackter Jüngling, der beide Hände erstaunt hebt. Hinter dem Hermes steht zuschauend ein bärtiger Mann¹⁾, unterwärts bemäntelt, in der Linken einen langen Stab haltend; hinter demselben sitzt — unter dem anderen Seitenschenkel — auf einem Reisesack²⁾ ein bärtiger Mann³⁾ mit Stumpfnahe, in kurzem Chiton und Schuhen, auf dem Kopf eine Lederkappe (mit der Schleife oben zum Tragen vgl. No. 874, 2), in der Rechten einen Stab. Hinter ihm noch eine Frau⁴⁾, in Doppelchiton und Schmuck, welche die Rechte erstaunt vorstreckt und in der Linken ein Alabastron hält⁵⁾.

Abgebildet bei Rochette Mon. ined. 34; Inghirami Vasi fitt. 151. 152; der untere Streifen auch bei Overbeck Sagenkr. 28, 5.

Vgl. auch Jorio p. 26; Panofka S. 257, 1350; Finati p. 168, 1350; Rochette l. c. p. 159 ss.

¹⁾ Nach Rochette vielmehr weiblich⁶⁾

²⁾ Nach Rochette (Mon. ined. p. 159, 3) sind dargestellt: *Phrixos* Aëtes Chalkoppe und Artemis; ebenso Panofka (Annali dell' Inst. 1830 p. 134, 34); nach Jahn (Ann. 1848 p. 217 n. 6) *Orestes* (in Taurien); nach Friedrichs (Arch. Ztg. 1855 S. 80, 7) *Pelops* Myrtilos Oenomanos; nach Overbeck (Sagenkr. S. 690) „Widderopfer der *Artemis* *Bratomartie* oder vielleicht Opferung des kolchischen Widders“; endlich nach Seppan CR. 1868 S. 136 „wahrscheinlich Opfer der *Iphigenia* in Aulis.“ Ich entzichte mich der bestimmten Entscheidung, halte aber die Friedrichs'sche Deutung auf *Pelops* für die bei weitem wahrscheinlichste von allen.

³⁾ Nach Rochette, dem die Erklärung dieser Darstellung verdankt wird, der *Paedagoge* (?).

⁴⁾ Vgl. dazu Jahn Arch. Ztg. 1854 S. 232, 13.

⁵⁾ Nach Rochette ein daulischer Begleiter des *Orestes*; vgl. auch Creuzer zur rim. Grsch. und Alterth. (Deutsche Schr. IV, 1) S. 52 f.

⁶⁾ Nach Rochette *Chrysothemis* (?).

⁷⁾ Vgl. zur Darstellung — ausser Rochette l. c. p. 159 ss. und Overbeck a. O. S. 480, 15 — auch Rathgeber Ersch-Gruber All. Encykl. III, 5 a. v. *Orestes* S. 112, 44, Creuzer Zur Arch. I S. 180 f.

ZWEITER SCHRANK.

2859. F. 27. H. 0,24. U. 0,72. r. F. mit g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. *Dionysos*, unterwärts theilweise mit dem Mantel bedeckt, mit Kranz und Tänie geschmückt, in der Linken den Thyrsos mit langer Binde), in der Rechten den Kantharos, hört dem Ton

der Doppelflöte zu, welche der vor ihr stehende junge Satyr gleich mit dem linken Fuss den Tact schlagend, bläst; der Satyr um den Kopf eine Tānie. Neben dem Gott ein Reh; zwischen beiden ein grosser Blätterzweig; darüber ein Fenster. Dionysos noch ein junger *Satyr*, um den Kopf eine Tānie, den rechten Fuss höher aufgesetzt hat und in der Rechten Schale, mit der Linken auf dem Rücken einen Schlauch zuhört.

B. In der Mitte sitzt eine Frau (*Ariadne?*), in Selachiton, unterwärts bemäntelt und reichgeschmückt, die Panon schlägt. Vor ihr steht ein junger *Satyr*, um den Kopf eine Tānie, zur Musik beide Hände hehend. Hinter ihr steht eine andere Frau (*Bacchantin*), in Schuhen und Schmuck, die in den Händen eine lange Tānie, die den *Satyr* blickt. Oben eine Tānie.

Vgl. die fehlerhafte Beschreibung bei Panofka S. 149, 6) Deutung in der *Elite cére*. II p. 236, 8.

2861. F. 94. H. 0,34. U. 0,88. r. F. Fe
S. Agata de' Goti.

A. *Herakles*, um die Brust das Wehrgehänge, mit beiden Armen den *Löwen*, der vergebens mit den Helden sich wegstemmt. Hinter demselben langgeloockt, in gegürtetem Doppelchiton Aegide (herausgestreckter Zunge) und Helm, die in der Rechten hält und ruhig zuschaut; die Rechte hat sie in der Linken. Hinter dem *Löwen* steht eine Frau (*Nemea*) in Haube und Schmuck, die erstaunt beide Helden ansieht.

B. Ein bärtiger *Mann*, mit Lorbeerkrone ausgestattet, steht zwischen zwei *Manteljünglingen*, die einer auf einen Stab stützt.

Vgl. Vivenzio No. 68; Licteriis p. 144; Finati p. 211, 1859.

2862. F. 43. H. 0,13. U. 0,20. r.
Zeichnung.

A. Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht, trägt dahinschwebend in der Linken einen Krater, in der Rechten eine Schale mit Blättern und Früchten. Ueber ihm schwebt ein anderer Stern und eine Fackel mit Querholz.

B. Ein *Eros*, wie der obige ausgestattet, hockt auf der Erde, in den Händen Ball und Schale haltend. Vor ihm eine *Tänia*.

Am inneren oberen Ansatz der Henkel sind Masken angebracht.

2863. F. 61. H. 0,35. U. 0,76. r. F. mit w. und g. Feine Zeichnung.

A. Auf einem Blatt erhebt sich ein grosser weisser Kopf (*Aphrodite*), in Haube (mit Stirnschleife) und Schmuck; vor ihm kniet der kleine *Eros*, mit mächtigen Flügeln, welcher aus der in der linken Hand getragenen Schale mit der Rechten eine Frucht nimmt (um sie der Göttin zu geben?). Er ist mit einer Haube Fuss- und Armgeschmeide versehen. Hinter dem Kopf eine Blume und oben eine Rosette.

B. Auf einer Lade sitzt eine *Frau*, in Schuben Chiton und Schmuck, die in der Linken einen Kranz, in der erhobenen Rechten einen Kasten hält. Oben *Tänie* und Spiegel.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1842 p. 36.

2864. F. 43. H. 0,13. U. 0,20. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Eros*, in Schuben und sehr reichem weibischen Schmuck, in den Händen ein Tympanon und eine Schale (mit Blatt und Früchten), schwebt dahin. Vor ihm eine *Tänie*, über ihm ein Blatt, unten eine Fackel (mit Querholz).

B. Ein *Eros*, ebenso geschmückt, in der Rechten einen Ball, in der erhobenen Linken einen Kranz und einen offenen Kasten, hockt auf der Erde und blickt zurück.

Abgeb. im Mus. Borb. 7, 58, 1. 2 (ed. rom. V, 49; éd. fr. I, 1. pl. 105, 1); Inghirami Vasi fitt. 66, 2. 3.

2865. F. 94. H. 0,32. U. 0,79. r. F. mit w. Leidlich gute Zeichnung. Bari.

A. Ein Jüngling (*Theseus* ¹⁾), um die Brust das Wehrgehänge, setzt das linke Knie auf den Rücken eines zur Erde gefallenen *Stieres*, dessen eines Horn er mit der Linken gepackt hat, während er in der Rechten eine Keule schwingt. Eine kleine Nike, in Chiton und reichem Schmuck, schwebt mit einem Kranz in den Händen herbei, den Jüngling zu kränzen. Hinter diesem steht mit gekreuzten Beinen ein Jüngling (*Peirithoos*), um den Kopf eine *Tänie* (mit Spitze), im Nacken den Pilos, die Chlamys auf der linken Schulter dem Rücken und dem rechten Arm; er stützt sich mit der Linken auf die Lanze (*σάργωπή*), mit der

Rechten auf den zur Erde gesetzten Schild (Z. Strahlen). Auf der anderen Seite hinter dem Stier steht *Athene*, b und reich geschmückt, in gesticktem Chiton; sie hält in der Linken die Lanze (*σαρωτήρ*) und zieht mit der Rechten Zipfel ihres Gewandes über die rechte Schulter; neben ihr Schild angelehnt. Oben ein Stern¹⁾ zur Ausfüllung des Raumes.

B. Ein *Mann*, mit krummer Nase und Ziegenbart, Mantel und Tānie (mit Spitze), setzt mit der Rechten einen Tānienreif auf den Kopf; der Jüngling in der Linken den Stab und die Linke in die Seite gesteckt; ihm steht noch ein *Manteljüngling*, beschuht und reich geschmückt.

Abg. ist *A.* im Mus. Borb. 8, 13 (ed. rom. 6, 33 pl. 55); Inghirami Vasi fitt. 54.

Vgl. Vivenzio No. 60; Jorio p. 54; Panofka Finati p. 211, 1861.

¹⁾ Nach Jorio und Panofka *Herakles* (und *Jolao*); vgl. Anal. Thesca p. 21 ss.

²⁾ Vgl. dazu Panofka Bull. dell' Inst. 1851 p. 48.

2866. F. 43. H. 0,13. U. 0,20. r. F. n. Zeichnung.

A. Ein *Eros*, in weibischer Kopftracht und reich auf den Knien hockend, in den Händen einen Fächer. Vor ihm eine Tānie.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuckkasten und hält in der Linken einen Fächer, in der Rechten einen Korb mit Zweigen. Hinter ihr eine Blume.

2867. F. 27. H. 0,25. U. 0,72. r. F. n. sehr feine Zeichnung. Ruvo.

A. Ein bekränzter *Jüngling*, beschuht und reich geschmückt, auf seinen Stab in der Rechten, wendet sich zu einer *Frau* um, welche, bekränzt und reich geschmückt, ihren Schmuck versehen, ihre Linke auf seinen Arm gestützt, während er ihre Rechte mit seiner Linke in der Rechten Fuss höher aufgesetzt. Ueber dem Jüngling — zwischen zwei Kränzen — ein geschnittenen Zweig haltend; unten liegt ein Korb. Vor dem Jüngling steht noch eine *Frau*, bekränzt und reich geschmückt, welche die Linke im Gespräch

rechts eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, welche, den Kopf umwendend, auf dem Schoosse in der Linken eine grosse Leier hält und in die Seiten greift; unten liegt neben ihr eine sogenannte mystische Leiter. Links hält eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der vorgestreckten Linken eine Schale mit Früchten.

B. Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, in den Händen Tympanon und Kranz, blickt zu einem *Jüngling* um, welcher ihr folgt und den linken Arm auf ihren Nacken gelegt hat; er ist unbekrönt und hat die Chlamys shawlartig über beiden Armen. Hinter ihnen schwebt oben ein kleiner *Eros* herbei, in den Händen einen Kranz haltend. Voran geht ein *Jüngling*, mit Tanie und Mantel versehen, der über beiden Armen liegt; er trägt in der Rechten einen Eimer und schultert mit der Linken einen Kottabosständer. Oben drei Trauben und ein Kranz. Unten liegen eine Schale eine Traube eine Schüssel (mit Früchten) und Lorbeerzweige.

2868. F. 59. H. 0,39. U. 0,74. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Basilicata.

A. In der Mitte steht an einer Stele das folgende auf Oedipus bezügliche Distichon¹⁾:

Νῦτ' ὁ μολαχὴν (sic) τε καὶ ἀσφοδολὸν (sic) πολυρίζον

Κολπῶ δ' Οἰδιπόδαν Λαίῳ[υ] νόον ἔχω²⁾.

Rechts und links steht je ein *Manteljüngling*, beschuht³⁾ und mit einem weiten Mantel bekleidet, der je die rechte Schulter und Brust freilässt; beide Jünglinge haben den linken Arm unter dem Mantel in die Seite gesetzt und stützen, sich einander im Gespräch anschauend, in der Rechten einen Stab auf. Oben zwischen ihnen über der Stele ein Ball⁴⁾.

B. Eine *Frau* in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, über den linken Arm den Mantel, hält in der Linken einen geöffneten Kasten, aus dem sie mit der Rechten eine Tanie zieht. Vor ihr steht ein *Jüngling*, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Lorbeerstamm. Zwischen beiden eine Blütenranke; hinter ihm oben eine Tanie.

Abgebildet im Mus. Borb. 9, 28 (ed. rom. 6, 25; éd. fr. II, 1 pl. 60); Millingen Anc. Uned. Mon. 35. 36; Inghirami Vasi fitt. 315. 316; (Carelli) Dissert. eseget intorno alla sacra archit. tav. 3. Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 86 ss; Carelli p. 29 s. —

noch Millin *Magasin encycl. Année 1805. VI p. 380*; Letron Journ. des Sav. 1827 p. 501; Kramer Styl und Herk. S. 1; Birch Hist. of Pottery II p. 26; Jahn Arch. Beitr. S. 113; Overbeck Sagenkr. S. 74, 77.

Vgl. auch Finati p. 210, 2208; Quaranta p. 216, 2208.

Die Inschrift auch C. J. Gr. 8429; vgl. Taf. VII, 2868.

¹⁾ Wiederholt auf einer — wohl gefälschten? — Vase der Sammlung Fould (L. Bouillett Collection Fould No. 1367); vgl. Heydemann Bull. dell' Inst. 1868 p. 156.

²⁾ Vgl. Welcker Sylloge (II ed.) No. 103; Jahn Einleitg. in Vasenk. Anm. (der mit Recht das Epigramm aus dem Aristotelischen Peplos entlehnt glaubt; Eustath. Jl. II p. 285, 14 und Od. XI p. 1698, 25).

³⁾ Sic! Anders — aber irrig — Panofka Arch. Ztg. 1854 S. 253.

⁴⁾ Vgl. Müller's bündige Erklärung (Hdb. § 412, 3 S. 691): „*attische Jüngli bei Oedipus' Grabstätte*“.

2869. F. 94. H. 0,26. U. 0,59. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein grossgeflügelter *Eros*, den rechten Fuss auf eine Kugel (Ball) gesetzt, die Linke auf dem Rücken und in der Rechten eine Strigilis, steht einem Mädchen gegenüber, welche, in Chiton und weiten Mantel gekleidet, ihre Rechte auf eine nebenstehende Stele gelegt hat; beide haben um die Köpfe Tänien.

B. Zwei Manteljünglinge, im Gespräch, der eine mit einem Stock; hinter ihm eine Stele mit der Inschrift ΤΕΡΜ (τέρμων) ¹⁾.

Vgl. Panofka No. 348, 68; Finati p. 195, 68; Quaranta p. 213, 68.

Die Inschrift auch C. J. Gr. 8469 und unten Taf. VII, 2869 vgl. dazu Heydemann Bull. dell' Inst. 1868 p. 156, 1.

¹⁾ Wiederholt sich, so viel ich weiss noch dreimal: a) S. Angelo No. 6 b) Catal. Durand No. 750; c) in der Sammlung Feneicia zu Ruvo: Bull. dell' Inst. 1868 p. 156, 12.

2870. F. 51. H. 0,47. U. 0,80. r. F. mit w. Sehr flüchtige Malerei. Viel beschädigt. S. Maria di Capua.

Auf einem von zwei weissen bäumenden Rossen gezogener Wagen steht *Athene* (ΑΘΗΝΑΙΗ), in Chiton Aegis (mit Gorgoneion) Helm und Schmuck, mit Lanze und Schild; neben ihr: dem Wagen stand noch *Here* (ἭΡΕ), von welcher noch der Stephane und Ohrring geschmückte Kopf erhalten ist. Vor den Rossen ging ursprünglich *Hermes* (Ἑρμῆς), dessen Körper jetzt verloren ist; er ist mit Stiefeln und Chlamys versehen und in den Händen Kranz und Stab (des Kerykeions). Oben — so

verdorben — das Bruststück eines *Satyrs* (oder des *Pan*), der mit der *Nebria* ausgestattet ist und verwundert die Rechte hebt. Hinter diesem Wagen kommt ein zweiter, gleichfalls von zwei weissen Rossen gezogener Wagen herbei, auf welchem — unter dem einen Seitenschenkel und daher in kleinerem Verhältniss — *Aphrodite* (ΑΦΡΟΔΙΤΑ), in Chiton Mantel und Schmuck, mit Lorbeerkrantz und *Stephane* versehen, die Rechte an die Wagenbrüstung legend, und neben ihr *Artemis* (ΑΡΤΕΜΙΣ) stehen, welche in der Rechten die Zügel hält und mit der Linken die Lanze schultert; sie ist an Kopf und Arm geschmückt. Unter dem anderen Seitenschenkel sitzt dem *Hermes* gegenüber *Paris* (ΠΑΡΙΣ), in Stiefeln Chiton und phrygischer Mütze, in der Linken eine Lanze, die Rechte erstaunt hehend; er ist grösstentheils weggebrochen.

Vgl. Minervini Bull. Nap. V p. 103 a.

Die Inschriften C. J. Gr. 8401 c; auch Taf. VII, 2870.

2871. F. 115. H. 0,20. U. 0,37. r. F. Apulien.

Am Ansatz des oben in einen (Hasen- oder Schlangen?)kopf endenden Henkels ist unten eine *Sirene* (Vogelleib mit Frauenoberkörper) in Relief angebracht.

Unten um das Gefäss ein Kranz von Efeu und die vielbesprochene Inschrift des Besitzers Ε'ΙΤΤΩΣ ΗΟΚΑΙΛΥΜΑ (d. i. *ἔιτωσ* [für *ἴτωσ*]) ὁ καὶ λυμα).

Abgebildet in den Monumenti inediti di antichità e belle arti raccolti e dati in luce da una società archeologica (Napoli 1820) Tav. IV.

Die Inschrift auch C. J. Gr. 8499 und Taf. VII, 2871.

Vgl. Scotti Mon. ined. I. c. p. 37 ss. (der zu folgendem Resultat kommt: „Vielleicht *Ἐιτωσ* ἡ καὶ λυμα [d. i. *Ἐιτωσ* = *Σιττύβος*] = *Sittybus* sustulit sordes; oder *Ἐιτωσ* σηκα λυμα = *Sittybo* ablatus esse sordes; oder *Ἐιτωσ* ὁ καὶ λυμα = *hedera* onca etiam ablutionis vas; oder *Ἐιτωσ* ση (i. e. *σειο*) καὶ λυμα = arce a te etiam sordes vel (*Ἐιτω* = *ἴτω*) abeant a te etiam sordes); über diese Phantasien urtheilt richtig:

Ponticelli Illustr. di un vaso italogreco del M. R. Borb. (Napoli 1822. 4^o. 55 S.), der aber verkehrt p. 18: *Ἐιτωσ* τὸ καὶ λυμα liest!

Quaranta Illustr. di un vaso italogreco (Nap. 1820) p. 26: „adornamelo d'ellera propriamente nel fregio;“ *Mystagogo* p. 213. 1444: „de lierre je décore aussi le bord“. Vgl. dazu *Effemeridi letterat.* fasc. 29 p. 251 a. (wo darüber mit Recht abgeurtheilt wird).

Vergleichen. zu Nessel.

Zannoni Antologia di Firenze 1822 Vol. VIII No. 24 p.
Issus Caelymae filius.

Ebenso Rochette Lettre à M. Schoon p. 66 a, der
ergänzt.

Letronne Annali dell' Inst. 1845 p. 262 und Journal
1845 p. 731: *Κίσσος ὁ καὶ Λύμαχος*; über *Λύμαχος* =
ders. Rev. Arch. III p. 384, 14. Ueber diese Ergänzu-
richtig und verwirft sie mit Recht:

Minervini Bull. Nap. V p. 108.

Secchi Campione d'ant. bilibra romana p. 4 u
„Hedera quae et ipsa lustramen est.“

Panofka Arch. Ztg. 1856 S. 217: „Die Inschr
κίττος; λῦμα = κἀθαγμα) lehrt, dass Efeu in die
Reinigungssymbole gehöre.“

Jahn Einl. in die Vasenk. Anm. 976: Name
Vgl. noch Jorio p. 36; Panofka S. 280, 1428; Fina

¹⁾ Früher für *Kappa* (*Κίττος Κίσσος*) gelesen — es kar
gamma (*Γίττος* d. i. *Ἰττος Ἴσσος*) sein, da man an die spät
doch nicht denken kann.

²⁾ Ebenso *Λιγίλω*s (Cat. Pourtalès No. 279) *Κανθαρον*
p. 1120); *Αλκιμαχος* (Tischbein Vas. I, 37 = Panofka Griech.
I, 5; Mon. ined. dell' Inst. I, 9, 3 = Panofka a. O. I, 6; *Αλ*
No. 146); u. a. m.

2872. F. 94. H. 0,31. U. 0,75. r. 1
Zeichnung. Basilicata.

A. Ein *Eros*, der mit der Rechten einen
worfen hat, blickt forteilend um zu einer *Frau*
kreuzend, sich mit der Rechten auf eine Stele
Gott schaut. Vor diesem steht eine zweite
senkten Linken eine Tänie, in der erhob
Spiegel hält. Beide Frauen sind in den C
Haarbändern versehen und geschmückt. Au
Χησαν (d. i. wohl *κησαν*?) ¹⁾ *μοι ταν σφ*

B. Drei Manteljünglinge mit einander
lere ist ohne Stock.

Abgeb. Mus. Borb. III, 12, 1 (ed. ro
pl. 61, 1); Millingen Anc. Uned. Mon.
Introd. 53, 2; Laborde Vas. Lambert I
cér. IV, 60.

Vgl. Millingen l. c. p. 30 ss (dazu vgl.

Laborde l. c. I p. 62, 3 und II p. 62, XII bis; Elite cér. l. c. p. 186 ss; Kramer Styl und Herk. S. 183; Jahn Ber. der Sächs. Ges. VI (1854) S. 259; Roulez Choix de Vas. p. 88; De Witte Memorie dell' Inst II p. 112.

Vgl. noch Lictéria p. 116; Panofka S. 347, 73; Finati p. 194, 74.

Die Inschrift auch C. J. Gr. 8447 und Taf. VII, 2872; vgl. über dieselbe Rochette Journal des Sav. 1825 p. 485 und Choix des peint. de Pomp. p. 191, 2; Cavedoni Bull. Nap. III p. 62.

¹⁾ Zu χ = κ vgl. Jahn Darstellungen Griech. Dichter auf Vasenb. S. 739, 120. — Früher las und erklärte man: $\eta\eta\sigma\alpha\nu$ (Lictéria); $\eta\eta\sigma\alpha\nu$ (Millingen; Javarone Mus. Borb. I c.); $\eta\eta\sigma\alpha\nu$ (Laborde); $\chi\eta\eta\sigma\alpha\nu$ (Kunstblatt); $\chi\eta\eta\sigma\alpha\nu$ (Kramer); $\chi\eta\eta\sigma\alpha\nu$ (Dubou); $\eta\eta\sigma\alpha\nu$ (C. J. Gr.); $\eta\eta\sigma\alpha\nu$ (Cavedoni); u. s. w.

2873. F. 124. H. 0,48. U. 0,51. r. F. mit w. und rothbraun. Saubere überladene Zeichnung. Paestum.

In der Mitte der *Hesperidenbaum* mit Blättern und Früchten, um den sich die Schlange windet; neben ihm liest man seinen Namen $\epsilon\sigma\pi\epsilon\iota\acute{\alpha}\varsigma$ ($\epsilon\sigma\sigma\epsilon\Gamma\epsilon\pi\iota\alpha\varsigma$) ¹⁾. Der Schlange reicht die Hesperide *Kalypso* ($\kappa\alpha\lambda\upsilon\psi\omega$) in der Rechten eine Schale hin, aus der das Thier trinkt; die Hesperide sitzt auf einer Arabeske, ist mit Schuhen Chiton Mantel Schmuck und Opisthosphendone versehen und hält in der Linken eine Oenochoe auf ihrem linken Knie; vor ihr sitzt auf der Erde eine Taube. Hinter Kalypso steht die Hesperide *Antheia* ($\alpha\nu\theta\epsilon\iota\alpha$) ²⁾, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, in der gesenkten Rechten eine Tänie und in der erhobenen Linken eine Blume haltend. Auf ihre rechte Schulter legt die hinter ihr stehende *Atopis* ($\alpha\iota\omega\pi\iota\varsigma$) die linke Hand, während sie die Rechte in die Seite gesetzt hat und zuschaut (mit linkem Spielbein); sie ist in Schuhen und Doppelchiton, reichgeschmückt und bekränzt. Ueber ihnen sind in Brustbildern die Hesperide *Tara* ($\tau\alpha\rho\alpha$) ³⁾, die in Chiton Schleier Halsband und breiter Tänie ist, und ein gehörnter bärtiger *Satyr* ⁴⁾ sichtbar, welcher, um den Kopf einen Kranz, um den Hals die Nebris, zur Rechten einen Thyrsos hält und zuschaut. Auf der anderen Seite steht neben dem Baum die Hesperide *Mermesa* ($\mu\epsilon\rho\mu\eta\sigma\alpha$ (sic) ⁵⁾), in Schuhen Doppelchiton Mäntelchen und reichem Schmuck, im Begriff mit der Rechten einen Apfel vom Baum zu pflücken: einen anderen Apfel hält sie schon in der linken Hand. Hinter ihr steht, den rechten Fuss auf einen Stein höher aufgesetzt, der jugendliche *Herakles* ($\eta\epsilon\rho\alpha\kappa\lambda\eta\varsigma$), um den Kopf eine

Tänie (mit Spitze), um den Hals das Löwenfell geknüpft, auf der rechten Seite den Köcher, in der gesenkten Linken Bogen und Köcher er blickt auf die erhobene Rechte der Mermesa und hält seiner erhobenen Rechten einen Hesperidenapfel. Hinter ihm steht zuschauend (mit rechtem Spielbein) die Hesperide Naxos (NH/ΝΣΑ sic), in Schuhen Doppelchiton Mantel und reich geschmückt, die Rechte hebend und in der gesenkten Linken einen Spiegel haltend. Oben sind auf dieser Seite in Brustbildern eine lorbeerbekränzte *Hermes*, um den Hals die Chlamys, im Nacken den Petasos, zur Linken das Kerykeion, und eine Hesperide *Donakis* (ΔΟΝΑΚΙΣ) *) sichtbar, bekleidet und mit breiter Haube Tänie geschmückt. Oben liest man den Namen des Vasenmalers ΑΣΣΤΕΑΣ *) ΕΓΡΑΦΕ.

Gefunden 1805 zu Paestum.

Abgeb. Lanzi Illustraz. di due vasi fitt. recent. trovati a Pesto (Roma 1809 fol.) tav. II. III; Paolini Memorie sui monumenti di antichità che esistono in Miseno ecc. ed in Pesto (pubblicati da Nicolas Nap. 1812) Atlas tav. 7. 8; Millin Peinture des Vases I, 3; Gal. myth. 114, 444; Hirt Götter und Heroen 154 (die Inschriften fehlen!); Inghirami Mon. Etr. Ser. V tav. Guigniaut Rel. de l'antiq. fig. 181, 665; Gargiulo Raccolta (quarta) 4, 35; Donati Della maniera d'interpretare le pitture vasi fittili antichi ritrovata e dimostrata *) (Firenze 1861) Tf.

Vergleiche *) — ausser Scrofoli Moniteur 1806 No. 60 p. 230 Lanzi l. c. p. 8 ss (rec. von Franc. Mazzarella Farao Lettera sull'interpret. di due vasi pestani Napoli 1810 p. 21 ss); Paolini-Nicolas l. c. p. 336 ss; Inghirami l. c. p. 155 — Gerhard Akad. Abh. I S. 60, 5 u. S. 76 ff (Archemoros und die Hesperiden 1836); Brunn Künstlerg. S. 661, 1; Heydemann Berl. Winkelmannsfestpr. 1870 S. 6 f, E.

Vgl. auch Licteriis p. 118 s; Jorio p. 81 und Metodo nel disegno p. 26, 3; Panofka S. 353, 60; Finati p. 254, 60; Donati congresso VII scientifico II p. 545.

Die eingeritzten Inschr. auch C. J. Gr. 8480; und unten T. VIII, 2873. Vgl. dazu auch Osann Revision der Ansichten über die Griech. Vasen (Denksch. d. Ges. f. W. u. K. zu Gießen 1847) S. 82 ff.

Zum Vasenmaler *Asteas* — von dem ausser dieser Nummer noch No. 3226 und 3412 sowie die beiden Vasen Mon. ined. dell' Inst. VIII, 10 (vgl. Annali 1864 p. 323 ss und Bull. 18

p. 134) und Millingen Peint. des Vas. 46 (= Wieseler Theatergebäude 9, 15; Horner Bild. ant. Leb. 67; Geppert Altgr. Bühne 4; vgl. Bull. dell' Inst. 1869 p. 145) herrühren — vgl. ausser Brunn Künstlergesch. II S. 661 ff. noch Panofka Namen der Vasenb. (Berl. Akad. Abh. 1848) S. 188 f; Hirzel Annali 1864 p. 335 ss.

¹⁾ Zu cf. vgl. No. 2634, 1.

²⁾ Vgl. Welcker Alte Denkm. II, S. 28, 2.

³⁾ Sic! Gerhard schlug ohne Grund die Aenderung in *Fapa Hora* vor.

⁴⁾ Nach Gerhard Pan (?).

⁵⁾ Panofka Verlegene Myth. S. 31, 1 (Berl. Akad. Abh. 1839) sieht in ihr „eine verweckte Penelope“ — Osann's Erklärung (l. c.) der Inschrift auf ein verzeichnetes **ΠΕΝΕΛΟΠΕΙΑ** ist schwerlich richtig, wenn auch immerhin möglich.

⁶⁾ Vgl. dazu Panofka Arch. Ztg. 1854 S. 271, 98; auch Annali dell' Inst. 1830 p. 147, 1! Gerhard sieht in ihr eine „Panangeliebte“ (?).

⁷⁾ Ich kann mir nicht versagen, hier als Probe dieser *maniera ritrovata* die Erklärung der Inschriften dieser Vase („di questo grifo“) abzuzeichnen, die nach Francesco Donati p. 28 ss. folgende *bellissima sentenza* geben: „*Ἦλὼν ὡς πύργου δόνατος ἐν αἰσῇ, ἀνδρῶν ἀφ' ὧν, ἦν, αἱ! (ἐγὼ) σοφὸν αὐτὸν ἐργῆς ἀνύχας καὶ χρόν, γέροντος, νῆ αἰσῇ καλῶν ἐξόξην ἐμοῦ δε' αἰώνος* — „tutto velocemente come alla morte, sorge, fiorisce, cade, ah! si dilegua: io uomo saggio, stetti saldo nel tempo dell' aterna fortuna, feci acquisto di gloria, e certo alla Parca sottrarrò il mio eternamente“ Difficile est satiram non scribere.

⁸⁾ Die von Panofka (Annali 1830 p. 147) erwähnte Abhandlung *Emanio Visconti's* über diese Vase beruht auf einem Irrthum.

2874. F. 94. H. 0,25. U. 0,66. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Apulien.

A. Lykurgos (ΛΥΚΟΥΡΓΟΣ), mit wildem Bart, in hohen Jagdstiefeln und um den Hals geknüpfter Chlamys, schwingt in beiden Händen das Doppelbeil gegen seinen vor ihm auf die Knie gesunkenen Sohn (*Dryas*), welcher entsetzt beide Hände emporhebt; er ist in hohen Stiefeln und hat über dem linken Oberarm die Chlamys. Hinter ihm eine Säule.

B. Einer Mantelfrau naht eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und Haube, die in beiden Händen einen Arbeitskorb mit weissem Knäuel trägt; hinter ihr eine dritte Frau, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die Rechte hehend (im Ballspiel?); vor ihr oben ein Ball.

Abgebildet im Mus. Borb. 13, 29 (ed. rom. 8, 55; fr. II, 1. pl. 54); Dubois Maisonneuve Introd. 53, 1; Inghirami Gal. Omer. I. 81; Nicard Nouv. Manuel d'arch. 25, 35; Müller-Wieseler Denkm. d. a. Kunst. II, 37, 450 (wo die Säule fehlt).

Vgl. Jorio p. 78 und Metodo nel dipingere p. 27, 12; Panofka

S. 347, 76; Finati p. 195, 76; Zannoni Licurgo p. 13; Wel Aeschyl. Trilog. S. 327 und Alte Denkm. II, S. 101; Quar p. 213, 76.

Die Inschrift auch C. J. Gr. 8388; vgl. Taf. VII, 2874.

2875. F. 37. H. 0,17. U. 0,62. Schwarz gefirnisst.

Ringsum ein rother Streifen, auf dem in $1\frac{1}{2}$ Centimeter h schwarzen Buchstaben geschrieben ist: NIKΑ ΤΗΡΑΚΑ (sic) (d. i. Νίκα, 'Ηρακλῆς).

Abgeb. Dubois Maisonneuve Introd. 50, 2; Inghirami I Etr. Ser. V. Tf. 42.

Vgl. Inghirami l. c. p. 429 s; Welcker Alte Denkm. II S. Jahn Arch. Beitr. S. 209 f. Anm.; Panofka S. 350, 99; Fina 196, 99.

Die Inschrift im C. J. Gr. 8391 und — $\frac{1}{2}$ verkleinert auf Taf. VII, 2875. Vgl. No. 2668.

2876. F. 43. H. 0,26. U. 0,42. r. F. mit w. Gew. liche Zeichnung. Sehr verdorben.

A. Zwischen Ranken ein weisser geschmückter Frauenkopf (*Althea*). Jederseits schwebt ein *Eros*, von denen nur noch derjenige Rechten des Beschauers erhalten ist.

B. Erhalten ist noch ein Stück Flügel und ein rechter Unterarm Armband), welcher eine Tānie und (ein Gefäss?) trägt.

Vgl. dazu No. 2882.

2877. F. 77. H. 0,18. U. 0,48. r. F. mit w. Flüch Zeichnung ¹⁾. Basilicata.

Auf dem *Deckel* als Griff eine kleine *Lekythos* (F. 121), die mit e Frauenkopf bemalt ist.

Am *Bauch*:

A. Zwei *Krieger*, in Chiton Panzer Beinschienen und Helm, in Rechten die Lanze und in der Linken den Schild, laufen nebeneinander gleichem Schritt auf einen vor ihnen stehenden bärtigen *Alten* zu, welcher lorbeerbekrönt und in den Mantel gehüllt, erschrocken zu fliehen beginnt und das Haupt umwendet.

B. Ein bärtiger *Satyr* steht vor einer Stele, auf welcher eine Sphäre deren weisser Inhalt überfließt; daneben Feuer. Der Satyr hebt erst die rechte Hand; hinter ihm ein Thyrsos.

Vgl. Panofka S. 354, 90.

¹⁾ Ganz übermalt — wenn nicht vielmehr völlig modern!

2878. F. 77. H. 0,40. U. 0,58. r. F. mit w. und r. braun. Sehr flüchtige Zeichnung. Apulien.

Am *Deckel*:

Oben ein Hund, der auf eine Taube losrennt.

Unten A. Eine *Frau*, beschuht und unterwärts bekleidet in der Rechten einen Kasten, wendet Kopf und linke Hand zu

B. einer *Sirene* (Vogel mit behaubetem Frauenkopf).

Am *Bauch*:

A. Eine nackte *Frau*, langgelockt und reichgeschmückt, hat die Linke auf ein vor ihr befindliches hohes Marmorbecken gestützt und hält in der Rechten eine Schale, aus der ein weisser kleiner Vogel frisst; unten am Becken sitzt ein zweiter weisser Vogel und steht ein Alabastron. Gegenüber steht eine zweite nackte *Frau*, die in der auf das Becken gestützten Linken einen Spiegel hält, während ihre Rechte über das Becken weg an der Schale ihrer Gefährtin rührt: beide Frauen unterhalten sich (über das Fressen des Vogels). Hinter der erstbeschriebenen Frau steht noch eine dritte *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, welche in der Linken eine *Tänie*, in der Rechten einen Vogel hat, der zu ihr das Haupt umwendet. Ueber dem Becken ein weissgemalter Kopf (mit *Tänie*). Rechts vom Beschauer hängt über zwei dünnen Querstangen das Gewand der einen nackten Frau.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Kranz (mit *Tänie*) und in der Rechten einen Spiegel, ist im Gespräch mit einem *Jüngling*, welcher, beschuht und lorbeerbekrönt, über dem linken Arm die *Chlamys*, in der Linken einen Stab aufgestützt und in der Rechten einen Perlenkranz hält. Neben ihm ein Wasserbecken (nur zur Hälfte sichtbar). Darüber hängt über zwei dünnen Querbalken eine *Tänie*.

Vgl. Panofka S. 274, 1414; Finati p. 156, 1414.

2879. F. 97. H. 0,36. U. 0,90. g. F. Robe Zeichnung.

Ruvo.

Der *Deckel* gehört ursprünglich nicht zum Gefäss.

Am *Bauch*: A. Auf Gestein, über dem die *Chlamys* liegt, sitzt ein *Jüngling*, beschuht, in der Linken eine Lanze, und hält in der Rechten ein Kraut einer vor ihm stehenden Ente (oder Gans) hin. Auf den Vogel legt ein *Eros*, der das linke — nur vom Knie an sichtbare — Bein höher aufgesetzt hat, seine rechte Hand; in der vorgestreckten Linken hält er eine Schale, aus der ein zweiter heraufsteigender Vogel frisst.

B. Ein *Satyr*, in der Rechten einen Schlauch, verfolgt springend eine in den Doppelchiton gekleidete Frau (*Bacchantin*), welche in der Rechten ein Tympanon hält und die Linke erhebend flieht; sie blickt um.

Die Henkel enden in kleine drachenähnliche Köpfe in Relief.

Vgl. dazu No. 2928.

2880. F. 77. H. 0,23. U. 0,61. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Auf einer niedrigen ionischen Chiton Mantel und reichem Schmuckten eine Schale haltend. Vor ihr lehnter *Jüngling*, zwischen den gehalten; er hat in der Rechten ein (kurzes) Band an dem über der Schulter¹⁾. Hinter der beschriebenen Frau rechtem Fuss eine zweite *Frau*, in welche in der Linken ein Rädchen²⁾ und gel hält; hinter ihr liegt ein Alabastro *Frau*, in den Händen Schale und Kranz. Vor ihr entschwebt, das Haupt zu Schuhen Haube und reichem Schmuck Spiegel und einen Kranz hält.

B. Ein *Jüngling*, welcher, um da Rücken die Chlamys, sich an seinen Seiten einen Eimer und in der erhobenen Rechten mit der auf Gestein vor ihm Schuhen Chiton und reichem Schmuck Kasten emporhält. Oben ein Packet drei Rosetten vertheilt.

¹⁾ Vgl. dazu Arch. Ztg. 1867 S. 126.

²⁾ Vgl. dazu Jahn Ber. der Sächs. Ges. 185

2881. F. 77. H. 0,19. U. 0,4
nung. Ruvo.

Der *Deckel*, dessen Aufsatz die Form vielleicht ursprünglich nicht zum Gefäss.

Am *Bauch*: A. Vor einer auf einer *Frau*, welche, in Chiton Schuhen und reich eine Schale mit Früchten und ein Rädchen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck vorstreckt; in der Linken hält er einen Becher.

B. Ein *Eros*, in weibischer Haartracht sitzt auf Gestein und hält in der erhobenen Rechten ihm eine Tänie.

2882. F. 43. H. 0,26. U. 0,39.
roth. Flüchtige Zeichnung. Verwischt.

A. Zwischen Ranken ein weissgemaltes (Mädchen), umtanzt von zwei weissgemalten (Mädchen), schmückt sind. Die innere (purpurne) verwischt.

B. Eres, in Chiton weibischer Haartracht und reichem Schmuck, sitzt auf seiner Chlamys und blickt um; er hält in der Linken einen Eimer und eine Schale mit Blättern, in der Rechten einen Ball ¹⁾. Oben ein Ball ¹⁾.

Vgl. No. 2876.

¹⁾ Könnte auch beide Mal ein Rädchen sein; vgl. No. 2880, 2; u. s. w.

DRITTER SCHRANK.

2883. Fragment eines eimerartigen Gefässes. H. 0,31. D. 0,38. r. F. mit w. und g. Feinste herrliche Zeichnung. Ruvo ¹⁾.
A. Dargestellt ist eine *Gigantomachie*. Erhalten sind noch von Giganten fünf ganze Giganten und von zwei anderen die unteren Theile. Von den letzteren ist ein *Gigant* im Begriff, mit einem Beil ein Felsstück abzulösen, um dasselbe gegen die Götter zu schleudern, was vielleicht der andere *Gigant* gethan hat, welcher den linken Fuss höher vorgesetzt und den rechten Fuss weit nach hinten herabgesetzt hat; beide sind mit Mänteln versehen gewesen. Von den übrigen bückt sich der eine *Gigant*, um den Hals das Löwenfell geknüpft, um mit beiden Händen ein grosses Felsstück zu heben. Vor ihm hebt ein *Gigant*, dem vielleicht der fragmentirte Name zwischen den Beinen des vorigen zugehört, die linke Hand mit herumgewickelterm Löwenfell schützend empor, während er mit der Rechten ein Stück Baumstamm schleudert; neben ihm liegen eine Axt eine kurze Lanze und ein Schild (Z. das erhaben gearbeitete Vordertheil eines Greifen). Ueber ihm findet sich ein *Gigant* Eurytion (*Εὐρυτιόν*), welcher sich mit der Linken an einem Fels festhält, vornüberbeugt und in der Rechten die Lanze gegen einen Felsen stemmt, den ein *Gigant* mühsam in beiden Händen trägt; dieser letztere hat über dem linken Arm und Schulter das Löwenfell. Hinter ihm erscheint — bis zu den Oberchenkeln sichtbar — die Mutter Erde, in langen Locken, mit dem Doppelchiton bekleidet, welche klagend und ermunternd beide Hände emporstreckt. Links unten steht noch der Gigant *Enkelados* *ΕΝΚΕΛΑΔΟΣ* [oder *Ω?*] (*Σ*), auf dem Kopfe den Helm, um die Brust das Wehrgehänge mit dem Schwerte, den linken Fuss vortretend; er blickt aufmerksam empor, um sich, falls es nöthig ist, mit dem Schilde ²⁾ in der Linken (gegen die Waffen der Götter) zu decken: die Waffe in seiner rechten Hand ist zerstört.

Ueber diesen Figuren deutet ein : den Himmelsbogen an. Ueber den des Beschauers — über der Gäa - genden vier Sonnenpferde sichtbar; Schuppenpanzer Chiton und Chlam; Sonnenball mit sechszehn Strahlen eines springenden Viergespanns von ten und endlich auf der anderen S gesetzt — auf einem Pferde (oder der *Selene* vorhanden, welche, in Ch

B. Erhalten ist nur noch der Beschauers. Ein bärtiger *Satyr* (E dem linken Arm das Tigerfell schild der Lanze in der Rechten gegen ein derselbe ist auf das rechte Knie gest damit ist die Frage über seine Geg ist verloren; unterhalb dieser Grup verbreiteten Zweigen. Hinter den *Paidia* (ΓΑΙΔΙΑ)¹⁾ herbei, in der erh in der Rechten einen Stein hehend; den Chiton gekleidet und hat über fell. Ueber ihr ist noch der linke F *Satyr*s (sein Schwanz ist erhalten) ; lorenen) linken Arm die Nebris tr oben Reste einer Figur vorhande einen Schlauch hielt?). Von der D zwei Hintertatzen (an der Erde) un eines vorwärts laufenden Tigers (vo

Zu der Vase gehört auch noch

Abgebildet in den Mon. Ined. d

Vgl. ausser Jahn Annali 1869 p Nap. N. S. I p. 142 ss; Gerhard Bul Schulz Bull. 1842 p. 65 ss. (der in *B.* kennt); Schulz Bull. dell' Inst. 1842 Hdb. § 396, 4 S. 639; Finati p. 237 p. 50 s; Overbeck Zeus S. 369 ff, 25

Die Inschriften auch im C. J. Gr.

¹⁾ Nach Gargiulo vielmehr aus Locri — als losen Nachlässigkeit!

²⁾ Der Schild ist außen mit einem erhaben gearbeiteten Medusenkopf (mit Haarschleusen und sechs Strahlen) geschmückt; inwendig (vgl. Plin. Nat. Hist. 35, 54; 36, 18; Pom. 6, 19, 4) ist eine Schlachtscene gemalt: ein Krieger (*Ares*), in Helm Schild und Lanze, ist im Kampf gegen einen Mann (*Gigant*?), welcher über der vorgestreckten Linken ein Thierfell hat und in der Rechten einen Stein schleudert. Hinter diesem ein kniender Bogenschütze, der den Bogen abschießt. Ausserdem noch der Kopf einer Figur und unten eine so Boden genannte Figur. Vgl. dazu Fuchs De rat. quam pictores in clyp. imag. exornandis adhib. p. 10.

³⁾ Vgl. dazu Cavodon Bull. Nap. N. S. II p. 90; Stephani CR. 1860 S. 49 und 105 f. 2.

⁴⁾ Vgl. anders Stephani Nimb. und Strahlenkreise S. 26 Anm. 2 und CR. 1860 S. 44 f. (der durch Minervini's Beschreibung irreführt wurde).

⁵⁾ Erwähnt auch bei Stephani CR. 1867 S. 176, 2; vgl. ebd. S. 183, 3.

⁶⁾ Anders dagegen Jahn (l. c. p. 189 f) und Overbeck (a. O. S. 371), welche die Deutung und Benennung der bacchischen Gegner unentschieden lassen.

⁷⁾ Vgl. auch Jahn Ber. der Sächs. Ges. VI (1854) S. 261, 90.

2884. F. 126. H. 0,11. U. 0,18. r. F. mit w. und braungelb. Flüchtige zierliche Zeichnung. Neapel.

Eine Frau (*Aphrodite*), in Chiton und Haarbändern, sitzt auf ihrem Mantel, dessen einen Zipfel sie mit der Linken über die linke Schulter zieht: sie wendet sich um im Gespräch mit dem hinter ihr stehenden *Eros*, welcher die Beine kreuzt und sich mit dem linken Arm auflehnt, während er die Rechte in die Seite gesetzt hat.

Die inneren braungelben Linien sollen nach dem Text zum Museo Borbonico (l. c: contorni interni delle due figure che sono dipinti in oro) in Gold gemalt gewesen sein: jetzt ist *Nichts* mehr davon zu bemerken, und wird dies überhaupt wohl auf Irrthum beruhen, denn der bei der Goldfarbe übliche Kreidegrund (vgl. Jahn Vas. mit Goldschmuck S. 3 ff) ist hier nie vorhanden gewesen, überhaupt Goldfarbe so nie verwendet worden (vgl. Jahn a. O. S. 25 f); die inneren braungelben Linien glänzen nur sehr.

Gefunden bei S. Teresa zusammen mit No. 612 und 2188; Giustiniani Memoria sullo scovimento di un antico sepolcreto 1812 p. 63 m. (II. Ausg. 1817 p. 69 ss); vgl. zu dem Grab auch Jorio Metodo per frugare i sepolcri tav. 4 p. 178.

Abgebildet Mus. Borb. II, 30, 1. 2 (éd. fr. I, 1. pl. 107, 1).

Vgl. Bull. dell' Inst. 1829 p. 166; Jorio p. 97 s; Panofka S. 374, 8; Michel B. p. 204, 2106.

2885. F. 91. H. 0,33. U. 0,74. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Um den *Hesperidenbaum* wi-
welcher die Hesperide *Elye* (EΛVH)
Früchten hinhält; sie ist mit Chiton
hält in der gesenkten Rechten eine
des Baumes steht eine zweite Hesperide
gleichfalls in Chiton und Mantel, v
Zweig des Baumes fasst. Vor ihr
ANV(?F?)O (oder Θ?)IE (?).

B. Roh gemalt. Zwei *Mantelji*
sich gegenüber.

Abgebildet im Mus. Borb. 12, 3'
pl. 81); Gargiulo Raccolta (4. Ausg.
2. 3 (= Atlas im Hesperidenmythos

Vgl. Vivenzio No. 151; Gerhard
Heydemann Berl. Winkelmannsfestpr.
Panofka S. 381, 2001; Finati p. 253,
Gargiulo p. 51.

¹⁾ Statt *Αρεθουσα*.

2886. F. 43. H. 0,13. U. 0,1
Zeichnung. Canosa.

A. Ein *Eros*, in Schuhen weibischer
Schmuck, hält kniend in der Rechten einen
einen Spiegel. Vor ihm ein Alabastron.

B. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in
Schmuck, in der Linken einen Spiegel, i
einen Kasten. Oben zwei Tänien.

2887. F. 88. H. 0,40. U. 0,
Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Unter einem von zwei Pfeilern get
Chlamys ein *Jüngling*, in der Rechten eine
ken eine Schale haltend; neben und vor
Alles weiss und gelb gemalt.

B. Zwei *Jünglinge*, in Schuhen Mänteln
Stöcken. Zwischen ihnen ein Ball.

2888. F. 43. H. 0,14. U. 0,21
Zeichnung.

A. Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Ha
sitzt auf der Erde, in der erhobenen Rech
und einen Ball haltend. Vor ihm eine Tani

B. Ein geschmückter Frauenkopf.

2889. F. 92. H. 0,34. U. 0,83. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. Theilweise ergänzt. Paestum.

Im oberen Streifen eine fortlaufende Darstellung:

A. In der Mitte sitzt leierspielend auf einem Fels ein Jüngling (*Orpheus*)¹⁾, um das Lockenhaar eine Tānie, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, in der Linken die Leier und in der Rechten das Plektron. Vor ihm steht zuhörend ein bärtiger Mann (*Thraker*) in langem besticktem Mantel²⁾ und phrygischer Kappe, auf seine Doppellanze gestützt; hinter diesem sitzt zuhörend ein zweiter bärtiger Mann (*Thraker*), in hohen Schuhen kurzem Chiton besticktem Mantel und Kappe: er umfasst mit beiden Händen sein linkes Knie; an der linken Schulter lehnt seine Lanze. Hinter dem Leierspieler stehen zuhörend zwei bärtige Männer (*Thraker*): der erste, in hohen Schuhen kurzem Chiton und Kappe, stützt sich, die Beine kreuzend, auf seine Lanze und streckt die linke Hand vor; der andere ist in einen weiten bestickten Mantel gehüllt und hat auf dem Kopf die (phrygische) Kappe, in der Linken zwei Speere.

B. Auf der Rückseite finden sich zwischen zwei Pferden zwei bärtige Männer (*Thraker*), welche, in weiten bestickten Mänteln und (phrygischer) Kappe, in den Händen Doppelspeere halten und wie die obigen zuhören, und ein Jüngling, der in einen weiten Mantel gehüllt ist und eilig herbeikommt.

Im unteren Streifen gleichfalls eine fortlaufende Darstellung (und zwar Fortsetzung des oberen Streifen):

A. Zwei Frauen (*Thrakerinnen*) und ein Jüngling (*Thraker*) eilen herbei. Die erste Frau, in Doppelchiton Nebris und Haube, trägt in der Rechten eine Mörserkeule³⁾; sie blickt um zur zweiten, welche im Gespräch mit ihr den Zeigefinger der vorgestreckten rechten Hand hebt und in der Linken eine Axt trägt: sie ist in kurzem gegürtetem Chiton und mit Periskelides⁴⁾ geschmückt. Der Jüngling, in den Mantel gewickelt, trägt in der Rechten einen Stab; er blickt zurück nach

B. den zwei Frauen (*Thrakerinnen*) und dem Jüngling (*Thraker*), welche folgen. Die erste, in langem Chiton Mantel und Haube, trägt in der Linken einen Candelaber (oder Kottabosständer) und blickt zur zweiten Frau um, welche, beschuht und mit einem kurzen gegürteten Chiton bekleidet, mit der ausgestreckten Rechten nach vorwärts weist; ihr Gesicht ist umgewandt zu dem eilig folgenden

Jüngling, welcher, in hohen Stiefeln
Mütze, in der Linken eine Lanze t

Gefunden 1805 zu Paestum; v.
monumenti di antichità che esistor

Abgebildet Rochette Mon. Inéd
rom. 6, 49; éd. fr. I, 1. pl. 83); In
obere Streifen allein auch bei Inghi
beck Sagenkr. 16, 18.

Vgl. Gerhard Hyp. Röm. Stud.
Rochette l. c. p. 78 ss; Creuzer Zu
beck a. O. S. 410, 36; Helbig Bu
Dilthey Annali dell' Inst. 1867 p. 17
S. 4, E.

Vgl. auch Jorio p. 12 s. und M
S. 242, 1513; Michel B. p. 202, 1513
congresso settimo scientifico II p. 4

¹⁾ Früher (von Rochette Inghirami Overbe
sandtschaft der Griechen gedeutet; die richt

²⁾ Dilthey l. c. Nota 1 erkennt darin die
4; Herod. VII, 75) — wie ich glaube mit Re
kann, dass die „phrygische Mütze“ der darge
ist, die doch aus *Fuchspelz* bestanden hat
*Wiesel*pelz (II. X, 458 *κνίδην χυμένη*).

³⁾ Vgl. dazu Heydemann Iliupersis S. 24

⁴⁾ Aus den Schuhen erst herausrestaurirt

2890. (Auf Seule). F. 124.
w. und Vergoldung. Feine zierlic

Auf einem weissen Pferde sitz
ter¹⁾), welcher die Rechte erhebt zur
auf das Pferd anspringenden *Gre*
umwendet. Die Kleidung des Re
Rosses, sowie die Flügel des wei
was zum Theil noch sichtbar ist.

Vgl. Braun Bull. dell' Inst. 18
S. 83 f.

¹⁾ Nach Braun l. c. dagegen „Amazone“.

2891. F. 61. H. 0,36. U. O.

A. Vor einem bärtigen lang
Kranz Chiton und Mantel versehen.
der Linken das Skepter, in der R

eine *Frau*, welche in der Rechten den Krug hat und, die Linke hebend, gleichsam fragt, ob sie die Schale füllen solle; sie ist in Chiton Mantel Haube und Schmuck.

B. Eine *Frau*, in Chiton und Tünie, in den Mantel gewickelt, steht vor einer auf einem Stuhl sitzenden *Frau*, welche ihr in der Rechten einen Spiegel reicht; die letztere ist in Chiton Mantel Haube und Schmuck. Daneben die Inschrift: $\alpha\lambda\lambda\epsilon\varsigma$ $\chi\alpha\upsilon\pi\iota\alpha\varsigma$ (vgl. unten Taf. VIII, 2891).

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIV, 2891.

2892. F. 62. H. 0,29. U. 0,66. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Greif* fällt das Pferd eines *Jünglings* an, der sich umwendet und in der Rechten das Schwert schwingt; er ist im Anaxyrides Aermelchiton und phrygischer Mütze. Dahinter hat ein zweiter *Greif* einen ebenso gekleideten *Jüngling* angefallen, welcher zur Erde gesunken ist und in der Rechten das Schwert schwingt; der Schild liegt neben seiner linken Hand. Unterhalb dieser Gruppe ein Stück Fels.

B. Drei *Manteljünglinge*.

Vgl. Jorio p. 83 und Metodo nel dipingere p. 24, 23; Panofka S. 356, 43; Finati p. 198, 43.

2893. F. 124. U. 0,28. U. 0,49. r. F. mit w. Feine Zeichnung. Ruvo.

Eine *Hesperide*, in Schuhen Chiton und Schmuck, am Hinterkopf und unterwärts mit dem Mantel bedeckt, sitzt neben dem Hesperidenbaum (mit Blättern und Früchten), um den sich die Schlange emporwindet; das Thier senkt den Kopf zur Schale, welche die Frau in der Linken zu ihm hebt. Zwischen beiden steht eine offene Lade. Neben der Hesperide, welche sich umwendet, steht ein *Jüngling* (*Jolaos*), der, mit gekreuzten Beinen auf seinen Stab gelehnt, die Rechte auf den Rücken gelegt, zuschaut; er ist mit Schuhen Lorbeerkranz und Mantel versehen und trägt am kleinen Finger der linken (auf dem Stock liegenden) Hand einen Ring '. Auf der anderen Seite des Baumes sitzt abgewandt eine zweite *Hesperide*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, welche in der Rechten einen Zweig mit Früchten dem vor ihr stehenden *Herakles* reicht, der ihn mit der Rechten in Empfang nehmen will. Der Held ist nackt und hat über dem linken Arm die Löwenhaut, zur Seite den Köcher mit

dem daruntergebundenen Bogen, in dieser Frau springt ein' kleiner 7 Schlange empor.

Abgebildet bei Gerhard Akad. peridenmythos 1841 II, 1).

Vgl. — ausser Gerhard a. O. S die Erwähnungen bei Minervini Bul dell' Inst. 1837 p. 87 (der *diese* V. p. 190, 10; Heydemann Berl. Winke Finati p. 218; Gargiulo p. 51.

¹⁾ Vgl. ebenso No. 3126.

²⁾ Die ebenda S. 68, 7 aufgeführte Vase ist

2894. F. 57. H. 0,51. U. :
nung.

A. Einem auf seiner Chlamys sitz vor ihm stehende *Frau* auf der Rechten der er seine Rechte ausstreckt; sie ist in und reichem Schmuck. Hinter ihm steht verziert; auf ihr liegt ein Ball. Hinter in Chiton und Mantel gehüllte *Frau*, während eine andere *Frau* ein wenig tiefer — die Rechte vorstreckend ruhig dastehend — gürtetem Chiton und Schmuck, und hat Spiegel.

B. Eine *Frau*, in dorischem Chiton Schale, setzt mit der Rechten einen Kr sitzenden *Jüngling* auf; er trägt hohe Stiefel die Linke hielt wohl den an dem Fels. Die zweite bekleidete *Frau* will einen Kranz; der erstaunt die Rechte bewegt; er hat Armen und in der Linken einen Stock.

2895. F. 130. H. 0,18. U. (Zeichnung.

Vor einer bekleideten reichgeschmückten der Linken ein offenes Kästchen und in der Rechten einen Kranz haltend, auf einem Tigerfell sitzt ein *Jüngling*, welcher bekränzt ist und einen Stab hält; er wendet das Gesicht zu *Eros*, der in den Händen einen Sphärum hält. Zwischen beiden steht eine Stele mit der Frau sitzt eine grosse Taube. Die Frau ist in Chiton und reichem Schmuck, in d

einen Kranz (mit langen Bändern) trägt. Oben hängen zwei Kränze und eine Binde.

2896. F. 91. H. 0,25. U. 0,50. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine *Frau* in Chiton und reichem Schmuck, welche den rechten Fuss hoch aufgesetzt und die Linke in die Seite gestemmt hat, reicht in der Rechten die Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling*, der in der Linken einen Doppelspeer hält; er hat die Chlamys um den Hals geknüpft und den Pilos auf dem Kopfe. Hinter ihm steht mit gekreuzten Beinen auf seinen Stab gelehnt ein bärtiger *Mann*, welcher, lorbeerbekrönt und unterwärts bemäntelt, in der Linken einen Kranz hält und ruhig zuschaut.

B. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tānie, reicht eine Schale mit Früchten einem vor ihr stehenden *Manteljüngling*, der einen Stock trägt.

2898. F. 104. H. 0,22. U. 0,48. r. F. mit w. Feine schöne Zeichnung. Ruvo.

Auf einem von *zwei* schwebenden *Eroten* gezogenen Wagen steht eine Frau (*Aphrodite*), in Chiton und Strahlenstirnschmuck, welche in beiden Händen die Zügel hält ¹⁾. Der eine Eros trägt in der Rechten einen Zweig und in der Linken einen Kranz; der andere in der Linken Schale und Tānie, in der Rechten (einen Spiegel?); beide sind beschuht und mit Tānien geschmückt; sie blicken zur Wagenlenkerin um. Neben dem linken Fuss des vordersten Eros dünkt mich ein E eingeritzt — oder sind das nur zufällige Sprünge des Firniss?

Unten eingekratzt (*Ἀνδροπος*) *ἔδωκε Κυνορτοῖ*); vgl. Taf. XIV, 2898 und dazu Arch. Ztg. 1869 S. 81, 8.

¹⁾ Vgl. dieselbe Darstellung z. B. auf No. 3224; Gerhard Myst. Vas. 5; Tischbein Vas. IV, 5 (= Dubois Mais. 41, 1; Inghirami Vasi Pitt. 324; Elite sér. 4, 7); Mon. ined. dell' Inst. 4, 15; Arch. Ztg. 1870 S. 15, 5 und dazu Zannoni Illustr. di due urne etc. ed alcuni vasi Hamiltoniani p. 94 ss.

²⁾ Personennamen z. B. auch Aristot. Eth. Nicom. VII, 6 (p. 1147 B, 35 Bekker); u. a.

2899. F. 49. H. 0,50. U. 1,12. Feine flüchtige Zeichnung. Der Obertheil viel gebrochen. Paestum.

Am *Hals*. Auf einem Erdhügel, an dem ein Kranz liegt, sitzt eine *Frau*, in Chiton und unterwärts bemäntelt, die mit der Rechten eine Hydria auf dem rechten Knie hält und die Linke gegen das ernst gesenkte Haupt hebt. Vor ihr steht ein *Jüngling*, welcher in der Linken eine Lanze hat und in der Rechten ein Band mit Perlen ihr hinreicht; er hat die Chlamys um den Hals geknüpft, um die Brust das Wehrgehänge. Zwischen beiden steht eine Stele, neben der man liest: *Καλή* und *Τηλέμαχος* (KAΛΕ und ΤΗΛΕΜΑΧΟΣ). Hinter der sitzenden Frau steht eine

Frau, in Chiton und Mantel, die Rechten gefasst hält; sie ist geschnehten Linken einen Spiegel; vor ihr Hinter dem Jüngling steht eine *Frau* schmuck, die Rechte in die Seite und Kasten haltend. Vor ihr sitzt ($\text{O}\Delta\Upsilon\Sigma\Sigma\text{EY}\Sigma$), der den Kopf schneht ist unterwärts bemäntelt, und hält gehänge auf dem Schooss, während auf den Sitz stützt ').

Am *Bauch* ein ringsum laufen

A. Unterhalb des links vom Henkels steht eine Scule mit Tänien, welche die Rechte erhebt und in der Dann eilt ein *Jüngling*, mit Stab und Tympanon in der linken Hand herbeifolgenden *Frau*, welche in der Linken Rechten eine Kottabosstange ($\rho\acute{\alpha}\beta\delta$ Fuss) oder einen Fackelstock schultert. Stab und Kasten, welcher sich nach umblickt, und eine *Frau* (unter der in der Rechten einen Kranz haltend) umblickt. Die Frauen sind alle nachweise geschmückt; die letztbeschriebene wärts bemäntelt.

B. Ein *Jüngling*, auf der linken der Linken einen Stab, verfolgt nach *Frau*, welche in der Linken eine blickt. Auf diese Frau eilt von der zu, welcher über beiden Armen steht und umblickt zu einer *Frau*, die ein Tympanon hat. Beide Frauen

Abgebildet ist der *Halsstreifen* des vas. VII, 1; Dubois Maill. Manuel d'arch. 22, 295.

Vgl. — ausser Panofka l. c. p. 11. Vinet Rev. arch. II p. 546; Welcker Alte Denkm. V S. 238); Jorio p. Finati p. 152, 1347.

Die — sicher alten — Inschriften auch C. J. Gr. 847 und unten Taf. VIII, 2899; vgl. Heydemann Arch. Ztg. 1869 S. 81, 4.

¹⁾ Nach Panofka's Deutung: „secondes noces d'Ulysse“?

2900. F. 124. H. 0,26. U. 0,41. r. F. mit w. Feine sehr subere Zeichnung. Paestum.

Auf einem sehr reich verzierten ¹⁾ Thron mit Fusskissen sitzt (fast in Vorderansicht) eine Frau (*Aphrodite*)²⁾, in Schuhen Chiton und Kopfschleier (alles sehr reich bestickt), auf dem langelockten Haupte eine mit Palmetten geschmückte Stephane, um die Arme lange Schlangenhänder (*ὄφεις*), um den Hals ein Geschmeide, in den Ohren langherabhängenden Schmuck; sie senkt den Kopf traurig und hebt die Linke, ihn zu stützen. Vor ihr steht (mit linkem Spielbein) eine Frau (*Peitho*), in Chiton Mantel und sehr reichem Schmuck, die in der Linken eine Schale hält und legt mit der Rechten Weihrauch in das vor ihr stehende Thymiaterion, indem sie auf die Sitzende blickt. Neben dieser steht auf der anderen Seite ein kleiner *Eros*, bekränzt und beschuht, die Rechte auf dem Rücken, in der Linken einen Stab aufstützend und die Beine kreuzend; er blickt vergnüglich um. Rechts und links neben ihm ein Lorbeerzweig und ein Palmenzweig; über ihm eine Rosette. Neben dem Thymiaterion gleichfalls eine Pflanze, über demselben eine längliche Verzierung.

Abgebildet bei Millingen Peint. des Vas. 41; Elite sér. 4, 87.

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 62 s. und Elite l. c. p. 230 s. — auch Böttiger kl. Schrift. II S. 266 ff (= Wiener Conversat. Blatt 1821 No. 82); Licteris p. 120; Jorio p. 81 ss und Metodo nel dipingere p. 26, 7; Panofka S. 353, 59; Finati p. 196, 59; Jahn Arch. Beitr. S. 306 f; Rochette Peint. Ant. p. 401; Panofka Terracotten von Berlin S. 83; Quaranta p. 214.

¹⁾ Auf der Rücklehne knien zwei Erosen; unter den Seitenlehnen liegt je ein Löwe (?).

²⁾ Diese Frau — bei Böttiger kl. Schr. II, 6 allein abgebildet — hat verschiedene Namen empfangen: Penelope (Licteris); Phädra (Licteris Jorio Rochette); Hera (Jorio), Areusa (Panofka); Aphrodite (Millingen u. s. w.). Mir scheint letzterer Name der allen richtige; aber nicht glaube ich, dass „ein Opfer an Aphrodite“ (Millingen) oder „eine Tempelstatue der Aphrodite“ (Müller Hdb. § 422, 3) oder „Venus im Staatskleide“ (Böttiger) oder „Vénus du Liban“ (Elite céram. mit Vergleich von Macrob. Saturn. I, 21, 5) dargestellt ist, sondern vielmehr die Trauer der Göttin (sei es über die Schmach durch Hyksos oder über Ares' Untreue oder über Adonis' Tod) und die durch *Eros* und *Peitho* verursachte Tröstung.

2901. F. 63. H. 0,30. U.
Feine flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Auf einem von einem *Eros*:
zweiter *Eros*, der in beiden Hände:
befestigten Zügel hält. Sie sind be
und reichem Schmuck; der erste Er
eine langgelockte Frau (*Peitho?*), in
den Händen einen Spiegel und ein
und auf das Spiel der Eröten umbli
Zweige Sterne und zwei Tänen.

B. Ein grosser *Eros*, in Schuh
reichem Schmuck, eilt vorwärts mit
Rosette — in der rechten Hand.
Rosette.

2902. F. 77. H. 0,51. U. 0,9
tige Zeichnung.

Auf dem *Deckel* — der mit dr
die gegeneinander zum Kampf anre
kleines Gefäss (F. 77), welches *A.* r
mit einem Jünglingskopf bemalt ist.

Am *Bauch*:

A. Auf den reichbelaubten Z
Baumes sitzt ein *Eros*, mit grossen
lange Tānie; er blickt um nach ein
zweistufigen Basis einer ionischen
ling '), welcher die Rechte über das
Linken einen Zweig hält. Dem *Eros*
geschmückte *Frau*, in Chiton und w
Rechten dem Gotte eine Schale mit

B. Vor einem *Jüngling*, welcher
den Petasos, in der Rechten die L
den Schild (Z. Stern) zur Erde set
Stein aufgesetzten rechten Fuss e
Linken die Lanze (*σπερμήρ*) hält
Helm zeigt. Dahinter steht ein dritte
Petasos, welcher in der Rechten di
der Linken den Schild (Z. Stern) au
Jünglinge haben die Chlamys um d

Abg. Elite céramogr. II, 97 A.

Vgl. — ausser ebd. p. 318 ss — noch Panofka S. 352, 19.

²⁾ Nach den Herausgebern der *Elite Endymion* (V)

2903. F. 32. H. 0,52. U. 1,18. r. F. mit w. Gute flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Um die Basis des hohen Fusses ist ein weisser Efeuzweig gemalt.

Am Bauch. Fünf Viergespanne im Wettlauf; jedes Gespann ist gelenkt von einem *Jüngling*, welcher, myrthenbekrönt ¹⁾ und unterwärts (von den Hüften an) mit einem langen Chiton bekleidet, in den Händen Kentron und Zügel hält. Ein Ross desjenigen Gespanns, welches der weissen ionischen ¹⁾ Seele (*Meta*) am nächsten ist, ist weiss gemalt.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1836 p. 117 und 1840 p. 190, 8; Finati p. 221, V.

¹⁾ Etwa weil *Leichenspiele* dargestellt sein sollen? Vgl. John Telephos und Troilos S. 89, 100; Engel Kypros II p. 245 s.

2904. F. 25. H. 0,38. D. 0,30. Schmutzig rothe F. mit w. und g. Grobe Zeichnung. Ruvo.

Am Deckel:

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der vorgestreckten Linken eine Schüssel hält, auf der eine Taube sitzt; sie blickt um zu dem hinter ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der in der Rechten ein Rädchen spielt ¹⁾, in der Linken einen Kasten mit Blättern und eine Tänie mit fünf Rosetten hält. Derselbe ist beschnitten und mit einer Tänie geschmückt, im Nacken den Petasos; unter ihm liegt eine Schale. Vor der Frau sitzt auf seiner Chlamys ein grosser *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, der in der Linken einen Eimer hält; mit der Rechten ist er im Begriff, von einem vor ihm stehenden Thymiatieron den (geflochtenen glockenartigen) Deckel aufzuheben.

B Eine Palmette.

Am Gefäss. A. Auf einer Chlamys sitzt ein *Eros*, beschnitten und sehr reichgeschmückt, in der Rechten einen Eimer, in der Linken einen Kasten und einen Ball haltend; er blickt um. Oben hinter ihm ein Ball.

B. Ein geschmückter Frauenkopf.

¹⁾ Vgl. John Ber. der Sächs. Ges. 1854 S. 256 ff.

2905. F. 54. H. 0,33. U. 1,02. r. F. Flüchtige Zeichnung. Der 0,17 Meter hohe Fuss gehört nicht zur Vase.

A Eine *Frau*, in gegürtetem dorischem Chiton Kopfschleier Haube und reichem Schmuck, reicht einem vor ihr stehenden *Jüngling* eine Schale; er hat in den Händen seinen Schild (Z. Stern) und seinen Pilos. Daneben steht eine zweite *Frau*, in dorischem Chiton Kopftuch und reichem Schmuck, aus einer Kanne in ihrer Rechten in die Schale, welche sie in

der Linken hält, für einen vor ihr stehenden Kopfe den Helm und in den Händen der Beide Jünglinge sind je mit hohen Stiefeln Chiton versehen, der gegürtet und auf einem Schenkelkreuz verziert ist ¹⁾).

B. Einem *Manteljüngling* steht sie ist mit Schuhen Chiton und Hals in Schuhen Chiton und Mantel, steht zweiten *Manteljüngling*, der beschuht ist

¹⁾ Ebenso No. 1988; 2856; 2857; u. a.

2906. F. 78. H. 0,54. U. nung. Anzi di Basilicata.

Den *Deckel* bildet eine Säule, auf Säule stehen drei kleine Gefäße (F. 7 Spitze) versehen und je mit einer *Figur Jüngling*, hinter dem eine Stele steht, eilt entgegen eine bekleidete *Frau*, w und einen Eimer trägt. 3) Auf dem d dte *Frau* herbei, die in der Linken ein

Am *Bauch*:

A. Auf eine junge *Frau*, welche, in einen Stab aufsetzt und die Rechte freier, mit der Chlamys versehen, in der Linken Zeigefinger der erhobenen Rechten eine

B. Eine *Frau*, in Schuhen ²⁾ Chiton Schmuck, hält in der erhobenen Rechten *Jüngling*, der mit gekreuzten Beinen an in beiden Händen eine lange Tānie hält;

Erwähnt bei Finati p. 255, 70; Garg

¹⁾ Vgl. dazu Ross Arch. Aufs. I S. 201 ff.

²⁾ Ihr linker Fuß ist aus Versehen nicht

VIERTER SC

2907. F. 43. H. 0,13. U. (Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton sehen zwei Zweigen und betrachte Rechten sitzenden Vogel.

B. Ein junger *Satyr*, beschuht u eilt auf einen Krater (F. 94) zu, der ist, um aus demselben mit der O schöpfen. Rechts eine Thyrsosstaud

2908. F. 94. H. 0,31. U. 0,85. r. F. Feine leichte Zeichnung. Antik (plump) restaurirt.

A. Einem bärtigen *Satyr*, welcher eifrig die Doppelflöte bläst, deren Tasche an seinem linken Arm hängt, folgt der bärtige *Bacchus*, um die Locken ein Stirnband, in langem Chiton und Mantel; er setzt in der Linken den Thyrsos auf und wendet den Kopf nebst der linken Hand, die einen Kantharos hält, nach einer ihm folgenden Frau (*Muse*), welche, in gegürtetem Doppelchiton, in den Händen eine Leier und das Plektron hält.

B. Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock.

Vgl. Jorio p. 24 s; Panofka S. 253, 1604; Finati 211, 1604.

2909. F. 43. H. 0,12. U. 0,20. r. F. mit w. Zierliche Zeichnung. Etrurien.

A. *Dionysos*, über dem linken Arm die Chlamys, um den Kopf eine Tanie, in den Händen Schale und Thyrsos, blickt vorwärtseilend um. Jederseits ein Lorbeerzweig.

B. Eine Frau (*Bacchantin*), in Schuhen Chiton und Schmuck, schlägt ein Tympanon. Jederseits ein Lorbeerzweig.

2910. F. 27. H. 0,20. U. 0,78. r. F. mit w. Schöne Zeichnung. Ruvo ¹⁾.

A. Der bärtige *Odysseus*, in hohen Stiefeln und dem Pilos, um den Hals die Chlamys, um die Brust das Webrgehänge, in der Rechten das blanke Schwert, hat mit jeder Hand die Zügel zweier Pferde (des *Rhesos*) gepackt und eilt mit ihnen davon, zu dem nach der andern Seite fortlaufenden *Diomedes* umblickend. Dieser, unbärtig, mit hohen Schuhen und um den Hals geknüpfter Chlamys, hält in der Rechten das Schwert und winkt, zum *Odysseus* umblickend, mit der linken Hand dem Gefährten zu, ihm zu folgen. Neben *Odysseus* ein Lorbeerbaum. Im oberen Raum liegen — durcheinander und also im Schlaf getödtet zu denken — drei sehr jugendliche *Thraker* ²⁾, in Schuhen Anaxyriden Chiton und phrygischer Mütze; neben ihnen drei böotische Schilde und vier Lanzen. Die Grundlinien der oberen Reihe sind punktiert.

B. Ein junger *Satyr*, um den Kopf eine Tanie, in der Linken eine Fackel, schenkt aus einer Oenochoe ein dem vor ihm sitzenden *Dionysos*, der ihm in der Rechten eine Schale hinhält; der Gott ist mit Schuhen und Tanie versehen und unterwärts mit dem Mantel bedeckt. Hinter *Dionysos* steht mit höher gesetztem

rechtem Fusse eine *Frau* ¹⁾, in die in der Rechten einen Spiegel eine ebenso gekleidete *Frau* ²⁾ sieht und die Rechte in die Seite gesenkt, sie einen Gewandzipfel über die Tānie, unten Arbeitskorb und Käse.

Abgebildet ist A. bei Gerhard Overbeck Sagenkr. 17, 5.

Vgl. — ausser Ghd. a. O. S. 3 — noch Schulz Arch. Intelligenz Inst. 1837 p. 18 s; Laviola Bull. 18 p. 190, 9; Finati p. 218; Gargiulo

¹⁾ Nach Gargiulo, welcher „*Diomede*“ kennt, vielmehr aus Pomarico.

²⁾ Laviola sieht in ihnen irrthümlich *W*

³⁾ Entweder zwei *Bacchantinnen* oder

2911. F. 57. H. 0,37. U.

A. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und einen Kranz einem vor ihr stehenden, die Chlamys hat und in der Rechten steht ein *Jüngling*, mit der Chlamys verschnürt Stab und in der erhobenen Rechten ein

B. *Drei Manteljünglinge*, einer mit beiden in der Mitte noch ein Stock (de

2912. F. 49. H. 0,32. U. schöne Zeichnung. Ruvo.

Ein bekränzter Jüngling (*Boreas*) hohen Stiefeln gesticktem Chiton und Chlamys, trägt eilig auf der linken Frau (*Oreithya*), welche sich mit der linken Hand den Mantel hebt; sie ist mit Schmuck ausgestattet. Vor ihm stehen zwei Speere haltend, die Rechten auf dem Kopf eine Tānie, um den Hals die Chlamys, auf seiner Chlamys ein anderes Kleidungsstück, welcher in den Händen zurückwendend, auf einen *Jüngling* blickt, der bis zu den Knien sichtbar um den Kopf, Petasos und Chlamys, in der linken Hand mit zwei Lanzen vers

umblickend. Unter ihm kniet aufgeregt bei einem bekleideten und mit Armbändern versehenen alten Holzbilde (*ἑόανον*) einer mit einem Polos bedeckten Göttin ¹⁾ eine Frau, in Doppelchiton und reichem Schmuck, welche die Linke an das Bild legt; neben demselben steht ein weissgemaltes Thymiaterion (mit Deckel). Unter den Seitenhenkeln findet sich — in kleineren Verhältnissen — links vom Beschauer ein Jüngling, mit Chlamys Petasos und Tānie, mit der Linken zwei Lanzen schulternd, welcher herbeieilt; rechts vom Beschauer sitzt abgewandt ein Eros, ruhig das Gesicht umwendend.

Gefunden 1846 in Ruvo.

Beschrieben von Minervini Bull. Nap. N. S. I p. 1 ss und p. 48.

Vgl. Schulz Bull. dell' Inst. 1842 p. 70; Cavedoni Bull. Nap. N. S. II p. 90; Welker Alte Denkm. III S. 188 f. und V S. 330 f; Gerhard Arch. Anz. 1853 S. 285, 30; Finati p. 154, 34; Stephani Boreas und Boreaden (Mém. de l'Ac. Imp. des Sciences de St. Pétersbourg VII Ser. XVI) p. 25, 1 (der gewiss mit Unrecht die Deutung auf Boreas und Oreithya verwirft, und vielmehr Butes und Moronis darin erkennt).

¹⁾ Nach Gerhard a. O. Idol der Artemis in Agrae.

2913. F. 43. H. 0,14. U. 0,20. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Eros, in weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, schwebt mit Spiegel und Kranz in den Händen daher; neben ihm im freien Raume eine Fackel mit Querholz und eine Tānie.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schubon Chiton und Schmuck, in der Linken eine Tānie und einen Korb (mit Brod), in der Rechten einen Kranz haltend. Neben ihr im freien Raum ein Fächer und ein Lorbeerzweig.

2914. F. 95. H. 0,33. U. 0,84. r. F. Flüchtige Zeichnung. Nola.

A. Zu Ross ¹⁾ sitzt ein Jüngling, mit der Chlamys versehen, der in der Rechten die Lanze schwingt gegen einen vor ihm weichenden Krieger, welcher in der Rechten die Lanze zur Abwehr hebt; auf dem Kopf hat er den Helm (an demselben ist ein Greif gemalt), in der Linken den Schild (der mit wagerechten Streifen bemalt ist).

B. Drei Manteljünglinge, einer mit einem Stock, der mittlere mit einer Strigilis.

Vgl. Vivenzio No. 155 („Campana barese“); Panofka S. 365, 1858; Finati p. 210, 1858.

¹⁾ Auf dem Scheitel ist ein Theta eingegraben (vgl. No. 827); zwischen den

Ohren ist die Mähne in einen empor-
 Berl. Mus. 1000 [Ghd. Apul. Vas. 1;

2915. F. 43. H. 0,13

Zeichnung.

A. Eine Frau (*Bacchanti*) über dem linken Arm die z den Händen einen Thyrsos und zwei Zweigen — zum

B. sitzenden *Dionysos*, de hält: er ist mit Kranz und bemäntelt; sein linker Arm lie efebekränzten Spitzamphora u staude. Jederseits ein Zweig, ein Lorbeerzweig.

2916. F. 34. H. 0,17.

Zeichnung.

A. Zwischen zwei Blumenarabesken

B. Palmette mit Blume.

2917. F. 117. H. 0,15. U.
 liche Zeichnung. Ruvo.

Auf einem Felsstücke sitzt zwisch in Chiton und reichem Schmuck, in den Kranz, umblickt.

2918. F. 79. H. 0,55. U. 1,
 nung. Ruvo.

A. Eine Frau, in gegürtetem sphendone, hat in der Linken den Kru, die Schale einem vor ihr auf Gestein die Rechte zur Schale ausstreckt; er h in der linken Hand, welche auf dem ne (Z. Schlange) liegt, eine Lanze. Hint Chiton Mantel und Kopfband, welche mit höher gesetztem linkem Fuss steh er hat in der Linken die Doppellanze, i den Schild (Z. Sternstrahlen), und wene

B. Vier Manteljünglinge, einer mit e im Gespräch mit einander.

Zur antiken Beule vgl. No. 1796.

Vgl. Finati p. 155, 28.

2919. F. 124. H. 0,17. U. 0,41. r. F. mit w. Zierliche Zeichnung. Ruvo.

Eros, in weibischer Haartracht, beschuht, mit Fuss- und Armspangen geschmückt, schlägt tänzelnd das Tympanon. Vor ihm tanzt dazu eine *Frau*, ganz in einen weiten langen Mantel gehüllt, das Haar über der Stirn in einen hohen Zopf aufgebunden¹⁾; hinter ihm tanzt eine zweite *Frau*, in Chiton und kurzem fliegendem Mantel, zu der *Eros* das Gesicht umwendet. Oben zwei Sterne, unten ein Stern und ein Zweig.

¹⁾ Vgl. No. 1990; 2270; u. a. m.

2920. F. 91. H. 0,27. U. 0,61. r. F. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

A. Ein *Satyr*, der an seinem über der rechten Schulter getragenen *Thyrsos* einen Schlauch trägt, folgt mit vorgestreckter Linken einer laufenden *Frau* (*Bacchantin*), welche, in Chiton, in der Rechten einen *Thyrsos* hat und die Linke gleichfalls vorstreckt.

B. Zwei *Manteljünglinge* mit Stöcken.

2921. F. 124. H. 0,24. U. 0,38. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

Ein *Jüngling*, beschuht und bekränzt, um den linken Arm die *Chlamys*, lehnt sich mit gekreuzten Beinen an ein weisses Marmorbecken, während er der vor ihm auf einer Blume sitzenden *Frau* in der Rechten eine Tanie binhält; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck und hat in der erhobenen Linken einen Spiegel. Hinter ihr steht mit höher gesetztem linkem Fusse eine *Frau*, beschuht bekleidet und reichgeschmückt, welche in der Linken einen Kranz, in der erhobenen Rechten eine sogenannte *mystrache Leiter* hält. Oben ein Stern.

2922. F. 49. H. 0,49. U. 1,07. r. F. mit w. braun und gelb. Schöne Zeichnung. Basilicata.

Auf einem weissen Palmenstamm sitzt eine weissgemalte gehörnte *Frau* (*Jo*), mit einem Halsband geschmückt, den Hinterkopf den Rücken und unterwärts mit dem rothbraunen Mantel verhüllt, der mit weissen eingestickten Palmetten umsäumt ist und dessen einen Zipfel sie mit der Rechten über die Schulter zieht. Rings herum Ranken und Arabesken in schönster Zeichnung, die vom Fuss des Baumstammes ausgehen, auf dessen jeder Seite ein Tiger davonspringt.

Vgl. Finati p. 237 (der *Aphrodite* darin erkennt!); Arch. Ztg. 1870 S. 40, 5 und S. 49; Overbeck *Zeus* S. 487, e.

2923. F. 117. H. 0,15. U. 0,19. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

Auf seiner Chlamys sitzt ein
schmückt, der in der Rechten
sogenannte mystische Leiter hält.

2924. F. 34. H. 0,15.
flüchtige Zeichnung.

A. Auf einer Kline hat
gefaltetem Chiton gekleidete
Armen und verschlungen Hän
sucht, fest umfasst. An beiden
je ein geschmückter Eros, der
den er über das Haupt des lie
steht noch eine Frau, in Sand
Mantel, der als Kopfschleier d
Tänie (?) und schaut ruhig zu.

B. Eros, mit grossen Flü
Schale und legt die Rechte an
sein Blick ist sehr aufmerksam
gerichtet, welche mit beiden Hände
sie ist in Doppelchiton Kopfschle
Eros steht ein Jüngling, mit Chl
stattet, der in der Linken einen Ka

Der eine Henkel ist antik ge

¹⁾ Vgl. ebenso No. 1982; 3144; Ghd. M.

2925. F. 43. H. 0,27. U.
Zeichnung. Ruvo.

A. Ein Eros, in Schuhen weibischer
hält in der Linken eine Schale mit Blätt
Raum eine Tänie ein Ball und ein Arbei

B. Ein Frauenkopf (Aphrodite), von
Mäntel shawlartig über beiden Armen lie
gemalt.

2926. F. 23. H. 0,27. D. 0,1
liche Zeichnung.

Nur der Deckel ist bemalt.

Auf demselben steht ein kleines Gefäss
in phrygischer Mütze; B. mit einer Mantelf

Auf dem Deckel selbst:

A. Ein Schwan und ein geschmückter

B. Eine sitzende Frau, unterwärts bemä
schmuck, wendet sich um und reicht in de
herbeischwebenden (schwimmenden?) Frau,
Schale und in der Linken eine Tänie (? Z)

Schuhes Doppelchiton Kranz und Armbändern. Zwischen beiden Erhöhungen mit Pflanzen.

Vgl. Panofka S. 275, 1418 und Bull. dell' Inst. 1849 p. 186 a (wo er die Darstellung für *Helena* und *Paris* [!] erklärt).

2927. F. 77a. H. 0,43. U. 0,59. r. F. Rohe Zeichnung.

Der Deckel ist mit Zweigen und Arabesken bemalt.

Am Bauch:

A. Eine Frau, in Schuhes Chiton Strahlenstirnschmuck und Schmuck, eilt vorwärts; sie trägt in der Rechten einen Kasten mit Früchten, in der Linken eine Tänze. Oben hinter ihr eine Kreuzverzierung.

B. Ein Jüngling, um den Kopf eine Tänze, sitzt ruhig da und hält in der Rechten Lorbeerzweige, in der erhobenen Linken eine Blume.

2928. F. 97. H. 0,36. U. 0,90. g. F. Rohe Zeichnung.

Malter Firmas. Ruvo.

A. Eine Frau (*Bacchantin*), in Doppelchiton, in der Rechten ein Tympanon, die Linke erhoben, flieht zurückblickend vor einem *Satyr*, der beide Hände vorstreckt. Hinter ihm sitzt ein Vogel. Zwischen beiden Figuren eine Patena (oder Rosette).

B. Auf seiner Chlamys sitzt ein Jüngling, in hohen Stiefeln, der in der Linken einen grossen Blattfächer hat und in der Rechten einen Zweig einem vor ihm stehenden Schwan hinhält, auf den ein *Eros* sich rittlings zu setzen im Begriff ist; der Liebesgott ist beschuht und hat in der vorgestreckten Linken eine Schale, auf die ein kleiner Vogel zufliegt.

Vgl. die im Styl und Zeichnung sehr ähnliche No. 2879.

2929. F. 77. H. 0,43. U. 0,75. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Auf dem Deckel ein kleines Gefäss (F. 77), das bemalt ist:

A. Ein Frauenkopf, in Ohr- und Halsschmuck, in Seitenansicht

B. Ein Frauenkopf, in Vorderansicht.

Am Bauch:

A. Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden Jüngling, der in den Händen eine Strigilis und einen Stab hält, steht eine Frau, in Chiton Mantel und reichem Schmuck, die mit der Rechten den Mantel zierlich fasst und in der Linken dem Jüngling einen halbgeöffneten Kasten hinhält. Oben hinter ihr ein Ball.

B. Eine Frau, in Schuhes Doppelchiton und reichem Schmuck, hält in der Linken einen Spiegel und hebt in der Rechten einen Kranz zu einem vor ihr stehenden Jüngling, welcher mit der Rechten seine Chlamys, die von der Linken gehalten wird, über die rechte Schulter zieht. Zwischen beiden eine Palmettenranke; hinter ihm eine Stele.

2930. F. 30. H. 0,36. U. 0,54. r. F. Rohe Zeichnung.

Ruvo.

Auf dem Deckel eine kleine Lekythos (Fig. 124).

Am Bauch:

A. Auf einem Feststück sitzt ein grosser *Eros*, der in der Linken eine Schale hält.

B. Ein Manteljüngling.

2931. F. 43. H. O,
braun. Flüchtige Zeichnung

A. Auf einem von zwei w.
in Chiton und Schmuck, in der

B. Auf einem Stuhl sitzt e
die in den Händen einen Spiege
dem vor ihr stehenden *Eros*, welc
Gefäss (wohl Hydria) ¹⁾ gesetzt
während er ihr in der Rechten e
in weibischer Haartracht und reib

Vgl. Panofka S. 273, 1418.

¹⁾ Nach Panofka: „balsamario“ (C

FÜNFTE

2932. Trinkhorn: schwa
r. F. mit w. Flüchtige verdorl

Ein nackter *Jüngling*, um
linken Arm die Chlamys, hält in
in der Linken eine Schale: grös

2933. Trinkhorn: schwarz
Ursprünglich war oben auf
der sitzend in den Händen einen

2934. Trinkhorn: Greifenk
w. Leidliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, l
der in der erhobenen Rechten eine

Abg. bei Panofka Gr. Trinkl
9, S. 14.

2935. Trinkhorn: schwarzer
r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung

Eine *Frau*, in Schuhen und C
Schale und einen Kasten.

2936. Trinkhorn: weisser Gr
r. F. Flüchtige Zeichnung.

Ein *Greif* hebt die Tatze gegen e
rides Chiton und Mütze bekleidet ist
Schwert schwingt, in der Linken den

Vgl. Panofka Gr. Trinkh. (Berl. .

2937. Trinkhorn: schwarzer geschnitzter Pferdekopf. L. 0,16.
Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Halsband und Kopfputz, eilt mit einem Spiegel und einem Kasten in den Händen vorwärts. Vor ihr ein Zweig.

2938. Frauenkopf als Gefäß, unbemalt mit Ausnahme des schmalen Kranzes; über der Stirn drei Reihen Lockenknöpfe. H. 0,10. Ruvo.

2939. Frauenkopf als Gefäß. Weissgemalt. H. 0,14. Ruvo.

2940 und 2941. Frauenkopf als Gefäß, in strengerem alterthümlichem Styl. H. 0,16 und 0,17.

2942 und 2943. Frauenkopf als Gefäß, mit gemaltem schmalen Kranz. H. 0,17 und 0,14.

2944. Frauenkopf als Gefäß; über der Stirn drei Reihen Lockenknöpfe. H. 0,12. Ruvo.

2945. Frauenkopf als Gefäß, in alterthümlichem Styl. H. 0,12.

2946. Frauenkopf als Gefäß, mit gemaltem Kranz; über der Stirn drei Reihen Lockenknöpfe; in alterthümlichem Styl. H. 0,14.

2947. Zwei Frauenköpfe als Gefäß mit zwei Henkeln. H. 0,17.

2948. Farbiger Silenskopf als Gefäß. H. 0,23. U. 0,33.
Oben r. F. Feine Zeichnung. Ruvo.

Ein *Satyr* streckt schnell herbeieilend beide Hände aus nach einer *Frau* (*Bacchantin*), welche zur Gegenwehr mit beiden Händen den Thyrsos schwingt.

Erwähnt von Quaranta p. 205.

2949. Frauenkopf als Gefäß, mit gemaltem Kranz und drei Reihen Lockenknöpfen. H. 0,14.

2950. Aethiopenkopf als Gefäß. H. 0,15.

2951. Silenskopf als Gefäß. H. 0,22. U. 0,32. Oben r. F. Flüchtige Zeichnung. Apulien.

Auf dem Haar erst ein Polsterkranz '), über dem sich der bemalte Rand erhebt:

Ein bärtiger *Mann*, in Chiton und Mantel, in der Linken ein Scepter, wendet sich zu einer *Frau* um; sie ist in Chiton Mantel

Haube und Armbändern.
Hand, sie beide Hände vor
Steinsitz.

Abgebildet im Mus. Bor
I, 1 pl. 77).

Vgl. Panofka S. 352, 42.

¹⁾ Vgl. dazu Minervini Bull. dell' I

2952. Frauenkopf als

U. 0,24. Oben r. F. mit w.

Eine bekleidete reichgesch
den Händen einen Fächer und

2953. Frauenkopf als Ge

2954. Trinkhorn: schwar
r. F. mit w. Flüchtige Zeichnu

Auf Gestein sitzt eine *Frau*,
und hält in der Linken einen
Kranz und zwei Schlüssel.

Abgeb. im Mus Borb. V, 20,
pl. 78, 2); Inghirami Vasi fitt. 118,
Akad. Abh. 1850) II, 13. 14.

Vgl. Panofka a. O. S. 20 (de
erkennt!).

2955. Trinkhorn: schwarzer F
Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeich

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in
Schmuck, und hält in der gehobenen

2956. Trinkhorn: Widderkop
Feine (theilweise ergänzte) Zeichnung

Eine *Frau*, in Chiton Nebris und
Thyrsos, die Rechte ausgestreckt, fl
nackten *Manne* (ursprünglich gewiss e
und in der Linken ein Trinkhorn hält

Vgl. Lieteriis p. 122.

2957. Trinkhorn: schwarzer Fu
r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ru

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und
Stele (mit Tänie) zu: sie trägt in den
Traube und blickt um.

Vgl. Finati p. 155, 77.

2958. Trinkhorn: schwarzes geriffeltes Horn mit Löwenkopfmaste (vgl. Santang. No. 79). L. 0,22. Oben r. F. mit w. Feine Zeichnung. Ruvo.

Ein Knabe läuft vor einem Krokodil fort, zu dem er umblickt und die Rechte erhebt. Unter dem Thier ist ein kleiner Aethiopienkopf in Relief angebracht.

2959. Trinkhorn: schwarzer Stierkopf. L. 0,21. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Vor einem auf Gestein sitzenden *Eros*, welcher, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der erhobenen Linken Schale und Kranz hält, sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche sich zu ihm wendet; sie hat in den Händen eine Traube und einen Spiegel.

2960. Trinkhorn: schwarzer Fuchskopf. L. 0,19. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein Frauenkopf mit Strahlenstirnschmuck.

2961. Trinkhorn: farbiger Pferdekopf. L. 0,24. Oben r. F. Feine Zeichnung. Ruvo.

Ein schwebender *Eros*, um den Kopf einen Kranz, bringt mit beiden Händen einen Hasen einem *Jüngling* herbei, welcher dem Thier in der Rechten ein Stück (Brod?) hinhält; er ist bekränzt und bemäntelt. Vor dem Jüngling steht ein viereckiger Sitz, an dem man liest: NAON (?)¹; hinter ihm steht ein zweiter ebenfalls bemäntelter und bekränzter *Jüngling*, der in der vorge-streckten Rechten eine Oenochoe hält. Neben den Figuren überall *unleserliche*² Inschriften.

Früher im Besitz des berühmten Mediciners *Cotugno*.

Abgeb. im Mus. Borb. V, 20, 1 (ed. rom. 2, 49; éd. fr. I, 1 pl. 78, 1); Inghirami Vasi fitt. 118, 1; Panofka Gr. Trink. (Berl. Akad. Abb. 1850) II, 1. 2.

Vgl. Lictenis p. 122; Panofka a. O. S. 3 ff. und S. 9, 42; Michel B. p. 207, 82; Brunn Künstlergesch. II S. 667.

Die Inschriften auch C. J. Gr. 8145b und genauer unten Taf. VIII, 2961.

¹, Nach Panofka NAOΞ.

², Panofka freilich las: *Αἰδύμος ἐκνοεας* und *Ιαῖς* heraus — ohne jeglichen Anhalt.

2962. Trinkhorn: schwarzer Stierkopf. L. 0,20. Oben r. F. Rohe Zeichnung.

Vacuam. ad. zu Kopf.

Haube und Armbändern.
Hand, sie beide Hände vor
Steinsitz.

Abgebildet im Mus. Borb.
I, 1 pl. 77).

Vgl. Panofka S. 352, 4

¹⁾ Vgl. dazu Minervini Bull. dell

2952. Frauenkopf als
U. 0,24. Oben r. F. mit w.
Eine bekleidete reichge-
den Händen einen Fächer u

2953. Frauenkopf als

2954. Trinkhorn: sch
r. F. mit w. Flüchtige Zeic
Auf Gestein sitzt eine *Fr*
und hält in der Linken ein
Kranz und zwei Schlüssel.

Abgeb. im Mus. Borb. V
pl. 78, 2); Inghirami Vasi fitt.
Akad. Abh. 1850) II, 13. 14.

Vgl. Panofka a. O. S. 2
erkennt!).

2955. Trinkhorn: schwa
Oben r. F. mit w. Flüchtige
Auf Gestein sitzt ein *Er*
Schmuck, und hält in der gel

2956. Trinkhorn: Wid
Feine (theilweise ergänzte) Ze
Eine *Frau*, in Chiton Neb
Thyrsos, die Rechte ausgestre
nackten *Manne* (ursprünglich g
und in der Linken ein Trinkh

Vgl. Lieteriis p. 122.

2957. Trinkhorn: schwa
r. F. mit w. Flüchtige Zeichn
Eine *Frau*, in Schuhen Ch
Stele (mit Tänie) zu: sie trägt
Traube und blickt um.

Vgl. Finati p. 155, 77.

2958. Trinkhorn: schwarzes geriffeltes Horn mit Löwenkopfsnahe (vgl. Santang. No. 79). L. 0,22. Oben r. F. mit w. Feine Zeichnung. Ruvo.

Ein *Kaabe* läuft vor einem Krokodil fort, zu dem er umblickt und die Rechte erhebt. Unter dem Thier ist ein kleiner Aethiopienkopf in Relief angebracht.

2959. Trinkhorn: schwarzer Stierkopf. L. 0,21. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Vor einem auf Gestein sitzenden *Eros*, welcher, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der erhobenen Linken Schale und Kranz hält, sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche sich zu ihm wendet; sie hat in den Händen eine Traube und einen Spiegel.

2960. Trinkhorn: schwarzer Fuchskopf. L. 0,19. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein Frauenkopf mit Strahlenstirnschmuck.

2961. Trinkhorn: farbiger Pferdekopf. L. 0,24. Oben r. F. Feine Zeichnung. Ruvo.

Ein schwebender *Eros*, um den Kopf einen Kranz, bringt mit beiden Händen einen Hasen einem *Jüngling* herbei, welcher dem Thier in der Rechten ein Stück (Brod?) hinhält; er ist bekränzt und bemäntelt. Vor dem Jüngling steht ein viereckiger Sitz, an dem man liest: NAON (?)¹⁾; hinter ihm steht ein zweiter ebenfalls bemäntelter und bekränzter *Jüngling*, der in der vorge-streckten Rechten eine Oenochoe hält. Neben den Figuren überall *unleserliche*²⁾ Inschriften.

Früher im Besitz des berühmten Mediciners *Cotugno*.

Abgeb. im Mus. Borb. V, 20, 1 (ed. rom. 2, 49; éd. fr. I, 1 pl. 78, 1); Inghirami Vasi fitt. 118, 1; Panofka Gr. Trink. (Berl. Akad. Abh. 1850) II, 1. 2.

Vgl. Lieferia p. 122; Panofka a. O. S. 3 ff. und S. 9, 42; Michel B. p. 207, 82; Brunn Künstlergesch. II S. 667.

Die Inschriften auch C. J. Gr. 8145b und genauer unten Taf. VIII, 2961.

¹⁾ Nach Panofka NAOE.

²⁾ Panofka freilich las: *Διδυμος ἐποιεσε* und *Ιρις* herous — ohne jeglichen Anhalt!

2962. Trinkhorn: schwarzer Stierkopf. L. 0,20. Oben r. F. Rohe Zeichnung.

Vasenmusem., zu Neapel.

Ein *Eros*, in Schuh
Schmuck, schwebt mit ei

2963. Fragment ei
Oben s. F. Rohe Zeichn
Zu erkennen ist noch
kränzt und bekleidet ist
bekleidete *Frau* mit Rebz

2

Ganz kleine (Miniatur)
F. 49; 68; 108; 130; 135; 1
als Spielzeug für Kinder
särgen gebraucht. Zu bes

2974. Jünglingskopf al

2975. Trinkhorn: schw

2976. Ein bärtiger *Sile*
fässchen sitzt und in der Lin
H. 0,04.

2978. F. 4. D. 0,03. r.
no. 2542.

2982. F. 63. H. 0,06.
bemalt.

2989. F. 121. H. 0,10.

Ein kleines *Mädchen*, in
vor ihr befindlichen Zweig z

2990. Ein mit der Sa
als Gefäss. L. 0,11. H. 0,1
Vgl. Santang. No. 45; 4

Die beiden folgenden

2991. F. 124. H. 0,1
(von deren ursprünglicher Be
bar sind) auf schwarzem Gr
stört. Armento di Basilicata

An den Stamm einer h
Händen angebunden: er liegt,
Schulter geneigt, auf den Kni
angst hin und her; das breite
Schwanz verrathen den Satyr.
chiton Hosen und einer Kappe
lässt, der *Skythe*, welcher in be

Benennung aber nicht mehr möglich ist. Hinter Marsyas steht abgewandt *Apollon*, der die linke Hand auf den Rücken legt, die Rechte mit dem gefassten Mantel in die Seite setzt und den Kopf zum Marsyas umwendet; der langgelockte Gott ist in langem Aermelchiton (mit langem besticktem Ueberwurf) und Mantel. Auf ihn schwebt eine kleine *Nike* herab, in Chiton und Stephane, mit der Linken das Haupt des Apollon berührend; der rechte Arm fehlt. Neben Apollon sitzt abgewandt auf einem viereckigen Steinsitz eine *Muse*, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, eine grosse Leier (des Apollon) spielend, zu deren Ton sie den Kopf leise neigt. Vor ihr steht — in Rückenansicht — eine zweite *Muse*, in langem Chiton und weitem Mantel, welche im Gespräch ist mit einem hinter ihr befindlichen jugendlichen *Satyr*, zu dem sie den Kopf umwendet und die rechte Hand richtet; der *Satyr* (mit rechtem Spielbein) lehnt sich mit dem linken Unterarm auf eine hinter ihm stehende Stele, auf der eine *Nebria* liegt: die Rechte legt er über den traurig gesenkten Kopf, die linke Hand hebt er entsetzt. Ueber diesen Figuren sitzt im oberen Raum eine dritte *Muse*, in Chiton und Mantel der den Hinterkopf verschleiert: sie blickt hinterwärts zum Apollon herab, mit der rechten Hand sich auf den Sitz stützend, mit der Linken den Mantel vom Haupte hebend, um besser sehen zu können. Vor ihr steht (oben) die vierte *Muse*, in Chiton und Mantel, dessen einen Zipfel sie mit der Linken über die Schulter zieht, den Kopf gleichfalls zur Scene unten herabsenkend. Beide eben beschriebenen Musen tragen Halabänder. Auf der anderen Seite — hinter dem Skythen — sitzt auf ihrem Mantel die fünfte *Muse* (in Rückenansicht), in langem Chiton: sie wendet den Kopf zum Marsyas um. Vor ihr steht, ihr den Rücken zukehrend, ein *Jüngling*¹⁾, auf dem Rücken die Chlamys, in welche die auf dem Rücken liegende linke Hand gewickelt ist. Er senkt traurig das Haupt und fasst mit der Rechten an seine Stirn, im Gespräch mit der vor ihm stehenden sechsten *Muse*, welche ihm in der Rechten die Doppelflöte²⁾ (des Marsyas) zeigt: sie hält sie in der Rechten (und klopft mit ihr in die innere Fläche der vorgestreckten — jetzt beschädigten — linken Hand?); die *Muse* lehnt sich mit dem rechten Unterarm auf einen neben ihr stehenden Pfeiler, die Beine übereinander schlagend; sie ist in Chiton Mantel Haarband und Schmuck. Ueber diesen letztbe-

schriebenen noch *drei Muse*
 der Palme, wendet den K
 sie sich mit der Linken a
 Mantel und Haube. Vor il
 die Linke erhoben: Kopf 1
 Endlich die neunte Muse st
 hoch aufgesetzt, in Chiton
 über die rechte Schulter zi
 Oberschenkel: ihre Brust 1

Abgeb. in der Arch. 2

Bespr. von Avellino Bu
 lung des Marsyas S. 17 f, O
 CR. 1862 S. 131 ff. No. 4.

Vgl. auch Bull. dell' I
 nervini Vasi Jatta p. 19
 p. 54.

¹⁾ Wenn Minervini und Gargit
 wohl nur grobe Nachlässigkeit.

²⁾ Michaelis Arch. Ztg. a. O. S.
 land gebräuchliche *Bashlik*.

³⁾ Ob spitzohrig?!

⁴⁾ Besonders abgebildet Bull. Na
 Annahme einer *Scheere* ein Irrthum,
 phani a. O. S. 132; Michaelis Arch.

2992. F. 124. H. C
 mit Spuren polychromer Be
 bere Arbeit. Canosa ¹⁾).

Ein *Hirsch* wird vom
 der mit beiden Händen die
 packt hat, zu Boden gedre
 gegen das Thier zückt ¹⁾). E
 die Anaxyriden sind blau,
 und braun gestreift; auf d
 drei vergoldete Rosetten.

Abgeb. Memorie della re

Besprochen von Quarant

Bull. Ital. I p. 166); Minerv

Vgl. auch Fenicia Diana
 1849 S. 76, 1); Stephani CR.

¹⁾ Nicht aus *Russo*, wie Quarant
 versischen Besitzer Fenicia.

¹⁾ Nach Pausanias: „*Herakles Hindia und Theseus*“ (!); nach Quaranta Jagd eines „*giovane principe Persiano*“; nach Minervini „*la caccia del primo Dario in Susa*“ vgl. Herod. 3, 129“.

2998. Frauenkopf als Gefäß. H. 0,15. Mit gemaltem Kranz.

2999. Silenskopf und Frauenkopf als zweihenkeliges Gefäß. H. 0,17. U. 0,23. Oben r. F. Flüchtige Zeichnung.

Der *Silen* ist rothbemalt und mit grünen Efeublättern nebst vergoldeten Beeren bekränzt, die Frau (*Bacchantin*) gleichfalls bemalt. Vgl. ebenso Santang. No. 57 und 82.

Der Rand ist bemalt:

A. Ein *Knabe*, um den rechten Arm die *Chlamys*, läuft eilig vorwärts und streckt den linken Arm aus.

B. Dieselbe Figur.

2996. Widderkopf als Gefäß: um den Rand ist ein Kranz gemalt. H. 0,15. Ruvo.

2997. Frauenkopf als Gefäß: mit gemaltem Kranz. H. 0,16.

2999. F. 51. H. 0,18. U. 0,32. Schwarz mit weissbemaltem Relief. Ruvo.

Ein Greif hat einen fliehenden Hirsch erreicht und ist auf das zusammensinkende Thier hinaufgesprungen.

3000. F. 141. H. 0,09. D. 0,10. Ungefirnisst. Gelblicher Grund.

Vorn eine Maske in Hochrelief: jederseits eine schwarze und rothe mathematische Figur.

3001. Lampenartiges längliches (0,14) Gefäß mit der Relieffigur eines *Gladiators*, der auf dem Kopf einen Helm und in den Händen Schild und Lanze hat.

3002. Schildkröte als Gefäß: schwarzbemalt. H. 0,05. L. 0,09. Vgl. auch No. 3007.

3003. Hahn als Gefäß: polychrombemalt. H. 0,12. L. 0,15.

3004. Ein liegender bestiefter *Seilenos*, welcher die Rechte mit einem schwarzen kleinen Gefäß über das Haupt gelegt hat, bildet ein Gefäß. H. 0,07. L. 0,12.

Eine Abbildung eines solchen Gefäßes findet sich bei Gargiulo Raccolta (4. Ausg.) IV, 8.

Vgl. Finati p. 156 und Santang. No. 93.

3005. Schwan als Gefäß: schwarzbemalt. H. 0,10. L. 0,12.

3006. Ente als Gefäß
Vgl. auch Santang. No. 55

3007. Schildkröte a
L. 0,08. Ruvo. Vgl. No.

3008. Knöchel als G
Vgl. auch Santang. No. 9

3010. F. 171a. H. 0
Zeichnung. Theilweise über

Einer auf einem Lehn
ihr stehende *Frau* einen Sky
der Rechten gefasst hat ¹⁾).

Frau, die beide Hände hebt
welche sich mit beiden Händen
stützt. Dann eine ganz in der
wenig vorgestreckte linke Hand
wird, welche in der Linken
Frau, die auf einem Lehn
Kasten hält; sie ist im Gesichts-
forteilend zu ihr umblickt:
Helm Lanze und Schild (Z. Sc.
steht ein Altar nebst einer S.
Erhöhung ruhig eine Frau (A.
und Schmuck, auf dem Rücken
Lanzen, in der Linken den E.
übrigen Frauen sind mit Chi-
zuerstbeschriebenen sitzenden)

Abgeb. im Bull. Nap. II

Vgl. Panofka S. 349, 9
und Bull. Nap. I. c. p. 97 ss
flüchtet zur Artemis“) und Dio
1852) S. 388; Cavedoni Bull

¹⁾ Panofka's Beschreibung dieser
Napoletano — wiederholt bei Panofka
III, 8 — sind falsch und unrichtig; die
meintliche „Blut“ wischt sich leicht ab

²⁾ Vgl. dazu No. 2854.

3017. F. 171a. H. 0,
Zeichnung.

In einem Kranz von Oelblättern
einem beflügelten ¹⁾ Helm bedeckt

¹⁾ Vgl. ebenso No. 1975; u. s. w.

SECHSTER SCHRANK.

3030. F. 57. H. 0,28. U. 0,62. r. F. Flüchtige Zeichnung. S. Maria di Capua.

A. In ein grosses Wasserbecken hat eine nackte *Frau* beide Hände gesteckt; sie hat um den Kopf eine Binde. Ihr gegenüber steht auf der anderen Seite des Beckens ein *Mädchen*, in Chiton Mantel und Schmuck, welche die Finger der Rechten ins Wasser taucht. Darüber hängt ein Schwamm und eine Strigilis.

B. Eine *Frau*, in Chiton Mantel Haube und Ohrschmuck, die in der Rechten eine Schale (mit Deckel ¹⁾) hält, steht einem *Manteljüngling* gegenüber, der sich auf seinen Stab stützt.

Zusammengefunden mit No. 488.

Unten eingekratzt; vgl. Bull. Arch. Nap. N. S. I Taf. 1. 3 p. 87 und II p. 186 s; Fabretti C. I. Ital. 2755; unten Taf. XIV, 3030.

¹⁾ Vgl. ähnliche Gefässe z. B. auch 3164; Inghirami Vasi Att. 215; Beaudorf Gr. Va. 22, 1; u. 2.

3031. F. 65. H. 0,35. U. 0,62. r. F. Zarte Zeichnung. Nola.

A. Vor einem Altar mit Feuer und Blutflecken steht ein *Jüngling*, in den Mantel gehüllt, und libirt aus einer Schale in der rechten Hand.

B. Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, naht mit einer Oenochoe in der rechten Hand.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIV, 3031.

Vgl. Virenzio No. 31; Finati p. 247, 1985.

3032. F. 63. H. 0,30. U. 0,69. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Nola.

A. Einem bärtigen *Manne*, der in den Mantel gehüllt ist und sich auf seinen Stab lehnt, steht ein *Manteljüngling* gegenüber.

B. Ein *Manteljüngling* steht im Gespräch einem bärtigen *Manne* gegenüber, der in den Mantel gehüllt ist und einen Krummstab hält.

3033. F. 66. H. 0,33. U. 0,65. r. F. mit rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, mit Mantel und Stab, streckt den rechten Arm nach einem vor ihm stehenden *Manteljüngling* aus; beide sind mit Tänien geschmückt.

B. Ein *Manteljüngling*, mit Stab, um den Kopf die Tänie.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIV, 3033.

3034. F. 63. H. 0,25. U. 0,60. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein beschuhter *Man* steht vor einer *Frau*, welche schmückt und in den Mantel g Zwischen beiden hängt (ein A

B. Ein bärtiger *Mann*, a eine Strigilis einem vor ihm s bekleidet.

Unten eingekratzt; vgl. T

3035. F. 121. H. (Zeichnung. Nola.

Eros trägt, dahinschweben Binde und streckt die Linke a

3036. F. 33. H. 0,0 nung.

Jederseits zwischen zw Abbildungen ähnlicher I, 27 No. 48; Annali 1836 Lamberg II, 49 No. 53.

Vgl. darüber Gerhard Nap. III p. 72; u. a.

Vgl. dieselbe Darstellun No. 3044; 3054; 3061; 3146

3037. F. 122. H. 0. Zeichnung.

Vor einer Stele steht auf de ihm eine Seule.

3038. F. 63. H. 0,11. nung. Ruvo.

A. Einer *Frau*, welche mit Ch eine andere *Frau*, nur mit Chiton

B. Ein *Manteljüngling*.

3039. F. 122. H. 0,11 nung. Nola.

Eine *Frau*, in Doppelchiton, e

3040. F. 109b. H. 0,14 nung. Nola.

Eine *Frau*, in Chiton und Ma der Rechten einen Spiegel, welche korb zu legen im Begriff ist. Hin

3041. F. 112. H. 0,09. nung. Nola.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, hält vorwärtseilend in der Linken eine brennende Fackel. Vor ihr ein Arbeitskorb, hinter ihr eine Seele.

3042. F. 63. H. 0,11. U. 0,33. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Manteljüngling*, im Begriff fortzugehen, blickt nach einem *Gesessenen* um, der in der Rechten einen Stock hält; beide sind mit Stirnbändern geschmückt.

B. Ein *Manteljüngling*; vor ihm steht ein Kasten.

3043. F. 122. H. 0,10. U. 0,13. r. F. Flüchtige Zeichnung. Nola.

Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, in der Rechten einen Spiegel, steht ruhig vor einem Arbeitskorb. Hinter ihr eine Seele.

3045. F. 63. H. 0,30. U. 0,69. r. F. Flüchtige Zeichnung. Nola.

A. Eine *Frau*, in Chiton Haube und kurzem Mantel, dessen einen Zipfel sie mit der Rechten über die rechte Schulter zieht, steht vor einem *Jüngling*, welcher, mit Mantel und Tanie versehen, in der Linken ein Skepter hält und die Rechte nach ihr ausstreckt; sie wendet das Gesicht um.

B. Eine *Frau*, in Chiton Haube und Mantel dessen einen Zipfel sie mit der Linken über die linke Schulter zieht, wendet das Gesicht zu dem sie verfolgenden bärtigen *Hermes* umwendend; er trägt hohe Stiefel, auf dem Rücken Chlamys und Petasos, in der Rechten das Kerykeion, und streckt die Linke nach dem Uhr aus.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIV, 3045.

Erwähnt bei Finati p. 247, 2173.

3046. F. 66. H. 0,34. U. 0,62. r. F. mit rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Jüngling*, welcher, um die langen Locken einen Myrthenkranz, mit dem Mantel versehen, in der Linken die Kithara mit dem daran hängenden Plektron hält — neben ihm liest man einerseits *Ἰππων*, andererseits *καλός* (*ἩΠΠΟΝ ΚΑΛΟΣ*) — steht erschrocken, das Haupt umwendend nach

B. der ruhig dastehenden *Frau*, welche die Rechte winkend ¹⁾ erhebt; sie ist mit Chiton Mantel und Tanie bekleidet. Vor ihrem Munde liest man *καλός*; neben ihr noch einmal *καλός*.

Vgl. die Inschriften auf Taf. VIII, 3046.

¹⁾ Vgl. dazu Jerro Mimica p. 81, 1.

3047. F. 121. H. 0,2
nung. Nola.

Eine *Flügelfrau*, in der Rechten eine grosse Kithara (an einem Bande), deren Saiten ihr eine Inschrift (vgl. Taf. 3048. F. 63. H. 0,2

nung. Nola.

A. Der bärtige *Bacchos*, in der Rechten den Thyrsos, steht in Chiton Mantel und Haube, in der Linken im Gespräch erhebt.

B. Zwei *Manteljünglinge*, die in der Rechten Unten eingekratzt; vgl. Taf. 3049. F. 121. H. 0,2

nung. Nola.

Eine *Frau*, in der Rechten einem ihr gegenüberstehend, neigt verwirrt ein wenig das Haupt (Spitze) und der Chlamys versehen und deren einen Zipfel er mit der Linken einen Stab hält.

3050. F. 66. H. 0,3
Flüchtige Zeichnung. Nola.

A. Der bärtige *Bacchos* in Chiton und Tünie versehen, in der Rechten Armen, eilt, in der Linken Rebzweig und einen Kantharos

B. einen *Manteljüngling* wendet und die Rechte nach

Zur antiken Beule vgl. Taf. 3051. F. 57. H. 0,3

Flüchtige Zeichnung. Nola.

A. Ein *Satyr*, der in der Rechten einer Oenochoe Wein zur Erde, in der Linken lischer *Satyr* hebt darüber einen kahlköpfig und bekränzt.

B. Ein nackter *Jüngling*, der einen Schlauch hält, blickt fort, in der Linken welcher nach der anderen Seite

und fasst ihn mit der Linken am Rücken; derselbe hat in der Rechten einen Skyphos, in der Linken eine Spitzenamphora.

Vgl. Vivenzio No. 58 (der auf *B* zwei Frauen sieht); Panofka S. 374, 2084.

3052. F. 63. H. 0,18. U. 0,45. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Zwischen zwei Manteljünglingen, die mit einander sprechen, steht eine Stole.

B. Ein Manteljüngling, der in der vorgestreckten Rechten einen Apfel hält, eilt herbei. Alle drei sind mit Tänien geschmückt.

3053. F. 172. D. 0,09. r. F. Schlechte Zeichnung. Zwei Tiger, gegenseitig zum Sprunge bereit.

3055. F. 172. D. 0,09. r. F. Durch Feuer verbrannt. Zwei Tiger, gegenseitig zum Sprunge bereit.

3056. F. 122. H. 0,14. U. 0,16. r. F. Feine Zeichnung. Erse wendet schwebend den Kopf um; vor ihm eine Ranke.

3057. F. 63. H. 0,11. U. 0,32. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Einer Frau reicht ein Jüngling eine Schale; beide sind in ihre Mäntel gehüllt, er mit einer Tänie geschmückt. Zwischen ihnen ein Arbeitskorb.

B. Ein Manteljüngling, mit einer Tänie geschmückt, streckt die Rechte vor.

3058. F. 63. H. 0,12. U. 0,32. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Vor einem Jüngling, der mit Mantel und Stab ausgestattet ist, steht ein Genosse, in Mantel und Strahlenstirnschmuck, welcher weggehend den Kopf umwendet.

B. Ein Manteljüngling.

3059. F. 112. H. 0,16. U. 0,17. r. F. Flüchtige Zeichnung. Nola.

Eine Frau (*Nike*), mit (sehr ungeschickt angefügten) Flügeln, in Chiton und Mantel, hält den Kopf umwendend in der gesenkten Rechten eine Tänie.

Vgl. Jorio p. 19 (dessen Erklärung, dass hier vielleicht dargestellt sei „l'incominciamento di qualche metamorfosi di donna in uccello“, gewiss falsch ist); ebenso Michel B p. 203, 1751 und Panofka S. 249, 1751.

3060. F. 172. D. 0,09. r. F. Leidliche Zeichnung. Nola. Einerseits ein Köcher, andererseits ein Stierkopf und ein Stierfuß.

3062. F. 172. D. 0,10

A. Ein Hund, welcher

B. einen Hasen verfolgt.

3063. F. 63. H. 0,18

Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Manteljüngling*, mit gegenüber, dessen Hinterkopf a mit Tānien geschmückt.

B. Ein *Manteljüngling*, mit Tānie geschmückt.

3064. F. 65. H. 0,2

Feine Zeichnung. Ruvo.

A. Auf einem Lehnstuhl sit wärts mit dem Mantel bedeckt, l und eine Frucht; hinter ihr hān liche Inschrift (vgl. Taf. VIII, 30

B. Ihr gegenüber steht ein

3065. F. 33. H. 0,16.

nung. Ruvo.

A. *Hermes*, mit langem Flügelschuhen, auf dem Rück Kerykeion, streckt laufend di

B. der vor ihm fliehen. Mantel, in der Linken ein Sk Rechte entgegenstreckt.

Beide Köpfe sind ergänz

3066. F. 94. H. 0,24.

nung. Nola.

A. Ein *Jüngling*, hinter dem reicht mit der Rechten einem vor alle drei sind mehr oder weniger geschmückt.

B. *Drei Manteljünglinge*, der Vgl. Panofka S. 249, 1745.

3067. F. 33. H. 0,16.

nung. Ruvo.

A. Ein *Jüngling*, in Mantel r Linke in die Seite gestemmt, in blickt auf

B. den ihm nahenden lorbeer und in der vorgestreckten Rechten Frucht hält. Hinter ihm eine Stel

3068. F. 65. H. 0,29. U. 0,52. r. F. Flüchtige Zeichnung. Nola.

A. Eine *Frau*, in langem Chiton und zierlich gefaltetem Mantel, steht, beide Hände erschrocken hehend und das Gesicht umwendend, vor

B. einem ruhig dastehenden *Jüngling*, welcher mit dem Mantel bekleidet ist und die Rechte hebt.

3069. F. 63. H. 0,15. U. 0,41. r. F. Flüchtige Zeichnung. Nola.

A. Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, hält vorwärtsgehend in der vorgestreckten Rechten einen Kasten.

B. Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, in der Linken eine brennende Fackel, blickt vorwärtslaufend zurück.

3070. F. 63. H. 0,11. U. 0,33. r. F. Flüchtige Zeichnung. Verdorben. Ruvo.

A. Ein *Manteljüngling*, mit Stab, steht im Gespräch vor einem nackten *Jüngling*; beide sind mit einem Strahlenstirnband geschmückt.

B. Ein *Manteljüngling* hebt die rechte Hand; vor ihm ein Stein.

3071. F. 122. H. 0,09. U. 0,12. r. F. Rohe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, sitzt auf einem viereckig behauenen Sitz: in der erhobenen Rechten hält sie einen Spiegel. Vgl. No. 3073.

3072. F. 105. H. 0,15. U. 0,34. r. F. Grobe Zeichnung.

Ein nackter *Mann*, in der Rechten eine Strigilis, steht zwischen zwei *Manteljünglingen*, die erstaut je die eine Hand vorstrecken.

3073. F. 122. H. 0,09. U. 0,12. r. F. Rohe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, sitzt auf einem viereckig behauenen Sitz: in der erhobenen Rechten hält sie einen Spiegel.

Ganz gleich der No. 3071.

3074. F. 106. H. 0,16. U. 0,42. r. F. mit rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

Auf einem Lehnstuhl sitzt eine *Frau*, in Chiton und Haube, unterwärts mit dem Mantel bedeckt; sie streckt in beiden Händen einen Kranz vor.

3075. F. 122. H. 0,11. U. 0,13. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine bekleidete *Frau*, in der Rechten einen Spiegel, läuft vorwärts; vor ihr ein viereckig behauener Sitz.

3076. F. 63. H. 0,12. U. 0,33. r. F. Flüchtige Zeichnung. Sehr schöner Firnis. Nola.

A. Zwei *Manteljünglinge*, der eine mit einer Tānie geschmückt, mit einander im Gespräch.

B. Ein *Manteljüngling* legt die Rechte auf eine vor ihm stehende Stèle.

3077. F. 63. H. 0,
nung. Nola.

A. Vor einem *Mante*
Haarband versehener) *Jün*
nebeneinander nach vorn e

B. Ein *Manteljüngling*
Vgl. Vivenzio No. 99.

SIEBEN

3078. F. 65. H. 0,3
nung. Nola.

A. Einem *Jüngling*, d
steht eine *Frau* gegenüber, i
ihm die Rechte entgegenst
wenig die Köpfe ¹⁾).

B. Ein *Manteljüngling*,
in die Seite gesetzt, hebt lu
Vgl. Finati p. 245, 205

¹⁾ Wohl identisch mit der von
schriebenen Vase: „Sappho mit Pha

3079. F. 38. H. 0,1
Zeichnung. Nola.

A. Eine bekleidete *Frau*
grosses Alabastron

B. einer bekleideten *Frau* h
Am oberen Ansatz der *Heni*

3080. F. 100. H. 0,
Zeichnung. Nola.

A. Ein bärtiger spitzohr
Linken schildartig das Pantl
stamm schwingend, springt au
sich auf das linke Knie stü
einlegt; er ist mit Helm und
Linken hat er den Schild, de
bemalt ist. Hinter ihm eilt
in Chlamys und Petasos, de
Oben fliegt noch eine Lanze
Griechen auf den Kentauren

B. Drei Manteljünglinge im Gespräch.

Vgl. Panofka S. 367, 1852; Finati p. 165, 1852.

3081. F. 65. H. 0,31. U. 0,57. r. F. Saubere Zeichnung. Nola.

A. Eine *Bacchantin*, in langem Doppelchiton, um den Hals die *Nebria* geknüpft, mit Ohringen und Armbändern geschmückt, in der Rechten den *Thyrsos*, flieht eiligst vor einem bärtigen kahlköpfigen *Satyr*, nach dem sie umblickt; er ist bekränzt und streckt begehrlieh die Hände aus.

B. Ihr läuft ein zweiter bärtiger *Satyr* entgegen, gleichfalls bekränzt, vergnügt beide Hände ausstreckend.

Vgl. Vivenzio No. 118; Panofka S. 373, 2063; Finati p. 245, 2063.

3082. F. 94. H. 0,32. U. 0,94. r. F. Flüchtige Zeichnung. Sehr verdorben. Telese.

A. Ein bärtiger bekränzter *Kentaur* schleudert mit beiden Händen ein Felsstück gegen einen behelmten *Griechen*, der in der Rechten das Schwert zückt und in der Linken den Schild (Z. Schlange) hält. Hinter dem *Kentauren* eilt zur Hilfe ein junger *Griech* herbei, in hohen Stiefeln, um den Hals die *Chlamys* geknüpft, welche schildartig über dem vorgestreckten linken Arm liegt; er hebt in der Rechten einen Stein.

B. Ein bärtiger *Mann*, in Chiton und Mantel, in der Rechten ein *Skepter*, die Linke in die Seite gesetzt, steht ruhig zwischen zwei *Frauen*, deren eine im Gespräch mit ihm die Rechte hebt; sie sind mit Chiton und Mantel bekleidet.

Vgl. Vivenzio No. 96; Panofka S. 244, 1512 und Bull. dell' Inst. 1851 p. 48 (Peirithoos und Theseus?); Finati p. 152, 1512.

3083. F. 62. H. 0,33. U. 0,54. r. F. Leichte Zeichnung. Nola.

A. Ein nackter *Jüngling*, in der Rechten einen Helm und in der Linken einen grossen Schild (auf dem ein A [vgl. Taf. VIII, 3083] ¹⁾ gemalt ist), wendet forteilend den Kopf um nach einem bärtigen *Manne*, welcher, in den Mantel gehüllt und mit einer Taie geschmückt, in der Rechten einen Stab (oder *Skepter*) aufstützt.

B. Ein nackter *Jüngling* stützt sich, zuschauend, mit beiden Ellenbogen auf eine vor ihm stehende hohe *Stele*.

Vgl. Vivenzio No. 113 (der des Alpha wegen *Achilleus* er-

kennt); Panofka S. 373, 20
kennt); Finati p. 245, 204

¹⁾ Ebenso z. B. auf einer Vas
(Campanari Vasi Feoli No. 121) un
p. 352, 15); vgl. dazu C. J. Gr. 80.
adhibuerint (Gött. 1852) p. 11 s.

3084. F. 100. H. 1
Gute Zeichnung. Ruvo.

A. Vier nackte Jüngle
beschäftigt. Der eine hebt
zweite, auf der Erde sitze
welche er auf den Boden au
ein Palästrabeutel. Der d.
Gewand liegt und hinter d
umwundene Stele steht, pr
beiden Händen sich auflehn
Stab und Diskos, ihm zusc

B. Drei nackte Jüngli
schäftigt: der eine hebt in
hält in beiden Händen eine
der dritte endlich hebt in l

¹⁾ Die Verkürzung ist nicht rec

3085. F. 38. H. 0,1
Zeichnung.

A. Ein Jüngling, in den
eine Stele.

B. Vor ihm flieht ein Mann
Am oberen Ansatz der H
gebracht.

3086. F. 65. H. 0,1
Gute Zeichnung. Nola.

A. Ein nackter Jüngling
Rechten einen Stock, um di
Chlamys gewickelt, läuft vo

B. Vor ihm flieht zurüc
eine Tanie, über dem linken
gestreckten Linken einen S
hinten ausstreckt.

3087. F. 65. H. 0,2
nung. Ruvo.

A. Ein *Jüngling*, bekränzt und in langem Kitharödengewande, in der Rechten das Plektron, rührt mit der Linken die Saiten der grossen Leier, an der die Staubdecke herabhängt. Ihm gegenüber steht zuhörend

B. ein bärtiger *Mann*, myrthenbekränzt und in den Mantel gehüllt, der in der Rechten einen Stab hält und die Linke in die Seite setzt.

3088. F. 105. H. 0,16. U. 0,35. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Zwischen zwei grossen Greifenköpfen ist ein jugendlicher Kopf, in phrygischer Mütze, gemalt.

Vgl. dazu Heydemann Gr. Vasenb. S. 7 zu Taf. VII, 2.

3089. F. 98 (mit Deckel). H. 0,37. U. 1,00. r. F. mit w. Feine Zeichnung. S. Agata de' Goti').

A. Der jugendliche *Herakles*, um den Hals die Löwenhaut geknüpft deren Rachen seinen Kopf bedeckt, zur Seite den Köcher mit dem darunter gebundenen Bogen, schwingt in der Rechten die Keule gegen den forteilenden Kentauren *Dexamenos* (ΔΕΞΑΜΕΝΟΣ)¹⁾, welchen er mit der Linken am Kopf gepackt hat; derselbe ist bärtig spitzohrig und bekränzt. Er blickt zum Herakles um, während seine Rechte auf seiner Brust liegt und der linke Arm die zwischen seinen Vorderfüssen laufende *Deianeira* (ΔΑΙΑΝΕΙΡΑ) umfasst, welche er geraubt hat; sie ist in besticktem Chiton Mantel Ohrring und Strahlenstirnbinde, und blickt zum Herakles um, die Rechte flehendlich ausstreckend. Hinter Herakles steht der weisshaarige *Oineus* (ΟΙΝΕΥΣ), in Schuhen Chiton²⁾ und Mantel, in der Linken das palmettenbekrönte Skepter, die Rechte weit vorstreckend.

B. Ein bärtiger *Mann*, über dem man den Namen Pylades (ΠΥΛΑΔΕΣ) liest, in Mantel und Tünie, in der Rechten einen Stock haltend, steht zwischen zwei *Frauen*, in Chiton Mantel und Kopfschmuck, welche eilig herbeikommen (und ihm den obigen Vorfall berichten?).

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIV, 3089.

Abgebildet bei Millingen Peint. de Vas. 33. 34; Mus. Borb. 3, 5 (éd. rom. I, 100; éd. fr. I, 1. pl. 89); Hirt Götter und Heroen 36, 304 (ohne die Inschriften); Inghirami Mon. Etr. Ser. V. Taf. 28; Panofka Rech. sur les noms IX, 3. 4; Nicard Nouv. Manuel d'arch. 22, 34; Creuzer Abb. zur Symb. (II. Auflage) Taf. 54; Guigniaut Rel. de l'aut. fig. 186, 674 c.

Vasenmaler. zu Neapel.

Vgl. — ausser Milling
S. 126 f; Gerhard Aus. Vas.
p. 120 (= Descriz. Jatta p.
et d'ant. fascic. III No. 10]

Vgl. noch Jorio p. 11
Panofka S. 242, 1514; Mi
1514; Quaranta p. 221, 151

Die Inschriften auch C. .

¹⁾ So nach Arditì Illustr. di un

²⁾ D. i. *Nessos*, gerade wegen
Ghd. a. O. dagegen den Kentauren fi

³⁾ Dorisch? wenigstens zeigt er

3090. F. 122. H. 0,2
nung. Nola.

Ein *Jüngling*, über bei
bläst eifrig die Doppelflöte;
gehängt; vor ihm ein Krumm

Vgl. Jorio p. 103 ss (de
beizieht); Panofka S. 377, 2
die ich nicht zu finden vern

3091. F. 65. H. 0,3
Feine leichte Zeichnung. N

A. Ein bärtiger Mann (*A*
Chiton und Mantel, in der
Fullhorn ¹⁾), streckt laufend
phone) aus, welche erschro
Kopf umwendend flieht; sie
mit Tünie und Armbändern
Inschriften ²⁾): ΚΟΒΟΣΗΟ

ΚΟΛΗΕΟΟΥΣ (d. i. καλὸς

B. Ein *Mann*, in Mantel,
Rechten einen Stab, schaut d

Die Inschriften auf Taf.

Vgl. Vivenzio no. 8; L
nofka S. 376, 2069; Finati]

¹⁾ Vgl. dazu Jahn Telephos und

²⁾ Vgl. dazu Welcker Alte Denk
1853 p. 111 s.

³⁾ Vivenzio und Licteriis l. c. α
καλὸς χοροῖφος violatore di vergini;

3092. F. 49. H. 0,21. U. 0,55. r. F. Feine Zeichnung.
Verdorben. Nola.

Ein *Jüngling*, in hochgebundenen Sandalen, um den Kopf eine *Tänie*, auf dem Rücken den *Petastos* und die *Chlamys* welche über dem vorgestreckten linken Arm liegt, in der Rechten einen Doppelspeer, verfolgt zwei *Frauen*, welche, in Doppelchiton gekleidet, erschrocken die Arme heben und den Kopf zu ihm umwenden.

Vgl. Panofka S. 255, 1618.

3093. F. 66. H. 0,31. U. 0,54. r. F. Feine Zeichnung. Nola.

A. Auf dem Flügelwagen sitzt *Triptolemos*, fast ganz weibischen Aussehens, in langem Chiton und Mantel, bekränzt, in der Linken das Skepter, in der Rechten eine Schale haltend; er senkt das Haupt leicht vor

B. der ihm gegenüberstehenden — flüchtiger gezeichneten — *Frau*, die in Chiton und Mantel gekleidet ist und in der Rechten eine Kanne hält: *Demeter* oder *Persephone*.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XV, 3093.

Vgl. Vivencio No. 115 (*Helios*); Jorio p. 113 (*Triptolemos*); Panofka S. 381, 1200 (desgl.); Michel B. p. 209, 2000 (desgl.); Finati p. 245, 2000 („*femme assise sur un char ailé*“).

3094. F. 122. H. 0,22. U. 0,25. r. F. Flüchtige feine Zeichnung. Nola.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel und *Tänie*, bringt in der Rechten einen Kasten einer vor ihr auf einem Lehnstuhl sitzenden *Frau*, welche, in Chiton Mantel und Haube, darnach die Hände erhebt. Zwischen beiden steht ein Arbeitskorb.

Vgl. Panofka S. 254, 1609.

3095. F. 98 (mit Deckel). H. 0,35. U. 0,92. r. F. Leidliche Zeichnung. Nola.

A. Um einen Altar mit hoher Flamme stehen zwei *Frauen*, in Chiton Mantel und Stirnband, in der Linken je ein Skepter; in der Rechten hält die eine eine Schale, die andere einen Krug (F. 109) über den Flammen, um zu libieren. Hinter jener *Frau*, steht eine dritte *Frau*, in Chiton und Mantel, bekränzt, die gleichfalls ein Skepter hält, dann eine *Seule* — hinter dieser dagegen eine ebenso gekleidete *Frau*, aber ohne Skepter; beide strecken die rechten Hände vor. Oben hängt ein *Bukranion*, mit *Tänie* geschmückt.

B. Vor einer *Seule* steht eine *Frau*, in Chiton und Mantel,

in der Rechten ein Skepter
 ihr stehenden bärtigen *Man*
 sehen ist und gleichfalls e
 sich umblickend eine *Frau*
 hüllt, beide Hände (unter d
 Vgl. Panofka S. 241, 11
3096. F. 106. H. 0,1
 nung. Ruvo.

Ein *Jüngling* hebt in der R
Genosse, mit dem er im Gespräc
3097. F. 66. H. 0,2
 Saubere Zeichnung. Nola.

A. Ein *Jüngling* (in Vo
 Tānie, schnallt sich den Bru
 noch nicht auf der Brust bef
 tern emporstehen ¹⁾; er wend
 liegen auf der Erde Schild
 Schwert, zur Rechten lehnt
 man **HOΓAISKALOS.**

B. Ein *Manteljüngling*,
 versehen. Hinter ihm liest
 Unten eingekratzt; vgl.

¹⁾ Vgl. ähnlich Millin Peint. de V

3098. F. 66. H. 0,22
 nung. Ruvo.

A. Ein *Jüngling*, mit Chlam
 der Linken die Lanze, streckt di

B. dem ihm gegenüber rstehe
 und bekränzt, in der Rechten ei
3099. F. 33. H. 0,13.

nung. Ruvo.

A. Eine auf viereckigen Si
 Haube, hält in der erhobenen
 eine Seule.

B. Ihr gegenüber steht nebe
 dete *Frau*, welche in der vorges
 Wolle hält.

3100. F. 49. H. 0,33
 nung. Viel ergänzt und geffi

Am *Bauch*: *Apollon*, in
 Tānie, in der Linken den Lo

Schale in der Rechten der *Artemis* entgegen, welche in der Rechten die Oenochoe, in der Linken den Bogen haltend naht; sie ist in langem Chiton und Haube, auf dem Rücken den Köcher. Hinter Apollon steht die Leier und dann *Leto*, in langem dorischem Doppelchiton und Tanie, die mit beiden Händen einen Kranzweig hält.

8101. F. 61. H. 0,28. U. 0,62. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Zwei Manteljünglinge, der eine auf einen Stab gelehnt, stehen sich gegenüber.

B. Zwei Manteljünglinge, im Gespräch.

8102. F. 63. H. 0,27. U. 0,68. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein Jüngling, in Mantel und Tanie, auf seinen Stab gelehnt, streckt die Rechte entgegen.

B. einem auf ihn zueilenden Jüngling, welcher, mit einer Tanie geschmückt, in der Linken einen Reifen (*τερόχος*) und einen Stab hält und die Rechte vorstreckt.

8103. F. 49. H. 0,32. U. 0,84. r. F. Gute Zeichnung. Nola.

Am Hals: Eine Frau (*Ariadne* oder eine *Bacchantin*), in Chiton und Nebris, in der Linken einen Thyrsos, schenkt aus einer Oenochoe in der Rechten in den Kantharos ein, den ihr der bärtige *Bacchos* entgegenhält; er ist in langem Chiton und Mantel, efeubekrönt, und hat in der Linken den Thyrsos. Zwischen beiden steht ein Altar mit Palmettenbekrönung. Hinter dem Gott naht eilig eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Mantel, welche in der Linken einen Thyrsos hält und die Rechte ausstreckt. Im freien Raum liest man eine ergänzte unleserliche Inschrift.

Vgl. Panofka S. 252, 1683.

Die Inschrift auch im C. J. Gr. 7485 und unten Taf. VIII, 3103.

8104. F. 33. H. 0,14. U. 0,54. r. F. Gute flüchtige Zeichnung. Nola.

A. Eine Frau (*Bacchantin*), in langem Chiton Nebris und Haube, in der Rechten einen Thyrsos, streckt in der Linken einen Efeuzweig vor. Daneben liest man ein KALOΞ.

B. Zu ihr blickt eine Frau (*Bacchantin*) zurück, in Doppelchiton und Haube, über der vorgestreckten Linken die Nebris, in

der Rechten einen Thyrsos.
KALOE.

Vgl. Panofka S. 251, 14

3105. F. 140. H. 0
nung. Ruvo.

Zwei Manteljünglinge, mit I
Unten eingekratzt; vgl. T

3106. F. 35. H. 0,07.

Jederseits zwischen zw

Vgl. *dieselbe* Verzieru
No. 3109; 3117; 3120; 312

Vgl. dazu No. 3036.

3107. F. 122. H. 0,1
Durch Feuer gelitten. Nola

Eine *Frau*, in Chiton und

3108. F. 49. H. 0,10
nung. Nola.

Am *Hals*: Vor einer sitz
tel und Stirnband, in der Re
Linken die Leier spielt, fin
Castagnetten (*κρόταλα*) in c
wendet, und ein *Jüngling*,
der sich auf seinen Stab
naht eine dritte *Frau*, um c
Castagnetten, welche sich na
umwendet, der mit Mantel
stattet ist. Oben hängt ein
eine Kreuzverzierung.

Vgl. Panofka S. 380, 20

ACHTE

3110. F. 68. H. 0,38.
tige Zeichnung. Nola.

A. Eine *Amazonen*¹⁾, in
in der Linken den Bogen, s
einer ihr folgenden *Amazon*
und in der Rechten die La
(Z. Schlange) trägt.

B. Ein *Manteljungling* ist im Gespräch mit einem weisshaarigen weissbärtigen *Manne*, welcher, mit Mantel und Stab versehen, weggehend sich umwendet.

Vgl. Vivenzio No. 62; Panofka S. 377, 1987; Finati p. 253, 1987.

¹⁾ Abgebildet bei Niccolini Quadro in mosaico pompeiano VIII 6, (= Mus. Berol. 3, 43, 6).

3111. F. 100. H. 0,42. U. 1,05. r. F. mit rothbraun. Leidliche Zeichnung. Nola.

A. Einem *Jüngling*, welcher, in Mantel und Kranz, in der Rechten einen Stab, in der erhobenen Linken einen Skyphos hält und singend vorwärts geht, folgt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tanie, welche die Doppelflöte bläst. Oben liest man KAVO d. i. *καλο(ς)*.

B. Ihnen kommt ein *Jüngling* entgegen, mit Mantel Tanie und Stab.

Vgl. Jorio p. 17; Panofka S. 246, 1509; Finati p. 238, 1508; die Inschrift auch C. J. Gr. 8117.

3112. F. 41. H. 0,30. U. 0,55. r. F. mit rothbraun. Sanbere Zeichnung. Nola.

A. Einem bärtigen bekränzten *Manne* (*Zeus*) in Chiton und Mantel, welcher, auf einem Lehnstuhl sitzend, in der Linken das Szepter hält und in der Rechten libierend eine Schale hält, schenkt *Nike*, in Chiton Mantel und Haube, aus einem Krüge (F. 111) ein.

B. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tanie, hält in der erhobenen Rechten ein Alabastron und blickt nach links.

Antike Beule; vgl. dazu No. 1796.

Vgl. Vivenzio No. 1; Jorio p. 112; Panofka S. 381, 2002; Finati p. 245, 2002.

3113. F. 96a. H. 0,27. U. 0,74. r. F. mit w. Flüchtige gute Zeichnung. S. Agata de' Goti.

A. Ein bärtiger *Satyr*, efeubekrönt, über der linken Schulter die *Nebria*, in den Händen Leier und Plektron, blickt (während er spielt) zurück nach der ihm in Tanzschritt folgenden *Frau* (*Bacchantin*), welche, mit Chiton und Efeukranz versehen, in ihren Mantel eingewickelt ist. Hinter ihr folgt ein zweiter *Satyr*, gleichfalls efeubekrönt und auf der linken Schulter die *Nebria*, in der Linken den *Thyrso* aufstützend: er hebt die Rechte

gegen das Ohr und steht auf den rechten Fuss hoch nachmacht eine Frau (*Bacchantin*) panon schlägt.

B. Drei Manteljünglinge spräch.

Abgebildet im Mus. B 1, pl. 93).

Vgl. ausser den Bsp und in der Anm.) noch Pa

¹⁾ Vgl. dazu Jorio *Mimica* p. 2

3114. F. 66. H. 0,2 nung. Nola.

A. Ein Jüngling (*Orpheus*) Tänie, über der linken Schulter er in der Rechten erhebt gegen eine auf ihn zu der Rechten eine Axt gegeben und Tänie versehen.

B. Eine Frau (*Thracian*) Tänie, eilt mit einem Stein Erwähnt *Annali dell' I*

3115. F. 100. H. 0, Fluchtige Zeichnung. Ruvo

A. Zu einem bärtigen Mann ein Skepter hält, flieht eine Frau einem bärtigen Krieger verfolgt den Händen Lanze und Schild und Schild ausgerüstet). Hinterhebend eine andere Frau.

B. Zwei Manteljünglinge, n gegenüber, welcher ihnen in der

3116. F. 65. H. 0, nung. Nola.

A. Der bärtige bekleidet den Weinlaubkranz, in der senkten Rechten (an dem Fuß um nach der ihm folgende *Bacchantin*), welche, in lang

Leib gürtelartig die Nebris gebunden, in den Händen einen Thyrsos und eine brennende Fackel hält. Zwischen beiden eine unleserliche Inschrift von fünf Buchstaben (vgl. Taf. VIII, 3116).

B. Zu ihnen blickt eine langgelockte Frau (*Bacchantin*) um, welche, in Doppelchiton und Tānie, in der Linken eine brennende Fackel hält und vorwärts eilt.

Erwähnt bei Panofka S. 249, 1741.

3118. F. 121. H. 0,24. U. 0,27. r. F. Feine Zeichnung. Nola.

Eine Frau, in Chiton Mantel und Haube, hält in der Linken eine Leier, in der Rechten das Plektron welches an der Leier festgebunden ist; sie hebt vorwärtsgehend den Kopf ein wenig hinten über.

Ursprünglich mag im freien Raum eine Inschriftspur vorhanden gewesen sein.

Vgl. Vivenzio No. 32 (Erato); Gerning bei Büttiger Gr. Vaseng. III S. 31 (ebenso); Licteriis p. 136; Panofka S. 379, 2016; Finati p. 246, 2016; Quaranta p. 222, 216.

3119. F. 107. H. 0,16. U. 0,27. r. F. Feine Zeichnung. Nola.

Einem Jüngling, welcher, die Chlamys shawlartig über den Armen, in der Linken den Stab aufstützt und in der Rechten einen offenen Kasten tragt, steht eine bekleidete Frau gegenüber, welche auf der vorgestreckten rechten Hand einen Vogel zu sitzen hat: mit der Rechten hält sie auch eine Tānie, deren anderes Ende über dem linken Arm liegt. Zwischen beiden steht ein Marmorbecken.

Vgl. Vivenzio No. 22.

3122. F. 107. H. 0,16. U. 0,32. r. F. Saubere feine Zeichnung. Nola.

Eine Flügelfrau (*Iris*), in Chiton Mantel Haube und Armschmuck, eilt mit einem Kerykeion in der Linken vorwärts.

Erwähnt bei Finati p. 253, 1997.

3123. F. 121. H. 0,27. U. 0,28. r. F. Flüchtige Zeichnung. Nola.

Vor einer stehenden Frau, welche mit Chiton Mantel Ohrring und Haarband versehen ist und in der vorgestreckten Rechten drei kleine Steinchen (Astragaloi) hält, hockt an der Erde eine zweite Frau, in Chiton Ohrring und Haarband, welche in der Linken einen Beutel mit Steinchen (Astragaloi) hält), während sie mit der Pechten von unten an denselben schlägt: sie freut

sich des Geklappers. Zw
hängt eine Geissel. Im
Inscription (vgl. auf Taf. VI

Diese Inschrift ist v
darnach von Licteriis ¹⁾

Τε(λαμωνιος) ergänzt und
hielt, die Darstellung auf

Jorio und mit ihm P
gegen eine *magische* Scen

Vgl. Vivenzio No. 120
Panofka S. 379, 2014; Mich

¹⁾ Vgl. Grasberger Erziehg. I

²⁾ Vgl. dazu No. 3255, 12.

³⁾ L. c: Presso un sepolcro v
che dà a Mercurio il nolo dovuto
canto del quadro vedesi lo staffile
di Euripide (sic!) intitolata Aiace
auch schon Vivenzio (l. c.) die Dar

⁴⁾ L. c: „Umbra Aiakis et M

3125. F. 66. H. 0
Zeichnung. Nola.

A. Der bärtige *Boreas*
mit den Armen nach der
erschrocken nach ihm un
Mantel, mit Tünie und
liest man oben *Κλεινας* (ε
καλως (sic) ¹⁾).

Vgl. Vivenzio No. 11
S. 30 (der irrig von Auro
Licteriis p. 134 ²⁾); Panofk
Welcker Alte Denkm. III S
(Mém. de l'Acad. de St. Pé

Zur Inschrift, welche
abgebildet ist, vgl. Heyde

¹⁾ Zu den Achselbändern vgl.

²⁾ Wir kennen bis jetzt drei
immer in *derselben* *Nachlässigk*
tellani Bull. dell' Inst. 1869 p. 28
der von Panofka Bull. dell' Inst.
Κλεινας (sic) gelesen worden ist

³⁾ „Ci presenta Liba compagn

contra Magnagrecia stans ad diem avinazzato rapit una donzella, che vedesi nel quadro, e per ciò fu ucciso a colpi di pietra. Pausania, Eliacorum posterior [vgl. VI, 6, 11]) mentre ci dà questo racconto, dice di aver veduta la storia di Liba in un quadro, non seppe però servarci il nome della donzella rapita, che leggesi sul di lei capo nel nostro vaso *κλεινας Κlenia*. Una tale notizia lo rende assai pregevole¹⁾. Ebenso phantasirte auch schon Vivenzio l. c.

3126. F. 68. H. 0,54. U. 0,85. r. F. mit w. Saubere Zeichnung. Schmutziger Firniss. Basilicata¹⁾.

A. Auf der dreistufigen Basis einer ionischen Säule sitzt eine Frau, in Schuhen reichgesticktem Chiton und reichem Schmuck, welche die mit einem Fingerring geschmückte Linke um die Säule legt, die Rechte nachdenklich und traurig gegen den Mund führt; die Säule ist mit einer Tānie umwunden und trägt auf dem Capitele einen Kantharos. Vor ihr steht eine Frau, in Schuhen und Doppelchiton, mit Kreuzbändern und Gürtel, bekränzt und reichgeschmückt, welche in den Händen einen Kranz und ein (weissgemaltes) Alabastron²⁾ hält und auf dem Kopf einen grossen Korb (mit Tānien Früchten und Zweigen gefüllt) trägt. Hinter der sitzenden Frau steht eine dritte weisshaarige Frau, in Schuhen und Chiton, die den rechten Fuss hoch auf die dritte Stufe der Säulenbasis aufgesetzt hat und in der Rechten einen Zweig hält.

B. Auf einer niedrigen Stele sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, auf dem Rücken den linken Arm und um den Unterkörper den Mantel; sie hat die Linke auf den Rücken gelegt und hält in der Rechten ein Skepter. Vor ihr steht ein bärtiger Mann, in hohen Stiefeln Mantel und Kranz, der in der Rechten einen Stab, in der vorgestreckten Linken eine Schale hält.

Abgebildet bei Millingen Peint de Vas. 39. 40; Mus. Borb. 4, 20 (ed. rom. I, 8; éd. fr. II, 1. pl. 59); Elite céram. IV, 88.

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 60 ss — auch Elite l. c. p. 232 ss (A. Aphrodite am Grabe des Adonis, Tochter und Amme des Kinyras(?); B. Aphrodite und Kinyras(?)).

Vgl. noch Vivenzio No. 53 (Artemisia); Licteriis p. 112 s; Jorio p. 69; Panofka S. 338, I; Finati p. 189, 4; Quaranta p. 212, 4; Gargiulo p. 51 s.

¹⁾ So nach Vivenzio l. c. („delle officine di Basilicata“).

²⁾ Vgl. dazu No. 1765, 2.

3127. F. 66. H. 0,32. U. 0,53. r. F. mit rothbraun. Flächige Zeichnung. Nola.

A. Theseus, in kurzer
das Schwert, hat mit der L
gepackt, welcher, in der Li
sinkt und die Rechte zum T
hat der Minotauros eine bl

B. Ein bärtiger Mann,
beide Hände.

Abgeb. bei Dubois M

Vgl. Jorio p. 19 s; P
1685; Quaranta p. 222, 168

3128. F. 100. H. (
Flüchtige Zeichnung. Tel

A. Eine Frau, mit lang
reicht in der Rechten eine S
Jüngling, welcher, in hohen S
Petasos hat und dem ein bärti

B. Ein bärtiger Mann, be
Stock, steht hinter *zwei Mante*
Stock hebend sich gegenübers

Vgl. Vivenzio No. 39; Fi

3129. F. 66. H. (
Sehr saubere Zeichnung.

A. Eine Frau (Helena)
zugleich als Kopfschleier die
dem sie verfolgenden bärtig
Helm und Wehrgehänge a
Schild trägt: seiner gesenkt

B. Ein Manteljüngling
in die Seite gesetzt, in der

Vgl. Vivenzio No. 6; vg
p. 36, 2; Panofka S. 378, 2

¹⁾ Sehr *ähnlich* ist die Vase
(= Guhl-Caspar-Lühke Denkm. der

3130. F. 65. H. 0,
Zeichnung. Nola.

A. Eine Frau, in Chit
gesenkt und mit der Linke
Schulter ziehend, mit der C
gen *Krieger*, der ihr in der
ist behelmt und hat in der

Neben ihm steht ein bärtiger *Mann*, ganz — auch am Hinterkopf — in den Mantel gehüllt, der sich ruhig auf seinen Stab stützt. Im freien Raum liest man einmal *καλος* und zweimal *καλε*.

B. Zwei Manteljünglinge stehen im Gespräch einem dritten gegenüber.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XV, 3030.

Vgl. Jorio *Metodo nel dipingere* p. 25, 32; Panofka S. 255, 1629; Finati p. 247, 1629.

3131. F. 65. H. 0,34. U. 0,54. r. F. mit rothbraun. Leichte Zeichnung.

A. Auf einer kurzen Seule (mit dorischem Capitell) sitzt die Sphinx: ihr steht ein Manteljüngling (*Thebaner*) gegenüber, der ihr in der rechten Hand einen Zweig hinhält.

B. Ein Manteljüngling, der die Rechte hebt.

Vgl. Finati p. 247, 2160 und Quaranta p. 223, 2169, welche in dem Jüngling *Oedipus* erkennen; vgl. jedoch *Annali dell' Inst.* 1867 p. 374 ss.

3132. F. 66. H. 0,23. U. 0,38. r. F. mit rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Eine Frau, in Chiton Mantel und Haube, hält auf der Rechten eine Gans, vor ihr steht ein Arbeitskorb mit Wolle.

B. Ein Manteljüngling, um den Kopf eine Tünie, hält in der vorgestreckten Rechten eine Tünie.

3133. F. 105. H. 0,17. U. 0,43. r. F. Gute Zeichnung. Nola.

Ein Jüngling, auf dem Kopf den Pilos, die Chlamys schildartig um den vorgestreckten linken Arm gewickelt, schleicht behutsam vorwärts, in der erhobenen Rechten einen Stein haltend.

3134. F. 126. H. 0,13. U. 0,36. r. F. Flüchtige schöne Zeichnung.

Ein *Eros*, in der Rechten eine Blumenranke, steht einer Frau gegenüber, welche mit Chiton und Halaband ausgestattet ist; ihr folgt ein Jüngling, der in der erhobenen Linken einen Kranz und in der Rechten eine Steigille hält.

3135. F. 125. H. 0,15. U. 0,36. r. F. mit rothbraun. Sehr feine zarte Zeichnung. Lokri.

Auf einem Stuhl sitzt eine Frau, in Chiton Mantel Haube und Ohrringen, in der Rechten das Plektron, und spielt die Leier¹⁾. Vor ihr die Inschrift *ΚΑΛΕΔΟΚΕΞ* d. i. *καλή δονεῖς* (wie Villon und Zarrilli richtig erkannten).

Gefunden „1791 nell
 Abgebildet bei Arditi
 di Locri (Nap. 1791 76 S.
 vasculum italograecum a
 recensirt in der Nuova bit
 di Napoli No. 17 p. 113 ss
 varone; ed. rom. II, 52;
 Etr. Ser. V. Taf. 30 p. 317 s
 Dubois Maisonneuve Intro
 S. 43 („vielleicht Bild der

Vgl. über die — theil
δορες; κηληδών ἔς; κηληδ
ἔδορες) — Inschrift (C. J.
 ausser den obigen Schrifte

Visconti Mus. Pio Cl
 ed. mil.); Villosion in Milli
 p. 473; Millin Mon. inéd.
 toyen Zarrilli au Cit. Milli
 conde lettre etc. 28. Vend
 Abate Maria Zarrilli ed u
 nicht veröffentlicht, wie
 p. 252 ss darlegt); Huschl
 reperti (Rostock 1813); Ja
 2 p. 450, XXVIII (Epigr.
 di Firenze XXIV No. 71.
 Köhler in Böttigers Amalt
 Osann ebend. II S. 274; C
 Pind. Fragm. p. 569; Pano
 Michel B. p. 207, 61; Fin
 S. 13, 307; Jahn Einl. in

¹⁾ Die Hörner derselben ende

²⁾ Aus Verschen von unten na
 gekehrt *von oben nach unten* zu

3136. F. 105. H. C
 braun. Alterthümlich stre

Ein *Jüngling*, in Vore
 hält in der gesenkten Link
 senkten Rechten ein kleine
 hoher Dreifuss mit Kessel

Vgl. Vivenzio No. 23;
 Finati p. 246, 2019.

3137. F. 66. H. 0,23. U. 0,44. r. F. Strenge saubere Zeichnung. Nola.

A. Ein *Jüngling*, in Chiton Panzer und Kopfband, hält in der Linken einen Schild (Z. Löwe) mit dem Laiseion — am Boden liegt sein Helm — und giesst aus einer Schale in der Rechten Wein libierend aus, während er umblickt zu

B. der ihm eilig nahenden *Frau*, die mit der Linken ihr Gewand hebt und in der vorgestreckten Rechten eine Kanne hält; sie ist in Doppelchiton und Tanie.

3138. F. 66. H. 0,28. U. 0,42. r. F. Sehr rohe Zeichnung. Ruvo.

A. Eine *Frau*, in Mantel und Haube, streckt die Rechte einem *Manteljüngling* entgegen, welcher mit gesenktem Kopfe vor ihr steht.

B. Vor einem Altar, auf dem ein Gefäss steht, findet sich ein *Manteljüngling*, der die Rechte vorstreckt.

Vgl. No. 3144.

3139. F. 49. H. 0,41. U. 0,92. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Nola.

Oreithya, in Doppelchiton und Stirnband, blickt vor *Boreas* fliehend erschrocken zurück, die Rechte erhebend und mit der Linken das Stirnband lösend; der bärtige Windgott, in kurzem Chiton und Flügelschuhen, streckt beide Arme aus. Vor *Oreithya* flieht noch eine *Gespielin*, in Chiton mit befranztem Ueberwurf, die erschrocken umblickt; in der Linken hält sie einen Blumenstengel.

Abgebildet im Mus. Borb. 5, 35, 3 (ed. rom. 4, 64, 3; éd. fr. I. 1 pl. 104, 3. 4).

Vgl. — ausser Panofka S. 252, 1684 und Finati p. 255, 276 — Welcker Alte Denkm. III S. 163, 2; Stephani Boreas und Boreaden (Mém. de l'Acad. de St. Pétersb. VII Ser. XVI) p. 9 ff no. 19.

3140. F. 33. H. 0,15. U. 0,63. r. F. Feine Zeichnung. Nola.

A. In einem Kasten, dessen Deckel nach hinten aufsteht, befinden sich eine Frau (*Danae*), in Chiton Mantel und reichem Schmuck, und ein Knabe (*Perseus*), der die Chlamys shawlartig über beiden Armen trägt: beide sind nur bis zum Bauch sichtbar. Sie weist im Gespräch mit der Rechten aus dem Kasten heraus, während der Knabe erstaunt die rechte Hand hebt.

B. Vor einem bärtig
ein *Jüngling*; beide sind

Abgebildet im Mus. 1

Vgl. Vivenzio No. 24
nel sepolcro); Licteriis p.
di Tespide); Panofka S.
2048 (desgl.); Finati p. 2
1844 S. 268 f (Tenes und
p. 196 (Danae); Ruhl Arc
mithea); Overbeck Kypsel
Wiss. IV hist. ph. Classe)
Rev. Arch. NS. XVIII p. 1

3141. F. 68 (mit De
carikierte Zeichnung.

A. Vor einer *Frau*,
kleidet ist, steht ein *Krieg*
Rechten wagerecht die Lan
runden Schild (Z. Storch):
das unter dem Schilde sich
Laiseion ist — bleibt uner

B. Ein *Manteljüngling*
einen hohen Krückstab hä

Vgl. Panofka S. 255,
imag. exorn. adh. p. 5 und

3142. F. 33. H. 0
schlechte Zeichnung. Nola

A. Vor dem bärtigen *B*
und unterwärts bemäntelt,
eifrig die Doppelflöte blase
zu ihm die Linke aus, als
geben wolle. Zwischen *b*
welche mit beiden Händen
chos das (zu gross gezeich
steht eine zweite bekleide
Hand ihr Gewand am Sche
anderen über die Schulter

B. Auf einem Lehnst
unterwärts bemäntelt, in der
das Plektron. Vor ihm steht

phane, die ihm in der erhobenen Rechten eine Schale reicht. Hinter ihr noch ein *Satyr*, welcher in der Linken eine Schale hält und auf sie blickt; hinter dem sitzenden Gott noch eine *Frau* in Chiton, welche mit der Linken einen Zipfel ihres Gewandes über die Schulter zieht.

Vgl. Vivenzio No. 114; Panofka S. 373, 2052; Finati p. 209, 252; Elite céram. II p. 236 No. 9; Stephani CR. 1862 S. 149 No. 7.

¹⁾ Nach Panofka und der Elite *Marsyas*, wogegen Stephani wohl mit Recht streitet.

²⁾ *Ariadne* und eine oder zwei *Bacchantinnen*.

3143. F. 49. H. 0,33. U. 0,76. r. F. mit w. Feine leichte Zeichnung. Nola.

Auf einer mit einigen Blumen bewachsenen Erhöhung sitzt ein langgelockter Jüngling (*Thamyras*), in hohen Stiefeln kurzem Chiton langem Mantel und phrygischer Mütze um welche ein Lorbeerkrantz liegt, und hält in der Linken die Leier, in der Rechten das Plektron; er blickt auf die vor ihm stehenden beiden lorbeerbekränzten Frauen (*Musen*). Diese sind je in Chiton und Mantel und miteinander in eifrigem Gespräch: die vordere, welche in der gesenkten Linken zwei Flöten¹⁾ hält, blickt zur anderen um und hebt den Zeigefinger der rechten Hand, während die andere (erstarrt und abwehrend) die Rechte hebt und in der gesenkten Linken eine Leier hat. Hinter dem Jüngling naht eilig eine weisshaarige²⁾ Frau (*Agriope*), in dorischem Doppelchiton, die, in der Linken einen Lorbeerzweig haltend, in der erhobenen Linken einen (Efeu-)Zweig über den Kopf des Jünglings hält.

Abgebildet in Mon. ined. dell' Inst. VIII, 43, 2.

Vgl. Vivenzio No. 7 (Apollon); Münter Nachr. von Sicil. und Neapel I S. 61 (desgl.); Gerning bei Böttiger Gr. Vaseng. III S. 31; Stackelberg Gräb. der Hellenen S. 16 (zu Taf. 19); Panofka Annali dell' Inst. 1835 p. 232; Welcker Gr. Trag. I S. 423, 15; Minervini Memorie dell' Acc. Ercol. IV, 1 p. 272; Heydemann Annali dell' Inst. 1867 p. 363 ss.

Vgl. noch Lieteris p. 136 (Apollo Timbreo); Jorio p. 108 s (Orpheus); Panofka S. 379, 2004 (desgl.); Michel B. p. 209, 2004; Finati p. 252, 2004.

¹⁾ Eine *Euterpe* und *Terpsichore*.

²⁾ Nach dem früheren Besitzer Vivenzio vielmehr eine *Rolle*.

³⁾ Von der weissen Farbe sind noch Spuren erhalten.

⁴⁾ Mutter des *Thamyras*; Paus. I, 33, 4; Apollod. I, 3, 3; u. a. m. — Dagegen erblickt Brizio Bull. dell' Inst. 1872 p. 70 in der Figur die „personificazione della *Idèa*.“

Zusammend. zu Neapel.

3144. F. 66. H. 4

A. Ein *Jüngling*, in
Kopf vor einer bekleideten
Händen ein Rädchen sch

B. Ein *Manteljüngling*
in Mantel und Haube, in
und die Linke in die Sei
In Styl und Zeichnung

Vgl. Jorio p. 21; Pa

¹⁾ Vgl. No. 1982; 2924; u.

²⁾ Vgl. Minervini Mon. Baron

3145. F. 122. H.

nung. Durch Feuer verd

Eine Flügelfrau (*Nike*), i
streckend, vorwärts.

3149. F. 122. H. 0.

Eine *Frau*, in Chiton un

NEUN

3150. F. 66. H.

nung. Nola.

A. Ein *Jüngling*, mit
in der Linken Schild (Z
fortgehend das Haupt um

B. einem bärtigen l
Mantel und Tanie, in der
Rechte ausstreckt und der

3151. F. 38. H.

Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Mädchen*, in
Faden in der Rechten ein
vorwärts.

B. Roh gezeichnet. I

Abgebildet in der Ar

Vgl. Heydemann ebd.

3152. F. 99. H.

Feine schöne Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Ma*
Rechten den Stab, hat die

Arm eines vor ihm stehenden nackten *Knaben* gelegt, welcher einen Hahn zur Erde fallen lässt und sich darüber (zu ängstigen oder zu verwundern) scheint. Im freien Raum liest man **KALOS HO ΓΑΙΣ**.

B. Ein *Manteljüngling*, um den Kopf eine Tānie, in den Händen einen Stock.

Vgl. Vivenzio No. 149; Lieteris p. 144; Jorio p. 89; Panofka S. 365, 1857; Finati p. 166, 1857; Quaranta p. 208, 1857; Kramer Styl und Herk. S. 112; Elite cér. I Additions p. 316 (Zeus und Ganymedes); Roulez Choix des vases p. 72, 6; Minervini Bull. Nap. V p. 18.

3153. F. 65. H. 0,33. U. 0,56. r. F. Gute Zeichnung. Nola.

A. Ein *Jüngling*, in hohen Sandalen und Chiton, bekränzt, auf dem Rücken den Petasos, um den Hals die Chlamys geknüpft, hält in der Linken eine Doppellanze und libirt aus einer Schale in der rechten Hand.

B. Ein bärtiger *Mann*, in den Mantel gehüllt und lorbeerbekränzt, der in der Rechten ein Skepter hält.

Vgl. Vivenzio No. 5; Finati p. 245, 2003.

3154. F. 94. H. 0,32. U. 0,97. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Durch Feuer angegriffen. Pästum¹⁾.

A. Auf einen *Jüngling*, der mit Chiton Panzer and Helm angerüstet ist und in der Rechten die Lanze, in der Linken den Mantel und den Schild (Z. Schlange) hält, schwebt *Nike* zu, in Doppelchiton gekleidet und in der Linken eine Kanne haltend; in der rechten Hand des Jünglings, die durch den Schild verdeckt ist, ist die Schale voranzusetzen. Neben dem Krieger steht ein weissbärtiger und weisshaariger *Mann*, bemäntelt und lorbeerbekränzt, der in der Rechten einen Krückstab hat.

B. Drei *Manteljünglinge*, im Gespräch.

Abgebildet im Mus. Borb. 4, 5, 2 (ed. rom. 2, 71; éd. fr. II, 1. pl. 52, 3).

Vgl. Jorio p. 13 und Metodo nel dipingere p. 28, 17; Panofka S. 244, 1511; Finati p. 150, 1511; Quaranta p. 204, 1511.

¹⁾ Nach Nicola-Paolini Memorie sui monumenti che esistono in Miseno ecc. ed. in Pisto p. 339; nach Quaranta l. c. wäre die Vase in Nola gefunden.

3155. F. 66. H. 0,29. U. 0,53. r. F. mit rothbraun. Gute Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Mann*, langbekleidet und mit der Tānie geschmückt, spielt in der Linken die Kithara (mit Tānie und Staubdecke), in der

Rechten das Plektron haltend,
 schrift: Ἀρχὺνος καλός (vgl. Taf.

B. Ihm gegenüber steht,
 zend, ein bärtiger Mann, in kur
 ihm hängt eine Strigilis und
 ὁ παῖς καλός (vgl. Taf. IX, 315)

3156. F. 100. H. 0,
 tige Zeichnung.

A. *Theseus*, um die Bru
 den Petasos, in der Recht.
 Linken den linken Unterarm
 gepackt. Neben diesem st
 bärtiger Mann (*Minos*), unte
 den Zeigefinger der rechten
 entfernt sich umblickend e
 Haube, welche dem Sieger
 lange Tānie hält, die au

B. *Drei Manteljungling*
 hinter ihm hält in der erho

3157. F. 38. H. 0,11.

A. Eine Frau, in Doppel
 grosses Alabastron.

B. Ihr kommt eine Frau e
 in der vorgestreckten Rechten

3158. F. 66. H. 0,3
 nung. Nola.

A. Eine Flügel Frau (A
 tānie, eilt vorwärts und st
 Raum liest man καλὸς Νίκα

B. einem vor ihr steh
 und Tānie versehen, ihr in
 hält. Vor ihm eine Blume.

Vgl. Panofka S. 251, 1

Die Inschrift auch im (

3159. F. 65. H. 0,3
 nung. Nola.

A. Eine Frau, in Chiton
 Schale und in der erhobenen Rec
 ling, welcher die Linke unter de
 der Rechten eine Doppel anze

Hinter ihm steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tānie, die in beiden Händen einen Kranzweig hält.

B. Ein *Manteljüngling*, auf den Stab gelehnt, in der Linken einen Spiegel, reicht in der Rechten eine Frucht einem zweiten *Manteljüngling*, welcher erstaut die Rechte hebt. Hinter ihm steht noch ein dritter *Manteljüngling*, auf den Stab gelehnt, der die Rechte erhebt. Die beiden letzteren sind mit Tānien (mit Spitzen) geschmückt.

Vgl. Vivenzio No. 61 (Telemachos und Helena).

3160. F. 38. H. 0,10. U. 0,32. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Knabe*, in den Mantel gehüllt, streckt die Rechte (gebieterisch oder um aufmerksam zu machen) zur Erde nach einem kleinen Thier(?).

B. Ein *Knabe*, in Mantel, streckt die Rechte nach unten aus.

3161. F. 49. H. 0,38. U. 0,91. r. F. mit w. Herrliche Zeichnung. Nola.

Am *Bauch*: Auf einem hohen Felsen sitzt mit höher gestelltem linkem Fuss ein *Jüngling* ¹⁾, um das lockige Haar einen Lorbeerkrantz, über der rechten Schulter den Mantel; er hält in der Rechten eine Leier und stützt das Haupt gedankenvoll auf die linke Hand, deren Ellenbogen auf dem linken Knie ruht. Neben ihm ein hoher Lorbeerbaum. Vor ihm steht eine *Frau* ²⁾, in Chiton und Mantel, welche in der Rechten eine lange Lanze hält und die Linke in die Seite gesetzt hat. Hinter ihr steht der jugendliche *Hermes*, in Flügelschuhen, um den Hals die Chlamys geknüpft, auf dem Kopf den Pilos, in der Linken das Kerykeion, die Rechte erhoben.

Abgebildet — leider nirgends gut und der Schönheit des Originals auch nur einigermaßen würdig — im Mus. Borb. 2, 29 (ed. rom. II, 18); Arch. Ztg. 1845, 29, 2; Elite céer. II, 38; Gariglio Raccolto (4. Ausg.) IV, 47.

Vgl. Vivenzio No. 30; Münter Nachr. von Neapel I S. 61; Gerning bei Böttiger Gr. Vaseng. III S. 31; Böttiger Raub der Cassandra S. 30; Zannoni Ant. di Firenze XXIV No. 71. 72. p. 51 s; Gerhard Kunatblatt 1825 No. 97 und Arch. Ztg. 1845 S. 66 ff; Jahr Bull. dell' Inst. 1842 p. 22 ss; Müller Hdb. § 412, 3 S. 692; Rochette Choix de Peint. p. 294 s; Abeken Mittelital. S. 340; Horkel Arch. Ztg. 1845 S. 197; Overbeck Sagenkr. S. 253, 116; Stephani CR. 1863 S. 8 ff; Heydemann Arch. Ztg. 1868 S. 5, 26.

Vgl. auch Jorio p. 89 ss; Panofka S. 366, 1854; Michel B. p. 208, 1834; Finati p. 234, I; Quaranta p. 220, 1854; Gariglio p. 51.

¹⁾ Zu den an seiner Zeichnung Jorio u. a. auch Abeken Mittelital.

²⁾ Meiner Meinung nach sind *kerin* dargestellt; andere Erklärung Böttiger Gerhard u. s. w.) oder *Menofka* oder *Artemis* (Zannoni) oder *Paris* und *Athene* (Jahn Rochett

3162. F. 122. H. 0
Zeichnung.

Ein *Knabe*, in Mantel und die Rechte in die Seite und s eine Palästratasche.

3163. F. 66. H. 0
Feine Zeichnung. Nola.

A. Eine Flügelfrau (*Tänie*), streckt beide Hände Jüngling (*Kephalos*), welcher Chlamys versehen und hat der Rechten eine Doppelle

B. Eine *Frau*, in Chlamys Fackel in der Rechten bei Abgeb. im Mus. Borb. pl. 104, 1. 2).

Vgl. Panofka S. 252, Beitr. S. 93 ff, L.

3164. F. 49. H. 0,2
Eine *Frau*, in Chiton streckend, vor einer zweiten *Tänie*, auf einem Lehnstuhl flüssige Schale (mit Deckel

Vgl. Panofka S. 255,

¹⁾ Nach Panofka: „Feuerbecke

3165. F. 65. H. 0,2
nung. Nola.

A. Einem Jüngling, welcher um den Hals geknüpfter (der Linken einen Doppelsp *Frau*, in Doppelchiton und tragend die Köpfe.

B. Es sitzt eine *Frau*, in Chiton und Mantel, mit einem Spiegel herbei.

Erwähnt bei Panofka S. 249, 1743; Finati p. 245, 1743.

3166. F. 122. H. 0,20. H. 0,23. r. F. Gewöhnliche Zeichnung. Verletzt.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel Haube und Ohrring, in der Linken einen Kleeblatt, wendet sich im Fortgehen nach rechts um und streckt die Rechte aus.

3167. F. 49. H. 0,39. U. 0,93. r. F. mit rothbraun. Strenge schöne Zeichnung. Nola.

Am *Bauch*: In der Mitte steht eine *Frau*, in dorischem Doppelchiton, um das — hinten in einen Beutel zusammengebundene — Haar eine Zackentänie, die in beiden Händen eine Kiste trägt, auf der Zweige liegen. Ihr gegenüber steht eine *Frau* ¹⁾, in dorischem Doppelchiton und Haarband, die in den gesenkten Händen eine Tänie hält, an der ein vor ihr stehender Storch pickt. Hinter der erstbeschriebenen Frau steht eine dritte *Frau*, in Chiton Mantel und Zackentänie, die auf dem vorgestreckten linken Unterarm einen kleinen hockenden *Eros* ²⁾ trägt: derselbe streckt verlangend beide Hände aus nach dem Gegenstand, den die Frau in der rechten Hand unter dem Mantel im Scherz und Spiel vor ihm zu verbergen scheint.

Abgebildet bei Millingen Peint. de Vas. 60; Mus. Borb. I, 35 (ed. rom. III, 57).

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 83 s — auch Jorio p. 9 s und Metodo nel dipingere p. 28, 25; Panofka S. 241, 1516; Finati p. 236, III; Quaranta p. 220, 1516; Minervini Mon. Barone p. 73 ss; Michaelis Annali dell' Inst. 1867 p. 97 ss; Jatta ebd. 1870 p. 330.

¹⁾ Ueber jeder Schulter ist ein kleiner Zweig (oder etwa die aufgezogene Spange?) sichtbar.

²⁾ Kleine Statue, wie Jorio meint! vgl. dazu z. B. Elise edr. 4, 33a (= Ant. de Borgh. Cim. 49); u. a. m.

3168. F. 38. H. 0,10. U. 0,32. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, hält in der Rechten ein Gewandstück.

B. Eine *Frau*, in Doppelchiton Tänie und Armbändern, zeigt ihr in der vorgestreckten Rechten eine Tänie.

3169. F. 66. H. 0,39. U. 0,74. r. F. Schöne Zeichnung. Nola.

A. Eine Flügelfrau (und Ohrring, streckt beide lockten *Jüngling* ¹⁾ aus, w hält er eine Leier, in der den Armen liegende Chl schützen).

B. Ein *Manteljüngling*.
Unten eingekratzt; vgl.
Vgl. Vivenzio No. 112
Michel B. p. 209, 1981; Ja

¹⁾ Nach Vivenzio Orpheus und porto che le avvampa nel petto pel

3170. F. 57. H. 0,19

A. Eine behaubete *Mante*
cher ganz in den Mantel gew
unverhüllt. Zwischen beiden

B. Zwei *Manteljünglinge*,

3172. F. 98 (mit De
wöhnliche Zeichnung. Ru

A. Drei bekränzte Fra
und um den Hals geknüp
die sich zurückwendet, träg
einen Vogel ¹⁾ in der Link
rechten Hand; die dritte en
Linken den Thyrsos und i

B. Eine Frau (*Baccha*
knüpfter Nebris, blickt for
um, welche in den Händen
Plektron hält. Vor ihr
Kopf umwendet und in de
Schlauch hält.

Unten eingekratzt; vgl.

Vgl. Panofka Arch. Ztg

¹⁾ Nach Panofka ein *Perlhuhn*.

3173. F. 49. H. 0,14.

Eine *Frau*, in Chiton mit Ue
sos auf und streckt die Linke w

3174. F. 60. H. 0,3
nung. Nola.

A. Ein Krieger (*Gigant*), in Chiton Panzer Beinschienen Wehrgehänge und Helm, hält in der Linken den Schild (Z. Dreisachenkel ') und schwingt in der Linken die Lanze gegen

B. die heranstürmende *Athene*, welche, in Doppelchiton (mit zwei Schlangen) und Helm, in der Linken (den Schild) hält und in der Rechten den Speer

zum liest man auf *A*: *INOEN* und auf *B*:
in Panofka so gelesen und erklärt worden ist:
KEOMI *κεομι κεῖμαι* sono disposto, sono
id bei der Göttin (*KAOIE*) *καθις*, getta, vibra
e“.

ratzt; vgl. XV, 3174.

i Panofka Vasi di premio VI; Dubois Maison-
Inghirami Gal. Omer. II, 197; Elite céram. I, 9.
r Panofka l. c. p. 15 s. und in der Arch. Ztg.
nati p. 247, 2168; Quaranta p. 223, 2168.

auch C. J. Gr. 7408 (wo *καλος ει* — *καλε ει*
werden) und unten Taf. IX, 3174; vgl. auch
Vasenk. Anm. 829.

Ja. H. 0,00. U. 0,26. r. F. Flüchtige

Mann, in Mantel und Tānie, stützt mit der Rechten

gling, in der Rechten einen Schlauch haltend, blickt
inken stehenden Krückstock

H. 0,33. U. 0,81. r. F. mit rothbraun.
g. Ruvo.

r *Mann*, in langem Chiton Mantel und Haube '),
das Plektron (am Bande), während die Linke
(kithara ') greift.

iekt ein ebenso gekleideter *Mann*, der in der
kstock hält.

Arch. Ztg. 1847 S. 26*, 27.

lungen vgl. z. B. ludica Ant. di Acre 31; Elite céram. 4, 90 ff;
ergleiche dazu — ausser Elite l. c. p. 238 ss (Frauen mit an-
Einl. in die Vasenk. Anm. 347; Hübner Madrid. Museum

Barbitos?

3178. F. 61. H. (nung. Ruvo.

A. Einem bärtigen Mstab hat, steht einem J Mäntel gewickelt.

B. Ein *Jüngling*, der vorgestreckten Rechte einem vor ihm auf seine die Linke in die Seite g hebt; beide sind bekränzt

3179. F. 63. H. (nung. Ruvo.

A. Ein *Jüngling*, in de schmückt, in der Linken de

B. eine *Frau* zu, welch nach ihm umwendet und die

ZEHN

3180. F. 66. H. (wöhnliche Zeichnung. N

A. Ein *Jüngling*, i eine Kithara (mit daranh eines vor ihm stehenden teln?). Im freien Raum Inschriften auch *ὁ παῖς*

B. Ein bekränzter M rechte Hand.

Unten eingekratzt; v

Zur Beule vgl. No.

Vgl. Vivenzio No. 2

nati p. 247, 2005.

3181. F. 61. H. (Ruvo.

A. Einem *Jüngling*, der ein zweiter *Jüngling* gegenü

B. Zwei Manteljüngling

3182. F. 66. H. nung. Ruvo.

A. Ein nackter *Jüngling*, die Linke vorstreckend und den Kopf umwendend, ist im Begriff, mit der Rechten eine lange Stange fortzuschleudern.

B. Vor ihm steht ein bärtiger *Mann*, in Mantel und Tānie (mit Spitze), der in der Rechten einen Stab hält.

3188. F. 63. H. 0,23. U. 0,52. r. F. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

A. Vor einer *Frau*, die mit Chiton Mantel Kranz und Tānie versehen ist und in der Rechten einen Zweig hält, springt ein *Satyr*: er hebt die Linke und blickt — ebenso wie die Frau — nach unten, als wolle er etwas greifen. Zwischen ihnen liest man **KALOS**.

B. Ein *Manteljüngling* mit Stab.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XV, 3188.

3189. F. 122. H. 0,25. U. 0,31. r. F. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

An Hals: Eine Flügelfrau (*Nike*), in Doppelchiton, streckt schwebend beide Hände aus.

An Bauch: Vor einem Arbeitskorb steht eine *Frau*, in Chiton und Mantel, welche umblickt und beide Hände vorstreckt. Hinter ihr hängt ein Gewandstück.

3188. F. 63. H. 0,17. U. 0,44. r. F. Feine Zeichnung. Verdorben. Ruvo.

A. Ein *Manteljüngling*, der sich auf seinen Stab lehnt.

B. Zwei *Manteljünglinge*, der eine mit einem Lorbeerkrantz, der andere mit einer Tānie (mit Spitze) geschmückt, strecken, ein wenig nach vorn gebeugt, die Rechte nach unten — als ob sie etwas an der Erde greifen wollten?

3186. F. 172. D. 0,09. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Jederseits ein Greif, der eine Vordertatze hebt: sie stehen sich gegenüber.

3187. F. 122. H. 0,10. U. 0,12. r. F. Flüchtige Zeichnung. Eine Flügelfrau (*Nike*), in Doppelchiton und Haube, streckt vorwärtseilend beide Arme aus.

3188. F. 122. H. 0,11. U. 0,11. r. F. Flüchtige Zeichnung. Eine *Seirene* (Vogel mit Frauenkopf) sitzt vor einer Säule.

3189. F. 172. D. 0,09. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Jederseits ein Hund oder Fuchs; sie laufen auf einander zu.

3190. F. 63. H. 0,18. U. 0,43. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Krieger*, in Chiton Mantel und Helm, hält in der

Rechten die Lanze, in der
Hinter ihm ein Felssitz.

B. Ein Manteljüngling
Unten eingekratzt; v

3191. F. 122. H.
Sehr flüchtige Zeichnung
Eine *Frau*, in Doppelchi
Fackeln und eilt vorwärts.
ein (Gewandstück?).

3192. F. 66. H.
Saubere strenge Zeichnung
A. Ein nackter Jüngling
tend, stützt in der Rechten
(ἀγκύλη¹⁾) auf und wendet
ein grosser Ball oder Diskos

B. einem bekränzten
Stab lehnt und in der Rechten
Leier (mit daranhängend

¹⁾ Vgl. dazu Mérimée Rev. d'arch.

3193. F. 63. H.
Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Doppelchiton
der Rechten eine Kiste, auf der
Kugel (Frucht) hat sie in der

B. Eine *Frau*, in Chiton
Rechten eine Kiste mit fünf Kugeln

3194. F. 66. H.
Flüchtige Zeichnung.

A. Vor einer *Frau*, welche
Fuss hoch aufgesetzt hat,
Kranz, welche ihr mit der Rechten
die rechte Hand ausstreckt.

B. Eine *Frau*, in Chiton

3195. F. 67. H.
Flüchtige Zeichnung. N

A. Ein bärtiger Mann,
den Schild (Z. Schlange), s
gegenüber steht

B. ein bärtiger Mann,
Rechten einen Baumzweig (c

Vgl. Panofka S. 249, 17.

3196. F. 65. H. 0,32. U. 0,54. r. F. mit rothbraun.
Flüchtige gute Zeichnung. Ravo.

A. Eine Frau, in gegürtetem Doppelchiton mit Ueberwurf, reicht mit beiden Händen eine Tänie einem vor ihr stehenden *Mantelknäbling*, welcher

(mit darangehängtem Plektron) senkt.

Chiton Mantel Haube und Schmuck, libirt aus einer
 einen brennenden Altar

I. 0,22. U. 0,55. r. F. Feine schöne

anglockiger Mann (*Zeus*), lorbeerbekrönt,
 in Linken den Mantel, in der Rechten das

Frau'), welche umblickt; sie ist in Chiton
 das Hinterhaupt verhüllt, und hat um
 e Stephane.

28; Panofka S. 377, 1986.

sofka Hera.

.. 0,33. U. 0,59. r. F. Flüchtige gute

Chiton Mantel Haube und Ohrring, hält
 Lenochos und reicht in der Rechten die
 unleserliche Inschrift (vgl. Taf. IX, 3198) —
 r stehenden bärtigen kahlköpfigen *Manne*,
 in und Mantel ausgestattet ist und in der
 lt.

H. 0,27. U. 0,27. r. F. Grobe Zeich-

chiton und Mantel, wendet forteilend den Blick

H. 0,17. U. 0,30. r. F. Sehr flüchtige

chiton und Mantel, wendet das Gesicht um; in der
 andetück.

Chiton Mantel und Haube, im Gespräch.

D. 0,09. r. F. Feine Zeichnung.

erakter Mann, mit kleinem Backenbart, der
 eine kleine Tänie hält: auf ihn kommt — an-
 d zu, hinter dem, an eine Stele gelehnt,
 d zuschaut.

3202. F. 63. H.
ist durch allzu starkes]

- A. Eine *Frau*, in Ch
Tänie (oder ein Gewandstü
B. Ein *Manteljüngling*

3203. F. 122.
Zeichnung.

Eine liegende *Sphinx* h

3206. F. 63. H.
liche Zeichnung.

- A. Zwischen zwei *Ma*
schmückt sind, steht ein k
B. Ein *Manteljüngling*

3207. F. 172. D
Jederseits liegt eine m

3208. F. 63. H
nung. Ruvo.

- A. Ein *Manteljüngling*
erhebt, steht im Gespräch
gegenüber.

B. Dieselbe Darstellu

3209. F. 121. H
nung. Verletzt. Ruvo.

Eine *Frau*, in Chiton
einen Thyrsos.

3210. F. 66. H.
nung. Ruvo.

- A. Ein bärtiger l
Chiton und Mantel, der
in der Rechten ein Tri
B. einem *Mantelji*

3211. F. 63. H. C
A. In der Mitte st
binde (*Phorbeia*) ¹⁾ ve
langem Aermelchiton (1
Besatzstreifen) und lork
Jüngling, der in der Re
steht ein anderer nach
(*Halteres*) übt ²⁾).

B. Eine *Frau*, m

zwischen ~~zwei~~ *Jünglingen*, die um die Köpfe *Tänien* haben. Alle drei sind in ihre *Mäntel* gehüllt.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XV, 3211.

¹ Vgl. dazu *Weicker Ztschr.* IV, 18; *Panofka Bild. ant. Leb.* XIII, 3; *Heibig Pomp. Fragm.* 1462; u. a. m.

² Vgl. dazu *Weicker Ztschr.* S. 239 B.

3212. F. 94. H. 0,28. U. 0,76. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in *Chiton* Mantel und *Tänie*, in der Rechten die *Oenochoe* (F. 108), hat in der anderen Hand einem jungen *Krieger* die Schale gereicht, welche dieser in seiner Rechten hält; er ist mit *Chlamys* und Helm ausgerüstet und hat in der Linken Lanze und Schild (Z. Schlange). Hinter ihm steht ein bärtiger *Mann*, um die langen Locken einen Kranz, in langem *Chiton* und Mantel, der in der Rechten ein *Skepter* hält.

B. *Drei Manteljünglinge*, der mittlere mit einem Stock; der ihm gegenüberstehende trägt einen Beutel (?).

Vgl. *Panofka* S. 254, 1601; *Finati* p. 211, 1601.

3213. F. 61. H. 0,32. U. 0,83. r. F. mit rothbraun. Ziemlich strenge Zeichnung.

A. Ein nackter bekränzter *Jüngling* will aus der *Oenochoe* (F. 105) in der Rechten einem vor ihm stehenden bärtigen *Manne* den *Skyphos* füllen, den dieser, mit *Chlamys* und *Tänie* versehen, in der Rechten hält, während er mit der Linken den Knotenstock aufsetzt: die unsichere Haltung zeigt, dass er nicht nüchtern ist, worüber der *Jüngling* vergnügt die Linke hebt.

B. Eine *Frau*, in *Chiton* und Mantel, *Stephane* und Haarbeutel, reicht mit beiden Händen einen Kranz einem vor ihr auf seinen Stab gelehnten *Manteljüngling*.

Vgl. *Vivanzio* no. 54 („Vaso barese“).

3214. F. 66. H. 0,34. U. 0,61. r. F. mit w. und rothbraun. Feine Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, in langem *Chiton* und Mantel, in den Händen die *Leier* (mit *Tänie*) und das *Plektron*, blickt zurück.

B. nach einem bärtigen *Manne*, der in den Mantel gehüllt ist und in der Rechten einen Stock hat.

3216. F. 122. H. 0,12. U. 0,19. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Flügelrau* (*Nike*), in *Chiton* und Mantel, die in den Händen eine *Blüthenranke* und einen Korb hält, blickt schwebend zurück.

No. 3218 — 3222 stehen auf *Seulen*.

3218. F. 79a. H. 1,02. U. 1,40. r. F. mit w. Anmuthige schöne Zeichnung. *Canosa*.

A. Am *Hals* zwischen *dite*), mit Strahlenschmuck umgeben von *zwei Erolen*, an Hals Ohr Armen Bräuschen Kopfputz.

Im *oberen* Streifen a In der Mitte neigt sich der vor *Europa*, welche, in lang sich vorbeugt und beide dem Stier sitzt rittlings e reichem Schmuck an Kopf die Linke auf den Nacken (Erde drücken, und hebt (Ueber Europa fliegt ein z wie sein Genosse, in d wandelten Vater der Götter Europa eilt lustig eine eben Frau (*Gespielin*) herbei, in rend ein bejahrter Mann und weissem Bart, nach Stiefeln kurzem Chiton un und stützt die beiden Händ tenstab. Oben fliegt ein den Krallen einen Kranz eilen hinter dem Stier, in langwallenden Chiton, mit Die erste, in der gesenkt gestreckten Rechten einen folgende trägt in der Lin hobenen Rechten den Man sie blickt zur dritten Gespi Linken eilig herbeikommt auf den Stier weist. Und

Der schmale *Mittelstreifen* zwischen Blütenranken.

Der *untere* Streifen z Mantel und reichem Schmuck in der Linken einen aufgreifend sie mit der Rechten

Chlamys sitzenden nackten *Jüngling* reicht, zu dem sie sich umwendet; er reicht ihr in der Linken eine Schale, in der Rechten hält er einen Stab. Ueber ihm fliegt auf die Frau ein Vogel mit einer Tanie zu. Vor ihr sitzt abgewandt eine zweite *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, in der erhobenen Linken einen Spiegel, in der Rechten die sogenannte mystische Leiter *); neben ihr am Boden liegt ein Alabastron. Ein *Eros*, den rechten Fuss hoch aufgesetzt, reicht ihr eine Schale; er hält einen Zweig in der Linken und ist reich geschmückt. Olen hängt eine Guirlande. Es folgt noch auf dieser Seite eine bekleidete reichgeschmückte *Frau*, welche, auf einem Felsen sitzend und in der Rechten einen Spiegel haltend, sich umwendet und mit der Linken ein Tympanon einem hinter ihr sitzenden *Jüngling* reicht; er ist bekränzt und mit der Chlamys versehen, in der Linken hält er eine Tanie mit fünf Sternblumen. Auf der anderen Seite von der Mittelgruppe steht ein *Eros*, reichgeputzt, mit Kranz und Binde in der Rechten, Schale und Binde in der Linken, welcher sich zu einer hinter ihm auf einem Felsen sitzenden *Frau* umwendet, die mit Cänton und Mantel bekleidet und reichgeschmückt ist und ein Trigonon mit der Linken rührt; das Instrument ist mit der Figur eines Storches *) verziert.

B. Am *Hals* ist zwischen Blütenranken ein Kopf (*Adonis* *) gemalt, in phrygischer Mütze mit Hals- und Ohrschmuck, umgeben von zwei *Eroten*, von denen der eine eine Schale und ein Alabastron, der andere eine Schale und einen Kranz trägt; beide sind in weibischem Kopfputz und reichgeschmückt.

Der *Bauch* ist wieder in drei Streifen getheilt. Im oberen Streifen sitzt auf einem Felsen *Zeus*, unterwärts mit seinem Mantel bedeckt, lorbeerbekränzt und beschuht; in der Linken hält er das mit einem Adler gekrönte Skepter, in der vorgestreckten Rechten eine Schale, die er dem auf einem Viergespann stehenden *Eros* hinreicht. Dieser ist in weibischem Kopfputz, mit Arm- Brust- Hals- und Ohrschmuck, hält in der Rechten Zügel und Kentron und wendet das Gesicht zum Zeus um. Den anspitzenden Rossen des Viergespanns eilt voraus *Hermes*, die Chlamys um den Hals geknüpft, auf dem Kopf den Petasos, mit Flügelstüben; in der Rechten hält er das Kerykeion und einen Palmenzweig; er fasst mit der Linken die Zügel des vordersten der vier Rosse, zu denen er sich umwendet. Ihm vorangeht ein

* Nach dem Bild zu Neapel.

kleiner gehörnter *Pan*, mit
 Pedum mit der Rechten s
 Vor beiden steht, mit gekr
 lehnt (auf dem die Chlamy
 in der Rechten ein Pedum
 Schale haltend; um den K
 und Gräser; oben über de

Den schmalen *Mittelst*

Im *unteren* Streifen

bildet) sitzt in der Mitte e
 kränzt und reichgeschmüc
 Kasten einer abgewandt v
 reichend, die zu ihm sich
 Alabastron¹⁰⁾ hinhält; ihr
 Frau kommt laufend eine
 und einen Korb mit Frücht
 einen Kranz. Hinter dem F
 Fuss eine dritte *Frau*, mit
 die auf einem Felsen sitzt
 Linken hält sie zwei gros
 herbei, mit Früchten in d
 linken Hand, das Gesich
 spielerin auf A. umgewand
 Alle Frauen sind mit Chit
 und mit Ausnahme der b

Abgeb. bei Jahn Ent
 werken (Denkschr. der pl
 Wien XIX) I, a.

Die Vase ist 1851 in
sechs andern grossen be
 denen ausser dieser Vas
 3225. 3253. 3254 — sich
 während ich über den V
Gefäss (alla tromba), das
darstellt, dem verschieden
und b) eine grosse Schale
Zuge von sechzehn Figure
bacchischen Reinigung, n
 — nichts Näheres anzug

Besprechung und Abbildung bei Gerhard, Arch. Ztg. 1857 Taf. 104, 2 S. 56 ff; andere dort gefundene Antiken — *einen zierlichen Blüts und einen Ring (mit einem Smeraldo), beide von Gold* — beschreibt Minervini Bull. Nap. N. S. II p. 172; vgl. auch noch Fiorelli Scav. arch. p. 31 s. Darnach (vgl. auch noch Bull. dell' Inst. 1853 p. 114 Nota) berichtigen sich die irrthümlichen oder pomphaften Angaben betreffs der Fundnotiz dieser und der anderen obigen Vasen, die sich z. B. im Bull. dell' Inst. 1851 p. 85, 2 (aus Ruvo) und 1852 p. 86; Arch. Anz. 1853 S. 346 und 1854 S. 482; Allgem. Ausgb. Ztg. 1853 No. 52 finden.

Vgl. zur Vase — ausser Jahn a. O. S. 1 ff. — Minervini Bull. Nap. N. S. II p. 46 ss und 57 ss; Fenicia Bull. dell' Inst. 1851 p. 34 und p. 85 s. 2; Stephani CR. 1866 S. 108 und S. 121 No. 19 und 20; Overbeck Zeus S. 434 ff, 16.

¹⁾ Vgl. dazu Cavedoni Bull. Nap. N. S. III p. 161.

²⁾ Vgl. die sehr ähnliche Darstellung des Europaerubes auf der seit langer Zeit bekannten Vase des Museo Gregoriano (abg. Montfaucon Ant. expl. Suppl. III, 36, 1. 2; Passeri Pict. Etr. I, 5 p. 6 ss; Gori Mus. Etr. I, 162. II p. 316 ss; Pistolesi Vatic. descr. III, 91. 92; vgl. Jahn Darst. der Europa (Wien Akad. XIX) S. 4.)

³⁾ Vgl. dazu Stephani CR. 1863 S. 177 ff und 188, 71; Jahn Darst. der Europa S. 3, 5.

⁴⁾ Stephani CR. 1863 S. 136, 4 denkt vielmehr an *Mänaden*.

⁵⁾ Vgl. dazu Annali 1869 p. 309 ss.

⁶⁾ Vgl. ebenso No. 253.

⁷⁾ Vgl. dazu No. 3220, 5.

⁸⁾ Diopam im Gegensatz zum kleinen *Agipam*? vgl. Renndorf Annali 1866 p. 111 ss.

⁹⁾ Nach Jahn Darst. der Europa S. 4, 6: *Abfahrt des Helios* (?); nach Stephani CR. 1866 S. 121: *Zeus im Begriff sich nach Kreta zu begeben* (?).

¹⁰⁾ Vgl. dazu No. 1765, 2.

3219. F. 79a. H. 1,02. U. 1,40. r. F. mit w. und rothbraun. Gute Zeichnung. Vielfach gebrochen und theilweise verschmiert. Ruvo.

A. Am Hals ist zwischen Blüthenranken ein weiblicher Kopf gemalt, mit Strahlenstirnschmuck Halsband und Ohrringen versehen.

Im oberen Streifen des Bauches steht auf einem Viergespann, welches von einer voranfliegenden Flügelfrau (*Eos*)¹⁾ geführt wird, ein Jüngling (*Helios*), um das Haupt den Nimbos²⁾, in langem Chiton der von den Hüften an abwärts reicht; um die Brust trägt er Kreuzbänder, über beiden Armen schawlartig die Chlamys. In der Rechten hat er das Kentron, in der Linken die Zügel der springenden Rosse, über denen zwei Sterne gemalt sind; unter ihnen kämpft ein Hund gegen eine Schlange³⁾. Vor den Pferden sitzt auf einem Felsstück *Poseidon*,



unterwärts mit dem Mantel hält er den Dreizack, die diesem Gott ist eine Tānie, ein Stern gemalt. Hinter den von denen die eine, welche gesetzt hat, die Linke vertritt ⁶⁾, die in der Linken ein Helios; sie sind beschuht, reich geschmückt. Neben ihm

B. Am Hals zwischen licher Kopf.

Im oberen Streifen des dargestellt. Zu einem auf hohes, in Doppelchiton und mit eine Schale hält und die Rechte geflohen, in reichbesticktem Sie umfasst mit der Linken flehend ausgestreckt ist gegen beiden Händen ein Doppelbe Stiefeln versehen, trägt den C die Brust das Wehrgehänge, t fallende Chlamys. Vergebens (*Dryas*), der ihm mit beiden F zuhalten; der Jüngling ist in und Anaxyrides. Unten an d (des Lykurgos) und der (ausge oder eines Rehkalkes) ⁸⁾. Hinter Beschauers — tanzen zwei F beschuht in Chiton und reich Nebris, schlägt ein Tympanon, sehen, schlägt die Becken. Ne ihnen ist ein kleiner Teich (?) Auf der anderen Seite vom Frau (*Personification der Sinn Stiefeln kurzem Chiton Kreuzbänder shawlartig über den Armen sich zwei kleine Schlangen (?) Linken eine Lanze, während Rechte den Gestus des Corno* ¹

ihr — ganz rechts vom Beschauer — sitzt auf Kissen und Neben der jugendliche *Dionysos*, in dünnem Chiton Mantel und breiter Kopfbinde, in der Linken den Thyrsos. Zu seiner Rechten neben ihm sitzt eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton Mantel Stäbchen und anderem Schmuck, in der Linken den Thyrsos: sie zieht mit der Rechten einen Zipfel ihres Mantels über die rechte Schulter und wendet den Kopf zu *Dionysos*, welcher den rechten Arm auf ihre linke Schulter legt. Vor beiden tanzt eine *Bacchantin*, das Tympanon schlagend, mit Schuhen Doppelchiton und Schmuck versehen. Unten liegt ein Spiegel und (ein Tisch?). Ausserdem unten noch Blumen; oben drei Sterne.

Der untere Streifen des *Bauches*, der vom eben beschriebenen durch ein schmales Arabeskenband getrennt ist, stellt ohne Unterbrechung folgende *erotische* Scene dar:

A. In der Mitte sitzt *Eros*, bekränzt und reichgeschmückt, auf seiner Chlamys und reicht mit der Rechten ein Tympanon einer abgewandt vor ihm auf einem Felsen sitzenden Frau, welche in der Rechten eine Leier hält; sie wendet das Gesicht und die Linke zum *Eros* hin. Hinter diesem nahen eilig eine Frau, mit Cista und Kranz in der rechten Hand, Zweig und Kranz in der Linken, dann ein *Jüngling*, mit Chlamys und Stab in der Linken und einem Kranz in der Rechten, darauf eine Frau mit brennender Fackel und Schale, welche umblickt nach dem folgenden *Jüngling*, der in der Rechten eine Traube, in der Linken Chlamys und Stab hält. Vor der zuerst beschriebenen Frau mit der Leier hängt oben ein Kranz und sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling* mit Stab und Schale in den Händen; er wendet das Gesicht zurück nach einer hinter ihm stehenden Frau, welche den linken Fuss höher aufsetzt, in der Linken eine Tänze hält und auf der Rechten ihm einen Vogel zeigt.

B. Die Mittelgruppe bilden eine auf einem Stuhl sitzende Frau, welche in der Linken eine grosse Harfe (*Trigonon*) hält und ein vor ihr stehender *Jüngling*, über dessen linker Schulter die Chlamys liegt: er hält in der Linken einen Kranz und zeigt in der Rechten der Frau eine *Strigilis*. Hinter ihm sitzt auf einem Felsen eine Frau, mit einer grossen Blume in der rechten und einen Kranz in der linken Hand, welche sich zu dem hinter ihr nahenden bekränzten reichgeschmückten *Eros* umwendet; derselbe trägt in der Linken Trauben und zeigt in der Rechten der Frau ein Tym-

panon. Hinter der Harfenspielerin mit dem rechten Ellenbogen an dem mit Kasten und Tānie in der linken Hand; sie wendet im Gespräch zu einer seiner Chlamys sitzenden *Eros*, der obige, in der Linken eine Kugel hält. Oben zwei Sterne, unten zwei Frauen tragen den Chiton podochelone und an Kopf Hals Ohrgehörngeschmückte die vier Jünglinge sind bekränzt.

Gefunden 1834 zu Ruvo zu vgl. Sanchez Tombe di Ruvo p. 1.

Abgeb. Monumenti ined. dell.

Vgl. Roulez Annali 1845 p. 11

V p. 74 ss; ausserdem noch Bull. nati p. 225, IX; Quaranta p. 217 (Lichtgoth. 1838 S. 387 ff).

¹⁾ Abgeb. auch allein bei Ghd. Akad. Ab.

²⁾ Alt ist nur der Unterkörper, mit Chiton (lenden) Linken trägt sie einen (theilweise erhaltenen) Theile von dem einen *Schulterflügel* (sic) und

³⁾ Sic! Vgl. dazu Stephani Strahlenkranz S.

⁴⁾ Nach Roulez l. c. „Thetis und Eurynome“ oder wahrscheinlicher Eutychia, die Person

⁵⁾ Dass die Abbildungen hierin von meiner Grund in der modernen Ergänzung der Obertheile

⁶⁾ Nach Roulez l. c. Bild der thrakischen „C“ S. 108 f. sowie Minervini l. c. beistimmten.

⁷⁾ Vgl. dazu z. B. Zoega Bassirel II, 84 (= Müll. Vasens. 807 (Millingen Peint. de Vas. 5; Jahn Pent.

⁸⁾ Roulez sieht in der Frau dagegen eine Bacc.

⁹⁾ Leider ist die Hand nicht völlig unversehrt vgl. Jorio Mimica p. 89 ss.

3220. F. 79a. H. 1,00. U. 141. braun. Zierliche flüchtige Zeichnung. 1

A. Am Hals umfasst Boreas, nackt Rückenflügeln, mit beiden Händen Oreithia die Geraubte, welche in Schuhen und la die Rechte entsetzt empor und bemüht sich, den rechten Arm des Boreas abzuhalten; sie ist reichgeschmückt ¹⁾. Unter dieser Gruppe

jederseits schöne Blüthenranken emporsteigen und die Darstellung einrahmen *)

Im oberen Bauchstreifen stehen auf einem springenden Viergespann *) ein junger Wagenlenker, in Chiton und phrygischer Mütze, in den Händen Zügel und Kentron, und neben ihm ein bärtiger König, welcher, in Aermelchiton Kreuzbändern und phrygischer Mütze, mit der Linken, die zugleich das mit einem Vogel bekrönte Skepter trägt, sich an der Wagenbrüstung festhält *), während er die Rechte flehend ausstreckt und das schmerzliche Gesicht zu dem ihn verfolgenden (griechischen) Reiter umwendet, der ihm die Lanze in die Seite bohrt; derselbe ist bärtig, mit Chiton und Mantel versehen, mit Brustpanzer Beinschienen und Helm ausgerüstet. Vor den Pferden weicht im Kampf ein jugendlicher Krieger, mit Chlamys Helm und Wehrgehänge versehen, in der Linken den Schild und in der Rechten die Lanze, vor einem jungen Phryger, der in der Linken die Pelta und zwei Doppelspeere hält und mit der Rechten kräftig das Beil zum Hieb schwingt; er ist in Schuben Anaxyriden Chiton und phrygischer Mütze, um die Brust Kreuzbänder, über dem linken Arm noch die Chlamys welche zur Erde fällt. Oben drei Sterne, unten Blumen und Lorbeerzweige *).

Im folgenden schmalen Streifen ein (weisser) Frauenkopf zwischen Blüthenranken.

Im unteren Streifen (dessen Darstellung ohne jede äussere Trennung rings um das Gefäss läuft) sehen wir auf dieser Seite in der Mitte eine auf Lehnstuhl und Fussbank sitzende Frau, welche, in Schuben Chiton Mantel und reichem Schmuck, mit ihrer rechten Hand den auf ihrem rechten Knie stehenden Schwan hält. Vor ihr steht, den linken Fuss auf ein Felsstück gesetzt, ein bekrönter Eros, in weiblicher Haartracht und reichem Schmuck, welcher in der gesenkten Linken einen viereckigen Kasten (der mit kleinen Figuren geschmückt ist) am Henkel hält; die Rechte ist im Gespräch erhoben. Hinter der Frau steht eine zweite Frau, in gleichem Anzuge, den Mantel über dem linken Arm, dessen Hand einen Fächer hält; ihre Rechte liegt auf der Lehne des (oben erwähnten) Stuhls. Hinter ihr sitzt noch auf seiner Chlamys ein nackter bekrönter Jüngling, in der Rechten eine Schale mit Zweigen haltend. Den Beschluss macht hier ein zweiter Eros, in der Rechten einen Kasten, in der Linken eine Traube, wie

der erste geschmückt. Vor unten ein Spiegel, hinter ih grenzung dieser Seite ange beschrieben Eros sitzt a Schuhen Chiton Mantel Hau Kranz und in der Linken e Zweig gemalt. Sie wendet *Frau*, in Schuhen Chiton u dem linken Arm tragend, i Kasten, in der Rechten di No. 21) hält. Hinter dieser das Bild hier abschliesst.

B. Am *Hals* erhebt sic *Kopf* mit langem Haar, in Sterne. Ihn umtanzen *zwei* Ausnahme der Augen und N eingehüllt sind. Diese ga Blütenranken eingeschlosse

Im *oberen Bauchstreifen* weisser und ein rother Tiger ter Kopfbinde, in der Rechte Zügel haltend, und *Ariadne*, i ihre Linke hält sich an de zieht einen Gewandzipfel ul Frau (*Bacchantin*), über dem non rührend, dann eine zwe: ein breites Messer über den l Hasen trägt, und endlich ein Nebris, in der linken Hand Fackel: er ist mit Halsband beiden Frauen sind beschuht die rechte Schulter entblösst Armen und Waden geschmüc Frau (*Bacchantin*), in Schuhen mit beiden Händen dem bek gezeichnete) Anhöhe emporzu unter den Knieen sichtbar ist, während sie sich hilfreich vor und Mantel und hält in der rec

noch eine *Frau* (*Bacchantin*), in Chiton und Nebria, beschuht und reichgeschmückt, welche in der Linken ein Tympanon hebt. Oben zwei Sterne, unten Zweige und Blüten.

Im schmaleren *Mittelstreifen* ist wieder ein (weisser) *Frauenkopf* gemalt zwischen Blütenranken.

Der *untere Streifen* zeigt in der Mitte eine auf einem Stuhl sitzende langgelockte *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck; sie hält in der Linken einen Kasten, dessen Deckel die Rechte hebt, während das Gesicht auf den vor ihr stehenden *Eros* gerichtet ist, welcher den rechten Ellenbogen auf eine hohe Stiele aufgestützt hat und die Beine kreuzt; er ist bekränzt und reich an Hals Brust und der einen Wade geschmückt, hält in der Rechten einen Spiegel und in der Linken eine Tānie. Hinter ihm sitzt eine *Frau* mit einem Zweig in der rechten Hand und mit einer vierseitigen Tānie in der Linken; sie wendet das Haupt nach dem hinter ihr befindlichen *Jüngling*, welcher, in der Rechten einen Kranz hebend und in der Linken eine Schale haltend, sich entfernt und umblickt; er ist bekränzt und trägt die Chlamys über dem linken Arm. Oben ein Zweig. Hinter der zuerst beschriebenen sitzenden Frau steht eine dritte *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, die in der Linken einen Fächer, in der Rechten am Hebel einen viereckigen Kasten trägt, dessen Seiten (wie oben) mit kleinen Figuren geschmückt sind; sie wendet ihr Gesicht zu dem abgewandt von ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale hält und das Gesicht zur Frau umwendet. Ueber ihm zwei Efeublätter; zwischen beiden Figuren ist oben ein Zweig, unten eine Blume gemalt. Vor diesem Jüngling befinden sich noch eine *Frau*, mit höhergesetztem linkem Fuss dastehend, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der linken Hand eine Traube hält und in der Rechten eine Fackel erhebt — und endlich hinter dieser eine andere *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, welche in der Linken einen Kasten (oder Korb?) und in der Rechten einen Spiegel hält: sie ist im Weggehen begriffen und blickt zurück; ihr Mantel liegt shawlartig über den beiden Armen und dem Rücken.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1840 p. 189, 11; Finati p. 224, VIII; Quaranta p. 217.

¹ Abgebildet Annali dell' Inst. 1843 tav. d'agg. O Fig. S; Müller und Wieseler

II, 70, 878: der Erklärung auf *Tha* mit der Deutung auf Boreas] vorsch
47) und Wieseler a. O. billigen, z
S. 174, 59) und Stephani's (Boreas
nervini (Bull. Nap. III p. 55) entsche

²⁾ Vgl. dazu Arch. Ztg. 1870

³⁾ Durch Ergänzung verdorben

⁴⁾ Eine sehr ähnliche Darstellu
p. 15 ss) auf *Theseus und die An*
der Sächs. Gesell. III S. 702, 11) a

⁵⁾ *Abgebildet* Annali 1843 tav.
von Panofka (Bull. Nap. Arch. V p.
Quirin. S. 20, 25) auf *Adonis* ge
darin die Darstellung der *Seele* —

⁶⁾ Erwähnt und beschrieben von

⁷⁾ Vgl. die sehr ähnliche Darste

3221. F. 79a. H. 1,
rothbraun. Flüchtige zierlic
ladung. Mehrfach verletzt,
und Unwesentliches. Canos

A. Am *Hals*: Zwischen
ter weiblicher Kopf (*Aphro*
schmuck, den *zwei* tanzende
weibischem Haarputz mit H
tragen Schuhe und halten je

Im *oberen Bauchstreifen*
(zum Theil zerstört) gezogene
Zügel haltend, in der Rechter
hebend, der über dem link
über ihr wölbt; sie ist in
breitem Besatz, Tanie und A
die Leiche des einen *Knaben*
und ein Arm neben Medeia
liegt, auf das Gesicht gefalle
daneben das Schwert. Mede
verfolgenden jugendlichen Rei
Lanze gegen sie zückt; über
um die (zum Theil ergänzte
Hinter ihm nahen eilig *zwei*
Erste, mit Pilos und Wehrge

Chlamys, in der Rechten die lange Lanze und in der Linken den Schild, wendet das Gesicht zum Zweiten, welcher den Mantel gleichfalls über dem linken Arm trägt und in der linken Hand zwei Speere, in der Rechten einen dritten hält. Ueber ihnen zwei Sterne — hier sicher Andeutung der Nacht, auf die auch *Selene* an dem anderen Ende des Bildes (vor dem Schlangenzuge) hindeutet: sie sitzt zu Ross, in Schuhen Chiton und Mantel, dessen einen Zipfel sie mit der Rechten über die Schulter zieht, die andere Hand hält die Zügel; sie ist mit der Stephane Halsband und Ohrringen geschmückt und hat um den Kopf einen rothbraunen und gelben Nimbus *). Vor ihr eine Blume. Die Mondgöttin wendet das Gesicht zurück zu Medeia, der gegenüber — zwischen den Schlangen und der Mondgöttin — noch eine Frau (*Erinye*) steht, mit einem Nimbus um den (fast ganz zerstörten) Kopf: dieselbe trägt hohe Jagdstiefel kurzen Chiton mit langen Ärmeln und breiten Kreuzbändern, und um den Hals eine Nebris geknüpft; in der Rechten streckt sie der Medeia ein Schwert entgegen, in der Linken hält sie eine brennende Fackel. Unten einige Steine und punktirte Grundlinien.

Im schmälern *Mittelstreifen* sind *ringsum* Fische Dintenfische und Muscheln gemalt.

Im *unteren Streifen* (dessen Darstellung ununterbrochen herumläuft) steht:

In der Mitte ein bekränzter *Jüngling*, mit gekrönten Beinen gegen ein Marmorbecken gelehnt, auf dem seine Chlamys liegt, in der (theilweise fehlenden) Rechten einen Vogel, in der Linken eine Schale haltend; er spricht mit einer neben ihm auf einem Stuhl sitzenden bekleideten *Frau*, welche die Rechte nach der Schale erhebt. Hinter ihr steht ein *Eros* mit einem Körbchen in der rechten und einer Tanie in der linken Hand. Auf der anderen Seite vom erstbeschriebenen Jüngling sitzt abgewandt eine andere bekleidete *Frau* auf einem Felsen, welche in der Linken einen viereckigen Kasten, dessen Seiten mit Figürchen verziert sind, am Henkel hält, in der Rechten aber einen langen Faden hält, an dem ein flatternder Vogel angebunden ist *): sie blickt nach dem Jüngling am Marmorbecken zurück. Darüber sind eine Tanie und ein Zweig aufgehängt. Vor der letztbeschriebenen Frau steht ein zweiter *Eros*, mit einem Tympanon in der rechten und einer Schale in der linken Hand. Beide Erosen sind nackt und bekrönt,

in weibischem Kopfputz und geschmückt.

B. Am Hals: Auf ein (Aphrodite), mit Stephane geben von Blütenranken. wandt je ein Eros, welcher d und sehr reich geschmückt Hinterkopf, während die an

Im oberen Bauchstreifen zückt eine Amazone, hoch zu lichen Griechen, welcher, mit der Linken Schild und Chlamys die Amazone ist in Schub Chiton, um die Brust Kreuz geknüpft, auf dem Kopf d hält sie noch zwei Speere.

am Boden eine todte Amazone in Schuhen Anaxyriden Chiton vom Beschauer zückt ein G gesehen, über dem linken der Rechten gegen eine andere Amazone, welche er von hinten hat und zurückreisst⁴⁾; sie hat den Arm die Pelta ist) nach ihm lösen, und streckt ihm die Linke; die Amazone ist mit hohen Stiefeln und rechte Schulter und Brust freigelegt geknüpft: ihre Axt und

— Die Gruppe zur Linken der Wehrgehänge und Chlamys, welcher fliehend sich mit den die mit der Linken seinen Schild mit der Rechten dagegen kräftig; die zweite Amazone von der anderen Axt hoch schwingt, dem Griechen; die Amazonen sind in Schuhen Anaxyriden Mütze; die erste trägt auf dem Kopf ein Bogen festgebunden ist⁵⁾; die zweite hat Hals geknüpft und das Schwert

uten Blumen Gräser und Lorbeerzweige; die Grundlinien sind punktiert.

Im *untersten* Streifen finden wir, von links nach rechts hinter dem ersten Eros auf A. weitergehend, folgende Figuren:

Eine *Frau* entfernt sich, zu jenem Eros umblickend, in der Rechten eine Blume und in der Linken eine Schale mit Brod haltend. Vor ihr sitzt auf Gestein eine *Frau*, in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Kranz mit einer Tānie haltend: sie spricht mit einer *Frau*, die sich entfernend zu ihr umblickt und in der Linken einen geöffneten Kasten und eine Tānie, in der Rechten einen Spiegel hält. Es folgt dann weiter ein bekränzter *Jüngling*, der die Beine kreuzt und sich auf seinen Stab lehnt, über dem die Chlamys liegt: er hat in der Linken einen Kranz; die Rechte streckt er vor, im Gespräch mit der vor ihm auf einer Lade sitzenden *Frau*, welche einen aufgespannten Schirm über sich hält. Ueber ihr fliegt ein Vogel, der eine Tānie trägt. Hinter dieser Frau steht eine andere *Frau*, mit höher gesetztem rechtem Fuss, welche, in den Händen ein Tympanon und die sogenannte mytische Leiter^{*)}, den Kopf umwendet nach der hinter ihr auf einem ionischen Capitell sitzenden *Frau*, die Blume und Kranz in den Händen hält. Dann folgt ein bekränzter nackter *Jüngling*, welcher die Beine kreuzt und sich an eine Stele lehnt, auf der seine Chlamys liegt; er hält in der Linken eine Strigilis, in der Rechten eine Schale und eine Tānie. Von ihm entfernt sich umblickend eine *Frau*, in der Rechten eine Traube, in der Linken einen Kasten und eine Tānie haltend, welche auf eine andere *Genossin* zueilt, die auf einem Felsstück sitzt und die Rechte vorstreckt, während die linke Hand einen Fächer hält; sie ist, wie alle die Frauen, reichgeschmückt und bekleidet, und ausserdem noch behaubet. Oben ausser Efeublättern und Rosetten ein Zweig ein Kranz und eine Traube; unten Zweige und Blumen.

Ueber den Fundort vgl. No. 3218.

Abgebildet ist die Medeiarstellung in der Arch. Ztg. 1867 224, 1 und besprochen von Jahn ebd. S. 62 ff.

Vgl. — ausser der Beschreibung der gesammten Vase von Minervini Bull. Nap. N. S. II p. 59 ss — noch Bull. dell' Inst. 1851 p. 34 (wo irrtümlich Ruvo als Fundort angegeben wird) und p. 86.

^{*)} Deutlich erhalten! Von Minervini l. c. nur übersehen.

²⁾ Vgl. dazu Stephani Strahle

³⁾ Vgl. dazu Arch. Ztg. 1867

⁴⁾ Vgl. Heydemann Nacheuripi

⁵⁾ Schwache Spuren sind noch

⁶⁾ Abgeb. Annali dell' Inst. I.

3222. F. 81. H. 1,
Sehr flüchtige Zeichnung, zu
A. Am *Hals* schwin
gegen einen *Griechen*, wel
Rechten die Lanze und in de
behelmt und mit dem kurzen
bis zu den Knien reicht;
Schulter liegt die dicht zu
kürzte Rückenansicht ist sel
kühn und sicher gezeichnet
helmt, an dem Rücken die fl
Lanze in der Rechten und d
zweite berittene *Amazon* k
hält und in der Rechten di
Amazonen sind in hohen
Ärmeln, Kreuzbändern und
oben Lorbeerzweige.

Am *Bauch* ist *Orpheus* i
stellung zerfällt in drei Fig
und mittleren Reihe steht
Giebel, oben mit Akroterien
zwei in Fischleiber endende
schen Säulen und zwei i
tragen wird; die letzteren
denen sich Akanthosblätter ei
zwei Pateren und ein Tymp
metten verzierten Erhöhung
einander zugewandt sitzen. I
und reichem Schmuck, das H
Unterwelt in der Linken ein
während sie in der Rechten
hält; er ist beschuht und u
sonst nackt, um das Haupt ei
er ein mit einer Palmette bekrö

zierlich einen Kantharos, den er seinerseits der Gattin reichen will. Hinter Kora steht in der mittleren Reihe, links vom Beschauer, ausserhalb des Gebäudes, *Orpheus* (ΟΡΦΕΥΣ), die Leier spielend; er ist in langem sternbesticktem Aermelchiton und kürzerem Mantel, mit breitem Gürtel und Kreuzbändern, Schuhen und phrygischer Mütze versehen; an der Leier hängt eine lange Tānie. Hinter ihm finden sich zwei *Erinyen*, inschriftlich πΟΙΝΑΙ genannt¹⁾, im Gespräch mit einander. Sie sind in hohen Jagdstiefeln und kurzem Aermelchiton, gegürtet und mit Kreuzbändern geschmückt; die eine sitzt, die Beine übereinander geschlagen, auf ihrem Thierfell, die andere trägt es um den Hals geknüpft, jene ist langgelockt, diese kurzhaarig; jede trägt einen Speer. Ueber dieser Figur sitzt — in der oberen Reihe — *Megara* (ΜΕΓΑΡΑ), in Schuhen langem Chiton und Mantel der ihr Hinterhaupt verhüllt; sie streckt die Rechte aus im Gespräch mit ihren beiden Knaben, den *Söhnen des Herakles* (ἙΡΑΚΛΕΙΔΑΙ), die vor ihr stehen; der eine legt die Linke stützend auf das rechte Knie der Mutter, der andere jüngere lehnt sich mit der Rechten gegen einen hinter ihm stehenden blattlosen Baumstamm, während er die Linke im Gespräch zur Mutter vorstreckt; derselbe ist mit einer Tānie geschmückt, während der andere um den Leib einen Gürtel²⁾ trägt; beide tragen über den Armen und dem Rücken shawlartig ihre Chlamys. Neben der Megara eine kleine Blumenstaude. Auf der anderen Seite des Unterweltpalastes sehen wir in der oberen Reihe, zum grössten Theil — wenn nicht gut, doch wenigstens richtig — ergänzt, zuerst *Pelops* (ΠΕΛΟΥΣ)³⁾, in Schuhen Chlamys und phrygischer Mütze, in der Linken eine Lanze: er hat den linken Fuss höher aufgesetzt und weist, im Gespräch mit dem vor ihm sitzenden *Myrtilos* (ΜΥΡΤΙΛΟΣ)⁴⁾, mit dem ausgestreckten Zeigefinger der rechten Hand auf ihn hin. Myrtilos ist unterwärts bemäntelt und lehnt sich mit der Linken auf ein neben seinem Sitz stehendes Rad; die Rechte ist vorgestreckt. Oben hängt zwischen beiden ein zweites Rad. Hinter Myrtilos steht eine Frau (*Hippodameia*), in Schuhen gesticktem Chiton Haube und Mantel; sie legt die rechte Hand auf den Nacken des Sitzenden; neben ihr steht auf einer Basis ein Dreifuss mit einem Kessel. Unterhalb dieser Figuren — in der mittleren Reihe — sehen wir, dem Gebäude zunächst, *Triptolemos* (ΤΡΙΠΤΟΛΕΜΟΣ)⁵⁾ auf einem Stuhl sitzend, auf dessen Rücklehne

seine linke Hand liegt, in
 Adler bekrönt. Er ist bärt
 Aermelchiton und Mantel, r
 versehen. Er wendet das
Aiakos (ΑΙΑΚΟΣ), welcher,
 gelehnt, beide Arme über e
 des herbeieilenden weisshaa
 hört, der in der Linken ein
 Skepter hält, die Rechte al
 porhebt. Während der bärti
 gehüllt ist der auch sein H
 in langem Chiton mit Gürt
 Hals geknüpftem kurzem M
 Hinterhaupt verhüllt; beide
 ist ein Lorbeerbaum gemal
 Reihe bildet der jugendliche
 das Löwenfell, welcher an
 fortführen will; der Schlange
 in die rechte Wade. Herakl
 halb des Hundes liegen, blic
 pferde reitende *Frau* ⁷⁾, die
 reichem Schmuck, mit beider
 des Thieres festhält und zu F
 links vom Beschauer — steh
 Petasos und Chlamys und be
 Kerykeion; er blickt zu dem
 gestreckte Rechte nach dem
 Bilde vor ihm befindliche Grup
 (ΑΙΣΧΥΡΟΣ) bemüht sich, das
 ihm steht oberhalb des Fels
 Stiefeln und kurzem gegürtet
 einen Lorbeerzweig, in der
 der anderen Seite von der M
 — sind *drei Danaiden* ⁹⁾ gem
 die eine sitzt auf ihrer Hydri
 der Rechten hält, ist ängstlich
 die Linke um deren Nacken,
 Thun des Herakles gerichtet
 Rechte beruhigend auf den

an die Hydria gelegt. Die dritte Danaide, beschubt, naht mit der Hydria in der Linken und einer Schale mit Früchten in der vorgestreckten rechten Hand; auch sie blickt aufmerksam auf Herakles. Die Grundlinien der Figuren sind punktirt; in der unteren Reihe einige Gräser. Unter Herakles und dem Kerberos ist eine Erhöhung ¹⁹⁾ abgedeutet.

B. Am Hals. Auf einem weissen eilig springenden Viergespann steht weit vornübergeneigt ¹¹⁾ ein junger Mann (*Helios*), um den Hals die Chlamys geknüpft; ihn umgiebt in weitem Kreis ein Strahlennimbus. Voran fliegt *Eros*, in der Rechten die Zügel des hintersten Rosses haltend, zum Wagenlenker umblickend; er ist reich an Kopf Hals Brust und rechtem Schenkel geschmückt und trägt in der Linken eine Tanie mit vier Rosetten. Unter ihm zwei Fische. Voraus reitet auf einem Pferde *Selene* ¹²⁾, reich geschmückt, in Schuhen Chiton und Mantel, dessen einen Zipfel sie mit der Rechten über die Schulter zieht; sie umgiebt, wie den *Helios*, ein weiter Strahlennimbus. Vor ihr ist ein Sternbild gemalt: ein grosser Stern, den acht (sic) kleineren umgeben.

Am Bauch. In der oberen Reihe sitzt — in der Mitte — auf einem Fels ein lorbeerbekränzter Jüngling (*Apollon*), in Schuhen Chiton (mit kurzen Ärmeln) und Mantel, mit breitem Armbande; er greift mit der Linken in die achtsaitige Leier, die er oben mit der Rechten gefasst hält, und senkt das Haupt. Neben ihm unten ein Schwan, vor ihm eine Blume. Vor ihm steht mit gekreuzten Beinen auf seinen Knotenstab gelehnt ein lorbeerbekränzter Jüngling, in Stiefeln Chiton und Mantel, der in der Rechten eine Fackel hält. Hinter diesem naht ein Jüngling, in Stiefeln und Chiton, den Mantel shawlartig über beiden Armen, in der Rechten eine Fackel und in der Linken eine Schale mit Früchten: er wendet das Gesicht zu dem hinter ihm ein wenig tiefer stehenden Jüngling, welcher, in hohen Stiefeln Ärmelchiton Kreuzbändern und Helm, mit der Linken den Schild zur Erde setzt, in der rechten Hand (deren Zeigefinger er gegen das Kinn führt) sein Schwert hält; sein Haupt ist im Gespräch mit dem anderen Jüngling emporgerichtet. Ueber beiden Figuren hängen zwei Tänien. Hinter dem Leierspieler steht ein junger *Satyr*, um den Kopf eine Tanie, in der Linken einen Thyrsos und in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Früchten haltend; vor ihm hängt oben eine Patera. Hinter dem *Satyr* steht abgewandt, mit dem linken Unterarm auf eine

¹⁹⁾ Vorneummt. zu Kessel.

Stele gelehnt und die Beine k Mantel und reichem Schmuck mit Früchten empor. Den Bes Jüngling, in Stiefeln und Chiton die Linke fasst shawlartig um Fackel und blickt fortgehende Frau um.

Im mittleren Streifen sitzt erschuhter Jüngling, unterwärts be und in der Linken das Plektron ha der zur Linken neben ihm sitzende reichgeschmückt, in Chiton und M Zipfel des Gewandes über die Schu die Schulter des Leierspielers legt, z wandt hat. Vor diesen beiden Lieben Stiefeln langärmeligem Chiton und Rechten einen Kasten haltend; die E verräth Theilnahme für jene beiden. gleichfalls auf jene beiden gerichtet, schmückt, in Chiton und weitem Mante beide Arme und Hände verhüllt, von ihr Gesicht führt. Vor ihr ein kleiner I Thymiaterion (mit gitterartig durchbroch anderen Seite hinter jenen beiden Lie Frau, beschuht und reichgeschmückt, in der linken Schulter dem Rücken und de hält in der Rechten die linke Hand des lings, der zu ihr das Gesicht umwendet. bekränzt, mit hohen Stiefeln Chiton und hält in der Rechten eine Fackel. Zwisch beerzweig gemalt.

Im unteren Streifen sitzt in der Mitte langlockige Frau (Kopf zum Theil restaurirt, welche die Linke auf ihrem Sitz hält, hebt gegen einen auf sie zueilenden Jüngling, das Schwert, in der Linken die Scheide hält, bekränzt, in hohen Stiefeln Chiton mit Kreuzbänder shawlartig über beiden Armen liegt. Ne Palmenzweige. Hinter dem ebenbeschriebenen

seiner Chlamys ein anderer *Jüngling*, welcher, gekleidet wie der vorge (nur ohne Kreuzbänder) eifrig die Doppelflöte bläst. Hinter der *Frau* entfernt sich, den Blick zurückgewandt, ein lorbeerbekränzter *Jüngling* (Kopf restaurirt), in der Rechten einen Kranz und in der Linken einen Stab haltend; seine Chlamys liegt über beiden Armen. Vor ihm steht mit höher gesetztem rechtem Bein ein nackter *Jüngling*, der in der vorgestreckten Rechten einen Lorbeerkranz und in der Linken Doppelspeere hält; um das Haupt trägt er einen Lorbeerkranz, um den Hals die Chlamys geknüpft. Hinter ihm steht, in hohen Stiefeln Chiton und Mantel der über beiden Armen liegt, ein lorbeerbekränzter *Jüngling*, welcher in der Linken eine Fackel mit Querholz hält und die Rechte ἀποσπασμένη zur Mittelgruppe erhebt. Vor und hinter ihm am Boden je ein Lorbeerzweig.

Jeder dieser drei Streifen der Rückseite ¹⁾ hat eine punktirte Grundlinie.

Gefunden 1848 zu Altamura: vgl. Fiorelli Scav. archeol. p. 23. Die Notiz bei Gargiulo Cenni p. 52, dass die Vase aus Ruvo stamme, ist einer der vielen Irrthümer jenes Verzeichnisses.

Abgebildet findet sich die Unterweltdarstellung in den Mon. ined. dell' Inst. VIII, 9 und (sehr verkleinert) bei Valentin Orpheus und Herakles (Berlin 1865) Taf. No. 4; die beiden Halsbilder dagegen in den Annali dell' Inst. 1864 tav. d'agg. ST.

Vgl. — ausser der ersten Erwähnung im Bull. dell' Inst. 1848 p. 23 und der kurzen Beschreibung von Minervini (Bull. dell' Inst. 1851 p. 24 s und p. 38 ss), auf der Gerhard (Arch. Anz. 1851 S. 89 f.) und Welker (Alte Denkm. III S. 122 ff.) sich stützen — vor allen Köhler Annali 1864 p. 283 ss; Valentin a. O. S. 5 ff.

Die Inschriften auf Taf. IX, 3222.

¹⁾ Dessen Geschlecht jedoch nicht ganz sicher zu bestimmen ist.

²⁾ Vgl. dazu Welcher Gr. Götterlehre III S. 83 f.

³⁾ Als Andeutung eines gegürteten Chitons; vgl. Wieseler Epikr. Bemerk. über die Akoronische Cista S. 15.

⁴⁾ Diese Inschriften sind eingeritzt und vielleicht modern: doch sichern die Räder, von denen einige alte Theile erhalten, die Bedeutung der betreffenden Figuren zur Genüge; vgl. No. 3227.

⁵⁾ Als Todtenrichter erwähnt von Platon p. 41 A (Apol. Socratis); vgl. Stephani Ch. 1859 S. 78, 3.

⁶⁾ Als Zeichen des Aufmerkens und Horchens auf den Gesang des Orpheus?

⁷⁾ Nach Ghd. a. O. „Nereide vermuthlich als Andeutung der seligen Inseln“;

ähnlich Köhler l. c : **allusione al viaggio**
lentin a. O. S. 17 f.

⁸⁾ Die in ihrer Nähe befindlichen **Bu**
wie die Erinyen einmal von Euripides (C

⁹⁾ Vgl. dazu Jahn Ber. der Sächs. G

¹⁰⁾ Oder sollen etwa Unterweltsflüsse

¹¹⁾ Was die Eile der Fahrt andeutet.

¹²⁾ Die neben dem Hinterkopf der **Fig**
dern und also für die Deutung **nicht** zu
3221) sein; vgl. darüber auch Stephani CH

¹³⁾ Eine Erklärung dieser Darstellungen
nur glaube ich, dass Köhler's (l. c. p. 283
quelle solite scene di carattere poco distinto,
stoviglie dell' Apulia ed un tempo si comprese
nicht zutrifft, da wir hier doch wohl entschied
deren Deutung noch zu finden ist.

ACHTES ZIMMER.

Die No. 3223 — 3256 stehen auf Seulen.

3223. F. 81. H. 0,63. U. 1,17. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Am Hals: Zwei Löwen überfallen einen zwischen ihnen befindlichen Hirsch.

Am Bauch. In der Mitte sitzt auf einem mit Tänien geschmückten Altar *Orestes* (ΟΡΕΣΤΑΞ), den Kopf trauernd gesenkt, die Beine gekreuzt, die Hände auf den Knotenstab gelegt; um die Brust hat er das Wehrgehänge, über dem linken Arm und den Hüften die Chlamys. Vor ihm naht *Iphigeneia* (ΙΦΙΓΕΝΕΙΑ), in Schuben Chiton und Mantel, an Kopf Ohr Hals und Armen reichgeschmückt: in der Linken hält sie den grossen Tempelschlüssel, die Rechte hebt sie im Gespräch zu Orestes. Ihr folgt eine junge Frau (*Tempeldienerin*), in Schuhen und Chiton, den Hinterkopf und den Oberkörper in einen weiten Mantel gehüllt, welche in der gesenkten Rechten eine Kanne trägt, mit der Linken auf dem Kopf (mit Polsterkranz) *) eine grosse flache Schüssel hält, auf der Zweige liegen. Hinter Orestes steht *Pylades* (ΠΥΛΑΔΗΣ), die Beine bestieft und gekreuzt, auf den Stab in der Linken gelehnt; er legt die Rechte an den Hinterkopf: um die Brust trägt er das Wehrgehänge; von der linken Schulter fällt die Chlamys über den Rücken herab. Oberhalb der Iphigeneia kommen der Giebel und vier ionische Seulen des Tempels nebst der halb geöffneten Thür zum Vorschein. Daneben sitzt *Artemis* *) in kurzem Chiton Jagdstiefeln um den Hals geknüpfter Chlamys und reichem Schmuck, in der Linken die Doppellanze haltend. Sie wendet das Gesicht im Gespräch zu dem abgewandt hinter ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Apollon* *), der sich gleichfalls zu ihr umwendet: zwischen beiden erhebt sich (von unten hinter dem Altar) ein Lorbeerbaum. Apollon stützt mit der Rechten den

Bogen auf; von seiner weiblichen Locke auf die Schulter herab.

B. Sehr gewöhnliche Zeit mit Stirnband, der auf dem Linken den Stab, in der Rechten in ihren Mantel verschleierte re eine *Frau*, in gegürtetem Doppel-Schmuck, im Gespräch gegenüber einen Gewandzipfel über die Schulden Chiton fasst; an der Linken hält nackter *Jüngling* gefasst, der um den linken Arm die Chlamys trägt grosser Ball (?).

Gefunden zusammen mit No. 3223.

Abgeb. in den Mon. ined. dell' Inst. kr. 30, 4.

Vgl. — ausser Brunn Annali 1848 p. 204 s; Overbeck a. O. S. 7 genzbl. 1837 S. 75; Bull. dell' Inst. 1843 Finati p. 217, I.

Die eingekratzten Inschriften auch Taf. IX, 3223.

¹⁾ Vgl. dazu Minervini Bull. dell' Inst. 1843

²⁾ Diese beiden Gottheiten nebst Orestes und Iphigenie Zufluchtsgottheiten (Berl. Akad. 1853) I, 10 und was Apollon Ixios und Artemis Tauropolos erklärt.

3224. F. 58. H. 0,70. U. 1,37. nung. Ruvo.

A. Auf einer gepolsterten Kline liegt und unterwärts bemäntelt, die Leier spielen Baum mit Blüthen und Blättern, den ein Rechten umfasst; dieselbe, in Chiton und Haupt verhüllt, in Schuhen und reichen Beine und hört dem Spiel zu. Am Fuss kleiner reichgeschmückter *Eros*, nackt aber Flügeln und weibischer Haartracht, der in Tänze einer bekleideten sitzenden Frau (M) zu ihm umschaut und in den Händen Fächer. Ueber ihr steht auf einem von zwei reich

brünstigen *Eros* gezogenen Wagen *Aphrodite* *) in Chiton und Mantel, in den Händen die Zügel haltend. Auf der anderen Seite vom oben erwähnten Baum sitzt eine bekleidete Frau (*Muse*), in der Rechten die sogenannte mystische Leiter (vgl. No. 21), welche nach einem *Eros* umblickt, der, geschmückt wie die obigen, mit einer Tänze in der Linken zu ihr gelaufen kommt: neben ihr liegt ein aufgespannter Schirm. Unten sitzt eine in Chiton und Mantel gekleidete Frau (*Muse*), mit Tänze und halb geöffnetem Kasten in den Händen: neben ihr ein Schwan, vor ihr noch eine bekleidete Frau (*Muse*), welche in einen Mantel gehüllt ist und in der Rechten eine Tänze hält.

B. In der unteren Reihe sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, nackt und bekränzt, im linken Arm einen Lorbeerzweig; auf seiner vorgestreckten rechten Hand sitzt ein kleiner weissgemalter Vogel, der den Hals emporstreckt zu einer grossen Blume, die eine vor dem *Jüngling* stehende Frau in der vorgestreckten Rechten hält: die Frau ist in langem Chiton Strahlenstirnband und anderem reichem Schmuck, hat den linken Fuss höher aufgesetzt und hält in der Linken eine breite Tänze. Hinter ihr steht, mit gekreuzten Beinen auf den Stab in der Rechten gelehnt, ein bekränzter *Jüngling*, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, welcher in der Linken einen weissgemalten Zweig (? oder verzeichnete Strigilis?) hält. Hinter dem erstbeschriebenen sitzenden *Jüngling* sitzt abgewandt eine in Chiton und Mantel gekleidete reichgeschmückte Frau, welche das Gesicht umwendet und in jeder Hand eine breite Tänze *) hält. Ueber dem *Jüngling* aber schwebt ein nackter *Eros*, beschuht und reichgeschmückt, mit starken Brüsten und weibischem Haarputz, in der Rechten eine Tänze haltend; hinter ihm eilt eine in Chiton und weitem Mantel gekleidete Frau herbei, auf deren vorgestreckter Rechten ein weisser Vogel sitzt: sie ist beschuht und reichgeschmückt. In der oberen Reihe sitzen eine Frau in Chiton Schuhen und Schmuck, in der Rechten eine Schale (über der fünf weisse Punkte gemalt sind), und in der Linken einen Zweig haltend, und vor ihr auf seiner Chlamys ein nackter bekränzter *Jüngling*, der in der Rechten einen Fruchtzweig hat und das Gesicht zur Frau umwendet. Vor diesem steht noch — ein wenig tiefer — eine lang gewandete reichgeschmückte Frau, welche, den linken Fuss hoch aufgesetzt, in der Linken einen Spiegel und in der Rechten eine breite Tänze hält:

sie blickt zur unteren Reihe
zwei Sterne und zwei Zweige
Vgl. Gargiulo p. 53.

¹⁾ Vgl. ebenso No. 2898.

²⁾ Die eine Tānie ist schon zugebr.

3223. F. 90 (ohne Riffu
auf dem Deckel). H. 1,08 ¹⁾.

Feine Zeichnung späteren Styls

A. Oberer Streifen. In d
bein) auf einer Fussbank *Andr*
rechts und links je an einen B
Gelenk) festgenagelt, den Kop
ist in breitgeürtetem Chiton un
und reichem Arm- und Halsse
Haupte eine Stephane; unten nel
Griff eine Figur mit hoch erhobe
Beschauer naht ihr alter Vater
den Krückstock in der Rechten s
Diener von hinten gehalten; Kepl
weitem Mantel, mit Schublen und d
(alles reich bestickt); der Diener ist
Mantel und phrygischer Mütze. Er v
einer hinter ihm stehenden *Frau* (S
Schublen Chiton und Mantel, welche
Rechten weinend das Gesicht bedeck
Tānie und oben über den drei eben k
eine viereckige mit Figuren geschm
eine figurirte Lekythos, ein Spiegel
Tasche?). Auf der anderen Seite —
— sitzt auf einer Hydria die trauer
Chiton und Mantel der theilweise da
Kopf mit schmerzlichem Ausdruck auf
Vor ihr steht eine *Dienerin* ²⁾, in Chiton
Mantel: sie hält über der klagenden K
aufgespannt. Oben hängt ein Ball (?)
Perlenschnüre.

Der *mittlere* schmale Streifen stellt c
dromeda ausgesetzt ist: in ihm sind *ring*
gemalt: z. B. eine Seeszunge, ein Dinten
alle mit der grössten Sorgfalt und Natu

Im unteren Streifen (dessen Darstellung ringsum läuft) sehen wir unterhalb der Andromeda *Perseus*, im Kampf mit dem see-schlängenartig gebildeten langen Seeungeethüm. Der Held, auf dem Kopfe den geflügelten mit dem *Gorgoneion* verzierten Helm, um den Hals die flatternde Chlamys geknüpft, um die Brust das Wehrgehänge, mit hohen Stiefeln versehen, hat mit der Linken den Hals des schon mehrfach verwundeten Thieres gepackt und rückt in der Rechten die grosse Harpe. Auf ihn fliegt ein kleiner reichgeschmückter *Eros* zu, der ihm mit der Rechten einen Kranz aufsetzt; in der Linken hat er an einem Faden das Rädchen (vgl. No. 1982). Neben ihm schwimmt ein Fisch und eine Muschel. Den Kampf zu schauen sind fünf der *Nereiden*, welche die Sendung des Ungeethüms veranlasst hatten *), genaht. Auf dieser Seite ist rechts und links von *Perseus* je eine sichtbar: die eine, auf einem Delphin, in Schuhen und Chiton der die linke Schulter freilässt, streckt verwundert die linke Hand aus; die andere sitzt auf einem Seepferde in (dorischen?) Chiton und hebt ἀνοσχο-αύουσα die Rechte. Beide *Nereiden* sind reichgeschmückt.

B. Oberer Streifen. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys, welche mit einem Zipfel die Weichen bedeckt, ein Jüngling (*Dionysos*?), um das Haupt eine breite Tünie, in der Rechten den Thyrsos, in der Linken Tünie und Schale, welche er einer hinter ihm stehenden Frau (*Ariadne*?) reicht, zu der er das Haupt umwendet: die Frau will ihm mit der Rechten einen Kranz aufsetzen; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken den Thyrsos, den rechten Fuss auf einem Felsstück hoch aufgesetzt. Vor dem Jüngling schwebt ein kleiner *Eros* herbei, mit Schuhen und reichem Schmuck ausgestattet, in den Händen einen Kranz haltend. Es folgt noch eine ruhig stehende Frau (*Bacchantin*), in Schuhen und Aermelchiton mit breitem Vorderstreifen: in der Linken ein Tympanon und in der Rechten einen Thyrsos haltend; sie ist reichgeschmückt. Hinter der vermutheten *Ariadne* steht ein jugendlicher *Satyr*, in der Linken einen grossen Baumstamm, in der vorgestreckten Rechten einen mit Figuren geschmückten Eimer. Vor ihm eine Blume. Die Grundlinien sind punktirt.

Im untersten Streifen zuerst eine *Nereide*, die mit dem linken Arm sich auf einen Dintenfisch lehnt und zum *Perseus* umblickt; ihre gegen ihn vorgestreckte Rechte macht abwehrend die Bewegung des *Corno* *); sie ist in Doppelchiton und reichgeschmückt,

auch an der rechten Wade
 Vogel, in den Krallen eine
 die vierte *Nereide* auf einem
 schlagend; sie ist in Chiton
 bemäntelt. Ihr linker Fuss
 Fusses schwimmt verloren ⁷⁾
 sich die Nereide an dem Thi
 dem Ball, den ihr die fünfte
 Diese letztere umfasst mit der
 Fangfasern nach einem vor i
 sie ist in Chiton und reichem
 No. 972) und über dem rechte
 noch ein kleiner Seekrebs ei
 oben ein (See-) Stern.

Zum Fundort vgl. No. 3218

Abgebildet bei Minervini *Memorie della Accad. Erco*

Vgl. — ausser den Bespre
 Nap. N. S. II p. 171 s; *Memori*
 dell' Acc. Erc. I. c. p. 197 ss. (cf.
 Braun Bull. dell' Inst. 1855 p. 36;
 2 und De Perseo et Andromeda

¹⁾ Mit dem wohl in richtiger Höhe ei
 nur hoch = 0,95.

²⁾ Minervini l. c. erkennt hier die *Mut*
 Anz. a. O.) und in dem Diener den *Phineus*,
 erste Figur ist *unzweifelhaft männlich*.

³⁾ Nach Fedde Arch. Anz. a. O. dagege
 euripideischen Tragödie.

⁴⁾ Vgl. dazu die beiden Costa bei Minervi

⁵⁾ Apollod. Bibl. II, 4, 3, 2.

⁶⁾ Vgl. dazu Jorio Mimica p. 89 ss; auch

⁷⁾ Nach Minervini l. c. Andeutung des v
 genannten Ortes *Sandalion* als Schauplatzes
 Bull. Nap. N. S. III p. 162, der deshalb in der
 538) erkennen möchte!

⁸⁾ Vgl. ähnlich Berl. 1023 (Ghd. Apul. Vas
 (Denkschrift der Wien. Akad. XIX) S. 49, 5.

3226. F. 94. H. 0,51. U. 1
 rothbraun. Saubere Zeichnung späte

A. Am Rand ein Efeuzweig
Ἀστέας ἔγγραφος ¹⁾).

Am Bauch. *Kadmos* (ΚΑΔΜΟΞ), auf dem Kopf den Pilos³⁾, um den Hals die Chlamys geknüpft, an den Füßen hoch geschürte Sandalen, schleudert in der erhobenen Rechten einen Stein gegen die Schlange, die gegen ihn emporzüngelt: vor dem Heros, der in der Linken eine Doppellanze trägt, liegt seine Amphora (F. 55). Lorbeerzweige und kleine Blumen bezeichnen den Wald. Ueber der Schlange sitzt, den linken Ellenbogen auf einen Fels legend, *Thebe* (ΘΗΒΗ), in Schuhen gesticktem Chiton und Mantel der den Hinterkopf verschleiert und den unteren Körper bedeckt, auf dem Lockenhaar ein modiosartiges Diadem, an Ohr Hals Armen und linkem Ringfinger geschmückt. Sie zieht mit der Rechten einen Zipfel des Mantels über die rechte Schulter und blickt auf die oben vor ihr befindliche nur bis zu den Brüsten sichtbare *Krenaie* (ΚΡΗΝΑΙΗ)⁴⁾, welche, bekleidet und reichgeschmückt, zur Stadtgöttin hinschaut. Hinter Kadmos steht — wie es scheint, mit gekreuzten Beinen — *Athene* (ΑΘΗΝΗ), in Schuhen Chiton und Mantel, die Aegis panzerartig um die Brust gelegt, auf dem Haupte den Helm, mit Hals- und Armschmuck: in der Linken hält sie die Lanze, die Rechte streckt sie vor, den Helden zu ermuntern. Ueber ihr ist — bis zur Brust — der Flussgott *Iowenos* (ΙΩΗΝΟΞ sic) sichtbar: ein weisshaariger weissbärtiger Mann, in Chiton, zur Seite das blumenbekrönte Skepter. Vor ihm ist ein Theil der Sonnenscheibe mit Strahlenkranz gemalt.

B. *Dionysos*, nackt, um die Brust eine Perlenschnur, mit Schuhen und breiter Tünie versehen, über der Linken den Mantel, hält in der Linken den Thyrsos und in der Rechten einen Kranz (mit Tünie), nach dem eine Gans den Schnabel ausstreckt; er ist im Gespräch mit einer Frau (*Ariadne*?), in Doppelchiton und Nebris Schuhen und reichem Schmuck; sie hat in der Linken eine Schale mit Früchten und in der Rechten einen Kranz (mit Tünie). Hinter dem Gott steht ein bärtiger *Satyr*, um die Brust eine Perlenschnur, in der Linken einen Stab, in der Rechten einen Zweig (?) haltend: er ist im Begriff wegzugehen und blickt zurück. Oberhalb dieser Figuren sind — nur bis zu dem Schultern sichtbar — gemalt: ein weisshaariger *Satyr*, um den Kopf eine Tünie und um die Schultern ein Fell, eine Frau (*Bacchantin*), in Haube Chiton und Schmuck, und — diesen beiden gegenüber — noch eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Tünie. Alle drei schauen auf die oben beschriebenen Figuren herab.

Abgebildet Millingen Ur
14, 28 (ed. rom. IX, 14. 15

Vgl. — ausser Millinge
Journal des Sav. 1827 p. 497
S. 387 ss; Osann Sylloge I
1859 p. 153; Brunn Künstler;
Ztg. 1871 S. 35 ff, B.

Ferner vgl. Licteriis p.
404; Michel B. p. 206, 404; I
404; Gargiulo p. 53.

Die eingekratzten Inschrift
Taf. IX, 3226.

¹⁾ Dies bezweifelt Schulz Amazone
nome del pittore il vaso e pestano“;
l. c. stammt sie sogar aus *S. Agata d*
Borbonico l. c. angiebt, — in *Apulien*

²⁾ Vgl. dazu No. 2873.

³⁾ An dessen Spitze die Schleife erk
tragen pflegte; vgl. No. 1763; 2228; u.

⁴⁾ Die Personification der *Πυλαί Κ*

3227. F. 94. H. 0,46.

Sehr flüchtige Zeichnung. Basi

A. In der Mitte sitzt ein
gelbem Pilos und hohen gelben
Linken auf ein auf den Sitz ge
umwendend, die Rechte aus im
findlichen Jüngling (*Myrtilos*), w
den Petasos, um den Hals die C
mit der Linken ein Rad trägt, w
zweites Rad gefasst hält; er is
wendet den Kopf zu dem erstbescl
steht eine Frau (*Hippodameia*), in
reichem Schmuck, in der Linken
der Rechten einen Kranz haltend
der in der Linken einen Ball hält,
zu welcher er umblickt, eine Tänie z
und reichgeschmückt. Oben im I
und ist eine Fensteröffnung angebra
Im freien Raum unten sind ein
Schale (Diskos?) gemalt. Die Grund

B. Zur Linken einer niedrigen Stele, über der nebeneinander sechs Kugeln liegen, steht ein *Mann*, beschuht und unterwärts bemäntelt, um den Kopf eine Tānie (mit Spitze auf der Stirn), in der Rechten einen Stab. Er hebt die linke Hand — über der drei Kugeln gemalt sind — zu einer *Frau*, welche auf der anderen Seite der Stele steht und in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Kranz hält; sie ist in Chiton Mantel und Schmuck. Hinter ihr steht ein *Jüngling*, im Mantel und mit Stock. Daneben eine Fensteröffnung. Im freien Raum unten ein Stern und oben zwei Blüthen.

Vgl. — ausser Licteriis p. 92; Finati p. 161, 971; Quaranta p. 206, 13 — besonders Jorio p. 40 s. und Metodo nel dip. p. 37, 17 und p. 42 ss; Panofka S. 284, 971 (= Arch. Ztg. 1853 S. 41, 7).

3228. F. 82. H. 0,80. U. 1,38. r. F. mit w. Gute Zeichnung. Ruvo ¹⁾.

A. Am Hals. Ein Jüngling (*Griech*) zu Ross, die Chlamys um den Hals geknüpft, um den Leib einen breiten Gürtel (vgl. No. 3222, 3), zückt in der Rechten den Speer gegen einen *Jüngling* ²⁾, der den vom Gurt gehaltenen Mantel über der linken Schulter und auf dem Kopf den Pilos trägt: in der Rechten hat er einen langen Speer, in der Linken einen Schild der ihn fast ganz verdeckt. Zwischen den beiden Kämpfenden ein Baumstamm. Hinter dem Reiter ein zweiter *Jüngling* ³⁾, in kurzem Chiton mit Gürtel und Kreuzbändern, auf dem Kopf eine phrygische Mütze: er richtet den Bogen auf den Reiter. Hinter ihm ein Baumstamm.

Am Bauch. Zur Rechten des Beschauers steht in einem weissen Grabtempelchen (mit Giebel) ein nackter weissgemalter Jüngling (Statue oder Schatten des *Patroklos* ⁴⁾), in Vorderansicht, in der Linken einen Schild, in der Rechten eine Lanze verkehrt aufstützend. Daneben naht ausserhalb des Gebäudes eine Frau (*Brioso*), mit aufgelösten Haaren, in langem Chiton und Schuhen: die Rechte führt sie an das Kinn, in der Linken hält sie eine Schale. Unterhalb des Gebäudes liegt der Leichnam des *Hektor*, angebunden an den von vier springenden Rossen gezogenen Wagen des Peliden. Auf diesem Wagen steht *Achilleus*, über der rechten Schulter die lange Chlamys welche von dem breiten Leibgürtel gehalten wird, in der Rechten Zügel und Kentron: er blickt zu dem geschleiften *Hektor* herab und erhebt, das Haupt

traurig ¹⁾ senkend, die linke Knieestücke eines Jünglings um den Hals die Chlamys (mit beiden vorgestreckten H. untere Hälfte sichtbar); hinten Die *Frau*, in Chiton Mante Kranz und halbgeöffnetem K. bäude, das Haupt senkend.

B. Am Hals Palmetten.

Am Bauch. Dem nackten Schulter den langwallenden lange Binde, in der Linken eine Frau (*Bacchantin*), die in Chiton ist und ein Tympanon so einen Krater und einen Eimer (*chantin*), welche wie die vorige einen Thyrsos, in der Linken hängt ein Kranz, unten sind S eckig behauener Sitz.

Vgl. die kurzen Erwähnungen Bull. dell' Inst. 1840 p. 188, 4; die Vase ist auch wohl bei Sanche

¹⁾ Nach Gargiulo l. c. irrtümlich aus

²⁾ Könnten auch beide *Amazonen* sein, sicher bestimmbar.

³⁾ Arch. Intelligenzbl. a. O.: „Sollte rung als Heros des entstellten Hektors (sic entstellten Hektor als Heros“) darstellen, so

⁴⁾ Vgl. zu seinen Stirnrunzeln Heydema

3229. F. 82. H. 0,85. U.
Sehr grobe flüchtige Zeichnung.

A. Am Hals sitzt auf einer weibischem Kopfputz, an Stirn Ohr Scheitel reichschmückt; auf seine dessen Kopf er mit der Rechten erg führt, um ihn zu küssen. Ringsum

Am Bauch. Innerhalb eines v tragenen Gebälkes sitzt auf einem S wärts mit einem rothbraunen Man einen Knotenstab; er hört den W

Stab sich lehenden *Jünglings*, der um das Haar eine Tānie trägt: seine braune Chlamys liegt auf seinem Stabe. Zwischen beiden eine Blume; oben hängt ein Pilos und ein Zweig. Dies alles ist weiss gemalt. Ausserhalb des Grabgebäudes sitzt — oben links vom Beschauer — auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling*, in Tānie, der in der Linken einen Brustpanzer hält; vor ihm eine lange Tānie, über ihm ein Efeublatt und eine Tānie, unter ihm eine Blume. Unterhalb dieses Jünglings sitzt, vom Grabgebäude abgewandt, eine *Frau*, in Chiton und Mantel Schuhen und reichem Schmuck; sie hält in der Linken einen Spiegel, in der Rechten einen Kasten mit Früchten, und wendet das Gesicht zum Grabhause zurück. Unter ihr liegt ein Tympanon. Auf der anderen Seite vom Gebäude sitzt oben abgewandt eine zweite *Frau*, wie die eben beschriebene gekleidet und geschmückt, mit Traube und Spiegel in den Händen; sie wendet das Gesicht zurück. Hinter ihr hängt eine Tānie. Unterhalb dieser Frau steht ein *Jüngling*, mit höher gesetztem rechtem Fuss über dessen Schenkel die Chlamys liegt, um den Kopf eine Tānie, in der Rechten einen Blüthenzweig haltend; vor ihm am Boden ein Schild. Unterhalb des Grabgebäudes sitzen auf seiner Chlamys ein bekränzter *Jüngling*, in der Rechten eine Lanze und in der Linken einen Panzer haltend, und auf einem Felsstück eine *Frau*, in Chiton Schuhen und Schmuck, in den Händen eine Traube und eine Schale mit Früchten und (grossem Blatt?) Vor ihr ein Lorbeerzweig.

Am Fuss des Gefässes ist ein bekränzter reichgeschmückter *Frauenkopf* gemalt, um die Stirn eine Stephane welche mit Palmetten verziert ist, zwischen Blüthenranken.

B. Am Hals sind Palmetten gemalt.

Am Bauch. In der Mitte erhebt sich auf hoher breiter Basis ein weisses Giebeltempelchen mit ionischen Säulen, in dem auf Steinen ein nackter bekränzter *Jüngling* (rothfarbig) sitzt, über dem linken Arm die Chlamys, in der erhobenen Rechten einen weissen Helm; hinter ihm hängt ein Kranz mit Tānie. Ausserhalb des Gebäudes steht (zur Linken des Beschauers) dem Jüngling gegenüber *Hermes*, über der linken Schulter die Chlamys, be-schützt und bekränzt, in der Linken einen Stab und in der erhobenen Rechten das Kerykeion; unter ihm liegt eine Schale. Auf der anderen Seite vom Grabtempel steht eine bekleidete *Frau*, be-schützt und reichgeschmückt, die in der Linken einen Blüthen-

zweig mit einer Tānie, in
und (grossem Blatt?) hält;

Der *Fuss* ist hier mit E

3230. F. 82. H. 0,8
Mittelmässige Zeichnung. R

A. Am *Hals*. Auf ei
Mann, um den Kopf ein Ban
terrockartigem Chiton bekle
haltend. Ueber ihm zwei Str
der andere mit Bukranien ur

Am *Bauch*. In der Mitte
Unterbau ein grosser Tempel
mettenakroterien. In ihm stel
stufiger Basis das *Palladion*, i
pelchiton mit alterthümlichem F
mit dem grossen Gorgoneion, s
linken Hand (Armband) den
Rechten die Lanze. Zu ihren F
Locken, mit Ohr- Hals- und A
Chiton lässt die rechte Schulter
Götterbild mit beiden Händen
welcher, nackt, um die Brust da
Arm die flatternde Chlamys, mit d
und in der Rechten das Schwer
flieht aus dem Tempel eine *Pries*
sie ist in Schuhen Chiton Mante
wegt entsetzt die Arme. Unter
Schalen ein Lorbeerzweig und ei
rechts und links vom Götterbild
halb des Heiligthums sitzt — link
Schuhen Doppelchiton und reichem
den breitschaftigen Speer umgekeh
Helm mit der Linken auf dem linken
dem Rücken und der linken Schu
die Göttin. Neben ihr am Sitz zu
Ihr gegenüber sitzt — rechts von
Schuhen und Chiton, an Ohr und A
weiten Mantel gehüllt, den Kopf
stützend. Neben ihr ist gleichfalls

In der unteren Reihe flieht nach rechts und links entsetzt *je ein* phrygischer *Jüngling*, zur Unthat des Aias umblickend, die eine Hand an den Kopf legend und die andere erhebend. Sie sind in Schuhen Anaxyrides gegürtetem Chiton und phrygischer Mütze; der eine trägt ausserdem noch Kreuzbänder: unter ihm eine Blume, neben dem andern ein Lorbeerzweig.

B. Am Hals grosse Arabesken.

Am Bauch. Auf seinem Mantel sitzt *Dionysos*, bekränzt, unterwärts bemäntelt, in der Linken den Thyrsos und in der Rechten eine Fruchtschale, die er einer vor ihm stehenden Frau (*Bacchantin*) hinhält; sie ist in Schuhen langem Chiton und reichem Schmuck, und hält in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen Thyrsos. Hinter dem Gott steht eine andere *Bacchantin*, gekleidet und geschmückt wie die vorige (nur ohne Stirnschmuck), in den Händen einen Eimer und eine brennende mit breiter Tānie verzierte Fackel, im Gespräch mit dem (über der ersten Frau) abgewandt dasitzenden *Satyr*, der zu ihr sich umwendet; er ist nackt, mit einer Tānie geschmückt, und hält in den Händen einen Thyrsos (mit Tānie verziert) und einen Krater. Unten zwei Steinhäufen und eine viereckige Cista sowie ein Lorbeerzweig; oben hängt eine Binde.

Vgl. die Erwähnungen Arch. Intelligenzbl. 1837 S. 75; Bull. dell' Inst. 1837 p. 18 und 1840 p. 188, 5; Finati p. 218; Gargiulo p. 53.

¹⁾ Der Helmbusch ist aus Ungeschicklichkeit ebenso nach beiden Seiten hin gemalt wie z. B. auf der Vase des britischen Museums No. 811 (Ghd. Trinksch. und Gef. Td. D); u. z. m.

²⁾ Nach Schulk Amazonenvase von Ruvo S. 16, 366: „die trauernde Ilion“.

3231. F. 57. H. 0,46. U. 1,09. r. F. mit w. Flüchtige anmuthige Zeichnung. Ruvo.

A. Aus einem Tempelgebäude (mit Giebel), auf dessen Altar Feuer brennt, entfernt sich eilig der jugendliche *Diomedes*, auf dem Rücken die Chlamys und den Petasos, in der Rechten das nackte Schwert, in der linken das *Palladion*, welches in gegürtetem Doppeltchiton und mit Helm Schild und gezückter Lanze ausgestattet ist. Neben ihm steht ruhig eine Frau (*Helena*; vgl. No. 3235), in Chiton Kopfschleier und reichem Schmuck, die mit der Rechten nach dem Schleier fasst und in der Linken eine Schale hält. Dem *Diomedes* folgt laufend der bärtige *Odysseus*, in Chiton und Pilos,

Vergleichen. zu Neapel.

um den Hals die Chlamys hänge: er hat in der Linken (σαυρωτήρ) und wendet die rechte Seite entfliehenden *Priester* der Rechten den Tempelschrein. Ueber ihr steht *Hermes*, der in der Rechten das Kerykeion, in der Linken den Hals trägt er die Chlamys mit der auf einem Akroten eine kleinen *Nike*, die in Chiton gekleidet hält. Ueber Diomedes sitzt in Doppelchiton und reichem Helm, in der Linken die *Hermes* um.

B. In der Mitte der Gruppe mit Sandalen bekleidet *Apollo* terhaupt und den Unterkörper senkt sinnend das Haupt. In dem langem Chiton und reicht Unter *Apollon* sitzt auf einem geschwänzten *Marsyas*, im zornigen (sich) und hohen Stiefeln, der Rechten hält er zwei Leier, die linke Hand legt er auf die Futteral (für die Flöten), auf ihm steht auf einer Fussbank und *Stephane*, lorbeerbekrönt. Die Rolle die sie in beiden Händen hinter ihr der Stuhl, von ihr naht eine *Frau* (sic), in sticktem Chiton Gürtel und den einen Korb voll Blumen eine *Tänie* hält. Vor *Apollo* zweite *Muse*, in Chiton mit der die Doppelflöte haltend: Hinter ihr sitzt eine dritte *Muse* und Mantel der das Hinterbein (gonon) spielend: ein Hund vor ihr auf die Hinterpfote

Frau eine Ziege, die Gras frisst *). Ueber der Muse sitzt *Artemis*, in kurzem Chiton mit Kreuzbändern, in den mit Armbändern geschmückten Händen den Bogen und die Doppellanze; neben ihr sitzt ein Hund. Sie ist im Gespräch mit dem über Apollon sitzenden *Zeus*, der lorbeerbekrönt und unterwärts bemäntelt, in der Linken das adlerbekrönte Skepter hält und zur *Artemis* umblickt. Links vom Beschauer in der oberen Reihe sitzt noch *Aphrodite*, in Chiton Mantel und reichem Schmuck, zum *Zeus* umblickend; die Rechte liegt auf dem Schooss, in der Linken hält sie eine Schale, in welche der kleine neben ihr stehende bekränzte *Eros* hineinguckt, um sich zu spiegeln: er legt beide Hände auf die Kniee und beugt sich vornüber. Unter ihm liegt ein Lorbeerzweig. Die Grundlinien sind von punktirten Linien gebildet.

Gefunden 1836 zu Ruvo.

Abgebildet ist *A.* in den *Annali dell' Inst.* 1858 tav. d'agg. M; *B.* bei Michaelis Verurtheilung des Marsyas (Greifswald 1865) Tf. 2, 3 und besser in der *Arch. Ztg.* 1869 Taf. 17.

Besprochen ist *A.* von Jahn *Philol.* I S. 56 f. und *Annali l. c.* p. 247 ss; Overbeck *Sagenkr.* S. 585, 34; vgl. noch Minervini *Bull. Nap.* II p. 109 s und VI p. 28.

Zu *B.* vgl. Michaelis a. O. S. 13 f, K sowie *Arch. Ztg.* a. O. S. 42 ff, K und *Bull. dell' Inst.* 1859 p. 34 s (*Arch. Anz.* 1859 S. 29*); Welcker in Müller's *Hdb.* § 362, 4 S. 550; Minervini *Descr. de' vasi Jatta* p. 19 s (= *Bull. Nap.* III p. 77 s) und p. 156, 2 sowie *Memorie dell' Accad. Ercol.* IV, 1 p. 270 (vgl. dazu Wieseler *Philolog.* 27 p. 217); Stephani *CR.* 1862 S. 110 ff. No. 5.

Vgl. noch *Arch. Intelligenzbl.* 1837 S. 52 f. (Braun); *Bull. dell' Inst.* 1837 p. 83 s (Laviola) und 1840 p. 189, 13 (Gerhard) und 1858 p. 139 (Michaelis); *Elite Céram.* II p. 234, 1; Finati p. 225; Quaranta p. 218.

*) Vgl. dazu Conze *Arch. Ztg.* 1862 S. 296, 71.

*) Vgl. zu dem Motiv Jahn *Gr. Dichter auf Vasenb.* (Abhandlung. der Sächs. Ges. VIII) p. 734 ff.

*) Minervini *Bull. Napol.* VI p. 27: „Melpomene colla sambucca e presso di lei l'albero capro rēyos (!).“

3232. F. 49. H. 0,43. U. 1,10. r. F. Feine saubere Zeichnung. Das Gefäss hat durch das Feuer des Scheiterhaufens stark gelitten, daher das Roth der Figuren theilweise ins Aschgraue übergegangen ist *). Nola.

Ein junger *Mann*, in Ma
die Linke erhoben und die
Uebungen von *Gauklerinnen* z
Chiton ist und, in der Linken
im Tanzen vor ihr knieenden
die letztere trägt einen Aerr
und auf dem Haupt eine K
ebenso geschmückte und gek
auf einem Stuhl sitzende, in C
(ΕΛΓΙΝΙΚΕ)¹⁾, vorbläst; zwis
aufliegendem Gewandstück. D
rechts eine *Frau*, welche, be
versehen, einen Angriff im T
anliegendes kurzes Gewand ⁴⁾
lassen ⁵⁾. Vor ihr steht eine *Fra*
glattem Ueberwurf, welche Cas
einem Tisch eine junge *Person*
die Kniee: auf die beiden Unter
so dass die Fussspitzen fast d
Kopf umgedreht und schiebt m
schale (F. 12 ohne Henkel; mit l
schluss machen eine *Flötenbläser*
und ein junges *Mädchen*, in Tr
Schenkel, welche sich im Schw
kurze Schwerter, mit den Spitzen

Beschrieben von Mervini
Bull. dell' Inst. 1858 p. 141 s; Fi
Die Inschriften auch im C. J.
auf Taf. IX, 3232; vgl. Heydema
Unten eingekratzt; vgl. Taf.

¹⁾ Vgl. dazu No. 2373.

²⁾ Aehnlich den Tänzerinnen auf dem F
12, 9 (= Müller Wieseler II, 214a); auf d
Vgl. dazu Curtius Arch. Ztg. 1867 S. 93.

³⁾ Ueber diesem Namen (fast unter dem
findet sich noch der Rest eines zweiten Name
der doch wohl der tanzenden Frau zugehört;

⁴⁾ Dieses Tricot, das vom Hals bis zur
Hüften mit einem Stern bestickt; vgl. Stephani
sicher irrt; vgl. Stackelberg Gr. der Hell. 22,

¹⁾ Vgl. mehrere ähnliche Beispiele derart gesammelt in der Arch. Ztg. 1871 S. 161, 6.

²⁾ Nach Michaelis auch eine *Frau* — wohl richtig, obgleich die Brust entschieden dagegen zu sprechen scheint.

³⁾ Vgl. dazu Hermann Gr. Privatalb. § 53, 17; oben no. 2834 u. a.

3233. F. 90. H. 1,10. U. 0,94. r. F. mit w. Zeichnung mittelmässig: hier und da sind kleine Lücken ergänzt. Ruvo.

A. Am Hals zwischen Blütenranken *Eros*, mit weibischem Haaropf und starken Brüsten.

Am Bauch in der unteren Reihe zwei Zweigespanne: auf dem vorderen steht neben dem jugendlichen, mit einer Chlamys bekleideten *Wagenlenker* (Kopf restaurirt) eine Frau (*Prokne*), in langem Chiton, die sich mit dem Kopf und der linken Hand zum nachfolgenden anderen Gespann umwendet, auf dem neben dem jungen mit der Chlamys versehenen *Wagenlenker Philomele* (ΦΙΛΟΜΗΛΑ) steht und die beiden mit Armbändern geschmückten Hände auf die Wagenbrüstung legt; sie ist langgekleidet und mit dem Mantel versehen. In der oberen Reihe steht (über Philomele) mit gekreuzten Beinen, den linken Arm auf einen Fels gelegt, *Apatē* (ΑΠΑΤΗ)¹⁾, in Chiton und Mantel, mit Arm- und Halsbändern, die rechte Hand welche einen Zipfel des Mantels gefasst hält dem bärtigen *Tereus* (ΤΗΡΕΥΞ)²⁾, entgegenstreckend. Dieser sitzt zu Pferde, zu dessen Füßen ein Lorbeerzweig und ein rennender Hase gemalt sind; er ist in phrygischer Tracht, die Linke staunend erhoben, in der Rechten zwei Speere³⁾ haltend. Ihm folgen zwei *Jünglinge*⁴⁾: der Erste mit Doppellanze auf der linken Schulter, die Axt in der Rechten, die Chlamys um den Hals geknüpft; der Zweite hebt staunend die Rechte, trägt die Doppellanze in der Linken, den Petasos im Rücken und die Chlamys um den linken Arm. Ueber ihm ein Stern; neben der Philomele eine Patera, neben Apatē zwei blumenkelchartige Verzierungen.

B. Am Hals zwischen Blumenranken und Arabesken ein *Frauenkopf*.

Am Bauch steht in einem Tempelchen (mit ionischen Säulen), dessen hoher Stereobat mit Blätterranken verziert ist, eine weissgemalte bekleidete *Frau*, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken Fächer und Mantel haltend. Vor dem Gebäude sitzt links oben abgewandt eine bekleidete *Frau*, mit einem Spiegel in der Rechten und einer Brude in der Linken, das Gesicht zu dem *Manne* umgewandt, der rechts oben vom Grabmal abgewandt ihr gegenüber-

sitzt; er ist nackt, mit Sti
unter sich, in der Rechten
zu ihr um. Unten steht li
mit Stirnbinde und Chlan
Knotenstab gelehnt, in der
ten wohl einen Spiegel. F
andern Seite des Grabma
kleidet ist und die Rechte
auf den Rücken legt. Im

Gefunden April 1834
einem Grabe, welches im A
ist; vgl. auch Sanchez To

Abgebildet in den Nou
Vgl. Roulez ebd. II p. 261
S. 38 f; Bull. dell' Inst. 18
vini Bull. Nap. II p. 12 ss
Denkm. III S. 365 ff); Fin
p. 107 ss.

Die Inschriften im C.

¹⁾ Vgl dazu Welcker Gr. Götter

²⁾ Diese Figur allein ist abgeb

³⁾ Die Ansicht, dass hier ein
II p. 15 ss; Minervini ebd. II p. 70
S. 301, 12), ist irrig; es sind vielm
häufig sehr kurz sind (vgl. Klügman

⁴⁾ Vielleicht die den beiden
Erechtheus.

3234. F. 74. H. 0,6
derb und flüchtig.

A. In der Mitte erhebt
mit ionischem Capitell; auf
fasse, an der dritten aus
noch ein Gefäss. Auf dies
die Seule eine *Frau*, in (C)
Stirn Hals und Armen ge
hält einen Spiegel, die Rech
der Seule steht ein nackter
in der Rechten einen Kalas
streckten Linken sitzt ein
eben beschriebenen Frau z

Fig sitzt auf einer Erhöhung, ihm den Rücken zukehrend, eine bekleidete beschuhte an Hals und Armen geschmückte *Frau*, welche die Linke auf ein neben ihr liegendes Tympanon legt, die Rechte aber nachdenklich gegen das Gesicht erhebt.

B. Vor einer *Frau*, welche, in Chiton und Mantel, lorbeerbekränzt, beschuht und an Hals und Armen geschmückt, in der erhobenen Linken eine Schale mit Früchten und Zweigen hält, in der gesenkten Rechten aber einen Krug trägt, aus dem sie hinter sich Wein ausgiesst, steht ein nackter myrtenbekränzter *Jüngling*, an der Linken den grossen fast runden Schild (Z. grosser Stern), die Rechte nach dem — wie es scheint ihm verweigerten — Krug ausstreckend. Hinter ihm steht, den rechten Fuss hoch aufgesetzt, in der Rechten die Lanze, ein nackter *Jüngling* mit einer Tanie um das Haupt; die Chlamys liegt auf der linken Schulter, die Linke (in diese gewickelt) auf dem Rücken; er schaut den beiden zu. Zwischen den Figuren zwei Lorbeerkränze.

Vgl. Panofka S. 294, 576; Finati p. 177, 578; Rathgeber Allg. Encykl. III, 5 (s. v. Orestes) S. 112, 46 (der in A. Elektra und Orestes erkennt).

¹⁾ Das dritte Gefäss hat die Form eines Thieres (Pferdes?).

3235. F. 67. H. 0,54. U. 0,97. r. F. Saubere schöne Zeichnung. Ruvo.

A. Neben einer niedrigen Seule steht *Diomedes* (ΔΙΟΜΗΔΕΣ), lorbeerbekränzt, die Chlamys und den Petasos auf dem Rücken, das Wehrgehänge um die Brust, in der Rechten das nackte Schwert, in der Linken das Palladion; im Begriff sich zu entfernen, wendet er das Haupt zu *Helena* (ΕΛΕΝΑ) um, welche ihm mit der Rechten zu bleiben befiehlt, während sie die Linke erstaunt hebt. Sie trägt einen gegürteten Doppelchiton einen langen gestickten Kopfschleier Ohrringe und Armbänder; über ihr hängt eine Tanie. Neben ihr steht *Odysseus* (ΟΔΥΣΣΕΥΣ), wie Diomedes bartlos, den Pilos auf dem Kopf, die Chlamys auf dem Rücken, mit der Rechten die Lanze aufstützend, in der Linken das Schwert in der Scheide haltend; sein Wehrgehänge (um die Brust) ist mit Buckeln verziert; auch er ist im Begriff sich zu entfernen. Das Palladion, behelmt und ganz bekleidet, hat in der Linken den Schild und in der erhobenen Rechten die gestickte Lanze.

B. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys der jugendliche

bekränzte *Olympos* (ΟΛΟΡΑ) und in der Linken die *Leis* bekränzt und auf der Chla (ΜΑΡΕΥΑΣ), mit Stumpfnase sein Gesicht zum Olympos 1 Stab auf, die Rechte erhebt. Bacchanten versammelt: ob verlangend nach der ihm gegenüber, die bekleidet ist und sind nur bis unter die Brust. Hinter Olympos steht *Uranos* in chiton; den Kopf senkt sich zum sitzenden *Satyr* (Σαυρος¹⁾, der den Gegenstand ihres Gesprächs zeigt. Unterhalb Olympos befindet sich nach irgend einer Beute auf der Erde eine *Frau*, in langem gegürteten Gewand und Armschmuck, mit der Hand ihr steht *Kalliope* ¹⁾.

Abgebildet mit *falscher* Inschrift. Inst. II, 36. 37 (darnach bekränzt in der Elite céram. II, 75 p. 100). den *richtigen* dagegen in Taf. 8. 9; A. auch bei Olympos.

Vgl. zur ganzen Vase Nuova Ser. III p. 72 und Annali 1836 p. 295 ss.

Ausserdem vgl. zu A. p. 250) und Vasenb. S. 32, Beck a. O. S. 583, 32; Pauck Gesellsch. f. Litt. und Kunst VI p. 358, 2. Zu B. vgl. noch Inst. 1843 p. 38 ss (vgl. Mittheil. Aufs. S. 130, 9; Abeken Anz. II p. 68); Minervini Bull. Welcker in Müller's Hdb. S. 104 ff; Michaelis Arch.

Die Inschriften im C.

¹⁾ Die Ergänzung der Buchstaben da der zweite erhaltene Buchstabe

²⁾ Diese bisher übersehene Inschrift, welche sich am Hinterkopf des Satyrs befindet, dünkt mich unzweifelhaft und sicher; die übrigen las zuerst richtig Minervini l. c.

³⁾ Minervini's Ergänzungen zu *K. Αλλοτρη* oder *K. Αττω* sind unstatthaft.

⁴⁾ Auf der Seite B.

3236. F. 87. H. 0,91. U. 0,53. r. F. mit w. Schlechte flüchtige Zeichnung.

Oberer Streifen.

A. Eine sitzende Flügelfrau (*Erinyes*), in kurzem Chiton mit Kreuzbändern, in hohen Schuhen und reichem Schmuck, in der Linken eine Fackel mit Querholz (vgl. No. 690), wendet das Gesicht zu einer hinter ihr auf einem Felsstück sitzenden *Frau*, in Chiton Mantel Schuhen und Schmuck, welche in der Rechten eine Tänie hebt. Zwischen beiden liegt an der Erde eine Schlüssel.

B. Auf einem Klappstuhl sitzt eine *Frau*, in Chiton Schuhen und Schmuck, welche einer vor ihr stehenden *Frau* mit der Linken eine grosse Schlüssel nebst zwei Tänien reicht; dieselbe ist in Chiton und Mantel Schuhen und Schmuck. Oben hängt ein Ball und ist eine Fensteröffnung gemalt.

Im mittleren schmalen Streifen sind ringsum Fische Delphine Dintenfische und Muscheln gemalt.

Die Darstellung des unteren Streifens läuft gleichfalls ohne Unterbrechung rings um die Vase: neben einem offenen Kasten, auf dessen Deckel ein Vogel flattert, sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken eine Schale und in der Rechten einen Spiegel haltend; sie wendet sich zu einem *Satyr* um, der in der Linken zwei Efeublätter, in der Rechten eine Tänie mit drei Rosetten hält. Hinter ihm ist ein Lorbeerzweig und dann eine *Frau* gemalt, welche, in Doppelchiton beschuht und reichgeschmückt, mit einem Thyrsos in der rechten und einem Kasten in der linken Hand, vor einem *Satyr* steht, der in der Linken einen Thyrsos trägt und die Rechte nach ihr ausstreckt: sie wendet den Blick zu ihm zurück. Am Boden liegt eine Schale. Auf die zuerstbeschriebene Frau eilt ein *Eros* zu, welcher, nackt und reichgeschmückt, in der Linken Tympanon und Mantel, in der Rechten aber einen Spiegel hat. Unter ihm ein Lorbeerzweig. Er wendet den Kopf um zu einer auf einem ionischen Säulencapitell sitzenden *Frau*, welche, bekleidet beschuht und geschmückt, in der Linken einen Fächer und in der Rechten einen Palmenzweig hält.

3237. F. 80. H. 0,70. U. 1,17. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Anzi di Basilicata ¹⁾.

A. *Lykurgos* setzt da stürzte Frau (sein *Weib*), c hat, während er in der Rech die Frau stützt sich mit der versucht sie den Wüthend Schnauzbart, seine Haare i ist ungrisch, der Gesicl die Chlamys geknüpft, an c Frau ist in einen Chiton g herabgefallen die Brust g unterwärts mit dem Mantel reiches Geschmeide. Hinter sterbend zusammen vor einer den Händen umfasst und a wärts mit dem Mantel bedec und Schmuck. Hinter der z Lorbeerbaum, hinter welcher der die Rechte ἀποσκοπεύω beerbaum. Ueber dem Saty Flügelfrau (*Personification* d eine Fackel, in der Rechte den Kopf (sic) des Lykurgo umgiebt sie ⁴). Ueber der G ist noch das Kniestück eine reichem Schmuck gemalt, we bemalte ⁵) Tympanon schlägt

B. (Die Darstellung der brechung fort). In der Mitt und majestätisch der jugen eine breite Tānie, die beschul in der Linken eine grosse l hängt; seine Rechte ist streiche ben, der auf seinem rechten l eine hohe Lade: auf derselben einem Stier gebildeten Henkel Hydria. Oberhalb dieser — v bekränzte Frau (*Ariadne*), in welche in der Linken eine Nart hängt) ⁶): sie blickt stolz emp

vorgestreckten Rechten eine Patera über dem auf einem Fuss *) vor ihr stehenden Krater (F. 91), der mit den schwarzen Figuren einer bekleideten Frau und eines nackten ihr mit Schild und Speer gegenüberstehenden Jünglings bemalt ist. Hinter Dionysos steht eine *Bacchantin*, in Chiton der die linke Brust und Schulter entblüsst lässt, mit Schuhen und reichem Schmuck versehen: sie setzt die Rechte in die Seite und hält in der erhobenen Linken das mit einem Stern *) bemalte Tympanon; ihr Blick ist wiederjenige der übrigen Personen auf die Axt des Lykurgos gerichtet. Hinter ihr sitzt unten auf einer Nebris ein junger *Satyr*, beschaut und in der Linken einen Thyrsos haltend. Oben kommt noch das Bruststück eines härtigen *Satyrs* zum Vorschein, der sich vorüberbeugt und die Rechte erhebt (*ἀποδοκονεύων*? oder nur allgemein schalkhaft? **).

Abgebildet bei Millingen Peint. de Vases. gr. I. II; Inghirami Vas. fitt. 55. 56; Zoega Abhandlungen II, 4. 5; Müller-Wieseler Denkm. d. a. Kunst II. 38, 442 (wo die Gefässe und die Lade auf B. fehlen); A. auch bei Inghirami gal. omer. I, 82; Zannoni Licurgo (Bassorilievo su d'un ant. vaso di marmo Fiv. 1826) tav. d'agg. I.

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 1 ss. und Annali dell' Inst. 1834 p. 333; Welcker zu Zoega S. 356 ff; Wieseler a. O; Zannoni p. 14 — noch Panofka S. 325, 149 und Bull. Nap. V p. 92 ss; Welcker Nachtrag zur Aesch. Trilogie S. 116 und Alte Denkm. II S. 102 ff; Roulez Annali dell' Inst. 1845 p. 121 s; Brunn ebd. p. 339 s; Stephani CR. 1868 S. 152, 2.

Siehe auch Licteriis p. 106; Jorio p. 61 s; Michel B. p. 206, 149; Finati p. 184, 149; Quaranta p. 211, 149.

*) Nach Quaranta l. c. irrthümlich aus Apulien.

**) So später auch von Welcker erklärt, der zu Zoega a. O. S. 356 vielmehr eine Bacchantin erkannte.

*) Von den verschiedenen Erklärern bei dem unmöglichen Bestreben genauerer Bestimmung verschieden getauft: *Lyssa* (Panofka im Bull. Nap; Brunn); *Iris* (Millingen; Boeckh); *Typklosis* oder *Poino* (Welcker); u. a. w.

*) Vgl. dazu Stephani Nimbus und Strahlenkr. S. 67, 1.

*) Vgl. dazu Demosth. XIX § 237.

*) Vgl. ebenso No. 1977; Jatta no. 1499; Inghirami Mon. Etr. Ser. VI tav. K, 5; u. a. m; vgl. Stephani CR. 1865 S. 173 ff.

*) Vgl. dazu den Untersatz der Hydria auf Taf. I, 53.

*) Nach Millingen l. c. p. 5, 7 schlägt er ein Schnippchen, was mich nach der Bewegung der Finger nicht wahrscheinlich dünkt.

8288. F. 53 (mit De
schlechte Zeichnung. Ruve

Am *Deckel* sind darges
und rechtem Oberschenkel
schem Haarputz, in den H
und ein sitzender *Eros*, in
umblickt und in der Rech
weggebrochen. Hinter ihm

Am *Hals*. Eine langge!
reichgeschmückte *Frau*, mit
einem Thron, die Füße s
Gesicht zu einem *Jüngling* u
an einen Pfeiler lehnt und
ist mit Chlamys Kranz und
und begleitet seine Rede m
steht ein hoher Henkelkorb.
Klappstuhl eine zweite *Fr*
Schmuck; sie ist im Gesprä
Linken einen Fächer zur E.
Frau, welche, ebenso gekleid
Schale, hält und auf die vor
Seite vor der thronenden F
kleidet und geschmückt wie
Schale hält und zur Herrin
sitzt eine *Frau*, die auf dem
zwei nackten *Jünglingen*, mi
der Frau steht ein Schwan
Stiefeln und Stab versehen:
Stuhl, während der Andere
Chlamys sitzt. Oben sind
bracht.

Am *Bauch* der Hydria.
Marmorbecken eine *Frau*, w
Schmuck, die Beine kreuzt;
einem vor ihr auf seiner Chla
um das Haupt eine Tanie, in
ihr in Unterhaltung begriffen
Tanie; zwischen ihnen sind
dem Jüngling befindet sich

wie die vorige, in der Rechten einen Spiegel und in der Linken eine Schale haltend: sie wendet das Gesicht zu einem hinter ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der in der Rechten einen Stab hält. Oben ein Kranz. Auf der andern Seite von der erstbeschriebenen Frau steht eine *Genossin*, den rechten Fuss hoch aufgesetzt, in der Linken einen Kasten und in der Rechten einen Kranz haltend; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Rechts und links von ihr sitzt auf seiner Chlamys je ein nackter *Jüngling*, von denen der Eine, dem sie das Gesicht zuwendet und den Kranz hinhält, in der Rechten einen Stab und in der Linken eine Schale hat, während der Andere in den Händen einen Lorbeerzweig und eine Traube trägt.

3239. F. 81. H. 1,37. U. 2,25. r. F. mit w. g. und lila. Sehr grobe flüchtige Zeichnung. Canosa.

A. Am Hals. Ein nackter *Jüngling*, auf einem weissen Ross, behelmt und beschuht, zückt die Lanze gegen einen im unteren Raum knieenden behelzten *Jüngling*, der sich mit dem Schild in der Linken deckt und in der Rechten die Lanze hält. Hinter dem Reiter eilt schnell ein *Jüngling* herbei, in der Linken den Schild, der Rechten die Lanze zückend, auf dem Kopf den Helm, um die rust das Wehrgehänge und auf dem Rücken die Chlamys. Unter ihm sind ein Hund, mit Perlenschnüren um den Hals und den auch, und ein Delphin gemalt. Dem obigen Reiter findet sich ein zweiter Reiter (gleichfalls auf weissem Ross) gegenüber, die Chlamys ungeknüpft, auf dem Kopf einen Helm, um den linken Enkel eine Binde, welcher die Lanze zückt gegen einen zurückkniehenden *Jüngling*, der mit der Linken nach der Stirn greift; er ist behelmt beschuht und hat um die Brust das Wehrgehänge: neben ihm liegt der Schild. Auf ihn eilt ein nackter behelzter *Jüngling* zu, in der Linken den Schild und in der Rechten das Schwert, auf dem Rücken die Chlamys, um den linken Enkel eine Binde. Ueber ihm (zur Raumauffüllung?) ein geflügeltes Ross und darunter ein Hirsch, der fortspringt. Im leeren Raum Sterne Blumen und Verzierungen; rechts vom Beschauer schliesst ein Baumstamm die Darstellung ab.

Am Basch drei Reihen von Figuren.

In der oberen Reihe sitzt in der Mitte auf einem Stuhl ein bürger bekränzter Mann (*Zeus*), beschuht, unterwärts und auf dem Rücken von einem Mantel bedeckt, in der Rechten das Skepter;

seine Linke liegt ruhig auf
 Adler, der eine Schlange in der
 Beschauer rechts — abgewandt
 Doppelchiton und Kopfschleier
 Querholz ¹⁾ haltend; sie hebt
 vor ihr auf einem Altar (oder
 kränzten *Jüngling*, welcher, an
 Mantel bedeckt, in der Linken
dicula ²⁾ hält und die Rechte
Jüngling mit umgeknüpfter Chlamys
 der Linken ein Schwert haltend
 zuerstbeschriebenen thronend
 Stiefeln Aermelchiton Brustpanzer
 phrygische Mütze, auf dem
 Linken die Lanze und in der
 sitzt auf seiner Chlamys ein Jüngling
 Wehrgehänge; unter ihm liegen
 neben ihm ein langer Stab. Links
 hinter ihm stehenden *Jüngling*,
 Lanze ausgerüstet ist. Oben

Im *mittleren* Streifen steht in
 putz, gestiefelt und reichgeschmückt
 Tanie und in der Linken ein
 ihm ist ein Schwan, um ihn sitzend
 flügelten Gott geht — rechts vor
 zu, in Stiefeln Aermelchiton und
 auf dem Kopf eine phrygische
 mys, welcher in der Rechten
 den Schild hält. Neben ihm steht
 ein nackter beschuhter *Jüngling*
 Linken einen Lorbeerstamm haltend
 hinweist; nach seiner rechten
 dem Eros steht ein junger Mann
 und umgeknüpfter Chlamys,
 der das Gesicht nach der linken
 diese setzt den linken Fuss vor
 die rechte Hand vor, mit der linken
 Göttin ist in Chiton und trägt
 linken Arm liegt die Aegis. Hinter
 Lanze und Schild (Z. Schlange)

Der untere Streifen zeigt in der Mitte einen Altar, auf welchen — rechts vom Beschauer — ein unbärtiger Jüngling (*Herakles*) zugeht, der in der Rechten einen Kranz, in der Linken Keule und Löwenfell hat; hinter ihm stehen ein *Jüngling* — in der Rechten die Lanze, den Schild neben sich auf die Erde gesetzt — und *Athene*, aufmerksam zuschauend, in Chiton und Mantel, Aegis und Helm, in der Linken die Lanze; ihre Rechte liegt auf dem zur Erde gesetzten Schilde. Von der anderen Seite naht dem Altar ein *Jüngling*, in Chiton, in der Rechten Lanze und Schild (Z. Stern), die Linke vorstreckend, den Kopf zurückwendend nach der ihm folgenden *Frau*, welche, bekleidet und reichgeschmückt, in der Rechten einen Kranz und in der Linken eine Schale trägt. Hinter ihr steht noch ein nackter *Jüngling*, in der Linken eine Schale mit Früchten, die Rechte gesenkt: er hat den linken Fuss auf einen Stein höher aufgesetzt und blickt aufmerksam auf die Handlung am Altar.

B. Am Hals. Im oberen Raum reitet auf einem weissen Ross ein *Jüngling*, in der Rechten eine Lanze einem *Manne* entgegen haltend, welcher, mit Helm Chlamys und Wehrgehänge versehen, in der Linken den Schild hält und in der Rechten die Lanze zückt; der Reiter selbst trägt einen kurzen Chiton (vom Gürtel an) und ist mit hohen Stiefeln Tanie und Kreuzbändern versehen. Hinter ihm verfolgt ein *Jüngling* *), in hohen Stiefeln Chiton und Mantel, mit phrygischer Mütze bedeckt, in der Linken eine Pelta und in der Rechten die Lanze, einen *Reiter*, der fliehend sich umwendet; derselbe ist mit Stiefeln Chlamys Wehrgehänge und Helm ausgerüstet und hält in der Rechten die Lanze. Ueber dem siegreichen Verfolger eine kleine bekleidete *Nike*, einen Kranz haltend; ihm entgegen fliegt ein Adler. Rechts vom Beschauer greift ein *Jüngling*, in Helm Chlamys und Wehrgehänge, mit Schild und Lanze eine *Amazonen* an, welche, mit kurzem Chiton Anaxyrides phrygischer Mütze und Wehrgehänge bekleidet, auf dem Rücken ein Tigerfell, in der Rechten eine Schleuder schwingt *); zwischen beiden ein Lorbeerstamm. Im unteren Raum liegen zwei tote *Amazonen*; sie sind in Chiton Mantel Anaxyrides Schuhen und phrygischer Mütze. Zwischen beiden Todten springt ein Reh, während ein Hund die eine Todte beschnüffelt; daneben liegen zwei Pelten, die eine mit einem Medusenkopf geschmückt. Im leeren Raum überall vertheilt elf Sterne so wie ein Kranz ein Spiegel und eine Tanie.

in der Rechten den Szepter
streckten Linken eine weiss
stehenden bärtigen *Manne*,
Rücken geworfen trägt, in d
und mit der Linken einen Sk
Manne steht, die Arme gekre
beschuhter *Jüngling*, in der l
Chlamys auf dem Rücken.
vom Beschauer — sitzt auf
ling, in Helm Wehrgehänge

Lanze; er setzt mit der Rechten den Schild zur Erde und wendet das Haupt zurück nach der hinter ihm vorgehenden Scene: ein geflügelter *Jüngling*, unterwärts vom Mantel verdeckt, auf dem Kopfe die phrygische Mütze und mit Armbändern geschmückt, setzt das linke Knie auf den Rücken eines zur Erde gestürzten weissen Widders, dessen Schnauze er mit der Linken gepackt hat, während die Rechte ein breites Messer hält. Hinter ihm stehen noch zwei *Jünglinge*: der Erste in Schuhen und Chlamys Wehrgehänge und Mantel, mit Lanze und Schild in den Händen, wendet das Gesicht zum Genossen, der den linken Fuss auf einen vor ihm liegenden (Reise-)Sack gesetzt hat, an dem ein weissgemaltes Schloss *) angebracht ist; er ist in hohen Stiefeln, umgeknüpfter Chlamys und trägt um die Brust das Band (des unsichtbaren Wehrgehänges). Im freien Raume sind fünf Sterne zerstreut.

Der untere Streifen zeigt in der Mitte wieder einen Altar. Links von demselben sitzen auf ihren Mänteln einander gegenüber zwei *Jünglinge*: der Eine in hohen Stiefeln, den Schild zur Seite gesetzt, das Schwert in der vorgestreckten linken Hand; der Andere hält in der Linken eine Lanze und in der vorgestreckten Rechten ein Schwert (in Scheide). Er blickt nach dem hinter ihm befindlichen *Jüngling* um, der in hohen Stiefeln und mit der Chlamys versehen, in den Händen Schild und Lanze hat und sich zu entfernen scheint; ob er auf dem Kopfe eine phrygische Mütze trägt oder eine hohe Haarfrisur hat, ist bei der Robheit der Malerei und bei seiner Kopfstellung in Vorderansicht nicht zu entscheiden. Auf der anderen Seite vom Altar steht ein bärtiger *Flügelmann*, vielleicht mit hohen Hörnern ¹⁰⁾, um den Unterkörper den Chiton geschürzt, in Flügelschuhen; in der gesenkten Rechten hält er ein Schwert. Auf seiner vorgestreckten Linken sitzt ein Schwan (oder eine Gans), der den Hals nach dem Kopf des zuerst beschriebenen der beiden sitzenden *Jünglinge* anstreckt. Hinter dem Flügelmann sitzt auf seiner Chlamys die den Unterkörper bedeckt ein beschuhter *Jüngling*, welcher in der Rechten einen Stab hält und aufmerksam zusieht. Endlich steht noch hinter diesem — ganz links vom Beschauer — auf dem Obertheil einer weissen ionischen Säule ein *Eros*; er ist beschuht und geschmückt, in weibischem Kopfputz, mit Tanie und Schale in den Händen, und blickt auf den vor ihm fliegenden Schwan (oder Gans). Im leeren Raum vier Sterne.

¹⁰⁾ Vosszamm. zu Neapel.

Den Fussboden sämmt
bildet je eine Doppellinie von
Kurz erwähnt bei Garg

¹⁾ Vgl. dazu No. 690, 1.

²⁾ Vgl. dazu Lübbert *Annali* 180

³⁾ Wird wohl richtiger als eine
das Aussehen der Figur ganz männlich

⁴⁾ Schleuderer finden sich auf V
40 (= I ed. Taf. 108 = Inghirami

⁵⁾ Auf ihrer rechten Schulter ist
falls es nicht ein blosser Zufall ist.

⁶⁾ Ich mache auf die grosse Aet
den gleichen Figuren der obersten Re

⁷⁾ Er war ursprünglich von einem

⁸⁾ Ich wüsste wenigstens nicht,
kleines Schloss (vgl. das Vorlegeschloss
Brunn Mus. Ruin. Roms S. 699, 92).

⁹⁾ Oder ist dies nur eine zufälli

3240. F. 80. H. 0,7

Ungemein saubere Zeichnung

A. Dargestellt ist die Gegenwart des *Dionysos* und er
auf einer Kline sitzen. Der G
einem Mantel, in dessen Saum
sind, bedeckt ist und mit hoher
trägt um das Lockenhaupt ein
lehnt sich auf die Polster der
den Thyrsos, die Linke leg
sitzenden Ariadne, die zu ihm
Rechte liegt schon auf seinen
nig; sie ist in einen feinen g
Roseköpfen bestickt ist, gek
schmückt; ihr Haar ist durc
sammengebunden. Ihre Ha
Füsse hat sie auf die Fussb.
des Dionysos ruhen. Ganz
sitzt noch eine Frau (*Muse*),
und menschlichen Figuren re
Hals- und Ohrschmuck: sie
Frauenmaske (mit Locken
zum oben beschriebenen Pa

kniert der kleine weissgemalte *Himeros* (ΙΜΕΡΟΣ ¹), die Hände verlangend nach der Maske ausstreckend. Rechts vom Beschauer neben der Kline steht ein bärtiger *Schauspieler*, gekleidet als *Herakles* (ΗΡΑΚΛΗΣ): in reichgesticktem kurzem Aermelchiton hohen bestickten Stiefeln und gelblichem Brustpanzer, zur linken Seite den Köcher mit dem Bogen, über der linken Schulter das Löwenfell, mit der Linken die Keule schulternd, in der gesenkten Rechten an einem Hängsel eine (gelbliche) bärtige Maske (mit dem Löwenkopf, dessen Ohren deutlich sichtbar sind, bedeckt) tragend. Er wendet das Gesicht zu dem neben ihm stehenden bärtigen zweiten *Schauspieler*, der als sog. *Papposeilenos* erscheint: er ist nämlich im weisszottigen Aermelchiton mit Anaxyrides gekleidet und trägt über der linken Schulter ein weisses Tigerfell; in der Linken hat er einen Stab (Pedum?), in der Rechten hebt er seine bärtige weisslichgelbe Silensmaske, die mit einer Palmetten (Tänie oder Stephane) geziert ist, und zeigt sie dem Herakles. Hinter ihm steht auf einer Säule ein mit weissen Tänien gezielter Dreifuss und sitzt abgewandt — unter dem Henkel — der jugendliche Choreut *Kallias* (ΚΑΛΛΙΑΣ ²), um das Haupt einen Efeukranz, um die Lenden einen zottigen Schurz mit Satyrschwanz und Phallos; er hält in der Linken eine bärtige Satyrmaske und schaut zum Seilenos um. Neben der Kline links vom Beschauer erhebt sich ein Rebstock mit gelblichen Trauben und steht ein bärtiger *Schauspieler* ³) in königlichem Anzuge: er ist in Schuhen, langem mit Rossköpfen besticktem Aermelchiton und Mantel, dessen Saum eingestickte (oder eingewebte) Nereiden und geflügelte Frauen zeigt; die Linke hat er in die Seite gesetzt, in der gesenkten Rechten hält er an der Spitze ihrer phrygischen Mütze seine gelbliche Maske mit Bart und Locken. Er wendet sich im Gespräch zu zwei jugendlichen Choreuten *Euagon* (ΕΥΑΓΑ ⁴)N) und *Dorotheos* (ΔΩΡΟΘΕΟΣ sic ⁵), von denen der erstere efeubekrönt ist; beide haben um die Lenden den zottigen Schurz mit Schwanz und Phallos. Euagon kreuzt die Beine und stützt sich mit dem rechten Ellenbogen auf die linke Schulter des Gefährten, während er dem Schauspieler-König in der Linken die bärtige Satyrmaske zeigt; Dorotheos hat die Linke in die Seite gesetzt, wendet das Gesicht zuhörend zurück und hält in der gesenkten Rechten seine bärtige Satyrmaske. Neben ihm ist der Obertheil eines mit weissen Tänien verzierten Dreifusses sichtbar

die im Gespräch sind: der I
 und hält in der erhobenen
 Andere ist nackt bis auf d
 der linken Hand die auf de
 während die Rechte im Ge
 bekränzt. Hinter Pronomos
 Choreut *Aikoteles* (AIKOΛ)
 zottigen Schurz mit Schwan
 bärtige Satyrmaske — Prob
 sitzenden Chorlehrer *Demetri*
 Hals die Chlamys geknüpft
 in der Linken eine Flöte *) I
 aufmerksam zuschaut: derse
 setzt und den linken Arm s
 Neben Demetrios liegt, an d
 hinter ihm liegt eine Kitha
 Henkels — noch die Grupp
 der erste, *Charias* (ΧΑΡΙΑΣ
 schurzfell versehen, setzt de
 eckigen Stein, stemmt die Re

Linken auf Aikoteles, während er im Gespräch das Gesicht umwendet zu dem hinter ihm befindlichen Genossen *Nikomachos* (ΝΙΚΟΜΑΧΟΣ), der die Beine kreuzt und mit dem linken Arm sich auf die rechte Schulter des Charias stützt: er ist unbekrönt und hält in der auf dem Rücken liegenden rechten Hand seine bärtige Satyrmaske.

B. Im oberen Raum stürmt begeistert *Dionysos* daher, um die Locken den Efeukranz, über beiden Armen die Chlamys, in der gesenkten Linken die Schildkrötenleier: sein linker Arm liegt um den Nacken der neben ihm dahineilenden bekränzten Frau (*Ariadne*), welche die Rechte auf seinen Nacken legt und zu ihm umblickt; sie ist im Chiton und hält in der Linken eine Fackel. Ihn folgt liegend *Eros*, efeubekrönt, Becken schlagend; neben ihm ein Stück Fächer (?). Hinter ihm folgt ein bärtiger efeubekrönter *Satyr* (in Kniestück), in der Linken einen Thyrsos und in der Rechten einen Kantharos, aus dem er zurückblickend nach hinten rothen Wein ausgiesst. Hinter ihm ein Lorbeerzweig. Vor *Dionysos* befindet sich ein anderer bärtiger *Satyr*, nur bis zu den Hüften sichtbar: um den Hals die Nebris geknüpft und um den Kopf einen Efeukranz, bläst er — langsam einhergehend — eifrig zwei Flöten. Vor ihm ist der Obertheil einer mit Tänien geschmückten Dreifusses und einer dorischen Säule sichtbar. Im unteren Raum — unter *Dionysos* — läuft ein Tiger. Rechts vom Beschauer ist eine *Bacchantin* gemalt, in dorischem Doppelchiton und Efeukranz, in der Rechten eine Fackel zur Erde senkend, die Linke erhoben im wilden Tanz mit einem bärtigen efeubekrönten *Satyr*, der beide Hände und das linke Bein hebt. Unten einige Lorbeerzweige. Links vom Beschauer — hinter dem Tiger — tanzt eine andere *Bacchantin*, in Chiton und Efeukranz: sie hebt mit der Rechten das Gewand, schwingt in der zurückgeworfenen Linken den Thyrsos und hat das Haupt begeistert zurückgeworfen. Ihr folgt — behutsam, als ob er sie greifen wolle — ein ithyphallischer bärtiger *Satyr*, wie seine Genossen efeubekrönt.

Sämmtliche Kränze sind auf dieser Vase weisagemalt.

Gefunden 1836 in Ruvo.

Abgebildet in den Mon. ined. dell' Inst. III, 31; A. verkleinert bei Wieseler Theatergebäude VI, 2.

Vgl. vor allen die ausführliche Besprechung bei Wieseler Das Satyrspiel nach Massgabe eines Vasenbildes dargestellt (Göttingen 1848) S. 5 ff.

Ausserdem vgl. De Wit
nali civili del Regno delle du
Aufsätze S. 143 ff; Wiesel
Nap. II p. 30 und 151, 2 so

Zuerst erwähnt im Arc
dell' Inst. 1837 p. 85 und
vgl. noch Sanchez Tombe
Quaranta p. 219; Gargiulo

Die Inschriften auch im

¹⁾ Vgl. dazu Jahn Annali dell'

²⁾ Vgl. zur Wahl der Namen d
S. 749, 158.

³⁾ Nach De Witte l. c. wäre hi

⁴⁾ Soll wohl ein Ω sein! Vgl.
De Witte las *Εὐαναν* (?); Wieseler

⁵⁾ Der Name steht zu seinen F

⁶⁾ Vgl. dazu Böckh C. J. Gr. I p.

⁷⁾ Er und der folgende Choreut
gebildet bei Geppert Altgr. Bühne Ta

⁸⁾ Nicht NIKOMEΔΗΣ!

⁹⁾ Die bisherigen Erklärer sehen
habe ich nur an *Flöten* gedacht.

3241. F. 49. H. 0,48
Zeichnung. Ruvo.

Oberer Streifen. Auf ei
liegt) sitzt der jugendliche I
höher gesetzt; seine rechte F
Linke auf der zur Erde ge
er den Köcher. Vor ihm s
den linken Fuss ein wenig
Lanzen aufstützend: sie über
linken Hand den Gürtel; sie
phrygischer Mütze gekleidet.
findlichen Amazonen gekleid
vom Beschauer), welche in
einem Felsstück sitzt, die B
der dritten Gefährtin umblic
in der erhobenen Rechten un
auf sie zu, den Kopf zur Hi
lich kniet am Boden und sel
zur Linken trägt sie den Köc

Herakles sehen wir zwei seiner *Gefährten*: der Eine, über den Schultern die Chlamys und um den Kopf ein Haarband, in der Linken den Schild (Z. Reifen) und in der Rechten die Lanze, eilt zurückblickend fort; der Andere ¹⁾ sitzt abgewandt auf einem Felsstück, auf dem seine Chlamys liegt; auf dem Kopf hat er den Pilon ²⁾. Er blickt um, in der Rechten zwei Lanzen aufstützend; seine Linke liegt auf dem linken Knie, sein Schild (Z. grosser Stern) ist neben ihm angelehnt.

Unterer Streifen. In der Mitte sehen wir *Dionysos*, efeubekrönt und in hohen Schuhen, nackt bis auf den umgeschlagenen Mantel, in der Linken den Thyrsos haltend; er wendet den Kopf und die Rechte mit dem Kantharos zu der ihm folgenden Frau (*Ariadne*), welche, in Doppelchiton Stirnband und Nebris, in der Linken den Thyrsos und in der Rechten eine Kanne trägt. Ihr folgen ein flötenblasender bärtiger *Satyr*, eine Frau (*Bacchantin*), welche in Stirnband Chiton und Mantel ist und einen Thyrsos in der Rechten hält, und ein zweiter bärtiger *Satyr*, der springend die Rechte erhebt und in der Linken den Thyrsos hält. Dem *Dionysos* voran springt ein bärtiger *Satyr*, welcher den Thyrsos mit der Rechten schultert und die Linke erhebt. Vor ihm geht eilig eine Frau (*Bacchantin*), die in der Rechten einen Schlauch trägt und umblickt; sie ist wie die obige Frau mit Stirnband Chiton und Mantel versehen. Nach ihr streckt die Rechte ³⁾ ein vor ihr dahineilender bärtiger *Satyr* aus, der in der Linken einen Thyrsos trägt und umblickt. Ebenfalls zurückblickt eine mit Chiton Mantel und Kopftuch versehene Frau (*Bacchantin*), die in der Rechten einen Kranz hebt. Endlich noch — unter dem hinteren Hockel — die Gruppe eines bärtigen *Satyr*s, der ein grosses verziertes Gefäss (F. 94) in beiden Händen vor sich trägt, und einer ihm gegenüber befindlichen Frau (*Bacchantin*), welche, in Chiton Mantel und Haube, in der Rechten einen Thyrsos aufstützt und zuschaut.

Abgebildet im Mus. Borb. VI, 5. 6 (ed. rom. IV, 70. 71; éd. fr. II, I pl. 57); Inghirami Mon. Etr. III, 241; Vasi fitt. I, 98. 99 p. 143 m (und aus Nachlässigkeit wiederholt III, 241. 242 p. 82 ss); Arch. Ztg. 1856, 89.

Vgl. noch Welcker Arch. Ztg. a. O. S. 182 (= Alte Denkm. v. S. 339 f.); Jorio p. 17 s; Panofka S. 246, 1579; Michel B. p. 203, 1519; Finati p. 165, 1519; Quaranta p. 207, 1519.

¹⁾ Nach Panofka Bull. dell' Inst

²⁾ An dessen Spitze der Anhäng

³⁾ Nach Jorio Mmica p. 151, f
tirso, e con la destra distesa nell' in
verticalmente, rivolta verso la person
corteggio di fermarsi.

3242. F. 89. H. 0,90.

weise sehr sorgfältige, ein v

Am Hals.

A. Zwischen Blüthenra
Frauenkopf in Vorderansicht,

B. Zwischen Blüthenra
Frauenkopf gemalt, in Vord
schmuck und Ohrringen.

Am Bauch.

Der obere Streifen, dess
ringsherumläuft, zerfällt in z

A. Auf einer reichverzi
der ein Thymiaterion steht ur
(*Helena*), in Chiton, Mantel
über der ein kleiner weisser
sich mit einer neben ihr stehe
und Schmuck unterhält. Ne
Frau, die in der Rechten eine
Kline lehnt sich mit dem Rt
Unterhaltung begriffen ist m
sitzenden bekleideten *Frau*, de
lässt: dieselbe spielt ein Trig
Frau, die in der einen Hand
auf die Schulter der Spielerin l
ein Vogel, der eine Tänze trägt
steht ein Jüngling (*Paris*), in l.
Stiefeln Kreuzbändern und pl
eine Doppellanze, im Gesprä
Klappstuhl sitzenden *Frau*, neb
erhebt. Hinter ihr steht noch
Fuss auf einen Kasten hochaufg
und die Linke auf dem Rücken
chiton: die übrigen dienenden
schem Chiton und mit Mänteln v
schuht und reich an Kopf Ohr

B. Auf einer gepolsterten Kline, neben der ein kleiner Tisch mit verschiedenen Trinkgefäßen und Früchten steht, sitzt *Dionysos* mit dem Thyrsos, in Aermelchiton Nebris und Mantel, be-
schuht und um den Kopf eine Tānie. Neben ihm sitzt *Ariadne*,
in reichverzierter Kleidung Schuhen und Schmuck: sie hält in der
Rechten einen Spiegel, nach dem *Dionysos* mit der Rechten zu-
langen scheint. Weinstöcke mit Trauben bilden eine Laube über
Beiden, welche umgeben sind einerseits von einer Frau (*Bacchantin*),
welche, in Chiton Mantel Schuhen und Schmuck, auf der Lehne
der Kline sitzt und die Doppelflöte bläst, dann einer zweiten
fast ganz in einen weiten Mantel gehüllten Frau (*Bacchantin*),
welche aufgeregt herbeisilt, und einer dritten ruhig dastehenden
Frau (*Bacchantin*), die, im Aermelchiton Schuhen und Schmuck, in
der Rechten einen Thyrsos und in der Linken ein Tympanon hält.
Über ihnen ist eine Patera und ein Vogel gemalt, der mit einer
Tānie herbeisattert. Auf der anderen Seite dagegen steht ein *Satyr*,
mit einem Thyrsos in der linken und Tānien in der rechten Hand,
und sitzt hinter ihm eine vierte Frau (*Bacchantin*), in Chiton Mantel
Schuhen und Schmuck, welche in der gesenkten Linken eine
Traube trägt. Neben ihr ein Gefäß, hinter ihr oben eine Tānie.
Der mittlere schmalere Streifen zeigt A. einen weissen weib-
lichen Kopf zwischen Blumenranken.

B. Ein (Jünglings?) Kopf mit phrygischer Mütze und Rücken-
flügeln, in rothbrauner Farbe gemalt, zwischen Blumenranken *).

Auf dem unteren Streifen ist in fortlaufender Reihe ein Kampf
zwischen Griechen und Amazonen dargestellt:

A. Eine Amazone zu Ross, die in der Linken zwei Speere
hält, zückt einen dritten in der Rechten gegen einen nackten
Griechen, welcher, mit Wehrgebänge Chlamys Schild (Z. Schlange)
und Helm ausgerüstet, sie mit der langen Lanze angreift: ihm
schwebt ein kleiner reichgeschmückter *Eros* mit einem Myrten-
zweig *) entgegen. Die folgende Gruppe zeigt eine zur Erde ge-
senkene Amazone — neben ihr liegen die Pelta und die Axt —,
auf deren linkes Knie ein vor ihr befindlicher Grieche seinen
linken Fuss gestellt hat, während er mit der Linken ihren Kopf
gepackt hält und in der Rechten das Schwert zum Hiebe erhebt;
er ist nackt bis auf die Chlamys und den Helm, der an den
Seiten kleine Flügel zeigt *). Die Amazone, über der — zur Raum-
ausfüllung — eine Tānie gemalt, versucht ihn mit der Rechten weg-

zudrängen, während eine andere ihn abschießt: sie hält eine um sie schneller versenden zu Köcher leer ist. Diese Amazonen weissen Leibgürtel ab Gewand, hat die Chlamys u auf dem Kopfe, und ist besce

B. Es folgt ein unbehel Chiton und Schuhen, welcher Rechten die Lanze eingelegt stürmende *Amazonen*; zwischen In der nächsten Gruppe kämpf und Wehrgehänge, mit dem gende *Amazonen*, die in der Speere hält: er ist im Zurück eine Gruppe, in der ein *Griech* Schulter liegende Chlamys, in dem Schilde in der anderen *Amazonen*, welche, den Bogen Schwert in der Rechten zum Mantels trägt sie ein Löwenfell Figuren liegt ein phrygischer neben dem ein Baum steht — einen Pfeil gegen ihn ab: sie schriebene schiessende Amazonen den Köcher geleert und hält Die übrigen Amazonen sind in und phrygischer Mütze, der weissgelben Leibgürtel festgeh

Gefunden zusammen mit 1

Beschrieben von Laviola 1 erwähnt auch im Arch. Intellig 1837 p. 19 und 1840 p. 189, 18

¹⁾ Nach Laviola l. c.: „Paris der Hel stellung die *Ankunft des Paris in He* zu erkennen (vgl. ähnlich Jatta 1619; u

²⁾ Vgl. dazu No. 3220, 5. ³⁾ Vgl.

⁴⁾ Vgl. ebenso No. 1975; u. a. m.

3243. F. 94. H. 0,38.

tige Zeichnung. S. Agata de'

A. In der oberen Reihe sitzt *Bellerophon*, mit der Chl Stürband und Sandalen versehen, auf dem *Pegasos* und ztic der Rechten die Lanze gegen die in der unteren Reihe i einem Lorbeerbaum befindliche *Chimaira* ¹⁾. Gegen diese hinter dem Helden ein bärtiger Mann (*Phryger*), in Kniestü der Rechten einen Stein; in der anderen hält er eine Pelta. Bellerophon hebt ein bärtiger Mann (*Phryger*) mit beiden H ein grosses Felsstück über den Kopf, um es auf die Chi zu schleudern. Ihm gegenüber erscheint noch der Obertheil dritten Mannes (*Phryger*), der in der Linken eine Doppel hält und verwundet die Rechte hebt. In der unteren Reil ein Krieger (*Phryger*), mit Axt und Schild in den Händen gestürzt: auf seine Füsse setzt die Chimaira ihre Vorderte während hinter ihm ein mit einem Mantel versehener Gef (*Phryger*), einen langen Speer in beiden Händen, zur Hülfe he eilt und ein anderer bärtiger Gefährte (*Phryger*) ²⁾, der mit M und Schild ausgestattet ist, seinen Speer von hinten in den N des Ziegenhalses stösst, dessen Kopf vor Schmerz nach emporgerichtet ist. Sämmtliche Männer tragen Anaxyriden gestickte kurze Chitone und phrygische Mützen mit langen Kla

B. Roh gezeichnet. Vier nackte *Jünglinge* mit Str stürschmuck, im Gespräch: der eine trägt eine Strigilis, ei derer eine Fackel mit Teller (*παράς*) ³⁾. Ueber ihnen hängt Tánio; im freien Felde vor dem vierten liegt ein Ball.

Vgl. Jorio p. 31; Panofka S. 264, 1342; Finati p. 151, Welcker zu Müller's Hdb. § 414, 1, 3. S. 702; Fischer Bellerophon S. 80 f.

¹⁾ Ob deren — jetzt verwischter — Schwanz in einer Schlange endet, ist zu behaupten, scheint mir aber unwahrscheinlich.

²⁾ Vgl. die Abbildung seines Kopfes und rechten Armes bei Nicollini Quasmoda di Pompei 8, 5 (= Mus. Borb. VIII, 43, 5).

³⁾ Vgl. dazu Bötticher Arch. Ztg. 1858 Taf. 117. S. 200 ff.

3244. F. 53 (ohne Deckel). H. 0,70 (ohne den 0,25 hohen Untersatz, der wohl nicht dazu gehört). U. 1,53. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Hier und da, aber wesentlich, ergänzt. Ruvo.

Dargestellt ist das *Urtheil des Paris*. In der mittleren Gurenreihe sitzt *Paris*, in kurzem Aermelchiton mit breitem und Kreuzbändern, mit hohen Stiefeln und der phrygischen versehen, in der Linken einen Doppelspeer haltend; zu s

Füssen liegt ein Hund. Vor Doppelchiton Schuhen und rei hohe mit Palmetten gezierte Szierlich den langen Kopfschleib blumenbekränzte Skepter. Pa dem mit gekreuzten Beinen bi Chlamys und den Petasos auf Flügelstiefeln versehen ist: er das Kerykeion und streckt die Hinter Hermes sitzt abgewandt und Strahlenstirnschmuck, re schmückt: sie hält in der Rech zu dem vor ihr stehenden *Ero* der Linken eine grosse Scha eine Tänie; neben ihrem Sit Leiter (vgl. No. 21). Es folg sticktem dorischem Doppelchitogoneion); sie schultert mit der Linken hat sie den grossen w liegt neben ihr, welche, mit (im Fortgehen begriffen ist und

In der *oberen* Reihe sitzt eine bekleidete geschmückte b einen grossen Fächer und in d gelblich gefärbten neben ihr li peluschale hält. Sie wendet da um, neben der auf einer hoher ist mit einem breiten Leibgürt band und reichem Geschmeide stehende *Frau* — welche, in d Schmuck, den linken Fuss hochs Kranz und in der Linken einen i vor ihr sitzende ebenso gekleid in der Linken einen grossen I sowie das Gesicht zur erstere daneben steht ein Arbeitskorb.

In der *unteren* Reihe steh kränzter Jüngling (*Pan*), in der fell, welcher auf eine abgewan

bekleidet beschuht und reich geschmückt ist, zugeht: sie wendet das Gesicht zu ihm um, in der gesenkten Linken einen Bogen (mit schlaffer Sehne) haltend. Vor ihr ein Lorbeerbaum (und der schon erwähnte Hund des Paris). Dann folgt eine langhaarige Frau, welche, bekleidet und geschmückt, beschäftigt ist aus einem grossen viereckigen Kasten, vor dem sie kniet und dessen Deckel sie mit der Linken aufhebt, mit der Rechten einen Kranz zu nehmen¹⁾; neben der Lade liegt eine Schale. Zu ihr wendet das Haupt eine sitzende Frau um, welche, ebenso gekleidet und geschmückt und noch mit einem Mantel versehen, in der auf einen Kasten gestützten Linken einen grossen Fächer hält. Endlich noch ganz zur Linken eine Frau, in Aermelchiton Mantel Schuhen Kreuzbändern und breitem Gürtel, welche, die Linke zur mittleren Reihe erhebend, in der Rechten einen Palmenzweig (wohl falsch ergänzt statt eines Scepter?) hält; unter ihr liegt eine Schale. Im freien Raum überall Blumen Zweige und Sterne zerstreut.

Kurz erwähnt bei Gargiulo Cenni p. 53.

¹⁾ Derselbe war mit der Verschlingung eines Bandes verziert.

²⁾ Vgl. dazu No. 3246; u. a. m. und Burkhard Cicero's S. 718 f.

3243. F. 94. H. 0,38. U. 0,99. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Piedimonte d'Alife.

A. Im Flügelwagen sitzt auf seiner Chlamys *Triptolemos*, um die langen Locken einen Lorbeerkranz, in der Linken das Scepter und in der erhobenen Rechten einen Aehrenbüschel: er wendet sich zu einer vor ihm stehenden Frau (*Demeter*)¹⁾, welche in der Linken eine Fackel hält und mit der Rechten den kurzen Mantel über die Schulter zieht; sie ist in einen langen breitgestickten Chiton gekleidet und mit reichem Schmuck Doppelbinde und Lorbeerkranz versehen. Auf der anderen Seite vom Flügelwagen steht eine ebenso gekleidete und geschmückte Frau (*Kora*), welche mit der Rechten den Mantel fasst und in der Linken das Scepter hält. Unter diesen steht noch *Hermes*, langgelockt, Chlamys und Petasos auf dem Rücken, der sich mit der Linken auf einen Baumstamm stützt und in der erhobenen Rechten das Kerykeion hält. Neben dem Gott hängt ein Bukranion²⁾ mit Vittae. Er wendet das Gesicht zu dem vor ihm auf seiner Chlamys sitzenden mit Kranz und Binden geschmückten *Dionysos*, dem ein gehörnter auf das linke Knie gefallener *Satyr* auf einer Schale Früchte (?) anbietet, während der Gott, der in der Linken den Thyrsos und in

der erhobenen Rechten den F
nach dem hinter ihm gleichf
langgelockten *Apollon*, der lor
einen grossen Lorbeerzweig h

B. Halbverlöscht. *Vier*
eine hat den linken Fuss ho
sich erschrocken: unter dieser

Im Styl *sehr ähnlich* der
Beschrieben von Minervin
Stephani CR. 1859 S. 83 No.
(= Eleus. Bilderkr. III S. 388

¹⁾ So auch Stephani und Gerhard
bei der Aussendung des Triptolemos nic
hinter ihm stehen?

²⁾ Oder vielmehr ein *Ziegenschüd*
Jatta 1273): abgebildet im Bull. Napol.
darin erkennt: „il segno astronomico“
„pare indicare una ara“.

3246. F. 89. H. 0,92.
Leichte sehr schöne Zeichnung
geflickt. Ruvo.

A. Am *Hals* zwischen R
Am *Bauch*. In der Mitte
terbau, der mit Arabesken und
Köpfen je einen Modios tragen
bemalt ist, ein (Grab-)Tempel
Giebelfeld. In diesem Gebäu
ein Arbeitskorb eine siebens
liegen, steht eine Frau (*Niobe*)
Schuhen und Mantel der das l
die Brust gelegt; die (verloren
ganz zu verhüllen). Ausserhalb
Beschauer — in der oberen F
Chiton reichem Schmuck und
hüllt: sie zieht mit der Linken
Schulter. Vor ihr steht mit üb
Mädchen (*Artemis*), die sich r
Frau stützt; sie ist in langem
Schmuck, hat auf dem Rücken
linken Hand den Bogen (mit

spannten Sehne) ¹⁾. Ein wenig tiefer steht, im Begriff fortzugehen, neben ihr ein langlockiger Knabe (*Apollon*), über den Armen shawliartig die Chlamys, auf dem Rücken den Köcher und in der gesenkten Linken den Bogen: er wendet das Gesicht zur sitzenden Frau und weist mit der Rechten auf die Frau im Grabtempel. Unterhalb dieser Figuren sitzt abgewandt am Gebäude eine weisshaarige alte Frau (Mutter der Niobe) ²⁾, in Schuhen Chiton und Mantel der das Hinterhaupt verhüllt: sie wendet das Gesicht um und streckt die Linke (mit allen fünf Fingern) aus im Gespräch mit der Frau im Tempel. Vor ihr steht mit höhergesetztem linkem Fuss eine Frau (*Dienerin*), in Chiton und Mantel Schuhen und Schmuck, die mit der Rechten ein Geschmeide aus einem Kasten (auf der linken Hand) nehmen (oder hineinlegen) will. In der untersten Reihe endlich kniet ³⁾ auf dieser Seite noch eine Frau (*Dienerin*), in Chiton und Mantel Schuhen und reichem Schmuck, vor einem grossen Kasten, dessen Deckel sie mit der Linken emporhält, während die Rechte einen Schmuck herausnimmt; über der Lade liegt noch ein Spiegel. Auf der anderen Seite vom Gebäude — rechts vom Beschauer — sitzt oben ein bärtiger Mann (*Zeus*), beschuht bekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Linken das Skepter aufstützend, die Rechte ruhig auf dem Schoosse. Er hört auf die Rede des vor ihm stehenden *Hermes*, welcher, die Beine gekreuzt, mit dem linken Ellenbogen sich auf eine Stele stützt und in der gesenkten Rechten das Kerykeion zu Boden setzt: er hat Chlamys und Petasos auf dem Rücken, an den Füßen Flügelsandalen; seine linke Hand streckt im lebhaften Gespräch drei Finger vor. Unter diesen beiden Personen neben dem Gebäude ein weisshaariger bärtiger Mann (*Tantalos*), in langem reichgesticktem Aermelchiton und Mantel, der das Hinterhaupt verhüllt, mit Schuhen Gürtel und Kreuzbändern versehen; er hält in der Linken das mit einer Palmette bekrönte Skepter und streckt die Rechte zu der im Grabtempel befindlichen Frau. Hinter ihm folgt ein nackter Jüngling (*Doryphoros*), auf dem Rücken den Petasos, über den beiden Armen shawliartig die Chlamys, in der Linken zwei Lanzen, die Rechte nach dem ein wenig tiefer stehenden alten Mann ausgestreckt. In der unteren Reihe endlich sitzt noch eine Frau (*Dienerin*), in Chiton Mantel Schuhen und reichem Schmuck, in der Rechten einen Kasten und in der gesenkten Linken eine Tānie

mit langen Enden haltend.
von punktirten Linien gebi

B. In der Mitte erhebt
mit Blüthenranken bemalt
grosse Palmette gemalt ist.
versammelt. Rechts vom
Schuhen Mantel und Schmu
eine Schale, in der Rechten
Tanzschritt eine *Frau* mit
ebenso gekleidet wie die e
Chiton ihre rechte Schulter
ein Korb und eine Schale.
sitzt eine *Frau*, in der vorges
hinter ihr steht eine andere
welche die Rechte auf die
dieser Gruppe zwei Verzier
mit beiden Händen einen Ar
beiden letztbeschriebenen Fr
die erstbeschriebene gekleid
Beschauers in der obersten
und Spiegel, einer vor ihr
Kasten haltend zu der hinte
wendet; diese, ohne Mantel,
setzt und hält Kranz und A
den Rücken zu die neunte
und das Gesicht umwendet;
gel und in der Linken einer

Kurz erwähnt bei Finat

¹⁾ An deren einem Ende man die
Amor mit dem Bogen (Berl. 1867) S.

²⁾ Die Plejade Taygete (Ovid. Me

³⁾ Vgl. dazu No. 3244, 2.

3247. F. 49. H. 0,50
nung. Ruvo.

Der *Halsstreifen* stellt
schlacht dar. Ein *Kentaur*
(Gefässes) ist im Begriff, ei
reissen, um ihn gegen eine
brauchen, welcher entweiche
und in der Linken den Schil

Band. Hinter dem Kentauren naht ein junger *Grieche* mit Pilos und Leibgurt¹⁾, auf dem Rücken die Chlamys, in der Rechten die Lanze und in der Linken den Schild (Z. Schlange). Er blickt nach der folgenden Scene um, wo ein *Griechenjüngling*, mit Pilos und Schild (Z. Keule) ausgerüstet, die Lanze (*σαρπηρῆ*) gegen einen *Kentauren* zückt, der ein Felsstück gegen ihn zu schleudern im Begriff ist; der Grieche weicht zurück, das rechte Knie hoch auf ein Felsstück aufstützend. Dann folgt ein *Kentaur*, welcher ein weithauchiges unten spitz zulaufendes Gefäß mit der Rechten gegen einen jungen *Griechen* schleudert, der mit Haarband Wehrgehänge und Chlamys ausgestattet ist, die über der linken Schulter liegt und von dem Leibgürtel festgehalten wird: er deckt sich mit dem Schilde und zückt in der Rechten das Schwert. Endlich noch ein *Grieche*, nackt bis auf den Pilos: er ist auf die Knie gesunken, deckt sich mit dem Schilde und legt die Lanze gegen einen *Kentauren* ein, welcher mit einem Baumast auf ihn lospringt. Alle Kentauren sind bärtig.

Am *Bauch* in ununterbrochener Reihe die folgende Darstellung. *Eros* fasst mit beiden Händen ein vor ihm fliehendes *Mädchen*, welches, in Stirnband Chiton und Mantel, in der Rechten einen Spiegel hält und auf der Flucht umblickt. Neben ihr eilt eine *Jungfrau* herbei, während eine andere *Jungfrau* — hinter *Eros* — umblickend fortläuft; beide sind wie die erste gekleidet und ausserdem noch behaubet. Neben dieser Gruppe verfolgt ein *Jüngling*, mit Stirnband und Chlamys, in der Linken einen Stab, eine fliehende *Maid* in Stirnband Chiton und Mantel, nach der er die Rechte anstreckt: sie blickt fliehend um und erhebt die rechte Hand. Vor ihr eilt ein ebenso gekleidetes behaubetes *Mädchen* herbei, welche, in der Rechten eine Blütenranke haltend, vor einem *Jüngling* flieht, der Chlamys und Stab trägt. Hinter diesem eilt eine *Frau* davon, in Chiton Mantel und Stirnband, mit Blumenranke und Kästen in den Händen: dies thut auch wohl ein mit Mantel und Stab versehener *Jüngling*, auf den ein *Mädchen* zugeflohen kommt, die von einem *Jüngling* verfolgt wird, der gleichfalls mit Chlamys und Stab ausgestattet ist.

Zusammenfunden mit No. 3219 und 3256.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1836 p. 163 s und 1840 p. 190, 7; Fihati p. 225.

¹⁾ Vgl. dazu No. 3222, 3.

Facsimil. zu Neapel.

3248. F. 81. H. 0,7

Sehr grobe flüchtige Zeichnung

A. Am Hals verfolgt *Satyr*, der in der Rechten ein
Hinter ihm ist ein Pfeiler ge-

Am Bauch Jasons Kampf
seits *Medea*, in gegürtetem
linken Arm liegt, mit Kr-
reichem Schmuck versehen
Tänie haltend, mit der Link-
geringelten weissgelblichen .
auf der anderen Seite des
Rechten das kurze Schwer-
der Linken nach dem über
er ist in hohen Stiefeln, k-
dern und Gürtel, und Ma-
ter Brust und linkem Arm
der *Medea* erhebt sich eine l-
höheren Raum — ein nackter
gehänge und Lorbeerkrantz v-
vorgestreckten linken Arm ge-
Lanze (*σάραντήρ*) gegen das
ein zweiter *Gefährte*, in boh-
bändern, um den Hals die Chl-
breite Tänie: in der erhobe
einen Stein gegen den Drach-
der Obertheil einer nackten ,
welche, mit Tänie Ohrring Hal-
in jeder der vorgestreckten H-
Baum ist noch die Büste ein-
Grundlinien werden zum The-

B. Am Hals die sehr re-
setzten linkem Fuss dastehen
Frau einen Kranz darbietet.

Am Bauch. Ein nackter
linken Arm die Chlamys trägt
kleideten *Frau*, die mit einem
und in den Händen ein Tym-
machen Korb *) hält. Hinter c

rechtem Fuss ein Eros, der mit beiden Händen eine Tunic hält. Ueber ihnen eine Weinrebe nebst den Obertheilen eines bekränzten Mannes in Mantel und einer ihm gegenüber befindlichen Frau (?), die mit Stirnschmuck und Kreuzband geputzt ist.

Vgl. Licteris *) p. 102; Jorio p. 63; Panofka S. 326, 143 (wiederholt bei Lamberg de Mercurii statua vulgo Jasonis habita Thoruui 1860 p. 22, 3); Finati p. 187, 143; Quaranta p. 211, 143; Jahn Rhein. Mus. NF. VI S. 298; Schmidt Annali dell' Inst. 1849 p. 249.

*) Noch Quaranta l. c. (der wohl durch die an apolische Vasenbilder erinnernde Zeichnung verleitet wurde) irrtümlich als in Apulien gefunden bezeichnet.

*) Vgl. dazu No. 3222, 3.

*) Die mit einem Armband geziert ist.

*) Wenigstens nach den Brüsten und dem Anschein zu urtheilen; doch kann man auch sehr wohl an Eros denken, wie Panofka thut; ebenso Stephani Boreas und Boreaden S. 21, 4 (der Jahn's Deutung auf einen Boreaden mit Recht zurückweist).

*) Dessen Boden aus Flüchtigkeit zu malen vergessen ist.

*) Derselbe urtheilt: „il quadro ha dell' espressione (!)“.

3249. F. 84. H. 0,90. U. 1,20. r. F. mit rothbraun, w. und g. Saubere, aber ein wenig überladene Zeichnung. Ruvo.

A. Am Deckel sitzt auf einem Lehnstuhl eine Frau (*Muse*), in hellbraunem Chiton dunkelbraunem Mantel und reichem Schmuck, in der Rechten eine Leier und in der Linken das Plektron haltend.

Am Bauch. Drei ionische (weiss und gelb gemalte) Säulen, deren Schäfte oben und unten mit Palmetten bemalt sind und die Gebälk tragen an welchem zwei (Weih)helme und zwei (Weih)räder *) aufgehängt sind, bezeichnen den delphischen Tempel, an dessen von einem weisswollenen Netz (*ἄγρον*) bedeckten Omphalos *Orestes* *) geflohen ist; nackt, beschuht, auf dem Rücken den Pilos und die herabfallende Chlamys, in der Rechten das blossе Schwert, umarmt derselbe den Erdnabel und setzt das linke Knie auf den (hinter dem Omphalos befindlichen) Altar. Die wild fliegenden Haare bekunden seine Eile, die Runzeln auf der Stirn seine Angst; er wendet das Gesicht zu der (oben links vom Beschauer) herbeistehenden bekleideten *Erinnys* (in Kniestück), welche in der vorgestreckten Linken eine Schlange hält: die Rachegöttin ist in schwarzbrauner *) Farbe gemalt und hat um den Kopf ein Haarband. Ihr entgegen tritt eiligst *Apollon* *), in Schuhen und Lorbeerkranz, um den Oberkörper die gestickte Chlamys, in der Linken Bogen und Pfeile: er streckt abwehrend die Rechte gegen die *Erinnys*

aus¹⁾). Hinter ihm steht e
entflieht in grosser Aufreg
wallendem Doppelchiton Sc
in der Luft; sie hebt beid
empor und hat den²⁾ (weiss ge
lassen. Neben ihr steht r
Orestes erhebt sich neben
steht *Artemis*, in hohen J.
mit Gürtel und Kreuzbänd
knüpft, um das Haupt Haa
sie erhebt die Rechte *ἀγροσ*
auf die Fussspitzen, um bes
bellende Hunde, von denen

B. Auf dem Deckel.

Rechten eine Narthexstau
spaziert lustig einher, in de

Am *Bauch*. Auf einem
nysos, den Blick emporgeric
telt, um das Lockenhaar e
Thyrsos, in der Rechten ein
gefasst³⁾). Vor ihm steht r
Eros, mit der Rechten sich
die Linke mit Tänie (?) auf
und reich geschmückt. Hint
seilenos, in hohen Stiefeln, in
und eine Oenochoe tragend
Boden ein wenig erhöht. I
(*Ariadne*), in dorischem Chi
die vorgestreckte Linke wei
in der Rechten hält sie eine

Abgebildet bei Jahn Va
Orestesscene auch bei Böttic
ckelm. Progr. 1859) Taf. No

Vgl. — ausser Jahn a.
f. Alterthumsw. 1839 No. 152
66 — auch Minervini Bull. I
CR. 1863 S. 258 ff. No. 1; B
238 (dessen Beschreibung vol
p. 52 (dessen Erklärung⁴⁾) {

¹⁾ Pars pro toto — für *Werkwagen*.

²⁾ Diese Figur allein ist abgebildet bei Ghd. Akad. Abhdl. 60, 1 (= Metroon 1849 II, 1).

³⁾ Aesch. Eumen. 54: *μελαιναὶ δ' ἐς τὸ πᾶν βδελύκτροποι*.

⁴⁾ Alleia abgebildet bei Stephan: Apollon Stroganoff III, 4 S. 27 f.

⁵⁾ Aesch. Eumenid. 178: *ἔξω, κτελεύω, τῶνδε θωμάτων τάχος χωρεῖν' ἀπαλίσσασθε μαντικῶν μυθῶν κτλ.*

⁶⁾ Vgl. Aesch. Eumenid. 38: *τρέχω δὲ χερσίν, οὐ ποδωπὶς ἀκελῶν*.

⁷⁾ Vgl. dazu Jahr Ztschr. f. Alterth. 1840 S. 829 ff und Annali 1848 p. 208 ss.

⁸⁾ In der Jahr'schen Publication fortgelassen.

⁹⁾ Er erklärt den Omphalos für „une statue de forme conique, convertie de mammelles, sans pieds ni bras, etc.“; die Pythia für „le grand prêtre qui laisse tomber d'effroi le contenu sacré etc. etc.“

¹⁰⁾ „Presenta il tempio di Delfo con Apollo e Diane, ed accosto a lui erri la cortina, ed il suo sacerdote non che Cassandra che attende l'oracolo dal Nume“.

3250. F. 72. H. 0,58. U 1,10. g. F. mit w. Sorgfältige Zeichnung des späteren Stils. Basilicata ¹⁾.

A. Vor einem *Jüngling*, welcher, auf dem Kopf den weissen Filos und um den Hals die Chlamys geknüpft, mit gekreuzten Beinen sich auf seinen Stab lehnt und das Haupt traurig auf die Linke legt, steht ein bärtiger *Mann*, in Schuhen und Mantel, der sich auf seinen Stab lehnt und die Rechte im Gespräch hebt. Hinter dem Jüngling steht eine *Frau*, in Doppelchiton und reichem Schmuck, welche die Linke erhebt. Unten Steine, oben eine kleine und zwei grosse Rosetten ²⁾.

B. Der bärtige *Herakles*, nackt, aber beschuht, über dem linken Arm das Löwenfell, lehnt sich auf seine Keule, die er unter der linken Achsel eingesetzt hat: die rechte Hand liegt auf dem Rücken, der linke Fuss ist auf den Steinhäufen aufgesetzt, auf welchem auch die Keule steht. Er hört, den Kopf ein wenig gesenkt, auf die Rede der vor ihm stehenden *Nike*, welche in der erhobenen Rechten ein Blümchen hält, an der sie riechen will ³⁾; die Göttin ist in Schuhen und Doppelchiton, mit Kopftuch und reichem Schmuck.

Vgl. Panofka S. 294, VIII; Finati p. 176, 579; Quaranta p. 209, 579.

¹⁾ Nach Quaranta l. c. dagegen aus Apulien.

²⁾ Nach Quaranta l. c. „*Mentor* und *Telemachos*“ (?), nach Panofka Bull. dell. Inst. 1851 p. 159 s: „*Hippolytos*, *Theseus* und *Phädra*“ (?).

³⁾ Nach Houlez (Mél. de philol. d'hist. et d'antiqu. fasc. IV No. 7 p. 568, 2 [Bulletin de l'Acad. roy. de Bruxelles IX No. 6]) dagegen will Nike ihm die Blume überreichen: vgl. zu den Vorstellungen dieser Art überhaupt Welcker Götterl. II S. 780 f.

3251. F. 80. H. O,
aber nicht schlechte Zeichn

A. Ein Eber ¹⁾ — u
bärtigen gehörnten Mannes
Hand hebt — wird von hin
alle die folgenden in Anaxy
gischer Mütze) angegriffen,
hebt, und von vorn von ein
schwingt. Ein dritter *Phry*
gegen das Thier eine lang
ein Visir verdeckt, so dass
kommt noch ein bärtiger *Ph*
in der erhobenen Rechten c
schwingt. Ueber ihm sind
Phryger sichtbar, die gleich
hat in der Linken eine Lei
— zum grössten Theil und
Hirschkuh von hinten mit d
auf der Vorderfläche eine Pe
dem Henkel (hinter dem er
mit einer Axt in der Rechten
zur Jagd herbei; unter ihm l
dem anderen Henkel hebt
Händen ein Felsstück empor
Hindin zu tödten.

B. Diesem letzteren folg
grösserem Verhältniss gemalt
Ross und hat eine Doppellan
und mit Bogen und Axt au
ist endlich noch von einem
eine Axt hat und die Rechte
und Brust sichtbar.

Besprochen von Minervi
noch die kurzen Erwähnung
(sehr falsch beschrieben); B
p. 219 s; Gargiulo p. 52.

¹⁾ Nicht aber der *kalydonische*

²⁾ Minervini l. c. erklärt diese w
Amazonen, wogegen aber der völlige
die bärtigen hält er dann für *Skythei*

³⁾ Wegen Raumüberflusses grösse

3252. F. 83. H. 1,48. U. 2,10. r. F. mit g. und w. Zeichnung späteren Styls, zum Theil recht schlecht. Ruvo ¹⁾).

A. Am Hals ist in der Mitte oben ein *Terracottarelieff* eingesetzt, auf dem ein kleiner *Eros* auf einem Zweigespann dem voranlaufenden *Hermes* folgt, der mit *Petasos* und *Chlamys* ausgestattet ist. Rechts und links von diesem Relief ist je ein geflügeltes Seepferd gemalt; neben dem einen schwimmt ein Delphin. In dem unteren Raum ist einerseits neben einem Delphin eine *Nereide* gemalt, welche, in Doppelchiton ²⁾ und reichem Schmuck, auf einem Seepferd sitzt und in der Rechten einen Dreizack, in der Linken einen Schild (Z. *Gorgoneion*) trägt — andererseits ein nackter *Jüngling*, welcher, über der linken Schulter die *Chlamys* und auf dem Kopf eine phrygische Mütze, auf einem Seedrachsen sitzt und in der Rechten gleichfalls einen Dreizack, in der Linken einen gelbgemalten Harnisch trägt. Zwischen diesen beiden Figuren ist ein *Meerungethum* gemalt mit doppeltem (weissem) Haudekopf und doppeltem grossem Fischeschwanz.

In einem schmalen darunter befindlichen Streifen ist noch ein bekränzter verschleierter *Frauenkopf* gemalt zwischen Blüthenranken, mit zwei Tauben und einem *Gorgoneion*.

Am Bauch. In der Mitte des oberen Streifens ein springendes Viergespann ³⁾, über welchem eine beschuhte langbekleidete *Nike* und ein nackter reichgeschmückter *Eros*, der eine lange Tänie trägt, auf einander zuschweben; unter den Pferden sind Wellen (?) ⁴⁾ angegeben mit Gräsern und zwei entenartigen Vögeln, die fressen. Auf dem Gespann, dem ein Hund voranläuft, steht ein *Jüngling*, mit gelber *Chlamys* und Stirnband versehen, der die Zügel führt, und eine bekleidete reichgeschmückte *Frau*: sie schlingt die Linke um den Körper des Jünglings, um sich festzuhalten, während sie sich umwendet und die Rechte ausstreckt nach einem hinter dem Viergespann auf den Rücken zur Erde gefallenen *Krieger*, welcher, nackt, mit Helm Wehrgehänge und Schild versehen ist. Gegen diesen schwingt *Artemis* (*APTEMIE*) ⁵⁾ die Lanze; die Göttin steht auf einem von zwei hochweihigen Hirschen gezogenen Wagen, ist in einen langärmeligen Chiton mit breitem Gürtel und Kreuzbändern, fliegendem Mantel und phrygischer Mütze gekleidet und trägt ein Halsband. Ueber den Hirschen fliegt ein Vogel. Hinter dem Gespann der *Artemis* ist noch ein springendes geflügeltes Ross und unter demselben eine

Blume nebst einem Delphin gegen
 Dem erstbeschriebenen Vierge
 gegen, in der Linken den Sc
 das Wehrgehänge, auf dem
 Schulter die flatternde Chlam
 ten das Schwert aus der Sch
 grosser Delphin gemalt, unter
 auf einem springenden Flüge
 einen gelben Helm, in der L
 der vorgestreckten Rechten ein
 nem Rosse zwei grosse Blumer

Der schmale *Mittelstreifen*
 pelchiton, mit dem Thyrsos in
 der Rechten, umflattert von zw
 Blumen. Rechts und links na
 von vier weissen Pferden, auf de
Eros steht; der eine ist mit der
 andern ist ein Gorgoneion geme
 und links Blütenranken.

Unterer Streifen. In der Mitte
 neben dem ein Schild (Z. Gorgo
 hängen und auf dem drei Vögel
 zwei Vögelchen, um den sich ei
 ein Stierkampf dargestellt. Ein
 auf die Kniee gesunken ist und
 hat mit der Linken den Stier a
 niederdrücken. Ueber dem Stier
 sichtbar, auf dem sich (in Bruststü
 Kopfschleier und reichem Schmuc
 und theilnehmend die Rechte zu
 den auch ihr Gesicht gerichtet ist:
 Neben ihr steht auf dem Balcon
 Haartracht und reichem Schmuck
 ausstreckt, seine Linke aber in di
 legen scheint. Hinter dem Baum
 flüssiges Thier mit Löwentatzen
 Schwanz, der in eine Schlange end
 Ueber ihm fliegt ein Adler herbei,
 beerkranz trägt. Neben dem andere

auf seiner Chlamys ein nackter *Eros*, mit weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der die Füße auf einen hohen Steinhäufen setzt und in der Linken einen Stab, in der Rechten einen Kranz mit daran gehängtem Rädchen (? oder Ball) hält: auf ihn eilt ein ebenso geputzter *Eros* zu, mit Kantharos und Eimer in den Händen; zwischen ihnen beiden ein Delphin und ein Ball. Hinter dem sitzenden *Eros* kommt der kleine *Hermes* — nackt, auf dem Kopf den Petasos, um den linken Arm die Chlamys — herbei, welcher die mit einem Armband gezierte rechte Hand emporstreckt; neben ihm läuft ein Häschen.

B. Am Hals ist oben in der Mitte dasselbe Terracottarelieef — nur mehr zerstört — eingesetzt. Neben demselben ist einerseits ein geflügeltes Seepferd nebst einem Lorbeerzweig und einem kleinen Delphin gemalt, andererseits ein geflügeltes Seepferd nebst einem Fisch. Unterhalb des Reliefs ist dasselbe Seeungeheuer gemalt, wie auf der Vorderseite, zwischen einer *Nereide*, die mit phrygischer Mütze und gegürtetem Doppelchiton *) bekleidet ist und, auf einem Seepferd sitzend, in der erhobenen Rechten einen gelben Brustharnisch hält, und einem (phrygischen) *Jüngling* ¹⁰⁾, der auf einem Tiger reitet und in der Linken ein Kentron (? Lanze ?) hat: er ist in kurzem weissem Chiton mit langen Ärmeln, hohen Stiefeln und phrygischer Mütze ausgestattet. Die *Nereide* begleiten zwei Delphine.

Den zweiten schmalen Streifen füllen hier Palmetten aus.

Am Bauch. Im oberen Streifen steht in der Mitte eine hohe Palme mit vier weissen kleinen Vögeln: an einem ihrer Zweige hängt ein Schlinge (?), in der ein Vogel gefangen sitzt (?) — hier leider ein wenig zerstört. Daneben — links vom Beschauer — ein springendes Viergespann (mit zwei weissen Rossen), auf dem eine *Amazon*e in phrygischer Kleidung und Mantel steht; in der Linken hat sie den Schild (das Zeichen ist verwischt), in der Rechten zückt sie die Lanze gegen einen am Fuss der Palme niedergesunkenen nackten *Griechen*, welcher, mit Helm Wehrgehänge und Schild (Z. Gorgoneion) versehen, die Rechte mit dem Schwerte ihr entgegenstreckt. Unter dem Viergespann ein laufender weisser Hund und Wellen (?) ¹⁾ mit Gräsern und einem fressenden weissen Wasservogel. Hinter dem Gespann ein reichgeschmückter *Eros*, der mit dem Dreizack in beiden Händen auf einem Delphin reitet: unterhalb desselben ist ein Greif gemalt. Der sie-

genden Amazone fliegt oben in den Klauen entgegen. Abaum ist wieder ein behelmtes Schwert in der Rechten und eine Amazone, welche vom Lanze gegen ihn zückt. Die Kreuzbänder und phrygische ist verwischt. Ihr fliegt ein zwei Tänien in den Händen Blume und ein fressender we sind punktirt.

Der schmale *Mittelstreifen* — über ihr Geschlecht ist Blütenranken, in denen unter behaubeter *Frauenkopf* (in Se

Im *unteren* Streifen, dessen Vorderseite nicht weiter getrennenden Palme und einem Lorbeer ein nackter Jüngling (*Dionysos*) in der Rechten eine Schale und in der Linken steht eine *Frau*, in Doppelhänden ein Tympanon und ein links ist neben ihr eine Blume eilt eine *Frau* fort, in Chiton und einen vollen Korb und in der Rechten sie blickt sich um. Vor dieser steht eine Tänie und Kranz versehen, der in der Linken einen Kranz hält. Auf dem beschriebenen Jüngling — hinter dem weissen Schwan ein kleiner nackter eine Tänie hat und in den Händen einen Zweig hebt; der Schwan hält in der Linken einen beerkranz. Dahinter reitet auf einem behaubeter *Eros* ¹²⁾, in der Rechten tend; vor dem Reh hängt eine Blume gemalt. Den Beschluss macht auf seiner Chlamys sitzt und in der Linken einen Knotenstab trägt; vor ihm steht (gänzt) die Flügel aus. Zwei Stei

Jünglinge sollen wohl diese Darstellung von derjenigen der Vorderseite trennen.

Die Henkel dieser grossen mit Figuren überladenen¹⁾ Vase enden unten in Schwanenköpfe, oben in Gorgoneia. In der Mitte sind zwischen ihnen und dem Hals (vgl. F. 83) *jederseits zwei gepresste Reliefs* — beidemal mit gleicher Darstellung — angebracht: 1) ein Jüngling stützt den Kopf auf die rechte Hand, deren Ellenbogen auf seinem Stock ruht; 2) eine unterwärts bekleidete sitzende Frau streckt die Rechte nach einem unkenntlichen Gegenstande aus.

Gefunden 1837 zu Ruvo.

Beschrieben von Schulz Bull. dell' Inst. 1842 p. 56 ss und 65 ss; vgl. auch (Zahn) im Arch. Intelligenzbl. 1838 S. 49; Bull. dell' Inst. 1840 p. 188, 2; Finati p. 226; Gargiulo p. 54.

Die Inschrift auch C. J. Gr. 7430 und unten auf Taf. IX, 3252.

¹⁾ Nach Gargiulo l. c. irrthümlich aus Canosa.

²⁾ Derselbe ist mit zwei Falbela besetzt. ³⁾ Das eine Ross ist weissgemalt.

⁴⁾ Wohl nur zur Andeutung einer *umpfgen* Gegend.

⁵⁾ Nach dem Brennen eingeritzt — ob wirklich antik? Jedenfalls giebt die Inschrift die richtige Erklärung der Figur.

⁶⁾ Nach Schulz l. c. ist in dem Paar auf dem Viergespann *Eos und Kephalos* oder *Aphrodite und Adonis* zu erkennen (?).

⁷⁾ Nach Zahn und Schulz l. c. *Herakles* und der *Stier* nebst *Aphrodite*; nach Gerhard (Akad. Abhandl. I S. 68, 8) dagegen *Herakles* und der *Hesperidenbaum*; die obige Erklärung dünkt mich allein richtig zu sein.

⁸⁾ Ebenso sieht Medea auf einem *Balcon* dem Stierkampf des Jason zu in einer illustrierten Ausgabe der Metamorphosen des Ovid (aus dem 16. Jahrhundert), die ich in Neapel sah.

⁹⁾ Gleichfalls mit Falbela besetzt.

¹⁰⁾ Könnte auch eine Frau sein? Doch fehlt jede Andeutung von Brust.

¹¹⁾ Es ist nicht ganz deutlich, wie und wo die Frau den Thyrsos hält.

¹²⁾ Vgl. dazu Stöckelberg Gr. der Hell. XXXI.

¹³⁾ Vgl. zu dem Figurenreichtum die Bemerkung zu No. 3239, B. S. 544.

3253. F. 82. H. 1,30. U. 1,93. r. F. mit rothbraun, w. und g. Gute Zeichnung. Canosa¹⁾.

A. Am Hals ist ein *Amazonenkampf* dargestellt. In der Mitte zückt eine *Amazon* zu Ross, in der Linken die Streitaxt haltend, mit der Rechten den kurzen Speer gegen einen jungen Griechen, welcher, unbärtig wie alle die übrigen, sich mit einem Schild in der Linken gegen sie deckt und in der Rechten eine lange Lanze hält; er ist behelmt, mit dem Wehrgehänge versehen und

trägt die Chlamys über dem kleinen *Nike*, bekleidet und geschnitten einen Kranz haltend. Die Amazonen tragen unterrockartiges Chiton mit Chiton über dem Hals die flatternde Chlamys gegen die griechische Mütze, um die Arme gegen die Gorgonen auf das Gesicht gefaltet. Die Amazonen tragen das xyriden Aermelchiton und Thierhaut. Der rechte Arm hat sie die Pelta: ihre Mütze. Rechts von dieser Gruppe — eine *Amazonen* mit beiden Händen einen *Griechen*, welcher, nackt, mit der linken Hand stattet, in der zum Schutz erhält, in der Rechten einen Stab umwendet; sie ist in Anaxyris und Mütze. Neben diesem *Griechen* Links vom Beschauer schwingt sie noch mit Kreuzbändern versehen die Pelta (Z. Gorgoneion) hält, einen *Griechen*, welcher gegen sie schlägt und in der Linken den Schild und Helm²⁾ Wehrgehänge und Chlamys. Die Amazonen auf der Flucht eine *Amazonen* zur Erde gesunken: sie wendet sich in der Linken den länglichrunde in der Rechten die Streitaxt; in der Linken eine Pflanze. Hinter dem *Griechen* eine *Amazonen*, wie die vorigen gekleidet³⁾, hält, die Linke ἀποσκοπεύουσα umwendet. Oben einige Sterne; die

Am *Bauch* ist — in drei Reihen angeordneter Grundlinie — ein *Kriegsrath* aus dem Zug des Datis und Artaphrenes (die Griechen nach Griechenland) dargestellt.

In der *oberen* Reihe steht in der Mitte (ΘΕΛΛΑΣ), eine Frau, in langer Chiton, der den Hinterkopf verhüllt, das Gesicht geschmückt: sie legt die rechte Hand auf den Zipfel des Mantels gefasst hat, über

sie zum Gesicht, welches ein wenig nach rechts geneigt ist zu dem abgewandt neben ihr sitzenden *Zeus*, der den Kopf zu ihr umwendet und die Linke im Gespräch hebt, in der Rechten aber das Skepter aufstützt; er ist unterwärts mit dem Mantel bedeckt, der auch das Hinterhaupt verhüllt, und mit Sandalen versehen. Zwischen ihm und der Hellas liegt der geflügelte Blitz. Neben *Zeus* steht, mit dem linken Arm auf seinen Schooss gestützt und die Beine kreuzend, die kleine *Nike*, welche mit der vorgestreckten Rechten auf die Hellas hinweist; die Siegesgöttin ist in dorischem Doppelchiton, der die rechte Schulter entblösst lässt, und reichem Schmuck; über ihr ein Stern. Auf der anderen Seite von der Hellas steht *Athene*, die Rechte auf deren linke Schulter legend, die linke Hand (welche auch den Speer hält) auf den zur Erde gesetzten Schild stützend; sie ist in Sandalen dorischem Chiton und der schlangenbesetzten Aegis, auf dem Kopf den Helm, um die Arme und den Hals geschmückt. Zwischen ihr und der Hellas ist oben zur Raumauffüllung ein Stern gemalt. Rechts von dieser Mittelgruppe — vom Beschauer aus — sitzt auf einem weissen Altar die personifizierte *Asia* (ΑΣΙΑ), eine Frau in Schubens Chiton Mantel der den Hinterkopf verhüllt Stephane und reichem Schmuck: sie hat in der Linken ein mit einer Palmette bekröntes Skepter, während sie mit der Rechten einen Zipfel ihres Mantels über die Schulter zieht und zu der vor ihr stehenden *Apatē* (ΑΠΑΤΗ sic⁴), welche, in jeder Hand eine brennende Fackel⁵) haltend mit der Rechten auf die Hellas deutet und den Kopf zur Asia hinwendet. Die *Apatē* ist in hohen Stiefeln (ἐνδονυμίδες) und kurzem dorischem Doppelchiton mit langen Ärmeln, um den Hals statt des Mantels ein Thierfell geknüpft, auf der Stirn zwei kleine züngelnde Schlangen. Oben zwischen ihr und der Asia hängt ein Bukranion; auf dem Altar, auf dem die Letztere sitzt, steht eine weisse *Hermē* (der *Aphrodite*)⁶), mit Zackenstephane Ohringen und Halsgeschmeide geschmückt. Links von der Mittelgruppe sitzt noch *Apollon*⁷), mit Sandalen Zackenstephane und Mantel versehen, der den Unterkörper und das Hinterhaupt ver- verhüllt: auf seinem Schoosse steht ein weisser Schwan, der die Flügel öffnet; zu seinen Füßen liegen Bogen und Köcher. *Apollon* streckt drei Finger der erhobenen Rechten empor, im Gespräch mit der hinter ihm auf einer hochweihigen Dammbindin sitzenden *Artemis*⁸), zu der er den Kopf umwendet, wie auch sie

das Haupt zurückwendet. Die geschlagen, in hohen Stiefeln kn auf dem Rücken den Köcher und Chlamys, hält sich mit der Rec der anderen Hand hat sie den Hund, der an der Erde schnup

In der Mitte der *mittleren* reichverzierten Thron ¹¹⁾ der bärt in der Rechten das palmettenbe. ein Wehrgehänge haltend, die auf einer Fussbank. Er ist in Sc Aermelchiton phrygischer Mütze bedeckt. Der König hört auf di lenbasis ¹²⁾ — daran liest man *Persers* ¹³⁾, der erzählend zwei streckt, während die in den Ma. Kriekstab stützt; er ist in Pilos chiton und Mantel, der den Un bedeckt. Oben neben ihm liegen und Köcher. Hinter Dareios ste Schuhen Anaxyrides gegürtetem gischer Mütze: er kreuzt die Be der Linken gehaltenen beiden Sp ein blankes breites Schwert sef vom Beschauer — sitzen *zwei* bä Fussbänken. Der Erste, weissbärt phrygische Mütze und Mantel, der in der Rechten stützt er einen lang auf, der linke Arm liegt über der auf die Rede des zweiten Mannes (*P* vorneigt und einige Finger der rec ist in Schuhen langem gegürtete phrygischer Mütze und Mantel, c Beine hat er übereinander gesetzt, gelegt. Ueber seinem Stuhl liegt der anderen Seite von der Mitteli — sitzt auf einem Polsterstuhl mit l in Schuhen und Mantel, welcher, in der Rechten einen Knotenstab

das Gesicht aufmerksam emporrichtet; um den linken Unterarm trägt er ein Armband. Hinter ihm sitzt abgewandt auf einem Klappstuhl mit Polster und Fussbank ein *Perser* ¹⁰⁾, in Schuhen gegürtetem reichgesticktem Aermelchiton (mit Kreuzbändern), phrygischer Mütze und Mantel, der den Unterkörper und die linke Schulter nebst dem Arm bedeckt: in der Linken hält er ein Skepter, gleich dem des Dareios mit einer Palmette bekrönt, und hebt die Rechte gegen den Kopf, den er mit traurigem Ausdruck zur Mittelgruppe umwendet. Den Beschluss macht ein weisshaariger vom Alter gebückter *Griecher* ¹¹⁾, in Schuhen Aermelchiton und weitem Mantel, auf einen Stab in der Linken gelehnt, die Rechte im Gespräch geöffnet und vorgestreckt.

In der *unteren* Reihe endlich sitzt auf einem Stuhl, dessen kreuzweis geschwungenen Füsse in Thierfüsse enden und an der Kreuzung mit einem Kopf (Gorgoneion?) geschmückt sind, sitzt ein bärtiger *Mann* (*Schatzmeister*) ¹²⁾, die nackten Füsse auf einer Fussbank, mit einem weiten Mantel versehen der den Hinterkopf bedeckt, aber die Brust freilässt; um den linken Unterarm trägt er ein Armband. Vor ihr steht ein vierbeiniger Tisch, auf dem man die *Zahlzeichen* ¹³⁾ von 10000. 1000. 100. 10. 5. 1 Obolos. $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Obolos (ΜΥ¹⁴⁾) ΗΔΡΟ<Τ) liest; er zählt eifrig mit der Rechten Geldstücke auf den Tisch, während er in der erhobenen Linken ein Diptychon hält, in dem man liest ΤΑΑΝΤΑ: Η (d. i. *τάλαντα: ἑκατόν*). Um ihn sind *funf Figuren* versammelt, jede in Schuhen Anaxyriden kurzem gegürtetem Chiton Mantel und phrygischer Mütze, die trotz den weibischen Gesichtszügen — bei gänzlichem Fehlen von weiblichen Brüsten — *alle* ¹⁵⁾ für *männlich* zu halten und etwa als *Abgeordnete* von den einzelnen Tributpflichtigen Provinzen zu deuten sind. Der eine von ihnen — hinter dem Schatzmeister — bringt eilig in den vorgestreckten beiden Händen drei ineinander gesetzte (gelbliche) Schalen ¹⁶⁾ herbei; hinter ihm steht ein Thymiaterion (mit durchlöcherntem Deckel). Vor dem Tisch steht ein zweiter Phrygerjüngling, in den Armen einen zugebundenen Sack voll Geld ¹⁷⁾ haltend; hinter ihm steht ein zweites Thymiaterion (mit durchlöcherntem Deckel). Dann folgen noch — rechts vom Beschauer — drei Jünglinge, knieend und ihre Huldigung darbringend: der erste die beiden Hände emporstreckend, der zweite beide *senkrecht*; der dritte streckt die Rechte empor und fasst mit der Linken nach seiner linken Schulter.

B. Am Hals. Eine *Fr* lehnt sich mit dem linken becken; sie kreuzt die Beine in der Linken eine Schale mit einem auf seiner Chlamys einen Lorbeerstamm aufstützt. Hinter diesem steht eine bekränzte rechte Fuss auf ein Felsstück einen Thyrsos und in der erhobenen hinter ihr hängt eine Tānie. Er sitzt auf einer Amphora in der Linken ein Tympanon und er wendet sich zu einer dritten bekränzt und geschmückt, eine Tānie geschmückte brennende dem Satyr hängt eine Traube

Am *Bauch* ist die Besiegte dargestellt²²). In der Mitte der *Bellerophon*, mit Chlamys Petasos er zückt mit der Rechten die Chimaira und zwar gegenwendeten Ziegenkopf. Eine *Nike* schwebt auf den Helden Händen zu. Hinter Bellerophon Schuhe und Mantel versehen verhüllt: er hält in der Linken Rechten den Mantel über die Schulter blickt. Auf diesen blickt auch neben Poseidon stehende bekränzte Fuss auf ein Felsstück höher als die Chlamys hat und in der Linken aufstützt. Vor Bellerophon sitzen in Schuhen Chiton Mantel Zisch in der Linken den langen Speer Chimaira weist; neben ihr liegt gehörnter Jüngling (*Pan*), über Chlamys, in der gesenkten Linken Tānie hängt) und in der verwerfend Syrinx haltend. Oben vier Ste

In der *mittleren* Reihe — rechts vom Beschauer — fliehen erschreckt vor dem Löwenhaupte des Ungethüms *zwei Jünglinge*, der eine mit Doppellanze und breitem Schwert in den Händen; der andere, auf den die Chimaira losspringt, hebt schützend den rechten Arm, um den der Mantel gewickelt ist. Hinter dem Thier steht ein dritter *Jüngling*, welcher, um den vorgestreckten linken Arm statt des Schildes ein weisses Thierfell, in der erhobenen Rechten einen Stein gegen den sich emporrichtenden Schlangenschwanz der Chimaira hebt. Hinter ihm entfernt sich, den Blick zurückwendend, ein vierter *Jüngling*, in der Rechten eine Streitaxt und in der Linken eine Pelta haltend; neben ihm ist eine Täne gemalt. In der *unteren* Reihe sind *zwei Jünglinge* zur Erde gestürzt: der eine — unterhalb der Chimaira — hebt in der Linken zum Schutz seine Chlamys und hält in der Rechten die Streitaxt; der andere (sehr verzeichnet!) hat in der Rechten die Pelta und hebt den linken Arm erschrocken. Neben ihm — links vom Beschauer — ein Lorbeerbaum; rechts vom Beschauer ein kleiner Teich mit Gräsern, in dem ein Schwan nach Nahrung sucht. Alle Jünglinge sind bartlos und von weibischem Aussehen: sie tragen alle Schuhe Anaxyriden kurzen gegürteten Aermelchiton Chlamys phrygische Mütze und meistens auch Kreuzbänder. Gefunden 1851 zu Canosa, worüber zu vergleichen ist der Bericht zu No. 3218.

Abgebildet vollständig aber *sehr* flüchtig in den Illustrated London News 1857. 14 Febr. p. 138 und 139; A. (allzu sehr verkleinert) auch Arch. Ztg. 1857 Taf. 103; Welcker Alte Denkm. V. 23; und noch kleiner und schlechter bei Martorano Galleria degli uomini illustri delle due Sicilie nel Secolo XIX Tav. 2 (wo p. 53 ss. der Text der obigen engl. Zeitung übersetzt ist; vgl. ebd. auch p. 10 ss).

Besprochen (besonders die Vorderseite) von Welcker Arch. Ztg. 1857 S. 49 ff (= Alte Denkm. V S. 349 ff); Minervini Bull. Nap. N. S. II p. 129 ss. p. 168 ss. V p. 46 s p. 111. VI p. 83 ss. p. 105 ss. und p. 119; Ghd. Arch. Anz. 1854 S. 482 ff. und Monatsber. der Berl. Akad. 1857 S. 333 ff; Curtius Arch. Ztg 1857 S. 109 ff; Forchhammer Arch. Anz. 1857 S. 107 * ff; Jahn Arch. Ztg. 1860 S. 41 ff und Sophonisba S. 15 sowie Darstellungen Griech. Dichter S. 702; Paucker Sitzungsbericht der kurländ. Gesellsch. für Litt. und Kunst. Jahrg. 1850 — 1863 (Mitau 1864)

Vasconcel. zu Neapel.

p. 86 [datirt 7. Mai 1858]; S zu VII, 8.

Vgl. noch Allg. Augsb. Zt Gargiulo p. 54 s; Fiorelli Sc Die Inschriften, welche b und die Inschrift der Säulen C. J. Gr. 8447c und unten T

¹⁾ Nicht aus Ruvo, wie hier und

²⁾ Der unterhalb des Busches ei emporringelt; vgl. No. 2781, 3.

³⁾ Auch wieder mit Kreuzbündern fallenen Amazone nicht der Fall ist.

⁴⁾ Die Erklärung Forchhammer's, (vgl. Anm. 12) und den Todtenrichtern, I grundverkehrte Deutung (vgl. Anm. 12 dazu Bergk Ztsch. für Alterth. 1850 S

⁵⁾ Vgl dazu Heydemann Arch. Ztg. damit fallen Welcker's Lesung *Ἀρά* und *μΑΡΑθων* und Quaranta's Herstellung

⁶⁾ Vgl. dazu Schol. Eur. Phoen. (1382 Kirchh. und Lykophr. Kass. 129:

⁷⁾ Vgl. dazu Ghd. Hyp. Röm. Stud

⁸⁾ Dass die Figur männlich sei, e auf *Aphrodite* deutete.

⁹⁾ Nach Paucker: Artemis Munychi liegendem Schleier u. s. w.

¹⁰⁾ Der kleine Stern, der in der Z erscheint, ist vielmehr der hochgebunden Kopf sichtbar wird.

¹¹⁾ Auf dessen hoher Lehne zwei l Paus. 3, 18, 14; 5, 11, 7; u. s. m.

¹²⁾ Nach Forchhammer *Hades!* Ab leicht irrig" bezeichnete) Inschrift sich lenbasis stehenden Figuren bezieht, ist halb Minervini hier den Schatten des D

¹³⁾ Vgl. Aelian Var. Hist. 12, 62; u

¹⁴⁾ Als Titel der gesamten De *τάφος*) und 3415 (*παρχατίον*); Münz

¹⁵⁾ Nach Curtius Artaphrenes, des l Her. VI, 48) zu sein, wie auch schon Ge

¹⁶⁾ Nach Forchhammer eine Furie! nach Curtius *Mardonios*: ich vermag nu

¹⁷⁾ Da dies nach Herod. I, 10; Plat. muthen ist, werden wir vielleicht in der Manne den Tyrannen irgend einer k Herod. 4, 138) zu erkennen haben.

¹⁸⁾ Eben *Artaphrenes*, des Darius Bruder (Her. 5, 25) oder *Otanes* (Her. 6, 43) oder *Datis* (Her. 6, 94) u. a. m. [Parker möchte *Atossa* erkennen oder *Phineus* aus dem ersten Stück der Aeschyl. Persertrilogie!].

¹⁹⁾ Etwa der flüchtige *Demaratos* von Sparta, wenn er auch nach Herodot (6, 67 und 7, 3) erst später — gegen das Lebensende des Darius — nach Susa kam; vgl. auch *Histias* bei Phot. Bibl. 39 A, 21 ed. Bekker.

²⁰⁾ Wohl *Gobryas*, des Darius Schwiegervater und Schwager (Her. 7, 2 und 5) und daher gleichfalls mit dem Scepter versehen; [nach Minervini's ungläublicher Erklärung vielmehr *Xerxes*; ebenso Paucker!].

²¹⁾ Wohl *Hippias* (Herod. 5, 94; vgl. 7, 6).

²²⁾ Vgl. dazu Cavodon Bull. Nap. N. S. III p. 162.

²³⁾ Vgl. dazu Ascherson Arch. Ztg. 1837 S. 59, 8; auch Minervini Bull. Nap. N. S. VI p. 119 s.

²⁴⁾ Ψ böotisch für X (vgl. Böckh C. J. Gr. I p. 744b); ebenso O böotisch = *Obolos* (Frauz Elem. epigr. gr. p. 348): ist der Maler etwa aus Böotien gewesen?

²⁵⁾ Nach Minervini sind alle weiblich, nach Gerhard nur die drei *Knieenden* weiblich. Doch ist letzteres bestimmt unmöglich: sie sind alle von ein und demselben Geschlecht.

²⁶⁾ Vgl. dazu Aelian. Var. hist. 1, 22.

²⁷⁾ Nach Minervini vielmehr mit Korn (?) gefüllt.

²⁸⁾ Vgl. die sehr ähnliche Darstellung auf der Rückseite der Karlsruher Unterwiesnau (no. 4; abg. Mon. dell' Inst. II, 50).

²⁹⁾ An beiden Füßen trägt sie *Periskelides*.

3254. F. 82. H. 1,42. U. 2,06. r. F. mit w. g. und rothbraun. Sorgfältige Zeichnung späteren Styls. Canosa¹⁾.

A. Am Hals. Auf einer hohen Blume sitzt die weissgemalte Sphinx, auf dem Haupte einen Modios. Vor ihr steht *Oidipus*²⁾, mit der linken Hand, die auch das Schwertgehänge trägt, auf den Stab gestützt, die Beine gekreuzt, auf dem Rücken die Chlamys und den weissen Petasos; er hebt die Rechte empor und streckt zwei Finger im Gespräch mit der Sphinx aus. Hinter dieser steht eine *Eriny*s, auf dem Haupte zwei kleine Schlangen, mit beiden Händen auf eine Lanze gestützt, die Beine gekreuzt: sie ist in kurzem Aermelchiton (mit Kreuzbändern) Chlamys (welche, über beiden Schultern liegend, nach hinten herabflattert) hohen Stiefeln und Schmuck. Rechts und links schöne Blütenranken.

Am Bauch ist das *Todtenopfer Achill's für Patroklos* dargestellt. In der Mitte der oberen Reihe ist ein Zelt gemalt, unter dem auf einer langen Kline mit Polstern ein weisshaariger weissbärtiger Mann (*Phönix*) sitzt, in Schuhen und Mantel, der das Hinterhaupt verhüllt, die rechte Hand und das Haupt unter dem Kinn auf den Knotenstab gestützt, die Beine übereinander ge-

schlagen. Er blickt empor : falls weisshaarigen Mann (A gestreckten Rechten begleite und Mantel und stützt sich m Beide Männer tragen am linl Kline zwischen beiden liegt im Zelt hängen zwei Räder ³⁾ des Zeltcs, dessen eine Stan, steht eine Frau (*Briseis*), in s Schmuck, welche mit der Re Schulter zieht und die Beine ihr auf seiner Chlamys sitzen. Linken seinen neben ihm st in der Rechten die Lanze auf Pilos, um die Brust das Weh im Gespräch um zu dem hint (halb in Rückenansicht), der s Erde gesetzten Schild (Z. Palm Lanze hält; derselbe ist mit c artig über der linken Schulter Pilos liegt vor ihm auf der Jüngling hängt ein Bukranion. — rechts vom Beschauer — si Chiton Mantel und reichem Sc (ohne Gorgoneion), welche in kehrt, während die Linke auf d ruht. Die Göttin ist im Gespr welcher redend die Rechte er wärts das Kerykeion zur Erde runden) Pilos, auf dem Rücken zwischen den Beinen festhält. hörnter Jüngling (*Pan*), über der gesenkten Rechten die Ke die Syrinx haltend, und hört Göttern zu.

In der Mitte der *mittleren* für Patrokles aufgerichtet (Γ/ dem oben ein Helm und zwei Br zwei Beinschienen und ein gro

befestigt sind: die Waffenstücke sind sämmtlich mit gelber und weisser Farbe gemalt. Vor dem Scheiterhaufen kniet ein jugendlicher *Troer*, in braunen Anaxyriden und gegürtetem Chiton, die Hände auf den Rücken gebunden: auf sein rechtes Bein setzt der hinter ihm stehende *Achilleus* den linken Fuss und packt mit der Linken das Haupt des Phrygers, gegen den er in der Rechten das Schwert zückt. Achilleus ist nackt bis auf die um den Hals geknüpfte Chlamys; um die Brust hat er das Wehrgehänge (mit der leeren Scheide); zu seinen Füßen liegt eine Schwerdt-scheide und eine phrygische Mütze. Hinter ihm sitzen *drei junge Troer*, in Schuhen Anaxyriden Chiton Mantel und Mütze, die Hände auf den Rücken gebunden, die Köpfe traurig gesenkt. Der mittlere von ihnen trägt rothbraune Anaxyriden Kreuzbänder und Mütze, der dritte, welcher auf Achill hinblickt, gelbe Mütze und Schuhe. Auf der anderen Seite vom Scheiterhaufen — rechts vom Beschauer — steht ein bärtiger Mann (*Agamemnon*), in hohen Schuhen kurzem Chiton Mantel und breitem Leibgurt, mit Helm und Wehrgehänge ausgestattet, in der Linken eine lange Lanze (*σάργωρῆς*) haltend; er giesst aus einer Schale in der Rechten rothen Wein auf den Scheiterhaufen; zu seinen Füßen steht ein hohes einbeiniges Gefäss¹⁾. Hinter ihm naht eine Frau (*Thetis*) ernst und traurig, fast ganz (auch am Hinterkopf) in den Mantel gehüllt, den sie mit der Rechten am Halse zusammenhält: die Linke hat sie in die Seite gestemmt; sie ist ausserdem mit Schuhen langem Chiton und reichem Schmuck versehen. Ihr folgt — ein wenig tiefer stehend — eine *Dienerin*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, über dem linken Arm die Chlamys; über dem rechten Arm hängt eine Tünie. Sie trägt in der Linken eine grosse Schüssel, in der vorgestreckten Rechten einen Fächer.

In der *unteren* Reihe endlich steht — zur Rechten des Beschauers — auf einem Viergespann, an dem der blutende Leichnam des *Hektor* angebunden ist, ein Jüngling (*Automedon*) oberwärts nackt, die Brust mit Kreuzbändern geschmückt, von den Hüften abwärts mit einem langen Chiton und Gürtel bekleidet. Seine Hände halten die Zügel der ruhig stehenden Rosse, während er sich umwendet im Gespräch mit einem abgewandt hinter ihm auf seiner Chlamys sitzenden *Griechenjüngling*²⁾, der beschuht ist und den Pilos auf dem Rücken trägt, in der Rechten die Doppel Lanze hält und die auf den neben ihm stehenden Schild

gelegt hat; er wendet zu dem den Pferden giesst eine Frau reichem Schmuck, aus einem sie mit beiden Händen hält Kessel, der auf einer runden hängt ein Bukranion. Hinter Schuhen Chiton und reichem sie legt die Rechte trauernd a Ohr. Hinter dieser Frau en schauer — neben einem Baumschild hängt noch ein jugendl Mütze, die Hände auf den Rücken gesenkt. Unten hier eine hoh linien der Figuren sind punkt

B. Am Hals. Ein jugen breite Binde, in der Linken ein hängt) und in der Rechten ein Beinen an ein hohes Marmor (*Bacchantin*), in Schuhen Chiton der Linken ein Tympanon und an dem auch eine Tänie hängt Beckens sitzt auf seiner Chlamys Haupt eine breite Binde, in der wendet das Gesicht zu der (*Bacchantin*), welche, beschaut beid Linken eine Schale hält und in der Neben ihr sitzt auf Gestein noch eine breite Binde, der in den F Thyrsos hält. Alle sind unter

Am Bauch. Eine der gew vielfach geflickt und wohl durch der Mitte erhebt sich ein grosser weissem Giebel und Akroterien Schild und zwei Räder. In ihm weissgemalter bärtiger *Mann*, Linken einen Stab hält, in der ihm stehenden weissgemalten *Jüngling* auf die um den Hals geknüpft Lanze aufstützt und die Linke

ihm steht, an die Säule des Grabtempels gelehnt, noch ein kleiner nackter *Knabe* (in Rückenansicht), der in der Rechten eine *Oenoe* hält: er war ursprünglich auch weiss gemalt.

Ausserhalb des Gebäudes — links vom Beschauer — sitzt oben auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling*, mit Tüchern und Schuhen versehen, in den Händen Doppelspeer und Kranz (an dem eine Tünie hängt). Vor ihm steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, die in den Händen einen Kasten und eine Weintraubenrebe hält und, im Weggehen begriffen, umblickt. Unter diesen sitzt abgewandt neben dem Grabtempel, ein weissbärtiger weisshaariger *Mann* ¹⁾, mit einem Knotenstab in der Linken und der Leier (sehr zerstört) in der rechten Hand, unterwärts bemäntelt. Vor ihm naht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche mit beiden Händen eine grosse mit Arabesken bemalte Amphora (F. 79) auf die Erde zu setzen im Begriff ist. Auf der anderen Seite vom Grabhause — rechts vom Beschauer — sitzt oben auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling*, um den Kopf ein Stirnband, in der Rechten eine Lanze, in der Linken eine Tünie und eine Schale haltend. Vor ihm steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, welche in der Linken einen Fächer hält, in der Rechten dem Jüngling einen Kranz reicht. Hinter ihr hängt eine Tünie. Darunter sitzt eine *Frau*, bekleidet wie die übrigen, in den Händen einen offenen Kasten und eine sog. mystische Leiter haltend: sie wendet sich nach dem hinter ihr — ein wenig tiefer — stehenden *Jüngling* um, welcher, bekrönt und mit der Chlamys versehen, in der Linken einen Stab und in der vorgestreckten Rechten eine Tünie (mit drei Rosetten) hält. Hinter ihm hängt eine Tünie.

Die untere Reihe besteht aus *fünf Jünglingen*, von denen vier sehr beschädigt sind; alle sind mit der Chlamys versehen. Der erste — links vom Beschauer — setzt den linken Fuss höher auf und hält eine Weintraube in der gesenkten Linken und einen Kranz in der erhobenen rechten Hand, den er dem vor ihm auf seiner Chlamys sitzenden zweiten Jünglinge reicht, welcher in der Rechten eine Lanze aufstützt. Hinter ihm sitzt, gleichfalls auf der Chlamys, der dritte Jüngling, in der erhobenen Rechten einen Kasten haltend, mit der Linken sich auf den neben ihm stehenden Schild stützend; er wendet den Kopf um zu dem vierten hinter ihm stehenden Jüngling, welcher, den rechten Fuss höher gesetzt, über

der linken Schulter die Chla
einen Pilos zeigte und in der
gut erhaltene fünfte Jünglin
schauer — sitzt an der Erde
eine Doppellanze und in der
tend; es ist beschut, ganz
Vorgange im Grabtempel.

Gefunden 1851 in Canos:

Abgebildet Mon. dell' Inst
d'agg. M (Oedipus); NO und
die Besprechung von Michaeli
Beschrieben von Minerv
p. 109 ss, p. 128; Michaelis B

Vgl. auch Fenicia Bull. de
1851 S. 90 f.) und Bull. dell' I
S. 193); Fiorelli Scov. archeol.
Bull. dell' Inst. 1868 p. 69.

Vgl. die Inschrift unten a

¹⁾ Nicht aus Ruvo, wie hier und d

²⁾ Nach Minervini l. c. vielmehr e
dove giunse dopo la morte etc.“; das R

³⁾ Vgl. dazu 3249, 1.

⁴⁾ Stephane Ohringe Halsband und

⁵⁾ Vgl. dazu Garrucci Bull. Nap. N.

⁶⁾ Der eine Panzer zeigt vorn in de

⁷⁾ Wohl eine Hydria, aber ohne die

⁸⁾ Etwa *Alkimos* (Hom. II. XIX, 39

⁹⁾ Vgl. dazu Hom. II. IX, 667 s; vgl

¹⁰⁾ Vgl. dazu Hom. II. IX, 665 s, M

¹¹⁾ Ihre Kopfbinde zeigt über der Stir

¹²⁾ Nach Minervini l. c. *Homerus* ,
nicht blind, sondern von dem Auge ist be
das obere Lid erhalten. Vgl. Michaelis l. c

¹³⁾ Diese Abbildung der Rückseite ist
lichen Zeichnung gefertigt, die in Einzelh
spricht; vgl. Michaelis Ann. p. 190 ss.

3253. F. 82. H. 1,42.

und g. Mittelmässige Zeichnung
und theilweise verschmiert. Ru

A. Am Hals. Oben eine be
teten Flügeln, welche die Becker
schönster Zeichnung.

Darunter ist die *Wettfahrt des Pelops und Oinomaos* ²⁾, dargestellt. sehr viel gebrochen und mangelhaft zusammengefügt. Auf einem Zweigespann, über dessen Rossen ein kleiner geschmückter Eros mit einer Tanie in der Linken schwebt, stehen *Pelops* und *Hippodameia*: jener hat um den Hals die Chlamys geknüpft und hält in der Linken die Zügel; sie, in Chiton Mantel und Stepbane, hält sich mit der Linken an der Wagenbrüstung fest und hat in der Rechten einen Speer. Beide blicken um zu dem auf einem Zweigespann folgenden bärtigen *Oinomaos*, welcher, in Panzer und Chiton, um den Hals die Chlamys geknüpft, auf dem Kopfe den Helm, mit Schild und Speer bewaffnet, sich eifrig vorlehnt. Neben ihm findet sich auf dem Wagen *Myrtilos*, auf dem Kopf eine phrygische Mütze, um den Hals die gelbliche Chlamys, in unterrockartigem Chiton und hohen Stiefeln: er hält sich mit der Linken an der Wagenbrüstung fest, im Begriff herabzuspringen, wie der rechte ausserhalb des Wagenkastens ³⁾ auf der Radachse ⁴⁾ stehende Fuss zeigt. Unter den Pferden des *Oinomaos* läuft ein Häschen ⁵⁾. Oben ein Stern, unten punktirte Grundlinien.

Am *Bauch* ist die *Leichenfeier des Archemoros* dargestellt. In der Mitte erhebt sich ein tempelartiges Gebäude mit vier ionischen Säulen in der Front, die einen Giebel mit Akroterien tragen. Im Innern hängen zwei Räder (vgl. 3249, 1) zwei Hirschgeweihe und ein Bukranion. Oben zwei Sterne. Zwischen den beiden mittleren Säulen steht *Eurydike* (ΕΥΡΥΔΙΚΗ), in Chiton und Mantel, der das Hinterhaupt verhüllt, beschuht und geschmückt: sie hat die Linke über die Brust gelegt und führt die Rechte empor zu dem traurig gesenkten Kopf. *Eurydike* hört auf die Rede der im Intercolumnium zu ihrer Rechten stehenden *Hypsipyle* (ΨΥΠΙΓΥΛΗ), die lebhaft die Finger beider Hände vorstreckt und sich vorüber beugt; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schwuck. Auf der anderen Seite von *Eurydike* steht im dritten Intercolumnium der bärtige *Amphiararos* (ΑΜΦΙΑΡΑΟΣ), in der Linken eine Lanze aufstützend, die Rechte im Gespräch erhoben; er ist in hohen Stiefeln, kurzem mit Greifen besticktem Chiton Panzer Chlamys Helm und Wehrgehänge. Ausserhalb des Gebäudes — links vom Beschauer — sitzt oben auf Polsterkissen und einem Thierfell, unter dem Weinlaub sichtbar ist, *Dionysos* (ΔΙΟΝΥΣΟΣ) ⁶⁾, um die langen Locken eine breite Binde, unter-

wärts mit dem Mantel bedeckt, vorgestreckten Rechten eine S Linken ein jugendlicher *Satyr* Oenochoe, um Wein einzugießen. Unterhalb dieser Gruppe junge *Euneos* (ΕΥΝΕΩΣ), aufstützend, die Beine gekreuzt; Wehrgehänge und Petasos, der die Rechte aus im Gespräch mit lichen *Figur* ⁸⁾, von der noch ist. Auf der anderen Seite Zuschauer — sitzt oben der bärtige Mantel; neben ihm liegt der Rechten das mit einem Adler die Linke aus im Gespräch mit (NEMEA), zu der er sich umhertun Mantel und reichem Schmuck die Rechte empor; ihre Linke ein Stern. Unterhalb dieser Gruppe jugendliche *Parthenopaios* (παρ auf dem Rücken den Pilos und die er mit der linken Hand (in trägt) festhält; er hat in der Rechten den Kopf zu dem hinter ihm stehend der sich mit der Linken aufstützt und im Gespräch die rechte Hand den Kopf den Pilos, um den Hals Wehrgehänge, an den Füßen

In der Mitte des unteren Sockels Bahre mit (eingelegten gelblichen Kissen. Auf derselben liegt, auf den Kopf bedeckt, der jugendliche (ΑΡΧΕΜΟΡΟΣ). Neben ihm eine Frau (*Trophos*) ¹²⁾, in Schuhen, Hinterhaupt verhüllt, welche die Bahre legt und ihn mit einem Kranz umgibt. Unter der Bahre steht eine Odette. Todten hält eine *Dienerin*, in beiden Händen einen aufgespaltenen

Fussende der alte weisshaarige *Pädagogos* (ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ) mit wehmüthigem Ausdruck, in der Rechten den Krückstock und in der Linken eine Leier haltend, eilig herbeikommt; er ist in hohen Stiefeln kurzem Chiton und gelbem Mantel. Unter ihm eine kleine Pflanze. Hinter ihm steht ein härtiger *Diener*, in hohen Stiefeln kurzem gegürtetem Chiton und um den Hals geknüpfter Chlamys, in der gesenkten Rechten einen Beutel¹¹⁾ und einen Ball (?), mit der erhobenen Linken an dem einen Fuss einen Tisch (mit vier in Thierklauen endenden Füßen) haltend, den er auf dem Kopfe trägt: auf dem Tisch stehen fünf Gefässe, darunter eine Hydria und eine Patera, alle mit Tänien geschmückt. Neben ihm steht am Boden ein hohes gelbliches geriffeltes Gefäss (F. 89) mit Deckel, auf dem eine geflügelte Frau steht. Es naht noch ein jugendlicher *Diener*, in hohen Stiefeln, kurzem gegürtetem Aermelchiton und Mantel, der von der linken Schulter hinten lang herabfällt: er hält in der gesenkten Linken Palästrageräth (Strigilis und Ampulla) und hat mit der Rechten den einen Fuss des vierfüssigen gelben Tisches gefasst, den er auf dem Kopfe trägt. Auf dem Tisch stehen in zwei Schalen zwei Kantharoi (F. 43), eine Patera und zwei Trinkhörner, deren eines in einen Greifenkopf, das andere in einen Widder-(?)kopf endet. Hinter der obenbeschriebenen Schirmträgerin stehen noch zwei Figuren¹²⁾, die aber bis auf den von der ersten (einem *Diener*) getragenen Krater (mit Henkeln!) ergänzt sind. Die Grundlinien sind punktirt. Die Waffen Helme Schmucksachen und Gefässe sind in gelblicher Farbe gemalt.

B. Am Hals. Oben ein Rosettenstreifen.

Darunter *Dionysos* und *Ariadne* mit Gefolge. Der langlockige *Dionysos*, in Schuhen und Mantel der den Unterkörper bedeckt, legt vorwärtspringend den linken Arm um den Nacken der neben ihm laufenden *Ariadne*, welche beide Hände zum Gott erhebt; sie ist in Schuhen Chiton Schmuck und flatterndem Mantel. Ueber ihnen hängt eine Binde. Voran eilt eine *Bacchantin*, die zu ihnen zurückblickt; sie ist beschuht bekleidet und geschmückt und hält in der Rechten eine Thyrsosstange, in der Linken ein Tympanon. Dem Götterpaare folgen zwei bärtige *Satyroi*: den Oberkörper des ersten, der in den Händen eine brennende Fackel und einen Kandelaber¹³⁾ trägt, ist ergänzt; der zweite, welcher beschuht ist, hält in den Händen Thyrsos und Kranz, an denen Tänien hängen.

Unten punktirte Grundlinien;
eine Blume zwei Rosetten und

Am *Bauch* ist *Herakles* be-
der Mitte oben ist der bärtige
stellt, nackt bis auf die Chla
beiden Armen liegt; er hat die
und hält mit beiden gleichmüssi
gewölbe (in Gestalt eines brei
Sternen besetzt ist. Links vor
einem Ross ein Jüngling (*Phos*,
tracht und reichem Kopf- Hals
den linken Arm die nach hint
der Rechten die Zügel, in der l
wendet sich zum Atlas zurück.
anderen Seite — rechts vom B
gespann ein Jüngling (*Helios*) ²⁰⁾
haltend, nackt bis auf den ku
sein Haupt herum einen Nimbus
vier (sic) Sterne. Unter dem A
apfelbaum, um den sich die *S
oben — links vom Beschauer
den Hals das Löwenfell geknüp
Beine gekreuzt: er hebt die R
Atlas, zu dem er aufblickt. Ne
und ein wenig tiefer *Athene*, in
band und Schmuck, unterwärts
dem linken auf den Sitz gestu
Aegis mit dem Gorgoneion; ne
stülzt in der Linken die lange L
zum Schlangenbaum um. Zwisel
zum Helden eine kleine *Nike* emp
in den erhobenen Händen einen
Unter diesen Figuren sind auf
sieben blondhaarigen *Hesperiden*
sammelt sind; sie sind sämtlic
Kopf Hals Ohren und Armen
neben dem Baum auf einer hoh
Spiegel (!); sie ist unterwärts
wendet sich um zu der hinter i

mit ihr spricht. Dieselbe lehnt sich mit dem rechten Ellenbogen auf einen Pfeiler, kreuzt die Beine und hat ein Alabastron und einen Fächer in den Händen. Unten liegt ein grosser Spiegel, dessen Griff von einer Figur mit erhobenen Armen gebildet wird. Hinter ihr naht im Tanzschritt die dritte Hesperide, den Kopf umgewandt, die rechte Hand erhoben, mit der Linken den Chiton der die rechte Schulter und Brust freilässt aufhebend; neben ihr eine Rosette²¹⁾. Auf der anderen Seite vom Hesperidenbaum — rechts vom Beschauer — sind die übrigen vier Hesperiden dargestellt. Oben sitzt die vierte unterwärts mit dem Mantel bedeckt, dessen einen Zipfel sie mit der Rechten über die Schulter zieht; sie hält in der Linken eine grosse Blume und spricht mit der vor ihr ein wenig tiefer stehenden fünften Frau, welche, den rechten Fuss höher gesetzt, in den Händen einen (Kranz-)Zweig hält, den sie der Gefährtin zeigt; der Chiton dieser fünften Hesperide ist dorisch und zeigt den Körper theilweise entblösst. Unter ihnen steht die sechste Jungfrau, den Mantel shawltartig über dem linken Arm die Brust und die rechte Schulter gelegt: sie hat die Rechte in die Seite gesetzt und hält in der vorgestreckten Linken eine Tānie. Vor ihr sitzt die siebente Hesperide unterwärts bemäntelt: sie stützt die Linke auf den Sitz und reicht in der Rechten einen geöffneten Kasten der anderen hin, welche vielleicht die Tānie in ihrer Linken in diesen Kasten hineinlegen will. Im freien Raum sind hier zwei Rosetten und ein Lorbeerzweig gemalt. Die Grundlinien dieser vielfach gebrochenen und verschmierten Darstellung sind punktirt; die Schmuckstücken und sonstigen Verzierungen sind gelb, ebenso die Früchte am Hesperidenbaum — doch ist die Farbe theilweise abgesprungen.

Unten läuft ringsherum ein schmaler Streifen mit Thierfiguren: Greifen Löwen Stiere Panther Ziegenbock Widder Ross Hund u. s. w.: theilweise ergänzt.

Am Fuss sind Ranken mit Blumen und einem laufenden Haschen gemalt, deren Mittelpunkt eine nackte *Flügelfrau* in Vorderansicht bildet, die jederseits in Blätter und Ranken übergeht.

An den Henkeln sind — statt der Medusenköpfe — Frauenköpfe²²⁾ angebracht mit Haarband und Ohrringen, die Haare in einen Zopf nach oben gebunden, in polychromer Malerei.

Gefunden April 1834 in Ruvo — zusammen mit No. 3233

(vgl. Sanchez Tombe di Ruvo)
man vgl. Arch. Intelligenzbl. 1

Abgebildet Monuments in
Section française pl. V. VI; Al
4 Tfn.; Ghd. Akad. Abh. Atlas
Erc. IV, 1. Taf. 5—7; Annali
Vol. XV. fasc. 29. 4 Tfn.; Garg
Rel. de l'ant. fig. pl. 206, 735;

Die Darstellungen des Pel
sind auch abgebildet bei Gerha
1837. kleinfol. 3 Tfn. 4 pag
und 372.

Die Archemoros-Darstellu
Basreliefs Vign. 2 S. 18; Over

Die Atlas- und Hesperiden
Symb. III, 1 Taf. 10, 43.

Vgl. vor allen Gerhard 2
Berl. Akad. 1836 S. 251 ff. (be
dazu Creuzer Münch. Gel. An
S. 5 ff. und S. 93 ff; Quaranta)
(vgl. Bull. Nap. N. S. III p. 7)
Lobeck Aglaoph. I p. 720) so
due Sicilie 1837 vol. XV fasc. 5
1835 p. 193 ss. und Arch. Intel
Friedrichs Praxiteles S. 123 ff.

Vgl. noch Bull. dell' Inst
1834 S. 61; Sanchez Tombe c
Quaranta p. 217 s; Gargiulo p.
Kunst S. 62.

Die eingekratzten Inschrif
Taf. X, 3255.

¹⁾ Vgl. dazu Stephani CR. 1866 S.

²⁾ Vgl. dazu — ausser Gerhard B
1833 S. 56, 14; Minervini Bull. Nap. VI
Annali dell' Inst. 1864 p. 86.

³⁾ An denselben sind Palmetten un

⁴⁾ An welcher vor dem äusseren l
Verrathen.

⁵⁾ Vgl. dazu Braun Bull. 1835 p.
Sachs. Gesellsch. 1854 S. 253 ff; Steph

⁶⁾ *Μετρόμανος*, wie Ghd mit Re
S. 191, 20.

7) Kopf und Hörner sind antik, der Körper ergänzt.

8) Wohl sicher *Thous*; vgl. Welcker Gr. Trag. II S. 559 f.

9) Derselbe ist auch abgebildet bei Overbeck Atlas der gr. Kunstmyth. I, 25.

10) Dieser Streifen allein ist abgebildet bei Panofka Bild. ant. Leb. 20, 1 S. 45 f; Weisser-Kurtz Lebensb. des klass. Alt. 44, 3; Gubi-Koner Leb. der Gr. und Römer S. 399 No. 316.

11) Die weisse Farbe ist jetzt abgesprungen.

12) So erklärt Friedrichs a. O. S. 124 gewiss richtig die Figur, während Gerhard Overbeck und andere — z. B. auch Stephani CR. 1863 S. 193, 58 — wiederum die Hypopyge erkennen wollen.

13) Ob Myrthe oder Eppich oder Lorbeer, muss dahingestellt bleiben.

14) Vgl. dazu No. 3123, 2.

15) Ob die zweite Figur *Adraotes* gewesen, wie Ghd will, scheint mir sehr fraglich: mich dünkt vielmehr ein *Diener* (oder allenfalls *Lykurgos*) wahrscheinlicher; vgl. auch Friedrichs a. O. S. 133.

16) Oder wohl vielmehr einen *Kottabosständer* (vgl. No. 2041, 1; u. a.). Doch lässt sich genauer nicht angeben, da der Obertheil des Geräthes zugleich mit dem Oberkörper des Satyra verloren gegangen ist.

17) Vgl. dazu auch Guignaut Rel. de l'ant. Ag. III p. 270; Heydemaan Berl. Wiedemannsfestpr. 1870 S. 6 f, H.

18) Die Figur ist auch abgebildet und besprochen bei Rochette Mem. sur les répresent. Ag. du personnage d'Alles p. 77 a.

19) Nicht gefesselt, wie Rochette l. c. p. 75 behauptet — die vermuthlichen Fesseln sind nur die vom Maler angedeuteten Falten an den Knöcheln.

20) Vgl. dazu Stephani Nimbus und Strahlenkranz S. 388 (und S. 417, 1), dessen Deutung auf *Selene* durch die sicheren — freilich jetzt verblassten — Strahlen hinlänglich wird.

21) Sie ist jetzt sehr verblasst.

22) Ober und über mit Nägeln besetzt, wie die pompejanischen Geldtruhen (vgl. Bull. dell' Inst. 1868 p. 40; Rev. arch. N. S. XVIII, 20); auf Vasen öfter z. B. Minerva Mon. Barone 22; Santang. 535; u. a.

23) Nach Jahn Entführung der Europa S. 2, 5 vielmehr ein Ball, mit dem die Hesperide spiele (?).

24) Nach Panofka Bull. Nap. V p. 91, 4: *Köpfe der Leukippiden* (?), nach Ghd „*Aphrodite oder Kora*“. Vgl. dazu auch Santang. No. 31, 4.

3256. F. 81. H. 1,55. U. 2,45. r. F. mit w. und g. Leichte, nicht schlechte Zeichnung. Leider sehr viel zerstört. Ruvo.

A. Am Hals 1). Im oberen schmalen Streifen ein *Frauenkopf* zwischen Blüthenranken.

Im unteren Streifen 2). Auf einem Viergespann, über dem eine kleine bekleidete und reichgeschmückte *Nike* mit einem Lorbeerzweig schwebt, steht eine (sehr verdorbene) Frau (*Eos*), in Chiton Schmuck und Mantel der sich bogenförmig über ihr wölbt; neben

ihr, welche die Zügel der Rosse beugt eine kleinere (sehr zerschnittene), die in der Rechten die Zügel faßt. Strahlenschmuck und ringsum den Kopf um zu einem folgenden (Helios) steht, der in den Händen das Haupt hat er einen Nimbuskörper von den Hüften abwärts. Neben ihm rechts und links je ein Eros, in weibischer Kleidung, der in den Händen einen gelöst gespannten Reiter voran auf dem Pferde sitzend; sie in reichem Schmuck, in der Linken einen Mantel haltend der sich bogenförmig über Blumen und Gräser.

Am Bauch. In der oberen Gruppe — auf Kissen eine Frau, welche mit der geschnittenen Haarbandes gefasst hält; in der Rechten dessen Untertheil noch in dorischem Doppelchiton und einen Lorbeerzweig mit Tanne. In der Rechten einen Lorbeerkranz herbeibeschriebenen Frau oder der herbeikommenden Athene hinreicht. Mantel Helm und Schmuck, und in der linken Hand — an der Zügel. Oben ein Stern. Hinter ein gehörnter Jüngling (Pan): er hält eine Keule; auf dem Rücken hat er einen Reiter, der hinter ihm sitzenden Aphrodite und reichem Schmuck, welche in der Rechten einen Leiter *) hält, und die Linke neben ihr steht ein offener Kasten. In den Beinen Eros, in Schuhen weibisch geschmückt; er stützt die Rechte auf den Boden, und hält die Linke mit

stemmt: er blickt zu dem gehörnten Jüngling um. Endlich findet sich auf dieser Seite noch *Poseidon*, bekränzt und mit dem Mantel versehen, die Linke im Gespräch vorstreckend; die Rechte hat er auf den Dreizack gestützt, die Beine gekreuzt. Hinter der obenbeschriebenen Nike sitzt *Zeus*^{*)}, bekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Rechten den Blitz und in der Linken das Skepter dessen Spitze ein Adler krönt haltend. Es folgen hier noch *Artemis* und *Apollon*; jene, in Schuhen Doppelchiton Mantel Kreuzbändern und reichem Schmuck, auf dem Rücken den Köcher, in der Linken die Doppellanze, steht mit gekreuzten Beinen vor dem sitzenden Apollon, mit dem sie die Rechte erhebend spricht. Apollon, in Schuhen und Mantel der den Unterkörper bedeckt, lorbeerbekränzt, hält in der Linken einen Lorbeerstamm und hebt gleichfalls die Rechte im Gespräch; neben ihm liegt die Leier. Unter Nike und der zuerstbeschriebenen Frau liegen drei Pateren und ein Krug (F. 109b).

Mittlere Reihe. Zur Linken vom Beschauer vertheidigt sich eine Amazone, der eine zweite Amazone (Obertheil fehlt) zu Hilfe kommt, gegen einen bärtigen berittenen Griechen, welcher in der Rechten eine Lanze gegen sie einlegt; er ist mit Chiton Panzer Chlamys Helm Wehrgehänge und Beinschienen ausgestattet. Die Amazone ist in Schuhen Anaxyriden Chiton Mantel und Mütze, hält in der Linken Pelta und Doppellanze und ist in der erhobenen Rechten wohl mit der Axt bewaffnet zu denken; ihre Genossin ist ebenso gekleidet und hat in der Linken gleichfalls Pelta und Doppellanze, zur Seite aber Köcher und Wehrgehänge. Hinter dem Reiter eilt ein junger Grieche herbei, mit Pilos Chlamys und Wehrgehänge versehen, der in der Linken den Schild und in der Rechten die Lanze hält. Rechts vom Beschauer stehen auf einem Viergespann zwei Frauen (*Amazonen*): die eine — der Oberkörper fehlt — ist in langem Chiton; die andere, in phrygischer Mütze und Aermelchiton, hält in den Händen Kentron und Zügel. Vor den Rossen vertheidigt sich eine fünfte Amazone, wie die anderen gekleidet, in der Linken den böotischen Schild haltend, mit der Lanze gegen einen jugendlichen berittenen Griechen, welcher in der Linken die Zügel hält und in der erhobenen Rechten die Lanze schwingt; er hat die Chlamys und den Petasos auf dem Rücken, zur Linken das Wehrgehänge. Unten hier und da Steine und Lorbeerzweige.

^{*)} Nach dem Bild zu Neapel.

Untere Reihe. Links vom *chen* gegen eine *Amazonen* um d dargestellt, deren Pelta und / sie ist in Schuhen Hosen C Grieche hat auf dem Kopf d geknüpft und um die Brust d Schild: er legt die Lanze ein zückt und in der Linken den l auch die folgenden Amazonen Wehrgehänge und phrygische folgt der Kampf eines *Griech* Pilos Chlamys und Wehrgeh. den Schild und zückt in der Pelta und Lanze ausgerüstet mit Chlamys und Wehrgehäng der Linken eine auf der Fluc den Haaren zurückreisst und ihre Seite stösst: sie streckt aus und greift mit der Linken (auf ihrem Kopfe); neben il macht — rechts vom Beschau Chlamys versehen, der in d eine (ein wenig tiefer stehende Linken gepackt hat: sie hebt a die Streitaxt zu Boden geworl Pelta und eine Doppellanze; Unten liegt auch — neben d deckung der Amazonen. Zu il der Rechten die Lanze; in d Pelta und Doppellanze. Unte

B. Am Hals. Im *oberen* zwischen Blumenranken. *Unte* spann, über dessen Rossen ein und Tānie schwebt, steht *Pelops* chiton mit Kreuzbändern, zur l Linken die Zügel und legt die den Rücken der neben ihm steh der Linken an der Wagenbrüs dem sich bogenförmig emporw

Chiton und mit der Stephane sowie dem reichsten Schmuck geschmückt. Beide blicken um nach dem ihnen folgenden Viergespann, über dessen Rossen ein Adler in den Krallen eine Schlange tragend fliegt. Auf dem Gespanne steht der bärtige *Oinomaos*, in Chiton Mantel Panzer und Helm, der in der Linken den Schild und in der Rechten die lange Lanze hält. Neben ihm steht *Myrtilos*, um den Hals die Chlamys geknüpft: er hält in den Händen die Zügel. Oben zwei Sterne. Zwischen den beiden Gespannen läuft eine *Eriny*s (sehr verdorben), in hohen Stiefeln kurzem Chiton und Mantel, im Haar Schlangen: sie hebt in der Rechten drohend eine Fackel gegen *Oinomaos*, zu dem sie sich umwendet; um ihren Arm ringelt sich eine Schlange. Unterhalb des Wagens des *Oinomaos* sind drei Fische und zwei Delphine¹⁾ sowie eine Blume gemalt. Vor den Pferden des *Pelops* Gras und ein Lorbeerzweig.

Am Bauch. Obere Reihe¹⁾. In der Mitte steht auf einem Viergespann¹⁾ ein Jüngling (*Helios*), in den Händen Kentron und Zügel, um das Haupt Nimbus und Strahlen, um die Brust Kreuzbänder und von den Hüften abwärts den Chiton. Er blickt zu der Frau¹⁾ herab, welche, im Begriff auf den Wagen neben ihn zu steigen, mit der Linken die Wagenbrüstung fasst, während sie in der Rechten eine Fackel (mit Querholz und Tānie) hält; sie ist in Chiton Mantel und Schmuck. Ueber den Rossen vier Sterne. Rechts vom Beschauer — vor dem Gespann — steht ein Jüngling (*Pelops*)¹⁾, die Chlamys shawllartig über beiden Armen, in der Linken eine Blume: er ist im Begriff, mit der Rechten sich einen Kranz aufzusetzen. Vor ihm sitzt auf einem Klappstuhl *Poseidon*, beschuht und unterwärts bemäntelt, in der Linken den Dreizack, die Rechte sinnend an den Bart legend. Hinter ihm entfernt sich eine auf einem Ross reitende Frau (*Selene*)¹⁾, in Schuhen Chiton und Mantel, um das Haupt einen Nimbus; sie hält in der Linken den Zügel, hebt die Rechte und blickt zurück. Ueber dem Rosse ein Stern. Hinter dem Viergespann steht ein Jüngling (*Ganymedes*)¹⁾, um den Hals die Chlamys geknüpft; er kreuzt die Beine und stützt sich auf die Lehne des Thrones, auf dem *Zeus* (grösstentheils verloren) sitzt; derselbe ist beschuht und unterwärts bemäntelt; er hält in der Rechten das Skepter; neben ihm liegt der Blitz. Vor *Zeus* steht noch eine Frau (*Hera*), in Sandalen umgürtetem Doppelchiton Mantel (der

zugleich als Kopfschleier dienen, welche in der Rechten ein Skaphion, den Zipfel des Schleiers über die Patera und eine Ocnocoe.

Mittlere Reihe. Eine berühmte Gruppe von Chiton Kreuzbändern Chlamys und in den Händen Zügel und Lanzen (die *Krieger* ¹⁰): der erste (der die rechte Schulter und Leibgürtel, hält in der Linken eine Lanze; der andere ist in Beiwaffen und Helm und trägt gleichfalls — links vom Beschauer — ein Chiton Kreuzbänder und reichte gegen den Mund und hält in der zuerstbeschriebenen Reitergruppe erhalten, in Aermelchiton Chlamys scheint, umblickt und die Reiter der Obertheil noch einer andere einen Helm mit zwei Federn, intendend, wohl gleichfalls flieht. Zu *Mann* ¹⁰) um, in Chiton (von Gürtel und Kreuzbändern) und knüpft ist), bekränzt und in eine Doppellanze haltend; die Amazonen aus. Den Beschluss eine sitzende Frau (*Aphrodite*) Schmuck, welche in der Linken die Rechte aber auf den Schooss Kasten. Vor ihr findet sich der und mit der Linken sich aufhält in der Rechten einen Kranz bene herbeieilenden Figuren. 1

Untere Reihe. Links vom Beginn spannen noch zwei Rosse erhalten. beerkranz und Flügelschuhen vermys und den Petasos; in der Rechten Linke hebt er zu den Rossen empor Hermes eilt eine Frau (*Artemis*?) t

Doppelschiton mit Kreuzbändern, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, auf dem Rücken Köcher und Bogen, reichgeschmückt; sie hat in den Händen eine Fackel und blickt gleichfalls unten Blumen. Zur Rechten — nach einer Lücke, in der ein Gespann voranzusetzen ist — sind von dem *Wagenlenker*²⁾ dieses Gespannes noch ein von einem Vogel bekröntes Skepter erhalten sowie Reste einer *Frau*³⁾, deren Mantel sich bogenförmig über dem Kopf wölbte. Sie ist aufgeregt und bewegt, wie die *beiden* anderen *Frauen*, die herbeileilen: von diesen ist die erste, welche die Rechte ausstreckt und in der Linken eine rankende Blume (Helix) hält, in Chiton und Mantel, bekränzt beschuht und reichgeschmückt; die andere, welche mit Schuhen kürzerem Chiton Schmuck und Mantel (der bogig wallt) bekleidet ist, hält in der Linken eine Blume. Unten Blumen und Gräser. Die Grundlinien sind sämtlich punktirt.

Unter den Darstellungen des Bauches läuft ringsum das Gefäß ein *Ornamentstreifen*: geflügelte Frauen, mit Kreuzbändern Modios und reichem Schmuck versehen, in Vorderansicht gemalt, gehen vom Bauch an in Blätter und Arabesken aus, welche sie mit den Händen anfassen; zwischen ihnen je eine Palmette.

Am *Fuss*. Acht jugendliche Reiter, hintereinander in Wettritt: alle sind nackt und tragen um den Kopf ein Band, um den Enkel des linken Fusses einen Ring⁴⁾; abwechselnd sind sie mit einer Peitsche ausgestattet. Zwei ionische Säulen (das Ziel?) sondern zwei Reiter von den übrigen ab. Oben sternartige Verzierung; unten Blüthen und Zweige.

Gefunden 1834 in Ruvo zusammen mit No. 3219 und No. 3247 (nach Sanchez Tombo di Ruvo p. 22 s).

Abgebildet in den *Mon. inediti dell' Inst. II*, 30. 31. 32.

Besprochen ausführlich von Braun *Annali* 1836 p. 99 ss.

Vgl. auch *Bull. dell' Inst.* 1836 p. 120 und 1840 p. 187, 1; Sanchez Tombo di Ruvo p. 17 ss; Finati p. 226 ss; Gargiulo p. 54.

¹⁾ Nach einer — jetzt an der Vase nicht mehr zu bewahrenden — Notiz (*Annali* 1836 p. 101, 1) ist der Hals der Vase *verkehrt* angefügt.

²⁾ Abgebildet ist dieser Streifen bei Ghd Akad. Abhandlungen VI, 1 S. 147 (= Lichtgötter 1838 Taf. II, 1). Vgl. dazu Stephani CR. 1860 S. 72.

³⁾ Vgl. dazu Stephani Nimbus und Strahlenkr. S. 387b und CR. 1860 S. 43 ff.

⁴⁾ Abgebildet bei Ghd Akad. Abh. VI, 2 S. 152 (= Lichtgötter 1838 Taf. II, 2).

⁵⁾ Es fehlt der Kopf dieser Frau, deren Deutung auf *Hebe* (Braun l. c; Kekulé *Rebe* S. 37, 23) mich mehr als unsicher dünkt: vgl. die folgende Anmerkung.

⁶⁾ Von dem die Pferde bis auf d
Die Annahme, dass hier ursprünglich no
da die Lücke gerade nur für die vier
bei der Erhaltung der *unteren* Theile —
sein müssten; vgl. Braun l. c; Kekulé a.

⁷⁾ Minervini (Bull. Nap. VI p. 24) a
lo cteis certamente come simbolo di ge

⁸⁾ Vgl. dazu Jahn Ber. der Sächs.

⁹⁾ Abgebildet bei Overbeck Atlas :

¹⁰⁾ Vgl. zur Darstellung Papasliotis

¹¹⁾ Vgl. dazu Kekulé Annali 1864

¹²⁾ Abgeb. bei Ghd. Akad. Abh. VI,
auch Stephani CR. 1860 S. 69.

¹³⁾ Ein Rosskopf ist verloren.

¹⁴⁾ Nach Gerhard l. c. Hemera (?).
des Helios besteigt, um ihre Tochter zu

¹⁵⁾ Ebenso Jahn Arch. Beitr. S. 13.
andere, während Braun l. c. p. 112 ss.

¹⁶⁾ Ihr Kopf ist verletzt; vgl. zur F

¹⁷⁾ Sein Kopf ist verloren; ebenso i
es gewesen sein mag) in seiner linken l

¹⁸⁾ Könnten auch für *Weiber* gelten

¹⁹⁾ Von Braun l. c. p. 104 und 113
nicht ohne Wahrscheinlichkeit auf *Pluto*

²¹⁾ Entweder eine schmückende Per
ein *Sprungring* (πέλλυτρον· vgl. Hesy

Die Nummern 3257—3299 stehen theils oben auf den Schränken des *sechsten* und *siebenten* Zimmers, theils in dem *neunten* Schrank und im *zehnten* (Mittel-)Schrank des *sechsten* Zimmers.

Es sind meistentheils schwarze Vasen verschiedenster Form ohne jeden bildlichen Schmuck; auszunehmen und zu beachten sind die folgenden:

3331. F. 100. H. 0,48. U. 1,17. r. F. Leichte gute Zeichnung. Ruvo.

A. Im eingerahmten Bild sehen wir einen *Kentauren*, der ein Felsstück mit beiden Armen über den Kopf hebt, angegriffen von einem nackten bärtigen *Griechen*, der mit Helm und Wehrgehänge Schild und Lanze ausgerüstet ist. Ein zweiter *Kentaur*, von dem nur das Vordertheil sichtbar, hat um die vorgestreckte Linke schildartig ein Thierfell und schwingt in der Rechten einen Baumstamm gegen einen anderen bärtigen *Griechen*, welcher, in Chiton Helm und Wehrgehänge, mit Lanze und Schild ihn angreift.

B. Im eingerahmten Bild *drei Manteljunglinge*, im Gespräch: der mittlere ohne Stock.

Vgl. die kurzen Erwähnungen bei Finati p. 225, V; Gargiulo p. 52.

3332. F. 123. H. 0,31. U. 0,65. r. F. mit w. Sehr feine schöne Zeichnung. Nocera de' Pagani.

Im *oberen* Streifen'). In der Mitte sitzt auf einem Lehnstuhl der weisshaarige *Nereus* (ΝΕΡΕΥΣ), in den Mantel gehüllt der die rechte Schulter und die Brust entblösst zeigt, um den Kopf eine *Tänie*, in der Linken das *Skepter*; die Rechte, die einen Kranz hält, streckt er dem vor ihm stehenden *Achilleus* (ΑΧΙΛΛΕΥΣ) entgegen, welcher, lorbeerbekrönt und mit der Chlamys versehen, in der Linken die Doppellanze aufstützt und, die Rechte in die Seite setzend, mit dem zwischen ihm und dem *Nereus* befind-



lichen *Hermes* (ΕΡΜΗΣ) spritzt
 Kopf den Lorbeerkrantz, um
 den Petasos, in der Linken
 Rechten auf Nereus hin; ne
 Nereus steht ein Kasten un
 MAΘE sic), in Doppelchiton
 ten Rechten eine Oenochoe u
 Schale hält; über ihr hängt
 auf einem Lehnstuhl *Thetis*
 Mantel, den rechten Ellenbo
 auf den (auf dem anderen
 blickend. Vor ihr steht *Ky*
 chiton und Haarband, welch
 linke Schulter der *Thetis* ge
 ein Arbeitskorb; oben hängt

Im unteren Streifen ist
 der Raub der *Oreithyia* du
 Windgott, mit Tānie und ku
 beide Hände vor nach der z
 thyia, die erschreckt beide
 den Doppelchiton gekleidet,
 hat über dem linken Arm
 dieser Gruppe fliehen neun
 Hände: sie sind alle mit d
 ihnen mit einer Haube, zwe
 tragen über den Armen sha
 der Rechten eine Tānie; z
 einen Ball ¹⁾). Zwischen ihne
 haarige *Erechtheus*, um den
 und Mantel, unter dem er
 hat, während er in der Rec

Am Henkel sind eingel

Abgebildet im Bull. Na

Vgl. Minervini Bull. N:

Alte Denkm. V S. 327 und

Fiorelli Scov. archeol. p. 3

(Mém. de l'Acad. de St. Pé

Die Inschriften unten a

¹⁾ Nach Minervini und Fiorelli
 und Brunn's gewiss richtigerer Deutu

²⁾ Ob der runde rothe Punkt neben der Spitze des linken Schulterflügels des *Beros* auch ein *Ball* (den die daneben befindliche Frau im Spiel oben emporgeworfen hat) oder nur ein zufälliger *Fleck* ist, ist nicht zu unterscheiden.

3353. F. 122. H. 0,17. U. 0,22. r. F. Feine Zeichnung. Nocera de' Pagani.

Eine *Frau*, in feingefaltetem Chiton, streut aus einem Gefäss in der rechten Hand einem Schwein Futterkorn hin; ihre Linke ist erhoben.

Abgeb. Bull. Nap. Arch. N. S. V, 5, 2.

Vgl. Minervini Bull. Nap. l. c. p. 71 s (*Kirke*); Panofka Arch. Ztg. 1857 S. 87, 10 (das *krommyonische* Wildschwein und die Ortsymphe); Welcker Alte Denkm. V S. 236, 2 (*Kirke*); Jahn Arch. Ztg. 1865 S. 19; Fiorelli Scov. arch. p. 31.

3354. F. 171 (nur noch der *Deckel* ist erhalten); H. 0,08. D. 0,13. r. F. mit rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Nocera de' Pagani.

Zwischen zwei Säulen steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tanie; sie reicht in der Rechten eine Tanie einer vor ihr abgewandt stehenden *Frau* hin, die, ebenso gekleidet, zu ihr umblickt: vor dieser steht ein Palmenbaum. Hinter der erstbeschriebenen *Frau* sitzt auf einem Stuhl eine *Frau*, mit Chiton und Haube versehen: sie spinnt, in der gesenkten Rechten die Spindel und in der erhobenen Linken den Rocken haltend; vor ihr steht ein Arbeitskorb mit rothbrauner Wolle; ihr Gesicht ist umgewandt. Dann folgt *Eros*, der in den Händen einen Kranz hält und auf eine ihm entgegenkommende *Frau* zuläuft, welche in Doppelchiton ist und in jeder Hand einen Schuh hält. Zwischen beiden steht eine grosse offene Lade eine Säule und ein Arbeitskorb mit rothbrauner Wolle. Oben die Inschrift KΛΛΟΣ.

3355. F. 105. H. 0,21. U. 0,41. s. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Nocera de' Pagani.

Ein nackter *Jüngling*, um den Kopf eine Tanie, hat den linken Fuss höher aufgesetzt und stützt auf dessen Schenkel die linke Hand; vor ihm steht ein nackter *Jüngling*, der die Rechte zu ihm ausstreckt: seine Linke liegt auf einem auf der Erde zwischen beiden liegenden Kopf, nach dem der erstbeschriebene *Jüngling* in der Rechten einen Hammer schwingt.

Abgeb. Bull. Nap. N. S. V, 5, 1; Mon. ined. dell' Inst. 1856, 17; Welcker Alte Denkm. V, 20.

Besprochen von Minerv
VII p. 104 (*Erysichthon*); Gi
(*Antropogonia*); Fiorelli Sco
mito di *Erisitton*); Welcker
V S. 306 ff.), dem ich beitre
ist und eine „noch unverstar

3359. F. 61. H. 0,35
braun. Leidlich strenge Zei
A. Auf einer breiten E
ein böotischer Schild (Z. Dr
Lanzen und eine Beinschiene
(OLVSEVS), ganz in einen
ken eine Lanze haltend. Vor
die Lanze gelehnt, der bärtig
auf den Rücken legend; er
ist in den Mantel gebüllt, d
blösst lässt. Odysseus schei

B. Sehr zerkratzt. Re
ander auf einer gedrechselte
und mit Mänteln bekleidet,
hintere. Vor ihnen steht ein
und rothbraungemalten Esaw
(Brodin?); neben ihnen ein
Tisch steht — den Frauen
Tänie und Mantel, der die
lässt. Er hält in der vorge
drei kleine (Myrthen-)Zweig
er eine Schale vor und öff
Neben ihm erhebt sich *) ein
kleine geöffnete Aedicula
MVSTA, neben dem Mani

Abgebildet in den Anna
besprochen von Lübbert ebd
Arch. Anz. 1865 S. 46*), de
kennen möchte; vgl. dagege

Die Inschriften auch un

*) Die Bewegung des Oberkörpe

*) Nach Stephani l. c. dagegen
noch in der linken Hand.

^{*)} Nach Schöne Gr. Reliefs S. 37 f (zu no. 66): „ein auf einer schlanken, wohl hölzernen Säule aufgestelltes Votivbild, vorn mit verschliessbaren ebeugeöffneten Läden oder Deckeln, das Ganze in derselben Tempelform, die viele Votivreliefs zeigen.“

3359. F. 66. H. 0,24. U. 0,42. s. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. *Herakles*, in Chiton und Löwenhaut, zur Seite das Wehrgehänge, mit der Linken die Keule schulternd, streckt die Rechte einem ihm gegenüberstehenden weissbärtigen Greise (*Oineus*) entgegen, welcher, in langem Chiton und Mantel und bekränzt, in der Linken den Stab hat und ihm freudig die Rechte hinhält. Dahinter naht eine Frau (*Deianeira*), in Chiton und Mantel, die in den Armen einen Knaben (*Hyllos*) trägt, welcher, um den Kopf ein Band, verlangend beide Hände nach Herakles vorstreckt; daneben steht ein Hund. Hinter der Frau eine Säule. Im freien Raum unverständliche Inschriften (vgl. unten Taf. X, 3359).

B. Auf einem Viergespann — das eine Pferd ist weiss — steht ein bärtiger Mann (*Jolaos*), in den Händen Zügel und Kentron haltend; um den Leib hat er den Mantel gewickelt, auf dem Kopf den Petasos; er blickt nach der obigen Scene um.

Abgeb. in der Arch. Ztg. 1867, 218, 1. 2. Besprochen von Kekulé Arch. Ztg 1866 S. 260 f.

3360. F. 66. H. 0,15. U. 0,27. s. F. Rohe Zeichnung.

A. Zwischen zwei bärtigen tanzenden *Satyrn*, von denen der eine ein Horn hält, reitet auf einem ithyphallischen Maulthier eine bekleidete Figur. Ueberall Rebzweige.

B. Eine Frau, in Chiton und Mantel, sieht vor einem bärtigen *Satyr*, der in der Linken ein Horn hält. Ueberall Rebzweige. Die unten eingekratzte Inschrift (vgl. unten Taf. XV, 3360) ist gefälscht, wie mir Prof. Corssen mittheilt.

3361. F. 7. D. 0,12. Schwarz gefirnisst. S. Maria di Capua.

I. Ein (gepresstes) kleines Medusenhaupt und Ornamente. Unter dem Fuss ist — vor dem Brennen — flüchtig ein bärtiger Männerkopf eingekratzt.

Später ist durch Wegkratzen des Firnisses eine Inschrift aufgespart, welche im Bull. Arch. Nap. N. S. VII tav. d'agg. 6 abgebildet und ebd. p. 148, 4 von Minervini besprochen ist; vgl. dieselbe auch Fabretti C. J. Ital. 2754 b und unten Taf. XVI, 3361.

3362. F. 7. H. 0,05. D. 0,17. Schwarz gefirnisst.

I. Gepresste Verzierung.

Unter dem Fuss eingekra-
nach Prof. *Corssen's* Mittheilung:
Y, E, P, M, antik, der Rest

3363. F. 105. H. 0,17.

Maria di Capua.

Unten eingekratzt.

Abgeb. im Bull. Nap. N. 8
von Minervini ebd. p. 146, 2; I
unten Taf. XVI, 3363 (wo es

3364. F. 14. H. 0,05.

Unten und zwischen dem I
vgl. Taf. XVI, 3364.

Abgeb. auch im Bull. Nap.
sprochen von Minervini ebd. p.

3365. F. 105. H. 0,2

Zeichnung.

Ein nackter *Jüngling* steht
einen Stock hebend, neben zwei
gestört, bellend — der eine nac
wegspringen, aber nicht ausei

Vgl. Panofka S. 465, 28.

3366. F. 94. H. 0,23.

Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Chiton un
eine Schale mit Zweigen, entfe
wendend nach einer ithyphalli
Hermes. Unten rechts und links

B. Roh gezeichnet. Zwische

Vgl. Panofka S. 464, 27.

¹⁾ Vgl. dazu Gerhard Hyp. Röm. Stu

3367. F. 94. H. 0,29.

nung.

A. Ein ithyphallischer *Satyr*
pelte Perlenkette, blickt vorwä
Reh um, das hoch aufspringt;
leeren Raum Tänien und Zweig

B. Zwei *Manteljünglinge*, d
und zwei Gewandstücke.

Vgl. Jorio sul metodo nel dipingere p. 22, 10 und p. 40 s (der entschieden zu *viel* und *unrichtig* sieht, wenn er zwischen dem Satyr und dem Thier eine obscöne Handlung voraussetzt, wie sie z. B. die Vase Durand No. 150 = Pourtales 383 zeigt); Panofka S. 464, 26; Heydemann Berl. Winckelmannsfestpr. 1870 S. 12 ff, J.

3368. F. 94. H. 0,31. U. 0,73. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein alter Mann (*Komiker*) — mit gebogener Nase und Spitzbart, vorne kahlköpfig, während hinten die Haare lang herabfallen — sitzt auf seiner Chlamys und hält in den erhobenen Händen ein Tympanon und eine Tänie; er ist ithyphallisch und dickbäuchig, sonst mager und dürr, in enganliegendem kurzem Chiton mit langen weissen Aermeln. Unten neben ihm sitzt ein Hund, der das Ende der (herabfallenden) Tänie beschnüffelt. Vor dem Manne steht im Gespräch — ein wenig tiefer — ein zweiter ebenso gestalteter und gekleideter Mann (*Komiker*), der den linken Fuss auf einen Stein aufsetzt und mit der Linken nach jenem Hunde hinweist. Ein dritter Mann (*Komiker*), den anderen beiden gleich, nur unbärtig, hört den beiden Gefährten zu; er hat die Linke mit der Chlamys auf dem Rücken, in der Rechten eine Lanze, auf dem Kopf einen Helm mit lang herabwallendem Busch.

B. Drei Manteljünglinge, beschuht und mit Tänien geschmückt; oben hängt eine Patera und ein Perlenkranz.

Abgeb. Annali dell' Inst. 1871 Tav. d'agg. G.

Vgl. Wieseler l. c. p. 99 ss; Panofka S. 463, 21.

3369. F. 100. H. 0,34. U. 0,82. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Neben einem Altar steht eine ithyphallische bärtige ¹⁾ *Herme*, an deren Seite ein Kerykeion gemalt ist; vor ihr hängt eine Votivtafel (*πίναξ* ²⁾) mit zwei kleinen schwarzen Männerfiguren. Auf die *Herme* geht ein junges *Mädchen* zu, in Chiton und Mantel, die auf dem Kopf ³⁾ (auf dem Polsterkranz ⁴⁾) einen dreifüssigen Tisch und in der erhobenen Rechten einen kurzen Stab (Zweig?) trägt; die Linke ist erhoben, um den Tisch zu fassen, falls er aus dem Gleichgewicht käme. Ihr folgen eine *Frau* ⁵⁾, in Chiton und Mantel, dann ein kleines *Mädchen*, in Chiton Mantel und Haube, und endlich noch eine *Frau*, in Chiton und Mantel: alle

drei halten in der einen erhol
Zweige, deren Blätter jetzt v

B. Eine Frau und ein Ju
vor einem härtigen *Manne*, d
sind in weite Mäntel eingehü

¹⁾ Vgl. dazu Gerhard röm. Stud. I

²⁾ Vgl. dazu Bendorff Gr. Sic. Va

³⁾ Ihr Gesicht ist in Vorderansicht

⁴⁾ Vgl. dazu Minervini Bull. dell' I

3370. F. 94. H. 0,27.

Zeichnung. Mehrfach zerbroc

A. Auf einer von drei F
steht ein *Schauspieler* (*βραβε*.
weiten Hosem kurzem Chiton
Rechten einen Blätterstamm au
Haupt trägt er einen Lorbeer
gekleideter komischer Schausp
der Linken die Leier und in d
tron haltend. Zwischen beider
rechts vom Beschauer ein Bal

B. Zwei Manteljünglinge,
ein Ball.

Abgeb. Annali dell' Inst. .

Vgl. Wieseler Ann. I. c. p

3371. F. 95. H. 0,40.

Zeichnung. Bari.

A. In der Mitte steht ein
phallische *Herme*, um den Ko
unterhalb des Zapfenloches ist
hängt oben ein weisses Bukrar
Zweige angemalt sind. Vor de
ein *Jüngling* ¹⁾, in langem Chit
auf seiner Chlamys ein zweiter
bekränzte Haupt umwendet. |
drei hinter der *Herme* befindlich
versehen sind: von diesen sitz
stehen und heben lebhaft die
von fünf Sculenschaften sichtba

B. Drei Manteljünglinge, d

weiter mit seinem Stabe. Oben noch ein Tympanon (von dem nur die untere Hälfte sichtbar ist).

Vgl. Vivenzio No. 26; Panofka S. 458, 10; Ghd. Akad. Abh. II S. 571, Anm. 1c (= Hermen auf Vasenbild. 1855).

¹⁾ Vgl. dazu Ghd. Hyperb. Röm. Stud. II S. 269, 142.

²⁾ Nach Panofka a. O. vielmehr eine Frau.

3372. F. 94. H. 0,36. U. 0,92. r. F. mit w. Sehr flüchtige grobe Zeichnung.

A. Neben einer weissgemalten ithyphallischen unbärtigen ¹⁾ *Hermes* sitzt der langgelockte *Dionysos* ²⁾, am Kopf geschmückt und unterwärts mit dem Mantel bekleidet, in der Linken den Thyrsos haltend. Der Gott wendet das Gesicht zu der auf der andern Seite der *Hermes* stehenden Frau (*Ariadne*), in langem weissem Chiton rothem Mantel und sehr reichem Schmuck, die in der erhobenen Rechten eine Schale hält und zu ihm spricht. Vor ihr sitzt eine Frau (*Bacchantin*) ³⁾, unterwärts bekleidet und bekränzt, welche mit einem vor ihr stehenden bekränzten *Satyr* ⁴⁾ spricht, der in der Rechten eine Tänie hebt. Vor *Dionysos* steht noch ein bärtiger bekränzter *Satyr*, im Begriff fortzugehen: er streckt den linken Arm weit aus und hebt den rechten Arm über den Kopf.

B. Drei Manteljunglinge, der eine mit einem Ball. Oben ein Gewandstück und zwei Tympana (von denen nur die unteren Hälften sichtbar sind).

Vgl. Jorio Metodo nel dipingere p. 32, 4 und Mimica degli Ant. p. 122; Panofka S. 457, 6; Gerhard Akad. Abh. II S. 571 Anm. 1b (= Hermen auf Vasenbild. 1855).

¹⁾ Vgl. dazu Gerhard Hyperb. Röm. Stud. II S. 269, 142.

²⁾ Nach Jorio l. c. p. 122 irrtümlich ein Weib.

³⁾ Nach Panofka a. O. irrtümlich ein Mann.

⁴⁾ Sein Glied war vielleicht umbunden?

3373. F. 66. H. 0,37. U. 0,65. r. F. mit rothbraun. Feine Zeichnung. Neapel.

A. Eine Flügelfrau (*Nike*), in feinfaltigem Chiton Mantel und Haube, in der Linken das Kerykeion und in der Rechten die Kanne haltend, schenkt der *Athene* ein, welche libierend in der Rechten eine Schale hinhält; die Göttin ist in Schuhen Mantel Aegis und Tänie und stützt in der Linken die Lanze auf. Zwischen beiden steht ein Altar mit Feuer und (Blutflecken? ¹⁾). Im leeren Raum vier Buchstaben einer unleserlichen Inschrift (vgl. Taf. XI, 3373).

B. Eine Frau, in Chiton Mantel und Haube, eilt herbei, in

der vorgestreckten Rechten ein Buchstaben einer unleserlichen Inschrift (vgl. Taf. XI, 3373).

Unten eingekratzt; vgl. Ta

Gefunden 1863 in einem g.
Arch. Anz. 1863 S. 126*.

¹⁾ Vgl. dazu Conze Gött. Gel. Anz. 18

3374. F. 94. H. 0,27. U

Krater mit schönem schwarz
netem rothem Olivenkranz (der a
läuft) und Palmetten an den Hei

Vgl. Finati p. 163, III.

3375. F. 108. H. 0,25. U.
liche Zeichnung.

Ein *Jüngling*, um den Kopf einen
artig die *Chlamys*, deren eines Ende
Linke im Gespräch mit der vor ihm sitze
eine grosse Blume hält; sie ist bekleidet
Tänle Rosette und Zweig.

3376. F. 124. H. 0,21. U.
tige Zeichnung.

Nike, auf einem (weissen) Stein sitz
Schale; sie ist unterwärts bekleidet und
eine Rosette.

3377. F. 16. H. 0,17. U. 0,6
Zeichnung.

I. Im *oberen* Kreisabschnitt. *A*
spann steht ein *Eros*, in weibischer K
schmückt, in der Rechten die Zügel un
haltend. Hinter ihm ein Hirsch. Uebe
kleiner *Eros*, mit Schublen Haube und
welcher in der Rechten ein Band hält, *s*
flattert ¹⁾. Vor dem Pferde schwebt
der in der Rechten einen Eimer trug;
ninchen (oder ein Hase).

Im *unteren* Kreisabschnitt. Auf *c*
zwischen Blüthenranken ein Frauenkopf
und reich geschmückt; ihn umflattern *sre*
Hauben und Schmuck versehen sind.

Ringsum läuft ein weisser Blätterkr

tal entgegengesetzten — Köpfen, einem geschmückten Frauenkopfe und einem Jünglingskopfe mit phrygischer Mütze (etwa *Aphrodite* und *Paris*?).

⁹⁾ Vgl. dazu Heydemann Arch. Ztg. 1867 S. 125 f.

3378. F. 50. H. 0,25. U. 0,52. a. F. Leidliche Zeichnung.

Am *Hals*. In der Mitte zwischen zwei Kampfhähnen ein Lorbeerstamm; hinter den Thieren jederseits ein *Mann*, mit Mantel und Stab, der sein Thier aufmuntert ¹⁾).

Am *Bauch*. *Herakles*, in Chiton und Löwenfell, zur Seite das Schwert, auf dem Rücken Köcher und Bogen, hält in beiden Händen die Keule und den Strick, an dem angebunden der zweiköpfige *Kerberos* vor ihm steht. Hinter dem Hunde, der die Köpfe senkt, steht eine Frau (*Persephone*), in Chiton Mantel und Tanie, die Rechte emporhebend und die Linke vorstreckend, im Gespräch mit dem — zwischen ihr und *Herakles* stehenden — bärtigen *Hermes*, welcher zu ihr umblickt und die Linke ausstreckt; er trägt Chiton Mantel Petasos und Flügelschuhe, in der Rechten das Kerykeion. Hinter *Herakles* steht noch *Athene*, in Chiton Aegis und Helm, in der Rechten die Lanze: sie hebt ermunternd die linke Hand; vor ihr steht an ihr Knie gelehnt der Schild (Z. drei Kugeln).

¹⁾ Vgl. dazu Jahn Arch. Beitr. S. 437 ff; De Witte Rev. Arch. 1868 p. 376 ff.

3379. H. 0,34. U. 0,44. r. F.

Das einhenkelige Gefäss ist aus drei bärtigen Köpfen gebildet, die einen Modios tragen: derselbe ist mit Blüthenranken bemalt, in deren Mitte ein geschmückter *Frauenkopf* angebracht ist.

Abgeb. im Bull. Nap. Arch. N. S. VI, 2 und besprochen von Minervini ebd. p. 17 ss, dessen Deutung auf „*Geryones*“ und „*Unterwelt*“ ich nicht zu theilen vermag.

3382. F. 174¹⁾. D. 0,08. L. 0,18. U. 0,30. r. F. mit w. sehr flüchtige Zeichnung, hier und da verwischt. S. Maria di Capua.

A. Vor einer weissgemalten Frau (*Bacchantin*), welche, mit Chiton und Stirnschmuck versehen, die Doppelflöte bläst, springt ein weisser sog. *Papposeilenos*, mit grossem Phallos, in der Rechten eine Perlenschnur haltend und zurückblickend.

B. Zwei weissgemalte Frauen (*Musen*?), unterwärts bekleidet und mit einer Strahlentanie geschmückt, sitzen sich gegenüber: die

eine mit Leier und Plektron,
chon (?) *) in den Händen.

Auf den *runden Seitenflächen*
Figur *) dargestellt, welche, *un-*
wärts den gestickten Mantel
mystische Leier und in der H
seits ist ein weisser sog. *Pappos*
der in jeder Hand eine Flöte

Abgeb. in den Annali de
Besprochen von Heydema

*) Eine ähnliche sehr verwandte I
(Braun Taf. 6) und, aus Kamee stamme
cheologia XXXVII p. 331.

*) Vgl. dazu No. 2004.

*) Ueber das Geschlecht möchte ich

3383. F. 60. H. 0,40.

Zeichnung.

A. *Athene*, in Chiton Ac
Schild (Z. Dreischenkel) ¹⁾, zif
Lanze; rechts und links steht

B. Dieselbe Darstellung.

Unten eingekratzt; vgl. T

Vgl. No. 2764.

*) Vgl. dazu Curtius die knieenden
Festpr. 1869) S. 10 f.

3384. F. 66. H. 0,33. 1

Zeichnung. Nola.

A. Eine Flügel Frau (*Nike*), in
eine Schale und in der Linken eine
auf welchem ein Krauz liegt. Ne
KALE.

B. Eine Frau, in Chiton und

3385. F. 66. H. 0,33.

Leichte Zeichnung. Nola.

A. Ein Jüngling (*Kephal*
knüpft, den Petasos im Nacken
hebt die Rechte und blickt un

B. der ihn verfolgenden
Hände nach ihm ausstreckt; s
Armbändern.

Unten eingekratzt; vgl. T

3386. F. 109b. H. 0,28. U. 0,37. r. F. mit w. und g.
Flüchtige Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein bekränzter *Jüngling*, in den Händen eine Schale und einen Stab, der umblickt zu einer abgewandt vor ihm auf einem Felsstück sitzenden *Frau*, welche in den Händen Schale und Fächer hält und gleichfalls umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck.

3387. F. 43. H. 0,18. U. 0,25. r. F. mit w. und g.
Flüchtige Zeichnung.

A. *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, hält in der Rechten einen Spiegel und eilt vorwärts. Unter ihm liegt eine Schale.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, welche auf Gestein sitzt, hält in den Händen einen Kranz und eine (volle) Schüssel und blickt um. Neben ihr ein Lorbeerzweig.

3388. F. 43. H. 0,18. U. 0,25. r. F. mit w. und g.
Flüchtige Zeichnung.

A. *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, sitzt auf seiner Chlamys; er hält in der Linken einen Korb und blickt um.

B. *Eros*, ebenso geschmückt, eilt herbei, in den Händen einen Kranz und einen Spiegel haltend. Oben ein Efeublatt, unten eine Ranke.

3389. F. 34. H. 0,16. U. 0,50. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zerstört.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, hält in den Händen einen Kasten und eine Kanne.

B. Ein *Manteljüngling*, um den Kopf eine Tānie.

3390. F. 124. H. 0,22. U. 0,38. r. F. Sehr zerstört und schlecht zusammengefügt.

Zwei *Jünglinge*, nackt bis auf die Chlamys, mit Stäben. Hinter dem einen steht eine Stele.

3391. F. 124. H. 0,18. U. 0,37. r. F. Rohe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Doppelchiton, hält vorwärtseilend in der Rechten einen offenen Kasten. Im freien Raum eine Tānie und ein Ball.

3400. F. 182. H. 0,06. D. 0,10. Schwarz gefirnisst.

Oben in flachem Relief eine *Skylla*. Vgl. dazu No. 96 ff.

3412. F. 93. H. 0,54. U. 0,96. r. F. mit w. und g (das fast ganz verloren ist). Die zum Theil zerstörte Zeichnung ist sauber und gut. Paestum.

A. In der Mitte der *oberen* Reihe sitzen auf dem (weiss und gelb gemalten) eilenden Widder *Phrixos* und *Helle* (ελλη): der erstere (der Kopf zerstört), langgelockt und nackt, mit hochgeschürten Schuhen und um die Schenkel den Mantel, hält sich mit der Rechten am Kopf des Thieres fest, mit der Linken um-

fasst er die seitlich neben ihm Arm um seinen Rücken gele den einen Zipfel ihres Schleie ist in gegürtetem reichgesti Unterkörper verhüllt; die üti mit Sandalen versehen. Ue Sonnenscheibe gemalt. Helle während Phrixos nach dem hi einem Panther sitzenden *Dion* (vielfach zerstört) wendet da Haupt zu ihm um; er ist un Linken den Thyrsos, in der ist noch Kopf und Brust des b bar, in zottigem Chiton und Thyrsos hält. Vor dem Widder langlockigen *Nephele* (ΝΕΦΕΛη, pelchiton und Mantel, dessen ei liegt; den anderen hält sie mi geregt zum Dionysos zurückst sieht umwendet; um den rech trägt sie ein grosses Armband. dargestellt: ein bärtiger *Triton* zack hält und die Linke ἀποσκα ihm gemalten *Skylla* zurück, vorn in zwei Hunde ausläuft, schnappt, während der andere in der erhobenen Rechten ei schwimmenden Fischchen; drei ihr herum; ihr folgt ein grosse noch ein Fischchen.

Unterhalb dieser Darstellun
ΑΣΣΤΕΑΣ ΕΓΡΑΦΕ ').

B. Sehr beschädigt. Der Tānio und Mantel versehen, de hobenen Armen (die rechte Ha zurückgeworfen, begeistert vorn *Satyr*, nackt aber beschuht, de Rechten eine Fackel (?) schwing eine *Bacchantin*, in Doppelchito

ist nur noch in den Umrisslinien erhalten. Ueber diesen Figuren sind die Bruststücke von *drei Bacchantinnen* und einem bärtigen *Satyr* gemalt: der Bacchantin rechts vom Beschauer, welche, bekleidet und reichgeschmückt, in der linken Hand einen Thyrsos hält, kommen entgegen erst eine Genossin, gleichfalls bekleidet und geschmückt, in der Rechten eine Geißel¹⁾ haltend und den Kopf begeistert erhebend, dann der weinlaubbekränzte Satyr und endlich die dritte Bacchantin, von welchen letzteren beiden nur noch die Gesichter theilweise erhalten sind.

Abg. Bull. Nap. Arch. N. S. VII, 3. 4 und besprochen von Minervini ebd. p. 36 ss und p. 64; vgl. auch Arch. Anz. 1859 S. 91* f.

Die Inschriften unten auf Taf. XI, 3412 (die dort mitgetheilten Schriftzüge $N \wedge C$ sind wohl nur *Zufälligkeiten!*).

¹⁾ Minervini las diese und die anderen beiden beigeschriebenen Namen noch ein wenig vollständiger; vgl. die Abbildung der Vase in seinem Bulletino.

²⁾ Nach Minervini l. c. p. 38 und Gädechens Glaukos S. 107: „*Glaukos*“ (?).

³⁾ Nach Minervini l. c. p. 38: „*Charybdis*“ (?). ⁴⁾ Vgl. dazu No. 2873.

⁵⁾ Oder vielmehr ein *Weihwedel!* vgl. Mon. dell' Inst. IX, 29, 2 und Beudorf Annali 1871 p. 120 ss.

3413. F. 34. H. 0,10. U. 0,30. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Knabe*, um den Kopf und den Hals bekränzt, um den linken Arm die Chlamys, eilt vorwärts, in der Rechten eine Schale haltend.

B. Ein *Frauenkopf* in Schmuck.

3415. F. 59. H. 0,62. U. 1,30. s. F. mit rothbraun und w. Flüchtige Zeichnung. Sehr viel restaurirt.

A. *Athene*, in gesticktem Chiton und Aegis, auf dem Kopfe den Helm, hält in der Linken den Schild (Z. Gorgoneion mit herausgesteckter Zunge) und zückt in der erhobenen Rechten die Lanze. Neben ihr die zum Theil ergänzte Inschrift: *Τὸν Ἀθηνᾶς ἀνδρῶν*. Rechts und links eine Seule mit je einem Hahn.

B. Ein nackter *Mann* ist vor einem *anderen* auf das linke Knie gesunken und streckt die Rechte aus, die Linke in die Seite setzend: der Sieger hebt die Linke über des Besiegten Haupt, während er die Rechte in die Seite gesetzt hat. Zu diesen beiden blickt ein dritter *Mann* um, in den Mantel gehüllt, in der Rechten einen Stab haltend und in der Linken eine Ruthe hebend. Vor ihm steht ein vierter *Mann*, welcher nackt ist und auch auf die erstbeschriebene Gruppe blickt. Hinter diesem hockt (sich ühend?)

endlich noch ein fünfter (sehr viel gegen die Stirn hebt und den Kopf bändig. Oben liest man **TTANKP**.

Vgl. zur Litteratur die No. 2

Die Inschriften (1/2 verkleinert)

¹⁾ Vgl. dazu Arch. Ztg. 1869 S. 81, 6;

3416. F. 60. H. 0,47. U.

Zeichnung. Etrurien.

A. *Apollon*, in Chiton und in der Linken die Leier und in der Rechten spielend vor einer *Frau* ¹⁾ in Chiton beide Hände bewegt, während der sich entfernt und umblickt: derselbe, hält in der Rechten den Dreizack *Apollon* steht eine zweite *Frau* ¹⁾, und neben ihr *Hermes*: beide bewe der Götterbote ist mit Petasos Mantelion versehen.

B. Zwischen zwei bekleideten *Personen* (tinnen), die je eine Hand vorstrecken und Mantel, bekränzt, in der Linken Rechten Rebzweige haltend. Rechts und tige Zeichnung.

¹⁾ *Leto* und *Artemis*; vgl. dazu Annali 1870

3417. F. 109b. H. 0,42. U. 0, tige Zeichnung.

Eros, in weibischem Kopfsputz, bes schmückt ¹⁾, die Chlamys shawlartig und mit Eimer und Peitsche in den Händen aus, auf dem eine Frau (*Aphrodite*?) in C Schmuck steht: sie hat in der Rechten Linken die Zügel. Oben Efeublätter und

¹⁾ Nämlich an Ohr Hals Brust linkem Schenkel

3418. F. 43. H. 0,27. U. 0,3 Zeichnung.

A. Auf einer Blume erhebt sich ein bekränzt und geschmückt, umgeben von Hand eine Ranke der das ganze Bild fassen.

B. Auf seiner Chlamys sitzt *Eros*, in Schuhen Haube und reichem Schmuck, in der Linken eine Schale mit Blättern haltend; er blickt zurück. Unten Blumen; oben zwei Bälle.

3419. F. 79. H. 0,45. U. 0,95. a. F. mit w. und rothbraun. Strenge gute Zeichnung.

A. *Herakles*, mit der Löwenhaut bekleidet, hat rittlings sich auf den fischleibigen langbärtigen *Triton* ¹⁾ gesetzt, den er mit beiden Händen umhalst: mit der Linken sucht der Meerdämon diese Umarmung zu lösen, während er in der Rechten einen Delphin hebt und das grosse Gesicht schmerzvoll umwendet. Hinter ihnen steht eine Frau (*Meernymphe*), in Tanie und Chiton, die beide Hände vorstreckt. Unten schwimmen zwei Delphine.

B. *Apollon* (die Haut weissgemalt) — in langem Chiton und Mantel, auf dem langlockigen Haupte den Lorbeerkranz, in der Linken die Leier und in der Rechten das Plektron haltend, neben sich ein Reh — steht vor einer Frau (*Leto* oder *Artemis*), welche, in Chiton und Mantel, die Rechte hebt, und vor *Hermes*, der von der Frau fast ganz verdeckt ist: man sieht von dem Gott, der sich umwendet, nur den Kopf mit dem Petasos die Flügelschuhe und das Kerykeion. Neben beiden Figuren steht ein Windbund (?). Hinter Apollon steht der bärtige bekränzte *Bacchos*, in Chiton und Mantel: der Gott hält in der Linken den Kantharos; um ihn Rebzweige, neben ihm ein Ziegenbock.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XVI, 3419.

¹⁾ Zur Benennung vgl. die Inschriftensammlung Berlin 697; Bröndstedt Vas. Campanari 7, De Witte Cab. étr. 84 und dazu Gbd. Aus. Vas. II S. 95, 12; Minervini Bull. Nap. I p. 118 s; u. a.

3420. F. 94. H. 0,45. U. 0,95. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. *Dionysos*, um das Haupt eine lange Tanie, in der Linken die Chlamys und den Thyrsos (Narthexstaude), beschuht, folgt einer vor ihm laufenden bekleideten Frau (*Bacchantin*), welche, in den Händen Fächer und Kasten haltend, sich zu ihm umwendet. Hinter dem Gott naht ein beschuhter, sonst nackter *Satyr*, in der Rechten einen Eimer und in der Linken eine Narthexstaude; vor ihm wächst eine grosse Blume. Oben Sterne Blätter und eine Schale.

B. *Drei Manteljünglinge* mit Stöcken, im Gespräch mit einander. Oben hängt ein Ball und ein (Gewandstück? oder eine Tafel?).

3421. F. 100. H. 0,31
doch gute Zeichnung.

A. Auf einer Kline liegt ein *Jüngling*, um das Haupt den Kopf gelegt: neben ihm eine *Frau*, welche die Doppelflöte noch ein bekränzter *Jüngling*, Kantharos am Henkel gefasst mit dem vor ihm liegenden b erhobenen Rechten einen Kan steht unter der Kline eine Fu

B. Sehr verdorben. Zu einer gegenüberstehenden *Man*

3422. F. 49. H. 0,44.
Zeichnung.

Hinter einem Altar, an den Kranz geschmückte Hydria und weisse mit einer Tünie umwund gestellt ist. Daneben sitzt auf Senle zugewandt, eine *Frau*, Sie hält in der gesenkten Link sie mit der Rechten einen Gew. zieht und im Gespräch empor ebenso gekleideten *Frau*, welche in der Rechten einen Kasten trägt entfernt sich, zurückblickend ein in den Händen einen Kranz und sind ein Zweig und eine Paters

3423. F. 124. H. 0,30.
tische Zeichnung.

Auf der Basis einer breiten St Mantel: auf ihrem Schooss hat sie e Henkel; unten spitz zulaufend); eine Sie senkt traurig das Gesicht. Vor Mantel der das Hinterhaupt verhüllt mit Früchten hält.

3424. F. 109b. H. 0,45.
tische Zeichnung. Zur Hälfte zerstört
Ein junger gehörnter Satyr

bris, geht mit Zweig und Kentron in den Händen einem weissen Viergespann voraus, auf dem eine (bekleidete) Flügelfrau (*Eos*?) steht.

Vgl. die sehr ähnliche No. 3417.

3425. F. 121. H. ungefähr 0,35. U. 0,47. r. F. Gute Zeichnung. Sehr verdorben; zerbrochen und ohne Fuss nebst Mündung.

Nike, in Chiton Mantel und Haube, schwebt dahin, in den Händen eine Schale und eine Kanne haltend.

3426. F. 124. H. 0,30. U. 0,52. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung. Zerstört.

Eine sitzende *Frau*, unterwärts bekleidet und reichgeschmückt, zieht mit der Linken das Gewand über die Schulter und blickt um zu dem hinter ihr stehenden *Jüngling*, welcher ihr einen Kranz darbietet: vor ihr steht ein zweiter *Jüngling*, der ihr gleichfalls einen Kranz bietet. Beide setzen den einen Fuss höher auf und haben die Chlamys über dem höher gestellten Schenkel liegen, sind beschuht und mit der Tanie geschmückt. Oben Tänien.

3427. F. 124. H. 0,24. U. 0,41. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, bekleidet und geschmückt, in der Rechten einen Kranz und eine Schale haltend, eilt zurückblickend vorwärts. Oben vor ihr ein Tympanon, unten ein Altar.

3429. F. 108. H. 0,15. U. 0,34. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Haube und Schmuck, hält in den Händen einen Kasten und einen Kranz.

3431. F. 108. H. 0,11. U. 0,26. r. F. Rohe Arbeit.

Ein *Schwam*, der den Hals vorbiegt.

3432. F. 34. H. 0,11. U. 0,33. r. F. Ganz verwischt.

A. Eine sitzende bekleidete *Frau* hält in den Händen einen Kranz und eine Tanie.

B. Ein *Manteljüngling*, in der Rechten einen Kranz haltend.

3434. F. 34. H. 0,10. U. 0,31. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zerbrochen.

A. Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, in der Linken eine Traube, die Rechte vorgestreckt, läuft vorwärts. Oben Fensteröffnung Tanie und Rosette.

B. Zerstört.

3436. F. 39 (ohne Deckel). H. 0,13. U. 0,45. r. F. Rohe Zeichnung.

A. Zwei bekränzte *Manteljünglinge*.

B. Zwei bekränzte Manteljüen
eine Schale.

3437. Trinkhorn: Widd
w. Flüchtige Zeichnung.

Eros, in der Rechten Ty
Linken Kranz und Kasten ha
Beinen an ein hohes Wasserh
reich geschmückt. Neben ihm

3438. F. 127. H. 0,20
Zeichnung.

A. Eine Gans, welche die 1
Schmuck.

3439. F. 34. H. 0,12. I

A. Ein Jüngling, über dem lit
eine Schale mit Früchten, steht vor

B. Auf Gestein sitzt eine bekl

3441. F. 94. H. 0,19.
nung.

A. Ein Jüngling, der den
hält in der Rechten einen Krar
vier Kugeln (Bälle) gemalt, mi

B. Eine Frau, in Chiton,
und eine Schale.

3459. F. 182. Schwarz
Oben ein Löwenkopf. Vgl

3468. F. 14. H. 0,05. I
Zeichnung.

I. Ein Jüngling, beschaut und
der Linken einen Kranz, hat den rech
mit der abgewandt vor ihm auf ein
unterwärts bekleidet ist und zu ihm

3469. F. 108. H. 0,10.
tige Zeichnung.

Ein *Löwe*, der die Zunge ausstr

3474. F. 109b. H. 0,26.
Flüchtige Zeichnung.

Eros, in Schuhen weibischer Haar
rechten Fuss höher aufgesetzt und b
hat er eine Tänze und einen Spiegel.

3475. F. 109b. H. 0,27.
Flüchtige Zeichnung.

Auf ihrer Chlamys sitzt eine Flügelfrau (*Erinyes*), in 1 Stiefeln und kurzem Chiton mit Aermeln und Kreuzbändern in der Rechten eine Fackel, in der Linken eine Schale hält umblickt; auf ihrem Kopf Andeutung von Schlangen.

3476. F. 109b. H. 0,27. U. 0,38. r. F. mit w. ur flüchtige Zeichnung.

Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, den linken auf einen Stein höher aufgesetzt, hält in der Linken einen Ka während sie mit der Rechten einen Spiegel dem vor ihr wandt auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* ¹⁾ hinhält, de ihr umblickt; derselbe ist nackt, mit Tānien geschmückt, und in der Linken eine Leier, in der Rechten dagegen eine S und einen Thyrsos.

¹⁾ Wohl *Dionysos Heliomenos*? Vgl. dazu No. 3255, 6.

3479. F. 43. H. 0,17. U. 0,25. r. F. mit w. un flüchtige Zeichnung.

A. *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck der Rechten einen Spiegel haltend, blickt schwebend zurück nach

B. einer sitzenden Frau, welche in den Händen einen Spiegel eine Traube hält; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck. hängt eine Traube.

3480. F. 43. H. 0,18. U. 0,25. r. F. mit w. un flüchtige Zeichnung.

A. *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck schwebt daher, in der Rechten eine Traube haltend und zurückblickt oben ein Efeublatt.

B. Dieselbe Darstellung.

3487. F. 105. H. 0,26. U. 0,60. Schwarz gefirnisst eingeritzten Ornamenten.

Am *Bauch* eingekratzt; vgl. Taf. XVI, 3487 (wo aus Versehen das Zeichen unrichtig wiedergegeben ist: der Querstrich unter dem Dr muss länger sein und ist kurz vor dem Ende von zwei kleinen Linien durchstrichen (*▷)); vgl. ebenso Santang. No. 148; München 118; und öfter.

3489. Fragment. F. 20. H. 0,12. D. 0,22. r. F. m flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, sitzt auf einem Stuhl und hält in den Händen einen Eimer und eine Schale. Oben Bf und eine Traube.

B. Zu ihr blickt ein *Jüngling* um, von dem nur noch der obere erhalten ist; er hält in der Rechten eine Traube, in der Linken hat er eine Schale und einen Eimer. Oben vor ihm ein Ball.

3493. F. 182. Schwa
Oben Kopf der *Athene*,

3494. F. 182. Schwa
Oben Kopf des *Pan*,

No. 3 8b.

3495. F. 182. Schwa
Oben eine *Maske*, in Rel

tang. No. 368 c.

3496. F. 172. H. 0,03.

A. Ein liegender *Jüngling*, i

B. Desgleichen.

Die beiden folgenden *Vasi*
pornografica:

No. 1. F. 9. H. 0,10.

nung. Anzi di Basilicata.

A. Eine nackte *Frau*, b
sehen, liegt auf der Erde, in
in der Rechten einen *Thyrsos*
eine mit Epheu bekränzte An
ithyphallisches Maulthier. Ue
VIES — OYE — OIE.

B. Ein bekränzter *Saty*
schlafen: sie ist behaubet und
eine Vase (F. 34). Ueber
NTOI — ESEOI

Vgl. Fiorelli *Racc. Porn*
1863 no. 7 p. 106, 1); Minervi

Die Inschriften auf Taf. X

¹⁾ Fiorelli l. c. will *Atyroses* und
Roulez *Choix de Vas. peints* p. 17 ss)
Otyres (!); u. s. w.

No. 2. F. 66. H. 0,23.

Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Mann*, in
und in der zurückgestreckten li
tend, schiebt vor einem bärtigen
Hand eine Axt schwingt; der

B. *Zwei Jünglinge* treiben

Vgl. Panofka S. 463, 20; 1

Bull. del Mus. Naz. 1863 no.

Alterth. 1841 S. 756.

II.

SAMMLUNG SANTANGELO.

Dazu die Tafeln XVII—XX.

Die Sammlung *Santangelo* verdankt ihre Entstehung und Benennung dem Sammeleifer, dem Reichthum und dem Einfluss des ehemaligen Bourbonenministers *Niccola Santangelo*, welcher seit seiner Intendantur der Basilicata (1813—1814) Alterthümer jeder Art — Münzen Vasen Terracotten Inschriften Gemälde — aufkaufte.

Nach seinem Tode kam die werthvolle Sammlung an seinen Bruder *Michele*, welcher — in Folge der politischen Aenderungen des Jahres 1860 und damit die Sammlung in Neapel bliebe — sie dem Municipium von Neapel gegen einen verhältnissmässig sehr geringen Preis überliess; seit 1865 ist sie in *drei Zimmern* des Museo Nazionale aufgestellt.

Die Vasensammlung mag ungefähr 1500 Gefässe enthalten, von denen über die Hälfte ohne jeden bildlichen Schmuck oder nur mit Ornamenten verziert ist; die mit Figuren bemalten beschreibe ich im Folgenden (unter fortlaufender Nummer), und zwar beginne ich bei den Schränken jedesmal oben von links nach rechts in der Reihenfolge, wie die Vasen aufgestellt sind.

Vorarbeiten habe ich nicht vorgefunden, denn die kurzen summarischen Beschreibungen von *Vinet* (*Revue archéologique* II. 1845 p. 475—579) *Panofka* (*Archäologische Zeitung* 1848 S. 217—224 und *Arch. Anzeiger* 1849 S. 60—62) und *De Witte* (*Bulletins de l'Academie royale de sciences et belles lettres de Bruxelles* 1842 No. 7. IX, 2 p. 111) verdienen doch kaum diese Bezeichnung.

ERSTES ZIMMER.

No. 1—4 stehen auf Seulen.

1. F. 94. H. 0,39. U. 0,94. r. F. mit rothbraun. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Einem jungen *Satyr*,
und einen Eimer trägt, folgen ϵ
und Chiton, welche in der Lin
den Kopf begeistert emporwirft
in der Rechten einen *Thyrso*
Tänie, über der linken Schulter

B. *Drei Manteljünglinge* π

2. F. 94. H. 0,38. U. O,
nung. Theilweise sehr verdorh

A. Unter einem von zwei
balk (Tempel) steht eine *Frau*,
herabwallendem Kopfschleier br
vor ihr stehende breite Altar ve
trägt in der Linken einen Krug
eine Oenochoe (F. 107) steht; ϵ
während sie das Gesicht zu d
Jüngling gewendet hat und zu i
auf dem Rücken die Chlamys ν
die Doppellanze; die Rechte hat
auf die Frau Auf der andere
höher gesetztem rechtem Fuss ϵ
Linken eine Lanze hält und die
Mund führt ¹⁾.

B. *Zwei Manteljünglinge*, ν
trägt, stehen einen dritten *Man*
ein Gefäss hinreicht (welches m
gürchen bemalt ist). Oben häng

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 184
Handb. S. 416, 2 S. 719; Overbe

¹⁾ Nach Panofka *Elektra Orestes u*
nach Welcker *Iphigenia und die gefang*

3. F. 100. H. 0,54. U.
Zeichnung. Zum Theil und schl

A. In der Mitte sitzt auf e
ein weisshaariger weissbärtiger λ
Hinterkopf Rücken und Unterkö
Linken hält er eine Lanze (ode
streckten Rechten eine Schale. λ
ton Kopf- und Halsschmuck, die

Fächer hält. Hinter ihr sitzt abgewandt — im höheren Raum — ein *Jüngling*, der, unterwärts bemäntelt, in der Rechten den Speer, das Gesicht umwendet; unter demselben eine kleine Palmette. Auf der anderen Seite — hinter dem sitzenden Greise — steht abgewandt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, die in den Händen eine Fackel und einen Eimer trägt. Vor ihr steht ein junger *Krieger*, in sehr kurzem Chiton Chlamys und Helm, in der Linken den Schild (Z. Stern) und Doppellanze; in der Rechten hält er eine Schale, die er der Frau reicht. Zwischen den beiden letzten Figuren oben eine Fensteröffnung, unten eine Palmette.

B. Je zwei Manteljünglinge sind miteinander im Gespräch; drei von ihnen haben Stöcke.

¹⁾ Jetzt als *Zweizack* ergänzt.

4. F. 100. H. 0,49. U. 1,00. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Einem langlockigen *Jüngling*, welcher, mit hohen Stiefeln und sehr kurzem gestreiften und gegürteten Chiton bekleidet, in der Rechten einen Thyrsos und um den linken Arm die Chlamys hat, folgt tanzend eine *Frau*, zu der er umblickt; sie ist in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, und hält in der erhobenen Rechten eine Schale, in der Linken eine Fackel (mit Querholz). Ihr folgt ein zweiter *Jüngling*, wie der vorige gekleidet, auf dem Kopf einen (bienenkorbähnlichen) Pilos; er hat in der Rechten einen Eimer und in der Linken eine Fackel (mit Querholz).

B. Drei Manteljünglinge, der mittelste mit einem Strick versehen, sprechen mit einander. Oben zwei Bälle und ein Kasten.

ERSTER MITTELSCHRANK.

5. F. 13. H. 0,16. D. 0,42. r. F. Feine archaische Zeichnung. Etrurien.

I. Auf einem viereckig behauenen Sitz sitzt eine nackte *Frau*, mit Ohrring breiter Kopfbinde und dem Krobylos geschmückt; in der Linken hält sie Kastagnetten, in der Rechten auf den Knien ein Stück (Zeug?), welches sie besieht. Vor ihr steht eine zweite nackte *Frau*, mit Tanie und Krobylos versehen, über dem linken Arm den Mantel, in der erhobenen Rechten ein

Alabastron (F. 163) an Bänder
freien Raum unleserliche Inschrift

A. In der Mitte findet sich eine weibliche Figur, die efebekrönt, in langem Chiton, in den Händen den Kantharos, wendet das Gesicht um nach rechts, welcher, bekrönt und ithyphall, einen Schlauch trägt und eifrigst die Erde fernt sich umblickend eine Frage geknüpftem Thierfell, mit langem Chiton hat sie eine Schlange in der linken nach hinten ausgestreckt, bärtiger *Satyr*, bekrönt und in der Rechten ein Trinkhorn hält. Von der andern Seite eine langlockige Frau (*Bacchantin*), die in der vorgestreckten Rechten einen Thyrsos hat, über der linken Schulter mit einem Mantel und in der Rechten ein Trinkhorn, die entferntende Frau (*Bacchantin*) ist mit einem Thierfell bekleidet, um die Locken in der ausgestreckten Linken eine Schlange hält. Im freien Raum überall

B. In der Mitte steht ein bärtiger *Mann*, der um die beiden Arme schawlartig den Kopf in der Rechten schöpft. Auf der linken Seite ein bärtiger *Mann*, welcher, nach rechts den Kopf trunken gesenkt, in der Linken einen Krückstock hält. Dann ist, dem eben beschriebenen ein bärtiger *Mann* gemalt, um den über beiden Armen die Chlamys, und in der Rechten das an ihm kommt eilig ein vierter *Mann* in der Rechten entgegen, wie der vorher beschriebene *Mann* springt. Im unteren Theile ein bärtiger *Mann*, der um die beiden Arme schawlartig

unten und streckt die rechte Hand aus. Vor ihm bläst ein *Jüngling*, mit Chlamys und langer Tanie versehen, die Doppelflöte. Im freien Raum überall unleserliche Inschriften.

Unter den *Henkeln* eine Efeuranke.

Man beachte die schwalbenschwanzartig gelegten Zipfel der Mäntel.

Die unleserlichen Inschriften unten auf Taf. XVII, 5.

Zur plumpen antiken Restauration der *B*-Seite vgl. auch Mus. Naz. 2908 und 2924; Racc. Cum. No. 129 und 133; u. a. m.

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 3176; München no. 253; u. a.

6. F. 86. H. 0,47. U. 0,37. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

Am *Hals* ist zwischen Blütenranken ein behaubeter Frauenkopf (in weiss) gemalt.

Am *Bauch*. Innerhalb eines von ionischen Säulen getragenen Gebälks sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck: in der vorgestreckten Rechten hält sie einen Ball und einen Korb, die Linke hat sie auf den Sitz gelegt; neben ihr liegt quer auf dem Boden eine Hydria. Dies alles ist weiss gemalt. Ausserhalb des Gebäudes — links vom Beschauer — steht mit höher gesetztem linken Fusse eine *Frau*, in den Händen Traube und Alabastron haltend. Auf der anderen Seite steht auch eine *Frau*, die in den Händen gleichfalls eine Traube und ein Alabastron hält; unter ihr liegt eine Schale. Beide Frauen sind mit Schuhen Chiton und Schmuck versehen.

7. F. 86. H. 0,46. U. 0,36. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Am *Hals* ist zwischen Blütenranken ein behaubeter Frauenkopf (in weiss) gemalt.

Am *Bauch*. Innerhalb eines von ionischen Säulen getragenen Gebälks sitzt auf einem (altarähnlichen) Sitz eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Fächer und Kranz haltend. Oben hängt ein Alabastron. Dies alles ist weiss und gelb gemalt. Die ebenbeschriebene Frau blickt um nach einer ausserhalb des Gebäudes stehenden *Frau*, welche den rechten Fuss höher aufgesetzt hat und in der Linken eine Traube hält, während sie die Rechte gegen den Mund führt. Auf der anderen Seite vom Gebäude steht eine dritte *Frau*, welche gleichfalls den einen Fuss höher aufgesetzt hat und in den Händen eine Blume und eine Tanie hält. Diese beiden Frauen sind mit Schuhen Chiton Mantel und Schmuck ausgestattet.

8. F. 59. H. 0,63. U. 0,80. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. In der Mitte erhebt sich auf einer breiten Basis eine Stele, welche mit einer Tanie umwunden ist und auf der eine Schale (mit spitzem Deckel)

steht: dies alles ist weissgemalt.
in Schuhen Chiton Mantel und Sch
und einen Fächer haltend — andere
eine Pfanne und einen Lorbeerzweig
um den linken Arm einen Mantel,
Rosette.

B. Ein Manteljüngling reicht e
schen beiden ein Lorbeerzweig.

9. F. 62. H. 0,38. U.
Zeichnung.

A. Am Hals ist auf einer
bekränzt und mit zwei Hörne
ranken.

Am Bauch. Innerhalb eines
Seulen und Giebel sitzt auf sei
Linken hat er einen Knotensta
Vogel (den er an den Flügeln
das nach der Beute aufspringt ¹⁾
Ball. Dies alles ist weiss gemal
— rechts vom Beschauer — ein
versehen, der in der Rechten :
eine Schale hält; vor ihm hän
Seite — vor dem Jüngling im
blickend eine Frau, mit Schul
versehen; in der Rechten trägt
Linken eine Traube und einen

B. Am Hals sind Palmette

Am Bauch. Auf eine grosse
schwarzen Tünie umwickelt ist u
Basis erhebt, eilt hier eine Fra
Schmuck, in den Händen einen
dort naht ein Jüngling, über d
den Händen einen Eimer und ei
Rosette.

¹⁾ Vgl. dazu Conze Beitr. zur gr. Pla
z. B. Millin Peint. des Vas. II, 32; 33; u.

²⁾ Die weisse Farbe ist jetzt meistens

10. F. 50. H. 0,50. U. 1
Leidliche Zeichnung. Viel ergänz
Am Hals In der Mitte sinkt e
gehänge Helm und Beinschienen aus;

er wendet das Haupt zurück und hebt in den Händen Lanze und Schild (Z. drei Kugeln) gegen ein Viergespann, auf dem ein *Krieger* steht; derselbe ist mit weissem Harnisch Helm und Schild versehen. Von der anderen Seite naht — vielleicht zur Hilfe — ein zweites Viergespann, das ein *Krieger*, mit Helm Lanze und Schild (Z. gebogener Schenkel) lenkt.

Am Bauch. Der bärtige *Hermes*, mit Tānie Flügelschuhen und Chlamys ausgestattet, in der Rechten das Kerykeion, blickt die Linke erhebend zurück nach zwei ihm folgenden neben einander gehenden Frauen (*Göttinnen*), die je mit Chiton Mantel und Tānie versehen sind; die hintere hebt die linke Hand. Ihnen folgt der lorbeerbekränzte *Apollon*, in langem Chiton und Mantel, in den Händen Plektron und Leier; neben ihm ein Reh. Von ihm aus verbreiten sich nach rechts und links Rebzweige. Dann folgen wieder zwei nebeneinander gehende Frauen (*Göttinnen*), in Chiton und Mantel, die je eine Hand heben; ihre Köpfe sind ergänzt.

Unten eingekratzt: vgl. Taf. XIX, 10 ($\frac{1}{6}$ verkleinert).

11. F. 82. H. 0,56. U. 1,04. r. F. mit w. Gute Zeichnung. Armentum.

A. Am Hals. Auf einer Blume erhebt sich zwischen Blütenranken der Kopf (in Vorderansicht) eines *Jünglings*, mit langen Locken und Haarband.

Am Bauch. Innerhalb eines von fünf ionischen Säulen getragenen Gebälks (*ἐγκύκλημα*) findet sich eine reichverzierte Kline mit gestickten Kissen. Auf dieselbe sinkt sterbend mit schmerzvollem ¹⁾ Ausdruck der jugendliche *Meleager* ²⁾ zurück, nackt bis auf die von der linken Schulter herabfallende Chlamys; er streckt die Linke weit aus und legt die Rechte auf sein Haupt. Neben ihm steht helfend sein Bruder *Tydeus* (*ΤΥΔΕΥΞ*), der betrübt ihn mit den Händen umfasst und unterstützt; er ist ebenfalls unbärtig und nackt bis auf die shawlartig über den Schultern liegende Chlamys. Andererseits ist seine Schwester *Deianeira* (*ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ*) herbeigeeilt, in Chiton Mantel und reichem Schmuck, und fasst mit beiden Händen nach Meleager. Hinter dieser naht eilig mit schmerzlichen Zügen und erhobenen Armen eine Frau (*Kleopatra*) ³⁾, in langem Doppelchiton und Mantel, der zugleich das Hinterhaupt verhüllt; sie ist mit Armbändern geschmückt. Unterhalb des Gebäudes sitzt einerseits auf Gestein *Peleus* (*ΠΗΛΕΥΞ*), in hohen Stiefeln und mit der Chlamys versehen, auf der er sitzt; er hat den Kopf traurig in die linke Hand gestützt, deren Ellenbogen auf seinem linken Schenkel ruht, auf dem auch die rechte Hand liegt. Neben ihm steht ein Hund, der heulend den Kopf emporhebt. Ihm gegenüber sitzt auf Kissen

Theseus (ΘΗΣΕΥΣ), beschuht gehüllt, und stützt trauernd den ihm liegt ein Hund. Oben net Sack und ein Haufen Stücke ' sitzt oben — ausserhalb des G (ΑΦΡΟΔΙΤΗ), in Chiton und M auf Meleager herabblickend; sie und zwei Pfeile (des Eros). Neb Nacken legend, der neidische l blickend und die Rechte nachden diesen beiden steht *Oineus* (Οΐναιος) in sticktem Chiton und weitem Mantel bekrönte Skepter haltend und r fassend, während er zum Melea,

B. Am Hals. Auf einer Bluranken der Kopf (in Seitenansicht)

Am Bauch. In der Mitte (in der Mitte) ein Giebel. Im Gebäud' ein Pantherfell bedeckten Lehnstuhl bekränzt und beschuht, unterwärts Skepter haltend, das mit einer Sph' im Gespräch eine Frau (*Persephone*) im Gespräch eine Frau (*Persephone*) Mantel, der zugleich den Hinterk Armbändern geschmückt; sie hält Querholz. Unterhalb des Gebäudes Kerberos, welchen der jugendliche Tānie, zur Seite Bogen und Köcher mit beiden Händen an einem Strick sucht: um das linke Bein des Herakles' Schwanz. Neben Herakles steht ein Tānie, zur Seite Kerberos steht, das rechte Bein auf ein *Erinyes*, in hohen Schuhen und Schulter entblößt lässt, um das linke Bein Armbändern geschmückt; sie hält brennende Fackel und hebt den Kopf auf Herakles' Thun achtend. Neben ein Lorbeerzweig. Ueber dem Herakles bekränzter Jüngling (*Orpheus*),

mäntelt, in der gesenkten Linken eine Leier, in der erhobenen Rechten einen Lorbeerkrantz haltend; er blickt auf die Figuren in dem Gebäude herab. Ueber der Erinys sitzt auf einem Klappstuhl ein *Jüngling* ¹⁾, beschuht und unterwärts bemäntelt, in der Rechten einen Stab (oder Lanze?): er ist im Gespräch mit dem vor ihm stehenden *Jüngling* ²⁾, der, mit hohen Stiefeln Tānie und Chlamys versehen, in der Linken gleichfalls einen Stab hält und die Rechte im Gespräch erhebt. Oben zwischen beiden ein Kranz.

Abgebildet Bull. Nap. N. S. VIII, 6—8; Arch. Ztg. 1867, 220. 221; Kekulé *Strenna festosa offerta al Signore Gugl. Henzen* (Roma 1867).

Vgl. — ausser der *abschliessenden* Besprechung bei Kekulé l. c. — Panofka in Gerhard's Hypp. Röm. Stud. I S. 186 (= Kunstbl. 1825 S. 361) und Annali dell' Inst. 1832 p. 127 Nota und Mus. Blacas p. 23, 4 und p. 127 sowie Arch. Ztg. 1848 S. 223, 23; Welcker Rhein. Mus. N. F. I S. 413 (= Alte Denkm. III S. 255f); Vinet Rev. arch. II p. 476 und Annali dell' Inst. 1843 p. 185; Schulz Arch. Ztg. 1843 S. 191 f; Jahn ebd. 1867 S. 33 ff und S. 120, 56; Forchhammer ebd. 1867 S. 97 ff; Gerhard Akad. Abh. I S. 171.

Die Inschriften auch im C. J. Gr. 8434 und unten auf Taf. XVII, 11.

¹⁾ Auf der Stirn Runzeln; vgl. dazu Heydemann *Iliupers*. S. 37, 1; u. a.

²⁾ Diese richtige Benennung verdanken wir Kekulé l. c. und — unabhängig von ihm — Forchhammer a. O.

³⁾ Nach Forchhammer a. O. dagegen eine zweite Schwester des Meleager.

⁴⁾ Vgl. *denselben Apparat* auf der in der Arch. Ztg. 1871 S. 154 ff. beschriebenen Vase mit Jason vor Aietes aus Ruvo.

⁵⁾ Die weisse Farbe ist *jetzt* abgesprungen.

⁶⁾ Etwa *Theseus* und *Peirithoos*.

12. F. 50. H. 0,52. U. 1,10. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung; hier und da überschmiert. Vulci.

Am Hals. Ein *Krieger*, in Chiton Beinschienen Helm und Wehrgehänge, in der Linken den Schild (Z. zwischen zwei Kugeln ein wagerechter Balken), schwingt in der Rechten die Lanze gegen einen auf der Elucht hinsinkenden *Krieger*, welcher, wie der andere gerüstet und in den Händen Lanze und Schild (Z. Dreifuss) haltend, zu ihm umblickt. Ihm kommt zu Hilfe ein *Krieger*, in Chiton Panzer Beinschienen Wehrgehänge und Helm, in den Händen die Lanze und den böotischen Schild (Z. Delphin).

Hinter diesem springt ein Vierhelmler *Krieger* steht, der vor fast ganz verdeckt ist. Den Fernender *Krieger*, der in den F Kugeln) hält und den Kopf zu

Am *Bauch*. Links vom Be-
 hause eine *Frau*, bekränzt und
 mit beiden Händen die Hydria
 Wasser strömt. Eine *Gefährtin*,
 ihr, auf dem Kopfe die (leere
 Rechts vom Beschauer steht ei
 eine bekleidete *Frau* steht, die
 während eine zweite vor ihr am
 Löwenmaske Wasser fließt; in
 Kranz (oder einen Zweig), den
 sehen beiden Brunnenhäusern ste
 Mantel und Haube, auf dem K
 auf der vorgestreckten rechten H
 rechten Arm sie mit der Linker
 noch eine *Frau*, in Chiton und M
 frisur geschmückten Kopfe die Hy
 hinter ihr stehenden kleineren *Ma*
 erhebt (vielleicht um die Hydria
 all Zweige. Die Brunnenhäuser
 Triglyphen Metopen und Zahnsch

Vgl. Gerhard Rap. volc. p. 1

13. F. 82 (ohne Schwanenk
 mit w. Sehr flüchtige Zeichnung

A. Am *Hals* ein geschmückter *F*

Am *Bauch*. Eine *Frau*, in Schuhe
 den eine *Tänie* und einen Kasten halt
 einer auf Gestein sitzenden *Frau*, welch
 in der Linken eine *Thyrsosstange* und
 Spiegel hält. Oben eine *Rosette*.

B. Am *Bauch* eine *Frau*, in Sch
 Händen Kranz und Schale, welche um
 eine *Tänie*.

14. F. 79. H. 0,59. U.
 Zeichnung.

A. In der Mitte erhebt sich auf ei

zum Theil zerstörtes (Grab-)Tempelchen mit Säulen Giebel und Akroterien: in ihm ist eine Arabeske gemalt. Ausserhalb des Gebäudes — rechts vom Beschauer — steht ein *Jüngling*, in Stiefeln und Tünie, über den beiden Armen die Chlamys, deren einen Zipfel er mit der Linken hält, während er in der vorgestreckten Rechten eine Schale hat. Auf der anderen Seite steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche, die Beine kreuzend, die Rechte auf eine neben ihr befindliche Stele gelegt hat und in der erhobenen Linken einen Kranz hält. Vor ihr eine Tünie; oben hinter dem Jüngling eine Fensteröffnung.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen eine Stele und oben ein Ball.

15. F. 73. H. 0,25. U. 0,60. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Vor einem auf Gestein sitzenden *Eros*, der mit Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck versehen ist und in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält, steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche sich mit dem rechten Arm gegen eine Stele stützt und die Linke mit einem Alabastron im Gespräch hebt; in der anderen Hand hat sie einen Kranz. Zwischen beiden ein Tympanon und ein Palmenzweig (?).

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit einem Stock; oben ein Gewandstück (? oder einen Kasten?).

16. F. 60. H. 0,55. U. 1,07. s. F. Strenge Zeichnung. Durch Feuer verblasst.

A. Der bärtige *Herakles*, mit der Löwenhaut bekleidet, die Linke (zum Greifen) vorstreckend, zückt in der Rechten das Schwert gegen einen ihm gegenüberstehenden bärtigen Krieger (*Ares*), der mit Beinschienen Panzer Wehrgehänge Helm und Schild (Z. ein schreitender Löwe) ausgestattet, in der Rechten die Lanze schwingt. Zwischen beiden ist ein Krieger (*Kyknos*) zur Erde gesunken, der von seinem grossen böotischen Schilde (Z. Dreifuss) fast ganz verdeckt wird; sichtbar sind nur der linke beschiente Fuss, ein Theil des Chitons und des Helmbusches¹⁾, sowie seine (fälschlich als Beil ergänzte) Lanze. Im freien Raum vor *Herakles* ist noch sein Bogen sichtbar. Hinter *Herakles* steht *Athene*, in langem Doppelchiton Aegis und Helm, in der Linken den Schild, in der erhobenen Rechten die Lanze zückend, um ihren Lieblingshelden zu unterstützen.

B. Auf einem Viergespann steht ein bärtiger *Mann*, in langem (Wagenlenker-)Chiton, in den Händen Zügel und Kentron; neben ihm ein zweiter *Mann*, der die eine Hand auf die Wagenbrüstung legt. Von den Pferden fast verdeckt, naht ihnen ein *Mann*, mit Helm rundem Schild und Doppellanze. Den Rossen

voran geht ein kleiner *Knabe*,
der Rechten einen Lanzen(stab

¹⁾ Ueber dem oben erwähnten Löwen

17. F. 124. H. 0,25. I

Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in
reichem Schmuck, der in der gesen
nen Rechten eine Schale und eine

18. F. 79. H. 0,60. U.

Zeichnung.

A. Vor einer bekleideten und
eine Schale hält, steht ein *Jüngling*
gewickelt, ihr in der Rechten eine C
zweite *Frau*, bekleidet und geschm
einen Spiegel hält. Diese beiden l
sich eine grosse Palmette. Ihnen f
linken Arm die Chlamys und in der
Oben eine Fensteröffnung und ein F

B. *Drei Manteljünglinge*, der ei
einer Strigilia; hinter dem mittleren
Kranz hält, steht eine Stele. Oben

19. F. 79. H. 0,45. U.

Zeichnung. Viel überschmiert

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chi
artig über den Armen liegt, in den
blickt vorwärts laufend nach einem
Schuhen und Tanie, in der Rechten
und Chlamys trägt

B. *Zwei Manteljünglinge*, mit I
sich im Gespräch gegenüber. Zwisc

20. F. 74. H. 0,45. U. I

Theilweise beschädigt.

A. Am Hals. *Dionysos*, in
terwärts bemäntelt, in der Link
ihm stehenden Frau (*Ariadne*),
während sie ihm in der erhobe
sie ist in Doppelchiton und Schmu
Krater und eine Palmette. Hint
ein *Satyr*, der in den Händen e
und zuschaut.

Am Bauch. Auf dem Peg
Kopf den Petasos, in der Linke

ἀναστρέφει erhebend, blickt er herab auf die unterhalb des Pferdes befindliche *Chimaira*, deren Löwenkopf den Rachen weit öffnet, während der Ziegenkopf von einem Speer durchbohrt todt heruntersinkt: der Wunde entströmt Blut. Vor dem *Pegasos* eilt ein *Satyr* herbei, der in beiden Händen einen Stein über den Kopf hebt, um ihn auf die *Chimaira* zu schleudern. Auf der anderen Seite hinter *Bellerophon* sitzt *Athene*, in Schuhen *Chiton* und Schmuck; in der Rechten lehnt sie die Lanze (*σάρακις*) an, in der vorgestreckten Linken hält sie den Helm, über dem eine *Eule* flattert. Neben der Göttin steht ihr Schild (Z. eine Schlange zwischen zwei Sternen). Unten ein Lorbeerstamm.

B. Am Hals. Ein *Jüngling*, über dem vorgestreckten linken Arm schildartig die *Chlamys*, zückt in der Rechten die Lanze gegen einen Greifen, der auf ihn losspringt; vor dem *Jüngling* fliegt ein Vogel daher. Ihm zu Hilfe eilt ein *Geführte*, in jeder Hand einen Speer haltend, hinter dem Greifen herbei; er hat die *Chlamys* wohl auf dem Rücken. Unter dem Greifen eine Ranke.

Am Bauch. In der Mitte zückt ein *Jüngling* (*Dolon*) fortlaufend in der Rechten die Lanze gegen einen ihn verfolgenden *Jüngling* (*Diomedes*), welcher, um den Hals die *Chlamys* geknüpft, auf dem Kopfe den *Petastos*, mit der Rechten sein Schwert aus der Scheide in der Linken ziehen will. Der Fliehende trägt hohe Stiefel (*ἑρδουίδες*), vor den Weichen einen sehr kurzen Schurz ¹⁾ mit breitem Gürtel und eingesticktem Schenkelkreuz, um die Brust ein Wehrgehänge und über dem linken ausgestreckten Arm schildartig ein Tigerfell. Vor ihm ist ein bärtiger Mann (*Odysseus*) herbeigeeilt, welcher hoch aufspringend mit der Linken den gestekten Speer des Flüchtlings packt und in der Rechten gegen ihn ein Schwert zückt: er hat um den Hals die *Chlamys* geknüpft, auf dem Kopf den *Pilos* und um die Brust das Wehrgehänge.

Vgl. die kurze — nicht richtige — Erwähnung der *Bellerophon*-darstellung von Welcker in Müller's Hdb. § 414, 1, 3 S. 702.

¹⁾ Vgl. dazu ebenso Millingen Vas. Coghill. 47; Peint. des Vas. 37; u. a. m.

21. F. 51. H. 0,55. U. 1,02. r. F. Grobe Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen *Chiton* und Schmuck, in der gesenkten Linken einen Kranz und in der erhobenen Rechten eine Schale haltend. Sie ist im Gespräch mit dem vor ihr stehenden *Jüngling*, der ihr in der Linken eine Schale hält und in der Rechten einen Kranz trägt; er ist beschuht und hat über beiden Armen shawlartig die *Chlamys*. Hinter der Frau steht eilig eine zweite *Frau*, in Schuhen *Chiton* und Kopfsputz,

welche in der Rechten einen Kranz hält sie einen zweiten Kranz in weibischer Haartracht und Füsse und eine Blume hält. Im freien R vor dem Jüngling ein Lorbeerkrantz

22. F. 82a. H. 0,49. 1
Zeichnung.

A. Am Hals ist ein *Frauen* Halsband und grossen (Rücken

Am Bauch. Unterhalb eintragenen Giebels ist ein *Frauen* der rechten Hand dargestellt, d Alles ist weissgemalt.

B. Am Hals eine Palmette Am Bauch ein grosser reichfarbig).

23. F. 79. H. 0,48. 1
Zeichnung.

A. Vor einem nackten Jüngling, in der Rechten einen Eimer trägt, ste und Armschmuck, die ihm in der vor Kasten zeigt. Zwischen beiden steht

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit Strigilia.

24. F. 79. H. 0,61. U. 0,6
Sehr flüchtige Zeichnung¹⁾. Viel Basilicata²⁾.

A. In der oberen Reihe sitzt Mann (*Zeus*), unterwärts bemäntel der hinter ihm sitzenden *Athene*, w neben sich gelegt hat und die Li Aegis Gorgoneion Hals und Arm Göttin steht *Nike*, in Chiton und beiden Händen den Helm. Auf thronenden Manne noch eine *Frau*, die auf seine Rede hört, und ne Chiton und Schmuck, welche auf d

In der mittleren Reihe steht — bärtiger Mann (*Thos*?), in kurzen Linken eine Lanze haltend, vor cir

(*Iphigeneia*), welche zu ihm im Gespräch umblickt; sie ist in Chiton Mantel und Schmuck, und hält in der Linken ein langes Skepter. Hinter dem Manne nahen zwei Jünglinge (*Orestes* und *Pylades*), mit zusammengebundenen Händen und an einem Strick geführt von drei hinter ihnen folgenden Jünglingen (*Doryphoroi*), welche mit hohen Stiefeln kurzem Chiton und Mantel bekleidet sind: der erste hält in der erhobenen Rechten einen Zweig; der dritte ist nur mit dem Mantel versehen ¹⁾).

In der unteren Reihe steht — links vom Beschauer — an den Fels gefesselt *Andromeda*, in Doppelchiton und Schmuck; neben ihr unten zwei Kästen. Vor ihr steht der bärtige *Perseus*, in der erhobenen Rechten die Harpe haltend, über dem linken Arm die Chlamys, die Linke in die Seite gesetzt. Neben ihm ein Lorbeerbaum. Unten der Rachen des Seeungeheuers. Rechts noch die Gruppe eines bärtigen Mannes (*Kepheus*) und einer Frau (*Kassiopeia*), die mit einander sprechen: er, um das Haupt die Tanie und über der linken Schulter die Chlamys, kreuzt die Beine und stützt sich auf einen Stab, während er mit der erhobenen Rechten seine Rede begleitet; die Frau, in Chiton Mantel und Schmuck, senkt traurig den Kopf und stützt den rechten Ellenbogen in die linke Hand und weist mit zwei ²⁾ Fingern der Rechten auf *Perseus* und *Andromeda* ³⁾).

B. Auf einer hohen Basis erhebt sich eine hohe ionische Säule. Daneben sitzt — rechts vom Beschauer — oben abgewandt eine *Frau*, mit Schale und Kranz; sie blickt um zu der links oben befindlichen *Frau*, die gleichfalls abgewandt dasitzt, den Kopf zurückwendet und in den Händen eine Schale und eine Perlschnur hält. Unten entfernt sich *jederseits* eine *Frau*, die in den Händen einen Kranz und einen Thyrsos halten und zurückblicken. Alle Frauen sind in Schuhen Chiton und Schmuck. Im freien Raum sind eine Tanie ein Lorbeerzweig und fünf Rosetten (oder Pateren) angebracht.

Abgebildet bei Rochette Mon. ined. 41.

Vgl. — ausser Rochette l. c. p. 201 ss und den in den Anmerkungen angeführten Einzelbesprechungen — Gerhard Bull. dell' Inst. 1829 p. 170; Schulz Annali 1838 p. 184 und Amazonenvase S. 16, 350; Welcker Gr. Trag. III S. 1175, 13, 3; Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 222, 18.

¹⁾ Welcker a. O. urtheilt richtig: „die Vase zeigt den auffallendsten Verfall der Kunst“; ebenso Hermann a. O.

¹⁾ Nach Gerhard l. c. aus *Arme*

²⁾ Nach Rochette Götter als Sch
Panofka zu den Darstellungen des Par
lichsten erscheint.

³⁾ Vgl. dazu noch besonders Mi
dell' Inst. 1848 p. 201; Overbeck Sa

⁴⁾ Vgl. dazu Heydemans Nacheur

⁵⁾ Vgl. dazu noch besonders K.
De Persée et Androm. p. 55, 8.

28. F. 91. H. 0,39.

Zeichnung.

A. Auf seiner Chlamys
Kranz und eine breite Tānie,
in der Rechten die Thyrsos,
eine Schale und eine Tānie,
fliegt ein kleiner *Eros* zu, in
reichem Schmuck, der in de
Tānie hält. Vor dem Gotte st
Chiton Tānie und Schmuck,
panon; sie senkt das Haupt
Boden eine Spitzamphora (F.

B. Eine *Frau*, in Schu
Händen einen Eimer und eine
zu dem ihr folgenden *Jüngling*
panon binhält und in der Lin
den Kopf hat er die Tānie, u

26. F. 52. H. 0,53. U

flüchtige Zeichnung.

Ein *Jüngling*, in Beinschiene
Panzer und Helm, in den Hände
Gesicht zu der ein wenig vor ihm
chiton und Schmuck ausgestattet,
und zu ihm im Gespräch sich ein
Stele. Hinter dem Krieger sitzt o
geschmückt, unterwärts bemäntelt
Spiegel hält; sie wendet sich um
erstbeschriebenen Frau gleichfalls
umblickt; derselbe ist beschuht un
Brust eine Perlenschnur, in der er
ihm sitzt noch — abgewandt hiat
Frau, in Schuhen und Schmuck,
Rechten ein Tympanon und blickt
panon Lorbeerzweige und Rosettier

27. F. 93. H. 0,44. H. 0,73. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Arg mitgenommen.

A. Ein *Jüngling*, an den Hals die Chlamys geknüpft, in den Händen seinen Speer und seinen Pilos tragend, naht einem bärtigen *Manne*, der, beschuht und unterwärts bemäntelt, im Gespräch mit ihm die Linke hebt. Hinter ihm naht ein weisshaariger alter *Mann*, der die Rechte dem Jüngling grüssend weit entgegenstreckt, während die Linke im Mantel auf der Brust liegt; er ist mit Schuhen kurzem Chiton (mit langen weissen Aermeln) und Mantel ausgestattet, der über der linken Schulter liegt. Ueber dem sitzenden Manne sitzt ein *Eros*, in Schuhen, weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der in der Rechten eine Schaale hält und mit der Linken auf den Jüngling weist, dem er auch das Gesicht zuwendet. Rechts und links je eine Tānie und eine Rosette.

B. Sehr verletzt. Eine *Frau* in Schuhen, Chiton und Schmuck, in der Linken einen Kasten (und eine Tānie?), in der Rechten ein Tympanon tragend, folgt einem *Eros*, welcher zu ihr umblickt; er ist geschmückt und hat in den Händen einen Eimer und einen Lorbeerstamm.

28. F. 68. H. 0,47. H. 0,80. r. F. Feine grossartige Zeichnung. Nola.

A. *Apollon* ¹⁾, um die langwallenden Haare Tānie und Lorbeerkrantz, in langem Aermelchiton und Mantel, in der Linken die Leier (mit Staubdecke), hält in der Rechten eine Schaale der ihm gegenüberstehenden Frau (*Artemis*) ²⁾ hin, welche aus einer Oenochoe (F. 110) in der Rechten ihm einschenkt; sie ist in Doppelchiton Mantel und Stephane, und hält in der Linken eine Blumenranke. Zwischen beiden steht ein Altar mit Flamme.

B. Flüchtiger gezeichnet. Ein bärtiger *Mann*, in langem Chiton Mantel und Tānie (mit Spitze), in der Linken einen Stab, streckt in der Rechten eine Schale der ihm gegenüberstehenden Frau hin, welche ihm aus einer Oenochoe (F. 110) einschenken will; sie ist mit Chiton Mantel und Doppeltānie bekleidet. Zwischen beiden steht ein Altar mit Flamme (sic).

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIX, 28.

Abg. bei Panofka Vasi di premio tav. V; A auch in der Elite céram. II, 32.

Vgl. — ausser Panofka Vasi di premio p. 13 s. und Arch.

Ztg. 1848 S. 219, 9 — noch Vi
Alte Denkm. II S. 66.

¹⁾ Nach Panofka (Vasi I. c.) und

²⁾ Vgl dazu Annali 1870 p. 223

29. F. 100. H. 0,55. I
tige Zeichnung.

A. Einem langhaarigen ,
sehr kurzem besticktem breitge
Händen Lanze und Zügel halten
in Schuhen Chiton und Schmu-
Kranz in den Händen entgegen
kleidet und sehr reich geschu
einem Polsterkissen¹⁾ eine br
und mit den beiden Händen ei
Rosetten) hält.

B. Drei Manteljünglinge, d
derer mit einer Strigilis. Oben

¹⁾ Dessen Mahne oben zwischen der
gebunden ist; vgl. ebenso Mus. Naz. No.

²⁾ Gewöhnlicher ist ein Polsterkranz
p. 119 ss.

30. F. 50. H. 0,42. H.
Strenge Zeichnung.

Am Hals. Ein Krieger, in
hänge und Helm, in den Händen
blickt fliehend zurück nach ei
Krieger, der mit Helm Lanze u
ist. Hinter diesem eilt ein dritte
ken den böotischen Schild (Z. B
Lanze zückt. Im freien Raum
unten auf Taf. XVII, 30.

Am Bauch. Auf ein Vierge
steigen: sie hat schon die Zügel
sie ist mit Chiton Aegis und H
auf dem Wagen *Herakles*, von der
deckte Kopf und die auf die Wag
bar sind. Hinter den Pferden —
— steht *Apollon*, in Chiton Ma
die Leier, die Rechte im Gespri
(*Ariadne*) und mit dem bärtigen *B*

überstehen; Bacchos ist in langem Chiton nebst Mantel und epheubekrönt. Vor den Pferden geht eine *Frau*, in Chiton und Mantel, welche die Rechte zierlich hebt und auf dem Kopfe ein Gefäss trägt. Im freien Raum einige Rebzweige.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIX, 30.

31. F. 80. H. 0,48. U. 1,00. r. F. mit w. Gute Zeichnung. Ruvo.

A. Am Hals läuft ein Eber einem Löwen entgegen; zwischen beiden eine Palmette.

Am Bauch. In der Mitte sitzt ein Jüngling (*Aktaion*), in hohen Jagdstiefeln, um den Hals die Chlamys geknüpft, auf der Stirn zwei grosse Geweihe, das linke Knie von hinten auf den Rücken eines auf die Vorderbeine gestürzten Hirsches gesetzt, dessen Geweih er mit der Linken gepackt hat. Oben vor dieser Gruppe sitzt, den Kopf umwendend, auf ihrem Mantel *Artemis*, in Jagdstiefeln kurzem Chiton-Thierfell¹⁾ und reichem Schmuck, in den Händen Bogen und Lanze haltend. Unter ihr fällt ein junger *Satyr*, auf der Flucht umblickend, auf das linke Knie; er stemmt die Linke auf den Boden und hebt verwundert die Rechte empor. Auf der andern Seite lehnt sich mit gekreuzten Beinen *Hermes* gegen einen hohen Baumstamm; er hat den Petasos auf dem Kopfe, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Linken das Kerykeion, an den Füßen Flügelschuhe. Hermes wendet den Kopf ein wenig im Gespräch mit dem neben ihm stehenden gehörnten jungen *Satyr* (*Diopan*)²⁾, der in der Rechten eine Keule hält und mit der Linken auf die Mittelgruppe weist. Unten ein kleiner Steinhaufen Blumen und eine rechteckige Brunnenöffnung³⁾.

B. Am Hals eine Palmette.

Am Bauch. Vier Jünglinge, von denen je zwei im Gespräch mit einander sind. Der erste hat einen Stock in der Linken und die Chlamys, deren einen Zipfel er mit der Rechten hält, shawlartig über beiden Armen; der zweite hält einen Stock und eine Strigilis, der dritte ist mit dem Mantel bekleidet und endlich der vierte mit Stock und Chlamys versehen, die um den linken in die Seite gesetzten Arm liegt. Oben zwei Pateren und — in der Mitte — eine Fensteröffnung.

An den Henkeln sind angebracht:

A. je ein weissgemalter Locken-Kopf, wohl weiblich, mit phrygischer Mütze⁴⁾.

B. je eine weissgemalte
Abgeb. Rev. Arch. V p

103 A.

Vgl. — ausser Elite l. c.

II p. 477 und V p. 460 ss und
Barone p. 90 ss; Panofka Arc

¹⁾ Der Kopf hängt troddelförmig h

²⁾ Vgl. dazu Bendorff Annali 1861

³⁾ Nach Vinet l. c. Altar (?).

⁴⁾ Nach Panofka a. O. die Lenki
temis und Athene. (Vgl. auch Mus. Na

32. F. 50. H. 0,44. H.

tige Zeichnung.

Am *Hals*. Zwischen einer
Krieger und einem auf der Erde
niedrigen Altar wülfeln ¹⁾, steht
und Lanze; sie blickt zum ers
erstaunt die linke Hand. Die h
Chiton Helm Wehrgehänge L
Schildes: fünf Kugeln) ausgerü
ein ruhig stehender *Krieger* —
gebogener Schenkel), der ihn
ihm ein *Mann* in Chiton, der s
det und nur zu drei Viertel sic
steht — abgewendet von der l
in Mantel Beinschienen Helm i
ihn fast ganz verdeckt; er schv

Am *Bauch*. Ein *Jüngling*,
freilässt, in beiden Händen die
ein Viergespann zu steigen, auf
steht, welche mit der Linken
Rechten die Wagenbrüstung gef
von ihnen mehr oder weniger k
Apollon, in Chiton und Mantel,
(am Band) das Plektron haltend
bekränzte *Bacchos*, welcher, in
einen weit sich verbreitenden
umwendet. Vor den Pferden s
tel und Tanie, die beide H
streckt.

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. 2460.

²⁾ Die Faceln sind moderne Ergänzung.

33. F. 100. H. 0,49. H. 0,98. r. F. mit g
Zeichnung.

A. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, auf dem Kopf den (bienenkorbähnlichen) Pile kurzem breitgegrütem Chiton bekleidet, und hält in ten eine Schale einer vor ihm stehenden *Frau* hin, v aus einer Oenochoe (F. 199 b) in der Rechten einsel ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck und b Linken zwei Tānien. Hinter ihr hängt noch eine Tāni dem *Jüngling* steht eine zweite *Frau*, ebenso gekleide schmückt, in den Händen eine Traube und einen Ka ihr ein Lorbeerzweig. Oben vier Rosetten.

B. *Drei Manteljünglinge*, der mittlere (vor dem ein blatt) ohne Stock. Oben vier Verzierungen.

34. F. 124. H. 0,57. H. 0,74. r. F. mit w.
braun. Feine flüchtige Zeichnung.

Im *oberen* Streifen. In der Mitte sitzt auf einem Lehnstuhl mit Fussbank eine *Frau* in Chiton Mantel und Schmuck, welche die Linke auf den Sitz, die Rech Lehne gelegt hat. Hinter ihr halten *zwei* rechts und li ihr stehende *Frauen* einen grossen rothbraunen Teppic breitet ¹⁾, welchen die eine mit der linken Hand, die ande Rechten gefasst hoch über den Köpfen empor halten; d Frauen — in entgegengesetzt gleichen Bewegungen — Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck bekleidet und links entfernt sich umblickend *je ein Eros*: der eir dem ein Lorbeerstamm — mit Tympanon und Kasten, dere mit Tympanon und Kranz in den Händen; sie s mit Schuhen weibischem Kopfputz und Brustband versc

Unterer Streifen. In der Mitte steht ein Marmorbe dem *zwei Frauen* stehen: die eine legt die Linke auf und hebt die Rechte im Gespräch mit der ihr gegenül lichen anderen, welche sich mit dem linken Unterarm auf dem Becken liegendes Gewandstück stützt und d gleichfalls erhebt; beide sind in Schuhen Chiton und Schmuck. Oben hängt jederseits hinter ihnen ein Kran vom Beschauer entfernt sich umblickend eiligst eine

Schuhen Chiton und Schmuck,
 vor ihr sitzt auf einem Kasten
 und Schmuck, welche in den
 Lorbeerzweig hat und gleichfall
 eilt wieder eine *Frau*, in der
 der Mittelgruppe fort, nach de
 einem Kasten eine *Frau*, die
 und gleichfalls umblickt. Beid
 Chiton gekleidet und geschmück
 Man beachte den genauen
 Abgebildet bei Gerhard M.
 Vgl. Gerhard Prodrornos,
 Frauenbad“).

¹⁾ Ebenso z. B. auch auf der Berl.

35. F. 99. H. 0,44. H.
 nung.

A. Ein *Jüngling*, behelmt,
 den grossen Schild (Z. Stern)
 folgt eine fliehende *Frau*, we
 phane, erschrocken umblickt un
 die Rechte auf ihren Nacken.
Mann, bekränzt und in den Ma
 Skepter. Auf der anderen Seit
 zweite *Frau*, in Chiton Mantel
 erschrocken die Rechte hebt.

B. Ein *Jüngling* reicht ein
 rend ein dritter *Jüngling* mit ein
Gefährten unterhält. Alle sind

Am oberen *Rand* wiederholt
 Gruppe eines Löwen, der gegen

36. F. 50 (mit Deckel).
 und rothbraun. Sehr flüchtige

Am *Hals*. In der Mitte steht d
 und Kranz: von dem Gotte breiten
 Er blickt zu der hinter ihm tanzend
 der ein bärtiger *Satyr* mit einem S.
 dem Gotte springt ein bärtiger *Satyr*
 dete Frau (*Bacchantin*) ¹⁾.

Am *Bauch*. Auf einem Vierges
 Mantel und Tänie, in den Händen d

bekleidete *Frau*, welche die Linke unter dem bestickten Mantel weit vorstreckt. Hinter den beiden steht (auf der Erde) eine in Chiton und Mantel gekleidete *Figur*, deren Kopf nicht sichtbar ist. Hinter den Pferden — von ihnen zum Theil verdeckt — steht eine *Frau*, in Chiton und Mantel, welche auf das Paar des Wagens blickt: zwischen ihr und demselben fliegt ein Vogel. Vor den Rossen steht — von ihren Köpfen zum grösseren Theil verdeckt — noch ein Mann (*Hermes*), in Schnabelschuhen Mantel und Petasos, der zu dem Paare auf dem Viergespann umblickt; vor ihm noch eine *Frau*, mit Chiton Mantel und Tānie versehen.

¹⁾ Zum Theil überschmiert.

37. F. 49¹⁾. H. 0,60. H. 1,21. r. F. mit w. Gute Zeichnung.

Am *Hals*. Auf einem Lehnstuhl, der auf einer breiten Basis steht, sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der Rechten einen Perlenkranz hält. Sie ist im Gespräch mit der vor ihr auf einem Stuhl und Fussbank sitzenden *Frau*, welche ebenso gekleidet und geschmückt ist und in der vorgestreckten Linken einen Spiegel hält. Hinter der erstbeschriebenen Frau steht eine geriffelte Amphora (F. 65) und sitzt abgewandt auf einem Stuhl, der gleichfalls auf einer zweistufigen Basis steht, ein *Jüngling*, lorbeerbekränzt und unterwärts bemäntelt. Er ist im Gespräch mit der von ihm sich entfernenden *Frau*, die zu ihm umblickt und in den Händen einen Kranz und eine Schale trägt; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck. Den Beschluss macht hier — rechts vom Beschauer — ein auf seiner Chlamys sitzender *Jüngling*, der in der Rechten einen Knotenstock hat und auf die letztbeschriebene Frau blickt; vor ihm eine Oenochoe (Fig. 109 c), hinter ihm eine Tānie. Auf der anderen Seite steht ein *Jüngling* — um den Kopf die Tānie, über der linken Schulter die Chlamys, die Linke in die Seite gesetzt, in der Rechten eine Tānie mit drei Rosetten haltend — vor einer sitzenden *Frau*, die ihm in der Linken eine Schale reicht. Neben dieser sitzt eine andere *Frau*, welche die Linke auf der Schulter der vorigen legt und den Kopf zum Jüngling hinwendet, während sie die Rechte auf einen neben ihr stehenden Kasten stützt. Zwischen diesen beiden Frauen, die in Schuhen Chiton Mantel und reich an Schmuck sind, ein Kasten und ein Spiegel.

Im schmalen *Mittelstreifen* ein *Frauenkopf* zwischen Blütenranken.

Am *Bauch*. In der Mitte der rechten Schulter über den bekränzter *Jüngling*, der in der und im Gespräch ist mit der die Linke in die Seite gesetzt Rechten eine lange Tānie hält; tel und Schmuck. Unter ihnen und eine Schlüssel. Rechts von Beinen ein bekränzter *Jüngling* dem die Chlamys liegt; die (r spräch mit der vor ihm sitzen eine Schale mit einer grossen Chiton Mantel und Schmuck gelegt. Auf der anderen Seit ling — steht mit höher geset Schuhen Chiton und Schmuck mit drei Rosetten hält: die Lin ken Knie stehenden Kasten; auf seiner Chlamys sitzenden „ Lorbeerstamm und eine Schale ein Kranz (mit Tānie); unter freien Raum noch vier Rosette

¹⁾ Die Henkel haben in der Mitte

88. F. 70 (Doppelgefäss und rothbraun. Leidliche Zei

A. Auf einem Viergespa (Wagenlenker-) Chiton, auf d (Z. Dreifuss), in den Händer *Krieger*, mit Panzer Helm und einst auf der Wagenbrüstung bärtiger *Mann*, mit besticktem gegenüber finden sich — von zwei bekleidete *Frauen* und drei sind mit Tānien gesch einem viereckig behauenen f und Tānie, hinter dem eine l

B. Auf einem Viergespa (Wagenlenker-) Chiton, um Rücken den böotischen Schil

neben ihm steht ein *Jüngling*, in Mantel und Tānie, der die Linke auf die Brüstung des Wagens legt. Hinter ihnen ist noch eine — wohl männliche — *Figur* theilweise sichtbar, in Chiton Mantel und Tānie. Ihnen kommen hinter einander entgegen — von den Rossen theilweise verdeckt — ein *Jüngling* in Mantel, eine *Frau* in besticktem Chiton und ein weisshaariger *Mann*, der mit einem Mantel bekleidet ist; alle drei sind mit Tānien geschmückt. Vor den Rossen geht eine *Frau* daher, in Chiton Mantel und Tānie, welche umblickt und der ein kleiner *Knabe* folgt; derselbe ist mit Mantel und Tānie versehen.

39. F. 100. H. 0,43. U. 1,05. r. F. Flüchtige anmuthige Zeichnung.

A. Vor einem auf Gestein und seiner Chlamys sitzenden *Jünglinge*, der in der Linken einen Speer hält und die Rechte im Gespräch vorstreckt, steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und reichem Schmuck; sie zieht mit der Rechten einen Zipfel ihres Mantels über die rechte Schulter und hält in der Linken eine Schlüssel (mit drei Früchten und einer Traube.) Oben hängt an einem Riemen ein Kasten (mit drei Füßen). Hinter ihr steht ein zweiter *Jüngling*, der mit der Rechten die über der linken Schulter und dem Rücken liegende Chlamys gefasst hält, hinter dem sitzenden *Jüngling* dagegen eine zweite *Frau*, die in der erhobenen Rechten einen Lorbeerkranz hält; sie ist gleichfalls in Chiton Mantel und reichem Schmuck.

B. Zwei Manteljünglinge, der vordere mit einem Stocke, stehen zwei anderen Manteljünglingen gegenüber. Oben hängt ein Ball.

40. F. 63. H. 0,39. U. 0,72. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Auf einem Lehnstuhl mit Fussbank sitzt — ganz in Vorderansicht — ruhig und ernst eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, der den Hinterkopf verhüllt: die Linke hat sie auf den Schoos gelegt, die Rechte gegen das Kinn erhoben. Neben ihr steht zur Rechten eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, welche in der vorgestreckten Linken ein offenes Kästchen und in der Rechten einen Ball (?) hält, zur Linken ein *Jüngling*, welcher um den linken Arm die Chlamys und in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel hat; vor ihm ein Thymiaterion (theilweise verwischt). Auf diesen *Jüngling* schwebt (über der sitzenden Frau) ein *Eros* zu, im Begriff ihm eine Tānie um das Haar zu legen; der Gott ist in

Schuhen weibischer Haartracht
Tänie, vor ihm ein Kasten und

B. Roh gezeichnet. Ein J
Chlamys und in der Rechten e
vorwärtslaufend zurück nach de
der emporgehaltenen Rechten i
Schuhen Chiton und Schmuck, i

41. F. 58. H. 0,40. U.
Zeichnung. Fast ganz modern.

A. Ein nackter *Jüngling*, um de
Arm die Chlamys, in den Händen ei
setzen, steht im Gespräch vor einer a
erhobenen Rechten einen Spiegel h
Schmuck.

B. Eine Frau (*Ariadne*); in Sc
Händen ein Tympanon und einen Ka
auf seiner Chlamys sitzenden Jüngli
streckten Linken eine Schüssel und in
er ist mit Schuhen und Tänie geschr
Oben sitzt auf seiner Chlamys ein kle
Linken eine Schale hält: er ist besa
überreich geschmückt. Vor ihm eine T

ZWEITER MITT

42. Ein Mohr, der von einen
als Gefäss. H. 0,21. Am oberen
Erwähnt von Panofka Arch.

Vgl. dieselbe Form No. 44 u
1408 (abg. Bull. Nap. Arch. 4, 1,

43. Trinkhorn: schwarzer gef
Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeic
Ein nackter *Jüngling*, in Schuh
Arm und Rücken die Chlamys, di
hält, blickt laufend zurück; in der
mit Früchten.

¹⁾ Zwischen den Obren ist die Mahne in e
No. 29; 72 und Mus. Naz. No. 2914.

44. Ein Mohr, der von einer
wird, als Gefäss. H. 0,25. Oben r.
nung. Ruvo.

Ein *Eros*, in den Händen eine Schüssel mit Zweigen und einem Kranz, blickt vorwärtsgehend zurück; er ist an Kopf Ohr Hals Armen und rechter Wade geschmückt.

Vgl. — ausser No. 42 — auch Gargiulo Racc. IV (wo aber die Mündung des Gefässes verschieden ist).

45. Menschlicher mit einer Sandale bekleideter Fuss als einhenkeliges Gefäss. Oben nach Art unserer Streusandbüchsen mit Sieblöchern geschlossen). H. 0,09. L. 0,13.

Das Riemenwerk der Sandale zeigt Spuren von rother Bemalung, während der Fuss gelb ist.

Vgl. — ausser No. 47 und Mus. Naz. No. 2990 — Panofka Arch. Anz. 1849 S. 60, 8.

46. Trinkhorn: schwarzer Pferdekopf. H. 0,19. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kranz und eine Schale mit Früchten haltend. Oben eine Rosette und ein Efeublatt.

47. Menschlicher Fuss mit Sandale als Gefäss (vgl. die gleichartige No. 45). H. 0,07. L. 0,12. Ganz schwarz gefirnisst.

48. Gefäss in Form einer weissbemalten Frau (*Artemis*), welche, auf Gestein liegend und unterwärts mit einem röthlichen Mantel bedeckt, in der auf dem rechten Knie liegenden Rechten einen kurzen Stab hält; hinter ihr liegt ein Reh. Ueber ihr erhebt sich ein Baumstamm, an dem die Zeichnung oben angebracht ist. H. 0,24. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, läuft vorwärts, in den Händen einen Kranz und eine Schüssel mit Früchten tragend.

Vgl. Panofka Arch. Anz. 1849 S. 60, 2, welcher die Figur für männlich hält und für *Kyparissos* erklärt.

49. Trinkhorn: schwarzer Stierkopf. L. 0,17. Oben r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein bekränzter Jüngling (*Dionysos*), in der Rechten einen Thyrsos (mit Tānie), in der vorgestreckten Linken eine Schale. Vor ihm eine Tānie.

50. Trinkhorn: schwarzer Pferdefuss. H. 0,19. Ruvo.

Oben ist ringsum ein Olivenzweig gemalt.

Erwähnt von Panofka Arch. Anz. 1849 S. 60, 11.

51. Gefäss in Form e
(*Pygmäe?*), der mit beiden H
befindlichen (Schwans oder K
nach unten zieht: das Thier be
zukommen. H. 0,23. Oben r.

Ein springendes Reh.

Abg. bei Gargiulo Raccolt:

Vgl. Panofka Arch. Anz.

52. Gefäss (H. 0,08) in
bauchigen Mannes (*Seilenos?*),
beiden Händen ein grosses schw:
eingeschlafen ist.

Vgl. dieselbe Gefässform in

¹⁾ Er hat den linken Arm durch den

53. Trinkhorn: schwarzer
Sehr flüchtige Zeichnung. Nola

Eine sitzende bekleidete F
Kasten und eine Traube.

54. Gefäss (H. 0,10) in F
welcher, auf den Knien liegend
fortspringen will.

Der Jüngling ist gelb, der L
Mähne.

Vgl. Panofka Arch. Anz. 18

55. Eine liegende gelbe Ent

Vgl. auch Mus. Naz. No. 300

56. Trinkhorn: schwarzes
w. F. Feine Zeichnung. Ruvo.

Ringsum läuft ein Efeuweig

57. Gefäss, gebildet aus eir
kopfe ¹⁾ und einem Frauenkopfe (
mit Blumenbüscheln geschmückt i
wischte Bemalung. H. 0,23. U. 0
tige Zeichnung. Ruvo.

A. Ein *Jüngling* ²⁾, in Schuhe
gischer Mütze, in der Linken eine
der Rechten einem vor ihm stehen
gekleidet, in den Händen Schild u

B. Ein Jüngling¹⁾, in der Rechten das Schwert, an der linken Seite den Köcher, eilt vorwärts, zurückblickend nach einem Geführten²⁾, der in der Linken die Lanze hält und zur Seite den Köcher hat.

¹⁾ Nach Panofka *Daimon Agathos* und *Agathe Tyche* (!).

²⁾ Es könnten auch vier *Amazonen* gemeint sein.

58. Trinkhorn: schwarzer und gelber Widderkopf. H. 0,22. U. 0,30. Oben r. F. Feine flüchtige Zeichnung.

Vor dem sitzenden *Dionysos*, der, efeubekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Rechten den Thyrsos und in der vorgestreckten Rechten einen efeubekränzten Kantharos hält, steht eine Frau (*Ariadne*), welche, in Chiton Nebris Kopfbinde und Ohrschmuck, in den Händen ein Tympanon und eine Schlüssel mit Trauben hat.

59. Trinkhorn: schwarzer Widderkopf. H. 0,11.

60. Gefäß, gebildet aus zwei Frauenköpfen, die polychrom bemalt sind. H. 0,22. U. 0,38. Oben r. F. Flüchtige Zeichnung. S. Maria di Capua.

A. Drei Manteljünglinge, mit Tänien geschmückt: der mittlere streckt im Gespräch die Rechte vor; die anderen beiden lehnen sich auf ihre Stäbe. Im freien Raume liest man dreimal **KALOS**.

B. Auf einem viereckig behauenen Stein sitzt eine Frau, in Chiton Mantel und Haube, und hält in beiden Händen einen Zweig, den sie besieht. Jederseits eine Frau, in Chiton und Mantel, die eine behaubet, die andere mit einem Haarband geschmückt, die ihr je in der Rechten eine Blume halten. Im freien Raume liest man zweimal ein vollständiges und dreimal ein unvollständiges *Kalos*.

61. Trinkhorn: schwarzer Hirschkopf mit weißem Geweih (vgl. No. 101). L. 0,18. Oben r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Fasano.

Anf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der vorgestreckten Linken einen Ball und einen Kasten. Oben zwei Tänien und Verzierungen.

62. Trinkhorn: gelber Stierkopf. L. 0,17. Oben r. F. Leichte feine Zeichnung.

Von links beginnend zuerst ein bärtiger *Satyr*, der eilig laufend die Rechte ausstreckt nach einer vor ihm erschrocken

fliehenden Frau (*Bacchantin*), die hebt; sie ist in Doppelchiton Step in der Rechten einen Thyrsos. I gänzt), in den Händen Trinkhorn ihm folgenden mit Doppelchiton um, die in der vorgestreckten Rechten noch ein bärtiger *Satyr*, der v Knien legend eine auf ihn schne welche, in den Doppelchiton ge Rechten einen Zweig hält und die

63. Trinkhorn: schwarzer P mit w. Flüchtige Zeichnung. Ru Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in in der erhobenen Linken ein Ty Rechten einen Kranz haltend.

64. Gelber Frauenkopf mit als Gefäß. H. 0,19. U. 0,23. nung. Nola.

Drei Widder, von denen der Unten eingekratzt: *Παυκωρος* Vgl. Panofka Arch. Anz. 1849 Ztg. 1869 S. 83, 19 und Gr. Vaser

65. Trinkhorn: schwarzer St mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt zurückblicke ton und Schmuck, in den Händen ihr eine Stele, vor ihr ein Lorbeer

66. Trinkhorn: schwarzer ge Ruvo.

Oben ist im Relief (theilweise welcher einen zur Erde gesunkene ist mit rothbraunem Chiton und ro hat in der Rechten ein Schwert.

Abgebildet im Bull. archéol. de (No. 4; Avril 1856) Taf. II, 1, 2.

Vgl. Panofka Arch. Anz. 1849 (Berl. Akad. 1850) S. 13; Gargallo l. c. p. 30 s; Roulez Annali dell' In

¹⁾ Nach Panofka Gargallo und Roulez ein

67. Trinkhorn: schwarzer Eberkopf. L. 0,19. Oben r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein nackter bekränzter Jüngling (*Dionysos*), der in den Händen eine Thyrsosstange und eine Traube hält und umblickt. Oben hängt eine Tānie.

68. Trinkhorn: ein cannelirtes Horn. L. 0,37. w. F. Bari. Ein Rosettenstreifen.

69. Gefäss in Form einer auf den Hinterfüssen sitzenden Sphinx (einst ganz weiss gemalt mit polychromen Flügeln). H. 0,26. U. 0,20. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Fasano.

Eros, in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, schwebt mit Spiegel und Kranz in den Händen einher.

Vgl. Panofka Arch. Anz. 1849 S. 60, 14.

70. Trinkhorn: schwarzer Ochsenkopf (auf einem Fusse). H. 0,18. U. 0,27. Oben r. F. Feinste flüchtige Zeichnung.

Einer sitzenden *Frau*, welche, in Chiton und Schmuck, die Linke hebt und die Rechte vorstreckt, reicht eine bekleidete *Frau*, die mit höhergesetztem linkem Fuss vor ihr steht, in der Rechten ein Halsband.

71. Gefäss (mit Mündung der F. 107) in Form einer auf den Hinterfüssen sitzenden Sphinx (einst ganz weiss bemalt mit polychromen Flügeln). H. 0,31. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein geschmückter *Eros*, der in der Rechten einen Spiegel hält, beugt sich auf dem linken Knie liegend vornüber.

72. Trinkhorn: schwarzer Pferdekopf¹⁾. L. 0,20. Oben r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein Jüngling, über dem vorgestreckten linken Arm die Chlamys, verfolgt eine *Frau*, die, beschuht und mit dem Chiton bekleidet, in der Linken eine Schale hält und zu ihm umblickt.

¹⁾ Zwischen den Ohren ist die Mähne in einen kleinen Büschel emporgebunden; vgl. No. 43.

73. Trinkhorn: schwarzer Stierkopf. L. 0,20. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein sitzender Jüngling, in Schuhen und Tānie, unterwärts bemäntelt, hält in den Händen eine Lanze (oder Stab) und eine Schale (mit Früchten und Zweig).

74. Trinkhorn: schwarzer Greifenkopf. L. 0,15. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*,
die in den Händen einen Thyrsos

75. Trinkhorn: schwarzer
F. mit w. Flüchtige Zeichnung
Vor einem auf Gestein sitzen
und Tānie, in der vorgestreck
steht mit höhergesetztem linker
Chiton und Schmuck: auf ihrer l
Rechten reicht sie dem Jüngling
und eine Fensteröffnung.

76. Trinkhorn: schwarzer
mit w. Gewöhnliche Zeichnung
Eros, reichgeschmückt, schv
Händen einher. Unten und obe

77. Trinkhorn: schwarzer
F. mit w. Flüchtige Zeichnung
Ein sitzender *Jüngling*, mit
Rechte auf seinen ueben ihm a
Linken die Lanze. Oben ein F

78. Trinkhorn: schwarzer
w. Schlechte Zeichnung.

Zwischen zwei ionischen Se
in Schuhen Chiton und Schmuc
und eine Schale mit Früchten
eine Tānie.

79. Trinkhorn: cannelirt
endend (vgl. Mus. Naz. No. 295)
Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein sitzender mit einer T
den Händen einen Kranz und ei
Spitzamphora (F. 55), auf der e
Vor ihm steht eine weisse *Herm*

80. Gefäss (mit zwei Henk
rothbemalten Manneskopf und e
lychromem Stirnband. H. 0,20.
Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Auf Gestein sitzt ein S
in den Händen eine Traube un

Oben eine Fensteröffnung und vor ihm eine Rosette. Auf ihn läuft zu

B. eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Kranz (mit Tānie), in der Linken eine Tānie und eine Schale hält. Oben eine Fensteröffnung.

81. Trinkhorn: schwarzer Hundekopf. L. 0,18. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Fasano.

Eros, in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, schwebt einher, in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen Kranz und eine Schale mit Zweigen tragend; neben ihm liegt eine Fackel mit Querholz. Oben Efeublätter.

82. Gefäss (mit zwei Henkeln), gebildet aus einem bärtigen rothen Satyrkopfe ¹⁾ und einem weissen Frauenkopfe (Bacchantin), der mit Haarnetz Halsband und Ohrringen versehen ist. H. 0,22. U. 0,21. Oben r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung. Ruvo.

A. Zwischen zwei Lorbeerzweigen ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, der in der erhobenen Rechten eine Schale und in der Linken ein Tympanon hält.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, eilt vorwärts, in der Rechten eine Tānie und einen Kasten, in der Linken eine Thyrsosstaude tragend.

Vgl. Panofka Arch. Anz. 1849 S. 60, 6.

¹⁾ Nach Panofka *Herakles* und *Dia Hebe* (?); vgl. No. 57 und Mus. Naz. No. 2994.

83. Frauenkopf als Gefäss (F. 188). H. 0,16. Nola. Ueber der Stirn Lockenknöpfe; die Augen geschlitzt. Der Wulst über dem Kopf ist wohl der Polsterkranz.

83a. Frauenkopf als Gefäss (F. 185). H. 0,14. Nola. Ueber der Stirn vier Reihen Lockenknöpfe und eine Stephane.

84. Gefäss, gebildet aus einem bärtigen Manneskopfe und einem Frauenkopfe: ersterer sehr grob bemalt. H. 0,16. U. 0,26. Bari.

85. Frauenkopf als Gefäss (F. 185). H. 0,15. Nola. Die Augen sind geschlitzt; über der Stirn Lockenknöpfe. Unten eingekratzt; vgl. auf Taf. XIX, 85.

86. Frauenkopf als Gefäss (F. 185). H. 0,14. Freier Styl. Um das wallende Haupthaar ist ein Lorbeerkranz gemalt.

87. Gefäss, gebildet aus
der auf den Hinterbeinen liegt
Erwähnt von Panofka Arch.

88. Zweihenkeliges Gefäss
in Schleier, einst weiss bemalt
mit w. Leidliche Zeichnung.

A. Ein Frauenkopf, mit
versehen, in Vorderansicht. J

B. Ein Frauenkopf, mit
versehen, in Seitenansicht. V

89. Gefäss in Gestalt einer
H. 0,12. Br. 0,18.

90. Frauenkopf (mit Efe
H. 0,13.

91. Trinkhorn: schwarze
F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung

Ein Jüngling, um den Kopf
die Chlamys, in der Linken ein
aus; neben ihm springt ein H

92. Frauenkopf (lorbeert
0,14. Freier Styl. Nola.

93. Gefäss, gebildet aus
der, mit Stiefeln und Tünie ver
legten Rechten ein kleines Gefäss

Vgl. Mus. Naz. No. 3004.

94. Knöchel als Gefäss
Vgl. Panofka Arch. Anz. 1849

95. Ein schwarzes fettes
ein Loch), um den Leib eine
Ein Spielzeug.

96. Zweihenkeliges Gefäss
Satyrmaske und einem Frauen
noch Spuren der Bemalung. F
w. Flüchtige Zeichnung. Ruv

A. Auf Gestein sitzt ein junger Mann
in den Händen einen Thyrsos

B. Auf Gestein sitzt ein Mann in
tracht und sehr reichem Schmuck
einen Kranz und in der erhobenen

97. Trinkhorn: schwarzer Widderkopf. L. 0,17. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in den Händen eine Schale mit Früchten nebst Zweigen und einen Spiegel; sie blickt um im Gespräch mit dem abgewandt auf Gestein und seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher zu ihr umblickt. Er ist in Schuhen und Tanie, und hat in den Händen eine Schale mit Zweigen und einen Kranz.

98. Trinkhorn: schwarzer Widderkopf. L. 0,19. Oben r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Fasano.

Ein geschmückter *Frauenkopf*.

99. Trinkhorn: schwarzer Hundekopf. L. 0,16. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Fasano.

Ein geschmückter *Frauenkopf*.

100. Trinkhorn: schwarzer Fuchskopf. L. 0,18. Oben r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein geschmückter *Frauenkopf*.

101. Trinkhorn: schwarzer Hirschkopf mit weissem Geweih (vgl. No. 61). L. 0,18. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken einen Fächer, in der erhobenen Rechten einen Ball und einen Kasten mit Zweigen und Früchten hält.

102. Trinkhorn: schwarzer Schweinekopf. L. 0,16. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Fasano.

Ein geschmückter *Frauenkopf*.

103. Trinkhorn: schwarzer Schweinekopf. L. 0,11. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eros, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, schwebt mit (Tänien-)Kranz und Spiegel in den Händen einher. Neben ihm liegt eine Fackel mit Querholz. Oben ein Efeublatt.

104. Trinkhorn: schwarzer Hundekopf. L. 0,18. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem ionischen Capitell sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, in der gesenkten Linken einen Ball, in der vorgestreckten Rechten ein Efeublatt (Fächer?) und einen Kasten haltend.

105. Trinkhorn: schwarzer Katzen- (oder Tiger-)kopf. L. 0,15. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein sitzender *Eros*, in S
sehr reichem Schmuck, hält in
eine Rosette.

106. Trinkhorn: schwarz
mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Ero*.
in der erhobenen Rechten eine

107. Trinkhorn: schwar
F. mit w. Flüchtige Zeichnung

Auf einem ionischen Seule
und reichgeschmückt; die Link
der erhobenen Rechten hält er
Vor ihm eine Tanie.

ERSTER W

(Links vo

108. F. 121. H. 0,30. I
Leidlich gute Zeichnung. Girg
Ein bärtiger *Mann*, in Helm
die Lanze auf; vor ihm liegt
weissbärtiger weisshaariger *Ma*
in der rechten Hand.

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1

109. F. 122. H. 0,15.
Schlechte Zeichnung.

Zwischen zwei *Mantelfiguren* (Th
sich auf Stäbe stützen, steht auf en
banische) *Sphinx*. Im freien Raum

110. F. 122. H. 0,19.
Grund. Flüchtige Zeichnung.

Ein *Jüngling*, unterwärts be
nach einer Stele, welche mit
Schmerz) die Rechte gegen die

111. F. 122a. H. 0,11.
Feine Zeichnung.

Ein bärtiger nackter *Satyr* streck
steht der *Thyrso*.

Unten eingekratet; vgl. Taf. XII

112. F. 126. H. 0,08. U. 0,15. s. F. auf w. Grund. Sehr flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, läuft vorwärts; vor ihr hängt ein geschlossener Schirm (?).

113. F. 105. H. 0,19. U. 0,50. s. F. mit rothbraun auf g. Grund. Ziemlich strenge Zeichnung.

Unter Rosetten und anderen Verzierungen Thierfiguren (zwei Hirsche zwei Tiger und ein Schwan).

114. F. 57. H. 0,35. U. 0,85. s. F. mit rothbraun auf g. Grund. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Im obersten Streifen eine *Seirene* mit geöffneten Flügeln zwischen zwei abgewandt hockenden ungeflügelten *Sphinxen*; im mittleren ein Schwan ein Tiger und zwei Steinböcke; im unteren ein Tiger und ein Reh. Ueberall Rosetten und andere Verzierungen.

B. Im obersten Streifen ein Steinbock zwischen zwei ungeflügelten *Sphinxen*; im mittleren ein Stier zwischen zwei Tigern; im unteren ein Steinbock zwischen einem Tiger und einem Löwen. Ueberall Rosetten und andere Verzierungen.

Ebenso mit Thierfiguren sind noch *mehrere* andere kleine Gefässe verschiedener Form (142; 157; 157a) bemalt.

114a. F. 142. H. 0,05. U. 0,16. s. F. auf g. Grund. Sehr flüchtige Zeichnung.

Drei Paare je einander gegenüber befindlicher *Männer*, die bekleidet und wohl sitzend zu denken sind.

114b. F. 142. H. 0,05. U. 0,18. s. F. auf g. Grund. Rohe Zeichnung.

Vier *Krieger*, durch die runden Schilde fast ganz verdeckt.

Vgl. Mus. Naz. No. 277; 309; u. a. m.

114c. F. 157. H. 0,06. U. 0,10. Schwarzbraune Figuren auf g. Grund. Gute flüchtige Zeichnung.

Im oberen Streifen sehen wir einen *Mann* mit Lanze, den zwei Greife anfallen. Dann zwei Ziegen, die sich gegenüber auf die Hinterbeine stellen. Daneben ein Löwe, der einen *Mann* anfällt, dem zwei *Gefährten* mit Speeren zu Hilfe kommen.

Im unteren Streifen ein Löwe, der zwei Rehe verfolgt, und ein anderer Löwe, der ein Reh anfällt.

115. a) Zwei kleine Gefässe, gebildet aus liegenden Rehen, gelb mit lila Punkten bemalt. Vgl. Levezow Berl. Vasens. Taf. XVII, 335; u. a.

- b) Zwei kleine Gefäße
 ähnliche abg. bei
 Mus. Greg. II, 93, f
 c) Gefäß, gebildet z

116. F. 60. H. 0,34. U
 strenge Zeichnung.

A. Der bärtige *Herakles*,
 auf dem langbärtigen fischleibig
 Händen fest umhalst; das Meer
 und streckt die Linke aus. Hir
Poseidon, in Chiton und Tanie,
 Rechte erhebend. Vor ihnen
 Spitzbart, in kurzem Chiton und
 tasos, die Linke hoch erhoben.
 weise einst Inschriften angebrach

B. Der bärtige *Herakles*,
 sehen, sitzt rittlings auf dem le
 den er, mit beiden Händen ei
 umhalst; das Meerwesen blickt
 flehend gegen einen bärtigen
 eilig herbeikommt. Derselbe i
 kleidet.

Unten eingekratzt; vgl. Ta

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 3419.

117. F. 60. H. 0,32. U
 braun. Flüchtige Zeichnung.

A. Zwei bärtige *Reiter*, in englie
 in den Händen die Zügel; der erste
 auf dem Rücken die Pelta.

B. Der bärtige *Bacchos*, in Ch
 das Trinkhorn, blickt nach dem ihr
 den Hals eine lange Guirlande tri
echantia), in Chiton Nebris und Tani
 freien Raum Rebzweige.

118. F. 121. H. 0,28.
 Grund. Gewöhnliche Zeichnung

Eine *Frau*, in Chiton Ma
 Doppelflöte. Neben ihr ein Hur
 anbellt, was diesen zum Umseh

bekleidet und mit einem Stock versehen. Hinter der Frau entfernt sich umblickend ein zweiter *Mann*, ebenfalls in Mantel und mit Stock. Um die Köpfe und Figuren der beiden Männer Rebzweige.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIV, 118.

119. F. 122a. H. 0,09. U. 0,13. s. F. Grobe Zeichnung.

Ein *Mann*, in Chiton, mit Schild und Lanze, dringt auf einen zweiten *Mann* ein, welcher, ebenso bewaffnet, zur Erde gesunken ist. Ein dritter *Mann*, in der Rechten die Lanze, über dem vorgestreckten linken Arm die Chlamys, entfernt sich umblickend hinter dem erstbeschriebenen Krieger.

120. F. 36 (mit Knöpfen auf den Henkeln). H. 0,19. U. 0,86. s. F. mit w. und lila. Flüchtige archaistische Zeichnung.

A. Ein Krieger (*Achilleus*), in Beinschienen Chiton Wehrgehänge und Helm, in der Linken den Schild, durchbohrt eilig herbeispringend mit der langen Lanze den linken Oberschenkel eines auf das rechte Knie vor ihm niedergesunkenen Kriegers (*Memnon*), der gegen ihn die Lanze zückt; derselbe ist mit Beinschienen Wehrgehänge Helm und Schild ausgerüstet. Auf den Niederfallenden fliegt — zwischen den beiden Kämpfern — ein Vogel zu. Hinter dem Sieger, zwischen dessen Beinen ein Schwan angebracht ist, steht eine Frau (*Thetis*), in Chiton und Mantel, die in der erhobenen Linken einen Kranz hält und mit der Rechten das Gewand ein wenig hebt; hinter dem anderen Krieger dagegen eine Frau (*Eos*), in Chiton und Mantel, der das Hinterhaupt bedeckt und den sie mit der Rechten fasst, um sich zu verhüllen.

B. In der Mitte steht der grosse delphische Dreifuss, den einerseits der bärtige *Herakles*, andererseits der bärtige *Apollon* mit beiden Händen je an den runden Henkeln ergriffen hat; beide sind in den Chiton gekleidet und tragen den Köcher zur Seite. Hinter dem Dreifuss steht *Athene*, in Chiton und Aegis (deren züngelnde Schlangen sichtbar sind); sie packt mit der Rechten die linke Hand des *Herakles* (um ihn abzuhalten, den Dreifuss auch noch mit der Linken zu fassen). Hinter *Apollon* eilt der bärtige *Hermes* herbei, in Chlamys und Petasos, in der Linken das Kerykeion, die Rechte vorgestreckt. Hinter *Herakles* steht eine bekleidete Frau (*Artemis* ¹), mit grossen Rückenflügeln; sie hebt die Linke und hat mit der Rechten das Gewand gefasst.

Unter den *Henkeln* je ein Schwan.

Zum Styl der Zeichnung vgl.
Brunn Probleme (Abh. der Bayer.

¹⁾ Zur geflügelten Artemis vgl. Gerhart
greca de Prince Napoleon p. 4 ss.

121. F. 121. H. 0,30.

Grund. Gewöhnliche Zeichnung

Zu Ross sitzt ein *Jüngling*,
Tänie, die Haare in den Korb
einen Rebzweig, in der Linken zu
Pferdes sowie eines zweiten Ross
unten ein Hund. Ihm folgt ein
Chiton und Mantel, mit Rebzweig
Skepter, die Linke erhoben. Ihn
ein *Jüngling*, auf dem Kopf den
Doppellanze; über dem erhobene
Palästraflasche herab. Sie gehen
zu, welcher in der Rechten eine
Leine hält, an der ein Hund ange-

122. F. 45. H. 0,08. U.

braun. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem ithyphallischen Manne
mit dem Mantel bekleidet, in der
grossen Rebzweig (mit Trauben).
ein Vogel.

123. F. 66. H. 0,28. U.

Flüchtige Zeichnung.

A. Auf einem Viergespann, dessen
ein bärtiger Mann, in weissem Chiton,

B. Ein Krieger, mit Chiton Helm
dem Rücken den böotischen Schild, führt
er steht. Voran geht umblickend ein
tasos, in der Rechten die Doppellanze

124. F. 108. H. 0,21. U. (

Eine Frau flieht umblickend und be-
phyllischen Satyr, der beide Hände hel-
fernenden zweiten Frau umblickt, die ge-
Frauen (*Bacchantinnen*) sind bekleidet.

125. F. 13. H. 0,12. D.

Zeichnung.

I. Ein bärtiger Krieger, in Chlamys

den Schild (Z. ein sitzender Vogel, der die Flügel ausbreitet), in der vorgestreckten Rechten die Doppellanze und läuft eilig vorwärts.

126. F. 13. H. 0,09. D. 0,22. s. F. mit w. und lila. Gewöhnliche Zeichnung.

I. Ein *Gorgoneion* mit vorgestreckter Zunge.

A. Der bärtige *Herakles*, um die Brust das Wehrgehänge, hat den *Löwen* mit beiden Händen um den Bauch gefasst und drückt ihn zur Erde; darüber hängen der Köcher und Mantel des Helden. Hinter ihm steht ein bärtiger Mann (*Jolaos*), mit Chiton und Schwert ausgestattet, der in der Rechten die Keule (des *Herakles*) hält und die Linke ermunternd hebt; dann ein *Jüngling*, in Chiton und Mantel, der auf einem Klappstuhl sitzt und einen Stab aufstützt¹⁾. Hinter dem Löwen entfernt sich umblickend der bärtige *Hermes*, in Chiton Mantel Flügelschuhen und Petasos, in der Rechten das *Kerykeion*, die Linke erhoben; neben ihm sitzt auf einem Klappstuhl ein *Jüngling*, wie der andere bekleidet und mit einem Stab versehen¹⁾.

B. Dieselbe Darstellung mit sehr geringen Aenderungen, z. B. dass *Jolaos* die Keule höher hebt.

Unter den *Henkeln* je ein Hund.

¹⁾ Vgl. dazu Michaelis Arch. Anz. 1861 S. 199, 3 („Zuschauer, die der Darstellung den Charakter eines athletischen Schauspiels verleihen“).

127. F. 13. H. 0,12. D. 0,31. r. F. Leidliche Zeichnung. Viel gebrochen und ergänzt.

I. Ein nackter bekränzter *Jüngling* geht, beide Arme vorstreckend, gebückt vorwärts. Daneben liest man ein H(ον)ΑΣ KΑΛΟΣ.

A. Ein nackter *Krieger*, behelmt¹⁾, in der Linken den Schild, bohrt sich umwendend die Lanze einem hinter ihm niedersinkenden *Krieger* in die Brust; derselbe ist nackt und behelmt und hat in der erhobenen Rechten einen Stein, in der Linken den Schild (Z. Ziegenbock). Hinter ihm ein springendes Ross, dessen Zügel ein *Krieger* mit der Rechten ergriffen hat, während er im Fortgehen begriffen umblickt; er ist behelmt und hat in der Linken Lanze und Schild (Z. Löwe?). Auf der anderen Seite gleichfalls ein springendes Ross, hinter dem ein *Krieger* umblickend sich entfernt; er ist mit Helm Lanze und böotischem Schild ausgestattet. Im freien Raum liest man Reste eines ΗΟΓΑ(ιςχα)ΛΟ(ς).

B. Ein nackter Krieger,
 Linken den Schild (Z. Keule u
 HO(παῖς καλός?), bohrt die I
 helmten *Krieger* durch die lin
 durch den in der Linken erho
 will. Hinter ihm ein springendes
 der umblickt, sich eilig entferne
 tischem Schild (Z. zwei picken
 anderen Seite wieder ein sprin
 behelmter *Krieger* mit der Rech
 forteilt; in der Linken hat er La
 Kränzen ein Vogel?). Im frei
 (ὄπ)Α(ις κ)ΑΛΟΣ.

¹⁾ Der Helm dieses wie des folgenden

²⁾ Vgl. dazu Fuchs De ratione quam
 p. 11 s.

128. F. 12. H. 0,10. D
 Durch Feuer gelitten. Etrurien.

A. Eine Frau (Bacchantin), in C
 tigen *Satyrn*; sie blickt nach dem
 ein grosses Auge.

B. Dieselbe Darstellung.

Unter jedem Henkel ein bärtiger .

129. F. 105. H. 0,19. U
 tige Zeichnung.

Ein bärtiger *Mann*, in Man
 Händen eine grosse Schüssel
 Neben dem Thier steht — von ih
 — ein *Jüngling*, der mit einer Tär
 Stier steht abgewandt ein bärtige
 in der Rechten einen Stab. H
 Rebzweige.

130. F. 45. H. 0,06. D.
 Flüchtige Zeichnung.

Ein nackter *Jüngling (Herakles)*.
 Arm die Chlamys, in der erhoben
 geht auf einen losspringenden *Löwe*
 sich je drei *Jünglinge*: der erste
 benen *Jünglinge* — steht ruhig da
 linken vorgestreckten Arm die Chla

der dritte schaut wieder ruhig zu ¹⁾). Hinter dem Löwen dagegen stehen der erste und dritte ¹⁾) ruhig zuschauend da, während der zweite, umblickend und die Rechte erhebend (über der die Chlamys liegt), sich eilig entfernt. Sie sind je mit Chiton Mantel und langem Stab versehen.

¹⁾ Vgl. oben No. 126, 1.

²⁾ Etwa *Jolao*?

131. F. 105. H. 0,20. U. 0,44. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem Klappstuhl sitzt ein *Jüngling*, in Mantel und Tanie (mit langen — ergänzten — Enden); er hebt die Rechte nachdenklich gegen den Mund. Vor ihm stehen vier Rosse eines Gespannes, von denen nur die Vordertheile sichtbar sind und deren eines den Kopf zur Erde senkt. Oben und vor dem Jüngling Rebzweige.

Sollte *Achilleus* dargestellt sein und seine weissagenden Rosse (Hom. II. XIX, 397 ss)?

132. F. 45. H. 0,08. D. 0,11. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Herakles, in Chiton, hat mit der Linken den gegen ihn anspringenden Löwen umhalst, dessen linke Vordertatze er mit der Rechten gepackt hält. Ringsum Rebzweige mit Trauben. Hinter dem Thier entfernt sich eilig *Athene*, umblickend, in Chiton Helm und Schild (Z. fünf Kugeln); vor ihr läuft ein *Jüngling* fort, gleichfalls umblickend, über dem linken Arm die Chlamys. Hinter *Herakles* steht ein *Jüngling*, mit Tanie und Chlamys versehen, welcher umblickt zu dem hinter ihm eilig fortlaufenden dritten *Jüngling*, der über dem linken Arm die Chlamys hat und umblickt.

133. F. 121. H. 0,25. U. 0,27. s. F. auf w. Grund. Rohe eingekratzte Zeichnung.

Athene, in Chiton Helm und Aegis welche über den vorgestreckten linken Arm liegt, zückt die Lanze gegen einen vor ihr niedersinkenden Krieger (*Giganten*), der mit Chiton Panzer Helm Schild und Speer ausgerüstet ist. Hinter ihm steht ein Gefährte (*Gigant*), ebenso gewaffnet, der gegen die Göttin den Speer schwingt. Im freien Raum unleserliche Inschriften.

134. F. 45. H. 0,07. D. 0,10. s. F. mit w. und lila. Flüchtige Zeichnung.

Ein bärtiger *Satyr* verfolgt eine fliehende bekleidete Frau (*Bacchantin*), die zu ihm den Kopf umwendet und erschrocken

die Linke hebt; ihr dorischer C Bein und Gesäss sehen. Jeder hockender auflauernder *Krieger* sehen (welche die Liebescene

135. F. 121. H. 0,25.

Leidliche Zeichnung. Metapont

Auf einem Altar, auf dem « Blutspuren ¹⁾ sichtbar sind, eilt über beiden Armen shawliartig d Bogen und zwei lange Pfeile drohend nach hinten aus, indem ihm folgt ein Reh, das zum Got man *Ἀγρεύει*, hinter ihm *ἰσχύει*.

Vgl. Lombardi Mem. dell' Inst. Ztg. 1869 S. 83, 20.

Die Weihinschrift unten auf

¹⁾ Vgl. dazu Coxe Gött. Gel. Anz. 186

136. F. 106. H. 0,22. U.

Leidliche Zeichnung.

Auf einem Viergespann steht Helm, den böotischen Schild auf hat sie die Zügel und die Lanze zurück.

Zur antiken Beule vgl. Mus. N

137. F. 57. H. 0,35. U. 0

Flüchtige Zeichnung.

A. Auf einem weissen springenden in Chiton, in den Händen die Zügel un ein Vogel herbei; unter dem Rosse sitzt Kopf zurückbiegt. Im freien Raum noch

B. Ein Hahn und eine (Lotos?)Blu. zwei Rosetten.

138. F. 105. H. 0,20. U. 0,45.

Ein bärtiger ithyphallischer *Satyr* b Hände hebend zu einer ihm folgenden . Hände hebt und zurückblickt. Vor dem ebenfalls die Hände hebend und zurückbli (innen) sind in Mantel und Chiton.

139. F. 13. H. 0,10. D. 0,28 braun. Gewöhnliche Zeichnung.

I. Ein *Gorgoneion* mit vorgestreckter Zunge.

A. Zwischen zwei Augen eine (lotosblumenartige) Verzierung. Rechts und links entfernt sich je ein geflügeltes Ross.

B. Dieselbe Darstellung.

140. F. 141. H. 0,17. U. 0,46. s. F. mit w. und lila. Flüchtige Zeichnung.

Zwei Frauen, in besticktem Chiton und Mantel, gehen tanzend vorwärts: die erste, behaubet, schlägt in der Linken Castagnetten (*κρόταλα*) und hebt mit der Linken ihr Gewand; die andere, mit Tānie und Krobylos geschmückt, hebt in der Linken gleichfalls Castagnetten. Um sie Rebzweige mit Trauben.

141. F. 60. H. 0,42. U. 0,84. s. F. mit w. und lila. Leidlich strenge Zeichnung. Uebermalt.

A. Vier Krieger, in Beinschienen und Helm ¹⁾, von ihren Schilden (Z. des einen: ein Anker; eines anderen: ein gebogener Schenkel) fast ganz verdeckt, gehen vorwärts: die beiden ersten tragen je einen Speer; neben ihnen gehen zwei Hunde.

B. Zwei bärtige Männer, je in Brustpanzer (und — modern zugefügtem — Petasos), in der Rechten Doppelspeere, sitzen zu Ross; neben ihnen zwei Hunde, welche die Schnauze zur Erde senken.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIX, 141.

¹⁾ Die hohen Seitenfedern der Helme sind sicher modern hinzugefügt.

142. F. 106. H. 0,17. U. 0,32. s. F. mit lila. Sehr flüchtige Zeichnung. Uebermalt.

Ein Krieger, mit Chiton Panzer Helm Wehrgehänge Schild (Z. zwei Kränze) und Lanze ausgerüstet, springt auf einen vor ihm auf der Flucht niedersinkenden Krieger los, welcher sich umdreht und die Lanze einlegt; er ist wie sein Gegner gewaffnet. Zwischen beiden Rebzweige. Im freien Raum liest man die modernen ¹⁾ Inschriften *ΑΧΙΛΛΕΥΣ* (bei dem ersten Krieger) und *ΕΚΤΟΡ* (bei dem niedergesunkenen).

¹⁾ Vgl. dazu Heydemann Arch. Ztg. 1869 S. 82, 17.

143. F. 60. H. 0,25. U. 0,54. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Krieger, in Beinschienen Chiton Panzer Wehrgehänge und Helm, dringt mit Schild (Z. Efeuzweig) und Lanze auf eine fliehende Frau (*Amazon*) ein, welche umblickt und in den Händen einen runden Schild und die Lanze hat; sie ist mit kurzem Chiton Beinschienen und Helm be-

kleidet. Neben ihr steht ein zweite in der Rechten die Lanze zückt. Zv Reste dreier Buchstaben erhalten (C

B. Ein *Krieger*, in Chiton Pan Lanse, eilt umblickend vorwärts. H in Mantel und mit Stock.

144. F. 60. H. 0,39. U braun. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Krieger*, Wehrgehänge und Helm, in den im Kampf mit einem *Krieger*, der und Helm ausgerüstet ist und in fuss) und Lanze hält. Zwischen bärtiger *Mann*, in Chiton Panzer l ergänzt), in der Linken den Schi fasst nach (der Wunde) der linken *je eine Frau*, in Chiton und Tän heben, und *je ein Jüngling* in Man vielleicht einst Inschriften.

B. Der bärtige *Herakles*, in Linken den grossen Köcher, in der (oder die Keule?) schwingend, set der auf der Flucht auf die Vorde hat mit der Linken die gegen de des Kentauren gefasst; in der Li Stein und blickt zum Helden um. *A* sitzt *Deianeira*, welche, bekleidet, d umblickt. Hinter diesem steht ein und Mantel, der zuschauend die Li flieht ein *Jüngling*, der in den Mant während neben ihm ein bärtiger M Tanie, ruhig dasteht und zusieht.

145. F. 11. H. 0,11. D. 0,1 Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Satyr* streckt eilig la um. Daneben eine unleserliche Inschrift.

B. Dieselbe Darstellung. Daneben ei Die Inschriften vgl. unten auf Taf. X

ZWEITER WANDSCHRANK.

146. F. 66. H. 0,24. U. 0,51. s. F. mit w. und lila.
Flüchtige Zeichnung.

A. Dem bärtigen *Bacchos*, welcher, in Chiton Mantel und Kranz, in der Linken das Trinkhorn hält, geht eine Frau (*Ariadne*) voran, in Chiton und Mantel, die zu ihm umblickt und ihm in der Rechten einen Kranz reicht. Um den Gott Rebzweige. Vor der Frau geht ein bärtiger *Satyr*, hinter *Bacchos* ein zweiter *Satyr*, beide lustig springend und die Linke erhebend, während um ihren rechten Arm ein Kranz hängt.

B. Ein bärtiger *Mann*, in Chiton und phrygischer Mütze, zur Linken den Köcher, in den Händen Bogen und Lanze haltend, steht vor einem *Krieger*, der von seinem Schild (Z. drei Kugeln) fast ganz verdeckt wird; er ist mit Beinschienen Mantel Helm und Doppellanze ausgestattet. Hinter dem Bogenschützen entfernt sich ein zweiter *Krieger*, ebenso gekleidet und gerüstet wie der andere; auf seinem Schild ein Bukranion zwischen vier Kränzen (? oder Ringen).

Unter den *Henkeln* je ein Storch.

147. F. 11. H. 0,08. D. 0,14. s. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. *Herakles*, in der Löwenhaut, springt mit geschwungener Keule auf die vor ihm zur Erde gesunkene *Amazonen* eine, welche mit Chiton Helm Lanze und Schild versehen ist. Jederseits Zweige.

B. Dieselbe Darstellung.

Vgl. ebenso No. 152.

148. F. 60. H. 0,41. U. 0,89. s. F. mit w. und lila.
Gute Zeichnung.

A. Der bärtige *Herakles*, um die Brust das Schwert und in der Rechten die Keule, kniet auf dem rechten Knie und drückt den *Löwen*, den er mit der Linken umhalst hat, erwürgend zur Erde: das Thier schlägt mit der linken Hintertatze gegen des Helden Kopf. Hinter *Herakles* steht *Hermes*, in Flügelschuhen ¹⁾ Chiton Mantel und Petasos, die Haare in den Krobylos emporgebunden, in der Rechten das Kerykeion haltend; er hebt den Zeigefinger der Linken im Gespräch mit *Athene*, die fortgehend (oder doch abgewandt) hinter dem Löwen steht und zu ihm umblickt. Die

Göttin ist in Chiton Aegis und dem Speer vor und hat in der Lin. Daneben Reste einer unleserliche

B. Der bärtige bekränzte in der erhobenen Linken den Ki (Bacchantin) um, welche, in Chiton hebend herbeispringt. Vor dem C (Bacchantin), in Chiton und Tanie, wo freien Raum Rebzweige.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. 1

149. F. 36. H. 0,09. D. 0,1

Durch Feuer gelitten.

A. Ein Schwan, der den Kopf zur Vgl. auch No. 151; 187.

150. F. 60. H. 0,41. U. 0,9

Gute Zeichnung.

A. Herakles, mit der Löwenha Wehrgehänge, springt herbei und p an dem Rüssel und mit der Rechi fällt auf den rechten Vorderfuss. Herakles' Chlamys und Köcher mit Wehrgehänge; unten neben dem He

B. Zwischen zwei bärtigen Männ bekleidet und efeubekränzt sind, stehen und Kranz, die dem einen eine gewährend der andere Mann eine eben gestreckten Rechten hält. Im freien

151. F. 11. H. 0,08. D. 0

Zeichnung.

A. Ein Schwan, der den Kopf zur Er Vgl. dazu No. 149; 187.

152. F. 11. H. 0,07. D. 0,1

Zeichnung.

A. Herakles, in der Löwenhaut, springt die vor ihm zur Erde gesunkene Amazone Lanse und Schild ausgestattet ist. Jederse

B. Dieselbe Darstellung.

Vgl. No. 147 (dessen Zeichnung jedoch

153. F. 121. H. 0,32. U. 0,37.

braun. Grobe Zeichnung.

Auf einem von zwei Maulthieren gezogenen Wagen sitzt der bärtige *Bacchos*, in Chiton und Mantel, efeubekrönt, in der Linken Zügel und Kantharos (F. 42), in der Rechten Zügel und Peitsche. Neben den Thieren — von ihnen zum Theil verdeckt — geht eine Frau (*Bacchantin*), welche die Linke hebt und umblickt. Hinter dem Gott folgt ein ithyphallischer *Satyr*, der die Linke hochhebt; über der Rechten ist ein Kranz gemalt. Beide Frauen sind in den Chiton gekleidet und bekrönt. Im freien Raum Rebzweige.

154. F. 36. H. 0,16. D. 0,22. s. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Auf einem Polster liegt ein bärtiger Mann (*Bacchos*), mit einer langen Tānie geschmückt und unterwärts bemäntelt. Auf ihn, der das Haupt wegwendet, kommt ein bärtiger *Satyr* zu, der um die Brust eine Guirlande trägt und ihm in der Linken ein Trinkhorn hält. Rechts und links je ein Auge.

B. Dieselbe Darstellung, nur wendet der liegende Mann (*Bacchos*), das Haupt nicht weg, sondern hebt — verwundert? — die Rechte über den Kopf.

155. F. 122. H. 0,14. U. 0,17. s. F. Sehr grobe Zeichnung.

Ein *Krieger*, behelmt mit Schild und Lanze versehen, kniet nieder. Hinter ihm eilt ein zweiter *Krieger* fort.

156. F. 122. H. 0,19. U. 0,22. s. F. Sehr grobe eingekratzte Zeichnung.

Der bärtige *Herakles* hat kniend mit beiden Armen den *Löwen* fest umhalst und drückt ihn zu Boden: das Thier sucht sich vergebens loszumachen, die linke Hintertatze hebend und mit dem Schweif schlagend. Oben hängen des Helden Mantel und Köcher (mit Bogen). Rechts und links je ein Pfeiler (von denen derjenige hinter *Herakles* vielleicht eine bekleidete Figur werden sollte?).

157. F. 122a. H. 0,30. U. 0,38. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

In der Mitte ein Brunnenhaus mit dorischen Säulen Triglyphen und Akroterien: inwendig Rebzweige und ein (schachbrettartig) carritter Pfeiler mit zwei Löwenköpfen, der eine nach rechts, der andere nach links gewandt; unter jedem Löwenkopfe steht eine Hydria. Ausserhalb des Hauses steht je eine Frau, in Chiton und Mantel, die Haare in den Krobylos aufgebunden, auf dem Kopf den Polsterkranz '): sie strecken die Rechte vor (wartend, bis die Hydrien voll Wasser sind). Rechts und links steht abgewandt je ein Mädchen, in Chiton Mantel und Krobylos, welche mit beiden Händen die auf dem hoehgehobenen linken Knie

stehende (volle) Hydria umfassen, das Mädchen zur Rechten des Bes (mit Polsterkranz) zum Brunnen! Rebzweige.

¹⁾ Vgl. dazu Minervini Boll dell' Inst.

158. F. 9. H. 0,07. D. O.

A. Ein geflügeltes Ross und

Vgl. dazu Stephani CR. 1864

159. F. 122. H. 0,18. U. C

Zeichnung.

Ein bärtiger *Satyr* umfasst eine v die umblickt und erschrocken die Link. Ein zweiter *Satyr* geht mit ausgestreckt gekleidete Frau (*Bacchantin*) zu, welche wegwendet. Zwischen den beiden Gruppen wandelt sie hängt.

160. F. 60. H. 0,37. U.

Leidlich strenge Zeichnung.

A. Der bärtige *Bacchos*, in C der Rechten weit sich ausbreitende das Trinkhorn, steht vor einer F Rechten eine *Oenochoe* hebt (um t ton und Mantel und gleichfalls efe (*Bacchantin*), in Chiton Mantel und die Linke gegen die Nase erhebt je ein bärtiger *Satyr*: der eine ist andere hat in der Linken einen . erstaunt vor.

B. Schlechter gezeichnet. Ei Chiton Mantel und Wehrgehänge, h. kleinen Knaben (*Achilleus*), welcher furchtlos einen Kentauren (*Cheiron*) Derselbe — ein Mensch ¹⁾ mit ange tig und spitzohrig — streckt ihm Linken schultert er einen Baumst. Neben ihm ein Hund. Hinter den wandt *Hermes*, in Flügelschuhen Rechten das *Kerykeion*, zur Scene

Erwähnt bei Roulez Mel. de phil de l'Acad. Roy. de Brux. IX No. 10

¹⁾ Die Verbindung mit dem Thierleib wird wie öfter durch einen Mantel verdeckt; vgl. Mus. Naz. 2639, 2.

161. F. 122. H. 0,31. U. 0,36. s. F. mit w. und lila. Grobe Zeichnung.

In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl der bärtige *Bacchos*, in Chiton Mantel und Efeukranz, in der Linken das Trinkhorn; um ihn Rebzweige. Vor ihm entfernt sich mit zurückgewandtem Blick eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Mantel, welche die Linke hebt; vor ihr steht ein bärtiger *Satyr*. Hinter dem Gotte stehen eine bekleidete Frau (*Bacchantin*) und ein bärtiger *Satyr*, die beide die Linke hochheben.

162. F. 9. H. 0,08. D. 0,16. s. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein nackter *Mann*, mit Spitzbart, auf dem Kopf den *Petaseos*, über dem vorgestreckten linken Arm schildartig die *Chlamys*, in der Rechten einen langen Stab mit Haken (*Harpe*? *Lagobolon*?), eilt vorwärts. Jederseits Zweige.

B. Ein *Satyr*, in der Rechten eine Lanze, in der vorgestreckten linken Hand die *Chlamys*, eilt vorwärts.

163. F. 122a. H. 0,18. U. 0,22. s. F. mit rothbraun. Rohe Zeichnung.

Auf einem Klappstuhl sitzt der bärtige *Bacchos*, in Chiton Mantel und Kranz, in der Linken eine Schale (?). Ihm gegenüber sitzt auf einem Klappstuhl eine Frau (*Ariadne*), in Chiton und Mantel, welche die Rechte gegen den Mund führt. Eine zweite ebensogekleidete Frau sitzt hinter dem Gott, und hinter dieser findet sich noch *Hermes*, bärtig, in Flügelschuhen und Mantel, mit dem *Kerykeion*.

164. F. 122a. H. 0,18. U. 0,22. s. F. mit w. Rohe Zeichnung.

Auf einem ithyphallischen Esel reitet der bärtige bekleidete *Bacchos*; um ihn Rebzweige. Rechts und links tanzt je eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Mantel, in der linken Hand Castagnetten.

165. F. 122. H. 0,23. U. 0,27. s. F. mit lila. Grobe Zeichnung.

Auf einem Viergespann, vor dem eine ionische Säule steht, findet sich ein bärtiger *Mann*, um den Kopf die Tünie, auf dem Rücken den böotischen Schild. Hinter ihm entfernt sich eilig laufend ein *Krieger*, der umblickt; er ist mit Chiton Wehrgehänge Helm Schild und Doppellanze ausgerüstet.

166. F. 122a. H. 0,18. U. 0,28. s. F. mit w. und rothbraun. Grobe Zeichnung.

Zwischen zwei Frauen, die auf Klappstühlen sitzen und mit Chiton Mantel und Kranz bekleidet sind, sitzt gleichfalls auf einem Klappstuhl ein bärtiger *Mann* (*Bacchos*'), in Chiton und Mantel,

bekränzt, in der Linken einen K
hinter ihm sitzenden Frau um.
abgewandt auf einem Klappstul
in Chiton und Mantel, bekränzt
Ueberall Rebzweige.

¹⁾ Also ein sogenannter *doppelter*
womit die Litteratur über die sogenannte
hard zwei Minerven (Berl. Winckelmanns
S. 87 f; De Witte Bull. de l'Acad. Roy.
Denkm. V S. 321 (dessen Urtheil ich gan

167. F. 13. H. 0,07. D
wöhnliche Zeichnung.

I. Ein *Sphinx*, die auf den Hin
tatze hebed den Kopf umwendet.

A. Ein *Krieger*, mit Mantel He
auf einem viereckigen Stein sitzend,
bekleidet ist und in der Linken ein
je neben einem Rosse ein *Jüngling*
Lanze, von dem Thier zum grösser

B. Dieselbe Darstellung, nur ist
einen Jüngling hinzugefügt.

168. F. 36. H. 0,17.]
braun. Aeusserst rohe Zeichnu

A. Auf einem Viergespann bef
verdeckt. Hinter ihm entfernt sich
Chiton Mütze und Köcher, währen
(*Amazonen*) den Pferden vorangeht u
je eine *Sphinx*.

B. Dieselbe Schmiererei.

169. F. 122. H. 0,15.

Auf einem Viergespann, welche
ganz verdeckt, steht eine bekleidet
die Zügel hat. Vor den Rossen sits
Figur; hinter den Pferden steht 1
die umblickt.

170. F. 122. H. 0,14.
Zeichnung.

Ein *Krieger*, in Chiton Bei
in der Rechten den Schild (2
Linken ist wohl das Schwert
einem *Krieger*, der die Lanze
waffnet (auf dem Schild Z. D

unten ein Helm. *Jederseits steht eine Frau*, die eine mit einer erhobenen Hand.

Wohl *Achilleus Memnon und die beiden Mütter*.

171. F. 122a. H. 0,14. U. 0,18. s. F. Sehr rohe Zeichnung.

Der bärtige *Bacchos*, in Chiton und Mantel, bekränzt, in der Linken den Kantharos, steht zwischen zwei bekleideten Frauen (*Bacchantinnen*), zu deren Einer er umblickt. Ueberall Rebzweige.

172. F. 12. H. 0,11. D. 0,25. s. F. mit w. und lila. Strenge saubere Zeichnung. S. Maria di Capua.

A. Der Kopf des bärtigen *Bacchos* ($\Delta\text{IONVSOS}$), um die Locken einen Efeukranz, in der erhobenen Linken das Trinkhorn; über seinem Haupte liest man die unleserliche Inschrift: $\chi\text{Υ}\text{Ι}\text{Ο}\text{Α}\text{Ν}\text{Τ}\text{Κ}\text{Υ}$). Ihm gegenüber der Kopf einer Frau (*Ariadne* *), in Chiton Haube und reichem Schmuck, den Zeigefinger und den Daumen der Linken gegen den Mund führend; über ihr liest man: $\text{K}\text{A}\text{I}\text{S}$ (d. i. $\kappa\alpha\lambda\iota\sigma\tau\eta$?). Hinter ihr der Kopf der *Bacchantin Sime* (SIME), in Chiton Tanie und Schmuck, welche in der Rechten einen Rebzweig hält. Hinter Dionysos Rebzweige, unleserliche Inschriften und dann der Kopf einer Frau (*Bacchantin*), in Haube Ohr- und Halschmuck, in deren Händen wohl die hinter *Bacchos* sichtbaren Efeuranken voranzusetzen sind. Oben drei Kränze.

B. Der Kopf des bärtigen bekränzten *Bacchos* ($\Delta\text{IONVSOS}$), in der erhobenen Linken den Kantharos. Vor ihm der Kopf der *Semele* (SEMELE), in Kranz und reichem Schmuck; sie legt Daumen Zeige- und Mittelfinger der linken Hand (Armband) an den Mund. Ueber ihr noch die unleserliche Inschrift: ONNOSNS . Rechts und links Rebstämme mit Trauben: auf denjenigen hinter der *Semele* ist ein kleiner *Satyr* geklettert; ein zweiter *Satyr* (unter dem Henkel) will nachklettern *). Im freien Raum bei ihnen drei unleserliche Inschriften. Unter dem anderen Henkel springt ein dritter *Satyr*, der den Kopf umwendet. Alle drei *Satyrn* sind bärtig.

Die Köpfe sind rothfarbig mit schwarzen Umrisslinien.

Abgebildet im Bull. Nap. N. S. VI, 13; Gerhard Akad. Abh. Taf. 68, 1. 2 (Anthesterien 1858).

Vgl. — ausser Minervini Bull. Nap. N. S. VI p. 191 s; Gerhard ebd. VII p. 9 ss und Akad. Abh. II S. 208, 107 (= Abh. der Berl. Akad. 1858 S. 204, 107) — Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 220,

11 und Dionysos und Thyiaden
Schulz Bull. dell' Inst. 1842 p.
prince Napoléon p. 26 ss, A; Stru-
Die Inschriften auch C. J. Gr.

¹⁾ Strube a. O. liest „εὖ πλε καὶ εἴς“

²⁾ Dass Fröhner (Choix de Vas. du pr
karrierten Chiton, den er für die *Aegis* hält)
schon Coaze Gött. gel. Anz. 1868 S. 142
dieser und der beiden folgenden Frauen auf di

³⁾ Vgl. ebenso z. B. Ingh. Vasi tit. 262

173. F. 122a. H. 0,24. U.
nung. Durch Feuer gelitten.

Auf einem Viergespann steht ein
lenker-)Chiton, auf dem Rücken den bö
Händen Zügel und Kentron. Vor ihm
Halbte der Rosse verdeckt — ein *Kriege*
sehen. Abgewandt von diesem steht
deckt — ein *Manteljüngling*. Vor dem
Klappstuhl ein *Jüngling*, unterwärts bem

174. F. 122. H. 0,20. U. 0
Eine bekleidete *Frau* zwischen zwei
die mit Brustschmuck versehen sind.

175. F. 98. H. 0,29. U. 0,83
tige Zeichnung.

A. Neben seinem Rosse steht
Chlamys versehen, mit der Linken
ihm steht eine langlockige *Frau* in
Zeigefinger der rechten Hand emp
weisshaariger weissbärtiger *Mann*, in
Rechten ein Skepter, die Linke erhe

B. Auf einem Klappstuhl sitzt da
in Chiton und Mantel, in der erhobe
ringsum Rebzweige. Hinter ihm entfe
Frau (*Bacchantin*); vor ihm entfernt
ccchantin), die gleichfalls umblickt und
dieser springt ein bärtiger ithyphall
sind bekränzt und mit dem Chiton be

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIX,

176. F. 122a. H. 0,17. U. 0,2
braun. Rohe Zeichnung.

Auf Kissen liegt ein bärtiger *Mann* (stu

Linken ein Trinkhorn. Um ihn Rebzweige. *Jederseits* entfernt sich umblickend eine bekleidete *Frau*.

Wohl *Bacchos* und zwei *Bacchantinnen*?

177. F. 121. H. 0,17. U. 0,17. s. F. Rohe Zeichnung.

Einer bekleideten auf einem Klappstuhl sitzenden Figur (*Leto*), die mit Mantel und Tanie ausgestattet ist und die Rechte vorstreckt, sitzen je auf einem Klappstuhl ein bekleideter Mann (*Apollon*), in der Linken eine Leier, und eine bekleidete Frau (*Artemis*) gegenüber, die die Linke hebt; neben den beiden letzteren je ein Reh. Im freien Raum Rebzweige.

Vgl. dazu Heydemann *Annali* 1870 p. 223 ss.

178. F. 122a. H. 0,13. U. 0,18. s. F. Rohe Zeichnung.

Auf einem Viergespann steht eine bekleidete *Figur*: hinter den Pferden zwei *Figuren*, die mit einander im Gespräch sind; den Rossen voran geht umblickend ein bärtiger *Satyr*.

179. F. 121. H. 0,21. U. 0,21. s. F. Rohe Zeichnung.

Auf ein Viergespann ist eine *Frau*, in Chiton und Mantel, zu steigen im Begriff, in den Händen Zügel und Kentron haltend. Daneben geht — von den Pferden theilweise verdeckt — *Apollon*, die Leier spielend. Voran geht der bärtige *Hermes*, in Mantel und Flügelschuhen; er blickt um und hebt die linke Hand, während er in der Rechten einen Stab (des *Kerykeions*) hält. Alle drei tragen die Haare in den Krobylos aufgebunden.

180. F. 13. H. 0,12. D. 0,31. s. F. mit w. und rothbraun. Leidlich strenge Zeichnung.

I. Ein *Gorgoneion* mit vorgestreckter Zunge.

A. Auf einem Viergespann stehen ein bärtiger bekleideter Mann, in den Händen die Zügel haltend, und eine bekleidete mit der Tanie geschmückte *Frau*. Ihnen voran fährt ein Viergespann, auf dem gleichfalls ein bärtiger Mann und eine *Frau*, beide bekleidet, stehen. Ueberall Rebzweige und Trauben.

B. Dieselbe Vorstellung, nur dass der eine Mann noch mit einer Tanie geschmückt ist.

Wohl erwähnt von Lombardi *Memorie dell' Inst.* I p. 204 (aus der *Basilicata*).

180a. F. 94. H. 0,34. U. 0,80. r. F. Grobe Zeichnung. Viel geflickt.

A. Ein nackter *Jüngling*, in der Rechten einen Kranz und in der Linken die Chlamys, folgt einer *Frau*, die, in Chiton und Schmuck, in der erhobenen Linken eine Schale mit Früchten hält und umblickt. Zwischen beiden eine Stele. Oben ein Ball zwischen zwei Fensteröffnungen.

B. Zwei *Manteljünglinge*, der eine mit einem Stock, der andere mit einer Strigilis. Zwischen ihnen eine Stele.

181. F. 60. H. 0,41.

braun. Mittelmässige Zeichnung.

A. *Aineias*, mit Chiton Helmbüchse versehen, in den Händen Schild und Lanze. Rückwärts den weisshaarigen Vater, der dem Mantel bekleidet, die Lanze zurückblickt nach dem ihnen folgenden. Mantel Helm Beinschienen und Lanze. Voran geht umblickend ein Reiter mit Lanze und Schild.

B. Der bärtige *Bacchos* mit Weintraube kränzt, in der Linken Rebzweig, in der Rechten springenden *Satyr*; ein zweites Kind springt und blickt zurück. Beide Satyren unten eingekratzt; vgl.

¹⁾ Eher *Troianer* als Griechen.

182. F. 13. H. 0,08.

Leidliche Zeichnung. Geflicke.

I. Ein *Gorgoneion* mit vorgestreckter Zunge.

A. Ein bärtiger *Satyr* bläst in ein Horn, in Chiton Mantel und Kratichos. In der Rechten das Trinkhorn hält. In der Linken ein grosses Auge.

B. Dieselbe Darstellung.

Unter den *Henkeln* je ein *Reiter*.

183. F. 121. H. 0,1

Zeichnung.

Zwischen zwei auf der Erde stehenden Figuren Helm und Lanze versehen sind die Linke vorstreckend: vor ihm ein Reiter. Rechts und links je ein *Reiter*.

184. F. 60. H. 0,4

Leidliche Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Mann* mit Lanze und Schild. In der Rechten die Doppellanze, in der Linken ein *Reiter*, der wohl mit der Linken am *Reiter* hält. In der Rechten ein bärtiger *Mann*, in der Linken den Köcher, in der Rechten ein *Reiter*, unter diesem Pferde ein *Reiter*.

B. Ein Krieger (*Menelaos*), mit Beinschienen Chiton Panzer Mantel Helm und Doppellanze ausgerüstet, blickt zurück und fasst mit der Linken den Kopfschleier einer hinter ihm stehenden Frau (*Helena*), welche in den Chiton gekleidet und mit Ausnahme des Gesichts und der linken Hand mit dem Mantel verhüllt ist. Hinter ihr entfernt sich zurückblickend ein Krieger (*Griecher*), in Beinschienen Panzer Mantel und Helm, der in der Linken das Schwert gezückt hält.

Vgl. zu Darstellung auf B. Heydemann Iliup. S. 22, 2 ff.

185. F. 13. H. 0,08. D. 0,19. s. F. mit w. und rothbraun. Rohe Zeichnung.

I. Ein bärtiger *Satyr*, in Mantel, blickt tanzend zurück.

A. Zwischen drei bärtigen *Satyrn*, die lustig springend die Hände und Füsse hochheben, stehen — in bunter Reihe — zwei bekleidete tanzende Frauen (*Bacchantinnen*). Ueberall Rebzweige.

B. In bunter Reihe drei bekleidete Frauen (*Bacchantinnen*) und drei bärtige *Satyrn*, die alle lustig springen und tanzen. Im freien Raum Rebzweige.

186. F. 60. H. 0,41. U. 0,87. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

A. Der bärtige *Herakles*, in Chiton und Wehrgehänge, trägt mit beiden Händen auf der linken Schulter den *Eber* und setzt den linken Fuss auf den Rand des halb aus der Erde hervorragenden Fasses, aus welchem Kopf und Hände des bärtigen erschrockenen *Eurystheus* hervorgucken. Hinter dem Helden steht abgewandt *Athene*, das Gesicht zurückwendend; sie ist in Chiton Aegis und Helm, in der Linken die Lanze, die Rechte vorgestreckt. Auf der anderen Seite entfernt sich, erschrocken die Hände hehend, eine Frau (*Admete*), in Chiton Mantel und Tanie, die gleichfalls zurückblickt.

B. *Athene*, in Chiton Aegis und Helm, besteigt ein Viergespann, dessen Zügel sie neben ihrer Lanze in den Händen hat. Neben den Rossen gehen — von ihnen zum Theil verdeckt — *Herakles*, mit Löwenfell Köcher und Keule, und der bärtige *Hermes*, mit Flügelachuben Mantel Petasos und Kerykeion; beide blicken zur Göttin zurück. Vor den Rossen sitzt auf einem Klappstuhl ein bärtiger Mann, in Mantel und mit einer Lanze in der rechten Hand.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIX, 186.

187. F. 36. H. 0,08. D
Zeichnung.

A. Ein Schwan, der den Kopf zur
 Vgl. No. 149; 151.

188. F. 122. H. 0,11. U. C
 Auf ein Viergespann ist eine *Frau*
 den Händen die Zügel und eine Lanze
 bylos und Tānie. Vor den Rossen steh
 welche die Rechte vorstreckt.

189. F. 122a. H. 0,18. U
Flüchtige Zeichnung.

In bunter Reihe tanzen zwei bärtige
 (sinnen), welche mit dem Chiton — und
 bekleidet sind. Drei von ihnen wenden

190 F. 66. H. 0,20. U. C
Archaistisch.

A. Eine liegende *Sphinx*, welche d
B. Desgleichen.

191. F. 66. H. 0,18. U. O,
Archaistisch.

A. Auf einem Stuhl, dessen Lehne
 ein bekleideter *Mann*, in der Linken ein
 vorstreckend. Vor ihm ein Altar mit F

B. Auf einer Kline (mit gebogener
 im Mantel, in der Rechten einen Rebzw

DRITTER WAN

192. F. 49. H. 0,35. U. 0,94.
Zeichnung.

Apollon, lorbeerbekrönt, in lan
 in der Linken die Leier (mit Stat
 bundenem Plektron), steht, in der
 haltend, vor *Artemis* '), die in der l
 in der Rechten eine Oenochoe (F. 1
 sie ist in Chiton Mantel und Haub
 kürzung von hinten gezeichnet), das
 Apollon steht *Leto* '), in Chiton un
 Händen einen Zweig haltend.

Abg. Gerhard Auserl. Vas. I, 78

Vgl. — ausser Ghd. a. O. S. 201 — Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 219, 8; Elite I. c. p. 75.

Vgl. zur Darstellung Heydemann Annali 1870 S. 223 ss.

¹⁾ Nach Panofka *Athene*!

²⁾ Nach der Elite *Daphne*!

193. F. 49. H. 0,19. U. 0,45. r. F. Feine Zeichnung.

Auf einem Lehnstuhl sitzt eine *Frau*, in Chiton und Haube, unterwärts bemäntelt; die Rechte hat sie auf die Lehne gelegt, die Linke gegen das leise gesenkte Gesicht erhoben. Vor ihr naht eine *Frau*, in Doppelchiton und Kopfband, die eine Lade in den Händen hält. Zwischen beiden ein Arbeitskorb; oben eine Tānie.

194. F. 172. H. 0,05. D. 0,08. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Jederseits ein Tiger

195. F. 121. H. 0,48. U. 0,40. r. F. Feine Zeichnung. Alte Ergänzung.

Eine *Frau*, in Doppelchiton Obrring und Haube, in der Linken eine Oenochoe (F. 107), reicht in der Rechten eine Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling*, der ihr die Linke entgegenstreckt; er ist mit hohen Stiefeln und der Chlamys versehen und trägt im Nacken den Petasos, in der Rechten eine Doppellanze. Zwischen beiden oben eine Tānie, unten ein Altar.

Der Fuss ist schon im Alterthum angesetzt worden.

196. F. 49. H. 0,18. U. 0,43. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, reicht in der Rechten eine Tānie einem vor ihr auf seinen Stab sich lehrenden *Jüngling*, der ihr in der Rechten einen Kasten entgegenhält; er ist mit Mantel und Strahlenstephane ausgestattet.

197. F. 49. H. 0,39. U. 0,99. r. F. Gute Zeichnung.

Auf einem von zwei Rossen gezogenen Wagen steht ein *Jüngling* (*Hyakinthos*?), mit dem Mantel versehen, um die Locken einen Lorbeerkranz, in den Händen die Zügel. Neben den Rossen steht *Apollo*n, in langem Chiton und Mantel, lorbeerbekrönt, in der Linken eine Leier (mit Staubdecke); er blickt zum *Jüngling* um und hebt die rechte Hand. Vor den Rossen ein Altar und daneben eine *Frau*, in Chiton Mantel und Stephane, welche die Rechte vorstreckt.

198. F. 33. H. 0,08. D. 0,10. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Jederseits eine Ente zwisch
Vgl. noch die No. 204; 248

199. F. 49. H. 0,32.

Zeichnung. Sorrento.

Der bärtige *Bacchos*, in Chi
haar einen Kranz, in der Rechten
den Kantharos einer hinter ihn
zu der er umblickt; sie ist in
hält in der gesenkten Rechten
der Linken einen Thyrsos.
mit Feuer. Auf der anderen
ecchantin), in Chiton Mantel und S
eine Fackel und in der Linke
linken Arm liegt ein Thyrsos

Vgl. Bull. dell' Inst. 1842

200. F. 12. H. 0,09.

flüchtige Zeichnung.

A. Zwei Hunde verfolge
eilen *zwei Männer* herbei, welche
versehen sind: der erste hebt
der zweite trägt eine Keule (o

B. Dieselbe Darstellung, n
linken Arm die Chlamys trägt.

201. F. 64. H. 0,28.

nung. Gebrochen.

A. Ein *Jüngling*, in breitg
in den Händen den Schild (Z
vor einer *Frau*, die ihm in d
in der gesenkten Rechten die
Chiton und Mantel, die Haare
gebunden. Hinter ihr ist ein F
ein bärtiger *Mann*, in Chiton
Stab. Hinter dem Jüngling
und dann *zwei Frauen*, je in
ander in Gespräch begriffen
eine umblickt).

B. Ein bärtiger *Mann*,
Helm, in der Linken Lanze
laufend die Rechte aus nach

blickt und die Rechte hebt. Eine zweite *Frau* flieht gleichfalls umblickend und die Rechte erhebend. Hinter dem Krieger flieht umblickend eine dritte *Frau*, welche beide Hände emporhebend auf einen *Mann*¹⁾ (ihren Vater) zueilt, der in Chiton und Mantel gekleidet ist und in der Rechten ein Skepter hat. Die *Frauen* sind mit Chiton Mantel und Tānie²⁾ versehen.

¹⁾ Wohl kahlköpfig.

²⁾ Die zweite Frau ist ohne Tānie.

202. F. 125. H. 0,12. U. 0,24. r. F. Sehr rohe Zeichnung. Eine bekleidete *Frau*, die Rechte nach hinten zur Erde streckend.

203. F. 12. H. 0,09. D. 0,14. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau* mit Rückenflügeln, in Chiton, eilt zurückblickend vorwärts; sie hat die Linke in die Seite gesetzt und die Rechte vorgestreckt.

B. Desgleichen.

205. F. 49. H. 0,29. U. 0,77. r. F. Sehr rohe Zeichnung.

Ein Jüngling (*Kephalos*), in hochgegürteten Stiefeln Chiton und Mantel, auf dem Rücken den Petasos, in der Linken einen Doppelspeer, flieht zurückblickend und erschrocken die Rechte hebend vor einer Flügelfrau (*Eos*), welche die Rechte nach ihm ausstreckt und mit der Linken das Gewand hebt (um besser laufen zu können); sie ist in Chiton Mantel und Haube.

206. F. 66. H. 0,32. U. 0,54. r. F. mit rothbraun. Schöne Zeichnung.

A. Eine Frau (*Ariadne*), in Doppelchiton Nebris und Haube, in der Linken einen Thyrsos, in der vorgestreckten Rechten eine Oenochoe (F. 109b), aus der sie Wein giesst, eilt vorwärts.

B. Nach ihr blickt um der forteilende bärtige *Bacchos*, in Chiton Mantel und Tānie, in den Händen einen Rebzweig und Kantharos, aus dem er Wein giesst.

207. F. 123. H. 0,13. U. 0,26. r. F. Leichte Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel Ohrring und Kopftuch, bläst die Doppelflöte; hinter ihr hängt der Flötensack.

208. F. 122. H. 0,11. U. 0,13. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Ohrring, in der Rechten einen Spiegel, blickt vorwärtseilend zurück; vor ihr eine Tāgie und ein Arbeitskorb, hinter ihr ein Ball.

209. F. 122. H. 0,19. U. 0,21. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Vor einem Altar, auf dem eine Flamme, steht eine Flügelfrau, in

Chiton Mantel und Tānie, in den H
haltend.

210. F. 12. H. 0,12. D. 4

A. Rechts und links je ein weid

B. Desgleichen.

In einem engeren Kreisstreifen
Gruppe einer Ente (oder eines Schwa
dem noch eine Ente (oder ein Schwa

211. F. 126. H. 0,06. U.

Eine Frau, in Chiton und Mantel

212. F. 66. H. 0,33. U. 0

A. Eine Flügel Frau (*Eos*),
laufend beide Hände nach eine
umblickt und die Rechte mit eine
er ist mit hohen Stiefeln und Ch
Petasos.

B. Ein Manteljüngling mit
Zur antiken Beule vgl. Mus

213. F. 34. H. 0,09. U.

Zeichnung. Uebermalt und ergi

A. Eine Frau, in Schuhen Chito
Kranz und in der Rechten einen Kaat.
Im freien Raum zwei Tānien zwei R
eine Fensteröffnung.

B. Ein *Eros*, reichgeschmückt,
steht vor einer auf Gestein sitzenden
Linken eine Schale hinreicht.

214. F. 122. H. 0,20. U.

Eine Flügel Frau, in Chiton Mant
fend beide Hände vor.

215. F. 12. H. 0,12. I

Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Zweimal wiederholt sich di
öffneten Flügeln einer Taube gegen

B. Desgleichen.

216. F. 173. H. 0,05.

Zeichnung.

A. Auf einem Stuhl sitzt eine ,
hängt eine Tānie.

B. Zu ihr blickt eine zweite F
sitzt und mit Chiton und Mantel bek
ein Reifen (oder eine Schnur).

217. F. 122. H. 0,11. U. 0,13. r. F. Sehr grobe Zeichnung.

Eine *Flügelfrau*, in Doppelchiton Armbändern und Haube, streckt laufend beide Arme vor; vor ihr eine *Seule*.

218. F. 66. H. 0,33. U. 0,56. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Manteljüngling* eilt vorwärts und streckt die Rechte aus nach einer vor ihm fliehenden *Frau*, welche nach ihm umblickt und erschrocken die Rechte hebt; sie ist in Chiton und Mantel.

B. Ein *Manteljüngling* mit Stab, der zurückblickt.

219. F. 12. H. 0,13. D. 0,20. s. F. mit w. und lila. Saubere Zeichnung.

A. Zweimal wiederholt sich die Gruppe eines Tigers, der vor einem wendenden Widder steht.

B. Dergleichen.

220. F. 63. H. 0,31. U. 0,58. r. F. mit lila. Saubere Zeichnung.

A. Eine *Flügelfrau* (*Eos*), in Doppelchiton Stephane und Schmuck, den Mantel shawlartig über beiden Armen, in den Händen einen Kantharos und eine Oenochoe, eilt vorwärts. Oben liest man ein *καλς* und *ὁ πα(ν)ις*. Sie blickt zurück nach

B. einem kahlköpfigen Mann (*Tithonos*), der in der Rechten ein Scepter hält und zu ihr umblickt; er ist in Chiton Mantel und Tanie. Im freien Raum ein *καλος*.

Die Inschriften unten auf Taf. XVIII, 220.

221. F. 63. H. 0,11. U. 0,32. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Schön gefirnisst.

A. Ein *Manteljüngling*, mit einer Tanie geschmückt.

B. Ein *Manteljüngling*, mit einer Tanie geschmückt, libirt aus einer Schale; vor ihm steht eine *Frau*, in Mantel und Haube.

222. F. 121. H. 0,10. U. 0,13. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Vor einer *Seule* sitzt eine *Seirene* (Vogel mit Frauenkopf).

223. F. 109b. H. 0,16. U. 0,27. r. F. Anmuthige Zeichnung.

Auf einem Felsstück sitzt ein junger *Satyr*, der die Doppelflöte bläst: auf ihn schwebt ein kleiner *Eros* zu, während ein Hund gegen sein Knie anspringt, (das Flötenspiel oder den Eros?) anbellend.

224. F. 12. H. 0,14. D. 0,21. s. F. mit lila. Kleine flüchtige Zeichnung.

A. Ein nackter *Jüngling* entfernt sich umblickend eilhaft vor einem

nackten *Gefährten*, der die Linke in d
hebt. Darunter liest man sechsmal hi

B. Ein nackter *Mann* flieht umt
Genossen. Darunter lies man sechsmal

224a. F. 183 (mit einfache
Zeichnung.

Ein *Löwe*, einem *Fuchs* (?) gegen

225. F. 66. H. 0,38. U. 0

A. Eine *Frau*, in Chiton Ma
fernt sich zurückblickend und di
die ihr in der Linken eine Sch
Gespräch hebt; sie ist in Chito
ersten Frau steht der bärtige I
Chlamys und Petasos, in der Re

B. Auf einer breiten zweis
Männer, in Schuhen und langen
die je mit Schallbinde (Phorbeia
flöte blasen. Vor ihnen steht
Mantel, in der Linken einen Krü
Stab (der sich oben gabelt) an
den Flötenbläsern steht zuhöre
mit Krückstock.

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1.

226. F. 178. H. 0,06. U.

A. Ein Ziegenbock, der a

B. einen bärtigen *Satyr* :
liegend, zu ihm umblickt; er
ein Trinkhorn.

227. F. 122. H. 0,08.

Zeichnung.

Eine bekleidete *Frau* eilt, beid
ihr ein Strauch.

228. F. 122. H. 0,10.

Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel u
ten auf einen Altar zu; hinter ihr

229. F. 12. H. 0,13.

Flüchtige Zeichnung.

A. Ein Schwan, der die Flügel
und einem Reh.

B. Desgleichen.

230. F. 122. H. 0,11. U. 0,12. r. F. Saubere Zeichnung.

Eine Eule zwischen zwei Lorbeerzweigen.

231. F. 66. H. 0,32. U. 0,56. r. F. Leichte Zeichnung.

A. Eine Frau (*Artemis*), in Chiton Mantel und Haube, hält in der vorgestreckten Linken Bogen und Pfeil, während sie mit der Rechten im Begriff ist den auf dem Rücken hängenden Köcher zu schliessen (?). Neben ihr liest man ein KALE.

B. Eine Frau, in Chiton und Mantel, welche die Linke hebt.

232. F. 172. H. 0,05. D. 0,10. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein Hase, der vor B. einem Fuchse flieht.

233. F. 14. H. 0,05. D. 0,15. r. F. Gute Zeichnung.

I. Ein Jüngling hält in jeder Hand eine Hantel; hinter ihm eine Stele und darüber ein Palästrabeutel.

234. F. 12. H. 0,14. D. 0,21. s. F. mit lila. Kleine flüchtige Zeichnung.

A. Zwischen zwei nackten Männern sitzt auf einem Klappstuhl ein dritter Mann, in Chiton und Mantel; sie heben im Gespräch miteinander die Hände. Darunter liest man eine unleserliche Inschrift.

B. Dieselbe Darstellung und gleichfalls eine unleserliche Inschrift.

VIERTER WANDSCHRANK.

235. F. 118. H. 0,20. U. 0,41. s. F. mit w. und lila. Strenge Zeichnung.

Ein härtiger nackter *Griech*, auf dem Kopfe den Helm, in der Rechten den Schild, stösst mit der Linken die Lanze einem *Kentauren* in die Brust, welcher sich umwendet gegen einen zweiten mit Schild und Lanze anstürmenden *Griechen*: der Kentaure fässt mit der Linken die Lanze des ersten Kriegers und streckt die Rechte zum zweiten Griechen aus.

236. F. 68. H. 0,36. U. 0,62. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ueberschmiert und ergänzt.

A. Einem Manteljüngling, der einen Stab hält, steht ein härtiger Mantelmann gegenüber, welcher die Rechte hebt und ihm in derselben etwas zeigt.

B. Ein Manteljüngling mit Stab.

237. F. 10. H. 0,06. D. 0,13. s. F. Rohe Zeichnung.

A. Ein Mann blickt vorwärts schleichend zurück; in der Rechten hält

er (eine Keule oder ein Schwert?), u
Im freien Raum Zweige.

B. Ein *Mann*, der nach hinten zu

238. F. 61. H. 0,34. I

Flüchtige Zeichnung.

A. Auf einer Basis steht
Mantel und Tünie, in den Hände
und das Plektron haltend, der
Vor ihm steht ein *Jüngling*, in M
ihm ein zweiter *Jüngling*.

B. Ein *Manteljüngling* bel
einem *Genossen*, der erschrock
Rechten einen Schlauch (?) hält

239. F. 35. H. 0,08. D.

Jederseits eine Eule zwisch

Vgl. auch die No. 255; 256;

240. F. 66. H. 0,32.

Zeichnung. Nola.

A. Ein bärtiger *Satyr*, über
in der Rechten einen Stab, folgt
gehüllten *Satyr*, der gleichfalls
blickt. Beide sind mit Tünie
Stumpfnasen.

B. Sie erwartet ein *Satyr*
Krückstock.

Nach Panofka Parod. und
„Parodie von drei Philosophen

241. F. 35. H. 0,08.

Zeichnung.

A. Eine *Flügel Frau*, in D
einher, in den Händen eine S

B. Vor ihr flieht zurückbli
und Tünie; sie hält in der L
streckt in der Rechten der Flü

242. F. 63. H. 0,14. U.

A. Zwei *Manteljünglinge*, mit
Stock, miteinander im Gespräch.

B. *Manteljüngling*, mit Tünie

243. F. 49. H. 0,17. I

Zeichnung.

Eine *Frau* streckt die Rechte nach einer langen Tānie aus, welche ihr eine *Gefährtin*, sie in beiden Händen haltend, zeigt. Zwischen beiden Frauen, die mit Chiton und Mantel bekleidet sind, ein Arbeitskorb mit Wolle.

244. F. 63. H. 0,14. U. 0,39. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Mantelfrau*, mit einer Tānie geschmückt.

B. Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, reicht eine Tānie einem Manteljungling, der um den Kopf eine Tānie hat.

245. F. 122. H. 0,31. U. 0,32. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel Haube und Ohrring, die in der Linken ein Alabastron und in der Rechten eine Tānie (?) hält, blickt nach einem Manteljungling um, der sich auf seinen Stab lehnt und im Gespräch mit ihr die Linke vorstreckt.

246. F. 109b. H. 0,15. U. 0,26. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine Flügelfrau (*Nike*), in Chiton und Mantel, hält in der vorgestreckten Rechten libierend die Schale über einem Altar, auf dem ein Feuer brennt.

247. F. 66. H. 0,24. U. 0,39. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Auf einem Lehnstuhl sitzt ein bärtiger *Mann*, in langem Chiton Mantel und Tānie, in der Linken ein Skepter, in der vorgestreckten Rechten eine Schale.

B. Ein *Jüngling*, mit Ausnahme der Augen und des Oberkopfes ganz in den Mantel gehüllt.

249. F. 66. H. 0,30. U. 0,55. r. F. Schöne strenge Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Satyr*, bekränzt und um den Hals die Nebris geknüpft, trägt in beiden Händen einen Schlauch vor sich her, auf dem KALOS angeschrieben ist ¹⁾ und dessen eine Oeffnung er mit der Linken vorstreckt, um

B. dem vor ihm stehenden bärtigen *Bacchos* das Trinkhorn zu füllen, welches der Gott in der Rechten vorstreckt; er ist in langem besticktem Chiton Mantel und Efeukranz, und hält in der gesenkten Linken einen Rebzweig.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIX, 249.

¹⁾ Vgl. ebenso z. B. Jaghirsami Mus. Chios. 48 (jetzt in Palermo); Jahr Einleitungs in die Vasenk. Ann. 902; u. a. m.

250. F. 14. H. 0,05. D. 0,21. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Gebrochen.

I. Ein *Manteljungling*, in der Rechten einen Stab, steht vor einer *Frau*, die mit Mantel und Strahlenstephane versehen ist.

251. F. 66. H. 0,23. U. 0,39. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Vasensamm. zu Neapel.

A. Auf einem Lehnstuhl sitzt e
hüllt; hinter ihm eine Stele. Oben
gewickelter Gewandstück (?).

B. Vor ihm steht ein *Manteljür*

252. F. 122. H. 0,28. U.

Eine *Frau*, in Chiton und Ma
reicht in der Rechten eine Scha
ling, welcher in der Rechten e
hat die Chlamys um den Hals g

253. F. 122. H. 0,21. U.

Eine geflügelte Frau (*Nike*), in
Händen eine lange Tānie tragend, t
Unten eingekratzt; vgl. Taf. XI

254. F. 66. H. 0,25. U.

A. Eine Frau (*Bacchantin*), in
Fackel und Thyraos, blickt vorwärt

B. Ein bärtiger *Mann*, mit Mi
und hebt die Linke empor.

259. F. 13. H. 0,12. D.

I. Eine *Frau*, in Chiton und
senkend, vor einem *Jüngling* (?), v
bekleidet ist, der nur das Gesicht i

A. Ein *Manteljüngling*, in der
einen Stab, entfernt sich umblicken
wendet; sie ist in Chiton Mantel n
eine *Frau*, in Chiton und Mantel
einen *Jüngling* zugeht, welcher im
lehnt (und die linke Schulter in di

B. Dieselbe Darstellung, nur s
eine Mantel?).

260. F. 13. H. 0,08. D

I. Ein *Knabe*, in den Mi
kopf bedeckt, blickt fortgehen
welcher, wie jener eingehüllt i
schmückt, den Kopf senkend
freien Raum mit dicken Buchs

A. Ein *Jüngling*, unterwä
geschmückt, entfernt sich, in
Leier (mit Tānie und Plektron
Manne, zu dem er umblickt;
sich auf seinen Stab, die Bei

der Rechten emporstreckend. Zwischen beiden eine ionische Säule mit Gebälk. Vor dem Jüngling steht noch ein *Manteljüngling*, mit der Tānie geschmückt, der die Linke ein wenig hebt.

B. Zwischen zwei Jünglingen, die in ihre Mäntel (auch am Hinterhaupt) gehüllt sind, steht mit gekreuzten Beinen auf seinen Stab gelehnt ein bärtiger *Mann*, in Mantel und Tānie: er hebt erschrocken beide Hände und senkt den Kopf. Neben ihm eine ionische Säule mit Gebälk. Oben hängt ein zusammengebundenes (sic) Diptychon (? oder Kasten?).

261. F. 13. H. 0,06. D. 0,17. s. F. mit w. Rohe Zeichnung.

I. Eine *Seirene* — hochbeiniger Vogel mit menschlichem Kopf —, die umblickt.

A. Zwischen zwei auf Klappstühlen gegenüberstehenden Mantelfiguren (wohl *Frauen*) steht der bärtige *Bacchos*, bekleidet und bekränzt, in der Linken (wohl das Trinkhorn) haltend und umblickend. Rechts und links je eine bekleidete Figur auf einem ithyphallischen Esel sitzend (die eine fast ganz zerstört). Ueberall Zweige.

B. Dieselbe Darstellung, jedoch fast ganz verlöscht und nur in den eingekratzten Umrisslinien erhalten.

262. F. 13. H. 0,07. D. 0,17. s. F. Rohe Zeichnung. Durch Feuer beschädigt und zum Theil zerstört.

I. Ein hockender bärtiger *Satyr*.

A. Ein Mantelmann (*Bacchos*) ist im Begriff, auf ein Viergespann zu steigen, in den Händen Kentron und Zügel haltend. Neben den Pferden — zum Theil von ihnen verdeckt — ein bekleideter *Mann* und eine zweite Figur, die etwas auf dem Kopfe zu tragen scheint. Voran geht eine Figur (*Hermes*), in Flügelschuhen und Mantel; dem Gespann folgt ein *Satyr*.

B. Dieselbe Darstellung (jedoch mehr beschädigt), nur folgt statt des Satyrs eine Mantelfigur dem Gespann.

263. F. 66. H. 0,32. U. 0,56. r. F. Flüchtige Zeichnung. Viel gebrochen.

A. Eine Frau, in Chiton und Mantel, in der Rechten eine Kanne (F. 105), blickt zurück.

B. Ein junger Krieger, in Mantel und Helm, in den Händen Lanze und Schild (Z. Schlange).

264. F. 33. H. 0,17. D. 0,21. r. F. Flüchtige Zeichnung. Zerstört.

A. Ein Jüngling steht, auf seinen Stab gelehnt, einem Geführten gegenüber; beide sind mit Mänteln und Tānien ausgestattet. Im freien Raum **ΗΟΓΑΙΣ ΚΑΛΟΣ**.

B. Dieselbe Darstellung. Von der Inschrift ist noch erhalten: (ὁπ)ΑΙΣ ΚΑΛΟΣ.

265. F. 9. H. 0,07.

Zum Theil verwischt.

A. Ein Krieger (*Ares* – Kopf den Helm, in der Linke Schwert auf einen vor ihm flie ein, welcher, in Chiton und He in der Rechten zur Gegenweh *Gigantomachie*).

B. Die Figur des zur I wiederholt sich ganz genau; d (*Bacchantin*), in kurzem Ch streckten Linken schildartig geknüpft ist, in der Rechten

266. F. 12. H. 0,10.

Schöner Firniss.

I. Eine Frau, in Doppelchitaren) Arbeitskorb; in der erhob ter ihr ein Stück einer Thür.

267. F. 60. H. 0,28.

Leidlich strenge Zeichnung. brennen auf dem Scheiterhaug graue übergegangen (vgl. da

A. *Herakles* (HEPAKLÉ) Seite den Köcher, hält in der während er die Linke krauköpfigen) *Kerberos* legt, dess Neben dem Hunde, der inner steht, entfernt sich eilig *Hestiasos*, in der Rechten das blickt um zu der hinter Hera welche die Linke hochhebt Helm und Lanze versehen.

B. In der Mitte sitzt Mann, in Chiton und Mantel Rechte geballt. Vor ihm steht ein Mann, der von seinem theils verdeckt wird; er ist versehen. Hinter dem sitzt ein Mann in Chiton und Mantel, der ers

tiger Mann, der gleichfalls mit Chiton und Mantel bekleidet ist und in der Linken eine Lanze hält.

Die Inschriften unten Taf. XVIII, 267.

268. F. 11. H. 0,14. D. 0,25. s. F. mit w. und rothbraun. Strenge Zeichnung. Ueberschmiert. Nola.

I. Eine weisshäutige bekleidete Frau (*Eris*), mit Bart und ausgestreckter Zunge; sie streckt beide Hände von sich, die eine hebend, die andere senkend.

Vgl. Arch. Intelligenzbl. 1837 S. 77; Cavedoni Bull. dell'Inst. 1844 p. 154 s (der in der Figur den *Eurynomos* erkennen möchte).

269. F. 13. H. 0,09. D. 0,23. r. F. mit lila. Gute Zeichnung.

I. Ein Jüngling, in Mantel und Kranz, eilt vorwärts, in der vorgestreckten Linken einen Skyphos haltend und die Rechte hebend (als ob er Sorge, dass er aus dem Gefäss überschütte). Vor ihm ein Stab; hinter ihm liest man den Namen: *Ὀύκνος*.

A. Drei Jünglinge, myrtenbekrönt und mit Mänteln versehen: der Mittlere bläst eifrig die Doppelflöte, deren Futteral vor ihm hängt; der Jüngling hinter ihm hebt balancirend in der vorgestreckten Linken einen Skyphos, während der dritte Jüngling in der Rechten einen Stock, auf der ausgestreckten Linken einen Skyphos hält und umblickend herbeiläuft.

B. Ein bärtiger Mann, in den Händen Leier und Plektron, schwankt vorwärtsgehend zurück. Jederseits ein Jüngling, in den Händen Stock und Skyphos, unsicheren Schritts. Jeder von ihnen ist mit Myrtenkranz und Mantel versehen.

Die Inschrift unten auf Taf. XVII, 269.

270. F. 66. H. 0,36. U. 0,57. r. F. Feine Zeichnung.

A. Eine Frau (*Ino*), in Haube Chiton und darübergeknüpftem Mantel, verfolgt, die Linke ausstreckend und in der Rechten eine Art schwingend, einen Jüngling (*Phrixos*), welcher, mit der Linken am Horn eines laufenden Widders sich haltend, dahin schwebt; er trägt in der Rechten eine Lanze, auf dem Rücken Chlamys und Petasos und blickt zurück. Unten sind Wellen angedeutet. Der Kopf des Thieres ist mit Tānien geschmückt.

B. Ein bärtiger Mann, in Mantel und mit Stab.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIX, 270.

Abgeb. in den Annali dell' Inst. 1867 tav. d'agg. C.

Vgl. Jahn *Annali* I. c. p. 9
Stephani CR. 1869 S. 110, 3.

271. F. 12. H. 0,14.

A. Man liest die Künstleri

ΕΓΟΙ(εσεν).

B. Ebenfalls: ΤΙΕΣΟΝ

Vgl. die Inschriften auf 7

Vgl. dazu Mus Naz. No. 2

272. F. 13. H. 0,11.

nung. Gestückt und ergänzt.

I. Ein *Jüngling*, in Ma
linken Hand, streckt die Rech
Stuhl sitzenden *Jüngling* aus,
hochgefaast aufstützt (um sich
Jüngling ein Altar (nur theilv

A. Eine *Frau*, in Chiton
aus im Gespräch mit dem vor
der, in Chiton und Mantel, in
stützt; hinter ihm eine Säule
und oben ein Flötenfuttural.
auf einem Stuhl ein *Jüngling*
demselben steht ein zweiter
mit Stock. Oben hängt ein
caputzenartige Haube?).

B. Auf einem Stuhl sitz
caputzenartiger Haube, welch
mit einer vor ihr sich entfer
dieselbe ist mit Chiton Mantel
Rechte mit einem Spiegel na
Lehnstuhl ein *Jüngling* sitzt, d
ist. Vor ihm eine Säule mi
und ein Gewandstück (caputz
den Frauen oben ein Eimer
erstbeschriebenen Frau ein C
Hinter ihr noch ein *Jüngling*
hend zu ihr umblickt. Neb

Unter dem einen *Henke*
Arbeitskorb.

¹⁾ Beide Köpfe sind ergänzt.

273. F. 13. H. 0,08. D. 0,23. r. F. Saubere Zeichnung. Ergänzt.

I. Ein bärtiger Mann, in Schuben und Tānie, den Mantel shawlartig über den beiden Armen, bläst die Doppelflöte; neben ihm geht ein Hund. Im freien Raum liest man noch ΚΑΛΟΣ Ο(ΝΑΙΣ).

A. Auf einen Mann, welcher, in Schuben und Mantel, sich auf seinen Stab lehnt und die Doppelflöte bläst, eilen zwei Männer zu, beide die Chlamys shawlartig über den Armen, beide trunken: der erste nach hinten übergeworfen streckt beide Arme aus; der zweite, nach vorn gebeugt, streckt den linken Arm weit vor. Alle drei sind bärtig und efeubekrönt. Vor dem Flötenbläser hängt das Futteral. Oben noch drei Buchstaben (N...K...Σ...) von einer Inschrift erhalten.

B. Vor einer ruhig stehenden Frau, die mit Doppelchiton und Haube bekleidet ist und in den Händen einen Kasten trägt, entfernt sich umblickend und beide Hände hebend eilig ein bärtiger Mann; er ist bekrönt und hat die Chlamys shawlartig über den Armen. Hinter der Frau hängt ein Flötenfutteral. Ein zweiter bärtiger Mann, um den Kopf eine Tānie, springt lustig herbei; hinter ihm ein Krückstock.

274. F. 108. H. 0,18. U. 0,42. r. F. Sehr feine Zeichnung.

Eine Frau, in dorischem Doppelchiton, in der Linken eine Kithara, steht vor einer auf einem Stuhl sitzenden Gefährtin, welche mit Chiton Mantel und Stephane bekleidet ist und, mit beiden Händen eine Leier an ihren Busen drückend, das Haupt leise senkt.

275. F. 63. H. 0,14. U. 0,58. r. F. Anmuthige flüchtige Zeichnung.

A. Ein Eros, um den Kopf eine Tānie, trägt schwebend in beiden Händen ein Gewandstück herbei.

B. Eine Frau, in Chiton und Tānie.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XX, 275.

Unten im Schranke finden sich unter den schwarzen unbemalten Gefässen auch die folgenden:

275, 1. F. 2. D. 0,10. Schwarz gefirnisst.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XX, 275, 1.

275, 2. F. 5. D. 0,17. Schwarz gefirnisst.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XX, 275, 2.

273, 3. F. 11. D. 0,13.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XX.

273, 4. F. 10. D. 0,14.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XX

273, 5. F. 10. D. 0,15.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XX

276. F. 9. H. 0,05. D.

**I. Zwischen gepressten Ve
kopf (Kore) der syrakusanischen**

Vgl. denselben Kopf z. B.

Antiquariums (Christ-Lauth S. 84

Ermitage No. 666 und in einer

Sammlung Eug. Piot) No. 124 (d

vgl. auch die ähnliche Verzierung

Vgl. dazu Birch Hist. of pot.
sur les vas. peints p. 102.

FÜNFTER W.

277. F. 52. H. 0,33. 1

Flüchtige Zeichnung. Sehr über

Einem auf Gestein sitzenden *Eros*

reichgeschmückt, in der Rechten ein

im Gespräch eine *Frau* gegenüber,

Schmuck, in den Händen Tympanon

eine Stele. Im freien Raum Tänzer

278. F. 91. H. 0,31. 1

nung. Viel geflickt und beschä

A. Dem jugendlichen *Hera*

zend, mit der linken Hand (in d

die Keule stützt und die Rechte

Hermes gegenüber, der ihm in c

in der Linken das Kerykeion

ionische, mit einer Tanie umw

den Kopf eine Tanie (mit Spit

das Löwenfell; Hermes hat un

und im Nacken den Petasos.

B. Zwei Manteljünglinge, d

mit einer Strigilis. Oben ein I

Abgeb. Panofka Zeus Basileus und Herakles Kallinikos (Berl. Winkelmannsfestpr. 1847) Taf. No. 4.

Vgl. — ausser Panofka a. O. S. 6 f. und Arch. Ztg. 1848 S. 220, 14 — noch Stephani Ausrub. Herakles S. 158 ff. und S. 172, No. 104.

Vgl. auch Mus. Naz. No. 1972.

¹⁾ Nach Panofka dagegen aus der *Basilicata*.

²⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 730.

279. F. 94. H. 0,26. U. 0,70. r. F. Flüchtige Zeichnung. Uebermalt.

A. Auf einem Lehnstuhl mit Fussbank sitzt der jugendliche *Bacchos*, in breiter Tünie und unterwärts bemäntelt, in der Rechten den Thyrsos. Vor ihm steht eine Frau (*Ariadne*), bekleidet, in der erhobenen Linken ein Tympanon, die Rechte in die Seite gesetzt.

B. Ein *Jüngling*, in Mantel, steht nach der ihm nahenden Frau umblickend, welche ihm in der Rechten einen Kranz hinhält; sie ist in Chiton und Mantel. Hinter ihr hängt eine Tünie.

281. F. 94 (fast ohne Fuss). H. 0,37. U. 1,08. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Sorrento ¹⁾.

A. Auf einer Kline — rechts vom Beschauer — liegen zwei Jünglinge: der eine, *Euaion* (*EVAION*) ²⁾, bläst die Doppelflöte; der andere, *Kallias* (*KΑΛΛΙΑΣ*), hält in der Linken eine Schale am Fuss gefasst und streckt verwundernd die Rechte aus gegen die beiden vor ihm auf einer zweiten Kline liegenden *Männer*, welche sich umsehen. Der erste von diesen, über dem ein *καλος* (*KΑΛΟΣ*) steht, bewegt staunend die rechte Hand; der andere, welcher *Euaionetos* (*EVAINETOS*) heisst und bärtig ist, hebt in der Rechten eine Trinkschale nach Kottabosart. Ihre Aufmerksamkeit ist auf die weissgemalte Frau ³⁾ *Panariste* (*ΠΑΑΡΙΣΤΕ* d. i. *παναριστε*) gerichtet, welche, mit Perizoma ⁴⁾ Helm und Kreuzbändern versehen, in der Rechten eine Lanze hält und auf dem rechten Fuss springend tanzt. Vor jeder Kline ein Tisch mit zwei Äpfeln und herabhängenden Fäden. Die Männer sind alle mit einer Tünie geschmückt und unterwärts bemäntelt.

B. Ein *Jüngling*, in der zurückgestreckten Rechten einen tiefen Napf haltend, blickt forteilend um zu dem ihm folgenden *Gefahrten*, welcher in der Linken einen Stab hält und die Rechte nach dem Gefäss erhebt. Ein dritter *Jüngling*, in der Rechten einen Stock, die Linke erhebend, folgt ihnen. Alle drei sind mit Tünie und Mänteln versehen.

Vgl. Schulz Bull. dell' Inst. II p. 477; Minervini Bull. dell' Inst. Ztg. 1848 S. 224, 28.

Die Inschrift auch C. J. Gr. 8 vgl. dazu Arch. Ztg. 1869 S. 82,

¹⁾ Vgl. auch Napoli und Vicinanza (Do passo Topogr. Storico-archeol. della Penniso

²⁾ Schulz las *Εὐλτος*, wofür Minervini 2

³⁾ Schulz hielt sie für männlich und *παρσιτος*“); nach Vinet gleichfalls ein *l'odieuse qualification de pédéraste*“ (vgl. a erkannte richtig eine Tänzerin und las „Ve

⁴⁾ Vgl. dazu Stephani Ch. 1864 S. 2;

282. F. 10. H. 0,06. D. 0

A. Ein nackter *Jüngling* steht
jüngling, der in erhobenen Rechten e
B. Dieselbe Darstellung.

283. F. 94 (fast ohne F)
Sehr rohe Zeichnung. Ischia.

A. In der Mitte sitzt der a
Linken den Thyrsos, die Recht
nysos ausstreckend, welchen ih
beiden Händen reicht. Der kle
wickelt und bekränzt; die Frau
bekleidet. Hinter ihr steht eine
einen Thyrsos hat und die Rech
lenos eine dritte *Nymphe* steht,
und Ohrring, welche die Recht
der Linken einen Thyrsos hält.

B. Rohr gezeichnet. Zwis
die, in Chiton und Mantel, ru
steht ein bärtiger *Satyr*, weleh
hat und in der Rechten ein Tr
kränzt ist, anbietet.

Unten eingekratzt; vgl. Ta
Vgl. Schulz Bull. dell' Inst

284. F. 184. H. 0,17.

Viermal ist in Relief ein G
gestreckter Zunge und ringaum
Aehnliche Thymiatereien z.

285. F. 130. H. 0,16. U. 0,31. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, sitzt einer *Frau* gegenüber, der er in beiden Händen eine Tānie zeigt; sie ist mit Schuhen Chiton und Schmuck bekleidet und hält in den Händen einen Kasten und einen Kranz.

286. F. 94 (fast ohne Fuss). H. 0,32. U. 0,97. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine berittene *Amazone* legt mit der Rechten die Lanze gegen einen *Griechenjüngling* ein, welcher den linken Fuss auf eine felsige Erhöhung setzend und in der Rechten die Lanze schwingend auf sie zueilt. Sie ist in bestickten Anaxyriden Chiton und phrygischer Mütze, zur Seite Köcher und Bogen; er trägt hochgeschnürte Stiefel und das Wehrgehänge, im Nacken den Petasos und um den Hals die Chlamys, welche schildartig über seinem vorgestreckten linken Arm liegt.

B. Ein *Manteljüngling*, der einen Stock hält, zwischen zwei *Frauen*, welche mit Chiton und Mantel bekleidet sind.

287. F. 13. H. 0,10. D. 0,26. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

I. Vor einem Frauenkopf (*Aphrodite?*), in Seitenansicht, der mit Haube Strahlenschmuck Halsband und Ohrring versehen ist, schwebt ein *Eros*, der in der Linken eine Kugel (oder Frucht) hält und die Rechte hebt. Zwischen beiden eine Palmette.

A. Rober gezeichnet. Ein nackter *Jüngling*, der eine Strigilis hält, steht zwischen zwei *Manteljünglingen*, deren einer ein Tympanon trägt.

B. Dieselbe Darstellung, ebenso gezeichnet.

289. F. 100. H. 0,36. U. 0,87. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Vor einer *Frau*, die in Chiton und Mantel gekleidet ist und in der Linken ein Alabastron hält, steht auf seinen Stab gelehnt ein bärtiger *Mann*, der im Gespräch die Rechte hebt (vielleicht will er das Salbfläschchen anfassen?). Hinter ihm steht ein *Jüngling*, welcher, unterwärts und an der linken Schulter bemäntelt, in der gesenkten Rechten eine Leier hält und mit einem bärtigen *Mann* spricht; derselbe ist mit Mantel und Stab versehen, den er (im Eifer des Gesprächs) hebt.

B. Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, zwischen zwei *Manteljünglingen*, die Stöcke halten.



290. F. 130. H. 0,17. U. 0,1
Zeichnung.

Ein *Eros*, in Schuhen weibischer I
sitzt auf der Erde, in der erhobenen Re

291. F. 94. H. 0,32. U. 0,1
nung. S. Agata de' Goti.

A. Ein *Jüngling*, der in der Rechten
zwei mit dem Chiton bekleideten *Frauen*
ausserdem mit Mantel und Stephane ver

B. Zwischen zwei *Manteljünglingen*
Manteljüngling, der — mit Ausnahme de

292. F. 43. H. 0,13. U. 0,1
Zeichnung. Sehr übermalt.

A. Auf einem Seepferde sitzt
einen Schild haltend, die Rechten
Füssen des Thieres ein Fisch. Ob-

B. Vor ihm sitzt auf Gestein
reichem Schmuck, der in der erhobe
in der gesenkten Rechten einen K
Blume.

¹⁾ Wird wohl ursprünglich eine *Frau* (2

293. F. 100. H. 0,41. U. 1,06

A. Ein nackter *Jüngling*, welch
der linken Schulter die Chlamys, in d
der Linken einen Kottabosständer (m
trägt, blickt vorwärtseilend zu ein
welche die Doppelflöte bläst; sie is
band und trägt über dem linken
folgt ein *Jüngling*, bekränzt und n
Leier und Plektron haltend, welcher
genden *Frau* umschaut, die mit Chito
ist und in der Linken einen Kantha

B. Je zwei *Manteljünglinge* mit
haben Stöcke. Oben ein Ball und

294. F. 43. H. 0,13. U. 0,2
tige Zeichnung.

A. Ein *Eros*, in Schuhen weibischer I
hat die Linke auf das Knie des höhergese
hält in der erhobenen Rechten eine Tänie
Ende er in der linken Hand hält?). Vor
Rechts und links je eine ionische Säule.

B. Eine Frau, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, hält in der Rechten einen Thyrsos und in der Linken einen Spiegel. Um sie eine Tänie eine Fensteröffnung ein Lorbeerzweig und Rosetten. Rechts und links je eine ionische Säule.

295. F. 94. H. 0,32. U. 0,83. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Viel gebrochen.

A. Ein nackter Jüngling, der den linken Fuss auf einen Stein höher aufgesetzt hat und in der Linken eine Lanze hält, bietet in der Rechten eine Schale einer vor ihm stehenden Frau, welche, in Schuhen Chiton Mantel und Tänie, in der Rechten einen Krug (ergänzt) hält (um ihm die Schale zu füllen). Hinter ihr steht ein nackter Jüngling, um den Kopf die Tänie, über dem linken Arm die Chlamys, der in der Rechten einen Pilos und in der Linken eine Lanze hält.

B. Rober gezeichnet. Drei Manteljünglinge, beschuht, der mittlere mit einem Stock.

Unten im Schrank finden sich unter den schwarzen Vasen:

296. F. 14. H. 0,04. D. 0,16. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

I. Ueber der gepressten Verzierung ist ein laufender Tiger nebst einem Lorbeerzweig gemalt.

296a. F. 14. H. 0,04. D. 0,16. Schwarz gefirnisst. Sehr flüchtige Zeichnung.

I. Ueber dem Firnis ist ein Schwan gemalt.

SECHSTER WANDSCHRANK.

297. F. 62. H. 0,34. U. 0,64. r. F. Roheste Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, reicht in der Rechten einen Kranz einem Jüngling, der in der Rechten eine Schale hält und fortgehend zu ihr umblickt; er ist beschuht und hat über dem linken Arm die Chlamys. Zwischen beiden eine Arabeske und oben Rosetten.

B. Eine Frau, in Chiton und Schmuck, in den Händen Kranz und Schale.

298. F. 109b. H. 0,23. U. 0,33. r. F. mit w. Feine Zeichnung. Uebermalt.

In der Mitte sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton Chlamys und Schmuck, in der erhobenen Linken einen Spiegel und in der Rechten drei Tänien haltend; sie blickt um nach dem hinter ihr auf seinen Stab gelehnten Jüngling, der, um den Kopf einen Kranz und um den linken Arm die Chlamys, ihr mit der Rechten einen Zweig reicht. Vor der Frau steht noch ein Jüngling, um

den Kopf eine Tānie, über der linken Arm die Chlamys, in den Händen zwei Rosetten.

299. F. 100. H. 0,39. U. 1
Zeichnung.

Auf dem *Deckel* (D. 0,28):

A. Eine *Frau*, in Chiton und Schale und Traube, folgt eilig einem Mann, der zu ihr umblickend forteilt; er hat einen Kranz (mit Tānie), in der Linken eine Rosette. Zwischen beiden eine Rosette. 1 beerzweig.

B. Eine *Frau*, in Chiton und peltānie und Schale, folgt einem Mann, der zu ihr umblickt; er hat über dem linken Arm einen Kranz (mit Tānie) und in den Händen beiden ein Lorbeerstamm.

Am *Gefässe*.

A. Ein junger *Satyr*, um den Hals gebunden, in der Rechten einen Korb, in der Linken eine Frau (*Bacchantin*) nach, welche in der Rechten einen Korb mit Kuchen binhält, nach dem Mann, der in Chiton und Tānie, und hat in der Linken einen Korb.

B. *Drei Manteljünglinge*, der

300. F. 109b. H. 0,24. U. 1
Zeichnung. Zum Theil ergänzt v.

In der Mitte sitzt eine *Frau*, in der Rechten einen Korb, in der Linken einen geöffneten Kasten, hinter ihr nahenden *Jüngling*, der, über dem Kopf eine Chlamys, in den Händen einen Lorbeerstamm, eine mystische Leiter hält. Vor der Frau ein *Jüngling* in Doppelchiton und reichem Schmuck, haltend. Unten vor dem *Jüngling* eine Rosette.

301. F. 63. H. 0,30. U. C
nung. Geflickt.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling* (oder Korb? hier lückenhaft) in der Rechten blickend eine *Frau*, die, in Doppelchiton, einen Korb und einen Kranz hat.

B. *Zwei Manteljünglinge*, einer

302. F. 94. H. 0,23. U. 0,59. r. F. Leichte Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, über der linken Schulter und um den linken Arm die Chlamys, - lehnt sich mit gekreuzten Beinen auf seinen Stab in der Linken und hält in der Rechten eine Schale nach Kottabosart gefasst, bereit die Weinneige nach dem Ziel herauszuschleudern, sobald der vor ihm stehende *Eros* das Täfelchen (*πικραλονιον*) auf dem vor ihm befindlichen Kottabosständer mit der Rechten ins Gleichgewicht gelegt hat: der Gott hält die Stange des Kottabosständers, an der eine Tānie angebunden ist, mit der linken Hand fest.

B. Zwei *Manteljünglinge*, einer mit Stock.

Vgl. dazu *Annali dell' Inst.* 1868 p. 223 ss.

303. F. 137. H. 0,07. U. 0,22. r. F. mit w. Leidliche Zeichnung.

Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, schwebt daher und hält in den vorgestreckten Händen Kranz und Spiegel. Unter ihm eine Tānie. Im freien Raum drei Rosetten.

Vgl. die fast ganz gleiche (vgl. darüber Jahn Vasen mit Goldschm. S. 8, 31 und Einleitg. in die Vasenk. Anm. 1464) No. 365.

304. F. 109b. H. 0,26. U. 0,36. r. F. mit w. Feine mittelmässige Zeichnung.

Eros, erwachsen, beschuht reichgeschmückt und in weibischer Haartracht, den linken Fuss hoch auf Gestein gesetzt, hält in der Linken einen grossen Blumenzweig ruhig zur Erde; die rechte Hand, in der er einen Spiegel hält, richtet er nach einer Schale, welche ihm eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten hinhält, während sie in der Linken einen Blütenzweig (*Myrte*?) hat. Oben zwei verschlungene Binden zwei Efeublätter und zwei Rosetten.

305. F. 137. H. 0,08. U. 0,20. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zum Theil ergänzt.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, in den Händen Schale und Kranz: sie blickt um zu dem hinter ihr stehenden *Eros*, der ihr in der Rechten einen Spiegel hinhält; er ist reichgeschmückt und hat die Linke auf das Knie des höhergesetzten linken Fusses gelegt. Oben zwei Rosetten; unten Blümchen und Lorbeerzweig hinter *Eros*.

306. F. 94. H. 0,31. U. 0,82. r. F. Sehr grobe Zeichnung. Theilweise ergänzt.

A. Eine Flügelfrau (*Nike*), in Chit gestreckten Rechten einem *Jüngling* e Schild (Z. Stern) und einen Lanzenac Stiefeln versehen. Hinter ihm eine io

B. Ein Manteljüngling, mit Stab, Gefährten. Zwischen ihnen eine Stele;

307. F. 137. H. 0,07. U. Zeichnung.

Eros, in Schuhen weibischer H schwebt daher, in den vorgestreck haltend. Unter ihm eine Tānie; freien Raum drei Rosetten.

Vgl. No. 303 und 365, wo *d* holt, nur dass *hier* der *Eros* von *dort* aber beidemal von rechts na-

308. F. 109b. H. 0,26. U. Zeichnung. Zusammengestückt.

In der Mitte sitzt eine langlo Mantel und reichem Schmuck, die hält und die linke Hand auf das u gelegt hat. Sie wendet den Kopf dem hinter ihr nahenden *Eros* um Flöten, in der Linken eine (th- mystische Leiter herbeiträgt; er is tracht und reichgeschmückt. Vor zweig. Vor der sitzenden Frau si gesetztem linkem Fusse eine *Frau*, i die in den Händen Kranz und Sp der Knopf eines Thyrsos erhalten

Vielleicht *Ariadne*, die aufzuh *Bacchantin*?

309. F. 137. H. 0,07. U. Zeichnung.

Ein *Eros*, in reichem Schmuck, hä Kranz und Traube. Unter ihm eine Sch

310. F. 91. H. 0,26. U. 0

A. Auf seiner Chlamys sitzt der Rechten den Thyrsos, in der L. auf die er herabblickt. Vor ihm

Chiton und Schmuck, welche ihm in der Rechten eine bestickte Tānie zeigt, während sie mit der Linken das Gewand über die linke Schulter zieht. Zwischen beiden eine Fensteröffnung. Hinter ihr eine Arabeskenranke.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Ball.

311. F. 21. H. 0,19. D. 0,29. r. F. mit lila. Feinste Zeichnung. Canosa.

Auf dem Deckel ist die folgende (*Hetairen-*)*Darstellung* gezeichnet: Auf seiner Chlamys, die zugleich den Unterkörper und den linken Theil des Rückens nebst dem linken Arm verhüllt, sitzt ein bekränzter Jüngling *Pandion* (ΠΑΝΔΙΩΝ), auf dem Zeigefinger der vorgestreckten Rechten ein Vögelchen einer vor ihm stehenden *Frau* zeigend, die ihre Rechte darnach ausstreckt; sie ist in Chiton und Schmuck und hat den linken Fuss höher aufgesetzt. Zwischen beiden steht eine hohe Schale mit Deckel, dessen Griff lilienartig ¹⁾ gebildet ist; hinter dem Jüngling eine Ranke. Hinter ihm steht eine *Frau*, welcher entweder der vor ihr befindliche Name *Epicharis* (ΕΠΙΧΑΡΙΞ ΚΑΛΗ) oder der hinter ihr stehende Name *Nikopolis* (ΝΙΚΟΠΟΛΙΣ) zugehört ²⁾; sie ist in Doppelchiton und Stephane und trägt in der Rechten eine Schlüssel mit Früchten. Dann sehen wir die schöne *Myrriniske* (ΜΥΡΡΙΝΙΣΚΗ ΚΑΛΗ), welche, in Chiton und Schmuck, in der Linken einen Kranz ³⁾ haltend, mit der Rechten nach einem vor ihr stehenden Thymiaterion zu fassen scheint. Vor ihr steht — ihr den Rücken zukehrend — ein Jüngling *Antiochos* (ΑΝΤΙΟΧΟΣ) lorbeerbekrängt und mit der Chlamys versehen, die Rechte in die Seite gesetzt. Ihm bietet die vor ihm auf einer Erderhöhung und ihrem Mantel sitzende *Nike* (ΝΙΚΑ) in der Rechten eine Trinkschale an, aus der Wein zu Boden fliesst; Nike ist in Chiton und Stephane. Hinter ihr steht noch eine Frau *Klymene* (ΚΛΥΜΕΝΗ), in Doppelchiton und Stephane, in der Linken einen grossen Kasten tragend. Vor derselben ein Lorbeerzweig, hinter ihr ein Altar mit Feuer (der sie von der vor Pandion befindlichen Frau trennt).

Abgebildet im Bull. Nap. Arch. N. S. I, 3. 4. 5.

Vgl. — ausser Minervini Bull. Nap. l. c. p. 49 ss. (der irrig in Pandion und Antiochos attische Eponymen ⁴⁾ sieht) — Jahn Sächs. Ber. VI S. 266 ff; Stephani CR. 1860 S. 15 ff No 20 und S. 19 ff No. 5 sowie 1868 S. 162, 5; Gerhard Arch. Anz. 1853 S. 285, 30.

Die Inschriften unten Taf.

1869 S. 82, 15.

¹⁾ Vgl. dazu T. Avellino Monografia s. g. 11, 5 p. 46, 1.

²⁾ Nach Minervini l. c. dagegen gehörte *Charis* die erstbeschriebene vor Pandion.

³⁾ Vgl. dazu Cavedoni Bull. Nap. N.

⁴⁾ Ebenso Fiorelli Scov. archeol. p. 3

312. F. 43. H. 0,14. U.
tuge Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine Schmuck, die in der Linken ein der vorgestreckten Rechten einen Eier (oder Früchte?) und ein Tänie, hinter ihr eine Fensteröffnung ionische Scule. Im freien Raum

B. Zu ihr blickt ein gehö beschuht und bekränzt, auf seine eine Keule zur Erde gesetzt hat seinem Schooss sitzenden Schw Rechts und links je eine ionisch zwei Schalen und ein Lorbeerzweig

¹⁾ Vgl. dazu No. 323.

313. F. 131¹⁾. H. 0,11.
muthige Zeichnung. Ruvo.

A. *Eros*, in beiden Händen vor einer *Frau*²⁾, welche ihm in zeigt und in der Linken eine Sch hält; er senkt den Kopf leise Haube bekleidet. Hinter ihr steht und Doppeltänie, in der Linke Rechten einem vor ihr stehend hält: das Thier streckt den Kopf dasselbe herabsieht.

B. Auf einem Fels, neben schläft eine *Frau*³⁾ (*Bacchantin* Rechten einen *Thyrso*, die Linke ihr eine *Nebris*. Rechts und links — behutsam je ein bärtiger Satyr

jenige vor ihr, mit einem Thyrsos, streckt die Rechte aus; der andere hebt die Linke ἀποκονισίωv.

Die Ueberraschung einer schlafenden Bacchantin durch einen oder zwei Satyroi findet sich auch noch auf folgenden Vasenbildern: 1) Vase früher Betti, jetzt bei Al. Castellani: beschr. Arch. Ztg. 1848 S. 248, 5; 2) Vasenpaar (ganz gleich) aus Caere: beschr. Bull. dell' Inst. 1866 p. 186 und 1869 p. 29, 5; 3) Vase früher im Mus. étrusque de Luc. Bonaparte de Canino (Viterbe 1829) p. 65, 543; 4) Vase in Rouen (Catal. 1868 p. 75 No. 23 = Durand 139 = Beugnot 27); 5) Millin Mon. ined. II, 20 p. 145 ss (trotz der offenen Augen der Bacchantin!).

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 220, 12.

¹⁾ Dieselbe Theskenform findet sich auch im Mus. Jatta No. 363.

²⁾ Nach Panofka z. O. *Aphrodite*?

³⁾ Nach Panofka z. O. *Herkyna*?

⁴⁾ Vgl. dazu die campanischen Wandgemälde Helbig No. 342 ff.

314. F. 17. H. 0,14. D. 0,41. r. F. mit w. Leichte Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Chiton und reichem Schmuck, in den Händen Lorbeerstamm und Fächer; vor ihr entfernt sich umblickend eine Frau, in Doppelchiton und Schmuck, die in der Linken einen Kasten und eine Tānie, in der Rechten einen Kranz hält. Zwischen beiden ein Ball. Hinter der erstbeschriebenen Frau naht *Eros*, um die Locken eine Strahlentānie, der ihr in den Händen einen Schwan darbietet; vor ihm eine Arabeske, hinter ihm eine Rosette. Auf der anderen Seite steht auf seinen Stab gelehnt und die Beine kreuzend ein Jüngling, welcher, um den Kopf eine Strahlentānie und um den linken Arm die Chlamys, die Rechte auf den Rücken gelegt hat und in der Linken eine Schale hält; vor ihm ein Lorbeerbaum, hinter ihm eine Rosette.

B. Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden Jüngling, welcher, mit Strahlentānie geschmückt, in den Händen einen Baumstamm und einen geöffneten Kasten hält, steht mit höher auf Steinen aufgesetztem rechtem Fuss eine Frau, in Chiton und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel und in der Linken eine Schale mit Früchten hat. Hinter ihr steht mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele gelehnt ein Jüngling, der mit einer Strahlentānie geschmückt ist und in den Händen einen Stab und einen (Myrten-) Zweig trägt; über der Stele liegt seine Chlamys. Hinter dem sitzenden Jüngling naht noch eine Frau, in Chiton und Schmuck, über den beiden Armen shawlartig den Mantel, dessen einen Zipfel sie mit der Linken gefasst hat; in der Rechten hält sie einen Kasten und eine Tānie. Oben zwei Rosetten.

315. F. 43. H. 0,15. U. 0,20. r. F. mit w. Grobe Zeichnung. Theilweise ergänzt.

A. Ein Jüngling (*Herak*),
linken Schulter die Chlamys,
zweig (mit Tānie), steht vor
über dem er mit der Rechten
links je eine ionische Säule.

B. Eine *Frau*, in Chiton
gesenkten Linken einen Kranz u.
Kasten haltend, eilt vorwärts
Säule. Im freien Raum Lorbeer

316. F. 21. H. 0,16.

fein. Fasano.

Auf einem Lehnstuhl sitzt
faltigem Chiton Mantel Ohrsch
der Rechten einen Zipfel des
auf der vorgestreckten Linken
Haarband), welcher ihr in der
ihr steht ein Arbeitskorb und d
welche in der gesenkten Lin
benen Rechten eine Tānie u.
dieselbe ist in Doppelchiton
gewandt auf einem Lehnstul
in feinfaltigem Chiton Mantel
Linken eine Tānie und einen
(ΕΥΚΛΕΙΑ) binhält, welche
zweig darbietet (oder zeigt?)
breitem Haarband versehen.
Arbeitskorb. Hinter Eukleia
in Doppelchiton, in der gesen
der erhobenen Linken ein Al
korb. Endlich noch — hint
(ΓΑΝΝΥΧΙΞ), welche, in
Händeneinen Kranzzweig h
neben ihr ein Stuhl mit Ki

Abgeb. im Bull. Nap. .

Vgl. — ausser Minerva
CR. 1860 S. 12 ff. No. 22
arch. p. 22.

Die Inschriften auch im
316; vgl. dazu Arch. Ztg.

¹⁾ Nach Minervini dagegen ein „*Calatisco rovesciato*“ — was nicht unmöglich ist.

²⁾ Dass Minervini hier eine mystische *Kreis* erkennt, sei nur der Curiosität wegen erwähnt.

³⁾ Möglicherweise sind unter *Harmonia Eukleia* und *Eunomia* die drei Charitinnen gemeint? Dann sind Panychia und Klymene göttliche Dienerinnen der Aphrodite.

⁴⁾ Vgl. dazu Cavonni Boll. Nap. N. S. III p. 162.

317. F. 34. H. 0,10. U. 0,28. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Theilweise ergänzt.

A. Auf Gestein sitzt eine Frau (*Aphrodite?*), in Schuhen Chiton und Schmuck; die Linke liegt auf dem Sitz, die Rechte umfasst den Leib des auf ihrem Schooss sitzenden *Eros*, der seine Linke auf ihre rechte Schulter gelegt hat und mit ihr zu sprechen scheint; er ist in weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck. Oben eine Fensteröffnung.

B. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in der erhobenen Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Kranz. In sie zwei Tänien.

Vgl. die sehr ähnliche No. 580 (vgl. dazu oben No. 303).

318. F. 109b. H. 0,45. U. 0,48. r. F. mit w. und g. Saubere theilweise gute Zeichnung. Nicht frei von Uebermalung.

Am *Henkel* ist in Flachrelief ein härtiger *Silenskopf* angebracht, mit Stumpfnase und Spitzohren, weiss und gelb bemalt.

Am *Bauch*. In der Mitte steht zwischen zwei Baumstämmen eine reichgeschmückte Frau, in gefürtem Chiton (mit breitem Besatzstreifen vorn) und Mantel der zugleich das Hinterhaupt verhüllt; in der gesenkten Linken hält sie eine Tänie, in der erhobenen Rechten eine Schale mit Früchten. Unter ihr steht eine Lade. Links von ihr kniet ein alter Mann — in gesticktem Aermelchiton und Mantel, beschuht und mit der phrygischen Mütze bedeckt, die Hände flehend erhoben — vor einem *Jüngling*, der sich mit gekreuzten Beinen gegen eine Stele lehnt und in den Händen die Kithara und das Plektron haltend spielt; er trägt eine phrygische Mütze hohe Schuhe und die Chlamys die mit dem einen Ende auf der Stele und mit dem anderen Ende zwischen seinen Beinen liegt. Unten liegt neben dem knieenden Mann ein langer Stab, und unter ihm eine Schale. Auf der anderen Seite von der erstbeschriebenen Frau steht ein *Jüngling*, in Schuhen und Chiton, Tänie und Mantel der shawlartig über den Armen liegt; er schultert mit der Rechten eine Doppellanze und hält in der

Linken einen Kranz. Neben ihm weisshaarige *Frau*, in Chiton und Kopf verhüllt, beschuht und geseht der erhobenen Rechten ihren Mantel zieht. Vor ihr eine Blume und ein Efeu über ihr eine Verzierung. Die Gefässe bilden Linien.

Vgl. *Elite céram.* II p. 235, *Marsyas Omphale Artemis* und (werden); Stephani CR. 1862 S. 1; diese Erklärung zu urtheilen dürfen.

319. F. 43. H. 0,14. U. flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Fächer, silt zurückblicken. Oben ein Efeu und eine Rosette.

B. Zu ihr blickt ein *Jüngling* und in den Händen Kasten und Lorb geschmückt. Rechts und links Lort eine Fensteröffnung.

320. F. 34. H. 0,10. U. flüchtige Zeichnung. Ergänzt.

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in reichem Schmuck, in der Linken eine Rosette. Raum um ihn Zweig Tánis Efeu und

B. Vor einer *Frau*, welche, in Chiton einen Spiegel hält, steht mit höher als ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haar. Rechte im Gespräch hebt. Zwischen Raum um sie herum Tánis Rosette und

321. F. 77. H. 0,26. U. flüchtige Zeichnung. Pomarico.

Auf dem *Deckel* als Griff (U. 0,24), das bemalt ist:

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Fächer, in den Händen eine Traube und einen Korb. Oben eine Rosette; unten vor ihr ein Efeu.

B. Eine *Frau*, in Chiton und Fächer, in der Linken einen Kasten und einen Spiegel tragend. Im freien Raum um sie herum Tánis Rosette und Efeu. Am *Gefäss* selbst sind folgende

A. In der Mitte steht eine Frau (*Aphrodite*), in Schuhen Doppelchiton Kopftuch und reichem Schmuck, vor einem nackten Jüngling (*Adonis*), um dessen Hals sie ihre Arme schlingt: er hebt die Rechte (um sie an sich heranzuziehen?); um seine in die Seite gesetzte Linke ist die Chlamys gewickelt. Ein kleiner *Eros* setzt ihm herabschwebend einen Kranz auf die Locken; ein zweiter *Eros* naht hinter der Frau, in beiden Händen einen Kasten tragend. Beide sind in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt. Ausserdem sind noch drei sitzende Frauen (*Charites*) zugegen, in Schuhen und Chiton, unterwärts bemäntelt und reichgeschmückt. Die eine, welche links oben vom Beschauer abgewandt sitzt, hält in der Rechten eine Schale und wendet den Kopf zu der rechts oben gleichfalls abgewandt sitzenden Gefährtin um, welche in der Linken einen geöffneten Kasten hat und umblickt; neben ihr ein Arbeitskorb mit einem Alabastron. Die dritte Frau endlich sitzt hinter dem Jüngling: sie hebt staunend die rechte Hand; hinter ihr hängt eine Tänie.

B. Auf einem durchbrochen gearbeiteten Stuhl mit Fussbank sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton Haube und reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt und in der erhobenen Rechten einen Spiegel haltend. Vor ihr steht auf seinen Stab gelehnt und die Beine kreuzend ein Jüngling, bekränzt und um den linken Arm die Chlamys, die Rechte im Gespräch erhoben. Auf ihn fliegt ein *Eros*¹⁾ herab, mit Strahlentänie und reichem Schmuck, in den Händen eine Tänie haltend. Hinter der sitzenden Frau noch eine Gefährtin, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, die in der Rechten eine Schale mit Früchten und Zweigen, in der erhobenen Linken eine Tänie trägt, welche sie dem Jüngling zu zeigen scheint. Oben eine Schale ein Kasten und eine Schüssel mit zwei Henkeln.

Kurz erwähnt von Gerhard Bull. dell' Inst. 1829 p. 170.

Vgl. die stylähnliche Vase No. 366.

¹⁾ Die Füsse ergänzt.

323. F. 43. H. 0,15. U. 0,22. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein gehörnter Jüngling (*Pan*) lehnt sich, die Beine kreuzend, mit dem linken Ellenbogen auf ein hohes schmales Felsenstück, in der Rechten einen Lorbeerstamm (mit Tänie) und in der Linken eine Syrinx haltend; er ist bekränzt und mit Armschmuck

verschen. Seine Chlamys liegt Rechts und links je eine Seule.

B. einer *Frau*, welche, mit bekleidet, in den Händen einen (Zweig) tragend herbeieilt. Rechts Im freien Raum Rosette und Efeu

324. F. 34. H. 0,10. U. 1
Zeichnung. Zum grössten Theil e

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Spiegel, naht einem *Jüngling*, welchen linken Ellenbogen stützt, unter den hält er eine Tānie. Sie sind miteinander oben ein Efeublatt, unten ein Lorbeerzweig.

B. Ein *Eros*, beschuht und geschuht, steht neben einer Stele. Um Lorbeerzweig und Rosetten.

325. F. 94. H. 0,31. U. 0,8

A. Auf einem Felsstück sitzt eine (gestalteten Aermeln) Haarband und Schleihe in der Rechten einen Kranz einnehmend denselben mit der Linken ergreift über den beiden Armen und in der Rechten steht eine *Dienerin*, in Schuhen Chiton und einen Schirm über der Herrin hält und Tānie hat.

B. Roh gezeichnet. *Drei Manteln*

326. F. 34. H. 0,10. U. 0,4
nung. Theilweise ergänzt.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Kranz, in der Rechten einen Kasten und eilend um. Oben eine Tānie. Rechts

B. Ein *Eros*, beschuht und geschuht, Spiegel, steht vor einer *Frau*, die auf eine Schale darbietet; sie ist in Chiton eine Tānie; im freien Raum um sie Lorbeerzweig und Rosetten.

SIEBENTER WA.

327. F. 63. H. 0,18. U. 1
Zeichnung. Durch Feuer gelitten.

A. Oben ein kleiner Streifen mit d

Am Bauch. Ein nackter *Jüngling*, beide Hände weit von sich streckend, geht auf einen Pfeiler zu; in der Rechten hat er einen Stock.

B. Oben ein kleiner Streifen mit drei schwarzfigurigen Löwen.

Am Bauch. Zwei *Manteljünglinge*.

328. F. 109b. H. 0,39. U. 0,52. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung.

In der Mitte sitzt ein *Jüngling*, unterwärts bemäntelt, in der vorgestreckten Linken eine Schale mit Früchten; er blickt zurück zu der hinter ihm stehenden *Frau*, welche, in Schuhen dorischem Doppelchiton und Schmuck, den linken Fuss höher aufgesetzt hat und ihm in beiden Händen einen Zweig hinhält. Zwischen beiden eine grosse Blume. Vor dem *Jüngling* steht an ein Wasserbecken gelehnt und die Beine kreuzend eine lorbeerbekränzte *Frau*, in Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der Rechten eine Leier hoch über des *Jünglings* Kopf hinstreckt; hinter dieser steht — ein wenig tiefer — ein *Jüngling*, in Schuhen Mantel und Tanie, der die Rechte im Gespräch hebt. Vor diesem *Jüngling* steht ein geflochtener Korb oder Kasten. Oben links vom Beschauer — über der erstbeschriebenen Frau — sitzt auf seiner Chlamys ein kleiner *Eros*, der reichgeschmückt ist und die Linke mit einer Schale (mit Früchten) vorstreckt.

Am Henkel unten eine *Silensmaske*, oben eine weibliche (?) Maske.

329. F. 63. H. 0,17. U. 0,47. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Eros*, sitzend, streckt die Linke (wie im eifrigen Gespräch) vor; vor ihm hängt eine Tanie, neben ihm unten steht eine Gans mit geöffneten Flügeln.

B. Eine sitzende *Frau* streckt einer nahenden *Gefährtin* die Rechte entgegen: diese hält ihre geöffnete Linke hin; beide sind bekleidet.

330. F. 94. H. 0,27. U. 0,67. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, über dem linken Arm den Mantel, eilt mit einem Kranz in jeder Hand auf einen *Eros* zu, der ihr in der vorgestreckten Rechten zwei Tänien und eine Schale mit zwei Zweigen entgegenhält; er sitzt auf Gestein und ist reichgeschmückt. Oben eine Fensteröffnung und Rosette.

B. Zwei *Manteljünglinge* mit Stöcken. Zwischen ihnen unten zwei Palmenzweige (?); oben ein Ball.

332. F. 63. H. 0,19. U. 0,46. r. F. Grobe Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Doppelchiton und Schmuck, geht mit einer Schale

in der vorgestreckten Linken auf einen
ling zu, welcher ihr die Rechte entge
Blumenranke; oben eine Tanie.

B. Zwei beschuhte Manteljüngling

333. F. 23. H. 0,11. D. 0,

Auf dem *Deckel* — der aber ursp
hörte — sind ein Schwan und eine H

334. F. 106b. H. 0,36.

Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein
geschmückt, in der vorgestreckten
er blickt zu einer hinter ihm st
linken Fuss höher gesetzt hat u
Tanie hält; sie ist in Schuhe
reichem Schmuck. Vor dem Jüng
gelehnt und die Beine kreuzend
Schmuck, die mit der rechten H
hält, auf den Jüngling hinweist.

sitzt auf Gestein ein *Eros*, mit gros
löschtem) Schmuck, in der Rech
eine grosse Blume. Im freien F

335. F. 34. H. 0,09. U. 0,
flüchtige Zeichnung. Viel ergänz

A. Eine *Frau* steht mit einem S
Gestein sitzenden *Frau*, die in der L
in Schuhen Chiton Mantel und Schm
öffnung und eine Rosette.

B. Auf Gestein sitzt eine *Frau*,
den Händen Spiegel und Kranz hal
und Rosette.

336. F. 34. H. 0,10. U. 0
tuge Zeichnung.

A. Ein *Eros*, in weibischer Haart
gesenkten Rechten einen Kranz und i
nannte mystische Leiter haltend, ste
Frau, die in der Linken einen Spieg
und Schmuck.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton
panon und Kasten, in der Linken ei
freien Raum Tanie Rosette und Fenst

337. F. 137. H. 0,08. U.
Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in den vorgestreckten Händen Traube und Spiegel haltend; er blickt zurück.

338. F. 137. H. 0,08. U. 0,23. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Fächer und Kranz haltend; sie blickt zurück. Im freien Raum Tänie Fensteröffnung Schale und zwei Rosetten.

339. F. 94. H. 0,35. U. 0,85. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein junger *Satyr*, um den Kopf eine Tänie, in den Händen Fackel und Thyrsos, blickt vorwärtslaufend zu der ihm folgenden Frau (*Bacchantin*) um, welche in den Händen eine Schale mit Früchten und ein Tympanon trägt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Zwischen beiden unten eine Arabeskenranke, oben ein Kranz.

B. Zwei *Manteljünglinge*, der eine mit einer Strigilis, der andere mit einem Stab, stehen um eine Stele, die mit einer schwarzen Tänie umwunden ist. Oben eine Fensteröffnung.

340. F. 43. H. 0,13. U. 0,21. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, in den Händen Kasten und Spiegel haltend; vor ihr ein Zweig, hinter ihr eine Tänie. Rechts und links je eine ionische Säule.

B. Ein *Eros*, beschnitten und reichgeschmückt, in weibischer Haartracht, in den Händen einen Kranz und eine Schale mit Zweigen haltend. Vor ihm eine Blume.

341. F. 109b. H. 0,26. U. 0,37. r. F. mit w. und g. Leidliche Zeichnung.

Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher, beschnitten und mit einer Tänie geschmückt, in den Händen Schale und (Lanzen-)Stab hält, steht ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der gesenkten Linken einen Kranz haltend und die Rechte im Gespräch hehend. Zwischen beiden unten ein Lorbeerzweig; oben im leeren Raum ein Kranz und zwei Rosetten. Hinter *Eros* naht eine *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in den Händen Ball und Fächer hält. Vor ihr ein Lorbeerzweig.

342. F. 43. H. 0,14. U. 0,21. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton u
Linken ein Tympanon und einen Korb
trägt, blickt laufend zurück, Im freien
Rechts und links je eine ionische Seule.

B. Auf einem ionischen Kapitell sit
und Schmuck, in der Rechten einen Kaa
setzen, in der Linken eine Fackel (mit d
hinter ihr ein Lorbeerzweig. Rechts und

343. F. 124. H. 0,19. U. 0
Feine Arbeit, aber sehr abgerieben

Auf einem Thron sitzt ein bärti
gischer Mütze und unterwärts mit ein
Rechten einen (Skepter-)Stab hält und
lehne gelegt hat. Hinter ihm ist noch
nerin) ¹⁾ mit phrygischer Mütze sich
Linken einen Gewandzipfel über die
sitzenden Manne steht zwischen zwei
— von denen der vordere mit kurzem
bekleidet ist, der hintere noch auss
sehen ist — der bärtige *Herakles*, au
das Löwenfell: seine Hände sind
gebunden zu denken. Es folgt noch
— ein eilig herbeikommender Mann
Chiton langem Mantel und phrygisc
in der Linken ein Schwert (Scheide)
haft emporstreckt. Oben drei Rose

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 2558.

344. F. 137. H. 0,08. U. 0
Zeichnung.

Eros, in weibischer Haartracht, bes
mit höhergesetztem rechtem Fuss vor ei
die mit Schuhen Chiton Mantel und Schu
gesenkten Rechten einen Kranz und legt
chen die Frau ihm in der Linken hinhält
Seite gesetzt hat. Oben zwischen beiden

345. F. 137. H. 0,08. U. 0
Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Sch
reichem Schmuck, und hält in der vorge
Vor ihm Tänze und Rosette, hinter ihm

346. F. 94. H. 0,34. U. 0,86

A. Auf einer Kline, vor der ein kleiner runder dreifüßiger Tisch steht, liegt *Dionysos*, um die Locken eine turbanähnliche Bedeckung mit einer breiten Tānie, unterwärts mit dem Munde bedeckt. Er hält in der Linken eine Schale (F. 13) und ist die Rechte vor ihm im Gespräch mit einer vor ihm stehenden nahtlosen Frau (*Bacchantin*), welche die Rechte in die Seite gesetzt und in der Linken ein Tympanon hält; sie ist an Stirn Ohr Brust Armen und linker Wade geschmückt. Zwischen ihnen steht ein Kottabosständer, an dessen Stange eine Tānie gebunden ist. Hinter *Dionysos* steht ein *Knabe*, um den Kopf eine Tānie in der Linken eine Doppelflöte deren eines Mundstück in der Rechten befaßt; er senkt den Kopf (züchtig vor der nahtlosen Frau). Hinter dieser hängt eine Tānie und steht auf einem hölzernen Schemel ein Gefäß (F. 92), das mit zwei schwarzen guren bemalt ist: eine bekleidete Frau reicht einen Kranz nackten mit höhergesetztem linkem Fuß vor ihr stehenden welcher in der Linken einen Lorbeerstamm hält und die erhebt; zwischen den beiden Figuren steht ein Altar mit Feuer Ueber dem Gotte hängen ein Eimer ein Skyphos und eine

347. F. 34. H. 0,09. U. 0,24. r. F. mit w. F. Zeichnung.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, beschaut und belächelt in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit einem Efeublatt. eine Tānie.

B. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Sandalen der vorgestreckten Rechten eine Schale mit einem Efeublatt. eine Tānie.

348. F. 121. H. 0,24. U. 0,22. r. F. Rohe Zeichnung. Eine bekleidete Frau trägt vorwärts laufend in der Linken eine Schale (mit emporgerichtetem Deckel).

349. F. 20. D. 0,15. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. A. Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, hält knieend in den vorgestreckten Händen einen Kranz und ein Vor ihm ein Lorbeerzweig, hinter ihm eine rosettenartige Vasen. B. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton reichem Schmuck, und hält in der Rechten eine Schale. Vor ihr ein Lorbeerzweig hinter ihr eine Rosette.

350. F. 43. H. 0,13. U. 0,19. r. F. mit w. Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, hält in der Rechten einen Kranz und eine Schale mit Früchten, blickt in die

zurück. Oben eine Tānie; unten vor il
je ein Lorbeerzweig.

B. Ein *Eros*, in weibischer Haartrac
sitzt auf seiner Chlamys und hält in d
Tānie, in der Rechten einen Kranz. Ur
Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

351. F. 121. H. 0,26. U. 0,30

Poseidon, in langem Chiton un
Dreizack, blickt vorwärtsseilend na
auch die Rechte ausstreckt.

352. F. 114. H. 0,17. U. 0,2

Grobe Zeichnung. Ruvo.

Eine *Frau* (mit weisser Hautfarbe)
steht vor einem kurzen Baumstamm; in
Korb und blickt zurück.

353. F. 27. H. 0,28. U. 0,7

flüchtige Zeichnung. Vielfach zusam

A. In der Mitte sitzt eine Frau
und reichem Schmuck, unterwärts
Rechten einen Spiegel. Sie hat d
liegende Tympanon gelegt und blic
den langlockigen Jüngling (*Dionys*
und in der Rechten eine Fackel hä
senkt hat; sein Mantel liegt auf d
ein Lorbeerstamm (mit darangebun
diesen Stamm ist er wohl sich le
sitzende Frau schwebt ein kleiner r
in beiden Händen einen Zweig hal
(*Bacchantin*), in Schuhen Chiton und
einen Kranz und eine Thyrsossta
Frauen ein Schwan, der mit erhobe
zuläuft. Oben zwei Rosetten und ul

B. Ein junger *Satyr*, beschul
schmückt, in den Händen Kranz un
höhergesetztem linkem Fusse vor
Frau (*Bacchantin*), welche in der
Tānie und in der Linken einen Th
Chiton und Schmuck. Oben Fenst
unten Zweige.

354. F. 34. H. 0,09. U. 0,33. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Auf einem viereckig behauenen Sitz sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kranz und eine Schale (mit Früchten) haltend.

B. Ein *Jüngling*, in Schuhen und Tānie, über dem linken Arm die Chlamys, in den Händen einen Kranz und einen Stab. Oben ein Efeublatt und eine Fensteröffnung.

355. F. 124. H. 0,18. U. 0,28. Polychrome leidlich gute Zeichnung auf schwarzem Grund.

Auf einem altarähnlichen Sitz sitzt eine *Frau*, um die aufgelösten hellbraunen Haare eine weisse Stephane, unterwärts mit einem gelben Mantel bedeckt; sie hat in der gesenkten Rechten einen Kranz und in der weitvorgestreckten Linken einen Korb mit Blumen (den sie einer — nicht mehr gemalten — Figur zu reichen scheint). Vor ihr ein kleiner Thyrsos (?) mit Tānie.

356. F. 121. H. 0,27. U. 0,31. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

Eros schwebt daher und streckt beide Hände vor.

357. F. 20. D. 0,14. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Auf ihrem Mantel sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel haltend und zurückblickend. Hinter ihr eine Blume und eine Tānie.

B. Vor ihr sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, der die Linke auf den Sitz und die Rechte auf die Kniee gelegt hat. Um ihn ein Lorbeerzweig und Rosetten.

358. F. 121. H. 0,26. U. 0,27. r. F. Rohe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, in der Rechten einen Spiegel haltend, steht vor einem Arbeitskorbe. Hinter ihr hängt eine Tānie.

359. F. 43. H. 0,14. U. 0,20. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, und hält in der vorgestreckten Linken einen Kasten mit Zweigen. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, mit einem Eimer und einem Kasten in den Händen, eilt herbei. Vor ihr eine Blume, hinter ihr eine Tānie. Oben eine Rosette und eine viereckige Nische. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

360. F. 77. H. 0,27. U. 0,65. r. F. mit w. und g. Feine flüchtige Zeichnung. Zusammengeflickt.

Auf dem *Deckel* ist als Griff ein kleines Gefäss (H. 0,06. U. 0,15) angebracht, das bemalt ist:

A. Ein Frauenkopf.

B. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, geschmückt, mit Halsband und am hält in den Händen eine Schale u

Am *Gefäß*:

A. Auf einem reichverzierten bekränzt, beschuht und unterwärts und Plektron. Vor ihm steht ein sticktem Chiton reichem Schmucl Hinterkopf vrhüllt; die Linke f Schulter, während die Rechte im G schwebt ein *Eros*, in weibischer H Schmuck, mit einer Doppeltänie sitzenden Mann zu; hinter dem E sitzenden Manne sitzt auf einem b Schuhen Chiton und reichem Schmu beiden Händen die Seiten eines Tr rührend; vor ihr steht auf seinen *Jüngling*, über der linken Schulter die Sandalen (?) versehen: mit beiden schriebenen Frau eine Tanie (oder beiden Figuren sitzt im oberen Raur wie der andere, in der Linken eine das Rädchenpiel; er blickt zurück steröffnung. Zwischen den beiden Fenster gemalt, aus dem der Ko welche ihre in das Gewand gewiel

B. Ein *Jüngling*, auf seinen St zend, über dem linken Arm die C Tanie, hält in der Linken eine Bir eine sogenannte mystische Leiter welche die Linke auf das neben und in der vorgestreckten Rechten schuht unterwärts bemäntelt und r der über ihr schwebenden Taube en das — zwischen dem Vogel und der spiel in den Krallen ²) trug (hier z noch eine *Gefährtin*, in Schuhen 4 Händen einen Fächer und einen Oben Lorbeerzweig Rosette und T

¹⁾ Vgl. dieselbe Figur z. B. Mus. Blacas 32 A; *Élite céram.* IV, 66 (= De Witte *Annali dell' Inst.* 1845 p. 409, 3); *Ant. du Bosph.* Cim. 61, 2.

²⁾ Vgl. dazu No. 539; u. s. m.

361. F. 137. H. 0,07. U. 0,22. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, und hält in den Händen einen Kasten und einen Kranz. Vor ihr eine Tänie und zwei Rosetten.

362. F. 43. H. 0,14. U. 0,20. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Eros*, in weibischer Haartracht und beschuht, hat den linken Fuss auf einen Stein gesetzt und streckt, in der Linken einen Kranz haltend, die Rechte vor. Oben zwei Fensteröffnungen. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

B. Gegenüber sitzt ihm auf einem altarähnlichen Sitz eine *Frau*, in Scheiden Chiton und Schmuck, welche ihm in der Linken eine Schale hält. Oben zwei Fensteröffnungen. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

363. F. 91. H. 0,40. U. 0,73. r. F. mit w. Saubere Zeichnung.

A. Zwischen zwei sitzenden *Frauen* — welche mit Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck versehen sind und von denen die eine (neben der unten ein Gewandstück liegt) in der erhobenen Linken ein Tympanon hat, die andere (hinter der eine Tänie hängt) in der gesenkten Linken einen Kranz und in der erhobenen Rechten eine Schale mit Zweigen und Früchten hält — steht auf eine Keule gestützt und die Beine kreuzend ein gehörnter Jüngling (*Pan*), um den Kopf eine Tänie, um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten eine Syrinx haltend, die Linke in die Seite gesetzt; er spricht mit der Frau, die das Tympanon hält. Oben zwei Kränze eine Traube und ein gelöster Lorbeerkrantz mit einer Gemme in der Mitte.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der gesenkten Rechten einen Kranz, reicht eine Schale dem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher mit einer Tänie geschmückt ist und in der Rechten einen Baumstamm hält; seine Linke liegt auf dem Sitz. Hinter ihm eine Tänie. Zwischen beiden Figuren ein Lorbeerzweig. Oben Rosette Traube und Kranz.

364. F. 43. H. 0,14. U. 0,20. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht

und reichgeschmückt, und hält in der
und einen Korb mit Brod; neben ihm

B. Auf einem ionischen Kapitell,
und reichem Schmuck, und hält in der
der Rechten einen Korb mit Brod u
Neben ihr liegt ein Fächer. Rechts u

365. F. 137. H. 0,07. U.

Zeichnung.

Ein *Eros*, in Schuben weibi
Schmuck, schwebt daher und hält
Kranz und Spiegel. Hinter ihm
zwei Rosetten.

Vgl. dazu No. 303.

366. F. 77. H. 0,24. U. (
tige Zeichnung. Pomarico.

Am *Deckel* ist als Griff ein
H. 0,05. U. 0,15. r. F.) das *jeden*
malt ist.

Am *Gefäss*:

A. Auf einem Stuhl sitzt (
Kranz und Schmuck, unterwärts b
Spiegel; sie senkt traurig den K
Stab gelehnt und die Beine kreuz
einen Lorbeerkrantz und um den I
Kette), über dem linken Arm di
Seite gesetzt: er reicht mit der li
öffneten Kasten hin. Hinter der
Schuhen Chiton Mantel und Schmu
und eine sog. mystische Leiter.
Baum. Ueber der erstbeschriebe
Eros, in weibischer Haartracht S
in den Händen Spiegel und Kr
Aufmerksamkeit ist auf die vor
richtet, welche — ein wenig höh
höbergesetztem linkem Fuss das
einen Fächer hinhält; sie ist in S
und reichem Schmuck, und hält i
zweig. Im freien Raum sind Ros

B. Eine *Frau*, in Schuben
einem grossen Zweig und einen

Jüngling, der in der vorgestreckten Rechten einen Kasten, in der Linken einen Stab hält; er ist beschuht und unterwärts bemäntelt. Auf die Frau schwebt — über dem Jüngling — ein *Eros* mit Kranz in den Händen zu; er ist beschuht und reichgeschmückt. Hinter dem Jüngling steht noch eine zweite bekleidete und geschmückte *Frau*, in der Linken einen Zweig und in der rechten Hand, mit der sie auf den *Eros* weist, einen Spiegel haltend. Hinter ihr eine *Tänie*.

Kurz erwähnt von Gerhard Bull. dell' Inst. 1829 p. 170.

Vgl. die stylähnliche No. 321.

Unten im Schrank finden sich unter den schwarzen Gefässen auch die folgenden:

367. F. 120 (mit Tülle von F. 117). H. 0,13. U. 0,33. w. F. Leidliche Zeichnung. Sehr zerstört.

Ein *Eros* sitzt auf der Erde und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale.

368. F. 182. H. 0,06 — 0,10. D. ungefähr 0,10. Schwarz gefirnisst. Oben gepresste Verzierungen oder Darstellungen.

Unter den *achtunddreissig* — meist nur mit Ornamenten versehenen — Gefässen dieser Art ') sind die folgenden zu bemerken:

- a. *Medusenkopf*; vgl. Mus. Naz. No. 125.
- b. Ein bärtiger gehörnter *Panskopf*; vgl. Mus. Naz. No. 3494.
- c. Weibliche Maske; vgl. dazu Mus. Naz. No. 157 und 3495.
- d. Löwenkopf; vgl. Mus. Naz. No. 102 und 3459.
- e. Ein hockender bärtiger *Satyr*, in Vorderansicht: er hält mit beiden Händen ein Gefäss vor den Mund und trinkt (so dass das Gesicht nicht sichtbar ist).
- f. Ein laufender Tiger; vgl. Mus. Naz. No. 144.
- g. Ein laufender Hirsch.
- h. Ein *Jüngling*, in Chiton Chlamys und phrygischer Mütze, sitzt auf einem Greif und zückt die Lanze gegen einen fliehenden Hirsch.
- i. Ein (hässlicher) Frauenkopf mit Löwenrachenbedeckung.
- k. *Silenskopf*; vgl. Mus. Naz. No. 96.
- l. Jugendlicher *Herakleskopf*, vom Löwenfell bedeckt.
- m. Ein Greif, der einen Hirsch zerfleischt.
- n. Ein kahlköpfiger *Mann*, bärtig und stumpfnasig, mit dickem Bauch langem Glied und Hosen, um die Brust ein Wehrge-

hänge, in den Händen Schwert u
geflohen, auf den er das rechte K

Parodie, sei es des jugendlic
Brüdern zum Altar flieht, sei es des

o. Bärtiger *Manneskopf*, in
bedeckt.

p. Eine Frau (*Nereide*), in Ch
und hält in der Linken einen Sch

q. Kaum kenntlich: ein sitzen
wärts bemäntelt, in der Rechten e
Arm um eine Figur (*Ariadne?*).

r. *Zeuskopf*, in Vorderansicht
No. 149.

s. Ein Schauspieler, in komis
Hosen und Mantel bekleidet, sche
erhoben zu haben.

t. Ein Schauspieler als *Herakle*
Bauch und langem Gliede, behost,
einen Napf und in der Rechten di

Vgl. eine gleiche Darstellung

u. Ein Skorpion, der nach ein
um ihn zu fangen. Darunter die
K[aseso] Atilio).

Sehr schöne unversehrt erhalte
halb verstümmelten) Piot'schen Bruc
Prisca latinit. epigr. supplementu
1863] Taf. II, c und in der Arch
Ritschl l. c. p. X s; Michaelis Arc
Arch. Anz. 1863 S. 13* ff; Momms

¹⁾ Vgl. dazu Friederichs Bausteine II zu
formen auf *Lampen* kaum richtig ist).

²⁾ Also sicher kein „*fundus fractae*
menten.

ACHTER WAND

860. F. 94. H. 0,33. U. 4
liche Zeichnung. Vielfach versch

A. Ein *Jüngling*, um den Kopf die
Chlamys, in den Händen einen Kranz

steht einer *Frau* gegenüber, welche, in Chiton und Schmuck, in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel und in der gesenkten Linken einen Kranz hält. Zwischen beiden eine Stele mit Zweig.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit einem Stock; oben ein Ball und eine Fensteröffnung.

370. F. 14. H. 0,05. D. 0,17. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

I. Auf Gestein sitzt ein geschmückter *Eros*, auf der erhobenen Rechten einen Schwan haltend; auf seinem Knie liegt ein Rädchenspiel ¹⁾. Um ihn Tänie Traube und gelöster Kranz (mit Rosette).

A. Auf dem rechten Knie liegt ein *Eros*, den linken Fuss weit nach hinten ausstreckend, und hält in den Händen einen Spiegel und einen Kranz; er ist in weibischer Haartracht und Schmuck. Hinter ihm eine Tänie.

B. *Eros*, in derselben Stellung und demselben Aeüsseren wie der vorige, in den Händen einen Kranz und eine Schale haltend. Oben Efeublatt und Rosette.

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 1982, 1; u. öfter.

371. F. 102. H. 0,39. U. 0,74. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

A. Ein *Eros*, in weibischer Haartracht Schuhen und reichem Schmuck, über dem linken Arm die Chlamys, hält in der gesenkten Rechten einen Kranz mit Tänie, in der vorgestreckten Linken ein Tympanon und zwei Tänien. Hinter ihm ein Lorbeerzweig.

B. Ein grosser *Frauenkopf* in Schmuck.

372. F. 14. H. 0,05. D. 0,15. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

I. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt, in den Händen Kranz und Spiegel haltend. Um sie Rosette Tänie Blume und Lorbeerzweige.

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, und hält in der Rechten eine Schale. Um ihn Tänie Fensteröffnung und zwei Rosetten.

B. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, und hält in den Händen einen Kranz und eine Schale. Um sie eine Tänie und zwei Rosetten.

373. F. 94. H. 0,32. U. 0,81. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, die Linke in die Seite gesetzt, reicht in der Rechten eine Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling*, welcher, um den linken Arm die Chlamys, in der Linken den Stock aufstützt und die Beine kreuzt; die Rechte hat er in die Seite gesetzt. Hinter der

Frau steht ein zweiter *Jüngling*, mit der gelehnt und unterwärts theilweise bemalte Rechten eine Strigilla.

B. *Drei Manteljünglinge.*

374. F. 14. H. 0,05. D. 0,16. Flüchtige Zeichnung. Ergänzt.

I. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schale in den Händen vorwärts. Vor ihrer Zweig und zwei Tänien.

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, beschuht der erhobenen Rechten einen Kranz. Im Fensteröffnung.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schale hält in der erhobenen Rechten eine Schale.

375. F. 14. H. 0,05. D. 0,16. Zeichnung.

I. Eine Frau, in Schuhen Chiton und rechte Schale und Kranz haltend, blickt laufend nach rechts Rosette und Zweige.

A. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schmuck, und hält in der gesenkten Linken streckten Rechten eine Schale mit Früchten und drei rosettenartige Verzierungen.

B. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, beschuht der Rechten eine Schale. Um ihn Tänien Rosette.

376. F. 33. H. 0,21. U. 0,16. Vielfach ergänzt.

A. Ein *Jüngling*, über dem linken Arm in der Rechten einen Stock. Oben hat er eine Aedicula¹⁾; vor ihm ist der Kopf — Maske.

B. Eine Frau, in Doppelchiton und Thyrsos, streckt die Rechte mit einer Aedicula¹⁾; unten ist der Kopf — bärtiger *Hermenkopf*.

¹⁾ Votivrelief in Tempelform? vgl. dazu Mus.

377. F. 94. H. 0,28. U. 0,68.

A. Ein bärtiger *Satyr*, in der Linken eine Schale, die Rechte vorstreckend eine fliehende Frau umblickt; sie ist in Chiton Mantel und Schuh.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einer Schale.

378. F. 14. H. 0,04. D. 0,15. Flüchtige Zeichnung.

I. Ein *Eros*, in Schuhe weibischer Haartracht und reichem Schmuck, trägt in der Rechten eine Schale mit Früchten und in der Linken einen Kranz. Oben vor ihm Rosetten, unten zwei Lorbeerzweige und eine Blume.

A. Ein *Frauenkopf*, in Haube und Schmuck.

B. Desgleichen.

379. F. 14. H. 0,04. D. 0,14. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

I. Eine *Frau*, in Schuhe Chiton und Schmuck, eilt mit Traube und Spiegel in den Händen vorwärts. Vor ihr eine Tänie und eine Stele mit einer Frucht; hinter ihr eine Tänie und eine Rosette.

A. Rohr gezeichnet. Ein geschmückter *Frauenkopf*.

B. Desgleichen; ebenso gezeichnet.

380. F. 94. H. 0,33. U. 0,79. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Viel gebrochen.

A. Eine *Frau*, in dorischem Doppelchiton Tänie und Ohrschmuck, in der Linken eine Oenochoe, reicht eine Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling*, der die Rechte in die Seite gesetzt hat und sie anblickt; er trägt hohe Stiefel, um den Hals die Chlamys geknüpft, den Petasos im Nacken, in der Linken die Lanze. Hinter der Frau steht ein zweiter *Jüngling*, wie der vorige gekleidet, nebst einem Wehrgehänge um die Brust und den Schild (Z. Stern) in der linken Hand.

B. Rohr gezeichnet. *Drei Manteljünglinge*.

381. F. 14. H. 0,05. D. 0,16. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

I. Ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, hält vorwärtsgehend in der Linken einen Kranz mit Tänie und in der Rechten eine Schale mit Efeublatt und Zweigen. Vor ihm eine Rosette und Lorbeerzweige.

A. Eine *Frau*, in Schuhe Chiton und Schmuck, welche in den Händen Kasten und Spiegel hält, liegt auf dem linken Knie, den rechten Fuss weit vorstreckend. Um sie Tänie Ball (?) und Kasten (?).

B. Ein *Eros* liegt auf dem linken Knie und streckt den rechten Fuss weit vor; er ist beschuht und reichgeschmückt, und hält in den Händen Kasten und Ball (?). Um ihn Kasten Rosette und zwei Schalen.

382. F. 14. H. 0,05. D. 0,16. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

I. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhe Chiton und Schmuck, und hält in den Händen Kranz und Schale. Um sie zwei Tänien drei Rosetten und ein Lorbeerzweig.

A. Eine *Frau*, in Schuhe Chiton und Schmuck, eilt mit Kranz und Kasten in den Händen vorwärts. Um sie zwei Tänien ein Efeublatt und eine Fensteröffnung.

B. Ein *Eros* sitzt auf Gestein und hält in der erhobenen Rechten einen Kranz; er ist beschuht und geschmückt. Um ihn Tänie Blume Fensteröffnung und Efeublatt.

383. F. 94. H. 0,29. U.
Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, beschuht i Chlamys, welcher auf dem Zeigefir in der Rechten einen Kranz mit T zurück nach der ihm folgenden F Spiegel und einen Lorbeerzweig t und reichem Schmuck. Unten d schädel ¹⁾).

B. Zwei *Manteljünglinge* mit

¹⁾ Vgl. ebenso No. 397; 450; u. a. m. u

384. F. 14. H. 0,06. D. (
liche Zeichnung. Ergänzt.

I. Ein *Eros*, in weibischer Haartrac mit Kranz und Schale in den Händen v und Zweige.

A. Ein *Eros*, gleichfalls in weibischer sitzt auf Gestein und hält in der Rechte öfönung Tänie und Rosetten.

B. Vor ihm sitzt auf Gestein eine Schmuck, in den Händen Schale und Kr Hinter ihr Rosette Zweig und Fensteröff

385. F. 33. H. 0,23. U. 0,7
tige Zeichnung. Viel gebrochen.

A. Ein *Eros*, um die linke Wade Pe streckten Rechten eine Tänie und streckt

B. Vor ihm sitzt auf Gestein eine F einen Thyrsos haltend.

386. F. 94. H. 0,29. U. 0
Zeichnung.

A. Ein *Eros* hält in der erhobenen R hin, welche in Chiton Mantel Kopf- und I nach dem Kranz emporsieht: sie hat die I der Handfläche ihres linken vorgestreckten

B. Zwei beschuhte *Jünglinge*, einer mi oben eine Tänie.

387. Teller. D. 0,23. r. F. m
Zeichnung.

I. Ein *Eros*, in weibischer Haartracht & trägt daherschwebend in den Händen einen ihm Rosette und Lorbeerzweig. Ringsum e

388. F. 14. H. 0,06. D. 0,16
liche Zeichnung.

I. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, eilt mit Schale und Kranz in den Händen vorwärts. Um sie eine Tānie und zwei Rosetten.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, sitzt auf Gestein und hält in der Rechten eine Schale. Hinter ihr eine Tānie, vor ihr eine rosettenartige Verzierung.

B. Ein *Eros*, beschuht und geschmückt, hält in den Händen Kranz und Lorbeerzweig und blickt forteilend zu ihr zurück. Rechts und links je eine Rosette.

389. F. 49. H. 0,35. U. 0,88. r. F. Feine flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Doppelchiton und Haube, über den Armen shawlarig den Mantel dessen einen Zipfel sie mit der Rechten gefasst hält, in der Linken einen Spiegel (?) tragend, steht einem *Jüngling* gegenüber, der in den Händen Lanze und Schild (Z. sternartige Verzierung) hält; er ist mit einem sehr kurzen eng-anliegenden breitgeürteten Chiton bekleidet, der mit reichbestickten Säumen besetzt ist und auf der Brust ein Schenkelkreuz eingestickt hat. Zwischen beiden steht auf einer dreistufigen Basis eine hohe ionische Seule, welche eine Amphora (F. 94) trägt, die mit zwei schwarzen Männern (die sich gegenseitig die Hände entgegenstrecken) bemalt ist.

390. Teller. D. 0,17. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

I. Ein *Frauenkopf*, in Haube und Schmuck. Ringsum ein Kranz von Eicheln.

391. F. 14. H. 0,05. D. 0,16. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

I. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kranz und eine Schale (mit einem Efeublatt). Um sie zwei Rosetten zwei Tānien und ein Lorbeerzweig.

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, in der Rechten eine Schale (mit einem Efeublatt) haltend. Oben Rosetten und Fensteröffnung.

B. Ihm gegenüber sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der erhobenen Linken einen Kasten; sie blickt fort. Um sie Rosette Tānie und Zweig.

392. F. 94. H. 0,29. U. 0,69. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, verfolgt die Rechte ausstreckend eine fliehende *Frau*, die zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in den Händen einen (Lorbeer-?) Stamm und ein Tympanon. Zwischen beiden eine hohe grosse Blume und eine Rosette.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit Arabeske und ein Ball.

393. F. 14. H. 0,05. D. 0,1 gewöhnliche Zeichnung. Ergänzt.

I. Eine Frau, in Schuhen Chiton und in den Händen einen Kranz und einen

A. Auf Gestein sitzt eine Frau, in hält in der Rechten eine Schale. Vor Fensteröffnung.

B. Auf Gestein sitzt ein Eros (Ober linken Arm die Chlamys, in der erhob

394. F. 33. H. 0,19. U. 0

A. Ein Jüngling, um den linken Arm einen Stock und hat die Linke in die

B. Eine Frau, in Chiton und Schmu (oder ein Tympanon) und streckt die oben ein Ball.

395. F. 94. H. 0,31. U. (Zeichnung. Viel gebrochen.

A. Ein Jüngling, beschult über dem linken Arm die Chlamys staude und in der Linken eine S auf Fels sitzenden Frau, welche Thyrsosstaude (mit Tänie) und in einem Bande befestigt) ¹⁾ trägt; s reichem Schmuck versehen. Ober

B. Zwei Manteljünglinge, eine beiden eine Stele mit einer schwar

¹⁾ Vgl. ebenso auf No. 419.

396. F. 14. H. 0,05. D. 0 flüchtige Zeichnung.

I. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Kranz haltend, eilt vorwärts. Lorbeerzweig und Rosetten.

A. Auf dem linken Knie sitzt ein Schmuck, und hält in den Händen Schu blatt Rosette und Fensteröffnung.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau und hält in den Händen Kasten und nung und Rosetten.

397. F. 94. H. 0,40. U. (tige Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, in Tünie, der in der Linken die Chlamys und eine Thyrsosstange (mit Tünie), in der Rechten einen Kranz (mit Tünie) hält, folgt einer fliehenden *Frau*, welche zu ihm umbliekt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck und hat in der Rechten eine Thyrsosstange (mit Tünie), in der Linken einen Kasten und eine Tünie. Oben ein Ziegenschädel (vgl. No. 383) Efeublätter und Trauben; unten Blumen und Zweige.

B. Zwei *Manteljünglinge*, mit Stöcken; zwischen ihnen ein Ball und ein Kasten (?).

398. F. 14. H. 0,05. D. 0,17. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

I. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, und hält in der Linken einen Kranz (mit Tünie), in der Rechten eine Tünie und einen Kasten (mit Zweig). Ringsum Zweig Tünie und Efeublatt.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, in der erhobenen Linken eine Schale haltend. Vor ihm eine Fensteröffnung, über ihm Tünie und Rosette.

B. Ein *Eros*, geschmückt, schwebt mit einem Zweig in den Händen heran. Oben eine Tünie und zwei Rosetten.

399. F. 77. H. 0,24. U. 0,66. r. F. Grobe Zeichnung.

Auf dem *Deckel* als Griff ein kleines Gefäß (H. 0,07. U. 0,28), das bemalt ist:

A. Ein *Jünglingskopf*. B. Ein *Frauenkopf* in Haube und Schmuck. Am Gefäß selbst:

A. Ein *Jüngling*, der in der Rechten eine Tünie (mit Spitze) hält, steht einer *Frau* gegenüber, welche mit Schuhen Chiton und Schmuck versehen ist und in der Linken einen Kasten hat. Zwischen beiden oben ein Ball und unten eine Arabeskenranke.

B. Ein *Jüngling*, beschuht, reicht in der Linken eine grosse (Arabesken-) Blume an eine *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten eine Tünie hält. Zwischen beiden eine Arabeske.

400. F. 63. H. 0,28. U. 0,62. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, und zeigt einen auf ihrer vorgestreckten linken Hand sitzenden Vogel einem vor ihr befindlichen *Jüngling*, der ihr in der Rechten eine Schale mit Früchten binhält: er stützt sich mit der Linken auf seinen Stab und hat die Beine gekrenzt; über der linken Schulter hat er die Chlamys, um den Kopf die Tünie. Zwischen beiden oben ein Ball, unten ein Palmenzweig.

B. Zwei *Manteljünglinge*, einer mit einem Stock; oben ein Ball.

401. F. 33. H. 0,16. U.
nung. Gebrochen.

A. Ein Jüngling, der in der Li
Stele steht, hebt die rechte Hand.

B. Auf ihn eilt eine Frau, in Cl
Oenochos in den Händen herbei. V

Unten im Schrank finden sich
auch die f

402. F. 158. H. 0,18. U
auf schwarzem Grunde. Fasano

Eine weissgemalte *Frau*, in
beide Arme von sich streckend v
einen Kranz.

403. F. 124. H. 0,23. 1
Leidliche Zeichnung. Fasano.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*,
schmuck, hält in der Linken d
schießt mit der Rechten einen
welche vor ihm fortfliegt; sie l
Tänie. Hinter dem *Eros* eine T

Der Fuss des Gefässes ist t

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 18

404. F. 58. H. 0,24. U.
nung. Fasano.

Eine nackte *Frau* kniet vor
hohen geschwungenen Flasen) u
(um sich zu waschen): über dem
mündung)¹⁾, aus dem ein Was
läuft; hinter ihr liegt ihr rothbr

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 2043, 2;

405. F. 124. H. 0,22. U
nung. Fasano.

Auf einer niedrigen runden
Händen eine *Frau*, die Schuhe
ihr sitzt auf einem Lehnstuhl m
hen Chiton und Schmuck, welch
ein Hündchen bellend zur erstb
Oben hängen zwei Tänien.

Beschrieben von Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 224, 27; Minervini Bull. Nap. V p. 97 s.

¹⁾ Nach Panofka ein *Bassin* (λουτήρ)?

²⁾ Vgl. dazu Stephani CR. 1864 S. 234 ff.

406. F. 158. H. 0,17. U. 0,18. w. F. Leidliche Zeichnung. Zerstört. Fasano.

Ein *Eros*, sehr reichgeschmückt, hat den rechten Fuss auf einen Stein hochaufgesetzt und hält in den Händen Spiegel und Tympanon.

NEUNTER WANDSCHRANK.

407. F. 33. H. 0,21. U. 0,72. r. F. Flüchtige Zeichnung. Theilweise ergänzt.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, eilt vorwärts, in den Händen Kranz und Tympanon tragend. Um sie zwei Rosetten und eine Tänie.

B. Auf sie geht ein *Eros* zu, in weibischer Haartracht, beschuht und geschmückt, und hält in der Linken einen Kranz, in der erhobenen Rechten einen Spiegel (?). Vor ihm Zweig und Rosette.

408. F. 20. H. 0,10. D. 0,19. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf der Erde sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken eine Traube und einen Kasten, in der Rechten einen Fächer haltend. Hinter ihr eine Tänie. Sie blickt um nach

B. einem *Eros*, der knieend ihr in den Händen Spiegel und Schale hinhält; er ist in weibischer Haartracht, beschuht und geschmückt. Vor ihm ein Altar, neben ihm ein Fächer.

409. F. 63. H. 0,20. U. 0,52. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Gebrochen.

A. Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, eilt mit einem Kranz in der vorgestreckten Rechten auf einen Manteljüngling los. Zwischen beiden eine Stele.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen eine Stele.

410. F. 33. H. 0,17. U. 0,65. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, in der Rechten einen Stab haltend.

B. Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, in der Rechten einen Kranz, entfernt sich umblickend.

411. F. 4. D. 0,24. r. F. mit w. und g. Gute Zeichnung.

I. Verschiedene Fische und Seethiere; vgl. ebenso No. 412a; 448; 458; und die Bemerkungen zu Mus. Naz. No. 2542 ff.

412. F. 64. H. 0,38. U
nung. Zerbrochen und durch F

A. Ein Jüngling, in der Linken l
Tänie (mit Spitze), folgt einer *Frau*,
in Schuhen Chiton und Schmuck und
Zwischen beiden eine Stele.

B. Eine Frau, bekleidet und ges
haltend, steht vor einem *Jüngling*, der
hat. Zwischen beiden eine Arabeske

412a. F. 4. D. 0,20. 1
Zeichnung.

Ein Fischsteller; vgl. dazu No. 41

413. F. 33. H. 0,20. U.
Zeichnung. Gebrochen.

A. Ein nackter Jüngling, bescl
Chlamys, hält in den Händen einen l

B. Eine Frau, in Schuhen Chit
Strigilis, entfernt sich umblickend.

414. F. 34. H. 0,19. 1
Zeichnung. Gebrochen.

A. Eine Frau, in Chiton und l
den Händen einen Kasten und einen

B. Ihr eilt ein junger Satyr e
Rechten eine Schale mit Zweigen ur
Vor ihm eine Tänie (mit Spitze).

415. F. 34. H. 0,14. U
Gebrochen.

A. Ein Jüngling, über dem link
gestreckten Rechten einen Kasten.

B. Eine Frau, in Chiton und Sc
eine Schale mit Früchten (?).

416. F. 33. H. 0,21. U
liche Zeichnung. Gebrochen.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ei
in der erhobenen Rechten eine Blur

B. Eine Frau, in Schuhen Chi
in der Rechten einen Kranz und in

417. F. 33. H. 0,25. U.
nung. Zerstört.

A. Eine Frau (Bacchantin),
den Mantel shawlartig über be
Tympanon. Ihr folgt springend

Hals eine dichte Kette (vgl. No. 366), in der Rechten eine Fackel und in der Linken ein Eimerchen trägt. Zwischen beiden eine Tānie; oben zwei Pateren.

B. Ein Jüngling (*Dionysos?*), über den Armen shawlartig die Chlamys, die Rechte in die Seite gesetzt und in der im Gespräch vorgestreckten Linken einen Thyrsos haltend, steht vor einer auf Gestein sitzenden Frau (*Ariadne?*), welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Kasten hält. Oben Rosette Kranz und Fenster.

419. F. 110. H. 0,34. U. 0,64. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein Jüngling, in breiter Tānie, welcher in der vorgestreckten Linken eine Schale (mit Zweig) und Castagnetten (an einem Bande; vgl. No. 395) hält; er blickt um zu der hinter ihm stehenden Frau, die in der Linken einen Fächer hat. Eine zweite Frau steht mit höheraufgesetztem rechtem Fusse vor dem Jüngling und hält in den Händen Traube und Tympanon. Beide Frauen sind beschuht bekleidet und geschmückt. Oben ein Efeublatt.

422. F. 43. H. 0,13. U. 0,18. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, trägt vorwärtseilend in den Händen Kasten und Kranz. Vor ihr Tympanon und Blume, hinter ihr eine Tānie.

B. Auf einem ionischen Kapitell sitzt ein Eros, beschuht und reichgeschmückt, und hält in der erhobenen Linken einen Kasten und eine Tānie mit drei Rosetten. Vor ihm eine Tānie.

423. F. 17. H. 0,10. D. 0,40. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

I. Ein junger Satyr¹⁾, um den Kopf eine Tānie, in den Händen Eimer und Thyrsosstange, folgt einer vor ihm stehenden Frau (*Bacchantin*), welche zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck und hält in der Rechten eine Tānie und einen Korb mit Brod, in der Linken dagegen eine Traube. Im freien Raum zwei Efeublätter und ein kleiner Lorbeerzweig. Ringsum ein Rosettenkranz und ein weisser Rankenkranz.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, blickt fortellend um und hält in der Linken einen Spiegel, in der Rechten eine Tānie und eine Schale mit Zweigen. Vor ihr eine Tānie.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der Rechten einen Spiegel, in der Linken eine Doppeltānie und eine Schale mit Zweigen. Vor ihr eine Tānie, hinter ihr ein Zweig und ein Fenster.

¹⁾ Ob beschwänzt?

425. F. 105. H. 0,30.

Zeichnung.

Ein *Jüngling*, in der Linken Chlar Kranz haltend, steht vor einer *Frau*, neten Kasten reicht; sie ist in Chiti eine Arabeskenranke.

427. F. 17. H. 0,08. D.

wöhnliche Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartrac über dem linken Arm die Chlamys, einen Eimer und einen Kasten, in der Stele (mit weissen und schwarzen Tā. Schale und eine Blume.

428. F. 124. H. 0,27. U.

wöhnliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in v geschmückt, nod hält in der Rechten sette Schale und Efeublatt.

429. F. 33. H. 0,18. U. (

Viel gebrochen.

A. Eine Frau (*Bacchantin*), in D wärtseilend in den Händen Fackel un

B. Auf sie springt mit vorgestru Vor ihm hängt eine Tānie.

431. F. 33. H. 0,19. I

Zeichnung. Geflickt.

A. Ein *Jüngling*, der in der Linken ein Palästragefäss (an Band) hält, ste

B. Ihm gegenüber steht eine *Frau* hält in den Händen Kranz und Kaste

432. F. 63. H. 0,17. U.

Zeichnung. Fasano.

A. Eine *Frau*, in Schuhen ' Linken eine Tānie und drei Kug hält, blickt laufend zurück nach

B. dem auf einer Ranke si gesenkten Rechten einen Kranz eine Tānie und vier Kugeln (übe mit einer Tānie versehen, an Ohr geschmückt. Oben hängt eine T

433. F. 33. H. 0,20.

Zeichnung. Geflickt.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Kranz und Schale, blickt laufend zurück. · Oben ein Efeublatt und eine Fensteröffnung.

B. Ein Jüngling, über dem linken Arm die Chlamys, in der gesenkten Rechten einen Kranz und in der erhobenen Linken eine Schale haltend, läuft vorwärts und blickt zu der Frau um.

434. F. 43. H. 0,14. U. 0,20. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt ein Eros, in weibischer Haartracht, beschoht und reichgeschmückt, und hält in der vorgestreckten Rechten eine Tänie und einen Kasten. Hinter ihm ein Alabastron und eine Traube.

B. Auf Gestein sitzt ein geschmückter Eros und hält in der Rechten Ball und Kasten. Vor ihm eine Tänie, hinter ihm eine Traube.

435. F. 130. H. 0,16. U. 0,27. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung. Zum Theil verwischt.

Auf Gestein sitzt ein Eros, in weiblicher Haartracht, und hält in der Rechten eine Schale. Vor ihm eine Tänie und ein Lorbeerzweig, hinter ihm ein Ball und Zweig.

436. F. 94. H. 0,33. U. 0,84. r. F. Grobe Zeichnung. Zusammengestückt.

A. Ein junger Satyr, der in der gesenkten Linken einen Eimer und in der erhobenen Rechten ein Trinkhorn hält, steht vor einem sitzenden Jüngling (*Dionysos*), der ihm in der Rechten eine Schale entgegenhält; der letztere ist unterwärts bemäntelt und stützt den linken Ellenbogen auf ein Kissen. Oben Tänie und Fensteröffnung; unten zwei Reihen Steine und eine Palmette.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit einem Stock, der andere mit einem Trinkhorn. Oben ein Ball.

438. F. 130. H. 0,18. U. 0,26. r. F. mit w. und g. Feine Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der Linken einen Spiegel, in der erhobenen Rechten eine Schale. Im freien Raum eine Rosette und Efeublätter.

440. F. 94. H. 0,27. U. 0,68. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau, in Chiton und Mantel, blickt stehend zu dem sie verfolgenden Jüngling um, der die Rechte nach ihr ausstreckt; er trägt über der linken Schulter und dem linken Arm die Chlamys, in der Linken einen Stock.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit einem Stock.

442. Teller. D. 0,24. r. F. mit w. Flüchtige überladene Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weiß reichgeschmückt, und hält in der gesenkten erhobenen Rechten eine Tasse mit drei Eisenblatt).

443. F. 95. H. 0,20. U. 0,41
tuge Zeichnung.

A. Ein *Eros*, in weibischer Haartracht liegt auf dem linken Knie und reicht in der Rechten einen Kranz.

B. einem Vogel (mit hohen Beinen) nähert sich ein kleiner Vogel herbei; vor ihm ein kleiner Korb.

444. F. 33. H. 0,16. U. 0,16
Zeichnung. Zusammengestückt.

A. Eine Frau (*Amazone*), in phrygischer Chiton (mit Ärmeln), eilt, in der Rechten eine phrygische Schild und in der Linken einen Speer.

B. Zu ihr blickt um ein bärtiger Mann in Stiefeln kurzem Chiton (mit Ärmeln) er trägt in der Linken eine Pelta, in der Rechten einen Speer.

Sehr ähnlich in Styl und Zeichnung No. 443, 9 veröffentlichte Vase (dargestellt auf Semiramis und Kyros wohl Niemand).

445. F. 34. H. 0,13. U. 0,46.

A. Eine Frau, in Chiton und Schmuck, hält einen Kasten.

B. Ein nackter Jüngling mit einer Strigil.

446. F. 63. H. 0,19. U. 0,47.
Zeichnung.

A. Ein Jüngling, über dem nach hinten die Chlamys schildartig fassend, läuft vorwärts. Er blickt zurück nach hinten.

B. einer Frau, welche, in Chiton und Schmuck, die Rechte vorstreckt. Oben zwei Rosetten.

447. F. 34. H. 0,12. U. 0,45. r.
Viel geflickt.

A. Ein Jüngling, über dem linken Arm die Chlamys. Oben eine Fensteröffnung.

B. Eine Frau, in Chiton und Schmuck, hält einen Kranz. Oben eine Fensteröffnung.

448. F. 4. D. 0,20. r. F. mit w. und g.
Ein Fischteiler; vgl. dazu No. 411.

450. F. 108. H. 0,27. U. 0,50. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

Eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Spiegel und Tympanon, folgt einem Jüngling (*Dionysos*), der forteilend zu ihr umblickt; er hat um den Kopf eine Tānie, über dem linken Arm die Chlamys, in der Linken eine Schale und in der Rechten eine Thyrsosstaude (mit Tānie). Im freien Raum ein Ziegenschädel (vgl. No. 383) eine Rosette und eine Fensteröffnung.

451. F. 102. H. 0,39. U. 0,84. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton und reichem Schmuck: die Linke liegt auf dem Sitz; in der Rechten reicht sie eine Schale dem vor ihr stehenden *Dionysos*, welcher in der Linken den Thyrsos und in der Rechten den Zipfel seiner shawlartig über beiden Armen liegenden Chlamys hält. Beide senken züchtig die Köpfe. Hinter dem Gott steht ein junger stumpfnasiger *Satyr*, mit einer Tānie geschmückt, der mit der Linken über der linken Schulter einen Schlauch trägt; er blickt froh und frech auf die obige Gruppe.

B. *Drei Manteljünglinge*, der mittlere mit einem Stock, die beiden anderen je mit einer Strigilis.

454. F. 49. H. 0,42. U. 0,85. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

In der Mitte erhebt sich auf einer breiten zweistufigen Basis (die mit Ornamenten bemalt ist) eine Stele, auf der eine zweihenkelige breite Schale mit (feigenartig aufgehäuften) Früchten steht. Abgewandt von der Stele sitzt auf der oberen Stufe — rechts vom Beschauer — eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt, welche in der vorgestreckten Linken einen Apfel der vor ihr stehenden *Frau* zeigt, die in den Händen Spiegel und Schale hält und mit Schuhen Chiton und Schmuck versehen ist. Auf der anderen Seite der Stele steht mit höhergesetztem linkem Fusse eine dritte *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, welche in der Linken einen geöffneten Kasten und in der Rechten einen Kranz haltend zuschaut. Oben zwei Rosetten.

456. F. 102. H. 0,42. U. 0,84. r. F. mit w. Grobe Zeichnung. Im Alterthum geflickt.

A. Eine *Frau*, in *Schuhen* *Chiton* und Mantel der shawlartig über beiden Zipfel sie mit der Rechten *g* gestreckten Linken einen Korb mit ramiden-)Kuchen und steht vor einem langlockigen *Jüngling*, der ihr in binhält: er ist mit hohen Stiefeln *un* sehr kurzem breitgegürtetem *Chiton* Kopfe den (bienenkorbartigen) *Pilos*, lanze (mit darangebundener *Tänie*); Schild an. Oben Fensteröffnung *Ro*

B. Zwei Manteljünglinge, mit Schild Oben ein Kasten (?).

458. F. 4. D. 0,19. r. F.
Zeichnung.

Ein Fischteller; vgl. dazu No. 411.

459. F. 166. H. 0,30. U. 0,3
saubere Zeichnung.

Auf seiner *Chlamys* sitzt ein *Eros* beschuht und reichgeschmückt, in den Schale mit Früchten und einen Kranz wenig zu dem vor ihm stehenden *Sch* setten und Efeublätter.

ZEHNTER WANDSCHEIBEN

460. F. 33. H. 0,24. U. 0,85.
tische Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in *Schuhen* *Chiton* gestreckten Rechten einen Fächer, so nackten *Jüngling*, der zu ihr umblickt; Arm die *Chlamys*, in den Händen einer mit Palmenzweigen. Unten zwei Zweige

B. Eine *Frau* (*Bacchantin*), in *Schul* in den Händen den *Thyrsos* und das *Ty* tanzend das Gesicht um zu dem ihr folg beschuht ist und in den Händen Eimer — hinter dem *Satyr* — eine *Traube*; Rosetten.

461. F. 62. H. 0,30. U. 0,2. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Eimer und Kasten, naht einem auf Gestein sitzenden *Jüngling*, der in der erhobenen Rechten eine Schale (?) hält; an seinen linken Arm ist sein Stab gelehnt. Zwischen beiden ein Lorbeerzweig. Im Felde Rosetten.

B. Zwischen zwei *Manteljünglingen* steht eine Stele. Oben ein Ball und eine Rosette.

462. F. 51. H. 0,39. U. 0,82. r. F. Grobe Zeichnung.

Ein nackter *Jüngling*, in der Linken Chlamys und Stab, in der Rechten eine Tānie (mit Spitze) haltend, steht vor einer *Frau*, die ihm in der Linken eine Schale reicht und mit Schuhen Chiton und Schmuck versehen ist. Zwischen beiden eine Arabeskenranke. Hinter dem *Jüngling* entfernt sich eine zweite *Frau*, bekleidet und geschmückt, die umblickt und die Rechte mit einem Spiegel nach ihm ausstreckt.

Man beachte die Höcker und Warzen des unordentlich geformten Gefäßes.

463. F. 62. H. 0,29. U. 0,56. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der vorgestreckten Linken ein Tympanon; vor ihr steht ein *Jüngling*, mit einer Tānie geschmückt, der in der Linken Stab und Chlamys, in der Rechten einen Eimer hat. Zwischen ihnen ein Lorbeerzweig. Oben Tānie und Fenster.

B. Zwei *Manteljünglinge* mit Stöcken. Zwischen ihnen Rosette und Fensteröffnung; oben ein Kasten (?).

464. F. 23. H. 0,20. D. 0,21. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

Auf dem *Deckel*:

A. Ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, schwebt daher, in der Linken einen Ball und in der Rechten eine Tānie mit drei Rosetten tragend.

B. Ein *Frauenkopf* in Haube und Schmuck.

465. F. 57. H. 0,32. U. 0,78. r. F. mit w. und g. Leichte Zeichnung.

A. Ein nackter *Jüngling* — um den Kopf eine Tānie (mit Spitze), über dem linken Oberarm die Chlamys, in der Rechten einen Stab, auf der vorgestreckten Linken eine (Ente oder Gans) — naht einer vor ihm sitzenden *Frau*, welche, in Chiton und Haube, geschmückt und unterwärts bemäntelt, sich mit dem linken Ellen-

bogen auf den neben ihr stehenden gestreckten Rechten einen Spiegel. Zwischen beiden ein Lorbeerzweig.

B. Zwei Manteljünglinge, mit einem Kasten (Stele. Darüber hängt ein Kasten (

466. F. 124. H. 0,08. U. 0,12

Ein laufender Hase.

469. F. 94. H. 0,34. U. 0

Zeichnung.

A. Vor einer Frau, welche, in einem Mantel geschmückt, in der Linken einen Thyrsos hält, hinten bewegt, stehen ein kleiner Eros, der ihr ausstreckt, und eine Frau, welche in einem Mantel geschmückt, mit der Linken ihren Mantel zusammenhält und die Rechte gleichfalls sowie der Eros von der Thyrsosträgerin dieselbe etwa in der rechten Hand hat.

B. Ein Jüngling, um den Kopf der Frau den Arm die Chlamys, in der Linken einen Thyrsos eilend zurück nach einer Frau, welche in der Rechten eine Schale mit Früchten hält und in der Linken einen Thyrsos trägt; sie ist bekleidet und reichgeschmückt, der Thyrsos des Grundes ist fast ganz abgesprungen und die weisse Farbe ist erhalten.

470. F. 62. H. 0,37. U. 0,61.

Zeichnung.

A. Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden Eros und Tänie versehen, in der vorgestreckten Rechten eine Frau, in der Linken Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Spiegel. Oben schwebt ein Eros herbei, in der Rechten einen Thyrsos und reichgeschmückt, in der Rechten eine Fensteröffnung und eine Patera, hinter ihm eine Rosette.

B. Eine Frau, bekleidet und geschmückt, in der Rechten eine Schale mit Früchten einem Jüngling, der ihr einen Thyrsos schenkt und mit einer Tänie versehen, und trägt in der Linken einen Stab und Chlamys. Im freien Felde Lorbeerzweige.

472. F. 77a. H. 0,13. U. 0,38.

Zeichnung.

A. Ein Frauenkopf, in Kopftuch Ohr- und Halsschmuck, nach unten blickend.

B. Eine Gans, welche die Flügel hebt.

473. F. 14. H. 0,05. D. 0,16. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

I. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, in den Händen eine Thyrsstauden- und eine Schale haltend. Um ihn Tänien Lorbeerzweig Blume und Rosetten.

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und geschmückt, in der erhobenen Rechten eine Schale. Um ihn Tänien Efeublätter und Rosetten.

B. Vor ihm sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der erhobenen Linken eine Schale mit Früchten und Efeublatt; sie blickt weg. Um sie Tänien Fensteröffnung und Rosette.

474. F. 91. H. 0,34. U. 0,59. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die erstaunt beide Hände hebt, steht vor einem *Eros*, der ihr in der erhobenen Rechten einen Kasten zeigt und in der gesenkten Linken eine Tänien hält; er ist in weibischer Haartracht Schuhen und Schmuck. Zwischen beiden eine Stele. Oben Lorbeerzweig mit Rosette.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen eine Stele; im freien Raum Ball und Fensteröffnung.

476. F. 126. H. 0,11. H. 0,30. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, blickt laufend zurück; sie trägt in der Rechten einen Kranz und in der Linken ein Tympanon.

478. F. 94. H. 0,29. U. 0,86. r. F. Grobe Zeichnung.

A. Auf einem Stuhl (mit Fussbank) sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt; sie hält in der Linken eine Schale einer vor ihr stehenden *Dienerin* hin, welche, in Chiton und Schmuck, die Linke in die Seite gesetzt, ihr in der Rechten einen Spiegel vorhält. Hinter der sitzenden Frau steht noch eine *Dienerin*, gleichfalls bekleidet und geschmückt, welche die Rechte in die Seite gesetzt hat und in der Linken einen Kasten trägt.

B. Zwei Jünglinge nahen einem dritten: alle drei sind in ihre Mäntel gehüllt, mit Tänien und Stöcken versehen; der mittlere ist ohne Schuhe.

479. F. 14. H. 0,05. D. 0,13. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

I. Ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, kniet auf dem rechten Knie und hält in den Händen einen Kranz und ein Alabastron. Vor ihm eine Tänien.

A. Ein Frauenkopf, in Haube und Schmuck. B. Desgleichen.

480. F. 20. H. 0,12. D. 0,21. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein schuht und reichgeschmückt, in der I blickend. Vor ihm unten eine Taube, hinter ihm Schale und Rosette.

B. Auf Gestein sitzt eine Frau, unterwärts bemäntelt, und hält in der Linken eine Schale mit Blättern (guren angedeutet sind); sie blickt an.

481. F. 23. H. 0,16. I Zeichnung.

Am *Deckel*:

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, b geschmückt, und hält in der Linken e ein Lorbeerzweig.

B. Vor ihm sitzt auf Gestein i Schmuck, welche ihm in der Rechten senkten Linken einen Kranz hat. Un

482. F. 77. H. 0,08. U.

A. Ein Jünglingskopf. *B.* Ei

483. F. 43. H. 0,32. U. anmuthige Zeichnung.

A. Am *Bauch*. Zwischen einer Blume ein weissgemalter F farbenem Stirnband und mit eine und links kniet je ein weissgemalt Arm der nach den Blütenrank rend der andere Arm — in dem trägt — dem Frauenkopf zuger

Am *Fuss*. Ein Frauenkopf

B. Am *Bauch*. Ein *Eros*, ein Thymiaterion (mit Glockend er ist in weibischer Haartrackt und hat über beiden Armen sha Tanie, unten eine Blume.

Am *Fuss* ist eine Palmette

484. F. 43. H. 0,13. U Zeichnung. Ergänzt.

A. Auf Gestein sitzt eine *Fra* und hält in den Händen Schale und Rechts und links je ein Lorbeerzwei

B. Zu ihr blickt ein *Jüngling* u

auf Gestein sitzt und in den Händen Schale und Stab hält. Oben eine Rosette und ein Vogel, der auf die Schale zufliegt. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

485. F. 14. H. 0,04. D. 0,14. r. F. mit w. Flüchtige anmuthige Zeichnung.

I. Eine sitzende *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, sieht einem auf ihrer vorgestreckten rechten Hand flatternden Vogel zu; in der Linken hält sie einen Eimer. Vor ihr eine Tänie, hinter ihr eine Rosette. Ringsum ein Lorbeerkranz.

A. und B. Ein Lorbeerkranz.

• 486. F. 94. H. 0,28. U. 0,69. r. F. Sehr grobe Zeichnung.

A. Eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Schmuck, in den Händen Fackel und Tympanon, blickt laufend zurück nach einem ihr springend folgenden jungen *Satyr*, welcher in der Rechten einen Eimer und mit der Linken auf der Schulter einen Kasten trägt; derselbe ist mit zwei schwarzen Männern bemalt, deren erster ein *Satyr* ist, dem der andere eilig folgt. Hinter dem jungen *Satyr* eine Stele (mit einer Tänie).

B. Ein *Manteljüngling*, mit einer Strigilis, steht einem Genossen gegenüber, der einen Stock hält. Zwischen beiden eine Stele und ein Ball.

489. F. 14. H. 0,04. D. 0,14. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

I. Ein junger *Satyr* geht behutsam vorwärts, in den Händen einen Kantharos und einen Eimer tragend. Hinter ihm eine grosse Blume, vor ihm eine Rosette. Ringsum ein Efeukranz.

A. Ein Frauenkopf, in Schmuck.

B. Desgleichen.

491. F. 43. H. 0,26. U. 0,39. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zerstört. *Cariosa*.

Auf seiner Chlamys sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht und beschuht, und hält in der Linken eine Schale mit Blättern; er blickt zurück. Hinter ihm hängt eine Tänie. Im freien Raum Rosetten.

B. Auf einer Blume ein Frauenkopf mit (Rücken-)Flügeln.

EILFTER WANDSCHRANK.

493. F. 94. H. 0,28. U. 0,67. s. F. Durch Feuer gelitten! Ringsum ein Streifen mit Arabeskenranke.

494. F. 58. H. 0,42. U. 0,84. r. F. mit w. Ueberladene Zeichnung. Sehr übermalt.

A. In der Mitte sitzt auf Gestein reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt, Vor ihr steht ein *Jüngling*, beschaut un in der Rechten den einen Zipfel des ub liegenden Mantels. Auf ihn schwebt *Eros* zu; er ist beschuht und geschmückt. H zweite *Frau*, in Schuhen Chiton und S beerzweig (mit Tānie) und eine Dopf Binden aufgehängt.

B. Ein *Jüngling*, beschuht und b Chlamys und in der Rechten einen Stoc einer vor ihm auf Gestein sitzenden *Fr* Schmuck, in der erhobenen Rechten *Eros*, beschuht und geschmückt, in de eine Tānie.

495. F. 58. H. 0,47. U. 0, flüchtige grobe Zeichnung.

A. In der Mitte sitzt auf eine Basis steht) eine *Frau*, in Schuhe wärts mit dem Mantel bedeckt, de linke Schulter zieht, während sie i Kasten einem vor ihr auf seinen S der in der Linken einen Korb und (mit zwei kleinen Erhöhungen) ') Kasten legen will; er ist mit eine der linken Schulter die Chlamys. und ein Schwan. Hinter der sitze mit Schuhen Chiton Mantel und der Rechten einen Schirm aufgespa sitzt eine zweite *Dienerin*, in Schuh wärts bemäntelt, die in den Händ umblickt zu dem auf sie losschweb einen Spiegel, in der Rechten ein malten) Ball trägt; er ist beschu freien Felde Schale Tānie Lorbe

B. Eine *Frau*, in Schuhen C linken Arm den Mantel, naht mit Hand — in der erhobenen Rechte gemalte) Pfanne — einem *Jüngling*, und mit einer Tānie geschmückt, in der vorgestreckten Rechten eine

ein Tympanon und eine Stele. Oben schwebt ein *Eros* herbei, beschuht und reichgeschmückt, in den Händen Lorbeerzweig und Schale. Im freien Felde Rosetten Patera und eine Fensteröffnung.

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 1765, 2.

496. F. 58. H. 0,45. U. 0,80. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige grobe Zeichnung.

A. Auf einem Stuhl (der auf einer breiten Basis steht) sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Schmuck und Mantel, der auch das Hinterhaupt verhüllt, in der Rechten einen Ball auf dem Schoosse haltend; in der Linken reicht sie umblickend einen geöffneten Kasten einem hinter ihr befindlichen *Jüngling*, welcher die Beine kreuzend sich mit dem linken Ellenbogen auf ein Wasserbecken lehnt und in den Händen Kasten und Korb (?) hält; er ist mit einer Tanie geschmückt und hat die Chlamys unter dem linken Ellenbogen und zwischen den Beinen. Zwischen den Figuren ein Reh, das zum Jüngling den Kopf wendet. Vor der sitzenden Frau steht mit höhergesetztem linkem Fusse eine *Frau*, in Schuhen Chiton (der die rechte Schulter und Arm entblösst lässt) und Schmuck, über der linken Schulter den Mantel; sie hält in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen Kranz und eine Schale. Oben sitzt eine dritte *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, welche in den Händen einen geöffneten Kasten und einen Spiegel hält und zu dem schwebenden *Eros* umblickt, der ihr in der Rechten ein Alabastron reicht; er ist in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, und trägt in der gesenkten Linken einen Kranz. Im freien Felde Pateren Rosetten und Fensteröffnung.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der gesenkten Rechten einen Kranz und in der Linken einen Spiegel hält, steht vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der in den Händen Kasten und Stab hat. Oben sitzt auf seiner Chlamys ein *Eros*, beschuht und geschmückt, in der erhobenen Linken ein Tympanon haltend und umblickend. Im freien Felde Tänien Lorbeerzweige Rosetten Pateren und eine Fensteröffnung.

498. F. 109b. H. 0,24. U. 0,36. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und zeigt in der Rechten Traube und Kasten einem ihr gegenüber gleichfalls auf Gestein sitzenden *Eros*, der ihr in der Linken einen Spiegel entgegenhält; er ist in weibischer Haartracht Schuhen und reichem Schmuck.

501. F. 51. H. 0,36. U. 0,0
flüchtige Zeichnung.

Einem auf Gestein sitzenden nackte geschmückt, in der Rechten einen Bau *Frau* gegenüber, in Schuhen Chiton einen Palmenzweig und in der Linken Früchten hat. Hinter dem Jüngling z

502. F. 77 a. H. 0,11. U.
liche Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in reichem Schmuck, und hält in der erh

B. Ein geschmückter Frauenkopf.

503. F. 34. H. 0,08. U.
Zeichnung. Verwischt.

A. Eine *Frau*, in Chiton und Sc und in der Linken eine Tänie sowie fend zurück.

B. Auf seiner Chlamys sitzt ei Rechten einen Kranz einer *Frau* hinbä bogen auf eine Stele lehnt und ihm i sie ist in Schuhen Chiton und Schmuc Rechten einen Spiegel. Oben ein Kr

504. F. 58. H. 0,37. U.
tige Zeichnung. Viel geflickt un

A. Auf einem altarähnlichen Sitz Mantel und reichem Schmuck, in der der Rechten auf dem Schoosse einen dem oben fortschwebenden *Eros*, der Händen eine Tänie hält. Vor ihr ste Linken Tänie und Kasten hält; er bogen (unter dem die Chlamys liegt)

B. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, den Händen Traube und Lorbeerstam ihm nahenden *Jüngling*, welcher in d erhobenen Rechten einen Spiegel (? t

505. F. 77. H. 0,13. U.
tige Zeichnung.

A. Ein *Eros*, in weibischer I in der gesenkten Rechten eine F Linken einen Spiegel haltend, st *Frau* gegenüber, welche ihm in sie ist in Schuhen Chiton Mante

B. Roh gezeichnet. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, naht in den Händen Kranz und Schale (mit Kuchen) tragend. Vor ihr ein Lorbeerzweig.

507. F. 51. H. 0,33. U. 0,65. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der gesenkten Rechten einen Kranz und in der erhobenen Linken einen geöffneten Kasten. Vor ihr steht ein *Eros*, in weibischer Haartracht und Schmuck, der, in der Linken eine Tānie haltend, in der Rechten der *Frau* eine sogenannte mystische Leiter zeigt. Zwischen beiden ein Lorbeerzweig. Oben Tānie Efeublatt und Rosetten.

508. F. 43. H. 0,13. U. 0,18. r. F. Feine Zeichnung. Theilweise ergänzt.

A. Auf ihrem Mantel sitzt eine *Frau* (*Artemis*), in hohen Stiefeln kurzem gegürtetem Chiton Tānie und Schmuck, die in der Linken eine Lanze, in der vorgestreckten Rechten eine kürzere Lanze (oder einen Pfeil? Obertheil mit Spitze ergänzt) hält. Rechts und links je eine ionische Säule.

B. Eine *Frau*, in Schuhen und Chiton, in der Linken einen Lorbeerzweig und in der Rechten einen Kranz (ergänzt) haltend, eilt vorwärts. Rechts und links je ein Lorbeerzweig. Zum grösseren Theil (nach oben hin) ergänzt.

509. F. 34. H. 0,09. U. 0,32. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, in Schuhen und Tānie, über dem linken Arm die Chlamys, hält in der erhobenen Linken einen Lorbeerzweig.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Schale und Lorbeerzweig. Im freien Felde Rosette und Tānie.

510. F. 94. H. 0,28. U. 0,63. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein nackter *Jüngling*, in der Rechten einen Palmenstamm und in der Linken eine Schale (mit Früchten und einem Zweig) haltend, steht vor einem *Gefährten*, der auf Gestein sitzt und in der Rechten einen (Myrthen-)Zweig hält; er ist nackt, mit einer Tānie geschmückt. Hinter ihm eine Rosette.

B. Roh gezeichnet. Zwischen zwei Manteljünglingen ein Palmenzweig. Oben drei Rosetten (oder Bälle).

511. F. 130. H. 0,20. U. 0,32. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Auf einer Lade sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in den Händen Traube und Schale. Auf sie schwebt ein *Eros* zu, in

den Händen Tānie und Spiegel haltend;
beschuhet und reichgeschmückt. Hinter ihr

512. F. 126. H. 0,10. U. 0,31

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Chiton
Stab (der in eine Arabeskenranke endet)

514. F. 34. H. 0,10. U. 0,36

A. Eine *Frau*, in Chiton und Schmu-
ein Tympanon und hebt die rechte Hand.

B. Ein junger *Satyr*, der in der Gese-
und die Rechte nach hinten ausstreckt,
springt auf dem linken Fusse.

515. F. 58. H. 0,35. U. 0,67.

tige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton A
mit einem Fächer auf dem Rücken, hebt c
vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden n
der Linken eine Doppelschale entgegenh
Blume. Oben schwebt auf die Frau ein
Schuhen und reichem Schmuck, herab, d
und in der Linken einen Kasten haltend,
Tānie. Oben eine Fensteröffnung.

B. Ein *Jüngling*, in Schuhen und T
reicht in der rechten Hand (über deren A
einer vor ihm auf Gestein sitzenden *Frau*
hält ihm in der Linken Schale und Dop
löster Kranz aufgehängt.

516. F. 17. H. 0,11. D. 0,38.

tige Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in
haltend; auf sie silt eine *Frau* mit Sch
beiden, die in Schuhen Chiton und Schmu
und links eine Rosette.

B. Ein *Eros*, in weibischer Haartracht
in den Händen einen Palmenzweig und e
vorwärtslaufend um zu der ihm folgenden
Frau, welche in den Händen Kranz und
eine Blumenranke. Hinter der Frau ein l

517. F. 34. H. 0,10. U. 0,29.

tige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chi
einem nackten *Jüngling*, der lorbeer
Rechten eine Strigilis zeigt; mit der
dem die Chlamys liegt, stützt er sich

die Beine. Zwischen beiden Tānie und Rosette; hinter der Frau ein Lorbeerzweig. Oben Fensteröffnung Efeublatt und Kränzchen.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in der gesenkten Rechten eine Traube, in der erhobenen Linken einen Kasten und wendet das Gesicht um. Neben ihr eine Stele. Um sie Rosetten Tānie und Lorbeerzweig.

518. F. 34. H. 0,09. U. 0,33. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine sitzende *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in den Händen einen Kranz und eine Schale mit Efeublatt. Unter ihr eine Rosette.

B. Ein *Eros*, beschuht und geschmückt, eilt mit einem Spiegel in der Rechten herbei. Im freien Feld Tānie und Rosette.

519. F. 58. H. 0,34. U. 0,68. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der gesenkten Rechten einen Kranz hält, sitzt vor einem *Jüngling*, dem sie in der Linken eine Schale reicht; er ist nackt, kreuzt die Beine und streckt die Rechte vor: die linke Hand, um deren Arm die Chlamys gewickelt ist, hat er in die Seite gesetzt. Zwischen beiden unten ein Lorbeerzweig, oben eine Fensteröffnung. Rechts und links je eine Rosette.

B. Zwei *Manteljünglinge*, einer mit einem Stock. Oben Rosette und Ball.

520. F. 130. H. 0,15. U. 0,24. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, sitzt auf Gestein und hält in den Händen Kranz und Schale. Vor ihr ein Lorbeerzweig, hinter ihr eine Tānie.

521. F. 94. H. 0,23. U. 0,52. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein nackter bekränzter *Jüngling* und hält in den Händen Kranz und Lorbeerstamm. Hinter ihm eine Arabeskenranke, vor ihm zwei Rosetten.

B. Ein geschmückter Frauenkopf.

522. F. 109b. H. 0,36. U. 0,59. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zum Theil verwischt.

In der Mitte sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, in der erhobenen Linken einen Kranz haltend; vor ihr steht ein nackter *Jüngling*, welcher, über dem linken Arm die Chlamys, in der erhobenen Rechten eine Schale und in der Linken einen Lorbeer-(?) Stamm hält. Hinter ihm steht eine zweite *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in den Händen Kranz und Fächer. Hinter der sitzenden Frau steht eine dritte *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, welche in

der erhobenen Linken ein Alabastron
Lorbeerzweig hält. Endlich noch ein
Tänie geschmückt, der mit Eimer un

523. F. 149. H. 0,14.

Grobe Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine Frau, i
hält in der vorgestreckten Rechten (Rosette). Vor ihr ein Efenblatt.

524. F. 94. H. 0,23. U

Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine Fra
und hält in den Händen eine Schal
eine Rosette.

B. Ein geschmückter Frauenke

525. F. 149 (ohne Decke

w. und g. Sehr flüchtige Zeich

Ein Eros, in weiblicher Haart
hockt nieder, in den Händen eine

526. F. 94. H. 0,41. U

tige Zeichnung. . Pomarico.

A. Eine Frau (*Glauke* oder
Stephane und reichem Schmuck
Händen an den Schleier grei
Polsterkissen und Fussbank; t
fenes Kästchen. Sie blickt um
(*Kreon*) in Schuhen und Man
traurig nach ihr ausstreckt; in
Hinter ihm entfernt sich ers
Hände hebend eine Frau (*Mut*
Mantel und Schmuck. Rechts
sinkenden Frau — entfernt si
ein weissbärtiger weisshaarige
feln kurzem Chiton und Mante
und legt die Rechte schützen
geüllter Knaben (*Medea's Kin*
sitzt eine geflügelte Frau (*E*
schmuck, welche mit beiden l

B. Zwischen zwei *Jungli*
versehen sind, steht eine Fra
im Gespräch die Rechte vorst
(mit Spitze) trägt.

Abgeb. bei Rochette Choix de peint. p. 261 Vignette 14.

Vgl. — ausser Rochette l. c. p. 270 ss und Mon. inéd. p. 63 — Vinet Rev. Arch. II p. 357 und 477; Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 223, 22; Lombardi Mem. dell' Inst. I p. 203; Jahn Arch. Ztg. 1867 S. 59 f.

¹⁾ Vgl. Schol. Eurip. Med. 19.

²⁾ Auf der grossen Vase aus Canosa (München No. 810) ist sie inschriftlich *Merope* genannt.

³⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 1755, 3.

528. F. 94. H. 0,22. U. 60. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, und hält in den Händen Kranz und Tympanon. Hinter ihr ein Lorbeerzweig.

B. Ein geschmückter Frauenkopf.

530. F. 29. H. 0,26. U. 0,54. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Hier und da ergänzt.

A. In der Mitte sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, die in der erhobenen Rechten eine (ergänzte) Tänie hält; sie ist im Gespräch mit dem vor ihr stehenden nackten *Jüngling*, der in den Händen Chlamys und Stab hält. Hinter ihr steht mit gekreuzten Beinen ein zweiter *Jüngling*, der um den linken Arm die Chlamys und in der gesenkten Rechten einen Kranzzweig hat. Im freien Raum Schale und Kranzverzierungen. Oben schwebt ein reichgeschmückter *Eros*, in der Linken drei Tänien und in der Rechten eine sogenannte mystische Leiter haltend, auf eine zweite sitzende *Frau* zu, welche sich mit der Linken auf ihren Sitz stützt und die rechte Hand mit einem Spiegel — im Gespräch mit dem *Eros* — vorstreckt; sie ist mit Schuhen und Chiton bekleidet, der von der linken Schulter herabfällt, und unterwärts bemäntelt. Hinter dem *Eros* eine Tänie.

B. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, in der Rechten einen Stab haltend, im Gespräch mit der vor ihm stehenden *Frau*, welche mit Schuhen Chiton und Schmuck versehen ist und in der vorgestreckten Rechten einen Kranz hält; sie hat den linken Fuss höher aufgesetzt. Hinter dem *Jüngling* noch eine zweite *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, welche die Linke in die Seite gesetzt hat und in der vorgestreckten Rechten einen Fächer hält. Vor ihr eine Blume. Oben zwei Rosetten.

ZWÖLFTER WA

531. F. 58. H. 0,44. U.

nung. Zerstört.

A. In der Mitte sitzt auf einem und Schmuck, unterwärts bemäntelt; mit Brod und eine Tānie mit vier Ro ihr mit höhergesetztem linkem Fusse Chiton und Schmuck, in der Linken ein Rechte mit einem Fächer hebt. Neben sitzenden Frau steht ein *Jüngling*, an Stole gestützt, über dem Rücken und auf der Stole liegt); er hält in der Re die ein beschuhter und geschmückter beiden Händen auf ihr Haupt — als c Im freien Felde Patera Fensteröffnung

B. Ein *Jüngling* lehnt sich, die l bogen auf ein (gewundenes) Felsstück streckt die Rechte mit einem Fächer v Frau, die ihm in der Linken eine Chiton und Schmuck und hat über gesenkten Rechten einen Eimer. Zu Kranz angemalt ist und auf der ein Tānie und Lorbeerzweig.

532. F. 124. H. 0,19.

Flüchtige Zeichnung.

Eine sitzende Frau, in Chiton mit Kranz (mit Tānie) und in der Linken liegt ein Tympanon. Im freien Raum

533. F. 58. H. 0,50. U

Zeichnung. Geffickt.

A. In der Mitte sitzt eine und reichem Schmuck, den link stehende offene Kästchen geleg Spiegel dem vor ihr stehenden dem linken Arm die Chlamys, und die Rechte im Gespräch abschwebender reichgeschmückter Haupt. Hinter der Frau (mit mit höhergesetztem rechtem Fuß Chiton und Schmuck, in der l die Linke erhoben; eine dritte c

dem Manne, in der Linken einen geöffneten Kasten haltend. Oben sitzt eine *Frau*, bekleidet und geschmückt, in der Rechten eine sog. mystische Leiter haltend und mit der Linken einen Gewandzipfel über die Schulter ziehend; sie blickt um zu der hinter ihr abgewandt sitzenden fünften *Frau*, welche, bekleidet und geschmückt, in den Händen Spiegel und Kasten hat und zu ihr umblickt. Im freien Felde Patera Spiegel und Rosette. Unten Blumen und Lorbeerzweige.

B. Roh gezeichnet. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, in der Linken einen Stab haltend; die Rechte mit einer Schale streckt er der vor ihm stehenden *Frau* entgegen, die in den Händen Spiegel und Kranz hat. Unter ihm steht ein offener Kasten, daneben ein Schwan und Lorbeerzweige. Hinter dem Jüngling noch eine *Frau*, die Spiegel und Tänie hält. Oben schwebt ein geschmückter *Eros* auf den Jüngling zu, in den Händen einen Zweig haltend um ihn zu bekränzen; vor ihm eine Tänie. Die Frauen sind in Schuhen Chiton und reichem Schmuck.

534. F. 124. H. 0,19. U. 0,26. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartracht Schuhen und Schmuck, schwebt daher in der Rechten einen Spiegel, in der Linken eine Schale und einen grossen Kasten (am Henkel) tragend. Im freien Raum Rosette und Tänie.

535. F. 58. H. 0,40. U. 0,84. r. F. mit w. und g. Leidlich saubere Zeichnung. Hier und da übermalt.

A. In der Mitte lehnt sich — mit dem Rücken gegen ein hohes Marmorbecken — ein langlockiger *Jüngling*, mit hochgeschürten Stiefeln und Armbändern versehen, über dem linken Arm und zwischen den gekreuzten Beinen die Chlamys; er hält in der Linken eine Schale, während er mit der Rechten das glockenförmige (durchbrochene) Deckelchen eines vor ihm stehenden Thymiaterions aufheben will. Vor ihm sitzt auf einer (ganz mit Nägeln ') beschlagenen) Lade eine *Frau*, unterwärts und an der linken Schulter bemäntelt, beschuht und geschmückt, die in der Rechten ein Alabastron in der Linken einen aufgespannten Schirm hält. Hinter ihm naht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, mit Fächer und Spiegel; über ihr sitzt auf ihrer Chlamys eine ebensogekleidete dritte *Frau*, die in der Linken Kasten und Doppeltänie hält und zu einem *Eros* umblickt, welcher, beschuht und reichgeschmückt, mit Kranz und sog. mystischer Leiter herbeischwebt. Im freien Feld Tänie und Ball.

B. Eine *Frau*, in Schuhen
Händen Traube und Kasten, blic
ihr folgenden *Jüngling*, welcher,
den Armen shawlartig die Chlamy
panon und einen Baumstamm (m
den Figuren Rosette und Blum
schwebend ein *Eros*, welcher besa
den Händen Schale und Kranz
öffnung.

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 3255, 22.
(und wohl sehr vermehrt!).

536. F. 124. H. 0,21. U
Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartra
über dem linken Arm die Chlamys,
der Linken und mit einer Tānie (mit
vorwärts. Unten zwei Lorbeerzweige

537. F. 58. H. 0,37. U. (
flüchtige Zeichnung. Geflickt.

A. Ein nackter *Jüngling*, n
dem linken Arm die Chlamys,
stamm und eine Schale mit Zw
vor einer auf Gestein sitzenden
und Schmuck, im Gespräch die
Hinter ihr ein Lorbeerzweig. 2
beerzweig; oben Rosette und T

B. Ein *Eros*, in Schuhen we
lehnt sich mit der Linken gege
findlichen Marmorbeckens: die
Spiegel zu nehmen, den ihm (
der Rechten reicht; sie ist i
Schmuck, unterwärts und auf (
hat in der Linken eine sog. my
zweig. Hinter dem *Eros* steb
kränzter *Jüngling*, um den linl
Chlamys; er streckt die Recl
Vor ihm liegt unten ein Fäch
Tānie und Alabastron.

¹⁾ Nicht auf einem Sack oder Ki
mehr nur ein Zipfel des Mantels.

538. F. 124. H. 0,18. U. 0,31. r. F. mit w. Anmuthige Zeichnung.

Ein *Jüngling*, über dem linken Arm und um die linke Hand die Chlamys, in der Rechten eine Strigilis, steht vor einer *Frau*, welche ihm in der Rechten eine Schale mit Früchten darbietet; sie ist in Chiton und Mantel, und hat die Linke in die Seite gesetzt. Zwischen beiden eine Stele.

539. F. 58. H. 0,73. U. 0,37. r. F. mit w. Flüchtige kleinliche Zeichnung.

A. In der Mitte sitzt auf einem Thron ¹⁾ mit Fussbank eine langlockige *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt: sie streckt beide Hände aus, um eine Schale zu nehmen, welche ihr ein *Jüngling* hält, der, unterwärts bemäntelt und bekränzt, sich auf seinen Stab lehnt und die Beine kreuzt. Hinter der sitzenden Frau liegt eine Schale und steht eine *Frau*, welche sich mit der Rechten auf die Lehne des Thrones stützt und die Beine kreuzt; sie ist in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, und hält in der Linken einen Fächer umgekehrt zur Erde. Ihr Blick ist nach oben zu dem über der thronenden Frau stehenden *Eros* gerichtet, welcher, beschuht und reichgeschmückt, die Linke auf einen neben ihm stehenden Reifen (*τόχος*) stützt und in der Rechten einen Kranz auf das Haupt des Jünglings herablässt. Vor und hinter ihm Ball und Tanie. Rechts vom Beschauer fliegt noch ein Vogel herbei, der in den Krallen ein Rädchenspiel trägt.

B. Auf seiner Chlamys sitzt ein bekränzter *Jüngling*, in der vorgestreckten Rechten eine Schale haltend. Vor ihm steht mit höher auf Gestein aufgesetztem linkem Fusse eine *Frau*, in Schuhen Schmuck und Chiton, der die rechte Schulter freilässt; sie hat in der Linken eine Tanie, die Rechte vorgestreckt. Beider Blicke sind auf einen fortflatternden Vogel gerichtet. Oben Kranz und Tánien. Hinter dem Jüngling noch ein Zweig.

¹⁾ Unter der Armlehne ist als ornementale Stütze ein Schwan angebracht.

540. F. 124. H. 0,18. U. 0,25. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartracht Schuhen und reichem Schmuck, hält in der Linken eine Schale und eine Tanie mit drei Rosetten und in der Rechten einen Kranz (mit Tanie). Unten eine Rosette.

541. F. 58. H. 0,38. U. 0,70. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Auf einem Stuhl mit Fussbank sitzt eine *Frau*, in Schu-

hen Chiton und Schmuck, unter
streckten Linken einen geöffnieten
sich zurücklehnend und die Beine
der Rechten eine Tānie mit vier L
er unter der linken Achsel und z
fliegt ein *Eros* zu mit einer Tāni
schmücken; derselbe ist in weibis
geschmückt. Im freien Raum ein

B. Auf seiner Chlamys sitzt
Schuhen versehen, der in der Li
Tānie) und in der vorgestreckte
Vor ihm steht eine *Frau*, in Sch
der Rechten einen Kranz und in d
Kasten haltend. Zwischen beiden
und Fensteröffnung.

542. F. 63. H. 0,35. U. 0,

Zeichnung.

A. Ein nackter *Jüngling*, beschaut v
kreuzend) unter der linken Achsel auf s
liegt; in der Rechten trägt er eine Pfa
und ist im Gespräch mit der vor ihm au
in Schuhen Chiton und Schmuck, in den
Oben grosse Lorbeerzweige.

B. Zwei *Manteljünglinge*, einer mit
Kranz und Zweig.

543. F. 125. H. 0,13. U.

Zeichnung.

Eine *Flügelfrau*, in Chiton und Ma
streckten Rechten eine Tānie haltend.

544. F. 58. H. 0,38. U. 0

Zeichnung.

A. Auf einem Stuhl sitzt ein *Jüngl*
bemäntelt; auf seinem rechten Knie sitzt e
eine Schale einer vor ihm stehenden *Fra*
in dieselbe hineingreift und in der Link
linken Fuss auf ein Gewandstück (?) höhe
Chiton und Schmuck versehen. Zwische
hinter ihr eine Tānie, hinter dem *Jüngling*
in weibischer Haartracht und Schmuck,
mit Tānie und in der Linken einen Reife
Spiegel, hinter ihm ein ionisches Seulen

B. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in 8

in der Linken eine Schale hält und die Rechte nach einem Fächer ausstreckt, den ihr ein *Jüngling* in der Rechten reicht; er ist mit Schuhen und Tānie versehen und hat in der Linken Chlamys und Stab. Im freien Felde Rosette Fensteröffnung Tānie und Zweig.

545. F. 124. H. 0,17. U. 0,23. r. F. Grobe Zeichnung.

Eine *Frau*, in dorischem Doppelchiton Arm- und Halsbaud, schaut dem auf ihrer vorgestreckten linken Hand flatternden Vogel zu. Vor ihr eine Tānie.

546. F. 58. H. 0,33. U. 0,64. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kranz und einen geöffneten Kasten, steht im Gespräch vor einem *Jüngling*, welcher, beschuht und um den linken Arm die Chlamys, die Linke mit dem Stab in die Seite gesetzt hat und in der Rechten eine Traube hält. Zwischen beiden eine hohe Blume und eine Rosette. Oben zwei Tānien und ein Lorbeerzweig.

B. Zwei *Manteljünglinge*, der eine mit einer Schale; zwischen ihnen Stele und Rosette.

547. F. 124. H. 0,14. U. 0,21. r. F. Grobe Zeichnung.

Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und Schmuck, läuft mit einem Kranz in der Rechten vorwärts.

548. F. 20. H. 0,07. D. 0,15. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Zwei Deckel, jetzt zu einem Gefäss zusammengestellt.

Auf dem einen (a) Deckel:

A. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, und hält in der vorgestreckten Linken eine Schale.

B. Zu ihm wendet sich eine *Frau* um, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche auf Gestein sitzt und in den Händen Kranz und Kasten hält.

Auf dem anderen (b) Deckel:

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Fächer und Spiegel haltend.

B. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen und reichem Schmuck, der in den Händen Spiegel und Schale hält.

550. F. 109b. H. 0,27. U. 0,39. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, um den rechten Arm eine Tānie gewickelt und in der Linken ein Rädchen spiel haltend, steht mit einem Kranz in der erhobenen Rechten vor einer auf

Gestein sitzenden *Frau*, welche, in Schuh der Linken einen Ball und eine Schüssel (in der gesenkten Rechten einen Kranz) hält.

551. F. 34. H. 0,10. U. 0, gute Zeichnung.

A. Ein *Eros*, in weibischer Haartracht hält in der Linken ein Efeublatt und in der Rechten eine Schale.

B. Auf ihn eilt eine *Frau* in Schuh. In den Händen Kranz und Kasten hält. Eine Rosette.

552. F. 49. H. 0,43. U. 1,00

Oberer Streifen. Eine *Frau*, in Chiton der Rechten einen Eimer, naht, die Linke auf einer Chlamys sitzenden *Jungfrau*, eine Tänie, in der Linken eine Lanze und in der Rechten einen Kasten (mit giebelartigem Decore) hält. Hinter ihm steht zuschauend eine Stele. Hinter ihm steht zuschauend in der Linken gestützt und die Beine kreuzend und die Chlamys shawllartig über den Rücken liegend auf dem Rücken. Vor ihm eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Kasten hält.

Unterer Streifen. Ein *Jüngling*, in Chiton shawllartig über den beiden Armen einen grossen Kasten nach einer ihm folgenden *Frau*, welche in der Linken einen Kasten und Schmuck, in der Rechten einen Zipfel ihres (sitzenden) Mantels gefasst hält. Vor ihm steht zwischen den beiden Figuren ein Baum; zwischen den beiden Figuren blickt zurück nach dem ihr folgenden mit Stiefeln und Tänie versehenen, die Chlamys über den Armen, einen Zipfel seiner Chlamys über den Rücken liegend und in der Linken eine Lanze trägt. Vor ihm hängt über einer Statue ein geschnittenes Gewandstück *) mit breitem Schenkelkreuz; hinter ihm eine Biode.

*) Etwa eine Fahne? vgl. dazu Mus. Naz. No.

553. F. 34. H. 0,11. U. 0,32. r. F. mit g. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tānie, über dem linken Arm die Chlamys, eilt mit einem Spiegel in der vorgestreckten Rechten vorwärts. Oben eine Tānie.

B. Ein geschmückter Frauenkopf.

554. F. 109b. H. 0,26. U. 0,35. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

In der Mitte sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt, die Linke auf das neben ihr liegende Tympanon stützend; die Rechte mit einem Spiegel hebt sie im Gespräch mit dem vor ihr auf einen Stab in der Linken gestützten *Jüngling*, welcher, beschuht und unterwärts bemäntelt, ihr in der Rechten ein sogenanntes mystisches Leiterchen hält. Hinter ihm eine Tānie. Hinter der Frau schwebt ein *Eros* herbei, in weibischer Haartracht, beschuht und geschmückt, in den Händen Spiegel und Tānie haltend. Oben zwei Rosetten und ein Efeublatt.

555. F. 8. H. 0,06. D. 0,12. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Eros*, an Stirn Armen und linker Wade geschmückt, sitzt auf Gestein und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale. Im freien Felde zwei Rosetten.

B. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, in den Händen Schale und Kranz. Um sie Rosette Lorbeerzweig und Fensteröffnung.

DREIZEHENTER WANDSCHRANK.

556. F. 109b. H. 0,27. U. 0,38. r. F. mit w. und g. Feine Zeichnung.

In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts und auf dem Rücken bemäntelt, welche in der Linken eine Schale (und wohl auch einen Ball) hält und mit der Rechten einen Zipfel ihres Mantels über die Schulter zieht; sie blickt um zu einer *Gefährtin*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Spiegel und einen Kranz (mit Tānie) hält. Vor der sitzenden Frau steht ein *Jüngling*, über beiden Armen shawllartig die Chlamys, der ihr in der Rechten eine grosse Blume hinreicht. Im freien Felde Tānie Ball Alabastron und Rosetten.

557. F. 130. H. 0,09. U. 0,23. r. F. Rohe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton, fällt nach einem Ball greifend vornüber zu Boden.

558 F. 124. H. 0,31. U. 0
Zeichnung. Geflickt.

Auf einem Stuhl mit Fussbank in Schuben Chiton und Schmuck, die in der vorgestreckten Linken eine hinhaltend, welcher mit einem sog. Rechten vor ihr steht. Er ist mit sehen, die über dem linken Arm und zu ihm schwebt ein *Eros*, in weibis Periskelides, herab und umfaßt m. Hinter dem Jüngling steht eine Frau Mantel, die in der Rechten einen I gegenhält. Hinter der sitzenden l Frau (*Dienerin*), bekleidet und gesch ten Schirm über sie hält. Dahinter Frau (*Dienerin*), bekleidet und ge Schoos ein offenes Kästchen hält; n (das wohl an dem Faden angebun Frau in der Rechten hielt: hier er ein zweiter *Eros* mit einer Tanie freien Felde Rosette Fensteröffnung

559. F. 43. H. 0,14. U. 0,
nung. Viel ergänzt.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein u vorgestreckten Rechten einen Kasten un Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

B. Auf einem Altar sitzt eine Frau, unterwärts bemäntelt, die in der vorgestre Leiter hält. Oben eine Rosette und ein ein Lorbeerzweig.

560. F. 77 '1. H. 0,49. U. 0,
lila. Flüchtige Zeichnung.

A. In der Mitte der unteren stück *Hera*, in Chiton und Schmuck, streckt (sich ein wenig vornüber b eifrigen Gespräch mit dem vor ihr s der Rechten auf seinen Stab lehnt er ist in hochgeschnürten Stiefeln k Kreuzbändern) und Armbändern, und liegenden Linken einen Ball (oder v

ihm eine Tānie; zwischen beiden ein Lorbeerzweig und eine Blume. Hinter Here steht *Athene*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in der Linken die Lanze, in der Rechten den Schild zur Erde setzend; sie neigt Kopf und Körper ein wenig zu der sitzenden Here (um zu horchen). Hinter ihr ein Lorbeerzweig und ein wenig höher *Hermes* in Flügelschuhen und Chiton, in der Linken den Heroldstab haltend und den Kopf zu einer herbeifliegenden Taube umwendend. Ueber der Himmelskönigin sitzt in der oberen Reihe *Aphrodite*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, die Füße übereinanderschlagend; sie hält in beiden Händen¹⁾ eine grosse Lekythos (F. 124) dem hinter ihr herbeikommenden *Eros* hin, der in den Händen Tānie und Kranz trägt. Ein zweiter *Eros* schwebt vor der Frau mit Kranz und Spiegel herbei. Beide Erosen sind beschuht und reichgeschmückt.

B. Ein *Jüngling*, beschuht bekränzt und am Arm geschmückt, über dem linken Arm die Chlamys, lehnt sich mit der Linken auf einen Stab, die Beine kreuzend; in der erhobenen Rechten hält er einen Kranz. Vor ihm steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, ganz in den Mantel gehüllt, welche die Linke in die Seite gesetzt hat und in der erhobenen Rechten eine Schale hält. Im freien Felde Rosette Patera und Tānie.

Vgl. — ausser der Erwähnung im Bull. Nap. V p. 88, 67 — noch Welcker Annali dell' Inst. 1845 p. 184, 67 (= Alte Denkm. V S. 413, 67).

¹⁾ Mit Deckel, auf dem ein Gefässchen (F. 77) als Griff angebracht ist.

²⁾ Vgl. die ähnliche Darstellung auf der Berl. Vase No. 904.

561. F. 43. H. 0,13. U. 0,18. r. F. Feine Zeichnung. Verwischt und ergänzt.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Mann* und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale. Vor ihm Tānie Rosette und Fensteröffnung. Rechts und links ein Lorbeerzweig.

B. An einen Pfeiler lehnt sich eine *Frau*, welche die Beine kreuzt und in den Händen Traube und Spiegel hält; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Um sie Rosette Tānie und Fensteröffnung. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

562. F. 159. H. 0,25. U. 0,47. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt; sie hält in der Linken einen Fächer und reicht in der

Rechten eine Tänie einem *Jüngling* hin, sitzt; er ist bekränzt und hat in den Händen drei Tänien und Rosetten.

563. F. 130. H. 0,13. U. 1

Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in den Händen Um ihn drei Rosetten.

564. F. 109b. H. 0,27. U.

Flüchtige Zeichnung.

In der Mitte steht eine *Frau*, in Schwärze bemäntelt, in den Händen Kasten; sie wendet sich um zu dem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* und bekränzt, in der vorgestreckten Linken eine Traube und einen Kranz trägt. Im Hintergrund eine Traube und einen Kranz trägt. Im Hintergrund eine Traube und einen Kranz trägt.

¹⁾ Die Periskelides sind moderne Zuthat.

566. F. 109b. H. 0,24. U.

Feine Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton, in der Linken eine Traube, reicht in der Rechten vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* geschlagen und die Linke auf das rechte Bein der Tänie versehen und hält in der Rechten einen Stab, der in der Linken einen Stab und eine grosse Blume hat.

567. F. 121. H. 0,25. U. 0,25.

Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, der sie umgibt, liegt, hält in den Händen ein Tympanon und einen Stab.

568. F. 141. H. 0,07. U. 0,07.

Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Kranz und Kasten, und blickt zu einer Fensteröffnung.

569. F. 109b. H. 0,27. U.

Flüchtige Zeichnung.

In der Mitte sitzt auf einem Sessel eine *Frau* in Chiton Schmuck und Mantel, der zu ihren Füßen liegt und dessen einen Zipfel sie mit der Rechten zieht; sie blickt um im Gespräch mit einem *Jüngling*, der sich (die Beine kreuze

ein marmornes Wasserbecken lehnt und ihr in der Rechten einen Kasten (? oder Korb ?) zeigt. Er hat über der linken Schulter die Chlamys; sie bewegt im Gespräch die linke Hand. Zwischen beiden ein Thymiaterion. Oben hinter dem Jüngling hängt ein viereckiger Kasten. Vor der Frau schwebt ein *Eros*, in weiblicher Haartracht Schublen und Schmuck, mit Spiegel und Tänie in den Händen herbei; er blickt auf einen hinter der Frau herbeifliegenden Vogel. Rechts vom Beschauer steht an eine Stele gelehnt noch eine *Frau*, in Schuhen besticktem Aermelchiton Haube und Schmuck, die über dem linken Arm den Mantel hat und zuschaut.

570. F. 141. H. 0,09. U. 0,21. r. F. mit w. Ziemlich flüchtige Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und geschmückt, schwebt mit Fächer und Tympanon in den Händen daher. Neben ihm eine Fackel mit Querholz.

571. F. 73. H. 0,29. U. 0,64. r. F. mit w. und g. Aeusserst grobe Zeichnung.

A. Vor einer auf Gestein sitzenden *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der gesenkten Linken eine Traube und in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält, steht mit höheraufgesetztem linkem Fusse ein *Jüngling*, in Stiefeln und kurzem Chiton, der mit den Händen einen Krater (F. 91 ohne Henkel) am Rand gefasst vor sich hält. Im freien Felde zwei Rosetten und eine Blume.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen ein Ball.

572. F. 141. H. 0,09. U. 0,23. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, und hält in der vorgestreckten Rechten einen Fächer.

573. F. 141. H. 0,08. U. 0,23. r. F. mit w. Leichte Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartracht und Schmuck, schwebt mit Fächer und Kranz (mit langer Tänie) in den Händen einher. Im freien Raum Rosetten.

574. F. 109b. H. 0,24. U. 0,33. r. F. mit w. und g. Saubere Zeichnung. Grumentum.

In der Mitte steht der lorbeerbekränzte *Apollon*, in Schuhen und besticktem langem Chiton mit weissen Ärmeln, um den Hals

den Mantel geknüpft, in der Linken Vor ihm schwebt *Nike* herbei, in Schutz und reichem Schmuck, welche, übertragend, mit Kranz und Blume (?) naht. Zwischen beiden ein Lorbeer auf einem Pantherfell der bärtige *Mar* den Sitz stützt und in der auf dem S Doppelflüte hat; er ist beschuht und einer Periskelis geschmückt. Vor ihm (aus einem Thierfell gemacht) und e Abgebildet — aber sehr schlecht pl. 42 und *Élite* cér. II p. 228.

Vgl. — ausser Vinet *Rev. Arch. Verurtheilung des Marsyas* S. 12, H; No. 4.

575. F. 141. H. 0,08. U. 0,2 flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schutz die in der vorgestreckten Linken schwebt ein geflügelter *Eros* zu, der beiden ein Lorbeerzweig; hinter der

576. F. 121. H. 0,24. U. 0,2 Zeichnung.

Auf einen Altar mit Flamme die Chiton und Tünie bekleidet ist und in der Rechten eine Fackel hält; hinter ihr hängt

577. F. 109b. H. 0,25. U. 0,2 flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schutz Schmuck, und hält in den Händen ein nanntes mystisches Leiterchen; sie bringt den nahenden *Eros*, welcher, in weibischem reichem Schmuck, ihr in der Linken bringt. Oben Tünie und Rosette.

578. F. 141. H. 0,09. U. 0,2 Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schutz hält in den Händen eine Schale mit Zweig; liegt ein Spiegel.

579. F. 109b. H. 0,26. U. 0,36. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen langem dorischem Chiton und Schmuck, lehnt sich, die Beine kreuzend, mit dem linken Ellenbogen auf ein marmornes Wasserbecken; sie hält in der Rechten Tänie und Spiegel und weist mit der Linken auf den vor ihr stehenden *Eros*, welcher, in Schuhen weiblicher Haartracht und Schmuck, in der gesenkten Linken einen Lorbeerzweig und in der Rechten einen anderen Zweig hält, an dem ein (flatternder) Vogel pickt. Hinter ihm eine Fensteröffnung.

580. F. 34. H. 0,09. U. 0,28. r. F. mit w. und g. Feine flüchtige Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine Frau (*Aphrodite?*), in Schuhen Chiton und Schmuck: die Linke liegt auf dem Sitz, die Rechte auf dem Rücken des auf ihrem Schoosse sitzenden *Eros*, welcher seine linke Hand auf ihre rechte Schulter gelegt hat. Hinter ihm eine Tänie.

B. Eine *Frau*, in Schuhen und Schmuck, in den Händen Kranz und Schale, blickt vorwärtseilend zurück. Um sie Rosette Fensteröffnung Lorbeerzweig und zwei Tänien.

Vgl. dazu No. 317.

581. F. 108. H. 0,16. U. 0,38. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, die in den Händen einen Spiegel und eine Schale hält, blickt zurück; hinter ihr eine Stele, daneben ein Lorbeerzweig. Vor ihr eine Rosette und eine Ranke.

582. F. 108. H. 0,20. U. 0,48. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, über dem linken Arm die Chlamys, in den Händen Stab und Traube, blickt laufend zurück nach der ihm folgenden *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Tympanon und Thyrsosstange hält. Zwischen ihnen ein Lorbeerstamm. Oben Efenblatt Rosette und Verzierung.

583. F. 159. H. 0,13. U. 0,25. r. F. mit w. Saubere Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale und eine Tänie (mit Rosette). Hinter ihm ein Lorbeerzweig; im freien Raum zwei Rosetten.

584. F. 130. H. 0,14. U. 0,23. r. F. mit g. Sehr flüchtige Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine *Frau*, in Sc
den Händen Traube und Kasten haltend.

585. F. 49. H. 0,27. U. 0

Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Kopf- und Hals
artig den Mantel gelegt dessen einen Zi
hält, reicht in der Rechten eine Schale ei
welcher verwundert die Rechte ausstreckt
über den beiden Armen und die linke H
beiden Figuren eine Stele.

587. F. 130. H. 0,14. U. 0,2

tige Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine *Frau*, in Schu
die in der Rechten ein Tympanon hält un

588. F. 108. H. 0,17. U. 0,

Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Sch
einen Kranz und in der erhobenen Linken ei
blickend vor dem ihr folgenden jugendli
Schale und Eimer hält. Im freien Raum zw

589. F. 138. H. 0,10. U. 0

anmuthige Zeichnung.

Ein junger *Satyr*, mit einer Täni
einen Eimer, steht mit höhergesetzt
sitzenden Frau (*Ariadne?*), der er
reicht; sie ist in Chiton und reiche
mäntelt, und hat in der vorgestrec
Hinter ihr sitzt abgewandt auf seine
ling (*Dionysos?*), der umblickend d
Schale mit Früchten binhält; in der I

Oben auf dem *inneren vorstehen*
einer Efeuranke bemalte Deckel aufli
589) eingekratzt.

Zu beachten ist in diesem Rande
kleinen Vorsprünge an der unteren F
um den Deckel festzuhalten (wie das
unserer porzellanen Kaffee- und T
pflegt).

590. F. 125. H. 0,17. U. 1

Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Chiton und unterwärts bemäntelt, welche in der erhobenen Linken einen Spiegel hält, einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* gegenüber, der ihr in der Rechten eine Schale hält. Hinter ihm naht ein *Jüngling*, über beiden Armen schawartig die Chlamys, in der Linken einen Thyrsos und in der erhobenen Rechten eine Strigilis, vor ihm ein Ball, hinter ihm eine Stele.

591. F. 121. H. 0,17. U. 0,20. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und geschmückt, und hält in der Rechten einen Kasten empor. Vor ihm ein Lorbeerzweig.

592. F. 34. H. 0,10. U. 0,35. r. F. mit g. Sehr grobe Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt ein junger *Satyr*, mit einer Tānie geschmückt, in der vorgestreckten Rechten eine Schale. Oben Efeublatt und Rosette. Er blickt zurück nach

B. einer mit höhergesetztem linkem Fuss dastehenden *Frau*, welche zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der Linken einen Spiegel.

593. F. 108. H. 0,22. U. 0,45. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein *Mann*, beschuht und mit einer Tānie geschmückt, und hält in der Rechten eine Thyrsosstange (mit Tānie), in der Linken eine Tānie und eine Schale mit Zweigen. Vor ihm hängt eine Binde.

594. F. 43. H. 0,12. U. 0,19. r. F. mit w. Feine Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Schale und Kranz, blickt laufend zurück. Um sie Efeublatt und Rosette. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

B. Vor ihr sitzt auf seiner Chlamys der jugendliche *Dionysos*, beschuht, um die Locken eine Tānie und um den Hals eine Guirlande, und hält in der Linken den Thyrsos (mit Tānie) und in der vorgestreckten Rechten den Kantharos. Oben eine Rosette; rechts und links je ein Lorbeerzweig.

595. F. 126. H. 0,08. U. 0,20. r. F. Grobe Zeichnung.

Eine *Frau*, in den Chiton gekleidet, in der Linken eine Tānie, stürzt vorwärts.

596. H. 0,26. r. F. mit w. Leidliche Zeichnung.

Um eine Säule, auf der ein Gefäß (F. 76. H. 0,06. U. 0,25) steht, sind vier Gefässe (jedes hat F. 77a. H. 0,09. D. 0,09) gestellt. Vgl. die Form No. 175 und Mus. Naz. No. 2906.

Vasensamm. zu Neapel.

Auf dem *Gefäss auf der Seul*

A. Ein *Eros*, in weibischer F
dem rechten Knie liegend, sich v
den Händen Spiegel und Kranz l

B. Eine *Frau*, in Schuhen C
der Erde dem *Eros* gegenüber sit
Kasten haltend, wegblickt. Vor

Auf den *vier Gefässen* sind j

1. Eine *Frau*, welche, in Sc
und in den Händen Kasten und
eilend zurück. Im freien Felde
Rosette. Ihr kommt entgegen au

2. Gefäss ein *Eros*, in weib
geschmückt, der in der vorgestreck
hält. Im freien Felde zwei Rose

3. Ein *Eros*, beschuht und
stein und hält in der erhobenen

4. Auf Gestein sitzt eine
Schmuck, die in den Händen ein
Kasten trägt. Oben eine Tānie.

597. F. 141. H. 0,08. U.
flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Sc
und hält in der vorgestreckten Rechten
dem heranlaufenden *Eros*, der in der
Zwischen beiden ein Lorbeerzweig.

598. F. 9. H. 0,06. D. 0,13.

A. Ein nackter lorbeerbekränzter
und Traube haltend, vorwärts. Vor i
liegt. Er blickt um nach

B. einer *Frau*, welche, in Schuhen
höher auf Gestein aufgesetzt, in der
Rechten mit einem Spiegel nach ihm l
Fensteröffnung.

599. F. 77. H. 0,24. U. C
Zeichnung. Armento.

Auf dem *Deckel* ist als Gr
H. 0,11. U. 0,28) angebracht, das

A. Eine *Frau*, in Schuhen C
gesenkten Rechten einen Kranz (n

Linken einen Spiegel hält, blickt laufend zurück. Rechts und links je eine Tānie.

B. Ein *Eros*, in Schuhen und reichem Schmuck, schwebt daher, in der Linken einen Lorbeerzweig (mit Tānie) und in der Rechten einen Kranz (mit Tānie) haltend. Oben zwei Efeublätter.

Am Gefäss selbst:

A. Auf einer Kline mit Kissen sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt, um das Lockenhaar ein Perlenband; sie hält in der erhobenen Rechten einen Spiegel und wendet das Gesicht zu dem links neben ihr sitzenden *Jüngling*, welcher, nackt bis auf die den Unterkörper und die linke Schulter bedeckende Chlamys, in der linken Hand einen Stab (wohl Skeptron) hält und die Rechte ausstreckt im Gespräch mit dem neben der sitzenden Frau stehenden *Weibe*, welche mit Schuhen Chiton und Schmuck versehen ist und in beiden Händen eine Schale mit Früchten und Zweigen hält. Neben dem *Jüngling* steht, mit dem rechten Ellenbogen sich auf das Kopfkissen der Kline stützend und die Beine kreuzend, eine dritte *Frau*, welche, ebenso gekleidet und geschmückt, in der Linken ein Rädchen spielt und auf das sitzende Paar blickt. Ueber diesem Paar sitzt auf seiner Chlamys ein kleiner *Eros*, in weibischer Haartracht Schuhen und Schmuck, der in der Rechten einen Kranz über dem Haupte der sitzenden Frau und in der Linken einen Lorbeerzweig hält; er blickt zu einem hinter ihm herbeifliegenden Vogel um, der in den Krallen einen Kranz trägt. Zwischen beiden eine grosse Blume.

B. Auf ihrem Mantel sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die Rechte auf den Sitz gelegt, in der erhobenen Linken einen Kasten haltend, und blickt zurück nach dem hinter ihr befindlichen *Jüngling*, welcher im Gespräch die Linke mit einem Spiegel vorstreckt. Er ist lorbeerbekrönt und lehnt sich, die Beine kreuzend und die Rechte in die Seite setzend, mit dem linken Ellenbogen auf seine Chlamys, welche neben ihm (auf einer Erhöhung oder einem Pfeiler) liegt. Hinter ihm ein Lorbeerzweig. Vor der sitzenden Frau steht eine zweite *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, in den Händen eine Tānie und eine Schale mit Früchten haltend. Oben sitzt ein *Eros*, beschuht und reichgeschmückt, der in der Linken einen Lorbeerzweig hat und

in der Rechten einen Perlenkranz herabhält, zu dem er umblickt.

Vgl. Schulz Bull. dell' Inst.

form irrt und auf *A. Aphrodite A*

600. F. 141. H. 0,09. U. C

Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartracht schwebt daher, in der Linken ein Tympanon mit Früchten haltend. Vor ihm Paternoster, hinter ihm Efeublatt und Lorbeerzweig.

601. F. 58. H. 0,24. U.

Zeichnung.

A. Ein *Eros*, in weibischer Haartracht hat den rechten Fuss auf Gestein auf Tympanon, während er die Rechte aufsetzt, hinter ihm eine Schale. Oben

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Kasten, blickt vorwärts, hält in der Rechten Rosette und Tänie.

602. F. 34. H. 0,08. U.

Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton, hält einen Spiegel und eine Schale mit Zweig, und Lorbeerzweig.

B. Ein geschmückter *Frauenkopf*.

603. F. 130. H. 0,14. U.

Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in reichgeschmückt, und hält in der Rechten

604. F. 109b. H. 0,27.

Gewöhnliche Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton, hält eine Traube, in der Rechten einen gelösten Fächer (oder Blatt) trägt, sieht umblickend vor sich. In der Linken Fächer und Tympanon. reichgeschmückt.

605. F. 43. H. 0,13. U.

Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton, unterwärts bemäntelt, und hält in der erhobenen Rechten einen Fächer; und links Lorbeerzweig.

B. Ein geschmückter *Eros*, in den Händen einen Kranz und einen (ergänzten) Zweig, schwebt heran. Im freien Felde Efenblatt Lorbeerzweig und Ball (den der *Eros* vielleicht in der Rechten trug?). Rechts und links Lorbeerzweige.

VIERZEHNTER WANDSCHRANK.

606. F. 21. H. 0,12. D. 0,17. r. F. Roh gemalt.

Auf dem *Deckelknopfe* ist ein Vogel (Ente?) gemalt.

Auf dem *Deckel* selbst sind Ornamente, Palmetten und ein Lorbeerzweig angebracht.

607. F. 77. H. 0,36. U. 1,00. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

Auf dem *Deckel* ist als Griff ein *Gefässchen* (F. 77a. H. 0,10. U. 0,34) angebracht, welches bemalt ist:

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, bekleidet und geschmückt, und hält in den Händen Kranz und Kasten.

B. Auf dem rechten Knie hockt ein *Eros*, den linken Fuss weit vorsetzend, und hält in der vorgestreckten Linken einen Schwan.

Am *Gefäss* selbst:

A. Unter einem von zwei ionischen Säulen getragenen Giebel steht eine bekleidete *Frau*, mit Kranz und Tympanon in den Händen, einem nackten *Jüngling* gegenüber, der über dem linken Arm die Chlamys hat und in der Rechten einen Kranz hält. Rechts und links eine Ranke (mit Blume). Alles weiss und gelb gemalt, mit Ausnahme der Säulenschäfte.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Schmuck und Mantel der das Hinterhaupt verhüllt, legt trauernd die Linke an den Kopf; sie wendet die Augen und die Rechte zu der ihr nahenden *Frau*, welche in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in den Händen eine Schlüssel und einen geöffneten Kasten herbeibringt. Auf der anderen Seite naht noch eine *Frau*, welche zu der mittleren die Linke ausstreckt, wie diese gekleidet und verschleiert.

609. F. 34. H. 0,11. U. 0,43. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine schwebende Flügelfrau (*Nike*), in Schuhen Chiton und Kopftuch, trägt in der Linken einen Fackelstock (sic! mit Teller) ' und streckt die Rechte mit einer Tanie

B. einer *Frau* entgegen, welche, mit Doppelchiton Mantel

und Schmuck versehen und in c aufstützend, in der Linken der Flü

¹⁾ Oder sollte eine Kottabostenge (*κότταβος*)

²⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 1765, 2.

610. F. 72. H. 0,39. U.
nung. Viel gebrochen. Anzi di
A. Auf seiner Chlamys sitzt ein
einen Kranz einer vor ihm sitzenden J
Kasten hält. Hinter dem Jüngling st
hohenen Rechten einen Kranz hat.
Schmuck versehen.

B. Ein Jüngling, um den linken
eine lange Tänie, steht vor einer F
geöffnetes Kästchen reicht; eine zwe
ihm einen Kranz hin. Beide Frauen s
Oben zwei Bälle und zwei Fensteröff

613. F. 96a (unten geriff
Flüchtige Zeichnung.

Nur die eine Seite ist mit e
Ein Eros trägt vorwärtslauf
(mit grossem Teller¹⁾). Rechts un

¹⁾ Vgl. dazu Bütticher Arch. Ztg. 185

615. F. 94. H. 0,29. U. 0,
A. In der Mitte sitzt Dion
den Kopf eine Tänie (mit Spitz
unter ihm Steine. Vor dem Ge
Doppelchiton und Schmuck, w
eine Oenochoe hält und mit der
die Schulter zieht; sie blickt au
jungen Satyr, der in der Link
Rechte erhebt (um es zu schla

B. Zwischen zwei Mantelj.

616. F. 117. H. 0,16.
Zeichnung.

Ein Eros, in weibischer Haartr
Kranze in der Rechten vorwärts; v

617. F. 49. H. 0,35.
Zeichnung.

Eine Frau, in Schaben Chiton
und Kasten, blickt laufend zurück
welche in den Händen Fächer und
chiton und Schmuck. Vor der erst

619. F. 130. H. 0,12. U. 0,17. r. F. Grobe Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der vorgestreckten Rechten einen Kasten. Vor ihr eine Tānie.

620. F. 34. H. 0,10. U. 0,38. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Verdorben.

A. Auf einem hohen stelenartigen Sitz sitzt ein *Jüngling*, nackt aber beschuht, in der gesenkten Linken einen Spiegel haltend und die Rechte erhebend.

B. Sehr verdorben. Auf einem behauenen Sitz sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Früchten.

621. F. 94. H. 0,31. U. 0,77. r. F. Sehr grobe Zeichnung.

A. Ein nackter *Jüngling*, der in der Rechten die auf der rechten Schulter und dem rechten Arm liegende Chlamys hält, zeigt auf der vorgestreckten Linken einen flatternden Vogel dem auf seiner Chlamys vor ihm sitzenden *Gefährten*, welcher in der Rechten einen Thyrsos hält und zuschaut. Oben eine Rosette und eine Kreuzverzierung.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der gesenkten Linken ein Tympanon, reicht in der Rechten eine Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling*, welcher in der erhobenen Rechten eine Arabeskenranke und in der Linken einen Zipfel seines über den beiden Armen liegenden Mantels hält. Zwischen beiden ein Lorbeerzweig.

623. F. 49. H. 0,29. U. 0,63. r. F. Grobe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Stephane, hält in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel dem vor ihr auf einem Lehnstuhl sitzenden *Jüngling* hin, welcher, unterwärts bemäntelt, im Gespräch die Rechte bewegt.

624. F. 130. H. 0,11. U. 0,21. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, und hält in der Linken eine Schale; sie blickt zurück.

625. F. 124. H. 0,09. U. 0,17. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, in den Händen einen Thyrsos und eine Schale (oder einen flachen Kasten) mit Früchten, geht vorwärts und wirft den Kopf zurück.

626. F. 94. H. 0,32. U. 0,77. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Einem nackten, aber beschuhten *Jüngling*, welcher sich mit dem rechten Arm nach hinten auf seinen Stab — über dem die Chlamys liegt — aufstützt und die Linke verwundert hebt, naht eine *Frau*, in Doppelchiton und Schmuck; hinter ihr noch ein *Jüngling*, der in der erhobenen Rechten eine Strigilis hält und die Linke in die Seite gesetzt hat.

B. Drei Manteljünglinge.

627. F. 130. H. 0,12. U. 0,
wöhnliche Zeichnung.

Auf der Erde sitzt ein *Eros*, in we-
Schmuck, und hält in der vorgestreckter
die Linke auf den Boden stützt.

629. F. 150. H. 0,34. U. 0,72

Ein *Jüngling*, auf dem Kopf de
gestreckten Arm schildartig die Chla
das Schwert, ist im Kampf mit eine
den Hals geknüpfte Chlamys mit der
benutzt und in der Rechten das Sch
Jünglinge, die sich gegenseitig mit
auf den ein Vogel losfliegt, hat an
Petasos und in der Linken den Sch
mit einem Schilde versehen.

632. F. 130. H. 0,09. U.
Zeichnung.

Eine Frau (*Bacchantin*), in den
panon, blickt vorwärtsgehend zurück
der springend in der Linken ein Ty
nach einer vor ihm befindlichen ()
ausstreckt.

634. F. 94. H. 0,33. U. (
Zeichnung. Geflickt.

A. Zwischen einem *Jüngling*, der in
hält, und einem andern *Jüngling*, der die
Rechte gegen die Brust gelegt hat, steht
Strigilis und einen Palästrabeutel haltend;
im Gespräch.

B. Zwischen zwei *Manteljünglingen* s
wärts und an dem linken Arm bemäntelt.

635. F. 130. H. 0,10. U. 0,
Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein na
Linken einen Stab aufstützt und nach
kleideten *Frau* umblickt, welche in
Fackel (?) trägt und die Linke erhebt

636. F. 49. H. 0,28. U. 0,62

Eine *Frau*, in Chiton *Stephane* und *A*
eine lange *Tänie* einer ihr gegenübersteher

gestreckten Rechten einen Spiegel hält und die Linke in die Seite gesetzt hat; sie ist in Chiton Schmuck und Kopfschleier. Zwischen beiden eine Stele.

637. F. 64. H. 0,38. U. 0,87. r. F. Rohe Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, reicht in der Linken eine Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling*, der beschuht ist und um den linken Arm die Chlamys trägt. Zwischen beiden eine Arabeske und eine Fensteröffnung.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken eine Arabeskenranke, blickt laufend nach einem ihr folgenden *Jüngling*, der die Rechte vorstreckt; er ist beschuht und hat um den linken Arm die Chlamys gewickelt.

638. F. 43. H. 0,15. U. 0,21. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen und Chiton, in den Händen Schale und Fächer, eilt vorwärts. Um sie Rosette Zweig und Fensteröffnungen. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

B. Zu ihr blickt ein *Jüngling* zurück, der, beschuht und bekränzt, auf seiner Chlamys sitzt und in der Rechten einen Kasten hält, während er die Linke nach der Frau ausstreckt. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

639. F. 20. H. 0,06. D. 0,14. r. F. Rohe Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Mantel und Schmuck, und hält in den Händen eine Schale und einen Kranz. Vor ihr eine Rosette.

B. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht und mit einer Periskelis geschmückt, und hält in den Händen Schale und Kranz. Im freien Felde zwei Rosetten.

640. F. 75. H. 0,32. U. 0,86. r. F. Rohe Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, reicht in der Linken einen Kasten einem vor ihm stehenden *Jünglinge*, welcher in der gesenkten Rechten eine Arabeskenranke trägt; er hat um den linken Arm die Chlamys gewickelt.

B. Noch roher gezeichnet. Ein nackter *Jüngling*, beschuht, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Kranz haltend, steht vor einer *Frau*, die in der erhobenen Linken ein Tympanon hat; sie ist in Schuhen Chiton Hals- und Armschmuck. Zwischen beiden eine Arabeske. Hinter ihr eine Patera (?); hinter ihm eine Tanie (mit Spitze?).

Die Form der Vase ist sehr nachlässig gedreht: ausser einer Beule (vgl. dazu Mus. Naz. No. 1796) ist inwendig noch ein grosser unverarbeiteter Thonklumpen vorhanden.

641. F. 130. H. 0,07. U. C
Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine *Frau*, in C der vorgestreckten Linken einen Kaster

642. F. 64. H. 0,40. U.
Zeichnung. Verwischt.

A. Auf seiner Chlamys sitzt ein Jü breiter Tanie versehen, und hebt die l junger beschuhter *Satyr*, in den Hände blickt nach einem hinter ihm befindliche Jüngling hinblickt. Hinter dem Jüngling auf eine Stele gelehnt und die Beine Schuhen breitgegürtetem Chiton und 1 Tympanon hält und auf den *Satyr* blickt

B. Rohrer gezeichnet. Ein *Mante* einem *Gefährten*, der eine Strigilis hält, ganz in den Mantel gewickelt ist; alle und eine Kreuzverzierung.

643. F. 124. H. 0,31. U. C

Eine *Frau*, mit einer langen breite einer *Gefährtin* gegenüber, die in der e Eine dritte *Frau* steht mit erhobener F ihnen beiden eine Arabeske. Alle dre schmuck.

FÜNFZEHNTER V

644. F. 59. H. 0,45. U. O,'

A. Ein *Jüngling*, um den linken Rechten eine Lanze auf.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton einen Kranz und hält in der gesenkte Palmenzweig.

645. F. 59. H. 0,43. U. C
Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen stickten Mantel gehüllt der auch auf der vorgestreckten Rechten e

B. Auf einer breiten Basis mit zwei ionischen Säulen und Lorbeerstamm. Daneben steht *Jüngling*, beschuht und um den l

Linken einen Stab; er blickt auf das Grabmal, im Begriff, mit der Rechten eine lange Tānie darauf zu legen oder anzuhängen.

647. F. 58. H. 0,49. U. 0,87. r. F. mit w. und g. Anmuthige Zeichnung. Vielfach übermalt.

A. In der Mitte steht ein hohes marmornes Wasserbecken. Auf dieses lehnt sich mit dem linken Ellenbogen ein *Eros*, beschuht und geschmückt, in der Rechten nach hinten eine Tānie haltend; er blickt auf das Thun eines zweiten *Eros*, welcher auf dem Becken steht und, in der Linken einen Kranz haltend, in der erhobenen Rechten einen Spiegel einer vor ihm abgewandt stehenden *Frau* hinhält, welche sich zu ihm umwendet. Sie ist nackt, aber beschuht und mit Ohr- und Kopfschmuck versehen, und im Begriff, sich einen Mantel umzulegen. Vor ihr steht eine zweite nackte *Frau*, die in den Händen einen Spiegel (?) hält und umblickt; sie ist mit Schuhen Ohrringen und Perlenkranz geschmückt. Ueber ihr sitzt auf seiner Chlamys ein dritter *Eros*, der in den Händen Spiegel und Kranz hält und zurückblickt; vor ihm fliegt eine Taube herbei. Zur Rechten des Beschauers steht noch auf einer breiten Basis (auf der auch der zuerstbeschriebene *Eros* steht) eine dritte nackte *Frau*, mit Haube und Ohrring: sie hat die Arme übereinandergelegt und blickt nach hinten herab auf einen knieenden vierten *Eros*, der ihr den Schuh ihres linken ein wenig gehobenen Fusses aus- (oder an-)ziehen will; ihr rechter Fuss ist beschuht. Ueber ihr hängt ein kleines Votivrelief¹⁾: eine Frau steht mit einem Kasten (?) vor einer auf einem Stuhl sitzenden bekleideten Figur. Hier und da Zweige und Rosetten im freien Raum.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Kranz und Spiegel, steht einem *Eros* gegenüber, der in der gesenkten Linken einen Kranz hat und ihr in der vorgestreckten Rechten ein Tympanon entgegenhält; er ist in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck. Hinter ihm eine Blume. Zwischen beiden ein hohes Marmorbecken und zwei Paternen. Oben Tānie und zwei Fensteröffnungen.

Abg. bei Gerhard *Mysterienvasen* Taf. VII; *Élite* sér. IV, 19.

Vgl. Gerhard *Prodrom*. S. 383 f; *Élite* l. c. p. 112 ss. und p. 151 ss.

¹⁾ Vgl. dazu Benndorf *Gr. Sic. Vasenb.* I S. 12 ff.

648. F. 124. H. 0,18. U. 0,29. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck (1), eilt vorwärts; hinter ihr eine

649. F. 94. H. 0,33. U. 0,1

A. Auf seiner Chlamys sitzend. Links einen Stab schulternd; er hält in der Rechten einen Mantel und Schmuck und hat. Zwischen beiden steht ein Lorbeerzweig (1). Oben hinter dem Jüngling eine langlockige männliche *Herme* (1 theilen). Oben hinter dem Jüngling

B. Zwei Manteljünglinge, die einen Stab schulternd. Oben Tania

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1871. 1. 1. den *Liber pater* und in den Händen (kennt?).

¹⁾ Vgl. dazu Gerhard Hyp. Röm. St.

651. F. 58. H. 0,47.

Zeichnung.

A. Auf einer hohen Kline sitzend. Er trägt Chiton und reichem Schmuck. Er hält in der erhobenen Rechten einen Stab schulternd und den linken Arm auf die Kline stützt; er blickt auf den Stab. Hinter ihm ein Mantel bedeckt. Hinter ihm ein Stab schulternd. Er hält einen Fächer hält (und in der Rechten einen Stab schulternd). Während neben ihm ein Jüngling sitzt auf der Kline — ein Jüngling sitzt auf der Kline (a er hält in der Rechten einen Stab schulternd). Links eine Schale (mit einem Eros, beschaut und geschnitten). Hände auf den sitzenden Jüngling zusetzen.

B. Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck. Sie hält in der Rechten einen Eimer und Thyrsos. Hinter ihr ein Jüngling, welcher, in der Rechten einen Stab schulternd, in der Linken eine Traube und

umblickt; über seinem rechten Arm hängt seine Chlamys. Im freien Felde zwei Tänien und zwei Pateren.

652. F. 25. H. 0,11. U. 0,18. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung. Schmutziger Firniss.

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der Rechten eine Tänie und einen Kasten, in der Linken einen Spiegel. Ueber ihr eine Tänie.

B. Heran schwebt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, in den Händen Spiegel und Tympanon tragend. Vor ihm eine Stele (oder ein Altar?). Unten eine Patera (?).

653. F. 59. H. 0,49. U. 0,76. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. In der Mitte steht auf einer Basis eine Stele mit einer schwarzen Tänie umwickelt, auf der ein Krater (F. 92) steht, welcher mit einer schwarzen tanzenden Figur (Satyr? der Schwanz ist weggebrochen) bemalt ist. Rechts vom Beschauer steht ein *Jüngling*, beschuht, die Chlamys um den linken Arm gewickelt, in der Rechten einen Stab; er senkt das Haupt. Auf der andern Seite steht ein zweiter *Jüngling*, gleichfalls mit Schuhen und Chlamys versehen, welcher aus einem Topf (F. 108) in der Rechten libirt. Ueber ihm hängt eine Tänie.

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock; oben ein Ball.

654. F. 49. H. 0,26. U. 0,57. r. F. Grobe Zeichnung. Gebrochen und lückenhaft.

Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck; in der Linken einen Kasten, blickt laufend zurück nach dem ihr folgenden beschuhten *Jüngling*, welcher in den Händen eine Tänie und seinen Mantel trägt. Oben ein Ball.

655. Teller. D. 0,20. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Verdorben.

Ein *Eros*, in Schuhen und Schmuck, geht vorwärts und hält in der erhobenen Rechten einen Kasten und in der gesenkten Linken eine Traube. Um ihn Blumen und Blätter.

656. F. 130. H. 0,16. U. 0,18. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf der Erde sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und geschmückt, und hält in der erhobenen Rechten eine Schale.

657. F. 94. H. 0,28. U. 0,69. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein Jüngling (*Herakles*), welcher in der gesenkten Rechten eine Keule hält und auf der linken Schulter einen langen Tisch,

auf dem drei Brode und drei Spitz trägt, blickt vorwärtslaufend zur *Hermes*, der in der Rechten das mit einer weissen Frucht (oder 1 ist nackt und hat auf dem Kopf eine Öffnung.

B. Zwischen einem beschuhten Rechten einen Stock hält, und hinter ihm steht) eine Stele mit der Aufschrift (657): ΤΕΡΜΩΝ (*τέρμων*)¹⁾.

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 2869.

658. F. 34. H. 0,10. Uebersichtliche Zeichnung. Gebrochen.

A. Ein nackter *Jüngling*, umgeben von einem Arm die Chlamys, hält in der Rechten einen Stab zurück nach

B. der ihm folgenden *Frau*, welche den Stab ausstreckt; die linke Hand ist weggefallen.

660. F. 59. H. 0,37. Uebersichtliche Zeichnung. Gebrochen und lückenhaft.

A. Eine *Frau*, in Schuhen, hält die Rechte nach einem fallenden *Jüngling*, bestieft, die Chlamys hält in der Rechten einen Stab.

B. Zwei *Manteljüngling* führen eine Tänze.

661. F. 34. H. 0,10. Uebersichtliche Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, blickt laufend zurück.

B. einem *Jüngling*, welcher einen Stab hat und ihr in der Linken einen Spiegel zeigt; die Rechte legt er auf den Ball.

663. F. 94. H. 0,2

A. *Nike*, in Chiton und Mantel, Oenochoe, reicht in der Rechten einen Becher dem *Jüngling*, der begierig die Chlamys hält; eine Tänze und trägt in der Linken (Z. Stern) und einen schmalen schlanke ionische Säule.

B. Zwei Manteljünglinge; oben eine Tānie. Diese Seite hat durch Feuer gelitten.

664. F. 49. H. 0,24. U. 0,52. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine sitzende *Frau*, in Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, hält in der vorgestreckten Linken einen Kasten mit Früchten und hebt die Rechte im Gespräch mit dem vor ihr stehenden *Jüngling* (mit kleinem Backenbart), der die Rechte mit dem Stocke (verlöscht) vorstreckt, er hat den rechten Fuss höher aufgesetzt und den linken Arm, um den die Chlamys gewickelt ist, auf den Rücken gelegt; um den Kopf hat er eine Tānie.

665. F. 33. H. 0,19. U. 0,71. r. F. Aeusserst flüchtige Zeichnung. Gebrochen.

A. Ein *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys, hebt die rechte Hand eine vor ihm fliehende *Frau* verfolgend, welche zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen und Doppelchiton und hält in der Linken ein Tympanon.

B. Ein *Jüngling*, über der rechten Schulter dem Rücken und dem vorgestreckten linken Arm die Chlamys, eilt zurückblickend fort. Nach der anderen Seite eilt eine *Frau* fort, in Schuhen und Chiton, in der erhobenen Rechten ein Tympanon haltend und gleichfalls zurückblickend.

666. F. 94. H. 0,25. U. 0,59. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, und hält in der Linken eine Thyrsosstange (mit Tānie) und in der erhobenen Rechten ein Tympanon.

B. Ein grosser geschmückter *Frauenkopf*.

667. F. 64. H. 0,34. U. 0,74. r. F. Leichte anmuthige Zeichnung.

A. *Dionysos*, beschuht, um die langen Locken eine Tānie, über dem rechten Arm die Chlamys, in der Linken den Thyrsos (mit Tānie) und in der vorgestreckten Rechten einen Kranz haltend, folgt eiligst einem härtigen *Satyr*, der in jeder Hand eine Fackel trägt; beide stehen nur auf einem Bein, das andere weit nach hinten erhebend. Zwischen beiden ein Lorbeerzweig. Oben ein voller Rebzweig; unten Steine.

B. Zwei Manteljünglinge, der eine mit einem Stock.

669. F. 94. H. 0,34. U. 0,79. r. F. Grobe Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Spiegel, blickt laufend zurück nach dem ihr folgenden beschuhten *Jüngling*, welcher in den Händen Kranz und Chlamys hält. Zwischen beiden eine Arabeske und eine Tānie (mit Spitze).

B. Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock. Zwischen beiden eine Stele und ein Ball.

670. F. 166. H. 0,14. U. 0,
ladene Zeichnung.

Ein *Frauenkopf*, behaubet und mit
versehen.

671. F. 130. H. 0,22. U. 0
Zeichnung. Gebrochen.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in
wendet den Kopf und die linke Hand
ihr mit einer Schale herbeikommende
zwischen beiden ein Thymiaterion, u
zweigen. Hinter dem Eros sitzt ab
zweite *Frau*, in Chiton und Schmuck.
Rechte mit einer Schale zum Gott u
beiden eine Rosette und eine Gans,
Vor der erstbeschriebenen Frau sitzt
ling, der beide Hände hebt und umbl
liegt die Chlamys.

Um den Bauch ein Lorbeerzweig.

672. F. 34. H. 0,11. U. 0,37
Zeichnung.

A. Ein *Jüngling* hält in der vorgestreck

B. Eine *Frau*, in Doppelchiton, hält i
einen Kasten.

673. F. 59. H. 0,33. U. 0,74.
Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Chiton Mantel Tr
Linken eine Schale, reicht in der Rechte
ihr stehenden *Jüngling*, welcher die R
und die Linke auf den neben ihm zu
Schild gelegt hat; er hat hohe Stiefel,
um den Hals die Chlamys geknüpft,
Hinter der Frau steht ein zweiter eb
der den Schild gleichfalls zur Erde gese
eine Doppellanze hält; um die Brust tr

B. Eine *Frau*, in Schuhen Doppe
der gesenkten Linken eine Oenochoe
Rechten eine Schale einem *Manteljünglir*
und Stock versehen ist. Hinter ihr stel
Manteljüngling.

674. F. 49. H. 0,23. U. 0,57. r. F. Flüchtige Zeichnung. Gebrochen und lückenhaft.

Eine *Frau*, in der Linken einen Krug (F. 106), hält in der Rechten eine Schale einer vor ihr befindlichen *Frau* hin, welche in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält. Zwischen beiden unten eine Lade, oben eine Tānie; die Frauen sind in Chiton und Schmuck.

675. F. 63. H. 0,27. U. 0,66. r. F. Flüchtige Zeichnung. Gebrochen.

A. Eine *Frau*, in Doppelchiton und Mantel, der shawlartig über beiden Armen liegt und dessen einen Zipfel sie mit der Linken gefasst hält, eilt mit vorgestreckter Rechten auf einen vor ihr stehenden *Jüngling* zu, der den linken Fuss hoch auf Gestein aufgesetzt hat und sich mit der Linken gegen die an seine linke Schulter gelehnte Lanze stützt; seine Chlamys liegt über Schulter Arm und Schenkel der linken Seite. Zwischen beiden ein Lorbeerbaum.

B. Zwei *Manteljünglinge* im Gespräch, einer mit einem Stock. Oben ein Ball.

676. F. 34. H. 0,23. U. 0,80. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung. Gebrochen.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel, steht vor einem nackten *Jüngling*, der in dem linken Arm eine Schale und in der Rechten einen Kranz hält; über seinem linken Arm liegt die Chlamys. Zwischen beiden ein Zweig; oben eine Traube und eine Fensteröffnung.

B. Ein *Jüngling*, in der Linken einen Kranz haltend, reicht eine Schale der vor ihm auf Gestein sitzenden *Frau*, welche ihm in der Linken einen Fächer entgegenstreckt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck und unterwärts bemäntelt. Oben zwischen zwei Rosetten eine Traube.

677. F. 63. H. 0,20. U. 0,41. r. F. Rohe Zeichnung. Viel zerbrochen.

A. Ein nackter *Jüngling* streckt beide Arme von sich; in der Rechten hält er (einen Zweig oder ein Pedum?). Oben eine Fensteröffnung.

B. Eine *Frau*, in Doppelchiton und reichem Schmuck, hält in der Rechten einen Spiegel.

678. F. 63. H. 0,25. U. 0,56. r. F. Grobe Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Speer, reicht in der Linken eine Schale einer *Frau* hin, welche die Rechte mit der Oenochoe (F. 109c) vorstreckt um sie zu füllen; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, und hat die Linke in die Seite gesetzt. Zwischen beiden steht ein Altar mit Feuer. Oben ein Ball.

B. Ein *Manteljüngling*, mit einem über, der in der Rechten einen Kranz

679. Teller. D. 0,29. r. F. n

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schale, welche die Linke in die Seite gesetzt und einen Kasten hält: sie blickt um und einen *Jüngling*, der ihr in der Rechten ein hinhält; er ist beschuht, hat die Chlamys linken Arm, lehnt sich mit der Linken an. Zwischen beiden eine grosse Blume; vor ein Palmenzweig (?). Oben sitzt auf K weiblicher Haartracht und Schmuck, d einen Kranz hält; er blickt zurück. Im Ringsum ein Kranz, in dem Patere

680. F. 116. H. 0,15. U.

• Zeichnung.

Auf einem Kissen liegt ein *Jüngling* wärts bemäntelt; er führt die Rechte ge

681. F. 94. H. 0,32. U. 0,

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton u Schale, steht vor einem *Jüngling*, der in Henkel gefasst hält und in der Linken & beiden eine Arabeske und ein Ball.

B. Zwei *Manteljünglinge*, mit Stöcke

682. F. 49. H. 0,14. U. 0,27.

Ein *Frauenkopf*, mit Kopftuch die Buchstaben eingeritzt: KPETTA Vgl. dazu Taf. XVIII, 682 und

683. Teller. D. 0,27. r. F. 1

Ein geflügelter *Jüngling* (*Eros*?), tracht und reichem Schmuck, tänzel Rechten einen Kranz und in der vorges schale (mit Früchten und Zweigen) Arm hängt ein Thierfell herab. Jed

684. F. 108. H. 0,27. U. 0,52 tige Zeichnung. Basilicata.

Eine *Frau* ¹⁾, in Schuhen Doppel und reichem Schmuck, hat von hinten ihr zur Erde gesunkene *Figur* ²⁾ am K in der Rechten einen langen *Speer* rechten Knie und hat den linken Fuss

welche Lanze und Schwert ruhig emporhalten, liegen auf dem Schoosse; sie ist in Anaxyriden und kurzem Chiton. Vor ihr liegt eine Pelta, über ihr hängt eine Tānie. Hinter der siegreichen Frau steht ein weissgemalter *Eros*, mit der Linken auf die hingekunkene Figur weisend.

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 221, 15.

¹⁾ Nach Panofka *Aphrodite* (?).

²⁾ Ueber deren Geschlecht ich nicht entscheiden möchte; nach Panofka eine *Amazone*, was allerdings viel für sich hat.

685. F. 79. H. 0,42. U. 0,56. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Gebrochen und lückenhaft.

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck; die Rechte liegt am Sitz, die vorgestreckte Linke hält ein Tympanon. Vor ihr steht ein *Jüngling*, um den linken auf den Rücken gelegten Arm die Chlamys und in der Rechten einen Eimer haltend. Zwischen beiden Figuren eine Tānie.

B. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken.

686. F. 70. H. 0,29. U. 0,52. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

Auf dem *Deckel* ein kleines *Gefäss* (F. 77), auf dem gemalt ist:

A. Eine *Frau* in Chiton und Schmuck, die in der vorgestreckten Linken ein Ei (oder eine Frucht?) hält.

B. Ihr naht ein *Jüngling*, der die Rechte hebt; über dem linken Arm hat er seine Chlamys.

Am *Gefäss* selbst:

A. Eine nackte *Frau*, um das Haar eine Doppeltānie, steht neben einem hohen Marmorbecken, in das sie die Linke legt, während sie die Rechte vorstreckt. Vor ihr hängt ein Gewandstück; unten steht eine Lekythos (F. 121), die mit einer schwarzen Verzierung bemalt ist. Die Frau ist im Gespräch mit

B. einer ihr gegenüberstehenden *Frau*, welche mit beiden Händen ihren Chiton hebt, um ihn auszuziehen (man sieht den Unterkörper bis zum Nabel); um den Kopf hat sie eine Tānie. Vor ihr steht ein Kasten, hinter ihr ein Arbeitskorb, beide mit weissen Kugeln besetzt. Oben ein Ball und eine Lekythos (F. 124).

ZWEITES .

Die No. 687—691 s

687. F. 82. H. 0,79. U. 1,
braun. Gewöhnliche leidliche Zei
weise ergänzt. Ruvo.

A. Am Hals.

Im oberen Streifen zwischen B
Frauenkopf.

Unterer Streifen. Zweimal wi
wärtseilenden Zweigespann eine g
ton und sehr reichem Schmuck, in
tron haltend. Unter den Pferden j
zwei Sterne. Voran fliegt ein Vog
Tänie tragend. Unten Blumen.

Am Bauch.

Oberer Streifen'). In der Mit
Fussbank der bärtige Zeus, beschu
in der Linken das Skepter (auf d
Verzierung angebracht ist). Er wen
zum davoneilenden Hermes, der
Linke mit dem Korykeion hält; de
und dem Petasos versehen, und trä
geknüpft. Neben ihm steht eine Hy
zu legen scheint. Neben Hermes
lorbeerbekränzte Apollon, mit gekre
gelehnt, mit Schuhen und Mantel
eine Göttin (Persephone), in Schuhen
kopf verhüllt, beschuht und reiches
Fackel mit Querholz; die Linke fü
achtend zum Munde. Vor Zeus steht
eine zweite Göttin (Aphrodite): sie i
das Hinterhaupt verhüllt, beschuht
Linken hält sie einen grossen Fache
Gespräch mit Zeus lebhaft vor. Neb

nackt aber reichgeschmückt, auf dessen Kopf sie vielleicht ihren linken Ellenbogen aufstützt: er hat in der gesenkten Rechten eine Oenochoe; in der vorgestreckten Linken ein Radspiel und eine Schale, die er einer vor ihm auf einem Klappstuhl sitzenden dritten Göttin (*Here*) hinhält. Die selbe ist in Chiton und Mantel der gleichfalls das Hinterhaupt bedeckt, mit Schuhen Stephane und reichem Schmuck versehen, und hält in der Rechten ein Skepter (mit Palmette gekrönt), während die Linke auf dem Sitz liegt. Oben (zur Raumausfüllung) eine Oenochoe ein Schwert ein Tympanon (?) ein Ball und endlich eine Lade.

Unterer Streifen. Auf dem von zwei Tigern gezogenen Gespann steht vornübergebeugt *Dionysos*, um den Kopf eine breite Tanie, unterwärts mit dem Mantel umkleidet, in den Händen den Thyrsos und die Zügel. Neben ihm steht *Ariadne*, in Chiton Schleier und reichem Schmuck: mit der Linken hält sie sich an der Wagenbrüstung fest, mit der rechten Hand (welche den Schleier gefasst hat) weist sie — das Gesicht gleichfalls zurückgewandt — nach hinten zurück auf den *Seilenos*, welcher, nur bis zu den Knien sichtbar, sich von einer vor ihm stehenden *Bacchantin* auf die Anhöhe empor helfen lässt auf der sie steht¹). *Seilenos* ist am Kopf und Oberkörper mit seinem Mantel umhüllt; die Linke stemmt er in die Seite, die Rechte hebt er mit einer Fackel empor. Die *Bacchantin*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, beugt sich vornüber und ergreift mit beiden Händen den rechten Arm des *Seilenos* am Ellenbogen; ihren Händen entfällt dabei die *Thyrsosstau*de. Ihr Blick ist auf *Ariadne* und den kleinen ziegenfüssigen gehörnten *Paniskos* gerichtet, welcher zwischen beiden — im höheren Raum über dem *Seilenos* — einhergeht: er hält in der Linken einen *Thyrsos*, in der Rechten eine Kanne, deren Inhalt er wohl übermüthig auf das Gesicht des *Seilenos* giessend zu denken ist. Ueber den Tigern schwebt ein *Eros*, mit Schale und Krug, sehr reich geschmückt. Voran eilt dem Gespann ein junger *Satyr*, über dem linken Arm die *Nebris* und um den Hals einen dicken Kranz (oder Kette), in der Rechten zwei Fackeln und mit der Linken einen grossen Krater (F. 91) auf der linken Schulter tragend; er blickt zurück. Unten Blumen und Gräser.

B. Am Hals. Im oberen Streifen ein Lorbeerzweig, in dessen Mitte eine grosse Rosette angebracht ist.

Unterer Streifen. In der Mitte langgelockter Jüngling (*Dionysos*), in der Linken eine Tänze mit zwei Füssen, in der Rechten eine Schale mit Früchten, die eilig herbeikommenden Frau (*Aphrodite*) in Chiton und Schmuck, über dem rechten Arm eine Thyrsosstange (mit der Linken einen Korb (mit Brod) tragend), eilig ein junger *Satyr*, mit Tänze und in der gesenkten Linken einen grossen Korb, in der Rechten eine Oenochoe (F. 10). Thyrsosstange (mit Tänze). Oben z.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich eine Weinranke bemalten Basis ein Säulchen. In den Säulen steht ein Jüngling in sehr kurzem breitgegrütem Chiton, Chlamys geknüpft, auf dem Kopf der Busch), der in der Rechten den Schild zur Erde gesetzt hat. In der Linken ein braunes Gewandstück und ein Kranz. Der Kranz ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb rechts vom Beschauer — oben (mit dem Tempel) auf seiner Chlamys ein Jüngling, in der Linken eine Schale mit Früchten hält, neben ihm stehenden Schild gelegt hat, liegt ein langer Lorbeerzweig. Unter ihm steht eine Frau, in Schuhen, in der Linken einen Fächer und in der Rechten einen Kasten haltend. Auf der anderen Seite steht oben der ebenbeschriebene Jüngling in derselben Stellung; unter ihm naht dem Grabmal gekleidet, die in der Linken einen Korb (mit Brod) und in der Rechten einen Kr.

Die Grundflächen der Figuren sind weiss gebildet.

Abgebildet ist der untere Streifen der Wandmalerei de Pompéi p. 27 Vignette 3.

Vgl. die kurzen Erwähnungen bei 1837 S. 78; Rochette l. c. p. 37, 1; Vi

Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 217, 1; Förster Hochzeit des Zeus und der Hera S. 32.

Zu den *falschen* Inschriften vgl. Heydemann Arch. Ztg. 1869 S. 82, 18.

¹⁾ Die den Figuren dieses Streifens beigefügten noch heute sichtbaren Inschriften ΕΡΜΗΣ — ΙΕΥΣ — ΙΜΕΡΟΣ — ΗΡΗ (für welche letztere früher ΕΛΙΟΣ dastand: vgl. Schulz l. c.) sind sicher modern; vgl. darüber Heydemann a. O.

²⁾ In welcher *Adonis* vorauszusetzen ist; vgl. dazu Mon. dell' Inst. VI, 42 und Stephani Annali 1860 p. 319.

³⁾ Dasselbe Motiv wiederholt sich Mus. Naz. No. 3220 und findet sich auch auf Pompejanischen Wandgemälden (Helbig No. 1237; 1239), nur dass dort Seilenos von einem *Satyr* unterstützt wird.

688. F. 80. H. 0,60. U. 1,35. r. F. Flüchtige anmuthige Zeichnung. Oberfläche sehr beschädigt und theilweise überschmiert.

Am Hals:

A. Ein *Griechenjüngling*, im Nacken den Petasos, über dem vorgestreckten linken Arm die um den Hals geknüpfte Chlamys, legt mit der Rechten die Lanze ein gegen eine *Amazonen*, welche, in Schuhen Anaxyriden kurzem Chiton und phrygischer Mütze, in der Linken die Pelta, in der Rechten die Streitaxt schwingt. Daneben kämpft ein bärtiger *Griechen*, auf dem Kopf den Helm, mit Schild und Schwert gegen eine berittene *Amazonen*, welche, in Schuhen Anaxyrides und Mütze, die Lanze gegen ihn schleudert. Dann eine *Amazonen*, wie die erstbeschriebene gekleidet, welche die Streitaxt schwingt gegen einen *Griechenjüngling*, der sich mit dem Schild (Z. Schlange) in der Linken deckt und mit der Rechten die Lanze schwingt; er ist mit dem Helm und Wehrgehänge ausgerüstet. Hinter ihm noch ein kleiner *Griechenknabe*, mit Periskelides geschmückt, welcher über dem vorgestreckten linken Arm schildartig die Chlamys hält und mit der Rechten die Lanze schwingt.

B. Der obere Theil ist mehrfach ergänzt. Eine *Amazonen*, in Schuhen Anaxyriden Chiton und Mütze, kämpft mit Pelta und Lanze gegen einen behelmten *Griechen*, der mit Schild (von dem Zeichen ist nur der hintere Theil sichtbar: ein Löwe?) und Lanze sich wehrt. Dann kommt die Gruppe eines behelmten *Griechen*, der sich mit Schild (Z. Dreifuss) und Lanze gegen eine *Amazonen* zu Fuss (welche mit Pelta und Axt ausgerüstet ist) und gegen eine *Amazonen* zu Pferd vertheidigt; die letztere ist mit der Lanze versehen: beide sind wie die erste bekleidet.

Am Bauch:

Ohne Unterbrechung geht ringförmige Einführung des Hephaistos durch Dionysos.

A. Den Zug eröffnet eine Bacchantin in der Rechten einen Thyrsos, welche zu der sie eifrig verfolgenden bärtigen Satyr ausstreckt. Es folgt eine Bacchantin in jeder Hand eine Fackel haltend, Satyr umblickt, der mit der Tänie pfeifflöte bläst. Zwischen beiden ein auf einem Maulesel der bärtige Hephaistos, die Chlamys shawlartig über den Kopf und Efeukranz geschmückt; in der Rechten sein Haupt ist trunken gesenkt. Ihm folgt ein bärtiger Satyr, welcher mit der Linken eine schwere Amphora (F. 55) trägt und das Knie des vorgestreckten linken

B. eine Bacchantin, in der Linken eine Fackel und in der Rechten eine Amphora, die sie blickt zu dem bärtigen Satyr, welcher eine Leier und Plektron hält. Ihm folgen zwei Frauen in langen Doppelchiton und Pantifolien, über den Efeukranz, über den beiden Armen in der Linken den Thyrsos (mit Weintraube) in der Rechten den Kantharos; er blickt zur Bacchantin, welche, in Doppelchiton und Pantifolien, eine Fackel und eine Oenochoe trägt, die er will eingeschenkt haben. Den Bacchantin folgt ein Satyr, der über der linken Schulter eine Doppelflöte bläst: auf seinem Nacken ein Satyrknabe (zum Theil ergänzt), beide dahinter steht — unter dem anderen

Kurz erwähnt von Welcker zu I. S. 561.

¹⁾ Vgl. dasselbe Motiv auf der Vase Coghlin (lit. 268).

689. F. 82. H 0,76. U. 1,43. Zeichnung.

A. Am Hals ist zwischen Blüthen ein geschmückter Frauenkopf gemalt.

Am *Bauch*. In der oberen Reihe ist ein *Grieche* — in Helm und Wehrgehänge, um den Hals die Chlamys geknüpft, in den Händen Schild und Lanze — im Kampf gegen eine berittene *Amazonen*, die den Speer gegen ihn schleudert; sie ist in Schuhen Anaxyrides und Chiton, um den Hals statt des Mantels ein Thierfell umgeknüpft, in der Linken die Pelta und zwei kurze Spiesse. Daneben eine andere *Amazonen*, gleichfalls zu Ross, in Schuhen Aermelchiton und Mantel, die die Lanze gegen einen *Griechen* schleudert, welcher auf der Flucht sich umwendend den Speer zur Vertheidigung schwingt; er ist mit Helm Wehrgehänge Chlamys und Schild ausgerüstet. Unten Blumen und Sterne. In der unteren Reihe liegt — zur Linken des Beschauers — am Fuss eines Baumstammes eine todte *Amazonen*, beschuht und von den Hüften abwärts mit dem Chiton bekleidet, um den Hals die Chlamys geknüpft; neben ihr liegt die Pelta (Z. Gorgoneion). Auf sie setzt¹⁾ ein *Griechenjüngling* den rechten Fuss und die Spitze seines Speers, die Todte zugleich aufmerksam betrachtend; er ist mit Helm und Wehrgehänge versehen, um den Hals die Chlamys geknüpft, in der Linken den Schild²⁾. Neben ihm oben liegt zur Raumausfüllung eine Kanne (F. 136). Daneben noch ein *Grieche*, in Helm und Wehrgehänge, um den Hals die Chlamys geknüpft, welcher sich mit der Rechten nach einer todten vor ihm liegenden *Amazonen* bückt, während er in der Linken den Schild hebt, um sich gegen eine andere zu Ross nahende *Amazonen* zu decken, die in der Linken einen Speer hebt. Dieselbe ist in hohen Stiefeln und Mütze, im kurzen Chiton (der von den Hüften abwärts reicht) mit Gürtel und Kreuzbändern; ihre todte Gefährtin ist in Anaxyrides Chiton (mit Gürtel und Kreuzbändern) und Mütze: die Pelta liegt zwischen den Füßen des Griechen, welcher sie noch weiter plündern will. Hinter der reitenden *Amazonen* ein Baumstamm.

B. Am Hals Palmetten.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einer hohen mit Arabesken bemalten Basis eine grosse mit einer weissen und einer schwarzen Tānie umwundene Stele, welche eine breite Schale trägt. Rechts oben sitzt auf ihrem Mantel eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken einen Lorbeerzweig, in der vorgestreckten Rechten eine Schale und eine Tānie hält; hinter ihr eine Rosette. Sie ist im Gespräch mit dem auf

der anderen Seite der Stele oben ab, welcher den Kopf zu ihr umwendet Fächer und einen Kranz (mit Tānie) und eine Rosette. Unten eilt dort ein linken Arm die Chlamys und in der Hand tragend; hier naht schnell eine Frau Schmuck, die in der Linken einen Kranz der Rechten einen Kranz trägt. V. Jüngling liegt eine Schale.

¹⁾ So wenigstens hat es den Anschein — u Vor- und Dabeistehen des Griechen beabsichtigt

²⁾ Ob in dieser Gruppe Achilleus und Pen trotz aller Möglichkeit doch sehr fraglich.

690. F. 82. H. 0,76. U. 1,44.

braun. Flüchtige Zeichnung.

A. Am Hals. Eine Frau, in Chiton auf den Schultern sichtbar werden) und einen flachen Modios, läuft unten in Ar aus, welche sich nach rechts und links den Händen je eine Ranke.

Am Bauch. In der Mitte erhebt einer M
chen m
Innerba
rothbra
die Lin
Jüngling
Arm di
im frei

Ausserhalb des Gebäudes sitzt oben links Chiton und reichem Schmuck, unterwärts einen Kranz und in der Linken eine Sch vor und hinter ihr sind Tānien und Ro ihr steht mit höhergesetztem linkem F Kopf die Tānie, über beiden Armen sh der Linken einen Zweig und in der Re (mit Tānie). Unten ein Lorbeerzweig. des Gebäudes sitzt oben abgewandt Jüngling, in der Rechten eine Traube und (mit Tānie); er wendet das mit einer E

zurück. Um ihn eine Tānie und ein Kranz (mit Tānie). Unterhalb dieses Jünglings steht ein anderer *Jüngling*, auf seinen Stab unter der rechten Achsel gestützt, um den Kopf eine Tānie, auf dem Rücken die Chlamys; er hält in der erhobenen Rechten einen Zweig und in der Linken einen Kranz (mit Tānie). Neben ihm hängt eine Tānie.

B. Am *Hals* eine Palmette.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einer hohen mit einem Lorbeerzweig bemalten Basis eine mit einer weissen und einer schwarzen Tānie umwickelte Stele, die eine hohe Schale trägt. Links vom Beschauer sitzt oben auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, in Tānie, der in den Händen eine Schale mit Zweigen und einen Palmenzweig hält. Unter ihm steht mit höhergesetztem linkem Fusse eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kasten und einen Kranz. Im freien Raum Tānie Lorbeerkranz und Rosetten. Auf der anderen Seite sitzt oben abgewandt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, welche in den Händen einen Kranz und eine Schale mit Zweigen hält und den Kopf umwendet. Unter ihr eilt ein *Jüngling* herbei, um den Kopf eine Tānie, um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen grossen Palmenzweig haltend. Im freien Raum zwei Tānien ein Blüthenzweig und mehrere Rosetten.

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 1756, 1.

691. F. 82. H. jetzt 0,88. U. 1,46. Ungefirnisst: ursprünglich vergoldet¹⁾, jedoch ist jede Spur davon verloren; an den Henkeln am Halse und um den Bauch sind unverbunden nebeneinander Terracottafigürchen (in Relief; H. 0,06—0,08) angesetzt.

A. An den *Henkeln* — unter den Medusenköpfen — findet sich je eine Flügelfrau (*Nike*), in Tanzschritt, in wallendem Chiton und Mantel, der shawlartig über den beiden Armen liegt und dessen einen Zipfel sie mit der Rechten gefasst hält, während sie in der Linken (eine Frucht? oder eine Schale?) trägt. Des Raum Mangels wegen fehlt der Frau hier der linke, dort der rechte der nach oben gerichteten Rückenflügel.

Am *Ha's* wiederholt sich *viermal* die ebenbeschriebene Flügelfrau (*Nike*), jedesmal mit den beiden Rückenflügeln.

Um den geriffelten *Bauch* läuft ringsum ein glatter Streifen, an dem — von links nach rechts fortgehend — in Zwischenräumen folgende Figürchen eingesetzt sind:

1. Eine männliche *Figur*, auf Gesitzend; die Linke liegt am Sitz, die gehoben: der ist Kopf gesenkt, als ob besehen will.

2. Eine stehende nackte *Frau*, w sich mit ihren Haaren beschäftigt.

3. Ein nackter *Mann* (kopflos), we Palmenzweig trägt und die Rechte vorgewendet.

4. Erhalten ist noch der Untertheil hinten gesehen), die nach rechts bineilt

5. Wiederholung der *Figur* Nr. 2.

6. Wiederholung der *Figur* No. 1.

7. Ein nackter *Jungling*, der wohl (deren Unterarm fehlt) sich auf den Ko

8. Eine *Frau*, unterwärts bemänt gestreckten Händen eine Schale.

9. Eine nackte — wohl weibliche . Händen eine Fackel hält.

10. Eine nackte — wohl weiblich rechte Hand auf die linke stützt, als ob

B. Die Figürchen der Rückseite s verloren oder waren überhaupt *nie* vorh

Erwähnt im Bull. dell' Inst. 1842 p

¹⁾ Vgl. dazu Klügmann *Annali* 1871 p. 5 ss.

DRITTES ZIMMER.

Die No. 692—709 stehen theils auf Seulen, theils auf den Schränken der Münzsammlung.

692. F. 58. H. 0,75. U. 1,36. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung; sehr viel gebrochen und (im Wesentlichen richtig) ergänzt.

A. Am *Hals* ist zwischen Blüthenranken auf einer Blume ein *Frauenkopf*, mit reichem Hals- und Ohrschmuck, gemalt.

Am *Bauch*. In der Mitte der *unteren* Reihe sitzt auf einer Kline mit Fussbank ein *Jüngling*, unterwärts bemäntelt, in der Linken eine Leier; die Rechte legt er auf die Linke der neben ihm sitzenden *Frau*, welche ihm das Gesicht zuwendet, während sie mit der Rechten einen Zipfel ihres Mantels über die Schulter zieht und die Linke auf sein Knie gelegt hat; sie trägt Schuhe Chiton und Schmuck, über dem Unterkörper und Rücken den Mantel, am Ringfinger der Linken einen Ring. Neben ihr steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, welche in der erhobenen Rechten einen Spiegel dem erstbeschriebenen Jüngling zeigt. Auf dieser Seite folgt noch die Gruppe eines *Jünglings*, welcher — bekränzt und bestiefelt, um den linken Arm die Chlamys, in der Linken den Stab, die Beine kreuzend — sich mit dem linken Arm an ein marmornes Wasserbecken lehnt und die Rechte weiterstreckt nach dem (Fächer oder Spiegel? zerstört), welchen eine vor ihm auf einem Klappstuhl sitzende *Frau* in der Rechten emporhält; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt. Auf der anderen Seite — neben dem erstbeschriebenen Jüngling — steht abgewandt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, welche mit der Rechten einen Mantelzipfel über die rechte Schulter zieht und die Linke auf die rechte Schulter einer vor ihr auf einer Lade sitzenden ebensogekleideten *Frau* legt, welche in der Linken einen Spiegel hält und zu ihr umblickt; auf die stehende Frau geht von hinten ein reichgeschmückter *Eros* — über dem auf der Kline sitzenden Paare befindlich — mit Tānie und Alabastron (?) in den Hän-

den zu. Den Beschluss macht hier gekleidet, nur noch behaubet, welche setzt hat und in der erhobenen Recl

In der *mittleren* Reihe folgt ein , gespannt steht und in der Rechten d. welche, gleichfalls auf einem Vierge Händen Zügel und Kentron haltend, : Rossen läuft ein Kaninchen. Sie is über der linken Schulter die Chlan Chiton (der nur bis zu den Hüften und Kreuzbändern, um den Hals die (Kopf einen Strahlenschmuck. Vorau spannen ein *Eros*, reichgeschmückt, Kranz, in der Linken eine Schale zurückblickt^{*)}).

Die *obere* Reihe zeigt *Hermes* (1 auf seiner Chlamys sitzend, mit Flüg Nacken), in der Linken das Kerykei der hinter ihm auf einem Pantherfell ihre Rechte auf die Schulter des ne gelegt hat, der im Gespräch den Kopf ist mit hohen Stiefeln ku bändern versehen, auf den in der Linken Lanzen halt Chlamys sitzend, stützt de hält die Rechte auf dem an neben ihm liegt der Köche. .

B. Unten sitzt auf Gestein eine und reichem Schmuck, unterwärts bem. ten einem vor ihr befindlichen *Jüngling* rend er ihr in der Rechten eine Spic mit einer Tänie geschmückt, die Beine (die einen Kranz hält) auf seinen Sta liegt. Hinter ihm eilt eine *Frau* herbei Stuhl tragend; hinter dieser naht eine Linken eine Traube und in der Rechten setten: ergänzt) hält; beide Frauen sind gekleidet und geschmückt. Ein *Eros* Haartracht und reichem Schmuck, in

Tänie, schwebt auf die unten sitzende zweitbeschriebene Frau zu. Ueber dieser Frau (vor dem Liebesgotte) sitzt abgewandt auf ihrem Mantel eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in den Händen Schale und Spiegel hält und zum Eros umblickt. Diese beiden Figuren vermitteln die Verbindung mit der oberen Reihe, in der eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, in der Rechten einen geöffneten Kasten einer vor ihr mit gekreuzten Beinen an eine Stele gelehnten *Frau* zeigt, welche in der Linken einen Kranz hält und mit ihr im Gespräch ist. Sie ist gekleidet und geschmückt wie die vorigen, nur ohne den Mantel; dasselbe ist der Fall mit der hinter der sitzenden Frau befindlichen *Gefährtin*, welche mit höhergesetztem rechtem Fuss dasteht und in den vorgestreckten Händen Fächer und Spiegel hält. Oben zwei Rosettenverzierungen.

Kurz beschrieben von Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 219, 5.

¹⁾ Nach Panofka a. o. *Jakchos* und *Kora* (auf der Kline) *Aphrodite* und die *Chariten* (?).

²⁾ Nach Panofka a. o. *Helios Eos* und *Phosphoros* — welche Erklärung Manches für sich hat.

693. F. 59. H. 0,61. U. 1,26. s. F. mit w. Leidlich strenge Zeichnung; viel gebrochen. Ruvo.

A. *Athene*, in langem Doppelchiton Aegis und Helm, in der Linken den grossen Schild (Z. Schlange), zückt in der Rechten die Lanze; um den linken Unterarm trägt sie ein Schlangenarmband (*ὄφης*) und um den Hals ein Halsband. Jederseits eine Seule, auf der ein Hahn steht. Vor der Göttin liest man die hier und da ausgebesserte Inschrift: *Τὸν Ἀθηνεῖσιν Ἀθλον*.

B. Ein nackter *Knabe*, in der Linken eine Tänie (? oder einen Strick) haltend, hebt die Rechte empor: vor ihm steht ein zweiter (ein wenig grösserer) *Knabe*, gleichfalls nackt und in der Linken eine Tänie (? oder Strick) haltend, der sich umwendet. Hinter dem ersten Knaben steht ein bärtiger *Mantelmann*, um den Kopf eine Tänie; er streckt die Rechte weit vor. Neben dem anderen Knaben steht ein zweiter bärtiger *Mann*, in den Mantel gehüllt und bekränzt, der in der Rechten einen langen Stab (welcher sich oben theilt) aufstützt.

Erwähnt von Schulz Bull. dell' Inst. 1842 p. 69. Vgl. dazu die Bemerkungen Mus. Naz. No. 2764.

Die Inschrift unten Taf. XVIII, 693.



694. F. 100. H. 0,46. U. 1,1
Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, im langen fei Chiton, steht auf einem eilenden Vi Kentron und Zügel haltend. Hinter d zum Theil verdeckt, ein bärtiger *Man*. kranz versehen, in der Rechten eine das Gesicht zu dem Jüngling um. Vor kleine Frau (*Nike apteros*)¹⁾ herbei, i die in beiden Händen eine Tānie de hält²⁾.

B. Roher gezeichnet. Ein *Jüngl* Stock, entfernt sich zurückblickend *Jüngling*, der in der Rechten einen St *Jüngling* tritt ihm entgegen, die Reck streckend. Alle drei sind in Mänteln Raum scheinen noch (zwei) Buchstaber halten, wenn es nicht nur zufällige Fl

¹⁾ Vgl. ebenso Mus. Naz. 770; Racc. Cum. 12: *geflügelte* und eine *ungeflügelte* Nike sich findet); V S. 404, 18.

²⁾ Vgl. dieselbe Darstellung mit der *begeflügelten* (= Inghirami Vasi alt. 216) und 72 (Ingh. I. c. 22

695. F. 79 a. H. 0,88. U. 1,27.
Zeichnung. Vielfach ergänzt.

A. Am *Hals*. Auf seiner von de fallenden Chlamys sitzt ein *Jüngling*, i in der Rechten einen Stab, die Linke, die rechte Hand stützt, erhoben. Er b ihm sitzenden *Frau*, die in der gesenk und in der Linken eine Schale mit F Schuhen Chiton und reichem Schmuck Dem erstbeschriebenen Jüngling geger Beine übereinandergeschlagen, unterwä Rücken den Petasos; er trägt in der Lin führt die Rechte, deren Ellenbogen auf gegen seinen Mund. Hinter ihm steht *Frau*, gekleidet und geschmückt wie d Mantel zugleich noch den Hinterkopf ve

Am *Bauch*. *Oberer Streifen*. Von links beginnend sehen wir zuerst einen nackten *Jüngling*, welcher sich mit dem rechten Arm auf einen Pfeiler lehnt; er hat um den Kopf eine Tānie, über beiden Armen shawlartig die Chlamys, in der vorgestreckten Linken eine Pfanne, und ist im Gespräch mit der auf einem Klappstuhl (mit Fussbank) vor ihm abgewandt sitzenden *Frau*, welche zu ihm den Kopf umwendet; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Kasten; neben ihr liegt der Fächer. Vor ihr steht ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tānie, unterwärts und über der linken Schulter nebst dem linken Arm den Mantel, die Rechte im Gespräch vorstreckend. Neben ihm sitzt auf einem Klappstuhl eine *Frau* ¹⁾, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt, in der vorgestreckten Linken einen Spiegel. Vor ihr steht, im Gespräch die Hände bewegend, eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck. Den Beschluss macht ein *Jüngling*, welcher, um den Kopf eine Tānie, in der Linken eine Schale, auf seiner von der Schulter herabfallenden Chlamys vor einer *Frau* sitzt, die ihm in der Rechten Zweige reicht; sie ist in Schuhen Chiton Mantel Haube und Schmuck. Oben hinter dem letzterwähnten Jüngling hängt eine Frucht (?) mit Zweigen.

Im *unteren Streifen* geht die Darstellung ringsum ohne Unterbrechung fort. Auf *dieser Seite* sehen wir zuerst einen *Jüngling*, welcher, unterwärts bemäntelt, in den Händen Schale und Lorbeerzweig, mit einer vor ihm befindlichen *Frau* spricht, die ihm den Rücken zukehrt, aber das Gesicht zu ihm umwendet; sie setzt den linken Fuss höher auf und trägt in der Rechten Zweige. Vor ihr sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, der in der Rechten einen Zweig hält und den Kopf umwendet nach einer hinter ihm stehenden *Frau*, welche in den Händen einen Kranz und einen Kasten trägt. Endlich ein *Jüngling*, welcher, auf seiner Chlamys sitzend, in der Rechten einen Zweig, das Gesicht umwendet nach einer *Frau*, die in jeder Hand einen Kranz trägt. Die Jünglinge sind nackt, mit Tānien geschmückt; die Frauen in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, theilweise mit Mänteln versehen. Oben hier und da Rosetten; unten Blumen.

B. Am Hals. Ein *Jüngling* sitzt auf seiner Chlamys hinter einer *Frau*, welche er mit der vorgestreckten Rechten an der Schulter anfasst: sie blickt zu ihm um. Ein zweiter *Jüngling*, der gleichfalls auf seiner Chlamys sitzt und in der Linken einen

Blüthenzweig hält, wendet das Gesitzenden *Frau*, die in jeder Hand eilinge sind mit Tānien geschmückt; dChiton Schmuck und Mantel, der der

Am *Bauch*. Oberer Streifen. Von zuerst eine *Frau*, die in den Hände hält und sich entfernend umblickt nams abgewandt sitzenden *Jüngling*, vumwendet; in den Händen hat er eimit Früchten und Zweigen. Es folgt den Händen einen gelösten Kranz haBeinen gegen eine Stele lehnt; vor il ein *Jüngling*, der in der Linken einen vorgestreckten Rechten einen Kranz welcher die Chlamys shawllartig überden einen Zipfel mit der Linken gelvon ihm sitzt je eine *Frau*, die eine auf die andere mit einem Spiegel und eil sind mit Tānien geschmückt; die Frauton Schmuck und — mit Ausnahme ten — mit Mantel versehen. Oben v

Im unteren Streifen setzt sich dseite fort. Ein *Jüngling*, der auf se der Linken einen Zweig hält, ist im abgewandt sitzenden *Frau*, welche zLinken einen langen Lorbeerzweig tr in der Linken die Chlamys und eine eine *Frau*, die in der Linken einen Z ling, der auf seiner Chlamys sitzt und einer *Frau* reicht, welche mit der sogeder Linken vor ihm steht. Endlich eiweise mit der Chlamys bedeckt, in der l er blickt zu einer *Frau* um, welche mit einen Pfeiler lehnt. Die Jünglinge s schmückt; die Frauen in Schuhen Chi theilweise mit Mänteln versehen. Ol unten Blumen.

¹⁾ Ihr grosser dicker Kopf soll wohl keine *M.* Versehen oder Laune des Malers entstanden.

696. F. 32 (ohne Fuss). H. 0,34. D. 0,44. Schwarz gefirnisst.

Am Rand ist ein Palmettenkranz gemalt.

Das Gestell, in dem das Gefäss steht, ist ein etruskischer Bronzereif mit drei Thierklauen.

697. F. 79a. H. 0,92. U. 1,33. r. F. mit w. g. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

A. Am Hals. Zwischen Blütenranken ein Frauenkopf (*Aphrodite*), in Hals- Ohr- und Stirn-Strahlenschmuck, umtanzt von zwei Eroten, welche ihn mit einer langen Tanie schmücken. Die Liebesgötter, in weibischer Haartracht, sind in Schuhen Anaxyriden (mit langen Aermeln) und kurzem Chiton, mit Kreuzbändern Ohr- und Halsschmuck versehen. Oben fünf Rosetten.

Am Bauch.

Im oberen Streifen ist die *Wettfahrt des Pelops und des Oinomaos* dargestellt. Auf einem dahinspringenden Viergespann stehen der jugendliche *Pelops*, in Aermelchiton und phrygischer Mütze, im Lenken vornübergebeugt, und neben ihm *Hippodameia*, in Chiton Mantel und reichem Schmuck: sie hält sich mit der Rechten an der Wagenbrüstung fest und fasst mit der Linken nach ihrem Kopf, indem sie zu dem sie verfolgenden Viergespann umblickt. Auf diesem Wagen, dessen linkes Rad eben von der Achse sich löst, steht der bärtige *Oinomaos*, in Panzer Chlamys und Helm, in den Händen Schild und Lanze; neben ihm *Myrtilos*, in Chiton Mantel und phrygischer Mütze, in den Händen die Zügel haltend: *Myrtilos* ist mit dem rechten Fuss noch auf dem Wagen, während er mit dem linken schon herausgesprungen ist und sich beim Springen mit der linken Hand an der Wagenbrüstung festhält. Den Pferden des *Oinomaos* fällt von vorn mit der Linken in den Zügel eine *Erinys*'), welche in der Rechten eine grosse Lanze hält; sie ist mit grossen Schulterflügeln versehen, in hohen Stiefeln und kurzem Chiton (mit Kreuzbändern). Vor ihr läuft — unter den Rossen des *Oinomaos* — ein Panther.

Im unteren Streifen läuft die Darstellung ohne Unterbrechung ringsum. Auf dieser Seite sehen wir einen *Jüngling*, welcher, in der Linken einen Stab haltend, eilig naht und einen Kranz in der Rechten der vor ihm befindlichen *Frau* reicht, die Tanie und Kasten hält; hinter dem *Jüngling* ein Palmenzweig. Daneben sitzt auf Gestein eine *Frau*, mit Kranz und Schale, welche sie

einem *Eros* hinhält, der in den H^h Eimer trägt; er ist in weibischer Haaⁿ Oben eine *Patera*. Hinter *Eros* st^h lehnt noch eine *Frau*, die in den H^h Schale mit Zweigen hält. Die Jüngl^e Chlamys versehen; die Frauen siⁿ Schmuck, die eine ist auch noch be

B. Am Hals zwischen Blüth^e
Ohr- Hals- und Stirnstrahlen-Schmuck
Am *Bauch*.

Im *oberen* Streifen. Von links eine *Frau*, mit Tympanon und Schaⁿ einen Stock und eine Traube hält. Händen eine Schale und den Mantel; Stab. Endlich ein *Jüngling*, der zwis^{chen} denen die eine Spiegel und Tympanon^e Linken eine Schale mit Zweigen hat Zipfel des Mantels über die Schulter nackt, mit Tänien geschmückt und Frauen sind in Schuhen Chiton und Sandalen und ein Efeublatt.

Im *unteren* Streifen setzt sich d^e seite fort. Eine *Frau*, mit Traube und einem *Jüngling*, der in den Händen ein^e mit Früchten hat. Zwischen beiden Arabeskenranke; hinter der Frau ein^e welche mit Spiegel und Schale ein^e blickenden *Jüngling* folgt, der in der Rechten ein Tympanon trägt. Darauf eine *Frau* hält und einem *Jüngling* nachläuft, und Schale hat und umblickt. Endlich Traube und sogenanntem mystischem *Jüngling* steht, der in der Rechten ein Efeublatt. Alle Jünglinge sind je ein^e sehen; die Frauen sind in Schuhen und Sandalen ist auch noch bemäntelt.

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 10.
1853 S. 57, 16.

¹⁾ Panofka (Bull. Nap. V. p. 91) bezeichnet si

698. F. 94. H. 0,47. U. 1,16. r. F. mit w. Rohe Zeichnung; sehr überschmiert.

A. Um eine geschlossene Thür, deren Querbretter reich mit Nägeln besetzt sind, sind *fünf Jünglinge* und *eine Frau* versammelt. Die Frau, in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Krug (F. 109) zum Einschenken erhebend, steht vor dem einen Jüngling, der den Kopf senkt und in der Linken eine Lanze aufstützt; er trägt hohe Stiefel Tānie und Wehrgehänge, um den Hals die Chlamys geknüpft, im Nacken den Petasos. Unten (ein wenig tiefer) sitzt auf seiner Chlamys der zweite Jüngling, mit hohen Stiefeln und Tānie ausgestattet, der in der Linken eine Lanze hält und zur Frau emporblickt. Vor ihm eine Blumenranke. Ihm gegenüber — rechts vom Beschauer — sitzt gleichfalls auf seiner Chlamys der dritte Jüngling, bekränzt und mit Brustband; er stützt die Linke auf seinen Sitz und reicht die Rechte dem vierten hinter ihm stehenden Jüngling, zu dem er auch den Kopf umwendet. Dieser ergreift die dargebotene Hand mit seiner Rechten: die Beine kreuzend lehnt er sich nach links an; er hat um den Kopf einen Kranz, um den Hals die Chlamys geknüpft, hohe Stiefel und in der Linken die Lanze. Zwischen Beiden eine Blume. Ueber den beiden letztbeschriebenen Jünglingen endlich sitzt der fünfte, in hohen Stiefeln, Tānie und Wehrgehänge, um den Hals die Chlamys geknüpft; er trägt in der gehobenen Linken eine Tānie mit vier Rosetten.

B. Viel geflickt. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Haube und Halsband, vom Mantel am Unterkörper linker Schulter und linkem Arm bedeckt, hat die Linke in die Seite gesetzt und steht einem *Jüngling* gegenüber, der ihr in der Rechten eine Strigilis zeigt; er ist mit einer Tānie geschmückt. Zwischen Beiden eine Stele. Daneben zeigt eine *Frau*, in Doppelchiton Hals- und Stirnstrahlen-Schmuck, welche mit der Rechten ihr Gewand hebt, in der Linken eine Ranke einem auf seiner Chlamys vor ihr sitzenden *Jüngling*, der in der Rechten eine Strigilis hält; um den Kopf hat er eine Tānie. Oben eine runde Verzierung.

699. F. 58. H. 0,72. U. 1,38. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Vielfach zerbrochen, zusammengesetzt und verwischt.

A. In der Mitte der *unteren* Reihe sitzt auf einer Kline (mit Polsterkissen und Fussbank) ein Jüngling (*der Bräutigam*), lorbeer-

bekrängt und unterwärts bemäntelt: *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht einer Tänze in den Händen herab. De aus nach einer Frau (*der Braut*): dies chiton Stephane Schmuck und Kopf Linken, sich zu bedecken, gefasst h einer Frau (*Nymphetria*) $\chi\epsilon\iota\rho^2 \epsilon\pi\iota \alpha$ zugeführt; sie ist in Schuhen Doppel der zugleich das Hinterhaupt verhüllt. einen Schirm über die Braut; neben i Schale. Auf der anderen Seite der Jüngling — eine Frau (*Dienerin*), die und ein Alabastron (?) hält und zu d sitzenden Frau (*Dienerin*) umblickt, we hebt. Diese drei Frauen sind in S Schmuck.

In der *oberen* Reihe sitzt auf ei in Schuhen Chiton Schmuck und M verschleiert, in der Linken eine gro Kopf zu der hinter ihr sitzenden *Fr* einen Kasten hält, dessen Deckel ih der ersten Frau stehen mit gekreuzten mornes Wasserbecken gelehnt *zwei Fr* in der Linken einen Spiegel hält (in d Rechten sich die Haare ordnet, währe in die Seite setzend, ihr zuschaut und hineinhält (um die Wärme des Wasse den — am Fusse des Wasserbeckens die mit der Linken einen Zipfel ihres zieht und in der Rechten einen Voge Alle diese Frauen (*Dienerinnen und Fr* in Schuhen Chiton Mantel und reichem S (mit Figuren verziert und mit einem l Fächer").

B. Zum Theil ergänzt. In der *un* (altarähnlichen) Sitz eine *Frau*, in Sch Schmuck, unterwärts bemäntelt: in d zeigt sie einen offenen Kasten einem vor welcher, sich nach links anlehnend, di

umblickt; er hält in den Händen Kranz und Schale, ist beschuht, **mit** der Tānie geschmückt und hat um den linken Arm die *Chlamys* gewickelt. Neben ihm sitzt auf ihrem Mantel eine *Frau*, die mit der Linken ein Tympanon auf dem Schoosse hält; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, wie auch das hinter der **zuerst** beschriebenen Frau noch befindliche *Weib*, welches in den Händen Tānie und Kasten und über dem linken Arm den Mantel trägt. Vor ihr fliegt ein Vogel.

In der oberen Reihe sitzt eine *Frau*, mit Schale und sogenannter mystischer Leiter, zwischen einer *Gefährtin* — welche, hinter ihr auf eine Stele gelehnt und die Beine kreuzend, in den Händen ein Tympanon und eine Pfanne (?) hat und zu der die sitzende umblickt — und einer anderen *Frau*, die den rechten Fuss höher aufgesetzt hat und in den Händen einen Fächer und einen Ball trägt. Vor dieser Arbeitskorb und Ball. Oben Tānie und Ball. Die Frauen sind reichbekleidet und reichgeschmückt.

¹⁾ Die folgenden drei Dienerinnen können auch die *Chariten* sein, ebenso wie die *Nymphetria Aphrodite* selbst sein mag!

²⁾ Die grosse Aehnlichkeit und Verwandtschaft mit der sogenannten *Aldobrandinischen Hochzeit* fällt wohl Jedem von selbst auf.

700. F. 99. H. 0,43. U. 1,10. r. F. mit rothbraun. Saubere gute Zeichnung. Cumae.

A. Ein *Jüngling*, in Chiton und Tānie, im Begriff sich das Wehrgehänge umzuhängen, blickt zurück nach einer hinter ihm stehenden *Frau*¹⁾, welche, mit Chiton Mantel Haube und Armband versehen, in den Händen seine Lanze und seinen Schild (Z. anspringender Löwe) hält.

B. Ihm gegenüber steht — flüchtiger gezeichnet und sehr verzeichnet — ein kahlköpfiger *Alter*, im Mantel, der in der Rechten einen Stock hebt.

Vgl. Abeken Mittelitalien S. 339; Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 224, 24; Bull. dell' Inst. 1842 p. 8.

¹⁾ Nach Abeken a. O. *Athene* (?!).

701. F. 91. H. 0,38. U. 0,85. r. F. Schöne Zeichnung.

A. Der bärtige *Bacchos*, in langem Chiton und Mantel, efeubekränzt, in der Linken den Thyrsos und eine Efeuranke, in der Rechten den Kantharos (F. 42), hat den rechten Arm auf den Rücken des neben ihm gehenden bärtigen *Hephaistos* gelegt, welcher in der vorgestreckten Linken Hammer und Zange trägt

und in der gesenkten Rechten einen schleppt; er ist mit hohen Stiefeln versehen, um die linke Schulter Rücken und Brust einen Lorbeerkranz, im Nacken den Götterpaar ein ithyphallischer bärtiger Leier (mit Decke und Tänie) und Ph ist mit hohen Stiefeln versehen.

B. Eine *Bacchantin*, in Doppelchiton löst Haare eine Tänie, in den Händen blickt laufend zurück nach dem eifrig bärtigen *Satyr*, nach dem auch eine zu die sich hinter ihm entfernt: dieselbe hat um die gelösten Haare eine Tänie eine Fackel.

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 2.

¹⁾ Nach Panofka ein *Blasebalg* (!).

702. F. 58. H. 0,78. U. 1,44.

Zeichnung; viel gebrochen und übersch

A. In der Mitte der oberen Reihe auf Fussbank der bärtige *Zeus*, beschaut gesehen, in der erhobenen Rechten das horcht auf die vor ihm knieende *Aphr.* Rechte zu ihm emporhebt; sie ist in Chiton und Armband geschmückt, und hält im neben ihm stehenden¹⁾ *Eros* umfasst, die Brust mit einem Band geschmückt, die ihr sitzt — ein wenig höher und abgewandt²⁾, mit dem rechten Arm auf ein Schuhen Chiton Mantel und reichem Sel zum Zeus zurück und hält ihm in der Rechten baren Gegenstand³⁾ hin. Auf der anderen zuschauend ein kleiner beschuhter Knabe ein Band und im Nacken einen *Petaso* in den Händen den *Skepterstab* des Zeus. Hinter *Persephone*⁴⁾, in Doppelchiton und Mantel Haupt verhüllt, mit *Modios* und Hals eine Fackel haltend. Hinter ihr sitzt auf in hochgeschnürten Sandalen, im Nacken die Rechte empor und streckt Mittel- und

In der Mitte der *mittleren* Reihe steht eine Kline mit reichgesticktem Polster und Kissen; unter ihr Lorbeerzweige. Auf der Kline liegt schlafend⁵⁾, die Hände auf dem Kopfe und den linken Fuss untergeschlagen, der Jüngling *Adonis*⁶⁾; er ist unterwärts mit dem Mantel verhüllt und mit einer breiten Tānie geschmückt. Auf ihn beugt sich ein neben ihm am Fussende auf der Kline stehender kleiner *Eros* herab, in der Linken eine Schale haltend; er ist in weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck. Neben dem Fussende der Kline steht *Artemis*⁷⁾ und hält in den Händen je eine Fackel; sie ist in hohen Stiefeln kurzem Doppelchiton (mit Kreuzbändern) shawllartig über den Armen liegendem Mantel und Schmuck, und hat auf dem Rücken den Köcher. Auf der anderen Seite der Kline steht mit gekreuzten Beinen eine Frau (*Persephone*), mit der Rechten auf die Kopfkissen sich stützend und die Linke in die Seite setzend; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck und hält in der Rechten einen Lorbeerzweig. Neben ihr steht eine Frau (*Aphrodite*)⁸⁾, die Linke über den Bauch gelegt, die Rechte zum Kopf erhoben; sie ist in Schuhen Chiton Schmuck und Mantel, der auch den Hinterkopf verhüllt. Hinter ihr ein Stuhl.

In der *unteren* Reihe sind *sechs* Frauen (*Musen*) dargestellt, je in Chiton und Mantel, beschuht und geschmückt. Links vom Beschauer beginnend sehen wir zuerst eine Frau, die stehend in der erhobenen Linken eine Patera hält, und im Gespräch mit der vor ihr sitzenden zweiten Frau die Rechte bewegt. Hinter ihr ein Arbeitskorb. Die zweite Frau sitzt abgewandt auf einem Klappstuhl vor ihr und blickt zur ersten zurück und empor, während sie mit der Linken einen Mantelzipfel über die Schulter zieht. Vor ihr schwebt⁹⁾ die dritte Frau, ihr in beiden Händen einen Kranzzweig haltend. Die folgende Frau spielt sitzend die Kithara, während die fünfte, welche die Beine übereinander gesetzt hat, zuhörend die Rechte bewegt (als ob sie den Tact angebe); zwischen beiden ein Kästchen (?). Endlich die sechste Frau, welche sitzt und die Beine gekreuzt hat, bewegt gleichfalls die beiden Hände, in dem sie beide Zeigefinger vorstreckt — als ob sie ebenfalls den Tact schlage zum Spiel der Kithara; vor ihr steht ein Arbeitskorb.

B. In der *unteren* Reihe sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, und hält in

der Rechten eine Schale einem vor welcher über beiden Armen shawlar auf dem Zeigefinger der vorgestreck zu sitzen hat. Ein kleiner *Eros*, in tracht und Schmuck, fliegt herbei und Kranz auf. Hinter dem Jüngling s linken Arm den Mantel, in den Hände Hinter der erstbeschriebenen Frau si der ein Arbeitskorb (mit *Tänie*) steht einen Spiegel und ist im Gespräch i *Frau*, die in den Händen eine Blur Unten liegen Lorbeerzweige Salbgefä In der *oberen* Reihe finden sich noc die erste — links vom Beschauer — ei trägt; neben ihr steht ein zweiter Ka mit der vor ihr stehenden Frau, welc *Tänie* hält. Oben eine Fensteröffnun einer Haube versehen, in der Linken i vor der vorigen, zu der sie den Kop vierte eine Traube in der Linken hält vorigen Gefährtin die rechte Hand b Schuhen Chiton reichem Schmuck u letztbeschriebenen — in Mantel ¹⁹⁾.

Abgebildet ist *A* im Bull. Nap. Italiano I, 2.

Vgl. — ausser Gargallo zu den l. c. p. 105 s und p. 136 und Bull. Ital. Archéol. II p. 477; De Witte Annali Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 218, 2; Mit Stephani Annali 1860 p. 314 s; Brunn

¹⁾ Oder trägt sie ihn?

²⁾ Nach Gargallo dagegen *Persephone*.

³⁾ Nach Gargallo ein *Zweig*, nach Stephani i

⁴⁾ Nach Gargallo irrig *Demeter*.

⁵⁾ Nach Gargallo Stephani u. A. dagegen *totd* Körpers zu sprechen scheint.

⁶⁾ Nach Panofka *Aphrodite*! — Dass Adoni schriftlich bezeichnete Figur auf einer Vase der Si Bull. dell' Inst. 1853 p. 160; Stephani Annali del

⁷⁾ Auf dem Kopf eine durch Uebermalung ver

⁸⁾ Nach Gargallo vielmehr *Demeter*.

⁹⁾ Oder liegt vielmehr — vgl. dazu Mus. Naz. No. 2178.

¹⁰⁾ Selbst auf die Gefahr hin *un archeologo di ottusa mente* zu sein, bekenne ich Gargallo's Urtheil (Bull. Itat. l. c.) nicht zu billigen, der behauptet „di ottusa mente sarebbe al certo un archeologo il quale, dopo aver osservato nell' anteriore faccia i funebri onori resi ad Adone, non si avvedesse ad un tratto che la pittura del rovescio rappresenta lo arrivo agli Elisj di quel bellissimo giovanetto.“

703. F. 81. H. 0,54. U. 1,10. r. F. mit w. Grobe Zeichnung. Arg überschmiert.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, naht mit einem Spiegel in der erhobenen Linken einem vor ihr auf einem Kissen liegenden jungen *Manne*, welcher ihr in der Rechten zwei Palmenzweige entgegenhält; er ist unterwärts bemäntelt und hat um den Kopf eine Tānie. Ueber ihm hängt eine Tānie.

B. Auf einem Altar sitzt ein *Jüngling*, in Schuhen und Tānie, unterwärts bemäntelt; er legt die Linke auf den Sitz, während er die Rechte flehend hebt zu dem ihm gegenüber stehenden *Jüngling*, welcher, beschuht lorbeerbekrönt und mit der Chlamys¹⁾ versehen, in der Rechten ein Schwert schwingt. Oben hängt eine Tānie²⁾.

¹⁾ Der moderne Uebermaler machte daraus theilweise ein Pantherfell.

²⁾ Etwa *Troilos* und *Achilleus*?

704. F. 79. H. 0,98. U. 1,35. r. F. mit w. g. und rothbraun. Grobe Zeichnung. Viel zusammengesetzt.

A. In der Mitte erhebt sich auf einer breiten mit einer Ranke bemalten Basis ein (Grab-)Tempelchen mit ionischen Säulen und Giebel: innerhalb desselben steht ein bärtiger *Mann*, mit rothbraunem Mantel, auf der nackten Brust an einem Bande ein Schenkelkreuzchen¹⁾, welcher die Linke in die Seite gesetzt hat und in der Rechten einen Stab hält; vor ihm steht ein *Jüngling*, welcher in der Linken sein Pferd am Zügel führt und in der Rechten eine Lanze trägt. Der *Jüngling* hat den Petasos auf dem Kopfe, die rothbraune Chlamys um den Hals geknüpft; vor ihm steht ein Hund, der den Alten anbellt. Oben hängen zwei Beinschienen; daneben eine Fensteröffnung. Dies alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzt — links vom Beschauer — oben auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, in Tānie, mit Stab und Schale; neben ihm liegt eine Pfanne. Unter ihm steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, die in der gesenkten Rechten einen Kranz (mit Tānie) und in der

Linken einen geöffneten Kasten und auf der anderen Seite sitzt oben auf ihrem vorige gekleidet und in den Händen (Tänie) haltend; vor ihr eine Tänie. *ling*, der in der Rechten einen Fächer und Stab hat; vor ihm eine Tänie.

B. In der Mitte erhebt sich auf einer Lorbeerzweig bemalten Basis eine Statue und einer schwarzen Tänie umwunden trägt. Oben — links vom Beschauer der Stele zugekehrt, auf ihrem Mantel Chiton und Schmuck, in den Händen verdeckt das Gesicht zurück. Unter ihr steht ein *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, in den er wendet das Gesicht um. Auf der Seite abgewandt auf seiner Chlamys ein Juwel schmückt; er blickt zurück und hält in der Linken (mit Tänie) und eine Schale mit Früchten. Unter ihm eilt eine *Frau* herbei, in der Rechten die in der Rechten zwei Tänie und in der Linken eine Pfanne hält. Im leeren Raum R

¹⁾ Wie ich bei meinem ersten Aufenthalte in Athen war es mit der weissen Farbe meistens abgesp

705. F. 79. H. 0,96. U. 1,35.

braun. Grobe Zeichnung; viel geflickt

A. In der Mitte erhebt sich auf einer bemalten Basis ein (Grab-)Tempelchen mit Giebel: in demselben sitzt auf einem Stuhl ein bärtiger *Mann*, unterwärts bemäntelt, in der Rechten einen Stab haltend. Er fasst mit der Rechten einen stehenden *Jüngling*, der sich mit gekleidet mit der Linken hochgefasste Lanze auf dem Nacken den Petasos, die rothbraune Chlamys knüpft; neben ihm sein Pferd. Oben auf der Stele Schild mit Gewandstück. Dies Alles ist Ausserhalb des Gebäudes sitzt oben — auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, in den Händen Stab und Schale; neben ihm eine Rosette. Unter ihm steht eine *Frau*

reichem Schmuck, die in der Rechten drei Tānien und einen Kasten, in der Linken einen Lorbeerstamm (mit Tānie) hält. Auf der anderen Seite sitzt oben abgewandt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, in der Rechten ein Alabastron und in der Linken eine Tānie mit drei Rosetten haltend. Unter ihr steht noch ein *Jüngling*, mit Tānie und über dem linken Arm die Chlamys, in den Händen Kranz und Pfanne.

B. In der Mitte erhebt sich auf einer hohen bemalten Basis eine Stele, die mit einer weissen- und einer schwarzen Tānie umwunden ist und eine grosse Schale trägt. Links vom Beschauer oben sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in den Händen Fächer und Kasten haltend; vor ihr eine Tānie. Unter ihr sitzt ein *Jüngling*, mit einer Tānie geschmückt, über dem linken Arm die Chlamys, in den Händen eine Schale und einen grossen Baumstamm (an dem eine Tānie hängt); vor ihm eine Tānie. Auf der anderen Seite sitzt oben abgewandt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, in Stiefeln und Tānie, der in den Händen eine Schale und einen Kranz (mit Tānie) hält und zurückblickt; um ihn zwei Tānien und eine Rosette. Unter ihm eilt eine *Frau* herbei, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten eine Tānie und einen Kasten, in der Linken einen Kranz trägt.

706. F. 82. H. 0,56. U. 0,95. g. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung; theilweise ergänzt und überschmiert.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, den Mantel shawlartig vom linken Arm vorn über den Bauch weg in der Rechten haltend, trägt in der erhobenen Linken einen geöffneten Kasten, und blickt fortgehend zurück nach dem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher in der erhobenen Rechten eine Strigilis und in der Linken einen langen Palmenzweig hält; er ist mit Stiefeln und breiter Tānie versehen. Im freien Raum zwei Rosetten.

B. Eine Flügelfrau (*Nike*), in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, schwebt herbei, in der Linken eine Tānie, in der vorgestreckten Rechten eine zweite Tānie und eine Schale mit Früchten und Zweigen tragend. Vor ihr eine Stele, auf der eine Frucht (? oder ein Ei) liegt, und oben eine Fensteröffnung.

707. F. 57. H. 0,42. U. 0,89. Schwarz gefirnisst.

Um den Hals zwei Palmettenstreifen; um die Henkelansätze verziert.

708. F. 58. H. 0,74. U. 1,30. braun. Flüchtige Zeichnung; viel ergäut Armentum¹⁾).

A. Am Hals. Ein weissgemalter und Strahlentänze geschmückt, legt die er kreuzt die Beine und hält in der Li und links Blüthenranken.

Am Bauch ist die *Befreiung der An*

In der oberen Reihe sitzt links vom Chiton und Mantel, Schuhen und Schm hobenen Rechten einen offenen Kasten u zu dem unter ihr stehenden *Eros*, der n flügelte Gott hat beide Hände auf ihre S Beine gekreuzt; er ist beschuht und am Unter Aphrodite liegt eine Patera. Vo höhergesetztem linkem Fuss eine Frau (P und Mantel, Schuhen und Schmuck, in der Kranz und in der erhobenen Rechten einen — rechts vom Beschauer — sind drei Ju Schuhen Anaxyrides kurzem Chiton und j ihnen sitzt der erste abgewandt hinter Eros er hat den rechten Ellenbogen auf eine P rechten Arm sind zwei Lanzen angeleh höhergesetztem rechtem Bein der zweite Jü rirt), mit der Rechten zwei Lanzen schult unten die Pelta. Der dritte Jüngling — schauer — steht mit übereinandergeschla stützt sich auf zwei Lanzen in der linke auf die Gefährten blickend, ein Trinkhorn

In die Mitte der mittleren Reihe steht) an zwei Bäume gefesselt) *Andromeda*, in la ton und Mantel, beschuht und geschmückt. ein weisshaariger Alter (*Kepheus*)¹⁾, in Schu tel der auch das Hinterhaupt verbüllt, und in der vorgestreckten Rechten einen Zweig Stuhl mit Kissen. Er wird von einem Jung den aufrecht gehalten. Dieser Jüngling blie auf seiner Chlamys sitzenden *Gefahrten*¹⁾, und in der Linken zwei Speere aufstützt;

liegt eine Schwertscheide und eine Pelta. Beide Jünglinge sind in Anaxyrides kurzem Chiton und phrygischer Mütze. Auf der anderen Seite der Andromeda sitzt abgewandt auf einer Lade (auf der ein Kissen liegt) eine Frau (*Kassiepeia*), in Schuhen Chiton Schmuck und Mantel, der den Hinterkopf verhüllt; den linken Ellenbogen hat sie auf einen Ast des einen Baumes gelegt, mit der Rechten zieht sie den Mantel über die Schulter und blickt empor zu der vor ihr stehenden Frau (*Dienerin*), welche in der Linken einen aufgespannten Sonnenschirm über ihr hält und in der erhobenen Rechten einen Spiegel hat. Hinter derselben steht noch eine Frau (*Dienerin*), die in der gesenkten Rechten eine Tānie hält; beide Frauen sind mit Schuhen Chiton und Schmuck, die erste auch mit einem Mantel versehen.

In der unteren Reihe sehen wir *Perseus* im Kampf mit dem Seeungeheuer: der Held, um den Hals die Chlamys geknüpft, auf dem Kopf die phrygische Mütze, an den Füßen Flügelschuhe, hat mit der Linken den Hals des drachenartigen Thieres gepackt und schwingt in der erhobenen Rechten die Harpe. Hinter ihm sitzt auf einem forteilenden Seepferd eine *Nereide*⁵⁾, die zur Andromeda emporblickt und in der erhobenen Linken einen Spiegel hält; sie ist im dorischen Chiton beschuht und reichgeschmückt, und greift mit der Rechten nach der Mähne ihres Thieres. Vor *Perseus* findet sich *Skylia*, ein Weib, die nach unten in acht Hundeköpfe, nach hinten in eine Seeschlange ausgeht und auf dem Rücken ein Thierfell trägt; sie rauft mit beiden Händen ihr langes Haar (ergrimmt über *Perseus*' Sieg?). Neben ihr eilt eine zweite *Nereide*⁶⁾ davon, die mit der Linken einen Delphin umarmt und, zur Andromeda emporschauend, die Rechte erstaunt hebt; sie ist in einen langwallenden Chiton gekleidet, beschuht und mit Strahlenstephane geschmückt.

Die Grundflächen der Figuren sind durch punktirte Linien gebildet.

B. Am Hals Palmetten.

Am Bauch. In der Mitte der unteren Reihe sitzt auf einem Stuhl (mit Fussbank) eine Frau, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Linken einen Spiegel, im Gespräch mit dem vor ihr stehenden Jüngling; derselbe, in Tānie und hochgeschnürten Schuhen, hält in der Linken Chlamys und Stab, auf den er sich mit gekreuzten Beinen leicht aufstützt, in der Rechten einen

Kranz. Auf ihn fliegt ein *Eros* mit Händen zu; er ist beschuht und reit. Jüngling naht eine *Frau*, in Schuhen in der Linken eine Traube, in der Rechten hält. Hinter der erstbeschriebenen dritte *Frau*, in Schuhen Chiton. Man Rechten eine Schale; vor dieser sitzt Jüngling, mit einer Tünie geschmückt, offenen Kasten; beide sind im Gespräch.

In der oberen Reihe finden sich Chiton und reichem Schmuck ausgestattet auch mit Mänteln versehen. Die erste sitzt mit einem Fächer in der Linken behaubet ist und ihr in der Rechten dieser sitzt abgewandt die dritte, mit welcher die letzte mit höhergesetztem in der Rechten eine Tünie mit drei Rosetten.

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 222. Fedde de Perseo et Andromeda p. 53, 1 p. 40; K. Fr. Hermann Perseus und Andromeda.

¹⁾ Nach Schulz (Annali dell' Inst. 1838 p. 184) während die Vase nach Gerhard (Bull. 1829 p. 170) gefunden ist.

²⁾ Nach Panofka vielmehr *Amazonen*!

³⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. 718, 1 und Dittbey Ann.

⁴⁾ Nach Panofka, der die Figur für weiblich hält. dazu Mus. Naz. No. 3225.

⁵⁾ Nach Panofka a. O. *Thetis*. ⁶⁾ Nach Panofka

709. F. 81. H. 0,91. U. 1,64. 1 tige nachlässige Zeichnung. Armentum.

A. Am Hals. Im oberen schmalen zwischen Blütenranken.

Untere Fläche. Eine berittene Amazonen gegen einen Griechen, welcher mit Helm (Z. Stern) ausgerüstet ist; die Waffe in von dem Schilde verdeckt. Eine zweite Amazonen die Pelta, schwingt in der Rechten das Schwert der Flucht auf das rechte Knie gesunken sich mit seinem Schilde deckt und in Lanze zückt. Es folgt eine auf der

welche die beiden Arme flehend emporstreckt zu einem mit der Lanze anstürmenden *Griechen*, der mit Helm und Schild ausgerüstet ist; neben ihr am Boden liegen ihre Pelta und ein Stab (wohl Griff der Streitaxt), während ihr lediges Ross fortspringt. Neben dieser Gruppe sieht man eine *Amazonen* zur Erde stürzen und mit der Rechten einen Stein am Boden ergreifen, während sie umblickt und sich mit der Pelta gegen die Lanze eines *Griechen* deckt, der in der Linken den Schild hält. Den Beschluss macht ein *Griechen*, in pilosförmigem Helm, der mit der Linken eine zu Ross fliehende *Amazonen* von hinten an der Mütze gepackt hält und ihr mit der Rechten das Schwert in die Brust stösst: sie greift mit der Linken nach ihrem Kopfe und stemmt die Rechte gegen die Brust des Angreifers. Alle Amazonen sind mit Anaxyriden Chiton Kreuzbändern und Mützen versehen, zwei tragen auch noch Mäntel.

Am *Bauch* ist *Orpheus* in der *Unterwelt* dargestellt. In der oberen Reihe sitzt auf einem Thron mit Fussbank *Persephone*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, in der Linken das Skepter. Neben ihr steht — zu ihrer Linken — der bärtige *Hades* ¹⁾, unterwärts bemäntelt, die Linke, welche den Mantel hält, in die Seite gesetzt, in der Rechten das Skepter. *Persephone* wendet den Kopf und die rechte Hand nach dem zu ihrer Rechten neben ihr stehenden *Orpheus*, auf den auch eine dicht neben der Unterweltskönigin stehende Frau (*Erinys*) ²⁾ blickt, welche, in hohen Stiefeln kurzem Chiton Kreuz- und Armbändern, in jeder Hand eine brennende Fackel hält: neben ihr steht ein Panther ³⁾; über ihr eine Patera. *Orpheus*, langlockig, in Schuhen langem besticktem Chiton Mantel Kreuzbändern und phrygischer Mütze, in der Linken die grosse Kithara, blickt fortgehend zur *Persephone* zurück und hält mit der Rechten die neben ihm stehende *Eurydike* an der Rechten ($\chi\epsilon\iota\rho' \epsilon\pi\iota \kappa\alpha\rho\pi\omega$) gefasst, welche, in reichbesticktem Chiton und Mantel (der das Hinterhaupt verhüllt), beschuht und geschmückt, mit der Linken ihren Mantel über die Schulter zieht (verzeichnet); rechts und links von ihr je ein Lorbeerzweig. Auf *Orpheus* schwebt ein kleiner geschmückter *Eros* ⁴⁾ zu, ihn umarmend. Hinter *Hades* — rechts vom Beschauer — noch zwei Figuren: zuerst eine sitzende Frau (*Medeia*), in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der gesenkten Linken ein Schwert; sie hebt die Rechte im Gespräch

und blickt um zu dem hinter ihr Jüngling (*Peirithoos*), der den Kopf hat die Hände auf dem Rücken gegen Petasos. Unter ihm liegt eine Pate zulaufendes Gefäß (vgl. Anm. 8); Schild aufgehängt. Zwischen Hader zwei Räder.

In der Mitte der unteren Reihe *Herakles*, der in der Linken an ein *Kerberos* *) fortziehen will; der Held Rücken, den Bogen zur Seite, die 1 Unter ihm Steine. Er blickt auf den Jüngling (*Hermes* *), der zu ihm umblickt; um den Hals die Chlamys geknüpft, streckt die Rechte vor nach dem v (*Theseus* *), welcher gleichfalls zum H der Rechten fragend vorwärts weist. schnürten Sandalen versehen und hat um die Brust das Wehrgehänge und im D ihm ein Lorbeerzweig. Vor dem Ke schauer — stehen noch zwei Frauen, spriessen. Die erste ist eine *Erinyes* *). Doppelchiton (mit Gürtel und Kreuz reichgeschmückt, über dem linken Arm in der Rechten eine brennende Fackel, zen und blickt um im Gespräch mit zweiten Frau *), welche die Beine gek linken Ellenbogen auf ein hohes Felsst mit langen Locken versehen, beschuht dorischen Doppelchiton gekleidet, dass der Rechten über die Schulter zieht, v der *Erinyes* zuhört. Der Fussboden t punktirte Linien angegeben.

B. Am Hals sind im oberen schmalt gemalt; im unteren ein Ross, das jedes gefallen wird.

Am Bauch. In der Mitte der untere Chlamys ein nackter Jüngling, auf dem linken Hand (die sich auf den neben i

aufstützt) eine Doppellanze; er reicht in der Rechten eine Schale einem vor ihm stehenden *Jüngling*, welcher, auf dem Kopf den Helm, um den Hals die Chlamys geknüpft, in der Linken die Doppellanze und in der Rechten die Zügel seines Rosses hat, welches den Kopf zu ihm umwendet. Daneben noch ein *Jüngling*, mit Tānie und Chlamys versehen, welcher in den Händen eine lange Lanze und seinen Pilos hält. Hinter dem erstbeschriebenen Jüngling stehen noch *zwei Jünglinge*, mit einander im Gespräch; beide sind mit Tānien und Mänteln versehen. Der eine von ihnen, der sich mit gekreuzten Beinen auf die Doppellanze in der Rechten stützt, zeigt in der vorgestreckten Linken einen Pilos dem anderen, der in der Linken zwei Speere hält und die Rechte auf den vor ihm stehenden Schild (Z. Stern) gelegt hat. Unten liegen drei Schilde ein Pilos und Lorbeerzweige. In der *oberen* Reihe sind mit einander im Gespräch *drei Jünglinge*, je auf ihrer Chlamys sitzend, mit Tānien geschmückt. In der Linken hält jeder eine Doppellanze; in der Rechten hält der erste — links vom Beschauer — einen Helm, der folgende mittlere einen Pilos, der dritte eine Schale mit Früchten. Im freien Raum rechts eine Patera, links eine Fensteröffnung.

Am *Fuss* des Gefäßes sind drei Fische, ein Dintenfisch und vier Muscheln (?) gemalt.

Vgl. die kurzen Erwähnungen bei Gerhard Hyp. Röm. Stud. I S. 186; Vinet Rev. archéol. II p. 476; Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 220, 13.

¹⁾ Nach Panofka a. O. vielmehr *Zeus*.

²⁾ Nach Panofka a. O. dagegen *Hekate*.

³⁾ Vgl. ebenso No. 697; v. a. m.

⁴⁾ Nach Panofka a. O. *Pothos*.

⁵⁾ Der Schwanz soll vielleicht als Schlange aufgefasst werden?

⁶⁾ Nach Panofka a. O. vielmehr *Theseus* und *Peirithoos*.

⁷⁾ Nach Panofka a. O. *Lyssa*.

⁸⁾ Da zu dieser Figur möglicherweise das oben erwähnte spitzzulaufende Gefäß gehört, welches über ihr steht, so erklärte Panofka die Frau für „eine Quellnymphe, wohl *Styx*,“ während ich vorziehe in ihr eine *Danaide* zu erkennen.

III.

RACCOLTA CUMANNA.

Dazu die Tafeln XX—XXII.

Die *Raccolta Cumana* enthält nur Alterthümer, welche in dem Gebiet der alten *Kyme* (Cumae) gefunden sind, wo seit dem Jahre 1853 und besonders im Jahre 1856 der *Graf von Syrakus*, Bruder des vorletzten Bourbonenkönigs beider Sicilien, unter Giuseppe Fiorelli's Leitung über zweihundert griechische Gräber öffnen liess; dieselben lagen an den drei Strassen, die nördlich in der Richtung von Cumae nach Liternum führten (vgl. Fiorelli *Monumenti antichi posseduti dal Conte di Siracusa* [4 puntate; gr. 4; unvollendet] p. 13 s; Bull. Nap. Arch. N. S. IV p. 51; Notizia de' Vasi dipinti rinvenuti a Cuma nel 1856 e poss. dal C. di Siracusa p. VI s).

Später kam die Sammlung¹⁾ durch Erbschaft an den Prinzen *Eugen von Carignan*, welcher sie 1861 dem Museo Nazionale schenkte.

Laut Inventar zählt sie 1409 Vasennummern; im Folgenden habe ich *alle* mit bildlichen Darstellungen geschmückten und mit Inschriften versehenen Vasen — je vom Eingang links der beiden Zimmer beginnend — unter fortlaufenden Nummern beschrieben und *in Klammern die betreffende Nummer des Inventars* beigefügt.

¹⁾ Ein Theil derselben — darunter die herrliche Vase mit den eleusinischen Göttheiten, in polychromen Relieffiguren (jetzt in der Ermitage No. 525) — war in den Besitz des Marchese *Campana* übergegangen (Cataloghi Campana Serie XII.) und ist dann bekanntlich nach Petersburg oder Paris gekommen.

ERSTES ZIMMER.

Die No. 7. 13. 22. 34 stehen auf *Seulen*; die No. 23—53 zusammen in *einem* Schrank, die übrigen zerstreut *auf* (No. 1 u. 2) und *in* (No. 3—6; 8—12; 14—21) *den anderen drei Schränken*.

1. (241.) F. 94. H. 0,42. U. 0,92. r. F. mit w. Grobe Zeichnung späteren Styls.

A. Auf einem Fels sitzt eine I reichem Schmuck, unterwärts bemänt ten einen Zipfel des Mantels über d in der Linken einen Fächer. Vor Schuhen und Strahlentänze, in den M Linke in die Seite gesetzt und hebt i Hinter ihr steht ein ebenso gekleidete falls die Linke in die Seite gesetzt ha Stab hält. Im freien Raum um die ein Efeublatt und zwei Verzierungen.

B. Ein *Jüngling*, um den Hals c dem Kopf den Petasos, in der Linken sein weisses Ross steht, wendet den I mit einer Schale nach einer hinter ihn welche in der Rechten einen Krug (F vorstreckt; sie ist in Doppelchiton K stephane. Hinter ihr steht eine zweite tel (der zugleich den Hinterkopf verhüll denklieh gegen das Haupt hebt. Ob (Bälle oder Diskoscheiben?); unten ei

2. F. 99. H. 0,37. U. 0,96. r.

Am Rand eine Efeuverzierung.

Der Bauch ist von oben bis unten m rothen Schachbrettmuster ¹⁾ bemalt.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXI, S. 82, 14.

¹⁾ Vgl. ebenso z. B. Laborde Vas. Lamberg II, 54 61, 4; Berl. Mus. 384, einhenkeliger Topf in der Vat

3. (118.) F. 157. H. 0,13. U. 0,2 Gewöhnliche Zeichnung.

Unter vielen Rosetten und anderen Verz ein Vogel mit mächtigen ausgebreiteten Flüg

4. (214.) F. 157. H. 0,25. U. 0,41 Gewöhnliche Zeichnung.

Unter vielen Rosetten und anderen Verzie gen Haaren und grossen ausgebreiteten Flüg Modios.

5. (1048.) F. 2. D. 0,18. Schwa

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXI, 5.

6. (724). F. 49. H. 0,25. U. 0,56. s. F. Die Zeichnung ist fast ganz verschwunden.

Zwischen zwei sitzenden *Sphinxen* eine *Palmette*.

7. (237). F. 79. H. 0,92. U. 0,94. Weisse polychrome Figuren auf schwarzem Grunde. Leichte Zeichnung späteren Styls, zum Theil verwischt und nur noch in den Umrissen erhalten.

A. Am *Hals*. Eine *Frau*, in Chiton und braunem Mantel, in der Rechten einen Spiegel und in der Linken einen Kasten (?), steht vor einer auf einem Felsstück sitzenden *Frau*, welche unterwärts mit einem braunen Mantel bedeckt ist und ihr in der Linken eine Schale hält. Hinter ihr eine Fensteröffnung (mit herabhängender Perlenschnur). Oben eine Rosette und eine Perlenschnur.

Am *Bauch*:

Oberer Streifen. Eine *Frau*, in den Doppelchiton gekleidet, in den Händen Schale und Perlentänie, eilt auf eine abgewandt vor ihr auf einem Fels sitzende *Frau* zu, welche, unterwärts mit einem braunen Mantel bedeckt, in der Linken ein Tympanon hält und zu ihr umblickt. Vor der sitzenden Frau steht eine dritte *Frau*, in braunem Doppelchiton, die in der Linken einen Thyrsos hält und mit der Rechten Weihrauch in das vor ihr stehende Thymiaterion legt. Dann folgt eine Gruppe von *zwei Frauen*, die um ein zweites Thymiaterion beschäftigt sind: die eine, unterwärts mit einem braunen Mantel bekleidet, hat den linken Fuss hoch auf ein Felsstück aufgesetzt und hält in der Linken eine Schale, während sie mit der Rechten auf das Thymiaterion deutet, in welches die andere eilig nahende Frau, die mit dem Doppelchiton versehen ist und in der Linken ein Tympanon trägt, mit der Rechten Weihrauch streut. Hinter dieser sitzt auf Fels noch eine sechste *Frau*, unterwärts mit einem braunen Mantel bedeckt, welche in der Rechten eine Tänie hält; hinter ihr steht noch ein drittes Thymiaterion.

Unteres Feld. In der Mitte erhebt sich auf einer dreistufigen Basis ein (Grab-)Gebäude (mit Säulen), auf dessen Giebel (welcher im Felde mit einer ionischen Säule mit Arabesken bemalt ist) eine Hydria steht. Innerhalb des Gebäudes steht eine *Frau*, in Chiton und braunem Mantel, in der Linken (einen Korb mit Früchten?) und in den erhobenen Rechten einen Vogel (an den Flügeln) haltend, nach dem ein kleines vor ihr stehendes *Mädchen* die Rechte verlangend ausstreckt; das Kind ist mit Chiton

und braunem Mantel bekleidet. Au eilt — links vom Beschauer — ein mit Schale und Tympanon in den H zelt eine *Frau*, in Doppelchiton, in d in der Rechten einen langen (Thyrs den linken Fuss auf die oberste S *Frau*, um den Unterkörper einen u in die Seite gestemmt; hinter derse Ball. Auf der anderen Seite des G unterwärts mit einem meergrüne Schooss einen Korb (oder Gefäss) l mit einem Kranze der obenbesch zugewendet; neben ihr steht eine (Feigen?). Unter ihr eine *Frau*, nem Mantel der auch den Hinterk senkten Linken eine Tānie und in d Vogel (an den Flügeln) hält. U Stufe des Gebäudes, mit dem Rüc eine trauernde *Frau*, ganz in den b auf die linke Hand stützend. Vc und rothe Farbespuren). Oben z zwei Schalen und eine Kreuzver

B. Am Hals. Auf einem l ihren gelben Mantel gehüllt, in einer weissen Masse, welche si zeigt; diese ist ganz in einen k Oben eine Fensteröffnung Tānie

Am Bauch:

Oberer Streifen. Palmetten

Untere Fläche. In der Mit einem Stuhl eine *Frau*, unterwē ein Tympanon und eine Schale hält; die Rechte stützt sie auf hinter ihr stehenden *Frau*, wel ken eine Tānie, in der Rech Schale mit rothen Früchten (C eine Stele, auf der oben eine der sitzenden Frau steht noc Mantel gehüllt ist. In der obe

pelchiton, mit Eimer (?) und Tympanon, auf eine sitzende *Frau* zu, welche unterwärts bekleidet ist und ihr in der Linken eine *Schale* entgegenstreckt. Hinter der herbeieilenden Frau steht noch eine *Frau*, in den Doppelchiton gekleidet, in den Händen einen Eimer und eine Tānie. Oben und im freien Raum sind Rosetten und andere Verzierungen angebracht; rechts und links oben je eine Fensteröffnung mit herabhängenden Perlenschnüren.

8. (630). F. 2. D. 0,05. Schöner schwarzer Firniss.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXI, 8.

9. (658). F. 2. D. 0,07. Schwarz gefirnisst.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXI, 9.

10. (659). F. 2. D. 0,07. Schwarz gefirnisst.

Unten ist die Form eines Gefäßes (F. 142) eingekratzt.

11. (660). F. 2. D. 0,07. Schwarz.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXI, 11.

12. (615). F. 138. D. 0,07. H. 0,07. Schwarz.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXI, 12.

13. (230). F. 65. H. 0,70. U. 0,93. w. F. mit rother Farbe auf schwarzem Grund. Die Zeichnung (späteren Styls) ist sehr verdorben.

A. Am Hals. Eine unbekleidete *Frau*, in der Rechten einen Spiegel haltend, eilt vorwärts.

Am Bauch. Im oberen schmalen Streifen wechseln zwei *Frauenköpfe* (in Haube und Stirnschmuck) mit zwei Palmetten ab.

Im unteren Felde erhebt sich in der Mitte auf einer Basis ein von zwei Pfeilern getragenes Gebälk: darin steht eine *Frau*, in Chiton und Mantel, in der gesenkten Linken ein Alabastron und in der erhobenen Rechten einen Spiegel haltend; neben ihr steht ein kleiner Eimer. Ausserhalb des (Grab-)Gebäudes sitzen — links vom Beschauer — zwei *Frauen*, in Chiton und Kopftuch, unterwärts mit Mänteln bedeckt: beide, mit dem Rücken gegen das Gebäude gewandt, drehen die Köpfe zur Frau im Gebäude um und heben die Rechte empor. Auf der anderen Seite sitzt oben eine *Frau*, in Chiton, in der Rechten einen Spiegel (?). Unter ihr steht mit gekreuzten Beinen ein *Jüngling*, in Beinschienen und Helm, welcher in der Linken den Schild hat und in der erhobenen Rechten einst einen Speer hielt (auf den er sich wohl stützte); er ist mit einem ganz kurzen enganliegenden breitgürteten Chiton bekleidet.

B. Am Hals. Eine bekleidete Spiegel (?) haltend, eilt vorwärts.

Am Bauch. Im oberen Streife

Unteres Feld. In der Mitte erhe Basis befindlichen Einrahmung (G ähnliches ¹⁾ Gefäss (auf einem we schmücktem Fusse). Ausserhalb (vom Beschauer — abgewandt vom unterwärts bemäntelt und mit Bru Rechten eine Schale; die untere Hinter ihnen hängt eine lange T um nach dem auf der anderen bartlosen *Krieger* (in grösseren Beinschienen und Helm ausgerüß und Schild hat: er ist mit ein breitgegiirteten Chiton bekleidet.

¹⁾ Vgl. dazu ebenso z. B. Mus. Naz. P

14. (723.) F. 99. H. 0,34

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XX

15. (233.) F. 124. H. 0,5

nung sehr verwischt.

Eine *Frau*, in Chiton und H Felsstück aufgesetzt, steht mit den hinter einer auf Fels sitze ihr das Gesicht umwendet un Vor dieser steht eine dritte *Fr* einen Kasten trägt, während vierte *Frau* sich findet, welche und in der Linken einen Ei Die Hautfarbe aller Frauen v

16. (1361). F. 121. H.

nung.

Auf einem Klappstuhl sitzt d kleidet, in der Linken den Kan eine *Mantelfigur*, die auch je auf

17. (261). F. 94. H. (

Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine *F* die in der Rechten einen *Kranz*, farbe ist weissgemalt.

B. Zwei *Manteljünglinge*, in

18. (246). F. 34. H. 0,21. U. 0,62. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, mit weisser Hautfarbe, in Chiton und Schmuck, in der Linken eine Schale mit Früchten und Blättern haltend; sie wendet das Gesicht um. Oben zwei Tänien; vor ihr eine Rosette.

B. Ein *Manteljüngling*, mit einer Tänie geschmückt.

19. (1360). F. 121. H. 0,14. U. 0,20. s. F. mit rothbraun. Grobe Zeichnung.

Am Hals ist ein Hahn gemalt.

Am Bauch. Einem mit dem Mantel bekleideten *Manne* nahen eine bekleidete *Frau*, welche zurückblickt, und ein nackter *Mann*, der mit einer Tänie geschmückt ist. Hinter dem erstbeschriebenen Manne steht noch ein *Mann*, in Mantel und Tänie, mit Stab.

20. (472). F. 182. H. 0,05. D. 0,10. Flüchtige Zeichnung.

Eine (wohl männliche) *Figur*, in Chlamys und Helm, sitzt zu Ross und schwingt in der Rechten die Lanze gegen einen zur Erde gefallen *Mann*, der sich vergeblich mit einer Waffe in der Rechten zu vertheidigen sucht.

21. (375). F. 2. D. 0,16. Schwarz.

I. Gepresste Verzierungen. Eingekratzt; vgl. Taf. XXI, 21 (die zweite Figur).

Aussen eingekratzt; vgl. Taf. XXI, 21 (die erste Figur).

22. (242). F. 51. H. 0,60. U. 1,04. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung späteren Styls. Beschädigt.

Innerhalb eines (Grab-)Tempelchens steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und Kopftuch, die im Gespräch mit einer zweiten bekleideten *Frau*, welche ihr gegenüber steht, die Rechte hebt; beide kreuzen leicht die Beine. Ausserhalb des Gebäudes sitzt — links vom Beschauer — oben eine *Frau*, mit dem Rücken gegen das Gebäude, unterwärts bemäntelt; sie stützt sich auf dem linken Arm, während sie Kopf und Rechte nach hinten wendet. Unter ihr steht ein *Jüngling*, in Helm und Beinschienen, in sehr kurzem enganliegendem breitgeürtetem Chiton, um den Hals die Chlamys geknüpft; den Schild hält er in der Rechten zur Erde, die Linke erhebt er und blickt auf die Frauen im Grabmal. Hinter ihm eine Tänie. Auf der anderen Seite sitzt oben (gleichfalls abgewandt und unterwärts bemäntelt) eine *Frau*, welche, mit einem Brustbande geschmückt, in der Linken eine Schale (mit Kuchen) hält und den Kopf umwendet. Unter ihr steht ein (nackter?) *Jüngling*, mit Helm Beinschienen und Schild, die Rechte erhoben; hinter ihm eine Stele. Ursprünglich war Alles weiss bemalt.

23. (243). F. 127. H. 0,51.
rothbraun. Flüchtige Zeichnung s.

A. Eine *Frau*, in Schuhen
Schmuck, in der erhobenen Link-
spräch einer *Frau* gegenüber, we-
schmückt, in der Linken eine Schal-
gestreckten Rechten einen Kranz h-
die zwischen ihnen stehende S-
Oben hängt eine Tanie; unten L.

B. Zwei Manteljünglinge, zw

24. (5). F. 68. H. 0,58.
tuge Zeichnung späteren Styls.

A. In der Mitte steht auf e-
einer Palmette bekrönt. Neben
Beschauer — eine *Frau*, in Schu-
welche mit der Rechten die St-
zweig. Auf der anderen Seite
Frau, ebenso gekleidet und ge-
Traube hält. Oben zwei Rose

B. Zwei Manteljünglinge,
(Kasten?).

25. (7). F. 127. H. 0,5
nung verlöscht. Später Styl.

In der Mitte sitzt eine *Frau*,
Boden ein Vogel. Hinter ihr stel-
wenig höher — eine zweite *Frau*
gegenüberstehenden dritten *Frau*
Linken eine Schale hält; die
und um den Unterkörper den M-
Hautfarbe der Frauen ist jetzt a

B. Eine *Frau*, in Schuhen
gekleideten *Frau* gegenüber, w-
ihr gegenüber sitzt. Oben eine

26. (1). F. 127. H.
nung verlöscht. Später Sty

A. Zwischen zwei Manteljü-
(oder Kasten).

B. Eine *Frau*, in Schuhen
in der Linken vor einer auf
Zwischen Beiden eine Arabes-
den *Frau* eine Stele. Oben z

27. (3). F. 68. H. 0,57. U. 0,63. r. F. mit w. und lila. Leichte Zeichnung späteren Styls.

A. In einem (Grab-)Tempelchen mit ionischen weissen Säulen und Giebel sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Schmuck und Mantel, der das Hinterhaupt verhüllt: die Linke stützt sie auf den Sitz, die Rechte streckt sie nach dem kleinen *Mädchen* (mit weisser abgesprungener Hautfärbung) aus, das ein vor ihr stehender junger *Mann* im linken Arm hält; das Kind ist in lilafarbigem Kleide und streckt die eine Hand nach der Mutter aus. Der Mann trägt hochgeschnürte Stiefel, um den Hals die Chlamys geknüpft, um das Haar eine Perlenschnur, in der Rechten eine lange Lanze. Hinter ihm hängt eine Tānie. Ueber der Frau eine Bukranion mit Tānie und ein Pinax, auf dem eine laufende Figur erkennbar ist.

B. Zwei Manteljunglinge, beschuht und mit Strahlentānien geschmückt, stehen sich gegenüber.

Beschrieben bei Benndorf Gr. Sicil. Vasenb. I S. 13, 65.

28. (236). F. 49. H. 0,50. U. 0,81. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung späteren Styls.

In der Mitte ein (Grab-)Tempelchen mit Säulen und Giebel. Darin sitzt auf einem Sitz eine *Frau*, in weissem Chiton Kopftuch und reichem Schmuck, in der Rechten eine Schale, welche sie der ausserhalb des Gebäudes vor ihr stehenden *Frau* entgegenstreckt, die ihr in der Linken einen Kasten reicht; dieselbe ist mit Schuhen rothbraunem Chiton und Schmuck versehen. Auf der anderen Seite steht mit höhergesetztem rechtem Fusse eine dritte *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, die in der vorgestreckten Linken eine Schale mit Kuchen hält.

Unter den *Seitenhenkeln* je ein geschmückter Frauenkopf.

29. (266). F. 23. H. 0,17. D. 0,22. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt:

A. *Eros*, in Schuhen und Haube, an Ohr Hals Brust linkem Oberschenkel und beiden Waden geschmückt, in den Händen Schale und Kranz, schwebt auf eine vor ihm sitzende *Frau* zu, welche die Rechte auf den Sitz stützt und in der Linken Kranz und Kasten (mit Früchten) hält; sie ist unterwärts bemäntelt, beschuht und reichgeschmückt. Ueber ihr hängt eine sogenannte mystische Leiter; hinter ihr ein Lorbeerzweig. Zwischen den bei-

den Figuren ein Thymiaterron (mit eine Stele (mit Zweig).

B. Eine *Frau*, beschuht und geschmückt, sitzt auf Kissen und Ten einen Eimer und eine Schale; ihr Lorbeerzweige.

30—37. (280—287). F. 4.
w. und g. Flüchtige Zeichnung.

I. Mit Fischen und Seeth bemalt.

Vgl. dazu Mus. Naz. No. 254

38. (267). F. 23. H. 0,1
feuerroth. Die Zeichnung ist fe getragene weisse Farbe abgespr

Nur der *Deckel* ist bemalt:

A. Eine sitzende Frau (*N* behaubet und unterwärts bemä Schlüssel mit Früchten über ein Auf diesen weist mit der Rec sitzende *Frau*, welche, in Ch den Mantel, den linken Arm :

B. Zwischen zwei *Fraue* kleidet sind und ruhig — in ein kleiner *Eros* auf eine de Schulter die weisse Chlamys; Schwan, rechts eine grosse I

39. (271). F. 23. H.

Nur der *Deckel* ist bemalt:

A. Ein Schwan. *B.* Ein F

40. (245). F. 33. H.
Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schu in den Händen eine Schale hohen Basis stehenden je rechts und links von Lorb

B. Zwei *Manteljunglin*, gestattet; der eine trägt e

²⁾ Vgl. dazu Gerhard *Hyp.* Rö

41. (2.) F. 94. H. 0,29. U. 0,72. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung späteren Styls.

A. Eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und um die Brust eine Perlenschnur, welche in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken Tānien und einen Kasten mit Früchten trägt, steht vor einer auf einem (gelbgemalten) Thierfell sitzenden Frau (*Bacchantin*), welche ebenso gekleidet ist und in den Händen einen Spiegel und einen Eimer hält. Hinter dieser Frau ein (oder wohl ihr) Thyrsos; vor ihr eine Rosette. Die Hautfarbe ist weissgemalt.

B. Drei Manteljünglinge, mit Tānien geschmückt. Oben zwei Bälle und ein Kasten(?).

42. (12.) F. 94. H. 0,35. U. 0,75. r. F. mit g. und w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein junger Krieger, in Beinschienen Helm und sehr kurzem¹⁾ breitgegürtetem Chiton, in den Händen Axt und Lanze, steht mit höhergesetztem linkem Fuss hinter einer auf (gelbgemaltem) Thierfell sitzenden Frau, welche sich rechts auf den Sitz stützt und zu ihm umblickt; sie ist unterwärts bemäntelt, mit Haube und Armbändern versehen und hält in der Linken eine Tānie und eine Schale. Oben hängen zwei Tānien und eine Fensteröffnung. Im freien Raum zwischen und neben den Figuren Lorbeerzweige.

B. Ein Manteljüngling, mit Schuhen und Tānie versehen, steht vor einer auf einem Klappstuhl sitzenden Frau, welche ihm in der Linken eine Schale entgegenhält; sie ist mit Schuhen Mantel Kopftuch und Tānie ausgerüstet und hat in der Rechten ein Tympanon. Oben Tānie und Fensteröffnung.

¹⁾ Er bedeckt kaum die Scham.

43. F. 94. H. 0,29. U. 0,69. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

A. Dionysos, beschuht und mit einer Strahlentānie geschmückt, über den beiden Armen shawlartig die Chlamys, um die Brust eine Perlenschnur, hält in der Linken den Thyrsos und steht vor einer Frau (*Bacchantin* oder *Ariadne*), welche, in Schuhen gesticktem Doppelchiton Tānie und Armbändern, ihm in der Linken eine Schale (mit weissen Kuchen) entgegenhält und in der Rechten eine Tānie hebt. Zwischen beiden steht ein Panther und ein sehr hoher dicker Dreifuss (auf ionischem Seulencapitell).

B. Drei Jünglinge beschuht, Strahlentänien geschmückt, von den überstehen und zwischen denen malt sind, Knotenstücke halten.

44. (11). F. 95. H. 0,29.
tuge Zeichnung.

A. Eine Frau, beschuht und Mantel gewickelt, die in der L. Tanie) hält, steht vor einer auf ei gekleideten Frau, welche ihr in und in der Linken eine Schale l ein Ball.

B. Eine Frau, in Schub Schmuck, in der Linken eine Sc einem Klappstuhl sitzenden Frau Spiegel vorhält; dieselbe ist b lorbeerbekränzt und reichgesch Tympanon. Im freien Felde

45. (289). F. 13. H. 0,
wöhnliche Zeichnung, die du unklar geworden ist.

I. Einer sitzenden weissgekle Mantel gegenüber Ein weiterer Rechte im Gespräch erhebt, steht auch die Beine kreuzt und mit ei schwebt ein Eros, beschuht und i den Händen wohl eine Tanie ha

A. Roh gemalt. Zwei Mant

B. Roh gemalt. Dieselbe D

46. (268). F. 21. H. (tige Zeichnung.

Zwei geschmückte Frau

Dieselbe Darstellung an z. B. auch No. 278; 279 u

47. (265). F. 23. H. gefällige Zeichnung.

A. Eros, beschuht, (r rechten Schenkel und der dem linken Knie, in der Linken einen (an den F

hinreichend, welche abgewandt vor ihm sitzend den Kopf zu ihm umwendet; sie ist in Schuhen und Chiton, unterwärts bemäntelt und reichgeschmückt; ihre Linke liegt auf dem Schoosse, ihre Rechte auf einem neben ihr stehenden Kasten.

B. Eros, bekränzt und mit Armbändern geschmückt, kniet auf dem rechten Knie und hebt in beiden Händen eine Schlüssel (mit Früchten) vor einer sitzenden *Frau* empor, welche in der erhobenen Linken eine Tänie hält; die Rechte mit einer zweiten Tänie ruht auf dem Knie des höhergesetzten rechten Fusses. Sie ist in Schuhen und Chiton, unterwärts bemäntelt, mit Tänie Hals- Ohr- und Armschmuck versehen.

48. (235). F. 33. H. 0,37. U. 1,09. r. F. mit w. und g. Leichte flüchtige Zeichnung.

A. In der unteren Reihe sitzt in der Mitte auf seiner weissen Chlamys ein junger *Krieger*, in ganz kurzem breitgegürtetem Chiton und Panzer, auf dem Kopf den Helm, in der Linken die Lanze; vor ihm ist an seine Kniee der Schild gelehnt. Er stützt die Rechte auf den Sitz und wendet den Kopf um zu der hinter ihm stehenden *Frau*, welche ihm in beiden Händen einen (geöffneten) Lorbeerkranz hält; sie ist unterwärts bemäntelt und hat den linken Fuss höher aufgesetzt. Zwischen beiden steht eine jugendliche von Guirlanden umwundene ithyphallische *Herme*, auf dem Kopf einen Modios; hinter der Frau eine Stele mit Früchten. Vor dem jungen Krieger steht eine zweite *Frau*, in Doppelchiton, welche ihm in der Rechten einen Becher (F. 43) darbietet und in der Linken einen Eimer hält. In der oberen Reihe steht ein junger *Krieger*, in kurzem breitgegürtetem Chiton Beinschienen und Helm, in den Händen Lanze und Schild, einer *Frau* gegenüber, welche ihm in der Linken eine Tänie und eine Schale reicht, in der Rechten einen Eimer hält; sie ist in den Doppelchiton gekleidet. Eine zweite ebensogekleidete *Frau* eilt hinter dem jungen Krieger herbei, in der vorgestreckten Rechten einen Lorbeerkranz und in der Linken eine Tänie sowie eine Schale (mit Früchten) haltend. Im leeren Raum hie und da Lorbeerzweige. Oben rechts und links je eine Fensteröffnung. Die Haut der Frauen ist weissgemalt.

B. In der unteren Reihe steht eine *Frau* — in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in der gesenkten Rechten einen Kranz haltend — vor einer sitzenden *Frau*, der sie in der Linken

eine Schale mit Früchten reicht; die Haube und reichem Schmuck verse und weist mit der rechten Hand (in die zwischen ihnen stehende (mit Früchte. In der oberen Reihe sitzt auf beschuht geschmückt und ganz in d und Tympanon hinter einer vierte Kopf umwendet; dieselbe ist unter beschuht und reichgeschmückt, u Tänie und eine Schale (mit Früchten diesen beiden Frauen eine Vor der letztbeschriebenen Frau welche in der Linken einen Thyrsos Mantel gehüllt beschuht und gese

49. (340). F. 95. H. 0,20.

Zeichnung.

A. Eine Frau, in Schuhen Chiton Thyrsos, in der Linken eine Schale um nach — vor ihr eine Stèle und ol

B. einer auf einem Klappstuhl Rechten ein Tympanon hält; dieselbe und hält in der Linken eine Schale Ball (?) mit Tänie.

50. (234). F. 94. H. 0,36

nung. Zum Theil verwischt.

A. Auf seiner Chlamys sitzt er der erhobenen Rechten einen Spiegel in Chiton und Schmuck, welche mit die Schulter zieht und in der Linken zweite ebensogekleidete Frau, welche in der erhobenen Rechten ein Tympanon unten eine Rosette.

B. Roh gemalt. Zwei Mantel ihnen eine Arabeske und ein Kask

51. (260). F. 94. H. 0

flüchtige Zeichnung.

A. Ein junger Satyr, in der Rechten den Thyrsos, verfolgt erschrocken umblickt; sie ist geschmückt; ihre Haut ist weiß

B. Roh gemalt. Zwei M

52. (232). F. 33. H. 0,32. U. 0,97. r. F. mit w. Zeichnung ganz zerstört.

A. Ein junger *Krieger*, in kurzem Chiton Beinschienen und Helm, in den Händen Lanze und Schild, steht im Gespräch zwischen vier um ihn sitzenden *Frauen*, die je mit weissem Chiton und Mantel bekleidet sind. Die eine Frau hinter ihm hält in der Linken eine Schale, die andere einen Eimer; die beiden Frauen vor ihm bewegen im Gespräch die rechten Hände.

B. Eine *Frau*, in den Chiton gekleidet, reicht einen Kasten einem vor ihr stehenden *Jüngling*, der mit dem Mantel bekleidet die Rechte hebt. Zwischen beiden eine Stele und oben zwei Bälle.

53. F. 23. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Mit mehreren *Frauenköpfen* bemalt.

Dieselbe Darstellung auf derselben Vasenform (verschiedenster Grösse) wiederholt sich öfter z. B. No. 269; 270; 272; 273 und 274 des Inventars.

54. (4). F. 52. H. 0,72. U. 1,12. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige grobe Zeichnung.

Am *Hals*. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys (die zugleich die Oberschenkel bedeckt) ein *Jüngling*, der in der Rechten einen Speer aufstützt: die Linke ruht auf dem neben ihm angelehnten Schilde; neben ihm liegt auch der Helm (mit Busch und Feder). Er wendet den Kopf um zu der ihm nahenden *Nike*, welche ihm mit beiden Händen einen Lorbeerkranz auf das Haupt setzen will; sie ist in weissem Chiton und Mantel und hat um den Kopf eine Strahlentänie. Hinter ihr sitzt ein zweiter *Jüngling*, unterwärts mit der Chlamys bedeckt, auf dem Kopf den (pilosartigen) Helm, in der Linken die Doppellanze, der in der vorgestreckten Rechten dem obenbeschriebenen Genossen einen Becher (F. 43) hält; neben ihm liegt sein Schild. Vor dem erstbeschriebenen *Jüngling* steht noch ein dritter *Jüngling*, welcher, den Petasos auf dem Kopfe und die Chlamys über der linken Schulter, die Lanze in der Linken trägt und die Rechte auf seinen Schild gelehnt hat. Ihm reicht eine *Frau*, in Doppelchiton Haube und Schmuck, welche mit der Linken ihr Gewand hebt, in der Rechten eine Vase (F. 34). Im freien Raum sind hier und da Rosetten angebracht. Die Hautfarbe der Frauen ist weissgemalt.

Am *Bauch*. Auf einem Zweigespann (mit einem weissen Rosse) steht eine *Frau*, in langwallendem Chiton (der von den Hüften abwärts reicht), um den Kopf eine Strahlentänie; sie hat

in den Händen Zügel und Kentron. Zweigespann (mit einem weissen Ros Hals die Chlamys geknüpft, von de Chiton bekleidet, um den Kopf eine l Händen Zügel und Kentron und blid eilt ihm eine *Frau* — unter dem Sei Verhältniss — welche, in Chiton H Linken einen Kasten, die Rechte h wendet. Hinter der fahrenden Fr dem anderen Seitenhenkel des Gefi hältniss — hinter einer grossen Rank Chiton Mantel und Schmuck, welche in der vorgestreckten Rechten einen sind hier und da Rosetten zwei Pt Ball angebracht.

¹⁾ Obgleich die Hautfarbe der Figur auch w doch wohl als *männlich* zu fassen; wenigstens gegen, und die Haartracht dafür.

ZWEITES ZIMMER.

ERSTER SCHRANK.

55. (328). F. 122. H. 0,08. U. 0,11. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem viereckig behauenen Stein sitzt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tānie, welche die Rechte vorstreckt.

56. (333). F. 12. H. 0,05. D. 0,07. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Mann*, in den Mantel gehüllt.

B. Zu ihm blickt ein *Satyr* zurück, der in der Rechten eine Tānie (? oder einen Strick) hält.

57. (99). F. 126. H. 0,07. U. 0,16. r. F. Feine Zeichnung.

Ein *Frauenkopf*.

Dieselbe Darstellung auf derselben Vasenform wiederholt sich öfter z. B. No. 296; 297; 298; 306; 308; 310; 311; 695 und 696 des Inventars.

58. (332). F. 126. H. 0,05. U. 0,12. r. F. Feine Zeichnung.

Ein *Trinkhorn*.

59. F. 126. H. 0,05. U. 0,12. r. F. Feine Zeichnung.

Ein *Jünglingskopf*. Vgl. No. 79.

60. (1374). F. 123. H. 0,13. U. 0,27. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. Viel gebrochen.

Eine Flügelfrau (*Nike*), in Doppelchiton, eilt vorwärts; ihr Kopf ist weggebrochen.

61. (288). F. 4. H. 0,05. D. 0,14. g. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein *Frauenkopf* in Haube und Schmuck.

62. (122). F. 34. H. 0,13. U. 0,36. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Mantelbeerzweig; hinter ihr ein Ball.

B. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und einen Kranz, in der Linken eine Tänze

63. (248). F. 33. H. 0,15. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Doppelhelmblickt forteilend zurück; sie hat in der Rechten Linken eine Tänze und eine Schale

B. Ein *Manteljüngling*, in Schuhen

64. (224). F. 108. H. 0,17. Zeichnung ist fast ganz verloscht.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in der Rechten einen Kasten hält. Oben

65. (291). F. 172. H. 0,07. Zeichnung.

Jederseits ein *Frauenkopf*.

Dieselbe Darstellung wiederholt sich auch in den No. 292 und 293 der

66. (151). F. 124. H. 0,32. Flüchtige Zeichnung. Beschädigt.

Eine *Frau* (weissbemalt), in Chiton und Mantel der shawliartig über einer Binde in jeder Hand vor Chiton und Panzer bekleidet, um Chiton und auf dem Kopf den Helm (Händen Lanze und Schild hat. Verzierung.

67. (158). F. 57. H. 0,19. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, beschuht und Chiton Schenkel geschmückt, über dem Chiton einen Stab und einen Zweig hält. Oben hängt ein Petasos (?) und ein Ball.

B. Eine *Frau*, ganz in den Chiton reichgeschmückt, hält in der Rechten Chiton. Oben eine Tänze und ein Ball.

68. (247). F. 33. H. 0,1. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, in sehr reich geschmückt (drei Phalerae *) auf der Brust).

gestattet, in den Händen Lanze und Schild haltend, eilt vorwärts. Oben eine Fensteröffnung.

B. Ein *Manteljüngling*, in Schuhen und Tānie.

¹⁾ Vgl. Mus. Naz. 776; u. a. m.; und dazu Helbig *Annali dell' Inst.* 1865 p. 286, 1.

69. (183). F. 108. H. 0,12. U. 0,29. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf einer Erhöhung, an der Blumen spriessen, kniet ein *Eros*, mit Tānie und Brustschnur geschmückt, in der vorgestreckten Linken eine Schale mit Früchten; den rechten Fuss setzt er vornhin herab.

70. (222). F. 124. H. 0,26. U. 0,41. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, hebt die Rechte und hält in der Linken einen Korb (mit Früchten) und ein breites Gewandstück.

71. (152). F. 127. H. 0,34. U. 0,40. g. F. mit w. Grobe Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen eine Traube und einen Korb (mit Früchten oder Kuchen), steht vor einer Stele. Im freien Raum Rosette und Fensteröffnung.

B. Ein *Manteljüngling*, um den Kopf eine Tānie, im linken Arm einen Lorbeerzweig.

72. (220). F. 127. H. 0,28. U. 0,34. g. F. mit w. Grobe Zeichnung.

A. Ein *Manteljüngling*, um den Kopf eine Tānie, hält in der vorgestreckten Rechten einen Kranz empor.

B. Ihm gegenüber steht eine *Frau*, welche ihm einen Kasten anbietet; sie ist in Chiton Mantel und Haube, und hält in der gesenkten Rechten eine Tānie (mit Spitze) ¹⁾.

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 730.

73. (227). F. 127. H. 0,26. U. 0,35. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, in Schuhen und kurzem breitgeürtetem Chiton, bekränzt, hält in der Rechten die Lanze — einen knötigen Stab mit Lanzenspitze — und in der Linken den Schild.

B. Ein *Manteljüngling*, beschuht und mit einer Strahlentānie geschmückt.

74. (221). F. 127. H. 0,26. U. 0,37. r. F. mit w. Feine Zeichnung.

Am Hals:

A. Ein bärtiger *Satyrkopf*.

B. Ein *Frauenkopf*, behaubet und geschmückt.

Am Bauch:

A. Ein *Jüngling*, in kurzem breit hat den rechten Fuss auf eine Fels sich vornüber, um sich die Beinsch befestigen; das linke Bein ist schon Lanze, hinter ihm sein Schild.

B. Roh gemalt. Ein *Manteljüngling*.

75. (290). F. 13. H. 0,06. 1 wöhnliche Zeichnung.

I. Ein *Frauenkopf*, behaubet und ge

A. Roh gezeichnet. Ein *Manteljs* und ein Kasten.

B. Roh gezeichnet. Ein *Frauenk* neben ein Ball.

76. (159). F. 127. H. 0,24. flüchtige Zeichnung.

A. Ein bekränkter *Manteljüngling*.

77. (160). F. 127. H. 0,28. Zeichnung.

Am Hals:

A. Ein *Frauenkopf*, in Haube und

Am Bauch:

A. Eine *Frau*, in Schuhen Dopp gesenkten Linken einen Kranz und in d Hinter ihr eine Fensteröffnung.

B. Ein *Manteljüngling*, mit einer

78. (219). F. 127. H. 0,36. flüchtige Zeichnung.

A. Auf Gestein sitzt eine I tuch und reichem Schmuck, in d vorgestreckten Rechten einen Ka haltend; auf ihren Knien steh beerzweig.

B. Roh gezeichnet. Ein A

78a. (157). F. 159. r. F.

ZWEITER

79. (312). F. 126. H. 0, Zeichnung.

Ein *Jünglingskopf*. Vgl. ebensc

80. (307). F. 108. H. 0,09. U. 0,22. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Ein geschmückter *Frauenkopf*.

Dieselbe Darstellung wiederholt sich auf derselben Vasenform in No. 308 des Inventars.

81. (132). F. 124. H. 0,19. U. 0,28. r. F. mit w. Leidliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen und weibischer Haartracht, an Stirn Ohr Hals Brust linkem Schenkel linker Wade und den Armen geschmückt; er hat die Linke auf den Sitz gelegt und hält in der erhobenen Rechten ein Tympanon.

82. (172). F. 122. H. 0,18. U. 0,20. r. F. Feine Zeichnung.

Eine *Eule*, mit den Flügeln schlagend.

83. (255). F. 35. H. 0,08. D. 0,09. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Jederseits eine *Eule* zwischen zwei Oelzweigen.

Vgl. ebenso die No. 254 und 257 des Inventars; die Literatur vgl. zu Mus. Naz. No. 3036.

84. (256). F. 34. H. 0,07. D. 0,08. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Jünglingskopf*, mit einer Tanie geschmückt. B. Desgleichen.

85. (253). F. 34. H. 0,08. D. 0,08. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein kahlköpfiger stumpfnasiger bärtiger *Satyrkopf*.

B. Ein *Frauenkopf* mit Haartuch.

86. (276). F. 21. H. 0,11. D. 0,09. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt:

A. Ein geschmückter *Frauenkopf*. B. Ein Schwan.

87. (262). F. 94. H. 0,16. U. 0,32. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Frauenkopf*, in Haube und Schmuck.

B. Desgleichen.

Dieselbe Darstellung wiederholt sich auf derselben Vasenform noch bei den No. 263 und 264 des Inventars.

88. (275). F. 21. H. 0,10. D. 0,08. r. F. Rohe Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt:

A. Ein junger *Satyrkopf*. B. Desgleichen.

89. (148). F. 125. H. 0,15.
liche Zeichnung.

Ein Schwan. Vgl. ebenso Caylus I

89a. (314). F. 113. H. 0,1
lichem Grunde. Flüchtige Zeichnung
Ein Schwan.

Vgl. dieselbe Darstellung auf derselben
und 315 des Inventars.

90. (252). F. 33. H. 0,08.
Zeichnung.

A. Eine *Eule* zwischen zwei

B. Ein *Jünglingskopf*.

91. (127). F. 8. H. 0,08. I

A. Ein *Jüngling*, unterwärts
geschmückt, steht zwischen zwei
derjenige hinter ihm eine Lanze

B. Ein nackter *Jüngling* mit
Gefährten, welche mit Mänteln
von denen derjenige hinter ihm

92. (694). F. 141. H. 0,10.

Ein bärtiger nackter *Mann*,
Linke in die Seite gesetzt, blickt
Unten eingekratzt; vgl. Taf

93. (126). F. 34. H. 0,12
tige Zeichnung.

A. Eine sitzende *Frau*, in Chiton
der Linken einen Kasten

B. einem vor ihr stehenden *Mann*

94. (130). F. 124. H. 0.
Zeichnung.

Auf einem Zweigespann, mit
ein *Eros*. Beide Rosse sind an

95. (207). F. 108. H. 0.
Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, be-
geschmückt, in der Linken einen
Kasten mit Früchten haltend; vor

96. (249). F. 33. r. F.

Mit zwei *Frauenköpfen* bemalt

96a. (261). F. 80. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

Mit zwei Frauenköpfen bemalt.

97. (250). F. 34. H. 0,10. U. 0,33. r. F. Rohe Zeichnung.

A. Ein Manteljüngling. B. Desgleichen.

98. (251). F. 34. H. 0,09. U. 0,31. r. F. Rohe Zeichnung.

A. Ein Manteljüngling. B. Desgleichen.

99. (192). F. 34. H. 0,10. U. 0,34. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Frau, in Doppelchiton und Tānie, hält in der vorgestreckten Rechten einen Kasten.

B. Eine Frau, in Doppelchiton und Tānie, in der Rechten einen Spiegel, blickt forteilend zurück.

100. (107). F. 183. H. 0,05. D. 0,11. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

Zwei Schwäne.

101. (150). F. 183. H. 0,05. D. 0,15.

Gemalt sind ein Schwan ein Tiger und ein Löwe, dessen Kopf eben derjenige in erhabener Arbeit ist.

Vgl. ein ähnliches Gefäss bei Passeri Pict. Etr. I, 44, 1 und 45, 1.

102. (128). F. 172. H. 0,06. D. 0,14. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Jederseits sind zwei sich anschauende Frauenköpfe gemalt.

Vgl. No. 65.

103. (197). F. 124. H. 0,18. U. 0,32. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau (*Bacchantin*), in Schuben Chiton Strahlentānie und Schmuck, in der Linken einen Thyrsos (mit Tānie), läuft den Kopf hintenüber werfend vorwärts.

104. (199). F. 108. H. 0,18. U. 0,42. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau (weissbemalt), in Chiton und weissem Mantel, steht vor einem jugendlichen *Satyr*, der mit der Linken eine Flöte an den Mund setzt und in der Rechten eine zweite Flöte hält.

105. (131). F. 124. H. 0,21. U. 0,35. g. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung.

Eine Frau, in Schuben Doppelchiton und reichem Schmuck, die in

der Linken eine breite Tünie hält, über dem linken Arm die Chlamys, mit Tünie versehen, in jeder Hand eine Leuchte.

106. (116). F. 172. H. 0,04
tuge Zeichnung.

Jederseits ein Panther vor ein
107. (93). F. 126. H. 0,04
Zeichnung.

Ein Reh.

Dieselbe Darstellung auf derselben
ventara.

108. (331). F. 126. H. 0,
Zeichnung.

Ein Schwan.

109. (330). F. 125. H. 0.
Zeichnung.

Eine Frau, in Chiton und Mante

110. (319). F. 122. H. 0,
nung.

Eine Frau, in Chiton Mantel u
Spiegel hält, sitzt auf einem vierec
eine Stele.

111. (83). F. 138. H. 0,0

Ein Jüngling erhebt die Rechte

112. (29). Fragment (der
Unten ist der Name des E
Δημόνος (ΔΕΜΟΝΟΣ).

Vgl. Bull. Nap. Arch. N. S.

²⁾ Vgl. dazu Heydemann Gr. Vasenb

113. (179). Gefäss in Fo
blatttülle. H. 0,15.

Ueber der Stirn drei Reil
ein weissgemalter Lorbeerkrar

114. (124). F. 12. H. 4

A. Inschrift des Töpfers Ξ
SEN (sic).

B. Desgleichen: †SEN

Vgl. Minervini Bull. Nap.

Die Inschriften unten auf

²⁾ Vgl. zu demselben Brunn Künst

115. (178). Gefäß in Form eines Frauenkopfes. Mit Kleeblatttülle. H. 0,15.

Ueber der Stirn drei Reihen Lockenknöpfe.

Um den Kopf ist ein Efeukranz gemalt.

116. (180). Gefäß in Form eines Frauenkopfes. H. 0,12.
Ueber der Stirn drei Reihen Lockenknöpfe.

117. (87). F. 57. H. 0,10. U. 0,26. r. F. Feine Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, um den Kopf eine breite Tānie, hat die Lanze ruhig in die Seite gesetzt und streckt die Rechte (nach oben geöffnet) vor, als ob sie einen Stab darauf balanciren lassen will, welchen

B. eine ihr gegenüber befindliche *Frau* auf dem vorge-
streckten Zeigefinger ihrer rechten Hand eben balanciren lässt: sie neigt sich zu dem Zweck laufend vor. Dieselbe ist in den Doppelchiton gekleidet und hält in der Linken eine Leier. Oben die
Inscription: *Εὐ σωτηρ*.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi Cum. XVII, 2 (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 22; Memorie della R. Acc. Erc. VIII, 6.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 24 s — Quaranta Bull. Nap. N. S. IV p. 110 s und Memorie della R. Acc. Erc. VIII p. 329 ss; Minervini Bull. Nap. N. S. V p. 142; Teod. Avellino ¹⁾ ebd. VII p. 21 s; Gerhard Arch. Anz. 1856 S. 190* und 1857 S. 96*.

Die Inschrift auch unten Taf. XX, 117.

¹⁾ Er will „*Ζευ σωτηρ*“ lesen; ebenso auch Benndorf Gr. Vas. S. 49, 245.

118. (1358). Fragment. Breit 0,11 und 0,07. r. F. Leidliche Zeichnung.

Ein *Jüngling*, auf seinen Stab gelehnt, um den Unterkörper den Mantel gewickelt, hält in der Rechten einen Reifen und in der Linken eine Frucht(?). Daneben liest man: *Καλιος* (vgl. dazu Taf. XX, 118).

119. (86). F. 124. H. 0,07. U. 0,15. r. F. Rohe Zeichnung.
Eine *Frau*, mit dem Chiton bekleidet.

120. (98). F. 126. H. 0,08. U. 0,22. r. Z. Rohe Zeichnung.
Eine *Frau* läuft vorwärts, beide Hände ansstreckend.

121. (149). F. 123. H. 0,10. U. 0,22. r. F. Rohe Zeichnung.
Ein *Jüngling*, mit dem Mantel bekleidet, in der Rechten eine Tānie, steht vor einer *Frau*, welche, in Chiton Mantel und Haube, ihm in der Linken eine Schale darbietet. Zwischen Beiden steht ein Arbeitskorb.

122. (97). F. 63. H. 0,11.

Zeichnung.

A. Ein *Manteljüngling*, mit Stock.

B. Zwei *Manteljünglinge*, im Gespräch

DRITTER SCI

123. (698). F. 126. H. 0,08.

Zeichnung. Durch Feuer sehr ange-

Auf einem Delphin reitet ein E

Vgl. dazu Mus. Naz. No. 2845.

124. (125). F. 126. H. 0,1

Zeichnung.

Eine *Frau*, in Doppelchiton, be-
unter dem Ueberwurf ihres Chiton
auf dem ein Gewandstück liegt.

Abgebildet bei Heydemann (s-
prochen ebd. S. 14, 2.

125. (58). F. 100. H. 0,36

Zeichnung.

A. Auf einem springenden
Mann, in langem feinfältigem (V
Händen Zügel und Kentron. Ihm
die Pferde verdeckt — eine Frau
Doppelchiton, in beiden erhoher
haltend.

B. Ein *Jüngling*, der mit de
fängt mit der Rechten einen Ba
worfen hat, welcher in der Link
Zwischen beiden steht ein dritter
in den Mantel gehüllt.

Am *Rand* oben wiederholt s
— viermal die Gruppe eines we
gegenüber steht,

Unten eingekrazt: vgl. Taf.

¹⁾ Vgl. dazu Santang. No. 694.

126. (108). F. 125. H.

Zeichnung.

Eine *Frau*, in besticktem Dopp

bunden, hält in den vorgestreckten Händen einen Kasten. Vor ihr steht ein Arbeitskorb, oben hängt ein Spiegel. Hinter ihr steht ein Lehnstuhl mit Polster; oben hängt eine Tānie.

127. (40). F. 100. H. 0,35. U. 0,92. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, blickt vorwärtseilend nach dem ihr folgenden *Jüngling* zurück, welcher die Rechte erhebt und mit der Linken einen Krückstock schultert; er ist mit Mantel und Tānie versehen. Hinter ihm folgt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tānie, welche zu einem zweiten *Jüngling* umblickt, der die Rechte schon auf ihren Nacken legt; er ist im Mantel und mit einem Krückstock versehen.

B. Eine *Mantelfrau* streckt die Linke hervor gegen einen *Manteljüngling*, der einen Stock hält. Hinter ihr steht ein zweiter *Manteljüngling*, auch mit einem Stock versehen.

128. (104). F. 126. H. 0,11. U. 0,23. r. F. Feine Zeichnung.

Eine *Frau*, in Doppelchiton, in der Linken einen Kasten und in der Rechten ein Alabastron, eilt umblickend vorwärts.

129 (54). F. 100. H. 0,43. U. 1,06. r. F. Leichte Zeichnung. Antik restauriert.

A. Ein bärtiger *Mann*, bemäntelt und bekränzt, in der Rechten einen krummen Stab, blickt zu einem hinter ihm stehenden *Jüngling* um, welcher mit Ausnahme des Gesichts und der Füße ganz in einen Mantel gehüllt ist.

B. Roter gemalt. Ein bekränzter *Manteljüngling* streckt in der Rechten eine Schale (F. 12) dem eben beschriebenen bärtigen Manne entgegen.

Der *Fuss* der Vase ist mit vier Bronzeklammern im Alterthum plump angefügt worden. Vgl. ausser No. 133 auch Mus. Naz. No. 2908; 2924; Santang. 5; u. a. m.

130. (193). F. 137. H. 0,09. U. 0,33. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Dreimal wiederholt sich ein nackter behelmter *Krieger*, welcher, auf dem rechten Knie liegend, den linken Fuss vorsetzt und in der Linken den Schild hält; die Rechte liegt an der Hüfte.

131. (44). F. 100. H. 0,33. U. 0,89. r. F. Gewöhnliche flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, in Helm und Wehrgehänge, in der Linken den Schild, zückt in der Rechten die Lanze gegen den vor ihm rücklings zu Boden sinkenden jungen *Krieger*, der den Kopf und die Rechte mit dem Schwert sinken lässt; derselbe hat auf dem Kopf

den Helm, um die Brust das Wehr
Chlamys gewickelt, in der Linken
und rings um dasselbe die Spuren
denen noch ein N - Γ - O - E erken

B. Drei Jünglinge springen mit S
der mittlere trägt keinen Schlauch, d
schultert ausserdem noch ein Trink

132. (38). F. 99. H. 0,36.

Zeichnung.

A. Auf einem eilenden Vie
Mann, in langem (Wagenlenker-) C
und Zügel. Neben den Rossen —
— läuft *Athene*, in Helm Chiton
dem vorgestreckten linken Arm
Waffe voranzusetzen, mit der sie
den bärtigen Mann (*Giganten*) tötete
rücklings hangesunken; er ist in
Beinschienen und Helm, und hat

B. Ein bärtiger Satyr umf
hat mit der Rechten sein linke
fliehende *Frau* um die Hüften, w
in jeder Hand Castagnetten (x
umblickt.

Unten eingekrazt; vgl. Taf.

133. (205). F. 63. H. 0,11

nung. Antik restaurirt.

A. Zwischen zwei spreche
Stele.

B. Eine Frau, in Chiton M

Der eine *Henkel* ist mit zwe
heftet (vgl. dazu No. 129).

134. (35). F. 92. H. 0,36

flüchtige Zeichnung.

A. Auf einem Lehnstuhl s
und Haarbändern, in den Händ
schwebt *Eros* zu, der ihr in bei
entgegenhält; er ist mit der Tü
steht eine zweite *Frau*, in Chito
in der Linken einen Kasten un

Kithara (mit daranhängendem Plektron) trägt. Ueber dem Eros liest man ein $\text{KA}\Lambda\text{O}\varsigma$, über den beiden Frauen je ein $\text{KA}\Lambda\text{E}$.

B. *Drei Manteljünglinge*, mit Tānien geschmückt, der mittlere ohne Stock.

135. (195). F. 63. H. 0,11. U. 0,33. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Manteljüngling* reicht eine Schale einer *Mantelfrau*; zwischen beiden ein Altar.

B. Ein *Manteljüngling*.

136. (212). F. 100. H. 0,23. U. 0,54. r. F. Anmuthige, aber sehr flüchtige Zeichnung.

A. Auf einer Kline liegt ein *Jüngling*, efeubekränzt und unterwärts bemäntelt; er hebt die rechte Hand. Vor ihm steht eine *Frau*, in Chiton und Mantel, efeubekränzt, welche die Doppelflöte bläst. Auf einer zweiten Kline — hinter der Flötenbläserin — liegt ein zweiter *Jüngling*, efeubekränzt und unterwärts bemäntelt, der in der Rechten eine Schildkrötenleier hält und die Linke im Gespräch mit dem vor ihm liegenden dritten *Jüngling* hebt, welcher zu ihm umblickt und die Rechte hebt; derselbe hat um den Kopf eine breite Binde. Vor jeder Kline steht ein Tisch.

B. *Eros* eilt mit ausgestreckten Armen auf eine ruhig vor ihm stehende *Frau* zu, welche mit Chiton Mantel und Haube bekleidet ist; hinter ihnen steht eine zweite *Frau*, eben so gekleidet.

137. (48). F. 2a¹). H. 0,05. D. 0,14. r. F. Sehr feine flüchtige Zeichnung.

Vor einer auf einem Lehnstuhl sitzenden *Frau*, welche in der Rechten eine Tānie hält, steht eine Gefährtin, die mit der Rechten ihr Gewand hebt; zwischen beiden ein Arbeitskorb und oben eine Tānie. Hinter der ersteren Frau steht ein Vogel, hinter der anderen noch ein Arbeitskorb (mit Spiegel) und oben wieder eine Tānie. Es folgt eine *Frau*, welche in beiden Händen ihren Mantel vor sich ausgebreitet hält; hinter ihr eine ionische Säule (mit Tānie). Dann eine *Frau*, die den Kopf gesenkt, auf einem Lehnstuhl sitzt und in der Linken eine Tānie hält; vor ihr steht eine fünfte *Frau*, die einen Arbeitskorb (am oberen Rand mit der Rechten) trägt. Alle Frauen sind mit Chiton Mantel und Tānie versehen.

¹⁾ Diese Gefäßform, die mir aus italischen geworden, ist dagegen in Attica sehr häufig: vgl. z. Gr. Vasenb. IX, 1; u. a. m.

138. (202). Teller. D. 0,18. 1
Zeichnung.

Auf einem Lehnstuhl, über dem er liegt, sitzt eine *Frau* in Schnabelsch und Ohrring, welche in der Linken ein sich in demselben und hebt erstaunt eine *Seule* (mit Gebälk) und ein Gew

139. (1357). F. 123. H. 0,1:
Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel Haube u. ten einen Spiegel. Vor ihr ein Arbeitskor

140. (201). F. 63. H. 0,17. U
flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Doppelchiton und Sc Zweig haltend, steht vor einer zweiten *F* eine *Tänie* entgegenhält; dieselbe ist in Ch Zwischen beiden steht eine *Lade*.

B. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und ten Rechten eine *Tänie*; vor ihr steht ein

141. (75). F. 52. H. 0,45. U
Aeusserst flüchtige grobe Zeichnung.

Auf einen niedrigen Altar (mit bärtige *Telephos* geflüchtet, in der er Schwert, in der vorgestreckten Lin malten) ¹⁾ zappelnden *Orestes* am l *Telephos* hat um die Wunde an eine Binde; um den Unterkörper lie Flucht herabgefallener Mantel. Er b stürmenden bärtigen *Agamemnon*, de linken Arm schildartig die *Chlamys* eingelegt hat: ihm hat sich *Klytaim* will ihn umarmend zurückhalten; si Chiton und hoher *Stephane*. Um c und *Klytaimnestra* Perlenschnüre. U theil einer *Frau*²⁾ sichtbar, die aufg bewegt; sie ist mit Chiton und Auf der anderen Seite von *Telep*

(*Elektra*), in langem dorischem Chiton und Halsband, die entsetzt mit beiden Händen nach ihrem Oberkopf fasst. Ueber Telephos hängt ein grosser runder Schild.

Unter den *Seitenhenkeln* der Vase je ein Kopf (in phrygischer Mütze) und darüber ein liegender Panther.

Abgebildet bei Fiorelli *Vasi cumani* 14 (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 18; Arch. Ztg. 1857, 106.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 22 s und Jahn Arch. Ztg. a. O. S. 89 ff — noch Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 95*; Brunn Bull. dell' Inst. 1857 p. 111; Minervini Bull. Nap. N. S. V. p. 142.

¹⁾ Wie Jahn richtig bemerkt (vgl. auch Arch. Ztg. 1866 S. 130, 6) zur Bezeichnung des zarten Alters; vgl. ebenso Troilos auf der Münchener Vase 124 (Ghd. Aus. Vas. 223) u. a.

²⁾ Nach Fiorelli die *Trophos*, nach Jahn eine *Tochter* des Hauses.

142. (194). F. 57. H. 0,12. U. 0,29. r. F. Sehr feine Zeichnung.

A. Ein nackter bekränzter *Jüngling* lehnt sich mit dem rechten Ellenbogen auf eine vor ihm befindliche Stele; die Linke hat er in die Seite, den rechten Fuss hinterwärts gesetzt. Mit ihm spricht ein *Jüngling*, ebenfalls nackt und bekränzt, in der Rechten einen Stab: er streckt die Linke weit aus (und scheint den Gefährten am rechten Ellenbogen zu berühren).

B. Ein *Manteljüngling* steht einem nackten *Gefährten*, der in der Rechten eine Stange hält, gegenüber; beide sind mit Tänien geschmückt.

Unten ist der Name des Besitzers im Dativ eingegratzt: *Ἡγησάρχω* (HΓΗΣΑΡΧΩΙ); vgl. unten Taf. XXI, 142 und Arch. Ztg. 1869 S. 82,13.

No. 143—145 stehen auf Seulen.

143. (76). F. 124. H. 0,41. U. 0,69. r. F. mit g. und w. Flüchtige Zeichnung; theilweise verwischt.

Ein *Jüngling*, in kurzem breitgegürtetem Chiton und Beinschienen, auf dem Kopf den Helm mit zwei Federn, auf der Brust drei Phalerae (vgl. No. 68, 1), in den Händen Lanze und Schild, steht vor einer *Frau*, die im Gespräch die Hände (verwischt) vorstreckt; sie ist in langem weissem Chiton (mit langem kragenartigem Ueberwurf) und Kopftuch¹⁾. Hinter ihr steht, den linken Fuss auf einen Stein höher aufgesetzt, eine *Frau*, in Chiton und Haarschmuck, und hält in der vorgestreckten Linken eine Schale

und in der gesenkten Rechten (w
eine Tanie. Hinter dem Jüngling
ein *Gefährte*, ebenso gekleidet und
kreuzend in der Linken Lanze u
senkten Rechten einen Kranz tr
Stele legen will). Oben sitzen
ihren Mänteln bedeckt, um den H
um den Hals eine lange Perlensc
Rechten ein Tympanon und einer
mit der Rechten auf ihren Sitz
blickt, welche, zu ihr vorgebeug
hält und die Rechte mit einem
Zwischen diesen beiden Fraue
Alle Frauen haben weisse Haut
der oberen beiden ist punktiert.

Abgebildet bei Fiorelli ¹

N. S. V, 10, 16.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c
und *Achates bei der Sibylle* v.
Bull. Nap. I. c. p. 141; Gerhard
Bull. dell' Inst. 1857 p. 111.

¹) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 874.

²) Auf dem Helm hat er drei Fe

144. (240). F. 95. H.
flüchtige Zeichnung.

A. Auf einer Kline (mi
wärts bemäntelt, am Kopf
eine Schale (F. 12), die F
hinten geworfenen — Kopf
Zweig. Vor ihm steht ein
Mantel Kopftuch und Schr
Vor der Kline steht ein g
dreifüssiger Tisch, auf de
und zwei Früchte (?) liege
vom Beschauer — liegen
bemäntelt und bekränzt, h
während er die Rechte
sitzenden Frau legt, welch
sowie Armband geschmü

umfasst, um ihn zu küssen. Der andere Jüngling, unterwärts bemäntelt, an Kopf und Hals bekränzt, hält in der Rechten eine tiefe Schale (F. 8) nach Kottabosart gefasst und wendet sich nach dem hinter ihm stehenden Kottabosständer (mit geschwungener Stange) um; in der Linken hat er einen Lorbeerzweig. Neben dem Kottabosständer steht ein kleiner nackter *Knabe*, Kopf und Brust mit Laub geschmückt; in der Linken hält er einen Eimer, während er mit dem Zeigefinger der rechten Hand nach einer am Boden flatternden Taube weist; eine zweite Taube fliegt über ihm. Vor ihnen steht ein vierfüssiger ¹⁾ länglicher Tisch, auf dem ein Trinkhorn ein Becher (F. 43) zwei Schüsseln (mit Feigen?) und vier Früchte liegen. Oben in der Mitte eine Maske (mit langem Haar), ferner drei runde Disken (oder Pateren), drei Zweige und eine Fensteröffnung (?) nebst einer Schildkrötenleier. Unten liegen Zweige und Früchte. Rechts und links eine ionische Säule mit Gebälk. Die Hautfarbe der Frauen ist weiss bemalt.

B. In der Mitte sitzt auf einem Stuhl (mit geschwungenen Beinen) eine *Frau*, unterwärts bemäntelt, in Schuhen Kopftuch und reichem Schmuck, in der Linken eine Tānie und eine Schale mit Früchten; sie wendet sich um zu der hinter ihr stehenden *Frau*, welche, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in der Linken eine Schale mit Früchten und in der Rechten einen Eimer hält. Zwischen beiden eine Stele mit drei Früchten, von einer Tānie umwickelt. Vor ihnen stehen *zwei Frauen*: die erste, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, hält in den Händen Spiegel und Eimer; die zweite, die mit Schuhen Mantel Haube und Ohrring versehen ist, trägt in der Rechten einen Lorbeerzweig; daneben eine Fensteröffnung. Die Hautfarbe dieser Frauen ist roth gemalt.

¹⁾ Der vierte Fuss ist vom Maler vergessen worden.

145. (74). F. 108. H. 0,38. U. 0,87. r. F. mit w. und g. Flüchtige ein wenig überladene Zeichnung.

Das Bild stellt ein *Symposion* dar. In der Mitte steht in lebhafter Bewegung zwischen zwei Kline eine *Flötenbläserin*, in Schuhen und langem wallendem Chiton, in jeder Hand eine Flöte emporhaltend und blasend. Vor ihr steht ein Kottabosständer mit geschwungener Stange, an der eine Tānie fest gebunden ist; auf der Schale (*λεκάνη* oder *χαλκίον*), von der eine wollene Vitta herabhängt, liegen vier Früchte; oben liegt in

Gleichgewicht das kleine Täfelchen (π Täfelchen schleudert ein auf der d gender *Jüngling* die Weinneige sein Rechten nach Kottabosart gefasst hat auf die Brust und blickt auf sein gekleidet und unterwärts bemäntelt Tānie mit Strahlen, um den rechten dickes Armband?) Neben ihm li zweiter *Jüngling*, unterwärts bemänteltānie, um die Brust eine Guirlande rechten Unterarm einen Kranz. Die sehene Kline ist mit einer ausgez: steht ein kleiner dreibeiniger Tisch einem ionischen Kapitell ein π und mit einer Strahlentānie gegen Linken eine Oenochoe hält und müdet) auf die rechte Hand stellt Efeuranken. Der letztbeschriebene Körper um und fasst mit der eine Frau auf einer grossen Schwelle steht auf der Schwelle einer eben herabsteigen; sie trägt eine Perlenschnur, in der Linken Schlüssel stehen ausser den Fliesen Kuchen. Oben sitzt eine Frau tragend. Zwischen der Frau steht noch ein kleiner Knabe, mit dickem Kranz auf dem Oenochoe haltend. Schwelle mit einer Guirlande, diese mit zuerst beschriebenen Flötenbläsern der ein kleiner dreibeiniger Tisch (Schlüssel?) steht; unten am Auf der Kline liegt ein Jüngling. Kopf eine Strahlentānie, um den rechten Oberarm eine im Begriff, aus der nach Kottabosart Schale nach dem Kottabosstoss der Kline eine Frau, welche

der gesenkten Rechten einen Kranz hält und zu ihm umblickt; ihr Chiton lässt den ganzen Oberkörper entblösst, sie ist an Hals und Brust geschmückt und hat um den Kopf ein Haubentuch. Auf die Frau fliegt ein *Eros* zu, ihr in den Händen eine grosse Tänie bringend; der kleine Gott ist mit Schuhen und Kopftuch versehen. Den Beschluss machen neben dieser Kline *zwei* (kleinere) *Jünglinge*, mit Weinmischen beschäftigt. Der eine Jüngling, bekränzt, steht auf der Schwelle einer geöffneten Thür und giesst aus einer Amphora Wasser in einen vor ihm stehenden Krater (F. 92), auf dem die Figuren eines nackten Mannes und einer bekleideten Frau angemalt sind. Der andere Jüngling, beschuht und mit einer Guirlande (*ὑποθυμιάς*) um die Brust, vor dem Gesicht eine kleine Maske¹⁾, wendet sich zu den Personen der letztbeschriebenen Kline, während er die Rechte in den Krater hält und in der vorgestreckten Linken ein kleines Tuch (?) hat. Ueber dem Krater hängt ein Tympanon. Schwelle und Thür sind geschmückt, jene mit einer Guirlande, diese mit einer wollenen Tänie. Oben im freien Raum sind einige Efeublätter angebracht.

Die Hautfarbe der Frauen ist weiss gemalt; ebenso ihre Gewänder, deren Falten mit hellgelber Farbe angegeben sind.

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 2313.

VIERTER SCHRANK.

146. (61). F. 100. H. 0,35. U. 0,88. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Flügelfrau (*Nike*), in (dorischem?) Doppelchiton (mit Ueberwurf) Haube und Ohrring, verfolgt einen fliehenden *Jüngling*, der erschrocken umblickt; er ist mit Ausnahme des Kopfes und der Füße in einen weiten Mantel gehüllt.

B. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, schaut der Scene zu.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. 15 (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 19.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 23 (*Tithonos!*) — Gerhard Arch. Anz. 1857, S. 95* f (*Kephalos*); Minervini Bull. Nap. l. c. p. 142 (desgleichen).

147. (85). F. 137. H. 0,05.

Zeichnung.

Ein bärtiger *Satyr* geht auf alle

148. (73). F. 94. H. 0,35.

Zeichnung.

A. Ein *Griech*, mit Helm und den Schild (Z. Stern) der das Gesicht linken Fuss höher auf einen Stein Rechten eine Lanze gegen eine Rechten die Lanze stützt; sie ist und Mütze, zur Seite den Körper ist fast männlich gebildet. Zwischen

B. Sehr durch Feuer versteinert vor einem dritten, der unten eingekratzt; vgl. Taf.

Vgl. dazu Klügmann Annali

149. (309). F. 141. H.

Zeichnung.

Ein bärtiger kahlköpfiger Spitzamphora (F. 56) mühsam

150. (52). F. 94. H. 0,

Sehr schöne flüchtige Zeichnung

A. Ein *Jüngling*, über den Händen Leier und Plek Dasselbe thut der ihm folgende welcher in der Rechten eine Gewandstücke (?) an einem Hinten diesen beiden naht es shawlartig über den beiden

B. Ganz verdorben. D Stock.

151. (45). F. 100. F

Flüchtige Zeichnung.

A. Der bärtige *Bacc* Mantel, in der Linken zurück nach dem hinter ihm kränzt ist und in der Rechten Gott hält in der Rechten der Satyr erstaunt die

(*Ariadne*), in Chiton Mantel und Tānie, in der Linken den Thyrsos, die den Kopf zurtückwendet und die Rechte erhebt. Hinter dem Satyr folgt ein zweiter *Satyr*, gleichfalls bekränzt, der über der linken Schulter an einem Stock einen toten Hasen trägt.

B. Ein *Manteljüngling*, mit Tānie und Stock, steht einem bärtigen *Manne* gegenüber, der, in Mantel und Tānie, im Gespräch die Rechte hebt. Oben hängt ein Palästrabeutel.

Unten eingekrazt; vgl. Taf. XXII, 151.

152. (204). F. 63. H. 0,16. U. 0,43. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Doppelchiton, in den Händen eine Fackel und einen Efeuzweig, blickt laufend zurück.

B. Ein *Jüngling*, in langem Chiton und Mantel, lorbeerbekränzt, in der Rechten einen langen Efeustamm, eilt vorwärts.

153. (59). F. 100. H. 0,34. U. 0,90. r. F. mit rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, in Tānie und Kranz, über dem linken Arm die Chlamys, um das rechte Fussgelenk einen Ring (Periskelis), blickt laufend zurück und zwar senkt er (trunken) den Kopf: in der Rechten trägt er einen Knotenstock, auf der erhobenen Linken einen Skyphos (F. 33).

B. Ein nackter *Jüngling* beugt sich mit vorgestreckten Armen vornüber nach einem vor ihm stehenden Krater (F. 94); um den Kopf hat er eine Tānie, um jeden Knöchel zwei Ringe (Periskelides).

154. (84). F. 137. H. 0,07. U. 0,23. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein bärtiger *Satyr*, in der Rechten eine Oenochoe (F. 109), läuft vornüber gebeugt und die Linke vorstreckend vorwärts.

155. (41). F. 57. H. 0,35. U. 0,80. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, um den Kopf die Tānie, um den Hals die Chlamys geknüpft (welche über die Brust herabfällt), im Nacken den Petasos, in der Linken eine Lanze, eilt vorwärts und streckt die Rechte aus nach einer vor ihm fliehenden *Jungfrau*, welche umblickt und erschrocken die Hände hebt; sie ist mit dem dorischen Doppelchiton bekleidet.

B. Ein *Manteljüngling* steht einem bärtigen *Manne* gegenüber, der mit Stock und Mantel versehen ist; beide sind mit Tānien geschmückt.

156. (317). F. 126. H. 0,09.

Eine liegende *Sphinx* erhebt die linke

157. (1355). Fragment einer K

r. F. Feine schöne Zeichnung.

Erhalten ist noch in der Mitt
zwei geflügelten Rossen: auf ihm st
terflügeln, in Doppelchiton und breite
Kentron und Zügel. Von ihr ist v
göttin noch die Wagenbrüstung und
Rosse sowie der Obertheil — bis
selbst erhalten, welche, in Doppelchi
Kentron und Zügel hält. Zwischen
Kopf und oberer Flügeltheil eines (i
Hinter Eos zwei kleine nackte Kna
nos) hinunterstürzen*) vor dem i
von dem die Vordertheile des z
erhalten sind.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi
N. S. V, 10, 9.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p
p. 139 s; Gerhard Arch. Anz. 185
1857 p. 111.

¹⁾ Die Benennungen nach Gerhard,
Nap. N. S. V. p. 140), nachdem er früher
glaubte; vgl. auch Jahn Arch. Ztg. 1858 S

²⁾ Vgl. die vollständig erhaltene aus
Blacas (Panofka Mus. Blacas 17; und öfte

158. (1359). Fragment.

Zeichnung; durch das Verbrenn

Erhalten ist noch der U
Vorderaussicht, in Beinschiene
Rechte erhebt. Neben ihr sta
riden bekleideter linker Fuss r
liegen ein Köcher (mit dem d
phrygische Mütze, die mit eine
Raum die Inschrift: *Τιμαχος* (

¹⁾ Vgl. dazu Mus. Naz. No. 2373.

²⁾ Ob männlich oder etwa eine A.

159. (1367). F. 126.

Feuer verblasst und sehr ang

Eine *Sphinx*, auf den Hinter
eine Arabeske.

160. (46). F. 68. H. 0,35. U. 0,56. r. F. mit w. Feine Zeichnung.

A. Ein *Jüngling* sitzt auf einem springenden Ross, dessen Zügel nebst einem Doppelspeer er in der Linken hält; er ist in hohen Stiefeln und gesticktem Chiton, um den Hals die Chlamys geknüpft, im Nacken den Petasos, und schwingt in der Rechten die Lanze gegen einen *Jüngling*, der mit einer Lanze in der erhobenen Rechten zu Ross gegen ihn losstürmt. Derselbe ist in hochgeschnürten Stiefeln und besticktem Chiton; auf dem Kopf hat er einen Petasos. Hinter ihm eilt ein kleinerer *Jüngling* herbei, auf dem Kopf den Pilos, um den Hals die Chlamys geknüpft (die schildartig um den vorgestreckten linken Arm gewickelt ist), in der Rechten einen Stein schwingend. Zwischen den beiden Reitern steht ein Baumstamm; unter dem Rosse des ersteren liegt ein Schild.

B. Schlechter gemalt und theilweise verdorben. Ein bärtiger ithyphallischer *Satyr* verfolgt eine bekleidete Frau (*Bacchantin*), welche umblickt und erschrocken die Hände hebt.

161. (53). F. 96 a. H. 0,36. U. 0,99. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Griechen*, in Helm Chiton und Wehrgehänge, in der Linken den Schild (Z. ein Löwe, dessen Hintertheil nur sichtbar ist), legt mit der Linken die Lanze ein gegen die zu Ross anstürmende *Amazonen*¹⁾, welche in der Rechten die Lanze zückt; sie ist in Anaxyriden Chiton und Mütze, an der linken Seite den Köcher mit dem Bogen, um die Brust das Wehrgehänge. Hinter dem Krieger eilt ein *Griechenjüngling* herbei, der, mit Chlamys Pilos und Wehrgehänge versehen, in der Rechten eine Lanze schwingt. Oben liest man zweimal ΚΑΛΟΣ.

B. Zwischen zwei *Manteljünglingen* mit Stöcken steht ein *Dritter*, gleichfalls in den Mantel gehüllt, der bei ihm auch noch das Hinterhaupt bedeckt.

Vgl. dazu Klügmann Annali dell' Inst. 1867 p. 212 ss No. 10.

¹⁾ Ihre Brust ist fast männlich gebildet; vgl. No. 148.

162. (190). F. 61. H. 0,10. U. 0,32. r. F. Flüchtige Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*¹⁾, um den Hals die Chlamys geknüpft (welche auch vorn über Brust und linken Arm fällt), im Nacken den Petasos, um die Brust das Wehrgehänge, stützt sich mit der Linken auf seinen Stab, die Beine kreuzend und die Rechte in

die Seite stehend. Vor ihm sitzt
die behaubet ist.

B. Dieselbe Darstellung.

¹⁾ Möglicherweise *Oidipus*; vgl. *Annali* 186

163. (37). F. 59. H. 0,42. 1

Schöne sehr strenge Zeichnung.

A. Eros, lorbeerbekrönt, schv
Linken eine siebenaitige Schildkröt
gebundenem Plektron), in der Recht
unter ihm ein Kaninchen. Er wen

B. einem Jüngling, der, lor
Mantel versehen, in der Linken e
Rechte vorstreckend zu ihm umbli

164. (123). F. 118. H. 0,11

Zeichnung.

Eros, in der Linken einen Reifen,
steigt (fast wagerecht) vorwärts. Im fr

165. (226). F. 33. H. 0,15

Flüchtige Zeichnung.

A. Eine Flügelfrau (Nike),
die in der Linken eine Leier hä

B. gegen einen Jüngling, wel
auf seinen Stab in der Linken
kreuzt und die Rechte in die S
Hanteln und ein Palästrabeutel.

Auf jeder Seite der Vase
doch wohl *καλον* (*εσσι*), und viel

Vgl. die Inschriften unten

FÜNFTER

No. **166.** (695). F. 126.

gelblichem Grund; leidliche Z

Ein *Frauenkopf* in *Haube*. V

167. (88). F. 11. H.

Zeichnung.

A. Ein Krieger, behelmt und
angreifenden *Manne*.

B. Desgleichen.

168. (8). F. 99. H. 0,34. U. 0,91. r. F. Leidliche Zeichnung.

A. Ein *Jüngling*, im Mantel, streckt die Rechte aus, vor einer *Herme* stehend, welche bärtig und ithyphallisch ist und um die Haare eine Tānie sowie zur Seite ein Zapfenloch hat.

B. Ein Manteljüngling.

169. (225). F. 63. H. 0,20. U. 0,49. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

A. In der Mitte sitzt auf dem mit wollenen Tānien geschmückten Omphalos ein Rabe und pickt an dem Schaft der langen Fackel, welche die danebenstehende *Artemis* in der Linken hält: die Göttin — welche, in langem Chiton und Mantel, um die Haare Bänder, im Ohr einen Schmuck, auf dem Rücken den Köcher, in der gesenkten Rechten eine Oenochoe hält — blickt aufmerksam auf das Thun des Vogels. Auf der anderen Seite des Omphalos steht der langlockige *Apollon*, in einen langen Mantel gehüllt, um den Kopf einen Lorbeerkrantz, in der Rechten einen grossen Lorbeerstamm haltend; er blickt auf seine Schwester.

B. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tānie, blickt in den Spiegel, welchen sie in der Linken empor hält.

Abgebildet in den *Annali dell' Inst.* 1865. Tav. d'agg. H, 1. Vgl. Gargallo ebd. p. 117 ss (der irrthümlich annimmt, dass unsere Vorstellung 169 A. sich mit No. 180 A. auf einer Vase befinde).

170. (175). F. 121. H. 0,17. U. 0,17. s. F. Rohe Zeichnung.

Auf einer Kline liegt eine bekleidete *Figur*: vor ihr steht (?) eine zweite *Figur*, hinter der eine *Mantelfrau* auf einem Klappstuhl sitzt, welche die Linke hebt. Hinter der Kline noch eine *Frau*, die mit einem Mantel bekleidet ist.

171. (39). F. 100. H. 0,42. U. 1,12. r. F. Schöne Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Mann*¹⁾, um den Kopf die Tānie, über beiden Schultern und Rücken shawlartig die Chlamys, in der Rechten ein Skepter, legt laufend die Linke auf den Nacken einer vor ihm fliehenden *Frau*, die umblickt und erschrocken die linke Hand hebt; sie ist in Doppelchiton Stephane Ohrring und Mantel (welcher shawlartig über der linken Schulter am Rücken und unter der rechten Achsel über dem linken Arm liegt).

B. Zwei Manteljünglinge, einer
sich gegenüber.

Unten eingekrazt; vgl. Taf. XX

¹⁾ Man kann an Zeus denken.

172. (169). F. 121. H. 0,15.

Graffirung auf schwarzem Grunde n
Ein härtiger Krieger (Aethiop)²⁾
in Helm Chiton und Panzer, setzt
Schild (Z. Greif) zur Erde; vor ihm
und ist das Schwert aufgehängt; hi
gehängt. Im freien Felde unles
XX, 172.)

¹⁾ Vgl. außer No. 183 auch Mus. Naz.

²⁾ Für einen Aethiopen passt auch sehr

173. (211). F. 140. H. 0,

Leidliche Zeichnung.

Zwei nackte Männer, der ein
im Ringkampf. Links vom Besel
richter, in langem Mantel, der
Stab aufstützt; rechts vom Besel
ebenfalls bemäntelt, der in der
Stab vorgestreckt hält (als ob ei
Abgebildet bei Fiorelli Vas
Nap. N. S. V, 10,21.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 24; M

174. (21). F. 60. H. 0,
rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung

A. Athene, in Helm Chiton
Schild (Z. Eule), in der Rechten
zwei Säulen auf denen je ein

B. Ein Mann hebt mit b
er von hinten (im Ringkampf?
fasst hat, in die Höhe; beide
nackter Jüngling, welcher die I
der Rechten einen Kranz hält;
(Kampfrichter), der in der
Hinter dem erstbeschriebener
der in den Händen zwei Stäb
zweiter in den Mantel gehüllt
Linken einen Stab hält. Alle

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. XVI (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10,20.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 24; Minervini Bull. Nap. l. c. p. 142; Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 96*.

¹⁾ Vgl. zu den *kumanischen* panathenäischen Vasen — ausser den Bemerkungen zu Mus. Naz. No. 2764 — Boeckh Index lect. Univ. Berolinensis 1831—1832; Kramer Styl u. Herk. S. 158; Abecken Mittelitalien S. 296.

175. (191). F. 7a. H. 0,09. D. 0,10. s. F. auf gelblichem Grunde. Sehr flüchtige Zeichnung.

Vier Stiere unter Rebzweigen um einen auf einem Klappstuhl sitzenden *Mann*, der, in den Mantel gekleidet und mit einer Tānie versehen, in der Linken einen Kranz hebt.

176. (105). F. 11. H. 0,06. D. 0,08. s. F. auf g. Grd. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Eine Figur zu Ross. B. Ein Hund (oder Tiger?).

177. (33). F. 143. H. 0,08. U. 0,22. r. F. mit rothbraun. Sehr schöne feine Zeichnung.

Am Hals:

A. Ein Stier senkt die Hörner vor

B. einem gegen ihn anspringenden Löwen.

Am *Bauch* ringsum *sechs* nackte *Jünglinge*, die je mit der Strigilis in der Rechten sich reinigen und zwar in den verschiedensten Stellungen: der eine schabt seine Brust, der zweite einen seiner Oberschenkel, der dritte die Finger seiner linken Hand, der vierte den linken Oberarm, der fünfte den Rücken, der letzte endlich (welcher die Strigilis in der Linken hat) reinigt sein linkes Knie. Oben ringsum liest man: *HOΓΑΙΣ ΚΑΛΟΣ*.

178. (167). F. 110. H. 0,13. U. 0,23. s. F. Rohe Zeichnung.

Zwischen *zwei* stehenden *Manteljünglingen* ein dritter nackter *Jüngling*, der laufend den linken Arm hebt, über dem der Mantel liegt.

179. (189). F. 108. H. 0,12. U. 0,29. s. F. mit w. und rothbraun. Grobe Zeichnung.

Zwischen *zwei* *Manteljünglingen* (mit Stäben) ein laufender *Krieger*, in Chiton und Helm, mit Schild (Z. drei weisse Kugeln) und Lanze.

180. (6). F. 94. H. 0,25. U. 0,67. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

A. Auf einer Felserhöhung sitzt der bärtige nackte *Sinis*, der, die Linke in die Seite stemmend, mit der Rechten einen Zweig des hinter ihm stehenden blattlosen Baumes zu sich herunterzieht. Vor *Sinis* steht mit höhergesetztem linkem Fusse

zuschauend *Thesou*, um den Hals Nacken den Petasos, zur Seite das Rechte in die Seite gesetzt und hält

B. Zwei Manteljunglinge, einer (Kasten? oder Gewandstück).

Abgebildet in den *Annali dell'*

Vgl. Gargallo ebd. p. 116 s (da die Darstellung 180 A. sich mit Nr Vase befinde).

181. (186). F. 121. H. 0,1 braun. Flüchtige Zeichnung.

Zwei bärtige Männer im Faustkamm wickelt. Rechts und links steht je ein Mann mit Stab.

182. (165). F. 122. H. 0,1 braune Zeichnung auf gelblichem

Eine *Frau*, in Chiton Mantel beugen. Links eine Blume (oder essen), in der vorgestreckten Re steht ein Stuhl mit Rückenlehne hinter ihr hängt ein Spiegel.

Abgebildet bei Fiorelli *Vasche*.

183. (1409). Fragment. w. und rothbraun. Flüchtige

Erhalten ist noch ein Bein, Beinschienen und Helm, in der (verlorenen) Rechten die Lanzenspitze (Inchriften vgl. Taf. XX, 18).

184. (18). F. 59. H. 0,1 rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Athene, in Chiton Helmschild (Z. Gorgoneion mit auge) die Lanze zückend, steht zu einem Hahn steht. Dabei die

B. Ein nackter Jüngling, und ist im Begriff einen Diskos zu werfen — in Vorderansicht — ein Bein in Mantel gehüllt und in der Rechten (verlorenen) Stab haltend, das Gesicht

Anf der Rückseite ist am Halse eingekrazt: O O I I I I I (vgl. Taf. XXII, 184), was nach Fiorelli (*Vasi cumani* p. 28 s) die *Massangabe*, nach Minervini (Bull. Nap. N. S. IV. p. 131 ss. und V p. 142 ss) die *Werthangabe* des Gefässes enthält — letzteres jedenfalls möglicher als ersteres, aber schwerlich wirklich das richtige; vgl. auch Jahn Sächs. Ber. VI S. 36 ff.

Abgebildet bei Fiorelli *Vasi cum.* XVIII (farbig); Bull. Nap. N. S. IV, 11, 6—8.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 25 ss und Minervini Bull. Nap. N. S. IV p. 129 ss — Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 96*.

Die Inschrift unten Taf. XX, 184.

¹⁾ Vgl. dazu No. 174, 1.

²⁾ Die Stellung ist sehr lebhaft und wahr aufgefasst.

185. (17). F. 122. H. 0,18. U. 0,24. Feine graffirte Zeichnung auf schwarzem Grunde mit w. und rothbrauner Ausfüllung ¹⁾).

Auf einem schwarzen weissgetupften Tiger sitzt eine nackte weisse *Frau*, die in der vorgestreckten Linken einen rothbraun gemalten Fisch hält; ihre Rechte liegt nach hinten herabgestreckt auf dem Thiere. Ihr Haar ist rothbraun gemalt; sie ist mit Ohringen geschmückt. Oben die unleserliche ²⁾ Inschrift (vgl. Taf. XX, 185).

Abgebildet bei Fiorelli *Vasi cumani* V, 2 (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 8.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 12 ss und Minervini Bull. Nap. l. c. p. 139 — Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 93*; Quaranta Il Giambattista Vico III p. 64 ss.

¹⁾ Vgl. dazu No. 172.

²⁾ Nach Fiorelli V(μ)NIOVA AΓASTIS.

186. (168). F. 122. H. 0,17. U. 0,22. Schwarzbraune Linienzeichnung auf gelblichem Grd. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel Haube und Armbändern, hält in der erhobenen Linken den Rocken und dreht mit der Rechten den Faden, während die Spindel herabschnurrt. Hinter ihr ein Lehnstuhl mit Kissen; darüber ein Spiegel. Vor ihr steht ein Arbeitskorb.

187. (26). F. 49. H. 0,35. U. 0,88. s. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein *Mädchen*, in Chiton und Mantel, die Haare in den Krobylos gebunden, hält mit beiden Händen eine Hydria unter den

Wasserstrahl, der aus einer Löwenma-
den linken Fuss auf die Stufe des
dem eine Säule und Triglyphengebi-
steht *Rhodos* (ΡΟΔΟΣ), in C
Begriff mit der Rechten ihre leere F
Zwei andere eben so gekleidete Fr
Hydrien auf den Köpfen tragend:

— blickt zurück und hebt die L
Umwenden des Kopfes die Hydria
die andere — *Niko* (ΝΙΚΟ) — l
gegen die nahende schöne *Myte* (J
Chiton Mantel und Haube bekle
Rechten die leere Hydria vom Ko
sie in die Seite gesetzt. Hinter i

Beschrieben von Minervini
vgl. auch Fiorelli Scov. archeol.

Die Inschriften unten Taf. X

¹⁾ Ob etwa *ΜΒΙΕ* (*Μβία*) zu lesen

188. (77). F. 1,22. H. 0,1

nung.

Zweimal wiederholt sich die Darstellung
einem Krieger spricht; derselbe ist
Schild ausgerüstet.

189. (173). F. 121. H. C

Zeichnung.

Athens, in Chiton und Helm, e
vorgestreckten Arm, rückt in der F
(*Giganten*), welcher, mit Chiton Hel
hinsinkend sich umwendet, um sich
theidigen. Ein anderer Krieger (C
(Z. drei Kugeln), hilft lanzenschwi

190. (136). F. 121. H

Rohe Zeichnung.

Vor einem berittenen mit den
blickend ein anderer, der mit Helm
ausgerüstet ist. Jederseits steht e

SECHST

191. (182). F. 66. H.

rothbrann.

A. Der bärtige *Herakles*, um den Kopf die Tānie, umhalst den Löwen und drückt ihn zu Boden. Oben hängt in Zweigen des Helden Köcher und Bogen.

B. Zwei Vögel (mit langen Beinen).

192. (60). F. 49. H. 0,25. U. 0,75. s. F. mit w. und lila. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein bärtiger *Mann*, in Mantel *Petasos* und Tānie, in der Linken einen Doppelspeer, führt an der Rechten ein Pferd (das ihn zum Theil verdeckt). Vor ihm steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tānie, die Rechte gegen den — züchtig gesenkten — Kopf hebend; neben ihr ein Hund, der im Maul einen Knochen hat und zu ihr aufsieht. Hinter dem Reiter steht ein bärtiger *Alter*, in Chiton und Mantel, der in der Rechten einen Stab hat und die Linke hebt.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 192.

193. (28). F. 61. H. 0,33. U. 77. s. F. mit w. und rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung; viel gebrochen.

A. Auf einem Klappstuhl sitzt ein bärtiger *Mann*, in Chiton und Mantel, welche die rechte Brust und den rechten Arm entblösst lassen; in der Rechten hat er einen Stab. Neben ihm ein Hund, der zu ihm den Kopf wendet. Gegenüber sitzt auf einem Stuhl (dessen Lehne in einen Schwanenkopf endet) eine *Frau*, in Chiton und Mantel, welche die Linke im Gespräch hebt. Im freien Raum Rebzweige und Reste unleserlicher Inschriften.

B. In der Mitte steht ein *Jüngling*, in Mantel und Tānie, an einem Stricke in der Rechten einen Hund führend, der die Schnauze zu einem bärtigen *Manne* hebt, welcher nach ihm die Rechte senkt und in der Linken einen Stock trägt. Der Jüngling blickt zurück nach einem anderen hinter ihm nahenden bärtigen *Manne* (der um den Kopf die Tānie und um den Leib einen Schurz hat) und hebt im Gespräch mit demselben die Hand (nämlich Mittel- und Zeigefinger), während der Mann mit der Linken auf den Hund weist und in der Rechten eine Keule trägt. Rechts und links von demselben Baumstämme; im freien Raum überall Reste von unleserlichen Inschriften.

194. (170). F. 66. H. 0,13. U. 0,27. s. F. auf g. Grd. Gewöhnliche Zeichnung.

A. *Theseus*, in Chiton und Kranz, zückt in der Rechten das Schwert gegen den fliehenden *Minotauros*, den er mit der Linken am Horn gepackt hat: das geschwänzte Unthier wendet den Kopf zurück. Im freien Raum Rebzweige.

B. Ein bärtiger *Satyr*, dem ein bekleideter Jüngling (*Bachos*?) auf einem Maulesel folgt, hebt verwundert die linke

Hand und den linken Fuss, als er v
sieht. Im freien Raum Rebzweige.

195. (20). F. 99. H. 0,37.

rothbraun. Rohe Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Chiton und Mant
verhüllt, hebt beide Hände im Gespräch
nem Schild (Z. drei Kugeln) fast ganz v
Mantel Helm und Doppelspeer. Hinter
mäntelt und bekränzt, in der Rechten e
abgewandt noch ein *Krieger*, von seinem
deckt, mit Beinschienen Mantel Helm
vor ihm ein *Manteljüngling* mit Lanze.

B. Roher gezeichnet. Auf ein Vi
Mantel und Efeukranz, zu steigen im
gel und Kentron haltend. Vor den Re
Mantel Flügelschuhen Petasos und l
(unsichtbare) Rechte streckt er wohl i
den *Apollon* aus, welcher — von der
Mantel und Tānis versehen ist und in

Am *End* oben wiederholt sich v
ein Eber gegenübersteht.

196. (171). F. 66. H. 0,1

Grobe Zeichnung. •

A. *Zwei Krieger*, mit Chiton Hel
sich gegenseitig mit den Lanzen: de
der andere stürmt heran.

B. Darnach blickt ein *Jüngling*
der Linken einen Doppelspeer hält.
Krieger, mit Helm böotischem Schi

197. (19). F. 79. H. 0

rothbraun. Leidliche strenge

A. Auf einem Viergesp
weissem (Wagenlenker-) Chito
Händen Zügel und Kentron.
ihnen zum Theil verdeckt
Krieger, einer hinter dem a
schienen Schild und Lanze v

B. Ein bärtiger *Mann*,
um die Beinschiene zu befe
beschient. Vor ihm steht e
welche für ihn in der Rech
den (zur Erde gesetzten) Schi

ihr entfernt sich umblickend ein *Mann*, in gestickten Anaxyrides und phrygischer Mütze, zur Seite den Köcher, in der Rechten die Lanze. Auf der anderen Seite hinter dem sich waffnenden Manne entfernt sich umblickend noch ein *Krieger*, mit Helm Beinschienen Doppellanze und Schild (Z. gebogener Schenkel) ausgestattet.

198. (106). F. 10. H. 0,08. Dm. 0,11. s. F. mit w. Grobe Zeichnung.

A. Ein berittener *Mann* verfolgt einen fliehenden *Krieger*, der mit Chiton Helm Schild (Z. drei Kugeln) und Lanze (?) ausgestattet ist und umblickt.

B. Dieselbe Darstellung.

199. (43). F. 66. H. 0,34. U. 0,70. s. F. mit w. und rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Krieger*, in Chiton Helm Beinschienen und Mantel, in den Händen Lanze und Schild (Z. Schildkröte), blickt fortgehend um nach einer *Frau*, die, in Chiton und Mantel der auch das Hinterhaupt verhüllt, mit der Linken den Mantel hebt. Hinter ihr steht abgewandt ein *Krieger*, mit Beinschienen Helm und Mantel versehen, in den Händen Doppellanze und Schild (Z. ein gebogener Schenkel)¹⁾ der ihn fast ganz verdeckt²⁾.

B. Ein bärtiger nackter *Mann*, zur Seite das Wehrgehänge, dessen rechtes Bein schon beschient ist, hebt den linken Fuss und legt sich die Beinschienen an; vor ihm liegt sein Helm. Vor ihm steht eine *Frau*, in Chiton und Mantel, die in den Händen seine Doppellanze und seinen Schild (Z. Dreifuss) bereit hält. Hinter ihr steht ein *Krieger*, mit Beinschienen Helm Mantel und Doppellanze versehen, von seinem Schilde³⁾ grösstentheils verdeckt. Hinter dem erstbeschriebenen Mann steht abgewandt noch ein bärtiger *Mann*, in kurzem enganliegendem Chiton und phrygischer Mütze, zur Seite den Köcher und den Bogen; er blickt um und hebt die Linke hoch empor⁴⁾.

Unten eingekrazt; vgl. Taf. XXII, 199.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. X und XI (farbig); Bull. Nap. N. S. V. 10, 14 und 15.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 19 (A. Hektor's Abschied; B. Achill's Waffnung); Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 94* (ebenso); Minervini Bull. Nap. l. c. p. 141 (derselbe erkennt in B. Paris' oder Hektor's Waffnung).

¹⁾ Vgl. dazu Curtius Berl. Winckelmanns.

²⁾ Vgl. über die ähnlichen Darstellungen J

³⁾ Das Schildzeichen ist grösstentheils (Streitwagen?) zu bestimmen: in dem Publi richtig widergegeben.

⁴⁾ Vgl. das sehr ähnliche Vasenbild der N. S. V. 12, 1 p. 179); u. a. m.

200. (203). F. 106. H. 0,20
Gewöhnliche Zeichnung.

Der bärtige *Herakles* (oder¹⁾)
Bein den *Stier* zu Boden gedrückt
binden: der Strick ist schon um de
der Held hat zur Seite das Wehr
einem Klappstuhl *Athene*, in Chito
schildartig über dem vorgestreck
Rechten hält sie die Lanze. Im
in denen oben hier der Köcher u
und die Keule des Helden hänge

Abgebildet bei Fiorelli Vasi
N. S. V, 10, 10.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 15 (i
l. c. p. 140 (*Herakles*); Gerh
(*Herakles*.)

¹⁾ Vgl. dazu Heydemann Gr. Vasenb.

201. (196). F. 122. H. C
rothbraun. Gewöhnliche Zeichn

Ein *Krieger*, behelmt, die Chit
stürzt mit Schild (Z. Dreifuss) und
auf der Flucht zur Erde gesunken, sic
ten schwingt; er ist mit Chiton Helr
Hinter dem ersten Krieger steht ein
Stab versehen, und ein zweiter, der
entfernt. Hinter dem anderen Krie
Mantel gekleidet und mit Stab.

202. (1407). Fragment.
w. und rothbraun. Leidliche

Erhalten ist noch ein zur Er
und Beinschienen, in der Rechten
wendet den Kopf nach dem ihn ve
Helm versehen ist. Vor ihm ist
falls zur Erde gefallen *Kriegers*

203. (184). F. 108. H. 0,16. U. 0,29. s. F. auf g. Grd.
Gewöhnliche Zeichnung.

Zu Ross sitzt eine *Figur*, in phrygischer Mütze, die in der Rechten eine lange Doppellanze, in der Linken die Zügel hält.

204. (218). F. 66. H. 0,22. U. 0,43. s. F. mit w. Rohe Zeichnung.

A. Ein *Griech*, in Helm Beinschienen und Wehrgehänge, mit Lanze und Schild, steht hinter einer zu Boden gefallenen *Amazon*, welche — in grösserem Verhältniss gemalt — mit Chiton Helm und Schild ausgerüstet ist. Daneben greift ein zweiter *Griech*, in Chiton Beinschienen und Helm, mit Lanze und Schild, eine andere *Amazon* an.

B. Der bärtige *Bacchos*, in Chiton und Mantel, um den (grossen dicken)¹⁾ Kopf einen Kranz, in der Linken das Trinkhorn, sitzt auf einem Klappstuhl zwischen einer bekleideten Frau (*Ariadne*?), die zu ihm umblickend sich entfernt, und einem bärtigen *Satyr*, der mit erhobener Linken naht. Im freien Raum Rebzweige.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 204.

¹⁾ Vgl. ebenso No. 234.

205. (42). F. 63. H. 0,26. U. 0,61. s. F. mit w. und rothbraun. Grobe Zeichnung.

A. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tanie, eilt zu ihrer Hydria, welche unter dem Wasserstrahl einer Löwenmaske steht und aus welcher das Wasser schon überläuft. Darüber Gebälk und eine ionische Seule. Hinter der Frau steht ein bärtiger *Mann*, mit den Chiton bekleidet, auf seinen Stab gelehnt und die Beine kreuzend. Ueberall Zweige mit Früchten¹⁾.

B. Ein *Jüngling*, den Mantel um die Hüften geschürzt, umfasst mit beiden Händen eine fliehende *Frau*, der er nachgelaufen ist; dieselbe ist in Chiton Mantel und Tanie und blickt um. Daneben ein Viergespann, von dem jedoch nur die Vordertheile der Rosse sichtbar sind. Im freien Raum Zweige mit Früchten²⁾.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 205.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. IV (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 5 und 6.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 11 und im Bull. Nap. N. S. V p. 138 s; Minervini ebd; Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 93*.

¹⁾ Fiorelli hat seine erste (Vasi cum. l. c.), von Gerhard als scharfsinnig bezeichnete, Deutung auf *Kyane* und *Hades* später aufgegeben und dafür *Poseidon* und *Amymone* vorgeschlagen (Bull. Nap. l. c.), was Minervini (Bull. Nap. l. c.) billigt, nur dass er *Hermes* (?) und *Amymone* dargestellt glaubt. Ich sehe keinen Grund zu einer *mythologischen* oder *heroischen* Namengebung.

²⁾ Fiorelli hat seine erste Deutung (*Hades* und *Kora*) später aufgegeben, und

dafür *Peleus* und *Thetis* vorgeschlagen, was für (Auf einer schwarzfigurigen kleinen Vase der Sami besprochen (?) bei Fenicia il ratto di Proserpina Darstellung ganz ebenso, nur dass der Mann ge

206. (1362). F. 121. H. 0,21

Zeichnung sehr verdorben und lücke
Herakles, mit Löwenfell und Wehrigel
Schwert in der Rechten auf einen zurücke
der mit Chiton Helm und Beinschienen
(Z. ein Kantharos [F. 42] auf einer von Volu
Hinter Herakles noch Spuren einer dritten
Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 201

207. (30). F. 157. H. 0,15. 1

liche Zeichnung.

Peleus, um den Leib den Mantel
den Händen die fliehende *Thetis*, w
Tänie, umblickt und entsetzt beide l
Schlange und ein Löwe *); über ihr
len *). Links von der Gruppe eine
und davor ein Altar *) mit Feuer *)
Chiton Mantel Tänie und Armband,
Linken ihr Gewand fasst und die l
einem vor ihr befindlichen *Manne* *),
und auf seinen Stab gestützt, die
hat und zuhört. Hinter ihm und vc
und $\kappa(\alpha)\lambda\omicron\varsigma \delta (\pi)\alpha(\iota\varsigma)$.

Zu beachten sind oben zwei k
zum Festhalten des Bandes, an de
aufgehängt wurde (vgl. Mus. Naz. 1

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cu
N. S. V, 10, 12.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 18 s; Miner
Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 94*.

Zu den Inschriften vgl. unten '
1869 S. 82, 12.

*) Nach Minervini ein Hund!

*) In den Publicationen vergessen; vgl. da
hard Aus. Vas. 227); u. s.

*) Fiorelli und Gerhard deuten — gewiss
verwandlung der *Thetis* (Ovid Metam. XI, 244)

⁴⁾ Altar und Palme auch z. B. bei Gerhard Aus. Vas. III, 180, welcher dies S. 71, 15 auf das *Thetideion* deutet; nach Fiorelli Andeutungen von Delos.

⁵⁾ In den Publicationen nicht hoch genug emporlodernd.

⁶⁾ Gewöhnlich für eine *Nereide* und *Nereus* erklärt; ob richtig?

⁷⁾ Fiorelli las: *xalos* und *A(φ)ονιολη*!

208. (71). F. 32 (ohne Fuss). H. 0,30. U. 1,09. s. F. Die Zeichnung der kleinen Figuren ist nur silhouettenartig ausgeführt.

Der obere Rand ist mit einem wechsellvollen Kampf bemalt zwischen zehn Reitern und sechszehn Fussgängern. Die Reiter sind sämtlich mit Lanzen bewaffnet und wohl alle nackt zu denken. Von den anderen Krieger sind einige — ungefähr sieben — sicher mit phrygischen Mützen versehen; die übrigen sind (bis auf zwei) behelmt und meistens mit Schild und Lanze bewaffnet. Von den Phrygern haben drei den Köcher zur Seite; von den anderen sind zwei mit Wehrgehängen ausgestattet.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. XIII (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 17.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 20 (Amazonenkampf); Minervini Bull. Nap. l. c. p. 141 (Kampf zwischen Kyknos und Achilleus oder Trojaner und Griechenkampf).

209. (32). F. 157. H. 0,18. U. 0,17. s. F. mit rothbraun auf gelblichem Grd. Flüchtige Zeichnung.

Hinter einander reiten fünf Männer, in Chiton und Tanie, mit Doppellanze.

Zu den beiden kleinen Erhöhungen vgl. No. 207.

210. (215). F. 121. H. 0,26. U. 0,34. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung.

Ein unbärtiger Jüngling (*Theseus* oder *Herakles*) umschlingt mit einem Strick einen vor ihm auf das linke Vorderknie gestürzten Stier, dessen Kopf er mit seinem linken Knie zu Boden drückt: er trägt Wehrgehänge und Tanie. Hinter ihm liegt auf einer Keule die Chlamys. Oben Zweige mit Früchten.

¹⁾ Vgl. darüber Heydemann Gr. Vaseub. S. 5 zu Taf. V, 4.

211. (1353). F. 121. H. 0,18. U. 0,22. s. F. mit rothbraun. Grobe Zeichnung.

Herakles, in der Löwenhaut, auf dem Rücken den Köcher und in der Linken den Schild, dringt mit dem Schwert in der Rechten auf einen Krieger (*Giganten*)¹⁾ ein, der fliehend zur Erde

gesunken ist und sich zu ihm mit wendet; er ist mit Schuhen Helm und hilft ein zweiter Krieger (*Gigant*)¹⁾, ein dritter (*Gigant*)¹⁾ hinter Herakles und in der Rechten einen Speer hebe

¹⁾ Es können auch *Amazonen* gemeint sein.

212. (1352). F. 8. H. 0,18. D rothbraun. Sehr flüchtige Zeichnung;

A. *Theseus*, um die Brust das gestreckter Linken (und mit dem Schenkel auf das rechte Knie zu Boden sinkend) die Linke in die Seite gesetzt hinter Gegenwehr einen Stein erhebt; das Ungeheuer an braunen Punkten verziert (wohl zu Hinter Theseus stehen zwei Frauen, in die die Linke erstaunt hebend (etwa

B. Erhalten ist noch eine *Phaia*, die Linke erhoben, und vor ihr die hintere Hälfte.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi C. Nap. N. S. V, 10, 11.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 15.

213. (213). F. 49. H. 21. U rothbraun. Grobe Zeichnung.

Ein Jüngling, um den Leib den Mantel der Frau, die, in Chiton und Tunic, erschrocken die Gefährtin ansieht, welche erschrocken gleich Gesicht umwendet. Die Kleider sind bes

SIEBENTER SC

214. (210). F. 124. H. 0,24. rothbraun. Leidliche Zeichnung.

Auf ein Viergespann ist eine Frau steigen, welche, in Chiton Mantel und Kentron und Zügel hält. Hinter der oder weniger verdeckt — stehen der und dann *Hermes*, die beide zum Wagen ist in langem Chiton und Mantel, welcher der erhobenen Linken einen Rebzweig

ist mit Chiton Mantel und Tānie ausgestattet und hebt die Rechte hoch empor; Hermes trägt Flügelschuhe Mantel und Petasos, in der Linken das Kerykeion (von dem nur der Stab sichtbar ist). Vor den Rossen steht noch eine Frau (*Artemis*)¹⁾, in Chiton Mantel und Tānie, die in den erhobenen Händen je eine Fackel hält.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 214.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. III, 2 (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 4.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 11 — Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 92* und Akad. Abhandl. II. S. 488, 1*; Welcker Gr. Götterl. II S. 594, 65.

¹⁾ Nach Fiorelli und Welcker *Kora*.

²⁾ Nach Fiorelli und Welcker *Hekate*.

215. (142). F. 121. H. 0,15. U. 0,14. s. F. mit w. und rothbraun. Sehr rohe Zeichnung.

Auf einem Viergespann steht eine *Frau*, in Mantel und Tānie; vor den Rossen sitzt auf einem Klappstuhl eine zweite *Frau*. Hinter den Pferden eine Frau mit Lanze vor einem bärtigen Manne (etwa *Athene* vor *Bacchos*?). Im freien Raum Rebzweige.

216. (56). F. 99. H. 0,29. U. 0,89. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung.

A. Ein Krieger (*Gigant*), in Chiton Panzer und Helm, in der erhobenen Rechten die Lanze zückend, wendet sich auf der Flucht knieend zurück gegen einen bärtigen auf ihn loseilenden Mann (*Zeus*), welcher, in Chiton und Mantel (der shawlartig über beiden Schultern liegt und auf die Brust herabfällt)¹⁾, die Linke hoch hebt und die Rechte ballt. Hinter demselben eilen zum Beistand herbei ein bärtiger Mann (*Ares*), in Beinschienen Chiton Panzer und Helm, in den Händen Schild und Lanze, und *Athene*, in Chiton Aegis und Helm, in den Händen Schild und Lanze. Dem niedergesunkenen Krieger hilft ein Genosse (*Gigant*), in Chiton Panzer Beinschienen und Helm, mit Schild und Speer ausgerüstet.

B. Der bärtige *Bacchos*, in kurzem weissem Chiton und Mantel, sitzt auf einem ithyphallischen springenden Maulesel. *Jederseits* ein bärtiger *Satyr*, lustig springend und die Hände erhebend; der vordere Satyr blickt zum Gott zurück.

¹⁾ Vgl. ebenso auf No. 155.

217. (223). F. 121. H. 0,32. U. 0,41. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung.

Der bärtige bekränzte *Bacchos*, in Chiton das Trinkhorn und Rebzweige, blickt zu (*Bacchantin*) um, während eine zweite Frau und umblickt. Beide Frauen sind in Chiton; die eine hat die Haare in den Krobylos gebunden.

218. (162). F. 121. H. 0,18.
flüchtige Zeichnung.

Durch die Fluthen des Meeres, hoherheben und in denen fünf Delphi der Zeusstier: auf seinem Rücken Stephane, die Linke erhoben.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum N. S. V, 10, 13.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 1. c. p. 140 — Gerhard Arch. Anz. 1863 S. 135, 6 (eine *Baccha* und nicht S. 119 (*Europa*); Jahn Europa Phil. Hist. Classe XIX) S. 21; Over-

¹⁾ Vgl. dazu Hom. Il. 13, 29: γῆσοῦργ

219. (22). F. 60. H. 0,51.
rothbraun. Gute Zeichnung; beschä-

A. Auf einem Viergespann steht Chiton und Mantel, in den Händen neben ihm eine Frau¹⁾, welche die Brustung legt: von der Brust an den Rossen steht eine Frau, in Chiton sie mit der Rechten auffasst. Hinter zum Theil verdeckt — steht (dem abgewandt) der bekränzte *Bacchos* in den Händen den Kantharos und vor ihm eine Frau (*Artemis*), in den Händen Fackeln (?) hebend, ganz von den Pferden verdeckt wie und Flügelschubben ausgestattet.

B. Der bärtige efebekränzte Chiton und Mantel, in der Linken das Trinkhorn, sich entfernenden Frau (*Baccha*) zu ihm zurückblickt und entfernt sich eine zweite Frau (ebenfalls umblickend. Rech-

Satyr, der verlangend die Hände vorstreckt. Im freien Raum Rebzweige.

¹⁾ Vielleicht *Zeus* und *Hera*; vgl. dazu *Mus. Naz.* No. 2466.

220. (47). F. 63. H. 0,27. U. 0,62. s. F. mit w. und rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Satyr*, um den Hals einen Kranz, mit stehendem Gliede, verfolgt eine in den Chiton gekleidete *Frau*, welche erschrocken umblickt. Zwischen beiden ein Rebzweig; rechts und links je eine Säule, auf der ein Hahn steht.

B. Der bärtige bekränzte *Bacchos*, in Chiton und Mantel, hält in der Rechten einen Rebzweig und hebt in der Linken das Trinkhorn: ihm naht eine *Frau* (*Ariadne*), in Chiton und Krobylos. Rechts und links je eine Säule, auf der ein Hahn steht.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 220.

221. (24). F. 66. H. 0,39. U. 0,82. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung.

A. An seinem ithyphallischen Maulesel liegt der bärtige *Bacchos*, bemäntelt und bekränzt, den Kopf in Weinlaune zurückgeworfen; er reicht in der Rechten einen Weinschlauch dem hinter ihm stehenden bärtigen ithyphallischen *Satyr*, der die Linke hoch hebt und mit der Rechten nach dem Schlauch greift. Vor dem Maulesel kniet ein zweiter bärtiger *Satyr*, der die Rechte (nach dem stehenden Gliede des Thieres?) vorstreckt. Im freien Raum Zweige.

B. Auf einem Stier sitzt ein bärtiger Mann (*Hephaistos*)¹⁾, in Chiton und Mantel, bekränzt, und trägt in der Rechten ein Trinkhorn, im rechten Arm den Hammer. Er hebt die Linke und blickt um nach dem hinter dem Thier stehenden bärtigen ithyphallischen *Satyr*, der die Linke hoch erhebt und den Gott anblickt (oder etwa mit dem Thiere Unfug treiben will?) Vor dem Stier ist ein (trunkener) *Satyr* zu Boden gefallen; derselbe ist bärtig und ithyphallisch, und hält in der Rechten ein Trinkhorn. Im freien Raum Zweige.

Abgebildet bei Fiorelli *Vasi cum.* I und II (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 1 und 2.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 9 s — Minervini Bull. Nap. l. c. p. 137 s; Gerhard *Arch. Anz.* 1857 S. 92*; Stephani CR. 1863 128 f.

¹⁾ So benennt — meiner Meinung nach richtig (vgl. z. B. Laborde *Vas. Lamberg* I, 52 = Inghirami *Vasi fitt.* 263. 264) — Gerhard die Figur, während Fiorelli

Miservini und Stephani wiederum *Dionysos* erkennt die Bedeutung des *Hammers* beim *Bacchos*.

222. (164). F. 124. H. 0,20.

Zeichnung; zerstört.

Auf einem Viergespann steht eine *F* kleidete *Figur*, hinter ihnen noch zwei *Fig*

223. (216). F. 140. H. 0,22.

braun. Leidliche Zeichnung.

Ein bärtiger *Satyr* blickt zu dem hinten *chos* um, welcher, bekränzt in Chiton und *horn* und in der Rechten Rebzweige hält.

224. (187). F. 108. H. 0,16.

rothbraun. Schlechte Zeichnung.

Auf einem Stuhl sitzt eine *Frau*, wel *Haare* in den Krobylos aufgebunden, in d *hält* und umblickt. Ringsum Rebzweige.

225. (181). F. 66. H. 0,16.

rothbraun. Zeichnung verdorben.

A. Ein *Mann*, mit Panzer Helm runde *kämpft* mit einem *Mann*, welcher Chiton *trägt* und in den Händen einen böotischer

B. Ein bärtiger ithyphallischer *Satyr* *zwischen zwei* bekleideten *Jünglingen* *steht* der eine von ihnen ist grösstentheils zers

226. (200). F. 121. H. 0,20.

rothbraun. Schlechte Zeichnung.

Vor dem auf einem Klappstuhl sitze *Chiton* Mantel und Tünie bekleidet ist un *und* Rebzweige hält, umfasst ein *Satyr* ei *welche* zum Gott Hilfe suchend umsieht. *hinter Bacchos*.

227. (25). F. 100. H. 0,33.

rothbraun. Leidliche gute Zeichnung

A. Auf ein Viergespann steigt *den* Händen schon Zügel und Ken *und* Mantel, die Haare in den Krol — von den Pferden zum Theil v *Satyr*, welcher die Rechte emporhebt *Frau* (*Bacchantis*), in Chiton Mante *umwendet* und gleichfalls die Recht *Rossen* steht ein Dammreh (weiss g

B. Auf ein Viergespann steigt eben der bärtige *Bacchos*, efeubekrönt in Chiton und Mantel, der in der Linken den Kantharos und eine Leine der Rosse, in der Rechten die andere Leine und das Kentron hält. Hinter den Rossen — von ihnen zum Theil verdeckt — steht ein bärtiger *Satyr*, um den Kopf eine Tānie, der eine Leier hält und zum Gott zurückblickt. Vor dem Satyr ist noch eine mit dem Chiton bekleidete Frau (*Bacchantin*) sichtbar, welche die Rechte hebt. Vorne neben den Rossen steht ein Ziegenbock.

Unten eingekratzt: vgl. Taf. XXII, 227.

228. (188). F. 121. H. 0,18. U. 0,27. s. F. mit w. und rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung.

Der bärtige *Bacchos*, in Chiton Mantel und Tānie, besteigt eben ein Viergespann, dessen Zügel er nebst einem Trinkhorn in den Händen hält. Hinter den Pferden — von ihnen theilweise verdeckt — steht tanzend eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Kopftuch, in den Händen Castagnetten rührend. Vor den Pferden steht eine zweite Frau (*Bacchantin*), in Chiton Mantel und Tānie, die in der Linken eine Leier hält, deren Saiten sie mit der Rechten rührt. Im freien Raum Zweige.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. III, 1 (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 3.

Vgl. — Ausser Fiorelli l. c. p. 10 — Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 92*; Minervini Bull. Nap. l. c. p. 138.

229. (217). F. 140. H. 0,23. U. 0,36. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Der bärtige *Bacchos*, in Chiton und Mantel, weinlaubbekrönt, in der Rechten einen — sich weitverbreitenden — Rebzweig, reicht in der Linken einen Kantharos der vor ihm stehenden *Ariadne*, welche (verlegen) den Kopf senkt und die Rechte erhebt; sie ist in Chiton Mantel und Tānie. Neben dem Gott steht ein Ziegenbock.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 229.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. V, 1 (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10,7.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 12 (*Tragödie*) — Minervini Bull. Nap. l. c. p. 139; Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 93* (*Ariadne*).

230. (174). F. 121. H. 0,17. U. 0,22. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem Klappstuhl sitzt der bärtige Chiton und Mantel, und hält in den Händen. Rechts und links entfernt sich ein bärtiger Mann, eine Hand hebt.

231. (1356). F. 66. H. 0,40. rothbraun. Gute Zeichnung. Besch.

A. Der bärtige efeubekränzte Chiton und Mantel, in den Händen zweige, blickt zu der hinter ihm zurück, welche in jeder Hand einen Kopf senkt; sie ist in Chiton. Gott gegenüber springt ein bärtiger rechter Fuss stehend.

B. Erhalten ist nur noch ein Unten eingekratzt; vgl. Taf. 2

232. (78). F. 121. H. 0,17. rothbraun. Schlechte Zeichnung.

Auf einem Klappstuhl sitzt der bärtige Chiton und Mantel, in den Händen Trinkhorn und entfernt sich je ein bärtiger ithyphallischer Mann hinter dem Gott hebt die linke Hand e

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 1

233. (208). F. 121. H. 0,5. braun. Grobe Zeichnung.

Eine Frau, in Chiton Mantel und rück und hebt die Rechte empor. Rec. grosses Auge.

234. (163). F. 121. H. 0,1. rothbraun. Schlechte Zeichnung.

Auf einem Klappstuhl sitzt Chiton und Mantel, in der vorgestreckten seinen (grossen und sehr dicke Vor ihm sitzt auf einem viereckigen Mantel und Helm, welche die Rechte den Schild (Z. Schlange) hält. auf einem viereckigen Sitz eine und Kranz, welche die Rechte h

¹⁾ Vgl. dazu No. 204.

235. (27). F. 99. H. 0,3. rothbraun. Schlechte Zeichnung

A. Der bärtige bekränzte *Bacchos*, in Chiton und Mantel, in den Händen Rebzweige, blickt vorwärtsgehend zu einem bärtigen *Satyr* um, welcher, um den Kopf eine Tānie, sich eilig entfernt und zurückblickend die Linke hebt. Vor dem *Satyr* naht eine Frau (*Bachantin*), in Chiton Mantel und Kopfschmuck, in der erhobenen Rechten Castagnetten haltend und umblickend. Vor *Bacchos* verfolgt ein bärtiger *Satyr*, mit einer Tānie geschmückt, beide Hände freudig erhebend eine Frau (*Bacchantin*), welche zurückblickend erschrocken die Rechte (mit Castagnetten) erhebt; sie ist mit Chiton Mantel und Tānie versehen.

B. Auf ein Viergespann steigt eben eine Frau (*Ariadne*), in Chiton und Mantel der auch das Hinterhaupt verhüllt, in den Händen die Zügel; neben ihr steht schon auf dem Wagen der bärtige *Bacchos*, efeubekränzt und bemäntelt, einen Rebzweig haltend. Voran geht *Hermes*, in Chlamys Flügelschuhen und Petasos, zurückblickend. Zwischen ihm und den Pferden steht *Apollon*, welcher, in Chiton Mantel und Tānie, die Leier spielt, und vor ihm eine Frau (*Artemis*), welche, in Chiton und Mantel der den Hinterkopf bedeckt, die Rechte hochhebt.

236. (1354). F. 66. H. 0,14. U. 0,28. s. F. Rohe Zeichnung.

A. Ein bärtiger *Satyr* naht mit einem Trinkhorn in der Linken eilig dem vor ihm auf Kissen gelagerten bärtigen *Bacchos*, welcher, bekränzt und unterwärts bemäntelt, die Rechte ausstreckt. Im freien Raum Rebzweige.

B. Ein bärtiger *Satyr* naht, beide Hände ausstreckend, einem vor ihm auf der Erde liegenden bärtigen *Manne*¹⁾, welcher ihm in der Rechten ein Trinkhorn hinhält.

¹⁾ *Bacchos*? oder etwa *Seilenos*?

237. (166). F. 121. H. 0,19. U. 0,32. s. F. Rohe Zeichnung.

Auf einem Gespann steht eine bekleidete *Figur*. Voran geht *Hermes*, der zurückblickt. Hinter den Rossen stehen *Apollon* mit der Leier und eine bekleidete *Figur*.

238. (185). F. 121. H. 0,20. U. 0,28. s. F. Zeichnung sehr zerstört.

Man erkennt *Bacchos*, bärtig und bekränzt, auf einem Lager liegend; neben ihm eine Frau (*Ariadne*), bekleidet und die Haare in den Krobylos aufgebunden, welche in der Rechten Castagnetten hebt und zu ihm umblickt. Zwischen beiden ein Weinstock mit weit sich ausbreitenden Zweigen. Links vom Beschauer springt lustig ein *Satyr* herbei; rechts entfernt sich ein *Satyr*, der umblickt. Beide sind bärtig.

No. 230 steht auf ei

239. (23). F. 123. H. 0,23. I
schöne Zeichnung. Sehr viel get
lückenhaft.

Dargestellt ist — in zwei Reihen
gegen Griechen unter Anführung des
mit Helm und Wehrgehänge ausge
in der Rechten das Schwert und de
der Linken gegen die Amazone An
sich auf der Flucht umwendet un
schwingt; sie ist in kurzem Chiton
hat zur Seite den Köcher, in der
Theseus flieht *Laodoke* (ΛΑΟΔΟΚΗ
phrygischer Mütze, zur Seite den
Lanze; sie blickt zurück und streckt
zückt *Phaleros* (ΦΑΛΗΡΟΣ)²⁾, mit l
ausgestattet, in der Rechten die l
(ein wenig tiefer befindliche) Amazo
(eine Anhöhe auf der Flucht herab
gegen ihn deckt; sie ist in kurze
behelmt und mit dem Wehrgehäng
Rechten eine Lanze. Dann kom
nichos (ΜΟΝΙ+ΟΣ)³⁾ und *Ariston*
Griechen, mit Helm Wehrgehänge
dringt auf die fliehende Amazon
und in der Rechten die lange l
Anaxyriden phrygischer Mütze u
den vorgestreckten linken Arm s
Diese Figuren bilden die obere
unteren sehen wir — unterhalb de
auf der Flucht hinstürzend, in C
Helm, in der Rechten die Lanze.
zend den Schild gegen den
(ΦΥΛΑΚΟΣ)⁴⁾, der das Schwe
ist mit Helm und Schild ausge
eine hinter Kreusa knieende An
mit Chiton und Helm versehen,
in der vorgestreckten Linken
steht *Okyale* (ΩΚΥΑΛΗ), in Chi

Köcher: sie beugt sich weit vornüber und ist eben im Begriff einen Pfeil vom Bogen zu schiessen gegen den Griechen *Astyochos* (ASTYO+OS), der mit einer sehr langen Lanze gegen sie anstürmt; er ist mit Helm und Wehrgehänge ausgerüstet, und deckt sich mit dem Schilde in der linken Hand. Hinter Okyale sitzt abgewandt der über der rechten Hüfte verwundete *Tithras* (TEIOPAS¹⁾): er fasst mit der Rechten nach der Wunde und senkt todesmatt den Kopf auf die Brust; zur Seite trägt er das Wehrgehänge, in der Linken den Schild. Vor ihm wachsen drei Lorbeerzweige. Die verschiedenen Hebungen und Senkungen des Bodens sind durch weisse Linien angedeutet.

Vgl. eine ähnliche ebenso schöne Vasendarstellung bei Gerhard Auserl. Vas. IV, 329, 330. S. 104 ff.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. VIII (farbig)²⁾; Bull. Nap. N. S. IV, 8; Mus. Borb. 16, 18; (Niccolini) The principal Monuments of the Nat. Mus. of Naples (franz. und engl.) Taf. 60.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 16 s und Scov. archeol. p. 27; Minervini Bull. Nap. N. S. IV p. 73 ss und p. 187 — Panofka Arch. Anz. 1856 S. 181*; Jahn Annali dell' Inst. 1864 p. 246; Stephani CR. 1866 S. 170 f.

Die Inschriften auch C. I. Gr. IV praef. p. XVIII und unten Taf. XXI, 239; vgl. dazu Heydemann Arch. Ztg. 1869 S. 81, 11.

¹⁾ Minervini las *Μυιάνη* (von *μύλαι*) [Leo Tact. 19, 53: kleine Pfeile] d. i. moschettiera); Panofka und Jahn *Μυρίνη*; Klügmann (Annali dell' Inst. 1867 p. 217, 3) *Ἀντιανέ(ιρα)*; mich dünkt (*ἀντιανέ*); vgl. Arch. Ztg. 1869 S. 81, 11.

²⁾ Der *Heros eponymos des Demos Phaleron*, dem dort ein Altar geweiht war (Paus. I, 1, 4).

³⁾ Dieser *heros eponymos von Munychia* (oder Munichia, wie es z. B. in den Seeurkunden häufig geschrieben wird: Böckh S. 64) war Sohn der Priamide Laodike und des Theseiden Demophon (Plut. Thes. 34); andere nennen ihn *Munitos* (vgl. dazu Keil Anal. epigr. onomat. p. 234 ss).

⁴⁾ Zu *σσ* vgl. Mus. Naz. No. 2634, 1.

⁵⁾ Etwa der *Heros eponymos des thessalischen Phylake* (vgl. Odyss. 15, 231 ss; u. s. w.)??

⁶⁾ Der Kopf — und mit ihm wohl der Name — ist weggebrochen.

⁷⁾ Minervini und Fiorelli lasen *Ιωρας* (cioè *ἰωρος θυρωρός φύλαξ* [Suid. s. v.]); Stephani und Kirchhoff (im C. I. Gr. I. c.) *Ἰοβας*; das richtige ist *Τειθρας* (nicht statt *Τείθρας*, wie ich in der Arch. Ztg. a. O. irrthümlich glaubte, sondern) statt *Τίθρας* (vgl. dazu Ross Demeu. v. Attika S. 97, 173), d. i. der *heros eponymos des attischen Demos Tithras*.

⁸⁾ Vgl. dazu Michaelis Bull. dell' Inst. 1858 p. 142 s.

ACHTER SCH

240. (66). F. 49. H. 0,52. 1

Um den Hals dieser ganz glatte
goldetes Halsband gemalt, um die Henk

Gefunden in einem Grabe, da
Mon. ant. possed. da S. A. il C. di Si
Quattro puntate [unvollendet]) tav. 4
cheologia XXXVII p. 327 wiederholt

Abgebildet bei Fiorelli Mon. ant.

Vgl. ebenso ausser No. 242 aus

241. (68). F. 49. H. 0,54. 1

Um den Hals dieser schönen H;
ist, ist ein vergoldetes Halsband ges
vergoldete Ringe.

Vgl. ebenso Mus. Naz. No. 682

242. (65). F. 49. H. 0,48. 1

Um den Hals dieser schönen gl
detes Halsband gemalt, um die Henk
Vgl. No. 240.

243. (70). F. 108. H. 0,21. 1

Das Gefäss ist am Bauch geriffe
vergoldeter Lorbeerzweig.

244. (69). F. 49. H. 0,32. 1

Um den Hals dieser geriffelten
Lorbeerzweig, der mit einem Bande

245. (564). F. 108. H. 0,10.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 24

246. (57). F. 99. H. 0,32. U
tige Zeichnung.

Am *inneren Rand des Halses* 1
Schiff¹⁾, vorne mit dem (Enter-)Schna
Augen versehen; am Mast ein weisses
sitzt der *Steuermann* mit seinen be
Ruderknechten sind einmal *dreizehn*
dritten Schiff *fünfzehn* und endlich be

¹⁾ Vgl. ähnliche Darstellungen z. B. Millinge
pop. Ital. (1832) 103, 2; Gerhard Aus. Vasenb.

BERICHTIGUNGEN UND ZUSÄTZE.

I. DAS FRÜHERE MUSEO BORBONICO.

S. 4 No. 1. Die No. 2776 (Zeile 7 von oben) ist zu streichen.

S. 4. Zwischen den Katalogen No. 4 und No. 5 ist einzufügen: No. 4*. *Musée Royal Bourbon par Michel B* (aldacchini; vgl. Corp. Inscr. Lat. IV p. XIII). *Naples* 1837. 8°. Die auf p. 202—209 gegebene kurze Aufzählung der Vasen ist ohne jeden Werth.

No. 96. Vgl. Friederichs Baust. II zu No. 745 (dessen Deutung dieser Gefäßsformen auf *Lampen* kaum richtig ist).

No. 304. Vgl. auch Vivenzio No. 80.

No. 683. Vgl. auch Löwenherz Aethiopen in der altkl. Kunst S. 36,12 (Memnon und Achilleus).

No. 690. Die Triptolemosdarstellung ist inzwischen abg. bei Strube-Brunn Suppl. zu den Studien über den Bilderkr. von Eleusis (Leipzig 1872) Tafel II S. 10 ff.; vgl. Strube Bilderkr. S. 19 und S. 100 ff., welcher in der der Demeter (auf der anderen Seite des Triptolemos) gegenüberstehenden Frau mit dem Kranze in der rechten Hand unter Brunn's Zustimmung *Polymnia* erkennt.

No. 767. Gef. in *Abella*; vgl. Vivenzio No. 25.

No. 803. Gef. in *Abella*; vgl. Vivenzio No. 94; Panofka S. 389, 1885.

No. 861. Gef. in der *Basilicata*; vgl. Vivenzio No. 171.

No. 881. Gef. in der *Basilicata*; vgl. Vivenzio No. 207 (*Apollo Sole!*).

No. 893. Gef. in *Bari*; vgl. S. 382, 1945.

No. 913. Gef. in *Bari*; vgl. V.

No. 1212. Wieseler (Gött. Gel. S. 981 f.) hält es nicht für unzulässig *fertiger* zu erkennen.

No. 1341. Gef. in *Bari*; vgl. V.

No. 1766. Anm. 2: vgl. Jahn 1853 S. 32, welcher die beiden Jünger *Söhne der Hysipyle* erklärt.

No. 1768. Der Kopf der reiten abg. bei Niccolini Quadro in Mosaic Borb. VIII, 43, 3).

No. 1813. Die Vase ist wohl bei wo sie als *Vaso di Bari* bezeichnet wird gedeutet wird.

No. 1917. Gef. in *Polignano*; v

No. 1946, B. Wohl *Dionysos* un

No. 2013. Gef. in der *Basilicate*

No. 2015. Gef. in *Bari*; vgl. V.

No. 2036. Vgl. auch Vivenzio

No. 2078. Anm. 1: oder vielmehr No. 3358, 3.

No. 2109. Die Frau ist *Artemis* c dell' Inst. 1870. p. 223 ss.

No. 2136. *So* (und nicht 22 schreiben.

No. 2153. Vgl. zur Darstellung

No. 2192. Gef. den 16. *September* welches nach dem Eigenthümer *Tese* wird; vgl. auch Ghd. Arch. Ztg. 1857

No. 2197. Das *Halsbild der Ru* Ornamente aller klass. Kunstg. Taf einen Kranz herbeitragen, was ich v übersehen habe.)

No. 2202. Die Rückseite ist *far* Trinkh. III, 3 (so!)

No. 2226. Vgl. auch Panofka S

No. 2231. Vgl. auch Vivenzio No. 200, der die Vase als *Campana di Basilicata* bezeichnet.

No. 2293. Als Gegenstück zum hilfsflehenden Telephos der Vorderseite ist auf der Rückseite der Vase eine *hilfsflehende Frau* dargestellt, deren individuellere Benennung aber wohl unmöglich ist.

No. 2297. Vgl. auch Vivenzio No. 141, nach dem die Vase aus *Bari* stammt.

No. 2304. Am unteren Halsstreifen sind abwechselnd *Masken* (sic) und Schilde gemalt.

No. 2309. Abgebildet in der franz. Ausgabe des Museo Borbonico II (sic), 1 pl. 32.

No. 2311. Gef. den 16. *September* (sic) 1813.

No. 2397. Vgl. auch Panofka S. 372.

No. 2411. Vgl. auch Stephani CR. 1869 S. 72, 10.

No. 2426. *So* (und nicht 1416) ist auf S. 303 zu schreiben.

No. 2503. Anm. 1 ist ausgefallen: *vgl. dazu No. 3211, 1.*

No. 2517. Vgl. noch Panofka S. 331, 283; Roulez Mel. d' Archeol. III No. 10 p. 2; Stephani CR. 1865 S. 105, 2.

No. 2537. Man *streiche* die folgenden Angaben (die vielmehr zu No. 2517 gehören!): „Abgeb. bei Dubois Mais. Intr. 62, 1“ und „Panofka S. 331, 283; Roulez Mel. III No. 10 p. 2; Stephani CR. 1865 S. 105, 2.“

No. 2539. Stammt aus *Nola* (so — nicht aus Etrurien).

No. 2562. Erwähnt auch von Fiorelli *Scoverte archeolog.* p. 23.

No. 2609. Zu *προσαγορεύω* vgl. ebenso Mus. etr. de Canino 563; Not. étr. 1845 No. 104; u. a. m. vgl. Jahn Einleit. Anm. 815. — Die Inschrift der anderen Seite ist vielmehr *παίδις* zu lesen

No. 2664. Abg. in den Mon. dell' Inst. IX (sic), 6 und auch bei Overbeck Atlas zur Kunstmyth. Taf. V, 8 a.

No. 2768. Vgl. auch Vivenzio No. 36 (also wol aus *Nola* stammend).

No. 2787. Anm. 1 ist ausgefallen: *Vgl. dazu Conze Annali 1866 p. 278 ss.*

No. 2873. Die Inschrift *Ἑσπεριάς* ist wohl auch als *Gesamttitel der Darstellung* zu fassen; vgl. No. 3253, 14.

No. 2874. Die Darstellung (der bei Müller-Wieseler II, 37, 440 (sic).

No. 2882. Abgeb. bei Overbeck Taf. V, 8.

No. 2890. Gef. bei einer späteren Gemach desselben Hypogeums, in dem geführten Vasen entdeckt worden sind; vgl. S. 59; Fiorelli Scov. arch. p. 31 (*la caca*).

No. 2934. Das Trinkhorn ist bei sondern nur S. 14, 79 erwähnt; vgl. auch S. 382, 138.

No. 2936. Vgl. auch noch Panof dem kämpfenden Manne vielmehr eine .

No. 3036. Vgl. dieselbe Darstellung auch bei No. 2155.

Ebd. Anm. 1 ist ausgefallen: Eine No. 3106.

No. 3123. Anm. 2: vgl. dazu No.

No. 3135. Abg. auch bei Huschke tatio etc. — Zur Inschrift vgl. auch noch tust. p. 92 ss. Tab. XII, 2 und Nachtrag

No. 3218. S. 499 zur Fundnotiz: 1857 S. 58 wäre dagegen der goldene Ring?) in einem benachbarten Grabe gefunden

Ebd. Vgl. Fiorelli Scoverte (sic) an

No. 3220. Auch Preller Gr. Myth. sieht *Thanatos* in dem Räuber der Frau.

No. 3222. S. 515. Vgl. Fiorelli Sc

No. 3239. Anm. 5: das Vasenbild auch abg. bei Panofka Gr. Eigennamen

No. 3245. Vgl. auch Fiorelli Scov.

No. 3494. Vgl. ebenso Santang. N

Taf. VIII, 3135. Vgl. dazu den Teil

Taf. XVI, 3487. Vgl. dazu S. 619,

II. SAMMLUNG SANTA

No. 4. Auf der Rückseite sind drei stellt, der mittelste mit einem Stock (sic)

No. 34. Anm. 1: vgl. auch ebenso Stephani Vasens. Ermit. No. 91.

No. 148. Anm. 1. ist ausgefallen: *Aus Versehen ist nur der linke Fuss beschuht.*

No. 198. Jederseits eine *Eule* (sic) zwischen zwei Olivenzweigen.

No. 225. Anm. 1. ist ausgefallen: *Der eine Chiton ist ganz bestickt.*

No. 278. Hinter Abella ist das *Zeichen der ersten Anmerkung* weggefallen. — Ferner ist zu schreiben: *Herakles* hat um den Kopf eine *Tänie* mit Spitze²) (sic — nicht¹)) u. s. w.

No. 284. Vgl. auch Benndorf Ant. von Zürich No. 402.

No. 368 u. Vgl. auch Ephem. epigr. I p. 10 No. 12b.

No. 690. Das Halsbild der Vorderseite ist abgebildet bei Zahn Ornam. aller klass. Kunst. Taf. 19.

III. RACCOLTA CUMANA.

No. 7. S. 825 Zeile 6 von unten ist zu lesen: mit einer ionischen Seule *zwischen* (so) Arabesken u. s. w.

No. 142. *Die Vase war also dem Hegesarchos geschenkt.*

Andere kleinere Druckfehler ergeben sich ohne Schwierigkeit von selbst.

H. H.

I.

VERZEICHNISS DER ABBILD

Die Nummern ohne Zusatz bedeuten die Vas
(früher Museo Borbonico); *SA* vorgesetzt die Vas
tangelo; *RC* diejenigen der Raccolta Cumana.

Annali civili del Regno delle due Sicilie	Bulletin . thene
XV. tav. 1—4 3255	II Ann
XXIX. tav. 1—3 2421	Bullettin
Archäologische Zeitung	pote
1845 Taf. 29,2 3161	II tav.
1853 Taf. 53 1982	tav.
Taf. 55 2200	III tav.
1854 Taf. 63,6 304	IV tav.
1856 Taf. 89 3241	Bullettino
1857 Taf. 103 3253	leta
Taf. 106 RC 141	. nervi
1860 Taf. 138,1 1984	I tav.
1867 Taf. 218,1,2 3359	II tav.
Taf. 220, 221 SA 11	tav.
Taf. 224,1 3221	tav.
S. 125 3151	IV tav.
<i>Neue Folge</i>	tav.
1869 Taf. 17 3231	V tav.
Taf. 18 2991	tav.
1871 Taf. 56,1 2574	tav.
Arditi Illustrazione di un vaso an- tico di Locri	tav.
Tafel 3135	tav.
Berichte der Sächs. Gesellsch. der Wissenschaften Phil. Hist. Cl.	tav.
1853 Taf. 9 2519	tav.
Birch History of ancient Pottery	tav
I p. 274 2481	tav
p. 287, 289 2422	tav
Bötticher Omphalos des Zeus	tav
Taf. no. 1 3249	tav
Böttiger kleine Schriften	tav
II Taf. 6 2900	tav
Braun zwölf Basreliefs	tav
Vignette 2 3255	tav

tav. 10,19	RC 146
tav. 10,20	RC 174
tav. 10,21	RC 173
tav. 10,22	RC 117
VI tav. 2	3379
tav. 13	SA 172
VII tav. 3.4	3412
tav. 9	SA 702
VIII tav. 6—8	SA 11
Bullettino Archeologico Ita- liano di Minervini	
I tav. 2	SA 702
Carrelli Dissertazione esegetica	
tav. 1*	2422
tav. 3	2868
tav. 5,1	1755
tav. 7,2	1755
Creuzer Abbildungen zur Symbolik (II. Auflage)	
Taf. 20	2558
Taf. 40	1924
Taf. 41, II	1762
Taf. 54	3089
4te Auflage	
III,1. Taf. 10,43	3255
Donati Maniera d'interpretare le pitture vascolari	
tav. 2	2873
Dubois Maisonneuve Introduc- tion à l'étude des Vases	
pl. 30	2200
pl. 45. 46	2202
pl. 50,2	2875
pl. 53,1	2874
pl. 53,2	2872
pl. 54,2	2848
pl. 62,1	2517
pl. 68,1	3127
pl. 69	2418
pl. 72	2899
pl. 74,1	1957
pl. 77,6	3135
pl. 93	3174
Elite Céramographique	
I pl. 9	3174
pl. 23	1992
pl. 29 A	2086
pl. 29 B	2857
pl. 45 A	2412
II pl. 24	SA 192
pl. 28	3161
pl. 32	SA 28
pl. 35	1891
pl. 75	3235
pl. 97	1762
pl. 97 A	2902
pl. 103 A	SA 31
pag. 228	SA 574

III pl. 91	1987
IV pl. 19	SA 64
pl. 27	2076
pl. 60	2872
pl. 87	2900
pl. 88	3126
Fiorelli Notizia dei Vasi dipinti rinvenuti a Cuma nel 1856	
tav. 1. 2	RC 221
tav. 3,1	RC 228
tav. 3,2	RC 214
tav. 4	RC 205
tav. 5,1	RC 229
tav. 5,2	RC 185
tav. 6	RC 157
tav. 7,1	RC 200
tav. 7,2	RC 212
tav. 8	RC 239
tav. 9,1	RC 207
tav. 9,2	RC 218
tav. 10. 11	RC 199
tav. 12	RC 143
tav. 13	RC 208
tav. 14	RC 141
tav. 15	RC 146
tav. 16	RC 174
tav. 17,1	RC 173
tav. 17,2	RC 117
tav. 18	RC 184
Deckelvignette	RC 182
Fiorelli Monum. antichi (4 puntate)	
tav. 3,5	RC 240
Gargiulo Raccolta de' Monumenti (I Auflage)	
tav. 39	684
tav. 102	2422
tav. 112	1977
tav. 135	1758
tav. 136	687
Gargiulo Recueil des Monuments (IV Auflage)	
IV pl. 9	SA 51
pl. 31	2422
pl. 32	2419
pl. 35	2873
pl. 36	2885
pl. 43—46	3255
pl. 47	3161
pl. 49	1977
pl. 54—56	2421
Geppert Altgriechische Bühne Taf. 6,1	3240
Gerhard Abbildungen zu den akade- mischen Abhandlungen	
Taf. 1—4	3255
Taf. 6,1.2.3	3256
Taf. 6,4	3219
Taf. 12,4.5	683

Taf. 20,1	2883	Jahn Er
Taf. 20,2.3	2885	Taf.
Taf. 60,1	3249	Jahn T
Taf. 68,1.2	SA 172	ke
Gerhard Antike Bildwerke		Taf.
Taf. 46,1.2	2539	Jahn V
Taf. 107	1977	Taf.
Taf. 309,8	2200	Illustra
Taf. 309,10	1760	br
Gerhard Apulische Vasenbilder		pag.
Taf. E,10	1766	Inghira
Gerhard Auserlesene Vasenbilder		I tav.
I Taf. 78	SA 192	tav.
III Taf. 220	683	tav.
Gerhard Mysterienbilder		tav.
Taf. 7	SA 647	II tav.
Taf. 9	SA 34	tav.
Gerhard Trinkschalen und Gefässe		tav.
Taf. K	2910	Inghira
Guhl-Koner Leben der Griechen		Ser.
und Römer		Ser.
No. 282	922	
No. 302	2202	
No. 303	2854	
No. 308	1893	
No. 316	3255	
Guigniant Religions de l'antiquité		Inghira
figurée		I tav.
pl. 53,165 c	2558	tav.
pl. 172 bis, 637	1760	tav.
pl. 180,664	1924	tav.
pl. 181,665	2873	tav.
pl. 186,674 c	3089	tav.
pl. 206,804	2746	tav.
pl. 206,735.735 b	3255	tav.
pl. 207,665 b und bb	3255	tav.
pl. 240,820	2422	tav.
pl. 242,835.835 a	1984	tav.
Heydemann Griechische Vasen-		II tav.
bilder		tav.
Vignette S. 1	EC 124	tav.
Heydemann Humoristische Vasen-		tav.
bilder		tav.
Taf. No. 3	2628	tav.
Heydemann Hiupersis		tav.
Taf. 2,1	2422	tav.
Hirt Götter und Heroen		III tav.
Taf. 18,154	2873	tav.
Taf. 36,304	3089	IV tav.
Taf. 43,375.376	2422	tav.
Hoffmann Alterthumswissenschaft		tav.
Taf. XIII,4	1760	tav.
Horner Bilder des gr. Alterthums		Institut
Taf. 65	1761	Ar
Huschke Commentatio de Inscr.		Monu
vasculi Locris reperti		I tav.
Tafel	3135	II tav.

tav. 30—32	3256	Lanzi De' vasi antichi	
tav. 36. 37	3235	tav. I,7	3135
tav. 43	3223	Luebker Reallexikon	
III tav. 31	3240	Taf. 2,29	922
IV tav. 16. 17	3219	Memorie della R. Accademia	
1856 tav. 17	3355	Ercolanese	
VI.VII tav. 37. 38	2411	IV,1 tav. 8. 9	3235
VIII tav. 9	3222	tav. 5—7	3255
tav. 43,1	1978	VIII tav. 6	RC 117
tav. 43,2	3143	IX tav. 1. 2	2992
tav. 51,3	2042	tav. 4	2562
tav. 51,4	1857	tav. 5—7	3225
VIII tav. 6	2664 und 2883	Micali Storia degli ant. popoli	
tav. 32. 33	3255	tav. 73,1	304
Annali		Michaelis Verurtheilung des Mar-	
1843 tav. O, QS	3220	syas	
1852 tav. O—Q	1982	Taf. 2,3	3231
1858 tav. M	3231	Millin Descr. des Tombeaux de	
1860 tav. B	2411	Canosa	
1864 tav. ST	3222	pl. 11. 12	2192
1865 tav. F	3358	Millin Galerie mythologique	
tav. H,1	RC 169	pl. 114,444	2873
tav. H,2	RC 180	pl. 168,608	2422
tav. O,1	776	Millin Orestéide	
tav. O,2. 3	874	pl. 1. 2	1755
1867 tav. C	SA 270	Millin Peintures de vases	
1869 tav. GH	2408	I pl. 3	2873
tav. P, a—e	3382	pl. 25. 26	2422
tav. P, f	2004	pl. 47	952
1871 tav. G	3368	Millingen Ancient unedited Mo-	
tav. J	3370	numents	
tav. M—P	3255	pl. 12	2872
Nouvelles Annales de la Sec-		pl. 27	3226
tion française		pl. 35. 36	2868
Mon. pl. 5. 6	3255	Millingen Vases grecs	
pl. 21	3233	pl. 1. 2	3237
Ann. II, 2. pl. D	3233	pl. 14. 15	1755
Kekulé Strenna festosa offerta al		pl. 16	1761
Sign. Henzen		pl. 27	1924
Tafel	SA 11	pl. 28	2558
Kranse Gymnastik und Agonistik		pl. 29. 30	1762
II Taf. 16,56.57	2611	pl. 31	2519
Taf. 24,94	2854	pl. 33. 34	3089
Kurz-Weisser Lebensbilder aus		pl. 39. 40	3126
dem kl. Alterthum		pl. 41	2900
Taf. 11,14	2419	pl. 52	1760
Taf. 11,17	1984	pl. 57	2635
Taf. 17,1	1893	pl. 60	3167
Taf. 23,8	922	Minervini Memorie accademiche	
Taf. 41,1	2202	tav. 1	2562
Taf. 44,3	3255	tav. 2—4	3225
Laborde Vases Lamberg		Monumenti inediti di Anti-	
I Vignette 12	2872	chità ecc. dati in luce da	
Lanzi Illustrazione di due Vasi		una società arch.	
pestani		tav. 4	2871
tav. 1	1779	Mueller-Wieseler Denkmäler der	
tav. 2. 3	2873	alten Kunst	

I	Taf. 2,11	1760	tav.
	Taf. 43,202	2422	XII tav.
	Taf. 57,282b	304	tav.
II	Taf. 37,440	2874	tav.
	Taf. 38,442	3237	tav.
	Taf. 41,448	3235	XIII tav.
	Taf. 46,583	2419	tav.
	Taf. 70,878	3220	tav.
	Taf. 74,955	1984	XIV tav.
Museo Borbonico			
I	tav. 35	3167	tav.
II	tav. 29	3161	tav.
	tav. 30,1.2	2884	tav.
	tav. 30,3	612	XV tav.
	tav. 30,4	3140	XVI tav.
	tav. 45	2369	tav.
III	tav. 12,1	2872	Museo I
	tav. 12,2	3135	I tav.
	tav. 13	2611	tav.
	tav. 29	3113	tav.
	tav. 46	1758	tav.
	tav. 53	2412	tav.
IV	tav. 5,1	1212	tav.
	tav. 5,3	3154	II tav.
	tav. 20	3126	tav.
	tav. 35,2	2951	tav.
	tav. 51	2645	tav.
V	tav. 5	3089	tav.
	tav. 20,1	2961	tav.
	tav. 20,2	2954	tav.
	tav. 35,1.2	3163	tav.
	tav. 35,3	3139	tav.
	tav. 51	2202	tav.
VI	tav. 5. 6	3241	tav.
	tav. 22	1992	tav.
	tav. 39	871	III tav.
	tav. 56	304	tav.
VII	tav. 8,1	2241	tav.
	tav. 8,2	2216	tav.
	tav. 23	2076	IV tav.
	tav. 41	922	tav.
	tav. 58,1. 2	2864	tav.
	tav. 58,3	2854	tav.
VIII	tav. 13	2865	V tav.
	tav. 27	1979	tav.
	tav. 43,1	2200	tav.
	tav. 43,2	1767	tav.
	tav. 43,3	1768	tav.
	tav. 43,4	2613	tav.
	tav. 43,5	3243	tav.
	tav. 43,6	3110	VI tav.
	tav. 58	1893	tav.
IX	tav. 12	2889	tav.
	tav. 28	2868	tav.
	tav. 29	2231	tav.
	tav. 53	2853	tav.
X	tav. 30	1778	tav.

VII	tav. 18	2885
	tav. 59	2558
	tav. 99	2041
VIII	tav. 55	2874
	tav. 76—78	1767
	tav. 79—82	2419
	tav. 96	2309
IX	tav. 14. 15	3226
Museo Borbonico (éd. fr.)		
I,1	pl. 54	1758
	pl. 72	2645
	pl. 73. 74	2614
	pl. 75	2613
	pl. 77	2951
	pl. 78,1	2961
	pl. 78,2	2954
	pl. 81	2885
	pl. 82	1979
	pl. 83	2889
	pl. 84—88	2419
	pl. 89	3089
	pl. 90	2202
	pl. 91	2041
	pl. 92	1778
	pl. 93	3113
	pl. 94	2558
	pl. 95	2369
	pl. 96	2412
	pl. 97—99	1767
	pl. 100	1992
	pl. 102	922
	pl. 103,1	2241
	pl. 103,2	2216
	pl. 104,1.2	3163
	pl. 104,3.4	3139
	pl. 105,1	2864
	pl. 105,3	2854
	pl. 106	1893
	pl. 107,1	2884
	pl. 107,3	612
	pl. 107,4	3140
II,1	pl. 32	2309
	pl. 50	2076
	pl. 51	304
	pl. 52,1	1212
	pl. 52,3	3154
	pl. 53	3226
	pl. 54	2874
	pl. 55	2865
	pl. 56	2846
	pl. 57	3241
	pl. 58	2853
	pl. 59	2126
	pl. 60	2868
	pl. 61,1	2872
	pl. 61,2	3135

Vasensamml. zu Neapel.

Nicard	Nouveau Manuel d'archéologie	
	pl. 22,34	3089
	pl. 22,295	2899
	pl. 25,35	2874
	pl. 25,36	2418
	pl. 25,58	2422
Niccolini	Principal Monuments of the Museum of Naples	
	pl. 60	RC 239
	pl. 97	2422
	pl. 98	2419
Overbeck	Atlas zur Kunstmythologie (I Lieferung).	
	Taf. I,25	3255
	Taf. I,26	3256
	Taf. V,8	2883
	Taf. V,8a	2664
Overbeck	Galerie heroischer Bildwerke	
I	Taf. I,2	1769
	Taf. II,3	2846
	Taf. IV,3	3255
	Taf. IV,4	1766
	Taf. VIII,4	2638
	Taf. XVI,18	2889
	Taf. XVII,5	2910
	Taf. XIX,6	2746
	Taf. XXIV,19	3235
	Taf. XXV,24	2422
	Taf. XXVII,19	1779
	Taf. XXVIII,5	2858
	Taf. XXVIII,7	1761
	Taf. XXIX,2.11	1984
	Taf. XXX,4	3223
Panofka	Bilder antiken Lebens	
	Taf. IX,5	1893
	Taf. X,3	922
	Taf. XII,3	2202
	Taf. XII,4	2854
	Taf. XIII,5	2200
	Taf. XIII,9	2419
	Taf. XIX,3	3135
	Taf. XX,1	3255
Panofka	Delphi und Melaine	
	Taf. no. 12. 12a	683
Panofka	Dionysos und Thyaden	
	Taf. 1,1.2	1419
	Taf. 3,8	3010
Panofka	Recherches sur les noms des Vases	
	pl. 7,1	2899
	pl. 7,2	2419
	pl. 9.3.4	3089
Panofka	Tod des Skiron	
	Taf. 4,1	2850

Panofka Griechische Trinkhörner	pl
Taf. 2,1,3	2961 pl
Taf. 2,13,14	2954 pl
Taf. 3,3	2202 pl
Panofka Vasi di premio	pl
tav. 3,4,1	2481 Schulz
tav. 5	SA 28 Ti
tav. 6	3174 Smith
Panofka Zeus Basileus und He- rakles Kallinikos	pa
Taf. no. 4	SA 278 Strube
Taf. no. 7	1972
Panofka Zufuchtegottheiten	
Taf. 1,10	3223 Ti
Paolini Memorie sui Monumenti	Tischb
tav. 7,8	2873 li
Passeri Picturae Etruscae	Valent
III tab. 248	2850 Ti
Pouqueville Grecia (tradotta in Italiano)	Welck
tav. 88,7	2854 V T
tav. 100,7	922 T
Quaranta Animadversiones no- vissimae in vasculum etc.	Wiesel
Taf.	3135 Ti
Revue archéologique	T
II pl. 42	SA 574 De Wi
III pag 515	2422
V pl. 100	SA 31 pa
Rich Dictionary of Gr. and Rom. antiquities	Zahn C
s. v. subligatus	2854 T
Rochette Choix de peintures de Pompéi	T
Vignette 3	SA 687 Zannoni
Vignette 14	SA 526
Rochette Monuments inédits	T
pl. 13,14	2889 Zoega
	T

II.

SACH- UND NAMENREGISTER.

Die Nummern ohne Zusatz bedeuten die Vasen des Museo Nazionale (früher Museo Borbonico); SA vorgesetzt die Vasen der Sammlung Santangelo; RC vorgesetzt diejenigen der Roccolta Cumana. — Die Zahl in felter Cursivschrift bedeutet, dass auf der betreffenden Vase die jedesmalige Person inschriftlich bezeichnet ist. ●

Abakos 2418. 2421. 3131. SA. 201. Vgl. *Seule*.
Abschied 1822. 1893. 1936. 2056. 2299. 2486. 2533? 2896. 3128. 3130. 3159. 3212. 3352. SA. 3. 38. 201. 252. Vgl. *Kredenzscenen*.
Achilleus 2746. 3228. 3254. 3352. SA. 131? — als *Knabe* SA. 160. — und *Penthesilea* SA. 689. — und *Memnon* 2430. 2781. SA. 120. 170? — und *Troilos* 1806. 2512? SA. 703?
Adler 297. 2506. 3239. 3252. — mit *Hasen* 2458. — mit *Schlange* 2458. 3239. 3256. — auf *Skepter* 2408. 3218. 3222. 3231. 3256. SA. 687.
Admete SA. 186.
Adonis 1757? 2196? 2576? SA. 321. 702. — als *Kind* SA. 702. — in *Gefäß eingeschlossen* SA. 687. — *Kopf* 3218.
Adrastos 1766.
Aehren 2490. 3245.
Agamemnon 2293. 3254. RC. 141. — *Grabmal* 1755.
Agriope 3143.
Aiakos 3222.
Aias Oiliades 2422. 2712. 3230. — *Telamonios* 3358.
Aikolides 3240.
Aineias 2422. 2481. SA. 181.
Aiopsis 2873.
Aithiopes 2558. RC. 172. — *Kopf* 185. 2950. 2958.
Aithon 2637.

Aithra 2422. 2486?
Akamas 2422.
Aktaion SA. 31.
Alabastron (auf Vasen) 856. 1308. 1763. 1771. 1806. 1818. 1992. 1998. 2005. 2049. 2076. 2090. 2162. 2193. 2197. 2208. 2212. 2246. 2296. 2336. 2337. 2357. 2370. 2439. 2541. 2581. 2858. 2878. 2880. 2886. 3040. 3079. 3099. 3112. 3157. 3246. 3255. SA. 6. 7. 15. 245. 289. 312. 316. 321. 522. 535. 699? 705. RC. 13. 128. 145. — an *Band* SA. 5. — mit *kleinen Warzen an den Seiten* 1765. 3126. 3218. SA. 495. 609. Vgl. *Eros*.
Alkimachos 2439.
Alkyoneus 2519.
Alphabete (eingekratzt) 1323. 1327.
Altar 751. 764. 770? 781. 824? 869? 905. 929. 948. 1785. 1830. 1841. 1886. 1968. 1988. 2042? 2095. 2111. 2133. 2293. 2353. 2375? 2384. 2396. 2418. 2422. 2431. 2600. 2603. 2606. 2608. 2620. 2665. 2732. 2857. 2858. 3103. 3239. 3253. 3369. SA. 2. 3? 183. 195. 197. 228. 272. 315. 368n. 559. 652? 703. RC. 38. 111. 141. — mit *Blutflecken* 1895. 2293. 3031. 3373? SA. 135. — mit *Bukranion* 2411. — mit *Ei* 2182? 2389? 2585? — mit *Feuer* 818. 2200. 2411. 2421. 2619. 2731. 3031. 3095. 3180. 3191. 3196. 3231. 3373. SA. 28. 135. 191. 199. 209. 246. 311. 346. 576. 678. RC. 207. — mit



- Gefäße* 3138. — mit *Kranz* 3384.
 — mit *Kuchen* 933. 1901. 2137. —
 mit *Kugeln* oder *Früchten* 1774. 1786.
 1793. 1901. 2182? 2267. 2289. 2389.
 — mit *Tänie* 2078. 2267. 2289. 2411.
 3223. — mit *angemalten Zweigen*
 3371. Vgl. *Sitz*.
Amazonen 1997. 2613. *SA.* 57? 444.
 684? *RC.* 158? — zu *Pferde* 932.
 3110. — zu *Wagen* 881. 2019?
 2383. 2541. *SA.* 168. — und *Grie-*
chen 1768. 2096. 2409. 2421. 2849.
 3221. 3222. 3228? 3239. 3242. 3252.
 3253. 3256. *SA.* 143. 286. 688. 689.
 709. *RC.* 148. 161. 204. 239. — und
Herakles 2454. 2465. 2750. *SA.* 147.
 152. 211? — und *Theseus* *RC.* 239.
 — und *Greife* 932. — *Kopf* 766.
 2402? — *Namen* 2613. *RC.* 239.
Ambos 1767.
Amphiaraos 1766. 3255.
Amphora (auf *Vasen*) 1781. 1822. 1964.
 1976. 2076. 2147. 2253. 3253. 3254.
 3423 *SA.* 37 346 389. 688. *RC.* 145.
 — *bekränzt* 1792. 2205. *S.* 620, 1.
 — *Spitzamphora* 2041. 2202. 2231.
 2457. 2671. 2752 3051 3228 3247.
 3423. *SA.* 79. 688. 709. *RC.* 149.
 — *bekränzt* 2412. 2915. 3207. *SA.* 25.
Amulet *SA.* 704?
Amymone 690. 1980.
Anchises 2422. 2481. *SA.* 181.
Andromache 2422. — *Amazons* 2613.
Andromedu 3225. *SA.* 24. 708.
Ankyl(a)mentum 3192.
Antaios 2519?
Anteia 2973.
Anthropos (*Männernamen*) 2898.
Antians *RC.* 239.
Antilocho 2781
Antiochos *SA.* 311.
Apate 3233. 3253. Vgl. *Sinnesverwir-*
rung.
Apfel 1787? 2373 2585. 3052. *SA.* 454.
 560. — *Baum* 2520. 2852. 2873. 2893.
Aphrodite 1757? 1769. 2196? 2200.
 2576? 2898. 2900. *SA.* 11. 321. 687.
 699? 702. — und *Eros* 690. 2322.
 2375. 2863. 2876 2882. 2884 2898.
 2900. 2925. 3218. 3221. 3224. 3231.
 3244. 3256. 3377. 3417? 3418. *SA.*
 11. 287. 316. 317. 321. 483. 560.
 580. 687. 697. 702. 708. — *beim*
Parisurtheil 1765? 1770. 2670. 3244.
SA. 24 560. — *Hermes* 3253. — *Kopf*
 2047. 2197. 2276. 2646. 2863. 2876.
 2882. 2925. 3218. 3221. 3377. 3418.
SA. 287. 483. 697.
Apollon 69
 1891. 19
 2358. 24
 2541? 26
 3224 32
SA. 10.
 318? 68
Artemis
 von *beid*
 2530. 2?
 3246 3?
SA. 28.
 — *im b.*
 und *Ma*
 — *als K*
ἀρροσπον
 3225. 3
 20 313
Arabesken
 den 18!
 2418. 2
 3134. 3
 28. 241.
 637. 64
Archemor.
Archinos
Ares 2200
Arethusa
Syraku
Argonaut
Ariadne
 206. 30
Vierge
 227. 23
Thiaso.
SA. 30
SA. 17
Aristoma
Artemis
 2201. :
 2642. :
 3231 :
 3416.
 192. 2
 214. 2
 — *als*
 2200.
geweih
Asche (i
Asia 321
Askanios
Aspirati.
 3222.
Asteas (
Astos 26
Astragal
Astyana.
Astyocha

- Athena* 1767. 1895? 1924. 1972. 1975. 2016. 2133. 2200. 2202. 2408. 2460. 2475. 2503. 2514. 2519. 2562. 2614. ~~2664~~ 2712. 2732. 2743. 2745. 2764. 2821. 2837. 2838. 2841. 2850. 2865. ~~3226~~ 3230. 3231. 3239. 3253. 3254. 3255. 3256. 3373. 3378. SA. 16. 20. 24. 32. 120. 132. 148. 183. 186. ~~267~~. RC. 200. 234. — *beim Parisurtheil* 1770. ~~2870~~. 3244. SA. 24. 560. — *Gigantomachos* 2427. 2473. 2728. 2777. 3174. RC. 132. 189. 216. — *besteigt ein Viergespann* 2514. SA. 30. 186. — *auf Viergespann* SA. 136. — *Kopf* 169. 191? 3493. Vgl. *Herakles Palladion Theseus*.
E. Atilio (Töpfer) SA. 368u.
Atlas 3255.
Augen (an Vasen) 265. 2455. 2461. 2465. 2470. 2471. 2483. 2495. 2509. 2527. 2540. 2709. 2722. 2728. 2729. 2740. 2747. 2748. 2755. 2761. 2773. 2798. SA. 122. 128. 134. 139. 154. 182. RC. 233. — *an Schiffen* RC. 246.
Augurium 2458. 2506? 3239. 3252. 3256. SA. 120? Vgl. *Vogel*.
Automedon 2746. 3254.

Bacchantin (besonders zu beachten) 997. 1851. 2013. 2302. 2411. 2494. 2562. 2593. 2615. 2742. 2798. 3104. 3172. 3220. SA. 5. 265. 313. 363. 688. 701. — *allein* 2419. 2494. 2530. 2798. 2909. 2915. 3172. 3219. S. 620, 1. SA. 254. RC. 41. 103. — *in Gigantomachie* 2883. SA. 265. — *Kopf* SA. 178. Vgl. *Dionysos und Thiasos. Satyrn und Bacchantinnen*.
Ball (mit Tänie oder Bändern) 791. 856? 2213. 2578. 2646? 2685? 2855. 2882? 3225? RC. 67? — *spiel* 901? 1925. 2046. 2275. 2306. 2872. 2874? 3225. 3352. 3441. SA. 557. 660. RC. 125. — *mit mehreren Bällen* 781. — *ἀπόρραξις* 1963. Vgl. *Eros*.
Bart (erster Flaum) 2205. 3201. SA. 664. — *struppig* 3237. — *sehr stark* 2086.
Basis (verziert) 1755. 1763. 1996. 2005. 2024. 2026. 2049. 2051. 2076. 2192. 2194. 2197. 2198. 2199. 2203. 2208. 2242. 2253. 2255. 2272. 2279. 2311. 2340. 2368. 2394. 2417. 3222. 3233. 3246. SA. 14. 454. 687. 689. 690. 704. 705. — *Seulenbasis* 3253. Vgl. *Seule*.
Baum 910. 957. 2068. 2123. 2136. 2408. 2902. 3161. 3223. 3224. 3225. 3228. 3237. 3242. 3243. 3244. 3253. — *mit Tänien und Vögeln* 3252. Vgl. *Hesperides*.
*Baumstamm (in Händen)** 2051. 2250. 2281. 2392. 2508. 3195. SA. 37. 314. 363. 392. 501. 535. 705. vgl. *Tänie*.
Becken 2419? 3219. 3240. 3255.
Beil (Doppel-) 2874. 3219. 3237. vgl. *Amazonen*.
Bekränzung 2991. — *durch Kranz* 1771. 1901. 1964. 1975. 1983. 2179. 2196. 2357. 2392. 2856. 2858. 2865. 2894. 3049. 3218. 3225. 3242. 3255. SA. 321. 531. 533. 539. 599. 651. 702. RC. 23? 54. 143? — *durch Tänie* 1991. 2156. 2194. 2200. 2844. 2865. SA. 40. 360. 541. 645. 697. — *durch Zweig* 1988. 2217. 2357. 2602. 2924. 3143. 3212. SA. 533. RC. 134.
Bellerophon 1891. 2418. 3243. 3253. SA. 20.
Βῆμα SA. 225. 238.
Beutel 856? 884? 2596. 2606. 2645. 2710. 3010. 3123. 3212? 3255. 3352. RC. 138?
Bewillkommen 787. 2132. 2475. 2507. 2514. 2915. 3359. SA. 27. 29. 175. 673. 692. RC. 192. Vgl. *Kredenzscenen*.
Blitz 328. 2016? 3239. 3253. 3255. 3256.
Blume (in Händen) 908. 1832. 1836? 2151. 2213? 2340. 2375. 2394. 2416. 2565. 2573. 2575. 2583? 2589. 2685. 2686. 2708. 2737. 2742. 2817? 2927. 3064. 3219. 3221. 3224. 3250. 3255. 3256. 3375. SA. 7. 21. 37. 60. 556. 566. 574? 695. 702. RC. 182. 224.
Bogen 824? 922. — *mit Oese in der Sehne* 3246. — *unter den Köcher gebunden* 1768. 1990. 2421. 2893. 3089. 3221. SA. 11. RC. 148. 158. 161. — *an Keule gebunden* 2514? — *schiessen (nach Hahn)* 922. (*nach Taube*) SA. 403. — *im Kampf* 2409. 2484. 2841. 2849. 3241. 3242. RC. 239.
Boreas 2912. 3125. 3139. 3220. 3352.
Brettspieler 2460. SA. 32. vgl. 2732. SA. 183.

*) Nicht verzeichnet sind diejenigen bei den Kentauren.

<i>Brief</i> 2418 2857.	<i>Chlamys</i> (
<i>Briseis</i> 3228 3254.	2738. 1
<i>Brod</i> 929. 933 972 1765? 1870. 2000.	über d
2076. 2115. 2162 2178 2192. 2237.	2777 2
2241. 2274 2338? 2340. 2411 2569.	3253
2679 2913 2961 3221 3358? S.A.	286. 4.
364. 423. 456. 550 657 687	239 -
<i>Brunneneinfassung</i> 2562 3239? S.A. 31.	— von
<i>Brunnenhaus</i> 690. 1769 S.A. 12. 157.	<i>Choiras</i> 1
RC. 187. 205.	<i>Choreia</i>
<i>Brunnenmündung</i> 2043 2840. S.A. 404.	<i>Choreuta</i>
— <i>Löwenmaske</i> 1769. 2848 S.A. 12.	<i>Chrysaor</i>
157 RC. 187. 205.	<i>Chrysipp</i>
<i>Buchstaben</i> (verdoppelt) 2615. 2634.	<i>Chrysis</i>
2873. 3226. 3412 RC. 239. — als	<i>Composi</i>
<i>Zahlzeichen</i> 3253.	2637.
<i>Bukranion</i> 690. 915 934 959 1759.	S.A. 2
1767. 2112. 2248 3095 3230. 3239.	<i>Corno</i> (
3253 3254 3255. 3371. RC. 27. Vgl.	<i>Cypressi</i>
<i>Ziegenschädel</i> .	
<i>Bulla</i> 1758? 2309.	
<i>Busiris</i> 2558. S.A. 343.	<i>Daidak</i>
<i>Butes</i> 3233?	<i>Danae</i>
	<i>Danaia</i>
	<i>Dareio</i> .
<i>Castagnetten</i> 2102. 2355? 2449. 2490.	<i>Deiane</i>
2530. 2615. 3108 3232. S.A. 5. 140.	<i>Delphi</i>
164. RC. 132. 228 231. 235. 236.	2845
— an Band S.A. 395. 419.	182
<i>Χαίρε καὶ νίει τὸ</i> 2476.	<i>Demet</i>
<i>Chairias</i> 2891.	3251
<i>Charias</i> 3240.	<i>Demet</i>
<i>Charinos</i> 3240.	<i>Demon</i>
<i>Charminos</i> 1212.	<i>Demon</i>
<i>Charites</i> 1765? S.A. 316? 321. 699?	<i>Dexas</i>
<i>Χεῖρ ἐνὶ καρπῷ</i> 1814. 1928. 2387.	<i>Digan</i>
2421. 2422. 2602. 2766. S.A. 699.	<i>Dinte</i>
709. RC. 132.	702
<i>Chiron</i> 2421. 2638. S.A. 160.	<i>Diom</i>
<i>Chelis</i> (<i>Vasenfabrikant</i>) 2615.	<i>Diom</i>
<i>Chimaira</i> 3243. 3252? 3253. S.A. 20.	322
<i>Chiton</i> (<i>dorisch</i>) 1756 1759 1777. 1978.	<i>Dion</i>
2199. 2296 2635 2894. 2905. 3089?	<i>Dion</i>
3100. 3143. 3167. 3225? 3230. 3231.	<i>Dion</i>
3237 3242. 3244 3249 3253. 3255.	241
S.A. 134. 274. 328. 334. 366. 380	30
545. 574. 579 699 708. RC. 146?	S.A.
155. — <i>Ezomis</i> 1760. — <i>breitbesetzt</i>	16
942. 2000. 2131. 2194. 2289. 3211.	S.A.
3240 S.A. 318. — mit <i>Falbein</i> be-	th.
setzt 3252. — mit <i>Kragen</i> RC. 143.	th.
— <i>unterrockartig</i> von den <i>Hüften</i> an	12
(<i>bei Männern</i>) 1983. 2903. 3219.	L.
3222. 3230. 3239. 3254. 3255 3256.	22
S.A. 692. RC. 54. — (<i>bei Weibern</i>)	24
2286. 3221. 3242. 3244. 3253. S.A.	m
689. RC. 54.	dc

2419. — *Cultus* 2411. 2419. — *Kopf* SA. 172.
- Dionysos und Ariadne* 744. 811. 869. 890? 909. 929. 931. 933. 936. 943. 967. 970. 976. 977. 1309. 1759. 1769. 1778. 1786. 1787. 1792. 1793? 1799. 1807. 1809. 1820. 1834. 1866? 1901. 1910. 1926? 1946. 1970. 1971. 1977. 1978. 1983. 1989. 1992. 2008? 2041. 2042. 2067. 2074. 2087. 2101. 2123. 2178. 2200. 2223? 2224. 2256. 2302. 2375. 2387. 2410. 2441. 2449. 2453. 2466. 2510? 2574. 2696. 2704. 2743. 2747. 2769. 2803. 2837. 2839. 2844. 2847. 2910? 2963. 3048. 3103? 3116? 3142. 3219. 3220. 3225? 3226? 3237. 3240. 3241. 3242. 3249. 3255. 3372. SA. 20. 25. 30. 41. 58. 146. 160. 163. 172. 199. 206. 279. 310. 353. 368q. 417? 450. 451. 589? 615. 642. 687. RC. 43. 151. 204? 214? 220. 229. 234. 235. 238.
- Dionysos mit Thiasos* — 729. 740. 764. 811. 818. 890. 905. 909. 929. 931. 933. 936. 938. 943. 946? 967. 970. 976. 977. 1759. 1769. 1785. 1787. 1797. 1799. 1820. 1862. 1866. 1970. 1971. 1977. 1978. 1983. 1988. 1989. 1992. 2008. 2041. 2065. 2067. 2074. 2101. 2111. 2123. 2149. 2156. 2200. 2224. 2244. 2302. 2369. 2375. 2412. 2425. 2441. 2461. 2466. 2474. 2481. 2495. 2501. 2509. 2511. 2523. 2533. 2572. 2574. 2704. 2712. 2725. 2747. 2751. 2803. 2817? 2837. 2839. 2844. 2847. 2859. 2908. 2910. 2915. 3103. 3116. 3142. 3220. 3226. 3228. 3230. 3237. 3241. 3242. 3245. 3249. 3252? 3255. 3372. 3412. 3416. 3420. SA. 1. 5. 20. 36. 117. 146. 148. 153. 154. 160. 161. 164. 166. 171. 172. 175. 176. 181. 182. 199. 249. 261. 262. 346. 353. 436. 451. 589? 594. 615. 642. 667. 687. 688. RC. 43. 151. 204. 216. 217. 219. 221. 223. 226. 227. 228. 230. 231. 232. 235. 236. 238.
- Dioskuroi* 2202.
- Diptychon* 2004. 2857. 3253. 3382? SA. 260?
- Diskos* 2636. 3084. 3192? 3227? RC. 184.
- Dolon* SA. 20.
- Donakis* 2873.
- Donnerkeil* 2016.
- Dornausziehen* 952?
- Dorotheos* 3240.
- Doryphoros* 1851. 3246. 3253. SA. 24. 343.
- Drachenspiel* 3151.
- Dreifuss* 1760. 3136. 3222. 3240. 3249. 3370. RC. 43. — *von Nike getragen* 2414. Vgl. *Dreifussraub*.
- Dreifussraub* 1762. 2435. SA. 120.
- Dreizack* (nicht bei Poseidon) 3252. 3412.
- Dryas* 2874. 3219. 3237.
- Eber* 302. 2201. 2777. 2837. 3251. SA. 31. 35. 150. 186. RC. 195.
- Ei* 811? 903. 1773. 1866. 1982? 2090? 2160? 2180. 2182? 2367? 3239? SA. 312? 657? 686. RC. 145.
- Eichel(kranz)* SA. 390.
- Eidechse* 683.
- Eidolon des Patroklos* 2746.
- Eidschwur (des Epheben)* 2133.
- Eimer* *) (bei Männern) 691. 1308. 1757. 1769. 1818. 1827. 1879. 1974. 1976. 2033. 2060. 2088. 2090. 2107. 2197. 2204. 2211. 2304. 2329. 2336. 2338. 2383. 2394. 2541. 2572. 2867. 2880. 3489. SA. 4. 9. 19. 23. 293. 463. 470. 685. RC. 144. — *bei Pan* 780. 1979. 2541. — *bei Nike* 700. 1990. — *mit Figuren geschmückt* 3225. SA. 480. Vgl. *Eros*.
- Eingewebte Figuren* 3240.
- Einhorn* 270.
- Elektra* 1755. 1761. 1984. 2858. RC. 141.
- Elpinike* 3232.
- Elye* 2885.
- Enkelados* 2883.
- Ente* 293. 758? 2879? 2906. 3006. SA. 55. 210? 313? 465? 606? 632?
- Enterschnabel (bei Schiffen)* RC. 246.
- Eos* 2430. 2576. 2781. 3219. 3256. 3424? SA. 120. 170? 692? RC. 157. — *und Kephalos* 3163. 3385. SA. 205. 212. — *und Tithonos* 3256. SA. 220.
- Epheuzweig (in Händen)* 3104. 3143. 3166. RC. 152. — *um Oberschenkel* 829. — *um Gefüsse* 3207. S. 620,1. SA. 58.
- Epicharis* SA. 311.
- Eponymoi* RC. 239.
- Erechtheus* 3233? 3352.

*) In den Händen von Frauen und beim bacchischen Thiasos nicht verzeichnet.

<i>Eringer</i> 1984 2196. 2462. 3219. 3221.	— mit
3222 3236. 3237. 3249 3254. 3256	2083.
3475. <i>SA.</i> 11 526. 697. 709. —	2367. 2
<i>schwarzfarbig</i> 3249.	3236. 1
<i>Eris SA.</i> 268	3479.
<i>Eros</i> 57 771. 824 843 853 856 915.	305. 30
1769. 1823. 1880 1883. 1912. 1973.	370. 40
2002. 2019 2075 2110 2183 2204.	511 5
2218. 2233. 2240 2306 2320 2331.	596 6
2382. 2541 2565. 2570. 2675. 2677.	— mi
2682 2686. 2688 2862. 2901 2912.	2066.
2930. 3056. 3222 3225 3233 3248.	2864.
3252. 3255 3256 3417. 3418. <i>SA.</i>	34 81
76 105. 275. 290. 294 340 350.	570. 6
356 360 362 367. 372. 374 375 378.	81. —
381 382. 387 393 396. 403 435. 443.	2924.
459. 469. 473 491. 547 549 555. 563.	— mi
583 596 603 616-627 639. 647 656	2072.
683? 684 692? 702. 708 <i>RC</i> 69 145.	2274
— auf <i>Delphin</i> 2845. 3252 <i>RC</i> 123.	3220.
— auf <i>Reh</i> 3252. — auf <i>Schwan</i> 1757.	427.
2928. — auf <i>Blume</i> 1757. 2259 3229.	<i>SA.</i>
— auf <i>Rossgespann</i> 1767. 2022. 3218.	<i>Eros</i> 1
3252. 3377. <i>RC.</i> 94. — auf <i>Tiger-</i>	2901
<i>gespann</i> 1758. — mit <i>Dreizack</i> 3252.	— b
— mit <i>Alabastron</i> 1987. 2008. 2015.	<i>so</i> 8
2060. 2576. <i>SA.</i> 25. 479 496 682? —	2375
mit <i>Ball</i> 880. 1840. 2120 2145 2164.	3225
2568. 2646? 2862 2864 2881 2882?	223.
2888. 2904. 3227. 3238. <i>SA.</i> 17. 104.	<i>tyr</i>
106. 364. 381? 434. 464. 483. 495. 605?	<i>Eros</i> 1
— mit <i>Eimer</i> 2072 2118 2204. 2493.	176.
2700. 2882. 2904 3252. 3377. 3417.	186
<i>SA.</i> 27. 427. — mit <i>Fächer</i> 1765. 2084.	196
2216 2259. 2388. 2565. 2673. 2866.	205
3238. <i>SA.</i> 104? 320 428 442 5 0.	211
572 573. 604. — mit <i>Fackel</i> 2541.	215
3252 <i>SA.</i> 480. 613. <i>RC.</i> 164. — mit	225
<i>Flöten SA.</i> 308. <i>RC.</i> 123 — mit	230
<i>Kaninchen</i> 2322. — mit <i>Kantharos</i>	234
3252. — mit <i>Kasten</i> 887. 945 1867.	249
1896. 1933. 2009 2073 2126. 2280.	260
2343. 2364 2563 2568 2679. 2845.	288
2864. 2881. 2886 2888. 2904. 2955.	311
2962. 3035. 3218. 3220 3437. <i>SA.</i>	211
34. 96 104. 106 107. 292. 321 326.	320
334. 345. 359. 381. 384 422 427 434.	38
442. 474 481. 515 534 536 549 577.	47
591. 655. — mit <i>Korb</i> 1915. 3221.	55
3388. <i>SA.</i> 364. — mit <i>Leier</i> 1836.	64
<i>RC.</i> 163. — mit <i>sag mystischer Lei-</i>	<i>M</i>
<i>ter SA.</i> 308 336. 507. 530. 535. —	26
mit <i>Rädchenpiel</i> 1982 1998. 2019.	<i>Je</i>
2259. 2388. 2881. 2882 3225. 3252.	<i>ne</i>
3256 <i>SA.</i> 360 370. 550 687 — mit	18
<i>Reifen SA.</i> 539. 544? <i>RC.</i> 164. — mit	20
<i>Schwan</i> 2071 2290. <i>SA.</i> 314. 370. 607.	22

2416. 2418. 2568 2573. 2574. 2575.
 2576. 2577. 2646. 2840. 2867. 2880.
 2895. 2904. 2924. 3133. 3218. 3219.
 3220. 3221. 3224. 3238. 3247. 3248.
 SA. 21. 40 314. 321. 328. 334. 341.
 360 366. 470. 494. 495. 496. 504 515.
 530. 531. 533. 535. 537. 539. 541. 544.
 554. 558. 564. 569. 599. 651. 671. 679.
 692. 697. 699. 702. 708. RC. 45. Vgl.
Verfolgungsszenen.
Erotenwagen 2898. 2901. 3224
Esel 2501. 2510. 2717. SA. 164.
Euagon 3240.
Euainetes SA. 281.
Euaion SA. 281.
Eukleia SA. 316.
Eule 270. 271. 272. 2155. 2347. 3036.
 3106 SA. 198. 230. 239. RC. 82 83.
 90. — *bei Athene* 2408. SA. 20.
Euneos 1766. 3255.
Eunikos 3240.
Eunomia SA. 316.
Europa 3218. RC. 218.
Eurydike (des Lykurgos) 1766. 3255.
 — *des Orpheus* SA. 709.
Eurylochos 685.
Eurymas 685.
Eurysteus 2475. SA. 186.
Eurytion 2725. — *Gigant* 2883.

Fackel SA. 635? — *mit Querhölzern*
 690. 1818. 2105. 2196. 2541. 2862.
 2864. 2913. 3222. 3236. 3239. 3256.
 SA. 4. 11. 81. 103. 570. 687. — *mit*
Teller 2899. 3243 SA. 609? 613.
 — *mit Tänie* 2564. 3230. 3253.
 3256. SA. 342. Vgl. *Eros*.
Fächer 2138? 2251. — *mit Tänie* SA.
 532. — *umgekehrt gehalten* SA. 539.
 — *in Blattform* 756. 887. 902. 1819?
 1909. 1938. 2105. 2198 2340. 2928.
 SA. 104? 551? — *bei Jünglingen*
 1757. 2025. 2034. 2204. 2215. 2216.
 2239. 2564. 2928. SA. 531. 544 689.
 704. Vgl. *Eros*.
Fahne 784 2778? SA. 552.
Fangleine 3251.
Faustkampf 2116. 2754. RC. 181.
Faustriemen RC. 181.
Feigen(?) 859. 864. 948. SA. 454. RC.
 7. 144.
Fenster (mit Tänie) 787. 791. 808.
 1783? 1908. 2855. RC. 7. — *mit*

Zweigen 800. — *mit Frauenkopf*
 1762. 1786. 1892. SA. 360.
Fingerring 2893. 3126 3226. SA. 692.
Fisch 1767. 1980 2411. 2542—2561.
 2978. 3222. 3225. 3236. 3252. 3256.
 3412. SA. 292. 411. 412a 448 458.
 709 RC. 30. 185. — *Teller vgl.*
 2542. SA. 411. RC. 30.
Flöte (Doppel-) 253. 325. 2855. 2991.
 3143 3220. 3231. 3232. 3240? SA.
 308. 558.
Flötenbehälter 2908. 3090. 3231. SA.
 207. 269. 272. 273. 293. 574 RC. 163.
Flötenbläser (mit Doppelflöte) 918.
 1759. 2040. 2156. 2201. 2226. 2262.
 2309. 2412. 2503. 2630. 2725. 2732.
 2752. 2859. 2908. 3090. 3142 3211.
 3222. 3240. 3241 3382. SA. 5. 182.
 223. 225. 269. 273. 281. 346. 574. 688.
 701. RC. 104 123. 150. — *mit einer*
Flöte 972? 2460.
Flötenbläserin (mit Doppelflöte) 21.
 712. 814 822 903. 927. 965. 978.
 1756. 1785. 1794. 1866. 1991. 1992.
 2078. 2102. 2156. 2205. 2231. 2266.
 2297. 2404. 2415. 2419. 2558. 2644.
 2752. 3111. 3242 3382. 3421. SA.
 118. 207. 293. 405 RC. 136. 144.
 145. — *mit einer Flöte* 942. 966.
 972? 978.
Flügelfiguren 1757. 3252 — *männ-*
liche 875. 2485 2522. 3239. SA. 683.
 — *weibliche* 304. 696 700. 716. 759?
 770 2114 2440. 2467. 2526. 3047.
 3199. 3244. 3252. SA. 203 209. 214.
 217. 543. 687. — *in Arabesken aus-*
gehend 3246. 3255. 3256. SA. 690.
 Vgl. *Boreas Erinyes Eros Nike*.
Flügelschuhe)* 2383 2744. 2819. 3139.
 3239.
Flügelwagen 3093. 3245.
Frauen (rothfigurig mit weissgemalter
Hautfarbe) 699 798. 811. 814. 822.
 829. 842. 859. 864 881. 890. 893. 903.
 909. 918. 927. 929 936. 956 959 961.
 963. 966. 967. 970 977. 978. 981. 1906.
 1993. 1994. 2167 2200. 2202. 2231.
 2319. 2844. 2850. 2855 2922. 3240.
 SA. 281. 352. RC. 15. 18. 25. 27. 41.
 48. 51. 54? 66. 104. 141. 143. 144.
 145. — *nackt* 1901. 2008. 2121. 2309.
 2318. 2422. 2581. 2848. 2878. 3030.
 SA. 5. 346. 647. RC. 185. — *wagen-*
besteigend 2414. 2451. SA. 179. 188.
 RC. 195. 214. — *auf Rossgespann*

*) Diejenigen des *Hermes* und *Perseus* sind nicht verzeichnet.

2443. 2496 2698 2758. SA. 36 180. *Geryones*
 RC 215. 219. 222. *Giebfels*
Frauenkopf (besonders zu beachten) 3222.
 703. 1913. 1957. 1966. 2312. 2654. 1996. 2
 2926 SA. 22. 3681. 472 682. RC. *Giganten*
 102. — aus Fenster blickend 1762. 2883 3
 1786. 1892 SA. 360. — mehrere 189 2
 842 925. 2849. — RC. 13 46 53. *genfüß*
 96. 102 — mit Figuren umgeben *Gladiator*
 2169 3220. — und Männerkopf 891. *Glauke* 2
 897. 955. — auf Männerkopf 2729. *Glaukon*
 — mit Rückenflügeln 2000. 2251. *Glocke* 1
 2291. 2397. 2541. SA. 22. *Götterbild*
Frauenscenen 701. 710 712 716 718. 1760. 2
 725. 751. 756. 758. 765 767. 791. 792. 3219. 3
 794. 813 835. 856 883 886 912. 916. *Götterver*
 1789. 1860. 1868. 1881. 1907. 1908. 2837 3
 1938 1946. 1976 1987. 2014 2117. 179 R
 2137 2246 2253. 2384. 2393. 2433. *Goldschm*
 2439. 2448. 2520 2571. 2632. 2644. 689. 2
 2737 2874 2891. 2926 3079 3094. RC. 24
 3095. 3099 3123. 3157. 3164 3168. *Gorgonen*
 3194. 3200. 3236 3244. SA 5. 12. 2016. 1
 13 34. 60. 193. 216 225. 243. 274. 2472. 1
 329 335. 358. 478 516 607. 617. 636. 3222 1
 643 674. RC. 7. 15. 25. 26. 44 48. 126. 1
 49 62. 99 117. 137. 140. 144. 182. *Athene*
 186. Vgl. *Eros und Frauen*; *Kre-*
denzscenen; *Krieger und Frauen*; *Gorgones*
Todiencultus. *Grabhüge*
Frosch SA. 368 u. *Grabmal*
Frucht 811? 1964 1982 1983. 2016 1761.
 2120? 2147 2160? 2182? 2185 2189? 2024 :
 2217. 2289. 2321 2340. 2355? 2367? 2076 :
 2417. 2641. 2685? 2856? 2863. 3064. 2193. :
 3067 3159. 3193? 3239? 3422. SA. 2203. :
 287? 312? 505 652. 686? RC. 118? 2242. :
 144? 145 182. Vgl. *Stele*. 2276. :
Fuchs 1764? 2839? 3189? SA. 224 u? 2385 :
 232. 3229 :
Füllhorn 934. 977 2408 3091. 22? 6
 RC 7.
Fussbekleidung (die Zehen freilassend) *Grabmal*
 3232. — verloren 3225. — anzieh 1763.
 915. 1770 SA 647. — Schuhe in 2028 :
 Händen 2032. 3354. — unter der 2076. :
 Kline 2415. — Sandale aufgehängt 2195. :
 2608. — Schnabelstiefel 1541. RC. 2230.
 138. 2269 :
 2340 :
Gaia 2883. 3229
Gans 686. 701? 758? 1796? 2188. 2347? 687. 6
 2389 2413? 2650? 2879 3132. 3239? — mit
 3438. SA 313? 329. 465? 472. 632. 3246.
 671. (Asche)
Ganymedes 2200. 3256. RC. 13
Geissel 3123. 3222. 3412? *Arabes*
Geldstücke 3253. mit W

- lathos* 2380. — mit *Lorbeerstamm* SA. 645.
- Grabseule* 1755. 1779. 1809? 1844. 1964. 1975. 1989. 2006. 2217. 2853. 3126. 3234. SA. 24. — mit *Gefässen* 2217. 3126. 3422. SA. 389. — mit *Tänie* 2856. 2858. 3126. 3422. — mit *Helm* 1755.
- Grabstele* 887. 2108? 2113? 2289? 2347? 2417. 3423. RC. 23? 24. — mit *In-schriften* 1755. 2868. 2869. SA. 657. — mit *Tänien* 796. 957. 1308. 1765. 1779. 1996. 2000. 2005. 2047. 2049. 2051. 2076. 2108? 2113? 2192. 2193. 2208. 2239. 2255. 2272. 2276. 2279. 2311. 2368. 2394. 2399. SA. 8. 110. 339? 395. 427? 653. 689. 690. 704. 705. — mit *Gefässen* 1759. 1844. 1975. 1985. 2006. 2147. 2192. 2208. 2253. 2255. 2337. SA. 8. 454. 653. 689. 690. 704. 705. — mit *Blatt* 2193. Vgl. *Stele*.
- Granate* 903. RC. 7.
- Greif* 202. 336. 367. 793. 887. 932. 1761. 1764. 1989. 2376. 2857. 2890. 2892. 2902. 2936. 2999. 3186. 3252. 3255. SA. 66. 114 c. 368 h. 368 m. 709. — *Kopf* 726. 3088. Vgl. *Amazonen*. *Phryger*.
- Griffel* 2004. 3382.
- Grotte (oder Höhle)* 887. 2458. 2731. 2819.
- Gürtel (mit Schulterbändern)* 2286. 3248. — mit *Franzen* 2538. — als *Andeutung der Bekleidung* 3222. 3228. 3247. 3248.
- Haar (auf Kopf) schleife* SA. 702. — *zöpfe* 890. 1990. 2042. 2270. 2422. 2423. 2776. 2919. 3240. 3253. SA. 201. RC. 126. — *hohe Frisur* 3239? — *Krobylos* 2475. 2539. 2615. 2781. 2841. SA. 5. 121. 148. 179. 188. RC. 187. 217. 218. 220. 224. 227. 238.
- Haar (auf dem Körper)* 2231. 2411. 2725?
- Hacke* 2636. RC. 92.
- Hades* 3091. 3222. 3256. SA. 709.
- Hahn* 327. 2428. 2498. 2754. 2756. 2764. 2767. 3415. SA. 137. 210. 229. RC. 19. 174. — *kämpfend* 2292. 2498. 3378. — als *Bogenziel* 922. — und *Menschen* 2438. 2524. 2815. 3152. 3378.
- Halie* 2296.
- Hammer* 1767. 3355. SA. 701. RC. 221.
- Handbewegung (ausdrucksvolle oder lebhaft)* 796. 1770. 1978. 1982. 2008. 2169. 2235. 2245. 2293. 2335. 2339. 2412. 2413. 2602. 2841. 2858. 2859. 2889. 3046. 3113. 3156. 3219. 3222. 3230. 3235. 3241. 3246. 3249. 3253. 3254. 3255. 3256. SA. 2. 11. 24. 27. 116. 160. 172. 175. 236. 260. 289. 615. 698. 702. 709. RC. 24. 187.
- Hanteln* 2461? 2608. 2611. 2616. 2619. 2636. 3077. 3084. 3180? 3211. SA. 233. 259? RC. 165.
- Harmonia* SA. 316.
- Harpe* 1767. 2562. 3225. SA. 24. 162? 708.
- Hase* 1541. 1759? 1818. 1849. 1979. 2013. 2204. 2458. 2576. 2636. 2638. 2740? 2852. 2961. 3062. 3178. 3220. 3233. 3252. 3255. 3377. SA. 115 b. 160. 200. 232. 333. 466. 687. RC. 151.
- Haube* SA. 272? — bei *Männern* 875? 3176. SA. 5.
- Hekabe* 2422?
- Hekate* SA. 709?
- Hektor* 685. — *Leichnam* 2746. 3228. 3254.
- Helena* 1765? 2422. 2486? 3129. 3231. 3235. 3242. SA. 184.
- Helios* 2883. 3219. 3222. 3255. 3256. SA. 692? RC. 157.
- Hellas* 3253.
- Helle* 3412.
- Helm mit Federn* 776. 784. 861. 871. 874. 920. 981. 1776. 1986. 3256. RC. 54. 66. 143. — mit *Flügeln* *) 1924. 1975. 2133. 3017. 3242. — mit *Thierverzierung* 2664. 2781. 2914. 3253. — mit *Visir* 3251. — *Gesicht ganz bedeckend* SA. 127. — mit *Lorbeerzweig* 855. — *pilosartig* 878. 903. 920. 1982. 2062. 2193. 2272. 2284. 2409. 2507. 2856. SA. 687. RC. 54. — *phrygischer Mütze ähnlich* 2096.
- Henkel (von Thieren gebildet)* 3237. vgl. 196. — mit *Knöpfen* 2198.
- Hephaistes in den Olymp zurückgebracht* 2412. SA. 688. 701. RC. 221.
- Hera* 2202. 2466. 2475? 2870. 3244. 3256. SA. 24. 560. 687. RC. 219.
- Herakleidai* 3222.
- Herakles* 2582? 2819. 3240. 3250. 3359. SA. 315. 368 t. 657. — und *Götter* 1895. 1972. 1975. 1990. 2408.

*) Nicht des *Perseus*.

2841. 3239. SA 278 — und Athene	Hippolyt
1895? 1972 1975. 2408. 2460. 2475.	Hippon
2514 2519. 2614. 2745. 2841. 2861.	Hirsch
3255. 3378 SA. 16. 30 120. 132.	2498
148. 186. 267. RC. 200 — und Sa-	2819
tyr 2468. — besteigt Viergespann	31.1
2841. — und Löwe 2503. 2516. 2525.	125
2614. 2705. 2709. 2722 2745 2820.	gewe
2861. SA 54. 126 130. 132 148.	Hittos
156 RC. 191. — und Hydra 2586.	Hochze
2761. — und Stier 2446. 2765?	Horen
2773 RC. 200. 210 — und Eber	Hund
2475. 2705. SA. 150. 186. — und	1769
Diomedes 2506. — und Hippolyte	2328
3241. — und Amazonen 2454. 2465.	2576
2750 3241. SA 147. 152. — und	3062
Geryones 1924. — und Hesperiden	3245
2852. 2873. 2893. 3255 — und Ker-	3415
beros 3222 3378 SA. 11. 267. 709.	160.
— und Dexamenos (Nessos) 3089.	704
SA. 144. — bei Pholos 2713? — und	SA.
Giganten 2777 RC. 206. 211. — und	Hunde
Antaios 2519? — und Alkyoneus 2519.	Hyaki
— und Triton 3419. SA 116. — und	Hydra
Kyklos SA. 16. — und Busiris 2558.	221
SA. 343 — Kopf 191? SA. 368 l.	293
Vgl. Dreifussraub.	325
Hermen 1769 3253 3366 3369. 3371.	auf
3372. SA. 11. 79. 376. 649. RC. 40.	Hydra
48. 168.	322
Hermes 2181. 2703. 3045. 3065. SA 657.	Sat
— als Nebenperson 690. 887. 929.	Hyllo
1756 1757. 1765. 1769? 1895 1924.	Hypn
1936. 1972. 1982. 1989 1990. 1992.	176
2198. 2408. 2466. 2498? 2514. 2519.	
2535 2743. 2777. 2819? 2837. 2841.	
2842. 2858 2870. 2873. 3161. 3218.	Jacch
3222. 3229. 3231 3244. 3245. 3246.	Iagds
3252. 3254 3256. 3369. 3378 3416.	325
3419. SA. 10. 31. 36. 116. 120. 126.	11.
148. 160. 163. 179. 186. 225. 262.	Iason
267. 278 560. 687. 692 695. 702.	Ibia
709. RC 195. 214. 219. 235. — als	Ikar
Kind 3252.	Ino
Hersa 2703?	Insch
Hesperides 2852. 2873. 2885. 2893.	241
3255 — Namen 2873. 2885.	27.
Hetairen 2008? 2855. SA. 311. RC.	27.
144. 145. Vgl. Symposium.	31.
Hilfsstehend 2293. SA. 318. 703.	5.
Himeros 3240.	17.
Himmels(bogen) 2883 — Gewölbe 3255.	19.
Hipparchos 2809.	25
Hippodameia 1982 2100. 3222. 3227.	30.
3255. 3256. SA. 697.	RC
Hippokampos 131. 2467. 2591. 3222.	—
3225. 3252 3412. SA. 292. 368p. 708.	33

- etruskische* 3361. 3363. 3364. 3487.
Vgl. καλος und ὁ παῖς καλος.
Io 2922.
Iolaos 2503. 2516. 2614. 2745. 2819?
 2893. 3359. SA. 126. 130? 144.
Iphigeneia 3223. SA. 24.
Iphis 3254.
Iris 3122. 3256.

Kadmos 3226.
Kailymas 2871.
Kalathos 864. 916. 1760. 1806. 1844.
 1868. 1899. 1976? 1986. 1995. 1999.
 2049. 2099. 2195. 2198. 2251. 2296.
 2380. 2382. 2666. 2703. 2874. 2906.
 2925. 3040. 3041. 3043. 3057. 3094.
 3099. 3132. 3184. 3234. 3244. 3246.
 3352. 3354. SA. 193. 208. 243. 266.
 316. 321. 358. 686. 699. 702. RC. 7.
 121. 126. 137. 139. 143. 182. 186.
Kallias 3240. SA. 281.
Kalliope SA. 702.
Kallipygos 2855.
Kallitharissa? 2195.
Kallo RC. 187.
Καλος (καλη) 2412. 2422. 2468? 2514.
 2608. 2614. 2644. 2899. 3046. 3050?
 3097. 3104. 3111. 3130. 3183. 3235.
 3354. 3384. SA. 60. 220. 231. 249.
 281. RC. 118? 134. 148. 161. 164.
 207. — καλον RC. 165? — unten
 eingekratzt 659? — καλήδοχεις 3135.
 — καλλίστη? SA. 172. — mit Na-
 men 2195? 2248. 2296. 2439. 2609.
 2613. 2615. 2617. 2667. 2891. 3046.
 3125. 3155. 3158. SA. 311. RC. 187.
Vgl. ὁ παῖς καλος.
Kalypso (Hesperide) 2873.
Kamel 2086.
Kampfrichter 2116. 2489. 2610. 2619.
 2754. 3087. 3370. 3415. SA. 225. 289?
 693. 694. RC. 173. 174. 181. 184.
Kampfscenen (allgemeine) 685. 827.
 1812. 2484. 2489. 2492. 2496. 2507.
 2514. 2523. 2663. 2724. 2787. 2841.
 2842. 2856. 2914. 3220. 3228. 3239.
 3252. SA. 10. 12. 20. 30. 119. 127.
 165. 629. RC. 20. 160. 167. 202. 208.
 — Zweikampf 686. 861. 1771. 1949.
 2435. 2720. 2771. 2815. 2857. SA. 142.
 629. RC. 131. 160. 196. 198. 201. 225.
 — Kampfum Leichnam 683. 1983. 2473.
 2614. 2705. 2750. 2838. 2842. SA. 144.

Kandelaber 902. 2889? 3255?
Kaninchen 1759? 2204? 2322. 2740?
 3377? SA. 692. RC. 163.
Kantharos *) 822. 1816. 1988. 2076.
 2417. 2572. 2696. 2713. 2856. 3126.
 3222. 3252. 3255. 3421. SA. 293.
 456. RC. 144.
Kapaneus 3255.
Karyatides 3222.
Kassandra 2422. 2712. 3161? 3230.
Kassiepeia 3225. SA. 24. 708.
Kasten **) 706. 886. 1799. 1976. 2097.
 2840. 3220. 3255. SA. 348. 693. 699.
 — mit Henkel 1755. 2003. 2016.
 2032. 2041. 2646. 2910. 3220. 3221.
 SA. 39. 465. 534. 569. — tempel-
 förmig 2078? SA. 552. — mit Fi-
 guren geschmückt 3220. 3221. 3225.
 SA. 486. 699. — mit Gefässen 856.
 2342. SA. 312. — mit Früchten 1931.
 2114. 2217. 2280. 2385. 2679. 2924.
 2927. 3193. 3229. SA. 101. 312. 625.
 664. 686. RC. 29. 41. 78. 95. — mit
 Zweigen 1949. 2148. 2904. 3167. SA.
 101. 107. 323. 359. 398. 416. 687.
 RC. 78. — bei Männern 892. 2032.
 2041. 2056. 2114. 2192. 2203. 2219.
 SA. 638. 672. 697. — in Kasten
 legen oder herausnehmen 1987. 2050.
 2084. 2195. 2196. 2289. 2635. 2868.
 3244. 3246. SA. 495. — Weihrauch-
 kästchen 2200. *Vgl. Eros.*
Kentauren 887. 2799. 3089. — gegen
 Griechen 1986. 2410. 2411. 2445.
 2537. 2781. 3080. 3082. 3247. 3351.
 SA. 235. — Frauen raubend 2517.
 2537. *Vgl. Herakles.*
Kephalos 3163. 3385. SA. 205. 212.
Kepheus 3225. SA. 24. 708.
Kerberos 3222. 3378. SA. 11. 267. 709.
Keule ***) 934. 1767. 1769. 1770? 1986.
 2411. 2537. 2709? 2865. 3254. 3256.
 SA. 31. 200. 237? 312.
Kinderscenen 43. 1029. 2521? 2595.
 SA. 260. *Vgl. Knaben Mädchen.*
Kinn (unter's — fassen) 814? 2221.
Kithara (verziert) 3135. — mit Trag-
 band 2642. 2667. — mit Staubdecke
 1762. 2642. 2712. 2732. 3047. 3087.
 3155. 3172. SA. 28. 192. 197. 238.
 701. — mit Tänie 2732. 3114. 3155.
 3222. SA. 192. 260. 574. RC. 163.
 — mit Plektron aufgehängt 2415?

*) Bei Dionysos und Ariadne sowie dem Thiasos nicht verzeichnet.

**) In den Händen von Frauen nicht verzeichnet.

***) Bei Herakles nicht verzeichnet.

2438. — verbrannt 3180. — beim 3231.
Komos 2205. 2266. 2732. 3176. *SA.* 1982.
 5. 269. 293. *RC.* 150. — beim *Sym-* 2340.
posion 2415. 2501. *RC.* 136. — beim 364 4
bacchischen Thiasos 1992. 2369. 2481. chen
 2712. 3113. 3172. *SA.* 688. 701. *RC.* 299 4
 227. 228. *Koroibos*
Kitharodoi 2028. 2205. 2266. 2309. 2626. *Kos* (In
 2732. 3046. 3066. 3087. 3155. 3192. *Kothon*
 3196. 3240. 3254. *SA.* 238. 260. 289. *Kottabos*
 318? 360. 1809.
Kitharodenchiton 808. 1762. 2642. 2991. 2308.
 3087. 3155. 3211. 3222. *SA.* 10. 574. *RC.* 1
 709. 1794.
Kleinias 3128. 2308.
Kleopatra *SA.* 11. *SA.* 5
Kline 1992. — reichverziert *SA.* 11. *Kranic*
 — ohne Füße 2008. 2178. — Tod- *Kranz*
tenkline 3255. 1954
Klymene 2296. *SA.* 311. 316. 117.
Klytaimnestra 1984. *RC.* 141. 144.
Knaben 2373. 2583. 2597. 2614. 2710. 1769
 2739. 2837. 2994. 3140. 3152. 3160. 2090
 3162. 3221. 3252. 3254. 3359. 3413. 223
SA. 12. 16. 38. 137. 346. 688. 693. 287
 702. *RC.* 141. 157. *Vgl. Kinderszenen.* 299
Köcher 2201. 3060. *SA.* 231. 576. — 532
 auf dem Rücken (bei Amazonen) 669
 1768. — an der Seite (bei Griechen) 237
 2435. 2475. 2514. 2841. 2873. 2893. zwe
 3240. 3241. *SA.* 11. 120. 310
Komodienszenen 3368. 3370. 316
Komos 2205. 2266. 2297. 2411. 2503. dar
 2630. 2732. 2752. 3051. 3086? 3111. 210
 3118? 3176. 3213. 3214. *SA.* 5. 118. 224
 269. 273. 281. 293. *RC.* 131. 150. 153. 257
 — *Satyrname* 2369. 32
Kopfband (mit Spitze über der Stirn) 39
 730. 750. 787. 791. 808 u. s. w. — 32
 in Händen gehalten *SA.* 462. *RC.* 53
 72 — aufgehängt *SA.* 640? 669. — *RC.*
 mit zwei Spitzen 2016. — mit Schleife 80
 über der Stirn 1786. 22
Kopfbedeckung (seltene) 855. 2318. S.
 2858. 3232. ge
Kopftuch 871. 874. 889. 1894. 2849. 21
 2905. S. 620. 1. *RC.* 22. 25. 42. 85. R
 143. 144. 145. 228. *Kra*
Korb 813. 824. 828. 861? 965. 1883. 21
 2032? 2069. 2147. 2172. 2289. 2368. 31
 2609. 3090. *SA.* 301? 328? — aus 1.
 Zweigen 3248. — mit Henkel 1976. *Kre*
 2858. 3238. — mit Früchten 850. *Kre*
 1789? 1806. 1915. 2137. 2198. 2271? 1
 2289. 2293. 2319. 2462. 3126. 3218. 1
RC. 7? 70. 71? — mit Zweigen und 1
 Blumen 1907. 2076. 2136. 2866. 3126. 2

2181. 2201. 2211. 2224. 2231. 2244.
 2248. 2262. 2284. 2299. 2302. 2358.
 2365. 2418. 2433. 2609. 2634. 2639.
 2671. 2839. 2891. 2896. 2905. 2910.
 2918. 3057. 3093. 3100. 3103. 3112.
 3126. 3128. 3130. 3137. 3142. 3158.
 3159. 3165. 3198. 3212. 3213. 3218.
 3222. 3230. 3234? 3241. 3254. 3255.
 3352. 3373. 3421. 3441? SA. 2. 3.
 18. 20. 28. 29. 33. 57. 150. 154. 160.
 195. 199. 201. 225. 241. 249. 252. 263?
 283. 295. 304. 311. 326. 332. 362. 363.
 373. 380. 401. 436. 451. 456. 461? 481.
 503. 505. 515. 531. 538. 539. 585. 590.
 621. 637. 649. 663. 673. 674. 676. 678.
 687. 688. 692. 697. 698. 702. 709.
 RC. 1. 7. 42. 43. 48. 54. 121. 129.
 135. 143. 151. 229. 236.
Krenaie (Thorgöttin von Theben) 3226.
Kreon SA. 526.
Kreta 1767.
Kreusa SA. 526. — Amazone RC. 239.
Kreuz- (und Achsel-) bänder 805. 972.
 1756. 1794. 1893. 1978. 2196. 2408.
 2411. 2589. 3126. 3219. 3220. 3221.
 3222. 3225. 3228. 3230. 3239. 3244.
 3248. 3249. 3252. 3253. 3254. 3256.
 3475. SA. 560. 689. 690. 692. 697.
 702. 709.
Krieger 845. 870. 873. 878. 904. 920.
 1852. 1880. 1917. 1980. 1986. 2026.
 2049. 2051. 2128. 2159. 2208. 2235.
 2242. 2251. 2269. 2323. 2397. 2429.
 2458. 2460. 2511. 2533. 2538. 2609.
 2705. 2719. 2730. 2734. 2744. 2764.
 2787. 2792. 2798. 2800. 2801. 2819.
 2877? 2902. 3097. 3130. 3137. 3190.
 3195. SA. 32. 77. 108. 125. 146. 167.
 173. 709. RC. 68. 73. 179. 183. 188.
 190. 197. — marschierend 277. 301.
 309. 2805. SA. 114b. 141. — auf-
 laurend 2527. SA. 134. 155. 237. RC.
 130. — zu Pferde 683. 685. 784.
 861. 1814. 1903. 1917. 2221. 2625.
 2741. 2770. SA. 141. 183. 196. 203.
 209. — mit Pferd 692. 800. 1893.
 1985. 2022. 2054. 2193. 2203. 2264.
 2526. 2616. 2730. SA. 123. 127. 705.
 RC. 1. — zu Wagen 685. 2411. 2504.
 2505. 2507. 2519. SA. 16. — und
 Frauen 733. 776. 787. 836. 859. 871.
 981. 1776. 1847. 1893. 1936. 1981.
 1982. 2053. 2062. 2070. 2228. 2248.
 2284. 2299. 2338. 2365. 2416. 2486.
 2505. 2519. 2521. 2634. 2715. 2723.
 2905. 2918. 3141. 3212. 3234. SA.
 2. 3. 26. 38. 201. 252. 263. 267. 295.

552. 673. RC. 1. 13. 42. 48. 52. 54.
 66. 143. 192. 195. 197. 199. Vgl.
Brettspieler.
Krokodil 2958. SA. 42 - 44.
Kuchen 933. 1769. 2192. 2197? 2202.
 2280. — pyramidale 814. 903. 929.
 1982. 1994. 2411. SA. 456. 657. RC.
 145.
Künstlername 2528. 2532. 2615. 2627.
 2873. 3226. 3412. SA. 271. 368 u.
 RC. 114.
Kugel 2120. — mehrere (über der Hand)
 901. 1774. 1793. 1853. 3227. 3441.
 SA. 432. Vgl. *Kasten Schale Stele*.
Kuss 2614. 2734. 3229. RC. 144.
Kυβλαρισ 901? 1774? 2201. 2854.
 3010. 3232. SA. 269. 281. 405. RC.
 117.
Kyknos SA. 16.
Kymathoe (Nereide) 3352.
Kynorto 2898.

Lade 886. 1952. 1976. 2084. 2106. 2203.
 2289. 2296. 2380. 2574. 2637. 2863.
 2893. 2894. 3140. 3237. 3244. 3354.
 SA. 34. 193. 318. 511. 543. 674. 692.
 708. RC. 38. 140. — mit Nägeln
 und phaleraartigem Schmuck 2099.
 3255. SA. 535.

• *Laios* 1769.

Lanze 2781? 3233. SA. 508? — *συν-
 οωτήρ* 1770. 1771. 1806. 1822. 2284.
 2293. 2299. 2411. 2418. 2613. 2865.
 2902. 3231. 3247. 3248. 3254. SA.
 20. — drei Lanzen 827. 1917. 1949.
 3221. 3242.

Laodoke RC. 239.

Leiter (sog. mystische) 21. 859. 1881.
 1996. 2014. 2023. 2575. 2577. 2680.
 2844. 2921. 2923. 3218. 3220. 3221.
 3224. 3244. 3254. 3256. 3382. SA.
 300. 308. 336. 360. 366. 507. 530.
 533. 535. 537. 554. 558. 559. 577.
 597? 679. 695. 697. 699. RC. 29.

Lekythos (auf Vasen) 1824. 1964. 2342.
 2856. 2858. 3225. SA. 560. 686.

Lendenschurz 2231. 2449. 2535. SA.
 20. Vgl. *Chlamys*.

Leto 1891. 2109? 2530. 2539. 3100.
 3142. 3224? 3246. 3416. 3419? SA.
 177. 192. Vgl. *Apollon*.

Libation 1830. 1886. 2289? 3031. 3051.
 3095. 3112. 3137. 3153. 3194. 3196.
 3234? 3237. 3240. 3254. SA. 206.
 221. 246. 311. 653. 687? Vgl. *Opfer*.

Litus 2050?

<i>Löwe</i> 255. 268. 269. 293. 297. 302. 308.	1981.
1764. 1767? 1989. 2070. 2288. 2426.	2179
2488. 2498. 2714. 2721. 2739. 2775.	2328
2798. 2819. 2837. 2857. 2902. 3255.	2604
3469. <i>SA.</i> 31. 35. 114. 114 c. 224 a.	2629
327. <i>RC.</i> 101. 125. 177. 195. 207. —	2767
— <i>geflügelt</i> 285 — <i>Meerlöwe</i> 2535.	3033
— <i>Kopf</i> 102. 196. 2958. 3459. <i>SA.</i>	3070
368 d.	3101
<i>Lorbeerkrantz (am Gürtel)</i> 2419.	318
<i>Lorbeer- (stamm oder zweig in Hän-</i>	321
<i>den)*)</i> 1759. 1766. 1769. 1924. 1973.	27.
1975. 1979. 1987. 2014. 2051? 2076.	272
2084. 2154. 2158. 2161? 2175. 2179.	129
2182. 2192. 2208. 2247. 2330. 2335.	220
2400. 2413. 2417. 2424. 2572. 2577.	274
2679. 2682. 2840. 2868. 2924. 2927.	geg
3222. 3224. 3238. 3239. 3244. 3253.	271
3254. 3256. <i>SA.</i> 8. 9. 25. 26. 27. 34.	122
37. 299. 300. 314. 319. 323. 363. 388.	<i>Vg</i>
392? 495. 504. 508. 509. 521. 522?	see
524. 537. 579. 599. 687. 689. 695.	cul
702. <i>RC.</i> 134. 144. — <i>mit Tönne</i>	<i>Main</i>
1769. 1979. 2113. 2182. 2400. 2417.	<i>Male</i>
2424. 2679. 3254. 3256. <i>SA.</i> 299. 323.	<i>Man</i>
353. 494. 541. 599. 651. 690. 705.	32
<i>RC.</i> 44.	<i>Mar</i>
<i>Lotosblume</i> 2740. 2755. 2832. <i>SA.</i> 137.	<i>Mas</i>
139?	20
<i>Lykurgos (von Nemea)</i> 1766. — <i>der</i>	24
<i>thrakische</i> 2874. 3219. 3237.	•
	1.
	<i>Ma</i>
<i>Mädchen</i> 1901. 2439. 2989. 3369. <i>SA.</i>	3
12. 157. <i>RC.</i> 7. 27. 187. <i>Vgl. Kin-</i>	<i>F</i>
<i>derscenen. Knaben.</i>	<i>Me</i>
<i>Männer (weiss gemalt)**)</i> 2451? 2521.	i.
2583? 2739. 3419. <i>RC.</i> 141.	<i>Me</i>
<i>Männertracht (unteritalische)</i> 776. 784.	g
787. 845. 861. 870. 871. 874. 878.	<i>Me</i>
920. 981. 1776. 1880. 1903. 1975.	<i>Me</i>
1981. 1982. 1983. 1985. 2036. 2054.	<i>Me</i>
2062. 2070. 2088. 2090. 2197. 2211.	<i>Me</i>
2221. 2279. 2284. 2323. 2338. 2856.	<i>Me</i>
2857. 2905. <i>SA.</i> 3. 4. 26. 29. 33.	
389. 456. 571. 687. <i>RC.</i> 13. 22. 42.	<i>M</i>
48. 52. 68. 73. 74.	<i>M</i>
<i>Männerkopf</i> 838. 855. 870. 873. 874.	<i>M</i>
891. 897. 937. 955. 1958. 2086. 2313.	
2832. 2926. 3088. 3361. <i>SA.</i> 368 o.	<i>M</i>
399. 482. <i>RC.</i> 59. 79. 84. 90. —	<i>M</i>
<i>umgeben von Jünglingen</i> 3355.	<i>M</i>
<i>Männerscenen</i> 695. 704. 781. 783. 901.	<i>M</i>
1764. 1786. 1790. 1820. 1956. 1980.	

*) Bei Apollon nicht verzeichnet.

**) Eros ist dabei nicht berücksichtigt.

Modios 304. 718. 1760. 1907. 2200.
 2411. 2419. 2576 3226? 3246. 3256
 3379. SA. 690. 702 RC. 4. 48.
Mörserkeule 2422. 2889.
(Phrygische) Mütze (bestickt) RC. 158.
Munichos (Eponymos) RC. 239.
Muschel 3225 3236. SA 709? — als
Trinkhorn 718. 1978. SA. 708.
Musen 1978. 2451? 2536? 2667? 2867?
 2908. 2991. 3118? 3143. 3224. 3231.
 3240. 3249. 3382. SA. 274? 328?
 702.
Musische Scenen 2309. 2710. 3087. SA.
 225. 238. 360. RC. 134.
Myrrinische SA. 311.
Myrthe 2337. 2339. 2458. 2635. 3046.
 3091. 3234. 3242. 3358. SA. 269.
 304. 314. 510? RC. 47.
Myrtilos 2200. 2222. 3227. 3255 3256.
 SA. 697.
Myte RC. 187.

Nadel 765?
Nagel 2710. 3225 — mit Nägeln be-
 setzt 874. 1767. 2133. 3235. SA.
 698. Vgl. Lade.
Ναῦσι RC. 187.
Northexstaude 895. 1309. 1760. 1838.
 2123. 3237. 3249. 3420. — mit Tü-
 nie 2123.
Nase (stark gebogen) 2411. 2865. 3368.
Nelisa 2873.
Nemea 2861. 3255.
Neoptolemos 1779. 2422.
Nephele 3412.
Nereides 131. 2421. 2449. 2535 2591.
 2635? 2638. 2738. 3222? 3225. 3252.
 3352 3419? SA. 292? 368p. 708.
 SC. 207? — Namen 3352.
Nereus 831? 2421. 2638. 3352. SA.
 116? RC. 207.
Nesaie 2296.
Nessos 3089. SA. 144.
Nestor 3254.
Νίκα Ἡρακλῆς 2668. 2875.
Nike 718. 754. 805. 837. 869. 890. 961.
 967. 1762. 1767. 1770. 1798. 1809.
 1841. 1886. 1891. 1990. 1992 2128.
 2144. 2202. 2264. 2323. 2413. 2414.
 2562. 2571. 2578. 2602. 2639. 2643.
 2644. 2697. 2699. 2865. 2931. 2991.
 3059. 3112. 3145 3154. 3158. 3169.
 3184. 3187 3216 3231 3239. 3244.
 3248? 3250. 3252. 3253. 3255. 3256.
 3373. 3376. 3384. 3425. SA. 24 209.
 241. 246. 253. 306. 543 574. 609. 663.

Vasensamml. zu Neapel.

691. 706. RC. 38. 54. 60. 146. 165. —
 mit *Thymiaterion* 21 23. — *Widder-*
tödtend 2684. — ap *eros* 770. 1767.
 SA. 694. RC. 125.
Nike (Frauenname) 2248. SA 311.
Niko RC. 187.
Nikomachos 3240.
Nikon 3158.
Nikopolis SA. 311.
Nimbus 2576. 3219. 3221. 3256
Niobe 3246.
Nische 1783? 1828? 2022. SA. 359.
Nysäische Nymphen SA. 283.

Obscoenitäten 2412. 2501? 2510. 2614.
 2726. 2835. 2924. 3365. S. 620, 1.2.
 RC. 221. Vgl. *Phallos*.
Odysseus 179 2899. 2910. 3231. 3235.
 3358. SA. 20.
Oidipus 3254. RC. 162. — *Grabmal*
 2868.
Oineus 3089. 3359. SA. 11. 144?
Oinomaos 2200. 3255. 3256. SA. 697.
Oinone 1770?
Okyle RC. 239.
Olympos 3235.
Omphalos 1984. 3249. RC. 169.
Opferscenen 948. 1988. 2050. 2200.
 2411. 2431. 2558. 2684. 2858. 3239.
 3366? 3371. RC. 7? 38. 40. Vgl.
Libation.
Opfertisch 2411. 2419. SA. 657.
Oreithyia 2912 3125. 3139. 3220. 3352.
Orestes 1755. 1761. 1984. 2858. 3223.
 3249. SA. 24. — als *Kind* 2293.
 RC. 141. — *parodirt* SA. 368n?
Orion 2201?
Orpheus 1978. 2889. 3114. 3161? 3222.
 SA. 11. 709.
Ortsnymphe 2413. 2820. 2850? 2861.
 3255.
Oscillum 2696?

Packet (?) 1974. 2005. 2025. 2030.
 2058. 2062. 2063. 2072 2087. 2088.
 2103. 2111. 2113. 2206. 2215. 2220.
 2266 2329 2343. 2366. 2394. 2424.
 2880. SA 251. 456. 463. RC. 41. 50.
 180.
Paidagogos 766. 1757. 1769. 2858?
 3218 3255. SA. 526.
Paidia (Bacchantin) 2983.
Παιδικῶς 2609.
Παῖς (ὁ) 2633. 3047. — ὁ παῖς καλός
 (ἢ παῖς καλῆ) 2262? 2457. 2616.
 2636. 3091. 3097. 3152. 3155. 3180.

<i>SA. 137. 230. 260. 264. 273. RC.</i>	<i>Peiri</i>
<i>177. 207.</i>	<i>Peith</i>
<i>Palaistra (scenen) 1771. 2116. 2597. 2602.</i>	<i>Peis.</i>
<i>2608. 2610. 2611. 2616. 2619. 2636.</i>	<i>22</i>
<i>2702. 2754. 3077. 3084. 3182. 3192.</i>	<i>34</i>
<i>3211. 3415 SA. 233. 327? 634.</i>	<i>Pelen</i>
<i>693? RC. 173. 174. 184. — Geräte</i>	<i>Se</i>
<i>893. 2412. 2432? 2438. 2608. 2611.</i>	<i>Pelo.</i>
<i>2619. 2629. 2645. 3030. 3255. SA.</i>	<i>32</i>
<i>121. 431 — Beutel 927. 929. 1786.</i>	<i>Pellu</i>
<i>2165. 2596. 2608. 2616. 2847. 2894.</i>	<i>32</i>
<i>3084. 3155. 3162 SA. 233. 272. 634.</i>	<i>Peni</i>
<i>RC. 151. 165. Vgl. Diskos. Hacke.</i>	<i>Peni</i>
<i>Hanteln. Strigilis. Sprungstange.</i>	<i>Peri</i>
<i>Palladion 179. 2422. 3230. 3231. 3235.</i>	<i>Ilse</i>
<i>— Raub 179. 3231. 3235</i>	<i>2</i>
<i>Palms 856. 1872. 1997. 2002. 2422.</i>	<i>Per.</i>
<i>2474. 2755. 2922. 2991. 3252. 3354.</i>	<i>34</i>
<i>RC. 207 — stamm (in Händen)</i>	<i>1</i>
<i>2315. SA 510. — zweig 1901. 1912.</i>	<i>21</i>
<i>1914. 2006. 2023. 2203. 2235. 2502?</i>	<i>Per</i>
<i>2852. 3218. 3236. SA. 393. 501. 516.</i>	<i>Per</i>
<i>648? 690. 691. 703. 706. — mit</i>	<i>2</i>
<i>Tanis SA 315</i>	<i>Per</i>
<i>Pen 690. 780. 1759. 3218. SA. 687.</i>	<i>3</i>
<i>— menschlich gebildet 690. 934.</i>	<i>2</i>
<i>1769. 1979. 2196. 2202. 2362. 2541.</i>	<i>-</i>
<i>3218. 3244. 3251. 3253. 3254. 3256.</i>	<i>2</i>
<i>3424. SA. 31. 312. 323. 363. — mit</i>	<i>Pet</i>
<i>Sotyrachwan 2362. 2541. 3424. —</i>	<i>1</i>
<i>Kopf 3494 SA. 9. 368 b.</i>	<i>Pf.</i>
<i>Panariste SA. 281.</i>	<i>2</i>
<i>Panathenaische Vasen (mit Inschriften)</i>	<i>4</i>
<i>2764. 3415. SA. 693. RC 184. —</i>	<i>Pf.</i>
<i>ohne Inschriften 2821. 3383. RC.</i>	<i>1</i>
<i>174</i>	<i>-</i>
<i>Pandion SA. 311.</i>	<i>2</i>
<i>Pankration 3415.</i>	<i>2</i>
<i>Pannychis SA. 316.</i>	<i>2</i>
<i>Panther 1759. 1979. 2410. 3237. 3255.</i>	<i>1</i>
<i>SA. 697. 709. RC 43. 106. 141. —</i>	<i>-</i>
<i>statt Pferde 1759. 1979. 3412.</i>	<i>-</i>
<i>Panzer (in Händen getragen) 2208.</i>	<i>-</i>
<i>3097. 3229. 3246. 3252. — verziert</i>	<i>-</i>
<i>2422. 3239. 3254</i>	<i>Pj</i>
<i>Papposeilenos 929. 1787. 2846. 2847.</i>	<i>-</i>
<i>3240. 3249. 3382. Vgl. Seilenos.</i>	<i>Pj</i>
<i>Paris 1765. 1770. 2870. 3244. SA. 560.</i>	<i>-</i>
<i>— und Helena 1765? 3242. — pa-</i>	<i>Pi</i>
<i>rodirt SA. 368n?</i>	<i>Pi</i>
<i>Pariaurheil 1770. 2870. 3161? 3244.</i>	<i>Pi</i>
<i>SA. 24. 560.</i>	<i>-</i>
<i>Parthenapaios 3255.</i>	<i>-</i>
<i>Patroklos 3228 — Leichenfeier 3254.</i>	<i>-</i>
<i>Pedum 2362. 2541. 2768? 2781. 3218.</i>	<i>-</i>
<i>3240? 3244. 3253. SA 677?</i>	<i>-</i>
<i>Pegaios 1891. 2418. 2467. 3243. 3252?</i>	<i>-</i>
<i>3255</i>	<i>-</i>

232. — *beim Satyrdrama* 3240. — *bei Hermen* 3366. 3369. 3371. 3372. SA. 11. RC. 48. 168 — *bei Thieren* 2501. 2510. 2615. 3360. S 620,1. SA. 122. 164 261. RC. 216. 221.
Philinos 3240.
Philomela 3233.
Philonoe 1891.
Phlebippos 2617.
Phönix 3254.
Phorbeia 2503. 3211. SA. 225.
Phosphoros 2576? 3255. SA. 692?
Phrixos 3412 SA 270.
Phryger 972. 1770. 1776? 1851 1895. 1982. 2402. 2422 2457. 2475 2481. 2484. 2614 2646. 2781. 2787 2798. 2801. 2803 2838. 2841. 2858. 2890. 2992 3220. 3225. 3228. 3230. 3239. 3243 3251. 3252 3253. 3254 SA. 57? 117. 181? 184. 318. 368h. 444. 684? 708. RC. 158. 197. 199. 203. 208 — *gegen Greif kämpfend* 2890. 2892 2936. SA. 66 114c. — *auf Greif* SA 368h. — *Kopf* 3088. 3220. 3242. 3377 SA. 31. RC. 106. 141.
Phthonos (Eros) SA. 11.
Phylakos RC. 239.
Phyrmos SA 269.
Pilos 2128. 2857. — *mit Bindebändern* 874 — *mit Schleife oben* 874. 1763. 1872. 2228. 3226. 3241. — *bienenkorbartig* 2088. SA. 4. 33. 456. — *eirund bei Hermes* 3254. Vgl. *Helm*.
Pinakes 1760 3369. SA. 647. RC. 27.
Pithos 2475. SA. 186.
Pcinai 3222. Vgl. *Erinyes*.
Polites 2422. 2634
Polsterkranz 1980. 2842. 2951. 3223. 3369. SA. 83? 157. — *Kissen* SA. 29.
Polychromie (angebracht) 754. 2019. 2204. 2304 2336. 2362 2383 2992. 3255. SA 48. 57 60. 66. 68 71. 80. 96. 318 355. 402—406. RC. 7. 38.
Polyxena 1779.
Poseidon 690 1980. 2200. 3219. 3253. 3256. 3416. SA. 116. 351.
Priamos 2422.
Priesterin 1762. 1984. 3223. 3230. 3231. 3249.
Procession 2457. 2494. 2498. 2503. 2727. 2842 3369.
Proitides 1760?
Proitos 2418.
Prokne 3233.
Pronomos 3240.

προσαγορεύω 2609.
προσχυεῖν 3253.
Proteus 1767.
Psamathe 3352.
Pygmäe SA. 51.
Pylades 1755. 1761. 1984. 2858. 3223. SA. 24. — *Mannesname* 3089.
Pythia 1762. 1984. 3249.

Rabe RC. 169.
Rad 3222 3227. 3249. 3254. 3255. SA. 697. 709
Rädhenspiel 1933. 1998. 2019. 2259. 2260. 2304? 2388? 2646? 2880 2881. 2882? 2904. 3225. 3252? 3256. SA. 360 370. 550 599. 687. RC 67? — *ausgeübt* 1982. 2388? 2924. 3144. — *von Vogel herbeigebracht* SA. 360? 539. Vgl. *Eros*.
Ratte 1949?
Reh 268. 293. 1941. 1949. 1978. 1989. 2302. 2458. 2459. 2535. 2539. 2541. 2617. 2642. 2852. 2859. 3172. 3219? 3239. 3252. 3367 3419. SA 10. 48. 51. 114. 114c. 135 177. 192. 229. 313. 496 RC. 107. 194. 227.
Reifen 1946. 2293. SA. 216. RC. 118. 164?
Reifenspiel 2200. 3102 SA. 539. 544?
Reliefverzierung 96. 102. 125. 131. 144. 149. 150 151. 157. 162. 164. 169 172. 174. 177. 179. 185. 191. 195. 395—450. 612. 2019 2307. 2336. 2362. 2862. 2871 2879. 2958. 2991. 2992 2999. 3079. 3085 3252. 3255. 3400. 3459. 3493 3494. 3495 SA. 66. 276. 284. 318 328. 343. 368a? — u 691. RC. 101.
Restorationen (antike) 1317. 2581. 2908 2924. SA. 5. 195. 456. RC. 129. 133.
Rhadamanthys 3222.
Rhesos (Pferde des) 2910.
Rhodosia RC. 187.
Rhyton (mit Thierköpfen) 2932 — 2937. 2954—2963. 2975 3437 SA 43. 46. 49. 53 58. 59 61—63. 65 67 70. 72—79 81 91. 97—107. — *mit Untersatz* SA. 70. — *auf Vasenbildern* 814. 2202. 3255. Vgl. *Trinkhorn*.
Ringkampf 2702. 2754. RC. 173 174?
Rolle 1766 1987. 3156? 3231. 3240?
Rüstscenen 2616 2727. 2918 3083. 3097. SA. 700. 709 RC. 74 172 197. 199. — *Feder an Helm stecken* 920.

- Rüstung (auf den Oberschenkeln)* 2460. 2569 32
Vgl. Panzer. Rüstscenen. 22 28.
Runzeln 766. 1971 2558 3228 3249. 2203. S
SA. 11. über 21!
 2558. —
 1759 2
 515. 683
 — aufg
 3222
Sack 932? 1760 2194 2357 2858 3218. 515. 683
 3239. *SA. 316? 552.* — *an Lanze* — aufg
aufgehängt SA 552. 3222
Säge (!) 2406. *Scham (b.*
Satyrdrama 2846 3240 *Schauspie*
Satyroi und Bacchantinnen 896 902. 3370
 941. 959. 961 963 982. 1756. 1800. *Scheiverh*
 1826. 1837 1846 1878 1921 1922. *Schenkel*
 1930. 1934. 1944 1949 1977 1979. 1975
 2013. 2020 2039? 2081 2097 2102. *SA. 20*
 2163 2186. 2207. 2262. 2286 2327. *Schiff (m*
 2345 2462 2471. 2572 2584 2593. *Schild* 8
 2595. 2612. 2671 2679. 2706 2727. 2068.
 2733 2734. 2735 2742. 2768 2859. 2612?
 2879 2920. 2928 2948. 2956? 3081. *Decke*
 3113 3172 3183 3235 3236. 3248. — *api*
 3253 3254. 3360 3382. S. 620,1 *SA.* und *r*
 62 80 124 128 134 138 159. 174. *mult*
 185. 189 283 299 313 339 353. 377. *lie(-)*
 414 417 423 429 460 486 588 592. — *an*
 632. *RC 51 104 132 160. 220.* *Schildz*
Vgl. Dionysos und Thiasos. *SA.*
Satyros (allein) 706. 732. 752. 841. — *B*
 91. 926. 934. 966 1307. 1541. 1757. *stabe*
 1772 1774 1783 2040. 2043 2082. *SA 1*
 2105. 2114 2201 2243 2494 2508. 181.
 2509. 2510. 2524. 2526 2534. 2587. *Dint*
 2605. 2665. 2672. 2741. 2851 2877? 2475
 2907. 3249. *SA 79. 96 111 145.* *SA.*
 182. 178. 262. 368e. 489 514. 522. 688
RC 56 147 149. 154 194 — meh- 251?
rere 1541. 2201. 2749 3051. SA. *Kra*
 240. — *mit Pferdefüssen* 2524. —
gehört 2020. — bucklig 926? — — *l*
auf Panther 1979. — bekleidet 1541. —
 1759 *SA. 240. — bei heroischen* 288?
Scenen 690 1767 1901 1980 2201. 184
 2465 2511? 2562 2670 2873. 2991. —
 3222. 3248 *SA 20. 31. — Knabe* *Ka*
SA 688 — und Jünglinge 2604. —
 2708. *RC 225. — und Thiere 1941.* *stu*
 2459. 2617 2628. 2763. 3367. *SA.* 197
 226. — *Kopf 763. 774 820 2436.* *SA*
RC. 74. 85 88. — Namen (männliche *Kr*
und weibliche) 2369. 2419. 2883. 3235. *Ku*
Schaf 2180. 181
Schale (mit Kugeln) 725. 771. 776. 284
 780. 2053. 2201 2323. 3222 3224. 13
 — *mit Kuchen und Brod 866. 916.* 17
 943. 1765 1870. 2099. 2162. 2178. 22
 2192. 2197 2237. 2241. 2338. 2411. 24

16. 127? 688? 700. *RC.* 161. 202.
 — *Palmette* 3253. 3254. — *Pilos*
 2819. — *Reh* 2284. — *Reifen* 3241.
 — *Rosette* 683. — *Ross* 2609. 2614.
RC. 131. — *Satyrkopf* 2781. —
 — *Schenkel (gebogener)* 2430. 2533.
 2764 2777. 2841. *SA.* 10. 32. 141.
RC. 197. 199. — *Schildkröte* *RC.*
 199. — *Schlange* 1764. 1884. 1928?
 1949. 1981. 1986. 1988. 2421 2422.
 2505 2616 2743. 2745. 2856 2918.
 3010. 3082. 3110. 3150. 3154. 3174.
 3195 3212. 3239. 3242. 3247. *SA.*
 20. 30. 201 263. 688. 693 *RC.* 197.
 234. — *Zwei Schlangen* 2777. —
Skorpion *SA.* 201. — *Stern* 873.
 904. 1771. 1806. 1814. 1822. 1824.
 1832. 1847. 1936. 1981. 1986. 2128.
 2301. 2409. 2413 2473 2507. 2705.
 2725. 2728. 2750 2792. 2856. 2857.
 2902. 2905. 3130. 3234 3239. 3241.
SA. 3. 30. 35. 306 380. 389. 663.
 709. *RC.* 148. — *Zwei Sterne* *SA.*
 20. — *Sternstrahlen* 2918. — *Stier-*
kopf 685 2523. 2750. — *Storch*
 3141 — *Strahlenkranz* 2865. —
Streitwagen 2473. *SA.* 12. — *Tänie*
 3244. — *Tiger* 2634. — *Vogel (flie-*
gender) 2798 2819. — *Vogel (sitzen-*
der) *SA.* 125. — *Zwei Vögel* *SA.*
 127. — *Wagerechte Streifen* 2914.
SA. 12. — *Ziegenbock* *SA.* 127.
Schlange 1769 1984. 2202 2421 2458.
 2463. 2511. 2615. 2638 2781. 2846.
 3172. 3219 3226 3239. 3248. 3249.
 3252. 3253. 3254. 3256. 3475. *SA.*
 5. 11. *RC.* 207. — *Armband* *SA.*
 693. — *als Pferdemarke* 2857. —
und Hund 1769. 3219. *Vgl. Hesper-*
iden und Herakles.
Schlangenwagen 690. 3221.
Schlauch 1820. 1949. 2163 2369. 2411.
 2461. 2615. 2619. 2630 2859. 2879.
 2883? 2920. 3051. 3172 3175 3241.
 3249. 3358. *SA.* 5. 36. 62 238? 451.
 701. *RC.* 131. 221. — *mit Inschrift*
SA. 249. — *Procession* 1977.
Schleuder 3239. 3251?
Schloss 8239.
Schlüssel 3223 3231. 3249.
*Schmuck (bei Männern *)* 818. 955.
 1769 1772. 1773. 1774. 1778. 1783.
 1785. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794.
 1795. 1800. 1815. 1818. 1862. 1876.
 1879. 1880. 1899. 1910. 1940. 1942.
 1983. 1985. 2047. 2084. 2153. 2166.
 2167. 2245. 2267. 2293. 2311. 2319.
 2321. 2335 2345. 2360. 2387. 2583.
 2584. 2589. 2725. 2851. 3220. 3222.
 3226 3239. 3248. 3252 3253. 3254.
 3255. *SA.* 25. 160. 174 323. 432. 535.
 574. 688. 698. 702. *RC.* 67. 105. 153.
Schöpfkelle 2419.
Schreiben 2004.
Schwan 285. 294. 295 304. 308. 367.
 690 701? 721. 727 783 807 808.
 825 906. 1796? 1894. 2006. 2084.
 2188. 2204. 2347? 2428. 2491. 2575.
 2650? 2699 2747. 2756 2784? 2832.
 2926. 2928. 3220. 3222 3224. 3229.
 3235 3238. 3239. 3252 3253 3431.
SA. 51? 113. 114 120. 149. 151. 187.
 210? 215. 229. 296 a. 312. 333 353.
 459. 495. 533. 692. *RC.* 38. 39 86.
 89 100 101. 108. 157? *Vgl. Eros.*
Schwangerschaft (?) 2008 2181.
Schwein (gefüttert) 3353. *Vgl. Eber.*
Seethiere 2542. 3225. *SA.* 411 709.
RC. 30. — *phantastische* 131. 1767.
 2411. 2467. 2535. 2591. 3222. 3225.
 3252. 3412 *SA.* 24. 292. 368 p. 708.
Seihlöffel 3136.
Seilenos 818 1760. 2123. 2231. 2411.
 2846. 2847. 3220 3240 3249. 3382.
 3412. *SA.* 283. 687. *RC.* 236? —
gefangen 1851. — *bekleidet* 1760.
 2231. 2846 3220. *SA.* 687. — *Maske*
 96. 684. *SA.* 368 k.
Seirene 273. 303 328. 367. 374. 683.
 685. 686 2001. 2470. 2581 2717.
 2756. 2772. 2779. 2871. 2878. 3188.
 3255. *SA.* 114. 222. 261. *RC.* 4. —
auf Männerköpfen 2729.
Selene 2883. 3221. 3222. 3256. *RC.*
 157.
Semele (Kopf) *SA.* 172.
Seule 909. 922. 929 942. 1809. 1988.
 2041 2066. 2076 2078. 2178. 2181.
 2189. 2200. 2297. 2309 2347. 2418.
 2421. 2611 2637. 2874 2880. 2881.
 2899. 2902. 2903 3037. 3041 3095.
 3123. 3131. 3170. 3188. 3235. 3240.
 3256. 3354. 3371. *SA.* 78 109. 165.
 201. 217. 222. 228. 294 306. 312.
 315. 323 342 364 508. 663. —
mit Gebälk 903. 2264 3223 3249.
SA. 260. 267. 272 *RC.* 138. 144.
 187. 205. — *mit Tänie* 2899 *SA.*
 278. — *mit Thieren* 922 2906 *RC.*
 220. *Vgl. Panathenaische Vasen.*

*) Ausser bei Eros, der nicht weiter verzeichnet ist.

<i>Seulenkapitell (als Sitz)</i> 701 880. 1805.	<i>Spinroc</i>
1883 2003. 2216. 2239 2287 2291.	186.
2382 2385 2563 2568. 2680 2881.	<i>Springen</i>
3221. 3236 3239. <i>SA</i> 104. 107 342.	<i>Sprung(s)</i>
364. 422. 544. <i>RC</i> 145. — <i>als Un-</i>	<i>Sprung(s)</i>
<i>tersatz RC</i> 206.	<i>Schenebo</i>
<i>Sikon 2415</i>	<i>Steinbo.</i>
<i>Sime (Bacchantin) SA</i> 172.	<i>Steinwau</i>
<i>Simos 2389 3235?</i>	3082
<i>Sinis</i> 1872. <i>RC</i> 180.	3248.
<i>Sinnesverwirrung (Personification der)</i>	709.
3219 3237. <i>Vgl. Apate.</i>	<i>Stele</i> 77
<i>Sisyphos</i> 2490 3222.	— <i>mi</i>
<i>Sitz (altarähnlicher)</i> 710. 716. 770.	738 1
1807 2293. 3239. <i>SA</i> 7. 355 362.	1998
504. 699 — <i>stelenartig SA</i> 620.	2182
<i>Skarabaeus</i> 294. 347.	706.
<i>Skeiron</i> 2650.	<i>Kuge</i>
<i>σκηνη</i> 3370.	— <i>n</i>
<i>Skeptron (mit Palmette)</i> 2326. 2558.	1816
3089. 3222 3246 3253. <i>SA</i> 11. 687.	1942
— <i>mit Blume</i> 3226 3244. — <i>mit</i>	2456
<i>Vogel</i> 1982. 2408 3218 3220. 3222.	406
3231. 3239. 3256 <i>SA</i> 687. — <i>mit</i>	2364
<i>Sphinx SA</i> 11. — <i>mit Aedicula</i>	<i>angt</i>
3239 3358?	<i>angt</i>
<i>Skorpion SA</i> 368 u	<i>gem</i>
<i>Skylla</i> 3400 3412 <i>SA</i> 708.	<i>gem</i>
<i>Skyphos (bei Dionysos und dessen</i>	<i>Sterne</i>
<i>Thiasos)</i> 1809. 2419. <i>S</i> 620,1. —	<i>und</i>
<i>sonst</i> 874 2201 2266 2411 2415.	325
2609 3010 3051. 3086 3111. 3115.	—
3213 <i>SA</i> 269. <i>RC</i> 153	<i>Sterop</i>
<i>Skytho</i> 2991.	<i>Stier</i>
<i>Sonnenkugel</i> 2883. 3226 3412.	279
<i>Sonnenschirm (aufgespannt)</i> 1982 2003.	177
2084. 2194. 2196. 2198 2563. 3218.	—
3221 3224 3225. 3255 3256. <i>SA</i> .	<i>ral</i>
325 495 535. 558 699 7-8 — <i>ge-</i>	<i>Stock</i>
<i>schlossen</i> 2289. <i>SA</i> 112? — <i>bei</i>	<i>sch</i>
<i>Männern</i> 2729	<i>Storc</i>
<i>Sphinx</i> 295 305 328. 683. 1767 2326.	—
2479 2498 2532 2581. 2614 2707.	33
2714. 2757. 2762. 2775. 2797. 2846.	<i>Stral</i>
3131. 3203 3254. <i>SA</i> 69 71. 109.	32
114 167. 168. 190. <i>RC</i> 6 156. 159.	<i>Strig</i>
162 — <i>auf Skepter SA</i> 11.	20
<i>Spiegel</i> 1770 1984 2214? <i>SA</i> 389? —	<i>de</i>
<i>mit Figur als Griff</i> 3225 3255 —	<i>E,</i>
<i>bei Männern</i> 2047 2048 2079 2167.	<i>Stuh</i>
2172 2194 2311? 2327 3233? <i>SA</i> .	—
504? 553. 599 620. <i>RC</i> 50. <i>Vgl.</i>	21
<i>Eros.</i>	<i>S.</i>
<i>Spindel</i> 770? 3354. <i>RC</i> 186. <i>Vgl.</i>	<i>S.</i>
<i>Spinrocken.</i>	80

*) *Bei Kentauren nicht verzeichnet.*

Stysippos 2617.

Symposion 2621. 2623. 2641. 2793.

— mit *Frauen* 753. 814 822 884.

893. 903 927 965. 966 972. 978.

1857. 2202. 2415 2501. 2511? 2855.

3421. SA. 281. 346. RC. 136 144.

145. — mit *Mundschenkknaben* 2202.

RC. 144 145.

Syrinx 690. 1769. 2196. 3218. 3254.

SA. 323. 363.

Tact (schlagen) 942. 2040. 2266. 2859.

3142. 3240. SA. 702.

Tänie (schwarze bei Grabmälern) 1308.

1765. 1985. 1996. 2000. 2005. 2006.

2047. 2049 2051. 2076 2108? 2113?

2147. 2192. 2193 2208 2217. 2239.

2255. 2272. 2276 2279 2368. 2370.

2394 2399. 2417. 2856 2858. 3255.

3422 SA. 9 339. 395. 427? 653 689.

690. 704 705. — weisse bei Gräbern

1308. 1765. 1996 2000. 2005. 2049.

2051. 2076. 2193. 2208. 2217. 2239.

2253. 2255. 2272. 2276. 2279 2311.

2368. 2394. SA 427? 689. 704. 705.

— mit *Rosetten* 1757 1765. 1766.

1811. 1841. 1855. 1920 1993. 2047.

2058. 2198. 2211. 2219. 2242 2278.

2279. 2287. 2311 2335 2541. 2672.

2673. 2674. 2700. 2904 3218 3220.

3222. 3236 3254. SA 17 25. 37 41.

277. 294. 312. 342 364. 422. 442.

464. 523 531. 536. 540. 541. 583.

687 692 705. 708 — an Zweigen

und Baumstämmen 1769. 1770. 1914.

1977 1979. 2023 2036 2051. 2113.

2203 2493. 2852 3229 3253. 3254.

SA 315. 535. 705. — um Gefässe

2039. 2192 2217 2253 2289 2370.

3255. — an *Kottabosständer* 2041.

SA 346. RC. 145. — an *Lanze* 2212.

SA. 456. — an *Dreifuss* 3240. —

an *Fackel* 2564 3230 3253 3256.

SA 342. — an *Fächer* SA 532.

— an *Thieren* 2413 3239 SA. 95.

270. — dargereicht 2330. 2640 2921.

3156. 3196 3218. 3224. 3252 3254.

3255. SA. 196. 243 244 285 310.

321 330. 334. 360. 562. RC 48.

66 140. 145 — von *Nike* 805. 837.

1762. 1770 1809. 2264 2644. 3231.

3252. SA. 609. 694. 706. RC. 125.

— von *Vogel* gebracht 1769. 3218.

3221. 3225. 3242. SA. 403 687. —

um *Handgelenk* gebunden SA. 299.

Vgl. *Kranz*. *Thyrsos*.

Tätowierung 2725?

Tantalos 3246.

Tanz 809 909 917 - 918. 942. 976.

1851. 1862. 1893. 1921. 1922. 1930.

1991. 2050 2065. 2082 2102. 2169.

2224. 2286. 2303. 2411. 2419. 2441.

2449 2466. 2495. 2508. 2533 2706.

2708. 2747. 2803. 2919. 3218. 3219.

3220. 3221. 3232 3240. 3255 3412.

SA. 4. 36. 117. 140. 164. 174. 185.

189. 417. 460. 683. 691. RC. 7. 217.

229.

Tänzerinnen (in weiten ganz umhül-

lenden Mänteln) 1991. 2303. 2419.

2919. 3220. 3242.

Tara (*Hesperide*) 2873.

Tasche 896. 932? 2404. 2609. Vgl.

Beutel. *Sack*.

Taube 23. 701. 731. 747. 862 1782.

1804. 1808 1810. 1882. 1885. 1886.

1908. 1949 1953. 1998. 2022. 2047.

2197 2276. 2283. 2499. 2513 2577.

2774. 2844. 2878. 2894. 2895. 3252.

3377. SA 215. 386. 403 480. 560.

647. RC. 144. 145. Vgl. *Vogel*.

Technik (zur — der *Malerei*) 831.

857. 865 1541. 2069. 2116. 2155.

2463. 2718. SA 296. 296a. 469.

Vgl. *Verbesserungen*.

Telemachos 2899.

Telephos 2293. RC 141.

Tempel 3223. 3230. 3231. 3249. SA. 2.

— *tempelartiges Gebäude* 3222. 3255.

SA. 11. Vgl. *Grabmal*.

Tereus 2233.

Thalia (*Bacchantin*) 2419. 2235.

Thamyras 3143.

Theben 2226.

Thebaner (vor *Sphinx*) 3131. SA. 109.

Vgl. *Oidipus*

Theophamidas 1212.

Theseus 2421? SA. 11. 709. — und

Amazonen RC. 239 — und *Mino-*

tauros 2477. 2487 2705. 3127 3156.

RC. 194 212. — und *Sinis* 1872.

RC 180 — und *Skeiron* 2850. —

und *Stier* 2413. 2518? 2765? 2865.

RC. 200. 210. — und *Athene* 2850.

2865. RC. 200. — und *Peirithoos*

2865 SA. 11. 709 — *Söhne* 2422

Thetis 2421 2430 2449. 2535. 2591?

2635? 2638. 2738. 2781. 3254 3352.

SA. 120. 170? 292? RC 205? 207.

Thierfell *) 690. 1979 1986. 1997.

2019? 2196. 2202 2362 2383 2411.

2435 2541. 2646. 2849 2883. 2889.

*) Bei *Satyrn* und *Bacchantinnen* nicht verzeichnet.

3080. 3221. 3222. 3242. 3244. 3249.	<i>nysos</i>
3251. 3253. 3254. 3424. SA. 20. 31.	<i>tinne</i>
683. 689. 708. 709. — <i>schildartig</i>	895
<i>über dem Arm</i> 1986. 2883. 3080.	1760
3253. 3351. SA. 20. 133. 265. — <i>als</i>	1798
<i>Sitz</i> 2411. 2895. 3219. 3222. 3231.	1847
3255. SA. 574. 692. RC. 41. 42.	1947
<i>Thierfiguren (Streifen mit)</i> 255. 265.	2003
268. 270. 271. 272. 275. 285. 293.	2047
294. 295. 297. 308. 327. 328. 336.	2069
367. 375. 683. 685. 686. 887. 1757.	2125
1761. 1767. 1953. 1989. 2070. 2188.	2180
2288. 2292. 2376. 2426. 2428. 2488.	2338
2491. 2498. 2499. 2508. 2513. 2529.	2563
2650. 2655. 2658. 2681. 2714. 2717.	2679
2732. 2739. 2740. 2755. 2756. 2757.	SA. 4
2767. 2772. 2774. 2775. 2779. 2798.	385
2815. 2819. 2832. 2837. 2902. 2999.	625
3053. 3055. 3062. 3186. 3189. 3203.	<i>Tiger</i> 1
3255. SA. 31. 35. 64. 113. 114. 114c.	336
194. 210. 215. 219. 224a. 229. 232.	1758
327. 333. 466. 709. RC. 3. 6. 86.	2376
89. 100. 101. 107. 108. 125. 156.	2508
159. 177. 195. — <i>phantastische</i>	2852
2703. 3252.	3240
<i>Thoas (Sohn der Hypsipyle)</i> 1766.	368f.
3255. — <i>der taurische</i> SA. 24?	<i>Pferd</i>
<i>Thraker</i> 1978. 2889. 2910. 3233. 3237.	SA. 6
— <i>Thrakerin</i> 2889. 3114. 3161.	<i>Timache</i>
<i>Thron</i> 1962. 1982. 2134. 2576. 3238.	<i>Tisch</i> (
3256. SA. 24. 343. 526. 687. 702.	972.
709. — <i>verziert mit Figuren</i> 2558.	2202
2900. 3253. SA. 539	2803
<i>Thür</i> 1891. 1977. 1989. 2242. 2421.	657.
3010. 3223. SA. 266. 698. RC. 145.	2202
<i>Thymiaterion</i> 748. 808. 1946. 2084.	144. 1
2123. 2322. 2357. 2646. 2904. 3242.	<i>Tithonos</i>
3244. SA. 40. 311. 569. 671. — <i>mit</i>	<i>Tithras</i>
<i>Deckel</i> 2107. 2904. 2912. 3222. 3253.	<i>Tleson</i> (
SA. 483. 535. RC. 29. — <i>mit Flamme</i>	2627
829. 2411. 2924. — <i>Weihrauch dar-</i>	<i>Todtenci</i>
<i>auf gestreut</i> 2050. 2900. SA. 535.	887. 1
RC. 7. — <i>aus Terracotta</i> SA. 284.	1975
<i>Vgl. Eros. Nike.</i>	2006
<i>Thyrsos</i> 1770? 2086. — <i>mit Traube</i>	2099
929. 936. SA. 688. — <i>mit Tänie</i>	2195
944. 963. 967. 977. 1759. 1774. 1807.	2217
1809. 1843. 1926. 1939. 1943. 1971.	2279
2062. 2063. 2081. 2087. 2112. 2123.	2370
2156. 2203. 2231. 2382. 2393. 2563.	2853
2572. 2679. 2844. 2846. 2859. 3230.	3254
3254. SA. 49. 355? 395. 397. 450.	24. 33
593. 594. 651. 666. 667. 687. RC.	690. 6
103. — <i>mit zwei Tänien</i> 2087. 2090.	24. 27
— <i>mit Glocke</i> 2074. 3237. — <i>um-</i>	1761
<i>gekehrt zur Erde gesetzt</i> 967. 3172.	<i>Toilettens</i>
— <i>getragen (von Anderen als Dio-</i>	2581. 2

SA. 5 404. 647. 686. 691. 699. RC.
124. 138. 169.

Tragen (auf dem Kopf) 1781. 1981.
2149. 2498. 2558. 2842 3126. 3223.
3255. 3369. SA. 29. 30. 262. *Vgl.*
Hydrophoren.

Tragödienscene 766.

Traube *) 725. 733. 835. 883. 1757.
1763. 1840. 1850. 1900. 1908. 1909.
1974. 1987. 1998. 2000. 2009 2012.
2051. 2061. 2072. 2076. 2090. 2093.
2103. 2104. 2113. 2115. 2175. 2180.
2192. 2195. 2196 2197. 2206. 2208.
2211. 2220. 2234. 2235. 2242. 2272.
2276. 2279. 2297. 2304. 2344. 2374.
2394. 2399. 2406. 2407. 2564 2776.
2957. 2959. 3218. 3219. 3220. 3229.
3238. 3254. 3434. 3479. 3480. 3489.
SA. 6 7. 9 33. 53. 298. 299. 321.
375. 379. 396. 408. 419. 498. 504.
511. 517. 535. 546. 566. 571. 578.
582. 584. 598. 651. 690. 692. 697.
702. RC. 24. 71. *Vgl. Eros.*

Trauer (und Schmerz) 856. 887. 919.
1755. 1760. 1761. 1766. 1813. 1868.
2408. 2411. 2422. 2635. 2853. 2856.
2858. 2899. 2900. 2991. 3126. 3223.
3225. 3228. 3230. 3246. 3250. 3253.
3254. 3255. 3419 3423. SA. 11. 24.
40 110. 318. 366. 526. 607. 653.
708. 709 RC. 7.

Tricot 3232.

Trigonon 2202. 3231. 3242. — mit
Storch verziert 253. 3218. 3219. SA.
360.

*Trinkhorn (auf Vasenbildern)**)* 851.
1824. 2094. 2156? 2375. 2468. 2479.
2490. 2582. 2601? 2603. 2711 2732.
2855. SA. 436. RC. 50? 58. 131.
144. — in *Terracotta* SA. 56. 68.
Vgl. Rhyton.

Trinksprüche 2476. 2609. 2668. 2875,
SA 172? RC. 117?

Triptolemos 690. 3093. 3229. 3245.

Triton 831? 3222? 3412. 3419. SA.
116.

Troilos 1806. 2512? SA. 703?

Trompete 3239.

Trophos 2705? 3255. RC. 141? 212.

Tydeus SA. 11.

Tympanon ***) 691. 693. 694. 705.
710. 716. 738. 754. 770. 774. 804.
813. 832. 856. 871. 940. 942. 951.

954. 979. 1756. 1765. 1769 1773.
1775. 1776 1795. 1803. 1811. 1828?
1832. 1839 1843. 1856. 1889. 1906.
1907. 1920. 1938. 1942. 1943 1955.
1959. 1974. 1976. 2006 2050. 2108.
2113 2156. 2169. 2172? 2196. 2206.
2215. 2220. 2223 2325. 2329 2344.
2356. 2357. 2375. 2400. 2563 2577.
2582 2589 2661 2685 2853 2899.
2957 3218 3220 3221 3233 3234.
3248. 3252 3368. 3371. 3372. SA.
8 25. 26 27 63 277 287. 336.
342 360. 392. 407. 419. 463 476.
528 531 535. 554 567. 582. 587.
601. 607. 621 640. 665 666 685.
697. 699. 702. RC. 7. 15. 25. 38.
42. 44 48. 49 143. — *verziert* 997.
2596 2598 3237. — *an Band ge-*
tragen 2568. *vgl.* 2411 — *an Thy-*
ros angehängt SA. 687. *Vgl. Eros.*

Typhoeus 2735?

Tyrbas 3235.

Unterwelt 3222. SA. 11. 709.

Urania (Bacchantin) 3235.

Vasen (aus ganzen menschlichen Fi-
guren gebildet) 3004. SA. 42 44.
48. 51. 52. 54. 93. — *aus mensch-*
lichen Köpfen gebildet 2938—2950.
2952. 2953 2974. 2993. 2994. 2997.
3379. SA. 57. 60 64. 80. 82—86.
88. 90. 92. 96 RC. 113 115 116.
— *in Gestalt von Füßen (und der-*
gleichen mehr) 2990. 3008. SA 45.
47. 50. 94. — *aus ganzen Thier-*
figuren gebildet 3002. 3003. 3005.
3006 3007. 3234 SA. 42 44 48.
51. 54 55. 69. 71. 87. 89 95. 115.
— *aus Thierköpfen gebildet* 2996.

Vasen (auf Scheiterhaufen verbrannt)
2373. 2430. 2634. 2638. 3232 SA.
16 267. RC. 158. — *mit Asche* 878.
2422. — *schlecht geformt* SA. 462.
640 — *mit Beulen* 1796. 1839. 1910.
1947. 2354 3050. 3112. 3180. SA.
136. 212 640. — *mit Bruch* 2235.
— *antik restaurirt* 1317. 2581. 2908.
2924. SA. 5. 195. 456 RC. 129. 133.
— *mit Loch im Boden* 941. 2198.
2203? 2311. 2847. — *mit eingekratzten*
Preisen 2533? 2712. 2847. RC. 184?

*) Bei Dionysos Ariadne und Thiasos nicht verzeichnet.

**) Bei Bacchos und seinem Thiasos nicht weiter verzeichnet.

***) Bei Dionysos Ariadne und Thiasos nicht verzeichnet.

- mit eingekratztem Vasennamen 748. 24
 RC. 2. — mit eingekratzter Vasen- 2928.
 form RC. 10. — mit Namen des Be- 2202. -
 sitzers 1212. 2871. 2898. SA. 64. RC. 815. 84
 112. 142. — als Geschenke 2898. RC. SA. 48
 142 — der Artemis geweiht SA. 135. Votivrelie
 — als Kinderspielzeug 2964 und ff. SA. 95.
- Vasen in Vasenbildern (bekränzt)** 1792. **Wagen** (1
 2205 2412. 2907. 2915. 3207. S. 620, 1. — von
 SA 58. — bei Gräbern 796. 1781. Vgl. R
 2217 2856 2858 3234 — mit schwar- Wagenlen
 zen Figuren bemalt 1755. 1756. 1760. — in
 1822 1824. 1964. 1988. 2147. 2208. 2496. 2
 2253. 2289. 2856. 2857. 2858 3225. 173. 69
 3237. 3254. SA. 2. 346. 389. 653. gem wei
 686. RC. 145. — mit weissen Fi- 2504. 2
 guren bemalt 2015. — mit Figuren 2724. 27
 verziert 3237. 3255. — aus Erz ge- — in le
 dacht 1759. 1763. 2147. 2192. 2370. 3230. 3
 — geriffelt 2006. 2021. 2208. SA. artig).
 37 318. Vgl. Alabastron. Amphora. Wasserbec
 Hydria. Kantharos. Krater. Leky- 1765. 1
 thos. Skyphos. 2196. 2
Verbesserungen (in der Malerei) 2202. 2581. 2
 3161. 2878 2
Verfolgungsscenen 907. 1838. 1870. 3254. 3
 1928. 1986. 2270. 2301. 2334 2416. 535. 537
 2418. 2643. 2657. 2663. 2857. 2899. 692. 699
 3045. 3068. 3092. 3115. 3247. SA. 3254. S.
 35. 72. 180a. 201. 218. 412. 440 637. Weihgesche
 665. 669. RC 127. 155. 165. 171. 213. 315 —
 — Zeus 2423? 3197. RC. 171? — naked. 1
 — Pluton 3091. — Hermes 3045. 3065. Weihwedel
 — Dionysos 1788? 3050. — Nike Wein (mis
 3169. SA. 241? RC. 146. — Eros schöpfen
 934. 1765. 1896. 2098 2118. 2119. 153.
 2127 2237. 2241. 2278. 2418. 3247. Wellen 18
 SA 392. — Heroen 2421. 2522. Wett(fahre
Vogel 216? 271 302. 683 685. 686. 2622 27
 1782 2198. 2458. 2468. 2529 2755. Widder 19
 2766. 2770. 2784. 2846. 2857. 2928. 3239. 32
 3172. 3252. SA. 20. 36. 120 122. — getöde
 137 167. 360. 484. 569. 606 629. Wunde 22
 699. RC. 3. 25. 144 191. — als SA. 20.
 Spielzeug (auf oder in Händen) 696. 2293. R
 731. 747 956. 1769. 1868. 1882.
 1885. 1886. 1912. 1914 1936. 1998.
 2145. 2151. 2170. 2196. 2202. 2290. **Xenokles** (
 2322. 2339. 2347. 2358. 2857. 2878.
 2894. 2906. 2907. 3119. 3132. 3219.
 3221. 3224. 3234. 3236. SA. 9. 24. **Zahlzeichen**
 75. 241. 311. 383. 386. 400. 465. **Zange** SA.
 485. 539. 544. 545. 621. 645. 699. **Zelt** 3254.
 RC. 7. 47. — am Faden 1934. 2577. **Zeus** 1982
 2880. 3221. 3377. SA. 558. — auf 2408. 24
 Vogelständer 2086. — gefüttert 690. 3218. 32

3256. SA. 24. 687. 702 RC. 171?
 219. — *Gigantomachos* RC 216. —
 — *Kopf* 149. SA. 368r.
Ziegenbock 255. 2628. 2712. 2763. 2819?
 3219? 3231. 3255. 3419. SA. 114c.
 226. RC. 227. 229. — *Zicklein bei*
Bacchantin 2411.
Ziegenschädel 3245. SA. 383. 397. 450.
Vgl. Bukranion.
Zweig (in Händen) 1759. 2022. 2049.
 2070. 2105. 2152. 2180. 2229. 2231.

2322. 2373. 2413. ~~2417~~. 2424. 2465.
 2490. 2493. 2571. ~~2620~~ 2680. 2773.
 2838. 2846. 2855. ~~2898~~. 2902 2915.
 3126. 3131. 3183. ~~3218~~. 3220. 3224.
 3226? 3229. 3242. ~~3246~~. 3252 3369?
 SA. 12. 24. 62. 19~~2~~. 298. 328. 366.
 398. 579. 677? 69~~0~~. 695. 708. RC.
 40. 67. 140 *Vgl. Blume.*
Zweigespann 2421. ~~2698~~ 2699. 2931.
 3233 3252. 3255. SA. 687. RC.
 54. 94.

Zu No. ~~3237~~ vgl. noch Jahn *Annali dell' Inst.* 1857 p. 124 s. und Helbig
Annali dell' Inst. 1862 p. 250 ss.

DIE
VASENSAMMLUNGEN
DES
MUSEO NAZIONALE
ZU
NEAPEL

BESCHRIEBEN
VON
H. HEYDEMANN.

MIT 22 LITHOGRAPHISCHEN TAFELN.

BERLIN
DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER,
1872.



DEM ANDENKEN
OTTO JAHN'S

GEWIDMET.

— Wunschelruthen sind hier, sie zeigen
am Stamm nicht die Schätze;
Nur in der fühlenden Hand regt sich das
magische Reis.

VORWORT.

In dem nach vielen unfreiwilligen Hemmnissen nun endlich vorliegenden Buche habe ich — nach dem Vorbilde, das mein verehrter Lehrer Otto Jahn in seiner Beschreibung der Münchener Vasensammlung uns gelassen — sämtliche mit figürlichen Darstellungen geschmückten oder sonst in irgend einer Hinsicht bemerkenswerthen Vasen beschrieben, welche sich im März 1869 im Museo Nazionale zu Neapel vorfanden. Bei Seite gelassen sind nur die zahlreichen Gefässe, deren Schmuck einzig in Frauenköpfen besteht, um das ohnehin schon umfangreiche Buch nicht noch stärker zu machen. Aus demselben Grunde sind auch die Beschreibungen so knapp und kurz als möglich abgefasst, ohne dadurch hoffentlich an Genauigkeit und Klarheit eingebüsst zu haben.

In der Angabe des wissenschaftlichen Apparats ist mir — Dank der Bibliothek des römischen Instituts und der hiesigen königlichen Bibliothek sowie der Buchhandlung Detken in Neapel — wohl Nichts Wesentliches entgangen, um Fundort Abbildung und Besprechung der einzelnen Vasen mitzutheilen; nur das „Inventar der Vasen“, welches sich nach einer Mittheilung von befreundeter Seite im Archiv des Neapeler Museums befindet, habe ich nicht einsehen können, und es ist daher leider

der Fundort einer Anzahl von Vase gewesen.

Dass aber die Beschreibung sammlungen den heutigen Forderungen gemäss gegeben werden konnte, verdanke ich der Fürsorge und thätigen Unterstützung des Museums, Herrn Giuseppe Fiorelli, der mir die Schränke öffnen liess. Es ist mir eine recht angenehme Pflicht, ihm meinen warmen Dank zu wiederholen.

Demnächst gebührt mein Dank Herrn W. Corssen B. Cortese O. F. Matz A. Migliozi und Th. M. den jungen Freunden G. und A. Jatta, und That bei meiner Arbeit unter.

Endlich fühle ich mich noch verpflichtet für die gediegene Ausstattung danken.

Möge die Arbeit, die viel Geduld erfordert hat, eine langgehegte Lust auszufüllen im Stande sein!

Berlin, November 1872.

DIE
VASENSAMMLUNGEN
DES
MUSEO NAZIONALE
ZU
NEAPEL.

INHALT.

	Seite
I. Das frühere Museo Borbonico	3
II. Die Sammlung Santangelo	623
III. Die Raccolta Cumana	823
Berichtigungen und Zusätze	887
Verzeichniss der Abbildungen	892
Sach- und Namenregister	899

VERZEICHNISS DER ABKÜRZUNGEN.

F. = Form der Vase (auf den Tafeln I. II. III).

H. = Höhe

U. = grösster Umfang

D. = Durchmesser

L. = Länge

A. = Vorderseite.

B. = Rückseite.

I. = Innenbild.

} in Meternmass.

br. F. = braune Figuren auf gelbem Grunde.

g. F. = gelbe Figuren auf schwarzem Grunde.

r. F. = rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

s. F. = schwarze Figuren auf rothem Grunde.

w. F. = weisse Figuren auf schwarzem Grunde.

g. Grd. = auf gelbem Grunde.

s. Grd. = auf schwarzem Grunde.

w. Grd. = auf weissem Grunde.

mit br. = mit Anwendung brauner Farbe.

mit g. = mit Anwendung gelblicher Farbe.

mit w. = mit Anwendung weisser Farbe.

Z. = Schildzeichen.

Mus. Naz. No. = der Vasen des früheren Museo Borbonico.

Santang. No. = der Vasen der Sammlung Santangelo.

Racc. Cum. No. = der Vasen der Raccolta Cumana.

Licteris =

Jorio =

Panofka =

Finati =

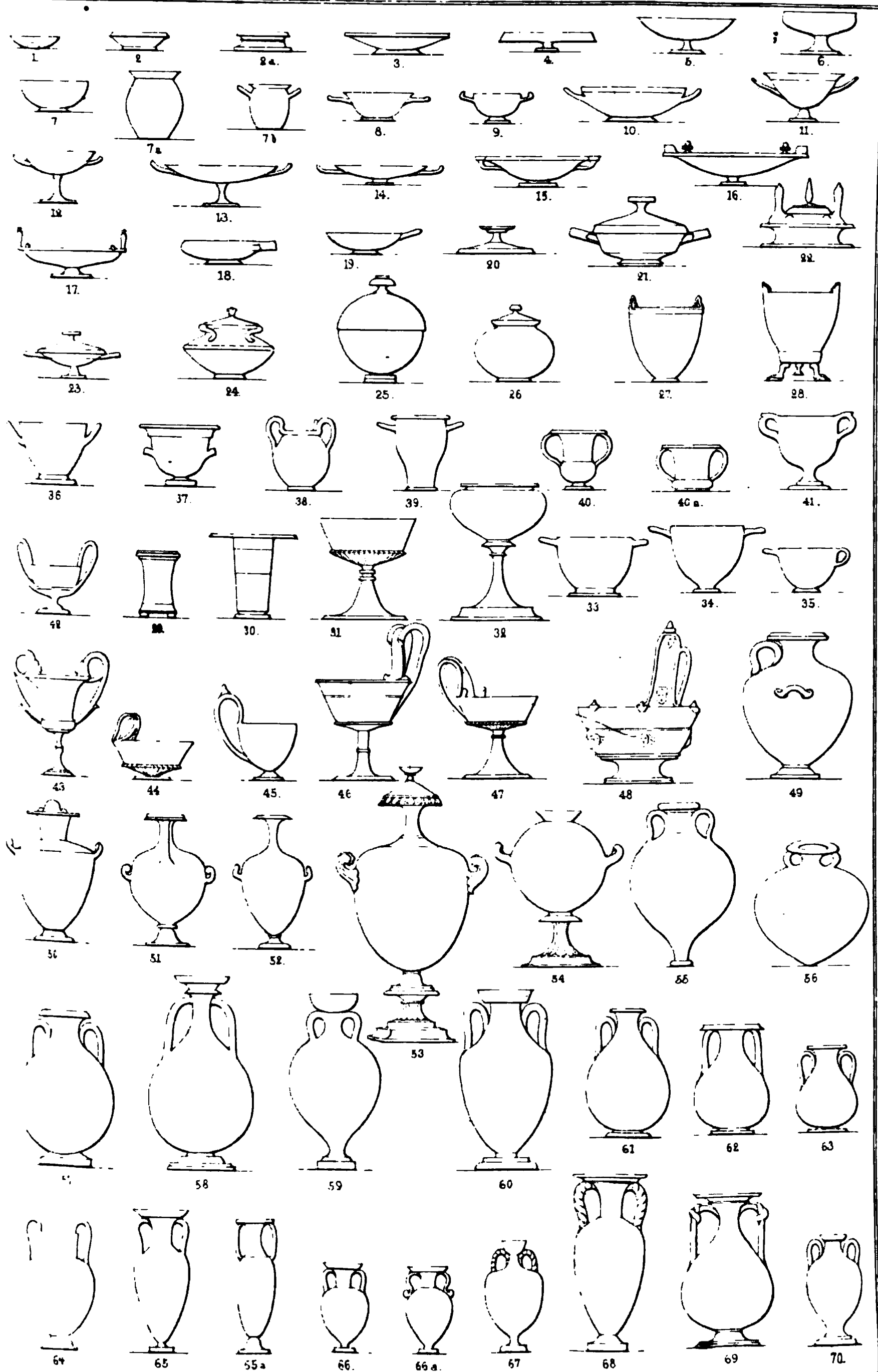
Michel B. =

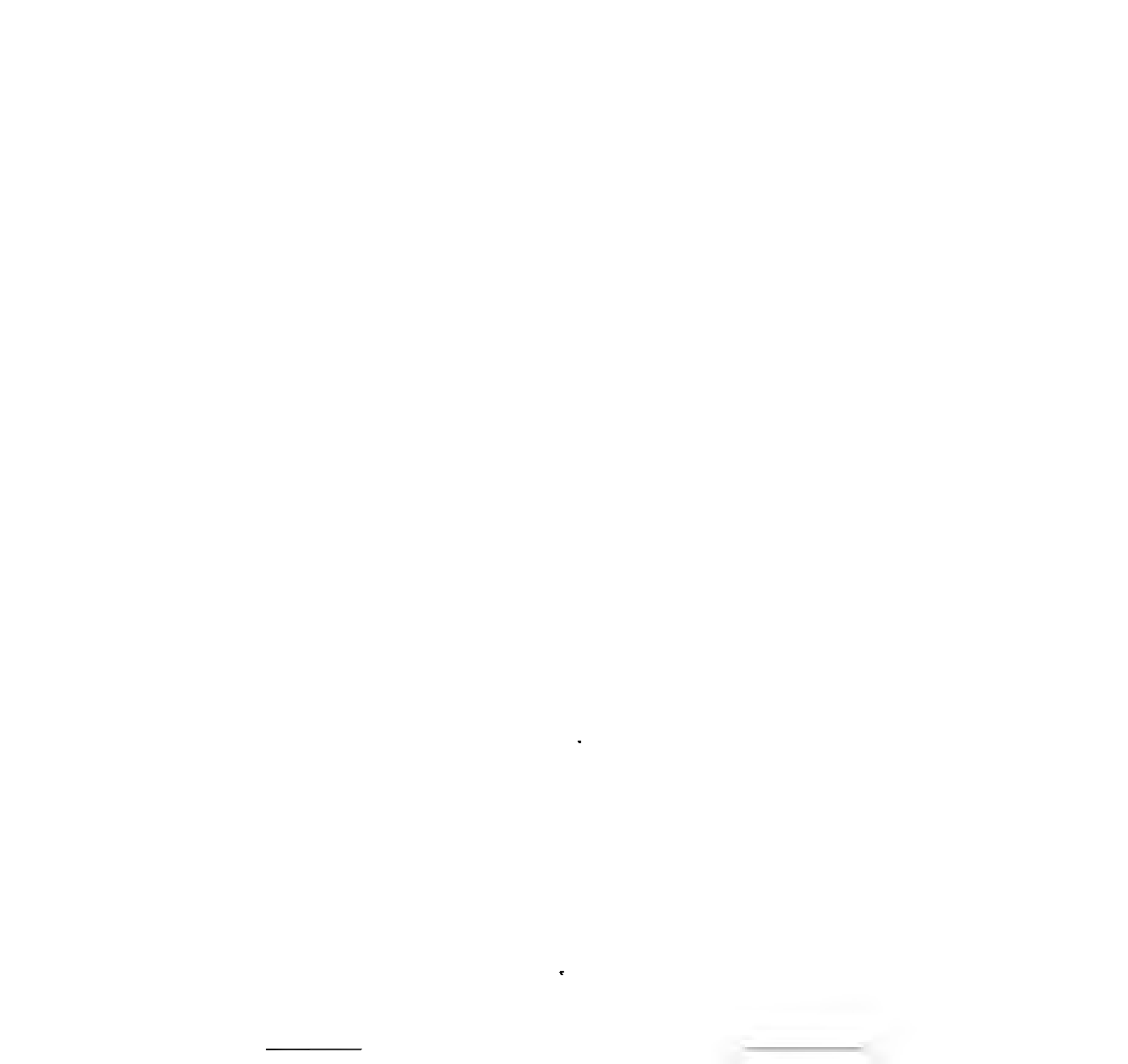
Quaranta =

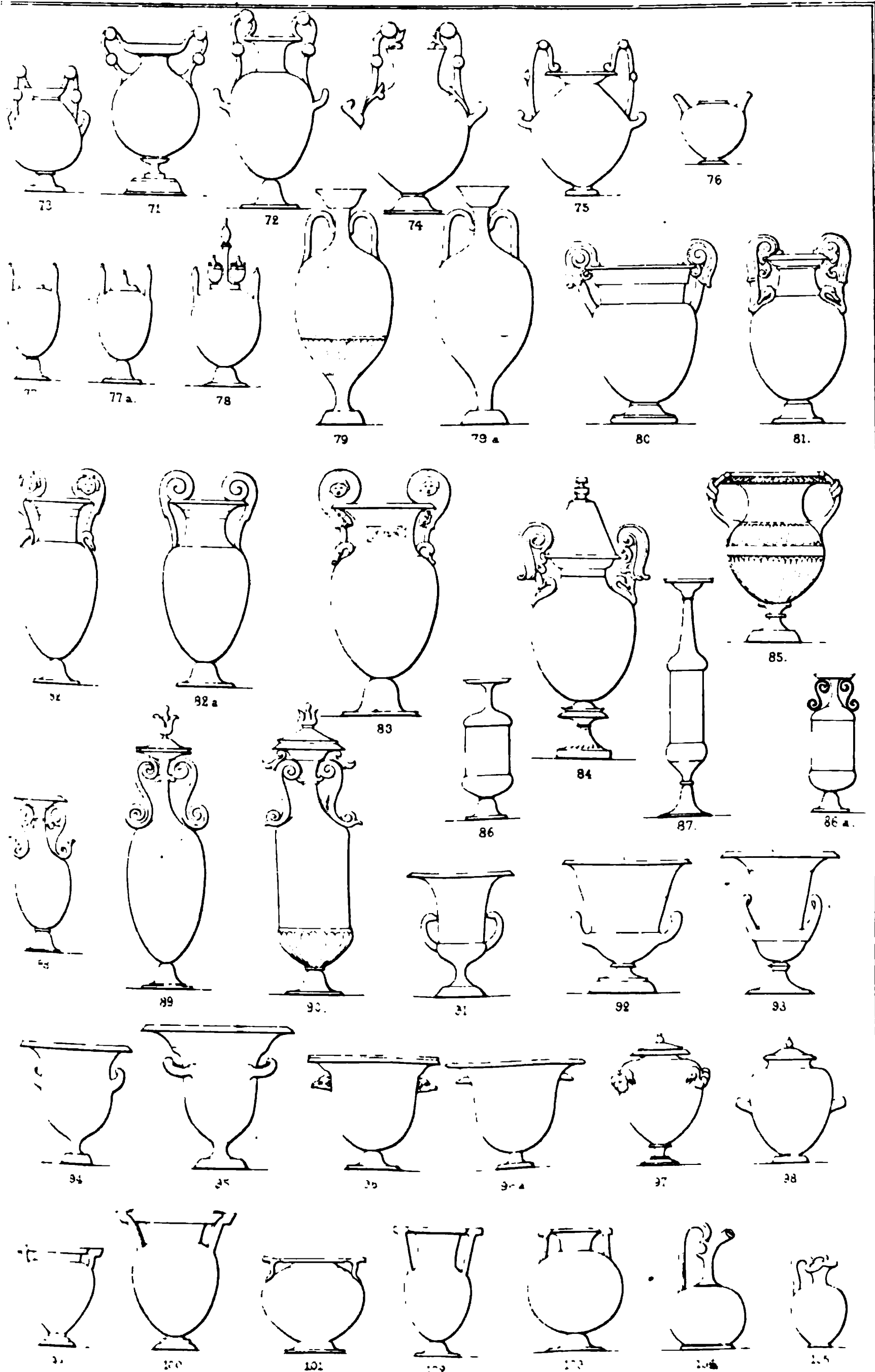
Gargino =

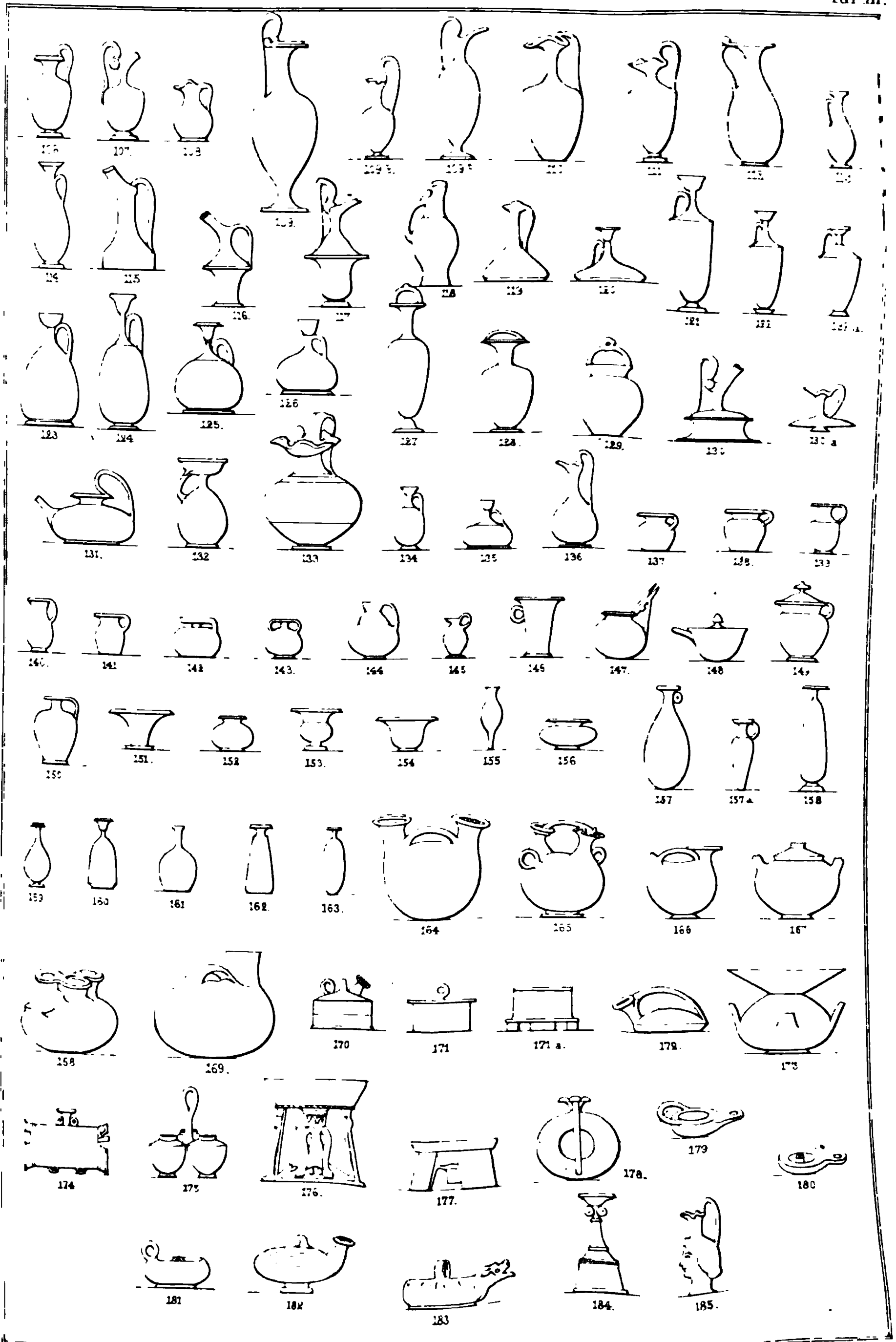
} ohne weiteren Zusatz bezeichnen die jedesmaligen von ihnen herausgegebenen Kataloge des Neapeler Museums.

- ed. rom. = hinter den Abbildungen des Mus
den *römischen* Nachdruck dieses
durch Pistolesi Roma 1845 ff.
- éd. fr. = hinter den Abbildungen des Mu
den (unter dem Titel: *Chefs d'oe*
principalement du Musée Royal
Fr. Lenormant et F. Robiau. Par
braire Editeur erfolgten) *franzi*
neapolitanischen Werken.
- Vasi cum. = Fiorelli: *Notizia dei Vasi dipinti*
e posseduti della S. A. R. il Con
fol. 18 tav. 29 pag.
- Vivensio = Pietro Vivenzio: *Museo Vivensio*
232 no. Sine l. et a.
-









685.

BVPTWV

0199VB
XOM

TOAA

204470

MAD

MOQ VAI

VB 104

NOTES

И
Д
Ж

KBTB

PLAN

॥ ० १ ३ ॥

1912.

Handwritten text: X / Δ / 7 / N O C O E O Φ A M I A A

Stamp: 1755.

Handwritten number: 2

1755.

кш/ОС

Γ Ο Σ Ε Ι Δ Ω Ν

И Е V Σ

~~ИНОДАМЕА~~

РЕЛОУ

2619.

N A V A A A X X /

AK - A U N A M N 4

LA N H B A I

2200.

ΟΙΝΟΜ ΑΟΞ ΜΥΡΤΙΑΟΣ ΡΑΡΥΜΗΔΗ

2248.

THE K T P

$K \Delta \wedge H \sim Y K \Delta$

2262.

11-11-61

2236.

K A V M E N H E P A E

K A V M E N

4

ΕΡΩΤ.

A A I H

N H Σ A I M

A A 3

Х О П Д Е О А Н О I , К Л М О S Б I М O

1 K 0 4 4 2 2 2 K A 1 3 3

A Λ Ε Γ Α Χ Ο Ρ Ε Ι Α
Α Ι Λ Η Μ Α Ι Ν Α Σ

ΔΑΚΙΜΑΧΟΣ
ΚΑΛΟΣ

W O T O T

J T I E O

O S A P
 O , A N K

* A I D E K A I N I E , E V
* A I P E K A A P A F I E V

v k o v i l l m l r a t
 r a v l k v r d s l r t

T O S T O V A T
 O S S A O D

2490

K O D E I

К 602 | 1 К 0 6 |

[Handwritten signature]

2528.

Υ Ε Σ Ο Ν Η Ο Ν Ε Α Ρ Χ Ο Ε Τ Ο Ι Τ Σ Ν
Υ Ε Σ Ο Ν Η Ο Ν Ε Α Ρ Χ Ο Ε Α Γ Ι Ε Σ Ε Ν

2532.

Τ Υ Ε Σ Ο Ν Η Ο Ν Ε Α Ρ Ρ Ρ Τ Ο Ε Ν Ο Ι Ε Σ Ε Ν
Τ Υ Ε Σ Ο Ν Η Ο Ν Ε Α Ρ Τ Ο Ε Ρ Ο Ι Ε Σ Ε Ν

2562.

Ρ Ε Ρ Ξ Ε Υ Ξ
Ε Ν Ο Ε Υ Ξ

2609.

Η Γ Γ Α Ρ Τ Ο Σ Κ Α Λ Ο Σ
Π Α Ι Δ Ι Κ Ο Σ
Γ Ρ Ο Σ Α Λ Ο Ρ Ε

2613.

Κ Α Λ Ε Ι Ρ Ρ Ο Γ Υ Τ Α Κ Α Λ Ε
Τ Υ Σ Ι Σ Α Ν Δ Ο Μ Τ Ε Κ Α Λ Ε

2634.

Λ Ω Ν
Ρ Ο Λ Ι Τ Η Σ

2614.

Α Ν Δ Α Ε
Κ Α Γ . Ρ Γ Ε Ν Ν

Ξ Ξ Τ Ο Σ

2615.

Ε Β Ι Σ Ε Λ Ο , Ε Β Ε Ν
Μ Ε Μ Μ Ν Ο Ν Κ Α Β Ο Σ

Α Ξ

Τ Α

Γ Ξ Ξ Τ Ε

2617.

Μ Ι Β Ο Ν Κ Ι Ζ Ο Ν Ζ Ο Ν Ζ Ο Ν
Ν Ο Β Α Ζ Ο Ν Ζ Ο Ν Ζ Ο Ν
Κ Α Λ Ε Η

2627.

Τ Υ Ε Σ Ο Ν Υ Ν Τ Α Ε Ο Ε Λ Ο Ι Ε Σ Ε Ν

2637.

Α Ι Ο Ω Ν

2668.
NIKAT H *Handel* K ^ H S

2784	2684.	2730.
.....	A O H N A	
.....	E I	
	2783	
	Y + L S Y	

<p>Г F P M O N</p>	<p>2869.</p>
<p>2874</p>	<p>2874.</p>

2764.
P O N A G E N E O E N A O L O N

2771.

2555.
ΛΩΤΩΙΜΟΛΑΧΗΝΤΕΚΑΙΑΖΦΟΥΔΟΛΩΝΓΟΥΡΙΟΝ
ΚΟΥΡΩΙΑΔΙΔΙΓΟΥΔΑΝΛ'ΑΙΟΥ(ΟΝΕΧ ~

2270.
ΠΑΡΙΣ ΑΘΗΝΑΙΗ ΕΓ ΑΦΡΟΔΙΤΑ
ΑΡΤ ΜΙΣ

2871.
[ΙΤΤΩΞΗΟΚΑΙΛΥΜΑ

+1 ΤΞΑΝΜΟΙΤΑΝΞΦΙΡΑΝ

2575.
N I K A T H P A K A H Σ

2873.

ΣΣΤΕΑΣ
ΓΡΑΦΕ

ΤΞΣΓΕΡΙΔΣ

ΤΑΡΑ

ΑΛΥΥΩ

ΑΝΘΕΙΑ

ΑΙΩΡΙΣ

ΟΝΑΚΙΣ

ΝΗΛΙΣΑ

ΕΡΑΚΛΩΣ

ΜΡΜΗΞΑ

2883.

ΙΚΕΑΑΔΑΣ

ΙΩΝ

ΓΑΙΔΙΑ

ΕΥ

2885.

ΥΥΘΙΑΓΛΥΗ



2891.

ΔΛΟΖΖΑΙΓΙΑ+

2981.

ΤΙΑΥΜ

ΗΛΟΗ

ΙΑΙΗ

ΙΣΗΕΓΓΑΙ

ΥΕΙ

ΙΝΔΗΓΟ

ΙΡΟΓ

2899.

ΥΞΕΥΞ

ΤΗΛΕΜΑΧΟΣ

ΚΑΛΕ

3047.

ΗΠΡΕΩ

3084.

ΛΥΑΗΛ

3046.

ΛΥΟΓ

ΓΡΟΝ

3088.



ΛΛΟΣ

ΑΛ.Σ

3081.

ΚΟΝΟΣΗΟΡΟΥΣ

ΖΥΒΟΖΥΒΟΧ

ΣΘΥΛΑΧ

3089.

ΟΙΑΝΕΥΣ
ΟΗΜΑΞΕΔ
ΔΙΑΗΕΙΡ
ΥΑΔΑΕΣ

3103.

ΛΟΝΕΙ

ΙΥΑΙΝΛ

3116.

Σ

Τ

Μ

Λ

Ο

3135.

Λ

Β

Κ

Ο

Ο

Ε

Ι

Δ

Σ

3123.

ΙΤΣΑ

3125.

ΚΛΕΝΙΑΣ

ΚΑΛΩΙ

.

.

3155.

5 1 A 7
K A L O 8

3180.

K J

3158.

A O S A S A
N B A A S

3174.

ΑΡΤΕΜΙΣ

3252.

У О А В Э Т А В

4 0 1

Y H P A K A E I A A I

Π Ε Ξ

M I P T

MANOYΣ

• М Е Г А П А

1 A F O {

O I N A I

W A N

0 3

F P M A E

4 P A A-ΩΣ

o p ϕ ϵ γ Σ

3999.

h v 1 A Δ H Σ

Ο Ρ Ε Σ Τ Α Σ

ΙΦΙΓΕΝΕΙΑ

3213.

$$A \leq \Sigma T \quad E A \leq \quad F \vdash P A \quad \Phi \vdash$$

K P H N A I H

3886.

Μ Η Ν Ο Σ

A O H N H

Κ Α Δ Μ Ο Ξ Θ Χ Β Η

E A P I N I K E

РАМЛ

9232.

ΤΗΡΕΥΣΕ

ATA TA

СИЛОМНЛА

3235

ПАТРОУΛΟΥ ΤΑΦΟΝ

3254.



3235.

ΔΙΟΜΗΔΗΣ ΕΛ ΟΔΕΥΣΣΕΥΣ
ΥΝΡΒΑ ΘΑΛΕΑ ΟΛΟΜΠΟΣ ΜΑΡΣΥ
ΚΛ ΟΡΑΝΙΗΣ ΣΙ

3240.

ΠΡΟΚΟΜΟΣ ΧΑΡΙΝΟΣ ΔΙΛΝ ΦΙΛΙΝΘΙ
ΗΡΑΚΛΗΣ ΙΜΕΡΟΣ ΟΝΥΞΟΣ ΕΥΑΓΑΝ
ΙΚΟΜΑΧΟΣ ΧΑΡΙΑΣ ΟΛΟΟΕΟΣ ΚΑΡΛΙΑΣ
ΕΥΝΙΚΟΣ ΑΙΚΟΛΕΩΝΣ ΑΗΜΗΤΙΔΙΟΣ

3253.

ΔΑΡΕΙΟΣ ΤΕΛΛΑΣ ΑΠΑ ΤΑΙΗ
ΕΡΣΑΙΑΣΙΑ Τ>ΟΠΗΛΩ ΤΑΛΝ

3255.

ΑΡΧΕΜΘΡΟΣ ΠΑΙΔΑ ΣΝΕΜΕΛ
ΡΟΕΝΟΠΑ ΙΟΞ ΚΑΡΑΝΕΥΣ
ΑΜΦΑΡΔΟΣ ΑΤΟΝΥΞΟΣ ΕΥΠΕΩΣ
ΥΨΙΠΥ ΛΗ ΕΥΡΥΔΑΙ Η ΥΞ

3252.

ΚΥΜΑΟΕ ΝΕΡΕΥΣ Η Η
ΒΕΤΙΞ ΔΕΜΑΘΕ ΕΙΜ
ΑΤΙΛΛΕΥ

3258.

Ο Β Β Β Β Β Β Β Β Β Β Β Β Β Β Β Β
Β Β Β Β Β Β Β Β Β Β Β Β Β Β Β Β

3259.

ΣΗΡΕΛ ΣΤΠΥΘΤ ΥΕΛΣΧΤ ΣΘΥΝΘ

Ο Λ Α V Ο Κ Σ Σ	3412. Α Σ Σ Τ Ε Α Σ Ε Γ Ρ Α Θ Ε Ν Ε Φ Ε Ο Σ Λ Η Λ
-----------------------------	--

3415. Τ Ο Ν Α Θ Ε Ν Ε Θ Ε Ν Α Θ Ο Ν Ο Ν ΠΑΝΚΡΑΤΙΟΝ
--

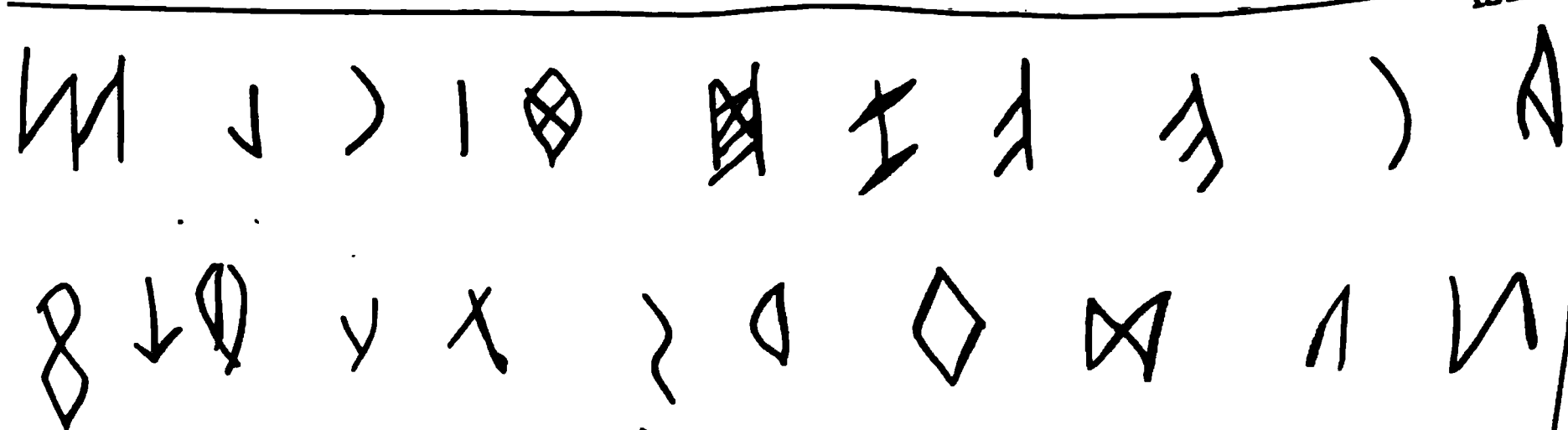
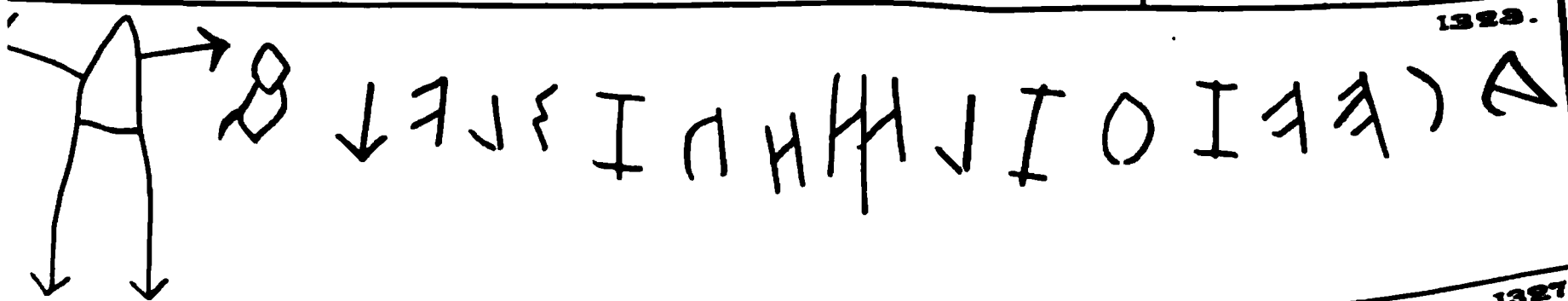
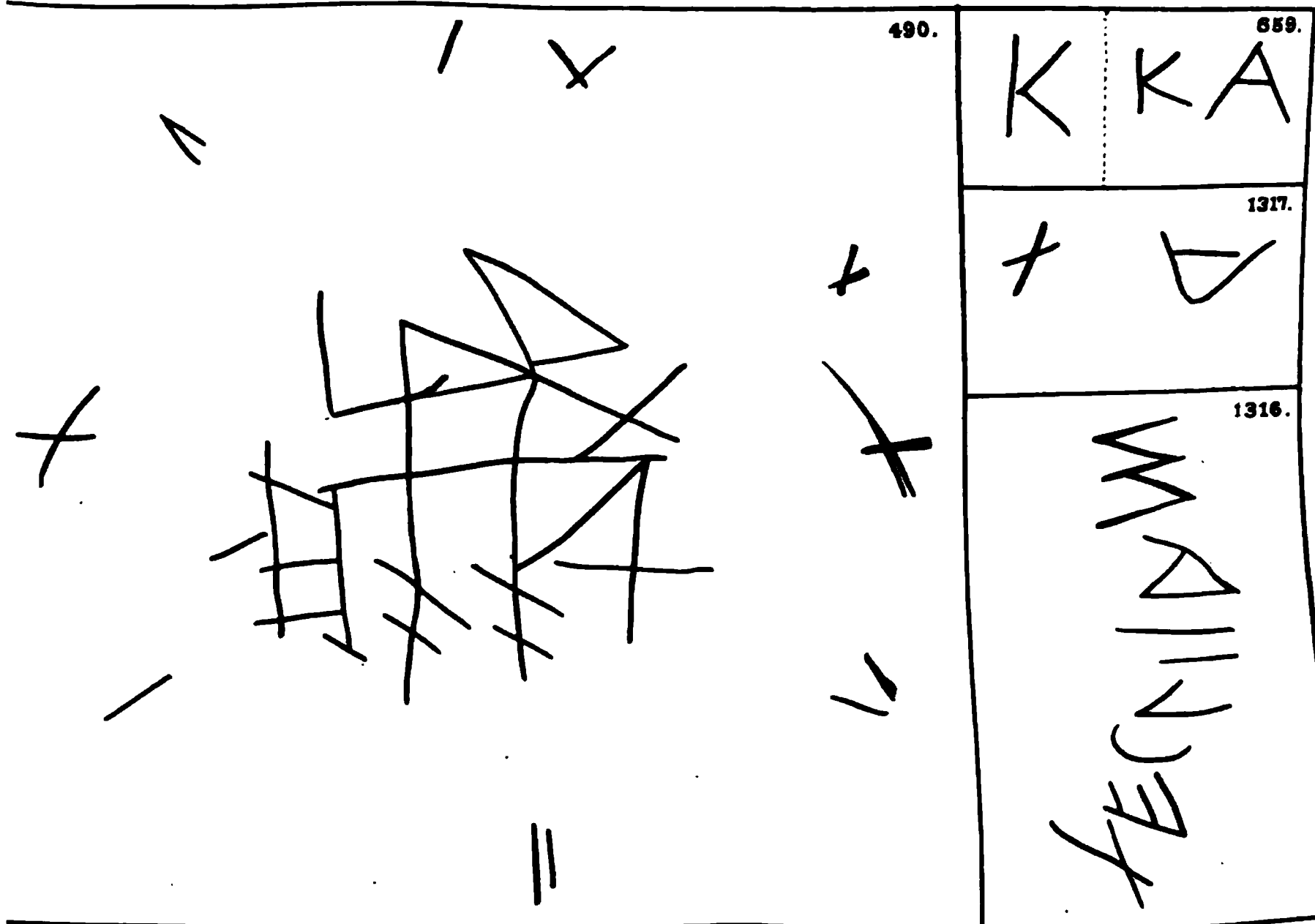
* V I E Σ Ο Υ Ε Ο Ι Ε Ν Τ Ο Ι Ε Σ Ε Ο Ι
--

452. 	489. Π Α Χ	570. Α	605. Λ
----------	---------------	-----------	-----------

488. 	487.
----------	----------

571. 	493.
----------	----------

699. Ρ Α Σ Ο Ξ Δ	608.
---------------------	----------



2517.

2447.

2495.

2539.

2475.

2501.

2505.

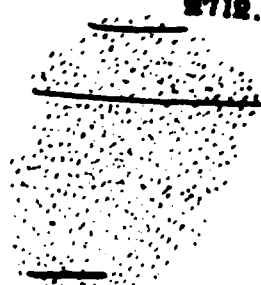
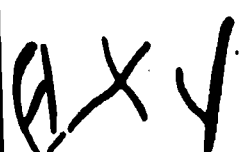
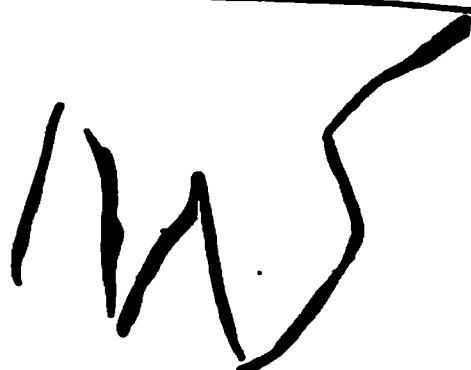
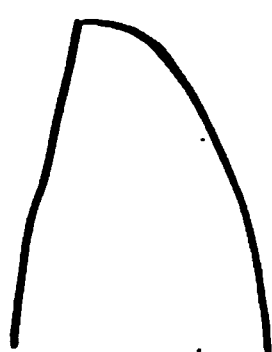
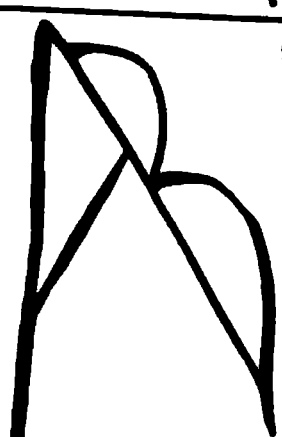
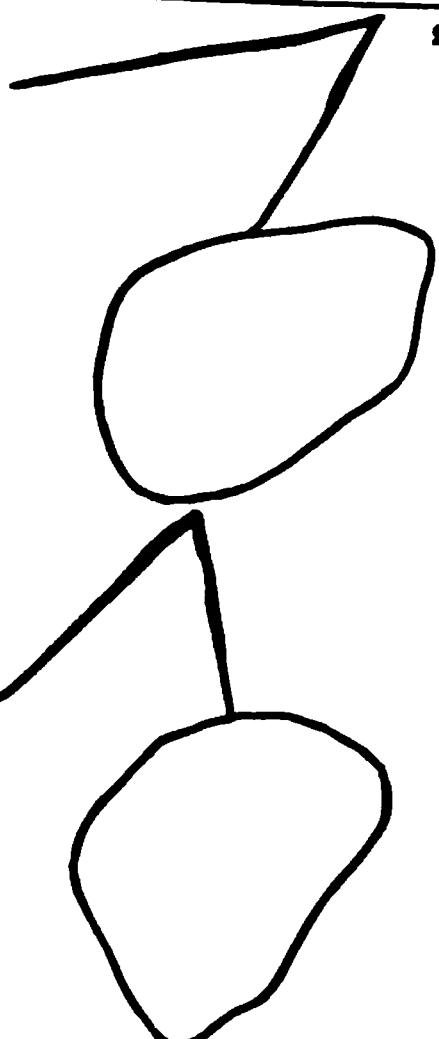
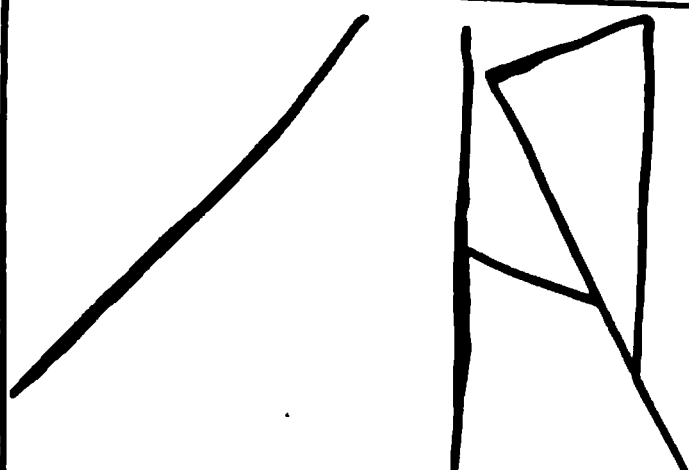
2626.

2752.

2533.

2773.

2712.



2898.
ΑΝΟΡΩΠΟΣ
ΕΔΩΚΕΚΥΝΟΡΤΟ

3089.
ΗΕΙ

2891.
Ν

3031.
Π

3030.
ΝΝΟ


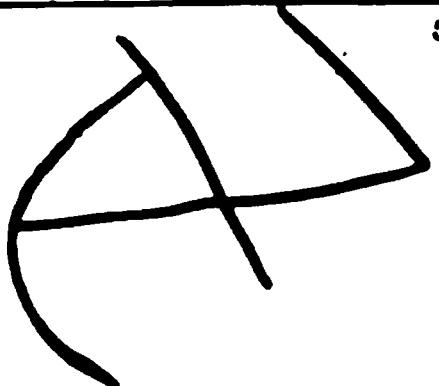
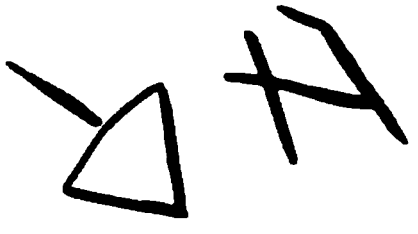

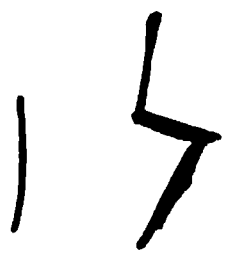
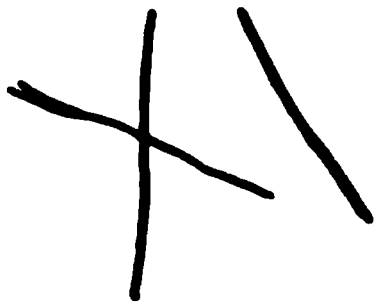

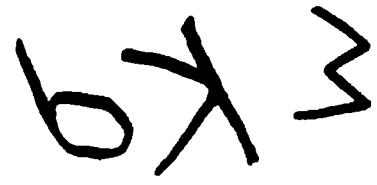
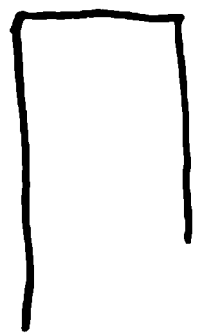

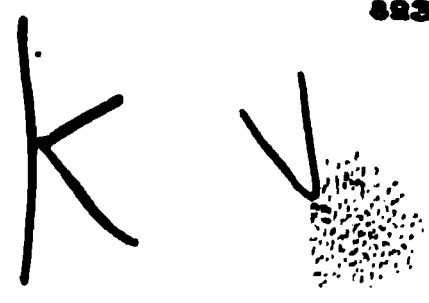

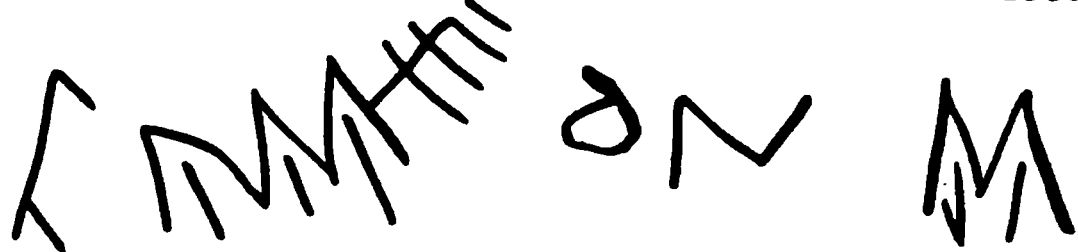
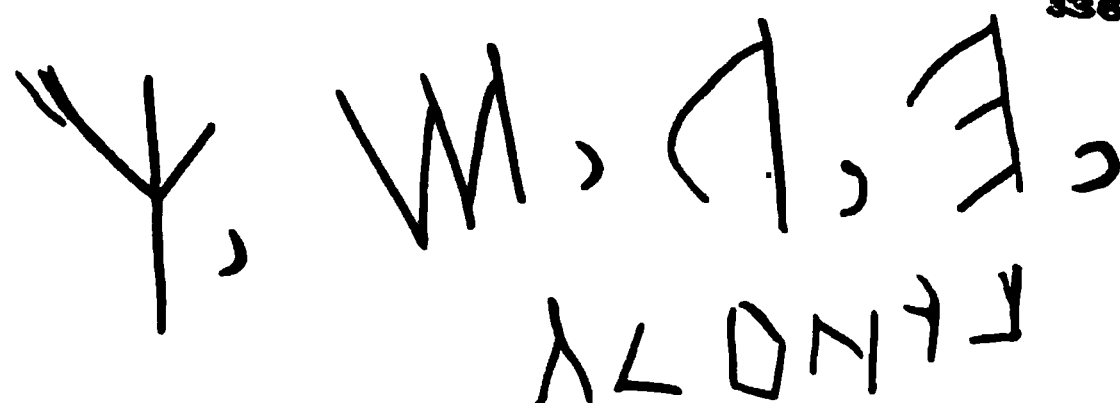
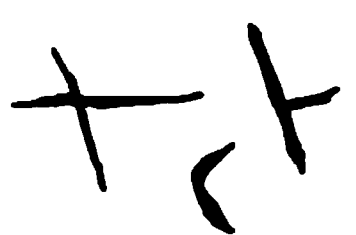
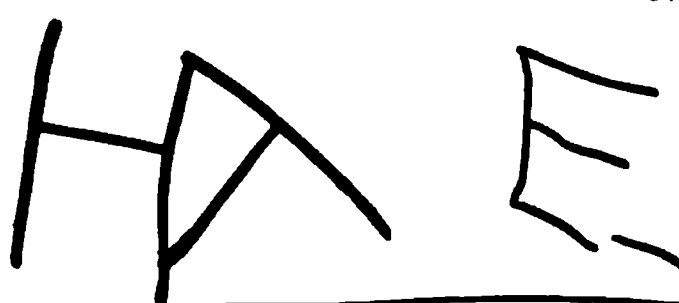
3033.
Α

3048.
ΚΑΙ

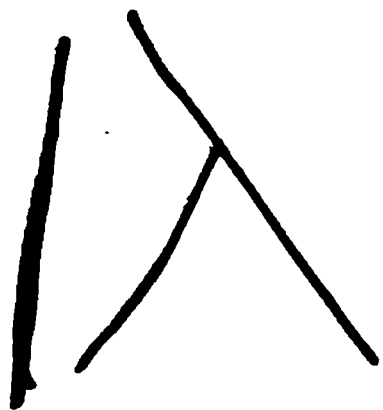
3034.
ΝΥ

3045.
// // // // // // // // Λ Η 1 11

2847.
ΝΥ. ΔΔ / / / / / / / / Π / / - Τ / - / Η Η / / / - Ε Ν - Τ

3105.	3097.		3093.
			
			
3172.	3174.	3169.	3130.
			
			
3211.		3183.	3180.
			
			
3232.		3190.	
			
3360.			
			
3362.			
			
3383.		3373.	
			

3385.



3487.

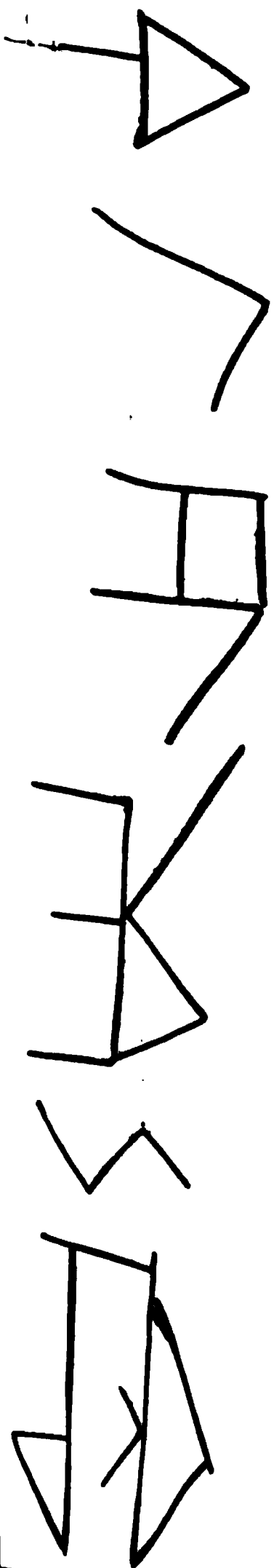


Fig. 112.

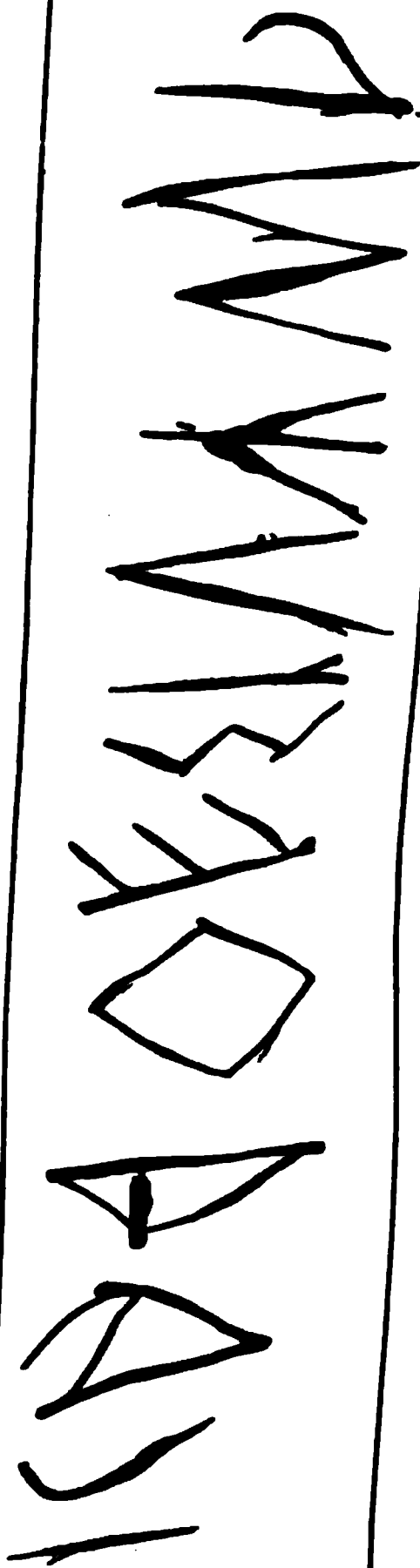
3364.



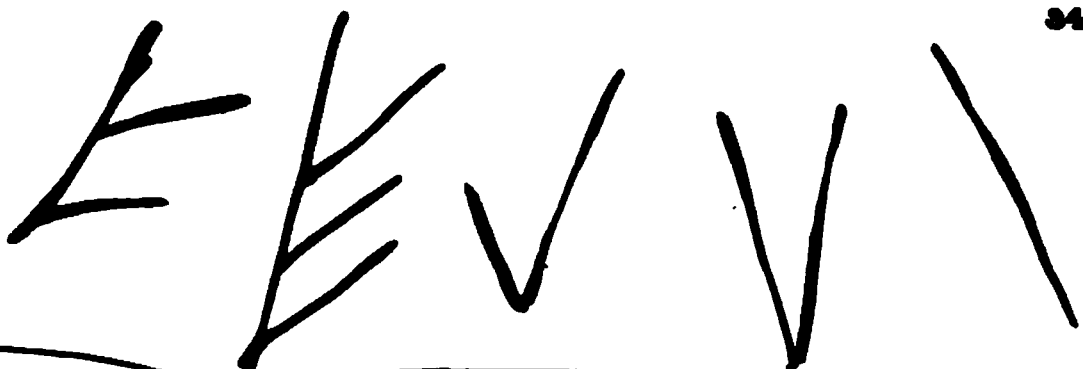
3363.



3361.

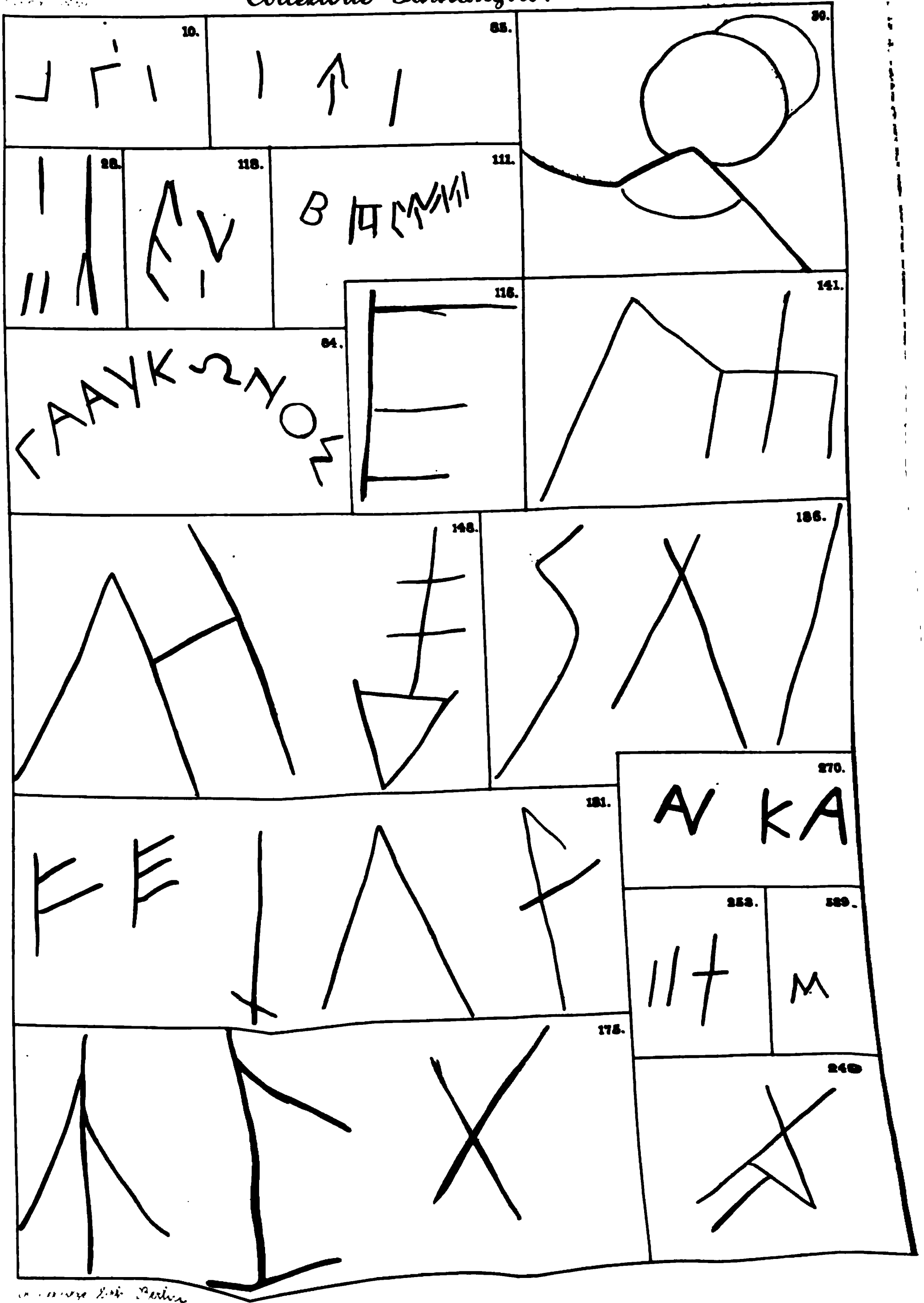


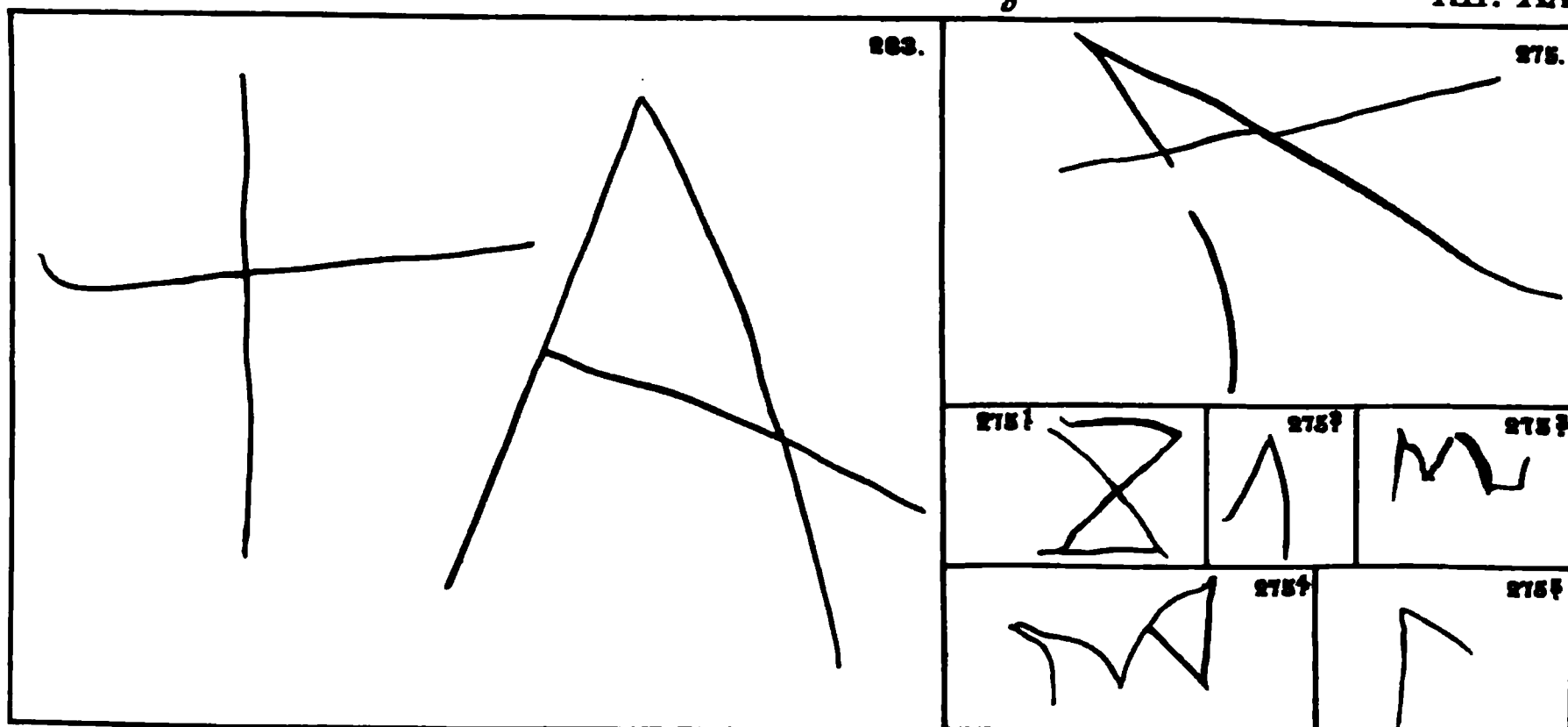
3419.



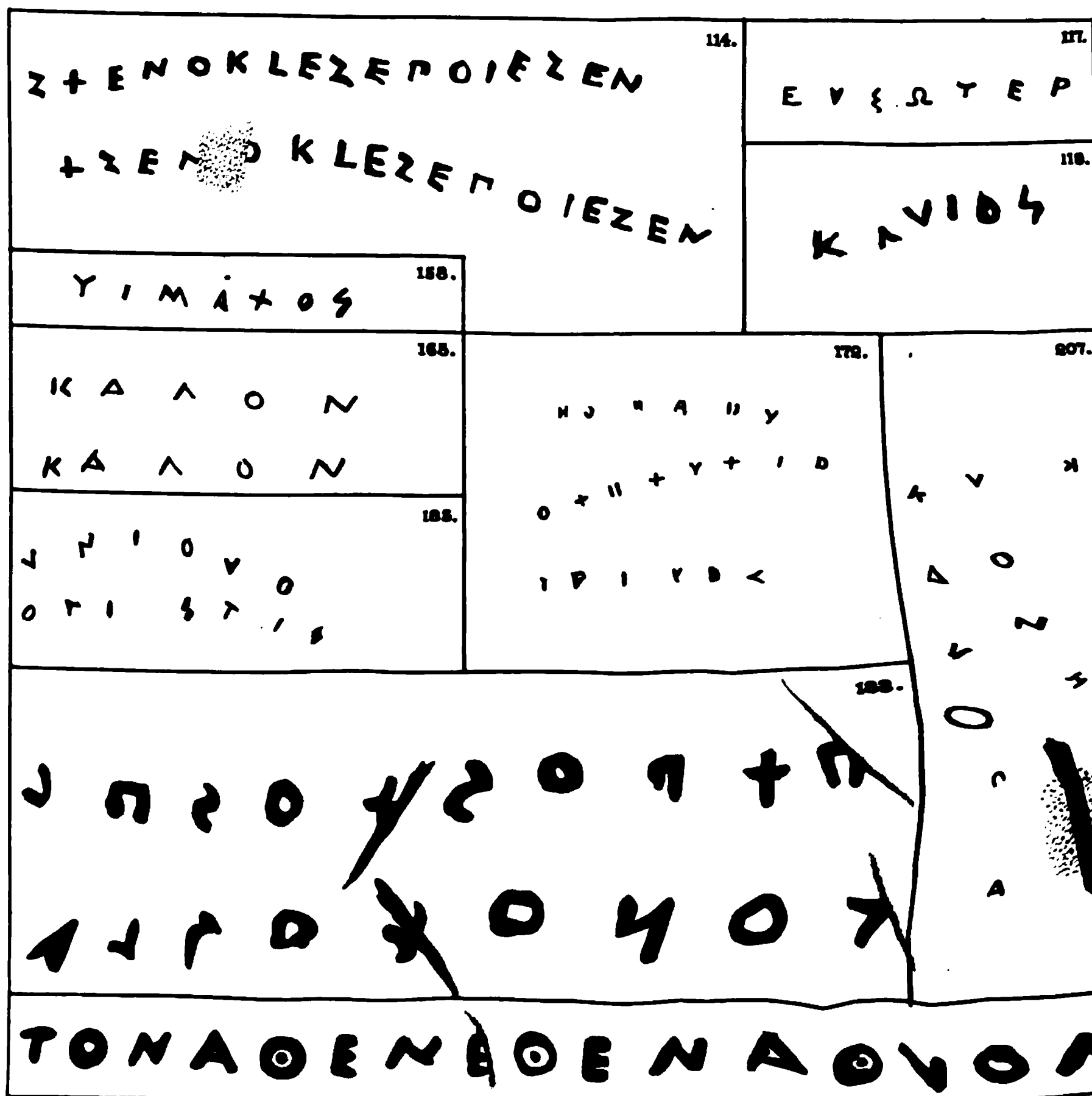
5. U Γ E Γ + I X V ^ E + *	E + V I 4. H I 4 O K I E V K I x
G - K I V I K I 4 E I	E L E K > P T + - E L
E T I 4 T I 4 V K E + E + O +	
+ E + O E + V L V + E V + I T E + X V E	<div data-bbox="755 1692 1858 2135">21. O H I A N E I P T Y A E Y Σ Π H Λ E Y Σ O H Σ E Y Σ Φ Φ O N O Σ O I N E Y Σ Δ Φ P O Δ I T H</div> <div data-bbox="755 2135 1858 2452">125. P T E C P I</div> <div data-bbox="755 2452 1202 2831">289. O V P M O S</div> <div data-bbox="1202 2452 1858 2831">30. V Δ</div>

<p>145.</p> <p>Λ Ρ Σ Υ Ε Ε Χ Ε Ι Ε V</p> <p>^ Υ Χ Ο Σ + Ε Ι Ε Υ Ι</p>	<p>220.</p> <p>Η Π Α Υ Ι Ζ</p> <p>Κ Λ V Ε</p> <p>Σ () V Δ Χ</p>
<p>148</p> <p>Η Δ Ε Δ Ο</p> <p>Η Λ Ο Ρ</p>	<p>222.</p> <p>Κ Ρ Ε Π Α</p>
<p>172.</p> <p>Κ Ρ Ι Ο Α Ν Ι Τ Α Π Δ Ι Ο Η Λ Ρ Ο Η Κ Α Λ Ι Σ Σ Ι Μ Ε</p> <p>Δ Ι Ο Ν Υ Σ Ο Σ Σ Δ Η Ο Σ Ν Σ Ε W Ε Γ Ε Δ Ε Ι Ο Ρ Ε Ι Ο Δ</p> <p>Ν Ι Ο Η Ν Ι Ο Λ Ε Ι Ο Η</p>	
<p>227.</p> <p>Ρ Θ Ε Ν Α</p> <p>Η Δ Ρ Α Κ Λ Ε Ο Σ</p> <p>Η Ε Ρ Μ Ο</p>	<p>221.</p> <p>Ε V Α Ι Η Φ Τ Ο Σ</p> <p>Κ Δ Λ Ο Σ</p> <p>Γ Α Α Ι Σ Τ Ε</p> <p>Κ Α Λ Λ Ι Α Σ</p> <p>Ε V Α Ι Ο Ν</p>
<p>272.</p> <p>Τ Λ Ε Σ Ο Ν Η Ο Ν Ε Α Ρ Χ Ο Ε Γ Ο Ι Ε Χ Ε Ν</p> <p>Τ Λ Ε Σ Ο Ν Κ Ο Ν Ε Α Ρ Χ Ο Ε Γ Ο Ι</p>	<p>318.</p> <p>ΕΥΚΛΕΙΑ</p> <p>ΕΥΝΟΜΙΑ</p> <p>ΠΑΝΝΥΧΙΣ</p> <p>ΑΦΡΟΔΙΤΗ</p> <p>ΚΛΥΜΕΝΗ</p> <p>ΑΔΜΟΝΙΑ</p>
<p>257.</p> <p>Σ Δ Σ Δ Μ Υ</p>	
<p>311.</p> <p>ΠΑΝΔΙΗ ΕΡΙΧΑΡΙΣ ΝΙΚΟΡΟΛΙ</p> <p>ΚΑΛΗ ΚΑΡΔ ΚΛΥΜΕΝΗ</p> <p>ΜΥΡΡΙΝΙΣΚΗ ΑΝΤΙΟΧ ΝΙΚΑ</p>	
<p>223.</p> <p>Τ Ν Α Θ Ε Ν Ε Θ Ε Ν Α Θ V Ν</p>	





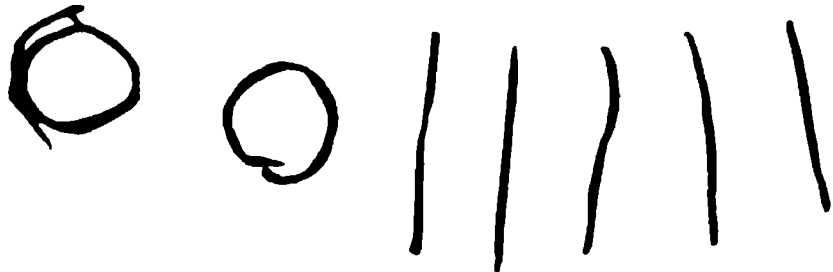
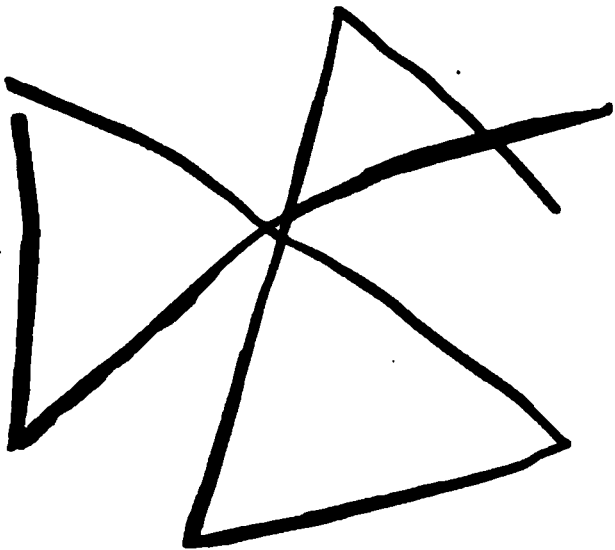
Raccolta Cumana.



<div>200.</div> <div>ΑΛΟΔΟΚΗ ΦΑΛΗΡΟΣ ΚΛΥΜΕΝΗ ΑΛΕΥΘΟΣ</div> <div>ΘΗΞΥΣ ΑΡΙΣΤΟΜΑΧΟΣ ΚΡΕΟΞΑ ΩΚΥΑΝΟΣ</div> <div>ΜΤΙΑΝΕ ΜΟΡΙΘΟΣ ΦΥΛΑΚΟΣ ΤΑΙΟΡΑΣ</div>	<div>2.</div> <div>ΠΛΙ Χ ΛΕΚΑ</div>				
<div>201.</div> <div>ΡΟΔΟΝΙΣ ΚΑΛΟΘ ΝΙΝΟ ΚΑΔΕ ΝΑΙΤΙ</div>					
<div>202.</div> <div><div>— — </div></div>	<div>203.</div> <div>Χ</div>	<div>204.</div> <div>Α</div>	<div>205.</div> <div>Θ</div>	<div>206.</div> <div>Ε</div>	<div>207.</div> <div>Α</div>
<div>208.</div> <div><div>— — </div></div>	<div>209.</div> <div>ΝΑ</div>	<div>210.</div> <div>ΕΜΟΖΟ Δ</div>			
<div>211.</div> <div><div><div>— — </div><div>— — </div></div></div>	<div>212.</div> <div>ΣΥΜΝ</div>	<div>213.</div> <div>ΗΧΕΑΑΝ</div>			
<div>214.</div> <div>ΛΙΚΑ</div>	<div>215.</div> <div>ΤΡΙ</div>				

189.

184.



151.

192.

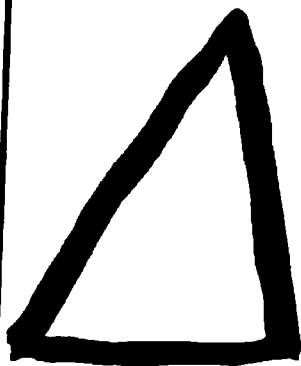
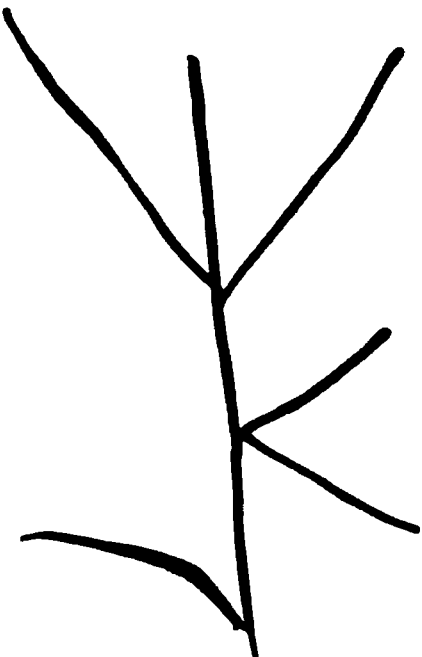
245.



171.

220.

205.



229.

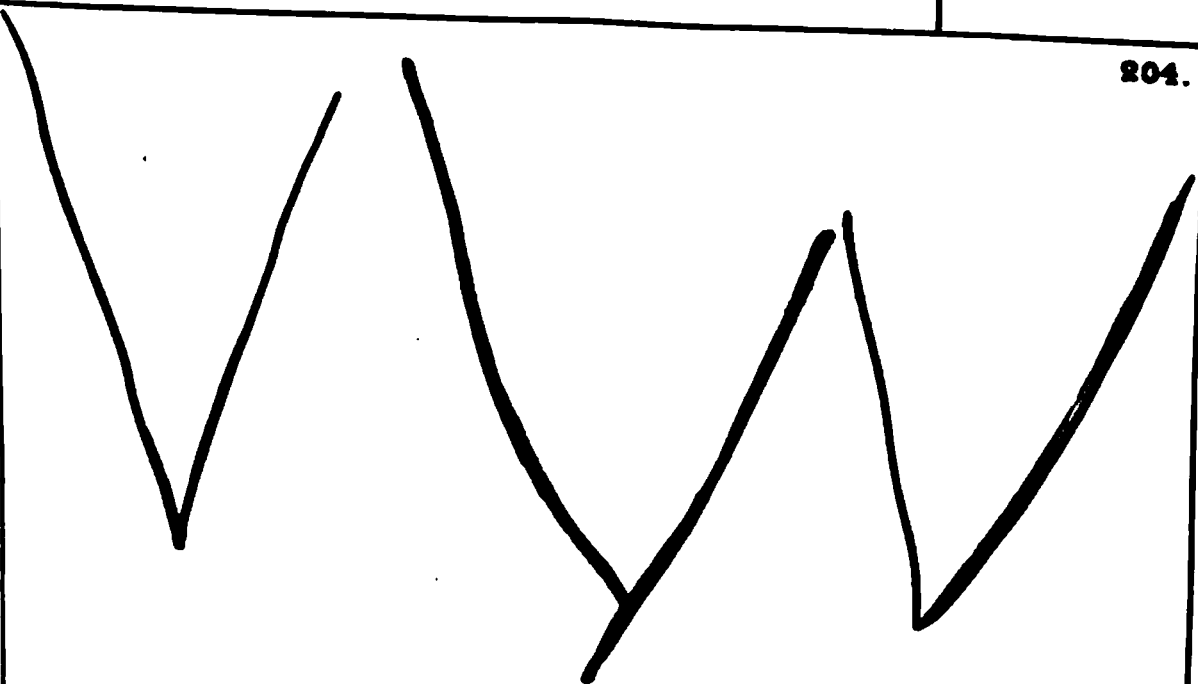
232.



204.

206.

214.



227.

231.

